Alex R. Furger
Sabine Deschler-Erb

Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater

Forschungen in Augst 15

FORSCHUNGEN IN AUGST 15

ALEX R. FURGER und SABINE DESCHLER-ERB

Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater

FORSCHUNGEN IN AUGST

BAND 15

ALEX R. FURGER und SABINE DESCHLER-ERB

Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater

Typologische und osteologische Untersuchungen zur Grabung Theater-Nordwestecke 1986/87

mit Beiträgen von
Markus Peter und Max Währen

(Katalog unter Mitarbeit von Monica Beer)

Augst 1992

Umschlagbild:
Ausschnitt aus Profil 19 (= Furger 1988, Beilagen 1 und 2), wenig hinter Profil 3 gelegen (Abb. 1 und 2).
Objekte auf der Umschlagvorderseite (von unten nach oben):
- Reliefsigillata aus Phase 3 (Taf. 7,**3/28**)
- Bronzefibel aus Phase 5 (Taf. 18,**5/131**)
- Bronzeschnalle aus Phase 9 (Taf. 31,**9/95**)
- Steinbock-Knochen aus Phase 11 (Abb. 131)
- Reliefsigillata aus Phase 12 (Taf. 42,**12/33**)
- Glanztonschüssel aus Phase 19 (Taf. 74,**19/32**)
- Glanztonbecher aus Phase 22 (Taf. 89,**22/58**)
- Bronzestatuette aus Phase 22 (Taf. 93,**22/132**)

Grafiken auf der Umschlagrückseite:
- Drag.-29-Varianten (Abb. 41)
- Anteil der Glanztonkeramik (Abb. 56)

Idee Debora Schmid und Alex R. Furger, Profilaufnahme Germaine Sandoz, Objektfotos Ursi Schild.

ISBN 3-7151-0015-X
Herausgeber: Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft
Redaktion: Geneviève Lüscher und Debora Schmid
Bildredaktion: Alex R. Furger
Verlag und Bestelladresse: Römermuseum, CH-4302 Augst
Druck: Gissler Druck AG, Allschwil
© 1992 Römermuseum Augst

Inhalt

Vorwort (JÜRG EWALD) 9

Einleitung (ALEX R. FURGER) 10
Befund und Phasengliederung 10
Fundvorlage und Zielsetzung 12
Dank 13

ALEX R. FURGER
Archäologischer Teil 15

Nichtkeramische Funde und Nachträge zur Befundinterpretation 16
Nägel 16
Belege zur Eisenverarbeitung 16
Belege zur Bronzeverarbeitung 19
Verschiedene Werkzeuge, Geräte und Instrumente 21
Werkzeuge 21
Wagenteile und Ketten 21
Bratrostteile 21
Webgewichte 21
Stili und Siegelkapsel 23
Nadeln, Instrumente, Toilettgerät 23
Reste eines Holzkästchens in Phase 16? 23
Fibeln 24
Übersicht 24
Die Fibelkonzentration in Phase 5 25
Lampen 26
Militaria 28
Wandmalerei 30

Die Münzen (MARKUS PETER) 32

Die Keramikgattungen: ihre statistischen Aussagemöglichkeiten zur Befundinterpretation 36
Vorbemerkungen, Definition der Gattungen, Materialbasis 36
«Luxusgeschirr» – Saucenschälchen, Teller und Reliefschüsseln 37
Statistik der Gattungen (nach Fragmentzahl) 37
Statistik der Formen (nach Gefässzahl) 38
Orange und graue Feinkeramik – Krüge, Schüsseln und Töpfe 39
Statistik der Gattungen (nach Fragmentzahl) 39
Statistik der Formen (nach Gefässzahl) 40
Orange und graue Grobkeramik – Amphoren, Reibschüsseln und Kochtöpfe 42
Die Keramik: vornehmlich Koch- oder Tafelgeschirr? 44

Die Keramikgattungen und Typen:
formale Entwicklung und Aussagemöglichkeiten zur Relativ- und Absolutchronologie 46
Terra sigillata 46
Arretina 46
TS-«Tassen» (Saucenschälchen) 46
TS-Teller 50
TS-Teller Drag. 18/31 54
Glatte TS-Schüsseln 57
Das Mengenverhältnis der Reliefschüsseln Drag. 29 zu Drag. 37 61
Reliefschüsseln Drag. 29 62
Reliefschüsseln Drag. 37 62
Dekor-Einzelelemente auf Reliefsigillata 65
Terra sigillata-Imitation 70
Der relative Anteil der TS-Imitation und das Verhältnis zur echten Sigillata 70
Statistik der Formen (nach Gefässzahl) 73

Glanztonware ... 77
Relative Häufigkeit ... 77
Firnisware des 1. Jahrhunderts ... 77
Die späten Becher (mit Karniesrand und Niederbieber-Typen) ... 77
Schüsseln ... 80
Tonnen und Töpfe ... 83
Kochtöpfe ... 86
Backplatten ... 89
Reibschüsseln ... 91
Krüge ... 93
Dolien ... 95
Amphoren ... 98
Relative Häufigkeitsverteilung ... 98
Formale Entwicklung ... 98

Typologische Charakterisierung und Datierung der Phasen 1–22 aufgrund von Vergleichsstücken und -komplexen ... 101
Zeitstellung von Parallelen und Vergleichsstücken ... 102
Korrelationsversuch der Phasen 1 bis 22 mit Vergleichsstationen ... 104
Vorbemerkungen ... 104
Vor Phase 1 ... 104
Phase 1 ... 106
Phase 2 ... 108
Phase 3 ... 110
Phasen 4 und 5 ... 114
Phase 6 ... 115
Phasen 7 bis 10 ... 117
Phasen 11 und 12 ... 119
Phase 13 ... 123
Phase 14 ... 124
Phasen 15 bis 17 ... 125
Phasen 18 bis 21 ... 127
Phase 22 ... 131

Zur Lage der Fundstelle im Theatervorgelände ... 136
Phasen 1–6 ... 136
Phasen 7–11 ... 137
Phasen 12–14 ... 137
Phasen 15–17 ... 137
Phasen 18–22 ... 138

Bemerkungen zum Ende der Augster Oberstadt im Theaterareal ... 139

Liste der Vergleichsstationen ... 141

Archäologische Konkordanz- und Zahlentabellen 75–94 ... 145

Katalog und Tafeln ... 161
Vorbemerkungen ... 161
Tafeln 1–99 mit *Katalog* ... 162

SABINE DESCHLER-ERB
Osteologischer Teil ... 355

Vorbemerkungen ... 356

Stratigraphie und Knochenmaterial ... 357
Nachträge zum Befund aus osteologischer Sicht ... 357
Knochendichte und -fragmentierung ... 358

Bestimmung und Erfassung des Knochenmaterials ... 360

Das Tierartenspektrum – Spiegelbild der Gesellschaft ... 361
Das Haustier-Wildtierverhältnis ... 361

Haustiere ... 362
Hausrind *(Bos taurus)* ... 362
Hausschaf und Hausziege *(Ovis aries/Capra hircus)* ... 365
Hausschwein *(Sus domesticus)* ... 368
Zum Verhältnis Hausrind, Hausschaf/Hausziege und Hausschwein untereinander ... 369
Pferdeartige *(Equidae)* ... 371
Haushund *(Canis familiaris)* ... 372
Hauskatze *(Felis catus)* ... 376
Haushuhn *(Gallus domesticus)* ... 376
Hausgans *(Anser domesticus)* ... 377
Wildtiere ... 378
Hausrind/Wildrind *(Bos taurus/Bos primigenius)* ... 378
Hirsch *(Cervus elaphus)* und Reh *(Capreolus capreolus)* ... 378
Steinbock *(Capra ibex)* und Gemse *(Rupicapra rupicapra)* ... 378
Wildschwein *(Sus scrofa)* ... 379
Fuchs *(Vulpes vulpes)* ... 379
Feldhase *(Lepus europaeus)* ... 380
Haus-/Wildtaube *(Columba spec.)* ... 380
Mensch *(Homo sapiens)* ... 381

Das Skeletteilspektrum – Hinweis auf Handel, Gewerbe und Ernährungssitten ... 382
Hausrind *(Bos taurus)* ... 382
Hausschaf und Hausziege *(Ovis aries/Capra hircus)* ... 386
Hausschwein *(Sus domesticus)* ... 389
Exkurs 1: Hornmanufakturen und Gerbereien in Augst ... 391
Exkurs 2: *Pernae, tomacinae, taniacae et petasiones*:
Produktion und Verkauf von Räucherwaren in Augst ... 392
Varia ... 393
Pferdeartige *(Equidae)* ... 393
Haushund *(Canis familiaris)* ... 394
Haushuhn *(Gallus domesticus)* und Hausgans *(Anser domesticus)* ... 394
Wildtiere ... 394

Alter und Mindestindividuenzahlen ... 395
Hausrind *(Bos taurus)* ... 395
Hausschaf/Hausziege *(Ovis aries/Capra hircus)* ... 396
Hausschwein *(Sus domesticus)* ... 398

Geschlecht und Masse ... 399
Hausrind *(Bos taurus)* ... 399
Hausschaf/Hausziege *(Ovis aries/Capra hircus)* ... 401
Hausschwein *(Sus domesticus)* ... 402
Pferdeartige *(Equidae)* ... 403
Haushund *(Canis familiaris)* ... 403
Haushuhn *(Gallus domesticus)* und Hausgans *(Anser domesticus)* ... 404
Wildtiere ... 404

Vergleich der Fragmentierung von Langknochen, Schulterblatt und Becken bei den drei wichtigsten Haustieren 405
Langknochen ... 405
Schulterblatt ... 411
Becken ... 412

Künstlich und pathologisch veränderte Knochen ... 414
Schlachtspuren ... 414
Pathologica ... 415
Artefakte ... 415
Hundeverbiss ... 415
Kalzinierung, Grünverfärbung und Wurzelfrass ... 416

Schlussfolgerungen ... 417
Tierartenspektrum ... 417
Skeletteilspektrum ... 417
Alter ... 418
Geschlecht und Masse ... 418

Fragmentierung 418
Künstlich und pathologisch veränderte Knochen 418

Osteologische Tabellen 113–173 419
Tierartentabellen 113–134 419
Skeletteiltabellen 135–156 424
Masstabellen 157–173 435

Exkurs 3: Krustenuntersuchungen an Kochkeramik (MAX WÄHREN) 447

ALEX R. FURGER
Synthese 453

Fundzusammensetzung, Datierung, Befund und Schichtgenese der Phasen 1–22 454
Phase 1 454
Phase 2 454
Phase 3 454
Phase 4 455
Phase 5 455
Phase 6 455
Phase 7 456
Phase 8 456
Phase 9 456
Phase 10 457
Phase 11 457
Phase 12 457
Phase 13 458
Phase 14 458
Phasen 15 bis 17: Das Problem des verlagerten Altmaterials 458
Phase 15 459
Phase 16 459
Phase 17 460
Phase 18 460
Phase 19 460
Phase 20 461
Phase 21 461
Phase 22 461

Zusammenfassung 462

Résumé 465

Literatur 468

Abbildungsnachweis 477

Orts- und Sachregister 478

Vorwort

Die römische Kolonie- und Zivilstadt 10 km östlich des Basler Rheinknies ist Gegenstand jahrhundertelanger Ausgrabungen und Forschungen (Laur/Berger 1988). Seit der Monographie über «Die Keramik der Augster Thermen» von Elisabeth Ettlinger, entstanden als Dissertation in den Jahren 1939–1941 und publiziert 1949, waren Keramikfunde aus Augst bzw. Kaiseraugst ausschliesslich Gegenstand von thematisch eng umgrenzten Einzelstudien: Diese bezogen sich entweder auf zeitlich nur kurz belegte Fundorte (z.B. Bender 1987) oder sie handelten über Spezialgruppen wie etwa Amphoren oder Schlangentöpfe (Martin-Kilcher 1987; Schmid 1991). Eine umfassende Darstellung der Keramikentwicklung in Augst/Kaiseraugst vom 1. bis mindestens ins beginnende 3. Jahrhundert anhand geschlossener und sogar stratifizierter Fundkomplexe fehlt seither, obwohl die zahlreichen Grabungen der letzten Jahrzehnte oftmals einen aktuellen Anlass für ein vielversprechendes derartiges Unterfangen gegeben hätten. Gerade auch die Wechselwirkung zwischen der Importkeramik (insbesondere der Terra sigillata) und den zahlreichen lokal produzierten Gefässen wurde kaum je an einem grossen Fundmaterial untersucht.

Einen anderen Aspekt der Fundauswertung macht die vorliegende Studie ebenfalls deutlich: Die Aufarbeitung sämtlicher Artefakte, worunter eben auch wenig attraktiver Gruppen wie etwa Schlacken oder Eisennägel, und die intensiven thematischen Quervergleiche zwischen den einzelnen Fundgruppen durch ein und denselben Bearbeiter erlaubte Alex R. Furger die Formulierung interessanter «interdisziplinärer» Resultate. Dies wäre bei einer Verteilung auf verschiedene Bearbeiterinnen und Bearbeiter, wie dies bei den heute gängigen grossen Fundmengen üblich geworden ist, nur mit allzu grossem Aufwand für eine nachträgliche Synthese möglich. Wohl kennt die «Keramikforscherin» oder der «Sachgruppenspezialist» ihre bzw. seine Fundgruppe – seien es zum Beispiel Reliefsigillaten, Amphoren oder Gläser – besser als der «Allrounder». Die Gefahr, den Überblick und vor allem auch die Bezüge zum Grabungsbefund zu verlieren, ist bei einer Aufsplitterung archäologischer Auswertungsthemen allemal grösser als wenn es ein und demselben Autor vergönnt ist, Befund und Funde integral auszuwerten.

Dass es Alex R. Furger erneut gelungen ist, trotz seiner umfangreichen administrativen Absorption durch die Führung unserer Augster Betriebe mit ihren über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Leitung der zahlreichen Forschungsprojekte eine wichtige und umfassende Monographie selbst vorzulegen, grenzt an ein Wunder, ist jedoch nur seinem nach wie vor geradezu unerschöpflichen Arbeits- und Durchhaltewillen zu verdanken.

Die organisatorischen Umstände, d.h. der sehr kollegiale Teamgeist unter den Augster Archäologen und Archäologinnen, welche die vorliegende Arbeit ermöglichten, vor allem aber die optimale und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Archäo-Osteologin Sabine Deschler-Erb, sind denn auch als Glücksfall zu bezeichnen.

Liestal, im November 1991
Amt für Museen und Archäologie
des Kantons Basel-Landschaft *Jürg Ewald*

Einleitung

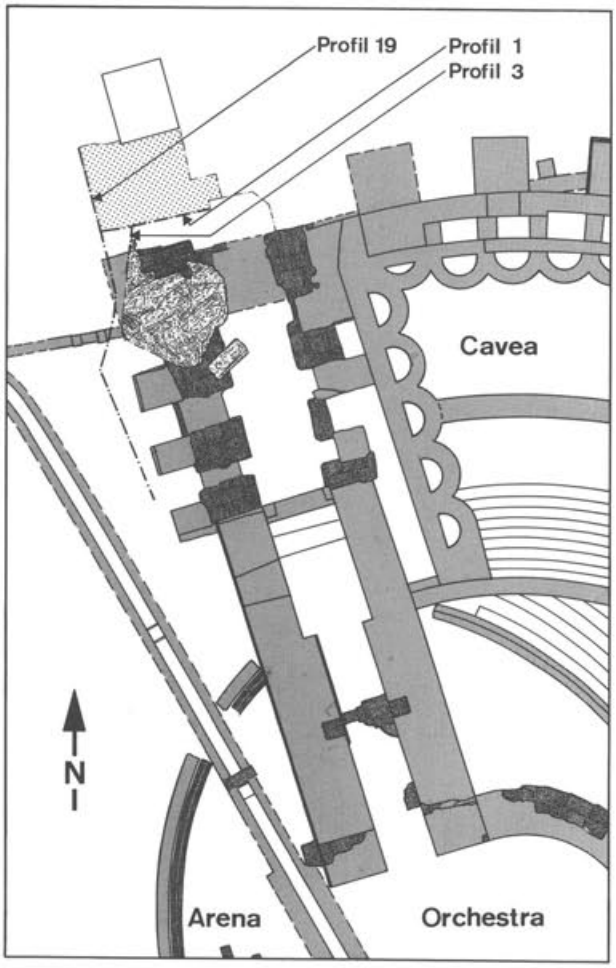
Befund und Phasengliederung

In der vorliegenden Gemeinschaftsarbeit wird das umfangreiche Fundmaterial aus der Grabung an der Nordwestecke des Augster Theaters, die in den Jahren 1986 und 1987 hat durchgeführt werden können, sowohl archäologisch (Alex R. Furger) als auch osteologisch (Sabine Deschler-Erb) vorgestellt und untersucht. Es geht dabei ausschliesslich um das stratifizierte bzw. verschiedenen Phasen zuweisbare Material, welches aus *über 30 Schichten* im Bereich der Bühnenmauerfundamente des 3. Augster Theaters[1] und aus ihrem Vorgelände stammt.

Die Grabungsstelle liegt an der Nordwestecke des 3. Szenischen Theaters, welches sich im Zentrum der Augster Oberstadt befindet. Ausgehend von einem ausgebaggerten Suchschnitt wurden die Profile 1 bis 19 angelegt (Abb. 1). Der schichtenweise Abtrag dieser Profile (Abb. 2–3 und Umschlagbild) lieferte das hier bearbeitete Artefakt- und Tierknochenmaterial, das nach Fundkomplexen unterteilt abgepackt, beschriftet und der Bearbeitung zugeführt wurde[2]. Das grösste Profil 1, insgesamt 4,6 m hoch und 9,7 m breit, konnte in 30 Haupt-

1 Zur Baugeschichte vgl. Laur/Berger 1988, 56ff. Abb. 46–62; detailliert Clareboets/Furger 1986; Furger 1988; Schwarz 1991a.

2 Vgl. die Liste der berücksichtigten Fundkomplexe Tab. 75.



Abtragsfläche «nach Profil 1», aus der die überwiegende Mehrheit der hier behandelten Funde stammt (vgl. Abb. 79–80).

Abb. 1 Augst, Theater-Nordwestecke. Lage von Profil 1 (Abb. 3) und Profil 3 (Abb. 2) von 1986/87. M. 1:500.

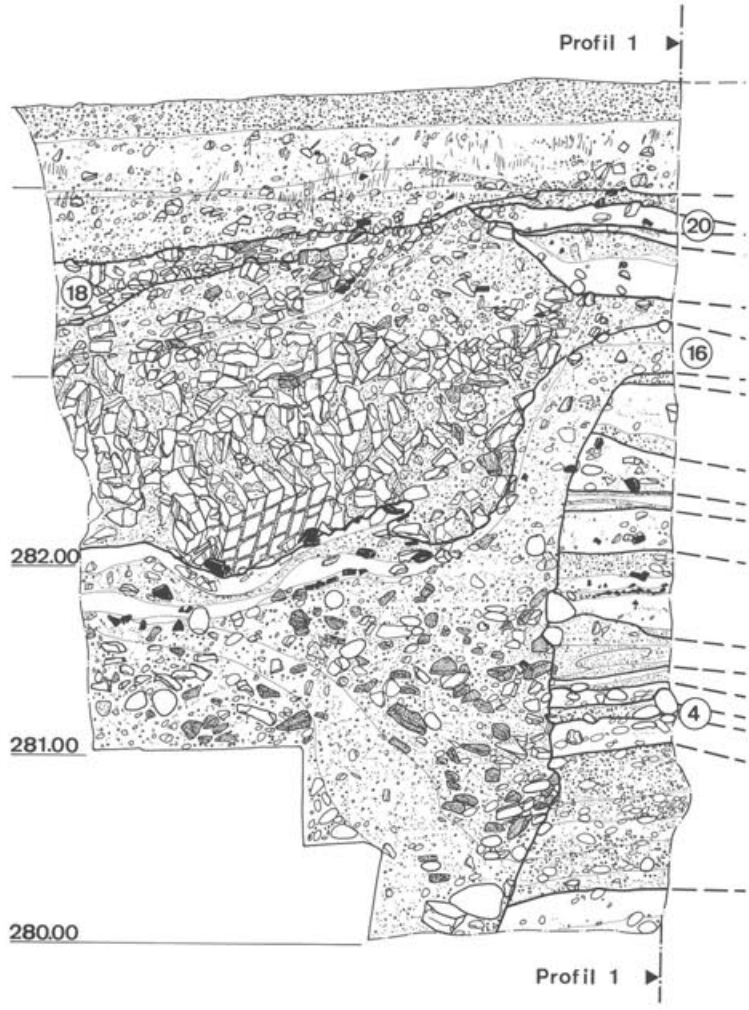


Abb. 2 Augst, Theater-Nordwestecke. Profil 3 mit den Schichtpaketen der Phasen 1 bis 22 (zur Lage s. Abb. 1). Das farbige Umschlagbild (Profil 19) liegt wenig hinter Profil 3. M. 1:40.

schichten unterteilt werden (Abb. 3). Die Numerierung der einzelnen Schichten ist – wenn immer möglich – identisch mit derjenigen der anschliessenden Profile; die Funde aus verschiedenen Profilen, aber aus der gleichen Schicht oder zumindest vom selben Ablagerungsereignis, konnten also zusammengefasst werden. Der bei weitem grösste Teil des Materials stammt aus dem Abtrag nach Profil 1; die Grabungsfläche mass zwischen ca. 20 und 30 m² (Abb. 1).

Die in der beschriebenen Weise getrennt geborgenen und dokumentierten Fundkomplexe ermöglichten erst die differenzierte, relativchronologische Auswertung im vorliegenden Band. Die zahlreichen Schichten und Fundkomplexe konnten *in insgesamt 22 Phasen zusammengefasst* werden (Abb. 2; 3)[3]. Ausschlaggebend bei dieser Zusammenfassung in Phasen war in erster Linie das Erreichen genügend grosser Fundmengen, die einen statistischen Vergleich zwischen möglichst allen Phasen erlaubt[4]. Nur gerade die älteste Phase 1 vermag dieser Anforderung nicht gerecht zu werden; sie ist aber aufgrund ihrer dendrochronologischen Datierung in die Jahre 2 bzw. 4 n. Chr.[5] als einzelne Phase dennoch gerechtfertigt. In zweiter Linie waren die Schichtgenese und die Zuweisbarkeit der Fundkomplexe zu einzelnen Phasen der Theaterbaugeschichte ausschlaggebend: So wurde jeweils angestrebt, eine Planie bzw. einen Gehhorizont mit der entsprechenden Benutzungsschicht und der allfälligen zugehörigen Brandschicht zu jeweils einer Phase zusammenzufassen. In wenigen Fällen mit besonders grosser Funddichte wurden Benutzungs- und Brandschicht in zwei bis drei separate Phasen aufgeteilt (Phasen 10/11, 13/14 oder 18/19/20). Über die Schichtverhältnisse und Baustrukturen gibt der detaillierte Fundbericht Auskunft[6]. Die Datierungen der 22 Phasen sind in der Synthese zusammengestellt (S. 453ff.).

3 Vgl. auch unten mit Tab. 75; generell: Furger 1988, 120f. Tab. 10 und 11.

4 So weisen die meisten Phasen rund 100 oder mehr bestimmbare Keramikgefässe und ebensoviele auswertbare Tierknochen auf. In gewissen Fällen wurden Phasen zusammengefasst.

5 Furger 1988, 62f. Abb. 28 und 30; K. Wyprächtiger, in: Furger 1988, 155ff. Abb. 178–179.

6 Furger 1988.

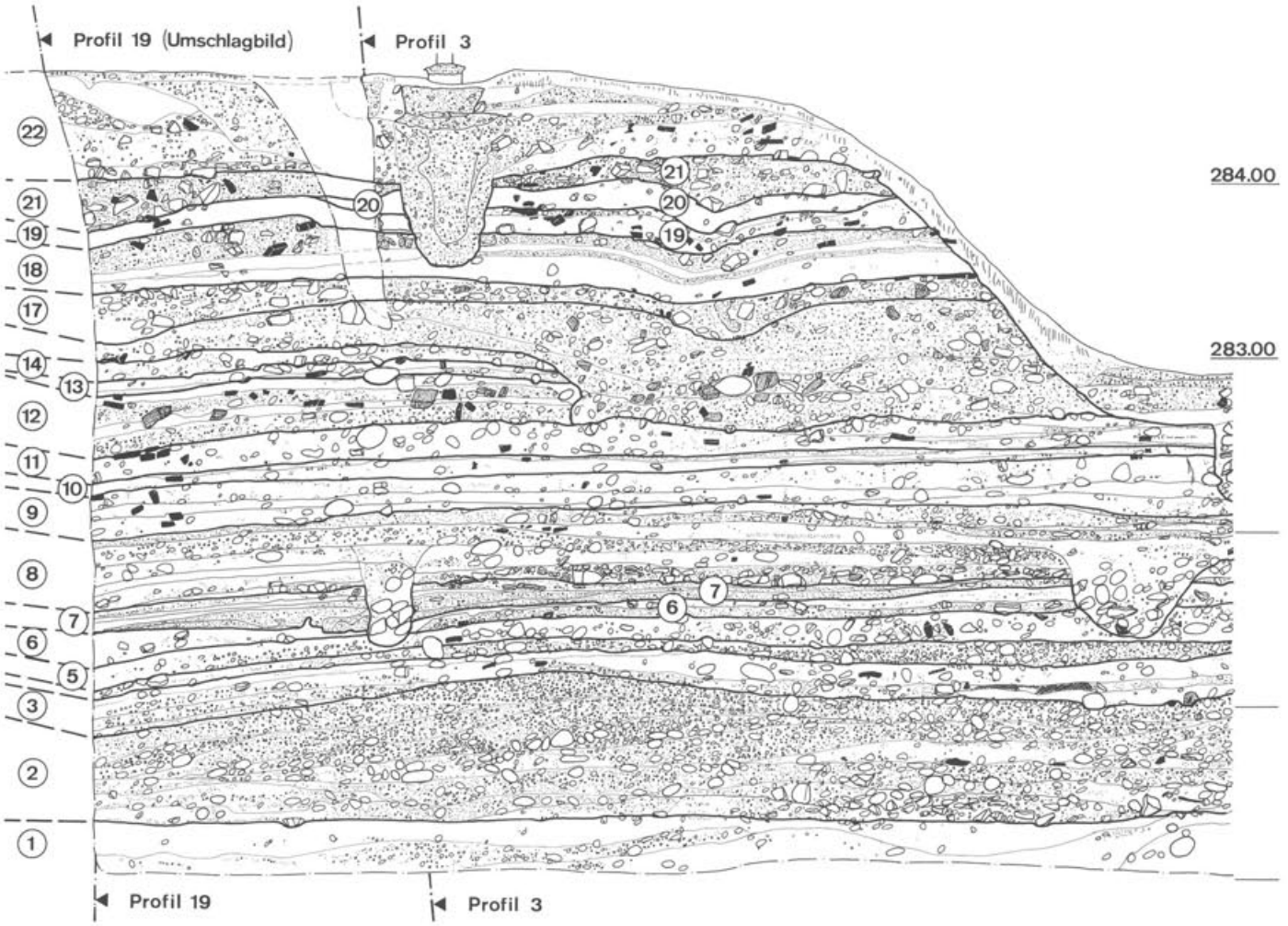


Abb. 3 Augst, Theater-Nordwestecke. Profil 1 (Ausschnitt) mit den Schichtpaketen der Phasen 1 bis 22 (zur Lage s. Abb. 1). M. 1:40.

Mit der Theater-Stratigraphie haben wir eine komplizierte Abfolge von Schichten vor uns, die unter unterschiedlichen Bedingungen entstanden sind. Während in Gehniveaus und Brandschichten in situ-Material, also zum grossen Teil Objekte aus der Schichtentstehungszeit, zu erwarten sind, kann das Datierungsspektrum in Planieschichten stark variieren. So beinhaltet Phase 15 zum Beispiel archäologische Funde aus claudischer Zeit bis ins fortgeschrittene 2. Jahrhundert, was sogar bei den osteologischen Untersuchungen ersichtlich sein wird. Auch bei anderen Phasen mit Planieschichten können wir nie völlig ausschliessen, dass wir nicht Material (Keramik, Tierknochen usw.) mit anderer Zusammensetzung vor uns haben, als für die Zeit der Schichtgenese zu erwarten wäre. Wenn kein datierendes archäologisches Material (Keramik, Münzen usw.) aus anderen Zeitabschnitten vorhanden ist, ist jedoch auch die Gefahr einer Durchmischung mit Knochenfunden anderer Zeitstellung relativ gering. In anderen Fällen können Epochen eines geringen oder gar fehlenden Sediment- und Fundniederschlags zu einem Hiatus in der Schichtenfolge führen. So haben wir aus der Zeit der Benutzung des 3. Theaters, also unmittelbar nach Phase 15, kaum sichere Sedimente und Funde[7].

Alle diese Umstände können nicht nur einen starken Einfluss auf die chronologische Interpretation gewisser Phasen ausüben. Auch die «soziale» Zusammensetzung des Materials, insbesondere des Tierartenspektrums, kann stark variieren, da die Sedimente einzelner Phasen im Extremfall sogar aus benachbarten, unterschiedlich genutzten Stadtregionen verlagert sein könnten.

Fundvorlage und Zielsetzung

Der Artefaktkatalog, die Tierknochenanalyse (Beitrag S. Deschler-Erb, S. 355ff.) und die Fundtafeln gliedern sich primär nach den *Phasen 1 bis 22*. Die Funde sind auf den Textabbildungen (z. B. Abb. 15; 30ff.) und Tafeln 1–99 mit der Phase und – getrennt durch Schrägstrich – der Katalognummer bezeichnet und werden auch so in Fettschrift zitiert (**Phase/Katalognummer**).

Das *erste Hauptziel* dieser Arbeit ist es, anhand einer langdauernden und reichen Stratigraphie die keramische Entwicklung in Augusta Rauricorum vom frühen 1. bis zum Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. aufzuzeigen. Es geht dabei insbesondere um die Darstellung einheimischer Töpfereiprodukte, die – wenigstens für die Colonia Raurica – ebenso wichtige chronologische, wirtschaftliche und soziale Indikatoren sein können, wie die weiträumig vergleichbare Importkeramik, vorausgesetzt, ihre ortsgebundene formale Entwicklung im Laufe der Generationen ist bekannt.

Als Gerüst für die *relative Chronologie* dient natürlich in erster Linie die stratigraphische Abfolge der Schichten und Fundkomplexe. Mit Hilfe formaler Entwicklungstendenzen bei den einzelnen Gefässgattungen und -formen sowie der statistischen Auswertung der Mengenverhältnisse der grossen keramischen Gattungen sind weitere Erkenntnisse über die relative Entwicklung zu gewinnen.

Es wurde natürlich auch versucht, die einzelnen Phasen und Fundensembles *absolutchronologisch* einzuordnen. Dies ist leider nur zu einem kleinen Teil auf direktem Wege möglich: einerseits durch die Dendrodaten 2 und 4 n. Chr. in Phase 1 und andererseits durch die wenigen Münzfunde, die insbesondere für die Phasen 2, 5 und 10 eine einigermassen verlässliche absolute Datierung erlauben (Abb. 18; Beitrag M. Peter). Auf indirektem Wege lassen sich unsere Fundensembles aus den verschiedenen Phasen – teils auf typologischem, teils auf statistischem Wege – durch Vergleiche mit geschlossenen Fundkomplexen von kurz belegten Siedlungen und Kastellen ebenfalls einigermassen absolutchronologisch einordnen (dazu S. 104ff.).

Aus diesen Gründen wird in der vorliegenden Arbeit relativ wenig Gewicht auf eine erschöpfende Analyse der Reliefsigillaten und der Töpferstempel gelegt. Dieses sehr zeitaufwendige Verfahren – insbesondere die Punzenbestimmungen der Reliefsigillata – hätte für das 1. und 2. Jahrhundert kaum präzisere Datierungen der einzelnen Phasen erlaubt. Anders verhält es sich mit der Rheinzaberner Ware des 3. Jahrhunderts, auf die etwas näher eingegangen wird. Es ist mir bewusst, dass mit dieser Unterlassung verschiedene wirtschaftsgeschichtliche Aspekte des Keramikimports in eine grosse Zivilstadt nicht näher beleuchtet werden können[8].

7 Die einzige sichere Schicht, die stratigraphisch *nach* der Erbauung des 3. Theaters und *vor* dem Cavea-Einsturz anzusetzen ist, ist die siltige Brandschicht 8E, die bezeichnenderweise erst ausserhalb des Theatergebäudes, 5–6 m nördlich vor dem Parodos-Portal, beginnt (in Profil 1, Abb. 3, nicht sichtbar) und gegen Norden an Mächtigkeit zunimmt (Furger 1988, 100 Abb. 101). Die beiden dieser Schicht 8E entsprechenden Fundkomplexe C04004 und C04025 enthielten nur etwa ein Zehntel der Keramik bzw. ein Fünftel aller in Phase 16 zusammengefassten Funde. Es sind dies die Katalognummern **16/5.16.24.41.59.66.92.107.126.136.161.167** (Taf. 60–66).

8 Demgegenüber scheint mir aber die konventionelle Reliefsigillatabestimmung methodisch festgefahren zu sein, insbesondere was die Dekorationszuweisungen aufgrund von Bodenstempeln betrifft. So ist es wahrscheinlich, dass *mehrere* ausformende und im Boden stempelnde Töpfer («Ausformer») ihre dekorierten Formschüsseln von Dritten bezogen, nämlich von spezialisierten «Dekorateuren», die auch im Besitze ihres jeweiligen Punzensortimentes waren. Diese Dekorateure haben ihre Formschüsseln jedoch viel seltener signiert als die Ausformer die darin hergestellten Schüsseln. Zuweisungen von Punzen an bestimmte Dekorateure können dadurch in erster Linie nur über die namentlich bekannten Dekorateure angestellt werden. Es werden daher im Katalog nur diejenigen Reliefsigillata-Töpfer namentlich genannt, die – in Augst oder andernorts – durch *Aussen*stempel oder Namensgraffiti *in der Formschüssel* selbst überliefert sind. Bei diesen Überlegungen stütze ich mich auf die Dissertation «Die Signaturen auf südgallischer verzierter Terra Sigillata; dazugehörig: Ein südgallischer Bildstempelkatalog» (Arbeitstitel) von Allard Mees, die z. Z. an der Universität Freiburg i.B. in Arbeit ist (unter Prof. H. U. Nuber). Für ausführliche Auskünfte und wiederholte interessante Diskussionen zum Thema habe ich A. Mees zu danken. Vgl. jetzt auch die «kritischen Randbemerkungen» von A. Mees, Verzierte Terra sigillata aus den Ausgrabungen bei Vechten in den Jahren 1920–1927, Oudheidkundige Mededelingen uit het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden 70, 1990, 109ff. (die Arbeit konnte allerdings nicht mehr bei der Bestimmung unserer Reliefsigillaten herangezogen werden); J. K. Haalebos, A.W. Mees, M. Polak, Über Töpfer und Fabriken verzierter Terra-sigillata des 1. Jahrhunderts, Archäologisches Korrespondenzblatt 21, 1991, 79ff. sowie Ch. Fischer, Töpfernamen von La Graufesenque, Germania 69, 1991, 163ff.

Unabhängig von der problematischen und umstrittenen Zuweisung einzelner Fragmente von Reliefsigillata zu bestimmten Töpferateliers wurde ein anderes, rationelles und leichter nachvollziehbares, statistisches System versuchsweise angewandt: Das Auftreten verschiedener Einzelelemente des Reliefdekors, die auch an kleinsten Fragmenten noch erkannt werden können, wird in der vorliegenden Arbeit phasenweise statistisch erfasst und auf seine chronologische Signifikanz hin überprüft (Abb. 41; 46–48). Dieses Vorgehen erlaubt zwar, die absoluten Zahlen bzw. relativen Anteile einiger ausgesuchter Zierelemente chronologisch zu begründen und zur zeitlichen Einordnung anderer, gleichermassen erfasster Sigillatakomplexe heranzuziehen; bei den vorliegenden Fundmengen bleibt das Verfahren jedoch mit etlichen Unsicherheiten behaftet.

Als *zweites Hauptziel* wurden wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen verfolgt: Einerseits sollte eine *thematische Fundinterpretation* erlauben, die einzelnen Phasen unserer Schichtenfolge in unmittelbarer Nähe der Augster Theater (Abb. 79–81) zu deuten, d.h. ich wollte mit Hilfe des Fundmaterials (und der schon vorher ausgewerteten Befunde) in Erfahrung bringen, welche zivilen, militärischen(?) oder gewerblichen Tätigkeiten am Grabungsort zum jeweiligen Fundniederschlag geführt haben. In manchen Fällen sind unter Einbezug aller Fakten und Beobachtungen denn auch interessante Aufschlüsse zum Beipiel über die Präsenz von Militär (Abb. 10), eine Schmiedewerkstätte (Abb. 5), Bronzegiessereien bzw. -schmieden (Abb. 9) oder einfache Holzbauten mit mehr oder weniger luxuriöser Ausstattung (Abb. 4; 17) zu gewinnen. In vielen Fällen werden die rein archäologischen Ergebnisse in idealer Weise von den *osteoarchäologischen Befunden* bestätigt und ergänzt.

Während vor allem das nichtkeramische Material Hinweise auf Wirtschaftsfaktoren und Schichtgenese «vor Ort»[9] zu geben vermag, so liegen die Aussagemöglichkeiten der sich wandelnden *Keramikzusammensetzung* vorwiegend in der Chronologie, im Wandel der Tisch- und Tafelsitten sowie in den – für Städte, Villen, Militärkastelle oder Grabbeigaben unterschiedlichen – Geschirrensembles. Je nach Aussagemöglichkeiten werden die verschiedenen Keramikgattungen und Vergleiche mit anderen Fundstellen separat behandelt:

- keramische Aspekte mit Interpretationsmöglichkeiten für die Schichtgenese (unten mit Abb. 19ff.),
- Keramikchronologie und Wandel in der Zusammensetzung von Haushaltsgeschirr (Abb. 28ff.),
- lokale und überregionale Verbindungen aufgrund von Vergleichen mit anderen Fundorten (S. 104ff.),
- interdisziplinäre *Synthese* zu Fundmaterial, Tierknochenzusammensetzung, Schichtgenese und Siedlungsgeschichte während der Phasen 1–22 beim Augster Theatervorplatz (S. 454ff.) sowie
- die Unterschiede der Gefässformen-Spektren in verschiedenartigen Fundorten (z.B. Abb. 22, 25 und 64 am Beispiel von Seeb).

In einem separaten Beitrag behandelt Max Währen die in einigen Fällen erhaltenen Speisekrusten an Kochkeramikresten, die in erster Linie von Getreidebrei (*puls*) stammen (Exkurs 3, 447ff.).

Dank

Diese Arbeit wäre ohne die vielseitige Mithilfe der folgenden Kolleginnen und Kollegen nicht möglich gewesen: Auf der Grabung kümmerte sich insbesondere Grabungstechniker Peter Rebmann für die mustergültige Bergung und Beschriftung der Fundkomplexe, Juan Perez hat die Objekte in gewohnt sorgfältiger Art gewaschen, durch Waltraud Attinger wurden sämtliche Stücke mit den Inventarnummern versehen und insbesondere Sylvia Fünfschilling hat mit der Inventarisierung und der gattungsweise erfassten Mengen- und Gewichtsstatistik (Tab. 76; 77) die musealen Voraussetzungen für eine Auswertung erst geschaffen.

Der im Tafelteil abgedruckte detaillierte *Fundkatalog* geht auf einen Entwurf von Monica Beer zurück, den sie im Auftrage des Römermuseums verfasst hat (vgl. S. 162ff.). Diese Erstfassung diente als Grundlage für die im Folgejahr unter der Leitung von Prof. Ludwig Berger (Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel) geschriebene Lizentiatsarbeit[10].

Die numismatische Bestimmung der relativ wenigen Münzfunde und den kurzen Beitrag dazu (S. 32ff. mit Abb. 18 und Taf. 98–99) verdanke ich Markus Peter. Einige Fragmente von Koch- und Backkeramik mit anhaftenden Krusten hat Max Währen (Bern) in verdankenswerter Weise untersucht (vgl. seinen Beitrag S. 447ff. mit Abb. 237–243).

Viele fruchtbare methodische Diskussionen sowie Bestimmungshilfe bei Problemfällen und statistische Angaben über Vergleichsstationen verdanke ich Stefanie Martin-Kilcher, Jürg Rychener, Caty Schucany, Christa Ebnöther, Allard Mees und Verena Vogel Müller. Sämtliche Zeichnungen des Tafelteiles und zahlreicher Textabbildungen sind das Werk von Ines Horisberger-Matter, der ich für ihre aufmerksame und exakte Arbeit und Ausdauer besonderen Dank aussprechen möchte. Die Detailfotos von Keramik (Taf. 95–97) stammen von Helga Obrist und Ursi Schild, die der Münzen (Taf. 98–99) von H. Obrist. Vor und während der Drucklegung halfen mir Debora Schmid bei der kritischen Durchsicht des Manuskripts, Geneviève Lüscher bei der Redaktion und in gewohnt zuverlässiger Weise die Firma Gissler AG in Allschwil bei Druck und technischer Ausstattung des vorliegenden Buches.

Alex R. Furger

9 Zur Lage des Grabungsplatzes in Relation zu den drei Theaterbauten s. S. 136ff. mit Abb. 79.

10 Beer 1988.

ALEX R. FURGER

Archäologischer Teil

Nichtkeramische Funde und Nachträge zur Befundinterpretation

Vorbemerkung: Verschiedene Objektgruppen sind im folgenden zusammengestellt und kommentiert. Nicht speziell abgehandelt werden jedoch die Gläser, die Schmucksachen und Einzelobjekte wie Spielsteine, Schlüssel oder Bauteile.

Nägel

Die zahlreichen Nägel und -fragmente entsprechen grösstenteils dem römischen «Einheitstyp» mit flachrundem Kopf und vierkantigem Schaft. Da sie auch in der Grösse nur wenig variieren – schwere Zimmermannsnägel sind sehr selten – werden hier auf eine morphologische Interpretation und im Katalog auf Grössenangaben verzichtet[11].

Die stratigraphische Verteilung der Nägel in den Schichten bzw. Phasen ist hingegen aufschlussreich (Abb. 4)[12]: Die Mengenunterschiede sind sehr gross; je nach Phase können ein halbes Dutzend oder bis zu 70 Stück vorkommen. Die Phasen 1, 4, 5 und 17 erbrachten jeweils weniger als 10 Nägel. Für Phase 1 mit nachgewiesenen Holzbauten erstaunt das, während in den Phasen 4 und 5 mit kiesigem Gehniveau und Brandschutt dieser Befund logisch erscheint. Auch im steinigen Schutt der eingestürzten Theater-Bühnenmauer (Phase 17) sind nicht viele Nägel zu erwarten.

Die ganz grossen Nagelvorkommen werden besonders deutlich, wenn man sie in Relation zum Schichtvolumen bringt (Abb. 4, rechte Kolonne): Hier fallen die Phasen 13/14 und vor allem 19/20 durch hohe Konzentrationen auf. Die Phasen 13 und 14 stellen Brandschutt- und Deckschichten zum Holzbau von Phase 12 (mit Balkengräbchen?) dar. Die zahlreichen Nägel müssen vom abgebrannten Oberbau stammen, vielleicht sogar von einem Schindeldach[13]. Die Phasen 19 und 20 – auch sie grösstenteils aus Brandschuttmaterial bestehend – weisen aber sowohl hohe Ziegeldichte als auch die grösste Nagelkonzentration auf. Ich vermag in diesem Falle nicht zu entscheiden, ob die überaus zahlreichen Nägel mit der Konstruktion der hier abgebrannten Gebäude (Bretterwände?) oder mit der Ablagerungsart der Schichten zusammenhängen.

Belege zur Eisenverarbeitung

Zur Eruierung von Spuren des Schmiedehandwerks werden verschiedene Fundgattungen herangezogen:

1. *Werkzeuge,* die in einer Schmiede hätten Verwendung finden können,
2. Eisenstücke mit Schrot- und Hammerspuren, die als Abfallstücke und *Halbfabrikate* anzusehen sind,
3. mit weniger eindeutigem Aussagewert auch defekte, möglichst massive Eisenobjekte, die als *Altmetall* zur Wiederverwertung dienen konnten sowie
4. die Eisen*schlacken* (Tab. 92; Beispiele Abb. 6–8).

Die stratigraphische Darstellung lässt eindeutige Interpretationen zu (Abb. 5): Vereinzelte Werkzeuge brauchen nicht unbedingt gerade auf eine Schmiedewerkstatt hinzuweisen; viele Formen könnten auch zu anderen Gewerben (Schreinerei, Sattlerei, Baustelle usw.) gehören. Dasselbe trifft auch für vereinzelte Schmiede-Abfallstücke zu. Auch das blosse Vorhandensein von Eisen*schlacken* ist – ohne Rücksicht auf die Quantität – noch lange kein Beleg für die Tätigkeit von Schmieden. So darf auch das stetige Vorkommen von vereinzelten Schlackenbrocken in den Phasen 2–8 und 10–14 (Tab. 92) nicht als primärer Fundniederschlag, sondern vielmehr als verschleppter Abfall interpretiert werden[14]. Auch die Grösse der Schlackenbrocken in den Schichten vor dem Augster Theater vermag keinen Aufschluss über deren Ursprung zu geben: Das durchschnittliche Fragmentgewicht schwankt zwischen etwa 10 Gramm (in Phase 13) und

11 Vgl. die Differenzierungsmöglichkeiten römischer Nägel bei V. Schaltenbrand Obrecht, Das Eisen von Oberwinterthur (Arbeitstitel), Beiträge zum römischen Oberwinterthur – VITUDURUM 6, Unteres Bühl. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Monographien, Zürich (in Vorb., mit weiterführender Literatur). Unser «Einheitstyp» entspricht dem «Scheibenkopfnagel». Ich danke V. Obrecht Schaltenbrand für die Möglichkeit, ihr ausführliches Kapitel über die Nägel und deren Form und Grösse im Manuskript einzusehen.

12 Zum Grabungsbefund und zur Schichtinterpretation vgl. Furger 1988, 60ff. Tab. 10 und 11.

13 Dafür spräche auch der relativ geringe Dachziegelanteil in den betreffenden Schichten 9D und 9B/C, ganz im Gegensatz zu den hohen Ziegelwerten in den darunterliegenden Schichten 13–11 bzw. Phasen 9–11 (Furger 1988, 113 Tab. 4).

14 Vgl. jedoch die auffallende und weit ausgedehnte, flavische Schlacken- bzw. «Industrieschicht» am Südrand von Augusta Raurica: Berger et al. 1985, 9f. Abb. 1, Schicht 4/4a; 3, Schicht 6 (unter dem Strassenkies vor dem Osttor) und Anm. 11 (unter der *mansio* im Kurzenbettli, mit weiterer Literatur).

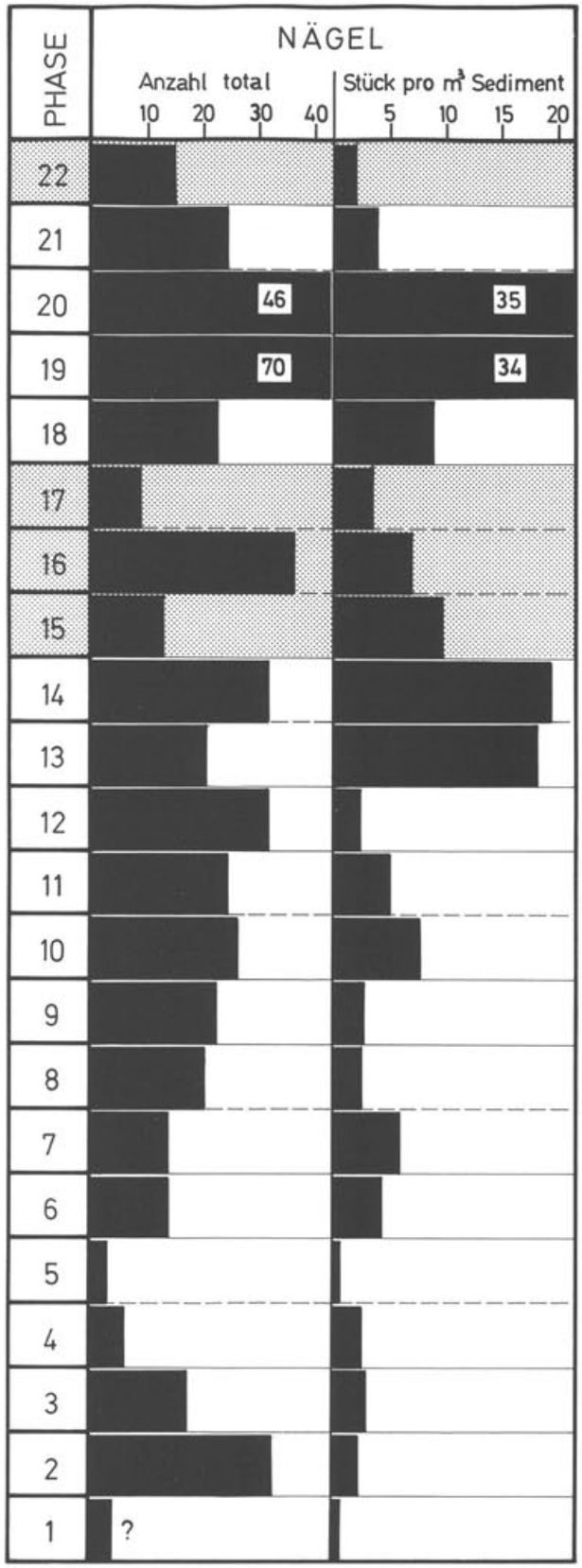


Abb. 4 Augst, Theater-Nordwestecke. Stratigraphische Verteilung der Nägel in den Phasen 1 bis 22: Stückzahlen und «Nageldichte» pro m³ Schichtinhalt (gerasterte Phasen: vermischte Schichten. Nachweise s. Katalog zu den Tafeln 1–94).

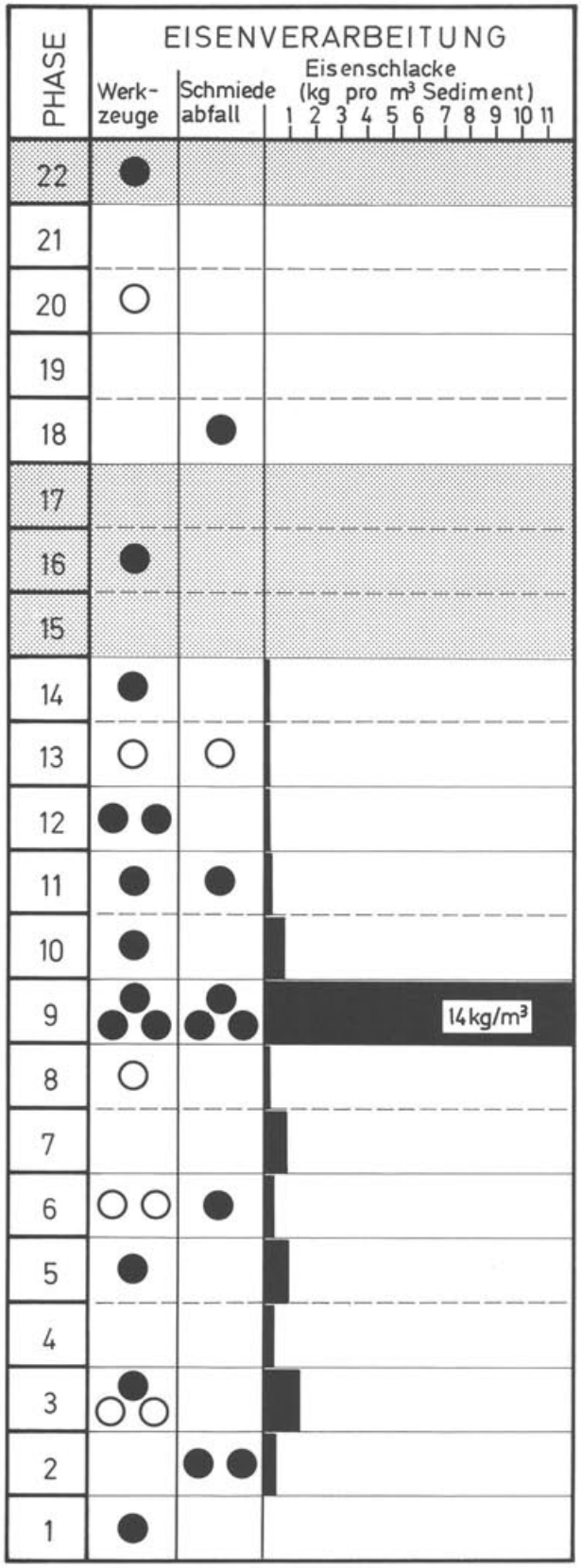


Abb. 5 Augst, Theater-Nordwestecke. Stratigraphische Verteilung der Belege zur Eisenverarbeitung in den Phasen 1 bis 22: Werkzeuge, Schmiedeabfallstücke und -halbfabrikate, «Schlackendichte» in kg pro m³ Schichtinhalt (gerasterte Phasen: vermischte Schichten. Nachweise s. Tab. 92).

beinahe 200 Gramm (in Phase 5)[15]; es ist weder mit den Ablagerungsbedingungen noch mit der Vergesellschaftung von Eisenfunden in Zusammenhang zu bringen. Ähnlich wie die Fragmentierung ist auch die Farbe eine sekundäre Erscheinung: Alle Schlackenbrocken aus unseren Fundschichten sind braun «verrostet» und weisen nicht mehr die ursprünglichen Farbnuancierungen auf, was deren Interpretation ebenfalls erschwert.

Ganz eindeutig ist hingegen der Befund in *Phase 9* (Abb. 5): Mindestens drei Werkzeuge, nämlich der Durchschlag **9/108** und die beiden kleinen Meissel **9/109.110** (Taf. 32), lagen hier beisammen. Drei oder vier Eisenstücke zeigen Abschrotungen oder Spuren der Hammerarbeit (Taf. 32,**9/111.112.114** und nicht abgebildeter Blechstreifen). Die zum Teil recht massiven und als defekte Stücke erkennbaren Geräteteile **9/104–107.113.115** (Taf. 31 und 32) sowie nicht abgebildete Blechstreifen und dicke Vierkantstücke dürften in diesem Fundzusammenhang als Altmetall betrachtet werden, das für Recycling bereitgestellt wurde. Am auffallendsten ist die *Schlackenkonzentration in Phase 9*, die mit 14 kg pro m³ Schichtvolumen – im Vergleich mit allen anderen Phasen – signifikant ist. Sie resultiert vor allem aus den beiden Fundkomplexen C04221 (Schicht 13; Beispiele Abb. 6–8) und C04229 (Schicht 13A). Im ersten, mengenmässig bedeutenderen Fundkomplex C04221 finden sich drei Schlakkentypen:

1. Poröse, stark absandende, rundliche Brocken, rostbraun bis braungrau. Schlackenmaterial mit viel Sand und Erde «verbacken», vereinzelt Holzkohle enthaltend, stellenweise mit feinen Bläschen (Beispiele Abb. 6).
2. Glasige Schlacken mit stellenweise grösseren Bläschen, Oberfläche zum Teil glatt verschmolzen, Farbe schwarz bis dunkelblau (Beispiele Abb. 7).
3. Rostbraun korrodierte Kalottenschlacken, aber nur vereinzelt und als kleine Fragmente vorhanden, innen porös (aufgebrochenes Beispiel Abb. 8).

15 Vgl. die Angaben in Tab. 92 bzw. im Katalog jeweils am Schluss der Phasen.

Abb. 6 Augst, Theater-Nordwestecke, Phase 9. Eisenschlacken-Proben: braun korrodierte, unförmige Brocken von poröser Struktur, stark absandend. M. 1:1.

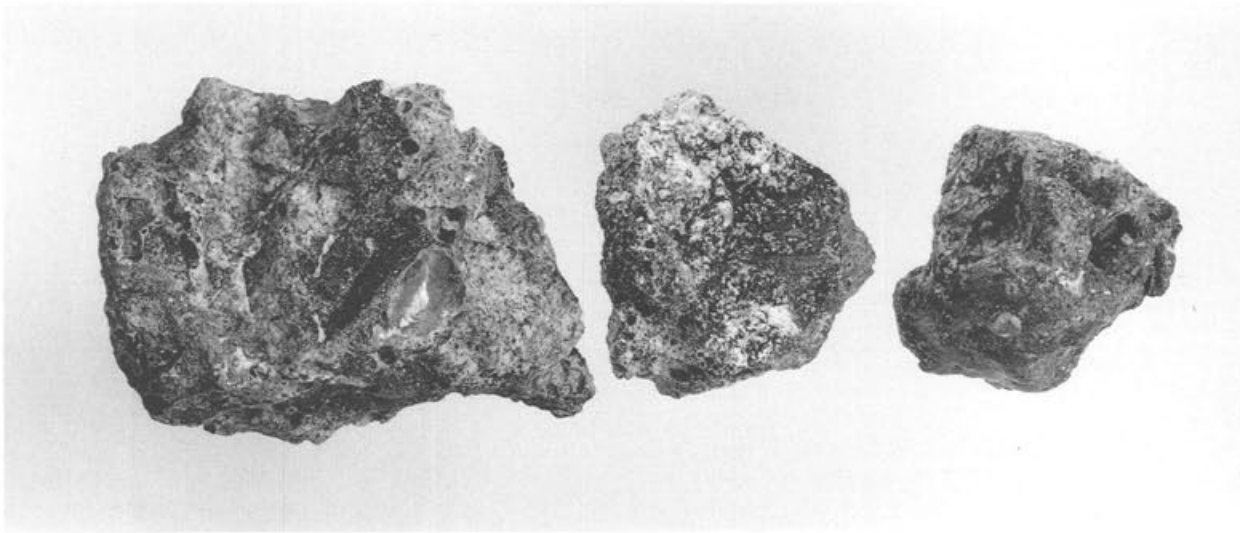


Abb. 7 Augst, Theater-Nordwestecke, Phase 9. Eisenschlacken-Proben: dichte, glasige Struktur, mit Gaseinschlüssen (Blasen); glasige Partien schwarz. M. 1:1.

Abb. 8 Augst, Theater-Nordwestecke, Phase 9. Eisenschlacken-Probe: Fragment einer Kalottenschlacke (aufgebrochener Querschnitt). M. 1:1.

Fundkomplex C04229 stammt aus einer hügel- oder linsenförmigen Deponie von etwa 3 m Durchmesser, die fast ausschliesslich aus Lehm, Ziegeltrümmern und Schlacken bestand und auf der Schuttschicht 13 lag[16]. In ihm fanden sich ebenfalls Schlacken in der Ausprägung wie Abbildungen 6 und 7; eindeutige Kalottenbruchstücke konnte ich allerdings nicht beobachten.

Die Werkzeuge, Geräte und Abfallprodukte erhärten die bereits anlässlich der Befundvorlage geäusserte Vermutung, dass hier in Phase 9 ein *Schmied* sein Handwerk ausübte und dass es sich bei der «Schlackenlinse» um die Reste einer zerstörten, einst mit Lehm und Ziegeln errichteten Esse handle. Interessanterweise war diese Schmiede etwa gleichzeitig in Betrieb wie die umfassende Eisenverarbeitung und «Schlackenproduktion» in flavischer Zeit am südlichen Stadtrand (vgl. Anm. 14).

Eine ähnliche «Lehmlinse» mit vielen Schlacken und weissen Kalkflecken fand sich auch in Phase 1[17]. Leider wurden die Schlacken daraus nicht geborgen. Die wenigen Funde (Taf. 1) lassen keine weitere Interpretation zu.

Belege zur Bronzeverarbeitung

Die Zeugnisse zur Bronzeverarbeitung (Abb. 9) sind weit weniger eindeutig zu interpretieren als die in Abbildung 5 zusammengestellten Indizien zum Schmiedehandwerk. Grundsätzlich gilt es zu unterscheiden zwischen Bronze*guss* und Bronze*schmieden* sowie weiterer Verarbeitung, auch wenn verschiedenenorts beide Tätigkeiten in derselben Werkstatt nachgewiesen werden können[18].

Hinweise zum Bronzeguss liegen nur von den jüngeren Phasen unserer Stratigraphie beim Theater vor: *Tiegel*bruchstücke kamen in den Phasen 16–20 zum Vorschein (Taf. 66,**16/178**; 78,**19/128.129**; 84,**20/133**). Nach ihrer Form und den Schlackenkrusten an den Tiegelscherben zu urteilen ist allerdings nur das Randstück aus Phase 19 mit Sicherheit ein Schmelztiegel für Bronze[19]; die Struktur und Farbe der Krusten an den anderen Fragmenten sind zu unterschiedlich, als dass sie mit letzter Sicherheit vom Einschmelzen von Bronze und allfälligen Schmelzzusätzen stammen könnten.

Im Gegensatz zur Eisenverarbeitung, wo Schlacke (ausser beim Verhütten) auch beim Ausschmieden entsteht, sind die kupferhaltigen *Schlacken*stücke beim Schmelzen und nicht beim Schmieden von Bronze entstanden. Sie sind in der Regel relativ kleinteilig und treten in den Phasen 14–20 auf, also ebenfalls in den jüngeren Phasen unserer Stratigraphie (Abb. 9).

Ganz anders verteilen sich die Reste, die vom Verarbeiten der Bronze durch Schmieden und von der Geräteherstellung zeugen. *Halbfabrikate* kamen in den Phasen 2, 6, 8, evtl. 9 und 15 (wohl sekundär verlagert) zum Vorschein: Rohstücke für ein Instrument (Taf. 6,**2/86**), für eine Fibel (Taf. 22,**6/80**), für ein schweres Objekt (Taf. 27,**8/78**), für ein Instrument (Taf. 31,**9/102**) und für eine Fibel oder ein Instrument (Taf. 59,**15/132**). Zum Fibelhalbfabrikat in Phase 6 passen die sechs mitgefundenen Abfall- bzw. Altmetallstücke (Taf. 23,**6/84–86**, Rest nicht abgebildet). Andere, fragmentierte Bronzeobjekte kamen vielleicht bereits defekt in den Boden und wären demnach als gehortetes Altmetall zum Wiedereinschmelzen zu betrachten; derartige Bruchstücke liegen nicht nur aus Phase 6 vor (z.B. Taf. 22,**6/79.81**), sondern in noch grösserer Zahl vom nächstunteren Gehniveau (Taf. 19,**5/133–137**). Von hier stammt auch ein schmales aber massives Bronzeplättchen mit mehreren parallelen Schneid- oder Kratzrillen (Taf. 19,**5/140**), das womöglich als Schneideunterlage in einer Werkstätte diente. Die auffallende Konzentration von sechs Fibeln in Phase 5 (Abb. 12 und Taf. 18,**5/127–132**) scheint aber nicht mit der Bronzeverarbeitung zusammenzuhängen, da die Fibeln – mit Ausnahme vielleicht von **5/127** – anscheinend komplett und funktionstüchtig in den Boden gelangt sind[20].

Weitere Belege bzw. Indizien zur Bronzeverarbeitung kamen in den oberen Abschnitten bzw. in den Phasen 14–22, also etwa gleich verteilt wie die Tiegel und Schlacken, zum Vorschein: zwei Blechabschnitte **14/73** (Taf. 53), ein Bronzeabschnitt **16/167** und ein Gusstropfen (?) **16/168** (Taf. 66), ein Gusspritzer aus Bronze **20/130** (Taf. 84), ein Gusstropfen (?) in Phase 21 (nicht abgebildet) sowie zwei Gussreste **22/137** (Taf. 94 bzw. nicht abgebildet). Verschiedene weitere Bronzeobjekte, die oft beschädigt, verbogen oder fragmentiert sind, treten in denselben Phasen auf und könnten bewusst gesammeltes Altmaterial sein. Eine massive Bleiplatte aus Phase 16 (Taf. 66,**16/179**) zeigt viele parallele Einschnitte, die möglicherweise beim Schneiden oder Schroten von Bronzeblech entstanden sind.

16 Siehe Furger 1988, 91 Abb. 82–83 (Schicht 13A).
17 Furger 1988, 68 Abb. 36.
18 Vgl. Martin 1978.
19 Randprofil wie Martin 1978, Abb. 18,1.
20 Vgl. unten mit Abb. 12.

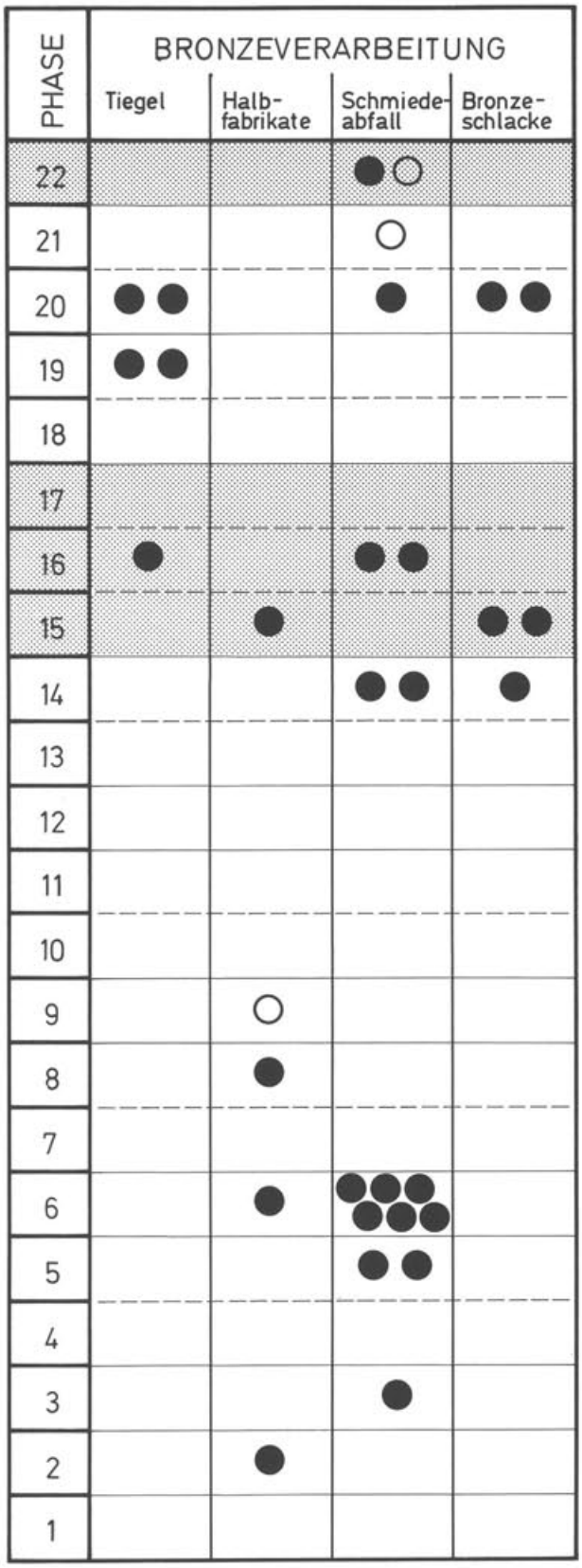


Abb. 9 Augst, Theater-Nordwestecke. Stratigraphische Verteilung der Belege zur Bronzeverarbeitung in den Phasen 1 bis 22: Schmelztiegel, Bronzehalbfabrikate, Schmiedeabfallstücke aus Bronze, Bronzeschlackenfragmente (gerasterte Phasen: vermischte Schichten. Nachweise s. Katalog zu den Tafeln 1–94).

Die Zusammenstellungen erlauben nur in zwei Fällen eine einigermassen untermauerte Lokalisierung von Bronzehandwerkern: Während Phase 5 und noch eher in der unmittelbar darauffolgenden *Phase 6* wurde hier wahrscheinlich Altmetall gesammelt und geschmiedet; möglicherweise handelt es sich um eine Werkstatt für Fibeln. Holzkohlen und eine kleine, braun verfärbte Grube, die von Phase 6 in Phase 5 hinunter reicht, könnten damit in Zusammenhang stehen[21]. Die zweite Phase, in der sich die Hinweise verdichten, ist *Phase 20* mit Schmelztiegeln, Bronzeschlacke und einem Gusspritzer.

Zusammenfassend können wir Spuren von Bronzeguss und -verarbeitung in den oberen Schichten des 3. Jahrhunderts nachweisen sowie Spuren einer Bronzegeräte-Herstellung in den frühen Schichten, insbesondere im dritten Viertel des 1. Jahrhunderts. Es muss jedoch betont werden, dass im betreffenden Grabungsareal eindeutige Einrichtungen der Werkstätten selbst nicht zum Vorschein gekommen sind.

21 Furger 1988, 75–78 («Handwerksbetrieb oder technische Einrichtung?»).

Verschiedene Werkzeuge, Geräte und Instrumente

Die unterschiedlichsten Werkzeuge, Geräte und Instrumente sind in ihrer stratigraphischen Verteilung auf Abbildung 10 schematisch zusammengestellt.

Werkzeuge

Eine *Ahle* bzw. ein Bohrer (?) aus Phase 1 (Taf. 1,**1/26**) ist aus seinem grösseren Fundzusammenhang zu verstehen: Dieses Gerät zur Holzverarbeitung passt gut zu den *Drechslerei*-Halbfabrikaten und -abfallstücken, die W. H. Schoch im Fundmaterial von Phase 1 hat nachweisen können[22]. Charakteristisch für dieses Gerät ist sein von quadratisch auf rund wechselnder Querschnitt. Ähnliche Stücke, zum Teil mit facettiertem statt rundem Querschnitt, fanden sich auch in späteren Phasen (Taf. 10,**3/92.93**; 45,**12/106**), in etwas anderer Form auch die Ahle aus Phase 11 (Taf. 40,**11/106**).

Ebenfalls mehrfach vertreten sind *Meissel*, welche den verschiedensten Handwerkern zugewiesen werden können wie z.B. dem Schreiner, Zimmermann, Drechsler, Schmied, Steinmetz usw. (Taf. 32,**9/109.110**).

Nur mit je einem Beleg sind ferner vertreten:
- ein Wachs-*Doppelspatel* (Taf. 10,**3/91**),
- *Doppelspatel*, für Wachs?, römisch oder neuzeitlich? (Phase 22, nicht abgebildet),
- ein *Hohleisen*, Hohlpunze oder Tüllengriff eines Ziseleurs oder Sattlers (Taf. 23,**6/89**),
- ein *Stichel*, möglicherweise eines Ziseleurs, Bronzegiessers oder Goldschmiedes (Taf. 35,**10/77**),
- der tordierte Ösengriff eines unbekannten Werkzeugs (Taf. 53,**14/75**) sowie
- die Grundplatte einer winzigen *Glasbläserform* aus Sandstein (Taf. 84,**20/134**).

Wagenteile und Ketten

Erstaunlich reichhaltig sind die – ansonsten eher seltenen – Wagenteile. Sie sind jedoch über die Phasen 2, 5, 9, 16 und 22 verstreut und treten nie als Konzentration, etwa als Reste *eines* Wagens, mit mehreren Teilen beisammen auf:
- zwei Radreifenfragmente von 33 mm Breite in Phase 2 (Taf. 6,**2/89**),
- massive, propellerförmige Reibnagelführung (?) in Phase 5 (Taf. 19,**5/141**),
- Kettengliedfragmente? (Phase 8, nicht abgebildet),
- bandförmiger eiserner Wagenbeschlag mit Splintloch, wie er relativ häufig in identischer Form von verschiedenen Fundstellen bezeugt ist (Taf. 32,**9/105**; vgl. Parallelen im Katalog),
- massive (Wagen-?)Kette **16/169** und kleine Reibnagelführung (?) **16/174** (beide Taf. 66) sowie
- ein massiver Wagenaufsatz aus Bronze mit vogelkopfförmig ausgeschmücktem Haken (Taf. 94,**22/133**).

Das Vorkommen dieser Wagenteile im Gelände zwischen dem Theatervorplatz und der römischen Heidenlochstrasse zeugt vom regen Verkehr, der hier zu allen Zeiten geherrscht hat.

Bratrostteile

Von Bratrosten sind in unserer Fundserie bloss die Stäbe mit vernietetem Ende vertreten. Sie *beschränken* sich auffallend auf die *Phasen 11–14* (Abb. 10)[23]. Dies entspricht dem Ende des 1. Szenischen Theaters und der Benutzungszeit des 2. (Arena-)Theaters. Ob zu dieser Zeit, etwa während der Spielpausen, *für die Theaterbesucher grilliert* wurde? Dies scheint der Fall gewesen zu sein: Wie die osteologischen Untersuchungen zeigen[24], sind gerade hier die Hühnerknochen und insbesondere die Knochenabfälle von Schweinskoteletts und -füsschen besonders markant vertreten.

Der dünne, sekundär verbogene Bratroststab **12/104** ist fast vollständig erhalten; er gehörte zu einem Rost von ursprünglich 25 cm Breite (ihm fehlt nur der zweite Nietkopf, das betr. Ende ist an der meistbeanspruchten Stelle gebrochen)[25].

Webgewichte

Webgewichte und -fragmente kamen in den verschiedensten Phasen zum Vorschein:

Phase 5: 4 Stück mit quadratischem Querschnitt (Taf. 19,**5/147**, Rest nicht abgebildet),
Phase 8: mit flachrechteckigem Querschnitt (Taf. 27, **8/81**),
Phase 10: Querschnitt nicht bestimmbar (nicht abgebildet),
Phase 11: Querschnitt nicht bestimmbar (nicht abgebildet),
Phase 12: 2 Stück, mit rundem bzw. quadratischem Querschnitt (Taf. 45,**12/109.110**),
Phase 14: runder Querschnitt (nicht abgebildet),
Phase 21: quadratischer Querschnitt (Taf. 87,**21/76**).

Eine Massierung mehrerer Webgewichte innerhalb einer Phase, die auf ein Webatelier zurückzuführen wäre, ist dabei ebensowenig festzustellen wie ein Schwerpunkt innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes (Abb. 10). Keines der erhaltenen Webgewichte weist eingeritzte Zeichen auf.

22 W. H. Schoch, Die Holzfunde und die daran beobachteten Bearbeitungsspuren aus Augst, Grabung Theater-Nordwestecke 1986/87, in: Furger 1988, 158ff. Abb. 184.

23 Taf. 40,**11/105**; 45,**12/104.105**; 49,**13/93**; 53,**14/74**. Ein vielleicht sekundär verlagertes Stück in Phase 16 (Taf. 66,**16/170**).

24 Betrifft die Phasen 12–14. Vgl. die Ausführungen von S. Deschler-Erb unten mit Abb. 126 (Huhn); 160 (Schweinekoteletts) und 164 (Schweinsfüsschen).

25 Vgl. die vollständiger erhaltenen Bratroste derselben Machart mit vernieteten Rundstäben: Augst, Breite 33 cm (Furger 1985b, 181 Abb. 23 [mit Bratrost-Darstellung auf einem Mosaik aus Marbella/Spanien Abb. 26 Anm. 40]); Saalburg, Breite ca. 21 cm (L. Jacobi, Das Römerkastell Saalburg bei Homburg vor der Höhe, Homburg vor der Höhe 1897, Taf. 36,18).

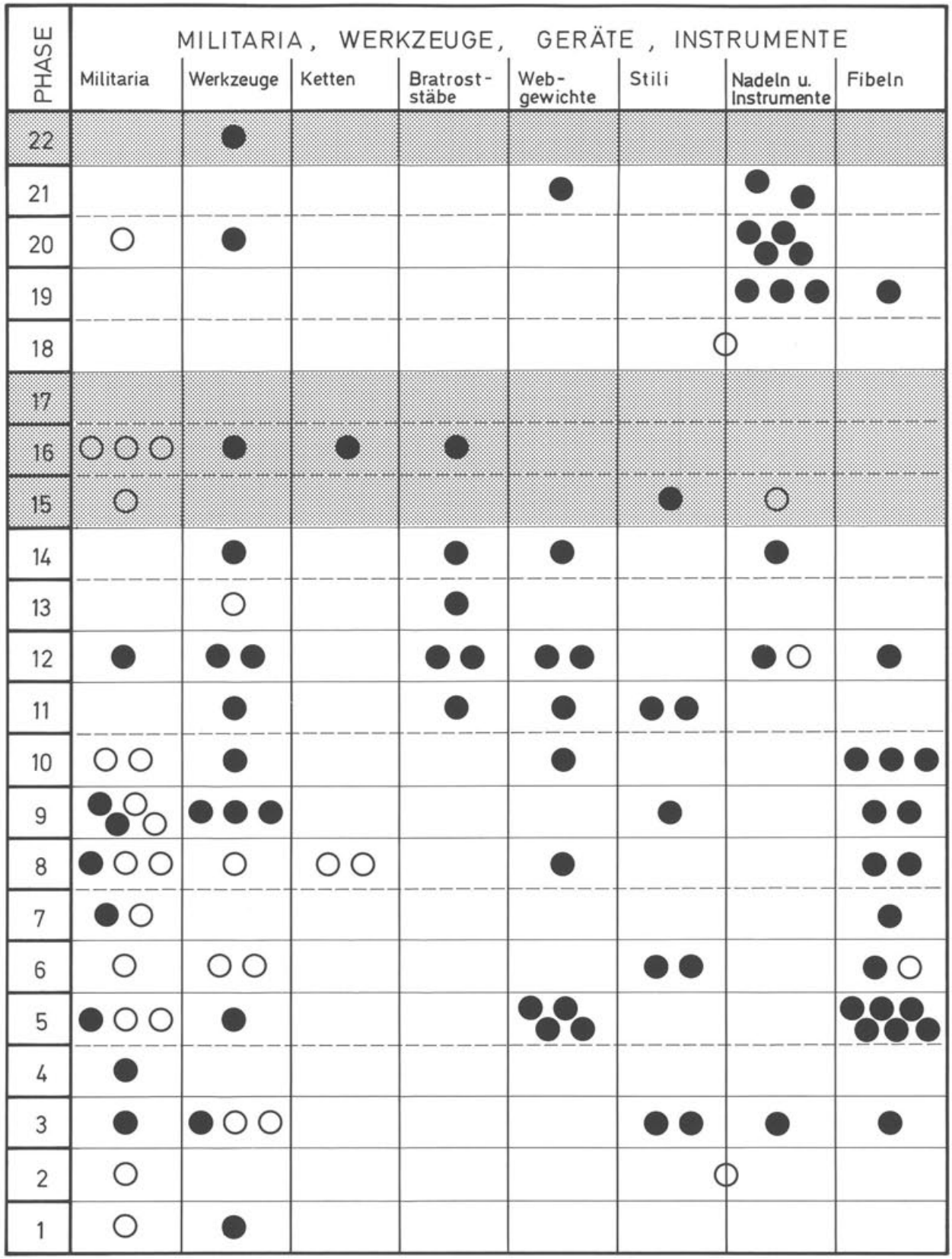


Abb. 10 Augst, Theater-Nordwestecke. Stratigraphische Verteilung der Militaria (vgl. Abb. 32), Werkzeuge, Geräte und Instrumente in den Phasen 1 bis 22 (gerasterte Phasen: vermischte Schichten. Nachweise s. Katalog zu den Tafeln 1–94).

Stili und Siegelkapsel

Unsere Schichtenfolge beim Theater erbrachte erstaunlich viele Stili aus Eisen:

Phase 2: Fragliches Fragment aus Eisen (Stilus [?] oder eher Toilettgerät, s. unten) mit Zierknopf (Taf. 6,**2/88**),
Phase 3: 2 Stück, beide mit fein facettiertem Schaft (Taf. 10,**3/89.90**),
Phase 6: 2 Stück: ungleiches Paar mit rundem bzw. sechskantig facettiertem Schaft (Taf. 23,**6/87.88**),
Phase 9: 1 Stück mit rundem Schaft (Taf. 31,**9/103**),
Phase 11: 2 Stück, beide mit rundem Schaft (Taf. 40, **11/103.104**),
Phase 15: 1 Stück, mit rundem, partiell aber facettiertem Schaft (Taf. 59,**15/135**),
Phase 18: ein, evtl. sogar zwei Exemplare mit rundem Schaft (Taf. 72,**18/59.60**).

Die Schreibgriffel bestehen allesamt aus Eisen. Sie sind auf die Zeit vor dem 1. Theaterbau (Phasen 2–6), während des 1. Szenischen Theaters (Phasen 9 und 11) sowie auf die späte Phase 18 verteilt (Abb. 10). Das Vorkommen von Stili innerhalb eines bestimmten Befundes oder in besonderer Fundlage wurde meines Wissens noch kaum je interpretiert. H. Bender konnte im Süden der Stadt, im Areal der Augster Mansio, immerhin feststellen, dass von dieser Fundgruppe «kaum ein Stück im Gebäudeinnern» aufgefunden werden konnte, sondern bezeichnenderweise in Küchennähe, im Hof, in der Strassenporticus und insbesondere «im näheren Bereich der Aquäduktstrasse. Wenn wir annehmen, dass Schreibgriffel besonders dort gefunden werden, wo vieles schriftlich festgehalten werden musste und also ein reger Verkehr herrschte, so erscheint die Bedeutung der Aquäduktstrasse als Hauptverkehrsader in bezug auf das Gebäude (Mansio) als evident»[26]. Diese Interpretation lässt sich ohne weiteres auch auf die relativ vielen Stili vom Theatervorplatz übertragen: Hier wurde nicht nur während der – wohl doch nur sporadisch aufgeführten – Theaterdarbietungen gegessen und getrunken. Der Platz zwischen Theater, Schönbühl und Kastelen muss – auch vor dem Bau des 1. Theaters – ein zentraler Begegnungs- und Verhandlungsort gewesen sein, wo Nachrichten geschrieben und Geschäfte abgewickelt wurden.

Eine rhombische *Siegelkapsel*, wohl in sekundärer Lage im Einsturzbereich der Bühnenmauer gefunden[27], sei in Zusammenhang mit dem Schreibgerät ebenfalls erwähnt (Taf. 69,**17/57**). Auch sie könnte irgendwann von einem Schreibtäfelchen abgefallen und verloren gegangen sein.

Nadeln, Instrumente, Toilettgerät

Im Gegensatz etwa zu den Militaria, Stili oder Fibeln kommen Instrumente (Toilettgerät) und insbesondere (Haar-)Nadeln vor allem in den *spätesten* Phasen vor, d. h. nach der Teilzerstörung der Bühnenmauer des 3. Theaters (Abb. 10):

Phase 2: Instrument oder – weniger wahrscheinlich – Stilus aus *Eisen* mit Mittelknoten (Taf. 6,**2/88**),
Phase 3: Löffel- oder Spatelsonde (Taf. 10,**3/86**),
Phase 11: ebenfalls zum Toilettgerät zu zählen ist eine Reibpalette aus Kieselschiefer (Taf. 40,**11/110**),
Phase 12: Löffelsonde und unbestimmbares (Sonden-?) Fragment (Taf. 45,**12/100.101**),
Phase 14: Löffel (*cochlear*; Taf. 53,**14/71**),
Phase 15: verbogenes Halbfabrikat (?) eines Instrumentes (Taf. 59,**15/132**),
Phase 16: Fragment eines kleinen Dosenspiegels (?) aus Bronze (Taf. 65,**16/160**),
Phase 18: Mittelteil eines eisernen Instruments (?) oder Stilus (Taf. 72,**18/60**),
Phase 19: zwei Beinnadeln und eine Bronzenadel (Taf. 79,**19/123–125**),
Phase 20: Bruchstücke von vier beinernen Haarnadeln (Taf. 84,**20/128.129**; zwei Fragmente nicht abgebildet),
Phase 21: je eine Bein- und Bronzenadel (Taf. 87,**21/74**, Beinnadelfragmente nicht abgebildet).

Die meisten dieser Geräte sind entweder nicht sicher bestimmbar, oder dienten zum Essen oder zu pflegerisch-medizinischen Zwecken. Objekte, die eindeutig der weiblichen Körperpflege bzw. Toilette zuzurechnen sind, beschränken sich auf die Haarnadeln in den Phasen 19–21. Die betreffenden späten Brand- und Zerfallsschichten scheinen eher zu Resten einer «privaten» Überbauung als zu einem Annex des – damals bereits teilweise zerstörten – Theaters zu gehören.

Reste eines Holzkästchens in Phase 16?

Mehrere Objekte von Phase 16 aus Bein, Bronze und Eisen könnten zu einem kleinen bis mittelgrossen Kästchen gehört haben. Gegen ein ganz kleines, schatullenartiges Schmuckkästchen sprechen die Beinscharniere **16/158.159**, die wohl vor allem für Schranktüren mit vertikaler Achse Verwendung fanden[28]. Falls die im folgenden nochmals zusammengestellte[29] Fundserie tatsächlich zusammengehören sollte, so muss wegen des Handgriffes **16/162** auf ein mobiles und nicht auf ein stationäres Möbel geschlossen werden.

- Beinscharnier, FK C04003 (Taf. 65,**16/158**).
- Beinscharnier, FK C04164 (Taf. 65,**16/159**).
- Kastenschlossbügel aus Bronze, FK C04025 (Taf. 65,**16/161**).
- Kästchengriff aus Bronze, FK C04161 (Taf. 65,**16/162**).
- Bronzenietscheibe, FK C04003 [86.11696] (Taf. 65,**16/163**).
- Beschlagplättchen (?) aus Eisen, FK C04003 (Taf. 66,**16/171**).
- eisernes Beschlagblechfragment, FK C04161 (Taf. 66,**16/173**).
- zwei bandförmige eiserne Beschlagteile und ein Niet, FK C04008 (nicht abgebildet).

26 Zitiert nach Bender 1975, 117f., mit weiterer Literatur Anm. 626.
27 Phase 17, FK C04199. Fundlage: im durchwühlten Mauerschutt der Bühnenmauer, über der Abbruchkrone von Strebepfeiler 2. Vgl. Furger 1988, 120ff. Tab. 10, Abb. 123 (Profil 6), Schichten 13–14.
28 Martin 1979, 16f. Nr. 21 und H.
29 Vgl. den ausführlichen Katalog zu den Tafeln 65 und 66.

Für die Interpretation wichtig ist die *Fundlage* dieser Objekte. Obwohl sie aus verschiedenen Fundkomplexen stammen, fanden sich doch alle im selben *Mauerschutt* in einem horizontal und vertikal begrenzten Gebiet am Nordende der Bühnenmauer des 3. Theaters, d.h. *unter* dem mächtigen Versturzblock der Cavea-Aufbauten und nur ganz wenig nördlich ausserhalb davon[30]. Das an Mörtelbrocken und Steinsplittern reiche Sediment stammt aus der Zeit der Plünderung bzw. des Steinraubs aus der nördlichen Bühnenmauer.

Fibeln

Übersicht

Phase 3: Hülsenspiralfibel mit wohl zugehöriger Nadel (Taf. 10,**3/84.85**),
Phase 5: 6 Fibeln, s. unten mit Abb. 12,
Phase 6: Scharnierbügelfibel mit Querarmen (Taf. 22, **6/79**) und mögliches Halbfabrikat einer «einfachen gallischen Fibel» (Taf. 22,**6/80**; nicht auf Abb. 11),
Phase 7: schlecht erhaltene Scharnierfibel (Taf. 24,**7/30**),
Phase 8: Scharnierbügelfibel und Backenscharnierfibel mit radförmiger Bügelplatte (Taf. 27,**8/74.75**),
Phase 9: zwei Scharnierfibeln, möglicherweise als Paar getragen (Taf. 31,**9/93.94**),
Phase 10: drei formal sehr unterschiedliche Stücke: eine *eiserne* Aucissafibel, eine profilierte Scharnierfibel sowie eine Flügelfibel (Taf. 35,**10/70–72**),
Phase 12: kleine Scharnierfibel (Taf. 45,**12/97**),
Phase 19: Scharnierfibel des 1. Jh., als Altstück in einer Schicht des 3. Jh. (Taf. 78,**19/126**).

Ganz anders als die Haarnadeln (s. oben) konzentrieren sich die Fibeln auf die frühen Zeitabschnitte, vor allem auf die Phasen 5–10 des 1. Jahrhunderts, zur Zeit vor und während des 1. Szenischen Theaters (Abb. 10). Der einzige Fibelbeleg aus späteren Schichten ist ein Altstück ebenfalls des 1. Jahrhunderts. Diese einseitige Verteilung über die Schichtenfolge hat nichts mit der sich wandelnden Zweckbestimmung des Fundortes zu tun. Fibeln gelangten im 1. Jahrhundert sehr viel häufiger in den Boden als später, was mit zunehmender Romanisierung und der Durchsetzung der fibellosen römischen Tracht in Zusammenhang gebracht wurde[31]. Von den 1837 Fibeln, die bis 1974 in Augst und Kaiseraugst gefunden wurden, sind 48% durch Mitfunde datierbar. Vier Fünftel davon gehören ins 1. Jahrhundert! Sie verteilen sich wie folgt auf die vier Jahrhunderte[32]:

1. Jh.	2. Jh.	3. Jh.	4. Jh.	
ca. 80 %	ca. 12 %	ca. 4 %	ca. 4 %	aller schichtdatierten Fibeln

Die Wahrscheinlichkeit, dass in Schichten des 2. bis 4. Jahrhunderts Fibeln gefunden werden, ist sehr viel geringer als in Zusammenhängen des 1. Jahrhunderts. Um den Anteil der Fibeln am Gesamtfundmaterial verschiedener Fundorte quantifizieren und darstellen zu können, wird im folgenden die Anzahl Fibeln pro 100 Keramikgefässe als *«Fibeldichte»* definiert. In unserer Schichtenfolge beim Augster Theater fallen in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts (Phasen 5–10) ein bis zwei Fibeln auf

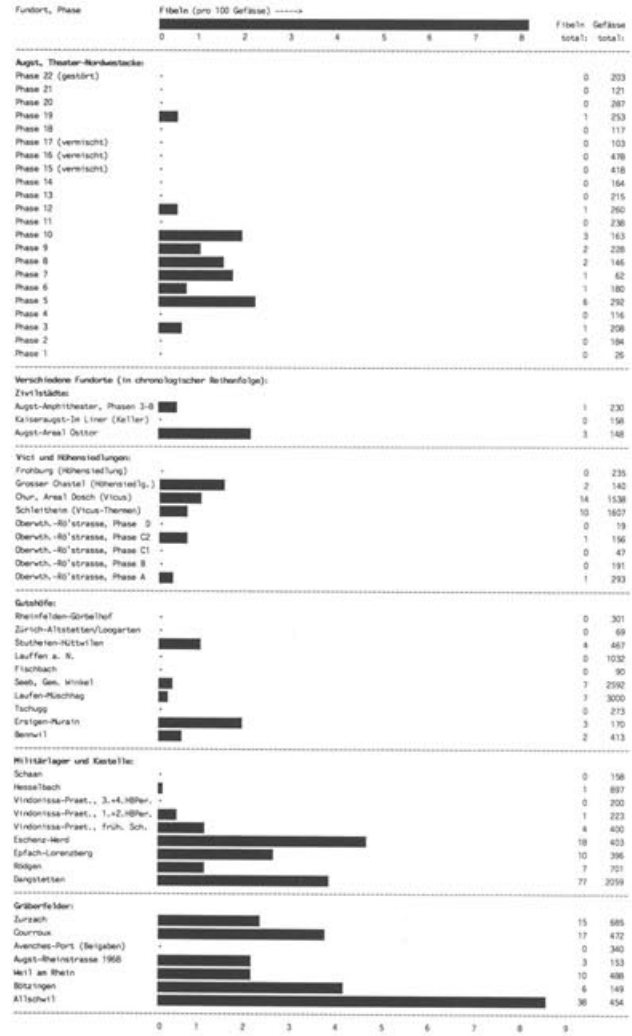


Abb. 11 «Fibeldichte» in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Berechnungsgrundlage: Anzahl Fibeln pro 100 Keramikgefässe. Nachweise s. Tab. 93.

30 Zur Lage der betr. Fundkomplexe s. Furger 1988, 52f. Abb. 11 (Schichten 8B–D und 35); 57f. Abb. 18 (Schicht 8B); 101 (Schicht 8B); 120f. Tab. 10–11 (Konkordanz FK, Profile und Schichten); 126 Abb. 127 (Fundlage der Objekte: «Schnitt 1» und «Fundamentzone 5»).
31 Riha 1979, 45.
32 Riha 1979, 43, geschätzt nach Taf. 78.

100 Keramikgefässe (Abb. 11, oben). Im frühen 1. Jh. und dann im ganzen 2. und 3. Jh. treten Fibeln – trotz teilweise beachtlichen Fundmengen – nur vereinzelt und eher zufällig auf. Vergleichen wir diese Befunde mit anderen Augster Fundstellen und mit auswärtigen Zivilsiedlungen, so scheinen Zufälligkeiten eine noch grössere Rolle zu spielen, obwohl Militärstationen und Gräberfelder nicht in den Vergleich einbezogen sind (Abb. 11, unten; Tab. 93). Die beigezogenen *Augster Komplexe* «Osttor», «Im Liner» und «Amphitheater» passen noch ins gewonnene Bild: Beim Osttor, das vor allem einen Fundniederschlag aus der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts zu verzeichnen hat, sind Fibeln ebenso häufig wie in den gleichzeitigen Theater-Phasen. Die beiden anderen, späten Komplexe des 3. Jahrhunderts enthalten bezeichnenderweise keine bzw. nur 0,4 Fibeln pro 100 Keramikgefässe (Abb. 11).

Auswärtige Vergleichsstationen mit repräsentativem Charakter, d.h. zahlenmässig gut dotierte Orte mit jeweils mehr als einer Fibel, passen nur schlecht in den festgestellten Trend in Augst: Im *Vicus* von Oberwinterthur, Grabungen Kirchhügel und Römerstrasse, fehlen Fibeln erstaunlicherweise fast ganz[33], was zwar mit dem «ärmlichen Vicus» erklärt werden könnte, aber nicht so recht zu den reichen Glasfunden aus dem nahen Unteren Bühl passen will[34]. Im Unteren Bühl sind allerdings auch die Fibeln zahlreicher als in den Fundstellen Römerstrasse und Kirchhügel[35]. Andererseits sind die Fibeln in den nur wenig jüngeren Vicus-Thermen von Schleitheim ebenfalls eher schwach vertreten, auch wenn man in einer Badeanlage überdurchschnittlich viele (verlorengegangene) Gewandhaften erwarten würde[36]. Noch unterschiedlicher und komplexer ist die Fibeldichte in *Gutshöfen:* Nur gerade Ersigen-Murain fällt durch eine für die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts «typische» Fibeldichte auf, während die etwa gleichzeitig bewohnten Villen von Bennwil, Tschugg oder Laufen-Müschhag nur vereinzelt Fibeln lieferten. Das Überwiegen «fibelarmer» Gutshöfe mag am ärmlicheren Charakter solcher Fundplätze liegen. Auch chronologische Gründe sind denkbar, so das frühe Gründungsdatum von Bennwil oder der lange Fortbestand von Laufen-Müschhag. Der Negativbefund in den deutlich später gegründeten Landsiedlungen von Fischbach, Zürich-Altstetten/Loogarten, Lauffen a. N. und Rheinfelden-Görbelhof ist chronologisch bedingt. Unter den späten Villen fällt jedoch Stutheien-Hüttwilen mit vier Fibeln auf 467 Keramikgefässe aus dem Rahmen (Abb. 11, unten; Tab. 93).

Die Fibelkonzentration in Phase 5

In der Brandschuttschicht von Phase 5 lagen gleich *sechs* verschiedene Fibeln auf einer Fläche von 2×6,5 m (Abb. 12). Es handelt sich dabei um eine Eingliedrige Drahtfibel, eine Langton-Down-Fibel, zwei Aucissafibeln, eine Scharnierbügelfibel mit T-förmigem, profiliertem Bügel sowie eine Scharnierfibel mit ungeteiltem Bügel (Taf. 18,**5/127–132**). Es sind durchaus zeitgleiche, aber relativ langlebige Typen, die im ganzen 1. Jahrhundert nachweisbar sind[37]. Auch wenn **5/121** stark verbogen ist, glaube ich nicht, dass es sich um gesammeltes Altmetall einer Bronzegiesserei handelt (vgl. oben mit Abb. 9). Bei den zwei Aucissafibeln **5/129** und **5/130** und den beiden Stücken mit längsgeripptem Bügel **5/128** und **5/132** mag es sich um *zwei Fibelpaare* handeln, die typologisch allerdings nicht identisch und jeweils nicht aus derselben Werkstatt stammen, rein formal und optisch aber zueinander hätten «passen» können[38]. Ob wir es bei diesen sechs (oder zumindest fünf) nahe beisammen gefundenen Fibeln mit einem zum Verkauf bestimmten Vorrat oder mit dem Privatbesitz einer Frau zu tun haben, der einem Brand zum Opfer gefallen ist, wissen wir allerdings nicht. Durch die Störungen dieser Brandschicht beim Bau der Bühnenmauer des 3. Theaters (Abb. 12, «Schnitt 1») lässt sich diese Frage auch bei späteren Grabungen nicht mehr beantworten.

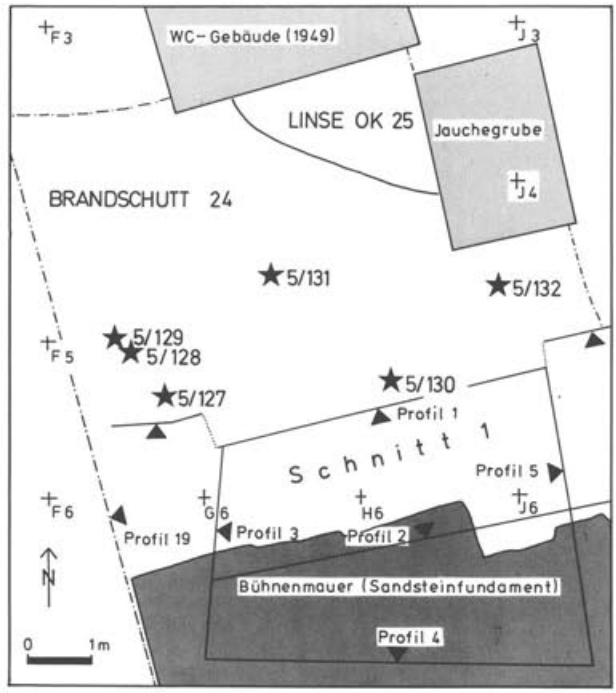


Abb. 12 Augst, Theater-Nordwestecke, Phase 5. Sterne: Fundlage der sechs relativ dicht beisammen in derselben Brandschuttschicht 24 gefundenen Fibeln (vgl. Taf. 18,**5/127–132**). M. 1:120.

33 Rychener 1984, 65; Rychener 1986, 83f.
34 Rütti 1988, 126.
35 Unpubliziert (mündliche Mitteilung von Y. Sandoz).
36 So erbrachten auch die – ebenfalls in der 2. Hälfte des 1. Jh. erbauten – Augster Frauenthermen relativ viele Fibeln (Riha 1979, 211, Insula 17). Die nur in Suchschnitten erforschten Zentralthermen, die noch etwas später ansetzen, lieferten bisher keine einzige Fibel (Insulae 32 und 37. Die drei Exemplare Riha 1979, Nrn. 160, 991 und 1521 sind Typen des 1. Jahrhunderts und stammen aus, zum Teil gesicherten, *vor*thermenzeitlichen Schichten [Keller Insula 37]. Zur Baugeschichte der Augster Zentralthermen vgl. jetzt: M. Schaub, C. Clareboets [mit einem Beitrag von A. R. Furger], Neues zu den Augster Zentralthermen, JbAK 11, 1990, 73ff.).
37 Vgl. die näheren Angaben zum Typ im Katalog zu Taf. 18 sowie Riha 1979 und Riha (in Vorb.).
38 Gemeint ist die – in die Latènezeit zurückreichende – sog. «Menimane»-Frauentracht. Sie bestand aus einem Oberkleid, das an den Schultern von zwei bis drei identischen Fibeln zusammengehalten wurde. Vgl. Martin-Kilcher 1981, 126f. Anm. 160, Abb. 17 (mit weiterer Literatur Anm. 140).

Die Lampenreste beschränken sich auf die Phasen 2–16 (Abb. 13 und 14). Sie kommen in unserer Schichtenfolge also vom frühen 1. Jahrhundert bis zum Bau des 3. Theaters vor. Ein Fragment aus der noch späteren Zerstörungszeit des 3. Theaters (Phase 16) könnte ebensogut auch aus verlagerten älteren Zusammenhängen stammen. Es fällt vor allem auf, dass Lampenreste im 3. Jahrhundert zu fehlen scheinen. Dies entspricht einem allgemeinen Trend, wonach Lampen in Stationen des frühen 1. Jahrhunderts – gemessen an der Gesamtmenge der Keramik – relativ zahlreich sind und im Laufe des späten 1., des 2. und des 3. Jahrhunderts allmählich abnehmen (Abb. 13). Dies trifft – allerdings mit unterschiedlicher Deutlichkeit – sowohl für Siedlungen als auch für Gräberfelder, für zivile wie auch für militärische Anlagen, für Gutshöfe wie für Städte zu (Tab. 94). Da im Fundstoff des 1. bis 3. Jahrhunderts sowohl geschlossene als auch offene Lampen an Bedeutung verlieren, muss sich die Beleuchtungs*technik* im Laufe der Zeit geändert haben. Als Ausweichmöglichkeiten kämen Kerzen, Kienspäne oder fettgetränkte Binsen in Frage. Kerzen sind archäologisch nur schwer und indirekt über die seltenen Kandelaber und Kerzenständer aus Keramik, Eisen und Bronze zu fassen[39]. Vielleicht ergäbe eine Aufarbeitung und Schichtdatierung der zahlreichen eisernen *Kienspan- oder Binsenhalter* aus Augst/Kaiseraugst näheren Aufschluss über die Benutzungszeit dieser nicht zu unterschätzenden Fundgruppe[40].

Geschlossene Bildlampen kommen in den Phasen 2 bis 15 in beinahe regelmässiger Stetigkeit vor, nicht jedoch die *offenen* Talglichter bzw. Schalenlampen, die erst später auf die Phasen 10–16 beschränkt sind (Abb. 14). Es scheint, dass dieser «billige», durchwegs lokal produzierte Lampentyp in Augst vor allem im späten 1. und im ganzen 2. Jahrhundert beliebt gewesen ist, wie bereits A. Leibundgut anhand der schichtdatierten Augster Funde feststellte[41]. Eine ähnliche, allerdings etwas frühere zeitliche Beschränkung konnte R. Asskamp im Gräberfeld vom nur 12 km entfernten rechtsrheinischen Weil (Kreis Lörrach) feststellen: Dort kommen offene Lampen nur in Zeitstufe II, etwa zwischen 70 und 110, vor[42]. Die teilweise Ablösung der geschlossenen, mit Öl betriebenen Lampen durch die offenen Talglampen im Laufe unserer Phasen 10–15, d. h. im Laufe der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts, kann weder auf lokale Traditionen noch mit einer Verknappung des – auch für Beleuchtungszwecke verwende-

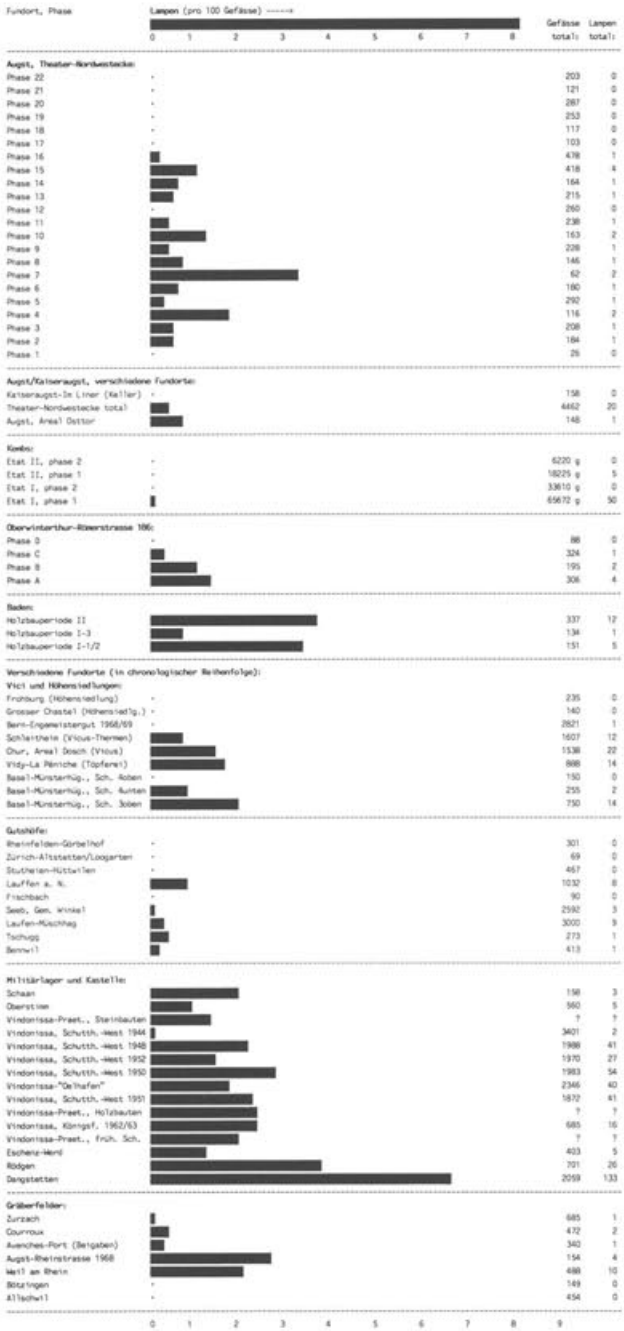


Abb. 13 Anteil der Lampen an der Gesamtkeramikmenge von Augst, Theater-Nordwestecke (vgl. Abb. 14) und verschiedener Vergleichsstationen. Berechnungsgrundlage: Anzahl Lampen pro 100 Gefässe. Nachweise s. Tab. 94.

39 Vgl. z. B. den eisernen Kandelaber aus der Peristylvilla von Augst, Insula 30 (Martin 1981, 80 Abb. 12; R. Laur-Belart, Die Neueingänge des Jahres 1962, Römerhaus und Museum Augst. Jahresbericht 1962, 19 Abb. 4) oder den Kerzenhalter aus Bronze aus einem Geschirrschrankraum in einem Keller des 3. Jh. von Kaiseraugst-Schmidmatt (Furger 1989, 257 Abb. 97).

40 Vgl. zwei der ganz wenigen publizierten Augster Exemplare aus Insula 31, bezeichnenderweise aus einem *späten* Fundzusammenhang: Steiger et al. 1977, 224f., Abb. 97,17.29 (eines fälschlicherweise als Schlüssel bezeichnet), beide aus FK X00216, d. h. aus Schicht 3 aus der Insula-Nordwestecke. Dieser zweitoberste von zehn stratifizierten Fundkomplexen enthält drei Münzen (1x Faustina II, 2x Commodus) und Keramik des letzten Viertels des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh. (zur FK-Datierung und zum mitgefundenen Langschwert vgl. auch Martin-Kilcher 1985, 190 Anm. 116 Abb. 25,4). – Zur Kienspan-Beleuchtung vgl. z. B. F. M. Feldhaus, Die Technik der Vorzeit, der Geschichtlichen Zeit und der Naturvölker. Ein Lexikon, Wiesbaden 1970 (reprint), 271 (Stichwort «Fackeln»); zur in Fett getränkter Binse als Beleuchtungsmaterial: J. Seymour, Vergessene Künste. Bilder vom alten Handwerk, Ravensburg 1984, 184.

41 Leibundgut 1977, 57: «Die schichtdatierten (Schalen-)Lampen aus Augst stammen alle aus der 2. Hälfte des 1. Jh. und der 1. Hälfte des 2. Jh.»; Asskamp 1989, 59 Anm. 344.

42 Asskamp 1989, 76.

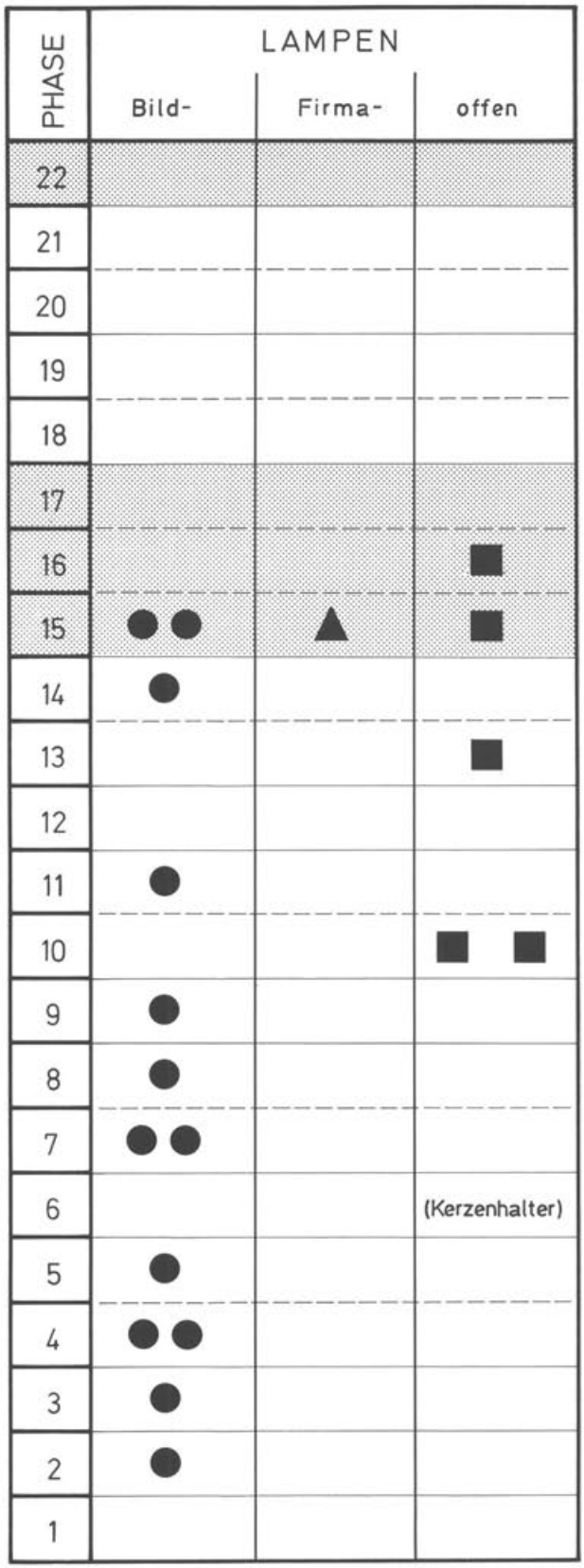


Abb. 14 Augst, Theater-Nordwestecke, Phasen 1–22. Stratigraphische Verteilung der Lampen in den Phasen 1 bis 22 (gerasterte Phasen: vermischte Schichten. Nachweise s. Katalog zu den Tafeln 1–94).

ten – Olivenöls[43] glaubhaft in Verbindung gebracht werden. Wie die Aufstellung unten zeigt, können hohe Anteile geschlossener Öllampen auf eine militärische Komponente zurückzuführen sein (z.B. in Windisch). Ob dies auch an unserer Grabungsstelle in der Augster Oberstadt, im Vorgelände des Theaters, der Fall ist, bleibt schwer zu entscheiden. Auffallend ist immerhin, dass sich die geschlossenen Bildlampen (Abb. 14) stratigraphisch etwa gleich verteilen wie die Militaria (Abb. 10) und dass mit dem Rückgang der Militaria ab etwa Phase 11 die offenen Lampen zunehmen!

Das Zahlenverhältnis von geschlossenen Öllampen zu offenen Schalenlampen beträgt in unserem Fundbestand, insgesamt und ohne chronologische Differenzierung, 13:5 Exemplare bzw. 72:28% (Abb. 14). A. Leibundgut gibt die entsprechenden Verhältnisse für verschiedene militärische und zivile Stationen an (Tab. 1)[44].

Diese kurze Zusammenstellung mag genügen: Mit zunehmenden Vergleichsmöglichkeiten verwischt sich die These, sehr hohe Anteile *geschlossener* Lampen seien auf Militärpräsenz zurückzuführen. Der hohe Anteil im sicher nicht rein militärischen Chur und die relativ geringen Anteile in Baden und Frankfurt-Heddernheim mahnen zur Vorsicht bei Interpretationen. Sicher haben manch andere Faktoren das Lampenangebot bzw. die Nachfrage an einem Ort mitbeeinflusst, wie etwa zeitlich bedingte Modeströmungen, Verhältnis importierter zu lokal gefertigter Ware und nicht zuletzt auch die «Konkurrenz» durch andere Beleuchtungsmöglichkeiten wie Kerzen, Kienspäne oder fettgetränkte Binsen.

Die geschlossenen Lampen sind stark fragmentiert und daher typologisch oft nicht näher zu bestimmen. Eine Detailanalyse gibt daher keinen Sinn, ebensowenig wie für die Firmalampen (Taf. 59,**15/126**) und Kerzenhalter (Taf. 22,**6/75**), die in unserer Fundserie nur mit je einem Exemplar belegt sind.

Tabelle 1: Zahlenverhältnis von geschlossenen zu offenen Lampen

	geschlossen	:	offen
Windisch	95	:	5 %
Chur, Areal Dosch	95	:	5 %
Augst, Gesamtbestand	74	:	26 %
Augst, Theater-Nordwestecke (Abb. 14)	72	:	28 %
Baden	69	:	31 %
Avenches	62	:	38 %
Laufen-Müschhag	56	:	44 %
Frankfurt-Heddernheim	53	:	47 %
Bern-Engehalbinsel, Engemeistergut	53	:	47 %
Weil am Rhein	0	:	100 %

43 Martin-Kilcher 1987, 187f. stellt eine gleichbleibende Versorgung mit Olivenöl in Dressel-20-Amphoren ab der Mitte des 1. Jh. bis ans Ende des 2. Jh. fest. Die «Übervertretung» tiberisch-neronischer Ölamphoren in Augst ist auf die damals günstigeren Sedimentationschancen (Holzbauten!) zurückzuführen. Zur Verwendung von Olivenöl für Beleuchtungszwecke Martin-Kilcher 1987, 194.

44 Leibundgut 1977, 57. Ergänzungen: Chur, Areal Dosch: Hochuli-Gysel et al. 1986, Tab. 21; Laufen-Müschhag (Gutshof): Martin-Kilcher 1980, 57; Frankfurt-Heddernheim (Steinkastell): Fischer 1973, 155f. Abb. 56–57; Weil am Rhein (Gräberfeld): Asskamp 1989, 59.

Militaria

Sichere und fragliche Militaria[45] (Abb. 15):

Phase 1: Randbeschlag von Schild, Dolch- oder Schwertscheide? (Taf. 1,**1/25**),

Phase 2: Zierniet? (Taf. 6,**2/87**),

Phase 3: relativ schwerer Geschossbolzen von 75 mm Länge, evtl. von einem Geschütz (Taf. 10,**3/88**),

Phase 4: kurzes Pfeileisen von 55 mm Länge (Taf. 13, **4/61**),

Phase 5: Schwertscheidenbeschlag, Riemenschieber und kleines Beschlagplättchen (Taf. 19,**5/135–137**),

45 Beschreibung und Vergleichsstücke s. Katalog zu den Tafeln 1ff.

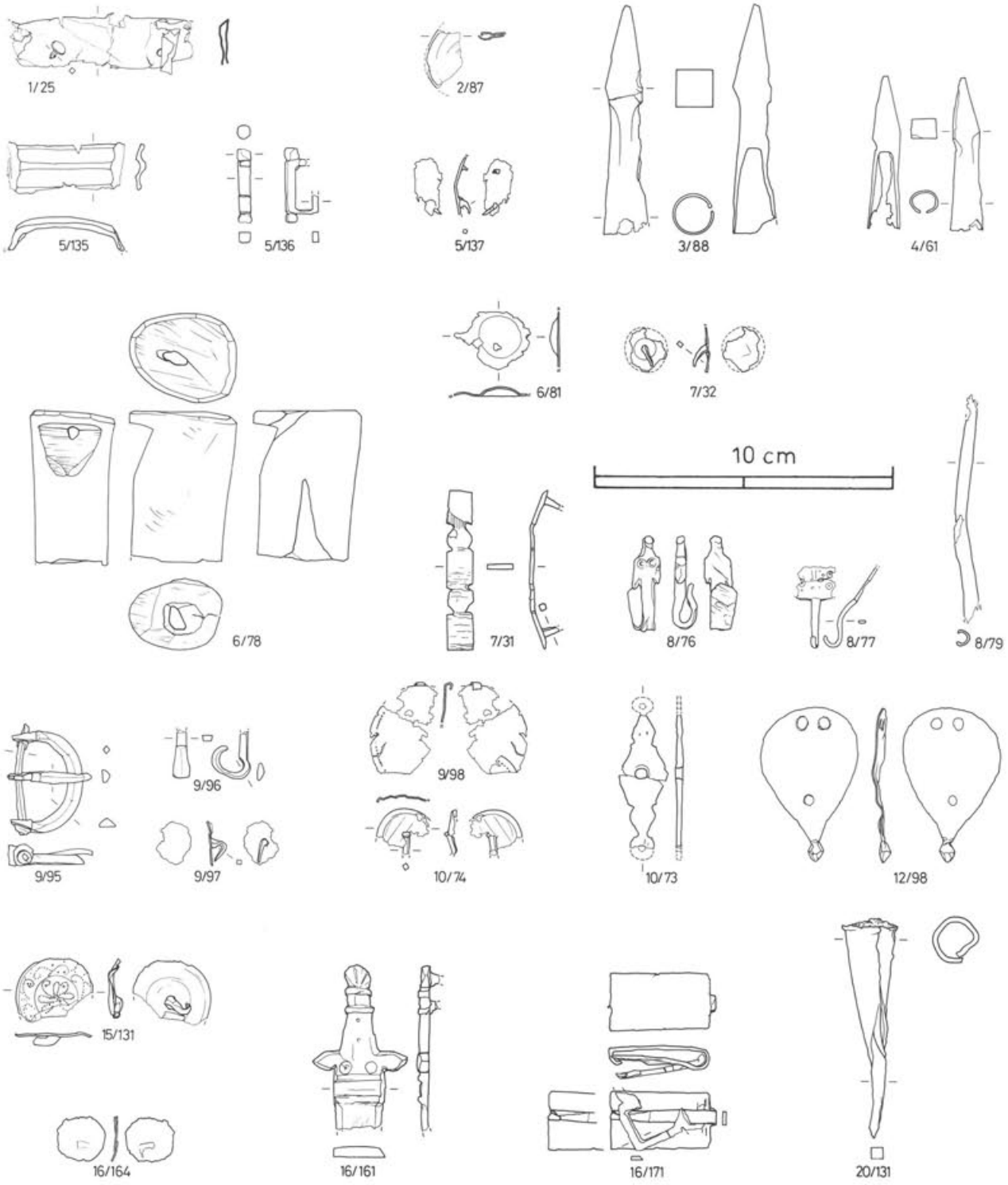


Abb. 15 Augst, Theater-Nordwestecke. Sichere und mögliche Militaria aus den verschiedenen Phasen (Auszüge aus den Tafeln 1–84). Vgl. die Liste im Text. M. 1:2.

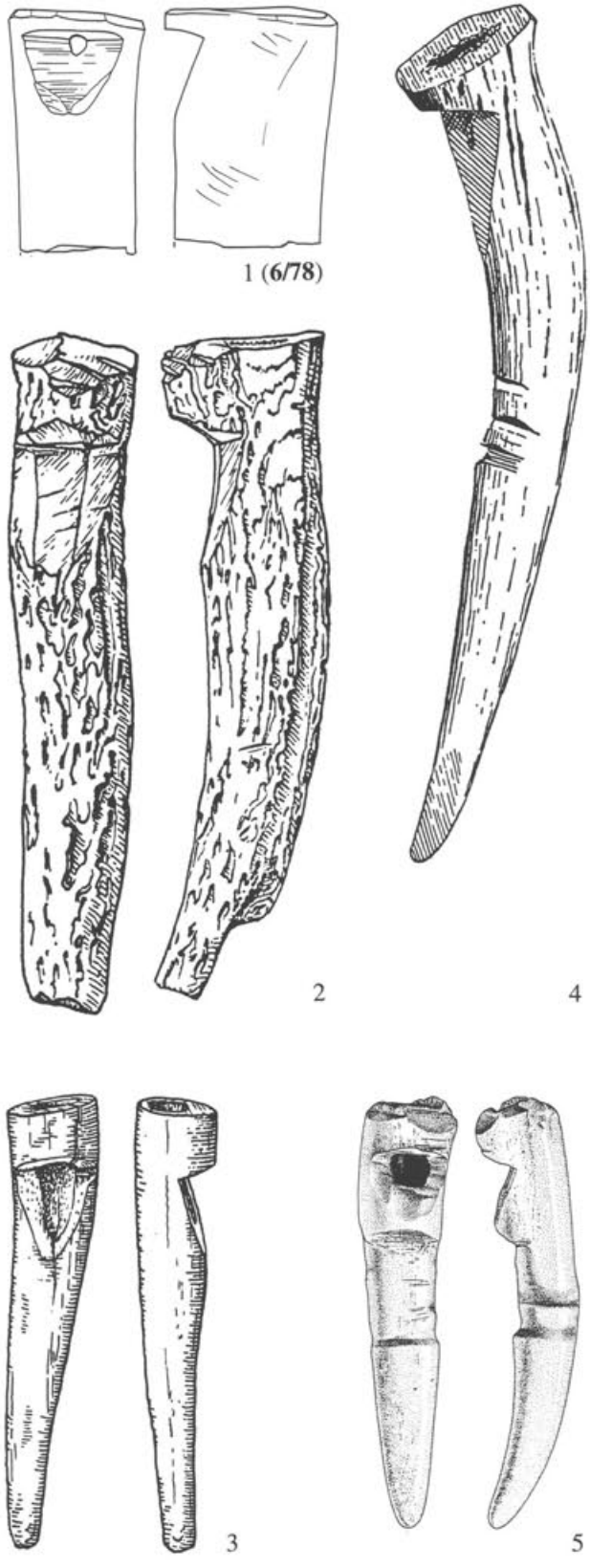


Abb. 16 Hirschgeweihsprossen mit seitlicher Kerbe und Loch: Griff, Bogenbestandteil oder Trensenknebel?
1 Augst, Theater-Nordwestecke (Phase 6, Taf. 22,**6/78**), **2** Frankfurt-Heddernheim (Halbfabrikat), **3** Frankfurt-Heddernheim, 4 Chalk/GB (Halbfabrikat), **5** Colchester/GB (Nachweise s. Katalog zu Taf. 22,**6/78**). M. 2:3.

Phase 6: Trensenknebel oder Bogenteil aus Hirschgeweih, zu welchem mehrere Parallelen – darunter auch Halbfabrikate – bekannt sind (Abb. 16; Taf. 22,**6/78**); evtl. ist auch ein kleines Bronzeblechfragment mit Buckel aus derselben Phase der militärischen Ausrüstung zuzurechnen (Taf. 22,**6/81**),
Phase 7: profilierter Riemenbeschlag, evtl. auch ein flacher Zierniet (Taf. 24,**7/31.32**),
Phase 8: Bronzehaken (entfernt verwandt mit einem Schnürhaken für Schienenpanzer) sowie zwei mögliche Futteralbeschläge (Taf. 27,**8/76.77.79**),
Phase 9: D-förmige Bronzeschnalle, Panzer- oder Pferdegeschirrhaken sowie (fraglich) Zierniet und Blechschildchen (Taf. 31,**9/95–98**),
Phase 10: möglicherweise sind auch ein profiliertes Beschlagblech und ein flacher Zierniet militärischen Ursprungs (Taf. 35,**10/73.74**),
Phase 12: Zaumzeuganhänger (Taf. 45,**12/98**),
Phase 15: punzverzierter Flachniet (Taf. 59,**15/131**),
Phase 16: mehrere mögliche, aber nicht eindeutige Militaria (sekundäre Verlagerung anlässlich der Plünderung der Bühnenmauer möglich): ein Bronzeflachniet (Taf. 65,**16/164**), ein möglicher Panzerbeschlag (Taf. 66,**16/171**) und allenfalls ein von Militärstationen bekannter Schlossbügeltyp (Taf. 65,**16/161**; vgl. dazu oben),
Phase 20: Lanzenschuh (?) aus Eisen (Taf. 84,**20/131**).

Ausrüstungsgegenstände des römischen Militärs sowie einige wenige Waffenteile kamen in auffallend vielen Phasen und in unerwartet grosser Zahl zum Vorschein. Stratigraphisch konzentrieren sie sich auf die Phasen 3–11 (Abb. 10), d. h. auf die Zeit vor und während des 1. Szenischen Theaters bzw. auf rund hundert Jahre zwischen etwa 30 und 130 n. Chr. Zu Beginn dieser Zeitspanne bestand gerade noch das tiberisch-frühclaudische Holzkastell in der Unterstadt von Kaiseraugst[46]. Die grösste Militaria-Dichte und die typischsten Stücke können in den Phasen 5–9, d. h. in *neronisch-flavischer* Zeit, registriert werden. In dieselbe Zeit gehört auch die altbekannte Ehreninschrift von Vexillationen der *legio I Adiutrix* und *legio VII Gemina Felix*. Sie stammt – je nach Autor – entweder von einem Siegesmonument, das nach dem erfolgreichen Dekumatenland-Feldzug des Cn. Pinarius Cornelius Clemens von 73/74 n. Chr. in Augst errichtet worden ist, oder aber – im Falle einer weniger spektakulären Aktion des Clemens im Dekumatenland, die sich auf den Strassenbau im Kinzigtal beschränkte – von einem in Augst erfolgten Brücken- oder Strassenbau[47]. Mit einigen eindeutigen

46 Deschler-Erb et al. 1991, bes. Beitrag M. Peter 115ff. Nach einer freundlichen Mitteilung von M. Peter und D. Schmid wurde um 43/45 nicht nur das Lager in der Kaiseraugster Unterstadt aufgegeben, sondern auch das letzte Zurzacher Kastell (dazu R. Hänggi, Zurzach AG/Tenedo: Römische Kastelle und Vicus, AS 9, 1986, 149ff.; K. Roth-Rubi, Rezension von Drack/Fellmann [wie Anm. 372], Gnomon 62, 1990, 281; Monographie von R. Hänggi und K. Roth-Rubi in Vorbereitung). – Zum Geschossbolzen aus Phase 3 (**3/88**) vgl. jetzt auch den Neufund eines Geschützbuchsenfragmentes vom Augster Forum: B. Janietz Schwarz, in: P.-A. Schwarz, Neue Erkenntnisse zum Forums-Altar und Forums-Tempel in Augusta Rauricorum (Augst BL). Die Ergebnisse der Grabung 1990.54, JbAK 12, 1991, 161ff. bes. 194 Anm. 90 Abb. 49,50.

47 Zuletzt Laur/Berger 1988, 13ff. Abb. 5; Schwarz 1988, 34. Zur zweitgenannten Interpretation Schönberger 1985, 362f.

Militärfunden aus der Zeit *vor* dem 1. Szenischen Theater (Phasen 3–6) ist aber neu auch eine militärische Präsenz *zwischen* dem frühen Kastell in Kaiseraugst-Unterstadt einerseits und der Zeit des «Clemensfeldzuges» andererseits erwiesen. Die alte These von F. Stähelin, wonach das «Amphitheater» (hier als «2. [Arena-]Theater» bezeichnet) von Abteilungen der 1. und 7. Legion um oder kurz nach 73/74 errichtet worden sei[48], wird damit völlig unwahrscheinlich.

Glaubwürdig und bemerkenswert scheint mir immerhin die folgende historisch wichtige Aussage: Römische Armeeeinheiten oder zumindest ein kleines Kontingent waren in claudischer und evtl. auch in späterer Zeit (auch nach Auflassung des Unterstadt-Kastells) in einer Basis an noch nicht bekannter Stelle stationiert. Im Lichte der neuesten Funde und Forschungen macht es sogar den Eindruck, dass Militäreinheiten von spätestens tiberischer Zeit bis mindestens zu Beginn des 2. Jahrhunderts – kontinuierlich oder immer wieder – in Kaiseraugst bzw. Augst stationiert waren. Es wäre allerdings auch denkbar, dass diese Militaria irgendwann als verlorene Altstücke von in Augst stationierten Veteranen in den Boden gelangt sind[49].

Wandmalerei

Wandverputzreste und vor allem Fragmente mit Bemalung[50] treten erst in den jüngeren Phasen auf (Abb. 17). Im 1. Jahrhundert sind weder Fachwerk- noch Steinbauten mit aufwendiger Bemalung in unmittelbarer Nähe des Theaters nachgewiesen oder zu erwarten, und auch die Theaterbauten selbst lassen keine mehrfarbige Ausgestaltung ihrer Mauern und Wände erwarten[51].

Die wenigen dunkelroten und zum Teil weissen Verputzreste aus den *Phasen 10–13* werden entweder zum nachgewiesenen Holzbau gehören, von dem ein Gehniveau mit Balkengräbchen (Phase 12) und eine Brandschicht (Phase 13) beobachtet werden konnten[52], oder sie stammen aus dem Gehniveau, das sich aus verlagertem Bauschutt zusammensetzt.

Auch im Abbruch- und Einsturzschutt des 3. Theaters *(Phasen 16 und 17)* sowie im unmittelbar darüberziehenden Gehniveau mit zwei Brandschichten *(Phasen 18–20)* beschränken sich die Wandmalereifunde auf wenige Dutzend Fragmente und auf die Farben rot und weiss.

Von einer mehrfarbigen Raumausschmückung, welche diesen Namen verdient, liegen lediglich Funde aus den *Phasen 21 und 22* vor. Die rund 450 Bruchstücke konzentrieren sich auf die späte Phase 21[53]; die «Ausreisser» in Phase 22 gehören sicher zum selben Kontext, werden doch auch Schichtverbindungen gerade in diesen späten Phasen durch mehrere Keramikpassscherben angezeigt. Die Präsenz von vielen weissen und etwas weniger einfarbigen roten und grünen Bruchstücken, vereinzelte Belege für Gelb und Rosa sowie weisse Trenn- und Tupfenlinien lassen an eine ähnliche Panneau-Malerei denken, wie sie 1982 in Augst, Insula 50 zum Vorschein gekommen ist[54]. In unserem Falle wären die Panneaux wohl weiss zu rekonstruieren, mit kleinen, wohl figürlichen Darstellungen u.a. in Gelb, Rosa und Rot getupft; die breiten Rahmen in Pompejanisch-rot (mit Kandelaberdekor?) mit weiss abgesetzten grünen Horizontalstreifen unten und oben (wie in Insula 50). Von einer allfälligen marmorierten Sockelzone sind allerdings keine Fragmente vorhanden. Chronologisch braucht eine derartige Panneau-Malerei in einer Schicht des 3. Jahrhunderts nicht zu stören: Die ähnliche Wandmalerei von Insula 50 gehört eher ins 2. als

48 Zusammenfassend Laur/Berger 1988, 59 und 74.

49 Freundliche Mitteilung E. Deschler-Erb. Ähnlich auch M. Peter mit der Überlegung, die Militaria in der Oberstadt seien zu wenig dicht gestreut bzw. konzentriert, um daraus eine kontinuierliche und permanente Militärpräsenz *nach* Abzug vom Lager Kaiseraugst-Unterstadt ableiten zu können. Im Hinblick auf den ebenfalls um 45/46 erfolgten Abzug der 13. Legion aus Vindonissa in den Mittelmeerraum (nach Poetovio/Ptuj/Jugoslawien) sowie unbekannter Kontingente wohl auch nach Britannien wird eine reduzierte Miltärpräsenz am Hochrhein angenommen (mündliche Mitteilungen M. Peter und E. Deschler-Erb. Zum möglichen Abzug nach Britannien vgl. auch Deschler-Erb et al. 1991, 26 mit Anm. 136 und Abb. 16 [Verbreitung der Lupa-Bleche, Fundliste 3a]). Vgl. Deschler-Erb (in Vorb.), mit relativ zahlreichen Militaria der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts auch in der Augster Oberstadt-Insula 31.

50 Die meist kleinen und unscheinbaren Wandverputzfragmente sind nicht abgebildet; vgl. die Angaben zu Farbe und Stückzahl im Katalog.

51 Erst 1990 konnte an der südlichen Umfassungsmauer des 1. Theaters ein Verputz mit einfachen, schwarz ausgemalten Linien in den Strebepfeilerecken entdeckt werden. Vgl. Schwarz 1991a, 53 Abb. 30.

52 Furger 1988, 93–98 mit Abb. 91; 92; 96.

53 S. Tab. 2. Vgl. auch die hier relativ hohen TS-Reliefschüsselanteile sowie die vielen Hühnerknochen (unten mit Abb. 20).

54 Tomasevic Buck 1988, 76 mit Abb. 11–13. Rekonstruktion im Römerhaus durch Verena Vogel Müller: Furger 1986, 193 Abb. 3–4; Furger 1987c, 83; Martin 1981, 21 Abb. 12 (abgebildet erst in der 2. Aufl. 1987; in Farbe).

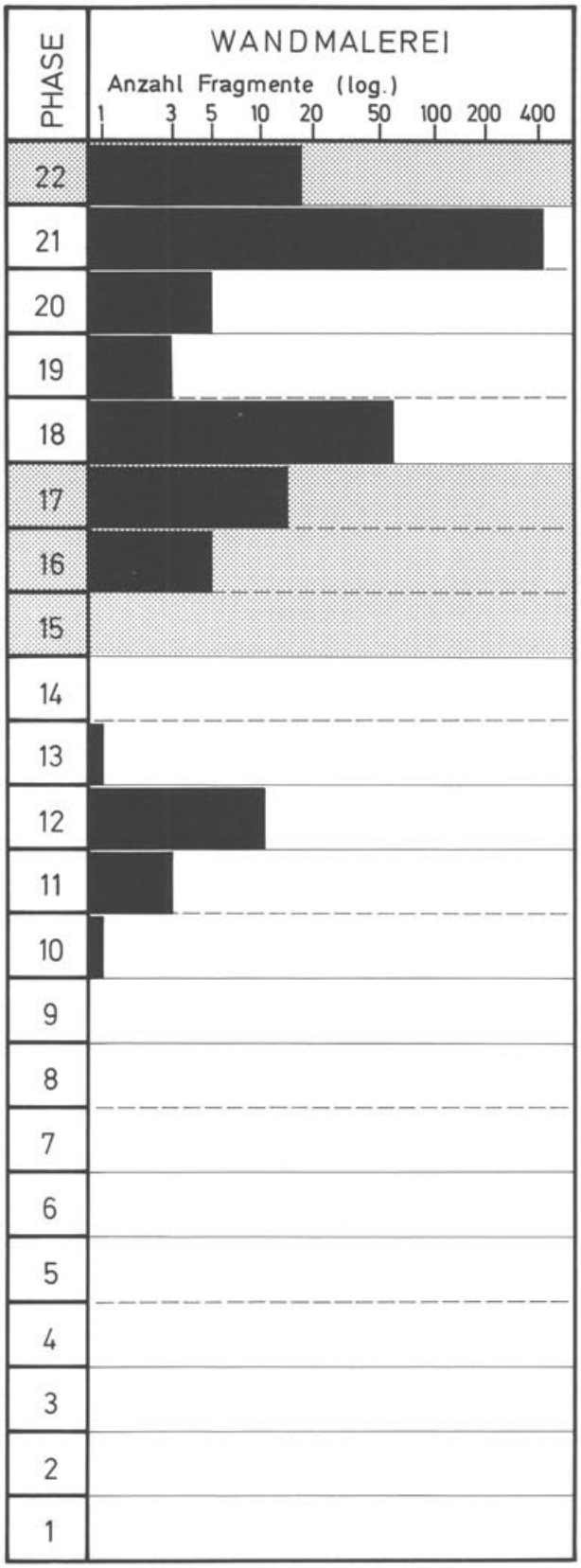


Abb. 17 Augst, Theater-Nordwestecke. Stratigraphische Verteilung der Wandmalereifragmente in den Phasen 1 bis 22 (logarithmische Skala; gerasterte Phasen: vermischte Schichten. Nachweise s. Katalog zu den Tafeln 1–94).

ins 1. Jahrhundert[55], und auch andernorts in Augst finden sich Panneau-Malereien bis ins 2./3. Jahrhundert[56].

Die Wandmalereireste aus der späten Phase 21 scheinen zum sorgfältig ausgeführten Steinbau zu gehören, der ab Phase 18 *über* dem Mauerversturz und weiter westlich davon errichtet worden ist, in Phase 19 bzw. 20 abgebrannt sein dürfte und während Phase 21 vollends zerfallen ist[57].

Tabelle 2: Wandmalereifragmente der Phasen 21 und 22.

Farbe	Anz. in Phase 21:	Anz. in Phase 22:
weiss	230 ca.	1
pompejanisch-rot	125 ca.	9
grün	6	2
grüngrau	26	–
gelb	20	5
rosa	3	–
mehrfarbige Fragmente	12	–
rote Tupfen auf weiss	7	–
weisse Linie auf rot	4	–
weisse Linie trennt grüngrau von rot	3	–

55 Weder der Grabungsbefund noch die Funde aus dem Kontext der Lehmwandmalerei von Insula 50 sind bisher näher datiert. Die bemalte Innenmauer aus gestampftem Lehm gehört zu einer älteren *Stein*bauphase. T. Tomasevic Buck (1988, 76 Anm. 10) datiert die Malerei stilistisch-konventionell in die Zeitspanne zwischen 15 v. und 45 n. Chr.

56 Auf die Definitionskriterien der pompejanischen Stile sollte in den nördlichen Provinzen grundsätzlich verzichtet werden, da sich in Pompeji selbst die Stilentwicklung nicht weiterverfolgen lässt und da in den Provinzen mit eigenen Stilen, Entwicklungen, Retardierungen usw. – insbesondere im 2. und 3. Jh. – zu rechnen ist. Vgl. Otten (in Vorb.).

57 Zum betreffenden Gebäude s. auch unten mit Anm. 536–537.

Die Münzen

Markus Peter

(Abb. 18, Taf. 98 und 99)

Abgesehen von zwei Prägungen, die am Schluss dieses Beitrages besprochen werden, sind im Falle der mächtigen Stratigraphie der Theater-Nordwestecke weniger die Münzen an sich von Interesse, sondern ihr Zusammenhang mit dem genau dokumentierten archäologischen Befund und damit auch anderen Fundgattungen. Letztere erlauben Aussagen, die weit über den chronologischen Informationsgehalt der Münzen hinausgehen. Ich begnüge mich deshalb mit einigen zusammenfassenden Bemerkungen. Aufgrund der kleinen Zahlen sind Zufälligkeiten nicht auszuschliessen; einige Punkte können dennoch hervorgehoben werden. Die Verteilung der Fundmünzen in der Stratigraphie wird durch Abbildung 18 verdeutlicht. Die dort als «Zirkulationszeit» eingetragenen Balken dürfen freilich nicht absolut interpretiert werden; es handelt sich dabei lediglich um Tendenzen.

Zunächst eine nach Phasen geordnete kursorische Liste der Fundmünzen; ausführlichere Beschreibungen finden sich im Katalogteil am Schluss der betreffenden Phasen.

Phase 1: 2/4 bis um 10 n. Chr.
1/27 Inv. 1987.54.C04158.1: As des Augustus, Lyon 10–3 v. Chr. RIC I²/57/230. Praktisch keine Zirkulationsspuren. 310°, 9,22 g.

Phase 2: um 10 bis 40/50
2/96 Inv. 1987.54.C04266.3: As, halbiert, augusteisch-tiberisch, ca. 10 v.– ca. 22 n. Chr. Korrodiert. 1,93 g.
2/97 Inv. 1986.9258 (aus Baggerschnitt 1, unterer Teil, Fund-Nr. 2, Höheneinmessung: 280,65±0,10 m ü. M.: entspricht Schichten 28/29/31/32 [Furger 1988, 69ff., Abb. 18, Tab. 11]): As des Augustus, halbiert, für Tiberius, Lyon ca. 9–14 n. Chr. RIC I²/p. 58. Tiberischer Gegenstempel auf Revers; Novaesium: Chantraine 1982, Nr. 21–23. Korrodiert. 1,86 g.

Phase 3: um 40/50 bis 60
3/96 Inv. 1987.54.C04260.5: As, Republik, 2. (evtl. frühes 1.) Jh. v. Chr. Deutliche Zirkulationsspuren, korrodiert. 12,93 g.
3/97 Inv. 1987.54.C04260.1: As des Octavian, halbiert, Vienna oder Copia 40–36 v. Chr. De la Tour 2943 oder 4669. Korrodiert. 12,45 g.
3/98 Inv. 1987.54.C04185.1: As des Tiberius, für Divus Augustus, ca. 15–16. RIC I²/99/71–73. Korrodiert, nur geringe Zirkulationsspuren. 7,97 g.

Phase 5: um 60 bis 80
5/142 Inv. 1987.54.C04256.5: As, augusteisch-claudisch, ca. 10 v. bis 54 n. Chr. Korrodiert, verbogen. 8,43 g.
5/143 Inv. 1987.54.C04256.7: As, halbiert, augusteisch-tiberisch, ca. 10 v.–22 n. Chr. Korrodiert. 4,46 g.
5/144 Inv. 1987.54.C04256.8: As, halbiert, augusteisch-tiberisch, ca. 10 v.–22 n. Chr. Korrodiert. 3,64 g.
5/145 Inv. 1987.54.C04258.1: As, tiberisch (bis claudisch), für Divus Augustus, ab ca. 22 n. Chr. RIC I²/99/81. Keine Zirkulationsspuren, korrodiert. 260°,7,03 g.
5/146 Inv. 1987.54.C04256.12: As des Claudius, 42–54. RIC I²/130/116. Keine Zirkulationsspuren. 180°, 8,68 g.

Phase 9: um 80–100
9/116 Inv. 1987.54.C04221.4: As, Republik, 2. Jh. (bis evtl. frühes 1. Jh.) v. Chr. Korrodiert. 18,44 g.
9/117 Inv. 1987.54.C04019.1 (eingemessen: ca. 282,20 m ü.M., der Schicht 13 nach Profil 1 bzw. der Phase 9 zuweisbar [Furger 1988, 90, Abb. 18, Tab. 11]): As, tiberisch (bis claudisch), für Divus Augustus, ab ca. 22. RIC I²/99/81. Geringe Zirkulationsspuren, korrodiert. 250°, 9,96 g.

Phase 10: um 80–100/110
10/78 Inv. 1987.54.C04220.5: Dupondius des Caligula, für Germanicus, Rom 37–41. RIC I²/112/57. Auf beiden Seiten deutlicher Abdruck von Textilgewebe. Geringe Zirkulationsspuren. 180°, 12,68 g.
10/79 Inv. 1987.54.C04220.2: Subaerater Denar aus der Zeit der Bürgerkriege, für Vindex, Gallien 68 n. Chr. oder später. RIC I²/208/62. P.-H. Martin, Die anonymen Münzen des Jahres 68 nach Christus, Mainz 1974, 71f., Nr. 20. Keine Zirkulationsspuren. 180°, 2,01 g.
10/80 Inv. 1987.54.C04220.1: As des Domitian, Rom 82 n. Chr. RIC II/184/242a. Geringe Zirkulationsspuren. 180°, 11,60 g.

Phase 11: um 80/90 bis 120/140
11/109 Inv. 1987.54.C04219.1: As des Vespasian, Lyon 71–78. RIC II/75/503 (Typ). Keine Zirkulationsspuren. 180°, 9,30 g.

Phase 13: um 80–120
13/94 Inv. 1987.54.C04201.2: Dupondius des Claudius, Rom 41–54. RIC I²/127 oder 129/94 oder 110. Kaum Zirkulationsspuren, korrodiert. 180°, 10,79 g.
13/95 Inv. 1987.54.C04201.1: As des Nerva, Rom 97. RIC II/229/98. Kaum Zirkulationsspuren, korrodiert. 180°, 9,50 g.

Phase 15: um 160 bis 200 (sowie sehr viele Altstücke)
15/137 Inv. 1987.54.C04163.1: Subaerater Denar, Republik (2.–1. Jh. v. Chr.). Deutliche Zirkulationsspuren, korrodiert. 1,88 g.
15/138 Inv. 1987.54.C04208.2: As des Caligula, 37–41. RIC I²/111/38. Keine Zirkulationsspuren. 180°, 9,65 g.

Phase 16: um 180 bis 220/260 (sowie sehr viele Altstücke)
16/175 Inv. 1986.11694: Dupondius des Octavian, Copia (Lyon) 40–36 v. Chr. De la Tour 4669. Deutliche Zirkulationsspuren, korrodiert. 140°, 19,41 g.
16/176 Inv. 1987.54.C04016.1: As des Vespasian, Lyon 71–79. Deutlich zirkuliert, korrodiert. 9,27 g.
16/177 Inv. 1986.11693: As des Traian, Rom 98–99. RIC II/273/395. Kaum zirkuliert, korrodiert. 180°, 10,51 g.

Phase 18: um 200/220 bis 270
18/62 Inv. 1986.11345: As des Hadrian, Rom 134–138. Stark zirkuliert. 180°, 10,45 g.
18/63 Inv. 1987.54.C04022.1: As des Hadrian, Rom 134–138. RIC II/427/669. Deutliche Zirkulationsspuren. 180°, 11,22 g.

Phase 20: um 200/240 bis 250/280
20/132 Inv. 1986.10487: Sesterz des Marc Aurel, Rom 163–165. RIC III/281/861 (Typ). Deutliche Zirkulationsspuren. 360°, 23,27 g.

Die Münzen aus den Phasen 1 bis 3 sind an sich typisch für den frühkaiserzeitlichen Münzumlauf bis nach der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Ohne Kenntnis ihrer stratigraphischen Verteilung wären differenziertere Aussagen kaum möglich, da die Zahl der Münzen recht gering ist.

Der Zusammenhang mit der Stratigraphie und den Mitfunden zeigt aber, dass der As der ersten Lyoner Altarserie bereits kurz nach seiner Prägung in den Boden gelangt ist.

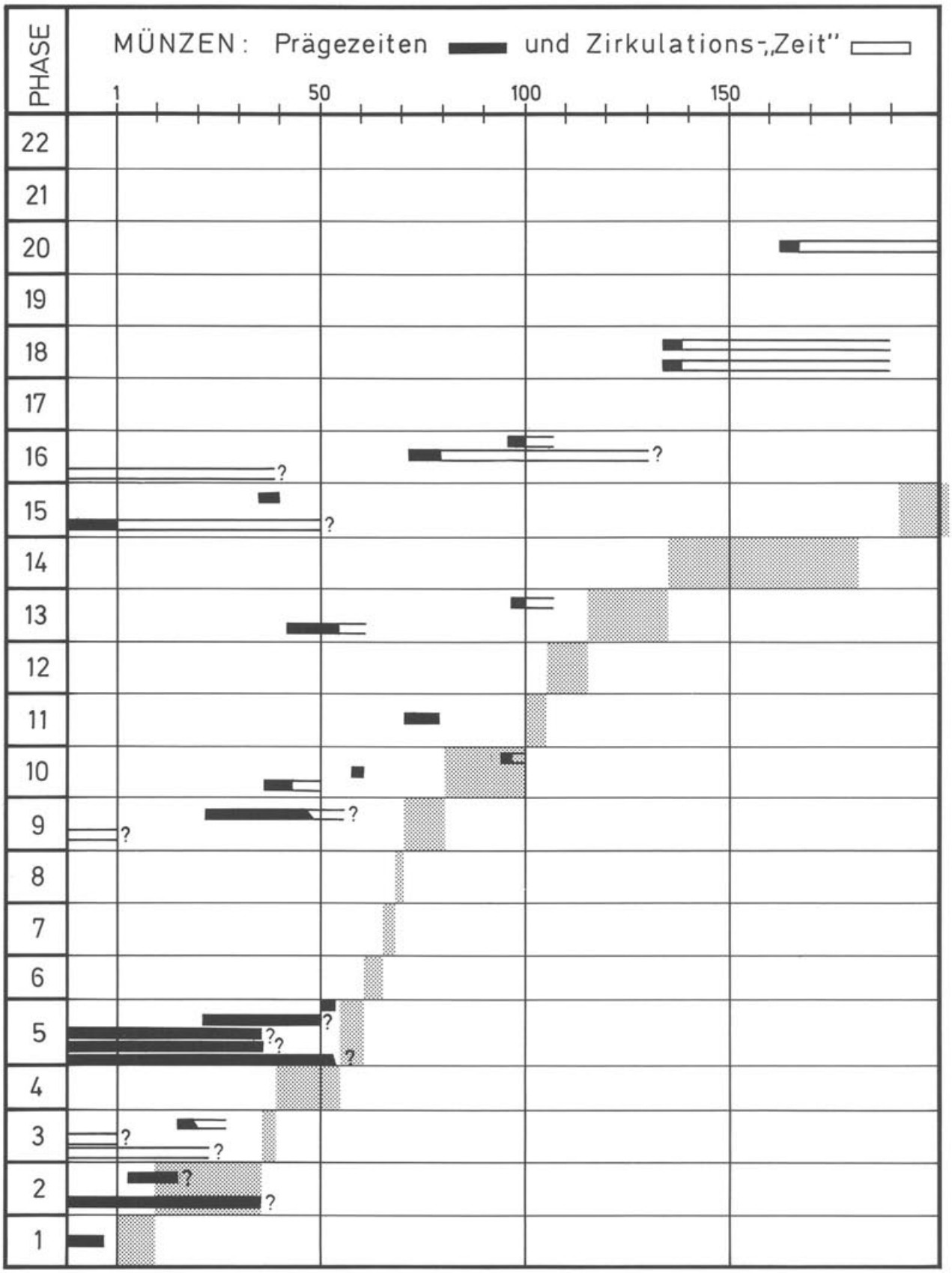


Abb. 18 Augst, Theater-Nordwestecke. Stratigraphische Verteilung der Münzen (vgl. Taf. 98–99), ihrer Prägezeiten und ungefähren Zirkulationszeit aufgrund der Abnutzungsspuren in den Phasen 1 bis 22. Kurze Doppelstriche = «geringe Zirkulationsspuren»; lange Doppelstriche = «deutliche Zirkulationsspuren». Gerasterte Abschnitte = Phasendatierungen aufgrund des gesamten Fundmaterials, bes. Keramik (Nachweise s. Katalog zu den Tafeln 1–94).

Erst in Phase 5 tritt ein As des Claudius auf, obwohl aufgrund der keramischen Mitfunde bereits die Phase 4 in claudische Zeit gehört. Dagegen ist die jüngere der beiden Münzen aus Phase 9, also gegen Ende des 1. Jahrhunderts, eine tiberisch-claudische Prägung.

Hier zeichnet sich demnach eine retardierende Tendenz ab, die allerdings nur auf den ersten Blick überrascht. Denn im Gegensatz zu Silbermünzen, deren Auftreten und Verschwinden stark durch Änderungen des Silbergehaltes im Laufe der Zeit beeinflusst wurden, konnte Kleingeld, und um solches handelt es sich bei den vorliegenden Münzen grösstenteils, mitunter sehr lange zirkulieren. In Augst sind beispielsweise Prägungen des Augustus in Einzelfällen noch im 3. Jahrhundert belegt[58]. Auf die lange Zirkulationsdauer von vorflavischen Aes-Prägungen weist auch die Münzreihe des 73/74 n. Chr. gegründeten Arae Flaviae/Rottweil hin, wo das Verhältnis zwischen flavischen und vorflavischen Prägungen beinahe ausgeglichen ist[59]. In flavischer Zeit kam Kleingeld in grossen Mengen – und wohl in nicht geringem Masse direkt vom Legionslager in Vindonissa abhängig – in unsere Gegend und verbreitete sich zwar recht schnell, aber, wie die Theater-Stratigraphie zeigt, eben nicht unmittelbar im Münzumlauf: Die Phasen 5 bis 9 enthalten noch keine flavischen Prägungen, obwohl sie zumindest teilweise in flavische Zeit zu datieren sind. Die Fundmünzen aus den Phasen 10 bis 13 zeigen, dass erst jetzt – im Gegensatz zu den älteren Phasen – viele neuere Münzen umliefen. Die Anzahl der Münzen aus der Augster Theater-Stratigraphie allein ist zu klein, um dies mit Sicherheit belegen zu können. Interessant sind in diesem Zusammenhang aber die gut stratifizierten Funde und Befunde aus der Grabung Baden/Aquae Helveticae, Römerstrasse (1977)[60], wo die republikanischen bis claudischen Münzen ebenfalls bis um die Jahrhundertwende klar dominieren.

In den Phasen 15 und 16 der Augster Theater-Stratigraphie tauchen wieder republikanische und frühkaiserzeitliche Prägungen auf; sie unterstreichen, dass die entsprechenden Schichten verlagertes Altmaterial enthalten.

Die drei restlichen Münzen, Aes-Prägungen des 2. Jahrhunderts aus den Phasen 18 und 20, können aufgrund ihrer deutlichen Zirkulationsspuren ohne weiteres erst in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts in den Boden gelangt sein, als mehr oder weniger stark abgegriffene Altstücke den grössten Teil des Kleingeldumlaufs ausmachten. Denn in der Münzstätte in Rom wurden damals proportional viel mehr Silberdenare ausgegeben, da sich der Münzumlauf inzwischen stark zugunsten grösserer Nominale geändert hatte, deren Kaufkraft allerdings deutlich verringert war[61].

Wie eingangs erwähnt, sind lediglich zwei Münzen – als Einzelstücke betrachtet – von besonderem Interesse: Taf. 98,**10/78**, ein unter Caligula (37–41 n. Chr.) für seinen Vater Germanicus in Rom geprägter Dupondius, weist auf *beiden* Seiten deutliche Spuren eines textilen *Gewebes* auf, dessen Struktur sich in der oberflächlichen Korrosionsschicht erhalten hat. Die Münze kam demnach nicht nur zufällig auf oder unter ein Tuch zu liegen, nachdem sie in den Boden gelangt war, sondern war offensichtlich von Stoff umhüllt. Wir haben also wohl nichts anderes als einen Geldbeutel vor uns, der mitsamt seinem bescheidenen Inhalt verloren gegangen ist.

Während der Besitzer den Verlust nicht allzu tragisch genommen haben dürfte, da sich lediglich ein Dupondius im Beutel befand, hätten wir uns gefreut, wenn er mehr Geld bei sich gehabt hätte. Denn antike Geldbeutel sind ebenso seltene wie wissenschaftlich wertvolle Funde. Ersteres, weil sie – wie heutige Portemonnaies – in der Regel sorgfältig gehütet und deshalb nur selten verloren wurden, und letzteres, weil ihr Inhalt einen ziemlich unverfälschten Querschnitt durch den Münzumlauf eines bestimmten Zeitpunktes gibt. Dies im Gegensatz zu absichtlich versteckten Münzhorten, die in der Regel aufgrund einer bewussten Selektion nur Münzen eines Nominals, zumindest aber nur Prägungen aus einem Metall enthalten und somit ein verzerrtes Abbild des Münzumlaufs zur Zeit ihrer Verbergung wiedergeben[62]. Umso bedauerlicher ist es also, dass unser Geldbeutel nur eine Münze enthielt; wenn er besser gefüllt gewesen wäre, hätte er uns weitere Erkenntnisse über die Geldzirkulation des 1. Jahrhunderts in Augst liefern können.

Bemerkenswert ist schliesslich auch der subaerate Denar Taf. 99,**10/79**, der aus demselben Fundkomplex wie der Geldbeutel stammt. Subaerate Denare sind Fälschungen, die – im Gegensatz zu echten, massiven Silbermünzen – aus versilberter Bronze bestehen, ihre Vorbilder aber oft täuschend genau imitieren[63]. Der vorliegende Denar gehört zu einer interessanten Gruppe von recht seltenen Münzen, die im Jahre 68 n. Chr. in Gallien und Spanien geprägt worden sind. Sie sind numismatische Zeugnisse eines Aufstandes gegen die Gewaltherrschaft des Nero, der durch den Statthalter der Provinz Gallia Lugdunensis, C. Iulius Vindex und den späteren Kaiser Galba entfacht wurde und indirekt zum Sturz des verhassten Nero führte[64]. P.-H. Martin kennt neun Exemplare unseres Typs, von denen zwei subaerat sind. Die Münze aus der Theatergrabung ist mit Stempeln geprägt worden, die nicht den bei Martin abgebildeten Münzen (welche allerdings nur zwei von sechs bekannten Stempelpaaren illustrieren) entsprechen. Gerade bei Denaren, die in besonderen Situationen und unabhängig von Reichsmünzstätten geprägt worden sind, weicht die Forschung oft von der ansonsten immer mehr akzeptierten Einschätzung subaerater Münzen als Fälschungen ab; so auch P.-H. Martin im Falle der anonymen Münzen des Jahres 68 n. Chr.[65], der eine parallele, offizielle Ausgabe von massiven und subaeraten Denaren annimmt. Sein Argu-

58 T. Tomasevic-Buck, Ein Depotfund aus Augusta Raurica, Insula 42. Bayerische Vorgeschichtsblätter 45, 1980, 91–117 (= Forschungen in Augst 4, 1980); M. Peter, Die Fundmünzen aus einer Kanalverfüllung nördlich der Augster Frauenthermen – ein Ensemble des 3. Jahrhunderts, JbAK 12, 1991, 135ff.

59 E. Nuber, Die antiken Münzen aus Rottweil, in: Arae Flaviae 4. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 28, Stuttgart 1988, 235–380. Die Gruppe C (Fundmünzen aus Grabungen der Jahre 1967–1981) umfasst 128 flavische und 122 vorflavische Prägungen.

60 Publikation geplant (Schucany [in Vorb.]); die Kenntnis dieses Materials verdanke ich Caty Schucany und Hugo W. Doppler.

61 Ich vermeide angesichts der in römischer Zeit – im Vergleich zu heutigen Verhältnissen – sehr kleinen Menge von zirkulierenden Münzen den häufig verwendeten Begriff der Inflation absichtlich.

62 Zu einem umfangreicheren Fund dieser Art vgl. M. Peter, Ein römischer Geldbeutel aus Augst BL, Archäologie der Schweiz 13, 1990, 165–168.

63 Dazu M. Peter, Eine Werkstätte zur Herstellung von subaeraten Denaren in Augusta Raurica. Studien zu Fundmünzen der Antike (SFMA) 7, Berlin 1990.

64 P.-H. Martin, Die anonymen Münzen des Jahres 68 nach Christus. Mainz 1974.

65 Martin (wie Anm. 64), 37f.

ment der Stempelverbindungen zwischen massiven und subaeraten Münzen kann allerdings durch den Nachweis mechanischer Reproduktionsverfahren entkräftet werden[66]. Der relativ grosse Anteil von Subaeraten gerade unter den Prägungen des Jahres 68 könnte seine Erklärung auch in der Seltenheit dieser Münzen finden. Sie hat dazu geführt, dass auch die normalerweise wegen ihres oft schäbigen Erscheinungsbildes eher vernachlässigten subaeraten Münzen in Sammlungen gut vertreten sind und ein Verhältnis erreichen, das bezeichnenderweise dem Subaeratenanteil von Fundmünzen recht nahe kommt[67]. Aus diesen Gründen bin ich von einer offiziellen Herstellung der vorliegenden Münze nicht überzeugt. Obwohl eine offizielle Ausprägung von subaeraten Denaren gerade in wirtschaftlich und politisch sehr instabilen Verhältnissen nicht völlig ausgeschlossen ist, kann man meines Erachtens auch dieses Stück als private Fälschung betrachten.

66 Dazu Peter (wie Anm. 63), 75 mit Anm. 8.

67 Ähnlich verhalten sich beispielsweise die berühmten und seltenen Prägungen des M. Brutus aus den Jahren 43–42 v. Chr., die Bezug auf die Ermordung Caesars nehmen: von 60 bekannten Exemplaren sind 9 subaerat. Dazu H. A. Cahn, EIDibus MARtiis, Quaderni ticinesi di numismatica e antichità classiche 18, 1989, 211–223, der sich ebenfalls – meines Erachtens zu Unrecht – für eine offizielle Herstellung der subaeraten Exemplare ausspricht.

Die Keramikgattungen: ihre statistischen Aussagemöglichkeiten zur Befundinterpretation

Vorbemerkungen, Definition der Gattungen, Materialbasis

Bei der Befundvorlage[68] standen lediglich die Zahlen für die Gesamtheit der Keramik pro Schicht bzw. Phase zur Verfügung (Fragmentzahl, Gewicht, Anzahl RS). In der Zwischenzeit konnte die umfangreiche Fundinventarisierung abgeschlossen werden, die auch eine nach *Gattungen* differenzierte Mengen- und Gewichtsstatistik umfasst[69]. Bei der Mengenstatistik (Tab. 76; Vergleichsstationen: Tab. 78) wird die Gesamtstückzahl der *Fragmente* erfasst und nicht die Gefässzahl. Letztere, d.h. die Individuenzahl der Gefässe, geht aus dem Katalog zu den Tafeln 1–94 hervor (zusammengestellt im Anhang, Tab. 79; Vergleichsstationen: Tab. 80) und liegt den typologischen Vergleichen (z.B. Abb. 28) zugrunde. Die einzelnen Gattungen werden in Augst wie folgt definiert:

Terra sigillata: Sämtliche TS.
Terra sigillata-Imitation: Sämtliche TS-Imitationen, inklusive die helvetischen Drack-21–Schüsseln, die schwarzen TS-Imitationen («Nigra») und die späten TS-Nachahmungen des 3. Jahrhunderts. Hier können sich auch «echte» oder helvetische Sigillaten von schlechter Überzugsqualität «einschleichen».
Firnis- und Glanztonware: Sämtliche übrige Keramik mit Glanztonüberzug, also sowohl die «Firnisware» des 1. Jahrhunderts als auch die Glanztonbecher des 2./3. Jahrhunderts; ferner die äusserst seltenen glasierten Stücke. «Feine» und späte Becher mit schlecht oder nicht erkennbarem Überzug werden im Zweifelsfalle zur Glanztonware gezählt. Hier *nicht* mitgezählt werden die späten Backplatten und die «rätischen» Reibschüsseln mit partiellem rotem Überzug am Rand.
Orange bzw. rötlich-braune Feinkeramik: Feinkeramik ohne Überzug, also vor allem Krüge und Schüsseln sämtlicher Farbschattierungen von beige über ziegelrot bis braun.
Graue bzw. schwarze Feinkeramik: Feinkeramik ohne Überzug, also vor allem Töpfe, Tonnen und Schüsseln sämtlicher Farbschattierungen von hellgrau über dunkelgrau bis schwarz.
Graue bzw. schwarze Grobkeramik: Grobkeramische Töpfe mit reichlicher Magerung (Kochtöpfe) sowie die grautonigen Backplatten.
Reibschüsseln: Ausnahme: durch die Form und nicht durch die Struktur definierte Gruppe (s. unten). Inklusive «rätische» Reibschüsseln, exklusive Sigillata-Reibschüsseln.
Amphoren: Ausnahme: durch die Form und nicht durch die Struktur definierte Gruppe. Inklusive flachbodige «gallische» Weinamphoren.
Reibschüsseln und Amphoren (sowie Dolien) zusammen entsprechen der *«orangen» bzw. rötlich-braunen Grobkeramik.*
Varia: Alle übrige, sonst nicht zuweisbare Keramik (z.B. Dolien, Tiegel usw.). In unseren Statistiken und Diagrammen nicht berücksichtigt.

Die *Materialbasis* der Grabung Augst, Theater-Nordwestecke von 1986/87 ist eindrücklich: Von den stratifizierten Fundkomplexen liegen folgende Keramikmengen vor, die einer der 22 Phasen zuweisbar sind (Tab. 76; 77 und 79):

158	Fundkomplexe[70]
13 989	Keramikfragmente (mind. 50, max. 1648 pro Phase)
274,205	Kilogramm (mind. 1,3 kg, max. 28,5 kg pro Phase)
4 462	bestimmbare Gefässe (pro Phase mind. 62 [in Phase 7][71], max. 478 [in Phase 16]).

Zum Vergleich:
Oberwinterthur-Kirchhügel: 29 Fundkomplexe, 7 Perioden, 72,7 kg Keramikscherben[72].
Oberwinterthur-Römerstrasse: 15 Fundkomplexe, 5 Phasen, 2723 Keramikfragmente, 68,3 kg Keramikscherben, 706 Gefässe[73].

Neben der Mengenstatistik nach Gattungen wurden die wichtigsten *Gefässformen* aufgrund des Fundkataloges (inklusive nicht abgebildeter Stücke) ausgezählt: Im Gegensatz zur Gattungsstatistik, die auf Fragmentzahl und Gewicht basiert, sind mit der Formenstatistik (Tab. 79; Vergleichsstationen: Tab. 80) die *Anzahl Gefässe* erfasst.

Diejenigen Keramikgattungen, -gruppen und Gefässformen, die Aufschlüsse zur *Schichtgenese und funktionalen Interpretation* des Fundortes versprechen, werden im folgenden behandelt. Alle *chronologisch* relevanten Aspekte gelangen unten im Kapitel «formale Entwicklung...» (mit Abb. 28ff.) zur Darstellung.

68 Furger 1988, bes. 60ff. und 111ff. Tab. 2–9.
69 Seit 1988 werden am Römermuseum Augst sämtliche Fundkomplexe anlässlich der Inventarisierung nach dem dargelegten Schema, getrennt nach neun Materialgruppen bzw. Gattungen, ausgezählt und gewogen, und zwar sowohl die inventarisierten als auch die ausgeschiedenen Stücke. Diese statistischen Angaben dienen nicht nur zur Interpretation und zu Vergleichszwecken innerhalb von Augusta Rauricorum, sondern sie sollen auch verlässliche Vergleiche mit anderen Fundorten ermöglichen. Die Aufteilung in die neun Gruppen und deren Definition richtete sich daher, soweit wie möglich, nach den bereits eingeführten Klassifikationen für Oberwinterthur und Neftenbach (Rychener 1984, 49f.; Rychener 1986, 46ff.) sowie für Baden und Biberist (Schucany [in Vorb.]). Für die Auszählungen und Messungen danke ich Sylvia Fünfschilling; die EDV-Eingabe erfolgte durch Monica Beer und den Autor.
70 Furger 1988, Tab. 10 und 11.
71 Ausnahme: Phase 1 mit nur 26 Gefässen (daher in den Statistiken z.T. nicht berücksichtigt).
72 Rychener 1984, 13.
73 Rychener 1986, Tab. 3.

Statistik der Gattungen (nach Fragmentzahl)

Mit «Luxusgeschirr» werden – für die Zusammenstellung Abb. 19 – alle Feinkeramiken mit Überzügen zusammengefasst: Terra sigillata, TS-Imitation, Firnis- und Glanztonware. Die vier Überzugsarten[74] waren zu unterschiedlichen Zeiten in Mode; ihre Anteile untereinander sind daher chronologisch bedingt (vgl. unten mit Abb. 50 und 56). Die *Gesamtheit* des «Luxusgeschirrs» ist in den einzelnen Phasen jedoch einigermassen ausgeglichen, gemessen am kompletten Keramikbestand (Abb. 19). Dieses luxuriöse Geschirr diente in erster Linie als standesgemässes Ess- und Trinkservice[75].

In den meisten Phasen dominiert innerhalb des «Luxus-» bzw. Überzugsgeschirrs die *Terra sigillata*. Sie wird lediglich in den frühesten Phasen 1 bis 3 von der TS-Imitation konkurrenziert (Abb. 50) und in den späten Phasen 18–22 von der Glanztonware sogar übertroffen (Abb. 56). Dazwischen – in den Phasen 4 bis 18 – schwanken die TS-Anteile dennoch beträchtlich (sie entsprechen den Schwankungen auf Abb. 19). Folgende Abweichungen vom «Durchschnittswert» könnten mit der spezifischen Situation auf dem Vorplatz beim Augster Theater zusammenhängen:

Phasen 1–4: Gleichbleibende Anteile des «Luxusgeschirrs» um 16–21%, gemessen an der Keramikgesamtmenge. Die in diesen Phasen zurücktretende einheimische TS-Imitation wird mit echter, importierter Sigillata ersetzt.

Phasen 5–7: Markanter Anstieg der Terra sigillata bis auf 45% in Phase 7 (nach Fragmentzahl; bzw. 22% nach Gewicht; vgl. Tab. 77). Formal zeigen sich keine Besonderheiten; Saucenschälchen, Teller und Reliefschüsseln sind normal vertreten (vgl. Katalog zu Taf. 24). Da just in dieser Phase deutliche Spuren einer intensiven *Bautätigkeit*, wohl für das 1. Szenische Theater, festzustellen sind[76], kann der extrem hohe TS-Anteil nicht auf eine Verwendung dieses Tafelgeschirrs vor Ort, gleichsam auf einer Baustelle, zurückzuführen sein, sondern eher auf verlagertes Material, das aus einer nahen und anscheinend

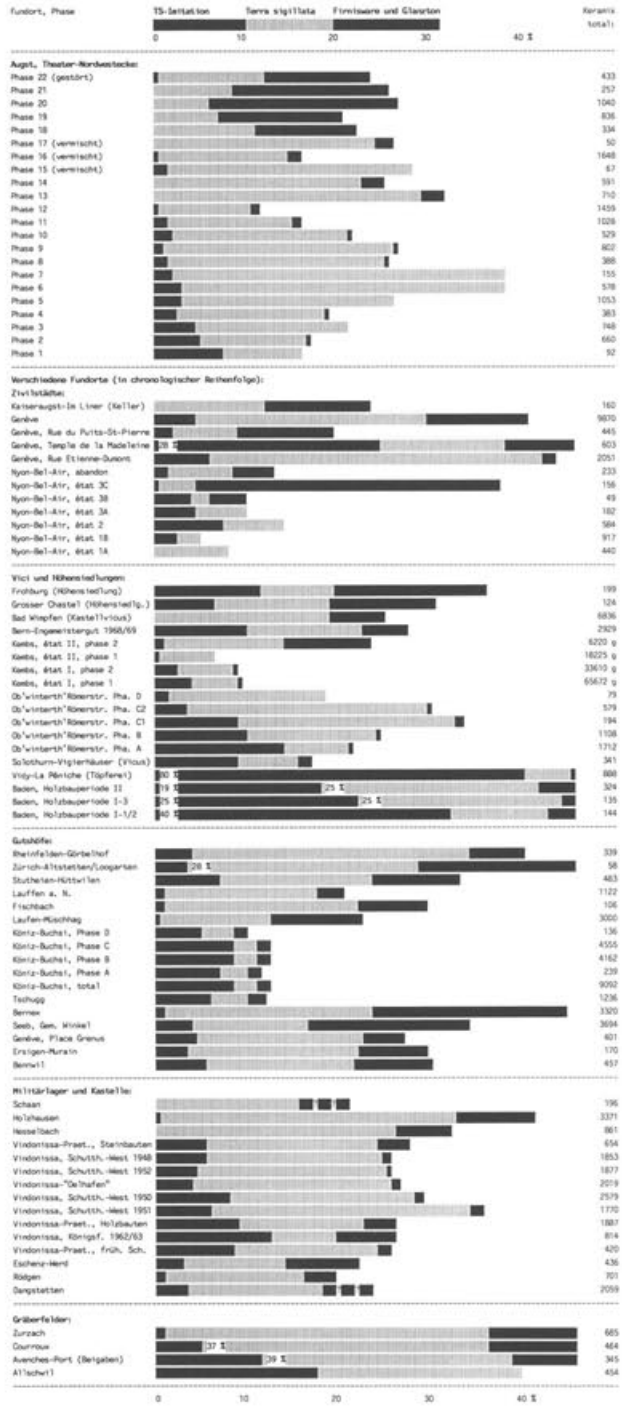


Abb. 19 Anteile des «Luxusgeschirrs» am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Als «Luxusgeschirr» werden zusammengefasst: TS-Imitation: (■) + Terra sigillata: (▒) + Firnis-/Glanztonware: (■). Chronologisch relevante Details s. Abb. 49/50 (TS-Imitation) und Abb. 56 (Glanztonware). Fragment- bzw. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 76 und 78.

74 Eigentlich handelt es sich in allen Fällen um dieselbe Technik; lediglich die handwerkliche Erfahrung und Perfektion sowie beabsichtigte (modebedingte!) Unterschiede in Glanz und Farbe führten zu den verschiedenen Erscheinungsformen, die wir heute als Gattungen unterscheiden.

75 Im 1. Jh. dominieren die Saucenschälchen (*acetabula*), Auftragsschüsseln und Teller, während im Laufe des 2. Jh. die Trinkbecher allmählich an Zahl zunehmen und im 3. Jh. den Grossteil des Geschirrs mit Glanztonüberzug ausmachen (vgl. unten mit Abb. 57). Diese Entwicklung muss mit den sich wandelnden – aber noch immer wenig bekannten – *Tafelsitten* zusammenhängen. Im 1. Jh. und auch noch im 2. Jh. scheinen vorwiegend Becher aus *Glas* in Mode gewesen zu sein, die im Fundgut jedoch untervertreten sind, da sie auch nach dem Bruch – als Altglas – wiederverwendet werden konnten. Inwiefern Trinkbecher, Saucenschälchen und Teller aus *Holz* eine Bedeutung gespielt haben, ist wegen der absolut geringen Erhaltungschancen nicht zu beantworten. Becher und Teller aus *Lavez* fallen mengenmässig kaum ins Gewicht.

76 Schwarz 1991a, 56 («zur Frage einer Änderung des urbanistischen Konzeptes im 2. Drittel des 1. Jahrhunderts» 56ff.); in der Interpretation noch etwas abweichend-vorsichtig Furger 1988, 79–83.

reichen Wohn-Insula stammt. Dafür spricht auch die – absolut gesehen – *relative* Fundarmut in den Sedimenten der Bauphase 7[77]. Annähernd gleich hohe Sigillata-Anteile weisen nur wenige urbane Zentren auf sowie die in grösseren Gräberfeldern beigegebene Geschirrkeramik (Tab. 3; vgl. auch Abb. 19, unten und Zahlen in Tab. 78):

Tabelle 3: Terra sigillata-Anteil in Vergleichsstationen.

Schleitheim, Thermen:	54% Terra sigillata
Chur, Areal Dosch:	46% Terra sigillata
Genève, Rue Etienne-Dumont:	37% Terra sigillata
grössere Gräberfelder:	38% Terra sigillata[78]
Zum Vergleich:	
Augst, Phase 7	45% Terra sigillata
Augst, Durchschnitt aller Phasen	17% Terra sigillata
Nyon-Bel-Air:	5% Terra sigillata
Vici:	14% Terra sigillata[79]
Gutshöfe:	17% Terra sigillata[80]
Militärlager und Kastelle:	19% Terra sigillata[81]

Phasen 8–10: Normalverteilung, ähnlich wie in den Phasen 1–4 und Phasen 14ff.

Phasen 11–12: Allmählicher Rückgang der Terra sigillata, der sich bereits in Phase 10 abzeichnet, auf 11% in Phase 12 (nach Fragmentzahl). Im Gewichtsanteil ist der Rückgang jedoch weniger deutlich (Tab. 77), ebenso wenn man die Anteile in den einzelnen Schichten differenziert betrachtet[82]. Nicht interpretierbar.

Phasen 13–14: Geringfügig höherer TS-Anteil, insbesondere in Phase 13 (32 Stück-Prozent bzw. 11 Gewichts-Prozent). Das Fundmaterial stammt aus einer Brandschicht über den Holzbaustrukturen von Phase 12[83].

Phasen 15–17: Durchmischtes Material (Bau- und Zerstörungshorizonte des 3. Theaters).

Phasen 18–22: Ausgeglichene Anteile des «Luxusgeschirrs» um 20–26%, was auf eine gleichbleibende Nutzungsart des Geländes schliessen lässt. Innerhalb des Spektrums tritt die TS jedoch deutlich zugunsten der Glanztonware des 3. Jahrhunderts zurück (vgl. unten mit Abb. 56).

Statistik der Formen (nach Gefässzahl)

Die oben als «Luxusgeschirr» zusammengefassten Keramikgattungen Terra sigillata, TS-Imitation und Firnis-/Glanztonware behielten – zusammengenommen – einen relativ wenig schwankenden Anteil im Laufe der Schichtablagerungen vor dem Augster Theater (Abb. 19). Nehmen wir jedoch die wohl teuerste Geschirrgattung, die Terra sigillata, und untersuchen deren Anteile am Beispiel der *Reliefschüsseln* getrennt, so ergeben sich erstaunlich unterschiedliche Tendenzen (Abb. 20):

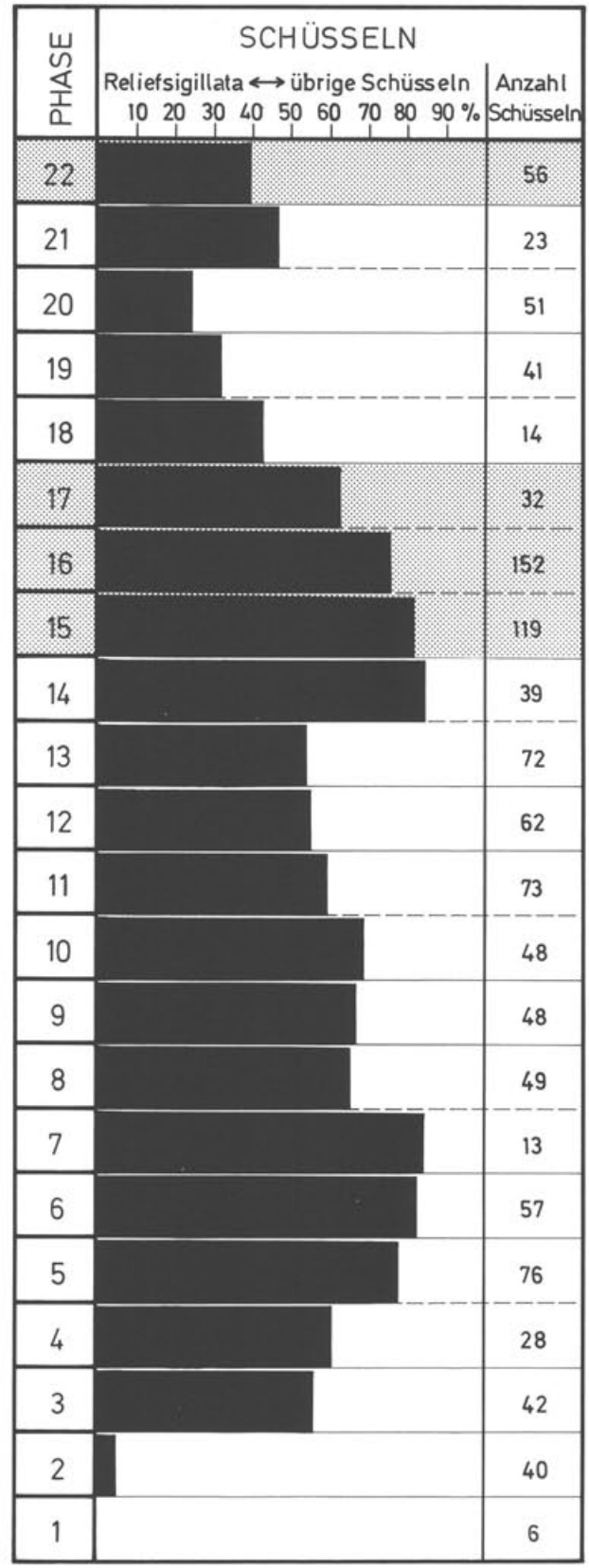


Abb. 20 Augst, Theater-Nordwestecke. Anteile der Reliefsigillata-Schüsseln am Gesamtbestand der Schüsseln. Nachweise s. Tab. 79 und 85.

77 Furger 1988, 114f. Tab. 5–6 Schichten 19–21.
78 Durchschnitt von Avenches-Port, Courroux und Zurzach.
79 Durchschnitt von Baden, Solothurn-Vigierhäuser, Oberwinterthur, Kembs, Bern-Engemeistergut 1968/69 und Bad Wimpfen (Durchschnitte für Baden, Oberwinterthur und Kembs nur je 1x gezählt).
80 Durchschnitt aller auf Abb. 19 aufgeführten Gutshöfe (Durchschnitt für Köniz-Buchsi nur 1x gezählt).
81 Durchschnitt aller auf Abb. 19 aufgeführten Militärstationen (Durchschnitt für Windisch nur 1×gezählt).
82 Furger 1988, 117f. Tab. 8.
83 Zum relativen «Reichtum» von Phase 13 und insbesondere Phase 14 s. unten mit Abb. 20.

Das allmähliche Ansteigen der TS-Reliefschüsseln in den Phasen 1–3 ist chronologisch bedingt: das Angebot, insbesondere aus Südgallien, erreichte erst im Laufe des dritten Jahrzehnts des 1. Jahrhunderts sein Maximum. Deutlich bleiben aber Einbrüche in den Phasen 8–13 und 18–20 und ein Maximum in Phase 14 (Abb. 20). Da die jüngere Reliefschüsselform Drag. 37 ihre Vorgängerin Drag. 29 sehr fliessend abgelöst hat (vgl. unten mit Abb. 40), sind diese Schwankungen des späten 1. bis 3. Jahrhunderts weniger typologisch-chronologisch sondern vielmehr sozialgeschichtlich von Bedeutung. Das kontinuierliche Ansteigen der Reliefschüsselanteile ab Phase 2 endet in Phase 7, einem deutlichen *Bauhorizont*[84]. Mit dem damaligen Bau des 1. Szenischen Theaters[85] scheint auch eine *Nutzungsänderung* des Theaterplatzes einhergegangen zu sein, der sich in einem Rückgang der TS-Reliefschüsseln innerhalb des gesamten Schüsselspektrums bemerkbar macht.

Erst wieder mit Phase 14 steigt der Anteil der verzierten Schüsseln – zu seinem Maximum – an (Abb. 20). Ich vermute, dass wir in den Phasen 13 und 14, unmittelbar vor dem Bau des 3. Theaters, mit dem relativ reichen Fundniederschlag[86] den Brandschutt einer eigentlichen Wohnzone vor uns haben, auch wenn die zugehörigen (?) Baustrukturen unmittelbar darunter in Phase 12 lediglich auf einen Schwellbalken-Holzbau schliessen lassen[87]. Genau zum selben Resultat eines «reichen» Fundmaterials kommt die osteologische Untersuchung, wonach zwar in den Phasen 11 und 12 noch ärmliche Speiseabfälle vorliegen, ab Phase 13 jedoch mit zunehmenden Resten junggeschlachteter Schweine ein gewisser Wohlstand sich abzeichnet[88].

Eine sehr deutliche Entwicklung ist für das 3. Jahrhundert festzustellen: Ab Phase 15 nehmen unter den Schüsseln die reliefverzierten Stücke aus Terra sigillata je länger je weniger Platz ein (Abb. 20). Der Tiefpunkt ist in der letzten Brandschicht Phase 20 erreicht. Es scheint, dass sich die Leute während der Phasen 18–20 weniger Sigillaten aus den ostgallischen Produktionsorten leisten konnten als ihre Vorfahren[89]. An die Stelle teurer Reliefsigillata-Gefässe traten die lokal produzierten tongrundigen Wandknickschüsseln mit Deckelfalz (Abb. 60). Es ist dies auch die Zeit, in der sogar in Augusta Rauricorum, in der Töpferei Kaiseraugst-Auf der Wacht II, späte TS-Imitation bzw. Glanztonkeramik – u.a. auch Schüsseln – für den einheimischen Bedarf produziert worden ist[90].

Das geringe Wiederansteigen der Reliefsigillata-Schüsseln in den Phasen 21 und 22 (Abb. 20) deutet entweder eine vorübergehende Besserstellung an[91], oder es ist auf die hier teilweise durch Steinraub und neuzeitliche Umlagerungen erfolgten Störungen zurückzuführen.

Orange und graue Feinkeramik – Krüge, Schüsseln und Töpfe

Statistik der Gattungen (nach Fragmentzahl)

Unter die Feinkeramik fallen grösstenteils die Schüsseln, Tonnen, Schultertöpfe[92] und dergleichen sowie die Krüge. Letztere machen – zusammengefasst als «orange Feinkeramik» und immer aufgrund der Fragmentzahl – 40 bis 60% der Keramikmenge aus (Abb. 21). Die «graue Feinkeramik» mit vorwiegend Schüsseln und Töpfen erreicht hingegen bloss 5–10%. Ein allgemeiner chronologischer Trend im Laufe der Phasen 1–22 (1. bis 3. Jh.) ist *nicht* auszumachen, d.h. die graue und die orange Gebrauchskeramik wurde in Augst/Kaiseraugst *immer etwa zu gleichen Teilen produziert*. Es muss an den Töpfereien und der dort angewandten Technologie gelegen haben, dass Töpfe und Schüsseln eher grau-reduzierend und Krüge meist rötlich-oxidierend gebrannt wurden (zur chronologischen Situation bei der Grobkeramik s. unten mit Abb. 23).

Generell kann davon ausgegangen werden, dass in den mit «oranger Feinkeramik» erfassten Gefässen eher Flüssigkeiten und in der «grauen Feinkeramik» eher Speisen aufbewahrt wurden. Unter diesem Gesichtspunkt gilt es, die auffallendsten Abweichungen vom «Durchschnittswert» in den verschiedenen Phasen zu interpretieren (Abb. 21):

Phase 1: Die graue Feinkeramik ist in diesem untersten Schichtpaket (mit Holzbauten und Gewerbe) überdurchschnittlich gut vertreten.

Phase 4: Leicht erhöhte Anteile sowohl der orangen als auch der grauen Feinkeramik. Kiesschicht und Gehniveau noch vor dem 1. Theater.

Phasen 9–11: Die orange Feinkeramik bzw. Krüge sind relativ schwach vertreten (Abb. 21, noch deutlicher nach Gewicht, Tab. 77). Auffüllung, Gehniveau und Brandschicht aus der Zeit des 1. Theaters.

Phase 12: Markanter Anstieg der orangen Feinkeramik bzw. Krüge. Gebäudehorizont mit Balkengräbchen (Bauzeit des 2. [Arena-]Theaters).

84 Furger 1988, 79–83.
85 Zur Zuweisung der Theaterbauphasen s. S. 136f. u. 456.
86 Zum TS-Anteil s. auch oben und Abb. 19.
87 Furger 1988, 94–98 Abb. 92 und 96. Vgl. auch die rot bemalten Wandverputzreste in den Phasen 12/13 (oben mit Abb. 17).
88 Vgl. Beitrag S. Deschler-Erb in diesem Band mit Abb. 176.
89 Dafür spricht auch der in den Phasen 19–21 auf unter 9% sinkende Anteil sämtlicher Sigillatagefässe am Gesamtkeramikbestand (Abb. 19). – Theoretisch wäre auch ein teilweises Versiegen der Versorgung mit (Relief-)Sigillata aus dem Norden denkbar. Die relativ hohen TS-Werte (27–32%) für die späten Fundorte Holzhausen, Zürich-Altstetten/Loogarten und Rheinfelden-Görbelhof (Abb. 19) sprechen aber ganz deutlich dagegen!
90 Furger 1991, 275 Abb. 16.
91 In dieselbe Richtung weisen einerseits die mehrfarbigen Wandmalereireste aus den Phasen 21 und 22 (vgl. oben mit Abb. 17), andererseits ein Anstieg der Hühnerknochenanteile mit Maximum in Phase 21 (vgl. Beitrag S. Deschler-Erb in diesem Band mit Abb. 126).
92 Zur chronologischen Entwicklung der Schultertöpfe s. unten mit Abb. 63.

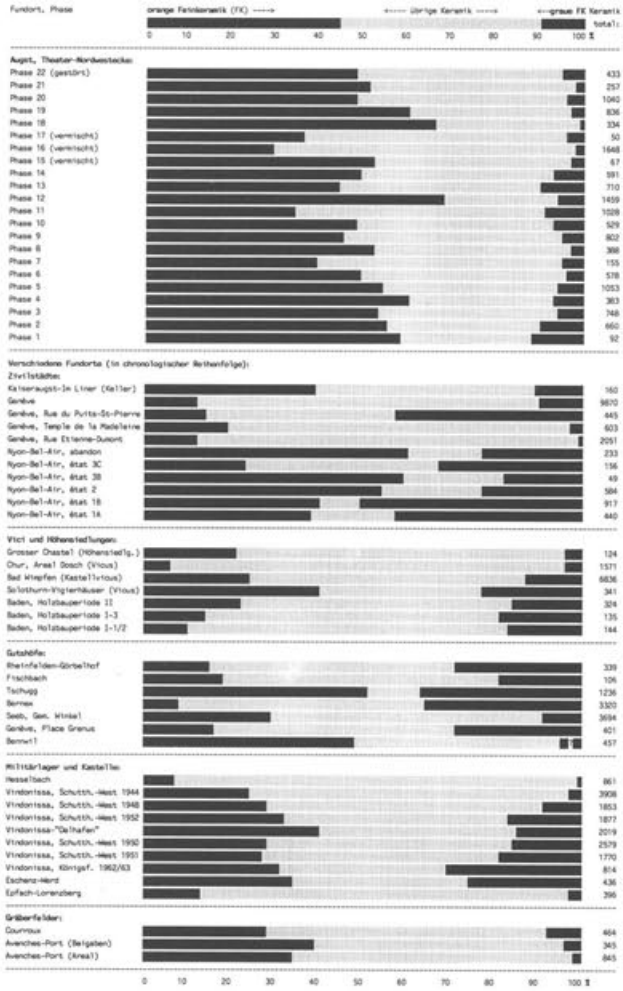


Abb. 21 Anteil der orangen Feinkeramik (links: ▬) und der grauen Feinkeramik (rechts: ▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Fragment- bzw. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 76 und 78.

Phase 13: Deutlicher Anstieg der grauen Feinkeramik bzw. Töpfe und Schüsseln. Brandschicht über dem Holzbau von Phase 12.

Phase 15: Geringfügiger Anstieg der orangen Feinkeramik bzw. Krüge. Bauzeit des 3. Theaters.

Phasen 16–17: Sowohl die orange als auch die graue Feinkeramik sind relativ schwach vertreten. Plünderung bzw. Einsturz der Bühnenmauer des 3. Theaters.

Phasen 18–19: Markanter Anstieg der orangen Feinkeramik bzw. Krüge; absolutes Minimum der grauen Feinkeramik. Gehniveau und Brandschicht eines grösseren Steinbaus, der unmittelbar nach der Aufgabe der Bühnenmauer errichtet worden war.

Wir müssen leider konstatieren, dass keine Anhaltspunkte zur Befundinterpretation aus den unterschiedlichen Anteilen dieser Keramikgattungen gewonnen werden können. Die Schichttypen «Gehhorizont/Theatervorplatz», «Aufschüttung/Planie», «Holzbauhorizont» und «Brandschicht» lassen keine «Gesetzmässigkeiten» in den Anteilen oranger und grauer Feinkeramik erkennen[93].

Die in Augst so ausgeglichenen Mengenverhältnisse zwischen oranger und grauer Feinkeramik müssen andernorts nicht ähnlich gleichbleibend sein, sondern sie können sich im Laufe der Zeit ändern: So fällt zum Beispiel in Vindonissa der Rückgang der grauen Feinkeramik im Laufe der Legionslagerbelegung sehr deutlich auf (Abb. 21). Auch in Nyon-Bel-Air lässt sich derselbe Trend aufzeigen; er ist dort allerdings etwas weniger stetig. Während der Badener Holzbauperioden lässt sich hingegen keine Änderung in der grauen Feinkeramik feststellen, hingegen ein deutliches Ansteigen der orangen Feinkeramik (Abb. 21).

Die graue Feinkeramik übersteigt in Augst nie 12% (Abb. 21, oben). Hier zeigen sich aber grosse regionale Unterschiede: In der Westschweiz (Nyon, Bernex, aber bereits schon im Berner Mittelland [Tschugg]) tritt reduzierend gebrannte Feinkeramik deutlich häufiger auf als im Jura (Grosser Chastel) und in der Ostschweiz (Seeb, Chur). Das zentrale Mittelland (Solothurn bis Baden) nimmt eine Mittelstellung ein. Markante Ausnahmen seien jedoch auch erwähnt (Genève, Rheinfelden-Görbelhof, Eschenz-Werd).

Statistik der Formen (nach Gefässzahl)

Im Rahmen der orangen und grauen Feinkeramik werden im folgenden nur die Schüsseln und Krüge behandelt. Die Töpfe erweisen sich als wenig aufschlussreich im Hinblick auf die Befundinterpretation[94], zumal ihre Anteile am Geschirrbestand (vgl. Tab. 79) schichtgenetisch nicht eindeutig interpretiert werden können und eine Abgrenzung der feinkeramischen Töpfe von den Kochtöpfen nicht immer klar ist.

Die Anteile der tongrundigen *Schüsseln* am Geschirrbestand gehen aus den Tabellen 79 und 80 hervor. Da gerade bei der Ansprache dieser Gefässform terminologische und typologische Unklarheiten bestehen, können infolge verschiedener Autorinnen und Autoren grosse Unterschiede entstehen, die nur vermeintliche Differenzen anzeigen. Aus diesem Grunde wird auf eine graphische Darstellung der Schüsselanteile verzichtet. In der Augster Schichtenfolge, die nach einheitlichen Kriterien beurteilt wurde, machen die Schüsseln durchschnittlich 26% des Geschirrs aus. Besonders grosse Anteile mit über 33% sind in den Phasen 8 und 13 zu verzeichnen. Beide sind jeweils die ersten Benutzungsphasen nach dem Bau eines Theaters. Auch die Phasen 15–17 weisen erhöhte Anteile von 29–32% Schüsseln auf, während die letzten ungestörten Phasen 18–21 mit 12–19% durchwegs wenige Schüsseln erbrachten. Chronologisch-überregionale Gründe kommen hierfür nicht in Frage, da andere späte Fundorte durchaus auch viele Schüsseln aufweisen können. Die als Vergleichsstationen beigezogenen Vici und Gutshöfe weisen etwa dieselben Schwankungen in den Schüsselanteilen auf wie die Augster Phasen. Im exemplarisch differenzierbaren Gutshofareal von Seeb sind die unverzierten Schüsseln im Badehaus G und im Herrenhaus A

93 Vgl. die ebenfalls geringen Aussagemöglichkeiten zum Befund bei Furger 1988, 119.

94 Zum chronologischen Verhalten der Topf*formen* s. unten mit Abb. 62.

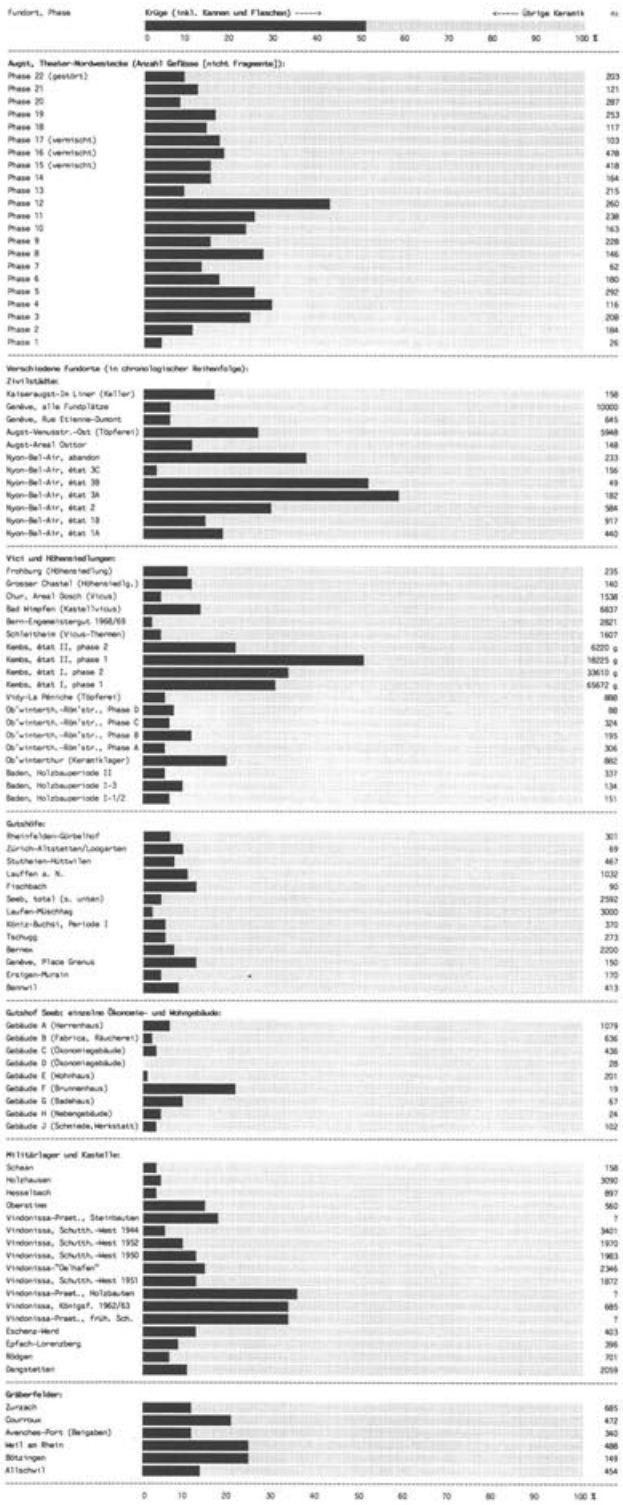


Abb. 22 Anteile der Krüge ([inkl. Kannen und Flaschen*] = ▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 79 und 80. [* im Keramiklager Oberwinterthur 10 % Flaschen!]

mit 12 bzw. 19% am schlechtesten vertreten, während die weit vom Zentrum entfernt im Norden gelegenen Eckbauten H und J (u.a. mit Werkstatt und Schmiede) die grössten Schüsselanteile geliefert haben (33 bzw. 43%; vgl. Tab. 80). Nur in den Militärstationen des 1. Jahrhunderts (Rödgen, Eschenz-Werd, Vindonissa) treten die tongrundigen Schüsseln – wohl zu Gunsten der Reliefsigillata-Schüsseln und Töpfe – auf 1–10% zurück.

Die *Krüge* als klassische Vertreter des Trinkgeschirrs[95] sind in den Phasen 1–22 sehr verschieden stark vertreten (Abb. 22). Der kleinste Kruganteil von 4% in Phase 1 und wohl auch die ebenfalls relativ geringen Anteile um 9–16% in den letzten Phasen 18–22 sind chronologisch zu sehen, wie ein Blick auf die frühesten bzw. spätesten Vergleichsstationen zeigt (Abb. 22). In den «normalen» Brand- und Benutzungsschichten zur Zeit vor dem 1. Theater, die auch nach Ausweis der Tierknochenfunde Siedlungscharakter aufweisen, machen die Krüge 20 bis 30% aller Gefässe aus. Grosse Abweichungen davon sind anscheinend durch die Funktion des Fundplatzes bedingt: So umfasst der Fundniederschlag aus der Bauzeit des 1. Theaters (Phase 7) nur gerade 13% Krüge, die Phase 9 mit einer Schmiede enthält ebenfalls nur 15% Krüge und die Phasen 13–14, die auch in manch anderer Hinsicht einen Funktionswechsel des Geländes anzeigen (Benutzungszeit des 2. [Arena-]Theaters), erbrachten ebenfalls niedrige Krugzahlen (9 bzw. 15%; Abb. 22). Demgegenüber fällt die Phase 12 mit einem Anteil von rund 40% Krügen[96] ganz aus dem Rahmen.

95 Abgesehen von ihrer ebenfalls mitzuberücksichtigenden Funktion als Aufbewahrungs- und Wasserkrüge. Vgl. z.B. Furger 1985b, Abb. 6.

96 Die Gefässzahl ist allerdings, wie in allen anderen Phasen, nicht genau eruierbar; sie wurde anhand der Ränder, Henkel und Böden approximativ ermittelt – allerdings für alle Phasen nach denselben methodischen Kriterien.

Orange und graue Grobkeramik – Amphoren, Reibschüsseln und Kochtöpfe

Wie wir oben gesehen haben, war das Verhältnis von oranger zu grauer *Fein*keramik – zumindest in Augst – keinen chronologischen Modeströmungen unterworfen. Ganz anders liegt die Situation bei der *Schwer-* bzw. *Grob*keramik[97]. Während die meisten Feinkeramik-Formen (Schüsseln, Krüge, Töpfe, Tonnen usw.) sowohl rot- als auch grautonig hergestellt sein können, sind die grobkeramischen Gattungen viel mehr an funktionale Formgruppen gebunden: Amphoren sind «zwangsläufig» immer rottonig (variierend von beige bis braun), Reibschüsseln meist rottonig, und die in der grauen Grobkeramik dominierenden Kochtöpfe sind – wiederum in Augst – in den allermeisten Fällen grautonig bis schwarz.

Die Anteile der «orangen Grobkeramik» in den einzelnen Phasen werden grösstenteils durch die Amphoren bestimmt; die Reibschüsseln fallen in Augst mengenmässig viel weniger ins Gewicht (Abb. 23). Das im Laufe der dreihundertjährigen Schichtablagerung deutlich schwankende Verhältnis von oranger zu grauer Grobkeramik ist kein Abbild eines technologischen Wandels in der Keramikherstellung, sondern Ausdruck eines unterschiedlichen «Anfalles» an Amphoren und *Kochtöpfen*. Letztere sind, wie die Erfahrung mit Augster Fundkomplexen lehrt und wie auch Vergleiche mit anderen Fundstellen zeigen, im Laufe des späten 2. und vor allem im 3. Jahrhundert besonders zahlreich im Fundgut[98]. Nicht so eindeutig chronologisch sind die geringen *Amphoren*anteile in der spätaugusteisch-tiberischen Phase 1 und insbesondere in den letzten Phasen 18–22 nach dem Teilabbruch der Theaterbühnenmauer zu erklären (Abb. 24)[99]. Just in den Phasen mit Holzbauspuren und Siedlungscharakter (1, 12/13), in denen man am ehesten diese Behälter für flüssige Nahrungsmittel erwarten würde, sind die Amphorenscherben mit weniger als 12% am Keramikgesamtmaterial vertreten (Abb. 23). Relativ geringe Amphorenanteile – und damit eine reduzierte Nachfrage nach Öl, Wein und Saucen – könnten in mehreren Phasen mit der Präsenz naher Handwerksbetriebe erklärt werden: Phase 1 mit einer Schmiede und Drechslerei, Phase 6 mit einer Bronzeschmiede, Phase 7 mit der Bauhütte für das 1. Szenische Theater[100] und Phase 20 mit einer Bronzegiesserei[101]. Weniger deutlich ist dies allerdings – mit mittelgrossen Amphorenanteilen – in Phase 3 mit einer Rinderhornmanufaktur und in Phase 9 mit einer weiteren Schmiede. Auffallend viele Amphorenreste haben die Phasen 2–6, 9, 11 und 21 geliefert (Abb. 24). Das Fehlen

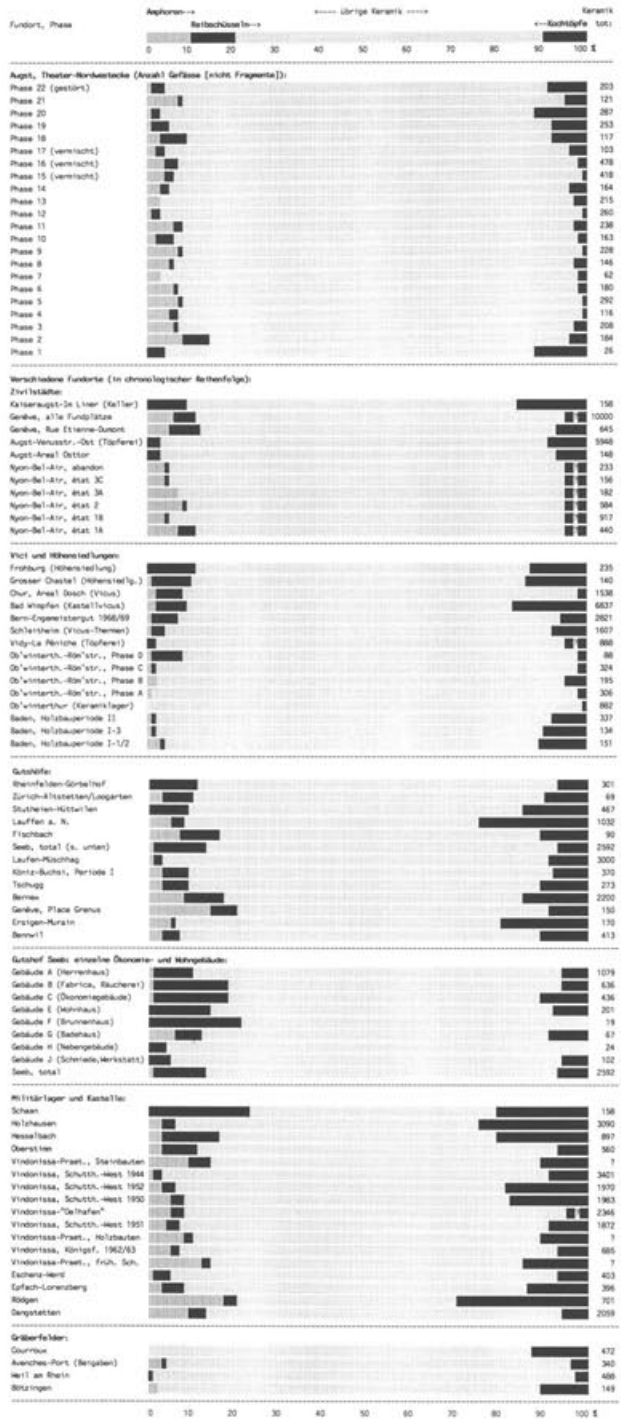


Abb. 23 Anteil der orangen Grobkeramik (von links: Amphoren = ▒, Reibschüsseln = ■) und der grauen Grobkeramik (rechts: Kochtöpfe = ■) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Reibschüsseln s. Abb. 25, Amphoren Abb. 24, Kochtöpfe Abb. 64. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 79 und 80.

97 Zu den Backplatten s. unten mit Abb. 66.

98 Vgl. dazu die Erläuterungen unten im Kapitel der chronologisch relevanten Gefässgattungen mit Abb. 64.

99 Die allgemeingültigen chronologischen Aspekte der Amphoren werden unten mit Abb. 73 behandelt.

100 Vgl. auch die gleichzeitigen Spuren von Bautätigkeit am Südrand des 1. Theaters: Schwarz 1991a, 49.

101 In Bronze*giessereien* und Schmieden des 2. und 3. Jh. (nicht aber in unserer frühen Eisenschmiede Phase 1, der Bronzeschmiede Phase 6 und erstaunlicherweise auch nicht in der späteren Giesserei Phase 20) finden sich häufig zu Dolia umfunktionierte Ölamphoren mit abgesägten Henkeln und Hals: Martin 1978, Abb. 1, unten; ausführlich Martin-Kilcher 1987, 177f. Abb. 102–105 Anm. 210–213.

von Amphorenresten in der frühesten Phase 1 wird bei nur 26 Gefässindividuen zufällig sein. Die Phasen 2–6 fallen in die Zeit *vor dem 1. Theaterbau* und haben noch eindeutig Siedlungscharakter; mit den Theaterbauten gehen die Amphorenwerte merklich zurück. In Phase 11 ist wohl die starke Fragmentierung Grund für die leichte Überpräsenz: im Amphorenscherbengewicht fällt diese Brandschicht-Phase nicht aus dem Durchschnitt (Grundlagen: Tab. 77).

Die *Reibschüsseln* sind relativ selten im Fundmaterial von Augst, Theater-Nordwestecke vertreten (Abb. 25). Sie machen im Durchschnitt nur gerade 1,0% aller Scherben bzw. 4,6 Gewichtsprozent aus (Tab. 77). Ihre Schwankungen innerhalb unserer Stratigraphie beruhen oft auf wenigen Scherben (durchschnittlich 6–7 pro Phase) und sind daher mit Vorsicht zu interpretieren: Die relative Häufigkeit von Reibschüsseln in den Phasen 2, 10 und 18 ist statistisch gesehen repräsentativ.

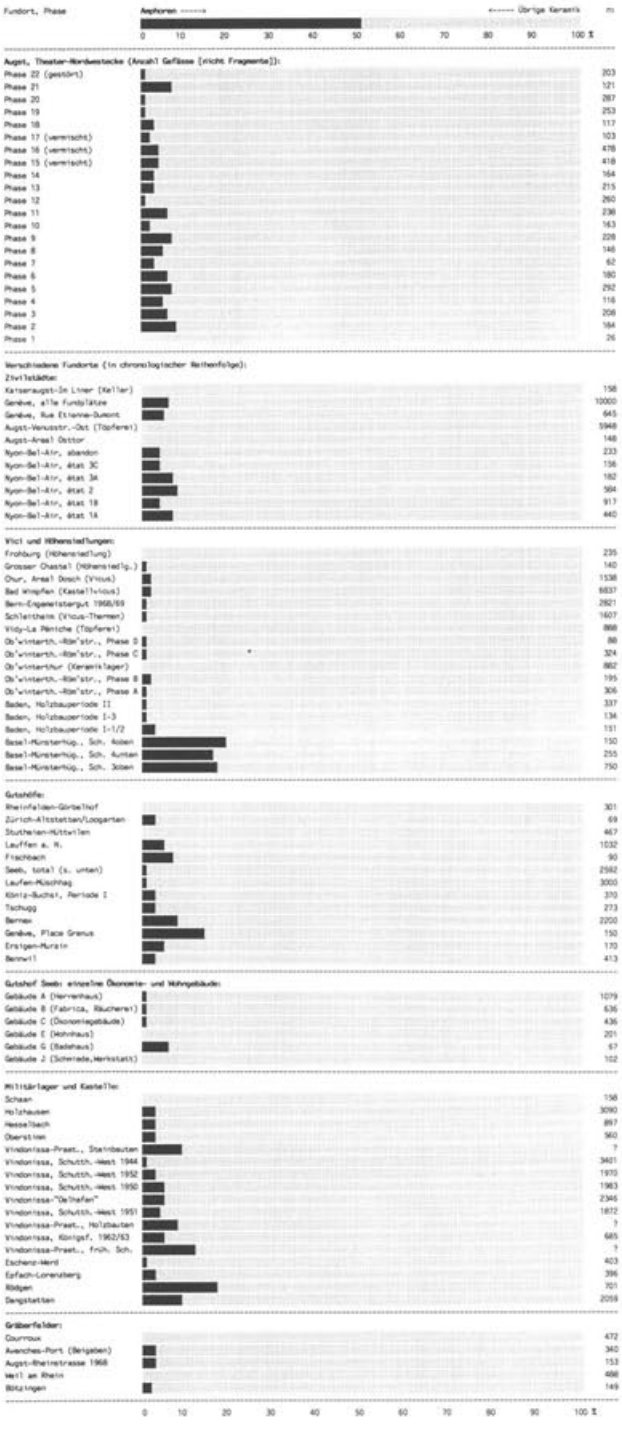


Abb. 24 Anteile der Amphoren (▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 79 und 80.

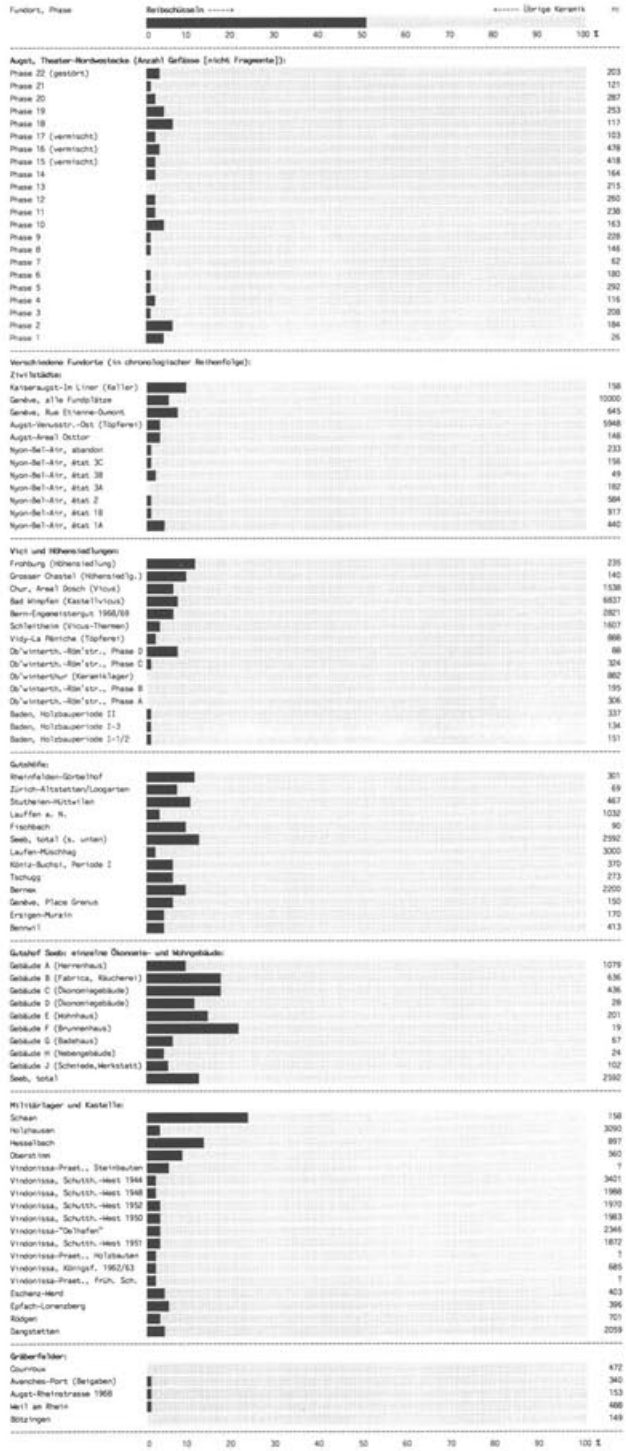


Abb. 25 Anteile der Reibschüsseln (▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 79 und 80.

Phase 2 mit ihren Kiesschichten lässt keine Interpretation zu. Die Phase 10 – Gehniveau zur Zeit des 1. Theaters – lässt sich einzeln auch nicht deuten. Dennoch fallen mehrere Eigenheiten im Hinblick auf die Theater-Chronologie auf (Abb. 25):

1. Zu Beginn der Schichtenfolge – Phasen 1 und 2 – sind die Reibschüsseln mit 3,8 bzw. 6,0% gut vertreten.
2. Zur Zeit unmittelbar *vor* dem 1. Theater – Phasen 3–6 – machten die Reibschüsseln regelmässig und lediglich rund 0,3–1,7% der in den Boden gelangten Keramikreste aus.
3. Zur *Bauzeit* des 1. Theaters – Phase 7 – fielen gar keine Reibschüsseln im ausgegrabenen Areal an.
4. Zur *Benutzungszeit* des 1. und 2. Theaters – Phasen 8–14 – waren die Reibschüsselabfälle rund doppelt so gross (1,3 bis 4,3%) als zur Zeit vor dem 1. Theaterbau. Ausnahme: Brandschicht Phase 13 ohne Reibschüsseln.
5. In den ungestörten Schichten *über* dem Mauerversturz des 3. Theaters – Phasen 18–21 – nehmen die Reibschüsseln anteilmässig von 6,0 auf 0,8% ab.

Daraus liesse sich folgern, dass im Umfeld der Theateranlagen mehr Reibschüsseln in Brüche gingen als unmittelbar vorher und dass demnach – dies als Hypothese – auch häufiger mediterran-römische Speisen, wie z. B. *moretum* und Gewürzsaucen, zubrereitet und von den Passanten und Theaterbesuchern verzehrt wurden.

Der Reibschüsselanteil an anderen Fundorten erleichtert eine Deutung der Schwankungen in Augst (Abb. 25): Die erhöhten Anteile in unseren Phasen 1 und 2 scheinen sogar chronologisch bedingt zu sein, wie ein Vergleich mit frühen Militärstationen und dem untersten Horizont von Nyon-Bel-Air nahelegt. Die Schichtenfolge in Nyon zeigt zudem für das erste bis dritte Viertel des 1. Jahrhunderts einen ähnlichen Rückgang der Reibschüsseln wie unsere Augster Stratigraphie. Ganz anders der Vicus von Oberwinterthur, wo die «Akzeptanz» der Reibschüsseln bei der Bevölkerung anscheinend eine sehr langsame war: Sie sind dort «in der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts ausgesprochen selten» und steigen erst am Ende des 1. und zu Beginn des 2. Jahrhunderts zu beachtlichen Anteilen, was von J. Rychener mit einer lokal nur schleppend erfolgten Romanisierung in Zusammenhang gebracht wird:

«Angesichts der Verhältnisse in Oberwinterthur könnte man sagen, dass erst die zweite oder mehr noch die dritte Generation der Dorfbewohner dieses Küchengerät voll akzeptiert hat, d. h. die ‹römische Art› der Speisezubereitung mit zerriebenen Ingredienzen nachvollzogen hat»[102]. Die späten Stationen des 3. und 4. Jh. führen durchwegs sehr viele Reibschüsseln (um 10%)[103]. Diese Werte werden zwar auch im (Tabernen-?)Keller von Kaiseraugst-Im Liner (9,5%) erreicht, in unseren späten Phasen 18–21 aber nur annähernd.

In Vici, Gutshöfen und Militärstationen des 1. bis 3. Jahrhunderts machen die Reibschüsseln aber oft und relativ einheitlich 1–7% der Keramikgefässe aus (Abb. 25)[104]. Einzig die grosse Gutsanlage von Seeb fällt mit 12,3% aus dem Rahmen. Dank der vorzüglichen Fundvorlage[105] können die Anteile innerhalb der verschiedenen Gutshofareale differenziert werden: Die Schwankungen sind erstaunlich hoch (von 4,2% bis maximal 21,1% Reibschüsselanteile). Auffallenderweise fanden sich sowohl im Herrenhaus A als auch im Badehaus G, im Nebengebäude H und in der Schmiedewerkstatt J wenige Reibschüsseln, während in den Ökonomie- und Wohnhäusern B–E sowie im Brunnenhaus F sehr hohe Anteile zu verzeichnen sind. Topographisch liegen die Reibschüsselarmen Fundstellen von Seeb peripher, die reichen Gebäudetrakte zentral.

Dies scheint zweierlei zu bedeuten: Einerseits gehörten die Reibschüsseln nicht zum Serviergeschirr, da sie sonst im Herrenhaus in grösserer Zahl zu erwarten wären. Andererseits wurden in Reibschüsseln zubereitete Gerichte, die ja von einer Romanisierung zeugen (vgl. oben mit Anm. 102), nicht nur von der Gutsbesitzerfamilie geschätzt, sondern auch von Arbeitern, Handwerkern und Gesinde in den kleineren Wohn- und Ökonomiegebäuden. Dass in den Bade- und reinen Werkstattgebäuden von Seeb weniger Reibschüsseln als andernorts auftreten, ist zu erwarten. Von den am Beispiel von Seeb ableitbaren Erkenntnissen ausgehend, müssten vor allem die Augster Phasen 10, 18 und 19 Zeugnis von Speisezubereitung (z. B. in Tabernen vor dem Theater) ablegen.

Die Keramik: vornehmlich Koch- oder Tafelgeschirr?

Neben der Erforschung und Nutzung der chronologischen Aussagemöglichkeiten des keramischen Fundmaterials wurde sein Wert für die Interpretation der *Funktion* eines Fundplatzes oder Gebäudeteiles und dessen soziales Umfeld meist verkannt[106].

Im Hinblick auf die These, dass zu gewissen Zeiten im unmittelbaren Vorgelände des Augster Theaters unterschiedlichste Verpflegung an die Passanten und zeitweise auch an die Theaterbesucher abgegeben worden sei[107], ist die Geschirrkeramik phasenweise nach Tafel- und Kochgeschirr getrennt worden (Abb. 26). Dies erfolgte auf der Basis der Fragmentzahlen (nicht Gefässzahl!), indem die

102 Rychener 1988, 108f. Tab. 610. – Zum «kulinarischen Hintergrund» der Reibschüsseln vgl. Baatz 1977; Baatz 1984.

103 Ausnahme: Gutshof Lauffen am Neckar mit 3,1% Reibschüsseln (Abb. 25).

104 In Villen um 4%: Laufen-Müschhag, Bennwil und Ersigen-Murain: Martin-Kilcher 1980, 133 Abb. 51; Bernex u. a.: Paunier 1981, 126.

105 K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff.

106 Die engagiertesten Exkurse zu diesem Thema gehen leider auch nicht über den methodischen Ansatz hinaus (Martin-Kilcher 1980, 132f.; Roth-Rubi 1986, 48f.; Spitzing 1988, 108f.). Alle drei Autorinnen zeigen zwar die Notwendigkeit von weiträumigen Vergleichen auf, bleiben die entsprechenden Vorlagen jedoch grösstenteils schuldig. Vgl. auch Paunier 1981, 126.

107 Vgl. die osteologischen Hinweise (z. B. viele Schweine- und Hühnerknochen) in den Schlussfolgerungen zum Tierartenspektrum bei S. Deschler-Erb unten S. 417.

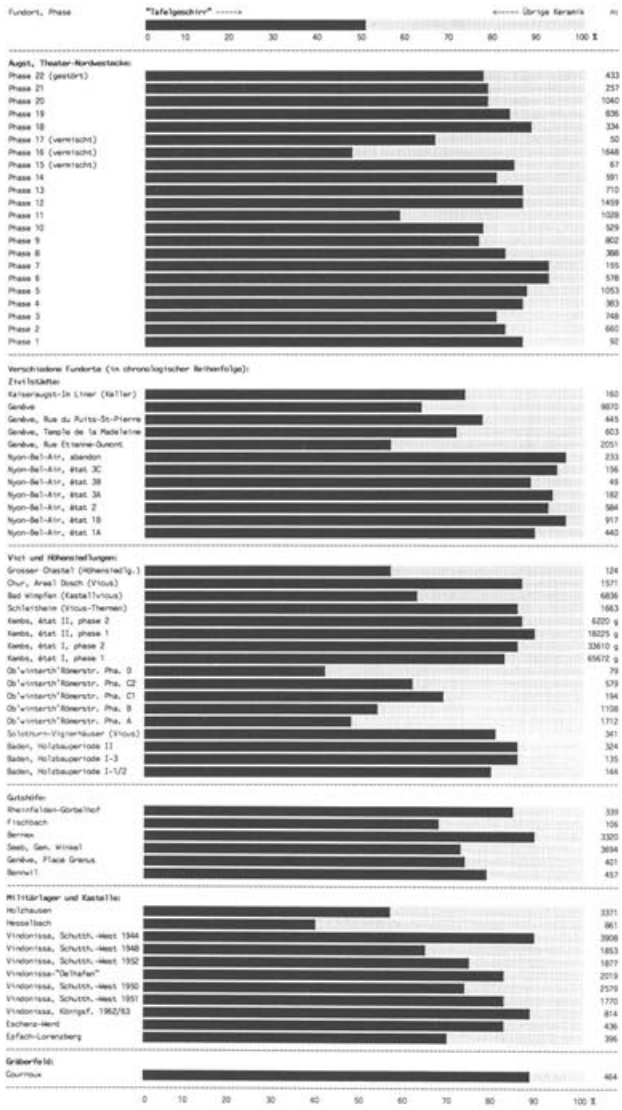


Abb. 26 ◀ Anteile des «Tafelgeschirrs» (alle Feinkeramik inkl. TS und Glanztonware = ▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Auf die «übrige Keramik» entfallen alle Amphoren, Reibschüsseln und die graue Grobkeramik (Kochtöpfe usw.). Fragment- bzw. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 76 und 78.

Gattungen Terra sigillata, TS-Imitation, Firnis-/Glanztonware, orange Feinkeramik und graue Feinkeramik zum Tafelgeschirr gerechnet wurden. Damit sind fast ausschliesslich die Gefäss*formen* des Ess- und Trinkgeschirrs erfasst: Saucenschälchen, Teller, Schüsseln, feinkeramische Töpfe und Tonnen, Becher und Krüge. Im verbleibenden Rest sind das eigentliche *Koch*geschirr (graue Grobkeramik [= grösstenteils Kochtöpfe und -näpfe] und Reibschüsseln) sowie die Amphoren zusammengefasst.

Im Durchschnitt aller Augster Theater-Phasen verhält sich das Tafel- zum Kochgeschirr wie 77:23 Prozent. Dieses mehrfache Überwiegen des Tafelgeschirrs ist die Regel[108]. Deutliche Abweichungen vom Mittel innerhalb unserer Schichtenfolge müssten auf die Schichtgenese bzw. Funktion des Grabungsortes hinterfragt werden:

Besonders viel Tafel- und wenig Kochgeschirr gelangte unmittelbar vor und während der Bauzeit des 1. Theaters sowie nach dem Mauereinsturz des 3. Theaters in den Boden (Abb. 26, Phasen 6, 7 und 18). Der gegenteilige Befund, nämlich auffallend viel Grobkeramik und relativ wenig Tafelgeschirr, ist in den Phasen 11 und 16/17 festzustellen. Dies geht aber, wie wir schon gesehen haben, hauptsächlich auf die vielen Amphoren zurück (Abb. 24). Keine dieser vom Mittelwert abweichenden Phasen kann daher plausibel interpretiert werden[109]!

108 So macht das «Tafelgeschirr» in den Gutshöfen Laufen-Müschhag, Bennwil und Ersigen-Murain jeweils ebenfalls rund 80% des Keramikbestandes aus; der Rest entfällt auf die durchschnittlich 3% Amphoren, 4% Reibschüsseln und 13% Rauhwandtöpfe: Martin-Kilcher 1980, 133 Abb. 51.

109 Eine auffallend einseitige Zusammensetzung des Gefässformenspektrums aus der Benutzungszeit des Augster Amphitheaters im Sichelengraben gab ebenfalls Anlass zur Vermutung, dass «dieses Geschirr für Zwischenmahlzeiten von den Besuchern zu Veranstaltungen ins Amphitheater mitgebracht worden» sei. Es handelt sich dort allerdings nicht ausschliesslich um Ess- oder Trinkgeschirr, sondern um *Krüge, Trinkbecher und Kochtöpfe*. Furger 1987a, 102.

Die Keramikgattungen und Typen: formale Entwicklung und Aussagemöglichkeiten zur Relativ- und Absolutchronologie

Terra sigillata

Arretina

Innerhalb der Terra sigillata ist der Anteil der Arretina von grosser chronologischer Bedeutung (Abb. 27). Unter Arretina verstehe ich die frühe, makroskopisch ausscheidbare Gruppe mit mattem Glanz und stellenweise abblätterndem Überzug, wie sie in Arezzo, Pisa, Padua usw., aber wohl auch noch in Lyon[110] produziert wurde. Auf die Formen der Arretina wird nicht näher eingegangen, da nur relativ wenige bestimmbare Stücke aus Phase 1 und einige Nachzügler aus Phase 2 vorliegen (Taf. 1 und 2).

Die Arretina ist an der Augster Theater-Nordwestecke nur in Phase 1 dominant vertreten und verschwindet bereits im Laufe der Phase 2 (Abb. 27). Wie die herangezogenen Vergleichsstationen zeigen, sind die Arretinaanteile ein deutlicher Indikator für früh- und mittelaugusteische Fundserien. Einzig Nyon-Bel-Air/Gare weist eine unerklärliche «Retardierung» bis in «état 3C» bzw. zum Aufgabehorizont auf, wie sie nur – und in geringerem Masse – in einigen Militärstationen im Laufe des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu verzeichnen ist. Den an den meisten Fundorten typischen, sehr raschen Rückgang der Arretina zu Gunsten der Importe aus Südgallien in den ersten Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts n. Chr. zeigen die zivilen Fundplätze Augst, Oberwinterthur und Baden gleichermassen[111].

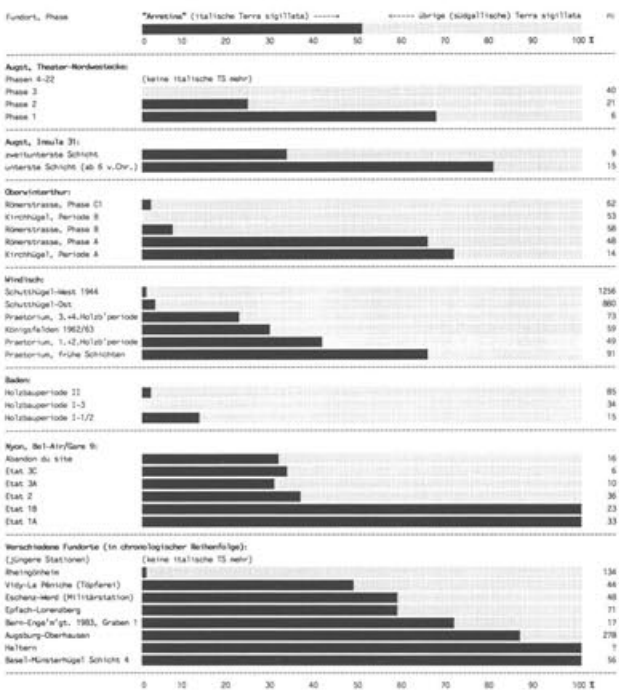


Abb. 27 Verhältnis «Arretina» («italischer») (■) zu südgallischer (▒) Terra sigillata in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 91.

TS-«Tassen» (Saucenschälchen)

Im claudisch-vespasianischen Zeitraum lösten die beliebten und zahlreich belegten Saucenschälchen *Drag. 27* deren «Vorgänger» *Drag. 24* allmählich ab, was sich statistisch schön darstellen und für chronologische Fundstellenvergleiche heranziehen lässt[112]. Ähnlich verhält es sich auch in unserer Augster Stratigraphie: Drag. 24 tritt in grösserer Zahl nur in den Phasen 2–9 auf, während Drag. 27 noch bis in die Phasen 16/17 gut belegt ist (Abb. 28 und 30). Im Detail schwanken die relativen Anteile dieser beiden Formen in den Phasen 2–9 allerdings hin und her – sicher wegen der zum Teil geringen Materialbasis. Betrachtet man aber nur die fundreicheren Phasen 3, 5, 6, 9 und 12, so zeigt sich ein fast kontinuierlicher Ablösungsvorgang von Drag. 24 zu Drag. 27[113].

Drag. 24 treten vereinzelt auch noch in den Phasen 15–21 auf, allerdings als verschleppte und umgelagerte Altstücke. Gleichzeitig tritt ab Phasen 13/14 (Taf. 46,**13/6–8**) die neue Form Drag. 33 mit zunehmendem Anteil auf (Abb. 28).

Die frühen, dem Service II entsprechenden Formen *Haltern 8 bzw. Hofheim 5* sind in den augusteischen Lagern und in den frühesten Fundkomplexen von Vindonissa üblich; in unserer Phase 1 sind sie ebenfalls noch – als praktisch einzige Tassenform – vorhanden (Taf. 1,**1/1–3**), treten dann aber rasch zugunsten neuer südgallischer Typen zurück (Abb. 29 und 30). Das Schälchen *Hofheim 9* tritt etwa mit Drag. 24 auf, tendenziell allerdings etwas später und in viel kleinerer Stückzahl und Stetigkeit. Die Zeit, in der Hofheim 9 nicht mehr (Abb. 29), aber *Drag. 33* noch nicht auftaucht (Abb. 28), ist durch unsere Phasen 11 und 12 repräsentiert. Dieser Zeitraum entspricht andernorts etwa den Kastellen[114] Rottweil III (nur jüngere Grabenfüllung), Frankfurt-Heddernheim, Periode I und Oberstimm, oder im Vicus Oberwinterthur der Periode C vom Kirchhügel, also den Jahrzehnten um 100 n. Chr.

110 Zur Unterscheidungsproblematik s. Furger 1985a, 145 Anm. 21 (mit weiterer Literatur).
111 Rychener 1988, 108 Tab. 608.
112 Z. B. Schucany 1983, 68ff. Abb. 15; Schucany 1990, Tab. 4 (dasselbe ebda. auch mit den TS-Tellerformen Drag. 15 und Drag. 18).
113 Einzige Ausnahme: Phase 9 mit einem Mengenverhältnis ähnlich Phase 5.
114 In den späteren Phasen von Vindonissa (Steinbauperioden) treten beide Formen auffallenderweise gemeinsam auf.

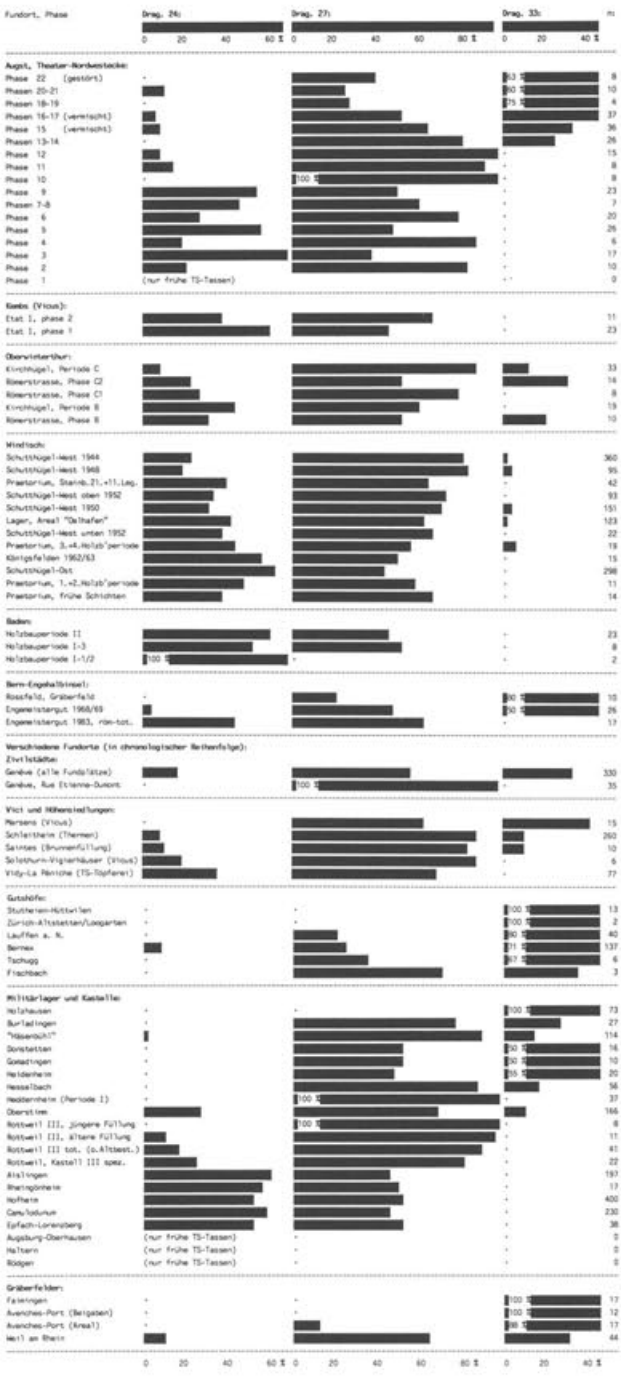


Abb. 28 Verhältnis der drei wichtigsten TS-Saucenschälchenformen in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen (Teil 1). Basismenge (100 %) = Summe der drei hier aufgeführten Formen (Gefässzahlen). Nachweise s. Tab. 81 und 82.

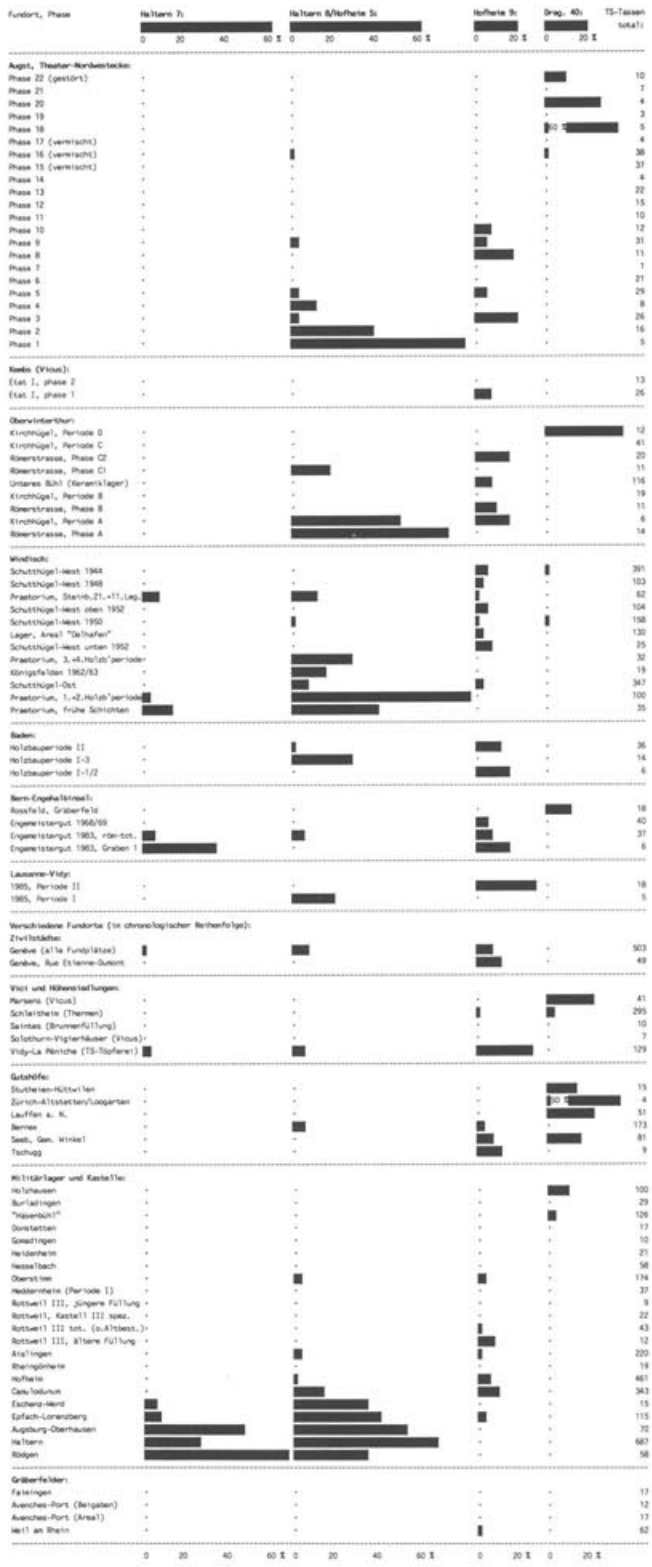


Abb. 29 Verhältnis der wichtigsten TS-Saucenschälchenformen in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen (Teil 2). Basismenge (100 %) = Summe sämtlicher TS-Saucenschälchen (Gefässzahlen). Nachweise s. Tab. 81 und 82.

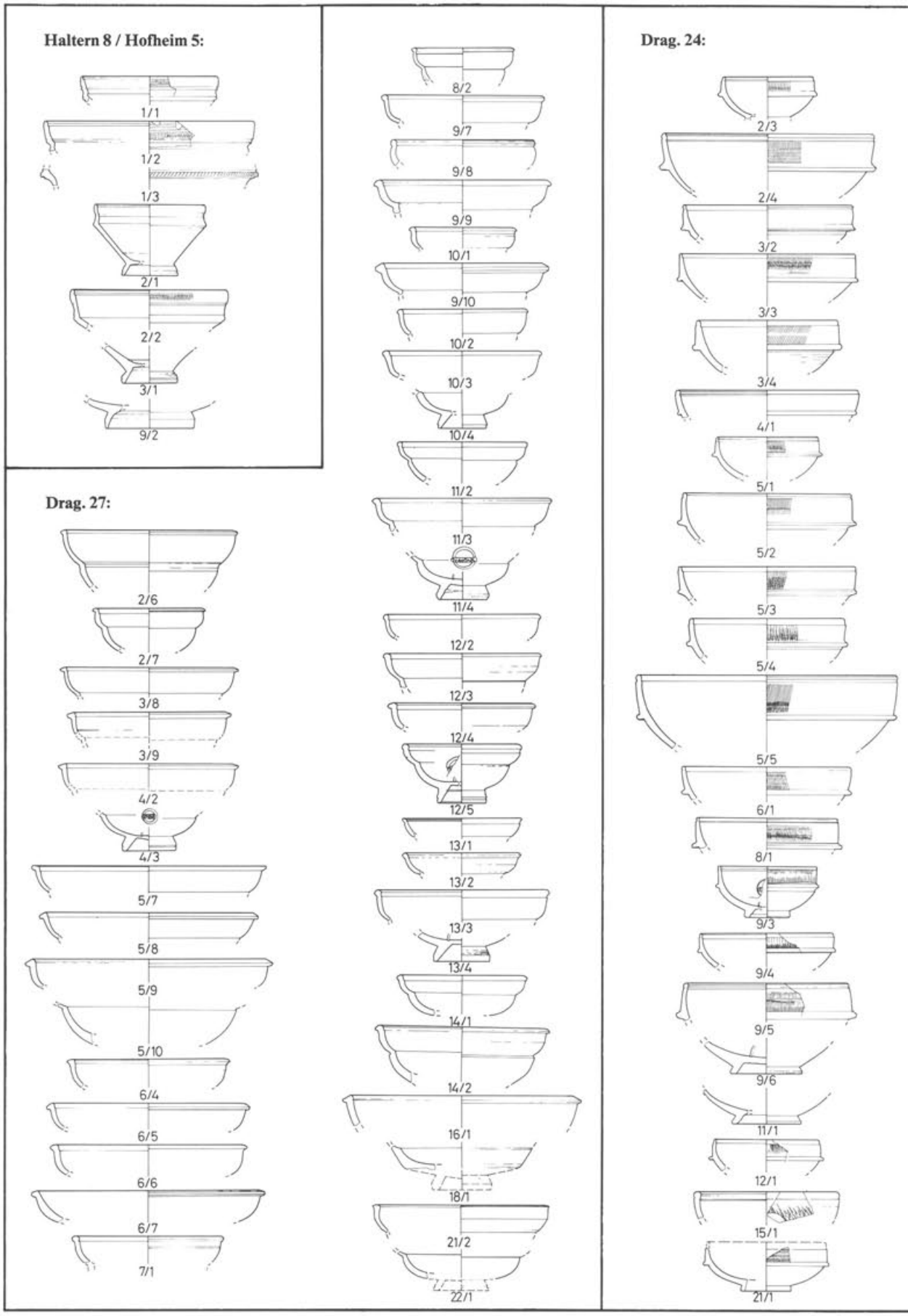


Abb. 30 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung ausgewählter TS-Saucenschälchen in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94; vgl. auch Abb. 31). M. 1:4.

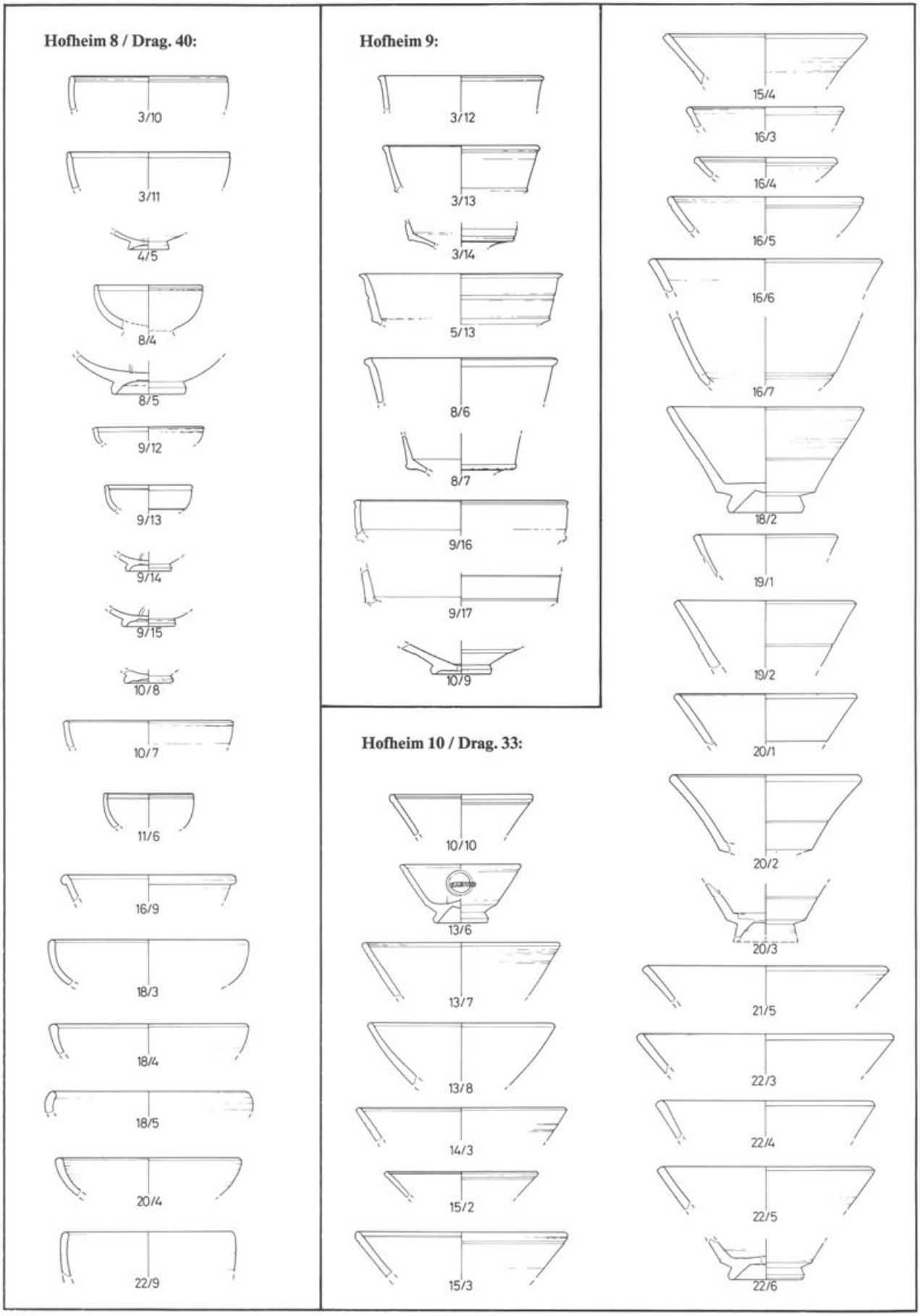


Abb. 31 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung ausgewählter TS-Saucenschälchen in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94; vgl. auch Abb. 30). M. 1:4.

Die Schälchenform *Drag. 40* ist ein wichtiger Indikator im späten 2. und im 3. Jahrhundert. Sie tritt relativ lange nach dem Ausklingen ihrer dünnwandigen Vorgängerform Hofheim 8 auf; bei uns in einer etwas atypischen orangen Variante mit Randwulst ab Phase 16 (Taf. 60,**16/9**) und in ihrer normalen Ausprägung ab Phase 18 (Taf. 70,**18/3–5**; Abb. 29 und 31). In Stationen, die sicher schon vor dem 3. Jahrhundert aufgelassen wurden, fehlt entweder Drag. 40 oder sie haben den Ort gerade noch erreicht[115].

Die hier aufgezeigten relativen Anteile verschiedener TS-Saucenschälchenformen zueinander erlauben chronologische Korrelationen mit den verschiedensten Vergleichsstationen, wie z. B. Baden, Oberwinterthur oder Vindonissa (unten mit Tab. 10ff.).

Die formale Entwicklung der TS-Saucenschälchen kann hier nicht im Detail ausgeführt werden. Die Abbildungen 30 und 31 zeigen die Variationsbreiten, wobei an den Grabungsbefund zu erinnern ist, der insbesondere in den Phasen 15–17 und 22 eine Sedimentdurchmischung mit vielen Altstücken erkennen lässt. Allen TS-Typen gemeinsam ist eine anfänglich dünnwandige Ausgestaltung mit scharfem Profil, die später deutlich dickwandiger wird[116]. Dieser Wandel hat sich in den Phasen 12–14, also während des 2. Jahrhunderts, vollzogen. Besonders deutlich wird dies bei den Drag. 27 (Abb. 30,**12/3.4** und **14/1.2**).

TS-Teller

Ähnliches wie oben für die TS-Saucenschälchen gilt auch für verschiedene TS-Tellerformen. Manche Parallelerscheinungen fallen auf[117]; so entsprechen sich die folgenden Saucenschälchen- und Tellerformen in ihrem chronologischen Auftreten in groben Zügen:

TS-Saucenschälchen	TS-Teller
Haltern 8/Hofheim 5 (Abb. 29)	Haltern 2/3 (Abb. 32)
Drag. 24 (Abb. 28)	Drag. 15[/17] (Abb. 32)
Drag. 27 (Abb. 28)	Drag. 18[/31] (Abb. 32)
Drag. 33 und 40 (Abb. 28; 29)	Drag. 32 (Abb. 32)

Die flachzylindrischen Schalen *Drag. 22/23* treten in unserer Stratigraphie primär in den Phasen 10–14 auf (verlagert auch in den Phasen 20–22; Abb. 32). In Oberwinterthur tauchen sie zwar vereinzelt schon früh auf, sind aber typisch für die mittleren Perioden und insbesondere für das Keramiklager. Unter den Militärlagern sind Drag. 22/23 ab dem Horizont Hofheim/Rheingönheim/Aislingen präsent und halten sich bis Rottweil III[118]; in Vindonissa scheinen sie sogar alle dort stationierten Legionen zu begleiten. Ihr Schwerpunkt fällt demnach in neronisch-flavische Zeit. Umso erstaunlicher ist das späte Vorkommen in der Augster Theater-Stratigraphie erst in den Phasen 10–14 (2. Jahrhundert).

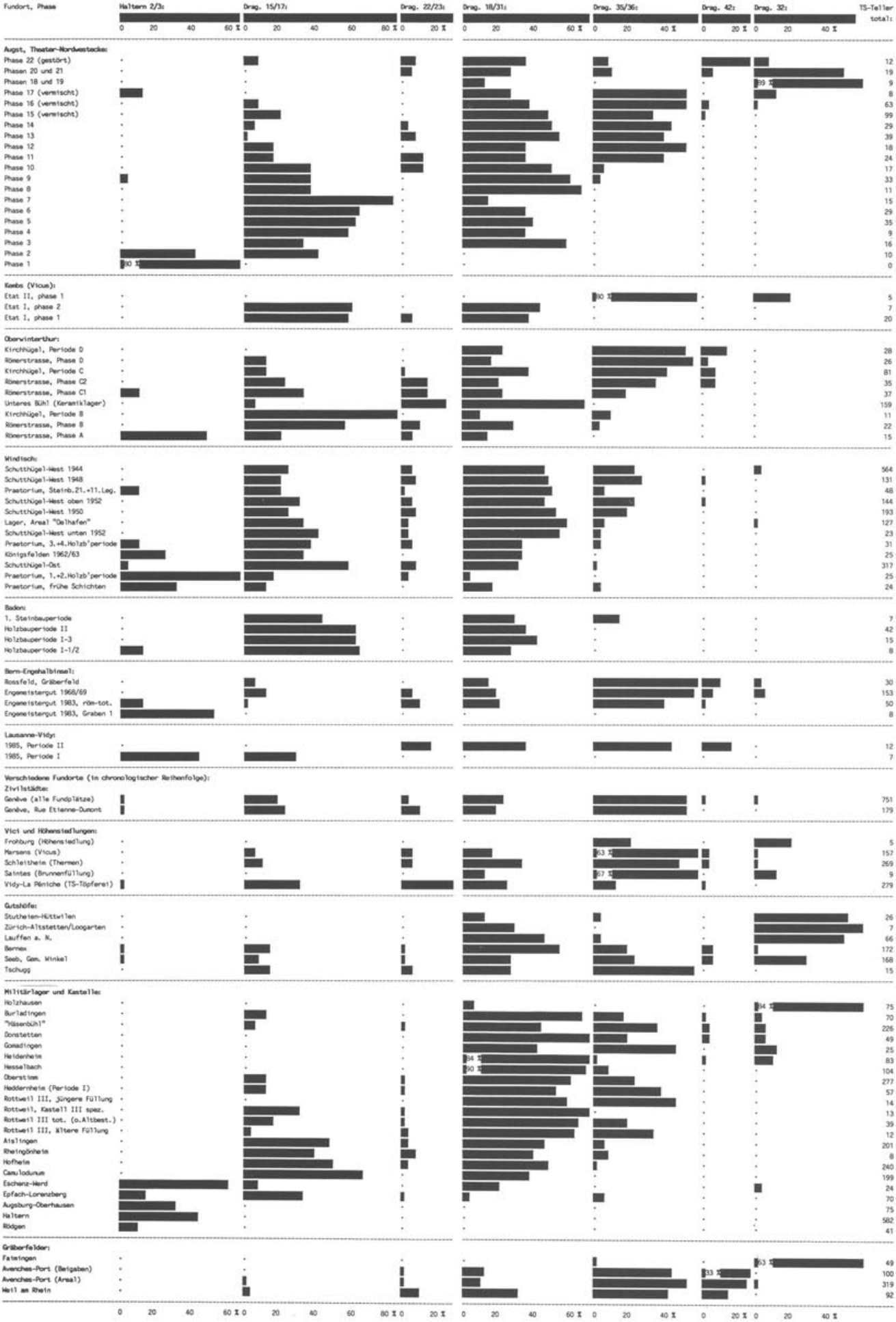
Die frühesten meiner Meinung nach gesicherten Fundniederschläge von *Drag. 35/36* sind wohl das Kastell Rheingönheim[119], das Schiffswrack von Cala Culip[120] und Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode B[121]. Daneben kommen auch ganz vereinzelte Fragmente von Drag. 35/36 in noch früheren Fundzusammenhängen vor, die aber allesamt auch durch spätere Sedimentationseinflüsse gestört zu sein scheinen[122]. In der Augster Theater-Stratigraphie treten die barbotineverzierten Schalen Drag. 35/36 in den Phasen 9 und 10 erstmals vereinzelt auf und gehören dann

Abb. 32 ▶ Verhältnis der sieben wichtigsten TS-Tellerformen in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Basismenge (100 %) = Summe aller TS-Teller (Gefässzahlen). Nachweise s. Tab. 83 und 84.

von Phase 11 bis 17 zu den häufigsten «Teller»-Formen (Abb. 32 und 34). Sie gehören in sämtlichen im 2. Jahrhundert belegten Gutshöfen und Limeskastellen zum Üblichen. Erst in den relativ spät einsetzenden Gutshöfen Lauffen a.N. und Stutheien-Hüttwilen ist ein deutlicher Rückgang dieser Formen zu verzeichnen (Abb. 32)[123]. Die noch etwas später, gegen das Ende des 2. Jahrhunderts einsetzenden Kastelle Niederbieber und Holzhausen kennen die Form Drag. 35/36 praktisch nicht mehr[124]. Es ist daher nicht überraschend, dass Drag. 35/36 in den Phasen 18 bis 20 nicht mehr und in den Phasen 21 und 22 nur noch als vereinzelte Altstücke auftreten (Abb. 32; Taf. 85,**21/6**; 88,**22/16**). In seltenen Fällen wurden jedoch auch noch im 3. Jahrhundert dickwandige Spätformen von Drag. 36 (= Ludowici Te) produziert[125]. All diese dickwandigen Spät-Entwicklungen von Drag. 35/36 sind in unserer Schichtenfolge jedoch nicht vertreten (Abb. 34).

Die Schälchen und Teller *Drag. 42* treten, in verschiedenen Varianten (Abb. 34), mit dem Bau des 3. Theaters in Phase 15 auf. Die früheren Varianten aus den Phasen 15 und 16 weisen einen verdickten Steilrand auf (Abb. 34,**15/20** und **16/25.26**). Davon lassen sich formal die spätesten Vertreter aus den Phasen 21 und 22 absetzen, die mit ihrem ausladenden Rand eher mit dem (barbotinelosen) Teller Niederbieber 2 zu vergleichen sind (Abb. 34,**21/14** und **22/17**). Es handelt sich bei Drag. 42 um eine Form, die in Gutshöfen und Militärlagern des fortgeschrittenen 2. Jahrhunderts eher selten, in Gräbern und auffallenderweise im Vicus von Oberwinterthur jedoch recht häufig ist.

115 So wohl auch das Gräberfeld Bern-Rossfeld (Bacher unpubl.).
116 Vgl. auch Rychener 1984, 55 Abb. 48 (Drag. 33.); Rychener 1986, Abb. 80–81 (Drag. 27).
117 Vgl. oben mit Anm. 112 und 113.
118 Das Fehlen in den jüngeren Grabenfüllungen von Rottweil III ist statistisch nicht signifikant (Planck 1975, 152f. Tab. 11).
119 Ulbert 1969, Taf. 2,7.
120 Nieto et al. 1989, Abb. 90 und 96–97.
121 Rychener 1984, 53 Tab. 20 (1 Expl., nicht abgebildet).
122 Z. B. Abb. 32: Hofheim (2 Expl. auf über 900 glatte Sigillaten; Ritterling 1912, Form Hofh. 15; Schucany 1983, Tab. 3), Schutthügel-Ost von Vindonissa (1 Expl. auf 715 glatte Sigillaten; Ettlinger/Simonett 1952, 92), Vindonissa-Praetorium, früheste Schichten (1 Expl., «aber nur aus teilweise intakten Fundkomplexen» stammend; Meyer-Freuler 1989, 18 Tab. 1 [nicht abgebildet]) oder der «frühe» Beleg von Oberwinterthur-Römerstrasse, «Phase B» (stammt aus einem Fundensemble, «welches einen Zeitraum abdeckt, der über die Bauphase B hinausgeht...»; Rychener 1986, 32, Taf. 29,320). – Beachte die sehr scharfkantig profilierte Vorgängerform in Epfach-Lorenzberg (Ulbert 1965, 56, Taf. 8,14).
123 Das Fehlen im ebenfalls späten Gutshof Zürich-Altstetten/Loogarten wäre auch durch die geringe Materialbasis erklärbar.
124 Ganz vereinzelt noch in Niederbieber (Oelmann 1914, Taf. 1,4b), ansonsten ersetzt durch die Nachfolgevarianten Niederbieber 8 und 11 (Pferdehirt 1976, 83f., Taf. 11).
125 Z. B. Faimingen, Grab 5 (um 200; Fasold/Hüssen 1985, Abb. 14,7); Trier-«Massenfund» (Mitte 3. Jh.; Huld-Zetsche 1971, Abb. 11, Typ 10b); Trier-Louis-Lintzstrasse (3. Viertel 3. Jh.; Loeschcke 1923, Taf. 11,3).


Fundort, Phase
Haltern 2/3:
Drag. 15/17:
Drag. 22/23:
Drag. 18/31:
Drag. 35/36:
Drag. 42:
Drag. 32:
TS-Teller total:
0 20 40 60 %
0 20 40 60 80 %
0 20 %
0 20 40 60 %
0 20 40 %
0 20 %
0 20 40 %
August, Theater-Nordwestecke:
Phase 22 (gestört) 12
Phasen 20 und 21 19
Phasen 18 und 19 9
Phase 17 (vermischt) 8
Phase 16 (vermischt) 63
Phase 15 (vermischt) 99
Phase 14 29
Phase 13 39
Phase 12 18
Phase 11 24
Phase 10 17
Phase 9 33
Phase 8 11
Phase 7 15
Phase 6 29
Phase 5 35
Phase 4 9
Phase 3 16
Phase 2 10
Phase 1 0
Kembs (Vicus):
Etat II, phase 1 5
Etat I, phase 2 7
Etat I, phase 1 20
Oberwinterthur:
Kirchhügel, Periode D 28
Römerstrasse, Phase D 26
Kirchhügel, Periode C 81
Römerstrasse, Phase C2 35
Römerstrasse, Phase C1 37
Unteres Bühl (Keramiklager) 159
Kirchhügel, Periode B 11
Römerstrasse, Phase B 22
Römerstrasse, Phase A 15
Windisch:
Schutthügel-West 1944 564
Schutthügel-West 1948 131
Praetorium, Steinb.21.+11.Leg. 48
Schutthügel-West oben 1952 144
Schutthügel-West 1950 193
Lager, Areal "Oelhafen" 127
Schutthügel-West unten 1952 23
Praetorium, 3.+4.Holzb'periode 31
Königsfelden 1962/63 25
Schutthügel-Ost 317
Praetorium, 1.+2.Holzb'periode 25
Praetorium, frühe Schichten 24
Baden:
1. Steinbauperiode 7
Holzbauperiode II 42
Holzbauperiode I-3 15
Holzbauperiode I-1/2 8
Bern-Engehalbinsel:
Rossfeld, Gräberfeld 30
Engemeistergut 1968/69 153
Engemeistergut 1983, röm-tot. 50
Engemeistergut 1983, Graben 1 8
Lausanne-Vidy:
1985, Periode II 12
1985, Periode I 7
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):
Zivilstädte:
Genève (alle Fundplätze) 751
Genève, Rue Etienne-Dumont 179
Vici und Höhensiedlungen:
Frohburg (Höhensiedlung) 5
Marsens (Vicus) 157
Schleitheim (Thermen) 269
Saintes (Brunnenfüllung) 9
Vidy-La Péniche (TS-Töpferei) 279
Gutshöfe:
Stutheien-Hüttwilen 26
Zürich-Altstetten/Loogarten 7
Lauffen a. N. 66
Bernex 172
Seeb, Gem. Winkel 168
Tschugg 15
Militärlager und Kastelle:
Holzhausen 75
Burladingen 70
"Hasenbühl" 226
Donstetten 49
Gomadingen 25
Heidenheim 83
Hesselbach 104
Oberstimm 277
Haddenheim (Periode I) 57
Rottweil III, jüngere Füllung 14
Rottweil, Kastell III spez. 13
Rottweil III tot. (o.Altbest.) 39
Rottweil III, ältere Füllung 12
Aislingen 201
Rheingönheim 8
Hofheim 240
Camulodunum 199
Eschenz-Herd 24
Epfach-Lorenzberg 70
Augsburg-Oberhausen 75
Haltern 582
Rödgen 41
Gräberfelder:
Fatmingen 49
Avenches-Port (Beigaben) 100
Avenches-Port (Areal) 319
Weil am Rhein 92

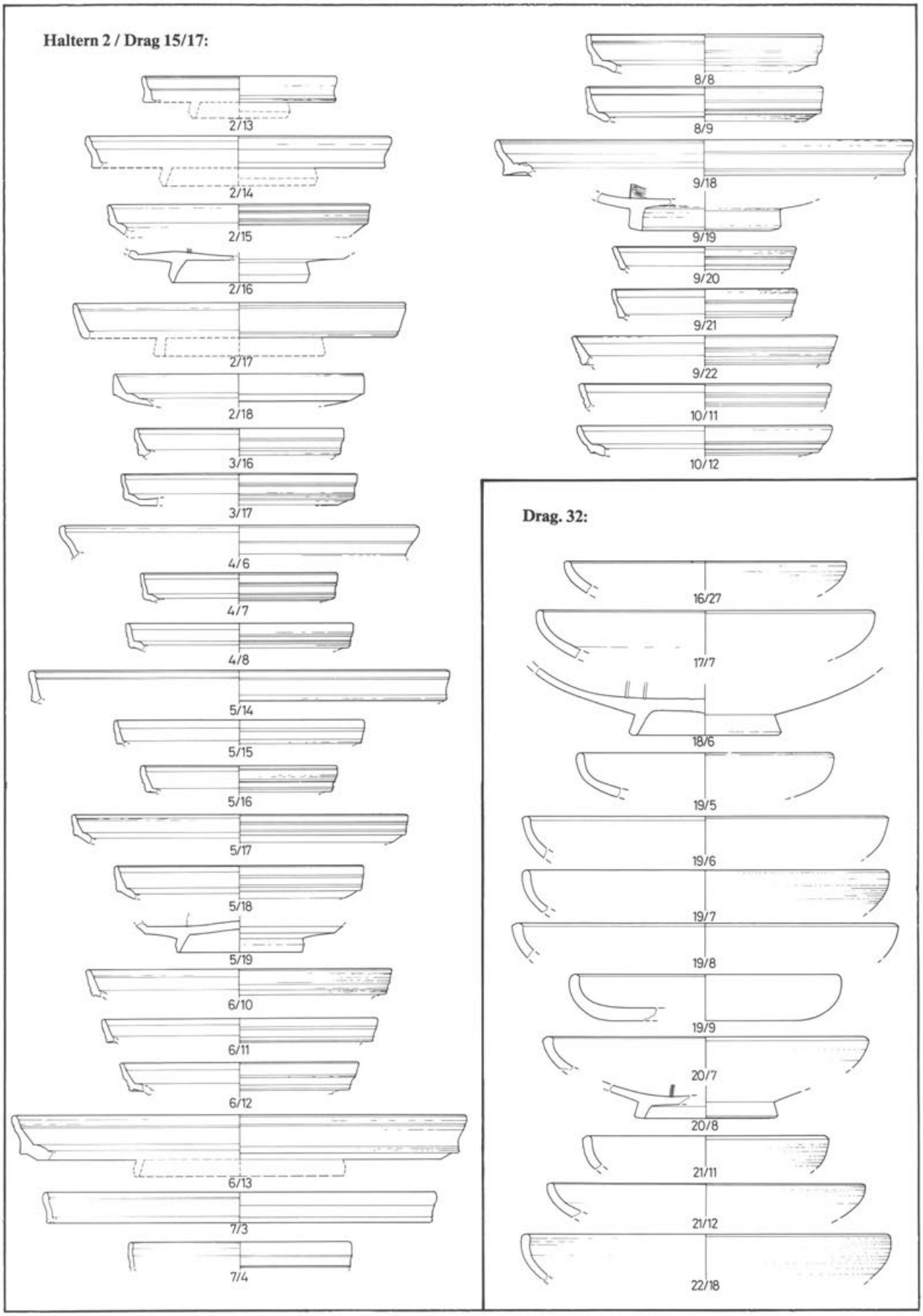


Abb. 33 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung ausgewählter TS-Teller in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94; vgl. auch Abb. 34 und 35). M. 1:4.

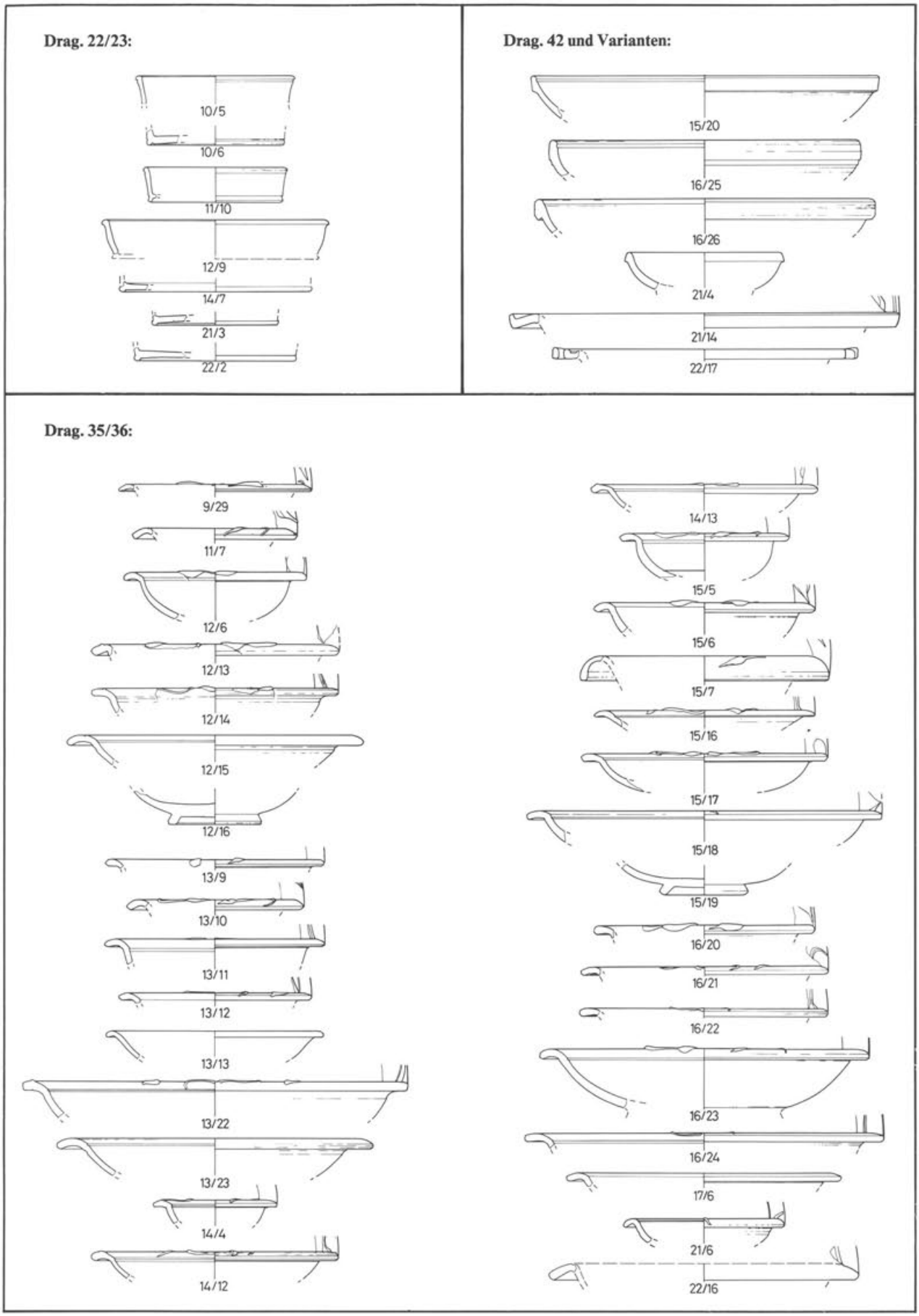


Abb. 34 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung ausgewählter TS-Teller in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94; vgl. auch Abb. 33 und 35). M. 1:4.

Der rundliche, napfförmige Teller *Drag. 32* ist deutlich noch später, wie sein häufiges Auftreten in den obersten Augster Phasen (Abb. 33), den späten Gutshöfen von Lauffen a.N., Zürich-Altstetten/Loogarten und Stutheien-Hüttwilen, aber auch im Kastell Holzhausen und im Gräberfeld von Faimingen zeigt (Abb. 32). Ein allfälliges Vorkommen in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts oder gar im späten 1. Jh. scheint mir sehr unwahrscheinlich und höchstens durch späte Störungen erklärbar[126]. Die Form ist typisch für das 3. Jahrhundert; sie wird in dessen 2. Hälfte zunehmend dickwandiger und der Rand wird eingezogen[127]. Auch im 4. Jahrhundert wird Drag. 42 weiterproduziert[128] und, vorerst als Form Chenet 303, in den Argonnen allmählich durch Chenet 304–307 abgelöst[129].

Die *formale* Entwicklung der Tellertypen aus Terra sigillata lässt sich nicht immer auf kontinuierliche Veränderungen und Tendenzen zurückführen (Abb. 33 und 34): Die beiden Teller *Drag. 15 und Drag. 17* scheinen – nach der Produktionsverlagerung von Norditalien (Haltern 2 bzw. 5) nach Südgallien – während längerer Zeit parallel bestanden zu haben. Sowohl Drag. 15 mit Viertelrundstab als auch Drag. 17 mit rechtwinkligem Boden-Rand-Übergang finden sich bis in Phase 10 (Abb. 33). Das S-förmige Profil, wie es bei den frühen arretinischen Stücken noch sehr typisch ist, wird allmählich durch einen strengergeraden Rand ersetzt[130].

TS-Teller Drag. 18/31

Die Form *Drag. 18* war ausserordentlich lange und häufig in Gebrauch; sie dominiert die Gesamtheit der TS-Teller ab Phase 3 bis fast ans Ende der Besiedlung der Augster Oberstadt (Abb. 32). Eine «Umkehr» zugunsten der älteren Form Drag. 15/17 in Phase 7 ist wohl schichtgenetisch bedingt, da hier – zur Bauzeit des 1. Theaters – auch ältere Schichten umgelagert worden sind[131]. In fast allen Vergleichsstationen sowohl des 1. als auch des 2. Jahrhunderts sind die Drag.-18-Teller ebenso dominant (Abb. 32). Erst in den spät beginnenden Fundstellen, wie z.B. im Gutshof von Stutheien-Hüttwilen oder im Kastell Holzhausen, ist der Typ nur noch vereinzelt anzutreffen und zwar ausschliesslich in der Spätform *Drag. 31*[132]. Das Auftauchen von Drag. 31 bzw. die formale Entwicklung mit zunehmend höherem und gleichzeitig ausladenderem Rand war zwar fliessend (s. unten mit Abb. 36 und Tab. 4–5), doch lässt sich das erste Auftreten typischer Drag.-31-Vertreter deutlich eingrenzen: In der Augster Theater-Stratigraphie ist er ab Phase 16, der partiellen Plünderung der Bühnenmauer, vorhanden (Taf. 60,**16/19**). Am Limes treten typische Drag.-31-Teller frühestens im späten 2. oder erst im 3. Jahrhundert auf, und zwar ausschliesslich am Vorderen Limes[133].

Die verwandte Tellerform *Hofheim 1* ist in den Augster Phasen 3 bis 7, d.h. vor Inbetriebnahme des 1. Theaterbaues, spärlich aber stetig vorhanden (Abb. 35; Tab. 83). Dies deckt sich mit den im 2. und 3. Viertel des 1. Jahrhunderts belegten Vergleichsstationen (Tab. 84). Vereinzelte Vorkommen in späteren Augster Phasen sind jüngste, dickwandige Varianten von Hofheim 1 bzw. entsprechen dem Typ Ludowici Tl (Abb. 35,**16/10. 20/5. 22/15**)[134].

Wie wir gesehen haben, sind die *relativen Anteile* der TS-Teller Drag. 18/31 innerhalb eines relativ grossen Zeitraumes und an manchen Fundorten nicht gerade zeitspezifisch (Abb. 32). Umso mehr waren Ausgestaltung, Wanddicke, Wandneigung und *Proportion* dieser Teller einem Wandel unterworfen (Abb. 35). Der Wechsel von Drag. 18 zu Drag. 31 verlief, wie erwähnt, fliessend: Oft ist keine scharfe Grenze zu setzen, weshalb beide Formen in den Statistiken zusammengefasst erscheinen. Bisweilen ist sogar eine Abgrenzung zur frühen Form Hofheim 1 und zu den Spätformen Ludowici Tl, Sa und Sb schwierig bzw. nicht angezeigt. Der Trend ist bekannt: Die Teller Drag. 18/31 werden dickwandiger, der Randwulst dicker, die Wandneigung flacher und der immer mehr ausladende Rand länger (Abb. 35). Das letzte Kriterium, die *Randhöhe*, ist leicht messbar und statistisch von Nutzen. Als Messstrecke wurde die Distanz vom Wandknick bis zur Oberkante des Randwulstes (= Gefässrand) – in mm – gemessen.

Wegen der leider geringen messbaren Stückzahl wurden die Augster Phasen teilweise zusammengefasst (Abb. 36)[135]. Auch wenn die Einzelstücke in den Phasen stark variieren, so nehmen die Mittelwerte für die Randhöhen in unserer Schichtenfolge fast kontinuierlich von 22 bis 31 mm zu (Abb. 36; Tab. 4). Die Entwicklung wird noch deutlicher, wenn man auswärtige, nur kurz belegte Fundstellen mit möglichst vielen messbaren Tellern beizieht (Tab. 5). Auch hier war es aus statistischen Gründen nötig, gleichzeitige Vergleichsstationen zusammenzufassen. Die mittleren Randhöhen der Drag.-18/31-Teller im dritten Viertel des 1. Jahrhunderts – in Rheingönheim, Baden (Holzbauperiode II) und im Schiffswrack von Cala Culip – betragen rund 25 mm. Anderthalb Jahrhunderte später, in der ersten Hälfte des 3. Jh. (Regensburg-Grossprüfening und Horizont Niederbieber), finden sich Teller mit durchschnittlich 60 mm Randhöhe.

126 Wie allerdings das dünnwandige, ausladende Drag. 32-Randstück in den um 100–150 n. Chr. verfüllten Brunnen von Saintes geriet, ist mir nicht erklärbar (Santrot/Tassaux 1975, 127 Nr. 13). Die ganz vereinzelten Vorkommen im Legionslager Vindonissa (Abb. 32: Areal «Ölhafen» und Schutthügel-West 1944) sind wohl durch spätere, vicuszeitliche «Verunreinigungen» entstanden.

127 Z.B. Abb. 33 sowie Geschirrschrank Kaiseraugst-Schmidmatt (Furger 1989, 228, Abb. 80,10, mit den allgemeinen Bemerkungen 260f. zur Formentwicklung von Drag. 32), Trier-«Massenfund» (Huld-Zetsche 1971, Abb. 2, Typ 7), Trier-Louis-Lintzstrasse (Loeschcke 1923, Taf. 11,8a.b).

128 1. Viertel 4. Jh.: Trier-Kaiserthermen (Horizont «Thermenerbauung»: Hussong/Cüppers 1972, Taf. 1,2).

129 So finden sich Chenet 304–307 bereits vereinzelt in Stutheien-Hüttwilen (Roth-Rubi 1986, 148 Taf. 39,760), Rheinfelden-Görbelhof (Bögli/Ettlinger 1963, 20, Taf. 3,13) oder Trier-Kaiserthermen/»Thermenerbauung» (Hussong/Cüppers 1972, Taf. 1,3), in grösseren Mengen aber erst im fortgeschrittenen 4. Jh., zum Beipsiel im Kastell Schaan (Ettlinger 1959, Taf. 1,3–8).

130 Dies scheint sich auch in Oberwinterthur, allerdings auf noch geringerer Materialbasis, zu bestätigen (Rychener 1984, 55 Abb. 47; Rychener 1986, 70 Abb. 76 Tab. 43).

131 Furger 1988, 81 (Deponie von Mörtelschutt und -abfall); 113 (keine Ziegelreste).

132 Roth-Rubi 1986, Taf. 4,44–46; Pferdehirt 1976, 67, Taf. 10, A1039.A1041.

133 Die späten Stücke von Oberstimm sind nachkastellzeitlich (H.-G. Simon, in: Schönberger 1978, 247; 254, Taf. 58,C698), und einige wenige Drag. 31-Teller aus Köngen am Hinteren Limes sind Alt- bzw. Lesefunde, die auch vicuszeitlich sein und aus dem 3. Jh. stammen können (Koch 1969, Taf. 29,20; Planck 1980, Taf. 169,2 [Fundstelle 3, mit weiterem Material u.a. des 3. Jh.]).

134 Vgl. die Parallelerscheinung in Oberwinterthur-Römerstrasse (Rychener 1986, 71f. Tab. 44 und Abb. 77,689).

135 Die Zusammenfassung einzelner Phasen erfolgte nach denselben, am Befund orientierten Kriterien wie bei der osteologischen «Phasengruppen»-Bildung; vgl. Beitrag S. Deschler-Erb, unten mit Tab. 95.

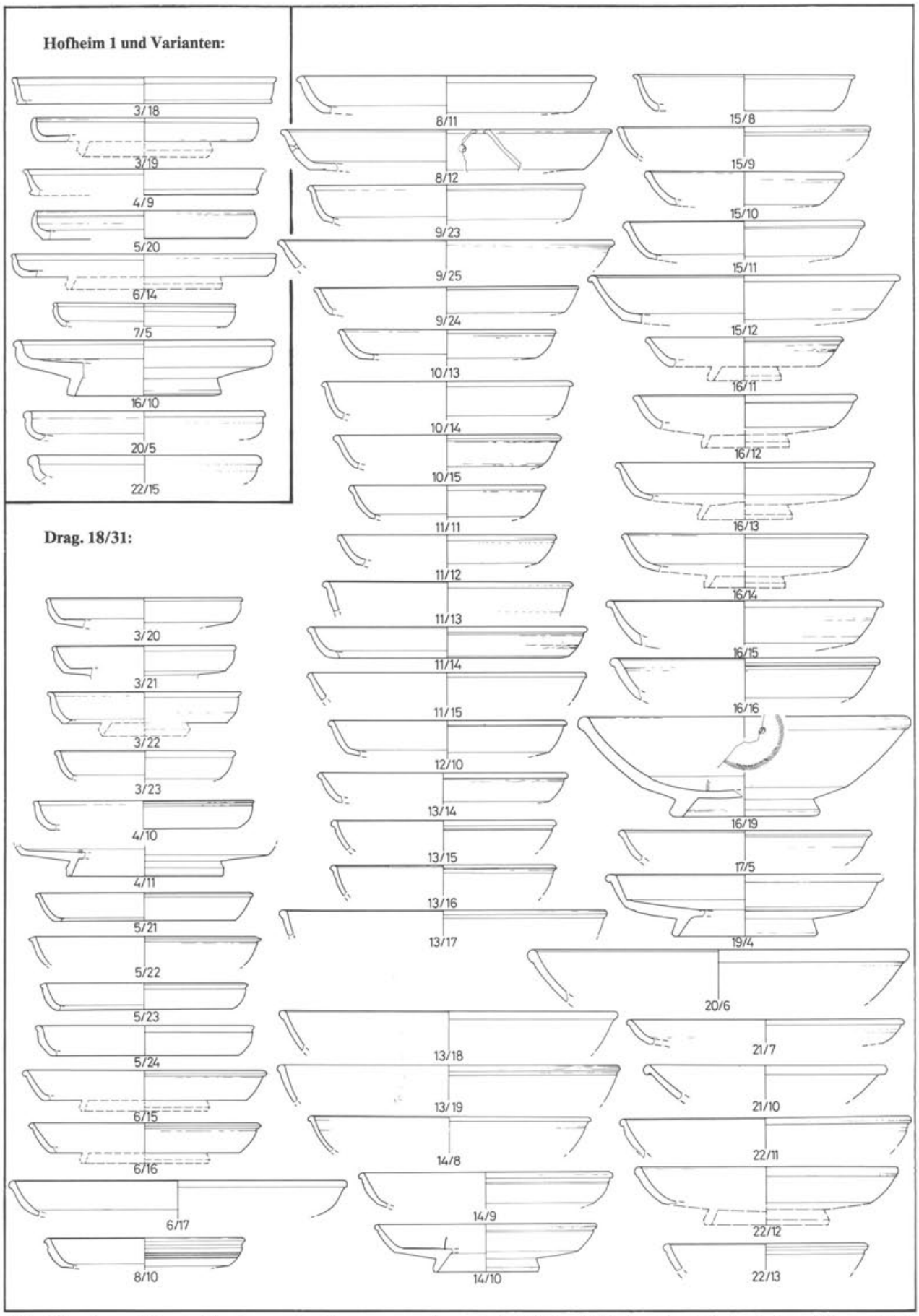


Abb. 35 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung der TS-Teller Hofheim 1 (und Varianten) und Drag. 18/31 in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94; vgl. auch Abb. 33 und 34). M. 1:4.

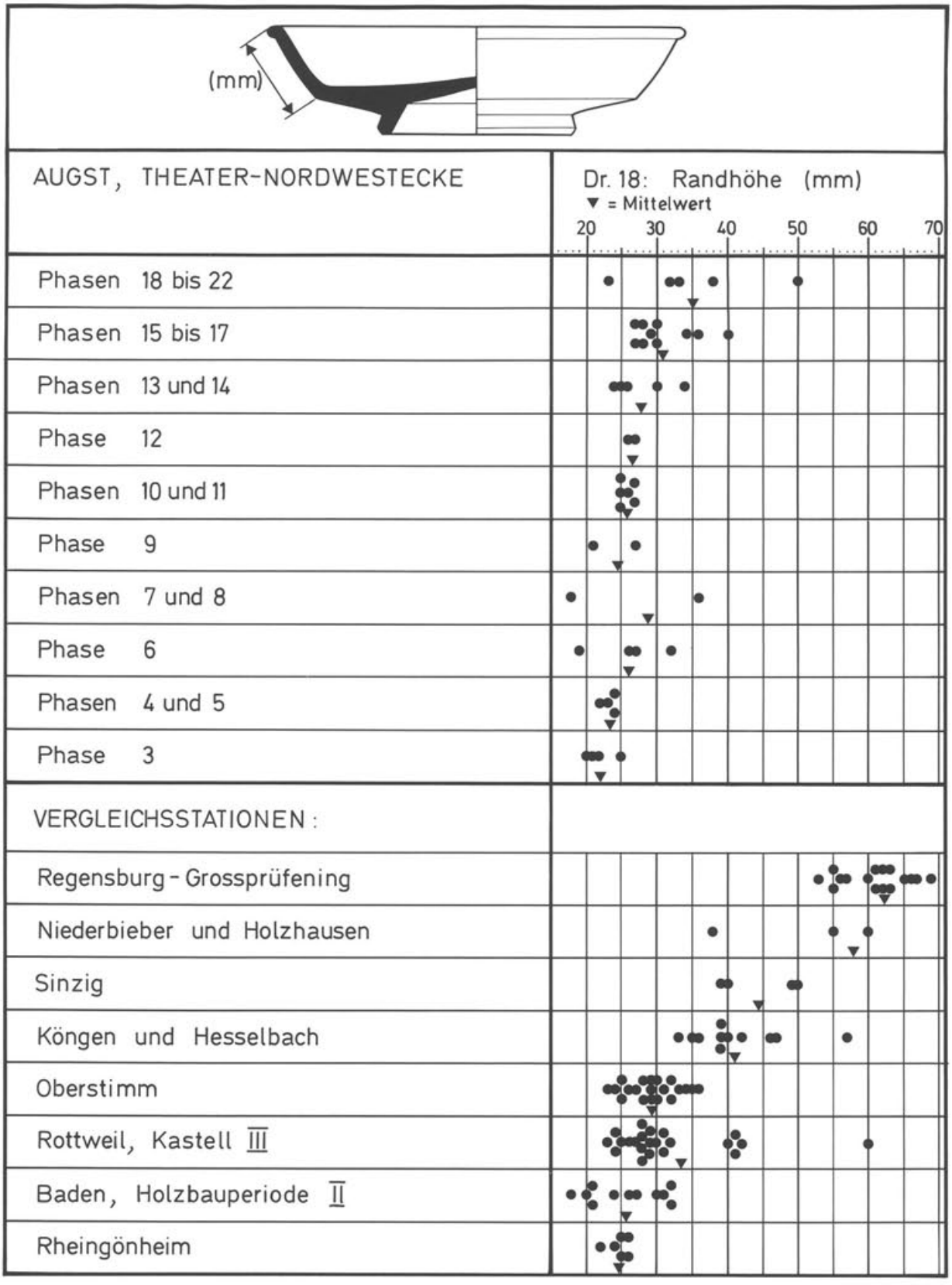


Abb. 36 Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Randhöhen (in mm) der Sigillata-Teller Drag. 18/31, gemessen zwischen Wandknick und Oberkante des Randwulstes, parallel zur Wandung. Wegen zu geringer Stückzahl wurden verschiedene Fundserien zusammengefasst (Literatur s. Abbildungsnachweis).

Tabelle 4: Augst, Theater-Nordwestecke: Randhöhen der TS-Teller Drag. 18 (Variationsbreiten s. Abb. 36).

Fundort Augst, Theater-Nordwestecke:	Anzahl Randstücke	Randhöhe in mm (Mittelwert)
Phasen 18 bis 22	5	35.2
Phasen 15 bis 17	10	30.9
Phasen 13 und 14	5	27.8
Phase 12	2	26.5
Phasen 10 und 11	6	25.8
Phase 9	2	24.5
Phasen 7 und 8	3	28.7
Phase 6	4	26.0
Phasen 4 und 5	4	23.3
Phase 3	4	22.0

Tabelle 5: Vergleichsstationen (in chronologischer Reihenfolge): Randhöhen der TS-Teller Drag. 18 (Variationsbreiten s. Abb. 36).

Fundort	Anzahl Randstücke	Randhöhe in mm (Mittelwert)
Regensburg-Grossprüfening	18	62.4
Niederbieber und Holzhausen	4	58.0
Sinzig (TS-Manufaktur)	4	44.5
Köngen und Hesselbach	11	41.2
Oberstimm (Kastell)	20	29.3
Rottweil, Kastell III	23	33.5
Cala Culip (Schiffswrack)	22	25.1 (Anm. 137)
Baden, Holzbauperiode II	11	25.6
Rheingönheim (Kastell)	6	24.7

Der Trend, wie er in den Stationen des mittleren 1. bis beginnenden 2. Jahrhunderts abgelesen werden kann (Tab. 5), lässt sich während der Augster Phasen 3 bis 12 schön im Detail verfolgen (Tab. 4; Abb. 36). Dabei passen die relativ frühen Stationen Rheingönheim und Baden, Holzbauperiode II gut zu den Augster Phasen 3–6. Die zwei hohen Drag.-31-Ausreisser von Rottweil III dürften «hineingerutschte» Stücke sein, da sie im fortgeschrittenen 1. Jahrhundert noch nicht denkbar sind[136]. Ansonsten passt das Rottweiler Spektrum, ebenso wie die Stücke aus Oberstimm, gut zu unseren Phasen 10–14 (Abb. 36). Für die Zeit des 2. (Arena-)Theaters (Phasen 13–14) und vor allem des 3. Theaters (Phasen 15–17) liegen aus Augst Tellerfragmente vor, die man mit durchschnittlich 28–31 mm Randhöhe eher noch ins frühe 1. als ins 2./3. Jahrhundert setzen würde. Dass aber vereinzelt auch schon typische Spätformen mit rund 38–50 mm hohem bzw. extrem ausladendem Rand auftreten (Abb. 35,**15/12** und **16/19**), bestätigt einerseits die späte Datierung dieser Phasen, andererseits muss der niedrige Durchschnitt auf die «Verunreinigung» unserer Phasen 15–17 mit Altstücken zurückzuführen sein. Es ist jedenfalls anzunehmen, dass die TS-Teller jeweils in relativ einheitlicher Form und Proportion produziert wurden[137] und dass sich die Heterogenität in den Fundserien erst mit der «Alltagsdurchmischung» (z.B. wegen unterschiedlicher Lebensdauer) eingestellt hat.

Glatte TS-Schüsseln

Eine lange Zeit beliebte Gefässform sind die TS-*Kragenrandschüsseln*, allerdings in sich wandelnder Formgestaltung. Die erste Erscheinungsform *Hofheim 12* war im 2. und 3. Viertel des 1. Jahrhunderts sehr beliebt, insbesondere an Militärplätzen wie Vindonissa, Hofheim oder Oberstimm, wo sie 10–20% der TS-Schüsseln ausmachen (Abb. 37). Während die Form im Legionslager Vindonissa in praktisch allen Fundensembles auftritt, ist sie im benachbarten Vicus von Baden einzig in der Holzbauperiode II bezeugt. Auch in manchen anderen zivilen Vici und Gutshöfen des 1. Jahrhunderts macht Hofheim 12 kaum 2% aller TS-Schüsseln aus. Das Vorkommen in den Augster Phasen 3–12 ist mit Anteilen von 3 bis 15% auffallend zahlreich (Abb. 37). Eine formale Entwicklung innerhalb Hofheim 12 zeichnet sich aber nicht ab (Abb. 38).

Die Kragenrandschüsseln Hofheim 12 werden in mittel- bis nachflavischer Zeit durch die barbotineverzierte Variante *Curle 11* abgelöst. In Oberstimm scheint der Prozess mit 33 Hofheim 12 zu 5 Curle 11 erst begonnen zu haben, in Rottweil III ist er mit dem Zahlenverhältnis 1:7 – rein statistisch betrachtet – schon weiter fortgeschritten[138]. Diese Ablösung wird in Augst mit den Phasen 11 und 12 angezeigt; die Phase 13 enthält dann nur noch einen Beleg für Curle 11 (Abb. 37). Curle 11 ist in der Regel dickwandiger als Hofheim 12 (Abb. 38). Der Kragenrand ist bei Curle 11, im Gegensatz zu Hofheim 12, breiter und oft gewölbt. Noch stärker gewölbt oder sogar scharfkantig abgeknickt wird er bei den noch späteren Varianten Curle 21, Niederbieber 20 und Drag. 38, die in einer Zwischenform in Phase 15 (Taf. 54,**15/23**) und in typischer Ausprägung und erst ab Phase 18 auftreten (Abb. 38). Diese jüngsten, allerdings nicht sehr häufigen TS-Kragenrandschüsseln treten etwa ab der Mitte des 2. Jahrhunderts auf, so im Kastell Hesselbach[139] oder in Phase D auf dem Oberwinterthurer Kirchhügel[140]. Mengenmässig fallen diese Spätformen erst später, im 3. Jahrhundert, ins Gewicht, wie die Vorkommen in den Gutshöfen Zürich-Altstetten/Loogarten und Stutheien-Hüttwilen oder auch in den Augster Phasen 18–20 zeigen[141].

136 Die beiden Stücke stammen bezeichnenderweise nicht aus den Gruben A und B, sondern aus der Kastellgrabenfüllung. Sie bestehen zudem – ebenfalls bezeichnend – aus «weichem Ton» und nicht wie die anderen Drag. 18-Stücke von Rottweil III aus hartgebranntem (Planck 1975, Teil 2, 14, Taf. 25,8.9).

137 Gerne würde man die Drag.-18/31-Teller in Produktionsstätten oder TS-Händlerdepots auf Einheitlichkeit bzw. Heterogenität überprüfen, doch leider lässt dies der gegenwärtige Publikationsstand nicht zu (vgl. z.B. Töpferei Vidy-La Péniche [69 Exemplare]: Laufer 1980, 16f. Abb. 9; Keramiklager Oberwinterthur-Unteres Bühl [106 Exemplare]: Ebnöther/Eschenlohr 1985, Abb. 4; 5,9). Der Befund im vespasianischen Schiffswrack von Cala Culip ist bei den 22 abgebildeten TS-Tellern Drag. 18 jedoch sehr einheitlich: 15 davon liegen allein im engen Mittelbereich von 23–26 mm Randhöhe (vgl. Tab. 5 und Nieto et al. 1989, Abb. 99–103; den Literaturhinweis verdanke ich Chr. Ebnöther).

138 Vgl. auch die allgemeinen Bemerkungen zu diesem Ablösungsprozess bei Planck 1975, 154 Anm. 38–41. Das anscheinend einzige Vorkommen von Hofheim 12 in Rottweil III erscheint nur im Text S. 154 und auf Taf. 41,15, nicht jedoch in der Statistik Tab. 11 (dort zu Curle 11 gerechnet).

139 Baatz 1973, 88, Taf. 14,T10.T11.

140 Abb. 37 und Rychener 1984, Tab. 20; 22 (nicht abgebildet).

141 Abb. 37. Beachte aber die geringe statistische Basis, sowohl in Augst als auch in den beiden Gutshöfen.

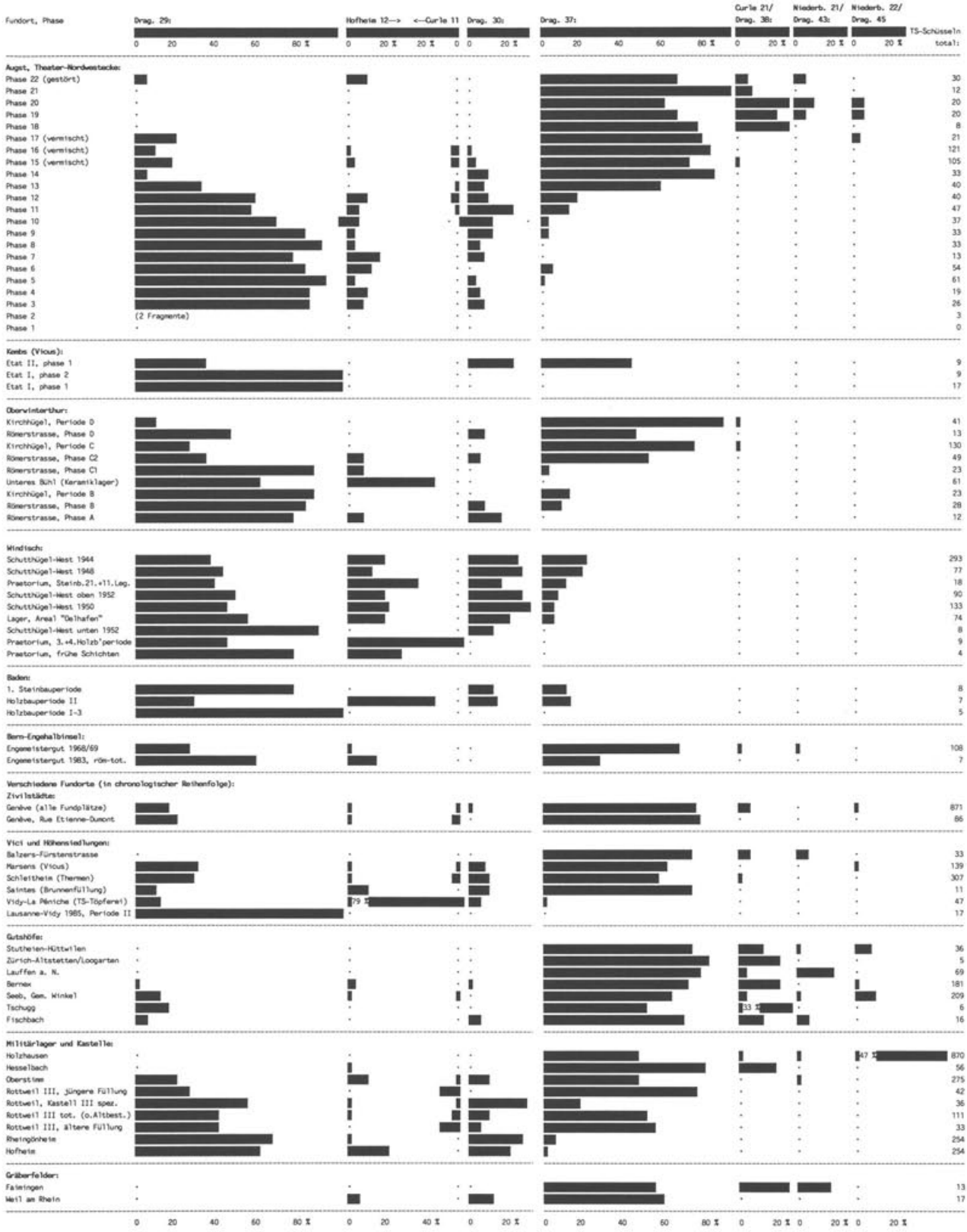


Abb. 37 Verhältnis der acht wichtigsten TS-Schüsselformen in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Basismenge (100 %) = Summe aller TS-Schüsseln (inkl. Reliefschüsseln; Gefässzahlen). Nachweise s. Tab. 85 und 86.

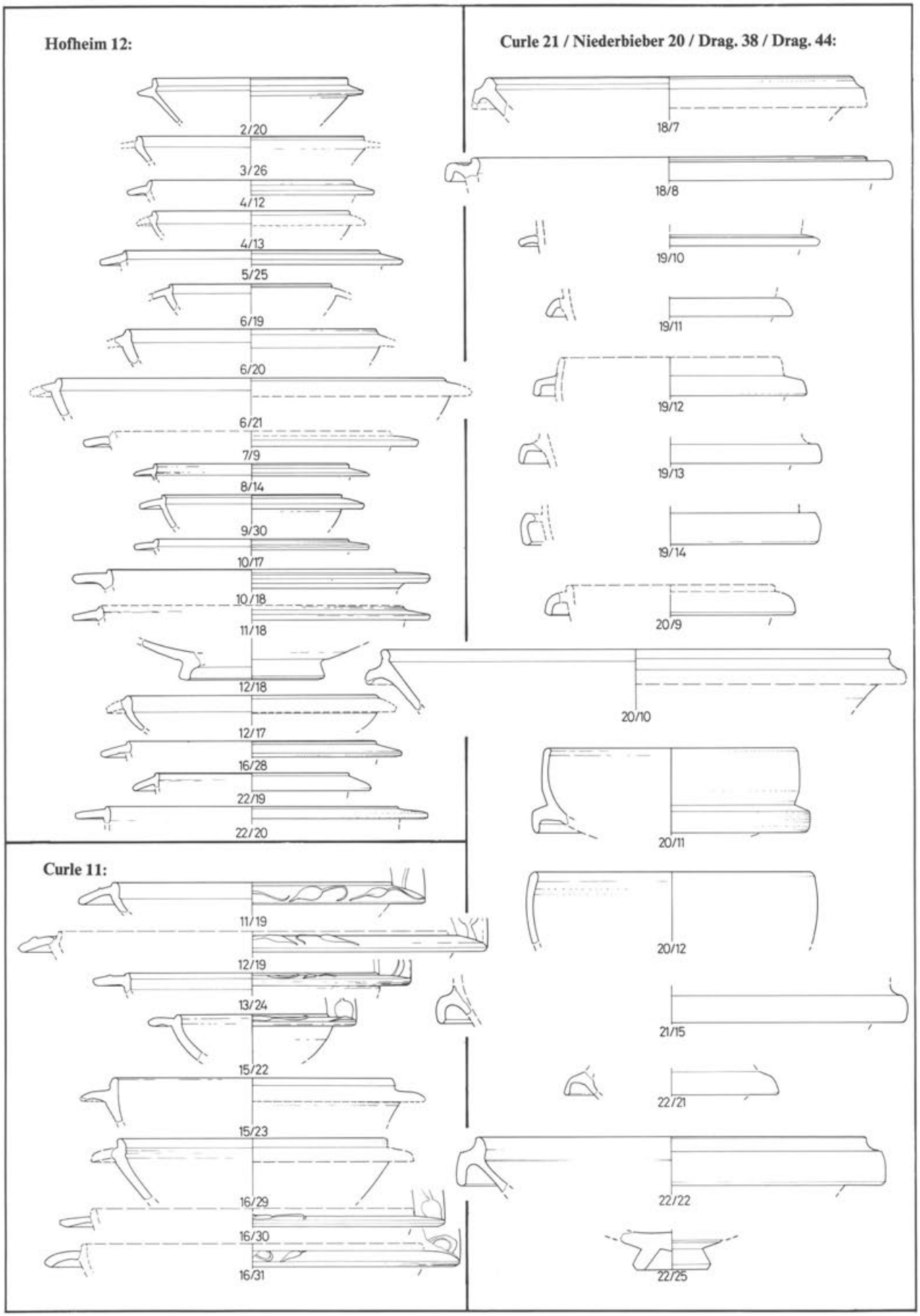


Abb. 38 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung der glatten TS-Schüsseln in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). M. 1:4.

Von den späten Kragenrandschüsseln Niederbieber 20/Drag. 38 gibt es fliessende Übergänge zur Form *Niederbieber 18/Drag. 44*. Diese noch spätere Form beschränkt sich in der Augster Theater-Stratigraphie auf ein bis zwei atypische Stücke aus Phase 19 und ein Bodenstück in Phase 22 (Tab. 85; Abb. 38,**19/10.11**? und **22/25**). Zwei Schüsseln der Form Niederbieber 18/Drag. 44 – allerdings in «imitierender» Machart und mit dunklem Glanztonüberzug – stammen ebenfalls aus den Phasen 19–22 (Taf. 74,**19/32**; 80;**20/26** und Abb. 54). Die Form Niederbieber 18/Drag. 44, z.T. auch in der Variante Niederbieber 19 mit Barbotine-Dekor, tritt am Anfang des 3. Jahrhunderts in Westerndorf, Grab 3, bereits auf[142]. Sie erreichte eben noch den Vorderen Limes[143], die Kastelle Niederbieber und Holzhausen[144] und die Augster Oberstadt vor ihrer Zerstörung[145]. Sie hielt sich bis über das Ende des 3. bis mindestens ins erste Drittel des 4. Jahrhunderts[146]. Im Umland von Augusta Rauricorum war die Form auch noch nach der Zerstörung der Augster Oberstadt beliebt, wie ihr Vorkommen im Kastell Kaiseraugst und im Gutshof Rheinfelden-Görbelhof zeigt[147].

In Trier-Louis-Lintzstrasse vorhandene Sigillata-Formen des 3. Viertels des 3. Jahrhunderts wie *Niederbieber 6 und 19*[148] fehlen als barbotineverzierte Varianten in den Augster Phasen 18–22 noch. In Schweizer Stationen, die länger als die Augster Stratigraphie weiterlaufen, können diese Formen durchaus auch vorkommen[149]. Die Tatsache, dass diese Typen bei der Augster Theater-Nordwestecke

142 Fasold 1988, Abb. 6,2.
143 Z.B. Osterburken: Planck 1980, Taf. 177,14.
144 Oelmann 1914, Taf. 1,18.19; 5,1–7; Pferdehirt 1976, Taf. 8,A408–A418.
145 So z.B. ein Fundkomplex der Zeit um 250–280 n. Chr. aus Insula 41/47: Martin-Kilcher 1987, 46 Abb. 20,1.2 oder Kaiseraugst-Im Liner: Bender 1987, 60 Taf. 1,9.
146 Trier-Kaiserthermen, Horizont «Thermenerbauung»: Hussong/Cüppers 1972, 1,7a–7b.8a–8c.
147 Kastell Kaiseraugst: Müller 1990,94 Abb. 23,3.4 und Fundkomplex mit terminus post quem 330: Martin-Kilcher 1987, 47 Abb. 21,1; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 17ff., Taf. 3,9.10.
148 Loeschcke 1923, Taf. 11,9a.b.11–13c.
149 Z.B. in Rheinfelden-Görbelhof (Bögli/Ettlinger 1963, Taf. 3, 9.10.13.18) oder Windisch-Friedhoferweiterung (Meyer-Freuler 1974, Taf. 1,16–21).

Drag. 45 / Drag. 43 / Niederbieber 21:

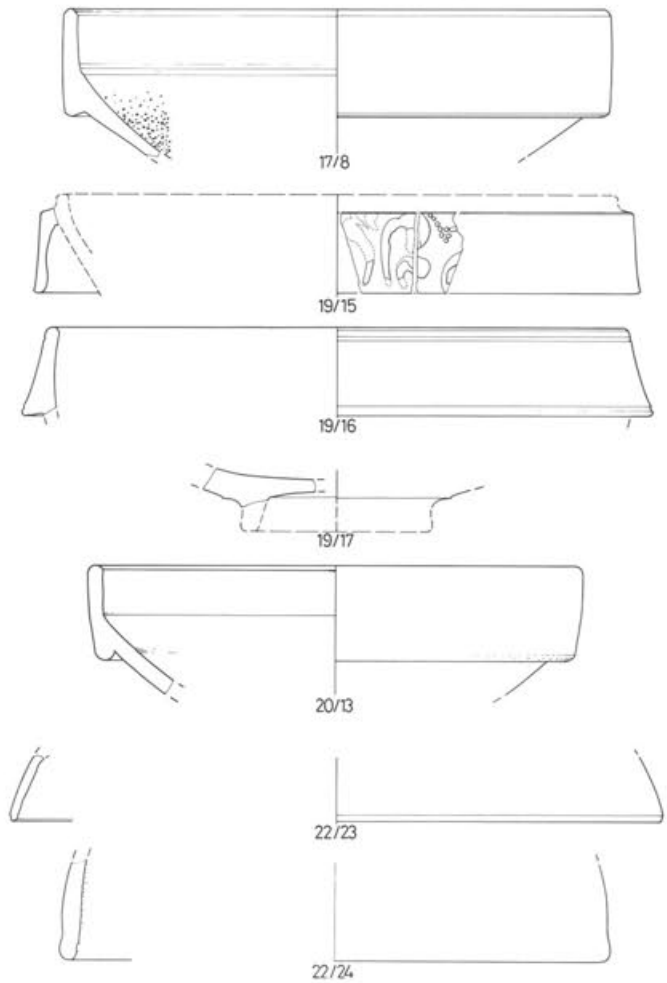


Abb. 39 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung der TS-Reibschüsseln in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). M. 1:4.

«noch» fehlen, die Kastelle Niederbieber und Holzhausen aber noch erreicht haben[150], spricht für eine Zeitstellung unserer Phasen noch *vor* dem Fall des Limes. In der Augster Oberstadt, die bekanntlich erst einige Jahre nach dem Limessturm von 260 zerstört worden ist, nämlich wohl in den Jahren um 274[151], sind die TS-Typen Niederbieber 6 und 19 ebenfalls noch vorhanden, wie mehrere Beispiele aus dem Zerstörungsschutt zeigen[152].

Die Grundformen später TS-*Reibschüsseln* sind in der Augster Theater-Stratigraphie beide mit Einzelstücken gerade noch vertreten (Abb. 39): die in Augst etwas früher auftretende Form Drag. 45 mit Steilrand und Löwenkopfausguss (Phasen 17–20) und der Typ Drag. 43 mit tief herunterhängendem Kragenrand (Phasen 19 bis 22)[153]. Ihr Vorkommen und ihre Lebensdauer sind fast identisch mit jenen der oben besprochenen TS-Schüsseln Niederbieber 18/19, ausser dass die Reibschüsseln Drag. 45 auch noch die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts erreicht haben[154].

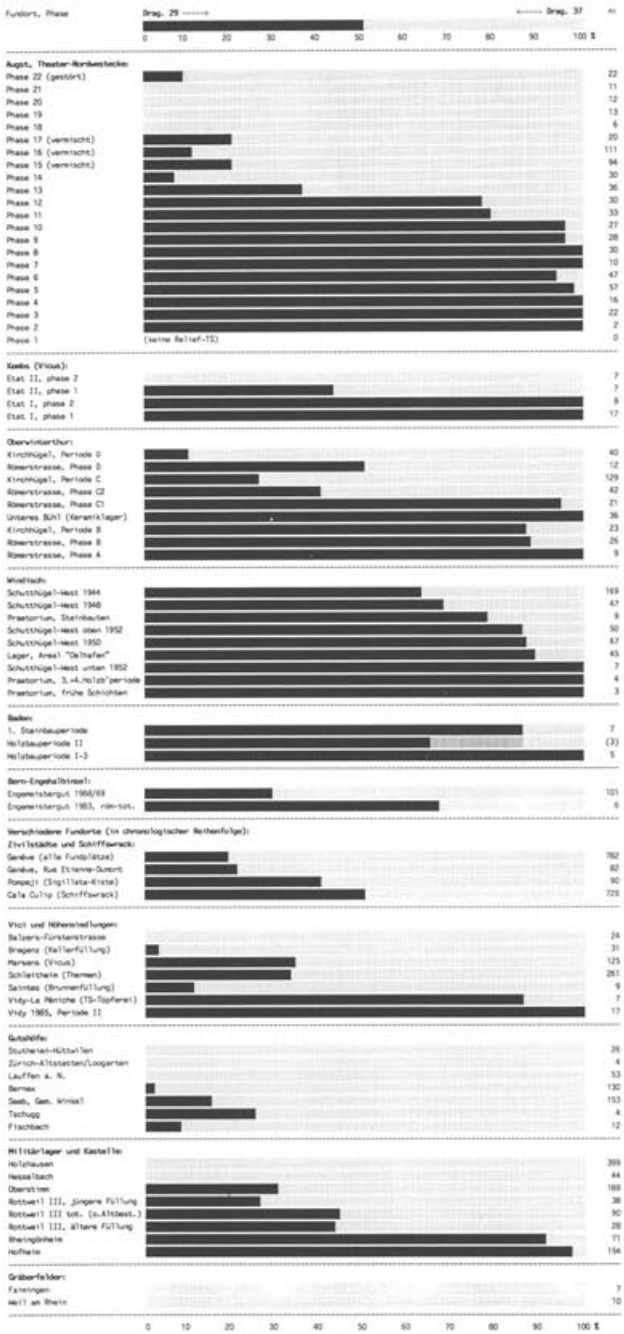


Abb. 40 Verhältnis Drag. 29 (▬) zu Drag. 37 (▭) in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 85 und 86.

Das Mengenverhältnis der Reliefschüsseln Drag. 29 zu Drag. 37

Reliefschüsseln aus Terra sigillata waren vom 1. bis zum 3. Jahrhundert wertvolle Importgüter, die – je nach Reichtum, geographischer Lage und Funktion einer Fundstelle – zusammen mit mehr oder weniger lokal produzierten Schüsseln Verwendung fanden. Die wirtschaftlich-sozialen Aspekte und Schwankungen innerhalb der Schüsselspektren wurden schon oben dargelegt (Abb. 20).

Die relativen Mengenverhältnisse der frühen Reliefschüsseln Drag. 29 zur späteren Form Drag. 37 sind jedoch primär von chronologischer Bedeutung (Abb. 40). Auf eine Beschränkung «bloss» auf die südgallischen Reliefschüsseln, wie dies in grossem Umfange B. Pferdehirt durchgeführt hat[155], wird bewusst aus zwei Gründen verzichtet: Erstens reichen die Augster Phasen bis weit ins 3. Jahrhundert hinein, wo südgallische Sigillaten wohl nicht mehr in unser Gebiet verhandelt wurden, aber als Altstücke gelegentlich noch vorkommen können, und zweitens ist die Bestimmung des Drag.-29/37-Verhältnisses in sehr vielen – auch publizierten – Fällen viel eher und leichter durchführbar, vor allem wenn die Qualität bzw. Herkunft nicht angegeben ist oder eindeutig eruiert werden kann[156].

In Abbildung 40 sind daher sämtliche Reliefschüssel-Individuen, sowohl aus südgallischer als auch aus mittel- und ostgallischer Produktion mitberücksichtigt. In der Theater-Stratigraphie ist die Zeit des ersten, vereinzelten Aufkommens von Drag. 37 in der Zivilstadt Augusta Rauricorum durch relativ zahlreiche Phasen (5–10) belegt. Die neue Form war in frühflavischer Zeit – insbesondere in den Augster Siedlungsabfällen – noch so selten und ältere Drag.-29-Gefässe noch reichlich in Gebrauch, dass die Drag. 37 in kleineren Fundensembles mit wenigen Dutzend Reliefschüsseln gelegentlich auch (noch) fehlen können[157]. Etwas rascher als im zivilen

150 Oelmann 1914, Taf. 1,6.19; Pferdehirt 1976, Taf. 8,A408–A418; 10,A1111–A1112.

151 Dazu generell Martin-Kilcher 1985, 191ff. und Furger, in: Schibler/Furger 1988, 193ff.

152 Augst, Insulae 22, 31 und 41/47 (Martin-Kilcher 1987, Abb. 15,2; 16,2; 19,1–3), Augst, Taberne im Winkel der Insulae 5/9 (Fünfschilling 1989, Abb. 41,3).

153 Vgl. die allgemeinen Bemerkungen zur Chronologie von Drag. 43: Furger 1989, 261 Anm. 28–37, Abb. 82.

154 Z.B. Schaan: Ettlinger 1959, Taf. 1,14.

155 Pferdehirt 1986, bes. Beilage 2.

156 Ob die Absonderung südgallischer Fabrikate vom Rest der Sigillaten schliesslich wegen ungenügender Publikation, mangelnder Autopsiemöglichkeit, fehlender Erfahrung oder zu kleiner Fragmente scheitert bzw. unterlassen wird, spielt letztlich keine Rolle.

157 So etwa in unseren Phasen 7, 8 und 10 *nach* dem ersten Auftreten von Drag. 37. Zum unstetigen Auftauchen der Drag. 37-Schüsseln beachte den Vicus von Oberwinterthur, wo Drag. 37 in der älteren Phase Römerstrasse B bereits etwas häufiger sind (12%, n=26) als in der jüngeren Phase Römerstrasse C1 (5%, n=21). Vgl. Abb. 40 und Rychener 1986, Tab. 16; Rychener 1988, 108 Tab. 610 (Vicushorizonte II und III); zum langdauernden Ablösungsprozess von Drag. 29 zu Drag. 37 auch Haalebos, Mees und Polak (wie Anm. 8), 88.

Augst scheinen die Reliefschüsseln in Militärlagern «ausgewechselt» worden zu sein: So weisen zum Beispiel in Vindonissa nicht nur die spätesten westlichen Schutthügelkomplexe, die mit der 11. Legion in Zusammenhang gebracht werden (4. Viertel 1. Jh.), Drag.-37-Anteile von 32–37% auf, sondern bereits die Ensembles aus dem 3. Viertel 1. Jahrhunderts[158] enthalten 11–22% Drag.-37-Schüsseln (Abb. 40).

Vergleicht man unsere kurz aufeinanderfolgenden Phasen 6–10 – mit erst vereinzelten Drag.-37-Schüsseln in der Grössenordnung von 5% – mit den etwa gleichzeitigen Kastellkomplexen von Rottweil III mit 56–74% Drag.-37-Anteilen, so wird die Vorreiterrolle des Militärs bzw. dessen rasche Versorgung mit «dem Modernsten» noch deutlicher. Auch noch im frühen 2. Jahrhundert weisen die Augster Phasen 11 und 12 mit erst 21% bzw. 32% Drag.-37-Schüsseln immer noch deutlich geringere Werte auf als das etwa gleichzeitige Kastell Oberstimm (70%), obschon damals wohl kaum mehr Drag.-29-Schüsseln produziert worden sind.

Die oben vermutete lange Lebensdauer von vielen Drag.-29-Schüsseln, insbesondere in Zivilsiedlungen, wird wohl mit deren Wertschätzung durch die Besitzer zusammenhängen: Sie gingen oft erst viele Jahre nach dem Kauf in Brüche, als eigentlich bereits die Drag.-37-Schüsseln voll in Mode waren. Die Versorgung aus den Sigillatamanufakturen selbst schien sich sehr rasch an die neuen Modeformen angepasst zu haben, wie die vielzitierte Sigillatakiste aus Pompeji mit bereits 60% Drag.-37-Schüsseln, das vespasianische Schiffswrack von Cala Culip mit 361 Drag. 29 und 368 Drag. 37 an Bord oder die Einfüllung des Sodbrunnens von Saintes mit nur noch einem Altstück (von insgesamt 9 Reliefschüsseln) zeigen (Abb. 40). Erst in die relativ spät *gegründeten* Siedlungen und Kastelle wurden keine Drag.-29-Altstücke mehr mitgenommen, wie deren Fehlen etwa in Lauffen a.N. oder in Hesselbach zeigt (Abb. 40).

Reliefschüsseln Drag. 29

Die Reliefschüsseln Drag. 29 aus unseren Phasen 2 bis 17 (Abb. 37 und 40) wurden weder einer systematischen Punzenbestimmung und Herkunftsanalyse noch einer feinchronologischen oder wirtschaftsgeschichtlichen Untersuchung unterzogen. Auch die wandelnde Ausgestaltung des Standringes oder der Riffelzonen am Rand habe ich, nicht zuletzt wegen einer zu geringen Materialbasis, nicht näher untersucht[159].

Das *Gefässprofil* war bekanntlich einem Wandel von runder Wandung mit steilem Rand (Drag. 29A) zu geknickter Wandung mit trichterförmigem Rand (Drag. 29C) unterworfen[160]. Der allmähliche Wandel zum Wandknick fand in den Jahren um 60–80 statt. So weist der gut datierte Fundplatz von Baden, Holzbauperiode II (um 50 bis 69) noch ausschliesslich Drag.-29A-Profilierung auf, während es im ab 56/57 dendrodatierten Horizont Solothurn-Vigierhäuser bereits Drag.-29B-Formen mit leichtem Wandknick und schwach nach aussen gelegten Rand sind[161]. Einen ebenfalls sehr abrupten oder zumindest deutlichen Wechsel von Drag. 29A zu Drag. 29B erfolgte während der Phase 5 von der Augster Theater-Stratigraphie (Abb. 41). Nur wenige Drag.-29A-Belege treten – wohl als Altstücke – in den späteren Phasen vereinzelt noch auf. Die scharf profilierte Schüssel Drag. 29C muss bereits in vespasianischer Zeit produziert worden sein, wie ihr Auftreten in der Schiffsladung von Cala Culip zeigt[162]. In Augst tritt Drag. 29C – mit einem Stück – ab Phase 6 auf (Taf. 20,**6/22**), in Stetigkeit allerdings erst ab Phase 8. Daneben haben aber die Drag.-29B-Proportionen weiterbestanden (Abb. 41).

Neben dem Wandprofil erweist sich auch das *Bodenprofil* als chronologisches Indiz (Abb. 42): Die Standringe der Reliefschüsseln Drag. 29 änderten sich im Laufe des 1. Jahrhunderts von niedrig-profiliert über schmal-hoch zu breit-schwer. M. Polak hat diese Entwicklung mit den Profilvarianten 1–4 definiert[163]. Unsere Abbildung 42 zeigt die Bodenvarianten in den Augster Phasen 5 bis 13. Die Frühformen 1 und 2 des zweiten Viertels des 1. Jahrhunderts (nach Polak) sind nur mit je einem Stück in unseren Phasen 5 und 6 vertreten, und die Spätform 4 bezeichnenderweise erst in Phase 12, zusammen mit Funden bereits des frühen 2. Jahrhunderts.

Das Spektrum der Drag.-29-Schüsseln ist in Phase 5 auch in der *Qualität* auffallend heterogen und umfasst sowohl relativ frühe Drag.-29-Fragmente mit dünner Wand und glänzendem Überzug als auch dickwandige späte in matterer Sigillatatechnik (Taf. 15)[164], obwohl vom Befund her (steiniges Gehniveau mit zugehöriger Brandschicht[165]) eine kurzfristige Ablagerung zu erwarten wäre. Ob der gleichzeitig feststellbare Formenwandel (Abb. 41) sowie Wechsel in Wanddicke und Qualität parallel einher ging und durch unterschiedliche Ateliers oder Produktionsstätten verursacht ist, bliebe im Detail noch abzuklären.

Reliefschüsseln Drag. 37

Wie bereits erwähnt, treten Drag.-37-Schüsseln ab Phase 5 ganz vereinzelt auf und verdrängen die Drag.-29-Vorgänger im 2. Jahrhundert fast vollständig[166]. Anfänglich, in den Phasen 11–14, spielt die zylindrische Reliefschüssel Drag. 30 noch eine gewisse Rolle (Abb. 37). Innerhalb der Sigillataschüsseln bleibt die Drag. 37 jedoch bis ins 3. Jahrhundert dominant. Erst in der Spätzeit (Phasen 18–22), als auch die Bilderqualität nachlässt, konkurrenzieren spärlich oder gar nicht verzierte TS-Schüsseln der Formen Curle 21/Niederbieber 20 und Drag. 38 die Reliefschüsseln ein wenig (s. unten mit Abb. 37 und 38). Der Anteil der Drag.-37-Schüsseln allein, ohne formale und technologische Differenzierung, ist chronologisch wenig aussagekräftig.

158 Etwa zur Zeit der 21. Legion, z.B. Areal «Ölhafen», Praetorium und Schutthügel-West 1950. Nachweise s. Liste der Vergleichsstationen im Anhang.
159 Zur Randbildung vgl. Rychener 1986, 73 Abb. 78.
160 Oswald/Pryce 1920, 67f., Taf. 3,1–3.
161 Schucany 1990, 121 Abb. 1.
162 Nieto et al. 1989, Abb. 116–125: falls die 10 abgebildeten Stücke das Gesamtspektrum repräsentativ vertreten, so fallen auf drei Drag. 29B sieben Drag. 29C.
163 M. Polak, Bodenstempels op Dr. 29 uit Vechten. Ungedruckte Examensarbeit, Leiden 1985, 16ff. Abb. 3. Freundlicher Hinweis Chr. Ebnöther.
164 Freundlicher Hinweis Chr. Ebnöther.
165 Furger 1988, 75ff. Schichten OK25 und 24.
166 S. oben mit Abb. 40. Vgl. auch Abb. 37.

PHASE	Dr. 29 A	Dr. 29 B	Dr. 29 C	n
14			•	1
13		•••••	•	6
12		•••	•••••	8
11	•	••••	•••	8
10	••	•••••••	••	11
9	•	•••	••••••	10
8		•••••••	•••	10
7		••		2
6	•	•••	•	5
5	•••••••	••••		11
4	••••			4
3	••••••• •••			10

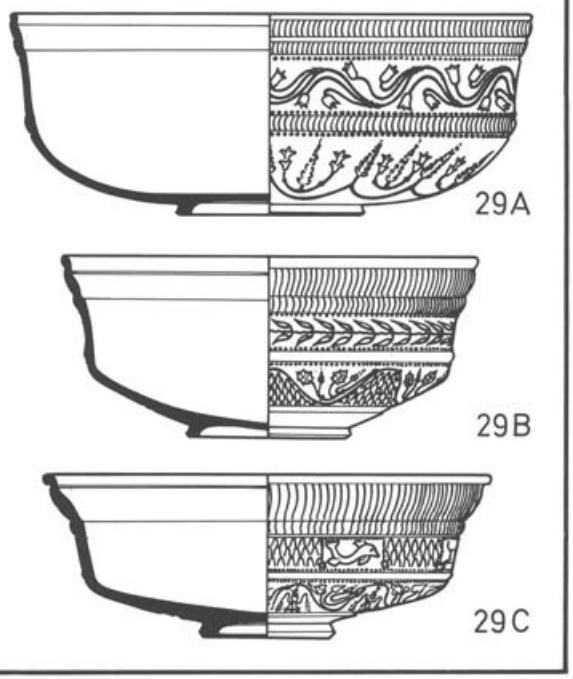


Abb. 41 Augst, Theater-Nordwestecke. Die Varianten der Reliefschüsselform Drag. 29 und ihre Anteile in den Phasen 3–14 (Phasen 1–2: zu geringe Stückzahlen). Ab Phasen 11/12 löst Drag. 37 die alte Form Drag. 29 ab und dominiert in den Phasen 13–22 (vgl. Abb. 40). Drag. 29A bis 29C nach Oswald/Pryce 1920, Taf. 3,1–3.

PHASE	DRAG. 29			
13			13/32	
12				12/29
11			(11/33)	
10			10/30	
9				
8			8/30	
7			7/15	
6		6/33		
5	5/52		5/53	
4				
3				
2				
1				

Abb. 42 Augst, Theater-Nordwestecke. Formvarianten der Böden von Drag. 29 nach Polak (wie Anm. 163) in den Phasen 5–13 (Katalognummern; s. Taf. 15–46).

Zu den technologischen Kriterien gehören die Brandhärte, die Wanddicke und die Qualität des Überzuges, zu den formalen Aspekten der Bilderschmuck, die Standringform und die Gefässproportion. Letztere hat sich im Laufe der 200jährigen Geschichte der Drag.-37-Schüssel verändert, vor allem die *Randhöhe*: Sie lässt sich leicht messen und statistisch auswerten und vergleichen (Abb. 43–45). Das Verfahren bietet sich bei grösseren Fundserien an, da es auch ohne grosse Erfahrung beim «Reliefbestimmen» anwendbar, auch bei Fragmenten möglich und in kurzer Zeit zu bewerkstelligen ist. Wir haben die Randhöhe definiert als Strecke vom oberen Rand des Eierstabes bis zur Oberkante des Randwulstes, gemessen in Millimetern (Abb. 43, oben), und meinen damit also genau den Randbereich, der zur Formschüssel herausragte.

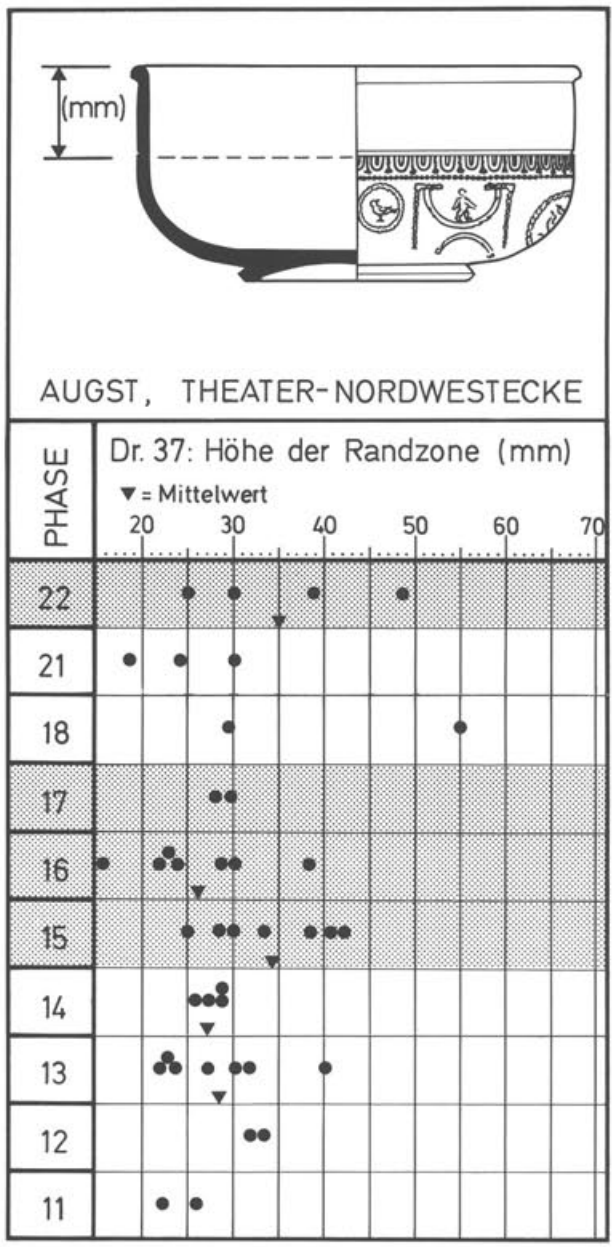


Abb. 43 Augst, Theater-Nordwestecke. Die Randhöhen und Mittelwerte der TS-Reliefschüsseln Drag. 37 in den Phasen 11–22. Messstrecke ist Oberkante Randwulst bis Oberkante Eierstab (in mm). Quelle: s. Abbildungsnachweis.

Da der glatte Rand von den Töpfern von Hand über die Formschüssel hinaus gedreht worden ist, variiert seine Höhe beachtlich; dies nicht nur in Siedlungs- und Militärplätzen (Abb. 43; 45), sondern auch in den verschiedenen Töpfereizentren (Abb. 44), ja sogar in den Produkten einzelner Ateliers (Abb. 44, Beispiel Cinnamus).

Der Trend ist aber überall derselbe: Die Randhöhe nimmt kontinuierlich von rund 21 mm bei den frühesten Drag.-37-Schüsseln bis zu rund 50 mm bei den spätesten Fabrikaten zu. Die ostgallischen und insbesondere die helvetischen Reliefsigillaten variieren allerdings ganz beträchtlich.

Nach Ausweis der Randhöhen von durchschnittlich 21,4 mm muss im Schiffswrack von Cala Culip eine ganz frühe Produktionsserie aus Südgallien gelegen haben (Abb. 45)[167]. In La Graufesenque wurde länger produziert, weshalb dort der Randhöhenmittelwert mit 26 mm bereits etwas höher liegt.

Die tendenziell «rückständige» Stellung von Augst im Hinblick auf die Drag.-37-Versorgung[168] zeigt sich auch hier, obschon die messbaren Fundmengen sehr klein sind. Die Phasen 13 und 14 zum Beispiel, die sicher schon ins 2. Jahrhundert gehören, weisen Randhöhen um 22–40 mm auf (Abb. 43), während gleichzeitige Vergleichsstationen z.T. auch bereits höhere Ränder und vor allem höhere Mittelwerte aufweisen (Abb. 45). Zur typischen späten Reliefsigillata mit extrem hohem Rand gehört lediglich die Cibisus-Schüssel aus Phase 18 (55 mm, Taf. 70,**18/9**).

Äusserst bemerkenswert scheint mir das späte Auftreten sicherer *Rheinzaberner Ware* erst ab Phase 16, d.h. erst aus der Zeit des partiellen Steinraubs an der Bühnenmauer des 3. Theaters. Während der Bauzeit dieses letzten Augster Theaters – in Phase 15 – sind keine sicheren Rheinzaberner Sigillaten in den Boden gekommen, obwohl damals schon emsig in Rheinzabern produziert und exportiert wurde[169]. Ob dieses späte Auftreten von Rheinzaberner Ware für Augst/Kaiseraugst allgemein gültig ist und wirtschaftshistorische Gründe hat, muss so lange offen bleiben, bis grössere Fundserien entsprechend ausgewertet sind[170]. Die Anteile der frühen (und auch späten) Rheinzaberner Produkte am Reliefgefässbestand schwanken in verschiedenen Fundstellen so beträchtlich, dass man keine Interpretation dieser Unterschiede wagen will[171]: Auch im reichen Gutshof von Seeb ist die Rheinzaberner Ware mit 6 Exemplaren nur schwach, d.h. mit nur 6% der lokalisierbaren Reliefsigillaten, vertreten. «Die helvetische Ware steht an Stelle der

167 Für die ebenso frühen Drag. -37-Schüsseln aus der Händlerkiste in Pompeji gibt Atkinson (1914) auf seinen Tafeln die Randhöhen leider nicht an.

168 Vgl. auch oben mit Abb. 40.

169 Zur Datierung des 3. Augster Theaters vgl. unten S. 459 und Schwarz 1991a, 84ff. und 94; zur Datierung der Produktion in Rheinzabern Bernhard 1981, 87ff., Beil. 5.

170 So können E. Ettlinger (1949, 55) nur eine einzige Rheinzaberner Reliefsigillata aus den Frauenthermen und R. Steiger (et al. 1977, 194f.) nur gerade zwei Stücke aus Insula 31 aufführen. In den von S. Martin-Kilcher zusammengestellten Vergleichskomplexen aus Augst und Kaiseraugst tritt frühe Rheinzaberner Ware (Reginus I) allerdings bereits im letzten Drittel des 2. Jahrhunderts auf (Martin-Kilcher 1987, 26ff. Abb. 9–22, bes. Abb. 9, Nr. 1).

171 Ausser natürlich die *chronologisch* bedingten Abweichungen, wie sie z.B. mit besonders hohen Anteilen von Rheinzaberner Ware (aber auch helvetischer Relief-TS!) in Stutheien-Hüttwilen sichtbar werden (vgl. auch unten mit Anm. 477).

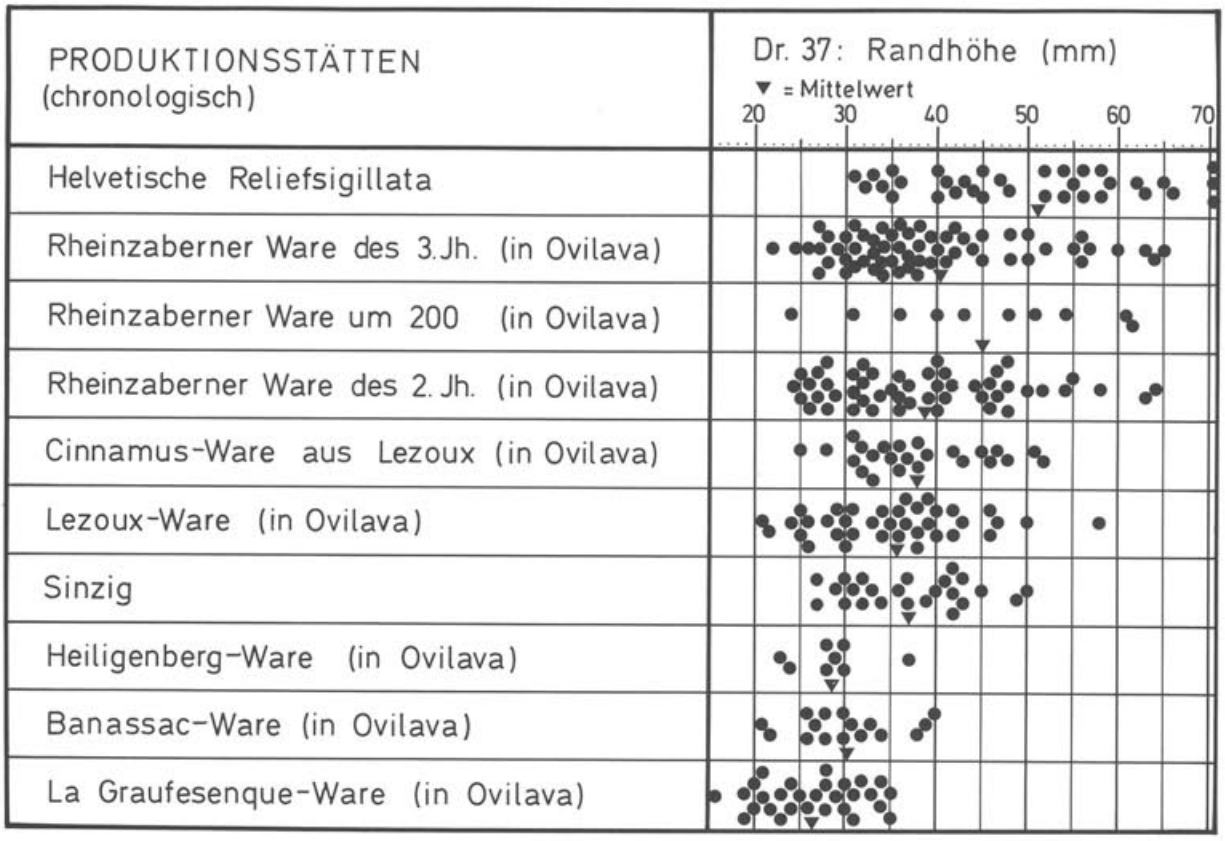


Abb. 44 Die Randhöhen und Mittelwerte der TS-Reliefschüsseln Drag. 37 in verschiedenen Sigillata-Manufakturen. Quelle: s. Abbildungsnachweis.

Rheinzaberner Produkte, die im übrigen obergermanisch-rätischen Limesgebiet stets dominieren»[172]. Andernorts ist diese Ware jedoch seit Produktionsbeginn präsent und zahlenmässig gut vertreten, so etwa in Chur mit 19% der Reliefsigillaten[173] oder im relativ späten Gutshof von Stutheien-Hüttwilen mit rund 31% der Reliefsigillaten[174].

Dekor-Einzelelemente auf Reliefsigillata

Auf eine detaillierte Auswertung des Reliefschmucks und der dafür verwendeten Punzen wird im Rahmen dieser Arbeit verzichtet[175]. Ähnlich wie schon bei den Proportionen der Reliefschüsseln Drag. 29 und Drag. 37[176] sollen auch beim Reliefdekor Wege beschritten werden, die einerseits etwas von der konventionellen Methode abweichen, andererseits die Vorteile haben, weniger aufwendig, weniger fehleranfällig und statistisch auswertbar zu sein.

Die Dekorelemente auf sämtlichen Reliefsigillata-Fragmenten unserer Fundserie wurden *einzeln* erfasst und in den drei Gruppen *Zonierungs- und Unterteilungsmuster* (Abb. 46), *Füllwerk und Blattmuster* (Abb. 47) sowie *Blattmotive* (Abb. 48) zusammengestellt. Die Methode hat auch den Vorteil, dass auch sämtliche kleinen Fragmente miteinbezogen werden können, die eine Töpferzuweisung nie mit Sicherheit erlauben würden. Es wurde ganz bewusst auch nicht zwischen süd-, mittel- und ostgallischer Sigillata unterschieden; lediglich die Gefässformen erscheinen auf den Diagrammen mit unterschiedlichen Signaturen.

Wie die Abbildungen 46–48 zeigen, können auch solchermassen definierte Einzelelemente chronologisch relevant sein. Diese grundlegenden Entwicklungen sind natürlich seit langem bekannt[177], statistische Versuche zu ihrer anteilmässigen Erfassung wurden meines Wissens jedoch nie an Material des frühen 1. bis 3. Jahrhunderts unternommen. Auf diese «trivialen» Elemente, wie etwa Wellenranken (Abb. 46,1), Metopen (Abb. 46,5)[178] oder Stabwerk (Abb. 47,10), wird nicht näher eingegangen. Es würde auch den Rahmen dieser Arbeit sprengen, die Reliefsigillaten von Vergleichsstationen nach derselben Art zu erfassen, um statistische Vergleiche mit unserer Fundserie anzustellen. Auf einige Einzelelemente soll jedoch etwas näher eingegangen werden:

172 K. Roth-Rubi, in: Drack et al. 1990, 137 Anm. 212 Tab. 10 (helvetische Relief-TS: 18%).
173 Hochuli-Gysel et al. 1986, 75 (helvetische Relief-TS: 13%).
174 «Die Importe aus Rheinzabern beschränken sich in Stutheien auf die *frühen* Phasen dieser Manufaktur.» Roth-Rubi 1986, 24f. (S. 22: helvetische Relief-TS: rund 19%).
175 Vgl. die erläuternden Bemerkungen in der Einleitung mit Anm. 8.
176 Vgl. oben mit Abb. 41 und 43.
177 Z.B. Knorr 1919; Oswald/Pryce 1920; Ricken 1948 usw.
178 Dazu Heiligmann 1990, Abb. 62 und ausführlicher Planck 1975, 140ff., die sich beide aber auf südgallische Fabrikate beschränken.

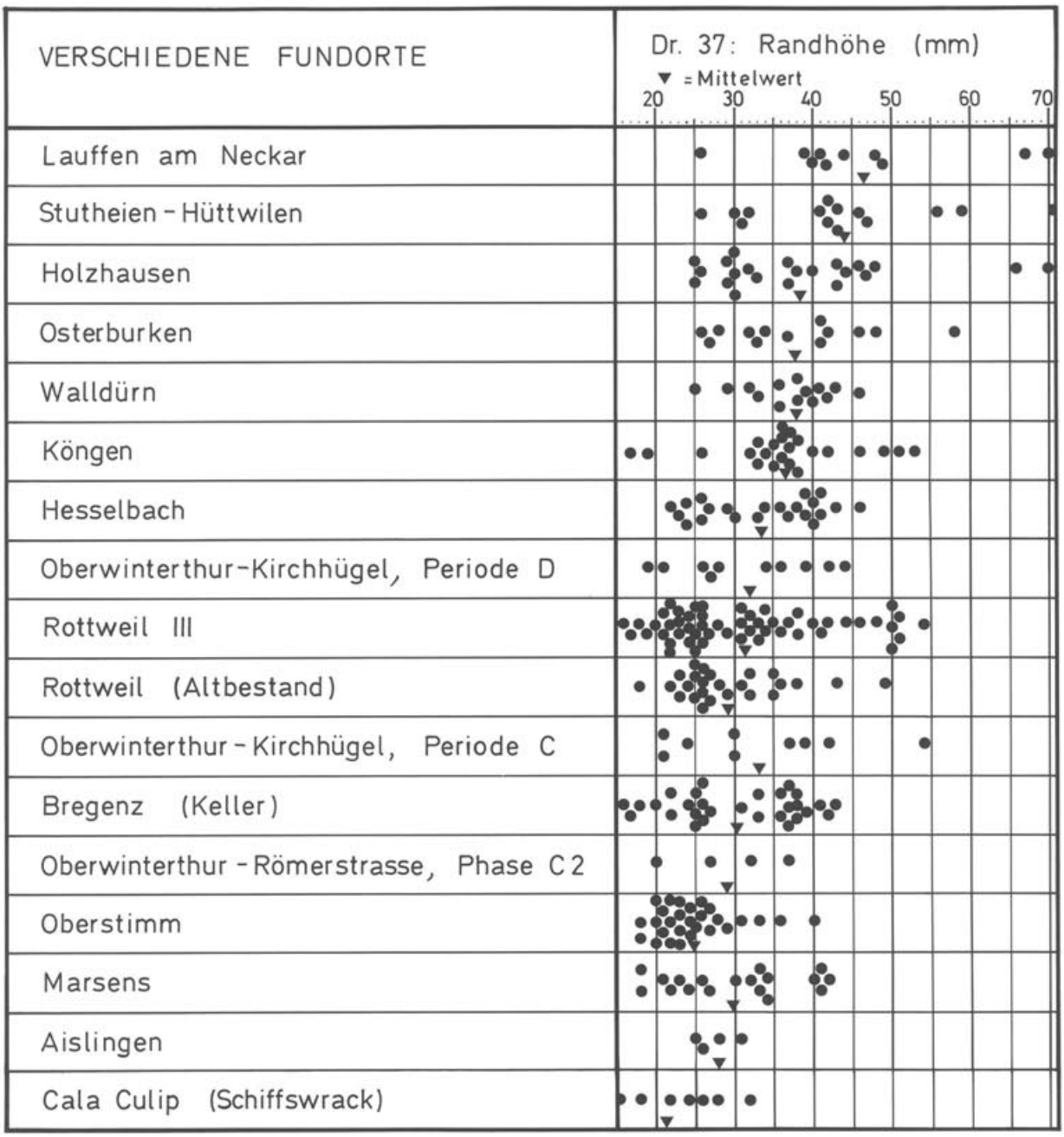


Abb. 45 Die Randhöhen und Mittelwerte der TS-Reliefschüsseln Drag. 37 in verschiedenen Vergleichsstationen. Quelle: s. Abbildungsnachweis.

Die *Perlstableisten* (Abb. 46,2), die auf Drag. 37 nicht mehr vorkommen, sind in zwei Varianten zu beobachten: mit und ohne Riffelung auf der Leiste. Beide Varianten wurden zwar separat erfasst, ergaben aber keine sichtbaren chronologischen Unterschiede. Ihr Vorkommen insbesondere in den Phasen 3–5 ist typisch für die frühen südgallischen Produkte[179]. Ein auffallender Wiederanstieg in den Phasen 15 und 16 ist auf die schon wiederholt erwähnten Sedimentdurchmischungen während des Baus und der Teilzerstörung des 3. Theaters zurückzuführen.

Elemente wie Kreismedaillons, Kränze, Halbbögen auf Säulen oder freistehende Tiere (Abb. 46,5.8.9) sind vorwiegend auf den späten Produkten aus dem Elsass und von Rheinzabern vertreten.

179 Dies findet sich auch am Fundmaterial von Oberwinterthur-Unteres Bühl bestätigt (freundliche Mitteilung Chr. Ebnöther).

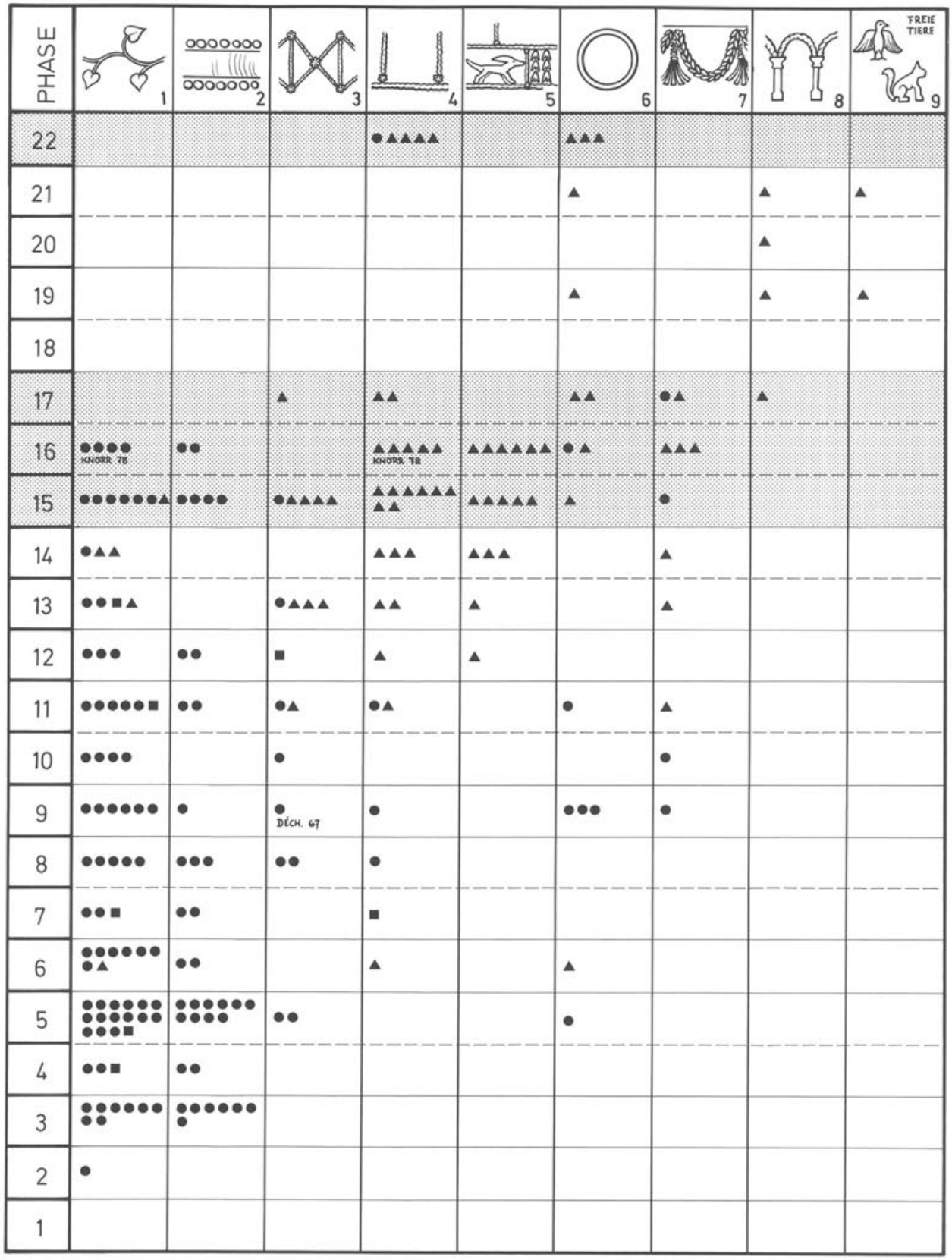


Abb. 46 Augst, Theater-Nordwestecke, Phasen 1–22. Zonierungs- und Unterteilungsmuster auf Reliefsigillata: 1 Wellenranke, 2 Perlstableiste, 3 Diagonalen bzw. Andreaskreuze, 4 Rechteckzonen (grosse Metopen), 5 Rechteckunterteilung mit Tieren (mehrzeiliger, «verwilderter» Metopenstil), 6 Medaillon in Kreisbogen oder Kranz, 7 hängende Halbbögen bzw. -kränze, 8 stehende Halbbögen auf Säulen, 9 frei«schwebend» plazierte Tiere.
Kreise = Drag. 29, Quadrate = Drag. 30, Dreiecke = Drag. 37.

Die typischen *Grasbüschel* (Abb. 47,13) treten erstmals in Phase 12, in kleiner Ausführung und noch auf einer Drag. 29, auf (Taf. 42,**12/29**). Auch in Phase 14 sind sie noch klein (Taf. 51,**14/27.29**). In Phase 15 treten sie erstmals in der grösseren Darstellungsweise auf (Taf. 55,**15/42**), wie sie auch noch in den Phasen 16 und 17 weiterlaufen (Taf. 62,**16/70**; 67,**17/14**). Die kleinen Grasbüschel wären demnach typisch fürs 2. Jahrhundert, die grossen für die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts. Solche grossen Grasbüschel treten auch als typische Sockelzonenornamente in der Wandmalerei auf[180]. Interessanterweise finden sich diese Dekorelemente auch auf den Wandmalereien der nördlichen Provinzen erst relativ spät[181] – ein schönes Beispiel für eine Modeerscheinung, die sowohl auf Keramik als auch gleichzeitig auf den Hauswänden ihren Niederschlag gefunden hat.

Auch die verschiedenen *Blattmotive* zeigen unterschiedliche Schwerpunkte innerhalb der Augster Theater-Stratigraphie (Abb. 48). Dies obwohl bewusst nicht werkstattmässig differenziert wurde und jeweils mehrere Formvarianten und unterschiedliche Blattgrössen unter den Formtypen 14–23 zusammengefasst worden sind. Auch diese Zusammenstellung liesse sich erst im Vergleich mit anderen Fundensembles sinnvoll vergleichen und auswerten.

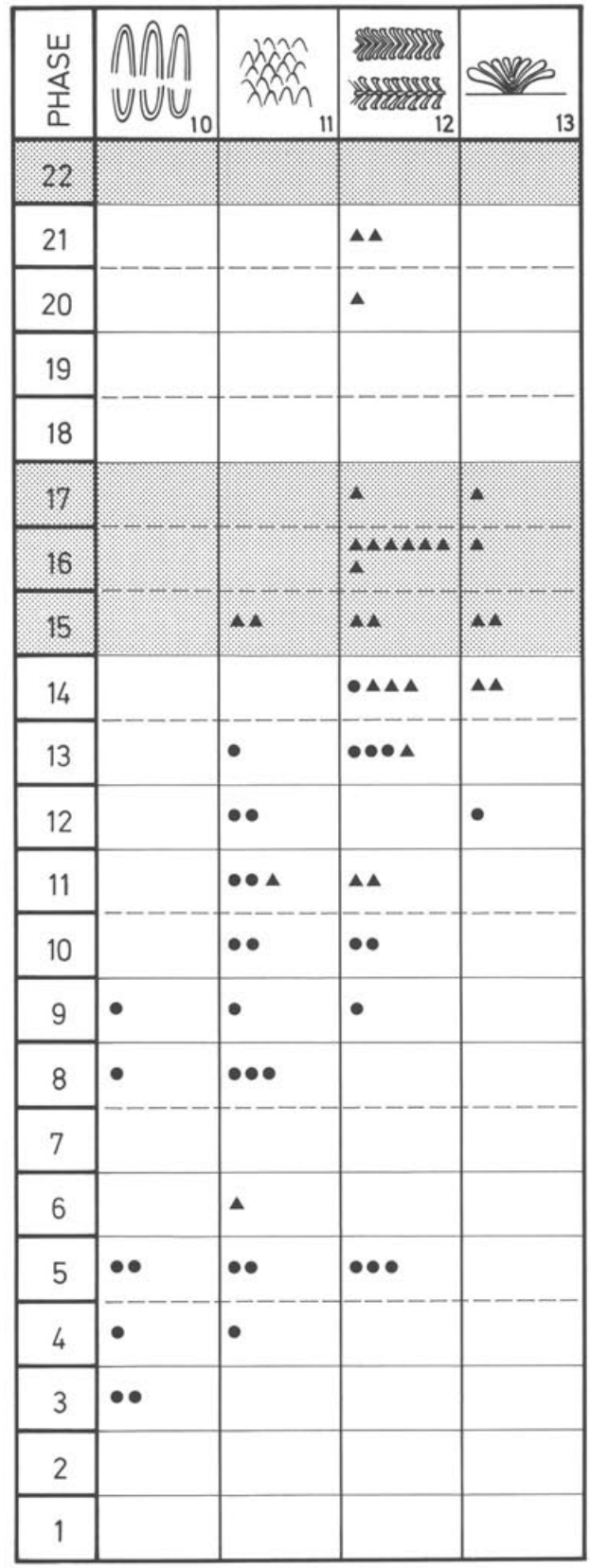


Abb. 47 Augst, Theater-Nordwestecke, Phasen 1–22. Füllwerk und Blattmuster auf Reliefsigillata: 10 Gefässrippen bzw. Stabwerk, 11 feines Blattschuppenmuster bzw. Pfeilspitzenmotiv, 12 Blatt- und Blütenkranz, 13 Grasbüschel. Kreise = Drag. 29, Dreiecke = Drag. 37.

180 Den Begriff «Grasbüschel» oder «Riedgrasbüschel» verwendet Drack 1950, 30, mit Beispielen Taf. 19 und 21.

181 Drack 1950, 30; Otten (in Vorb.).

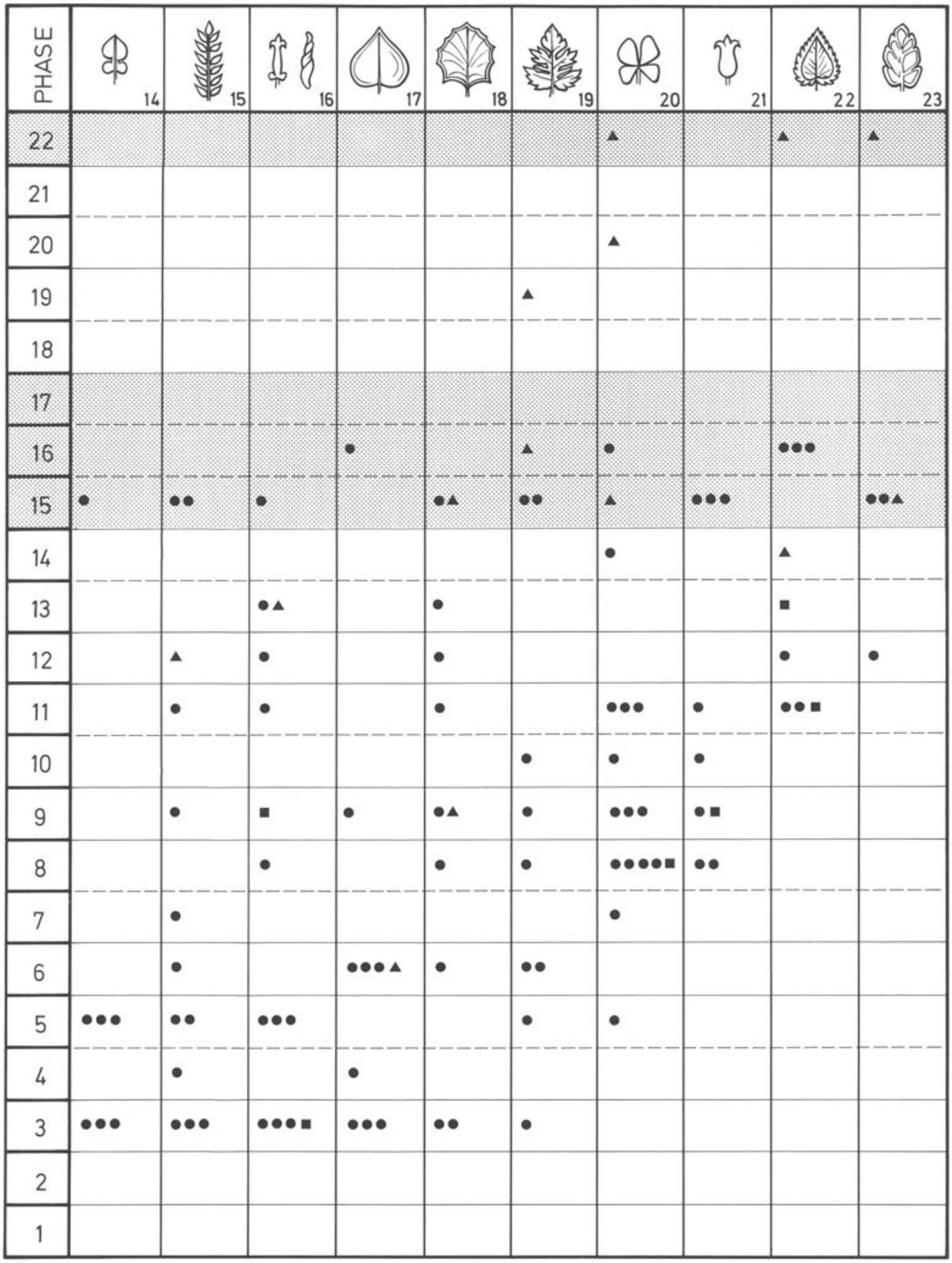


Abb. 48 Augst, Theater-Nordwestecke, Phasen 1–22. Blattmotive auf Reliefsigillata: 14 Dreipass- bzw. Pfeilblatt, 15 längliches Fieder- bzw. Rispenblatt, 16 Blütenkolben bzw. längliche Knospe, 17 Herz- bzw. Efeublatt, 18 Fächer- bzw. Gänsefussblatt, 19 mehrfach gefiedertes «Weinblatt» bzw. buschiges Baumblatt, 20 vierteiliges Blatt, 21 Knospe, 22 dreieckiges bis rhombisches Blatt, 23 gefiedertes Herzschaufelblatt. Kreise = Drag. 29, Quadrate = Drag. 30, Dreiecke = Drag. 37.

Der relative Anteil der TS-Imitation und das Verhältnis zur echten Sigillata

Die Terra sigillata-Imitation wird im folgenden sowohl in ihrem relativen Fragmentanteil (Abb. 49) als auch in ihrem relativen Verhältnis zur «echten» Sigillata (Abb. 50) untersucht[182]. Die TS-Imitation erlebte einen signifikanten Aufschwung in augusteischer Zeit und ging dann im Laufe des 1. Jahrhunderts wieder allmählich zurück. Da auch im 2. bis 3. Jahrhundert – allerdings nicht überall gleich intensiv – sigillata-ähnliche Ware produziert wurde, reisst ihr Anteil (im Verhältnis zur echten Sigillata) zwar nie ganz ab[183]: Er ist am Genfersee mit 14–16%, im schweizerischen Mittelland mit 4–12% und in der Nordwestschweiz mit nur 0–5% aber von untergeordneter Bedeutung (Abb. 50).

In den allerfrühesten Fundplätzen, die noch enge Verbindungen zur Spätlatènezeit aufweisen, fehlt die TS-Imitation noch gänzlich, als hätten die einheimischen Töpfer die neue Überzugstechnik damals noch nicht beherrscht oder angewandt. Noch frei von TS-Imitationen sind die frühen Schichten von Basel-Münsterhügel (bis und mit «Schicht 3oben») und der «état 1A» von Nyon-Bel-Air (Abb. 50). Beide Komplexe gehören etwa ins *zweite* Jahrzehnt v. Chr. Um 10 v. Chr., mit Oberaden[184], Dangstetten und Rödgen (Abb. 50), setzt dann die TS-Imitation relativ rasch ein und ist in den Stationen des ersten vorchristlichen Jahrzehnts geläufig, etwa in Basel-Münsterhügel, Schicht 4unten oder in der ab 6 v. Chr. dendrodatierten untersten Schicht von Augst, Insula 31 (Abb. 50)[185]. Die Produktion freilich war schon in ihrer Frühzeit mehr oder weniger auf das schweizerische Gebiet beschränkt, weshalb TS-Imitationen zwar in Dangstetten am Rhein mit 19% geläufig, im ferneren Rödgen hingegen nur noch mit 5% und in Augsburg-Oberhausen kaum mehr vertreten sind[186].

In Basel und Augst verfügen wir über mehrere augusteische und tiberische Fundhorizonte, die sehr schön das Ansteigen, den Höhepunkt und den Beginn des Rückganges der TS-Imitation illustrieren (Abb. 51).

Während in der Nordwestschweiz (Augst, Basel) in nachtiberischer Zeit der Anteil der TS-Imitation rasch auf unter 15% zurückfällt[187], bleibt sie in anderen Regionen sehr viel geläufiger: In Baden zum Beispiel nimmt sie

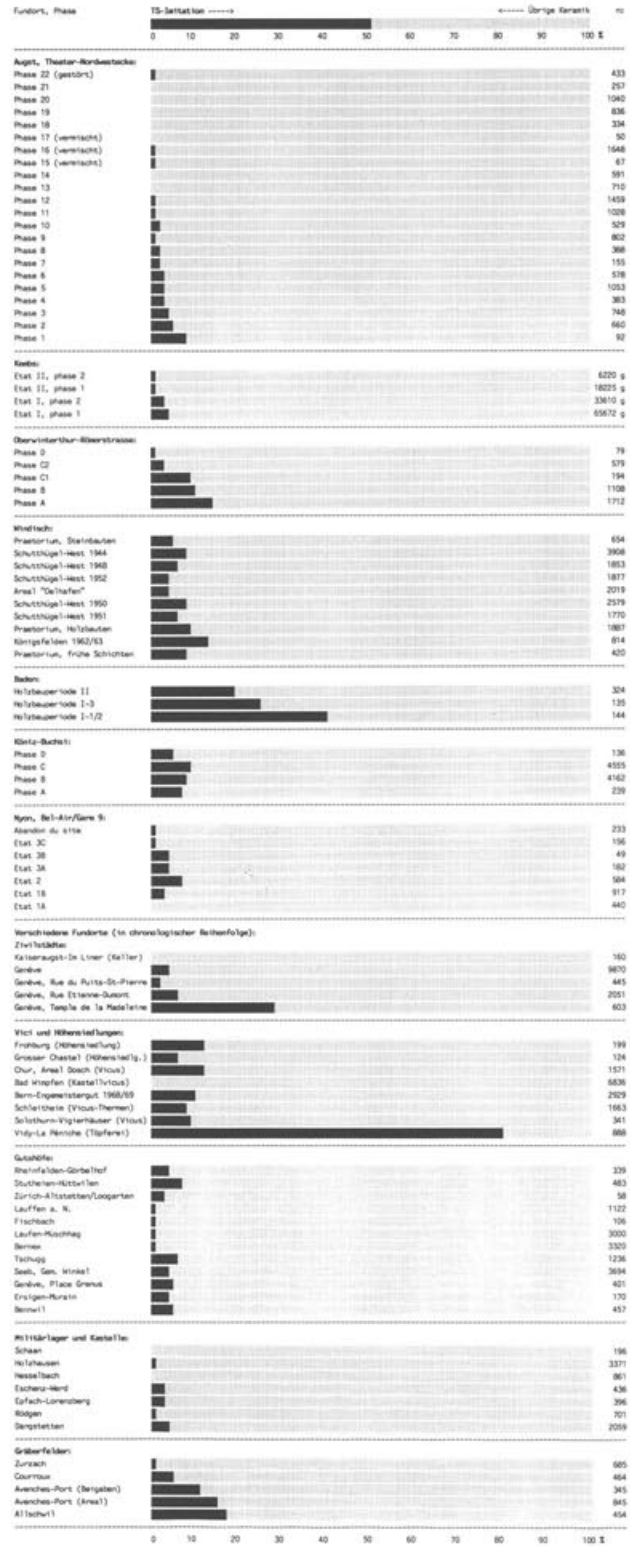


Abb. 49 Anteile der TS-Imitation, inkl. der späten, TS-Formen imitierenden Glanztonkeramik (▬), am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Fragment- bzw. Gefässzahlen (Kembs: Gewicht). Nachweise s. Tab. 76 und 78.

182 Abb. 49: Summe sämtlicher Keramikfragmente = 100% (in einigen Vergleichsstationen: Summe der Gefässe; s. Tab. 78);
Abb. 50: Summe TS + TS-Imitation = 100%; Zahlenwerte s. Tab. 76; Vergleichsstationen: Tab. 78.

183 Vgl. das «comeback» der Imitation im Vicushorizont V von Oberwinterthur im späten 2. (und wohl auch 3.) Jahrhundert: Rychener 1988, 105 Tab. 601.

184 Loeschcke 1942, Taf. 26,18. Beachte die im Norden andersartige Versorgungslage mit «belgischer Ware», im Vergleich mit der «helvetischen Imitation» im Süden (schweizerisches Mittelland).

185 Furger 1985a, 141f.; Rychener 1988, Tab. 608.

186 Ausnahme bildet die weiträumiger produzierte «Terra Nigra», so z. B. ein Stück ähnlich Drack 21 in Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, 43, Taf. 14,17.

187 Vgl. auch den frühen Gutshof von Bennwil (24%), das Gräberfeld von Courroux (12%) und die Villa von Laufen-Müschhag (5%): Abb. 50 und Tab. 78.

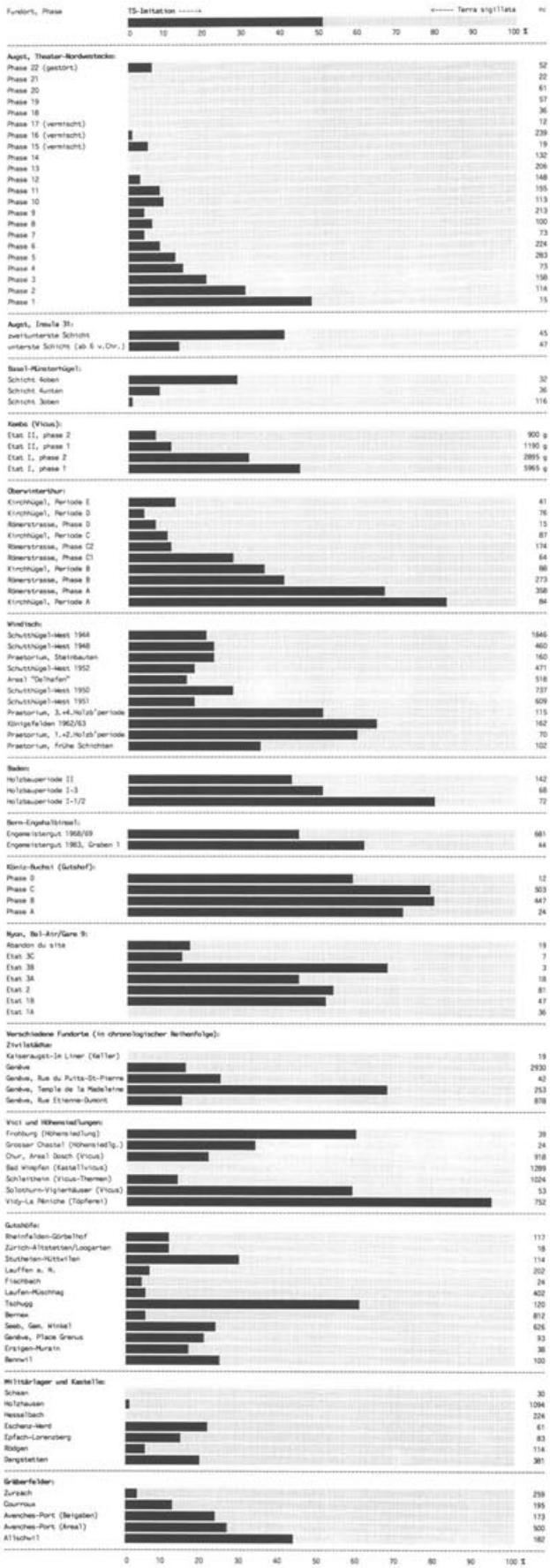


Abb. 50 Verhältnis TS-Imitation (▬) zu TS (▭) in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Fragment- bzw. Gefässzahlen (Kembs: Gewicht). Nachweise s. Tab. 76 und 78.

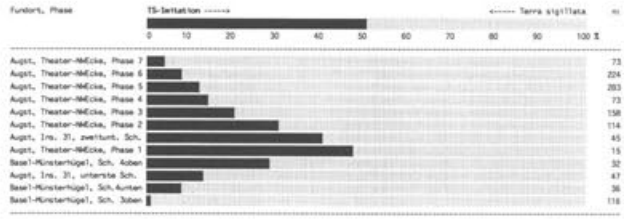


Abb. 51 Wandel des TS-Imitations-Anteils (▬) in Basel und Augst in augusteisch-tiberischer Zeit. Basismenge (100 %) = Summe TS + TS-Imitation. Nachweise wie Abb. 50.

zwar auch kontinuierlich ab, allerdings verzögert, und bleibt auch noch nach der Mitte des 1. Jahrhunderts mit einem Anteil von knapp über 40% präsent. Diese Retardierung im Vergleich zur Nordwestschweiz ist in dieser extremen Ausprägung auf eine lokale Eigenheit in der Produktion und Versorgung mit dieser Ware zurückzuführen. Besonders deutlich sind diese Unterschiede in den frühesten Holzbauperioden: Sowohl in Baden als auch in Oberwinterthur gelangte weit mehr TS-Imitation in den Boden als echte Sigillata, ganz im Gegenteil zur Nordwestschweiz (Augst, Phase 1, aber auch die augusteisch-tiberischen Horizonte Augst, Insula 31, Basel-Münsterhügel und Kembs; vgl. Abb. 50), wo die echte Sigillata etwas besser belegt ist als die Imitationen[188]. Sehr lange und auch sehr zahlreich hält sich die TS-Imitation im *westlichen* Mittelland: Schon in der spätaugusteischen Füllung von Graben 1 im Berner Engemeistergut (Grabung 1983) ist sie – der Zeit entsprechend – gut vertreten, und auch im 2. Jahrhundert macht sie gleichenorts (Engemeistergut 1968/69) 44% aus. Nur im bis ins frühe 3. Jahrhundert bewohnten Gutshof von Ersigen-Murain geht sie auf 16% zurück (Abb. 50 und Tab. 78; vgl. auch mit Nyon und Genf). Der in die Jahre nach 57 n. Chr. dendrodatierte Komplex von Solothurn-Vigierhäuser weist ebenfalls einen für die Westschweiz typischen hohen Imitationsanteil von 59% auf, wie er zur selben Zeit in Augst oder Oberwinterthur nicht mehr denkbar ist.

Auch in anderen Regionen südlich der Jurakette ist die länger anhaltende Bedeutung der lokalen TS-Imitation festzustellen – allerdings nicht so extrem wie in der Westschweiz und in Baden: In Oberwinterthur und in Windisch gerät die Imitation erst kurz vor der Jahrhundertmitte unter die 40%-Marke, hält sich bis ans Ende des 1. Jahrhunderts mit 10–20% und pendelt sich im 2. Jahrhundert bei 4–12% ein (Abb. 50)[189]. Am Genfersee geht der Imitationsanteil in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts von vorher über 40% auf unter 20% zurück (Abb. 50: Nyon). Während Imitationen in der Nordwestschweiz im Laufe des 2. und 3. Jahrhunderts auf unbedeutende 0–5% geschrumpft sind, machen sie am Genfersee, sowohl in Nyon als auch in Genf, konstant um die 14–16% aus (Tab. 78).

188 L. Berger interpretiert diesen Sachverhalt etwas konkreter: «Hier wäre zu fragen, ob die Ursachen in einer unterschiedlichen Kaufkraft der Bevölkerung eines *vicus* und einer Koloniestadt zu suchen sind. Vielleicht zeigt der höhere Anteil an Terra sigillata auch einen stärkeren Grad der Romanisierung an» (freundliche Mitteilung L. Berger 1990).

189 Vgl. auch das Gräberfeld von Zurzach mit 3% TS-Imitation.

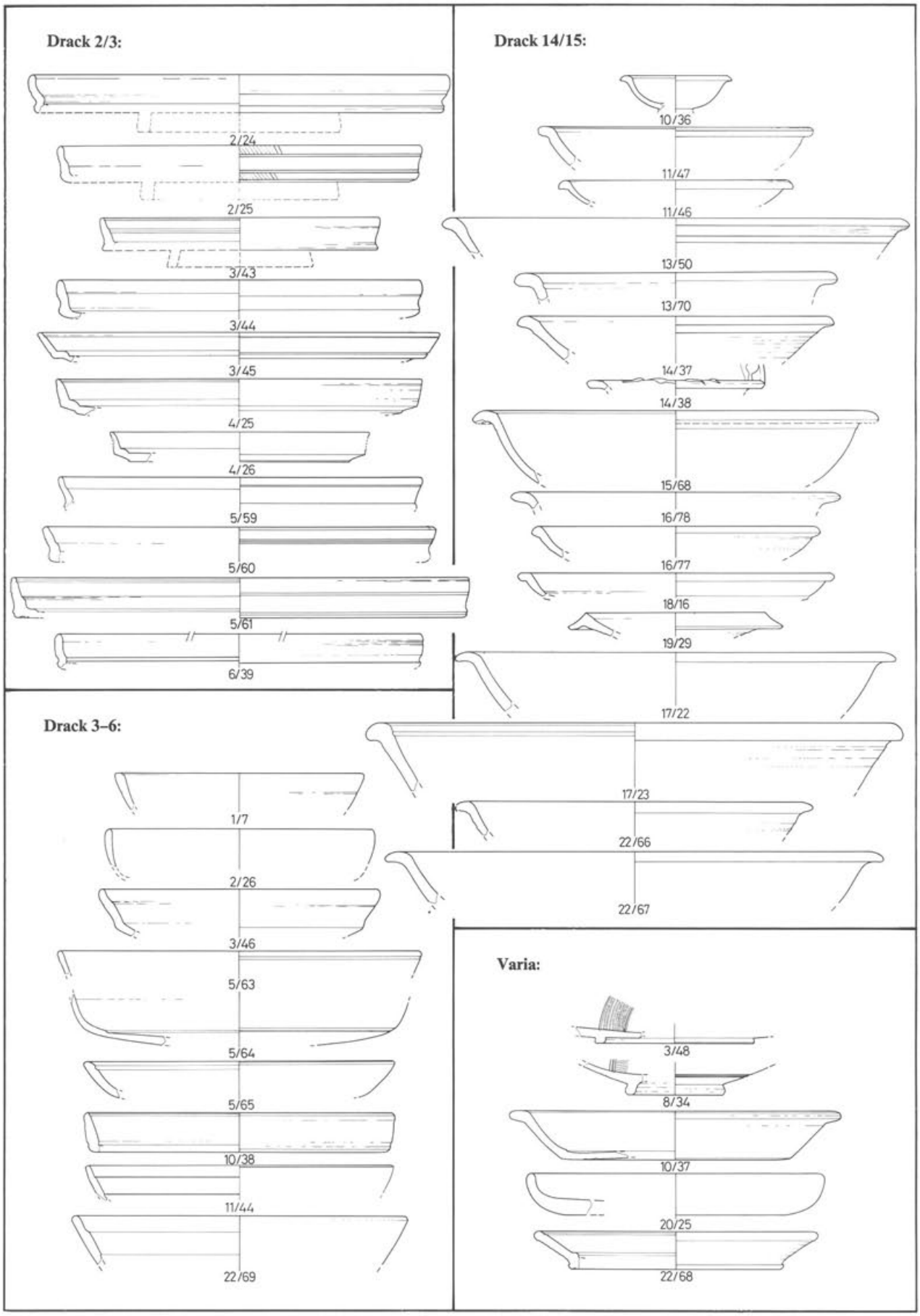


Abb. 52 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung der Teller aus TS-Imitation in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). M. 1:4.

Statistik der Formen (nach Gefässzahl)

Die Vorkommen von Gefässtypen aus Terra sigillata-Imitation in der Augster Stratigraphie sind in Tabelle 87 zusammengestellt. Die insgesamt 158 Individuen sind eine kleine Materialbasis, zumal gewisse – auch frühe – Phasen mit nur je einem Beleg dokumentiert sind. Auf eine typologische Detailanalyse wird daher verzichtet und auf die immer noch nützliche Monographie von W. Drack verwiesen[190]. Lediglich dort, wo unsere Stratigraphie und die beigezogenen Vergleichsstationen (Tab. 88) zu neuen Resultaten führen, soll auf einzelne Formen näher eingegangen werden:

Die Teller *Drack 2/3*, die TS-Vorbilder Drag. 15/17 imitierend, laufen nach W. Drack nur bis in frühclaudische Zeit. Sie kommen jedoch bis in die Phasen 5 und 6 vor und sind damit wohl auch noch neronisch bis vespasianisch. Die auswärtigen Befunde bestätigen dies: in Kembs sind Drack-2-Teller bis «état 1, phase 2» (neronisch) belegt, in Baden, Holzbauperiode II bis 69 n. Chr. und in Oberwinterthur bis in flavische Zeit[191]. Eine formale Entwicklung innerhalb der Teller Drack 2/3 ist an unserem Fundmaterial nicht abzulesen. Auffallend ist nur, dass Imitationen von Drag. 17 mit geradem Rand nur gerade in Phase 4 vorkommen (Abb. 52).

Die Tassen *Drack 9*, in der Form den TS-Typen Haltern 8/Hofheim 5 entsprechend, wurden bisher spätaugusteisch bis frühclaudisch datiert. In unserer Schichtenfolge sind sie zwar auf die Phasen 2–4 beschränkt (Abb. 53), scheinen aber noch die neronische Zeit erreicht zu haben. Die Vorkommen wiederum in der Holzbauperiode II von Baden und in Periode C von Oberwinterthur-Kirchhügel machen ein Fortleben sogar bis in frühflavische Zeit wahrscheinlich.

Die Teller *Drack 14* mit gewölbtem Horizontalrand ähnlich Drag. 36 (jedoch ohne Barbotine-Dekor) gelten als (spätclaudisch-spät)neronische Leitformen. In Augst treten sie allerdings erst in Phase 11 auf[192] und lassen sich bis Phase 17 fast ohne Ausnahme weiterverfolgen, belegen also mindestens teilweise das 2. Jahrhundert. Sie entsprechen in ihrer Farbe und Form aber nicht genau den frühen Stücken bei W. Drack und wohl auch nicht den einzigen Vindonissa-Vorkommen, bezeichnenderweise im Ostteil des Schutthügels[193]. Die Augster Drack-14-Stücke sind vielmehr *späte Varianten*, die wohl im 2. Jahrhundert in einer lokalen Töpferei produziert wurden. Sie sind, im Gegensatz zu den klassischen Drack-14-Beispielen des 1. Jahrhunderts, charakterisiert durch meist grauen Ton mit schwarzem Überzug, dickere Wandung, wulstartig gedrungenen Rand und oft höhere Gefässproportionen (Abb. 52).

Die glatten Schüsseln *Drack 20* mit Wandknick und ohne Randwulst gelten als claudisch-neronische Form. An den meisten Fundstellen beginnen sie schon früh im 1. Jahrhundert[194]. Sie erreichen aber mit Phase 13 in Augst sicher das frühere 2. Jahrhundert. Auch in Oberwinterthur gehören die jüngsten Drack-20-Vorkommen, sowohl in Periode D vom Kirchhügel als auch in Phase D an der Römerstrasse, sicher in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts. Eine eindeutige formale Entwicklung innerhalb der Lebensdauer von Drack 20 lässt sich anhand des geringen Fundmaterials nicht erkennen (Abb. 54). Einzig der Trend zu Formvarianten scheint erst in jüngeren Phasen einzusetzen (z. B. Abb. 54,**15/70**)[195].

190 Drack 1945, bes. die Zusammenstellung S. 159.
191 Kirchhügel Periode C bzw. Römerstrasse Phase C2. Nachweise s. Liste der Vergleichsstationen im Anhang.
192 Ein Schälchen Drack 15 bereits in Phase 10 (Abb. 52).
193 Tab. 88 und Ettlinger/Simonett 1952, 98f. Tab. 3.
194 So etwa in unserer Phase 2 oder im spätaugusteischen Graben 1 von Bern-Engemeistergut 1983.
195 Vgl. auch die Varianten in Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode C (Rychener 1984, 58 Abb. 51,372.554).

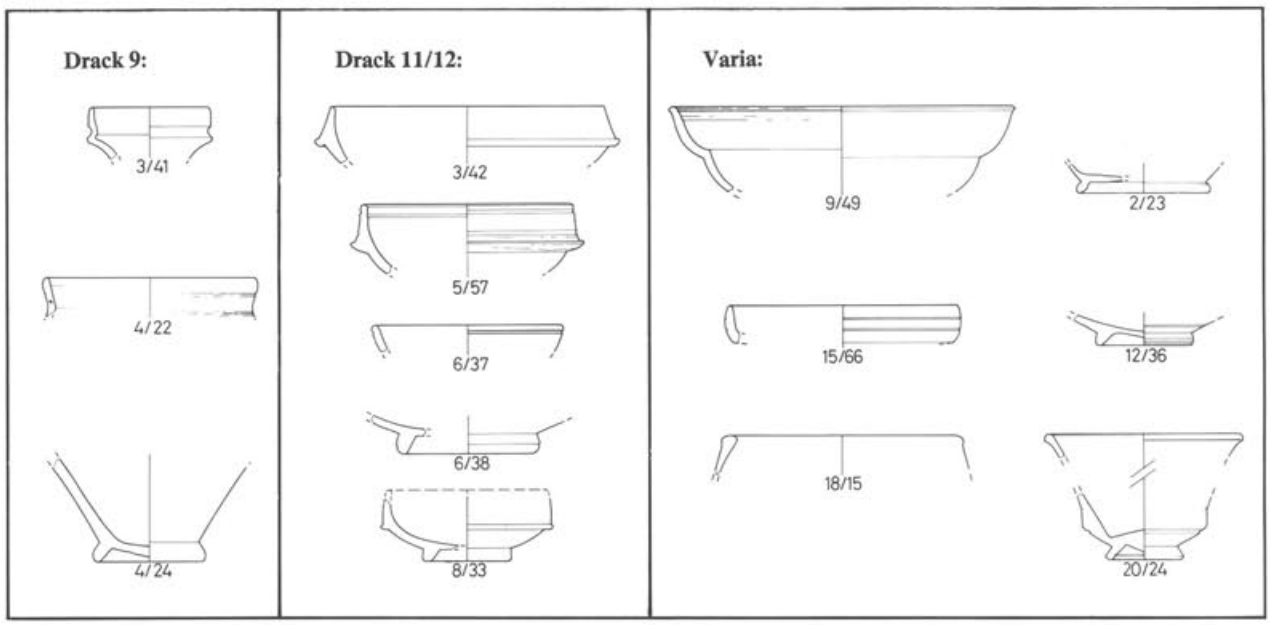


Abb. 53 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung der Saucenschälchen aus TS-Imitation in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). M. 1:4.

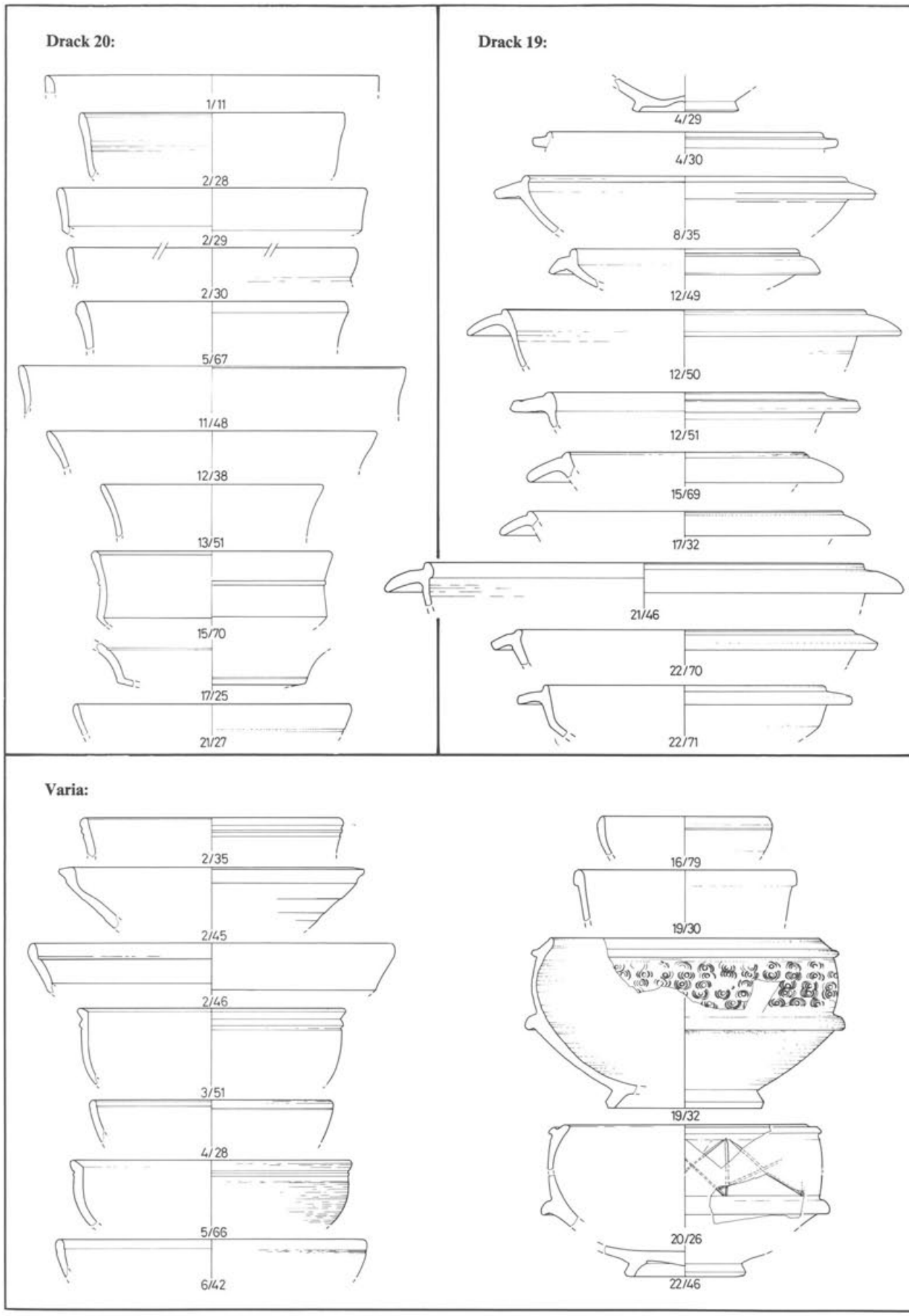


Abb. 54 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer repräsentativen Auswahl der Schüsseln aus TS-Imitation in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94; vgl. auch Abb. 55). Zu den Kragenrandschüsseln Drack 19 (mit Überzug) wären auch die tongrundigen Stücke zu ergänzen (vgl. Abb. 59). M. 1:4.

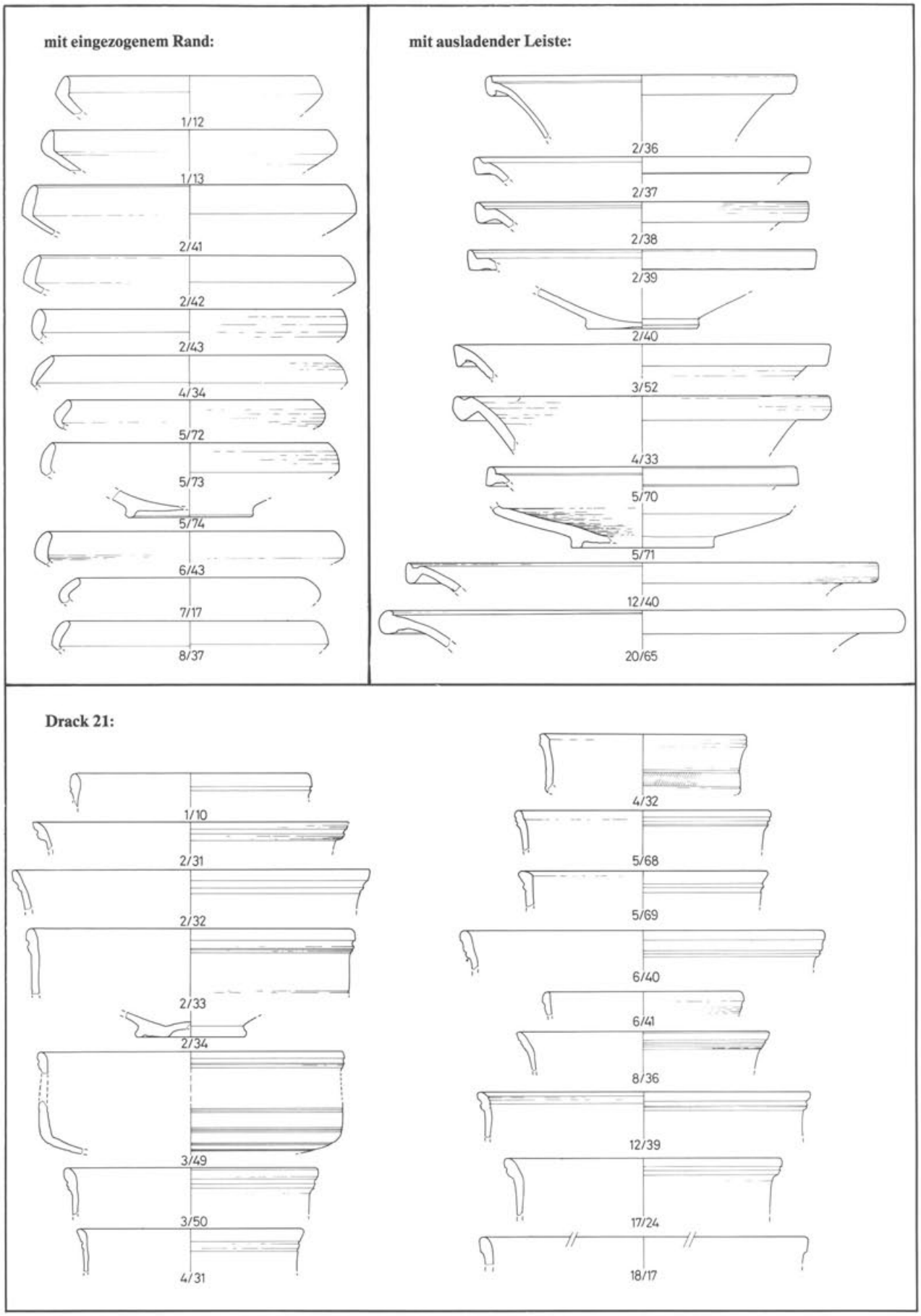


Abb. 55 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer repräsentativen Auswahl der Schüsseln aus TS-Imitation in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94; vgl. auch Abb. 54). Die Schüsseln oben (mit eingezogenem Rand bzw. Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste) tragen nur ausnahmsweise einen Nigra-Überzug, sind jedoch immer sorgfältig geglättet oder poliert. M. 1:4.

Die fast durchwegs grauen bzw. schwarzen Kragenrandschüsseln *Drack 19* sind sehr langlebig, wie deren Verteilung auf die Phasen 4–12 zeigt. Bei späteren Stücken aus den Phasen 15–22 ist nicht mit Sicherheit auszumachen, ob es sich um zeitgenössische Exemplare oder um verlagerte Altstücke handelt. Ein formaler Wandel lässt sich – trotz Langlebigkeit der Grundform – weder bei den TS-Imitation-Kragenrandschüsseln (Abb. 54) noch bei deren tongrundigen Verwandten (Abb. 59) erkennen.

Dass helvetische Sigillata-Imitationen bis ins 2. Jahrhundert produziert werden konnten, erkannte W. Drack für die Schüsseln 21 und 22. Die klassische «Helvetische Wandknickschüssel» *Drack 21* ist denn auch in Augst (Tab. 87) und verschiedenen Vergleichsstationen (Tab. 87)[196] bis ins 2. Jahrhundert hinein nachweisbar. Sie wurde während gut 100 Jahren produziert. J. Rychener hat wiederholt versucht, die innere Chronologie dieser im schweizerischen Jura und Mittelland so beliebten Schüsseln anhand der Randentwicklung nachzuzeichnen[197]. Auch wenn eine farbliche Veränderung von ursprünglich nur roten Exemplaren zu später rot und schwarz gemischten Schüsselensembles stattgefunden hat, so «ist eine eigentliche Entwicklung der Randformen nicht feststellbar. Die Gestaltung des Randes ist sehr uneinheitlich...», wirkt in der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts allerdings noch als geschlossene Gruppe und wird dann zunehmend heterogener[198]. Ähnliches ergibt sich auch aus unserer Zusammenstellung, insbesondere was die stark variierenden Durchmesser der jüngeren Stücke betrifft (Abb. 55).

Die von W. Drack vorgeschlagene Datierung der halbkugeligen Schüssel *Drack 22* in claudische Zeit bis ins späte 1. Jahrhundert[199] konnte seither durch späte Belege in Phase C2 von Oberwinterthur-Römerstrasse[200] bestätigt werden. In der Augster Theater-Stratigraphie kommt Drack 22 nur in den Phasen 3–6 vor (Abb. 54, unten), ist hier also auf etwa das 2. und 3. Viertel des 1. Jahrhunderts beschränkt.

Nicht bei W. Drack aufgeführt sind die grauen oder schwarzen *Schüsseln mit eingezogenem Rand*, die in Augst häufiger als anderswo vorkommen[201] und teils in schwarzer Überzugstechnik («Nigra»), teils aber nur geglättet und poliert ohne Überzug vorkommen können[202]. Sie stellen eine in der Nordwestschweiz häufige, augusteische Leitform dar, die sich fliessend aus den gröberen spätlatènezeitlichen «Näpfen mit eingebogenem Rand» entwickelt hat und bereits in Schicht 2 auf dem Basler Münsterhügel auftritt[203]. In Augst sind sie in der ab 2 n. Chr. dendrodatierten Phase 1 ebenfalls vorhanden und halten sich bis Phase 8 (Abb. 55). Besonders häufig treten sie im spätaugusteischen Graben 1 von Bern-Engemeistergut 1983 auf, wo sie etwa 20% der Keramikfunde ausmachen[204]. Die frühen Stücke aus den Phasen 1 und 2 weisen beim Knick eine Wandverdickung auf, während die späteren Vertreter überall etwa gleich dünnwandig sind (Abb. 55).

In ähnlicher Technik, meist perfekt poliert und etwas heller im Grauton, aber selten schwarz, sind die *Schüsseln mit ausladender Leiste* (Hofheim 97Aa) hergestellt. Sie kommen in unseren Phasen 2 bis 5 vor, mit einem Nachzügler in Phase 12 (Taf. 42,**12/40**). Ihre Randbildung und insbesondere die Ansatzstelle der vertikalen Randleiste an die konische Wandung kann variieren (Abb. 55)[205]. Dieser Schüsseltyp ist charakteristisch für das typologisch sehr geschlossene Fundspektrum des kürzlich beschriebenen tiberisch-frühclaudischen Militärlagers in der Kaiseraugster Unterstadt[206]. In ihrer Randausbildung – nicht jedoch mit ihrem Flachboden – erinnern diese Schüsseln etwas an die Sigillata-Teller Drag. 42 oder Curle 15, wie sie ähnlich und in blassrotem Ton in der Töpferei Vidy-La Péniche am Genfersee imitiert wurden[207].

Nach der Blüte helvetischer Sigillata-Imitation im 1. Jahrhundert erfuhr die lokale Nachahmung von Sigillata-Gefässen eine gewisse Wiederbelebung im 3. und frühen 4. Jahrhundert. So wurden zum Beispiel in einer Töpferei in der Kaiseraugster Unterstadt (Auf der Wacht II) im späten 2. und vor allem im 3. Jahrhundert die Formen Drag. 37, 32, 44 und 38 sowie Curle 23 kopiert[208]. Diese späte Ware ist meist hellorange, weist einen relativ weichen Ton auf, und die Überzugsqualität ist durchwegs schlecht. Besonders charakteristisch und häufig sind Imitationen von Drag.-37-Schüsseln, die allerdings nie ein Relief, gelegentlich aber Rollstempel- oder Riffelbanddekor aufweisen können. Sie kommen in unseren Phasen 16 und 19 mit je einem Randstück vor (Taf. 61,**16/33**; 74,**19/30**). Das ältere Stück aus Phase 16 weist einen besseren orangen Überzug auf, während das jüngere Exemplar aus Phase 19 eher den Produkten der Töpferei Kaiseraugst-Auf der Wacht II entspricht (vgl. oben mit Anm. 90 und 208). Auf dem Oberwinterthurer Kirchhügel sind ähnliche Drag.-37-Imitationen in den Perioden C und D bereits für das 2. Jahrhundert bezeugt[209]. In der Nordwestschweiz scheinen im 3. und wohl auch noch im beginnenden 4. Jahrhundert die meisten dieser Schüsseln produziert worden zu sein, wie ihr Auftreten im späten Gutshof Rheinfelden-Görbelhof, auf den Höhenrefugien Frohburg und Grosser Chastel oder in Windisch-Friedhoferweiterung zeigt[210]. Besonders beliebt und bereits im Laufe des 2. Jahrhunderts produziert wurden derartige Schüsseln im westlichen Mittelland, wo sie sehr häufig Oculé- und Riffeldekor aufweisen. Entsprechend zahlreich sind auch die dortigen Produktionsstätten (Bern-Engehalbinsel[211], Avenches, Thonon, Yverdon und Lausanne-Vidy[212]) und das Auftreten der betreffenden Formen in den Siedlungen zwischen Avenches und Genf[213].

196 Vgl. auch Rychener 1988, 107 Tab. 606.
197 Rychener 1984, 58 Abb. 52 und Rychener 1986, 76 Abb. 82.
198 Rychener 1984, 58; Rychener 1986, 76 Tab. 47.
199 Drack 1945, 99; 159.
200 Rychener 1986, 105 Tab. 19,2; Taf. 46,524.525.
201 Vgl. Tab. 87 mit Tab. 88 im Anhang.
202 S. Taf. 1,**1/12.13** und 3,**2/41–43** und die im Katalog aufgeführten Vergleichsstücke.
203 Furger-Gunti 1979, 74ff., Taf. 12,179.
204 Tab. 88; Bacher 1989, Tab. 1.
205 Beispiele Taf. 3,**2/36–40** und 8,**3/52** mit Vergleichsstücken im Katalog.
206 A. R. Furger und S. Fünfschilling, in: Deschler-Erb et al. 1991, 90ff. Abb. 54,26–28 und 110ff. Abb. 71,2.
207 Laufer 1980, Abb. 14,3 und bes. Form «Péniche 4», 30 Abb. 22.
208 Furger 1991, 261 Abb. 2 und 274 Abb. 16, oben.
209 Tab. 88; Rychener 1984, 92 Taf. 22,279 (rot, frühes Profil) und 101 Taf. 50,671 (rot, mit Riffelband).
210 Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 19, Taf. 3,22–29; Frohburg: Gutzwiller 1989, 59,917–926; Grosser Chastel: Matt 1987, 144 Taf. 7,114–117; Windisch: Meyer-Freuler 1974, Taf. 2,33.34.
211 Ettlinger/Roth-Rubi 1979, 75ff., Taf. 27,1.
212 Kaenel 1974, 28f., Taf. 19,1; 32,5.
213 Tab. 88. Lausanne-Vidy: Kaenel et al. 1980, Taf. 45,549; Kaenel/Fehlmann 1980, Taf. 17,192; Paunier et al. 1987, Nr. 97–99; Paunier et al. 1989, 110 Abb. 150,9.11; Nyon: Morel/Amstad 1990, 144, Taf. 24,202.203; Genf: Paunier 1981, 229f. Nr. 376.377.

Relative Häufigkeit

Bei der Inventarisierung wurde die Glanztonkeramik in jedem Fundkomplex nach Fragmentzahl und Gewicht erfasst, unabhängig von Gefässform oder früher («Firnisware») bzw. später Zeitstellung. In der Statistik (Abb. 56) erscheinen daher sowohl die – in Augst sehr seltenen – frühen Stücke als auch die viel zahlreicheren späten Glanztonbecher.

In den Phasen 13 und 14, also zur Zeit des 2. (Arena-) Theaters, tauchen Produkte mit Glanztonüberzug etwas vermehrt auf, um dann nach Phase 17, d.h. nach der Teilzerstörung des 3. Theaters, ausserordentlich zahlreich zu werden. Die spärlichen Firnisgefässe bis Phase 10 sind glatt oder mit Griessbewurf versehen. Erst ab Phase 11 und vor allem in den Phasen 13 bis 15 treten die typischen barbotineverzierten Becher und Töpfchen des 2. Jahrhunderts auf, wie sie im Westen so ungemein häufig sind[214]. Dies wird auch durch die hohen Glanztonanteile in den lange Zeit belegten Fundplätzen von Genf, Bernex sowie in Nyon, état 3C, aber auch schon in Laufen-Müschhag im Jura deutlich (Abb. 56).

Erst ab Phase 16, als Teile der Bühnenmauer des 3. Theaters geplündert wurden, treten in Augst verschiedene glanztonverzierte Niederbieber-Becherformen auf (vgl. unten Abb. 57). Der Anstieg dieser späten Glanztonkeramik ist frappant. Sie macht in den letzten Augster Phasen 18–22 über 10% der Scherbenzahl aus. Solche Werte werden nur im 3. Jahrhundert erreicht; sie sind auf die zunehmende Beliebtheit keramischer Trinkbecher und vor allem der Faltenbecher zurückzuführen, zumal ältere Becher – aus welcher Materialgattung auch immer – generell relativ selten sind. Wie in der Augster Stratigraphie zeichnet sich diese Entwicklung auch in den Bauphasen von Kembs und Nyon ab (Abb. 56). An den fast ausschliesslich spät belegten Plätzen wie etwa Kaiseraugst-Im Liner, Grosser Chastel, Frohburg, Holzhausen und in mehreren «späten» Gutshöfen sind hohe Glanztonanteile von 10 und mehr Prozent üblich.

Firnisware des 1. Jahrhunderts

Die «Firnisware» in der Definition von E. Ettlinger[215] wird charakterisiert durch hellen Ton mit aufgetragenem Griessbewurf, Netzwerk, Schuppen oder «Brombeer»-Muster und einen Glanztonüberzug. In dieser Ausprägung beschränkt sich die Firnisware auf das 1. Jahrhundert. Im Gegensatz zu Vindonissa und anderen Militärlagern[216] ist Firnisware im zivilen Augst sehr selten. Sie beschränkt sich auf vereinzelte Stücke in den Phasen 2 bis 13:

Taf., **Kat-Nr.**	Fragment/Form:	Oberfläche:
3,**2/49**	Schälchen	Griessbewurf
8,**3/54**	RS Becher	Glanztonüberzug
12,**4/35**	WS	Griessbewurf
26,**8/38**	BS Becher	Glanztonüberzug (Ton grau)
29,**9/50**	BS	Griessbewurf
34,**10/39**	RS/WS Becher	Griessbewurf
37,**11/49**	WS	Griessbewurf
42,**12/41.42**	RS Becher	Griessbewurf
47,**13/54–56**	div. Becher	Griessbewurf

Das grazile Schälchen von Phase 2 gehört noch ins frühe 1. Jahrhundert, während die anderen Firnisbecher und -schälchen gut mit dem Formenbestand von Vindonissa verglichen werden können (vgl. Katalog).

Eine Zwischenstellung zwischen früher Firnisware und den «späten» Glanztonbechern nehmen die *barbotineverzierten Glanztonbecher* des 2. Jahrhunderts ein. Sie sind vor allem im westlichen Mittelland und in Gallien verbreitet[217]. In unserer Augster Stratigraphie treten sie erst ab Phase 11 auf (Taf. 37,**11/50**). Da sie hier aber relativ selten und wahrscheinlich aus dem Westen importiert worden sind, erscheint eine typologische Detailauswertung wenig sinnvoll.

Die späten Becher (mit Karniesrand und Niederbieber-Typen)

Erstaunlicherweise treten die «späten» Glanztonbecher in unserer Schichtenfolge fast alle gleichzeitig auf, d.h. ab Phase 16/17 (Abb. 57). Dies muss umso mehr überraschen, als man zumindest die Becher mit *Karniesrand* deutlich vor den Niederbieber-Formen erwarten müsste. Nach dem frühen Auftreten von Karniesbechern im Steinkastell von Hofheim[218] treten sie in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts regelmässig auf, so etwa in den Kastellen am Odenwaldlimes wie in Hesselbach[219] oder Köngen[220]. Auch am Vorderen Limes waren sie nach dessen Bau um 159 n. Chr. in Gebrauch, wie etwa die Fundorte Murrhardt[221], Öhringen[222] und Osterburken[223] zeigen. Die späten Gutshöfe von Zürich-Altstetten/Loogarten und Stutheien-Hüttwilen haben sie – wohl bereits in deren Gründungsphasen – noch mit beachtlicher Stückzahl erreicht[224]. Am Ende des 2. Jahrhunderts scheinen sie aber kaum mehr produziert worden zu sein, wie ihr Fehlen in den Gräberfeldern von Faimingen und Westerndorf wahrscheinlich macht[225]. Auch Niederbieber und Holzhausen führen keine Karniesränder mehr.

214 Kaenel 1974; Paunier 1981, 34; sowie anscheinend auch Chur: Hochuli-Gysel et al. 1986, 86ff. (allerdings weniger «westliche» als vielmehr «rätische» Formen und Muster).
215 Ettlinger/Simonett 1952, 38ff.
216 Ettlinger/Simonett 1952, 38ff. Abb. 14, Taf. 11–12; Tomasevic 1970, Taf. 12,1–14; Meyer-Freuler 1989, Taf. 5,70–72; 10,161–165; 23,361 und z.B. auch Hofheim: Ritterling 1912, Taf. 32,22–26; Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 7,4–20; Rheingönheim: Ulbert 1969, Taf. 11,1–8; Oberstimm: Schönberger 1978, Taf. 64,D59 bis 65,D72.
217 Z.B. Santrot/Tassaux 1975, Taf. 3–4 (1. H. 2. Jh.); M. Egloff, Premiers témoignages d'une industrie gallo-romaine de la céramique à Avenches, Bulletin de l'Association Pro Aventico 19, 1967, 5ff.; Kaenel 1974.
218 Schoppa 1961, Taf. 3,4.6 (= Typ 5, im Keller des späten 1. Jh. angeblich bereits vorkommend).
219 Baatz 1973, Taf. 15,F1a–d.
220 Planck 1980, Abb. 119,1; Koch 1969, Taf. 29,5.
221 Krause 1984, Abb. 34,6.8.9 (9 mit Falten).
222 Schönberger 1972, Abb. 6,59a–f.60.62a.
223 Planck 1980, Taf. 181,12–14.
224 Abb. 57. Roth-Rubi/Ruoff 1987, 150f. Nr. 21; Roth-Rubi 1986, 29f. mit den Ausführungen Anm. 52–53 und Abb. 8, Taf. 7,101–111.
225 Fasold/Hüssen 1985; Fasold 1988. Beide Gräberfelder datieren in die Wende vom 2. zum 3. Jh. Zum Ende der Karniesbecherproduktion s. auch Spitzing 1988, 82.

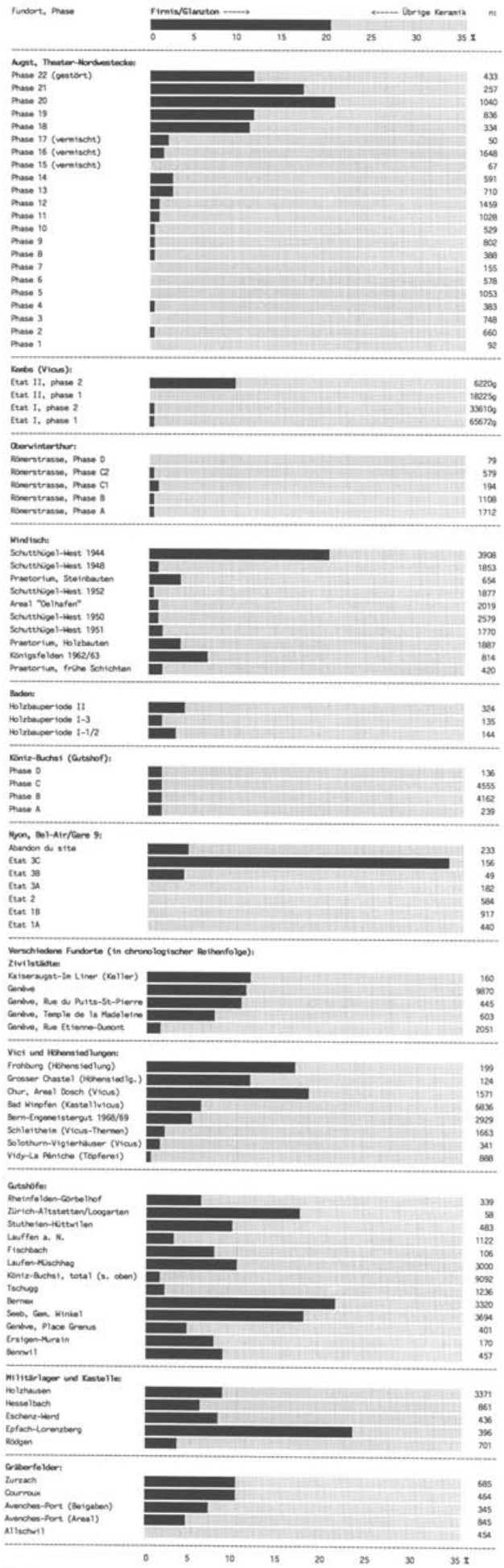


Abb. 56 ◀ Anteile der Firnis- und Glanztonkeramik (▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Fragmentzahlen. Nachweise s. Tab. 76 und 78.

Demzufolge müssten Becher mit Karniesrand bereits während der Benutzungszeit des 2. (Arena-)Theaters erwartet werden, zumal die Form andernorts in Augst/Kaiseraugst durchaus belegt ist[226]. Diese Zeit entspräche unseren Phasen 13 und 14, die jedoch leider nur weniges und atypisches Material aus der Benutzungszeit des 2. (Arena-)Theaterbaus geliefert haben (Abb. 74). Das Fehlen der Karniesränder in den Phasen 13–18 muss daher nicht unbedingt erstaunen, und die Exemplare in den obersten Schichten sind wohl verschleppte Altstücke (Taf. 74,**19/36–38**; 80,**20/27**).

Besonders häufig in Augst und Umgebung und für einen engen Zeithorizont typisch sind tonnenförmige Glanztonbecher mit *verdicktem Steilrand*, die an Niederbieber 30/31 erinnern. Sie sind auch charakteristisch für unsere Phasen 19–21 (z.B. Taf. 80,**20/41–49**). Derartige Becher (bzw. «Tonnen») stellen mit ihrem dicken Rand eine lokale Ausprägung der Vorbilder Niederbieber 30 und 31 dar; sie sind nachweislich in Augst selbst hergestellt worden[227]. In spätesten Fundensembles aus der Zeit der Zerstörung der Augster Zivilstadt treten diese Becher in der Regel nicht mehr auf. Hingegen sind sie in Zusammenhängen um 200 n. Chr. und in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts geläufig[228]. Im Zerstörungshorizont von Augst/Kaiseraugst, wie etwa im niedergebrannten Geschirrschrank von Kaiseraugst-Schmidmatt[229] oder im Keller von Kaiseraugst-Im Liner[230], sowie in noch jüngeren Fundorten wie Rheinfelden-Görbelhof oder auf der Frohburg fehlen die Becher mit verdicktem Steilrand bereits (Abb. 57). Im zweiten Augster Amphitheater – jenem im Sichelengraben – treten diese tonnenförmigen Becher mit verdicktem Steilrand nur während der Bauzeit «um 200» (Phase 3) auf und verschwinden dort noch vor den Bechern mit Karniesrand[231].

Die Becher *Niederbieber 32* nehmen eine Mittelstellung ein zwischen den soeben besprochenen tonnenförmigen Stücken mit verdicktem Steilrand und den Faltenbechern Niederbieber 33[232]. Niederbieber-32-Formen wurden nicht nur in herkömmlicher «rheinischer» Glanztonmanier hergestellt bzw. nach Augst importiert (?), sondern auch lokal gefertigt. Diese Produkte unterscheiden sich von den Vorbildern durch dickere Wandung,

226 Z.B. in der Insula 31: Steiger et al. 1977, Abb. 39,13 (aus einem Fundkomplex des späten 2. Jh.); Insulae 31 und 41: Martin-Kilcher 1987, Abb. 10,4.5; 11,7–9; 12,9; 13,4 (verschiedene Fundkomplexe der 2. Hälfte des 2. Jh.).

227 So mindestens in der Töpferei Venusstrasse-Ost: Abb. 57 und Alexander 1975, Taf. 5–6, Formen 14 und 15A.

228 Martin-Kilcher 1987, Abb. 12,11–13 (Augst, Insula 31); 13,6 (Augst, Insula 41); Müller 1989, Abb. 11,4 (Kellerzugang Kaiseraugst-Auf der Wacht II).

229 Furger 1989.

230 Bender 1987.

231 Beachte allerdings die geringen Stückzahlen: Furger 1987a, Abb. 88,29.30 (2 Becher mit verdicktem Steilrand in Phase 3) und Abb. 91,66 (1 Becher mit Karniesrand in Phase 4/5).

232 Vgl. auch Pferdehirt 1976, 92 Anm. 275; Roth-Rubi/Ruoff 1987, 147f.

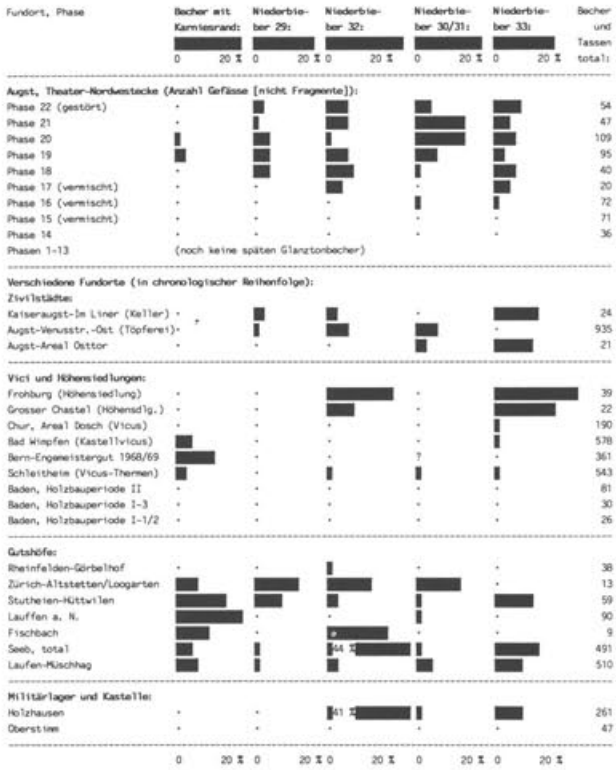


Abb. 57 Anteile einiger später Glanztonbecherformen an der Gesamtmenge der Becher und Saucenschälchen in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Unter «Niederbieber 30/31» figurieren meist die Varianten «tonnenförmige Becher mit verdicktem Steilrand». Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 89 und 90.

einen weicheren, rötlichbeigen bis hellbraunen Ton und durch einen charakteristischen Goldglimmerüberzug. Sie wurden in dieser Ausgestaltung in der Venusstrasse-Ost getöpfert[233]. Im zweiten Amphitheater treten sie ausschliesslich in Phase 4/5, d.h. in der Benutzungszeit ab etwa 200 n. Chr., in Erscheinung[234]. In unserer Schichtenfolge tritt die Niederbieber-32-Variante mit Glimmerüberzug in den Phasen 17 bis 22 gleichermassen auf[235].

Die typologisch jüngsten Becherformen in der Schichtenfolge beim Augster Theater sind die Faltenbecher *Niederbieber 33*. Sie treten nach K. Roth-Rubi deutlich nach dem Erscheinen von Niederbieber 32 auf, wohl erst in den Jahrzehnten um 220–240, und haben die Villa von Zürich-Altstetten/Loogarten nicht mehr erreicht[236]. Dies ergibt einen wichtigen *terminus post quem* für die Teilzerstörung der Theaterbühnenmauer, tritt doch Niederbieber 33 erstmals in Phase 16 auf (Taf. 63,**16/87**).

Die Faltenbecher Niederbieber 33 waren mindestens 100 Jahre lang in Mode. Ihre Proportionen veränderten sich bekanntlich: frühe Stücke sind gedrungen und weit-

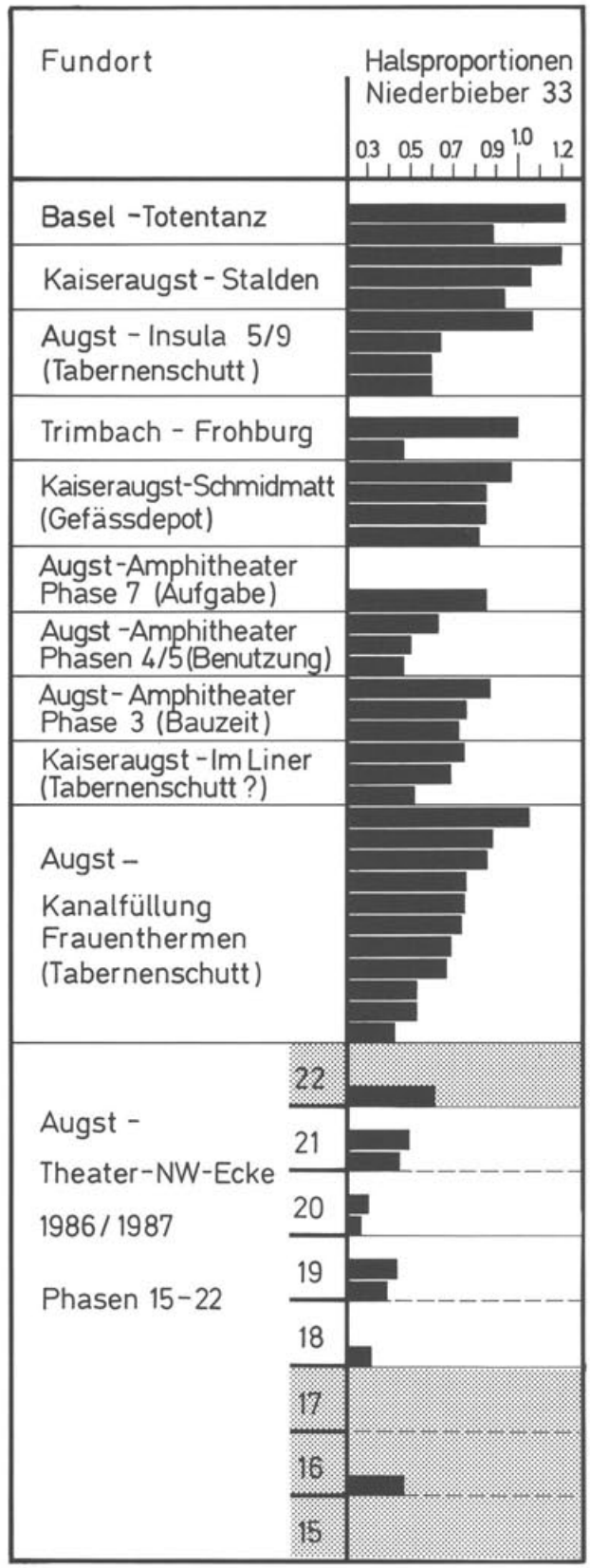


Abb. 58 Halsproportionen der Glanztonbecher Niederbieber 33 in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Berechnungsgrundlage: Halshöhe (= Vertikaldistanz zwischen Oberkante Randwulst und Hals-Schulter-Knick)/kleinster Halsdurchmesser (= Aussendurchmesser unterhalb des Randwulstes). Jeder Balken steht für ein Gefässindividuum. Quellen s. Abbildungsnachweis.

233 Alexander 1975, Taf. 3,10C.10D («burnished gold mica gilt»).
234 Furger 1987a, Abb. 91,67.68.
235 Taf. 68,**17/30**, 71,**18/25.26**, 75,**19/48–50**, 80,**20/53.54**, 86,**21/30.31**, 89,**22/51**. Vgl. auch Abb. 57 (alle Niederbieber-32-Varianten und -Qualitäten berücksichtigt).
236 Roth-Rubi/Ruoff 1987, 147f.

mündig, junge Formen weisen einen schlanken und hohen Rand auf. Da viele Faltenbecher wohl lokal produziert worden sind, erscheint ein überregionaler Grössenvergleich auf mathematischer Basis wenig sinnvoll. In Abbildung 58 werden daher bloss regionale Vergleichsstücke beigezogen. Dargestellt sind die Halsproportionen, ausgedrückt in einem Quotienten: Je schlanker der Becherhals ist, desto grösser erscheint der Balken. Auch wenn in unseren Phasen 16–22 nur wenige messbare Becher Niederbieber 33 vorhanden sind (Abb. 58, unten), so fallen doch deren einheitliche Proportionen auf. In Anbetracht der Variationsbreite in jüngeren Vergleichskomplexen kann das nur heissen, dass unsere jüngsten Phasen zeitlich nahe beieinander liegen. Der erst unlängst geborgene Fundkomplex aus einem Kanal bei den Augster Frauenthermen enthielt ausserordentlich viele Glanztonbecher des frühen 3. Jahrhunderts und stammt – auch nach Ausweis der Münz- und Tierknochenfunde – wohl aus einer Taberne[237]. Unter den Faltenbechern Niederbieber 33 finden sich zahlreiche niedrige Exemplare wie in unseren Phasen 16–22, aber auch einige auffallend schlanke Halsproportionen (Abb. 58), die tendenziell etwas später anzusetzen sind, auch wenn die Kanalverfüllung ebenfalls in der Mitte des 3. Jahrhunderts und nicht erst zur Zeit der Zerstörungen der Oberstadt zustande gekommen ist. Alle anderen beigezogenen Fundserien aus Augst und Umgebung weisen ebenfalls höhere und schlankere Faltenbecher auf: sowohl die Amphitheater-Phasen als auch die Komplexe aus der Zerstörungszeit (Augst, Taberne im Winkel der Insulae 5/9, Kaiseraugst-Schmidmatt und Im Liner). Die Grabfunde des früheren 4. Jahrhunderts (Kaiseraugst-Stalden, Basel-Totentanz) zeigen mit ihren extrem schlanken Bechern das Ende dieser Entwicklung an. Dieselben Tendenzen liessen sich auch im vermutlichen Ursprungsgebiet dieser Becherform, dem Rhein- und Moselland, aufzeigen. Ergänzend seien auch die vermutlichen *Importstücke* Taf. 71,**18/20.24**, 75,**19/58**, 80,**20/51**[238] und 90,**22/59** erwähnt, für welche Dünnwandigkeit, harter Brand und ein schwarzer, intensiv glänzender Glanztonüberzug charakteristisch sind.

Anhand der Glanztonbecher konnten verschiedene Feststellungen gemacht werden, die für die Phasen 16–21 gemeinsam Gültigkeit haben:

- Becher mit Karniesrand weisen – auch wenn in unserer Schichtenfolge erst für die Phasen 19–20 bezeugt – auf frühe Zeitstellung hin; sie sind im 3. Jahrhundert kaum mehr geläufig.
- Tonnenförmige Becher mit verdicktem Steilrand gehören in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts; sie kommen im Augster und Kaiseraugster Zerstörungshorizont (um 270–275) in der Regel nicht mehr vor.
- Die Becher Niederbieber 32 in ihrer lokal gefertigten glimmerverzierten Variante beschränken sich im zweiten Amphitheater auf die Benutzungszeit (ab etwa 200 n. Chr.).
- Die Faltenbecher Niederbieber 33 treten ab etwa 220–240 n. Chr. in Erscheinung; sie sind in der Theater-Stratigraphie aber nur mit frühen Vertretern, denen ein niedriger und weiter Hals eigen ist, bezeugt (Abb. 58).

Schüsseln

Wie wir schon gesehen haben (S. 40f.), schwanken die Schüsseln anteilmässig ziemlich stark – sowohl in den 22 Augster Phasen als auch in den Vergleichsstationen (Tab. 79 und 80). Chronologisch auffällig sind lediglich die in den Phasen 15–17 erhöhten Anteile von 29–32% Schüsseln und der markante Rückgang in den letzten ungestörten Phasen 18–21 auf bloss 12–19% Schüsseln.

Die Formvariationen der wichtigsten tongrundigen Schüsseln sind in den Abbildungen 59 und 60 zusammengestellt. Am frühesten (und fast gleichzeitig mit Entsprechungen in TS-Imitationstechnik [Abb. 54]) treten die *Kragenrandschüsseln* auf. Neben den charakteristischen Stücken mit dünnem, leicht gewölbtem Kragen treten auch solche mit gedrungen-dickem Kragen auf, und zwar sowohl am Anfang in den Phasen 5 und 6 als auch am Ende der Entwicklung in den Phasen 15 und 16 (Abb. 59). Enge formale Anlehnungen an die TS-Form Hofheim 12 finden sich nur am Anfang der Serie mit den Stücken **6/45** und **8/41**. Nachher scheinen die tongrundigen Kragenrandschüsseln in den regionalen Produktionsstätten eigene Entwicklungswege gegangen zu sein. In der frühen Töpferei Augst-Kurzenbettli sind Kragenrandschüsseln erst in geringer Menge produziert worden[239], weshalb wohl das Ende jener Produktion etwa mit unserer Phase 5 zusammenfallen dürfte. In grossen Mengen wurden diese Schüsseln in den etwas jüngeren Töpfereien entlang der Venusstrasse und beim Osttor sowie im Norden der Stadt in einer späten Variante mit milchigem Glanztonüberzug in Kaiseraugst-Stalden hergestellt[240].

Ein besonders breites Variantenspektrum haben die Schüsseln mit Wulstrand (Abb. 59). Die grösste und früheste Gruppe sind die «Schüsseln mit breitem, *umgelegtem* oder leicht nach innen gezogenem *Rand*»[241]. In unserer Schichtenfolge haben sie einen «Vorläufer» in Phase 6, treten dann stetig und jeweils mehrfach belegt in den Phasen 10–13 auf und finden sich sporadisch als verlagerte Altstücke in den Phasen 16 und 22 (Abb. 59). Sie sind ausserordentlich typisch und zahlreich in den Augster Fundschichten der 2. Hälfte des 1. und des frühen 2. Jahrhunderts. So kennen wir denn auch mehrere Produktionsstätten für derartige Schüsseln in Augst: Venusstrasse-West und -Ost, Osttorareal sowie eine späte Variantenproduktion aus dem fortgeschrittenen 2. Jahrhundert

237 Hoek 1991, bes. Abb. 27,24 bis 28,58; Peter 1991; Deschler-Erb 1991b.
238 Sowie die Formvariante Taf. 80,**20/35**.
239 Bender/Steiger 1975, 251 Taf. 11,209–211; 256 Taf. 12,248.
240 Furger 1991, Abb. 9–11 (Venusstrasse-West); 12 (Venusstrasse-Ost); 14 (Osttor; dazu ausführlich Berger et al. 1985, 44, Taf. 22,250–259) und 18 (Stalden).
241 Dazu Ettlinger 1949, 102, Taf. 20,1–9.

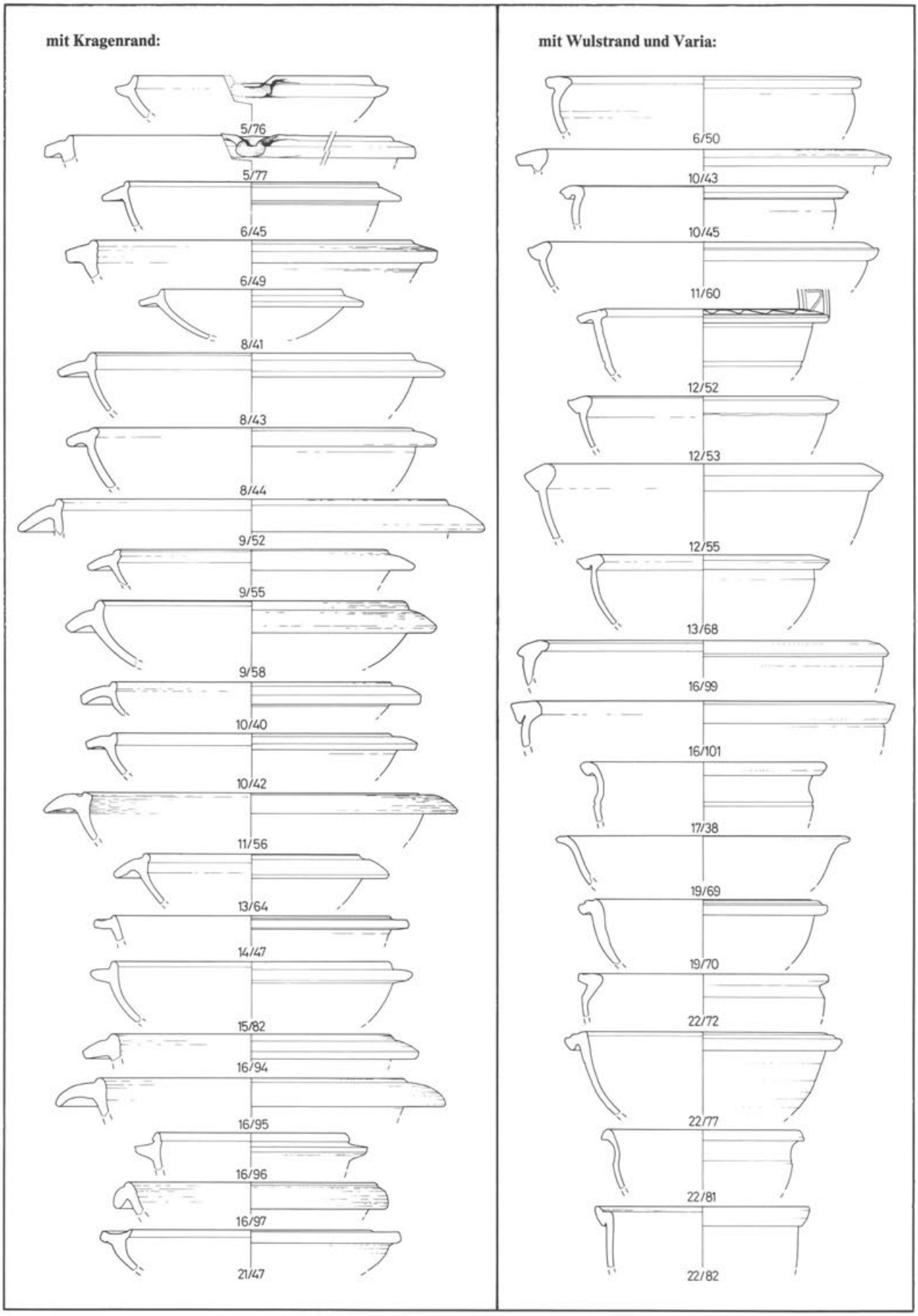


Abb. 59 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer repräsentativen Auswahl der tongrundigen Schüsseln mit Kragen- und Wulstrand in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). Zu den tongrundigen Kragenrandschüsseln wären auch die Drack-19-Stücke in TS-Imitation zu ergänzen (vgl. Abb. 54). M. 1:4.

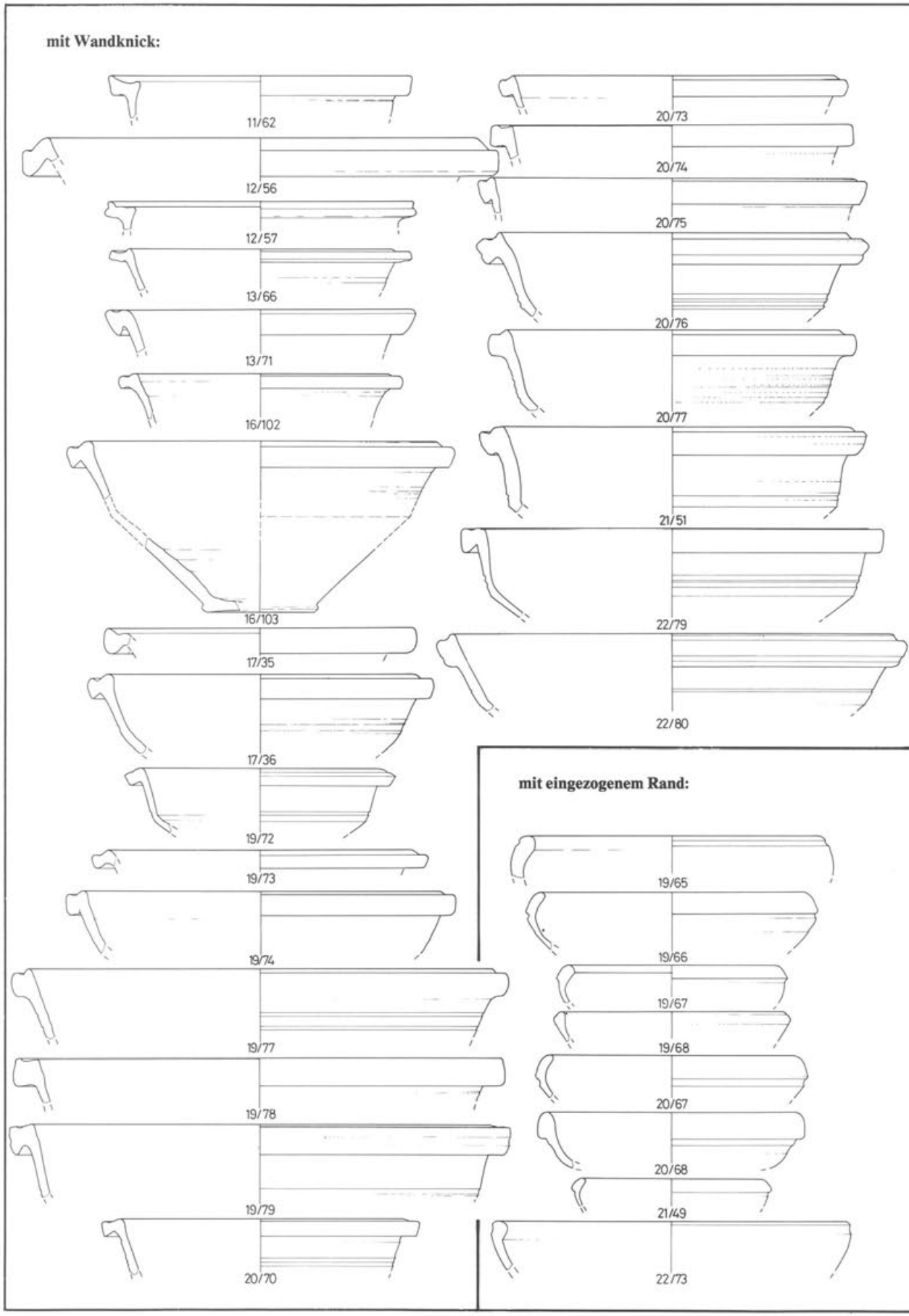


Abb. 60 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer repräsentativen Auswahl der tongrundigen Schüsseln mit Wandknick und mit eingezogenem Rand in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). M. 1:4.

an der Westtorstrasse[242]. Mindestens eine Formvariante, entsprechend unseren Stücken **11/60** und **12/53**, wurde allem Anschein nach in Augst produziert und regional fast ins gesamte Gebiet der Colonia Raurica verhandelt[243].

Aufgrund dieser Produktionsstätten und der Fundvergesellschaftungen in den Siedlungsschichten lässt sich feststellen, dass scharf profilierte, zierliche Ränder wie Abb. 59,**10/45** und **11/60** eher früh, d.h. in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts hergestellt worden sind, während schwerere Ränder wie Abb. 59,**12/55** ins frühe 2. Jahrhundert[244] und jene «plumpe» Randbildung aus der Töpferei Westtorstrasse dem fortgeschrittenen 2. Jahrhundert angehören.

Eine typisch späte Schüsselform, die auch an anderen Fundstellen in jüngeren Zusammenhängen auftritt, weist einen umgelegten, *gerillten Rand* auf (Abb. 59,**19/70** und **22/77**)[245]. Auf eine andere späte Schüssel- bzw. Topfvariante *mit Schulterknick und ausladendem Rand* (Abb. 59,**17/38** und **22/81**; Abb. 62,**16/108** und **20/80.81**) wird unten bei den Töpfen näher eingegangen.

Die im 2. und 3. Jahrhundert zahlreichsten Schüsseln in Augst/Kaiseraugst sind jene mit *profiliertem Rand und Wandknick*. Die frühesten Exemplare sind charakterisiert durch eine dünne Wandung, eher braunen als hellroten Ton sowie durch eine niedrige, dünne Randleiste, wie sie in unseren Phasen 11–17 auftreten (Abb. 60). Diese frühen Varianten wurden bereits im 2. Jahrhundert in den Töpfereien Augst-Westtorstrasse und Kaiseraugst-Stalden hergestellt[246]. Eine etwas spätere Ausprägung zeigt bereits einen höheren profilierten Rand. Charakteristisch hierfür sind die Stücke aus den Phasen 19–21 (Abb. 60). Diese Schüsseln bestehen meist aus hellem, teilweise fast ziegelrotem Ton und wurden in grosser Zahl in der Töpferei Venusstrasse-Ost produziert[247]. Die weitere Entwicklung führt zu immer höheren und massigeren Randwulsten, wie sie sich mit Abbildung 60,**22/80** ankündigt. Diese Vertreter der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts haben unsere Schichten bei der Theater-Nordwestecke kaum mehr erreicht; sie sind jedoch im Zerstörungshorizont aus den 270er Jahren und in anderen späten Fundstellen geläufig[248].

Auf die spätesten Phasen der Augster Theater-Stratigraphie beschränkt sind Schüsseln *mit eingezogenem, verdicktem Rand* (Abb. 60, unten). Sie treten nur in den Phasen 19–22 auf und sind demnach sicher spät. Sie dürfen nicht mit den feingliedrigen Schüsseln «mit S-förmigem Profil und verdicktem Rand» aus der viel früheren Töpferei beim Augster Osttor verwechselt werden[249]. Echte Töpfereibelege aus Augst/Kaiseraugst finden sich in der Venusstrasse-Ost[250], auf dem Stalden[251] und Auf der Wacht II[252].

Tonnen und Töpfe

Schlauch-, ei- oder *tonnenförmige Gefässe* aus Feinkeramik finden sich vor allem in den Phasen 1–6 und in auffallend grosser Formenvielfalt (Abb. 61)[253]. Wegen geringer Stückzahlen sind an unserem Material keine Entwicklungstendenzen auszumachen. Die in tiberisch-claudischer Zeit in der Nordwestschweiz relativ häufigen, verzierten Tonnen mit trichterförmigem Rand sind lediglich mit einigen Wandstücken in Phase 2 und als Ränder gar nur mit Altstücken in der Phase 16 vertreten (Abb. 61,**16/90.91**). Im Militärlager von Kaiseraugst-Unterstadt oder im Gräberfeld von Allschwil tritt diese Form bedeutend häufiger auf[254]. Dass diese Tonnen mit Trichterrand auch in Augst selbst und nicht nur vereinzelt produziert worden sind, zeigen mehrere Fehlbrände und andere Funde aus den frühen Töpfereien Westtorstrasse, Kurzenbettli und Venusstrasse-West (Insula 51/52 Südteil)[255].

In späterer Zeit scheinen kleinere Tonnen mit kurzem, mehr oder weniger nach aussen umgelegtem Rand aufzukommen (Abb. 61,**5/75** und **10/47**). Die im östlichen schweizerischen Mittelland im 2. und 3. Jahrhundert auffallend stark wiederbelebten Tonnen sind eine regionale Erscheinung[256]; in der Augster Spätzeit gehören Tonnen jedenfalls zu den Seltenheiten. Zwei Tonnen*böden* mit eingezogenem Fuss und Standring erinnern an Schlangentöpfe (Abb. 61,**12/48** und **13/62**)[257]. Von den sieben Augster Schlangentöpfen mit dieser Bodenform stammen vier aus Fundkomplexen des letzten Drittels des 1. bis Anfang des 2. Jahrhunderts, die anderen sind auch mit späterem Material vermischt. Es ist also Zufall, dass diese Böden sich lediglich auf die Phasen 12–13 beschränken.

Die feinkeramischen, in den meisten Fällen grautonigen *Töpfe* zeigen eine gewisse formale Entwicklung

242 Furger 1991, Abb. 9,2.10.16; 11 (Venusstrasse-West); 12 (Venusstrasse-Ost); 14 (Osttor; dazu ausführlich Berger et al. 1985, 43f., Taf. 21,240–249); 7 (Westtorstrasse).
243 Furger 1991, Abb. 4–5.
244 In diese Zeit gehört wohl auch die Schüssel mit verrundetem, schwerem Rand aus der Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost, Insula 53 Südteil (Furger 1991, Abb. 12).
245 Vgl. die im Katalog zu den Tafeln 75,**19/70** und 90,**22/77** aufgeführten Vergleichsstücke.
246 Furger 1991, Abb. 7 und 18.
247 Alexander 1975, Taf. 7–8,18A–P.
248 Vgl. die Vergleichsstücke im Katalog zu Taf. 91,**22/80** sowie die Ausführungen zu den Vergleichsstationen unten mit Tab. 64–73.
249 Berger et al. 1985, 45, Taf. 24,282.283.
250 Alexander 1975, Taf. 10,23A.B (ähnlich Abb. 60,**21/68**).
251 Furger 1991, Abb. 18,1273.1270 (wie Abb. 60,**19/67** und **21/49**).
252 Furger 1991, Abb. 16,115 (wie Abb. 60,**19/68**).
253 Vgl. die viel einheitlicheren Tonnen von Oberwinterthur-Kirchhügel, die meist einen leicht einziehenden, verdickten Steilrand aufweisen (Rychener 1984, 59 Abb. 57).
254 Deschler-Erb et al. 1991, 90ff. Abb. 53,9; 54,29–33 und 110ff. Abb. 71,5.6; 74,11; Ettlinger/Schmassmann 1945, Abb. 6,52–55.
255 Furger 1991, Abb. 6; 8; 9.
256 Z.B. Stutheien-Hüttwilen (Roth-Rubi 1986, Nrn. 280–303 und 345–385; z.T. auch als «Flaschen» und «Honigtöpfe» bezeichnet).
257 Sie entsprechen der Bodenform 1 (Schmid 1991, 16f. Abb. 5 und Abb. 29). Vergleichbare Böden sind die Nrn. 9, 12, 13, 41, 46, 72 und 73.

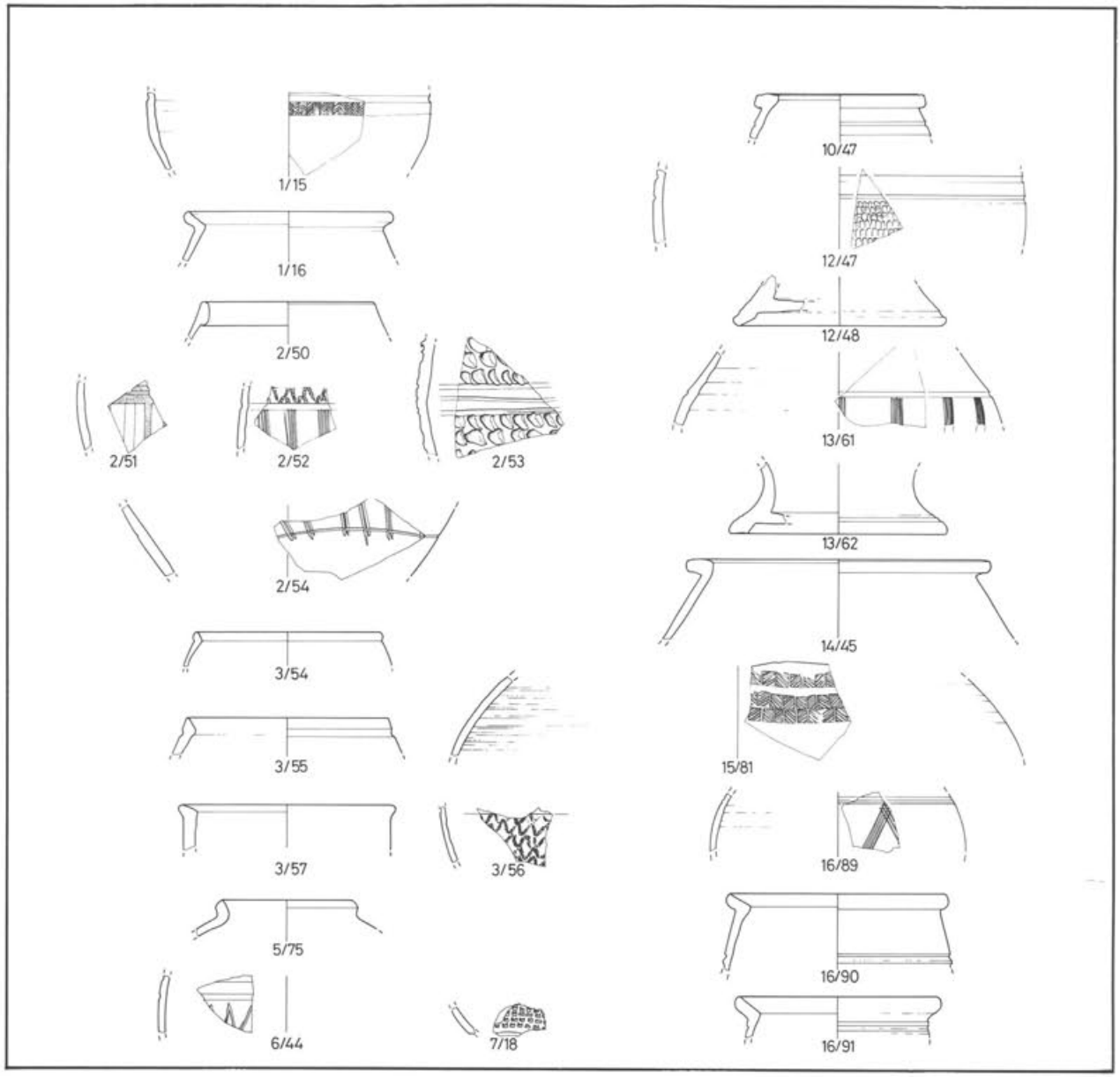


Abb. 61 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung der Tonnen in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). M. 1:4.

(Abb. 62): Ab Phase 2 dominieren die Schulter- und ab Phase 3 auch die Steilrandtöpfe. Ein besonders später, aber dickwandiger Steilrandtopf stammt aus Phase 16 (Abb. 62,**16/105**). Umgelegte Randwulste an feinkeramischen Töpfen finden sich erst ab Phase 5; sie halten sich länger als die Schultertöpfe und weisen in ihrer Randbildung in den Phasen 12–16 grosse Ähnlichkeiten mit den grobkeramischen Kochtöpfen auf. Die Variationsbreite unter den feinkeramischen Töpfen nimmt in den spätesten Phasen deutlich zu (Abb. 62). Eine dünnwandige, zum Teil rottonige Topf- bzw. Schüsselvariante mit Schulterknick und ausladendem Rand (Abb. 62,**16/108** und **20/80.81**; Abb. 59,**17/38** und **22/81**) scheint formal ein lokaler Vorläufer der «braungeglätteten oberrheinischen Nigraware» des fortgeschrittenen 3. Jahrhunderts zu sein[258].

Eine spezielle Ausprägung stellen die *Schultertöpfe* dar. Ihre relativen Anteile entsprechen ganz deren räumlicher und zeitlicher Verbreitung, d.h. sie finden sich regelmässig in Fundkomplexen der 1. Hälfte und Mitte des 1. Jahrhunderts (Abb. 63). Ihr Fortleben bis zur Wende zum 2. Jahrhundert wird durch einen Grabfund aus Reinach BL bestätigt, wo ein Schultertopf als Urne diente, die ein As des Traian enthielt[259]. Auch im Schutthügel von Vindonissa sind die Schultertöpfe sehr zahlreich und werden von E. Ettlinger als «die klassische Hauptform im helvetisch-raurakischen Gebiet in der Mitte des 1. Jahrhunderts» bezeichnet[260]. Auch wenn sie in den Augster

258 Belege aus Augst: Martin-Kilcher 1985, Abb. 31,3.4; Martin-Kilcher 1987, Abb. 18,10; 21,B,5.

259 Furger 1978, 44ff. Nrn. 190 (Münze) und 239 (Schultertopf), Taf. 12,239; 30,190 (Münze geprägt um 99 n. Chr.; aus Fundzone 3).

260 Ettlinger/Simonett 1952, 19f., Taf. 5,73–85 (lokal); 6,92 («Import»).

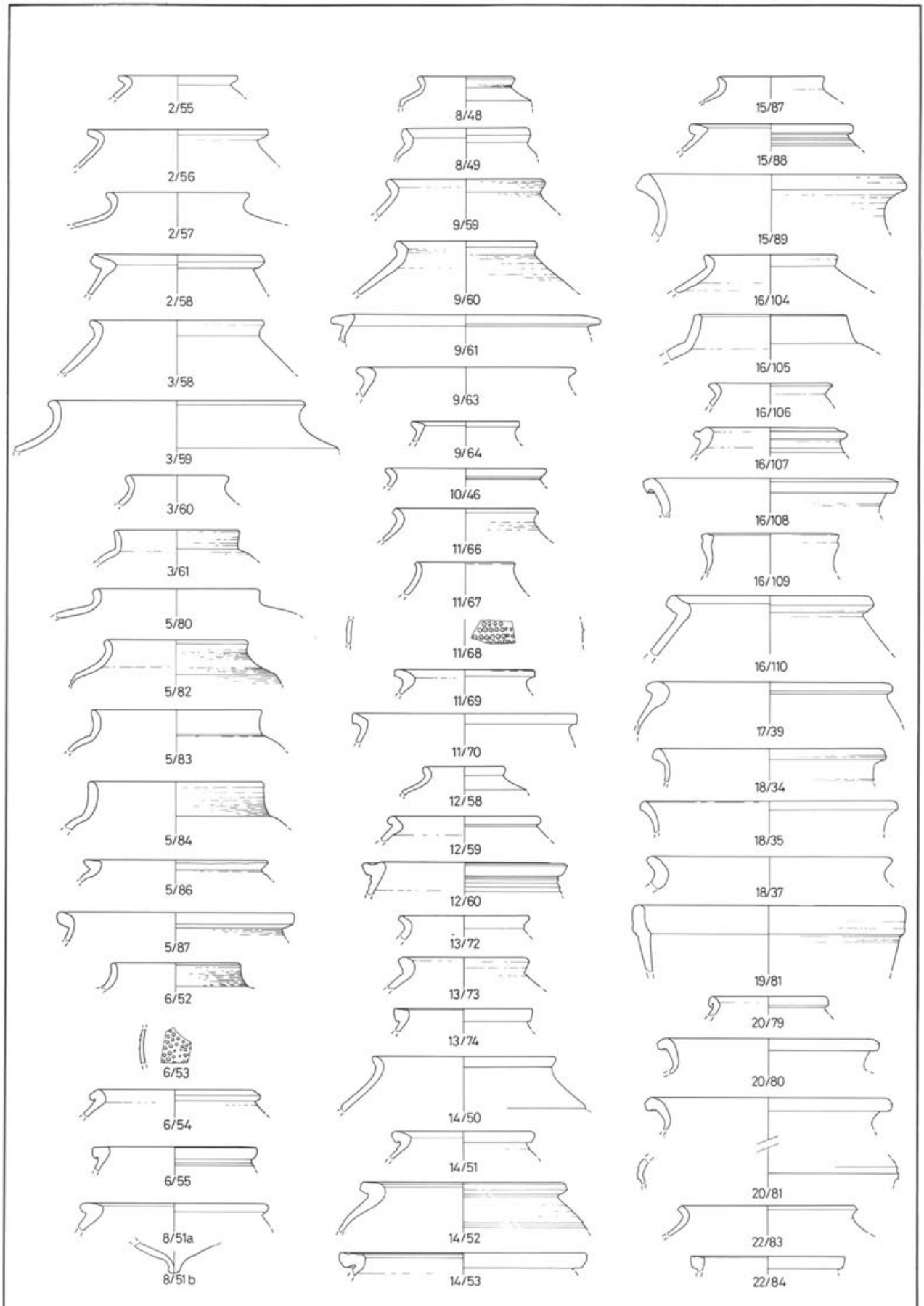


Abb. 62 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer repräsentativen Auswahl der feinkeramischen Töpfe in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). Kochtöpfe s. Abb. 65. M. 1:4.

Phasen nie mehr als 4% ausmachen, können sie am selben Fundort dennoch höhere Werte erreichen: im Osttorareal machen sie 7% aus und im tiberisch-claudischen Militärlager von Kaiseraugst-Unterstadt (Grabungsausschnitt Bireten) sogar 9% (Abb. 63). Letzteres ist aber ein Sonderfall, da Töpfe in militärischem Zusammenhang allgemein häufiger sind als in Zivilsiedlungen[261]. Formal entwickeln sich die Schultertöpfe von sehr dünnwandigen Gefässen (wie Abb. 62,**2/57**) über solche mit schmaler Schulter und hochsitzendem Knick (wie **3/59** und **5/82**) hin zu dickwandigeren Stücken mit breiter Schulter (wie **14/50**) und grobem Randwulst (wie **9/60** und **13/73**)[262].

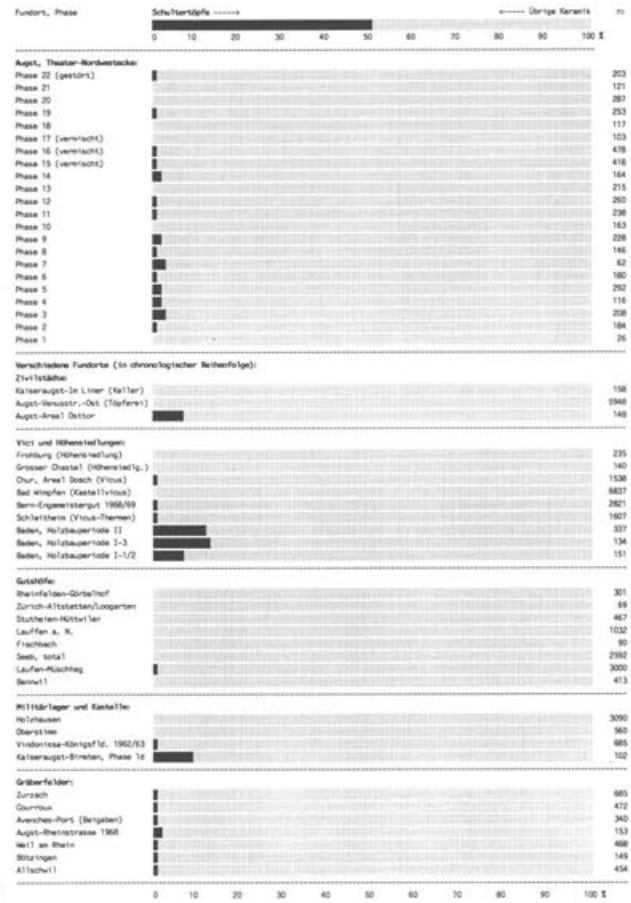


Abb. 63 Anteile der Schultertöpfe (▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 89 und 90. ▶

Kochtöpfe

Die relativen Anteile der Kochtöpfe können am keramischen Fundmaterial verschiedener Stationen stark schwanken. Wie die in Abbildung 64 zusammengestellten Beispiele zeigen, kann dies verschiedene Ursachen haben: Die 22 Augster Phasen zeigen eine deutliche Entwicklung auf mit deutlich grösseren Kochtopfanteilen am Anfang und vor allem am Ende der Schichtenfolge. Die 12% Kochtöpfe in Phase 1 entsprechen zwar lediglich drei Individuen, doch bleibt der leicht erhöhte Wert auch in den Phasen 2 und 3 noch sichtbar. Besonders typisch ist jedoch das Ansteigen der Kochtöpfe von durchschnittlich 2% (Phasen 4–16) auf 5–12% in den jüngsten Phasen 18–22. Dies ist für späte Augster Fundserien typisch, wie einzelne Fundkomplexe[263] oder die späten Fundstellen Augst-Amphitheater[264], Kaiseraugst-Im Liner[265] und auch der benachbarte Gutshof von Rheinfelden-Görbelhof[266] zeigen. Auch in den Höhensiedlungen bzw. Refugien vom Grossen Chastel und der Frohburg im Jura sind die Kochtöpfe mit 12–13% ähnlich zahlreich. Ein noch deutlicherer Anstieg von Kochkeramik lässt sich ebenfalls im Laufe des 3. Jahrhunderts bei den Backplatten feststellen (Abb. 66).

Eine weitere Ursache für unterschiedliche Kochtopfmengen kann natürlich auch die Funktion des Fundplatzes darstellen. Besonders eindrücklich wird dies in Seeb demonstriert. In verschiedenen Gutshöfen machen die Kochtöpfe regelmässig 7–25% des Geschirrs aus (Abb. 64), so auch in Seeb (durchschnittlich 7%). Dank der weiträumigen Ausgrabungstätigkeit im Gutshofareal von Seeb und der guten Publikationslage lassen sich die Gefässensembles in den Gebäuden A bis J untereinander vergleichen. Das Brunnenhaus F und das periphere Nebengebäude H haben keine Kochtöpfe geliefert[267]. Nur wenige

261 A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, 96f. Tab. 1. Vgl. auch die Kochtöpfe Abb. 64.
262 In diese Spätzeit gehören auch die Produkte aus der Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost, Insula 53 Südteil (Furger 1991, Abb. 12).
263 Z.B. Martin-Kilcher 1987, Abb. 11–19 (durchschnittlich 25% der abgebildeten Gefässe sind Kochtöpfe); Furger 1989, Abb. 78–89 (7% Kochtöpfe); Fünfschilling 1989, Abb. 41–44 (25% Kochtöpfe); Hoek 1991, Abb. 29,81 bis 31,104 (20% Kochtöpfe).
264 Furger 1987, Abb. 87,9 bis Abb. 94 (19% Kochtöpfe).
265 Abb. 64 bzw. Bender 1987 (16% Kochtöpfe).
266 Abb. 64 bzw. Bögli/Ettlinger 1963 (7% Kochtöpfe).
267 Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 150 Tab. 90. Die übrigen Gefässe umfassen allerdings bloss 19 bzw. 24 Individuen (Abb. 64).

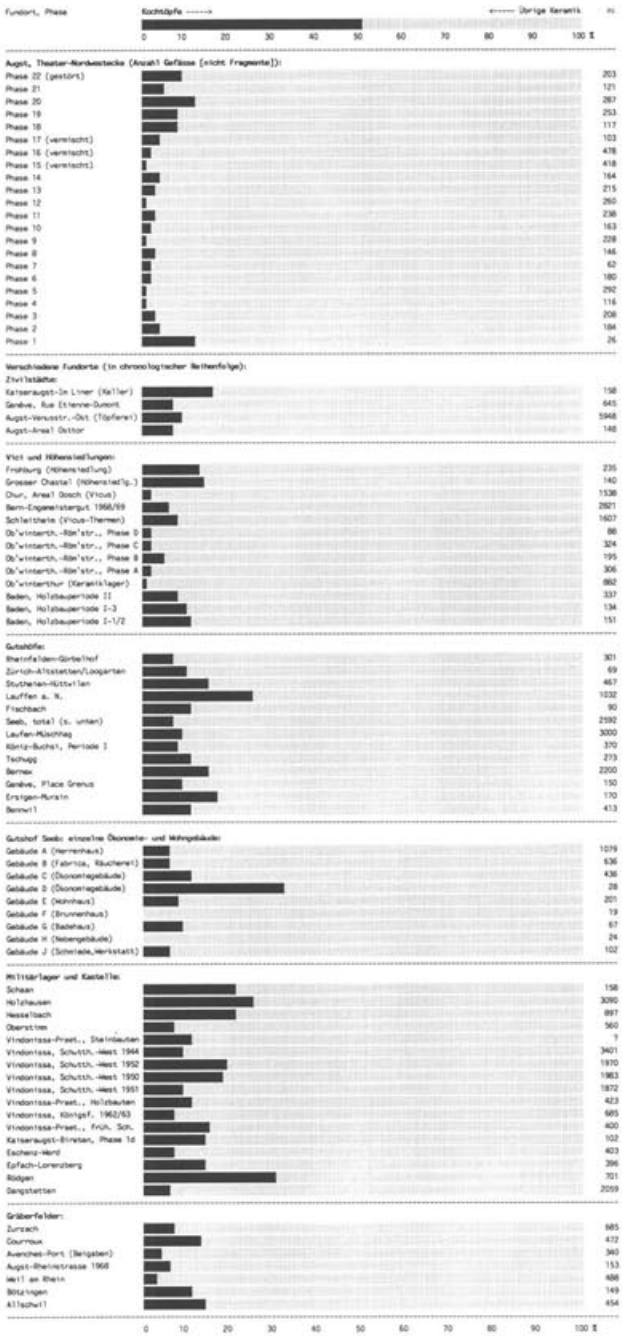


Abb. 64 Anteile der Kochtöpfe (▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen (vgl. auch Abb. 22). Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 79 und 80.

Kochtöpfe fanden sich im Herrenhaus A, in der Fabrica mit Räucherei B und im Werkstatthaus mit Schmiede J. Die meiste Kochkeramik kam in den – symmetrisch zur Gutshofanlage gelegenen – Ökonomiegebäuden C und D zum Vorschein (Abb. 64). Aufgrund des Grabungsbefundes[268] liegen hier einfache landwirtschaftliche Bauten mit Remisen, Lager- und Wohnräumen sowie Herdstellen vor. Hier wurde anscheinend mehr gekocht als im Herrenhaus, weshalb man am ehesten an eine zentrale Verpflegungsorganisation oder an das Einkochen von Vorräten denken möchte.

Eine dritte mögliche Ursache für grosse Kochtopfanteile ist im weitesten Sinne ebenfalls organisatorischer Natur: Die meisten in Abbildung 64 aufgeführten Militärstationen haben relativ viel Kochkeramik erbracht, gerade auch solche des 1. Jahrhunderts. Dasselbe liess sich unlängst am Fundmaterial des tiberisch-frühclaudischen Militärlagers in der Kaiseraugster Unterstadt feststellen[269], wo im militärischen Areal ungleich viel mehr Kochtöpfe zum Vorschein kamen als im gleichzeitigen zivilen Bereich von Augst/Kaiseraugst. Wir brachten dies mit dem Umstand in Zusammenhang, dass die römischen Soldaten in kleinen Gruppen – jedes Contubernium für sich – ihre Verpflegung selbst zubereiten mussten[270] und Kochgeschirr infolgedessen in grosser Zahl vorhanden gewesen und auch in Brüche gegangen sein muss.

Die Randformen der in Augst/Kaiseraugst produzierten Kochtöpfe lassen sich in vier Entwicklungsetappen gliedern:

1. Kochtöpfe mit nach aussen *umgelegtem* Rand, der oft auf der Oberseite gerillt ist. Sie kommen in den Phasen 1–3 vor (s. auch die im Katalog aufgeführten Vergleichsstücke zu den typischen Vertretern **2/61** und **2/62**).
2. Kochtöpfe mit *verdicktem Steilrand*, der oft horizontal abgestrichen und gelegentlich gerillt ist. Sie finden sich in den Phasen 11–16 (typische Vertreter: Abb. 65,**13/77.78** und **16/112**).
3. Kochtöpfe mit *umgelegtem* Rand. In den Phasen 12–18 ist der Randwulst meist noch *rund* umgebogen (z. B. Abb. 65,**12/62** oder **18/39**); in den jüngsten Phasen 18–22 kann er auch keulenförmig verdickt[271] oder *trichterförmig* sein (z. B. Abb. 65,**19/92** oder **20/85–87**). Die spätesten Vertreter dieser Gruppe sind die dünnwandigen Trichterrandkochtöpfe mit Schulterriefen des 3. Drittels des 3. Jahrhunderts[272]. Sie treten in unserer Schichtenfolge noch nicht auf.
4. Kochtöpfe mit umge*faltetem* Rand und mehr oder weniger deutlichem Deckelfalz. An der Theater-Nordwestecke ist diese Ausprägung nur noch mit einem Stück in der letzten Phase vertreten (Abb. 65,**22/92**), und auch im Augster Zerstörungshorizont aus den 270er Jahren ist sie noch selten. In den jüngeren Komplexen aus dem Kastell Kaiseraugst sind Kochtöpfe mit «herzförmigem Profil» und Deckelfalz zahlreich, sei es als lokale Produkte, sei es als Importstücke aus der Eifel oder von anderswo[273].

Diese Entwicklung hat allerdings nur für die Nordwestschweiz bzw. das Gebiet der Colonia Raurica Gültigkeit. Im schweizerischen Mittelland finden sich völlig andere Kochtöpfe; hier dominieren kugelige Formen mit Steilrand und hohe konische Kochnäpfe[274]. Im Norden, etwa

268 Drack et al. 1990, 267ff. Abb. 238–239.
269 A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, 96f. Tab. 1.
270 Freundlicher Hinweis E. Deschler-Erb.
271 Vgl. die Beispiele vom Augster Amphitheater (Furger 1987a, Abb. 87,12; 89,46.47; 91,74).
272 Dazu zuletzt Furger 1989, 263f.
273 Vgl. die Beispiele bei Martin-Kilcher 1987, Abb. 21,6; 22,4 und Müller 1990, Abb. 24,19.20.
274 Z. B. in Oberwinterthur (Rychener 1984, 59 Abb. 56; Rychener 1986, 79f. Abb. 84), Zürich (Vogt 1948, Abb. 32,14.15; 42,14; 43,10.11), Baden (Schucany [in Vorb.]) oder Biberist (C. Schucany, Der römische Gutshof von Biberist-Spitalhof. Ein Vorbericht, JbSGUF 69, 1986, 199ff., Abb. 23,9.10; 24,27–30).

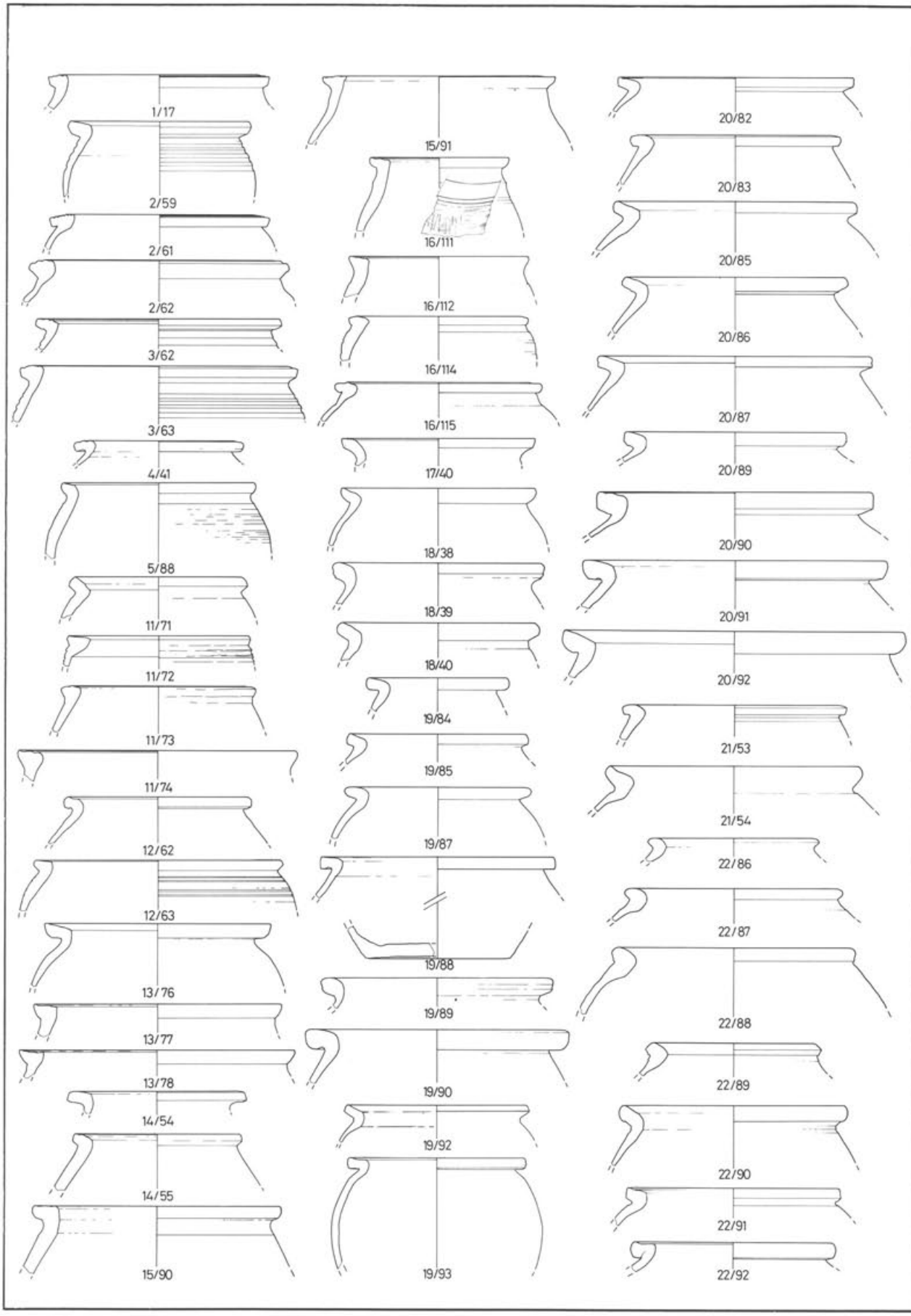


Abb. 65 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer repräsentativen Auswahl der Kochtöpfe in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). Übrige Kochkeramik (Schüsseln, Näpfe, Dreibeingefässe) s. Tafeln 1–91. M. 1:4.

entlang des Limes, folgen die Kochtöpfe ebenfalls ganz anderen, regionalen Entwicklungen[275].

Ein Blick auf die bis heute nachgewiesenen Kochtopfformen, die in Augst oder Kaiseraugst lokal hergestellt worden sind, zeigt eine äusserst grosse Vielfalt insbesondere in der Randgestaltung[276]. Für viele der in den Töpfereien selbst nachgewiesenen Randvarianten *fehlen* Beispiele an der Theater-Nordwestecke (Abb. 65). Dies ist ein Indiz dafür, dass einerseits die Produktionszentren nur beschränkte Teile des Absatzgebietes abgedeckt haben (weshalb viele Produkte in unserem Material nicht vertreten sind) und andererseits, dass wir heute noch lange nicht alle Augster Töpfereibetriebe und deren Produkte kennen.

Neben den zahlreichen Kochtöpfen mit relativ enger Mündung und den Backplatten treten die *Kochnäpfe, -schüsseln und Dreibeingefässe* stark in den Hintergrund. Den Schüsseln und Näpfen gemeinsam ist der typische «Kochtopfton» mit hartem Brand, dunkelgrauer oder brauner Oberfläche und viel Magerung. Dazu gehören 6–7 Exemplare: Taf. 1,**1/19**; 29,**9/65**; 43,**12/68**; 64,**16/123**; 83,**20/108**; 87,**21/60(?)** und 92,**22/109**. Dreibeingefässe sind nur gerade mit zwei Vertretern bezeugt (Taf. 52,**14/58**; 83,**20/109**).

Backplatten

Dickwandige, flachbodige Teller mit einfachem Steilrand werden hier als Backplatten (*patinae*) bezeichnet, da sie oft Brandspuren am Boden oder Rand aufweisen. Sie dienten wohl in der Küche zur Herstellung von Auflaufgerichten im Backofen[277]. Die frühesten Vertreter dieser Kochgeschirrgattung sind die sog. pompejanisch-roten Platten, die sehr gross sein können und bereits im 1. Jahrhundert n. Chr. und wohl vorwiegend aus Italien importiert wurden[278]. In unserer Fundserie von immerhin 13 989 Keramikfragmenten (Tab. 76) kommt nur gerade ein Bodenfragment einer pompejanisch-roten Platte vor – als Altstück in Phase 17[279].

Lokal gefertigte Backplatten finden sich ab Phase 10 (Abb. 67,**10/50**), allerdings erst sehr vereinzelt und meist aus grauem, stark gemagertem Ton. Genauso wie die Kochtöpfe (Abb. 64) bzw. noch deutlicher steigt ihre Zahl ab Phase 17 auf über 9% (Abb. 66). Auch dies ist ein in allen späten Fundkomplexen von Augst/Kaiseraugst zu beobachtendes Phänomen, wie z.B. in der späten Kanalfüllung bei den Augster Frauenthermen[280], im (Tabernen-?)Keller von Kaiseraugst-Im Liner[281], im Ge-

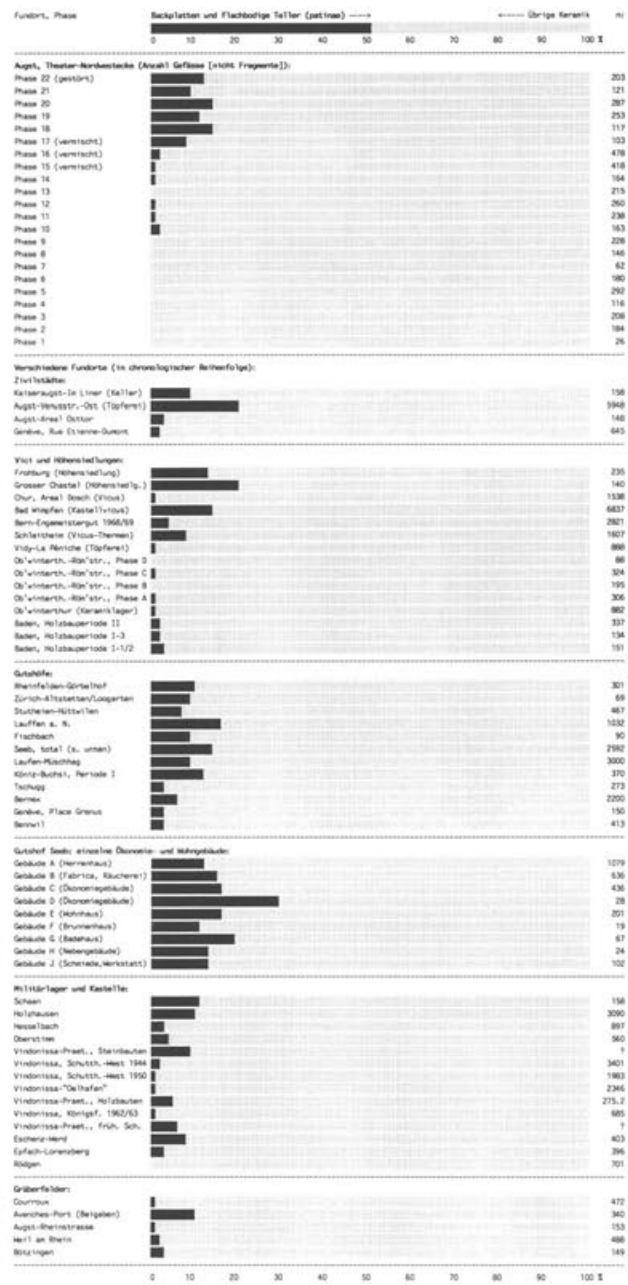


Abb. 66 ▶ Anteile der Backplatten und flachbodigen Teller (patinae; ▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 79 und 80.

275 Vgl. etwa die Kochtopfspektren von Aislingen (Ulbert 1959, Taf. 1–3) oder Oberstimm (Schönberger 1978, Taf. 61–63). Interessant auch das sehr frühe und zahlreiche Auftreten der Kochtöpfe mit «herzförmigem Profil» und Deckelfalz bereits in der 2. Hälfte des 2. Jh. (Kastelle am Vorderen Limes).

276 Furger 1991, Abb. 6–17: Produkte von neun verschiedenen Töpfereien in über 25 Randvarianten!

277 Vgl. W. Hilgers, Lateinische Gefässnamen, Beihefte Bonner Jahrbücher 31, Düsseldorf 1969, 72f.; 245ff.

278 Vgl. Grünewald et al. 1980 und mehrere Stücke aus dem Kaiseraugster Militärlager: A. R. Furger, in: Deschler-Erb et al. 1991, 92ff. Abb. 54,79.88–90.

279 Nicht abgebildet; vgl. Katalog zu Taf. 69.

280 Hoek 1991, Tab. 2, Abb. 28,63 bis 29,74 (15% Backplatten).

281 Abb. 66 bzw. Bender 1987, Nrn. 38–47 und 136–139 (10% Backplatten).

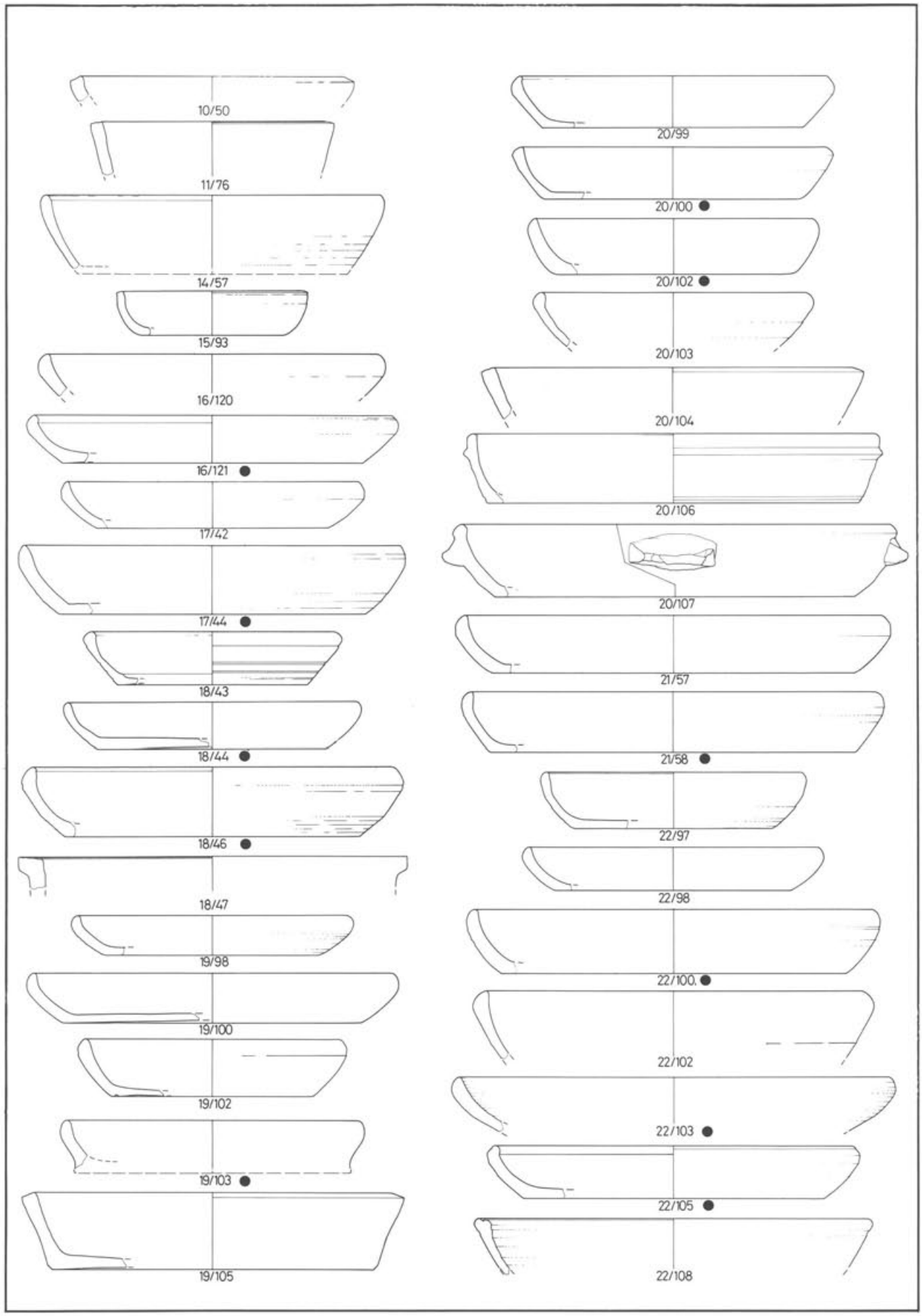


Abb. 67 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer repräsentativen Auswahl der Backplatten (*patinae*) in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). Die mit einem Punkt (●) versehenen Platten weisen aussen und auf dem Rand einen hellroten bis braunen Überzug auf. M. 1:4.

schirrschrank von Kaiseraugst-Schmidmatt[282] oder im Augster Amphitheater[283]. In der etwa gleichzeitig arbeitenden Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost bestand – aufgrund der durch Töpfereiabfälle erfassten Formenpalette – etwa 20% der Produktion aus solchen Backplatten[284]. In auswärtigen Fundstellen lässt sich die Zunahme von Backplatten im Laufe des 3. Jahrhunderts zwar ebenfalls feststellen (Abb. 66, z.B. Grosser Chastel, Frohburg, Lauffen a.N., Schaan, Holzhausen). Viele frühere Ausnahmen, vor allem aus Gutshöfen und Vici, zeigen jedoch Unterschiede zur Entwicklung in Augst.

Die Zunahme der Backplatten im Laufe der mittleren Kaiserzeit – in Augst deutlicher als anderswo – muss ihre Ursache in einer sich wandelnden Speisezubereitung haben. Mit dieser Kochgeschirrgattung ist eine spezielle Zubereitungsart im Backofen, nämlich die *patina*, verknüpft. Dass just diese typisch römischen Gerichte im 1. Jahrhundert noch vorwiegend beim Militär zubereitet worden sind[285], aber erst viele Generationen später auch in Zivilsiedlungen einen grossen Zuspruch gefunden haben, ist eigentlich erstaunlich[286] angesichts der Tatsache, dass die Romanisierung in anderen Lebensbereichen ungleich viel schneller vorangeschritten war (z.B. Sprache und Schrift, Namensgebung, Serviergeschirr [*acetabula*!], Fibelschmuck usw.).

Die späten Backplatten des 3. Jahrhunderts bestehen in Augst/Kaiseraugst fast durchwegs aus rotem Ton (von braun bis ziegelrot schwankend) und sind oft mit einem roten, matten Überzug innen und auf dem Rand versehen (auf Abb. 67 mit ● markiert). Dieser Überzug findet sich bei etwa der Hälfte der rottonigen, sauber geglätteten Backplatten mit leicht eingezogenem Rand. Nur in seltenen Fällen – im Gegensatz zu den «frühen» Stücken in den Phasen 10 und 11 – wurden Backplatten aus dem dunkelgrauen, stark quarzgemagerten «Kochtopfton» hergestellt und gelegentlich mit Riefen verziert.

Ausser den bereits erwähnten grautonig-groben Platten mit meist kantigem Rand und den rottonigen, sauber geglätteten Stücken mit eingezogenem Rand finden sich nur Einzelstücke (Abb. 67): Für die Backplatte mit feiner Griffleiste aus Phase 20 konnten ausschliesslich Vergleichsstücke aus späten Zusammenhängen des 3. Jahrhunderts beigebracht werden[287]. Auch Platten mit *Grifflappen* (Abb. 67,**20/107**) und solche mit leicht *nach innen gelegtem Randwulst* (Abb. 67,**22/105**) scheinen typische Vertreter des 3. Jahrhunderts zu sein, wie deren Vorkommen etwa im Augster Amphitheater[288], im Tabernenschutt aus dem Kanal neben den Augster Frauenthermen[289], im Gräberfeld von Faimingen[290] oder im Gutshof Zürich-Altstetten/Loogarten[291] zeigen.

Reibschüsseln

Bereits oben (Abb. 25) konnten wir feststellen, dass die erhöhten Reibschüsselanteile in unseren Phasen 1 und 2 chronologisch bedingt sind, im Gegensatz zu funktionalen Unterschieden im Laufe der späteren Schichtablagerung. Eine erneute Zunahme der Reibschüsseln im 3. und 4. Jahrhundert konnte zwar in verschiedenen späten Stationen konstatiert werden, in unseren Phasen 18–21 allerdings erst andeutungsweise.

Die Sonderform der *rätischen Reibschüssel* mit Hohlkehle innen unter dem Rand und rotem Überzug auf Kragen und Kehle tritt bei uns ab Phase 16 auf (Abb. 68; Abb. 69,**16/128** und weitere Stücke mit ●; Taf. 64, **16/128.129**). Ihre Anteile unter allen Reibschüsseln scheinen nach einem Maximum in Phase 18/19 wieder abzunehmen (Abb. 68). Genau dasselbe Ansteigen und Abfallen der rätischen Reibschüsseln lässt sich an den relativ kurzzeitig und gestaffelt belegten Fundstellen von Fischbach, Lauffen a.N., Stutheien-Hüttwilen, Zürich-Altstetten/

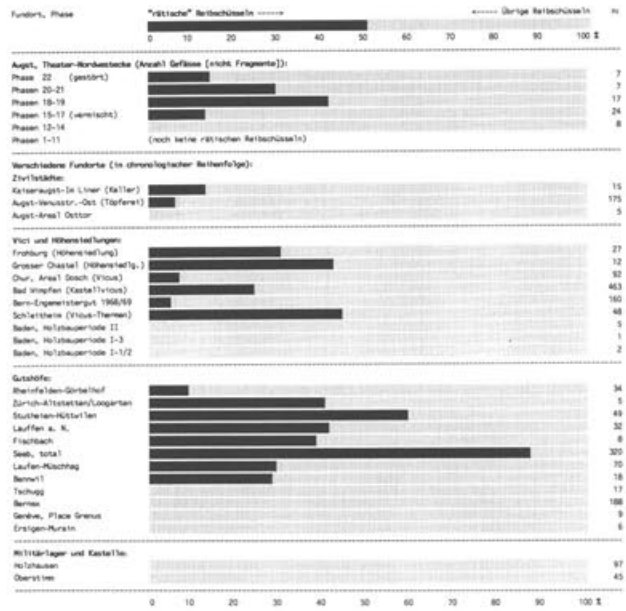


Abb. 68 Anteile der «rätischen» Reibschüsseln (▬) an der Gesamtmenge der Reibschüsseln in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 89 (die Augster Phasen wurden wegen geringer Stückzahl zusammengefasst) und 90.

282 Furger 1989, Abb. 78–89 (10% Backplatten).
283 Furger 1987, Abb. 87,9 bis Abb. 94 (10% Backplatten).
284 Abb. 66 bzw. Alexander 1975, 38; 79 Taf. 10,24.
285 Grünewald et al. 1980; Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, 98.
286 Vgl. auch Furger 1985b, 174f. Abb. 8, links und 19.
287 Vgl. Katalog zu Tafel 82,**20/105** (aus Platzgründen nicht auf Abb. 67).
288 Furger 1987a, Abb. 93,98 (Phase 7a: nach-amphitheaterzeitlich).
289 Hoek 1991, Abb. 28,64.
290 Fasold/Hüssen 1985, Abb. 10,9.10 (Grab 1).
291 Roth-Rubi/Ruoff 1987, 155 Nrn. 61, 62 und 65.

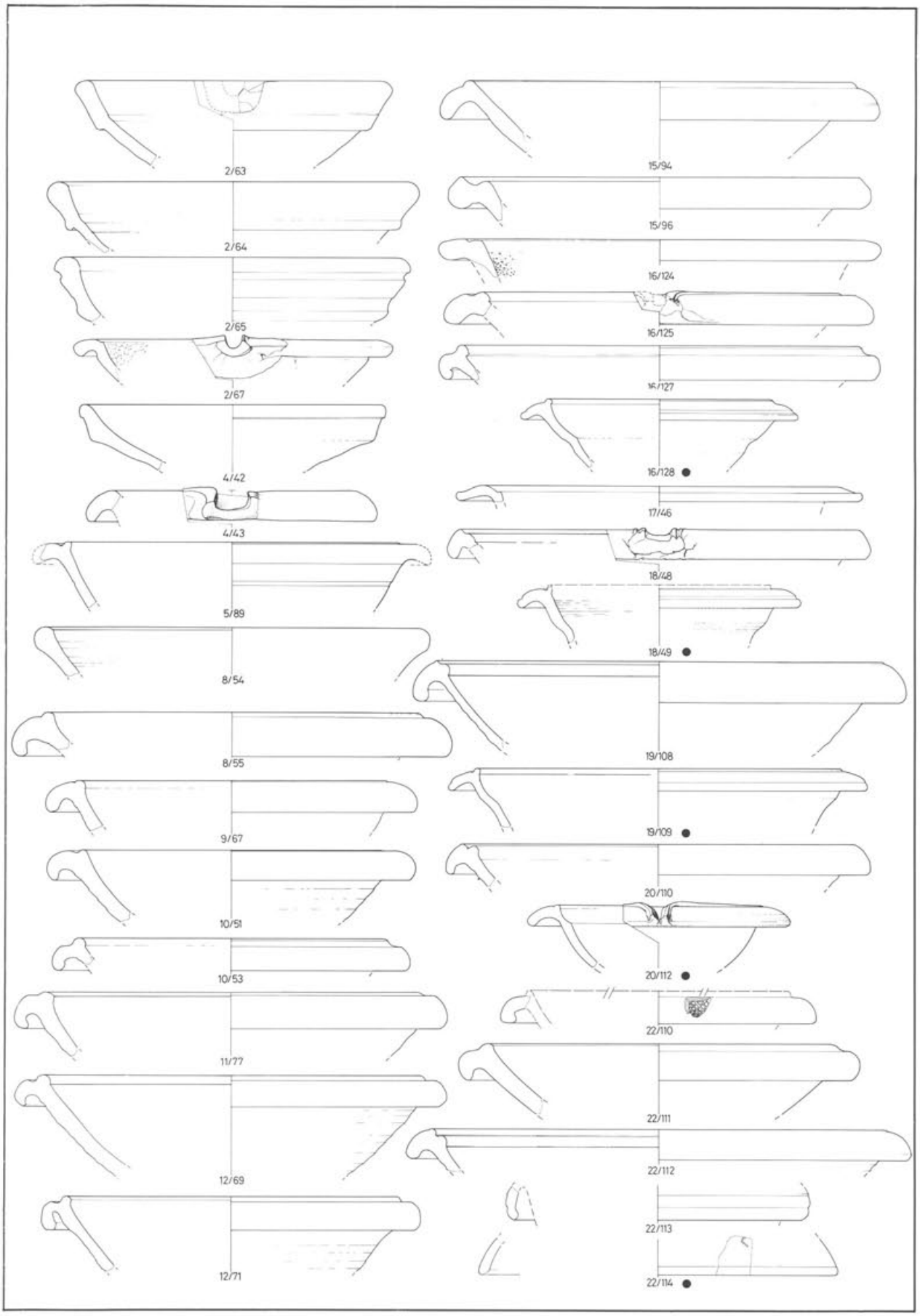


Abb. 69 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer repräsentativen Auswahl der Reibschüsseln in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). Die mit einem Punkt (●) bezeichneten Stücke weisen innen und auf dem Kragenrand einen roten Überzug auf. Vgl. auch die Sigillata-Reibschüsseln Abb. 39. M. 1:5.

Loogarten und Rheinfelden-Görbelhof ablesen. Demzufolge müssten die Jurahöhensiedlungen Frohburg und Grosser Chastel noch grösstenteils ins 3. Jahrhundert wie unsere Phasen 18–21 oder Zürich-Altstetten/Loogarten gehören und nicht wie Rheinfelden-Görbelhof ins 4. Jahrhundert hineinreichen. Die rätischen Reibschüsseln waren im ausgehenden 2.[292] und 3. Jahrhundert nicht nur in Augst, sondern auch im Jura und Teilen des schweizerischen Mittellandes beliebt. Im Gutshof von Seeb machen sie sogar 87% aller Reibschüsseln aus und sind dort sowohl im Herrengebäude A als auch in den meisten Nebengebäuden dominant[293]. Im westlichen Mittelland werden sie allerdings seltener[294] und können in der Westschweiz vom Kanton Bern (Ersigen-Murain, Tschugg) bis zum Kanton Genf (Bernex, Genève, Place Grenus) auch in grösseren Fundserien sogar fehlen.

Die frühen Reibschüsseln aus hellbeigem Ton mit *vertikalem Kragenrand* beschränken sich auf die Phasen 1 und 2, mit einem Nachzügler in Phase 8 (Abb. 69). Unter den in unserem Fundmaterial dominierenden Reibschüsseln mit *horizontalem Kragenrand* lassen sich die beiden von S. Martin-Kilcher unterschiedenen Varianten ebenfalls trennen[295]:

1. Stücke mit klobigem Rand und meist deutlich abgesetzter Randleiste. Bei unserem Material besonders typisch: nasen- oder hakenförmig nach unten umgelegter Kragenrand (Abb. 69,**8/55.10/53.11/77.12/69.12/71.16/127.22/110**).
2. Schüsseln mit dünnerer Randleiste, die mehr nach innen geneigt ist und dadurch meist nicht über den Kragen hinausreicht (Abb. 69,**2/67.(5/89).16/124.18/48.19/108.20/110.22/112**).

Die von S. Martin-Kilcher erwogene chronologische Tendenz scheint sich in Augst auf den ersten Blick zu bestätigen: Obwohl die klobige erste Variante erst nach der Variante mit niedriger Randleiste ab Phase 8 erstmals auftritt, finden sich die meisten Vertreter von Variante 1 relativ früh in den Phasen 8–12. Demgegenüber konzentrieren sich die Reibschüsseln der Variante 2 mit niedriger Randleiste auf die späteren Phasen 16–22 (Abb. 69). Dies ist auch in einigen anderen späten Fundkomplexen aus Kaiseraugst der Fall, wo unter den nicht-rätischen Reibschüsseln im 3. Jahrhundert vorwiegend Variante 2 vorliegt[296]. Die Ausnahmen sind aber – sowohl mit Variante 2 in frühen Komplexen als auch mit Variante 1 in sehr späten Zusammenhängen[297] – so zahlreich, dass die «innere Reibschüsselchronologie» entweder weiterhin Gegenstand künftiger Untersuchungen bleiben muss[298] oder mangels Formentwicklung gar nicht erarbeitet werden kann.

Krüge

Wie wir schon oben gesehen haben (Abb. 22), sind der kleinste Kruganteil von 4% in Phase 1 und wohl auch die geringen Anteile in den Phasen 18–22 chronologisch zu werten, während die Detailschwankungen in den Phasen 2–17 durch die unterschiedlichen Funktionen des Fundplatzes entstanden sein dürften. Sowohl die Phasen von Nyon-Bel-Air/Gare als auch die Militärstationen zeigen ähnliche Verteilungspyramiden mit jeweils relativ wenigen Krügen in der frühen Kaiserzeit, deutlich grösseren Anteilen in der mittleren Kaiserzeit und wieder sinkenden Werten im 3./4. Jahrhundert (Abb. 22). Bei den Städten, Vici und Gutshöfen, die in der Regel längere Zeit besiedelt waren, sind Mittelwerte von 5–10% Krügen zu verzeichnen, die in Ausnahmefällen allerdings stark schwanken können, sei es in den verschiedenen Gutshofsgebäuden von Seeb oder im Keramiklager von Oberwinterthur. Dies ist auch im Vicus von Kembs der Fall, da von dort nur Gewichtswerte und keine Stückzahlen bekannt sind (Abb. 22). Die Zunahme der Tonkrüge in der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts ist mir nicht erklärbar. Mit der Abnahme dieser Getränkebehälter im Laufe des 3. Jahrhunderts gehen jedoch die vermehrt auftretenden Trinkbecher aus Ton (Abb. 57) und Glas[299] einher, vermutlich aber auch eine Zunahme der Bronzekrüge, wie sie aus zahlreichen Depotfunden des 3. Jahrhunderts bekannt sind[300].

Die formale Entwicklung der Krüge im Laufe der Phasen bei der Theater-Nordwestecke zeigt auf den ersten Blick wenig Dynamisches (Abb. 70): Krüge mit *Kragenrand*

292 Vgl. eines der frühesten Vorkommen in Oberwinterthur-Römerstrasse, Periode D: Rychener 1984, 99ff., Taf. 46,619; 56,753.
293 Abb. 68 bzw. Chr. Meyer-Freuler in: Drack et al. 1990, 154 Tab. 21.
294 In Lausanne-Vidy einige wenige Exemplare (Kaenel et al. 1980, 146 Taf. 48,586; Paunier et al. 1987, 135 Nrn. 122–124; Paunier et al. 1989, 110 Abb. 150,17). In Nyon-Bel-Air/Gare keine rätischen Reibschüsseln (Morel/Amstad 1990). D. Paunier (1981, 249; 251 Nr. 511) führt aus Genf nur gerade 1 Stück an.
295 Martin-Kilcher 1980, 46, Taf. 42–43.
296 Z.B. Kaiseraugst-Im Liner (Bender 1987, Taf. 6,80.81; 7,83); Kaiseraugst-Schmidmatt (Furger 1989, Abb. 79,4.5; 83,20).
297 Z.B. Martin-Kilcher 1985, Abb. 32,9; Martin-Kilcher 1987, Abb. 20,11; 21,B10.
298 Die Kirchhügel-Perioden in Oberwinterthur lassen die oben aufgezeigte «Entwicklung» jedenfalls nicht erkennen (Rychener 1984, 61f. Abb. 64).
299 Rütti 1991, 80; 91.
300 Beispiele aus Augst: T. Tomasevic-Buck, Ein Depotfund in Augusta Raurica, Insula 42, Bayerische Vorgeschichtsblätter 45, 1980, 91ff., Abb. 5,4, Taf. 8,1 (mit Hemmoorer Eimer, Bronzetrinkbechern u.a.); T. Tomasevic-Buck, Ein Bronzedepotfund aus Augusta Raurica (Dorfstrasse 1, Kaiseraugst, Kt. Aargau), Bayerische Vorgeschichtsblätter 49, 1984, 143ff. Abb. 3,3 bzw. Furger 1987c, Abb. S. 23 (mit 2 Hemmoorer Eimern, Bronzetrinkbechern und diversem Koch-, Auftrags-, Trink- und Waschgeschirr).

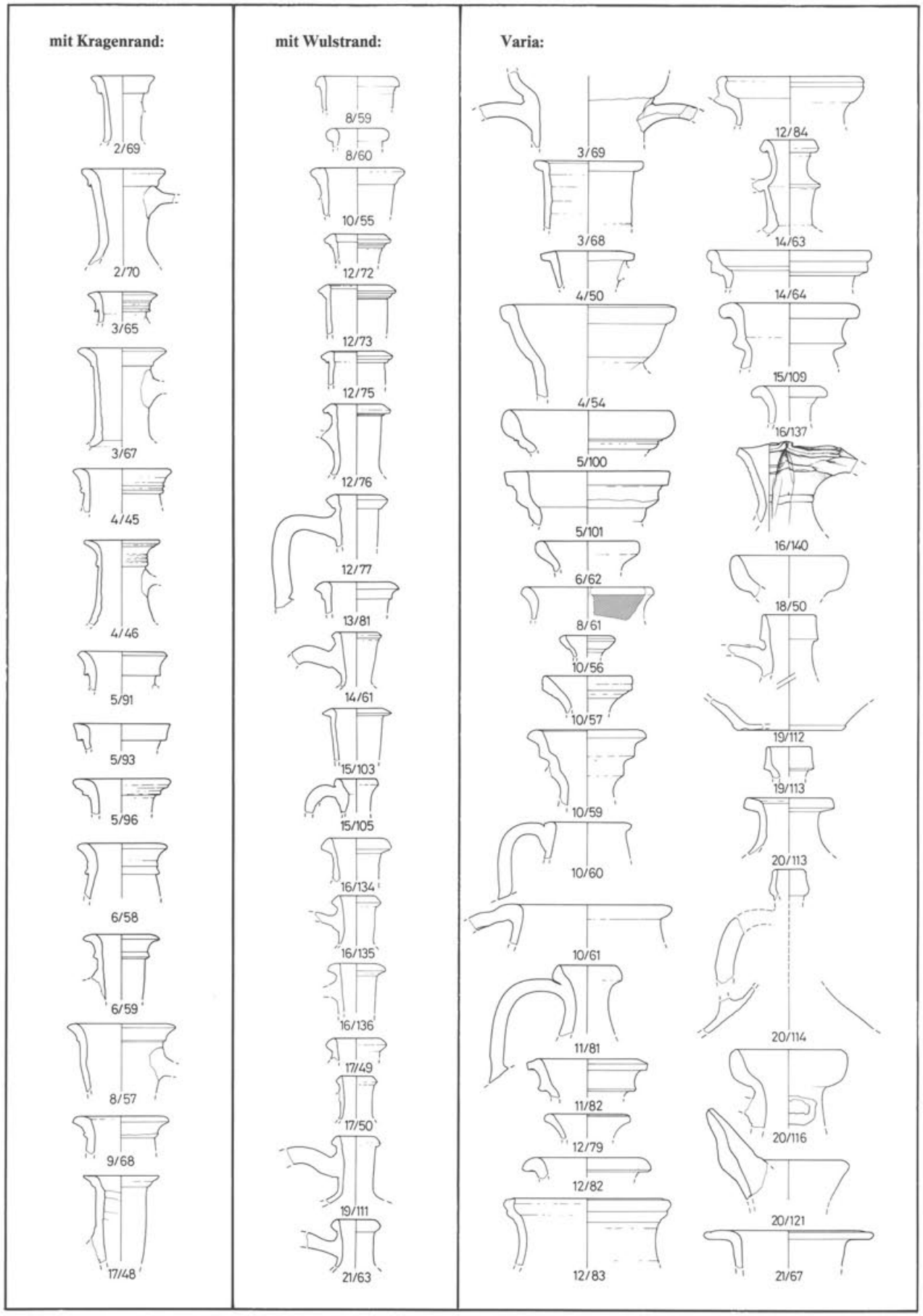


Abb. 70 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer repräsentativen Auswahl der Krüge in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). M. 1:4.

finden sich über eine erstaunlich lange Zeit von Phase 2 bis Phase 9, mit einigen sekundär verlagerten Altstücken in den Phasen 15–22[301]. *Unterschnittene* Ränder, wie sie in augusteischen Fundzusammenhängen üblich sind[302], finden sich noch in den Phasen 2, 3 und 5, allerdings nicht mehr in der typischen Ausprägung mit tief gerilltem Kragenrand. Der Übergang zu den Krügen mit *abgetrepptem* Kragenrand ist fliessend und muss während der Phasen 3–5 erfolgt sein[303].

Kaum von den Stücken mit abgetrepptem Kragenrand zu trennen sind Krüge mit *Wulstrand*, da der untere Wulst bei den späten Kragenrändern bei den Augster Stücken oft bis zum Ausbleiben rudimentiert ist (Abb. 70). Diese Wulstränder erscheinen daher im Profil meist nur als verrundetes Dreieck oder als Halbkreis. Sie lösen die Kragenränder etwa zur Zeit von Phase 8 ab, also etwa mit der Inbetriebnahme des 1. Theaters. Ihr stetiges Vorkommen in praktisch allen Schichten bis mindestens Phase 17 bezeugt deren lange und formal kaum Änderungen unterworfene Lebensdauer (Abb. 70). Auch andernorts ist diese «Zeitlosigkeit» der Krüge mit einfachem Wulstrand und deren Fortleben bis ins 3. Jahrhundert auffallend, so etwa in Avenches[304] oder in späten Kaiseraugster Fundensembles aus dem Zerstörungshorizont der Stadt[305].

Unter den restlichen Krügen finden sich verschiedene Grundformen (Abb. 70): Das frühe Exemplar **3/68** mit auffallend *weitem zylindrischem Hals* erinnert an Krüge in spätaugusteischen Kastellen und an ähnliche Stücke im tiberisch-frühclaudischen Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt[306]. *Trichterförmige* Ränder finden sich – in verschiedener Ausbildung – in den Phasen 3–6, 10, 12, 14, 16, 18 und 20, also über fast die ganze Ablagerungszeit verteilt. Einzig die *abgetreppt-profilierten Trichterränder* scheinen sich auf eine kurze Zeitspanne von Phase 12–14 zu konzentrieren (Abb. 70,**12/83.84** und **14/64**). Dickere Randbildungen mit Abtreppung (Abb. 70,**5/101.10/59.11/82.15/109**) oder mit einfachem Wulst (Abb. 70,**5/100.18/50.20/116**) erinnern etwas an gallische Weinamphoren, sind aber bedeutend kleiner[307].

Die einzigen späten «Leitformen» des 3. Jahrhunderts sind Krüge mit *zylindrisch-bandförmigem Rand*, die mit relativ feingliedrigen Exemplaren unsere Schichten gerade noch erreicht haben (Abb. 70,**19/112.113** und **20/114**). In ihrer jüngeren Ausprägung im Augster Zerstörungshorizont weisen sie eine noch charakteristischere Randform auf und gehören dort zum Geläufigen[308].

Erwähnenswert sind schliesslich ein Krug mit extremer Kleeblattmündung und möglicherweise einer Schlangenauflage auf dem Henkel (Abb. 70 und Taf. 65,**16/140**[309]) sowie eine Schnabelkanne (Abb. 70 und Taf. 83,**20/121**).

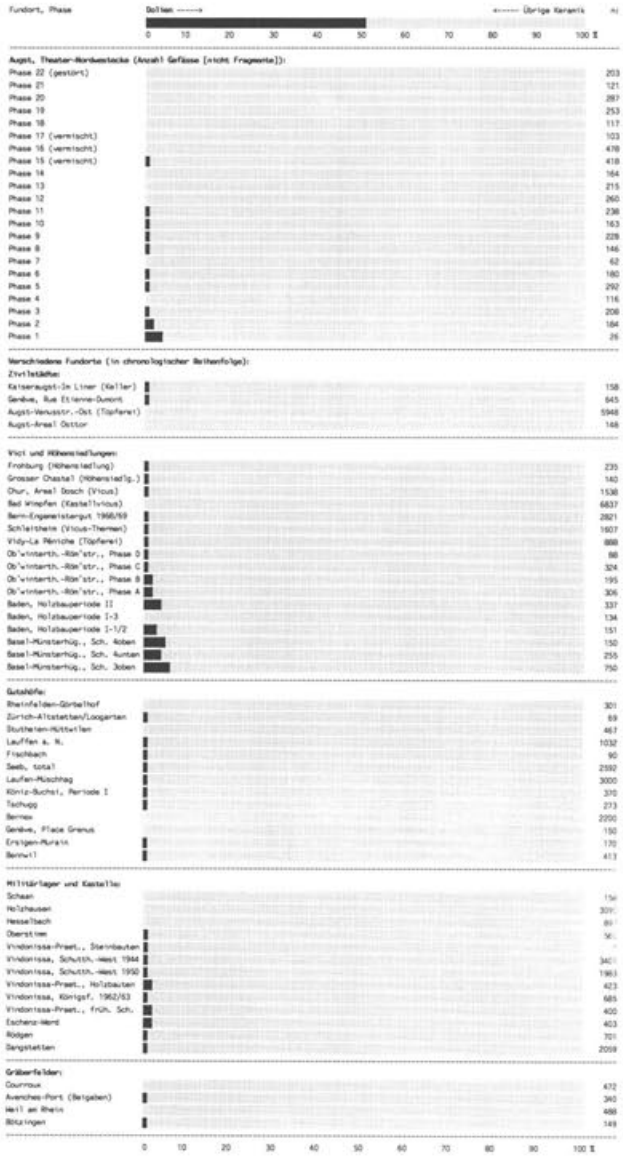
Dolien

Dolien gelten als mediterran-römische Vorratsgefässe, die schon früh in die ersten Militärlager Eingang gefunden haben[310]. In den Schichten vom Basler Münsterhügel lassen sich Frühformen erkennen, die bereits für die spätlatènezeitlichen Schichten 1 und 2 typisch sind. Die geschweifte Randform 6, wie sie auch in den frühen Augster Schichten auftritt (s. unten mit Abb. 72), ist in Basel typisch für die augusteischen Schichten 3 und 4[311]. Die Anteile dieser Dolien sind denn auch in den frühen Fundhorizonten wie Basel oder Baden, Holzbauperiode I-1/2 relativ hoch (Abb. 71). In unseren Phasen 1–2, den Phasen A–B in Oberwinterthur-Römerstrasse oder den frühen Komplexen von Vindonissa ist bereits ein Rückgang der Dolienanteile spürbar. Die augusteische Leitform mit geschweiftem Profil verschwindet im Laufe des früheren 1. Jahrhunderts n. Chr. bereits und findet sich in unserer Stratigraphie ebenfalls nur bis in Phase 2 (Abb. 72,**2/75.76**). Dolien gehören fortan zu den eher seltenen oder gar nur sporadisch auftretenden Gefässformen (Abb. 71), halten sich aber mindestens bis ins späte 3. Jahrhundert, wie die Stücke aus Zürich-Altstetten/Loogarten[312] und Kaiseraugst-Im Liner[313] zeigen. Formal gehen sie zum Teil auf die augusteischen Vorbilder zurück, können aber auch ganz andere Formen, etwa mit Trichterrand oder zylindrischem Hals, annehmen.

In unserer Stratigraphie finden sich Dolien nur bis Phase 15 (Abb. 72), d. h. in den jüngsten Phasen vornehmlich des 3. Jahrhunderts sind sie – zumindest an dieser Fundstelle – nicht mehr vertreten. Es lassen sich drei Grundformen unterscheiden:

1. Frühe Dolien mit geschweiftem Profil und hochgewölbtem Boden (Abb. 72,**1/23.2/75.76**).
2. Dolien mit eingezogenem, verdicktem Rand (Abb. 72,**5/108.8/66.9/75.76**).
3. Dolien mit nach aussen umgelegtem, im Schnitt sichelförmigem Trichterrand (Abb. 72,**5/109.10/64.11/90.15/112**)[314].

301 Es handelt sich um Taf. 58,**15/98.99.106**; 65,**16/130**; 69,**17/48**; 87,**21/62** und 93,**22/115** (aus Platzgründen meist nicht auf Abb. 70).
302 Roth-Rubi 1979, 21ff.
303 Vgl. auch Rychener 1984, 61 Abb. 62; Rychener 1986, 79 Abb. 83.
304 Roth-Rubi 1979, 78 Nr. 86.
305 Furger 1989, Abb. 83,23; 87,34; 89,41, mit den Ausführungen 262 Anm. 49–50.
306 Deschler-Erb et al. 1991, 90ff. Abb. 53,15; 54,95; 71,10.
307 Vgl. z. B. Dangréaux/Desbat 1988, Abb. 5,7–13; 11,1–11; Furger 1989, Abb. 84 und 88.
308 Vgl. die Vergleichsstücke im Katalog zu Taf. 78,**19/112** und die Bemerkungen zu Vergleichsstationen unten mit Tab. 65, 68 und 70.
309 Vgl. dazu auch Schmid 1991, 69 Abb. 45.
310 Z. B. Oberaden (Loeschcke 1942, Taf. 42,112–114); Dangstetten (Fingerlin 1986); Augsburg-Oberhausen (Ulbert 1960).
311 Furger-Gunti 1979, 87ff. Abb. 47.
312 Roth-Rubi/Ruoff 1987, 157 Nr. 85.
313 Bender 1987, 41 Abb. 26.
314 Vgl. dazu einen formal etwas abweichenden Fehlbrand von Kaiseraugst-Schmidmatt (Furger 1991, Abb. 17,8969).



Der Zylinderhals aus Phase 3 (Abb. 72,**3/72**) und das Wandstück mit Leiste (Abb. 72,**5/110**) sind in unserem Fundmaterial Einzelstücke[315].

Wie oben erwähnt, gehen die augusteischen Dolien mit geschweiftem Rand ins frühe 1. Jahrhundert n. Chr. zurück. Nur dieser frühe Dolientyp weist über grosse Distanzen identische Profile auf, auch wenn er nicht wie die Amphoren weitherum verhandelt, sondern nachweislich in Augst lokal produziert worden ist[316].

Die beiden anderen Formen erscheinen gleichzeitig in Phase 5; die Dolien mit eingezogenem, verdicktem Rand scheinen sich in ihren typischen Vertretern mit gerilltem Randwulst auf die Phasen 8 und 9 zu konzentrieren[317], während sich die Vorratsgefässe mit Trichterrand bis in Phase 15 halten.

Das erwähnte Formenspektrum der drei Doliengruppen kann noch durch eine vierte Formvariante ergänzt werden: Sie weist ebenfalls einen nach aussen gelegten Rand auf, ist aber nicht trichterförmig, sondern horizontal abgestrichen. Sie fehlt in unserer Schichtenfolge, ist aber in den Augster Frauenthermen bezeugt[318].

Andernorts, zum Beispiel in Oberwinterthur[319] oder Laufen-Müschhag[320], können die jüngeren Dolien sehr unterschiedlich geformt sein.

Anhand der wenigen Dolienreste aus der Stratigraphie beim Augster Theater liessen sich einige erste Entwicklungstendenzen aufzeigen. Wegen der Seltenheit und den starken regionalen Unterschieden dieser Fundgruppe muss allerdings noch ein grosses Material zusammengetragen werden, um Fragen über deren Funktion, Formentwicklung, Produktionsorte und Absatzgebiete besser beantworten zu können.

Abb. 71 ◀ Anteile der Dolien (▬) am Keramikgesamtbestand in Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Gefässzahlen. Nachweise s. Tab. 79 und 80.

315 Vgl. aber das *Fehlbrand*-Vergleichsstück aus der Töpferei Augst-Venusstrasse-West im Katalog zu Taf. 9,**3/72**.

316 Mehrere Belege bzw. Fehlbrände liegen aus der frühen Töpferei Augst-Westtorstrasse vor (Furger 1991, Abb. 6,26.27 [dort auch Dolien mit abgesetztem Hals und feinem Trichterrand Abb. 6,25]).

317 Vgl. die Vergleichsstücke im Katalog zu Taf. 30,**9/76**, aber auch das plumpe Derivat von Kaiseraugst-Im Liner (Bender 1987, 41 Abb. 26).

318 Ettlinger 1949, Taf. 21,22–24 (dort Taf. 21,17–21 auch die frühen geschweiften und die späteren eingezogenen, nicht aber die trichterförmigen Dolienränder).

319 Rychener 1986, 80f. Abb. 85 (relativ einheitliche Dolia in allen Phasen A bis D, meist mit horizontal abgestrichenem Wulstrand).

320 Martin-Kilcher 1980, 48, Taf. 45.

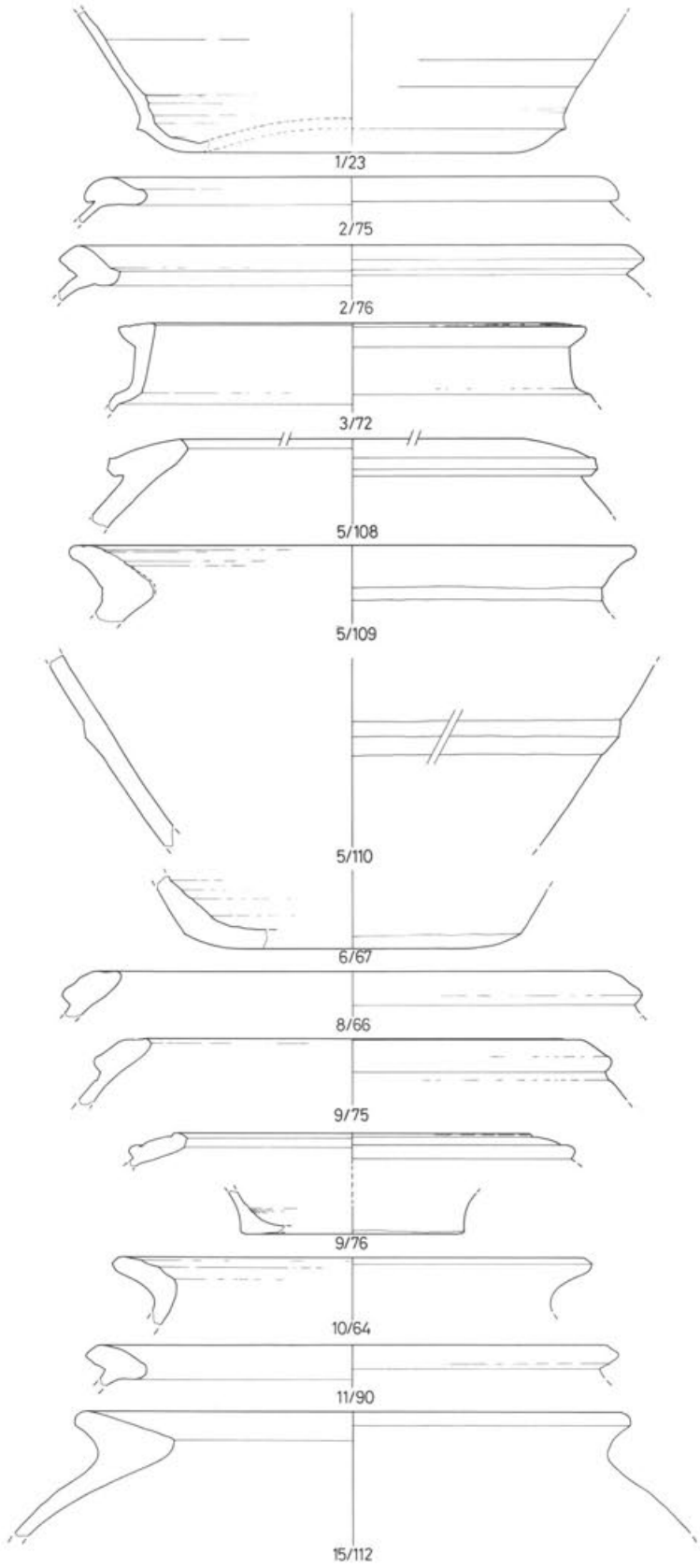


Abb. 72 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung der Dolia in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). M. 1:4.

Amphoren

Relative Häufigkeitsverteilung

Bereits oben (mit Abb. 23) konnten in einzelnen Phasen Schwankungen des Amphorenanteiles festgestellt werden, die allerdings durch den Befund bzw. die Ablagerungsbedingungen verursacht sind. Klammert man diese «Unregelmässigkeiten» aus, so bleibt eine Kurve mit anfänglich sehr wenigen Amphorenresten (Abb. 24, Phase 1), gefolgt von einer langen Phase mit mehr oder weniger gleichbleibenden Zahlen (Vortheaterzeit, 1. und 2. Theater, bis zum Bau des dritten, d. h. Phasen 2–15). Die Gehniveaus und Brandschichten der Phasen 18–21, die im 3. Jahrhundert und nach dem Einsturz grosser Mauerteile abgelagert worden sind, enthalten wiederum sehr wenige Amphoren. Dieses rasche Ansteigen des Imports von in Amphoren abgefüllten Gütern nach Augst im frühen 1. Jahrhundert einerseits sowie das allmähliche Abflachen vom späten 2. bis zum 4. Jahrhundert andererseits deckt sich sehr schön mit den Untersuchungen an den südspanischen *Öl*amphoren: S. Martin-Kilcher konnte anhand der 1251 schichtdatierten Funde aus Augst und Kaiseraugst dieselbe Tendenz feststellen: Auf die Zeit des späten 1. und 2. Jahrhunderts und vor allem auf die Jahrzehnte um 30–70 fallen die meisten der datierbaren Ölamphoren, während im frühen 1. und vor allem ab dem 3. Jahrhundert die Belege rar sind[321].

Formale Entwicklung

Die typologischen Beobachtungen an den Amphoren müssen nach den grossen Gruppen getrennt erfolgen. Da von den mannigfachen Resultaten des Augster Amphorenprojektes von S. Martin-Kilcher zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Arbeit erst die *Ölamphoren* publiziert vorliegen, soll zuerst auf diese kurz eingegangen werden: Die Entwicklung der Ränder der Form Dressel 20 in den Phasen 3–21 ist augenfällig (Abb. 73, rechts). Der Wandel von einfachen, schlichten Wulströndern[322] zu schweren, im Querschnitt dreieckigen und nach innen umgelegten Rändern entspricht genau der von S. Martin-Kilcher vorgelegten Entwicklungsreihe[323].

Die wenigen Belege von kleinen *gallischen Weinamphoren* mit Flachboden lassen sich den von F. Laubenheimer aufgezeichneten, grösstenteils in Südfrankreich produzierten Typen zuweisen (Abb. 73)[324]. Bei den übrigen, aus dem Mittelmeerraum importierten Weinamphoren sind die möglichen Herkunftsgebiete zu vielseitig und die Stückzahl zu klein, um Aussagen erlauben zu können (z. B. Taf. 69,**17/54**).

Saucenamphoren finden sich in den Phasen 2 bis 15 (Abb. 73). Die frühen Stücke mit dünnem Kragenrand sind in der Tradition der augusteischen Amphoren Oberaden 80/81 bzw. Haltern 69 zu sehen[325]. Die Ränder werden im 2. und 3. Viertel des 1. Jahrhunderts etwas dicker und die Randlippe läuft bisweilen spitz aus. Diese Entwicklung wird schon in claudischer Zeit erkennbar[326] und ist zum Beispiel im Kastell Rheingönheim[327] bzw. in unseren Phasen 5–7 vollzogen (Abb. 73). Noch später wird der Rand zunehmend «überhängender» und weist im Querschnitt dicke Sichelform auf (Abb. 73,**7/27.9/77.15/113**). Dies lässt sich zwar anhand unserer Fundserie erkennen, beim derzeitigen Forschungsstand aber nicht mit anderen Funden überprüfen. Was nämlich oben über den allmählichen Rückgang der Ölamphoren in Augst/Kaiseraugst bemerkt wurde, trifft für die Saucenamphoren im Besonderen zu: Sie fehlen nicht zufällig in unseren Phasen 16–22 (Abb. 73[328]), sondern kommen generell in den Fundkomplexen des 3. Jahrhunderts kaum mehr vor.

In Abbildung 73 nicht aufgeführt sind zwei Randstücke aus hellbeigem, körnig gemagertem Ton mit einer Randform ähnlich Haltern 71. Davon stammt ein Stück wohl aus primärer Fundlage in Phase 11, das andere in Phase 15 ist vermutlich sekundär verlagert (Taf. 39,**11/94**; 58,**15/116**).

321 Martin-Kilcher 1987, 181 Abb. 106.
322 Vgl. auch das in Abb. 73 aus Platzgründen nicht aufgeführte, etwas atypische Randstück Taf. 5,**2/78**.
323 Martin-Kilcher 1987, 54ff. Abb. 28, Beilagen 1 und 2. Vgl. auch die Typenbestimmungen der Theaterfunde im Katalog zu Taf. 5–93.
324 Vgl. (allerdings mit wenigen Aussagen zur typologisch-chronologischen Entwicklung der Gefässform) F. Laubenheimer, La production des amphores en Gaule Narbonnaise. Centre de recherches d'histoire ancienne 66 (= Annales Littéraires de l'Université de Besançon 327), Paris 1985, 383ff.; F. Laubenheimer, Le temps des amphores en Gaule. Vins, huiles et sauces. Collection des Hesperides, Paris 1990, 77ff.
325 So auch ein Stück aus der ab 6 v. Chr. dendrodatierten Schicht in Augst, Insula 31 (Furger 1985a, Abb. 5,4).
326 Vgl. das Stück im Militärlager Kaiseraugst-Unterstadt (Deschler-Erb et al. 1991, 96 Abb. 54,96), das Abb. 73,**3/73** sehr ähnlich ist.
327 Ulbert 1969, 33, Taf. 17,3.4.
328 Ein unsicheres bzw. atypisches, verlagertes (?) Stück aus Phase 22: Taf. 93,**22/124**.

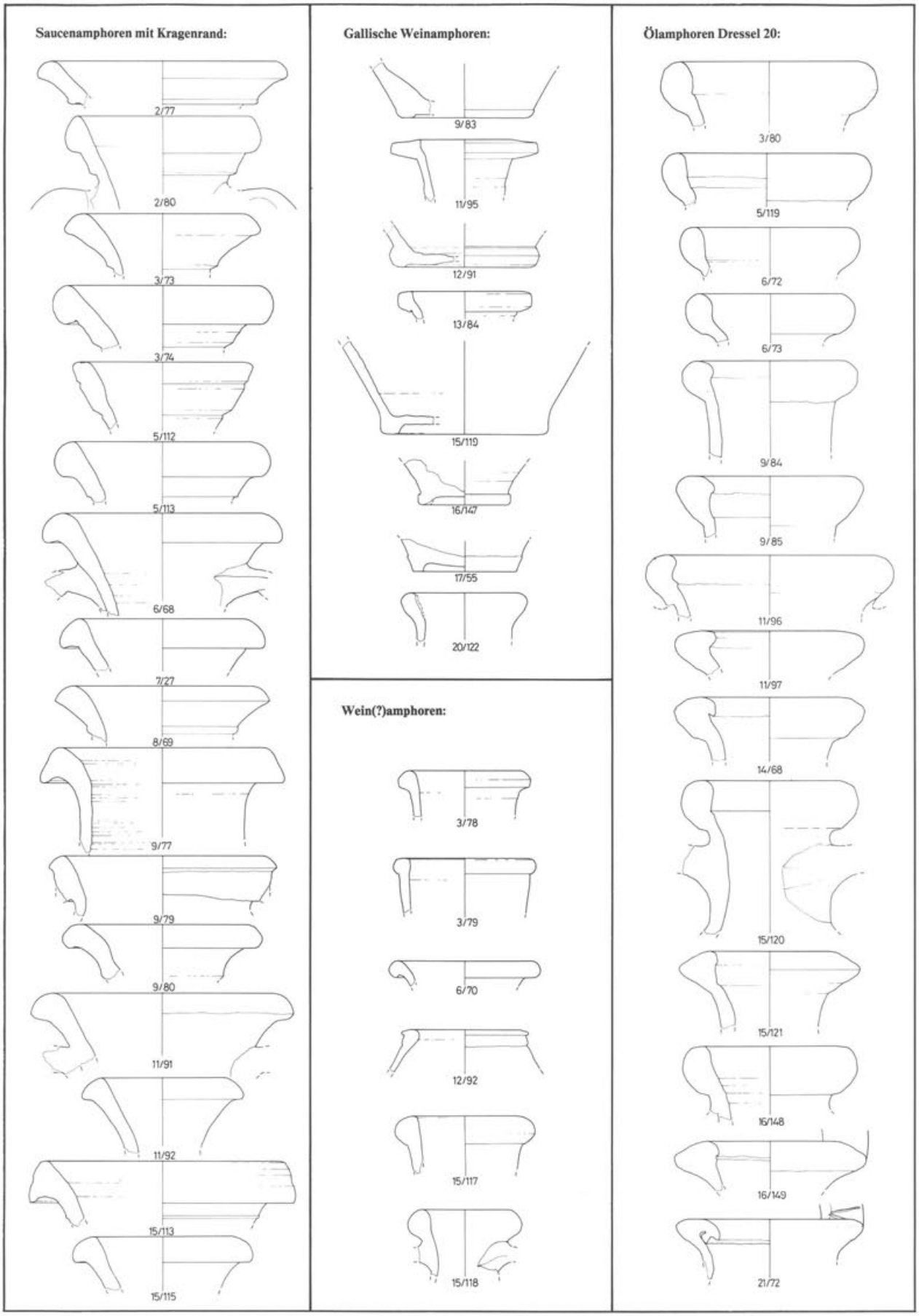


Abb. 73 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenstellung einer Auswahl der Amphoren in ihrer formalen Entwicklung in den Phasen 1–22 (Auszüge aus den Tafeln 1–94). M. 1:5.

Typologische Charakterisierung und Datierung der Phasen 1–22 aufgrund von Vergleichsstücken und -komplexen

Zeitstellung von Parallelen und Vergleichsstücken

Im Katalog zu den Tafeln 1 bis 94 sind verschiedene Hinweise zu Sigillatapunzen und -töpfern, Parallelen und Vergleichsstücken sowie deren Vergesellschaftungen in geschlossenen Inventaren bzw. datierten Fundkomplexen zusammengestellt[329]. Die daraus resultierenden Datierungen sind als Ansätze bzw. Laufzeiten der einzelnen Formen zu verstehen. Diese möglichen Datierungs*spannen* für einzelne Katalognummern sind in Abbildung 74 dargestellt.

Angestrebt wird die Datierung der *Phasen* 1 bis 22, was einerseits Auskünfte über die Zeitstellung bisher nicht datierter lokaler Keramikformen verspricht, andererseits das historisch-chronologische Gerüst für die Bau- und Nutzungsgeschichte der Theater-Nordwestecke abgeben soll. Mit der Phasendatierung ist konsequenterweise – insbesondere aus letzterer Fragestellung heraus – die *Datierung der Sedimentationszeit* der betreffenden Schichten gemeint und nicht primär die Herstellungs- und Laufzeit der darin gefundenen Keramik, Münzen usw.

Ähnlich wie bei einer Münzenserie, die zu einem bestimmten Zeitpunkt aus dem Umlauf entfernt wird und in den Boden gelangt[330], so finden sich auch in unseren Schichten bzw. Phasen Funde, die zum Zeitpunkt ihrer (letzten) Einsedimentierung bereits ein gewisses Alter aufgewiesen hatten. Dieses Phänomen ist in der Regel bei Keramik nicht so extrem wie bei Münzen, da Geschirr rascher in Brüche ging als das Geld im Umlauf war und schliesslich verloren wurde.

Ein in der ganzen provinzialrömischen Archäologie zu beobachtender Umstand zeigt sich auch hier: Je jünger die Fundkomplexe sind, desto vager sind deren Einzelstücke bzw. ihre Gesamtheit zu datieren. In den frühen Phasen 1 bis 9 sind sowohl die Einzeldatierungen als auch deren Streuung relativ eng begrenzt (Abb. 74). Diese scharfen Datierungsmöglichkeiten im 1. Jahrhundert nehmen kontinuierlich ab. In den letzten ungestörten Phasen 18–21 sind kaum mehr eng datierbare Elemente auszumachen, die einen exakten *terminus post quem* für deren Einsedimentierung hergeben würden.

Das chronologisch heterogenste Bild zeigen die Phasen 15 bis 17 (und 22): Die Durchmischung mit älteren Funden ist hier sehr augenfällig; sie stammen aus tieferen Schichten, die beim Aushub der Bühnenmauerfundamente tangiert worden sind[331]. Die Durchmischung war in Phase 15 beim Fundamentaushub selbst und dann in Phase 16 anlässlich der partiellen Bühnenmauerplünderung besonders stark: Über die Hälfte der gut datierbaren Einzelstücke dieser beiden Phasen sind Altstücke (Abb. 74)!

Wollen wir das Sedimentationsereignis einer Phase datieren, so sind verschiedene Aspekte in Betracht zu ziehen:

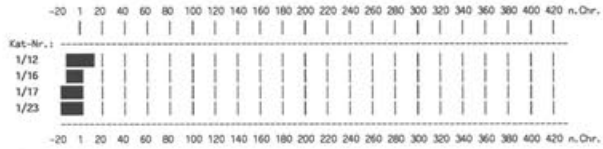
- Eine *kontinuierliche* Begehung, Benutzung und Bebauung des Platzes führt zu einer *allmählichen* Einsedimentierung von Abfällen und Funden über eine längere Zeitspanne hinweg. Das Fundmaterial ist für diese Zeit*spanne* repräsentativ.
- Im Falle einer *raschen* Einsedimentierung (z. B. Brandschichten Phasen 3, 11, 13? 19, 20) ist mit grosser Wahrscheinlichkeit eine «Momentaufnahme» eines «Hausrates» im Fundmaterial greifbar.
- Die Sedimente und die Heterogenität des Fundmaterials lassen für einige Phasen vermuten, dass anderswo entstandenes Kulturschichtmaterial als Aufschüttung oder Planie *sekundär verlagert* wurde (z. B. Kiesschichten Phase 2, Mörtel- und Steinschutt Phase 7, Sand/Kies-«Böden» Phasen 4, 8, 10 und 18). In diesem Falle sind Altfunde zu erwarten, die keine Schlüsse auf die Nutzung oder Struktur des Fundortes zulassen.
- Nur die jeweils *jüngsten* Stücke in einem Phasenkomplex kommen nahe an die Sedimentationszeit bzw. den Sedimentationsabschluss heran.
- Nicht nur Einzeldatierungen sind bei der Beurteilung der relativen und absoluten Chronologie zu berücksichtigen (Abb. 74), sondern auch Entwicklungs*trends*, wie sie sich durch die statistische Auswertung zahlreicher Einzel*elemente* erkennen lassen (z. B. Abb. 50 und 56).
- In einem letzten Schritt sollen Ensemblevergleiche zwischen unseren Phasen 1–22 und einigen auswärtigen, datierten oder eng datierbaren Fundkomplexen die Gemeinsamkeiten gleichzeitiger Fundensembles herausarbeiten und eine Korrelation der Phasen 1–22 mit diesen Vergleichsstationen ermöglichen (vgl. unten).

329 Diese Hinweise zu Vergleichsstücken erfolgten nicht systematisch (vgl. auch die diesbezüglichen Bemerkungen in der Einleitung). Da die Erfassung der in Augst selbst hergestellten Gebrauchskeramik ein Hauptziel dieser Arbeit ist, wurden vor allem publizierte Augster und Kaiseraugster Fundkomplexe berücksichtigt.

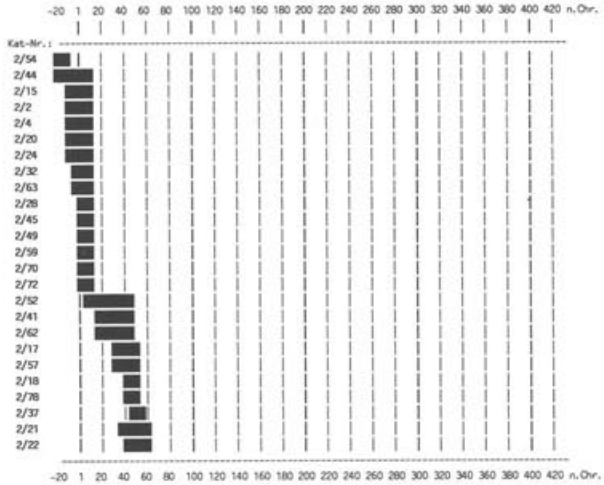
330 Zwei Augster Beispiele: M. Peter, Ein römischer Geldbeutel aus Augst BL, AS 13, 1990, 165ff.; M. Peter, Fundmünzen aus dem Bereich des frühkaiserzeitlichen Lagers in Kaiseraugst, in: Deschler-Erb et al. 1991, 115ff. – Allgemein: K. Kraft et al., Bemerkungen zur kritischen Neuaufnahme der Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland, Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 7, 1956, 10ff., bes. 35ff.

331 Vgl. Synthese am Schluss des Bandes.

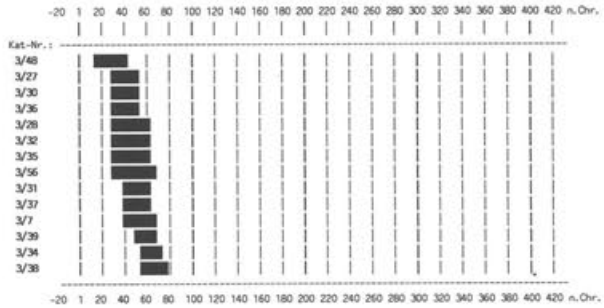
Phase 1:



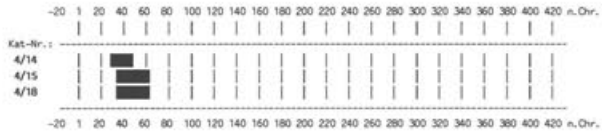
Phase 2:



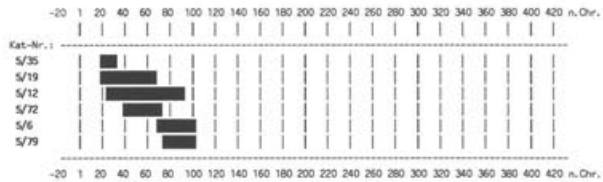
Phase 3:



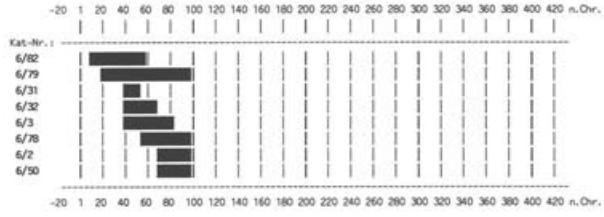
Phase 4:



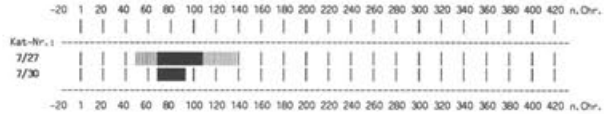
Phase 5:



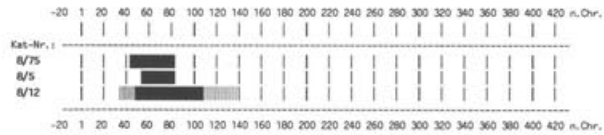
Phase 6:



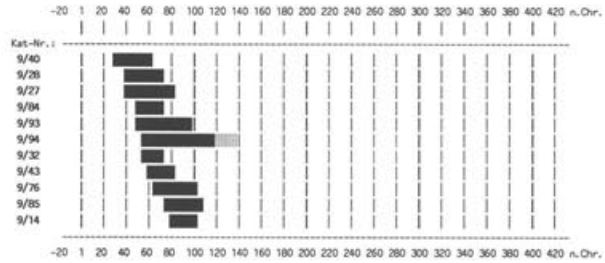
Phase 7:



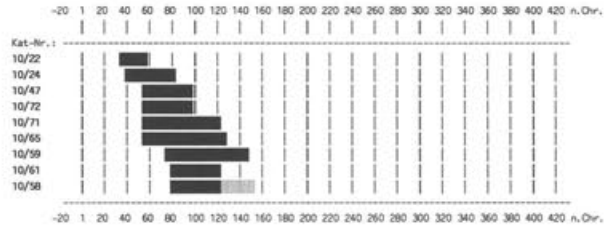
Phase 8:



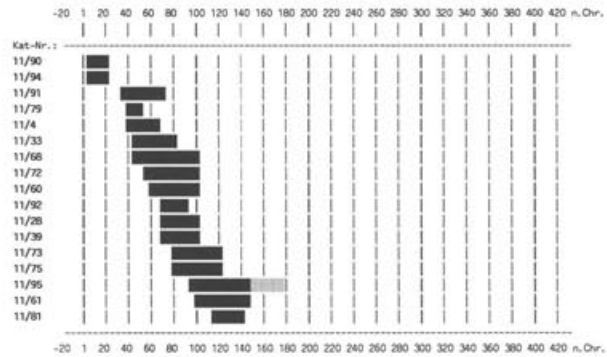
Phase 9:



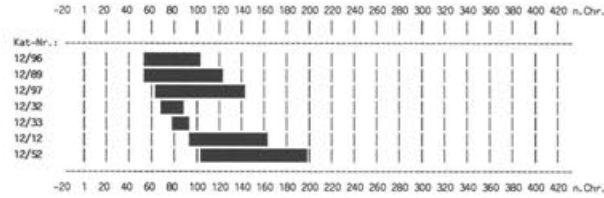
Phase 10:



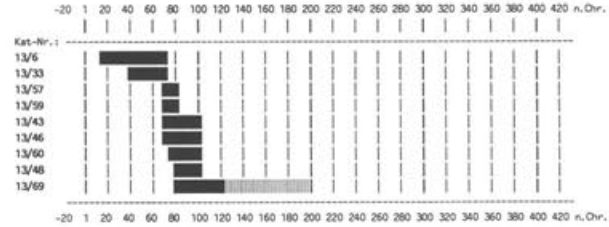
Phase 11:



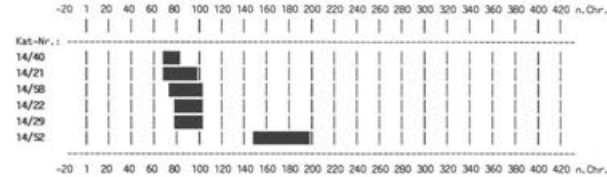
Phase 12:



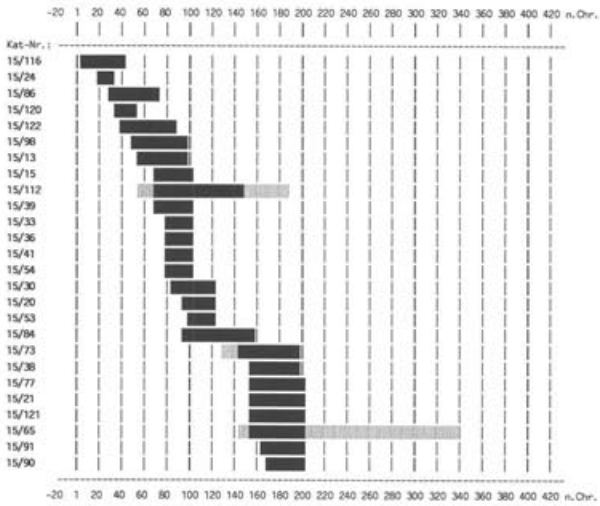
Phase 13:



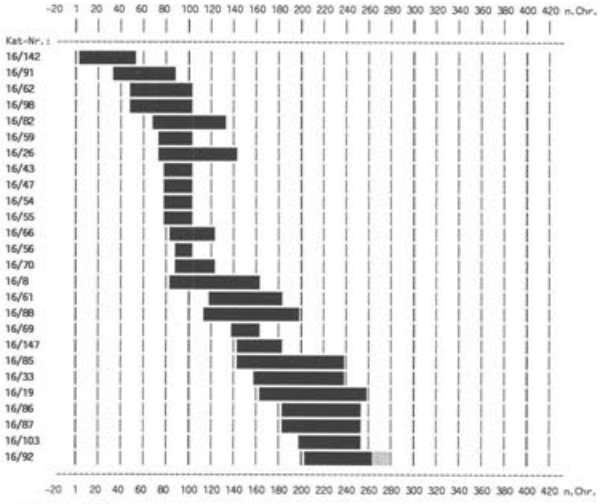
Phase 14:



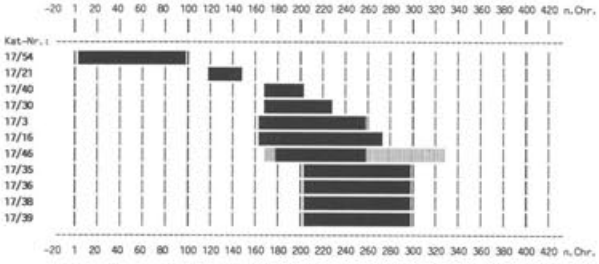
Phase 15:



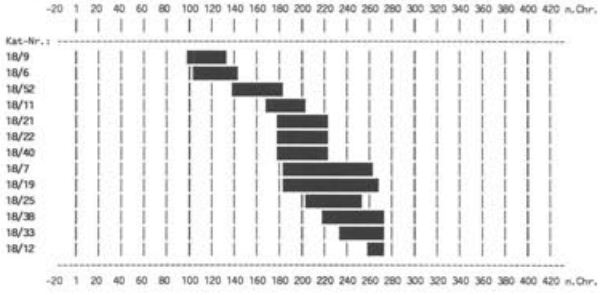
Phase 16:



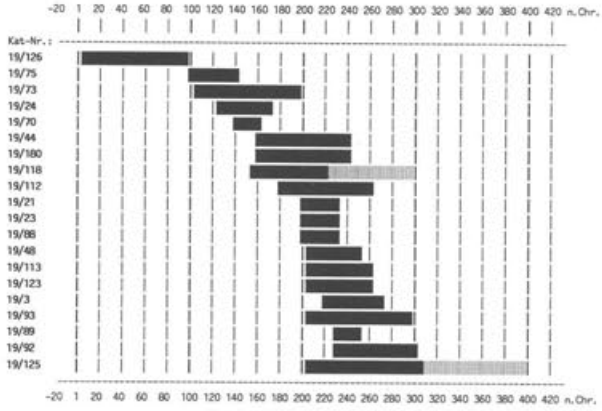
Phase 17:



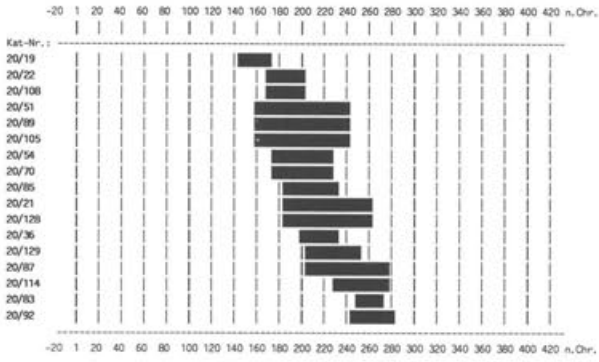
Phase 18:



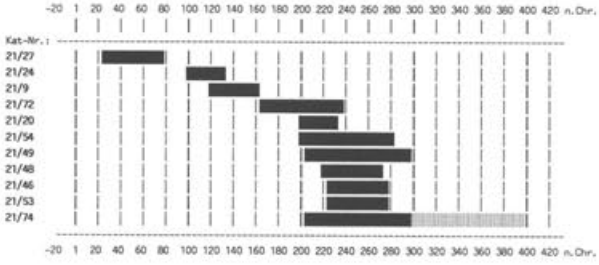
Phase 19:



Phase 20:



Phase 21:



Phase 22:

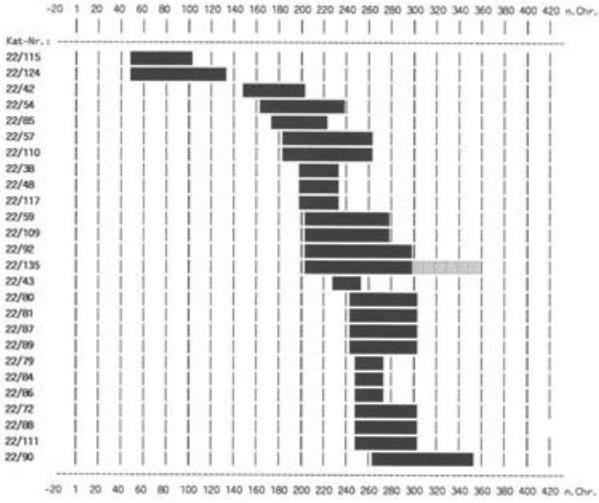


Abb. 74 (Doppelseite) Augst, Theater-Nordwestecke. Einzeldatierungen ausgewählter Katalognummern aufgrund der TS-Bestimmungen und von Parallelen in Vergleichskomplexen und -stationen (vgl. Katalog), zusammengestellt nach den Phasen 1–22.

Gehen wir von den jeweils jüngsten, aufgrund der im Katalog zusammengestellten Vergleiche datierten *Einzelstücken* in den Phasen 1 bis 22 aus (Abb. 74), so lassen sich sowohl Perioden in kontinuierlicher Abfolge feststellen als auch Phasengruppen mit fast gleichzeitiger Sedimentation:

Phase 1: 2/4 n. Chr. (dendrodatierte Schwellhölzer) bis um 10 n. Chr.
Phase 2: um 10 bis 40/50
Phase 3: um 40/50 bis 60
Phase 4: um 60
Phase 5: um 60 bis 80
Phase 6: um 60 bis 80
Phase 7: um 80
Phase 8: um 80 bis 90
Phase 9: um 80 bis 100
Phase 10: um 80 bis 100/110
Phase 11: um 80/90 bis 120/140
Phase 12: um 90/100 bis 130/160
Phase 13: um 80 bis 120
Phase 14: um 80/100 bis 150/200
Phase 15: um 160 bis 200 (sowie sehr viele Altstücke)
Phase 16: um 180 bis 220/260 (sowie sehr viele Altstücke)
Phase 17: 3. Jahrhundert
Phase 18: um 200/220 bis 270
Phase 19: um 200/220 bis 240/300
Phase 20: um 200/240 bis 250/280
Phase 21: um 200/240 bis 260/300
Phase 22: um 240/260 bis 280/310 (sowie neuzeitliche Funde aus der Humusschicht).

Aufgrund des Befundes sind einige Phasen zu einer «Siedlungseinheit» mit Bodenschicht/Gehniveau *und* zugehöriger Brandschicht zusammenzufassen[332]. Gerade in diesen Fällen weisen die Phasenpaare kaum nennenswerte chronologische Unterschiede auf:

- Gehniveau Phase 4 zu Brandschicht Phase 5
- Gehniveau Phase 10 zu Brandschicht Phase 11
- Brandschicht Phase 13 zu Oberfläche und Deckschicht Phase 14
- Gehniveau Phase 18 zu Brandschicht Phase 19
- Brandschicht Phase 20 zu Schuttschicht Phase 21.

Korrelationsversuch der Phasen 1 bis 22 mit Vergleichsstationen

Vorbemerkungen

Die meisten im folgenden aufgeführten Vergleichsstationen weisen eine längere Belegungsdauer als die einzelnen Augster Phasen auf. Wenn sie dennoch unter *einer* Augster Phase aufgeführt werden, ist das als schwerpunktmässige Korrelation zu verstehen. Insbesondere die Phasen 3–9 und 18–21 lösen sich in rascher Folge in jeweils kurzen Abständen ab. Andererseits muss auch mit Lücken (Hiaten) in der Schichtenfolge vor dem Augster Theater gerechnet werden, vor allem im 2. Jahrhundert (um Phase 14) und zur Benutzungszeit des 3. Theaters in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts (zwischen Phasen 15 und 16).

Einige neuere Publikationen bzw. Fundstellen konnten aus zeitlichen Gründen nicht mehr im Detail aufgenommen und in die Statistiken integriert werden[333].

Es liegt in der Natur der lokalen Versorgung mit Gebrauchskeramik, dass mit zunehmender Distanz zu Augst ein Vergleich auf der Basis des gesamten keramischen Materials erschwert oder verunmöglicht wird[334]. In gewissem Masse gilt dies auch für die helvetische TS-Imitation, die – auch innerhalb der heutigen Schweiz – starken regionalen Anteilsschwankungen unterworfen ist (dazu oben mit Abb. 49 und 50).

Die ausführlich dargelegten und in den Tabellen 6ff. statistisch untermauerten Korrelationen verschiedener Fundstellen mit unseren Phasen 1–22 sind in Abbildung 75 in einer Übersicht dargestellt.

Vor Phase 1

Rödgen

Rödgen ist mit seiner Belegungsdauer im 2. Jahrzehnt v. Chr.[335] deutlich älter als Phase 1, was trotz der geringen Materialbasis deutlich wird: Unter den Sigillaten dominieren in Rödgen – bei Tellern wie bei Saucenschälchen – die Randformvarianten des Service 1. Die wenigen zuweisbaren Stücke der Augster Phase 1 gehören hingegen zum Service 2 (Tab. 6), mit Ausnahme wahrscheinlich eines Bodenstückes Haltern 7 (Taf. 1,**1/4**). Trotz seiner Lage im «imitationsarmen» Norden setzt sich Rödgen mit einem Anteil von immerhin 5% TS-Imitationen unter dem Sigillata-Bestand deutlich von unserer Phase 1 ab (Abb. 50; Tab. 6). Rödgen liegt in dieser Beziehung –

332 Die Trennung erfolgt nur dann in einzelne Phasen, wenn beide Einheiten für sich statistisch genügend auswertbares Fundmaterial enthalten (in der Regel mindestens 80–100 Randstücke).
333 So etwa mehrere neue Fundpunkte in Oberwinterthur (Rychener 1988).
334 Wenn dann zusätzlich auch mehrere statistisch relevante Vergleichskriterien infolge unvollständiger oder unübersichtlicher Materialvorlagen wegfallen, muss ein Vergleich ausbleiben, so etwa mit der mehrphasigen Fundstelle Nyon-Bel-Air/Gare 9 (Morel/Amstad 1990).
335 Schönberger/Simon 1976.

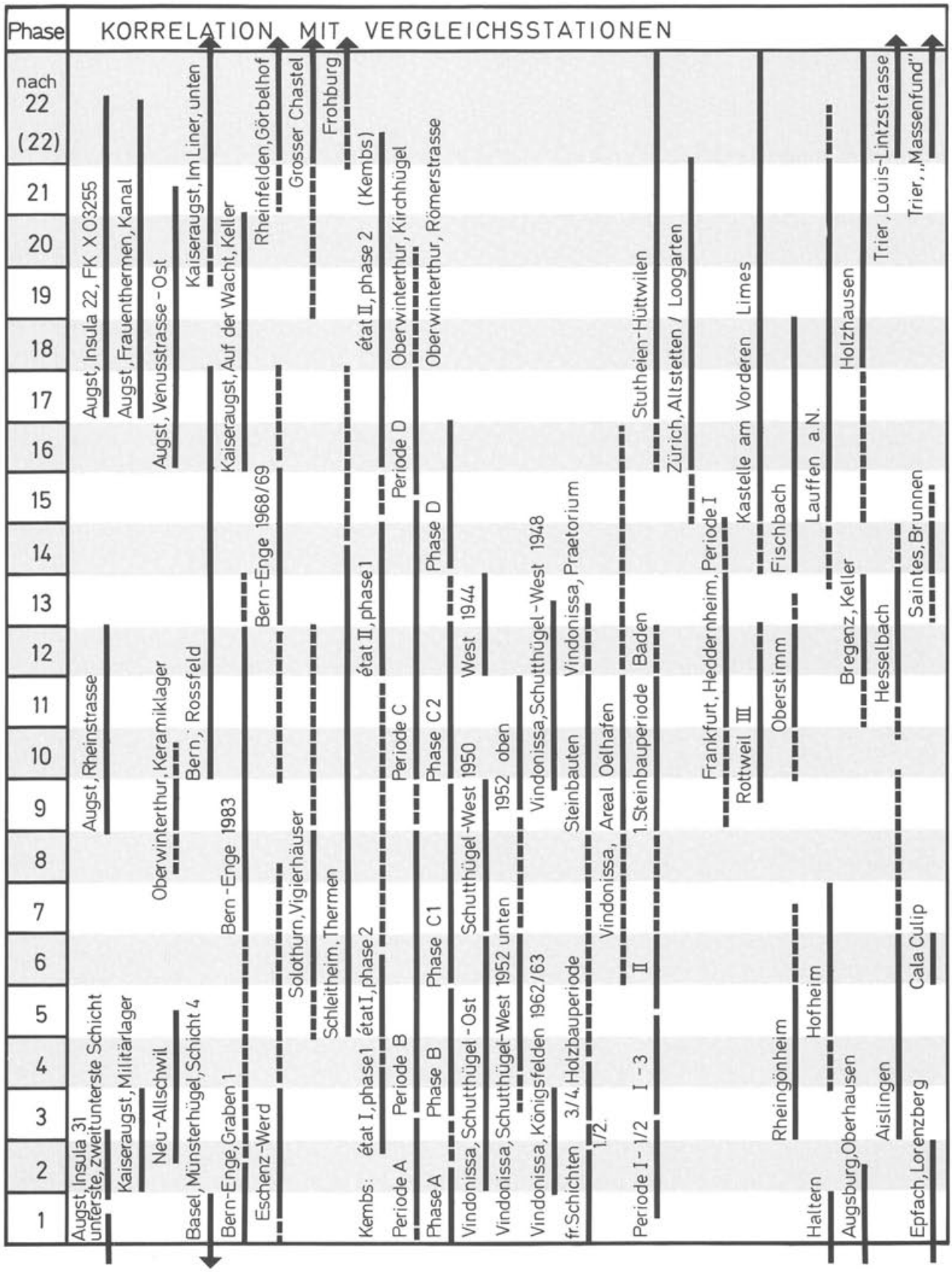


Abb. 75 Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen: Korrelationsversuch der Augster Phasen 1–22 (Kolonne links) mit den im Text behandelten Vergleichsstationen. Die Zeitskala ist nicht chronologisch-regelmässig, sondern hält sich an die Phasen. Zur absoluten Datierung siehe S. 454ff. und Abb. 244.

statistisch wie auch chronologisch – zwischen den Schichten 3oben (ohne Imitationen) und 4 (6% Imitationen) von Basel-Münsterhügel (Abb. 50). Für weitere Vergleiche ist unser Material aus Phase 1 leider zu spärlich.

Tabelle 6:

Fundort/Phase: Rödgen (Kastell)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	vor 1 (oder etwa 3)
Anteil TS-Imitation	50	(6/7) regionaler Unterschied
Verhältn. TS-Tassen	29	vor 1
Verhältn. TS-Teller	32	vor 1
Anteil Glanzton	56	- (frühe Firnisware!)

Basel-Münsterhügel, Schichten 3oben und 4

Die beiden augusteischen Schichten[336] sind ebenfalls älter als unsere Phase 1. Selbst die obere Schicht 4 (Tab. 7; 8) ist noch älter als die erst 6 v. Chr. beginnende unterste (dendrodatierte) Schicht von Augst, Insula 31[337], wie sich dies schön im ersten Auftreten südgallischer Sigillata (Abb. 27)[338] und im Anteil der Sigillata-Imitationen ablesen lässt (Abb. 50). Der Wert der Münsterhügel-Komplexe liegt für das nahe Augst vor allem darin, dass das Basler Material publiziert ist und mannigfaltige Vergleichsmöglichkeiten bietet, insbesondere mit der nur lokal verbreiteten Gebrauchskeramik.

Die für die frühen Augster Schichten so typischen grauen Näpfe mit eingezogenem Rand (Taf. 1,**1/12.13**) kommen bereits in Schicht 3oben unter dem Basler Münster vor[339], ebenso Dolien mit derselben Bodengestaltung wie das Fragment aus Phase 1 (Taf. 1,**1/23**)[340]. Näher bei unserer Phase 1 und auf dem Basler Münsterhügel erst ab Schicht 4 vertreten sind das Service 2, TS-Imitationsschüsseln wie Taf. 1,**1/10** und **1/11**, Kochtöpfe wie Taf. 1,**1/17** sowie feine Töpfe bzw. Tonnen ähnlich Taf. 1,**1/16**[341].

Tabelle 7:

Fundort/Phase: Basel-Münsterhügel, Schicht 4oben		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	1 oder vorher
Anteil "Arretina"	27	vor 1
Anteil TS-Imitation	51	vor 1 oder um 2
Anteil Lampen	13	etwa 1

Tabelle 8:

Fundort/Phase: Basel-Münsterhügel, Schicht 4unten		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	1 oder vorher
Anteil "Arretina"	27	vor 1
Anteil TS-Imitation	51	deutlich vor 1
Anteil Lampen	13	vor 1

Phase 1

Augst, Insula 31, unterste Schicht

Der unterste Fundhorizont einer kleinen Leitungsgrabung lieferte Hölzer, die ins Jahr 6 v. Chr. dendrodatiert werden konnten[342]. Das keramische Material ist ähnlich spärlich wie jenes unserer Phase 1 (Taf. 1). Die Arretina dominiert in beiden Komplexen; südgallische Sigillata ist aber schon vorhanden (Abb. 27; Tab. 9). Beiden Fundstellen gemeinsam sind auch mehrere Saucenschälchen des Service 2 und Teller mit Steilrand. Ferner ist auch ein jeweils deutliches Überwiegen der echten über die imitierte Sigillata festzustellen. Mit dem niedrigen Wert von 13% Imitation liegt die unterste Schicht von Insula 31 im Trend allerdings deutlich früher (fast bei den 6% von Basel-Münsterhügel, Schicht 4) als unsere Phase 1 mit 38% Imitation (Tab. 9 und 78; Abb. 50). Als ein weiteres typologisches Indiz für das – dendrochronologisch belegte – frühere Ansetzen in der Insula 31 mag man auch das nur dort belegte Service 1 (1a) betrachten. Saucenschälchen Drag. 24 und südgallische Reliefschüsseln Drag. 29 fehlen noch in beiden Komplexen. Unter der Gebrauchskeramik fallen die beiderorts mit Einzelstücken vertretenen Tonnen mit Rollstempelmuster und Dolien mit hochgewölbtem Boden auf. Wegen der schmalen Materialbasis kann aber nicht von übereinstimmenden Inventaren gesprochen werden, obwohl dies wegen der nur 7 Jahre auseinanderliegenden Anfangsdaten (6 v. Chr. in der Insula 31; 2 n. Chr. beim Theater) zu erwarten wäre.

Tabelle 9:

Fundort/Phase: Augst, Insula 31, unt. Schicht (6 v. Chr.)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	-	etwa 1 bis 2 (oder früher)
Anteil "Arretina"	27	wenig vor 1
Anteil TS-Imitation	51	vor 1
Anteil Kochtöpfe	-	?

Windisch-Vindonissa, Praetorium, frühe Schichten

Die Anteile von Arretina und TS-Imitation und die Formenspektren bei den Sigillatagefässen aus den untersten Schichten vom Areal Windisch-Scheuerhof[343] erlauben eine gute Korrelation mit den Augster *Phasen 1 und 2* (Tab. 10). Späte Elemente wie Drag. 18 und Drag. 35/36, welche unsere Statistik beeinflussen (Abb. 32), erscheinen zwar tabellarisch, nicht jedoch in Fundkatalog und Abbildung[344].

Für ein etwas früheres Einsetzen der Funde in Vindonissa als unsere Phase 1 sprechen vielleicht die mehrfach vorhandenen italischen Platten. Auch die Töpferstempel

336 Furger-Gunti 1979.
337 Furger 1985a.
338 Furger-Gunti 1979, 119.
339 Furger-Gunti 1979, Taf. 30,534; Schicht 4: Taf. 40,722–727.
340 Furger-Gunti 1979, Taf. 28,500.
341 Furger-Gunti 1979, Abb. 55; Taf. 35,641–643; 36,657; 37,660; 40,710–712; 41,750; 43,781.
342 Furger 1985a, 129ff. Abb. 5–8; Furger 1988, 157 mit Anm. – Zur Arretina vgl. auch Rychener 1988, 107f. Tab. 608.
343 Meyer-Freuler 1989, 11ff., Tab. 1–2 und 28–42; Taf. 1–8.
344 Meyer-Freuler 1989, Tab. 1, Taf. 1–3.

auf der Arretina von Vindonissa-Praetorium/Scheuerhof sind zum Teil früh: Von insgesamt sieben Stempeln aus den «frühen Schichten» gehören zwei in den Horizont Haltern, zwei jedoch sind noch älter[345]. Ansonsten ist das Formenspektrum der italischen und südgallischen Sigillata von Vindonissa ziemlich identisch mit jenem unserer Phasen 1 und 2 (Taf. 1–2). Auch die Sigillata-Imitation ist, soweit beiderorts belegt, durchaus vergleichbar (Taf. 1–3). Auch die Schüsseln Drack 22A, insbesondere in der Variante mit eingezogener Wandung, kommen ebenfalls in Augst vor, allerdings in einer frühen Töpferei an der Westtorstrasse, wo sie zusammen mit andern TS-Imitationen (Drack 1A, 3C und 7) hergestellt worden sind[346]. Nigra-Schüsseln mit eingezogenem Rand finden sich sowohl in den frühen Schichten unter dem Praetorium als auch in den frühesten Augster Phasen (Abb. 55). Die Form ist charakteristisch für die ganze augusteische und tiberische Zeit. Etwas später erst setzen Nigraschüsseln mit ausladender Leiste (Hofheim 97Aa) ein – in Augst ab Phase 2 (Abb. 55). Sie sind bezeichnenderweise in den frühen Vindonissa-Schichten noch nicht vertreten. Die entsprechenden Reibschüsseln, Krüge und Dolien fügen sich wiederum gut in das – leider mit nur wenigen Stücken dokumentierte – Spektrum der Augster Phasen 1–2 ein.

Tabelle 10:

Fundort/Phase: Vindonissa-Praetorium, frühe Schichten		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	2
Anteil "Arretina"	27	1
Anteil TS-Imitation	50	1 bis 2
Verhältn. TS-Tassen	29	1 bis 2 oder früher
Verhältn. Drag. 24/27	28	um 2
Verhältn. TS-Teller	32	(2 bis 9)
Verhältn. TS-Schüsseln	37	zwischen 2 und 3
Verhältn. Drag. 29/37	40	(vor) 2 bis (spätestens) 4

Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase A

Von den verschiedenen Fundstellen im Vicus von Oberwinterthur-Vitudurum werden die ausführlich publizierten Phasen- bzw. Perioden-Ensembles vom Kirchhügel und von der Römerstrasse 186 sowie das Keramiklager vom Unteren Bühl mit den Augster Phasen verglichen[347].

Römerstrasse, Phase A beginnt aufgrund mehrerer Dendrodaten im Jahre 1 v. Chr. und reicht mit datiertem Reparaturholz bis mindestens ins Jahr 12 n. Chr.[348], setzt also nur zwei Jahre vor unserer ebenfalls dendrodatierten Phase 1 ein. Entsprechend übereinstimmend sind auch die Fundmaterialien, insbesondere die Typenspektren bei der Terra sigillata (Tab. 11). Die Phase A hat jedoch, nach Ausweis der TS-Teller (Abb. 32) und der Reliefsigillaten Drag. 29 und Drag. 30, noch mindestens in Phase 2 hineingereicht (Abb. 75). Dafür spricht auch der grosse Anteil der Drack-21-Knickschüsseln, die ebenfalls in der Augster Phase 2 mit vier Stück am stärksten vertreten sind (Taf. 3 und Abb. 55,**2/31–34**). Das Spektrum der Krüge von Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase A deckt sich sogar mit jenem unserer Phasen 2–4 (Abb. 70). In Augst finden sich die für Oberwinterthur so typischen bemalten Flaschen sowohl in spätaugusteischen Schichten als auch in jüngeren Zusammenhängen kaum[349]. Die für diese Phase der Römerstrasse ebenfalls charakteristischen Drack-22-Schüsseln mit Einziehung unter dem Rand fehlen zwar in der Augster Theater-Stratigraphie, wurden aber auch in Augst, in spätaugusteischer oder frühtiberischer Zeit, produziert[350]. Sie müssen auch aufgrund ihres mehrfachen Vorkommens im augusteischen Horizont G von Massongex recht früh sein[351]. Bezeichnenderweise kommen sie in der Periode A vom Oberwinterthurer Kirchhügel nicht mehr vor.

Tabelle 11:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase A		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	1 bis 2
Anteil "Arretina"	27	1
Anteil TS-Imitation	50	(etwa 1)
Verhältn. TS-Tassen	29	1
Verhältn. TS-Teller	32	etwa 2
Verhältn. TS-Schüsseln	37	3 bis 4
Verhältn. Drag. 29/37	40	1 bis 3
Anteil Lampen	13	ab 3/4

Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1

Von den latène- und römerzeitlichen Strukturen der Grabung Bern-Engemeistergut von 1983[352] bietet sich vor allem die zeitlich geschlossene frührömische Füllung von Graben 1 für Vergleichszwecke an. *TS-Imitationen* sind sehr häufig; sie machen knapp zwei Drittel aller Funde mit Glanztonüberzug aus und entsprechen damit höchstens unserer Phase 1 (Tab. 12) sowie der Phase A von Oberwinterthur-Römerstrasse und «état 1B» von Nyon – alles Komplexe, die das erste Jahrzehnt n. Chr. abdecken (Abb. 50). Die ein bis zwei Jahrzehnte spätere Holzbauperiode I-1/2 von Baden weist mit 79% einen immer noch extrem hohen TS-Imitationsanteil auf (Abb. 50; vgl. aber die regionalen Unterschiede S. 109).

Unter der echten Sigillata dominieren die *italischen* Produkte mit 71%; die südgallischen Importe setzen eben erst ein. Auch in dieser Hinsicht passt der Berner Grabeninhalt sehr gut zu unserer Phase 1 (Tab. 12) sowie zu den etwa zeitgleichen Komplexen Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode A, -Römerstrasse, Phase A und den «frühen Schichten» unter dem Praetorium von Vindonissa (Abb. 27). Detailvergleiche mit Oberwinterthur, aber auch mit Nyon (états 1B und 2) machen wahrscheinlich, dass die Grabenfüllung noch etwas ins zweite Jahrzehnt hineinreicht und sich nicht aufs erste Jahrzehnt n. Chr. beschränkt.

345 Nämlich M. PUPI und L.T.C. (L. Titus Copo, radial angebracht). E. Ettlinger, in: Meyer-Freuler 1989, 120f. Tab. 13, Taf. 32–33, Nrn. 4–6, 30, 37, 39 und 42.
346 Furger 1991, Abb. 6,11.12.
347 Rychener 1984; Rychener 1986; Ebnöther/Eschenlohr 1985; zusammenfassend Rychener 1988. – Vgl. auch unten mit den Tabellen 18, 29, 32, 42, 43, 47, 48, 56 und 61.
348 Rychener 1986, 13 Abb. , 7; 22f.; 53ff. Tab. 15.
349 Wenige Beispiele bei Ettlinger 1949, Taf. 5,3–6; 9,14.15; 10,1.4.
350 Furger 1991, Abb. 6,11.12.
351 M.-A. Haldimann et al., Aux origines de Massongex VS. Tarnaiae, de La Tène finale à l'époque augustéenne, JbSGUF 74, 1991, 129ff. bes. 161, Taf. 13,159–162.
352 Bacher 1989, 41f. Tab. 1 und 5, Taf. 20–25; 47,7.13. Zum Gesamtmaterial von Bern-Engemeistergut 1983 s. unten mit Tab. 49.

Das Sigillata-Spektrum entspricht formal jenem unserer Phase 1; teilweise zeigen sich aber noch in Phase 2 Übereinstimmungen. Auch unter der *Gebrauchskeramik* von Graben 1 im Berner Engemeistergut finden sich Parallelen zu unserem Fundmaterial nur gerade in den Phasen 1 und 2 (s. Katalog zu Taf. 1–4).

Tabelle 12:

Fundort/Phase: Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil "Arretina"	27	1
Anteil TS-Imitation	50	1 oder früher
Verhältn. TS-Tassen	29	1 bis 3
Verhältn. TS-Teller	32	1

Haltern

Der Komplex Haltern[353] ist nach wie vor ein «Eckpfeiler» für die Keramikchronologie der beiden Jahrzehnte um Chr. Geb. Typologisch ist er mit Basel-Münsterhügel, Schicht 4oben[354], und mit der untersten Schicht von Augst, Insula 31, zu parallelisieren. Wegen des Fehlens von vergleichbaren Reibschüsseln, Krügen, Amphoren und Lampen in Augst, Phase 1 (Taf. 1), und mangels statistischer Angaben zu Haltern bleibt es bei den wenigen Feststellungen, die zur dendrodatierten Schicht von Augst, Insula 31 gemacht werden konnten[355]. Haltern ist demnach – aufgrund auch der wenigen statistischen Vergleichswerte (Tab. 13) – tendenziell etwas älter als unsere Phase 1.

Tabelle 13:

Fundort/Phase: Haltern		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil "Arretina"	27	vor 1
Verhältn. TS-Tassen	29	etwa 1
Verhältn. TS-Teller	32	1

Augsburg-Oberhausen

Die Belegung dieses Legionslagers[356] verläuft in den beiden Jahrzehnten vor und nach Chr. Geb. parallel zu Haltern und zu Basel-Münsterhügel, Schicht 4oben. Die um etwa ein Jahrzehnt längere Dauer von Augsburg-Oberhausen (bis ca. 17 n. Chr.) manifestiert sich – im Vergleich zu Haltern und Basel – in der guten Vertretung des Service 2, im schon deutlichen Anteil an südgallischer Sigillata (Abb. 27) und an den damit aufkommenden neuen Formen[357]. Die südgallische Komponente von Augsburg-Oberhausen weist auffallende Übereinstimmungen, oft bis in kleinste Details, mit der etwas jüngeren Phase 2 von Augst auf (vgl. Katalog zu Taf. 2), was für ein relativ *frühes Einsetzen von Phase 2*, sicher noch im 2. Jahrzehnt n. Chr., sprechen würde. Mit den jüngeren TS-Saucenschälchen Drag. 27 (Taf. 2,**2/6.7**; vgl. auch Tab. 14), Kragenrandreibschüsseln (Taf. 4,**2/67**) und nicht mehr gerillten Krugrändern (Taf. 4,**2/69.70**) läuft unsere Phase 2 aber deutlich länger als Augsburg-Oberhausen (s. u. Epfach-Lorenzberg).

Tabelle 14:

Fundort/Phase: Augsburg-Oberhausen		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil "Arretina"	27	vor 1
Verhältn. TS-Tassen	29	(zwischen 1 und 2)
Verhältn. TS-Teller	32	1

Phase 2

Augst, Insula 31, zweitunterste «Schicht»

Rein statistisch gesehen liegt der zweitunterste Fundkomplex von Augst, Insula 31[358] zwischen den Phasen 1 und 2, jedoch deutlich näher bei Phase 2 (Tab. 15): Der Anteil der Imitationen unter allen Sigillaten ist im Abnehmen begriffen (Abb. 50) und die italische Sigillata macht nur noch ein Drittel der echten Sigillaten aus, bzw. noch ein Viertel in Phase 2 (Abb. 27). Die südgallische Reliefschüssel Drag. 29 gehört – zwar noch in geringer Stückzahl – zum gängigen Inventar beider Augster Fundstellen, ebenso die feintonigen Töpfe mit nach aussen gelegtem Rand und grobe Kochtöpfe mit wulstig-rundem, oben gerilltem Rand. Sehr gängige Gefässe sind die helvetischen Wandknickschüsseln Drack 21. Der in Insula 31 belegte graue Teller aus hartgebranntem, feinem Ton[359] tritt in unserer Theater-Stratigraphie erst in Phase 3 auf (Taf. 8,**3/48**), genauso wie eine weniger häufige Tonnen- oder Becherform (Taf. 8,**3/55**). Umgekehrt fehlen in der Insula 31 die bereits ab Phase 1 mehrfach belegten, typischen grauen Schüsseln mit eingezogenem Rand (Taf. 1,**1/12.13**; 3,**2/41–43** usw.) und die in Phase 2 gängigen Nigraschüsseln mit abgesetztem Vertikalrand (Taf. 3,**2/36–40**). Wegen der geringen Fundmengen darf dem Fehlen gewisser Formen im einen oder anderen Komplex keine Bedeutung beigemessen werden – bei grösserer Stückzahl wären auch seltenere Formen und mit regelmässigerer Stetigkeit anzutreffen.

Tabelle 15:

Fundort/Phase: Augst, Insula 31: zweitunterste Schicht		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	-	ab 2
Anteil "Arretina"	27	zwischen 1 und 2
Anteil TS-Imitation	51	zwischen 1 und 2
Verhältn. Drag. 29/37	-	1 bis 3
Anteil Kochtöpfe	-	ca. 1

353 Loeschcke 1909.
354 Furger-Gunti 1979, 119.
355 Siehe oben und Furger 1985a, 139f.
356 Ulbert 1960.
357 Ulbert 1960, 21, Taf. 12 und 13. – Irreführend hingegen die Aussage bei Furger-Gunti (1979, 119), die südgallische TS mache in Augsburg-Oberhausen «bereits fast die Hälfte des Fundbestandes aus».
358 Furger 1985a, 134ff. Abb. 9–11.
359 Furger 1985a, Abb. 11,54; Vorgänger im untersten Horizont: Abb. 5,8.

Baden, Holzbauperiode I-1/2

Da von der Badener Schichtenfolge erst die Sigillata der jüngsten Holzbauperiode (II) publiziert ist[360], können die anderen Perioden vorläufig nur kurz anhand der statistischen Werte mit den Augster Phasen verglichen werden[361]: Die älteste Holzbauperiode I-1/2 in Baden deckt sich im Sigillataspektrum vor allem mit unserer *Phase 2*; einige sehr frühe Formen (z. B. Haltern 2), das Fehlen von Hofheim 12 und relativ viele Dolien weisen aber auch etwas in Phase 1 zurück bzw. in Phase 3 hinein (Abb. 75).

Tabelle 16:

Fundort/Phase: Baden, Holzbauperiode I-1/2 (Vicus)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	1
Anteil "Arretina"	27	zwischen 2 und 3
Anteil TS-Imitation	50	(etwa 1/noch früher)
Verhältn. TS-Tassen	29	?
Verhältn. Drag. 24/27	28	zwischen 1 und 2
Verhältn. TS-Teller	32	zwischen 2 und 3
Anteil Schultertöpfe	63	ca. 3 bis 9 (extrem viele)
Anteil Backplatten	66	vor 17 (z.B. 10)

Windisch-Vindonissa, Praetorium, 1. und 2. Holzbauperiode

Die ersten beiden Holzbauperioden unter dem Praetorium von Vindonissa enthalten ein Keramikspektrum mit lediglich 19 bestimmbaren Sigillaten, aber immerhin 90 publizierten Keramikformen, die von Chr. Meyer-Freuler mit militärhistorischen und typologischen Argumenten in die Jahre um 17 bis 30 datiert werden[362]. Aufgrund der Formen und Mengenverhältnisse bei der Keramik müssen die «1. und 2. Holzbauperiode» unmittelbar auf die «frühen Schichten» folgen und etwa gleichzeitig mit der *fortgeschrittenen Phase 2* in Augst sein; dafür sprechen die hohen Arretina-Werte und verschiedene, nach wie vor gut vertretene frühe Sigillata-Formen (Tab. 17; Abb. 28, 32 und 37). Zur 3. und 4. Holzbauperiode kann ebenfalls kein grosser Abstand bestehen, da sich die Fundensembles nicht wesentlich, sondern nur tendenziell voneinander unterscheiden (vgl. Abb. 75 und unten mit Tab. 23).

Die mit Augst vergleichbaren Keramikformen entsprechen meist noch jenen der frühen Schichten unter dem Praetorium, weshalb auf die oben gemachten Ausführungen verwiesen wird (mit Tab. 10).

Tabelle 17:

Fundort/Phase: Vindonissa-Praetorium, 1.+2. Holzbauperiode		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	2
Anteil "Arretina"	27	zwischen 1 und 2
Anteil TS-Imitation	50	vor 1 (regionaler Unterschied)
Verhältn. TS-Tassen	29	1 bis 2
Verhältn. Drag. 24/27	28	2 bis 5
Verhältn. TS-Teller	32	zwischen 1 und 2
Verhältn. TS-Schüsseln	37	(zwischen 1 und 3)
Verhältn. Drag. 29/37	40	(zwischen 1 und 2)

Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode A

Auch wenn die wenigen greifbaren statistischen Parameter von Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode A am ehesten mit der Augster Phase 1 vergleichbar sind (Tab. 18), so wird sie von J. Rychener erst in die Jahre um 20–40 n. Chr. datiert und somit als deutlich jünger angesehen als Phase A von der Römerstrasse[363]. Das erste Auftreten der TS-Reliefschüsseln Drag. 29 scheint ebenfalls auf dem Kirchhügel mit Periode A angezeigt zu sein (1 Drag. 29 von insgesamt 14 TS) und nicht in der ersten Phase (A) an der Römerstrasse, wo mit neun Drag. 29 (von insgesamt 48 TS) diese Form bereits besser eingeführt zu sein scheint.

Auf der anderen Seite weisen formale Kriterien und vor allem die Anteile der TS-Schälchen deutlich auf eine jüngere Zeitstellung der Periode A vom Kirchhügel hin, da dort Hofheim 9 bereits auftritt und Halten 8/Hofheim 5 nicht mehr so dominiert wie in Phase A der Römerstrasse (Abb. 29).

Tabelle 18:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode A		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil "Arretina"	27	1
Anteil TS-Imitation	50	(etwa 1)

Epfach-Lorenzberg

Was oben unter Phase 1 für Augsburg-Oberhausen gesagt wurde, trifft grösstenteils auch für den etwas jüngeren Lorenzberg zu (vgl. auch Tab. 19): Unter den Sigillaten ist in der Augster Phase 2 vor allem die *südgallische Komponente* mit ihren neuen Formen vertreten, wie z. B. Drag. 24, Drag. 27 oder Hofheim 12. Italische Sigillata und insbesondere das Service 1, die sowohl in Augsburg-Oberhausen als auch auf dem Lorenzberg noch recht häufig vorkommen (Abb. 27), sind in unserer Phase 2 selten (Taf. 2,**2/10–14**). Die Aco-Becher, die dünnwandigen Schälchen und Becher und die Krüge mit gerilltem Kragenrand gehören in frühere, augusteische Zeit und sind in Phase 2 nicht mehr vorhanden (Ausnahme: Schälchen Taf. 3,**2/49**). Es liegt daher auf der Hand, dass sich Phase 2 teilweise noch mit dem Ende von Augsburg-Oberhausen und grösstenteils auch mit der Belegung von Epfach-Lorenzberg deckt, die Anfangsdaten beider Vergleichsstationen jedoch weiter als Phase 2 zurückreichen.

Tabelle 19:

Fundort/Phase: Epfach-Lorenzberg (Militärstation)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil "Arretina"	27	1
Anteil TS-Imitation	50	4
Verhältn. TS-Tassen	29	2 bis 3
Verhältn. Drag. 24/27	28	(2 bis 9)
Verhältn. TS-Teller	32	zwischen 2 und 3 bzw. 4
Anteil Glanzton	56	- (frühe Firnisware!)

360 Schucany 1983. – S. unten mit Tab. 31.

361 Ich danke an dieser Stelle Caty Schucany für die noch unpublizierten Zahlentabellen der vier Badener Schichtkomplexe (Schucany [in Vorb.]), auf die ich mich im folgenden beziehe (hier Tab. 16; vgl. auch unten mit Tab. 27, 31 und 37).

362 Meyer-Freuler 1989, 32ff., Taf. 9–14.

363 Rychener 1984, 16 Tab. 6; 71; Rychener 1986, 13 Abb. 7.

Phase 3

Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager

Das erst kürzlich von E. Deschler-Erb und Mitarbeitern/innen vorgelegte tiberisch-frühclaudische Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt weist ein sehr homogenes Fundspektrum auf, was sowohl die Keramikformen als auch die Fundmünzen betrifft[364]. Bei einem Vergleich mit unseren stratifizierten Funden aus der Augster Oberstadt sind zwar gewisse Ähnlichkeiten mit den Phasen 2 bis 5 und eine vermutliche Gleichzeitigkeit mit Phase 3 festzustellen: So stimmen etwa die glatten Sigillaten (insbesondere die Teller- und Saucenschälchenformen), die Nigraschüsseln (mit eingezogenem Rand und Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste) und gewisse TS-Imitationen (Schüsseln Drack 21), Kochtopf- und Reibschüsseltypen in beiden Fundserien gut überein. Es muss aber erstaunen, dass offensichtlich gleichzeitige oder zumindest sich zeitlich überlappende Fundkomplexe vom selben Fundplatz Augusta Rauricorum *formal sehr unterschiedlich* sein können. Im zivilen Siedlungsbereich – und nicht nur in der Umgebung des Theaters! – *fehlen* gewisse Gefässformen oder sind nur vereinzelt belegt, die für das Militärlager geradezu typisch sind. Dazu gehören die Firnisware (mit Griessbewurf bzw. Netzwerkschlicker), die Tonnen mit Trichterrand und Rollstempeldekor, die Schultertöpfe mit Bauchrillen, die pompejanisch-roten Platten, die Vielzahl an Kochtöpfen und die Krüge mit typologisch «jungem» Wulstrand. Die Firnisware und die pompejanisch-roten Platten als solche sowie die grossen Anteile der Schulter- bzw. Kochtöpfe sind typische Elemente frühkaiserzeitlicher Militärstationen[365]. Andererseits scheinen die Reliefsigillaten im Zivilbereich viel häufiger zu sein als in der Kaiseraugster Militäranlage.

Das Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt war in tiberischer und frühclaudischer Zeit belegt, also vermutlich während der Ablagerung unserer Phasen 2 *und* 3 (evtl. auch anfangs Phase 4). Es wundert daher nicht, dass gesicherte Militaria – zeitlich nur leicht verschoben – während der Phasen 3–5 beim Theater abgelagert wurden (Abb. 10; 15).

Allschwil

Das *Brandgräberfeld* von Neu-Allschwil[366] hat eine relativ kurze Belegungszeit, und entsprechend einheitlich ist auch das Fundspektrum. Wegen der ländlichen Bevölkerung sind die Inventare eher ärmlich; so fanden sich z.B. nur in 33 (von insgesamt 68) Gräbern Beigabengefässe aus Terra sigillata. Diese ist in ihrer Typenzusammensetzung gut mit unseren Phasen 2 und 3 zu vergleichen (Tab. 20)[367]. Das jüngste Grab 63 mit zwei Drag. 36 und der einzigen Reliefschüssel Drag. 29 des Gräberfeldes ist nach E. Ettlinger um 70 n. Chr. zu datieren[368]. Drag. 35/36 treten beim Augster Theater erst ab Phase 9 auf, allerdings in der Normalform (Taf. 28,**9/29**) und nicht mit feiner Randleiste und zwei Bandhenkelchen.

Verschiedene Gefässformen, insbesondere bei der Feinkeramik, finden ihre Entsprechungen in den Augster Phasen 2 und 3, so etwa Sigillata-Imitationen Drack 3 (Taf. 8,**3/45**) und Drack 9/10 (Taf. 8,**3/41**), Nigranäpfe mit eingezogenem Rand (Taf. 3,**2/41–43**), Nigraschüsseln mit ausladender Randleiste (Taf. 3,**2/36–40**; 8,**3/52**), Nigrateller mit niedrigem Standring (Taf. 8,**3/48**), Tonnen mit Ritz- und Rädchendekor (Taf. 4,**2/52.54**; 8,**3/56**), Steilrandtöpfe («Nuppenbecher»; Taf. 9,**3/61**), gewisse als Urnen verwendete Schulter- und (Koch-)Töpfe (Taf. 4,**2/57.62**; 9,**3/59**), Krüge mit Kragenrand (Taf. 4,**2/68–70**; 9,**3/65–67**) und auch Hülsenscharnierfibeln (Taf. 10,**3/85**). Die jüngsten Allschwiler Gräber, wie das oben erwähnte Grab 63, sind erst nach unserer Phase 3 anzusetzen. Gewisse Ähnlichkeiten lassen sich denn auch bis in Phase 5 verfolgen. Dies mag auch daran liegen, dass gewisse Typen der Phasen 2 und 3 auch bis in Phase 5 weiterlebten (z.B. Taf. 16,**5/70–74**; 17,**5/80–84.91**). Das Fibelspektrum von Phase 5 (Taf. 18,**5/127–132**) ist allerdings bereits ganz anders als jenes aus den Allschwiler Gräbern. Die in Allschwil so typischen Nuppenbecher mit Steilrand sind in der Augster Theater-Stratigraphie einzig in den Phasen 5 und 6 mit je einem Wandfragment belegt (Taf. 17,**5/85**; 21,**6/53**). Die mehrfach vertretenen Kleingefässe mit Glasur haben wegen der Seltenheit dieser Gattung keine Entsprechungen in der Augster Theater-Stratigraphie; das einzige Fragment ist ein in Phase 16 verschlepptes Altstück (Taf. 62,**16/80**).

Tabelle 20:

Fundort/Phase: Allschwil (Gräberfeld)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	zwischen 1 und 2
Verhältn. TS-Tassen	-	2 bis 3
Verhältn. Drag. 27/33	-	(2 bis 11)
Verhältn. TS-Teller	-	2 bis 9
Verhältn. TS-Schüsseln	-	ab 2
Anteil Schultertöpfe	63	2 oder 6 bis 12
Anteil Glanzton	56	vor 8

Kembs, état I, phase 1

Vom noch kaum erforschten Vicus und römischen Brückenstandort in Kembs im Elsass, nur gerade 30 km nordwestlich von Augst am linken Rheinufer gelegen, ist bisher ein mehrphasiges Gebäude 1987–88 ausgegraben und publiziert worden[369]. Das Fundspektrum der ersten Phase von Bauzustand I (état I, phase 1) entspricht statistisch am ehesten unserer Phase 3, auch wenn in Kembs die relativ häufige TS-Imitation und das Fehlen von TS-Schüsseln Hofheim 12 und Drag. 30 eher noch der Aug-

364 S. Fünfschilling, A. R. Furger und M. Peter in: Deschler-Erb et al. 1991, 90ff. mit Abb. 53–54; 110ff. mit Abb. 71–74; 115ff. mit Abb. 75.

365 Firnisware: vgl. oben mit Anm. 215. Frühe Backplatten und Anteil Töpfe: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, 90ff. Tab. 1.

366 Ettlinger/Schmassmann 1945.

367 Aus dem Text von E. Ettlinger (Ettlinger/Schmassmann 1945, 201f.) entnehme ich (leicht vereinfacht): 7 Haltern 8, 7 Hofheim 5, 1 Hofheim 8, 1 Hofheim 9, 7 Drag. 24, 19 Drag. 27, 15 Haltern 2, 13 Drag. 15, 10 Hofheim 1, 2 Drag. 22/23, 10 Drag. 18, 2 Drag. 35/36 (mit feinen Henkelchen), 1 Drag. 29.

368 Ettlinger/Schmassmann 1945, 233.

369 Viroulet et al. 1989. Zu état I, phase 1: 14ff. und 46f., Abb. 7 und 34–44. Zu den anderen Kembser Phasen vgl. unten mit Tab. 26, 53 und 66.

ster Phase 2 entspricht (Tab. 21). Zu den differenziert profilierten TS-Tellern Drag. 15 finden sich beste Vergleichsstücke ebenfalls in der Augster Phase 3 (Abb. 33). Die anderen Gefässformen lassen – teils wegen regionaler Unterschiede, teils wegen der wenigen publizierten Kembser Stücke – keine weiteren Vergleiche zu.

Tabelle 21:

Fundort/Phase: Kembs, état I, phase 1 (Vicus)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	1 bis 2
Verhältn. Drag. 24/27	28	(2 bis 5)
Anteil Hofheim 9	29	3 bis 10
Verhältn. Dr.15-17/18	32	3 bis 7
Verhältn. TS-Schüsseln	37	1 bis 2
Verhältn. Drag. 29/37	40	1 bis 3

Windisch-Vindonissa, Königsfelden 1962/63

Die hier berücksichtigten Funde umfassen die Holzbauperioden in einem Bereich im Westteil des Legionslagers. Das Material aus den «schrägen» Holzbauten («zweite Phase») ist mit jenem aus den «geraden» Kasernen («dritte Phase») zusammen vorgelegt worden[370]. Auch nach neueren Forschungen gehören beide Holzbauphasen in die Zeit der 13. Legion (um 17 bis 45 n. Chr.), allerdings nicht in deren 1. Etappe[371]. Die Zweiphasigkeit wurde bisher mit einem umfassenden Umbau des Lagers mit abweichender Orientierung der Kasernenbauten durch die 13. Legion erklärt. Die ganz im Westen bezeugten frühen «schrägen» Holzbauten widersprechen der Hypothese, dass erst anlässlich dieses Lagerumbaus – «um das Jahr 30» – auch eine Erweiterung um etwa 100 m nach Westen just bis ins Areal Königsfelden erfolgt sei[372]. Nach dem jüngsten Forschungsstand fand die Präsenz der 13. Legion im Lager ihren Niederschlag in *drei Etappen*: Die 1. Etappe umfasste das (spätere) Lagerzentrum, wies stellenweise bereits «schräge» Holzbauten auf, reichte aber im Westen noch *nicht* bis zum Areal Königsfelden. Sie ist im Fundmaterial von Königsfelden 1962/63 also nicht repräsentiert! In der 2. Etappe – immer noch mit «schrägen» Holzbauten – erfolgte die erwähnte Erweiterung nach Westen unter Einbeziehung des Areales von Königsfelden. Die 3. Etappe schliesslich entspricht der Umgestaltung mit «geraden Holzbauten» und einer Lagererweiterung nach Norden[373].

Der Arretina-Anteil (Abb. 27) und das Sigillata-Spektrum decken sich sehr gut mit den Fundensembles aus Augst, *Phasen 2 und 3* (Tab. 22). Das Zahlenverhältnis der Sigillata-Schälchen Drag. 24 und Drag. 27 ist mit 8:7 fast ausgeglichen und markiert die Zeit des Wechsels zwischen den beiden Formen im 4. Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts n. Chr. Ein ähnlich ausgeglichenes Zahlenverhältnis der beiden Schälchenformen ist in Augst allerdings von Phase 2 bis Phase 9 festzustellen (Abb. 28), wobei die Phasen 5–8 nur von kurzer Dauer gewesen sein können (vgl. auch Abb. 76).

Im Detail ist zu den Funden von Vindonissa, Königsfelden folgendes zu bemerken: Arretina-Schälchen Haltern 8 mit Brillenhenkel und Haltern 11 finden sich in Augst nicht. Ein Gegenstück zur Sigillata-Form Drag. 27 mit horizontal abgestrichenem Rand findet sich in Augst nur in Phase 5 (Abb. 30,**5/7**). Drag. 24 mit scharf profilierter und unterschnittener Wandleiste beschränkt sich in Augst auf die Phasen 2–4 (Abb. 30). Arretina-Teller Haltern 2 finden sich in vergleichbarer Randbildung nur in der Augster Phase 2 (Abb. 33,**2.13**, evtl. auch **2/14**). Ein TS-Teller Drag. 15 mit Viertelrundstab in Königsfelden hat seine nächsten Parallelen in unseren Phasen 3 und 4 (Abb. 33,**3/16** und **4/8**). Hofheim 1 mit gerader Wand und feiner Leiste tritt in der Augster Stratigraphie nur in Phase 3 auf (Abb. 35,**3/18**).

Auch die Sigillata-Imitation weist grosse Übereinstimmungen mit dem Material der Augster Phasen 2–3 auf: so die Teller Drack 2/3/4 (Abb. 52) und die stark profilierten Schälchen Drack 9 (Abb. 53). Dazu passt auch die grautonige Ware mit dunklem Überzug, wie die Näpfe mit eingezogenem Rand und Schüsseln mit ausladender Leiste (Abb. 55), die in Augst allerdings noch mindestens bis in Phase 5 beliebt bleibt. Zur für Vindonissa typischen Firnisware findet sich lediglich ein Beleg in unserer Phase 2 (Taf. 3,**2/49**).

Die für diesen Zeithorizont und insbesondere in militärischem Zusammenhang in der Nordwestschweiz[374] so charakteristischen Tonnen mit Trichterrand sind im Material von Königsfelden nur mit einem dickwandigen Derivat vertreten[375] und spielen generell «in Vindonissa nur eine ganz untergeordnete Rolle»[376].

Frühe Schultertöpfe, wie sie zwar auch in Augst/Kaiseraugst in tiberisch-frühclaudischem Zusammenhang häufig sein können[377], sind in den Phasen 2–5 der Theater-Stratigraphie relativ selten (Abb. 62). Steilrandtöpfe, in Königsfelden zwar vorhanden, scheinen erst etwas später ihre Blüte erreicht zu haben und finden sich erst in unseren Phasen 3–6 (Abb. 62). Auf vier Reibschüsseln mit Steilrand kommen in Königsfelden zwei Exemplare mit Kragenrand; eine ähnliche Zusammensetzung weist in der Augster Schichtenfolge nur die Phase 2 auf (Abb. 69).

370 Leider sind die beiden Holzbauphasen nicht getrennt worden. Die Funde aus den darüberliegenden Steinbauphasen wurden für die Publikation ausgeklammert. Tomasevic 1970, 9, Beil. II (Gitterraster = ältere «schräge» Holzbauten; Linienraster = jüngere «gerade» Holzbauten).

371 M. Hartmann, Vindonissa. Oppidum – Legionslager – Castrum, Windisch 1986, 39ff., Plan 1 («erstes Lager der 13. Legion»; hier fehlen allerdings die «schrägen» Holzbauten im Areal Königsfelden) und Plan 2 («zweites Lager der 13. Legion»; hier sind nur die «geraden» Holzbauten eingetragen). Zu den Etappen 1–3 der 13. Legion s. unten mit Anm. 373.

372 Hartmann (wie Anm. 371), 43 und 46f. Abb. 31; zuletzt R. Fellmann, in: W. Drack, R. Fellmann, Die Römer in der Schweiz, Stuttgart/Jona 1988, 35 mit Abb. 14, B-B′ (er bringt die Erweiterung mit den Reaktionen auf den Gallieraufstand von 21 n. Chr. in Zusammenhang). Klarer und unter Einbeziehung der «schrägen» Holzbauten bereits H. R. Wiedemer, Der Stand der Erforschung des römischen Legionslagers von Vindonissa, JbSGUF 53, 1966/67, 63ff., bes. 64 Anm. 6 («Im Verlauf der Ausgrabungen von 1961 bis 1963 [Königsfelden] konnte nachgewiesen werden, dass die ‹schrägen› Kasernen der XIII. Legion, die erstmals C. Simonett im Nordteil des Lagers beobachtet hatte, auch an dessen Westgrenze vorhanden waren.»).

373 F. B. Maier, Eine frühe Westfront des Legionslagers von Vindonissa, JbSGUF 70, 1987, 188ff. Abb. 4; Meyer-Freuler 1989, 32 Anm. 86 und 38 Abb. 18.

374 Ettlinger/Schmassmann 1945, 14f. Abb. 6,52–55; A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, 96 Abb. 54,29–33.

375 Tomasevic 1970, Taf. 11,3.

376 Ettlinger/Simonett 1952, 19, Taf. 6,90.

377 A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, 96f. Tab. 1 und Abb. 54,42–49.

Einhenkelkrüge vom Formenspektrum wie in Königsfelden, charakterisiert durch einen leicht unterschnittenen Kragenrand, der oft noch gerillt ist, finden sich in Augst ab Phase 2 bis in Phase 6 (Abb. 70). Unter den Dolien von Königsfelden vermisst man die charakteristischen Stücke mit S-förmig geschweiftem Rand, wie sie u.a. auch in unserer Phase 2 mehrfach belegt sind. Ein Dolium mit gerilltem Trichterrand findet ein Gegenstück erst in unserer Phase 5 (Abb. 72). Mit anderen, nur lokal gefertigten Keramikgruppen wie etwa den Kochtöpfen lassen sich keine Vergleiche anstellen.

Sowohl Vergleiche zwischen den Sigillata-Spektren als auch der zahlreichen Einzelformen erweisen die beiden Fundserien Vindonissa, Königsfelden 1962/63 und Augst, Phasen 2–3 als gleichzeitig. Einige Elemente, die in Augst bis in Phase 5 oder 6 weiterzuverfolgen sind, lassen vermuten, dass sich in Vindonissa vereinzelt auch etwas jüngere Funde eingeschlichen haben.

Tabelle 22:

Fundort/Phase: Vindonissa-Königsfelden 1962/63		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	3
Anteil "Arretina"	27	2
Anteil TS-Imitation	50	1
Verhältn. TS-Tassen	29	zwischen 2 und 3
Verhältn. Drag. 24/27	28	2 bis 9
Verhältn. TS-Teller	32	2 bis 3

Windisch-Vindonissa, Praetorium, 3. und 4. Holzbauperiode

Die 3. und 4. Holzbauperiode unter dem Praetorium von Vindonissa wird in die Jahre um 30 bis 45 datiert und ist – typologisch und statistisch gesehen – mit der Augster *Phase 3 bis Anfang Phase 4* gleichzusetzen (Tab. 23)[378]. Wie die Sigillaten zeigen, müssen alle Holzbauperioden 1 bis 4 rasch und ohne Lücken im Sediment (Hiaten) aufeinander gefolgt sein. Der ganze Zeitraum ist noch der 13. Legion zuzurechnen und wird vom Komplex Vindonissa-Königsfelden 1962/63 ziemlich genau abgedeckt (Abb. 75).

Mit der 3. und 4. Holzbauperiode tritt erstmals die Reliefschüssel Drag. 29 auf, allerdings mit nur einem sicher frühen Stück[379]. Dies könnte auch heissen, dass diese Perioden noch etwas in unsere Augster Phase 2 zurückreichen, wo ebenfalls erste Drag. 29 auftreten (Abb. 40). Auch das Arretina-Service Ic ist in Augst nur bis Phase 2 fassbar (Taf. 2,**2/11B**). Das Spektrum der feintonigen Töpfe unter dem Praetorium entspricht etwa dem unserer Phasen 2 bis 5, charakterisiert durch Tonnen, Schultertöpfe, Steilrandformen und Nuppenbecher (Abb. 61 und 62). Auch die Reibschüsseln und Dolien stehen noch ganz in der augusteischen Tradition und finden Entsprechungen spätestens in den Augster Phasen 2 bis 4 (Abb. 69 und 72).

Tabelle 23:

Fundort/Phase: Vindonissa-Praetorium, 3.+4. Holzbauperiode		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	2
Anteil "Arretina"	27	2
Anteil TS-Imitation	50	zwischen 1 und 2
Verhältn. TS-Tassen	29	zwischen 2 und 3
Verhältn. Drag. 24/27	28	2 bis 6
Verhältn. Drag. 27/33	28	(zwischen 12 und 13)
Verhältn. TS-Teller	32	zwischen 3 und 4
Verhältn. TS-Schüsseln	37	ab 3
Verhältn. Drag. 29/37	40	2 bis 4

Windisch-Vindonissa, Schutthügel-Ost

Vom ältesten Teil im Osten des Schutthügels von Vindonissa sind nur die glatten Sigillaten statistisch aufgenommen und von E. Ettlinger mit der jüngeren Serie vom Westteil 1944 verglichen worden. Sie setzte die Deponietätigkeit am Ostteil des Schutthügels in die Jahre ab etwa 10 (oder später) bis um 65 n. Chr.[380].

Die Sigillaten der Augster *Phasen 3 bis 5 bzw. 2 bis 6* lassen sich relativ gut mit dem «Sigillata-Spektrum Schutthügel-Ost» in Einklang bringen (Tab. 24). Auch absolutchronologisch gehören sowohl unsere Phasen 2–6, die wir aufgrund von Einzelstücken (oben mit Abb. 74) und in Analogie zu anderen Fundstellen datiert haben, als auch der Schutthügel-Ost in den Zeitraum um 10–65 n. Chr. (Abb. 76, unten). Dies wird auch schön bestätigt durch die Augster Phase 5: Ihr Fundspektrum ist nur im Schutthügel-Ost und im Komplex «1952 unten» denkbar (Tab. 24 und 28; Abb. 76), nicht aber in den jüngeren Beständen vom Schutthügel-West. Phase 5 ist zudem durch fünf *Münzen*, teils fast prägefrisch, relativ gut ins 6. Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts datiert[381], was auch mit dem ungefähren Ende vom Schutthügel-Ost übereinstimmt.

In den jüngeren Fundensembles vom *Schutthügel-West*[382] verschieben sich dann allerdings die Datierungen vom Schutthügel und jene der Augster Phasen ein wenig: eine gewisse Diskrepanz scheint feststellbar zu sein in dem Sinne, dass Vergleichskomplexe mit durchaus ähnlichem Sigillata-Spektrum in Augst zum Teil jünger zu datieren sind als im Militärlager Vindonissa: Die jüngsten Schutthügel-Komplexe (West 1944 und 1948) gehören sicher noch ans Ende des 1. Jahrhunderts. Sie korrelieren in ihrem Sigillata-Spektrum mit den Augster Phasen 10 bis 13, die ihrerseits nicht nur das letzte Viertel des 1. Jahrhunderts abdecken, sondern vereinzelt bereits Elemente des frühen 2. Jahrhunderts aufweisen – als in Windisch sicher kein Schutt mehr abgelagert wurde (vgl. Abb. 76).

Dass man die Augster Schichten – gerade in den Phasen 10–13, nicht allein aufgrund ihrer Sigillata-Spektren nach Vindonissa datieren und ausschliesslich in spätflavische Zeit setzen darf, zeigen verschiedene Einzelelemente

378 Meyer-Freuler 1989, 34f., Taf. 15–20.
379 Meyer-Freuler 1989, 180 Taf. 15,238.239 bemerkt selbst, dass zwei weitere, typologisch aber sicher jüngere Drag. 29 eher spätere Ausreisser sind.
380 Ettlinger/Simonett 1952, 92f. bzw. 108.
381 Vgl. Beitrag von M. Peter, oben mit Abb. 18, und Katalog zu Taf. 19.
382 Vgl. unten mit Tab. 28, 38, 41, 45 und 46.

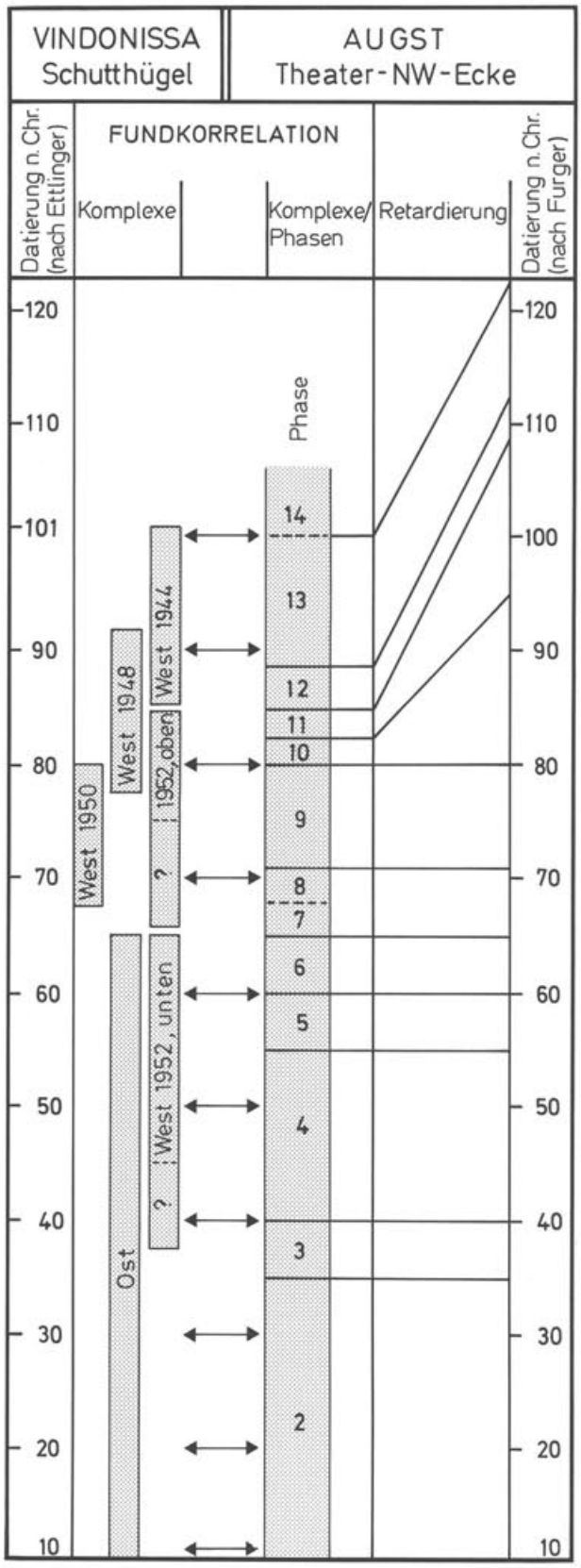


Abb. 76 ◀ Datierungsvergleich Vindonissa-Schutthügel mit Augst, Theater-Nordwestecke. Ab der Augster Phase 10 fällt eine zunehmende Diskrepanz auf zwischen den relativ frühen Datierungen im Militärlager Vindonissa und den retardierten Verhältnissen im zivilen Augst. Die Vergleiche beruhen fast ausschliesslich auf der Terra sigillata (vgl. Tab. 24, 28, 38, 41, 45 und 46), welche die Militärstationen rascher und in grösserer Zahl erreicht hat als die Zivilsiedlungen. Auch mögen «altmodische» Formen im zivilen Bereich länger überdauert haben als beim Militär.

(Abb. 74) und Vergleiche mit anderen zivilen und militärischen Fundstellen (Abb. 75). Entsprechende Beobachtungen zur *Retardierung*, nämlich dass sich in Zivilsiedlungen «altmodische» Importgefässe länger halten bzw. dass «moderne» Formen die Kastelle rascher erreichen, lassen sich auch andernorts anstellen, so zum Beispiel in Oberstimm, Rottweil III, Hesselbach oder Frankfurt-Heddernheim[383].

Tabelle 24:

Fundort/Phase: Vindonissa, Schutthügel-Ost		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil "Arretina"	27	zwischen 2 und 3
Verhältn. TS-Tassen	29	3 bis 5
Verhältn. Drag. 24/27	28	3 bis 5
Verhältn. TS-Teller	32	3 bis 7 (bis 10)

Eschenz-Werd

Das Altfund-Material von Eschenz-Werd weist einerseits ein geschlossenes Spektrum – mit *Militaria* – des 1. Drittels des 1. Jahrhunderts auf, andererseits vereinzelte spätere Funde, vorwiegend des 2. Jahrhunderts. Dies zeigt sich nicht nur an der Keramik, sondern auch sehr gut am kleinen Münzspektrum, das in zwei geschlossene Serien zerfällt, nämlich eine Gruppe von der Republik bis Tiberius (11 bzw. 13 Münzen) und eine zweite von Hadrian bis Marc Aurel (6 Münzen)[384]. Die Hauptmasse deckt sich, sowohl statistisch (Tab. 25) als auch typologisch, sehr gut mit unseren Phasen 1/2 bis 3. Die scharf geschnittenen Schälchen- und Tellerprofile des TS-Service II entsprechen den Augster Stücken Haltern 8 (Abb. 30) und Haltern 2 (Abb. 33) unserer Phasen 1 und 2. Einige Hofheim-Formen (z. B. 1, 2 und 8) und bereits rückläufige Anteile der Arretina und der Dolien sprechen für ein Andauern der Eschenzer Militärstation bis in unsere Phase 3. Weitere

383 Siehe dazu die Ausführungen unten mit Tab. 51 (Oberstimm), Tab. 50 (Rottweil III), Tab. 55 (Hesselbach) und Tab. 52 (Frankfurt-Heddernheim).

384 Brem et al. 1987, 26f. Tab. 3; 49ff.

typisch militärzeitliche Stücke, die zum Teil auch ihre Entsprechungen in unseren *Phasen 1 bis 3* haben, sind: Reibschüsseln mit hohem Rand, Dolia mit geschweiftem Randprofil, Krüge mit gerilltem Kragenrand, frühe Amphoren.

Die jüngere (zivile?) Belegung von Eschenz-Werd bis wohl ans Ende des 2. Jahrhunderts ist u. a. durch TS-Teller Drag. 18/31, Reliefschüsseln Drag. 37, Glanztonbecher mit Karniesrand bzw. Barbotinedekor, frühe Faltenbecher oder rätische Reibschüsseln angezeigt.

Tabelle 25:

Fundort/Phase: Eschenz-Werd (Militärstation)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	2 bis 3
Anteil "Arretina"	27	1
Anteil TS-Imitation	50	3
Verhältn. TS-Tassen	29	2
Verhältn. TS-Teller	32	zwischen 2 und 3 (+ Jüngeres)
Anteil Glanzton	56	- (frühe Firnisware!)

Phasen 4 und 5

Kembs, état I, phase 2

Die zweite Phase von Bauzustand I (état I, phase 2) im römischen Vicus von Kembs ist schwieriger in die Augster Phasenabfolge einzuordnen[385]. Die Typen- und Mengenverhältnisse der Keramik sind etwa mit unserer *Phase 5 und später* zu vergleichen, auch wenn ein rein statistischer Korrelationsversuch trotz der nahegelegenen Fundstellen keineswegs eindeutig ausfällt (Tab. 26). Der damals in Kembs erfolgte Umbau mit Installation von Hypokaust und Säulenreihe hat sicher auch Altmaterial aus unteren Schichten heraufbefördert und mit den neuen Ablagerungen vermischt. Leider liegt aus Kembs viel zu wenig abgebildete Keramik vor, um einen formalen Vergleich anzustellen.

Tabelle 26:

Fundort/Phase: Kembs, état I, phase 2 (Vicus)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	2
Verhältn. Drag. 24/27	28	(2) 4 bis 9
Anteil Hofheim 9	29	6 oder später
Verhältn. Dr.15-17/18	32	3 bis 7
Verhältn. TS-Schüsseln	37	2 (bis 8?; wenig Material)
Verhältn. Drag. 29/37	40	1 bis 3 (allenfalls bis 8)

Baden, Holzbauperiode I-3

Auch diese Badener Periode ist noch nicht publiziert, und es liegen erst statistische Vergleichszahlen vor (Tab. 27; vgl. oben mit Anm. 360). Danach entspricht ihre Zeitdauer etwa unseren *Phasen 3 bis 5*, mit Schwerpunkt wohl in Phase 4. Wäre die Materialbasis unter den Sigillaten grösser als bloss 28 Stück (Tab. 86), müssten bereits auch Hofheim 12 und Drag. 30 erwartet werden. Die TS-Teller und -Saucenschälchen decken sich über weite Strecken mit den Ensembles unserer Phasen 3–7, doch das erste, vereinzelte Aufkommen von Reliefschüsseln Drag. 37 ab unserer Phase 5 (Abb. 40) schränkt die Übereinstimmung auf die Phasen 3–4 ein.

Tabelle 27:

Fundort/Phase: Baden, Holzbauperiode I-3 (Vicus)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	4 oder später
Anteil "Arretina"	27	3 oder später
Anteil TS-Imitation	50	(etwa 1)
Verhältn. TS-Tassen	29	2
Verhältn. Drag. 24/27	28	3 bis 8
Verhältn. TS-Teller	32	3 bis 7
Verhältn. TS-Schüsseln	37	(ab 1) 2
Verhältn. Drag. 29/37	37	vor 5/6
Anteil Schultertöpfe	63	ca. 3 bis 9 (extrem viele)
Anteil Backplatten	66	vor 17 (z.B. 10)

Windisch-Vindonissa, Schutthügel-West 1952 «unten»

Auch das Fundmaterial aus dem Schutthügel-West von 1952 ist nur summarisch in Form einer Sigillata-Statistik publiziert[386]. Eine Korrelation der Sigillata-Spektren ergibt Gemeinsamkeiten mit den Augster *Phasen 3 bis 6*, insbesondere mit Phase 4 (Tab. 28; Abb. 76).

Tabelle 28:

Fundort/Phase: Vindonissa, Schutthügel-West 1952 unten		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	6 bis 10
Verhältn. Drag. 24/27	28	3 bis 6
Verhältn. TS-Teller	32	(ab 5?) 8 bis 10
Verhältn. TS-Schüsseln	37	3
Verhältn. Drag. 29/37	40	bis 4 (bis 8)

Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase B

Die Phase B von Oberwinterthur-Römerstrasse wird von J. Rychener, nicht zuletzt auch aufgrund einiger weniger Dendrodaten aus den Jahren 20–35, in das 2. Viertel des 1. Jahrhunderts datiert[387]. Ein Vergleich dieses Komplexes mit dem Augster Theater-Material ist schwierig, da je nach Kriterium frühe oder späte Elemente zu überwiegen scheinen (Tab. 29). Zusätzlich erschwert wird eine Korrelation der beiden Fundstellen durch den in dieser kurzen Zeit nur geringen formalen Wandel der Sigillata-Typen[388]: Einerseits lassen sich dabei kaum die Oberwinterthurer Phasen B und C1 voneinander unter-

385 Viroulet et al. 1989. Zu état I, phase 2: 25ff., Abb. 14 und 45–50. Zu den anderen Kembser Phasen vgl. oben mit Tab. 21 und unten mit Tab. 53 und 66.

386 Ettlinger 1955/56. Vgl. die allgemeinen Bemerkungen zum Schutthügel von Vindonissa oben mit Abb. 76. Zum *oberen* Schichtpaket von 1952 s. unten mit Tab. 41.

387 Rychener 1986, 34.

388 Vergleiche etwa Rychener 1986, Abb. 76 mit unserer Abb. 33 (Drag. 15/17), Abb. 77 mit hier Abb. 35 (Drag. 18), Abb. 78 mit hier Abb. 41 (Drag. 29) und Abb. 80 mit hier Abb. 30 (Drag. 27).

scheiden, und andererseits «passen» die Spektren durchaus zu all unseren Augster *Phasen 3 bis 5*. Die Tatsache, dass in Römerstrasse, Phase B bereits jüngere Reliefschüsseln mit leicht ausladendem Rand der Form Drag. 29B erscheinen, machen ein Andauern bis in die Augster Phase 5, wo Drag. 29B erstmals auftritt, wahrscheinlich (vgl. Abb. 41). Auch über eine gute Analogie zu unserem Krug **5/101** (Abb. 70 und Taf. 17) lässt sich eine Verbindung Augst, Phase 5 zu Römerstrasse, Phase B herstellen[389].

Tabelle 29:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase B		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	1 bis 2
Anteil "Arretina"	27	zwischen 2 und 3
Anteil TS-Imitation	50	(etwa 1 bis 2)
Verhältn. TS-Tassen	29	(etwa 3 bis 6)
Verhältn. Drag. 24/27	28	etwa 2 bis 6
Verhältn. TS-Teller	32	etwa 4 bis 10
Verhältn. TS-Schüsseln	37	5 bis 9
Verhältn. Drag. 29/37	40	ab 4
Anteil Lampen	13	ab 3/4

Rheingönheim

Das claudische bis vespasianische Kastell Rheingönheim weist trotz der nicht gerade kurzen Belegungsdauer ein relativ einheitliches Fundmaterial auf[390]. Es deckt sich statistisch etwa mit unseren *Phasen 3 bis 6* (oder 7; vgl. Tab. 30), mit Schwerpunkt in Phase 5. Die Rheingönheimer Sigillata-Schälchen sind dickwandiger als jene in unseren Phasen 2–3 (Abb. 30). Die sehr einheitlichen TS-Teller Drag. 15 haben nur in unseren Phasen 3–6 genaue Entsprechungen (Abb. 33). Die Einzelbelege von Drag. 22 und Drag. 36 müssen in die Spätzeit von Rheingönheim fallen; sie treten in Augst erst ab den Phasen 10 bzw. 9 auf (Abb. 32 und 34). Dasselbe gilt für die TS-Reliefschüsseln Drag. 37, die am Ende von Rheingönheim mit 8 % eben erst einsetzen[391].

Tabelle 30:

Fundort/Phase: Rheingönheim (Kastell)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil "Arretina"	27	zwischen 2 und 3
Verhältn. TS-Tassen	29	(6 bis 7)
Verhältn. Drag. 24/27	28	3 bis 5
Verhältn. TS-Teller	32	10
Randhöhen Drag. 18	(Tab. 4)	4/5
Verhältn. TS-Schüsseln	37	5 bzw. 11
Verhältn. Drag. 29/37	40	ab 6

Phase 6

Baden, Holzbauperiode II

Diese Periode entspricht dem Brandhorizont, der mit einiger Wahrscheinlichkeit mit den von Tacitus überlieferten Verwüstungen des Jahres *69 n. Chr.* zusammenhängt[392]. Demzufolge müsste das Fundmaterial in der betreffenden Brandschicht etwa in den Jahren 50 bis 69 zusammengekommen sein.

Die Mengenanteile und Sigillata-Typen decken sich sehr gut mit den Verhältnissen in unseren Augster *Phasen 5 bis 9* (Tab. 31). Diese müssen jedoch in sehr rascher Folge abgelagert worden sein. Detailliertere Vergleiche erlaubt das Spektrum der TS-Tellertypen, das am besten zu unseren Phasen 4–7 passt (Abb. 32). Die Proportionen bzw. Randhöhen von Drag. 18 entsprechen jener unserer *Phase 6* (Tab. 4). Sowohl in der Badener Holzbauperiode II als auch in Augst ab Phase 5 tritt Drag. 37 erstmals auf, aber nur ganz vereinzelt und in wenig repräsentativen Prozentanteilen (Abb. 40).

Auch beim Detailvergleich der TS-Formen und ihrer Ausprägungen ist festzustellen, dass sich zum Badener Spektrum Entsprechungen ab Phase 3 bis und mit Phase 9 oder gar 12 finden lassen (Abb. 30; 31; 33). Die beste Augster Parallele für die Badener TS-Schüsseln Hofheim 12 findet sich in Phase 6 (Abb. 38,**6/19**).

Interessanterweise (oder rein zufällig) schliessen sowohl die Augster Phase 5 als auch Phase 6 – unmittelbar vor dem Bau des 1. Theaters – wie in Baden mit einer Brandschicht ab[393].

Tabelle 31:

Fundort/Phase: Baden, Holzbauperiode II (Vicus)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	zwischen 1 und 2
Anteil "Arretina"	27	zwischen 2 und 3 (oder später)
Anteil TS-Imitation	50	(zwischen 1 und 2)
Verhältn. TS-Tassen	29	3 bis 10
Verhältn. Drag. 24/27	28	5 bis 9
Verhältn. Drag. 27/33	28	(ab 3) um 9 (bis 12)
Verhältn. TS-Teller	32	4 bis 7
Randhöhen Drag. 18	(Tab. 4)	6
Verhältn. TS-Schüsseln	37	3 bis 12 (wenig Material)
Verhältn. Drag. 29/37	40	zw. 11 und 12 (wenig Material)
Anteil rät. Reibsch.	68	vor 15
Anteil Schultertöpfe	63	ca. 3 bis 9 (extrem viele)
Anteil Backplatten	66	vor 17 (z.B. 10)
Anteil späte Becher	57	vor 16

Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode B

Der nur noch geringe Arretina-Anteil einerseits und das erste Auftreten von Drag. 35/36(?) andererseits stecken die Dauer von Periode B ab auf etwa die Augster *Phasen 3 bis 8*[394]. Auch die Variante der Drag.-24-Schälchen mit dreieckigem Randquerschnitt[395] findet sich in den Augster Phasen 3 und 8 wieder (Abb. 30,**3/4** und **8/1**). Ansonsten lassen sich die beiden Fundstellen aufgrund weiterer

389 Rychener 1986, Taf. 21,235.
390 Ulbert 1969.
391 Beachte aber, dass die Zahlen für Rheingönheim, die unseren Tabellen und Balkendiagrammen zugrunde liegen, nur dem Katalog bei Ulbert 1969, 22ff. entnommen werden und nicht abgebildete Stücke nicht berücksichtigen können. Daher sind auch die Reliefsigillaten stark übervertreten (Tab. 86).
392 Schucany 1983; vgl. auch Schucany 1990 und Schucany (in Vorb.).
393 Zum Befund Furger 1988, 76 und 78 (Phase 6 wohl eher verlagerter Brandschutt als in situ erhaltene Brandschicht).
394 Vgl. Abb. 27 und 32 sowie Tab. 32. Rychener 1984, 49 Tab. 14/15; 54 Tab. 22 (Drag. 35/36: 1 Stück in Tab. 22, jedoch nicht im Katalog und nicht abgebildet).
395 Rychener 1984, Taf. 12,146.

Keramikformen nicht näher korrelieren. Jedenfalls ist – trotz teilweiser zeitlicher Überlappung – die Periode B vom Oberwinterthurer Kirchhügel geringfügig jünger als etwa das Kastell Rheingönheim, wie die relativen Sigillata-Anteile zeigen (Abb. 28 und 75). Nur am Rande von Bedeutung sind zwei Münzen der Periode B: ein As des Nero (54–65) aus der Benutzungszeit und eine wohl fälschlicherweise hineingerutschte Prägung des 2. Jahrhunderts[396].

Tabelle 32:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode B		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil "Arretina"	27	3 (oder später)
Anteil TS-Imitation	50	1 bis 2
Verhältn. TS-Tassen	29	?
Verhältn. TS-Teller	32	6 bis 10
Verhältn. TS-Schüsseln	37	6 bis 12
Verhältn. Drag. 29/37	40	ab 4

Aislingen

Das lange belegte Kastell von Aislingen[397] deckt sich nach Ausweis des keramischen Formenspektrums etwa mit den Augster *Phasen 3 bis 7*. Eine exakte Korrelation ist ausserordentlich schwierig, da sowohl bei den Sigillata-Spektren (Tab. 33) als auch bei den Formen der Gebrauchskeramik die lange Zeit der Fundansammlung deutlich wird. So decken sich etwa die Aislinger Wandknickschüsseln (Abb. 55), die Firnisware, die Reibschüsseln (Abb. 69) und die Krüge (Abb. 70) mit unseren Phasen 2–9. Die Sigillata-Teller Drag. 15/17 sind knapp im Abnehmen begriffen (ca. Phasen 7/8) und Drag. 22/23 sowie Drag. 35/36 sind neue Formen, die in Augst erst ab Phase 9 bzw. 10 auftreten (Abb. 32). Der Dekorstil der Aislinger Reliefsigillaten[398] entspricht sogar einem Spektrum, das an der Augster Theater-Nordwestecke von Phase 3 bis Phase 12 vertreten ist (Abb. 46,1.26; 47,10.13; 48,17–19.23). Auffallend bleibt also, dass sich das Formenspektrum, wie es zur Zeit des Kastells Aislingen üblich war, in Augst sehr ähnlich auch noch in den Phasen 8 bis 10 oder 11 gehalten hat, was ebenfalls für eine *rasche Abfolge* sämtlicher Augster Phasen 4–10 spricht.

Tabelle 33:

Fundort/Phase: Aislingen (Kastell)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	4 bis 7
Verhältn. Drag. 24/27	28	3 bis 5
Verhältn. TS-Teller	32	7 bis 10
Randhöhen Drag. 37	45	(vor 12)

Hofheim (Holzkastell)

Ähnliches wie für Rheingönheim und Aislingen trifft auch für das Holzkastell von Hofheim[399] zu, insbesondere die Bemerkungen zu den jüngsten Typen Drag. 22/23, Drag. 35/36 und die ersten Reliefschüsseln Drag. 37. Die Sigillata-Typen und ihr Mengenverhältnis zueinander decken sich vorwiegend mit unseren *Phasen 5 bis 7* (Tab. 34). In Augst eher früh vertreten (und sicher lokal produziert) sind die Nigra-Schüsseln mit ausladender Leiste bzw. der Form Hofheim 97Aa, die hier auf die Phasen 2–5 beschränkt sind (Abb. 55).

Tabelle 34:

Fundort/Phase: Hofheim (Holzkastell)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	5 bis 8
Verhältn. Drag. 24/27	28	(2 bis 9)
Verhältn. TS-Teller	32	zwischen 8 und 9
Verhältn. TS-Schüsseln	37	5 bis 7 (bis 10)
Verhältn. Drag. 29/37	40	5 (bis 10)

Cala Culip

Das vespasianische *Schiffswrack* vor der nordspanischen Mittelmeerküste enthielt als Ladung u.a. eine Vielzahl von südgallischer Sigillata[400]. Wie in Phase 6 sind bereits Drag.-37-Schüsseln vorhanden (Tab. 35); sie machen in der Exporteinheit mit 368 Exemplaren auch bereits die Hälfte aller Reliefschüsseln aus (Abb. 40). Ihre glatten Randzonen sind bei allen Exemplaren noch extrem niedrig (Abb. 45) und gehören somit zur allerfrühsten südgallischen Produktion dieser Form. Die in fast gleicher Zahl (361) vertretenen Drag.-29-Schüsseln erscheinen grösstenteils in ihrer jüngsten, scharfkantig profilierten Variante Drag. 29C, die in Augst ebenfalls ab Phase 6 auftritt (Abb. 41).

Die relativ dickwandig-«plumpen» TS-Schälchen Drag. 24 von Cala Culip finden sich in unserer Stratigraphie ab Phase 3. Dasselbe gilt auch für Drag. 27, für dessen Varianten Entsprechungen in den Phasen 5–9, aber auch in 12 und 14, vorkommen (Abb. 30). Die fein und scharf geschnittenen Randprofile der TS-Teller Drag. 15, wie sie für die Phasen 2–4 typisch sind, kommen in der Ladung von Cala Culip nicht mehr vor. Aussenkehlungen bzw. -riefen wenig oberhalb des Viertelrundstabes sind sowohl in Cala Culip als auch in unseren Phasen 5, 6 und 8 anzutreffen (Abb. 33). Die Teller Drag. 18 des Schiffswracks weisen flau verrundete Randwulste und bereits stark nach aussen geneigte Ränder auf, wie sie etwa in den Augster Phasen 5–11 vertreten sind (Abb. 35). Mit durchschnittlich 25,1 mm Randhöhe (Tab. 4) gehören die TS-Teller Drag. 18 insbesondere in die Nähe unserer Phase 6 (Tab. 35).

Tabelle 35:

Fundort/Phase: Cala Culip (Schiffswrack)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. Drag. 24/27	–	6
Verhältn. TS-Teller	–	zwischen 8 und 9
Randhöhen Drag. 18	(Tab. 4)	6
Verhältn. Drag. 29/37	40	6
Randhöhen Drag. 37	45	vor 11

396 Rychener 1984, 65, Nr. 227.228 (nicht 288!).
397 Ulbert 1959.
398 Ulbert 1959, Taf. 69–74 (nach Knorr).
399 Ritterling 1912; Sigillata-Statistik: Schucany 1983, 67 Tab. 3.
400 Nieto et al. 1989, 123ff.

Phasen 7 bis 10

Solothurn-Vigierhäuser

Der Fundkomplex aus der Solothurner Altstadt ist stratigraphisch-chronologisch definiert durch eine ins Winterhalbjahr 56/57 datierte Uferverbauung, eine Abfallschicht und einen darüber planierten Brandschutt aus der Zeit um 80 n. Chr.[401]. Solange die Auswertung und das Fundmaterial nicht detailliert vorliegen, kann ein Vergleich mit Augst nur lückenhaft sein. Der noch hohe Anteil an TS-Imitation in Solothurn hat regionale Ursachen und ist auf die auch andernorts im schweizerischen Mittelland festzustellende, lange währende Beliebtheit dieser Keramikgattung zurückzuführen (Tab. 36)[402]. Es mag an der geringen Fundmenge von nur 11 Sigillaten liegen, dass Hofheim-9-Schälchen in Solothurn nicht mehr vorkommen, obwohl sie sich in Augst bis in Phase 10 halten (Abb. 29). Drag. 27 haben Drag. 24 bereits deutlich überflügelt, aber Drag. 33 – in Augst ab Phase 13 belegt – fehlt in Solothurn noch. Die Augster Phasen 6–12 entsprechen etwa diesen Verhältnissen bei den TS-Saucenschälchen. TS-Teller und -Reliefschüsseln sind in Solothurn mit nur je 2 Exemplaren für Mengenvergleiche zu selten. Die Wandform der Drag.-29-Schüssel mit deutlichem Knick entspricht der Variante 29C, wie wir sie in Augst erst ab Phase 6 haben (Abb. 41). Auch ein erstes Auftreten von Drag. 37 in Solothurn deckt sich mit dem – allerdings erst vereinzelten – Erscheinen dieser Form in den Augster Phasen 5–10 (Abb. 40). Aufgrund dieser wenigen Indizien scheint eine Gleichzeitigkeit des Solothurner Schichtpaketes mit unseren *Phasen 6–8* am wahrscheinlichsten, allerdings mit möglichen Ausläufern in den Phasen 5 und insbesondere 9–12 (Abb. 75).

Tabelle 36:

Fundort/Phase: Solothurn-Vigierhäuser (Vicus)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	(1) regionaler Unterschied!
Verhältn. TS-Tassen	29	(11 bis 15)
Verhältn. Drag. 24/27	28	11
Verhältn. Drag. 27/33	28	4 bis 12
Verhältn. Drag. 29/37	-	ab 5
Anteil Glanzton	56	11 bis 12

Baden, Steinbauperiode I

Infolge der sehr raschen Sedimentationsfolge in Augst müssen sich die Phasen 3–10 auf eine sehr kurze Zeit beschränken. Unsere Statistiken und Diagramme zeigen, dass innerhalb dieser kurzfristigen Phasen gewisse Entwicklungen erstaunlich kontinuierlich abgelaufen sind. Dennoch ist es schwierig, Vergleichswerte anderer Fundorte präzise in den «Augster Standard» einzupassen. So auch hier im Falle der Steinbauperiode I von Baden, von welcher nur wenige Kriterien zur Verfügung stehen (Tab. 37)[403]. Auch wenn wir die Vorgängerperiode, die historisch «datierte» Brandschicht der letzten Holzbauperiode von 69 n. Chr. (vgl. oben mit Tab. 31), mit einiger Wahrscheinlichkeit mit der Augster Phase 6 gleichsetzen konnten, so passt das Sigillata-Spektrum der unmittelbar darauffolgenden ersten Steinbauperiode «erst» wieder zu den Augster *Phasen 9 bis 11* (Tab. 37; vgl. Abb. 75). Aus den in Baden «fehlenden» Phasen 7 und 8 ist jedoch keine Sedimentationslücke und kein Siedlungsunterbruch sicher abzuleiten; die Lücke dürfte vielmehr in der äusserst schnellen Schichtablagerung zu jener Zeit vor dem Augster Theater begründet sein.

Tabelle 37:

Fundort/Phase: Baden, Steinbauperiode I		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Teller	32	9 bis 11
Verhältn. TS-Schüsseln	37	6 bis 12
Verhältn. Drag. 29/37	40	zwischen 10 und 11

Windisch-Vindonissa, Schutthügel-West 1950

Von der Grabungskampagne von 1950 im Westteil des Schutthügels von Vindonissa sind wiederum Sigillata-Zahlen und die Anteile einiger weiterer Keramikgattungen publiziert (Tab. 38)[404], nicht jedoch detailliertere Angaben über das gesamte Formenspektrum. Die Sigillaten lassen sich mit unseren *Phasen 7 bis 10* korrelieren. In Vindonissa tritt Drag. 33 früher auf als in Augst (Abb. 28), was wohl mit der «aktuelleren» Versorgung des Militärs in Zusammenhang zu bringen ist[405]. Die relativ hohen Anteile der Dolien am Keramikmaterial in Vindonissa mag ebenfalls durch das Militär verursacht sein (Abb. 71). Der viel höhere Anteil der Sigillata-Imitation im Schutthügel hat allerdings regionale Gründe, da diese Ware im ganzen schweizerischen Mittelland viel länger hoch im Kurs stand als in der Nordwestschweiz um Augst.

Tabelle 38:

Fundort/Phase: Vindonissa, Schutthügel-West 1950		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	3 oder später
Anteil TS-Imitation	50	2 bis 3
Verhältn. TS-Tassen	29	etwa 5 bis 10 (bis 16)
Verhältn. Drag. 24/27	28	6 bis 11
Verhältn. Drag. 27/33	28	zwischen 12 und 13
Verhältn. TS-Schüsseln	37	10 bis 11

Windisch-Vindonissa, Areal «Ölhafen»

Das Grabungsareal «Ölhafen» im Südteil des Legionslagers von Vindonissa erbrachte 1959 einerseits Holzbauten (mit einer Bäckerei!) der 21. Legion, aus der auch die meisten statistisch auswertbaren Funde stammen (Tab. 39)[406]. Andererseits fanden sich ein grosser steiner-

401 Schucany 1990, 119. Ich danke an dieser Stelle C. Schucany für die Erlaubnis, Teile des Manuskriptes der noch ungedruckten Schlusspublikation einsehen zu können.
402 Schucany 1990, Tab. 1–4 und Abb. 1, unten.
403 Vgl. auch oben mit Anm. 360–361 und Schucany (in Vorb.).
404 Ettlinger 1950/51.
405 Vgl. auch die Anmerkungen zu Vindonissa, Schutthügel-Ost, oben mit Abb. 76.
406 Ettlinger 1959/60. Zum Befund: R. Moosbrugger-Leu, Grabungen 1959 Areal Ölhafen, JbGPV 1959/60 (1960), 5ff.

ner Magazinbau der 11. Legion, der um 75–80 errichtet worden ist, sowie zwei «Zisternen» bzw. Schächte des 2. Jahrhunderts.

Das keramische Fundmaterial, insbesondere die Mengenanteile der Sigillata-Formen, ist fast identisch mit jenem vom Schutthügel-West 1952 oben (Tab. 41) und fügt sich in das Spektrum unserer Augster *Phasen 9 bis 11* ein (Tab. 39). Durch tiefere Schichten sowie Steinbauten und Schächte sind «Ausreisser», entsprechend unseren Phasen 6 bis 16, zu erklären (vgl. Abb. 75).

Tabelle 39:

Fundort/Phase: Vindonissa-"Ölhafen"		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	3 bis 4
Verhältn. TS-Tassen	29	9 oder später
Verhältn. Drag. 24/27	28	6 bis 11
Verhältn. Drag. 27/33	28	zwischen 12 und 13
Verhältn. TS-Teller	32	9 bis 10 (bis 16)
Verhältn. TS-Schüsseln	37	10 bis 11
Verhältn. Drag. 29/37	40	6 bis 11

Windisch-Vindonissa, Praetorium, Steinbauten

Die der 21. und 11. Legion zugewiesenen Steinbauten umfassen nicht nur das Praetorium, sondern auch die nördlich anschliessende Basilika des Legionslagers von Vindonissa[407]. Das Sigillata-Spektrum der Steinbauten deckt einen langen Zeitraum ab, der in Augst am ehesten mit den *Phasen 9 bis 11* zu umschreiben ist und Ausläufer wohl von Phase 4 bis Phase 12 hat (Tab. 40).

Ein Vergleich tongrundiger Einzelformen ist wenig ergiebig. Der häufige «Militärkochtopf», der mit seiner weiten Mündung und halsförmigen Einziehung über einer wenig bauchigen Wandung charakterisiert ist, wird vor allem der 11. Legion zugeschrieben und ist typisch für die späteren Vindonissa-Komplexe[408]. In Augst und der Nordwestschweiz ist die Form aber unbekannt. Krüge mit einfachem, leicht verdicktem Kragenrand finden sich in den Augster Phasen 6 bis 11 (Abb. 70,**6/62.10/56.57.11/81**). Alle anderen Keramikformen sind stark regional geprägt und erlauben daher keine Vergleiche zwischen Windisch und Augst.

Tabelle 40:

Fundort/Phase: Vindonissa-Praetorium, Steinbauten		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	3 oder später
Anteil TS-Imitation	50	2 bis 3
Verhältn. TS-Tassen	29	etwa 4 bis 10
Verhältn. Drag. 24/27	28	zwischen 9 und 10
Verhältn. Drag. 27/33	28	vor 13
Verhältn. TS-Teller	32	9 bis 12
Verhältn. TS-Schüsseln	37	11 bis 12
Verhältn. Drag. 29/37	40	11 bis 12
Anteil Backplatten	66	(16 oder später)

Windisch-Vindonissa, Schutthügel-West 1952 «oben»

Das Fundmaterial aus dem Schutthügel-West von 1952 ist nur summarisch in Form einer Sigillata-Statistik publiziert[409]. Eine Korrelation der Sigillata-Spektren ergibt Gemeinsamkeiten mit den Augster *Phasen 6 bis 11*, insbesondere mit Phase 10 (Tab. 41; Abb. 76).

Tabelle 41:

Fundort/Phase: Vindonissa, Schutthügel-West 1952 oben		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	6 bis 10
Verhältn. Drag. 24/27	28	6 bis 9/10
Verhältn. TS-Teller	32	zwischen 10 und 11
Verhältn. TS-Schüsseln	37	10 bis 12
Verhältn. Drag. 29/37	40	6 bis 11

Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase C1

Auch die Phase Römerstrasse C1 muss, nach Ausweis ihrer Fundzusammensetzung, während mehrerer Augster Phasen parallel gelaufen sein, mindestens wohl während unserer *Phasen 6 bis 9* (Tab. 42). Verschiedene TS-Tassen weisen aber darauf hin, dass sich im Fundmaterial von C1 auch einige Altstücke verbergen, wie sie für die Vorgängerphase B typisch sind. Auf der anderen Seite sind die mehrfach bezeugten TS-Schälchen und -Teller Drag. 35/36 erst ab Phase 9 denkbar (Abb. 32).

Tabelle 42:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase C1		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	3 oder später
Anteil "Arretina"	27	zwischen 2 und 3
Anteil TS-Imitation	50	2 bis 3
Verhältn. TS-Tassen	29	etwa 3 bis 7
Verhältn. Drag. 24/27	28	2 bis 6
Verhältn. Drag. 27/33	28	etwa 2 bis 6 (wenig Material)
Verhältn. TS-Teller	32	10
Verhältn. TS-Schüsseln	37	5 bis 9
Verhältn. Drag. 29/37	40	5 bis 10

Oberwinterthur-Unteres Bühl, Keramiklager

Die *Anteile* der verschiedenen Sigillata-Formen aus dem Keramiklager[410] lassen sich mit unseren *Phasen 8–10* korrelieren (Tab. 43), auch wenn in diesem Händlerdepot gewisse Geschirrtypen einseitiger vertreten sind als in einer Siedlungsabfallschicht. Das Spektrum der – noch unpublizierten[411] – Reliefsigillata aus dem Keramiklager entspricht unseren Phasen 9–11.

Die *formalen* Details bei der glatten Sigillata lassen sich nur bedingt vergleichen, da vom Oberwinterthurer Keramiklager nur Einzelbeispiele publiziert sind. Flaue Ränder

407 Meyer-Freuler 1989, 44ff., Taf. 21–26.
408 Meyer-Freuler 1989, 67, Taf. 24,371–373; Ettlinger/Simonett 1952, 11f. Abb. 3; 118, Taf. 2,30.31.
409 Ettlinger 1955/56. Vgl. die allgemeinen Bemerkungen zum Schutthügel von Vindonissa oben mit Abb. 76. Zum *unteren* Schichtpaket von 1952 s. oben mit Tab. 28.
410 Ebnöther/Eschenlohr 1985.
411 Ich möchte an dieser Stelle der Bearbeiterin Christa Ebnöther für eine Sichtung der Augster Reliefsigillata aus der Grabung Theater-Nordwestecke und für verschiedene Auskünfte danken.

an Drag.-27-Schälchen[412] sind in Augst erst ab Phase 7 denkbar (Abb. 30,**7/1**). Nur noch kümmerliche Randprofilierung an Hofheim-8-Schälchen ist in den Augster Phasen 8 und 10 zu beobachten (Abb. 31,**8/4** und **10/7**). Die allgemein eher seltenen konischen Tassen Hofheim 10 treten im Keramiklager (noch?) nicht auf und sind in Augst erst ab Phase 10 vorhanden (Abb. 31). Die TS-Teller Drag. 15 sind im Keramiklager in einer flau profilierten Spätvariante vertreten, die sich in Augst auf die Phasen 6–10 verteilen (Abb. 33). Der flau ausdünnende Rand der TS-Teller Drag. 18 des Keramiklagers tritt in unserer Phase 9 erstmals auf (Abb. 35,**9/25**). Auch zu den TS-Schüsseln Hofheim 12 mit flauem Rand-Innenwand-Übergang ohne Absatz finden sich Entsprechungen erst in den Phasen 6 und 10 (Abb. 38). Ebenfalls in den «Horizont Phasen 8–10» passen die Drack-11/12-Schälchen (Abb. 50,**8/33**) oder Krüge mit getrepptem Rand (Abb. 70,**10/59**). Viele andere Oberwinterthurer Gefässformen stellen lokale Erzeugnisse dar und lassen sich formal nicht unbedingt mit der Augster Gebrauchskeramik vergleichen.

Tabelle 43:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Unteres Bühl (Keramiklager)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	etwa 8 bis 10
Verhältn. TS-Teller	32	8 bis 10
Verhältn. TS-Schüsseln	37	3 bis 7
Verhältn. Drag. 29/37	40	? (etwa 4 bis 10)
Anteil Backplatten	66	vor 15

Schleitheim, Vicus-Thermen

Die Thermen des Vicus von Schleitheim waren nach Ausweis des Fundmaterials vorwiegend während des letzten Drittels des 1. und des 1. Drittels des 2. Jahrhunderts in Betrieb[413] und bestanden daher während relativ vieler Augster Phasen. Zu den frühen Funden gehören z. B. die helvetischen Wandknickschüsseln Drack 21, die bei uns spätestens in den Phasen 5 und 6 noch in so grosser Zahl denkbar sind (Tab. 87). Die in Schleitheim ebenfalls gut bezeugten Schüsseln Drack 20 finden sich in Augst bis zu Phase 13. Die Sigillata-Spektren der beiden Fundorte sind sich in den Phasen 10–14 am ähnlichsten (Tab. 44). Besonders auffallend sind die vielen grauen Kragenrandschüsseln in Schleitheim. Sie finden sich in Augst, nicht nur als Drack 19 in Nigra-Technik (Abb. 55), in ebenfalls grosser Zahl in den *Phasen 8–11* (vgl. Abb. 59 und Taf. 26; 29; 34; 38), aber bedeutend weniger zahlreich in den Phasen davor und danach. Zu den jüngeren Gefässformen von Schleitheim gehören einige Sigillaten wie Drag. 32, 38, 40 usw., die Glanztonbecher mit Wulstrand (in Augst ab Phase 13; Taf. 47,**13/54**), Becher Niederbieber 33, Krüge mit zylindrischem Randwulst und eine «Schlussmünze» von 235 n. Chr.[414].

Tabelle 44:

Fundort/Phase: Schleitheim (Vicus-Thermen)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	4 bis 11
Verhältn. TS-Tassen	29	(10 bis 16)
Verhältn. Drag. 27/33	28	zwischen 12 und 13/14
Verhältn. TS-Teller	32	12 bis 16
Verhältn. TS-Schüsseln	37	15
Verhältn. Drag. 29/37	40	13
Anteil rät. Reibsch.	68	18/19
Anteil Schultertöpfe	63	10 bis 16
Anteil Kochtöpfe	64	ab 18 (regional. Unterschied?)
Anteil Backplatten	66	17
Anteil Glanzton	56	zwischen 12 und 13
Anteil späte Becher	57	16 bis 17

Phasen 11 und 12

Augst-Rheinstrasse

Das *Gräberfeld* an der westlichen Ausfallstrasse von Augusta Rauricorum ist bis heute nur in begrenzten Ausschnitten bekannt. Die kleine Gruppe von 22 im Jahre 1968 untersuchten Gräbern[415] zeigt, typologisch gesehen, einheitliche Keramikbeigaben und Urnen auf. Ausser einigen Altstücken und einem jüngeren Streufund weisen die Münzbeigaben in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts (Traian und Hadrian). Die Gesamtheit der Gräber weist ein Sigillata-Spektrum auf, das sich einigermassen mit unseren Phasen korrelieren lässt[416]: Unter den Saucenschälchen überwiegen Drag. 27 deutlich über Drag. 24, was unseren Phasen 10–12 entspräche. Die konischen Schälchen entsprechen oft noch Hofheim 10 und nur teilweise Drag. 33, die beim Augster Theater zwischen den Phasen 12 und 13 aufzukommen scheinen (Abb. 28). Die Präsenz von Hofheim 5 und mehreren Hofheim 10 zeigt aber, dass das Gräberfeld bereits zur Zeit unserer *Phasen 9 und 10* (Tab. 81) benutzt worden ist. Bei den TS-Tellern sind Drag. 15/17 zwar noch vorhanden, doch machen Drag. 18 bereits die Mehrheit aus. Extrem häufig sind die Barbotine-Schälchen Drag. 35/36, was nicht nur chronologisch bedingt sein dürfte, sondern auch auf die Beliebtheit dieser Form im Grabbrauch zurückzuführen ist. Die Relationen von Drag. 15/17, 18 und 35/36 passen sehr gut zu den Theater-Phasen 11 und 12 (Abb. 32).

Unter der Gebrauchskeramik lassen sich vorwiegend die als Urnen benutzten (Schulter-)Töpfe und Kochtöpfe mit dem Fundspektrum von der Theater-Nordwestecke vergleichen, wie sie in den dortigen *Phasen 9–14* vorkommen (Abb. 62; 65). Auch andere, im Gräberareal an der Rheinstrasse zum Teil mehrfach belegte Gefässformen lassen sich mit Parallelen vom Theater mit eben diesen Phasen 9–14 korrelieren: flache Nigra-Teller und -Schüsseln (wie Abb. 52,**11/46** bis **14/37**), Krüge mit getrepptem Rand (Abb. 70,**10/59**) sowie Krüge mit dickem, flau profiliertem Kragenrand (Abb. 70,**5/93** und **9/68**). Nur wenige

412 Die Formenvariation der Drag.-27-Ränder aus dem Keramiklager von Oberwinterthur-Unteres Bühl ist zusammengestellt bei Rychener 1986, 73f. Abb. 79.
413 Bürgi/Hoppe 1985.
414 Bürgi/Hoppe 1985, 66, Abb. 57,66–70; 59,120; 62,200.201.
415 Tomasevic 1974.
416 Auf den Fundtafeln 1–9 (Tomasevic 1974) habe ich gezählt: 1 Hofh. 5, 4 Hofh. 10, 3 Drag. 24, 16 Drag. 27, 2 Drag. 33, 3 Drag. 17, 2 Drag. 15/17, 10 Drag. 18, 25 Drag. 35/36, 1 Drag. 29, 1 Drag. 30, 1 Drag. 37.

Gräber – zum Beispiel Grab 10 und Grab 22 – enthalten zum Teil auch Älteres, das mit unseren Phasen 4–8 gleichzusetzen wäre[417]. Sie enthalten u. a. Nigra-Schüsseln Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste (Abb. 55,**2/37** bis **12/40**), Nuppenbecher (Abb. 62,**6/53** und **11/68**) und Krüge mit gerilltem Kragenrand (Abb. 70,**4/45** und **6/58**).

Windisch-Vindonissa, Schutthügel-West 1948 und 1944

Das Sigillata-Spektrum von Vindonissa, *Schutthügel-West 1948*[418] weist in die Augster *Phasen 11 bis 13* (Tab. 45). Dass sich eine ähnliche Geschirrzusammensetzung in Augst sogar bis zu Phase 15 – weit ins 2. Jahrhundert hinein – gehalten hat, mag mit der erwähnten Retardierung in Zivilsiedlungen zusammenhängen (vgl. oben mit Abb. 76). «Die Zahlen (von 1948) zeigen weitgehendste Übereinstimmung mit denen des viel grösseren Bestandes von 1944»[419]; beide Materialserien zusammen gehören zu den spätesten Aufschüttungen des Schutthügels am Ende des 1. Jahrhunderts (Abb. 76). Der Bestand von *Schutthügel-West 1944* ist tendenziell allerdings noch etwas jünger als jener von 1948 bzw. er muss noch etwas länger dauern, wie sein Sigillata-Spektrum zeigt (Tab. 46). Er weist Charakteristika unserer *Phasen 12 bis 13* auf, die in Augst bereits dem 2. Jahrhundert zuzurechnen sind (Abb. 76). Auch hier wiederum zeigt sich die schnelle Versorgung des Militärlagers mit neuester Sigillata – in unserem Falle mit grossen Mengen von Drag. 35/36 und bereits ersten Drag. 42 (Abb. 32). Eine vergleichbare Geschirrzusammensetzung wurde in einer Zivilstadt wie Augst erst mit Verzögerung erreicht.

Der ganze Westteil des Schutthügels scheint in die Blütezeit der Reliefschüsseln Drag. 30 zu gehören mit Anteilen unter den TS-Schüsseln, wie sie in Augst nur gerade in Phase 11 knapp erreicht werden (Abb. 37). Die hohen Glanztonanteile im Schutthügel-West sind auf die Firnisware zurückzuführen, die auch in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts vom Militär noch viel häufiger «konsumiert» wurde als an anderen Fundplätzen (Tab. 46; Abb. 56).

Tabelle 45:

Fundort/Phase: Vindonissa, Schutthügel-West 1948		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	2 bis 3
Verhältn. TS-Tassen	29	9 oder später
Verhältn. Drag. 24/27	28	11 bis 15
Verhältn. Drag. 27/33	28	zwischen 12 und 13
Verhältn. TS-Teller	32	15
Verhältn. TS-Schüsseln	37	11 bis 12
Verhältn. Drag. 29/37	40	11 und 12 (evtl. bis 13)

Tabelle 46:

Fundort/Phase: Vindonissa, Schutthügel-West 1944		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	3 oder später
Anteil "Arretina"	27	3 oder später
Anteil TS-Imitation	50	2 bis 3
Verhältn. TS-Tassen	29	nach 8, vor 16
Verhältn. Drag. 24/27	28	11 bis 15
Verhältn. Drag. 27/33	28	zwischen 12 und 13
Verhältn. TS-Teller	32	(ab 11) 16 bis 17
Verhältn. TS-Schüsseln	37	11 bis 12
Verhältn. Drag. 29/37	40	12 bis 13
Anteil Glanzton	56	18 bis 21

Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase C2

Die mit nur vier Prägungen zwar kleine, aber recht geschlossene Münzreihe von Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase C2 reicht von 37 bis 79 n. Chr.[420]. Die bereits sehr deutlichen Anteile von Drag. 33 und Drag. 42 weisen aber klar ins 2. Jahrhundert hinein bzw. bis etwa zu den Augster Phasen 13–15 (Abb. 28 und 32; Tab. 47). Damit wären theoretisch etwa unsere Phasen 6 bis 15 abgedeckt, wobei aber sowohl die Münzen als auch gewisse Keramik (z. B. Drack 2 und Drack 22) als Altstücke betrachtet werden müssen, die genausogut in der Vorgängerphase C1 vorkommen könnten.

Die Oberwinterthurer Sigillaten sind hier erstmals merklich dickwandiger und lassen sich am ehesten mit Stücken unserer Phasen 9–14 vergleichen (Abb. 30). Mit den Randhöhen der Drag.-37-Reliefschüsseln kommen wir in den Bereich unserer Phasen 11 und 12, mit denen wir wohl den zeitlichen Schwerpunkt von Phase C2 fassen können; insgesamt scheint sie sich aber über unsere *Phasen 10 bis 13* zu erstrecken.

Tabelle 47:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase C2		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	4 bis 6
Verhältn. TS-Tassen	29	8 bis 10
Verhältn. Drag. 24/27	28	6
Verhältn. Drag. 27/33	28	13 bis 14
Verhältn. TS-Teller	32	15 bis 16
Verhältn. TS-Schüsseln	37	13
Verhältn. Drag. 29/37	40	12 bis 13
Randhöhen Drag. 37	45	(etwa 11 bis 12)
Anteil Glanzton	56	8 bis 10

Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode C

Das Fundmaterial von Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode C deckt sich etwa mit unseren *Phasen 10 bis 14* (Tab. 48). Nach dem Ausgräber und Bearbeiter J. Rychener sollte es etwa gleichzeitig sein wie Phase C2 von Oberwinterthur-Römerstrasse[421]. Aufgrund der TS-Schälchenanteile, insbesondere Drag. 24 und Drag. 33, erscheint Kirchhügel, Periode C sogar geringfügig älter als Römerstrasse, Phase C2 (Abb. 28). Die umgekehrte Interpretation liesse das Vorkommen der alten Form Hofheim 9 in Römerstrasse, Phase C2 zu, die in Kirchhügel, Periode C nicht mehr vorkommt (Abb. 29). Die TS-Teller, die Schüssel Hofheim 12 und insbesondere die Reliefschüsseln (Mengenverhältnisse und Randhöhen) bestätigen die zweitgenannte Beobachtung, wonach Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode C sogar deutlich länger dauert als Römerstrasse, Phase C2 (Tab. 48). Dies belegen auch

417 Vorsicht ist aber gerade mit Grab 10 geboten, das neben «alten» Stücken auch ein TS-Schälchen Drag. 35 enthält, wie es bei uns erst ab Phase 9 vorkommt (Abb. 34). Tomasevic 1974, Taf. 4,4.6.8.

418 Ettlinger/Simonett 1952, 108ff.; Ettlinger 1955/56, 49ff.

419 Ettlinger/Simonett 1952, 114. Leider ist es nicht möglich, unter den Fundzeichnungen die betreffenden Stücke zusammenzustellen.

420 Rychener 1986, 84.

421 Rychener 1984; Rychener 1986, 13 Abb. 7.

relativ *späte Gefässe* wie eine Übergangsform Knorr 78/Niederbieber 7, eine Schüssel Drag. 38, ein TS-Töpfchen mit Glasschliffdekor, ein erster Firnisbecher mit Karniesrand und eine rätische Reibschüssel[422]. Periode C von Oberwinterthur-Kirchhügel muss demnach bis weit in die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts oder gar bis an dessen Ende gedauert haben und nicht nur bis «um 110/120».

Tabelle 48:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode C		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	4 bis 6
Verhältn. Drag. 24/27	28	11 bis 12
Verhältn. Drag. 27/33	28	10 bis 12
Verhältn. TS-Teller	32	16 bis 17
Verhältn. TS-Schüsseln	37	13 bis 14
Verhältn. Drag. 29/37	40	etwa 13
Randhöhen Drag. 37	45	etwa 15

Bern-Engehalbinsel, Engemeistergut 1983

Von der Vicus-Fundstelle zwischen drei gallorömischen Viereckstempeln auf der Berner Engehalbinsel wird im folgenden die Gesamtheit des römischen Fundmaterials berücksichtigt[423]. Die Keramik stammt aus einer Kulturschicht und verschiedenen Gräben und Gruben. Im Gegensatz zur wenig weit entfernten Fundstelle Engemeistergut 1968/69 (Tab. 57) bricht hier das Fundmaterial bereits im Laufe des 2. Jahrhunderts bzw. etwa zur Zeit unserer Phase 13 ab (Tab. 49). Schwerpunktmässig läuft das heterogene Berner Material mit den Augster Phasen 7–12 parallel. Das Münzspektrum vom Engemeistergut 1983[424] ist – trotz nur 28 bestimmbaren Stücken – dem Gesamtmaterial der Engehalbinsel[425] sehr ähnlich. Einzig claudisch-neronische Prägungen und jene von Marc Aurel sind im Material von 1983 nicht vertreten, was bei der geringen Fundmenge aber als Zufall zu taxieren ist. Wichtig ist jedenfalls, dass trotz des relativ früh aussetzenden Keramikspektrums die Münzreihe bis Septimius Severus (202–210) durchzieht, mit einem «Nachzügler» des Philippus I Arabs von 244–247.

Der Schwerpunkt sowohl des keramischen als auch des numismatischen Materials liegt im späten 1. und in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts. Erstaunlich ist eine gewisse Diskrepanz bei den Sigillaten, die allerdings mit der lokalen Fundüberlieferung zu tun haben dürfte: Während das Typenspektrum bzw. die Typenzusammensetzung der TS-Saucenschälchen eher in die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts weist (Abb. 28 und 29), passen die Ensembles der TS-Teller und -Schüsseln eher in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts (Abb. 32 und 37).

Tabelle 49:

Fundort/Phase: Bern-Engemeistergut 1983, römisch-total		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	1 bis 9 (heterogen!)
Verhältn. Drag. 24/27	28	6 bis 8
Verhältn. TS-Teller	32	15 und z.T. früher (heterogen)
Verhältn. TS-Schüsseln	37	11 bis 12 (evtl. 13)
Verhältn. Drag. 29/37	40	zwischen 12 und 13

Rottweil III, Hochmauren

Die Verhältniszahlen der Sigillata-Reliefschüsseln Drag. 29 zu Drag. 37 in Rottweil III entsprechen zwar erst etwa unserer Phase 13 (Tab. 50)[426]: Sowohl das Gesamtmaterial als auch die ältere und die jüngere Grabenfüllung von Rottweil III liegen mit bereits 56–74% an Drag. 37 relativchronologisch deutlich nach Phase 12 (23%) und vor Phase 14 (93%). Auch hier erweist sich Augst im Reliefschüssel-Verhältnis, wie wir schon gesehen haben, als relativ konservativ, als hätten die «modernen» Drag.-37-Schüsseln die Zivilstadt in der Nähe des Rheinknies erst später als die Legionäre in den Kastellen erreicht[427].

Auch wenn sich die Belegungszeiten von Rottweil III und Oberstimm grösstenteils decken, so entspricht bezeichnenderweise die *jüngere* Grabenfüllung von Rottweil III im Drag.-29/37-Verhältnis demjenigen von Oberstimm. Im Stil entsprechen die Rottweiler Drag. 37 unseren Phasen 11–13: Typisch sind die Stilgruppen 2 (Germanusware, Tierfriese) und 3 (Metopen) nach D. Planck[428]. Metopeneinteilung auf Drag. 37 ist bereits in Phase 11 belegt (Taf. 37,**11/36.37**), und in Phase 12 finden sich bezeichnenderweise gleich zwei Germanus-Aussenstempel (Taf. 42,**12/32.33**). Leider aber ist ausgerechnet bei dieser wichtigen Form die Augster Materialbasis sehr schmal.

Die glatte Sigillata, die aus obgenannten Gründen in Augst eher den jeweiligen «Zeitgeist» repräsentiert, relativiert diese zeitliche Nähe von Rottweil III und unseren Phasen 11–13 nach unten in den Bereich der *Phasen 10–11* (Tab. 50). Das Verhältnis der Saucenschälchenformen Drag. 24 und Drag. 27 zueinander weist sogar auf ein noch früheres Parallellaufen bereits mit unseren Phasen 9/10. Phase 13 mit einem bereits relativ grossen Anteil Drag. 33 ist etwas jünger anzusetzen als Rottweil III, wo die Form erst in der *jüngeren* Grabenfüllung (und recht zahlreich im Altbestand) vorkommt. Wie wir schon gesehen haben (oben mit Anm. 114), wird die Zeit, in der Hofheim 9 nicht mehr (Abb. 29), aber Drag. 33 noch nicht auftaucht (Abb. 28), durch unsere Phasen 11 und 12 repräsentiert; dieser Zeitraum entspricht etwa den Kastellen Rottweil III (ausser der Spätzeit: jüngere Grabenfüllung!), Frankfurt-Heddernheim, Periode I und Oberstimm, oder im Vicus Oberwinterthur der Periode C vom Kirchhügel.

Die flachzylindrischen «Tassen» (Saucenschälchen?) und «Teller» Drag. 22/23 sind in Augst auf die Phasen 10–14 beschränkt (Abb. 29; Tab. 83). Die wenigen Exemplare in Rottweil III[429] gehören bereits in die Zeit des

422 Rychener 1984, Taf. 23,307.308; 24,311.
423 Bacher 1989, Taf. 36–46 (ohne Spätlatènefunde, bes. aus Graben 2). – Zum Teilkomplex Bern-Engemeistergut 1983, *Graben 1*, s. oben mit Tab. 12; zum benachbarten Fundensemble Bern-Engemeistergut 1968/69 unten mit Tab. 57.
424 F. E. Koenig, in: Bacher 1989, 93ff.
425 Gemeint ist die Gesamtheit aller Münzfunde bis 1969: H.-M. von Kaenel, Die Fundmünzen von der Engehalbinsel bei Bern, JbBHM 55–58, 1975–78, 103ff.
426 Abb. 40; Planck 1975.
427 Zum Problem der Retardierung von Sigillata in Zivilsiedlungen (im Gegensatz zu Militärlagern) vgl. auch am Beispiel von Vindonissa oben mit Abb. 76.
428 Planck 1975, 141ff.
429 Planck 1975, Tab. 11.

Verschwindens dieser Form; in den Kastellen am Hinteren und Vorderen Limes fehlt die Form anscheinend gänzlich. Das noch früher auftretende Saucenschälchen Hofheim 9 ist in Rottweil III (und auch in Oberstimm) gerade noch – aber in *dickwandiger* Ausführung – vertreten; in Augst ist es nur bis in Phase 9 zu verfolgen (Taf. 28,**9/16.17**). Die Teller Drag. 18 von Rottweil III gehören nicht mehr zu den frühesten dünnwandigen Vertretern, wie sie z. B. noch in unserer Phase 11 vorkommen (Taf. 36,**11/11–15**), und auch ihre relativ grossen Randhöhen entsprechen eher denjenigen unserer Phasen 14 und folgenden (Tab. 4 und 50). Die Schüsseln Curle 11 – in Rottweil III auffallend zahlreich – decken sich mit einem Höhepunkt in der Augster Phase 12 (Abb. 37).

Tabelle 50:

Fundort/Phase: Rottweil III (Kastell)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	10
Verhältn. Drag. 24/27	28	zwischen 9 und 10
Verhältn. TS-Teller	32	zwischen 10 und 11
Randhöhen Drag. 18	(Tab. 4)	nach 14
Verhältn. TS-Schüsseln	37	(9 bis 13)
Verhältn. Drag. 29/37	40	13
Randhöhen Drag. 37	45	13/14 und früher

Oberstimm

Die Belegungsdauer und damit das Fundmaterial dieses Kastells sind durch ein prägnantes Münzbild gut datiert: Zwei prägefrische «Schlussmünzen» aus den frühen Regierungsjahren des Hadrian markieren das Schlussdatum um 120[430]. Die frühesten Keramikfunde des Fundplatzes sind typologisch zwischen den Horizonten Hofheim und Rottweil III anzusiedeln und machen damit einen Beginn um 80 wahrscheinlich[431].

Für einen Vergleich unserer Augster Phasen mit dem Fundspektrum von Oberstimm eignet sich die Reliefsigillata am besten. Die Ablösung der Schüssel Drag. 29 durch die modernere Form Drag. 37 ist in Oberstimm mit einem prozentualen Verhältnis von 28:72 bereits vollzogen. Durch dieses Verhältnis allein würde sich Oberstimm eher in unsere Phase 13 (24:76 %) einfügen als in die frühere Phase 12 (74:26 %; vgl. Tab. 51 und Abb. 40). Wir müssen jedoch feststellen, dass in der Zivilstadt Augusta Rauricorum die alten *Schüsseln Drag. 29* in vielen Phasen noch *länger und in grösserer Zahl nachleben* als in Militärstationen. Dieses Phänomen lässt sich im Vergleich sogar verallgemeinern: In den meisten Zivilsiedlungen, die vornehmlich im 2. Jahrhundert bewohnt waren, kommen Drag. 29 mit Anteilen von rund 10–20% noch vor, so etwa in den Gutshöfen von Tschugg und Fischbach oder in den Phasen 13–14 (-17) von Augst (Abb. 40). In den bis etwa in die Mitte des 2. Jahrhunderts belegten Militärstationen Eschenz-Werd und Hesselbach ist Drag. 29 jedoch zugunsten von Drag. 37 bereits völlig zurückgetreten (Abb. 40)[432].

Die Schüsseln *Drag. 37* von Oberstimm gehören zu den frühesten Vertretern ihrer Art, was u. a. auch an den niedrigen glatten Randzonen zum Ausdruck kommt (Abb. 45; mittlere Randhöhe 25 mm). Die Augster Phase 13 weist bereits (wenige) höhere Ränder von durchschnittlich 28 mm auf (Abb. 43) und ist somit typologisch etwas jünger (Tab. 51).

Ich möchte die Reliefsigillaten aus Oberstimm am ehesten mit jenen von *Phase 12* vergleichen. Beiderorts kommen in auffallender Übereinstimmung Wellenranken, hängende Halbbögen, grosse Dreieckblätter, Schuppenzonen (auf Drag. 29) und mehrfach Ware in der Art des Germanus (insbes. Drag. 37) vor. Auch die *glatte Sigillata* stimmt gut überein (Tab. 51), vor allem was das häufige Vorkommen von Drag. 27 (Abb. 28), Drag. 18 und Drag. 36 (Abb. 32) sowie die Präsenz der Schüssel Curle 11 betrifft (Abb. 37). Ähnlich wie die flachzylindrischen «Tassen» und «Teller» Drag. 22/23 (s. oben, Rottweil III; Abb. 32) verschwinden auch die Kragenrandschüsseln Hofheim 12 zur Zeit von Oberstimm; sie sind in Rottweil III sogar noch seltener als in Oberstimm (Abb. 37) und fehlen dann in den Kastellen am Hinteren und Vordern Limes. In spätflavischer Zeit werden sie verdrängt von der barbotineverzierten Variante Curle 11, die in Augst bereits ab Phase 11 auftritt (Taf. 36,**11/19**) und sich – mit Ausnahme der gestörten Phasen 15–17 – bis in Phase 13 hält (Abb. 37)[433]. Einzig konische Saucenschälchen Drag. 33 fehlen noch in Augst, Phase 12; sie treten erst ab Phase 13 in Erscheinung (Abb. 28).

Unter dem wenigen, über weite Distanzen überhaupt vergleichbaren «Nicht-Sigillata-Material» sind die ebenfalls beiderorts vertretenen feinen Becher mit Trichterrand – teils mit Griessbewurf, teils mit haarnadelförmigen Barbotine-Fäden – zu erwähnen, die in Augst jedoch auch in den Phasen 11 und 13 bezeugt sind. Die sich in Augst über mehrere Phasen hinziehenden Glanzton-Knickschüsseln Drack 20 (grau/schwarz) und Drack 21 (rot) sind auch in Oberstimm mehrfach vorhanden.

Tabelle 51:

Fundort/Phase: Oberstimm (Kastell)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	10 bis 11
Verhältn. Drag. 24/27	28	zwischen 11 und 12
Verhältn. TS-Teller	32	11 bis 13
Randhöhen Drag. 18	(Tab. 4)	7/8 bzw. 13/14
Verhältn. TS-Schüsseln	37	10 bis 13
Verhältn. Drag. 29/37	40	13
Randhöhen Drag. 37	45	(vor 12)
Anteil rät. Reibsch.	68	vor 15
Anteil späte Becher	57	vor 16

Frankfurt-Heddernheim, Periode I

Als Beispiel der domitianischen Kastelle im Main-Gebiet soll hier Frankfurt-Heddernheim, Periode I, stellvertretend für mehrere Stationen herangezogen werden[434]. Das Sigillata-Spektrum entspricht recht gut jenem unserer

430 Schönberger 1978, 162.
431 Für diesbezügliche Hinweise habe ich Werner E. Stöckli zu danken.
432 Wie Anm. 427.
433 Vgl. auch Planck 1975, 154; Oberstimm: Schönberger 1978, 247, Taf. 58,C693.C697.
434 Bei Fischer 1973, 25ff., 159ff. und 170f., sind dabei nur die Funde aus Periode I zu berücksichtigen. Auf einen Einbezug von Hofheim-Steinkastell oder Zugmantel wird wegen der schlechten Publikationslage verzichtet.

Phasen 11 und 12 (Tab. 52). Unter den TS-Saucenschälchen kommen nur Drag. 27 vor, die älteren Hofheim 5 und Drag. 24 sowie die jüngeren Drag. 33 und Drag. 40 fehlen (Abb. 28 und 29). Im TS-Telllerspektrum laufen die Gemeinsamkeiten von Frankfurt-Heddernheim und Augst sogar bis in unsere Phase 15, charakterisiert mit im Rückgang begriffenen Tellern Drag. 15/17 und bereits gut belegten Drag. 35/36, aber noch nicht vorhandenen Drag. 32 und Drag. 42 (Abb. 32). Wie in einer Militärstation typisch, haben die «moderneren» Drag.-37-Reliefschüsseln die Vorgänger Drag. 29 anscheinend bereits überflügelt[435] – was im zivilen Augst erst ab Phase 13 erreicht wurde (Abb. 40). Die wenigen messbaren Drag.-37-Ränder weisen geringe Randhöhen von 19–30 mm auf und passen somit ebenfalls gut zu unseren Stücken aus Phase 11, teilweise auch 12–14 (Abb. 43).

Firnisware, in Frankfurt-Heddernheim mit einem Schuppenschälchen und mehreren Bechern mit Trichterrand bezeugt, ist in Augst zwar selten, verteilt sich aber auf die Phasen 2–13, ist also eher früher anzusetzen. Die Becher mit Trichterrand finden sich allerdings erst in den Phasen 10–13 (Taf. 34,**10/39**; 42,**12/41.42**; 47,**13/53.54**). Krüge mit unterschnittenem Kragenrand sind in Frankfurt-Heddernheim, Periode I noch mehrfach belegt, in Augst jedoch nur bis Phase 9 (Abb. 70)[436].

Tabelle 52:

Fundort/Phase: Frankfurt-Heddernheim, Periode I (Kastell)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	11 bis 15
Verhältn. Drag. 24/27	28	ab 10
Verhältn. Drag. 27/33	28	vor 13
Verhältn. TS-Teller	32	11 bis 15

Phase 13

Kembs, état II, phase 1

Die erste Phase von Bauzustand II (état II, phase 1) im römischen Vicus von Kembs ist wieder etwas klarer in ihrem Typenspektrum und damit eher in die Augster Phasenabfolge einzuordnen[437]. Die Typen- und Mengenverhältnisse der Keramik weisen auf unsere Phasen 11–14 (Tab. 53): Während die TS-Schüsseln sehr genau der Zusammensetzung in der Augster Phase 13 entsprechen (Abb. 37), ist das Spektrum der Sigillata-Teller schwieriger zu interpretieren. Drag. 15/17 und Drag. 18 fehlen anscheinend ganz (Abb. 32), aber vier Drag. 35/36 und ein Exemplar Drag. 32 «ziehen» spät ins 2. oder gar 3. Jahrhundert, d.h. etwa in unsere Phasen 16–17.

Die Schleifung des Kembser Hauses (état II, phase 1) wird von den Bearbeitern in die Mitte des 2. Jahrhunderts gesetzt. Die nächstfolgenden Ereignisse sind die Errichtung einer Eck-Porticus(?) auf dem Bauschutt der Vorgängerphase und die Zerstörung der ganzen Anlage (dazu gehören auch zwei Brunnenverfüllungen) in der Mitte des 3. Jahrhunderts (nach J. J. Viroulet). Es ist zu vermuten, dass mit den Fundschichten des «état II, phase 1» nicht nur die Schleifung des Hauses in der Mitte des 2. Jahrhunderts, sondern auch der Gehhorizont bzw. die Benutzungszeit der darauf errichteten Eck-Porticus erfasst sind. Die TS-Teller aus dem späten 2. oder frühen 3. Jahrhundert wären jedenfalls in diesem Zusammenhang zu sehen.

Tabelle 53:

Fundort/Phase: Kembs, état II, phase 1 (Vicus)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	4 bis 6
Verhältn. TS-Teller	32	16 bis 17 (1 Drag. 32)
Verhältn. TS-Schüsseln	37	11 bis 14
Verhältn. Drag. 29/37	40	11 bis 13

Bregenz (Kellerfüllung)

Das nicht vollständig und vor allem mit Schwergewicht auf die Terra sigillata publizierte Fundmaterial[438] stammt aus einem *Keller*, der bereits in römischer Zeit zugeschüttet und später mit einer Hypokaustanlage überbaut worden ist. Der Sigillata-Bestand deckt sich recht gut mit jenem aus unserer *Phase 13*, vor allem was das Spektrum der glatten TS betrifft: Saucenschälchen Drag. 24 fehlen, Drag. 27 sind noch vorhanden und Teller Drag. 18 kommen reichlich vor. Die jüngeren Typen Drag. 35/36 und Saucenschälchen Drag. 33 – allerdings noch in der feinen, an Hofheim 10 anknüpfenden Form – sind ebenfalls an beiden Orten bereits gut vertreten, ebenfalls die Barbotine-Schüssel Curle 11. Aus dem Blickwinkel der glatten TS ist das Bregenzer Material durchaus auch schon mit den Augster Phasen 11 und 12 zu vergleichen. Unter den Reliefsigillaten ist der Zeitpunkt des Überhandnehmens von Drag. 37 gegenüber Drag. 29 in Bregenz sehr deutlich und in Phase 13 erst knapp überschritten (Tab. 54): In unserer Phase 13 beträgt das Mengenverhältnis rund 1:2 (Tab. 85), in Bregenz 1:30 (Abb. 40). Dies mag vor allem an der Fundüberlieferung liegen, scheint es sich im Bregenzer Keller doch um ein verlassenes Geschirrdepot ähnlich wie in Pompeji[439] zu handeln, während unsere Phase 13 einer Brandschicht entspricht[440], in die eher auch etwas Altmaterial hineingeraten konnte. Den Schüsseln Drag. 37 sind die niedrige glatte Randzone gemeinsam (Tab. 54, Abb. 45). Im Stil scheinen sich die Drag.-37-Vertreter aber etwas zu unterscheiden: in Bregenz dominiert die Rechteckzonierung (Stilgruppe 4 nach D. Planck), während in Augst Mehrzonigkeit und Blattranken belegt sind (Stilgruppen 1 und 2). Dies ist wohl kaum chronologisch zu werten, da diese Stilgruppen in

435 Geschätztes Verhältnis aufgrund der abgebildeten Stücke. Bei Ch. Fischer (Fischer 1973, 179ff. Abb. 67–73) fehlt eine statistische Zusammenstellung.
436 Gebrauchskeramik aus Frankfurt-Heddernheim, Periode I: Fischer 1973, Abb. 58.
437 Viroulet et al. 1989. Zu état II, phase 1: 36 und 62f., Abb. 25 und 51–56. Zu den anderen Kembser Phasen vgl. oben mit Tab. 21 und 26 sowie unten mit Tab. 66.
438 Jacobs 1912.
439 Atkinson 1914.
440 Furger 1988, 98.

den letzten drei Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts parallel vorkommen[441]. Auch die Reliefbecher Knorr 78 sind beiderorts belegt. D. Planck setzt die Bregenzer Kellereinfüllung in spätdomitianische Zeit[442].

Tabelle 54:

Fundort/Phase: Bregenz (Kellerfüllung)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. Drag. 29/37	40	etwa 14
Randhöhen Drag. 37	45	etwa 13

Hesselbach

Das Kastell Hesselbach wird als Beispiel eines Ensembles vom Hinteren bzw. Odenwaldlimes herangezogen[443]. Das Sigillata-Spektrum ist mit jenem unserer Phasen 9 bis 15 vergleichbar (Tab. 55). Im Detailvergleich lässt sich feststellen, dass unter den TS-Tellern die Formen Drag. 15/17 und Drag. 22 bereits nicht mehr nach Hesselbach geliefert worden sind – ein Hinweis dafür, dass einerseits das Kastell relativ spät beginnt und nur kurzfristig belegt war und andererseits das Militär viel weniger aus der Mode gekommenes Geschirr mitschleppte, als dieses sich in Zivilsiedlungen hat halten können. Drag. 18 dominieren unter den TS-Tellern, Drag. 35/36 werden schon geliefert, aber Drag. 32 und Drag. 42 haben das Lager noch nicht erreicht (Abb. 32). Alle TS-Teller Drag. 18 in Hesselbach tendieren bereits hin zu Drag. 31 und stimmen mit unseren Stücken aus den Phasen 13–15 sehr gut überein (Abb. 35); sie müssen grösstenteils kastellzeitlich sein. Die TS-Tassen entsprechen mit den bereits einsetzenden Drag. 33 unseren Phasen 13/14 (Abb. 28). Das Schüsselspektrum – schon ohne jede Drag. 29, aber bereits mit Drag. 38 – weist in dieselbe Richtung (Drag. 38 tauchen in Augst sogar erst in Phase 14 auf [Abb. 37]). Dass andere Kriterien, etwa die Anteile von Glanztonkeramik, Kochtöpfen und Backplatten (Tab. 55) sowie erste rätische Reibschüsseln in noch spätere Zeit tendieren, mag regionale Gründe haben. Dass in Augst junge Ausformungen, etwa bei Drag. 37 (Abb. 45) oder Drag. 18 (Tab. 4), im Vergleich zu Militärlagern retardiert auftreten, ist entweder mit der erwähnten besseren militärischen Versorgung zu erklären[444], oder aber auch mit dem «wenigen» Material aus dem Kastellvicus (Hesselbach, Periode 3), der auch nach der Verlegung der Truppen an den Vorderen Limes weiterbestanden hat.

Tabelle 55:

Fundort/Phase: Hesselbach (Kastell)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	ab 13 (regionaler Unterschied)
Verhältn. TS-Tassen	29	(11 bis 15)
Verhältn. Drag. 27/33	28	13/14
Verhältn. TS-Teller	32	9 bis 10
Randhöhen Drag. 18	(Tab. 4)	18 bis 22 oder jünger
Verhältn. TS-Schüsseln	37	15 bis 19
Verhältn. Drag. 29/37	40	nach 17
Randhöhen Drag. 37	45	etwa 15
Anteil Kochtöpfe	64	(etwa 20)
Anteil Backplatten	66	zwischen 16 und 17
Anteil Glanzton	56	zwischen 17 und 18

Hesselbach am Hinteren bzw. Odenwaldlimes, das etwa in die Jahre um 115–150 zu datieren ist[445], hat demnach während unserer *Phasen 12 und 13* bestanden. Der Beginn des Kastells kann aufgrund des Fehlens nur wenig älterer Typen nicht sehr viel früher – wohl in Phase 11 – erfolgt sein.

Phase 14

Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase D

Aufgrund der statistischen Vergleiche, insbesondere der Sigillata-Spektren, fällt die Phase D von Oberwinterthur-Römerstrasse etwa mit den Augster *Phasen 14 und 16* zusammen (Tab. 56) und wird wohl länger als «bis 160/170» gedauert haben[446]. Altstücke wie Drag. 15 und Drag. 29 werden sekundär von älteren Schichten nach oben verlagert sein. Eine auffallend grosse Schale Drag. 27 ist im Profil nur noch wenig geschwungen und als Spätform erkennbar. Bezeichnenderweise finden sich auch dieselben Drag.-42-Varianten wie in unseren Phasen 15 und 16 (Abb. 34). Die späten formverwandten Tassen Drag. 46 und Teller Curle 15, in Oberwinterthur, Phase D mehrfach belegt, treten in Augst erst ab Phase 17 bzw. 15 auf (Tab. 81 und 83)[447].

Tabelle 56:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase D		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	6 bis 11
Verhältn. TS-Teller	32	15 bis 16
Verhältn. TS-Schüsseln	37	13 bis 14
Verhältn. Drag. 29/37	40	11 bis 13
Anteil Kochtöpfe	64	vor 16
Anteil Backplatten	66	vor 15
Anteil Glanzton	56	vor 18
Anteil Lampen	13	17 oder später

441 Planck 1975, 141ff.
442 Planck 1975, 142 Anm. 111.
443 Baatz 1973. Vgl. auch das Kastell Köngen am Odenwaldlimes (jedoch mit vielen jüngeren Funden aus dem Vicus): Koch 1969, Taf. 28–31; Planck 1980, Taf. 148–169; Planck 1983, Taf. 154-179; allgemein auch Chr. Unz, Grinario – Das römische Kastell und Dorf in Köngen. Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg 8, Stuttgart 1982.
444 Wie Anm. 427.
445 Baatz 1973, 66f. (95/105 bis Mitte 2. Jh.). Datierte Inschriften vom Odenwaldlimes sind jedoch nur aus der Zeit Hadrians und den frühen Regierungsjahren des Antoninus Pius bekannt (freundliche Mitteilung W. E. Stöckli).
446 Rychener 1986, 13 Abb. 7 und 56f. («Für ein Enddatum ... gibt es keine direkte[n] Anhaltspunkte»).
447 Angesprochen werden die Stücke Rychener 1986, Taf. 55,641; 56,648.652.659; 59,688.

Bern-Engehalbinsel, Engemeistergut 1968/69

Das keramische Fundmaterial der Grabung 1968/69 vom Engemeistergut fand sich u.a. im Bereich des gallorömischen Viereckstempels III[448]. Dank der statistischen Angaben von K. Roth-Rubi und einiger weniger abgebildeter Stücke lässt sich das Fundspektrum mit der *langen Zeitspanne* unserer Phasen *13 bis 17* korrelieren (Tab. 57). Auch wenn das Münzspektrum schwerpunktmässig «nur» von flavischer bis in antoninische Zeit reicht[449], weisen verschiedene späte Keramikformen, vor allem einige Sigillata-Typen und Backplatten sowie Einzelstücke von Schüsseln und Krügen, noch knapp ins 3. Jahrhundert hinein[450]. Der Schwerpunkt des Engemeistergut-Materials von 1968/69 liegt aber – wie das Münzspektrum – im 2. Jahrhundert und ist charakterisiert durch das Sigillata-Spektrum (Abb. 28; 29; 37) und die vielen Glanztonbecher mit Karniesrand (Abb. 57).

Tabelle 57:

Fundort/Phase: Bern-Engemeistergut 1968/69 (Vicus)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil Dolien	74	3 und später
Anteil TS-Imitation	50	1 (bzw. später)
Verhältn. TS-Tassen	29	9 bis 11 (vor 16)
Verhältn. Drag. 24/27	28	15 bis 19
Verhältn. Drag. 27/33	28	16 bis 17
Verhältn. TS-Teller	32	16 bis 17
Verhältn. TS-Schüsseln	37	13 bis 17
Verhältn. Drag. 29/37	40	zwischen 13 und 14
Anteil rät. Reibsch.	68	zwischen 12/14 und 15/17
Anteil Backplatten	66	zwischen 16 und 17
Anteil Glanzton	56	zwischen 17 und 18
Anteil späte Becher	57	um 19
Anteil Lampen	13	17 und später

Saintes (Sodbrunnen)

Ein rund 18 m tiefer *Sodbrunnen* aus Saintes ist wegen seiner wahrscheinlich in einem Schub erfolgten Einfüllung und des darin enthaltenen einheitlichen Fundmaterials von Bedeutung. Das Ensemble datiert die Verfüllung nicht in die Jahre 70–80 n.Chr., wie die Autorinnen erwähnen[451], sondern ins fortgeschrittene 2. Jahrhundert: Die TS-Reliefschüsseln sind nur mit 1–2 Fragmenten von Drag. 29, aber mit zwei ganzen Gefässen und 5–6 weiteren Bruchstücken Drag. 37 vertreten – ein Verhältnis, wie es in Augst erst ab Phase 14 eintritt (Abb. 40). Die TS-Schälchen Drag. 24 sind ebenfalls mit nur einem kleinen Fragment belegt, während die jüngere Form Drag. 27 in mehreren ganzen Gefässen auftritt (Abb. 28). Diese weisen zudem bereits flaue Randprofile auf, wie sie in unserer Stratigraphie erst ab Phase 9 üblich sind (Abb. 30). In Saintes ist denn auch bereits Drag. 33 vorhanden, mit einem Gefäss, das noch eine feine Randrille und einen grossen Durchmesser aufweist, ähnlich wie unsere Stücke in den Phasen 13–15 (Abb. 31). Auch die rundwandigen Drag. 32 und Drag. 40 sind in Saintes bereits vorhanden, allerdings ebenfalls nicht in der spätesten dickwandigen Ausführung wie ab unserer Phase 16, sondern noch mit feiner Profilierung (Abb. 31 und 33). Sogar die frühe Variante eines Sigillata-Bechers Niederbieber 24 fand sich im Sodbrunnen von Saintes. Sie erinnert allerdings eher an einen relieflosen Becher Déchelette 67, weist aber bereits einen Standring auf. Solche Becher sind im 2. Jahrhundert bekannt[452]. Die beiden vollständig in den Brunnen gelangten Reliefschüsseln Drag. 37 weisen Proportionen, Standringe und noch relativ niedrige Randhöhen auf, wie sie zu Anfang des 2. Jahrhunderts üblich waren.

Sehr zahlreich sind die Glanztonbecher im Brunnen von Saintes. Viele weisen Barbotinedekor und die meisten einen Trichterrand auf und haben recht gute Entsprechungen in unseren Phasen 12–15[453]. Auffallend im Brunnenmaterial sind zudem drei Krüge mit ausgeprägter Kleeblattmündung, die an unser Stück aus Phase 16 erinnern (Taf. 65,**16/140**).

Die Funde aus dem Sodbrunnen in Saintes und ihre mengenmässige Zusammensetzung weist die meisten Gemeinsamkeiten mit der Augster *Phase 14* auf (Tab. 58). Die Einfüllung dürfte in der Mitte des 2. Jahrhunderts oder kurz danach erfolgt sein. Eine ältere Datierung bereits ins frühe 2. oder gar ins ausgehende 1. Jahrhundert kommt meiner Meinung nach nicht in Frage.

Tabelle 58:

Fundort/Phase: Saintes (Sodbrunnen)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	(11 bis 15)
Verhältn. Drag. 24/27	28	12 bis 15
Verhältn. Drag. 27/33	28	zwischen 12 und 13/14
Verhältn. TS-Teller	32	16 bis 17
Verhältn. TS-Schüsseln	37	13 bis 14
Verhältn. Drag. 29/37	40	14

Phasen 15 bis 17[454]

Augst-Venusstrasse-Ost

Im späten *Töpfereibezirk* am Südrand von Augst, Venusstrasse-Ost, wurde Keramik für den lokalen Bedarf produziert – allerdings nicht nur hier, sondern zum Beispiel gleichzeitig auch in Kaiseraugst-Auf der Wacht II[455]. Unter den durch W. C. Alexander statistisch untersuchten 5948 Gefässen findet sich eine breite Formenpalette des ausgehenden 2. und des 3. Jahrhunderts. Die unterschied-

448 Roth-Rubi 1978, 145, geht nicht auf den Befund ein und erwähnt lediglich einen Töpferofen, der am westlichen Rand der Grabungsfläche freigelegt werden konnte. Zum Fundmaterial von Bern-Engemeistergut 1983 s. oben mit Tab. 49.

449 Roth-Rubi 1978, 145 mit Anm. 7; H.-M. von Kaenel, Die Fundmünzen der Grabungen auf der Engehalbinsel von 1967 bis 1969, JbBHM 51/52, 1971/72, 119ff. mit mehreren augusteisch-tiberischen Prägungen sowie vier Exemplaren aus der Zeit Marc Aurels (164–171) und 1 Theodosius I (378–383); ebda. Abb. S. 120 Grundrissplan des Tempels, Grabung 1969.

450 Z.B. Roth-Rubi 1978, Taf. 1,2–5; 4,33; 5,36.37.39.42; 6,56 und evtl. auch 8,74. Zu Taf. 6,46 ein Vergleichsstück sogar in Augst, Phase 22 (Taf. 90,**22/68**).

451 Santrot/Tassaux 1975, bes. 157.

452 Z.B. im Gräberfeld von Bern-Rossfeld: Bacher unpubl., Nr. 26039.

453 Auch wenn sie nicht aus derselben Produktionsstätte stammen. Siehe Katalog zu den Taf. 42–56.

454 Zum Problem des verlagerten *Altmaterials* in den Phasen 15–17 s. unten S. 458f. und Abb. 74.

455 Alexander 1975; Furger 1991, Abb. 13 (Kaiseraugst-Auf der Wacht II: Abb. 16).

lichen Anteile der verschiedenen Gefässtypen entsprechen jedoch nicht einem Siedlungsquerschnitt; vielmehr wurden hier vorwiegend Glanztonbecher, Schüsseln, Backplatten, Kochtöpfe, Krüge und einige Reibschalen produziert, während Teller, feinkeramische Töpfe, Amphoren und Dolia fehlen (Tab. 80).

Zeitlich gesehen produzierte diese Töpferei im späten 2. und vor allem im 1. Drittel des 3. Jahrhunderts[456]. Weitmündige Krüge mit zylindrischem Wulstrand treten zwar schon auf, unter den Bechern sind jedoch nur tonnenförmige Stücke mit verdicktem Rand Niederbieber 30/31 und Niederbieber 32 vertreten (Abb. 57). Letztere erreichen mit niedrigen Halsproportionen um 0,3 bis 0,4 die späteren Faltenbecher Niederbieber 33 kaum (vgl. Abb. 58). Auch die Schüsseln mit Wandknick und umgelegtem Rand entsprechen nur zu einem kleinen Teil den späteren Formen der Mitte und der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts mit massigem Wulst.

Tabelle 59:

Fundort/Phase: Augst-Venusstrasse Ost (Töpferei)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil rät. Reibsch.	68	zwischen 12/14 und 15/17
Anteil Schultertöpfe	63	nach 16
Anteil Kochtöpfe	64	18 und 19
Anteil Backplatten	66	(18 bis 20: Töpfereiprodukt!)
Anteil späte Becher	57	(evtl. 17) 18 bis 21

Tabelle 60: Typenvergleich des Töpfereibezirks Venusstrasse-Ost mit den Phasen der Stratigraphie an der Theater-Nordwestecke in Augst.

Gefässform:	Venusstrasse-Ost:	Theater-Nordwestecke:	
	Form: (Alexander 1975)	Phase:	Katalognummer: (Taf. 63–93)
Krüge mit gerilltem Rand	1A, 1C, 8	–	–
Krüge mit zylindrischem Wulstrand	2A, 2B, 4	19, 20	**19/112.113**; **20/114**
Krüge mit Randwulst	1B, 1F	21	**21/65**
Krüge mit Trichterrand	5	18–22	**18/50**; **20/113**; **22/117.120**
Ausgusskanne	6	20	**20/121**
Becher Niederbieber 32	10A-10C	ab 17	(Abb. 57)
Faltenbecher Niederbieber 32/33	12A, 12B	ab 16	(Abb. 57)
Becher mit Einschnürungen	13A, 13B	19, 22	**19/44.45**; **22/54.55**
Tonnenförmige Becher mit verdicktem Rand	14A-14F, 15A	ab 16	(Abb. 57)
Becher Niederbieber 29	16B	ab 18	(Abb. 57)
Schüsseln mit Wandknick und einfachem Rand	18A-18L	ab 16	(Abb. 59)
Schüsseln mit Wandknick und hohem Randwulst	18M-18P	22	**22/80**
Schüsseln mit Rillenrand	19A-19E	19, 22	**19/70**; **22/77**
Schüsseln mit Einschnürung	20A, 20B	17–22	**17/38**; **20/81**; **22/81**
TS-Imitation Drag. 37	21	19	**19/30**
TS-Imitation Drag. 38	22	–	–
Schüsseln mit Wulstrand	23A, 23B	19, 20	**19/66.67**; **20/68**
Backplatten	24	ab 16	(Abb. 67)
Töpfe mit Trichterrand	25A	16–22	**16/110**; **18/40**; **19/90**; **20/91**; **22/90**
Töpfe mit Deckelfalz	25B	–	–
Reibschüsseln	26–27, 30–31	bis 22	(Abb. 69)
Rätische Reibschüsseln	29A, 29B	ab 16	(Abb. 69: ●)

Rein mengenmässig entspricht das Formenspektrum von der Venusstrasse-Ost unseren Phasen 16 bzw. 17–21 (Tab. 59). Die Präsenz früher Niederbieber 33-Faltenbecher und deren Halsproportionen in unseren Phasen 18–21 machen wahrscheinlich, dass die Töpferei Venusstrasse-Ost etwa zur Zeit von Phase 21 ihren Betrieb eingestellt hat. Tabelle 60 zeigt, wie sich im einzelnen die beiden Fundstellen korrelieren lassen.

Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode D

Dass auch die Periode D vom Oberwinterthurer Kirchhügel noch etwas länger als «bis 150/170» n. Chr. gedauert hat, beweist allein schon ein As des Marc Aurel für Faustina II der Prägejahre 161–176[457]. Das Sigillataspektrum entspricht etwa unseren Phasen 14 bis 18 (Tab. 61). Wie in Augst (Abb. 57) scheinen auch in Oberwinterthur die Glanztonbecher mit Karniesrand noch nach dem 2. Jahrhundert vorzukommen. Mehrere Oberwinterthurer Stücke haben Augster Entsprechungen ausschliesslich in relativ späten Phasen:

- Drag.-37-Schüsseln mit mittelhohen Randzonen (Phase 15 [Abb. 43 und 45]),
- Imitationen von TS-Schüsseln Drag. 37 mit Riffelband (Phasen 16 und 19 [Tab. 87]),
- späte Drag.-42-Varianten (Phasen 16–22 [Abb. 34]),
- Glanztonbecher Niederbieber 33 mit Halsproportionen um 0,5 (Phasen 16–21 [Abb. 58]),
- Rätische Reibschüsseln (ab Phase 16 [Abb. 68]) und
- Krug mit bandförmigem Hals (Phasen 19–20 [Abb. 70])[458].

Diese Gemeinsamkeiten machen wahrscheinlich, dass die Periode D vom Oberwinterthurer Kirchhügel mindestens mit unseren *Phasen 15 bis 17* parallel läuft (Abb. 75).

Tabelle 61:

Fundort/Phase: Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode D		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	7 bis 12
Verhältn. TS-Tassen	29	etwa 18 bis 20
Verhältn. TS-Teller	32	16 bis 17
Verhältn. TS-Schüsseln	37	15 bis 16
Verhältn. Drag. 29/37	40	14
Randhöhen Drag. 37	45	15 bis 16

456 Nach Alexander 1975 allerdings bereits 170–220 und nach Roth-Rubi 1986, 18 Abb. 5, in severischer Zeit.

457 Rychener 1984, 16f. (mit Hinweis auf die Münze) Tab. 6; 65, Nr. 722. – Vgl. auch die ähnlichen Bemerkungen zur längeren Dauer von Römerstrasse, Phase D: oben mit Tab. 56.

458 Angesprochen werden die Stücke Rychener 1984, Taf. 46,618.622; 47,633; 49,649.650; 50,667.669.671; 53,698; 55,742; 56,753.

Fischbach

Die einfache und bescheidene *Gutshofanlage* von Fischbach im Schwarzwald war nach Ausweis der nicht sehr zahlreichen Funde eine späte Gründung, die wohl erst im 2. Jahrhundert erfolgte[459]. Die Mehrzahl der Funde setzt allerdings erst mit dem späten 2. und dem 3. Jahrhundert ein. Sowohl die in Fischbach vertretenen Sigillata-Formen als auch die Anteile gewisser Keramikgattungen (Tab. 62) erlauben eine Parallelisierung des Gutshofes mit unseren Phasen 14 bis 18. Die Typen Drag. 35/36 und Drag. 37 sind nicht in ihrer allerjüngsten Ausprägung mit plumpem Profil und dicker Wandung vertreten, sondern passen eher zu unseren Phasen 15–17, also in die Zeit des 3. Augster Theaters. Die spätesten Fischbacher Sigillaten – ein dickwandiges Saucenschälchen Drag. 33, Teller Drag. 32 und Curle 23/Ludowici Tb, Schüsseln Drag. 38 und Drag. 43 – sind auch in unseren jüngsten Phasen vertreten. Unter der Glanztonkeramik finden sich nur Formen und Dekorelemente des 2. und frühen 3. Jahrhunderts; Niederbieber 32 ist die jüngste Form darunter. Die übrige Gebrauchskeramik lässt sich infolge der geographischen Distanz kaum mehr mit Augst vergleichen; einzig rätische Reibschüsseln treten beiderorts auf. Alles in allem scheint der Gutshof nur im 2. Jahrhundert und im 1. Drittel des 3. Jahrhunderts bestanden zu haben.

Tabelle 62:

Fundort/Phase: Fischbach (Gutshof)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	etwa 15
Verhältn. Drag. 27/33	28	15
Verhältn. TS-Schüsseln	37	14 bis 19
Verhältn. Drag. 29/37	40	14
Anteil rät. Reibsch.	68	zwischen 15/17 und 18/19
Anteil Glanzton	56	zwischen 17 und 18
Anteil späte Becher	57	(etwa 18 bis 19)
Anteil Lampen	13	nach 16

Zürich-Altstetten/Loogarten

Viele der im *Gutshof* von Altstetten[460], insbesondere in dessen Brandschutt aus dem *Keller*, vertretenen Keramikformen finden sich ab der Augster Phase 16 (s. auch Tab. 63). Dazu gehören die TS-Formen Drag. 33, 40 und 32 (Abb. 28; 29; 32), die Teller Drag. 31/Niederbieber 1 (Taf. 60,**16/10.19**), die Glanztonbecher mit Trichterrand, die Becher Niederbieber 32 und die tonnenförmigen Vertreter Niederbieber 30/31 mit verdicktem Rand. Die Kragenrandschüsseln Drag. 38 und Teller Niederbieber 2 – beide in Altstetten belegt – sind in Augst in derselben Formvariante erst in den Phasen 19–20 bzw. in Phase 21 präsent (Taf. 73,**19/10–14**; 79,**20/11**; 85,**21/14**). Ist es Zufall, dass in Altstetten mehrfach belegte Keramikformen, wie Backplatten mit Griffleiste bzw. -lappen und tiefe Näpfe bzw. Schüsseln[461], in Augst normalerweise eher selten sind, in unserer Schichtenfolge aber mit Phase 17 bzw. 20 auftreten (Taf. 68,**17/22.23**; 82,**20/105**; 83,**20/106.107**)?

Auch die Statistiken lassen auf den ersten Blick vermuten, dass die meisten dieser Keramikformen erst in den *Phasen 18–21* in grösserer Zahl vorhanden seien (Abb. 28; 29; 32; 37; zusammenfassend Tab. 63). Dies stimmt allerdings nur bedingt: Durch die starke Vermischung der Phasen 16 und 17 mit umgelagertem Altmaterial sind die jüngsten Elemente darin statistisch untervertreten. Würde man die Altstücke ausklammern, ergäben sich – zumindest für die Zeit des Theatermauereinsturzes in *Phase 17* – ähnliche Verhältnisse wie in den kurz darauf folgenden Phasen 18–21.

Anders verhält es sich mit den Faltenbechern Niederbieber 33, die bereits ab unserer Phase 16 auftreten, in Altstetten aber ausdrücklich «noch» fehlen[462]. Falls das Fehlen dieser Faltenbecher in Altstetten tatsächlich repräsentativ ist, wie dies K. Roth-Rubi annehmen möchte, so kann demnach dieser Gutshof – trotz Gemeinsamkeiten auch mit den jüngeren Phasen 19–21 – nicht (oder zumindest nicht lange) nach der Augster Phase 16 abgebrannt sein!

Tabelle 63:

Fundort/Phase: Zürich-Altstetten/Loogarten (Gutshof)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	(22) späte TS-Imitation
Verhältn. TS-Tassen	29	18 bis 20
Verhältn. Drag. 27/33	28	(16 bis 21)
Verhältn. TS-Teller	32	18/19
Verhältn. TS-Schüsseln	37	19
Verhältn. Drag. 29/37	40	nach 17
Anteil rät. Reibsch.	68	18/19
Anteil Kochtöpfe	64	18 bis 21
Anteil Glanzton	56	20 bis 21
Anteil späte Becher	57	18 bis 20
Anteil Lampen	13	nach 16

Phasen 18 bis 21

Kaiseraugst-Auf der Wacht II (Kellerzugang)

Das anlässlich einer kleinen Leitungsgrabensondierung geborgene keramische Fundmaterial aus einem *Kellerzugang* in der Kaiseraugster Unterstadt[463] weist ein einheitliches Formenspektrum auf, das grosse Ähnlichkeiten mit demjenigen unserer Phasen 15–22, insbesondere der Phasen 16–20, hat (Tab. 64).

Im Detail besehen erscheint dieser Vergleichskomplex etwas älter als jener aus der Insula 22 in Augst (s. unten). Dies liegt einerseits daran, dass die oben zusammengestellten Parallelen vor allem unsere Phasen 16–20 betreffen, im Gegensatz zum Komplex aus Insula 22, der vorwiegend mit den Phasen 18–22 parallelisiert werden kann (Tab. 65). Auch wenn im Kaiseraugster Kellerzugang Sigillaten, feine Becher und Kochtöpfe nur vereinzelt vertreten sind, so lässt sich doch andererseits aus den Randbildungen der Wandknickschüsseln mit profiliertem Rand eine relativ frühe Zeitstellung ablesen. Die

459 Kuntze/Wagner 1988. Zur Datierung 364f. Die wenigen Glas- und Sigillatafunde des 1. Jh. (Abb. 8,1; 9,1.2 [Rippenschale, Reliefschüsseln]) könnten sehr wohl auch wertvolle und damit lange Zeit gehütete, «mitgebrachte» Altstücke darstellen.
460 Roth-Rubi/Ruoff 1987.
461 Roth-Rubi/Ruoff 1987, Nrn. 59–64.
462 Vgl. Abb. 57; Roth-Rubi/Ruoff 1987, 147f.
463 Müller 1989, 181ff. Abb. 7–15.

Tabelle 64: Formaler Vergleich der Keramikspektren von Kaiseraugst-Auf der Wacht II (Kellerzugang) und Augst, Theater-Nordwestecke, Phasen 15–22.

Gefässform:	Auf der Wacht II: (Müller 1989, Abb. 11–13, Nr.)	Theater-Nordwestecke: (Taf. 67–93, **Phase/Laufnummer**)
TS-Teller Lud. TI	7. 14	Taf. 60,**16/10**; 79,**20/5**
TS-Tasse Drag. 33	15	Taf. 70,**18/2**; 79,**20/2**
Becher m. verd. Rand	4	Taf. 63,**16/86**; 75,**19/53–56**; 80,**20/46.47**; 89,**22/57**
Becher Niederb. 32	18	div., z. B. Taf. 74,**19/40–43**
Becher Niederb. 33	3. 20	div.
Schüssel	12	ähnl. Taf. 63,**16/99**; 75,**19/66.67**; 86,**21/49**
Schüssel	5. 26	Taf. 63,**16/103**; 68,**17/36**; 76,**19/73–75**; 81,**20/70–72**
Schüssel	25	Taf. 76,**19/72**
Schüssel	27	Taf. 57,**15/84**; 75,**19/70**
Kochtopf	31	Taf. 64,**16/111–113**; 68,**17/40**
Napf mit Leiste	22	Taf. 82,**20/105**; 83,**20/106**
Krug	33	Taf. 58,**15/104**; 65,**16/135**; 78,**19/111**
Krug	34	Taf. 65,**16/139**

gedrungenen und schweren Ränder an diesen Schüsseln, wie sie in späteren Augster und Kaiseraugster Komplexen[464], aber auch im Gutshof Rheinfelden-Görbelhof[465] geläufig sind, fehlen im Kellerzugang Auf der Wacht II noch. Der Komplex ist daher ins frühe 3. Jahrhundert anzusetzen.

Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt)

Ein äusserst interessanter und typologisch einheitlicher Fundkomplex stammt aus einem Kanal am Nordwestrand der Augster Frauenthermen, der in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts mit viel Geschirr, Tierknochen und einigen Münzen angefüllt worden ist[466]. Wie die Bearbeiter/innen glaubhaft machen konnten, stammt das Material aus einer nahen Taberne und kam in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts zusammen. Die Zerstörung der Taberne bzw. die Umlagerung des Schutts in den Kanal muss in den Jahren um 240/250 erfolgt sein, jedenfalls noch vor dem Zerstörungshorizont der 270er Jahre.

Das Fundmaterial deckt sich in mancher Beziehung mit jenem unserer Phasen 17–22[467]. Die Kanalfüllung muss demnach über weite Strecken gleichzeitig mit den obersten Schichten an der Theater-Nordwestecke abgelagert worden sein. Ein Vergleich der beiden Fundserien zeigt aber auch sehr eindrücklich, wie stark *mit älterem Material vermischt* unsere Phasen sind, da im Kanal neben den Frauenthermen – mit wenigen Ausnahmen – nur Funde des 3. Jahrhunderts, bei der Theater-Nordwestecke aber auch noch Stücke des späten 2. Jahrhunderts vorkommen. Einerseits fehlen im Kanal Glanztonbecher des 2. Jahrhunderts. Andererseits sind einige ältere Formen in unseren Phasen zahlreicher vertreten als bei den Frauenthermen; dazu gehören etwa Reliefschüsseln Drag. 37, TS-Saucenschälchen Drag. 33, Becher Niederbieber 32 oder tonnenförmige Becher mit verdicktem Rand Niederbieber 30/31. Es darf nicht als Zufall gewertet werden, wenn in der Kanalfüllung auch späte Elemente auftreten, besonders die Vielzahl von TS-Reibschüsseln Niederbieber 21 und 22 sowie TS-Schälchen mit Glasschliffdekor Niederbieber 12, ein barbotineverzierter TS-Krug Drag. 54/Niederbieber 24, tongrundige Wandknickschüsseln mit hohem Wulstrand und dünnwandige schwarze Kochtöpfe mit Trichterrand[468]. Die Faltenbecher Niederbieber 33 decken in ihren Halsproportionen nicht nur das Spektrum unserer Phasen 18–22 ab, sondern es finden sich darunter auch mehrere mit bereits viel höherem Hals (Abb. 58).

Der Tabernenschutt von den Frauenthermen setzt zwar etwa gleichzeitig mit unserer Phase 17 an; er repräsentiert jedoch eindeutig eine etwas *längere* Zeitspanne als die obersten Phasen der Stratigraphie von der Theater-Nordwestecke. Dieser Sachverhalt scheint durch die zahlreichen erwähnten Indizien gegeben; ihm widersprechen lediglich die – allerdings wenig zahlreichen – Krüge: Die typologisch spätesten Krüge von der Theater-Nordwestecke mit zylindrischem Randwulst fehlen in der Kanalfüllung.

Die drei Ereignisse «Theater, Phasen 18–21», «Frauenthermen/Kanalverfüllung» und «Zerstörung der Zivilstadt/Alamanneneinfälle» müssen aufgrund historischer, archäologischer, numismatischer und typologischer Kriterien rasch aufeinander gefolgt sein, und zwar in dieser Reihenfolge innerhalb der Jahre 240–274[469].

Augst, Insula 22: Fundkomplex X03255

Dieser relativ kleine Komplex von 1964 «stammt aus einem Brandhorizont und ist nach oben durch eine zugehörige kleine Münzbörse mit 11 ebenfalls verbrannten Denaren und 1 Antoninian ... bis Gordian III (t. p. 243/244) zeitlich gut abzugrenzen. Er dürfte Material aus der ersten Hälfte oder noch eher aus dem zweiten Viertel des 3. Jahrhunderts enthalten»[470]. In seiner Zusammensetzung hat dieser Fundkomplex zahlreiche typologische Entsprechungen zu unseren Phasen 17–22, wie die Aufstellung Tabelle 65 zeigt.

Andererseits *fehlen* in diesem münzdatierten Vergleichskomplex die in unseren Phasen 17–22 so typischen tonnenförmigen Becher mit verdicktem Rand, die Becher Niederbieber 32 und auch frühe Vertreter der Faltenbecher Niederbieber 33. Die in Insula 22 belegten TS-Schälchen mit Glasschliffdekor und die mehrfach vorhandenen Kochtöpfe mit horizontalem Kammstrich fehlen demgegenüber in der Theater-Stratigraphie. Auch die TS-Tasse Drag. 33 aus Insula 22[471] ist sehr dickwandig und damit jünger als die Drag.-33-Beispiele unserer spätesten Phasen. Auch weisen mehrere Fundensembles aus dem –

464 Z. B. Martin-Kilcher 1987, Abb. 14,15.16; 15,10; 16,6; 17,11; Fünfschilling 1989, Abb. 43,38.39; Bender 1987, Taf. 4,62.
465 Bögli/Ettlinger 1963, Taf. 5,7.
466 Hoek 1991, Abb. 26–33; zur Datierung vgl. auch Peter 1991; Tierknochen: Deschler-Erb 1991b.
467 Vgl. die Querverweise im Katalog zu den Tafeln 67–91.
468 Hoek 1991, Abb. 26,1–5.17–19.20; 29,79.80; 30,98–100.
469 Vgl. ausführlicher unten mit Anm. 526ff., bes. Anm. 531–537.
470 Martin-Kilcher 1987, 38f. Abb. 15; zur Münzbörse jetzt auch Peter 1991, Anm. 17.
471 Martin-Kilcher 1987, 38f. Abb. 15,4.

Tabelle 65: Formaler Vergleich der Keramikspektren von Augst, Insula 22 (Fundkomplex X03255) und Augst, Theater-Nordwestecke, Phasen 16–22.

Gefässform:	Insula 22: (wie Anm. 470)	Theater-Nordwestecke: (Taf. 67–93, **Phase/Laufnummer**)
TS Drag. 33	Abb. 15,4	Taf. 79,**20/1.2** (dünnwandiger!)
Becher Niederb. 33	Abb. 15,6	(div. Beispiele, Rand aber gedrungener!)
Schälchen	Abb. 15,7	ähnl. Taf. 68,**17/38**; 90,**22/72**
Barbotine-Becher	Abb. 15,8	Taf. 74,**19/39**
Schüssel	Abb. 15,9	Taf. 63,**16/102**; 76,**19/73**
Schüssel	Abb. 15,10	Taf. 76,**19/74.78**; 81,**20/77**; 86,**21/51**; 91,**22/80**
Backplatte	Abb. 15,11	Taf. 71,**18/44.45**; 77,**19/99**; 82,**20/101**
Backplatte	Abb. 15,12	Taf. 71,**18/46**; 77,**19/100–102**; 82,**20/98–100**; 87,**21/57**; 91,**22/98.99**
Backplatte	Abb. 15,14	Taf. 92,**22/105.108**
Topf	Abb. 15,15	Taf. 71,**18/40**; 76,**19/85**; 82,**20/86**
Topf	Abb. 15,16	Taf. 86,**21/54**; 91,**22/91**
Topf	Abb. 15,17	ähnl. Taf. 63,**16/110**; 71,**18/39**; 76,**19/89**; 82,**20/90**
Topf	Abb. 15,18	ähnl. Taf. 91,**22/88**
Kochtopf	Abb. 15,21	ähnl. Taf. 64,**16/115**
Reibschüssel	Abb. 15,25	Taf. 83,**20/110**; 92,**22/112**
Krug	Abb. 15,26	Taf. 78,**19/112**

späteren! – Zerstörungshorizont mindestens ebensoviele Gemeinsamkeiten mit dem «münzdatierten» Fundkomplex aus Insula 22 auf, wie die – etwas älteren – Theater-Phasen 17–22[472].

Der Fundkomplex aus Insula 22 gehört wohl recht präzis in die Jahre um 250–260 n. Chr.; er scheint mir typologisch eher noch etwas jünger zu sein als unsere Phasen 17–22.

Kembs, état II, phase 2

Die zweite Phase von Bauzustand II (état II, phase 2) im römischen Vicus von Kembs entspricht dem dortigen Zerstörungshorizont und der Verfüllung zweier Brunnen etwa in der Mitte des 3. Jahrhunderts[473]. Einen terminus post für die Zerstörung von Kembs ergibt ein Denar des Severus Alexander (222–235). Die Typen- und Mengenverhältnisse der Keramik geben wenig her, weisen aber in die Spätzeit der Augster Schichtenfolge (Tab. 66). Der in allen Kembser Phasen relativ hohe Anteil der Sigillata-Imitation ist sicher regional bedingt.

Unter den wenigen abgebildeten Fundstücken aus Kembs befinden sich bezeichnenderweise ein Glanztonbecher Niederbieber 31, wie er in dieser klassischen «rheinischen» Form nur gerade in der Augster Phase 20, dafür gleich mit drei Exemplaren, belegt ist (Tab. 80,**20/36–38**). Die drei TS-Reliefschüsseln Drag. 37 aus Kembs «état II, phase 2» gehören mit ihrem Bildprogramm und den klobigen Standringen zur späten Rheinzaberner Produktion. Auch ihre Randhöhen von 27–49 mm wären in Augst erst nach Phase 15 denkbar (Abb. 43), sind etwas fortgeschrittener als jene von Hesselbach und entsprechen etwa dem Spektrum von Osterburken am Vorderen Limes (Abb. 45). Auch wenn das Fundmaterial der letzten Kembser Phase relativ spärlich ist, könnte es zeitlich noch etwas weiter laufen als die Schichtenfolge beim Augster Theater.

Tabelle 66:

Fundort/Phase: Kembs, état II, phase 2 (Vicus)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	1 bis 11
Verhältn. Drag. 29/37	40	14 oder später
Anteil Glanzton	56	17 bis 19

Lauffen a. Neckar

Der ausgedehnte *Gutshof* von Lauffen a.N. lieferte ein umfangreiches Fundmaterial, das vorbildlich publiziert ist[474] und sich für Vergleiche anbietet. Interessant wird die Anlage damit, dass sie nicht wie viele andere vom 1. bis 3. Jahrhundert bestanden hat, sondern erst spät errichtet wurde. Die Fundmengen von Lauffen lassen nicht nur typologische Einzelvergleiche zu, sondern erlauben auch statistische Korrelationsversuche mit unseren Phasen (Tab. 67): Die örtliche Distanz zu Augst lässt Lauffen im Hinblick auf die Anteile von TS-Imitationen zu alt erscheinen (Phase 15 bzw. noch früher), da hier lokale Nigra-Schüsselvarianten mitgezählt wurden, die nur zum Teil in Augst vorkommen. Die Sigillaten entsprechen in ihrer Zusammensetzung und Form recht genau unseren Phasen 16–21 (Tab. 67). Die Randhöhen der Schüsseln Drag. 37 variieren ebenso stark (Abb. 45) wie in den späten Augster Phasen 18–22 (Abb. 43). Die Verteilung der Lauffener Schüsseln auf Exemplare mit niedrigen und hohen Rändern ist fast identisch mit jener vom Gutshof Stutheien-Hüttwilen, während frühe, um 30 mm niedrige Ränder in Lauffen viel seltener sind (1 Expl. von 10) als etwa in Holzhausen (12 Expl. von 22; Abb. 45). Diese Randhöhen-Verteilungen – wohlverstanden als Einzelindiz isoliert betrachtet – sprechen zwar einerseits für ein etwa gleichzeitiges Ende von Lauffen, Stutheien-Hüttwilen und Holzhausen, andererseits aber für einen späteren Siedlungsbeginn in Lauffen als im Kastell Holzhausen[475]. Dass das Sigillata-Repertoire von Lauffen nicht mehr Gemeinsamkeiten mit unseren Phasen 14–15 bzw. mit dem Ende des 2. (Arena-)Theaters und dem Bau des 3. Theaters hat, spricht für einen späten Beginn des Gutshofes. Unter den Funden von Lauffen finden sich kaum

472 Auffallende Gemeinsamkeiten z.B. mit dem Tabernenschutt aus dem Winkel der Augster Insulae 5/9 (Fünfschilling 1989, Abb. 41–44), der Kellerverfüllung von Kaiseraugst-Im Liner (Bender 1987) oder dem Geschirrdepot von Kaiseraugst-Schmidmatt (Furger 1989, Abb. 78–89).

473 Viroulet et al. 1989. Zu état II, phase 2: 36 und 68f., Abb. 25 und 57–61. Zu den anderen Kembser Phasen vgl. oben mit Tab. 21, 26 und 53 (dort auch Zuweisungsvorschlag der Eck-Porticus von «état II» zu Phase 1 statt Phase 2).

474 Spitzing 1988.

475 Dies widerspricht allerdings den Autorinnen: Pferdehirt 1976, 17ff. (Holzhausen: Ende 2. Jh. bis um 260) bzw. Spitzing 1988, 104ff.; 134 (Lauffen: Beginn Mitte 2. Jh., Ende «nicht genau ermittelt»).

eindeutige, auf die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts beschränkte Sigillata-Formen, sondern fast durchwegs Typen, die auch noch im 3. Jahrhundert denkbar sind. Dazu gehören z.B. Teller Drag. 31, Drag. 32 und Curle 23/Ludowici Tb.

Etwas anders verhält es sich mit der übrigen Keramik. Glanztonbecher mit Karniesrand kommen in Lauffen recht zahlreich vor – noch häufiger als die einzigen Vorkommen in unseren Phasen 19 und 20. Sie gehören, wie wir oben (Abb. 57) gesehen haben, noch ins 2. Jahrhundert. Die jüngeren Becher des 3. Jahrhunderts sind in Lauffen nur noch ganz vereinzelt vertreten. Die zahlreichen Töpfe mit Deckelfalz und Schüsseln mit sichelförmigem Profil[476] wären in der Nordwestschweiz erst ab Ende des 3. Jahrhunderts denkbar; am Limes sind sie jedoch schon vor den Germaneneinfällen geläufig.

Tabelle 67:

Fundort/Phase: **Lauffen a. N. (Gutshof)**		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	etwa 15
Verhältn. TS-Tassen	29	zwischen 16 und 18
Verhältn. Drag. 27/33	28	18 bis 21
Verhältn. TS-Teller	32	18 bis 21
Verhältn. TS-Schüsseln	37	18 bis 20
Verhältn. Drag. 29/37	40	nach 17
Randhöhen Drag. 37	45	18 bis 22
Anteil rät. Reibsch.	68	18/19
Anteil Kochtöpfe	64	(etwa 18 bis 22)
Anteil Glanzton	56	13 bis 17 (bis 18)
Anteil späte Becher	57	19 oder früher
Anteil Lampen	13	etwa 15

Stutheien-Hüttwilen

Der *Gutshof* von Stutheien-Hüttwilen[477], der vom späten 2. bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts bewohnt war (Wiederbenutzung im 4. Jh.), weist zahlreiche typologische und statistische Gemeinsamkeiten mit unseren *Phasen 18–21* auf (Tab. 68). Er lieferte relativ viele TS-*Reliefschüsseln* Drag. 37. Der Dekorstil ist recht einheitlich und wird durch freie Figurenkomposition, grosse Kreismedaillons und Zonierung mittels Säulen geprägt. Einige Metopen- und Diagonalunterteilungen gehören noch ins 2. Jahrhundert. Eine kurze Zusammenstellung soll einen Vergleich mit den Gliederungselementen der Augster Bilderschüsseln (Abb. 46) erleichtern:

Diagonalen bzw. Andreaskreuze (Abb. 46,3)	2 Belege
Rechteckzonen, grosse Metopen (Abb. 46,4)	3 Belege
mehrzeiliger Metopenstil (Abb. 46,5)	0 Belege
Medaillon in Kreisbogen oder Kranz (Abb. 46,6)	5 Belege
hängende Halbbögen bzw. -kränze (Abb. 46,7)	0 Belege
Gliederung mit Säulen, z.T. mit stehenden Halbbögen (Abb. 46,8)	3 Belege
frei «schwebend» plazierte Tiere (Abb. 46,9)	3 Belege

Demnach entspricht die Schüsselserie von Stutheien stilistisch unseren Phasen 17–22. Die *glatte Sigillata* passt gut zu den Phasen 18–21 (Abb. 28; 29; 32; 37; zusammenfassend Tab. 68). Wäre Phase 17 nicht durch Altstücke «entstellt», würde auch sie ähnliche TS-Anteile aufweisen, da die meisten Stutheiener Typen vereinzelt auch schon in Phase 17 oder gar in 16 auftreten. Auch seltenere, aber für diese Spätzeit typische TS-Formen, sind beiderorts vertreten, wie z.B. die Teller Niederbieber 2/Curle 15 (Taf. 85,**21/14**) und Ludowici Tb/Curle 23 (Taf. 73,**19/4**), die Saucenschälchen Ludowici B (Taf. 73,**19/3**), die Becher Niederbieber 24 (Taf. 74,**19/28**) oder Henkel von Sigillata-Krügen (Taf. 56,**15/65**). In Augst auffallend ist das Fehlen der barbotineverzierten TS-Schüsseln Niederbieber 19 (ausser den beiden formgleichen Glanztonvarianten Taf. 74,**19/32** und 80,**20/26**) und der Schälchen mit Glasschliffdekor.

Bei der *Glanztonware* lassen sich kaum Unterschiede zwischen Stutheien und den Augster Phasen 18–21 ausmachen (Abb. 57; Tab. 68); auf die Untervertretung der Karniesrand-Becher in Augst und auf die lokale Spezialität der Becher Niederbieber 30/31 mit verdicktem Rand[478] wurde schon hingewiesen. Die Halsproportionen der Faltenbecher Niederbieber 33 betragen in Stutheien 0,46 bis 0,70 (im Mittel 0,55); sie sind demnach geringfügig schlanker als in unseren Phasen 16–22 bzw. gleich proportioniert wie in Kaiseraugst-Im Liner und zur Benutzungszeit des zweiten Augster Amphitheaters im Sichelengraben (Abb. 58).

Die *Gebrauchskeramik* von Stutheien-Hüttwilen lässt sich aufgrund der räumlichen Distanz nur beschränkt mit Augst vergleichen. Immerhin fallen auch in Stutheien Schüsseln mit Wandknick und S-förmiger Mündung auf, wie sie ähnlich auch bei uns vereinzelt vorkommen (Taf. 68,**17/38**; 91,**22/81**). Andere Gemeinsamkeiten lassen sich vereinzelt feststellen, etwa die Steilrandtöpfe oder -tonnen (Taf. 63,**16/105**), Näpfe mit eingebogenem verdicktem Rand (Taf. 75,**19/67**), Schüsseln mit gerilltem Rand (Taf. 75,**19/70**; 90,**22/77**), Flaschen/Tonnen mit enger Mündung und kantigem Randwulst (Taf. 76,**19/82**), spitz zulaufende Deckel (Taf. 77,**19/96**), Krüge mit zylindrischem Mündungsrand (Taf. 78,**19/112.113**), Backplatten mit Randleiste (Taf. 82,**20/105**; 83,**20/106**) sowie die erhöhten Anteile der Kochtöpfe, Backplatten und rätischen Reibschüsseln (Abb. 64; 66; 68).

Tabelle 68:

Fundort/Phase: **Stutheien-Hüttwilen (Gutshof)**		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	(22) späte TS-Imitation
Verhältn. TS-Tassen	29	18 bis 21
Verhältn. Drag. 27/33	28	(16 bis 21)
Verhältn. TS-Teller	32	20/21
Verhältn. TS-Schüsseln	37	19 bis 20
Verhältn. Drag. 29/37	40	nach 17
Randhöhen Drag. 37	45	18 bis 22
Anteil rät. Reibsch.	68	18/19
Anteil Kochtöpfe	64	20
Anteil Glanzton	56	18 bis 19
Anteil späte Becher	57	19 bis 20
Anteil Lampen	13	nach 16

476 Z.B. Spitzing 1988, Taf. 8,3a–3p; 9,1a–1q (Töpfe); 23,4; 31,28a (Schüsseln).

477 Roth-Rubi 1986.

478 Vgl. aber die ähnlichen Randbildungen bei den zahlreichen «Tonnen»: Roth-Rubi 1986, Taf. 16,345–360.

Phase 22

Da unsere Phase 22 nicht nur den «Abschluss» der Phasen 18–21 aus dem 3. Jahrhundert bildet, sondern in einer deckenden Humusschicht auch den ganzen Zeitraum bis in die Gegenwart repräsentiert, sollen die jüngsten Vergleichsstationen, die nicht bereits mit Phase 21 enden, sondern deutlich über den an der Augster Theater-Nordwestecke belegten Zeitraum hinausführen, hier kurz behandelt werden.

Kastelle und Vici am Vorderen Limes

Zum Beispiel Jagsthausen[479], Kaisersbach[480], Murrhardt[481], Öhringen[482], Osterburken[483] und Walldürn[484]. Die Vorverlegung der Truppen vom Odenwaldlimes an den Vorderen Limes ist durch neuere Dendrodaten auf die Jahre 159–160 n. Chr. datiert, und der Fall des Limes – zumindest entlang der Strecke zwischen Neckar und Donau – wird nach wie vor 259/260 gesehen[485]. Für unsere Detailvergleiche eignet sich das ein volles Jahrhundert umfassende Fundspektrum vom Vorderen Limes nicht optimal. Interessant ist in erster Line der *allerspäteste* Fundniederschlag am Vorderen Limes: Dazu gehören sehr dickwandige TS-Schälchen Drag. 33 und Drag. 40, Niederbieber 7 und 8, klobige Drag.-36-Spätformen in der Ausprägung Niederbieber 3/4, Teller Curle 15 (Niederbieber 2) und Curle 23, Schüsseln Drag. 38 mit *breitem* tiefsitzendem Kragen, Reliefschüsseln Drag. 37 u.a. aus später Rheinzaberner Produktion mit massigen Standringen, TS-Reibschüsseln Drag. 43 (Niederbieber 21) mit reichem Barbotine-Dekor auf dem Hängekragen und erste geschlossene TS-Formen wie Krüge Niederbieber 26 und Becher Niederbieber 24. Unter den Glanztonbechern können bereits sehr schlanke Niederbieber-33-Faltenbecher mit hohem Rand auftreten.

Viele dieser Spätformen finden sich in den Augster Phasen 18–21 erst vereinzelt oder überhaupt noch nicht. Wir fassen demnach mit den oben aufgeführten Formen die Zeit *nach Phase 21* und vor dem Fall des Limes, also mindestens die Jahre um die Mitte des 3. Jahrhunderts bis 260 n. Chr.

Niederbieber und Holzhausen

Dasselbe was für die Kastelle am Vorderen Limes festgestellt werden konnte, ist auch für die ebenfalls um 260 zerstörten Kastelle Niederbieber[486] und Holzhausen[487] zutreffend. Ein statistischer Vergleich mit dem Fundspektrum von Holzhausen zeigt eine deutliche Gleichzeitigkeit mit unseren Phasen 18–21 (Tab. 69). Einige späte Elemente weisen aber auch darauf hin, dass Holzhausen (und gleichsam Niederbieber) noch länger als unsere Phase 21 bestanden haben. Dazu gehören z. B. die grossen Randhöhen bei den TS-Tellern Drag. 18 (Tab. 4 und 5), die deutlich zugunsten der Schüsseln Niederbieber 19 zurücktretenden Drag. 37 (Abb. 37), die viel häufiger als in Augst belegten TS-Reibschüsseln Drag. 45/Niederbieber 22 (Abb. 37), TS-Schälchen mit Glasschliffdekor und das Trinkgeschirr aus Terra sigillata (Krüge und Becher). Die Glanztonbecher Niederbieber 33 weisen in den beiden Kastellen zudem Halsproportionen auf, die nicht nur von 0,4 bis 0,6 wie in unseren Phasen 16–22 schwanken (Abb. 58), sondern mit den typologisch jüngsten und schlanksten Bechern bis 0,8 erreichen[488].

Tabelle 69:

Fundort/Phase: Holzhausen (Kastell)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Verhältn. TS-Tassen	29	17 bis 21
Verhältn. Drag. 27/33	28	am ehesten 18 bis 21
Verhältn. TS-Teller	32	18/19
Randhöhen Drag. 18	(Tab. 4)	18 bis 22 oder später
Verhältn. TS-Schüsseln	37	18 bis 20
Verhältn. Drag. 29/37	40	nach 17
Randhöhen Drag. 37	45	15 und später
Anteil rät. Reibsch.	68	vor 15
Anteil Kochtöpfe	64	(etwa 20)
Anteil Backplatten	66	17 bis 22
Anteil Glanzton	56	18 bis 19
Anteil späte Becher	57	18 bis 21

Kaiseraugst-Im Liner

Die Funde aus der Flur Kaiseraugst-Im Liner stammen aus einem römischen *Keller*, der wohl zu einer Taberne mit Wechselstation für Pferde und Saumtiere gehört hat[489]. Die Anlage lag 180 m ausserhalb der Stadt, dem Osttor auf einem Geländesporn vorgelagert. Da das Fundmaterial – auf den ersten Blick – einen einheitlichen Eindruck erweckt, wurde – trotz einiger Münzen des 4. Jahrhunderts aus den obersten Schichten über dem Keller (Fundkomplex Z02651) – das *gesamte* Material für die Statistiken und Vergleiche mit den Funden von der Theater-Nordwestecke herangezogen (Tab. 70). Dieses deckt sich zwar über weite Strecken mit unseren Phasen (17–)20–21, enthält aber auch noch spätere Formen. Dazu gehören etwa die kammstrichverzierten Kochtöpfe mit Trichterrand und die Krüge mit zylindrischem Randwulst, wie sie für den Augster Zerstörungshorizont am Ende des 3. Viertels des 3. Jahrhunderts so typisch sind (vgl. oben mit Anm. 272 und 308). Auch der Anteil der Glanztonbecher Niederbieber 33 (Abb. 57) und deren Halsproportionen (Abb. 58) weisen in eine etwas spätere Zeit als die Phasen 18–21. In dieselbe Richtung weisen späte TS-Formen wie barbotineverzierte Schüsseln Niederbieber 19 und Becher mit Glasschliff Niederbieber 12.

A. Rettner hat in einer kritischen Differenzierung des Befundes festgestellt, dass nur gerade der *unterste Keller-Fundkomplex Z02656* Zeugen eines Brandes enthält und *nicht* mit Münzen des 4. Jahrhunderts «verunreinigt» ist[490].

479 Kortüm 1988.
480 Planck 1979.
481 Krause 1984.
482 Schönberger 1972; Zürn 1965, Taf. 41,A.
483 Planck 1980, Taf. 177–193; Zürn 1965, Taf. 41,B; 42–46.
484 Schallmayer 1985.
485 Zusammenfassend Schallmayer 1987, 486ff.
486 Oelmann 1914.
487 Pferdehirt 1976.
488 Ermittelt nach Oelmann 1914, Taf. 2 (gemessen) und Pferdehirt 1976, 92f. (nach Massen im Katalog).
489 Bender 1987.
490 Rettner 1988, Abb. 2 und 5; Fundzusammenstellung aus FK Z02656 in Abb. 6 (= unsere Abb. 77).

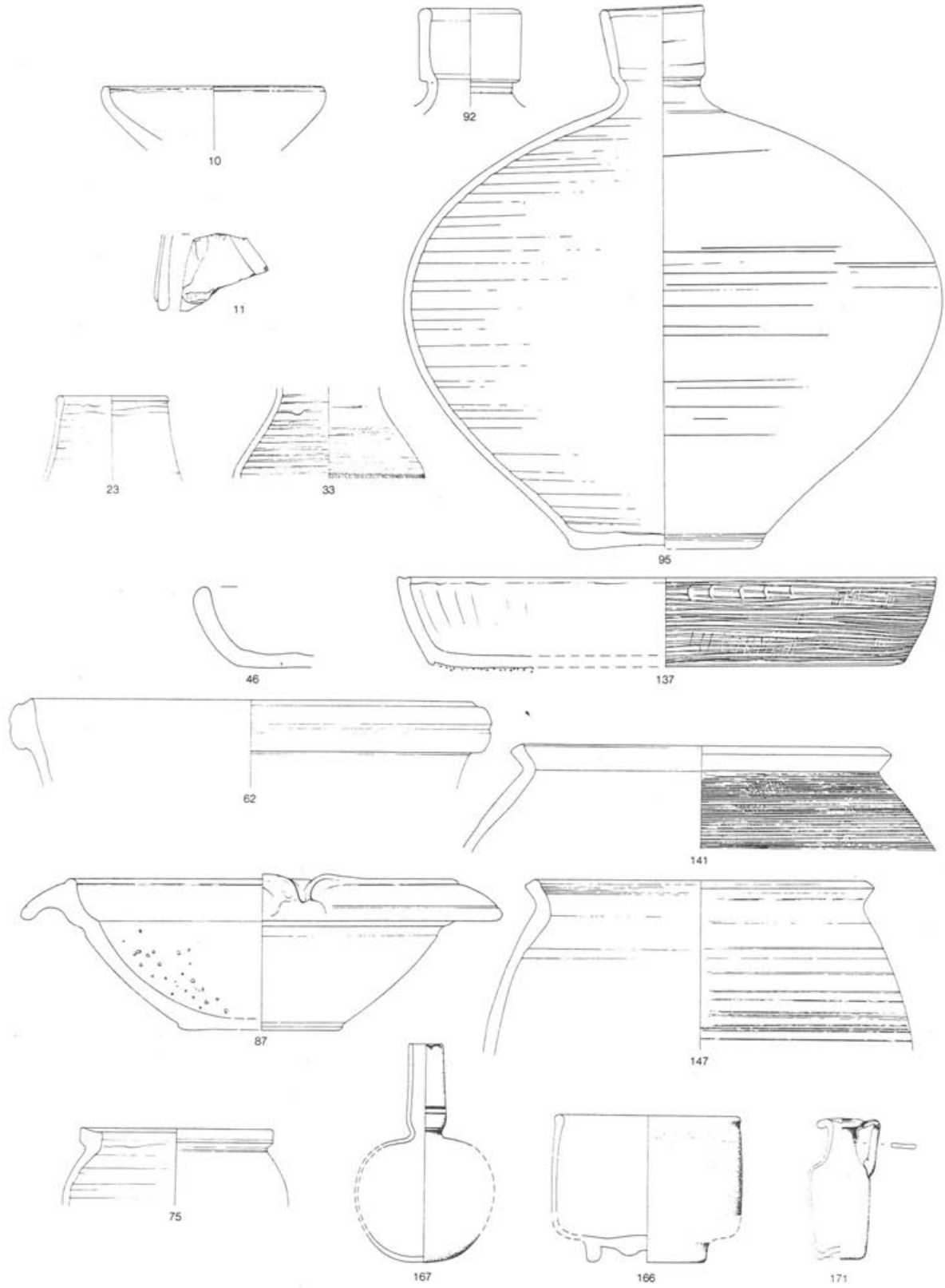


Abb. 77 Kaiseraugst-Im Liner. Repräsentative Fundauswahl aus dem Brandschutt auf der Kellersohle (FK Z02656). M. 1:4.

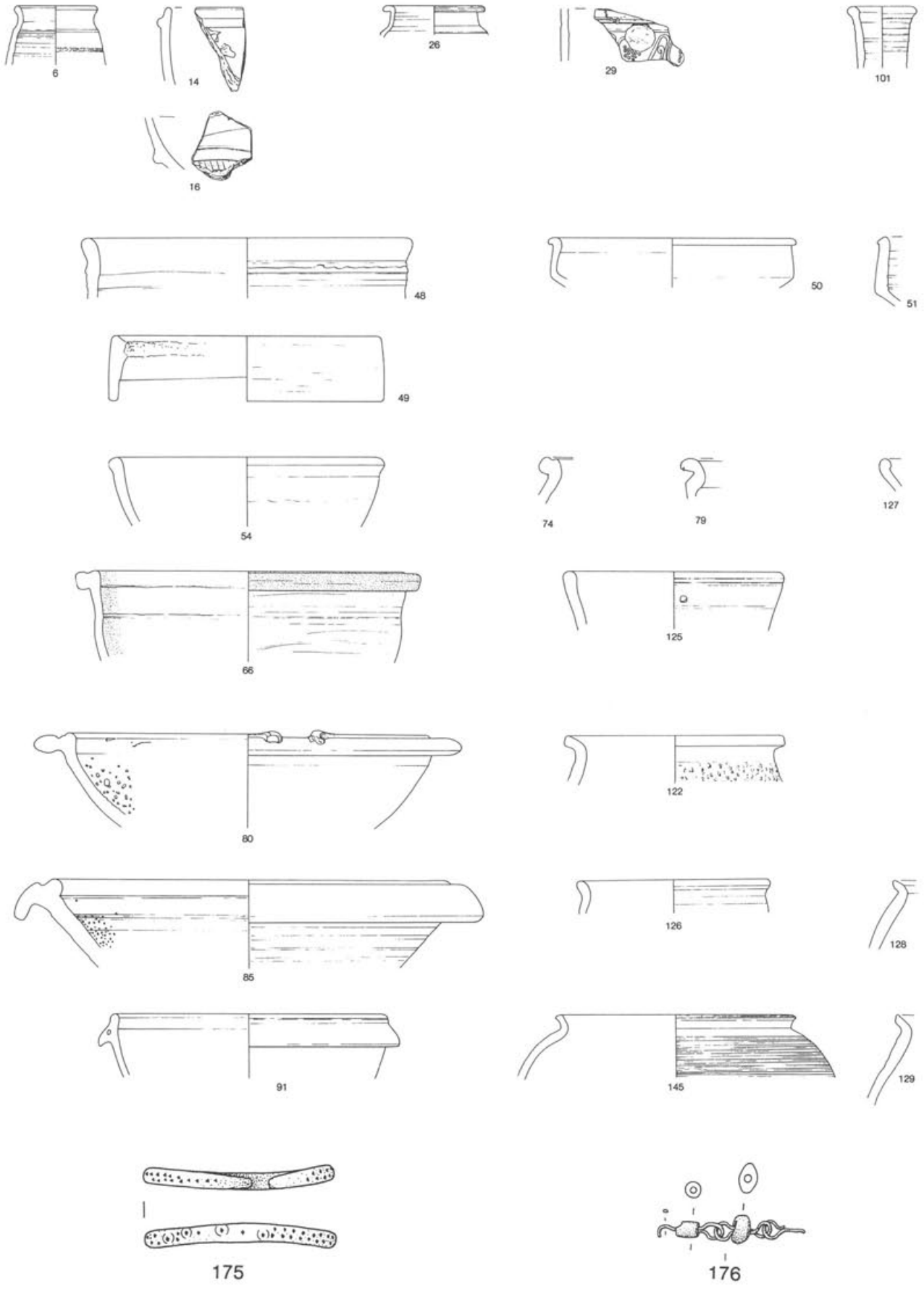


Abb. 78 Kaiseraugst-Im Liner. Repräsentative Fundauswahl aus dem Horizont im Bereich der umgestürzten Mauer über dem Keller (FK Z02651). M. 1:4 (175 und 176, M. 2:3).

Dieses Material entspricht denn auch dem oben skizzierten Formenspektrum des Augster Zerstörungshorizontes am Ende des 3. Viertels des 3. Jahrhunderts (Abb. 77).

Der *oberste Fundkomplex Z02651* über dem Keller, im Bereich einer umgestürzten Mauer, enthält ausschliesslich unverbrannte Keramik und mehrere Münzen. Diese stammen nicht nur aus dem späteren 3. Jahrhundert, sondern auch aus den Prägejahren 317–351. Mit Blick auf mögliche Unterschiede im Keramikspektrum wurden auch aus diesem Fundkomplex typische Beispiele zusammengestellt (Abb. 78): Erst im Vergleich der Abbildungen 77 und 78 wird nun deutlich, wie unterschiedlich die stratigraphisch sich folgenden Fundspektren zusammengesetzt sind. Nur der oberste Komplex Z02651 weist Formen auf, die deutlich *nach dem Zerstörungshorizont* anzusetzen sind (Abb. 78). Es fallen viele Gemeinsamkeiten mit der sehr späten Keramik vom nahen Gutshof Rheinfelden-Görbelhof auf[491]. Auch in Fundkomplexen des späten 3. Jahrhunderts vom Augster «Palazzo» in Insula 41/47 und der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts aus verschiedenen Kaiseraugster Fundstellen finden sich diese Spätformen wieder[492]. Zudem gehört auch der Armreif aus diesem obersten Liner-Fundkomplex (Abb. 78,175) in spätrömischen Zusammenhang[493].

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich im Liner in Kaiseraugst im und über dem Keller sowohl stratigraphisch als auch numismatisch und keramiktypologisch *zwei verschiedene Fundhorizonte* unterscheiden lassen, von denen der untere aus dem Keller von einer Brandkatastrophe zur Zeit etwa der Zerstörung der Zivilstadt von Augusta Rauricorum in den 270er Jahren stammt (Abb. 77). Der obere Fundkomplex muss von einer Wiederbenutzung des Areales herrühren, während der auch eine der Mauern des Kellergebäudes einstürzte. Dieser Komplex wird durch Münzen bis 351 und durch spätrömische Keramik (Abb. 78) charakterisiert, die dem «Horizont Rheinfelden-Görbelhof» zuzurechnen ist.

Tabelle 70:

Fundort/Phase: Kaiseraugst-Im Liner (Keller)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	nach 12
Anteil rät. Reibsch.	68	15 bis 17 (oder 22)
Anteil Kochtöpfe	64	20
Anteil Backplatten	66	zwischen 17 und 18, oder 21
Anteil Glanzton	56	18 und 19
Anteil späte Becher	57	zwischen 17 und 18
Anteil Lampen	13	nach 16

Trier: «Massenfund» und Louis-Lintzstrasse

Als zwei der jüngsten Vergleichskomplexe sollen diese typologisch geschlossenen und einander sehr ähnlichen Fundmaterialien – wohl *Töpfereiabfälle* – aus dem 3. bis 4. Viertel des 3. Jahrhunderts herangezogen werden[494]. Das Vorkommen der TS-Teller und -Schüsseln Niederbieber 6 und 19 am Limes und in den Zerstörungsschichten der Augster Oberstadt, nicht aber in der Theater-Stratigraphie, spricht für eine *ältere Zeitstellung der Phasen 18–22* als der Horizont nach 260 (vgl. oben mit Anm. 460–491). Die Profile und Proportionen der meisten Trierer Sigillata-Gefässe sind *deutlich schwerer* als diejenigen aus den jüngsten Augster Phasen. Dies gilt vor allem für die Typen Niederbieber 10/Drag. 40 (Abb. 31), Niederbieber 5a/Drag. 32 (Abb. 33) und Niederbieber 3–4/Drag. 36 (Abb. 34). Andere Spätformen wie Niederbieber 6–8, 11, 12, 18/19 und 27 sind zwar sowohl im «Massenfund» als auch an der Louis-Lintzstrasse gut vertreten, fehlen aber in der – sicher älteren – Augster Theater-Stratigraphie gänzlich.

Auch die Halsproportionen der sieben von der Trierer Louis-Lintzstrasse abgebildeten Faltenbecher Niederbieber 33 betragen einheitlich 0,60 bis 0,72, liegen also deutlich über den Werten der Phasen 18–22, entsprechen jedoch recht genau den Proportionen in den Fundensembles aus dem Zerstörungshorizont in Augst und Kaiseraugst[495].

Rheinfelden-Görbelhof

Das Fundmaterial des *Gutshofes* von Rheinfelden-Görbelhof[496] steht im Vergleich mit anderen Villen der Nordwestschweiz nach wie vor einzigartig da. Nach Ausweis der Keramik und der Münzen wurde die Villa rustica erst kurz vor oder *nach* der Zerstörung der nahen Stadt Augusta Rauricorum erbaut. Das Münzspektrum setzt schwerpunktmässig mit Prägungen von 253–268 ein und reicht bis 345–350, ist also jenem der Frohburg sehr ähnlich (s. unten).

Die in unserer Region im 3. Jahrhundert sehr häufigen Kochtöpfe sind im Görbelhof bereits wieder etwas im Rückgang begriffen (Abb. 64). Wohl dasselbe gilt auch für die Glanztonkeramik (Abb. 56). Die übrigen statistischen Parameter (Tab. 71) und vor allem das Formenspektrum der Keramik weisen eindeutig auf einen Beginn des

Tabelle 71:

Fundort/Phase: Rheinfelden-Görbelhof (Gutshof)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	(22) späte TS-Imitation
Anteil rät. Reibsch.	68	22 oder später
Anteil Kochtöpfe	64	21
Anteil Glanzton	56	zw. 17 und 18 bzw. nach 22
Anteil späte Becher	57	(nach 22?)
Anteil Lampen	13	nach 16

491 So finden sich bei Bögli/Ettlinger 1963, Taf. 3–7, gute Parallelen zu unserer Abb. 78,14.16.50.51.54.79.80.85.91.122.145. Zur Fundstelle Rheinfelden-Görbelhof s. auch unten mit Tab. 71.

492 Martin-Kilcher 1987, Abb. 19,1.6.7.9.13–16 («Palazzo»); 20,1–3.6; 21,A,1.3.9; 21,B,6 (Kaiseraugst); Müller 1990, Abb. 23,2.3.9.12; 24,14 (Kaiseraugst).

493 Schon Bender 1987, 42f. mit Anm. 111, erwog eine «allgemein spätrömische Zeitstellung, etwa Ende des 3. bis 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr.»; vgl. auch Riha 1990, 58 Tab. 70; 143, Nr. 545, Taf. 19,545. – Nicht eindeutig spätrömisch ist das Bronzedrahtkettchen mit Perlen (Abb. 78,176): Riha 1990, 76; 150, Nr. 736, Taf. 32,736.

494 Loeschcke 1923, Taf. 11–12; Huld-Zetsche 1971.

495 Vgl. oben mit Abb. 58, Augst: Taberne im Winkel der Insulae 5/9, Amphitheater; Kaiseraugst: Schmidmatt, Im Liner.

496 Bögli/Ettlinger 1963.

Gutshofes *nach* dem Ende der Schichtablagerung beim Augster Theater hin. Gemeinsames Vorkommen weisen nur diejenigen Gefässtypen auf, die schon vor der Jahrhundertmitte aufkamen und in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts noch in Gebrauch waren, so z.B. TS-Schüsseln Drag. 38, rote tongrundige Schüsseln mit Wandknick und gerillter Leiste oder rätische Reibschüsseln (vgl. auch den Katalog zu den Taf. 68–92). Die meisten anderen Gefässformen vom Görbelhof tauchen erst im späteren 3. und in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts auf.

Frohburg und Grosser Chastel

Das spätrömische Fundmaterial der *Höhenstation Frohburg* im Solothurner Jura (Gemeinde Trimbach)[497] weist nur noch wenige Gemeinsamkeiten mit unseren letzten Phasen auf (Tab. 72). So sind beiderorts noch Sigillata-Formen wie Drag. 35 und Drag. 38 oder Glanztonbecher Niederbieber 32, Schüsseln mit Wandknick und gerillter Leiste, rätische Reibschüsseln und dergleichen vorhanden. Formen der Mitte und des 3. Viertels des 3. Jahrhunderts, die in der Augster Theater-Stratigraphie fehlen, sind auf der Frohburg gut belegt, etwa die TS-Schüsseln Niederbieber 19, TS-Teller Niederbieber 4/ Curle 23, TS-Schälchen mit Glasschliffdekor oder Faltenbecher Niederbieber 33 mit schlankem Hals. Alle diese Typen kommen in derselben Kombination in den Trierer Töpfereiabfällen von der Louis-Lintzstrasse[498] oder im sog. «Massenfund»[499] vor. Noch später und deutlich ins 4. Jahrhundert hineinreichend sind die auf der Frohburg gefundenen TS-Schüsseln, die bereits kein Relief mehr zeigen, sondern entweder mit Rollstempeln verziert (Chenet 320) oder in lokaler Imitation mit Riefelbanddekor hergestellt sind. Zu diesen spätesten Funden von der Frohburg gehören auch Töpfe mit Deckelfalz ähnlich Alzey 27. Das Münzspektrum deckt sich – mit zwei Schwerpunkten von 260–274 und 330–348[500] – mit der Belegungsdauer, wie sie sich aufgrund der Keramik abzeichnet.

Der *Grosse Chastel*, ebenfalls eine Höhenstation im Solothurner Jura (Gemeinde Lostorf), weist ein äusserst ähnliches Typen- und Formenspektrum wie die Frohburg auf[501]. Noch sind hier TS-Formen wie Drag. 32/40 und eine Drag.-37-Schüssel mit Reliefdekor vorhanden, in erster Linie aber Keramikgefässe, wie sie auch von der Frohburg bekannt sind. Die dort spätesten Stücke – TS-Schüsseln Chenet 320 mit Rädchenmuster und Töpfe mit ausgeprägtem Deckelfalz – *fehlen* aber auf dem Grossen Chastel. Auch der Anteil der rätischen Reibschüsseln entspricht noch unseren Phasen 18/19 (Tab. 73), während er auf der Frohburg bereits wieder am Abnehmen ist, ähnlich wie im ebenfalls weit ins 4. Jahrhundert hinein bestehenden Gutshof von Rheinfelden-Görbelhof (Abb. 68). Dass dies nicht Zufall, sondern auf eine weniger lang dauernde Belegung des Grossen Chastel zurückzuführen ist, zeigt das Münzspektrum, welches etwas weniger weit als jenes von der Frohburg reicht: Nach einem absoluten Schwerpunkt in den Jahren 253–276 folgt nur noch eine einzige «Schlussmünze» der Prägezeit um 300–303[502].

Tabelle 72:

Fundort/Phase: Frohburg (Höhensiedlung)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	(22) viel späte TS-Imitation
Verhältn. TS-Teller	32	nach 17 (nach 21?)
Anteil rät. Reibsch.	68	20-21
Anteil Kochtöpfe	64	18 bis 20
Anteil Backplatten	66	18 bis 22
Anteil Glanzton	56	20 bis 21
Anteil späte Becher	57	nach 22
Anteil Lampen	13	nach 16

Tabelle 73:

Fundort/Phase: Grosser Chastel (Höhensiedlung)		
Kriterium:	Abb.	Entspricht den Augster Phasen:
Anteil TS-Imitation	50	(22) viel späte TS-Imitation
Anteil rät. Reibsch.	68	18/19
Anteil Kochtöpfe	64	18 bis 20
Anteil Backplatten	66	18 bis 22
Anteil Glanzton	56	18 bis 22
Anteil späte Becher	57	nach 22
Anteil Lampen	13	nach 16

497 Gutzwiller 1989, 45ff., Taf. 58–67.
498 Loeschcke 1923, Taf. 11,3.11.16.41.
499 Huld-Zetsche 1971, Typen 10–12 und 18.
500 S. Frey-Kupper, in: Gutzwiller 1989, 45ff.
501 Matt 1987; Vergleichstabelle bei Gutzwiller 1989, 67f.
502 S. Frey-Kupper, in: Matt 1987, 87ff.

Zur Lage der Fundstelle im Theatervorgelände

Das hier vorgestellte Fundmaterial stammt vom nördlichen Rand der drei Augster Theater. Die Grabungsfläche von 1986/87[503] und somit der Ort der Einsedimentierung unserer Funde lag nicht immer in derselben Relation bzw. im selben Abstand zu den entsprechenden, gleichzeitig stehenden Theaterbauten. Dies ist erstens bei den *Befunden* (z. B. Holzbaureste in den Phasen 1 und 12–14), zweitens bei den im vorliegenden Band formulierten Schlussfolgerungen aus der *Tierknochen*analyse und drittens bei allen *Fund*interpretationen zu beachten (Abb. 79–81):

Phasen 1–6

Zur Zeit der Phasen 1 und 2, und wohl auch noch bis Phase 6, besass Augusta Rauricorum noch *kein Theater*. Unser Fundort liegt daher – während der ersten Jahrzehnte nach der Stadtgründung – in einer anscheinend privaten Bauzone, ohne Monumentalbau in unmittelbarer Nähe[504].

Wie aus der Zusammenstellung unten ersichtlich ist, weist die vor-theaterzeitliche Baustruktur (Balkengräbchen) in Phase 1 eine deutlich andere Orientierung auf als der ebenfalls vor dem Bau des 1. Theaters errichtete Steinkeller im Südosten.

Areal Theater-Nordwestecke:
Phase 1: Balkengräbchen: Orientierung: **– 13°** Nordabweichung[505].
Phase 7: kleine Pfostenlöcher: Orientierung der vage erschliessbaren Pfostenreihen: ca. **– 14°** Nordabweichung rechtwinklig dazu[506].
Phase 8: grosse Pfostengruben: Orientierung: rechtwinklig zu ca. **– 13°** Nordabweichung[507].
Phase 12: Balkengräbchen: Orientierung: **– 15°** Nordabweichung[508].

Zum Vergleich:
Viereckтempel 22 auf dem Schönbühl: Orientierung: ca. **– 9°** Nordabweichung[509].
Viereckтempel 21 auf dem Schönbühl: Orientierung: ca. **– 15°** Nordabweichung[510].
Viereckтempel 50 und 67b auf dem Schönbühl: Orientierung: je ca. **– 18°** Nordabweichung[511].
Viereckтempel 47 und 67a auf dem Schönbühl: Orientierung: je ca. **– 25°** Nordabweichung[512].
Theater-Schönbühl-Achse: Orientierung: rechtwinklig zu **– 16°** Nordabweichung[513].
Vor-theaterzeitlicher Steinkeller: Südostrand des Theaters. Orientierung der Mauerfluchten: **– 31–37°** Nordabweichung. Der ausserordentlich frühe Keller wurde, mit dem dazugehörigen Haus, beim Bau des 1. Theaters kassiert (dazu terminus post quem aus der Kellerverfüllung: 41 n. Chr.)[514].
Schwellhölzer in Insula 31: Ins Jahr 6 v. Chr. dendrodatierte Hölzer in situ. Orientierung: ca. **– 35°** Nordabweichung bzw. rechtwinklig dazu[515].
Unterlagshölzer der Minervastrasse: Zwischen den Insulae 25 und 31. Ins Jahr 6 v. Chr. dendrodatierte Holzprobe in situ. Orientierung: rechtwinklig zu **– 30–34°** Nordabweichung[516].
Insula-Netz in der Oberstadt: Orientierung: **– 36°** Nordabweichung[517].

Die beim heutigen Forschungsstand möglichen Beobachtungen zeigen, dass die – sicher bereits augusteischen – Holzbauten in der Insula 31 und die benachbarten Strassen bereits das definitive Insulanetz berücksichtigen, welches mit seiner Nordabweichung von –36° nach der Sonnwende orientiert ist (Sonnenaufgang am 21. Juni). Die frühen Holzbauspuren an der Nordwestecke des Theaters, die wir durch Balkengräbchen (Phasen 1 und 12) und Pfostenlöcher (Phasen 7 und 8) feststellen konnten, weichen mit rund –14° deutlich vom damals bereits installierten Insulanetz ab. Dies ist bemerkenswert, da wir dank der Dendrochronologie wissen, dass die so unterschiedlich orientierten Schwellbalken im Theatervorgelände (2 und 4 n. Chr.) rund zehn Jahre jünger sind als jene in Insula 31 (6 v. Chr.). Die ältesten bisher in Augst datierten Häuserorientierungen (Insula 31 und Steinkeller) weisen bereits das bis ins späte 3. Jahrhundert beibehaltene Orientierungsschema auf. Dies zeigt uns, dass die Ausrichtung der frühen Bauten im Theatervorgelände eine Ausnahme im Stadtbild darstellt. Die in den Phasen 7, 8 und 12 beobachteten Strukturen, welche dieselbe ungewöhnliche Richtung wie das Balkengräbchen von Phase 1 aufweisen, haben allerdings gleichzeitig mit dem 1. Szenischen Theater und nur 15 m vor dessen Fassade bestanden (vgl. Abb. 79).

Wohl zum Teil gleichzeitig mit unseren Holzbauten und mit nur wenigen Grad Abweichung von diesen standen auf dem 100 m entfernten Schönbühl die Viereckтempel 21, 22, 50 und 67b (s. Aufstellung oben). Eine andere Kongruenz in den Ausrichtungen lässt sich im Augster Stadtzentrum zur Zeit nicht finden. Auch ist nicht abzuschätzen, inwieweit die frühen lokalen Holzbauten mit ihrer 13–15°-Orientierung bei der Errichtung des 1. Theaters und des Podium-Tempels auf Schönbühl (16°) mitbestimmend waren[518].

503 Die allermeisten einer Phase zuweisbaren Funde stammen vom nördlichen Rand der Grabungsfläche, aus dem rund 18–30 Quadratmeter umfassenden, schichtweisen «Abtrag nach Profil 1» (Furger 1988, Abb. 3; 60ff., Tab. 10–11).
504 Die nächstgelegene öffentliche Anlage in dieser frühen Zeit (augusteisch bis claudisch) war der gallorömische Viereckтempel-Bezirk auf Schönbühl (Laur/Berger 1988, 80ff. Abb. 68).
505 Furger 1988, Abb. 25.
506 Furger 1988, Abb. 63.
507 Furger 1988, Abb. 78.
508 Furger 1988, Abb. 92.
509 Laur/Berger 1988, Abb. 67 und 68.
510 Laur/Berger 1988, Abb. 67.
511 Laur/Berger 1988, Abb. 67.
512 Laur/Berger 1988, Abb. 67.
513 Laur/Berger 1988, Planbeilage; H. Stohler, Über die Orientierung der Stadtpläne von Augusta Raurica und Basilia Romana, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 38, 1939, 295ff., bes. 301; 320f. Abb. 6.
514 Schwarz 1991a, 48 mit Anm. 41.
515 Furger 1985a, Abb. 3.
516 Furger 1985a, Abb. 3 und 4 («K–L/9–10»); zur nachträglichen Datierung: Furger 1988, 157 mit Anm. *.
517 Laur/Berger 1988, 33f. Abb. 21; Stohler (wie Anm. 513).
518 Stohler (wie Anm. 513), 321f. brachte die Orientierung von Theater und Podium-Tempel auf Schönbühl mit den Cerealia-Festen (Sonnenaufgang am 19. April) in Verbindung, was gegen eine von kleinen hölzernen Vorgängerbauten übernommene Richtung spräche (vgl. auch Laur/Berger 1988, 85).

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass während dieser frühen Phasen noch kein Theater stand[519], erstaunen die vielfältigen handwerklichen Elemente, wie Eisenschmiede, Drechslerei, Rinderhornmanufaktur und Bronzeschmiede, nicht.

Phasen 7–11

Zur Zeit des *1. (Szenischen) Theaters* lag der Fundort rund 15 m vor der Cavea-Fassade und 30 m nördlich des postulierten Bühnenhauses (Abb. 79). Die Besuchereingänge waren während jenes Baustadiums – ganz anders als zur Zeit des 3. Theaters (Abb. 81) – weit weg von unserer Grabungsstelle. Es ist daher nicht erstaunlich, dass hier relativ viel Sediment, Fundmaterial und Speiseabfälle liegenblieben. Unter letzteren fallen gerade in diesen Phasen besonders viele Reste von Räuchereiprodukten auf, die vielleicht von Passanten und gelegentlich auch von Theaterbesuchern an Ort und Stelle verzehrt wurden. Ein Tabernenbetrieb im Theatervorgelände wäre jedenfalls kein Einzelfall[520].

Phasen 12–14

Zur Zeit des *2. (Arena-)Theaters* lag der Fundort rund 30 m nördlich des Arenaausganges und unverändert 15 m vor der Cavea-Fassade, die vom ersten Bau beibehalten wurde (Abb. 80). Diese Lage auf einem öffentlichen, zentral gelegenen Platz und in unmittelbarer Nähe des Arenatheaters zeichnet sich wiederum durch entsprechende Speiseabfälle aus Tabernenbetrieben aus, unter denen das Geräucherte allerdings abnimmt zugunsten immer häufigerer Schweinereste. Zusätzlich fallen einige «exotische» Knochen auf, die mit Kampfspielen oder Kulthandlungen in der Arena zusammenhängen könnten: Steinbock und Gemse (bereits in Phase 11), Mensch (Phase 12) und Füchse[521] (Phasen 13 und 14).

Phasen 15–17

Zur Zeit des *3. (Szenischen) Theaters* schliesslich lag der Fundort nur gerade 5–10 m vor dem Nordtor der Parodos (Abb. 81, gerasterte Fläche links ausserhalb des Theaterbaus). Das Areal wurde damals als Theatervor*platz* genutzt – unmittelbar vor dem Eingang zu einem der

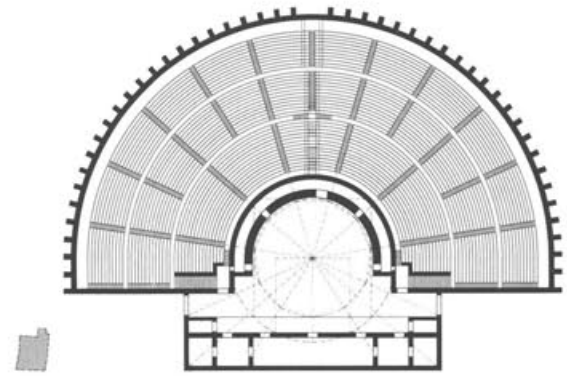


Abb. 79 Augst. Das *1. (szenische) Theater* (Grundrissrekonstruktion) in Relation zur Grabungsfläche von 1986/87 (gerasterte Fläche links unten = Abtragsfläche nach Profil 1, aus der die überwiegende Mehrheit der hier behandelten Funde stammt; zur Lage vgl. Abb. 1). M. 1:1500.

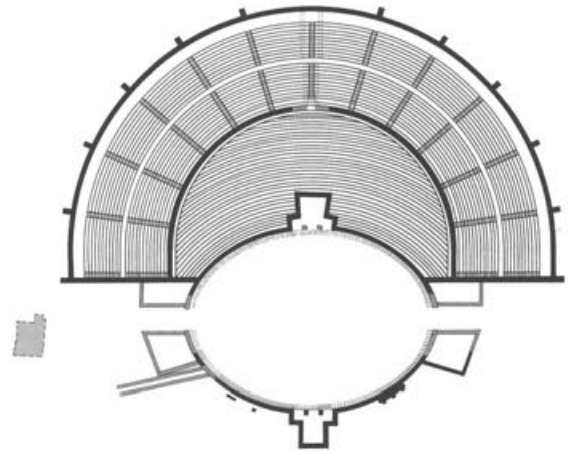


Abb. 80 Augst. Das *2. (Arena-)Theater* (Grundrissrekonstruktion) in Relation zur Grabungsfläche von 1986/87 (gerasterte Fläche links unten = Abtragsfläche nach Profil 1, aus der die überwiegende Mehrheit der hier behandelten Funde stammt; zur Lage vgl. Abb. 1). M. 1:1500.

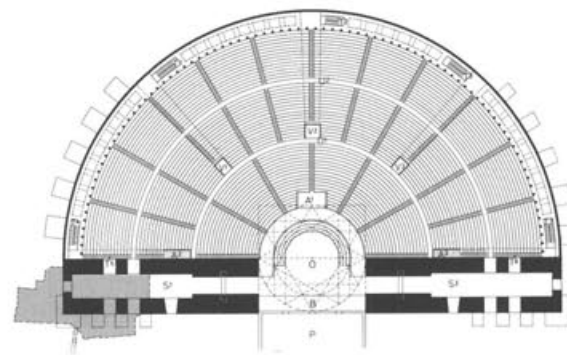


Abb. 81 Augst. Das *3. (szenische) Theater* (Grundrissrekonstruktion) in Relation zur gesamten Grabungsfläche von 1986/87 (gerasterte Fläche links unten, aus der die hier behandelten Funde stammen; zur Lage vgl. Abb. 1). M. 1:1500.

519 Ein bislang unentdecktes augusteisch-tiberisches *Holz*theater *unter* der Ruine der steinernen Theaterbauten, analog zu dem von R. Hänggi erkannten Holzforum, bleibt vorerst reine Hypothese. Zur Datierung des Holzforums vgl. Vogel Müller 1988, 29 Abb. 18–19.

520 Vgl. die Taberne des späten 2. und 3. Jahrhunderts im Winkel der Insulae 5/9, 20 m nördlich des Theaters: Schibler/Furger 1988, 33ff. und S. Deschler-Erb, unten S. 384f.

521 S. Deschler-Erb verweist in Zusammenhang mit den Fuchsknochen sogar – mit deutlichen Vorbehalten – auf die Cerealien; vgl. unten mit Anm. 106.

Cavea-Treppenhäuser –, weshalb sich auch keine eigentlichen Kulturschichten abgelagert haben[522]. Typisch für den Vorplatzcharakter ist eine Sedimentfolge von Mörtel-Sand-Gemisch (noch aus der Bauzeit des 3. Theaters?), Mörtel-Splitter-Scherben-Planie und Kieselbelag[523].

Phasen 18–22

Nach dem Teilabbruch der nördlichen Bühnenmauer und dem – eventuell künstlich ausgelösten – Einsturz einer grösseren Partie der Cavea in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts wurde die Grabungsstelle anscheinend nicht mehr als offener Vorplatz genutzt. Auf dem nun grösseren Areal, d. h. auch *auf* dem planierten Mauerversturz, wurde ein massiver Steinbau mit Sandsteingewänden errichtet (dazu unten) und darin folgen sich einige Geh- und Brandhorizonte, deren Schichtinhalt von Wohn- und Gewerbetätigkeit zeugt (bunte Wandmalereireste, Bronzegiessereiabfälle), teilweise sogar von beachtlichem sozialem Niveau (relativ viele Relief-Sigillata und Hühnerreste). Diese Nutzung und die damit verbundene Sedimentation muss in rascher Folge kurz vor der Mitte des 3. Jahrhunderts erfolgt sein. Das Gelände muss, vor allem natürlich während der langdauernden Phase 22, längere Zeit offen geblieben sein, wie die deutlich erhöhten Anteile von Hundverbissspuren an den Tierknochen der Phasen 17–22 zeigen[524].

Das Theater war mit dem Abbruch(?) von Teilen der Bühnenmauer und dem Einsturz gewisser Cavea-Aufbauten noch lange nicht unbenutzbar geworden. Das verstümmelte Bauwerk wurde vielmehr – nach Ausweis der altbekannten Münzfunde aus dem Theaterareal und der neuesten Befunde an seinem Ostrand[525] – weiterhin genutzt. Die daraus resultierende enge Nachbarschaft von «Siedlungsniederschlag» und öffentlichem Monumentalbau – nur gerade 10 m voneinander entfernt – mutet allerdings recht fremd an.

Trotz intensivierter Schwerpunktforschung in den letzten Jahren[526] bleibt diese Übergangszeit zwischen allmählichem Abbruch(?) bzw. Zerstörung der Augster Oberstadt, dem vorübergehenden «Refugium» in der Befestigung auf Kastelen und dem endgültigen Abzug der verbliebenen Bevölkerung ins Castrum Rauracense, d. h. die zweite Hälfte des 3. und der Anfang des 4. Jahrhunderts, in vielen Aspekten im Dunklen.

522 Ausnahme ist die 9 m *vor* der Theaterfassade auskeilende «Brand»-Schicht 8E (Phase 16): Vgl. die Einleitung mit Anm. 7 und Furger 1988, 100 Abb. 101. – Zur Ausdehnung des öffentlichen «Platzes» rund um das 3. Theater vgl. Schwarz 1991a, 86f. Abb. 79, gerasterte Fläche.

523 Furger 1988, 99ff. Schichten 8F bis 8A.

524 S. Beitrag S. Deschler-Erb, unten mit Abb. 232.

525 Th. Burckhardt-Biedermann, Das römische Theater zu Augusta Raurica, Mittheilungen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel N. F. 2, 1881, 24; Schwarz 1991a, 87f.

526 Z. B. Schwarz 1986; Bender 1987; Furger 1987a; Schibler/Furger 1988, 192ff.; Furger 1989; Schwarz 1991a, 87ff.

Bemerkungen zum Ende der Augster Oberstadt im Theaterareal

Der *Einsturz von Teilen der Cavea auf die Fundamente der Bühnenmauer* (Phase 17) wurde bisher konsequent als die Folge der Plünderung der Bühnenmauer und vermutlichen Unterhöhlung bzw. Destabilisierung der Cavea-Aufbauten (Phase 16) betrachtet[527]. Voraussetzung hierfür ist, dass die Bühnenmauer auch an deren Nordende einst fertiggestellt werden konnte und dann, nach einer gewissen «normalen» Benutzungsdauer des 3. Theaters, wieder bis auf die Fundamente abgetragen wurde. Zwischen der Bauzeit des 3. Theaters um 200 n. Chr.[528] und den Schichten des 1. Drittels des 3. Jahrhunderts auf dem Mauersturz[529] liegt eine kaum fassbare kurze Zeitspanne, die der «normalen» Benutzungsdauer des 3. Theaters entsprechen würde. Aus diesem Grunde muss auch ein ganz anderer Vorgang beim Bau des 3. Theaters in Erwägung gezogen werden:

Es wäre theoretisch auch möglich, dass der nördliche (und der südliche) Bühnenmauerabschluss gar nie fertiggestellt wurde. In diesem Falle müssten die Vorgänge in den Phasen 15–21 folgendermassen rekonstruiert und erklärt werden:

- *Phase 15*: Bau des 3. Theaters, an den beiden Enden der geplanten Bühnenmauer jedoch nur bis zur dritten bzw. vierten Sandsteinquader-Fundamentlage.
- *Phase 16*: Ablagerung von dünnen, nach Süden auskeilenden Schutt-, Ziegel- und Brandschichten auf diese Quader[530].
- *Phase 17*: Einsturz von Teilen der damals bereits hochgezogenen Cavea-Aufbauten auf das unfertige Bühnenmauerfundament und – als Folge dieses «Unglücks» – Änderung der Baupläne:
- *Phasen 18–21:* Aufgabe der äusseren Bühnenmauerflügel, oberflächliche Planierung des Mauerschuttkegels und Errichtung eines Annexbaus auf den Trümmern, Ablagerung «normaler» Kulturschichten.

Dies würde aber heissen, dass das Fundmaterial aus Phase 16, insbesondere aus den Schutt-, Ziegel- und Brandschichten auf den Fundamentquadern, aus der Bauzeit und nicht aus der Zerstörungszeit des 3. Theaters stammen müsste. Die betreffenden Katalognummern sind in Tabelle 74 zusammengestellt. Viele Stücke stammen aus dem 2. und einige sogar noch aus dem 1. Jahrhundert. Darunter finden sich aber auch späte Keramikformen wie zum Beispiel **16/10.19.86.103.108.121** (und evtl. auch **16/34.71.98**), die nichts mehr mit den Funden aus der Bauzeit (Phase 15, Taf. 54–59) gemein haben, sondern sich formal an das Spektrum der darüberliegenden Kulturschichten bzw. Phasen 18–21 anschliessen (vgl. auch Abb. 35; 57; 59; 60).

Die bisherige Deutung – *Mauereinsturz nach Teilabbruch der Bühnenmauer* – erscheint mir daher wahrscheinlicher, insbesondere weil eine chronologisch-typologische Zäsur im Fundmaterial eher zwischen den Phasen 15 und 16/17 als zwischen den Phasen 16/17 und 18–21 liegt. Diese Zäsur zwischen den Phasen 15 und 16 entspräche einer – allerdings relativ kurzen – Benutzungsdauer des fertiggestellten 3. Theaters, aus der jegliche Fundschichten an der Nordwestecke fehlen.

Tabelle 74: Augst, Theater-Nordwestecke, Phase 16 (Taf. 60–65). Keramikfunde aus den Schichten *auf* den Fundamentquadern der Bühnenmauer und *unter* dem Mauersturz (vgl. Anm. 530). Profile und Schichten nach Furger 1988.

Profil 2:		
Schicht	Fundkomplex	Katalognummern
4	C02045	**16/10.19.34.86.89.102.119.121**
5	C04005	**16/21.76.103.117**
6	C04006	**16/30.143**
7	C04007	**16/15**
8	C04008	**16/9.11.17.39.40.42.50.71.72.81.98.101. 108.118.129.140**
8	C04016	**16/132** und Münze **16/176**
Profil 4:		
Schicht	Fundkomplex	Katalognummern
9–13	C04257	**16/26.32.43.54.127.131.138.144.151**

Im Abschnitt über die Vergleichsstationen wurde u. a. auch näher auf einige späte Augster Fundkomplexe des 3. Jahrhunderts eingegangen. In diesem Zusammenhang sind von Bedeutung: die Kanalverfüllung mit Tabernenschutt bei den Frauenthermen, die Kellerfüllung mit evtl. ebenfalls Tabernenschutt einer peripheren Überbauung in Kaiseraugst-Im Liner sowie verschiedene nicht näher behandelte Fundensembles aus dem Zerstörungshorizont von Augst/Kaiseraugst. Die drei Ereignisse «Theater, *Phasen 18–21*», «Frauenthermen/Kanalverfüllung» und «Zerstörung der Zivilstadt/Alamanneneinfälle» müssen, wie schon oben bemerkt, aufgrund historischer, archäologischer, numismatischer und typologischer Kriterien *rasch* aufeinander gefolgt sein.

Es wäre aber auch denkbar, dass der Cavea-Einsturz durch ein *Erdbeben* verursacht worden ist, und zwar bereits im frühen 3. Jahrhundert, also noch während des Baus des 3. Theaters und noch vor der Fertigstellung der nördlichen Bühnenmauer. Ein damaliges hypothetisches Erdbeben hätte zum Beispiel auch die Nordfassade der Frauenthermen zum Einsturz bringen können, deren Trümmer dann in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts, zumindest im Bereich des Kanals, vom erwähnten Tabernenschutt zugedeckt worden wären.

527 So bereits in der Befundvorlage: Furger 1988, 139ff.

528 Phase 15. Zur Datierung s. oben S. 104f. und unten S. 459. Dazu passen auch die neuesten Ergebnisse zur Theaterchronologie aufgrund der Grabung 1990 am Ostrand der Anlage: Schwarz 1991a, 84ff.

529 Phasen 18–21. Zur Datierung s. oben S. 127ff. und unten S. 460f.

530 Furger 1988, 150f. Abb. 173–175 und 120 Tab. 10 (die Ablagerungen entsprechen den Schichten 4–8 nach Profil 2 und 9–13 nach Profil 4).

Das endgültige Ende der Zivilstadt von Augst und Kaiseraugst ist mit einem Zerstörungshorizont[531], Waffenfunden[532], menschlichen Skeletten mit Spuren von Gewalteinwirkung[533] sowie einer um 273 abbrechenden Münzreihe[534] am breitesten abgesichert. Die allem Anschein nach vorher erfolgte Kanalverfüllung bei den Frauenthermen setze ich um 240–250 an, und die späteste Benutzung des nordwestlichen Theatervorplatzes *auf* den Trümmern der eingestürzten Caveateile (Phasen 18–21)[535] aus triftigen typologischen Gründen (S. 127ff.) noch einige Jahre vorher.

Die teilweise Zerstörung(?) des Augster Theaters, anlässlich der die nördliche Bühnenmauer bis auf die massiven Quaderfundamente abgetragen worden ist (Phase 16) und die unmittelbar darauf zum Einsturz von Teilen der Cavea-Aufbauten geführt hat (Phase 17), muss demnach mehrere Jahre *vor dem grossen Alamannenüberfall und der Zerstörung der Ober- und Unterstadt* erfolgt sein. In jene Zwischenzeit sind einerseits die Phasen 18–21 zu setzen mit einer Überbauung des Theatervorgeländes – teilweise *auf* dem Mauerversturz – sowie einem Brandereignis (Phasen 19/20). Während der Phasen 18–21 stand hier, teilweise *auf dem Mauerversturz*, ein stattlicher Bau mit massiven Sandsteinschwellen und -gewänden, dessen Reste schon 1986/87 im Profil erkennbar waren[536] und dessen Mauerverlauf 1990 und 1991 weiter nach Westen verfolgt werden konnte (Abb. 81, links unten)[537].

Andererseits müssen wir einen nicht zu vernachlässigenden *Hiatus* feststellen: Es fehlen an der Theater-Nordwestecke Schichten, die aus der Mitte des 3. Jahrhunderts stammen! In jene Zeit würde der oben erwähnte Tabernenschutt aus dem Kanal bei den Frauenthermen gehören und natürlich vor allem der noch etwas jüngere Zerstörungshorizont aus den 270er Jahren.

Die schon bei der Ausgrabung im zweiten Augster Amphitheater im Sichelengraben festgestellte Beschaffung von Baumaterial – dort etwa 1800–2000 m^3 Kies aus der Arena – in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts[538] hat demnach nichts mit dem Abbau der Theaterbühnenmauer zu tun[539], möglicherweise aber, wie schon vermutet, mit dem Bau des Refugiums auf Kastelen in den 270er Jahren[540]. Das immerhin etwa 1500 m^3 umfassende Baumaterial der auf einer Länge von 18 m abgebrochenen Bühnenmauer – einst 3,15 m dick und etwa 28 m hoch – muss demnach einem anderen Zweck gedient haben[541]. Zum heutigen Zeitpunkt tut man sich jedoch schwer mit der Vorstellung eines konkreten grösseren Baues, der kurz vor oder um 250 in aller Eile errichtet worden wäre und dessen Realisierung zudem wichtig und dringend genug gewesen ist, dass die Stadtverwaltung dazu Teile des Theaters geopfert hätte. Wie aber schon oben dargelegt wurde, sind auch andere Interpretationen des Mauerversturzes zu erwägen: Entweder verursachte ein Erdbeben den Einsturz vor oder um 250, oder der Einsturz ereignete sich als «Unglück» schon während des Baus – um 200 n. Chr. –, worauf auf eine Fertigstellung der seitlichen Bühnenmauer verzichtet und auf dem Versturz Annexbauten des Theaters errichtet worden wären.

531 Zuletzt A. R. Furger, in: Schibler/Furger 1988, 33, 43 Abb. 48–50, 72, 82ff. Abb. 102–105, 92ff. Abb. 120–125, 110, 132ff.
532 Martin-Kilcher 1985.
533 B. Kaufmann und A. R. Furger, in: Schibler/Furger 1988, 178ff. Abb. 252–258.
534 Z.B. L. Berger, M. Joos, Das Augster Gladiatorenmosaik, Römerhaus und Museum Augst. Jahresbericht 1969–70 (1971), 68ff.; Martin-Kilcher 1987, 26ff. Abb. 9 und 16–19; A. R. Furger, in: Schibler/Furger 1988, 178ff. (Münzen im Skeletthorizont).
535 Zum Befund Furger 1988, 103ff. und 139ff.
536 Furger 1988, 152, Beilage 2,20.
537 P.-A. Schwarz, in: A.R. Furger, Hauptabteilung Augusta Raurica. Jahresbericht 1990, JbAK 12, 1991, 5ff., bes. 14f. Abb. 4–5; Grabungsbericht 1991 von F. Hoek in Vorbereitung für JbAK 13, 1992.
538 Furger 1987a, 37ff.; 103ff.
539 Die diesbezüglichen Vermutungen bei Furger 1988, 154 sind demnach hinfällig.
540 Vgl. jetzt auch P.-A. Schwarz, Die spätrömische Befestigung auf Kastelen in Augst BL – ein Vorbericht, JbAK 11, 1990, 25ff., bes. 49f.
541 Zum Vergleich: Das (viel frühere) massive Tempelpodium auf dem Schönbühl umfasst 1900 m^3 Mauerwerk, für dessen Bau – ohne Herrichtung von Bruchsteinen und Mörtel – eine 20 Mann starke Bauequipe allein 2½ Monate benötigt hätte. P. Rebmann, Der Podiumtempel auf dem Schönbühl in Augst. Einige Gedanken zur Bauweise des Unterbaues, JbAK 11, 1990, 179ff.

Liste der Vergleichsstationen

Vorbemerkungen: Die Quellenangaben zu den Keramikstatistiken und -graphiken (Abb. 19ff. und Tab. 78ff. im Anhang auf Seiten 147ff.) folgen in alphabetischer Fundortreihenfolge. Es werden nicht prinzipiell alle im Text genannten Vergleichsstationen aufgeführt, sondern in der Regel nur die in den Zahlenstatistiken berücksichtigten Fundorte. Die Datierungshinweise beruhen sowohl auf den Angaben der zitierten Autorinnen und Autoren als auch auf eigenen Beobachtungen: datierte Inschriften[542], Münzspektren und -diagramme[543] sowie typologisch-statistische Kriterien (Abb. 28 usw.). Die hier vorgeschlagenen Grobdatierungen werden nicht im einzelnen erläutert und begründet; sie sollen nur als Richtlinien dienen.

Aislingen (Kastell):
Datierung: ca. 35 bis 80 n. Chr.
Literatur: Ulbert 1959, 37; Sigillatastatistik: Schucany 1983, 67 Tab. 3; zusammenfassend Schallmayer 1987, 485.

Allschwil (Gräberfeld):
Datierung: ca. 25 bis 60 n. Chr.
Literatur: Ettlinger/Schmassmann 1945 (Statistik der Keramikformen nach Roth-Rubi/Sennhauser 1987, 59 Aufstellung 6).

Altstetten/Loogarten: s. Zürich-Altstetten/Loogarten

Augsburg-Oberhausen (Kastell):
Datierung: ca. 8 bis 17 n. Chr.
Literatur: Ulbert 1960, 10 Tab. 1; 21 Tab. 2; zusammenfassend Schallmayer 1987, 484f.

Augst: s. auch Kaiseraugst

Augst-Rheinstrasse 1968 (Gräberfeld):
Datierung: ca. 70 bis 140 n. Chr.
Literatur: Tomasevic 1974.

Augst-Osttor:
Datierung: ca. 50 bis 300 n. Chr. (Schwerpunkt: 2. Hälfte 1. Jh. bis Anfang 2. Jh.).
Literatur: Berger et al. 1985, 64ff. Taf. 1–13.

Augst-Venusstrasse-Ost (Töpferei, nördlich der Venusstrasse):
Datierung: ca. 190 bis 240 n. Chr.
Literatur: Alexander 1975, 77ff. Taf. 1–12; Roth-Rubi 1986, 18 Abb. 5; Furger 1991, 272f. Abb. 13.

Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt):
Datierung: Fundmaterial ca. 200 bis 250 n. Chr.; Verfüllungszeit um 240/250 n. Chr.
Literatur: Hoek 1991; Peter 1991; Deschler-Erb 1991b.

Avenches-Port (Grab*beigaben*):
Datierung: ca. 70 bis 180 n. Chr.
Literatur: Castella 1987, 157ff. Tab. 2 und 14.

Avenches-Port (Funde aus dem Gräberfeld*areal*):
Datierung: ca. 70 bis 180 n. Chr.
Literatur: Castella 1987, 157ff. Tab. 1.

Bad Wimpfen (Kastellvicus):
Datierung: ca. 85 bis 260 n. Chr.
Literatur: Czysz et al. 1981, 43.

Baden-Aquae Helveticae, Holzbauperiode I-1/2:
Datierung: ca. 20 bis 35 n. Chr.
Literatur: Schucany (in Vorb.).

Baden-Aquae Helveticae, Holzbauperiode I-3:
Datierung: ca. 35 bis 50 n. Chr.
Literatur: Schucany (in Vorb.).

Baden-Aquae Helveticae, Holzbauperiode II:
Datierung: ca. 50 bis 69 (historisches Datum) n. Chr.
Literatur: Schucany 1983, 67 Tab. 3; zusammenfassend Schallmayer 1987, 485; Schucany (in Vorb.).

Baden-Aquae Helveticae, 1. Steinbauperiode:
Datierung: ab 69 n. Chr. (historisches Datum).
Literatur: Schucany 1983, 67 Tab. 5 (nur TS); Schucany (in Vorb.).

Balzers-Fürstenstrasse:
Datierung: ca. 250 bis 320 n. Chr.
Literatur: Fetz et al. 1987, 176–193 Abb. (= Nr.) 1–54.

Basel-Münsterhügel, Schicht 3oben (Oppidum):
Datierung: ca. 20 bis 11 v. Chr.
Literatur: Furger-Gunti 1979, 70–119.

Basel-Münsterhügel, Schicht 4 (Militärstation, z.T. unterteilt in Schicht 4unten und 4oben):
Datierung: ca. 11 v. Chr. bis 10 n. Chr.
Literatur: Furger-Gunti 1979, 70–119.

Bennwil (Gutshof):
Datierung: um Chr. Geb. bis ca. 220 n. Chr.
Literatur: Ettlinger 1946, 60ff.

Bern-Engehalbinsel, Engemeistergut 1968/69 (Vicus):
Datierung: ca. 80 bis 170 n. Chr.
Literatur: Roth-Rubi 1978, 147.

Bern-Engehalbinsel, Engemeistergut 1983 (Vicus):
Datierung: um Chr. Geb. bis ca. 150 n. Chr.
Literatur: Bacher 1989, 47 Tab. 1 (nur Werte für «römisch-total» berücksichtigt).

Bern-Engehalbinsel, Engemeistergut 1983, Graben 1 (Vicus):
Datierung: um Chr. Geb. bis ca. 10 n. Chr.
Literatur: Bacher 1989, 47 Tab. 1 (nur Werte für «Graben 1» berücksichtigt).

Bern-Engehalbinsel, Rossfeld (Gräberfeld):
Datierung: ca. 100 bis 200 n. Chr.
Literatur: Bacher 1989, 47 Tab. 1.

Bernex (Gutshof):
Datierung: ca. 10 v. Chr. bis ca. 400 n. Chr.
Literatur: Paunier 1981, 112ff. (Summe aller Sektoren berücksichtigt).

Bötzingen (Gräberfeld):
Datierung: ca. 40 bis 90 n. Chr.
Literatur: Asskamp 1989, Tab. 20 und Taf. 71–95.

Bregenz (Kellerfüllung):
Datierung: ca. 90 bis 100 n. Chr.
Literatur: Jacobs 1912; Planck 1975, 142ff. Anm. 104 und 140; zusammenfassend Schallmayer 1987, 486.

Burladingen (Kastell):
Datierung: ca. 80 bis 233/260 n. Chr.
Literatur: Heiligmann 1990, 51ff.; 140ff. Tab. 9 und 14.

Cala Culip (Schiffswrack vor der nordspanischen Mittelmeerküste):
Datierung: ca. 70 bis 80 n. Chr.
Literatur: Nieto et al. 1989 (konnte nicht mehr in allen Statistiken berücksichtigt werden).

Chur, Areal Dosch:
Datierung: ca. 30 bis 380 n. Chr.
Literatur: Hochuli-Gysel et al. 1986, 60ff. Tab. 2.

Colchester-Camulodunum (Kastell):
Datierung: ca. 43 bis 61 n. Chr.
Literatur: Sigillatastatistik nach Schucany 1983, 67 Tab. 3.

Courroux (Gräberfeld):
Datierung: ca. 70 bis 250 n. Chr.
Literatur: Martin-Kilcher 1976, 21ff. (Statistik der Keramikformen nach Roth-Rubi/Sennhauser 1987, 59 Aufstellung 6).

Dangstetten (Kastell):
Datierung: ca. 15 bis 9 v. Chr.
Literatur: Fingerlin 1986 (statistische Angaben nach K. Roth-Rubi, Rez. von Fingerlin 1986, in: Bonner Jahrbücher 188, 1988, 632 [nach Anzahl RS]).

Donstetten (Kastell):
Datierung: ca. 100 bis 233/260 n. Chr.
Literatur: Heiligmann 1990, 80ff.; 140ff. Tab. 9 und 14.

Epfach-Lorenzberg (Militärstation):
Datierung: ca. 15 bis 40 n. Chr.
Literatur: Ulbert 1965, 52ff.

542 Insbesondere aus den Limeskastellen. Für verschiedene diesbezügliche Auskünfte habe ich Werner E. Stöckli zu danken.

543 Von sämtlichen herangezogenen Vergleichsstationen wurden – sofern die numismatischen Grundlagen publiziert sind – Münzdiagramme gezeichnet (unpubliziert).

Ersigen-Murain (Gutshof):
Datierung: ca. 40 bis 220 n. Chr.
Literatur: Grütter/Bruckner 1966 (statistische Angaben nach Martin-Kilcher 1980, 132f. Abb. 51).
Eschenz-Werd (Militärstation u. a.):
Datierung: ca. 10 bis 160 n. Chr. (Militärstation ca. 10 bis 30 n. Chr.).
Literatur: Brem et al. 1987, 34 Tab. 7; 49ff.
Faimingen (Gräberfeld):
Datierung: ca. 180 bis 200 n. Chr.
Literatur: Fasold/Hüssen 1985, 297f. Tab. 1.
Fischbach (Gutshof):
Datierung: ca. 100 bis 230 n. Chr.
Literatur: Kuntze/Wagner 1988, 373ff.
Frankfurt-Heddernheim, Steinkastell, Periode I:
Datierung: ca. 80 bis 110 n. Chr.
Literatur: Fischer 1973, 170f.; zusammenfassend Schallmayer 1987, 486.
Frohburg (Höhensiedlung):
Datierung: ca. 200 bis 350 n. Chr.
Literatur: Gutzwiller 1989, 58.
Genève, Rue Etienne-Dumont (Stadtareal):
Datierung: ca. 40 bis 110 n. Chr. (couches 4b–4i) bzw. 1. bis 4. Jh. (Gesamtmaterial).
Literatur: Paunier 1981, 55ff. (TS- und Formenstatistik: couches 4b–4i; Statistik der Gattungen: Gesamtmaterial).
Genève, Place Grenus (Gutshof?):
Datierung: um Chr. Geb. bis ca. 100 n. Chr. (chantiers 3–4, couche 3) bzw. 1. bis 4. Jh. (Gesamtmaterial).
Literatur: Paunier 1981, 137ff. (TS-Statistik: couche 3; Statistik der Formen und Gattungen: Gesamtmaterial).
Genève, Temple de La Madeleine (Stadtareal):
Datierung: ca. 20 bis 250 n. Chr.
Literatur: Paunier 1981, 77ff.
Genève, Rue du Puits-St-Pierre (Stadtareal):
Datierung: um Chr. Geb. bis ca. 400 n. Chr.
Literatur: Paunier 1981, 88ff. (Mischhorizonte).
Genève (alle Fundplätze):
Datierung: ca. 10 v. Chr. bis 400 n. Chr.
Literatur: Paunier 1981, 183ff. Tab. 1–3 (TS); 216ff. sowie 221f. (TS-Imitation).
Gomadingen (Kastell):
Datierung: ca. 100 bis 233/260 n. Chr.
Literatur: Heiligmann 1990, 71ff.; 140ff. Tab. 9 und 14.
Görbelhof: s. Rheinfelden-Görbelhof
Grosser Chastel (Höhensiedlung):
Datierung: ca. 270 bis 310 n. Chr.
Literatur: Matt 1987, 80ff., Abb. 32.
Grossprüfening: s. Regensburg
Haltern (Kastell):
Datierung: ca. 7 v. Chr. bis 9 n. Chr.
Literatur: Loeschcke 1909; zusammenfassend Schallmayer 1987, 484f.; statistische Angaben zitiert nach Furger-Gunti 1979, 119 und v. Schnurbein 1982.
Häsenbühl, Gem. Geislingen (Kastell?):
Datierung: ca. 80 bis 260 n. Chr.
Literatur: Heiligmann 1990, 30ff.; 140ff. Tab. 9 und 14; Schönberger 1985, 362.
Heddernheim: s. Frankfurt-Heddernheim
Heidenheim (Alen- und Erdkastelle):
Datierung: ca. 100 bis 260 n. Chr.
Literatur: Heiligmann 1990, 102ff.; 140ff. Tab. 9 und 14.
Hesselbach (Kastell):
Datierung: ca. 115 bis 140 n. Chr.
Literatur: Baatz 1973, 85.
Hofheim (Holzkastell):
Datierung: ca. 40 bis 70 n. Chr.
Literatur: Ritterling 1912; Sigillatastatistik: Schucany 1983, 67 Tab. 3.
Holzhausen (Kastell):
Datierung: ca. 180 bis 260 n. Chr.
Literatur: Pferdehirt 1976, 145.
Iuliomagus: s. Schleitheim-Iuliomagus
Kaiseraugst: s. auch Augst
Kaiseraugst-Unterstadt, Bireten, Äussere Reben, Auf der Wacht II (Militärlager):
Datierung: ca. 15 bis 45 n. Chr. (tiberisch-frühclaudisch).
Literatur: Deschler-Erb et al. 1991.
Kaiseraugst-Im Liner (Keller, evtl. einer Taberne):
Datierung: ca. 230 bis 280 n. Chr.
Literatur: Bender 1987, 60ff.; Rettner 1988.
Kembs, état I, phase 1 (Vicus):
Datierung: ca. 40 bis 50 n. Chr.
Literatur: Viroulet et al. 1989, Fig. 35 (Angaben nach Gewicht).
Kembs, état I, phase 2 (Vicus):
Datierung: ca. 50 bis 70 n. Chr.
Literatur: Viroulet et al. 1989, Fig. 46 (Angaben nach Gewicht).
Kembs, état II, phase 1 (Vicus):
Datierung: ca. 70 bis 150 n. Chr.
Literatur: Viroulet et al. 1989, Fig. 52 (Angaben nach Gewicht).
Kembs, état II, phase 2 (Vicus):
Datierung: ca. 150 bis 250 n. Chr.
Literatur: Viroulet et al. 1989, Fig. 57–61 (Angaben nach Gewicht).
Köngen (Kastell und Vicus am Hinteren Limes):
Datierung: ca. 90/100 bis 150/160 n. Chr. (Vicus bis um 260).
Literatur: Koch 1969, Taf. 28–31; Planck 1980, 172ff., Taf. 148–169; Planck 1983, 284ff., Taf. 154–179; allgemein: Chr. Unz, Grinario – Das römische Kastell und Dorf in Köngen. Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg 8, Stuttgart 1982.
Köniz-Buchsi 1986 (Gutshof):
Datierung: ca. 3. Drittel 1. Jh. bis 2. Jh.
Literatur: Bertschinger 1990, 40ff., Tab. 5b (nach Phasen A–D); 7 (total); 9 (nur Periode I).
Laufen-Müschhag (Gutshof):
Datierung: ca. 20 bis 350 n. Chr.
Literatur: Martin-Kilcher 1980 (Auszählung der Keramik*formen* nach Rychener 1986, 60 Tab. 25 Anm. 78).
Lauffen a. N. (Gutshof):
Datierung: ca. 150 bis 260 n. Chr.
Literatur: Spitzing 1988, 70 Tab. 1.
Lausanne-Vidy 1985, Periode I (Vicus):
Datierung: ca. 20 bis 50 n. Chr.
Literatur: Paunier et al. 1989, 4, 129, bes. Abb. 8 (secteur I, couches 1–2).
Lausanne-Vidy 1985, Periode II (Vicus):
Datierung: ca. 50 bis 80 n. Chr.
Literatur: Paunier et al. 1989, 4, 130, bes. Abb. 8 (secteur I, couches 3–4).
Lausanne-Vidy-La Péniche (TS-Töpferei):
Datierung: ca. 50 bis 80 n. Chr.
Literatur: Laufer 1980, 15 und 39ff. (inkl. lokaler Produktion!).
Lorenzberg: s. Epfach-Lorenzberg
Lostorf: s. Grosser Chastel
Marsens (Vicus?):
Datierung: ca. 50 bis 220 n. Chr.
Literatur: Meylan 1988, Tab. 1 und 3 (nur TS).
Müschhag: s. Laufen-Müschhag
Neu-Allschwil: s. Allschwil
Nyon-Bel-Air, état 1A (Colonia):
Datierung: ca. 20 bis 10 v. Chr.
Literatur: Morel/Amstad 1990, 78.
Nyon-Bel-Air, état 1B (Colonia):
Datierung: ca. 10 v. Chr. bis 20 n. Chr.
Literatur: Morel/Amstad 1990, 90.
Nyon-Bel-Air, état 2 (Colonia):
Datierung: ca. 20 bis 60 n. Chr.
Literatur: Morel/Amstad 1990, 97.
Nyon-Bel-Air, état 3A (Colonia):
Datierung: ca. 50 bis 100 n. Chr.
Literatur: Morel/Amstad 1990, 102.
Nyon-Bel-Air, état 3B (Colonia):
Datierung: ca. 180 bis 250 n. Chr.
Literatur: Morel/Amstad 1990, 104.
Nyon-Bel-Air, état 3C (Colonia):
Datierung: ca. 180 bis 270 n. Chr.
Literatur: Morel/Amstad 1990, 106.
Nyon-Bel-Air, «abandon du site» (Colonia):
Datierung: ca. 180 bis 300 n. Chr.
Literatur: Morel/Amstad 1990, 108.
Oberhausen: s. Augsburg-Oberhausen
Oberstimm (Kastell):
Datierung: ca. 80 bis 120 n. Chr.
Literatur: H.-G. Simon, in: Schönberger 1978, 252f. (Zahlen bei Schucany 1983, 67 Tab. 3 unvollständig!).
Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode A (Vicus):
Datierung: ca. 20 bis 45 n. Chr.
Literatur: Rychener 1984, 52f. Tab. 20; 22; 23, Taf. 1–11.
Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode B (Vicus):
Datierung: ca. 40 bis 80 n. Chr.
Literatur: Rychener 1984, 52f. Tab. 20; 22; 23, Taf. 12–18.
Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode C (Vicus):
Datierung: ca. 70 bis 120 n. Chr.
Literatur: Rychener 1984, 52f. Tab. 20; 22; 23, Taf. 19–45.
Oberwinterthur-Kirchhügel, Periode D (Vicus):
Datierung: ca. 110 bis 170 n. Chr.
Literatur: Rychener 1984, 52f. Tab. 20; 22; 23, Taf. 46–56.

Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase A (Vicus):
Datierung: ca. 1 v. Chr. (Dendrodatum!) bis 20 n. Chr.
Literatur: Rychener 1986, 104 Tab. 1–24, Taf. 1–20.
Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase B (Vicus):
Datierung: ca. 20 bis 50 n. Chr.
Literatur: Rychener 1986, 104 Tab. 1–24, Taf. 21–34.
Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase C1 (Vicus):
Datierung: ca. 50 bis 80 n. Chr.
Literatur: Rychener 1986, 104 Tab. 1–24, Taf. 38–44.
Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase C2 (Vicus):
Datierung: ca. 70 bis 120 n. Chr.
Literatur: Rychener 1986, 104 Tab. 1–24, Taf. 45–54.
Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase D (Vicus):
Datierung: ca. 110 bis 160 n. Chr.
Literatur: Rychener 1986, 104 Tab. 1–24, Taf. 55–61.
Oberwinterthur-Unteres Bühl (Keramiklager):
Datierung: ca. 50 bis 70 n. Chr.
Literatur: Ebnöther/Eschenlohr 1985; Rychener 1986, 73f. Abb. 79 (Randvariation von Drag. 27).
Pompeji (Kiste mit Reliefsigillata):
Datierung: verschüttet 79 n. Chr.
Literatur: Atkinson 1914; Planck 1975, 134ff.; zusammenfassend Schallmayer 1987, 486.
Regensburg-Grossprüfening (Vicus mit Gräberfeld):
Datierung: ca. 180 bis 240/250 n. Chr.
Literatur: Fischer 1990, 162ff., Taf. 25–120 (ohne die Fundstellen 12.11 [älteres Gräberfeld] und 12.21 [Kastell]). Die Publikation konnte für die Diagramme und Tab. 80 bis 90 nicht mehr berücksichtigt werden.
Rheinfelden-Görbelhof (Gutshof):
Datierung: ca. 210 bis 360 n. Chr.
Literatur: Bögli/Ettlinger 1963, 17; 32.
Rheingönheim (Kastell):
Datierung: ca. 40 bis 75 n. Chr.
Literatur: Ulbert 1969, 22ff., Taf. 1–8; Schucany 1983, 67 Tab. 3.
Rödgen (Kastell):
Datierung: ca. 11 v. Chr. bis 9 v. Chr.
Literatur: Schönberger/Simon 1976, 56ff., Taf. 10–15.
Rottweil III, ältere Grabenfüllung:
Datierung: ca. 70 bis 100 n. Chr.
Literatur: Planck 1975, 133ff. Tab. 4 und 11.
Rottweil III, jüngere Grabenfüllung:
Datierung: ca. 90 bis 110 n. Chr.
Literatur: Planck 1975, 133ff. Tab. 4 und 11.
Rottweil, Kastell III, Komplex «Kastell III»:
Datierung: 72/74 (historisches Datum!) bis ca. 110 n. Chr.
Literatur: Planck 1975, 133ff. Tab. 4 und 11.
Rottweil III total:
Datierung: 72/74 (historisches Datum!) bis ca. 110 n. Chr.
Literatur: Planck 1975, 133ff. Tab. 4 und 11 (Altbestand in den Zahlenstatistiken nicht berücksichtigt); Knorr 1912.
Saintes (Sodbrunnen):
Datierung: ca. 100 bis 150 n. Chr.
Literatur: Santrot/Tassaux 1975, 125ff., Taf. 1–2.
Schaan (Kastell):
Datierung: ca. 330 bis 370 n. Chr.
Literatur: Ettlinger 1959, 238; 292.
Schleitheim-Iuliomagus (Vicus-Thermen):
Datierung: ca. 70 bis 120 n. Chr.
Literatur: Bürgi/Hoppe 1985, 34f.
Seeb, Gem. Winkel, Gebäude A (Gutshof, Herrenhaus):
Datierung: ca. 45 bis 340 n. Chr.
Literatur: K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff. Tab. 4–25; 261ff. Abb. 248.
Seeb, Gem. Winkel, Gebäude B (Gutshof, Fabrica mit Töpferofen und Räucherkammer):
Datierung: ca. 100 bis 300 n. Chr.
Literatur: K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff. Tab. 4–25; 267 Abb. 248.
Seeb, Gem. Winkel, Gebäude C (Gutshof, Wirtschaftsgebäude):
Datierung: ca. 70 bis 260 n. Chr.
Literatur: K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff. Tab. 4–25; 267f. Abb. 248.
Seeb, Gem. Winkel, Gebäude D (Gutshof, Wirtschaftsgebäude):
Datierung: ca. 120 bis 260 n. Chr.
Literatur: K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff. Tab. 4–25; 268f. Abb. 248.
Seeb, Gem. Winkel, Gebäude E (Gutshof, Wohnhaus mit Keller [Keramiklager]):
Datierung: ca. 70 bis 320 (?) n. Chr.
Literatur: K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff. Tab. 4–25; 269f. Abb. 248.
Seeb, Gem. Winkel, Gebäude F (Gutshof, Brunnenhaus):
Datierung: ca. 70 bis 200 (?) n. Chr.
Literatur: K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff. Tab. 4–25; 270 Abb. 248.
Seeb, Gem. Winkel, Gebäude G (Gutshof, Badehaus):
Datierung: ca. 70 bis 260 n. Chr.
Literatur: K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff. Tab. 4–25; 270f. Abb. 248.
Seeb, Gem. Winkel, Gebäude H (Gutshof, Nebengebäude):
Datierung: ca. 80 bis 180 (?) n. Chr.
Literatur: K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff. Tab. 4–25; 271 Abb. 248.
Seeb, Gem. Winkel, Gebäude J (Gutshof, Wohngebäude mit Schmiedewerkstatt):
Datierung: ca. 70 bis 200 (?) n. Chr.
Literatur: K. Roth-Rubi und Chr. Meyer-Freuler, in: Drack et al. 1990, 133ff. Tab. 4–25; 271 Abb. 248.
Sinzig am Rhein (TS-Manufaktur):
Datierung: um die Mitte des 2. Jh. n. Chr.
Literatur: Fischer 1969.
Solothurn-Vigierhäuser (Vicus):
Datierung: 56/57 (Dendrodatum!) bis ca. 80 n. Chr.
Literatur: Schucany 1990, Tab. 3.
Stutheien-Hüttwilen (Gutshof):
Datierung: ca. 170 bis 270 n. Chr.
Literatur: Roth-Rubi 1986, 22.
Trimbach: s. Frohburg
Tschugg (Gutshof):
Datierung: ca. 50 bis 200 n. Chr.
Literatur: v. Kaenel/Pfanner 1980, 89.
Vidy: s. Lausanne-Vidy
Vindonissa: s. Windisch
Weil am Rhein (Gräberfeld):
Datierung: ca. 45 bis 170 n. Chr.
Literatur: Asskamp 1989, Tab. 6.
Wimpfen s. Bad Wimpfen
Windisch-Vindonissa, Königsfelden 1962/63 (Legionslager):
Datierung: ca. 17 bis 40 n. Chr.
Literatur: Tomasevic 1970, 13ff.
Windisch-Vindonissa, Areal «Ölhafen» (Legionslager):
Datierung: ca. 40 bis 80 n. Chr. (= Grossteil der Keramik aus Holzbauten der 21. Legion); nur wenige Funde aus den späteren Phasen (Magazinbau des 3. Viertels des 1. Jh. sowie Zisternen bzw. Schächte des 2. Jh.).
Literatur: Ettlinger 1959/60, 25 (ohne 2. Jh.).
Windisch-Vindonissa, Praetorium, frühe Schichten:
Datierung: ca. 5 v. Chr. bis 17 n. Chr.
Literatur: Meyer-Freuler 1989, Tab. 28–30; 33–35; 38–40.
Windisch-Vindonissa, Praetorium, 1. und 2. Holzbauperiode:
Datierung: ca. 17 bis 30 n. Chr.
Literatur: Meyer-Freuler 1989, Tab. 28–30; 33–35; 38–40.
Windisch-Vindonissa, Praetorium, 3. und 4. Holzbauperiode:
Datierung: ca. 30 bis 45 n. Chr.
Literatur: Meyer-Freuler 1989, Tab. 28–30; 33–35; 38–40.
Windisch-Vindonissa, Praetorium, Steinbauten der 21. und 11. Legion:
Datierung: ca. 46 bis 101 n. Chr.
Literatur: Meyer-Freuler 1989, Tab. 28–30; 33–35; 38–40.
Windisch-Vindonissa, Schutthügel-Ost:
Datierung: ca. 17 bis 40 n. Chr.
Literatur: Ettlinger/Simonett 1952, 92 (ohne Relief-TS!).
Windisch-Vindonissa, Schutthügel-West 1944:
Datierung: ca. 80 bis 100 n. Chr.
Literatur: Ettlinger/Simonett 1952, 92 und 94.
Windisch-Vindonissa, Schutthügel-West 1948:
Datierung: ca. 80 bis 90 n. Chr.
Literatur: Ettlinger 1950/51, 38; Ettlinger 1955/56, 50f.
Windisch-Vindonissa, Schutthügel-West 1950:
Datierung: ca. 70 bis 80 n. Chr.
Literatur: Ettlinger 1950/51, 38; Ettlinger 1955/56, 50f.
Windisch-Vindonissa, Schutthügel-West oben 1952:
Datierung: ca. 75 bis 85 n. Chr.
Literatur: Ettlinger 1955/56, 50f.
Windisch-Vindonissa, Schutthügel-West unten 1952:
Datierung: ca. 50 bis 70 n. Chr.
Literatur: Ettlinger 1955/56, 50f.
Winkel: s. Seeb
Zürich-Altstetten/Loogarten (Gutshof):
Datierung: ca. 190 bis 230 n. Chr.
Literatur: Roth-Rubi/Ruoff 1987, 146.
Zurzach (Gräberfeld):
Datierung: ca. 70 bis 300 n. Chr.
Literatur: Roth-Rubi/Sennhauser 1987, 59 Aufstellung 6.

Archäologische Konkordanz- und Zahlentabellen 75–94

Tabelle 75: Augst, Theater-Nordwestecke. Verzeichnis der in den Keramikgattungs- und Keramikformenstatistiken sowie für die osteologischen Untersuchungen mitberücksichtigten Fundkomplexe.

Phase 22:	C02036, C04015, C04026
Phase 21:	C02039, C04017, C04033
Phase 20:	C02040, C04020, C04035
Phase 19:	C02041, C04021, C04036
Phase 18:	C02044, C02046, C02047, C04022, C04023, C04037, C04038
Phase 17:	C04002, C04034, C04039, C04049, C04160
Phase 16:	C04003, C04004, C04024, C04025, C04161, C04162, C04164, C04175
Phase 15:	C04050, C04163, C04170
Phase 14:	C04176, C04200
Phase 13:	C04201
Phase 12:	C04166, C04203, C04214, C04215, C04217
Phase 11:	C04167, C04219
Phase 10:	C04168, C04220
Phase 9:	C04169, C04221, C04229, C04236, C04237, C04238, C04239, C04240
Phase 8:	C04171, C04172, C04173, C04174, C04177, C04241, C04242, C04243, C04244, C04246
Phase 7:	C04178, C04179, C04180, C04207, C04248, C04250, C04251, C04252, C04253
Phase 6:	C04181, C04182, C04254, C04255
Phase 5:	C04183, C04256, C04258
Phase 4:	C04184, C04259
Phase 3:	C04185, C04260
Phase 2:	C04209, C04210, C04211, C04261, C04264, C04265, C04266
Phase 1:	C04212, C04268, C04269, C04270, C04271, C04272, C04273

Vorbemerkung zu den Tabellen 76 bis 80:
Die Amphoren und Reibschüsseln erscheinen in den Tabellen 76 und 77 als separat erfasste «Gattungen» (Fragmentzahlen!). In der Gattungstabelle mit den Vergleichsstationen (Tab. 78) erscheinen sie zusammengefasst als «rote Grobkeramik». Aber: In den Gefässformentabellen (Tab. 79 und 80) sind die Individuenzahlen der Amphoren, Reibschüsseln und anderen Gefässtypen zusammengestellt.

Tabelle 76: Augst, Theater-Nordwestecke. Statistik der Keramik*gattungen* nach *Fragmentzahl* (Graphik: Abb. 19; 21; 23; 26; 49–51; 56).

Augst-Theater:	TS	TS-Imit. +ähnl.	Glanzton, Firnis	rote Feinkeramik	graue Feinkeramik	graue Grobkeramik	Reibschüsseln	Amphoren	Varia	Fragmente total
Phase 22 (gestört)	49	3	50	209	23	75	9	15	0	433
Phase 21	22	0	44	131	4	47	1	8	0	257
Phase 20	61	0	211	502	42	189	18	17	0	1040
Phase 19	57	0	111	503	27	117	11	10	0	836
Phase 18	36	0	37	220	2	27	9	3	0	334
Phase 17 (vermischt)	12	0	1	18	2	3	0	14	0	50
Phase 16 (vermischt)	238	1	22	478	28	72	10	798	1	1648
Phase 15 (vermischt)	18	1	0	35	2	0	2	9	0	67
Phase 14	132	0	14	287	41	31	8	78	0	591
Phase 13	206	0	18	315	71	12	4	84	0	710
Phase 12	144	4	14	999	93	20	12	173	0	1459
Phase 11	142	13	8	348	89	32	10	385	1	1028
Phase 10	103	10	2	256	37	14	8	97	2	529
Phase 9	204	9	1	357	39	4	10	161	17	802
Phase 8	94	6	1	203	13	6	7	56	2	388
Phase 7	70	3	0	61	8	2	0	11	0	155
Phase 6	206	18	0	281	24	2	1	46	0	578
Phase 5	250	33	0	568	61	16	4	119	2	1053
Phase 4	63	10	1	231	25	5	2	45	1	383
Phase 3	126	32	0	394	43	8	4	140	1	748
Phase 2	80	34	2	361	67	17	10	87	2	660
Phase 1	8	7	0	53	11	10	1	1	1	92
Phasen 1-22 total	2353	184	551	6880	757	716	146	2372	30	13989

Tabelle 77: Augst, Theater-Nordwestecke. Statistik der Keramik*gattungen* nach *Gewicht* (in Gramm).

Augst-Theater:	TS	TS-Imit. +ähnl.	Glanzton, Firnis	rote Feinkeramik	graue Feinkeramik	graue Grobkeramik	Reibschüsseln	Amphoren	Varia	Gesamtgewicht (g)
Phase 22 (gestört)	1144	44	340	2832	268	1395	1007	706	0	7736
Phase 21	190	0	471	2037	108	820	68	925	0	4619
Phase 20	915	0	2132	7619	769	2689	929	747	0	15800
Phase 19	596	0	1416	8190	726	2031	1251	423	0	14633
Phase 18	833	0	235	2898	12	447	621	974	0	6020
Phase 17 (vermischt)	53	0	3	174	13	42	0	1157	0	1442
Phase 16 (vermischt)	1660	7	119	5179	247	1254	659	19333	2	28460
Phase 15 (vermischt)	118	25	0	850	41	0	234	765	0	2033
Phase 14	939	0	49	3149	553	404	303	6535	0	11932
Phase 13	1196	0	75	3236	1020	203	81	5509	0	11320
Phase 12	1376	91	95	11089	1518	374	962	10239	0	25744
Phase 11	1176	233	26	3328	963	472	873	16854	54	23979
Phase 10	767	282	3	2343	390	282	1109	9707	116	14999
Phase 9	1441	197	26	3116	357	114	884	16439	940	23514
Phase 8	849	96	11	2330	221	146	690	4967	53	9363
Phase 7	331	10	0	339	54	61	0	810	0	1605
Phase 6	998	129	0	1929	247	158	79	2902	0	6442
Phase 5	1378	348	0	4094	765	330	152	14076	289	21432
Phase 4	348	266	3	1844	294	76	276	1781	24	4912
Phase 3	796	464	0	3256	597	206	508	10970	93	16890
Phase 2	585	562	7	4465	773	676	1672	8986	235	17961
Phase 1	17	60	0	464	113	110	211	350	11	1336
Phasen 1-22 total	17868	2814	5092	75587	10092	12414	12725	135796	1817	274205

Tabelle 78: Vergleichsstationen. Statistik der Keramik*gattungen* nach *Fragmentzahl* (Kembs: nach Gewicht; Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 19; 21; 23; 26; 49–51; 56). Siehe Fortsetzung nächste Seite.

	TS	TS-Imit. +ähnl.	Glanz-Ton, Firnis	rote Fein-keramik	graue Fein-keramik	rote Grob-keramik	graue Grob-keramik	Fragmente total
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):								
Zivilstädte:								
Kaiseraugst-Im Liner (Keller)	19	0	18	63	17	25	18	160
Genève	2500	430	1080	1190	1020	1090	2560	9870
Genève, Rue du Puits-St-Pierre	32	10	46	64	190	17	86	445
Genève, Temple de la Madeleine	84	169	46	112	18	62	112	603
Genève, Rue Etienne-Dumont	757	121	33	241	5	282	612	2051
Nyon-Bel-Air, abandon	16	3	10	139	55	10	(inkl.)	233
Nyon-Bel-Air, état 3C	6	1	52	36	52	9	(inkl.)	156
Nyon-Bel-Air, état 3B	1	2	2	29	9	6	(inkl.)	49
Nyon-Bel-Air, état 3A	10	8	0	151	?	13	(inkl.)	182
Nyon-Bel-Air, état 2	38	43	0	317	137	49	(inkl.)	584
Nyon-Bel-Air, état 1B	23	24	0	364	468	38	(inkl.)	917
Nyon-Bel-Air, état 1A	36	0	0	165	192	47	(inkl.)	440
Augst-Ins. 31, zw'unt. Schicht	9	6	?	?	?	?	?	33
Augst-Ins. 31, unt. Schicht	15	2	?	?	?	?	?	36
Vici und Höhensiedlungen:								
Grosser Chastel (Höhensiedlg.)	16	8	14	26	5	32	23	124
Frohburg (Höhensiedlung)	16	23	33	?	?	?	?	199
Chur, Areal Dosch (Vicus)	723	195	279	100	61	125	88	1571
Bad Wimpfen (Kastellvicus)	1289	0	404	1658	916	683	1886	6836
Bern-Engemeistergut 1968/69	383	298	147	?	?	180	?	2929
Schleitheim (Vicus-Thermen)	891	133	37	358	(inkl.)	244	(inkl.)	1663
Kembs, état II, phase 2	840	60	590	?	?	840	(inkl.)	6220 g
Kembs, état II, phase 1	1065	125	5	?	?	2095	(inkl.)	18225 g
Kembs, état I, phase 2	2000	895	50	?	?	5055	(inkl.)	33610 g
Kembs, état I, phase 1	3330	2635	70	?	?	11877	(inkl.)	65672 g
Ob'winterth'Kirchhügel Per. E	36	5	57	?	?	?	?	?
Ob'winterth'Kirchhügel Per. D	73	3	19	?	?	?	?	?
Ob'winterth'Römerstr. Pha. D	14	1	0	17	?	47	?	79
Ob'winterth'Kirchhügel Per. C	78	9	10	?	?	?	?	?
Ob'winterth'Römerstr. Pha. C2	154	20	1	177	?	227	?	579
Ob'winterth'Römerstr. Pha. C1	47	17	2	66	?	62	?	194
Ob'winterth'Kirchhügel Per. B	57	31	3	?	?	?	?	?
Ob'winterth'Römerstr. Pha. B	163	110	5	304	?	526	?	1108
Ob'winterth'Kirchhügel Per. A	15	69	1	?	?	?	?	?
Ob'winterth'Römerstr. Pha. A	121	237	6	436	?	912	?	1712
Solothurn-Vigierhäuser (Vicus)	22	31	5	136	78	69	(inkl.)	341
Vidy-La Péniche (Töpferei)	44	708	3	?	?	?	?	888
Baden, Holzbauperiode II	82	60	13	71	51	13	34	324
Baden, Holzbauperiode I-3	34	34	2	19	26	4	16	135
Baden, Holzbauperiode I-1/2	15	57	4	14	24	11	19	144
Bern-Enge'm'gt. 1983, Graben 1	17	27	?	?	?	?	?	?
Basel-Münsterhügel Sch. 4oben	23	9	?	102	(inkl.)	41	(inkl.)	150
Basel-Münsterhügel Sch. 4unten	33	3	?	129	(inkl.)	70	(inkl.)	255
Basel-Münsterhügel Sch. 3oben	115	1	?	164	(inkl.)	241	(inkl.)	750
Gutshöfe:								
Rheinfelden-Görbelhof	104	13	20	52	97	25	28	339
Zürich-Altstetten/Loogarten	16	2	10	?	?	?	?	58
Stutheien-Hüttwilen	81	33	45	?	?	?	?	483
Lauffen a. N.	189	13	35	?	?	?	?	1122
Fischbach	23	1	8	19	20	19	16	106
Laufen-Müschhag	382	20	303	?	?	?	?	3000
Köniz-Buchsi, Phase D	5	7	2	?	?	?	?	136
Köniz-Buchsi, Phase C	112	391	76	?	?	?	?	4555
Köniz-Buchsi, Phase B	95	352	70	?	?	?	?	4162
Köniz-Buchsi, Phase A	7	17	4	?	?	?	?	239
Köniz-Buchsi, total	219	767	152	0	0	0	0	9092
Tschugg	48	72	27	629	460	(inkl.)	(inkl.)	1236
Bernex	771	41	689	271	1186	362	(inkl.)	3320
Seeb, Gem. Winkel	484	142	641	1055	345	495	532	3694
Genève, Place Grenus	74	19	19	66	115	108	(inkl.)	401
Ersigen-Murain	32	6	13	?	?	?	?	170
Bennwil	76	24	39	219	0	33	66	457

Tabelle 78: (Fortsetzung) Vergleichsstationen. Statistik der Keramik*gattungen* nach *Fragmentzahl* (Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 19; 21; 23; 26; 49–51; 56).

	TS	TS-Imit. +ähnl.	Glanz-Ton, Firnis	rote Feinkeramik	graue Feinkeramik	rote Grobkeramik	graue Grobkeramik	Fragmente total
Militärlager und Kastelle:								
Schaan	30	0	?	?	?	?	?	196
Holzhausen	1090	4	294	499	(inkl.)	1484	(inkl.)	3371
Hesselbach	224	0	50	63	1	344	179	861
Vindonissa-Praet., Steinbauten	125	35	23	?	?	80	?	654
Vindonissa, Schutth.-West 1944	1317	329	782	944	112	106	318	3908
Vindonissa, Schutth.-West 1948	358	102	22	528	168	190	485	1853
Vindonissa, Schutth.-West 1952	391	80	11	593	318	118	366	1877
Vindonissa-"Oelhafen"	441	77	24	817	302	194	164	2019
Vindonissa, Schutth.-West 1950	535	202	28	712	404	174	524	2579
Vindonissa, Schutth.-West 1951	503	106	25	485	331	143	177	1770
Vindonissa-Praet., Holzbauten	264	168	70	?	?	159	?	1887
Vindonissa, Königsf. 1962/63	59	103	53	250	253	47	49	814
Vindonissa-Praet., früh. Sch.	67	35	7	?	?	38	?	420
Camulodunum	3060	?	?	?	?	?	?	?
Eschenz-Werd	48	13	34	149	114	47	31	436
Epfach-Lorenzberg	71	12	127	50	13	43	80	396
Rödgen	108	6	23	?	?	?	?	701
Dangstetten	307	74	?	?	?	?	?	2059
Gräberfelder:								
Zurzach	252	7	70	?	?	?	?	685
Courroux	171	24	47	128	36	0	58	464
Avenches-Port (Beigaben)	134	39	24	134	14	(inkl.)	(inkl.)	345
Avenches-Port (Areal)	370	130	37	290	18	(inkl.)	(inkl.)	845
Allschwil	103	79	0	?	?	?	?	454

Tabelle 79: Augst, Theater-Nordwestecke. Statistik der Keramik*formen* nach *Gefässzahl* (Graphik: Abb. 20; 22; 24; 25; 64; 66; 71).

Augst-Theater	Tassen, Becher, Näpfe	Teller	Schüsseln	feink. Töpfe + Tonnen	Backplatten	Kochtöpfe	Deckel	Krüge Kannen	Reibschüsseln	Amphoren	Dolia	Lampen	Gefässzahl total
Phase 22 (gestört)	54	14	56	3	25	19	3	19	7	3	0	0	203
Phase 21	47	11	23	0	11	6	0	14	1	8	0	0	121
Phase 20	109	7	51	4	41	35	6	24	6	4	0	0	287
Phase 19	95	8	41	5	28	19	4	40	10	3	0	0	253
Phase 18	40	4	14	7	16	9	1	16	7	3	0	0	117
Phase 17 (vermischt)	20	14	32	3	8	4	0	18	2	2	0	0	103
Phase 16 (vermischt)	72	72	152	30	8	8	17	84	13	21	0	1	478
Phase 15 (vermischt)	71	114	119	8	1	4	9	61	9	17	1	4	418
Phase 14	36	30	39	11	2	7	6	24	3	5	0	1	164
Phase 13	59	29	72	10	0	6	12	20		6	0	1	215
Phase 12	28	29	62	14	1	3	7	108	5	3	0	0	260
Phase 11	29	29	72	18	1	6	2	60	5	14	1	1	238
Phase 10	19	26	48	6	4	3	5	37	7	4	2	2	163
Phase 9	52	54	48	13	0	3	1	35	3	16	2	1	228
Phase 8	17	16	49	9	0	4	0	39	2	8	1	1	146
Phase 7	7	26	13	3	0	1	0	8		2	0	2	62
Phase 6	31	40	57	5	0	3	0	31	1	10	1	1	180
Phase 5	43	58	76	14	0	1	0	74	1	21	3	1	292
Phase 4	15	24	28	4	0	1	0	34	2	6	0	2	116
Phase 3	35	40	42	18	0	6	1	49	2	13	1	1	208
Phase 2	23	23	40	40	0	7	0	21	11	15	3	1	184
Phase 1	6	3	6	5	0	3	0	1	1		1	0	26
Phasen 1-22	908	671	1141	230	145	158	74	817	98	184	16	20	4462

Tabelle 80: Vergleichsstationen. Statistik der Keramik*formen* nach *Gefässzahl* (Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 22; 24; 25; 64; 66; 71). Siehe Fortsetzung nächste Seite.

	Tassen, Becher, Näpfe	Teller	Schüsseln	feink. Töpfe + Tonnen	Backplatten	Kochtöpfe	Deckel	Krüge Kannen	Reibschüsseln	Amphoren	Dolia	Lampen	Gefässzahl total
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):													
Zivilstädte:													
Kaiseraugst-Im Liner (Keller)	24	2	39	11	15	25	1	25	15	0	1	0	158
Genève, alle Fundplätze	?	?	?	?	?	?	?	580	510	580	?	?	10000
Genève, Rue Etienne-Dumont	131	110	188	38	10	47	2	39	42	33	5	?	645
Augst-Venusstr.-Ost (Töpferei)	935	0	1585	0	1197	529	0	1527	175	0	0	?	5948
Augst-Areal Osttor	21	13	52	23	5	10	1	17	5	0	0	1	148
Nyon-Bel-Air, abandon	?	?	?	?	?	?	?	86	1	9	?	?	233
Nyon-Bel-Air, état 3C	?	?	?	?	?	?	?	4	2	7	?	?	156
Nyon-Bel-Air, état 3B	?	?	?	?	?	?	?	25	1	5	?	?	49
Nyon-Bel-Air, état 3A	?	?	?	?	?	?	?	106	0	13	?	?	182
Nyon-Bel-Air, état 2	?	?	?	?	?	?	?	172	2	47	?	?	584
Nyon-Bel-Air, état 1B	?	?	?	?	?	?	?	128	1	37	?	?	917
Nyon-Bel-Air, état 1A	?	?	?	?	?	?	?	79	18	29	?	?	440
Vici und Höhensiedlungen:													
Grosser Chastel (Höhensiedlg.)	22	4	27	10	28	19	0	15	12	2	1	0	140
Frohburg (Höhensiedlung)	39	2	55	24	31	30	2	24	27	0	1	0	235
Chur, Areal Dosch (Vicus)	190	214	546	136	12	25	6	63	92	33	12	22	1538
Bad Wimpfen (Kastellvicus)	578	456	1589	302	972	1163	256	896	463	162	0	?	6837
Bern-Engemeistergut 1968/69	361	876	671	373	105	167	25	62	160	5	15	1	2821
Schleitheim (Vicus-Thermen)	543	124	433	95	121	124	32	65	48	5	5	12	1607
Kembs, état II, phase 2	?	?	?	?	?	?	?	1310	?	?	?	0	6220
Kembs, état II, phase 1	?	?	?	?	?	?	?	9190	?	?	?	5	18225
Kembs, état I, phase 2	?	?	?	?	?	?	?	11100	?	?	?	0	33610
Kembs, état I, phase 1	?	?	?	?	?	?	?	19770	?	?	?	50	65672
Vidy-La Péniche (Töpferei)	250	375	132	36	13	(inkl.)	6	40	17	0	5	14	888
Ob'winterth.-Röm'str., Phase D	17	16	30	8	0	2	1	6	6	1	1	0	88
Ob'winterth.-Röm'str., Phase C	66	70	120	30	1	8	1	21	2	1	3	1	324
Ob'winterth.-Röm'str., Phase B	25	36	71	21	0	10	2	21	0	3	4	2	195
Ob'winterth.-Röm'str., Phase A	50	70	95	54	2	6	3	15	0	2	5	4	306
Ob'winterthur (Keramiklager)	149	153	157	217	11	8	7	167	0	0	0	?	882
Baden, Holzbauperiode II	81	67	38	62	7	28	5	16	5	2	14	12	337
Baden, Holzbauperiode I-3	30	34	15	22	3	13	2	12	1	1		1	134
Baden, Holzbauperiode I-1/2	26	33	25	18	5	16	3	9	2	5	4	5	151
Basel-Münsterhüg., Sch. 4oben	?	?	?	?	?	?	?	?	?	29	7	0	150
Basel-Münsterhüg., Sch. 4unten	?	?	?	?	?	?	?	?	?	41	11	2	255
Basel-Münsterhüg., Sch. 3oben	?	?	?	?	?	?	?	?	?	130	47	14	750
Gutshöfe:													
Rheinfelden-Görbelhof	38	20	91	50	30	20	0	18	34	0	0	0	301
Zürich-Altstetten/Loogarten	13	8	11	10	6	7	0	6	5	2	1	0	69
Stutheien-Hüttwilen	59	47	87	83	31	69	11	31	49	0	0	0	467
Lauffen a. N.	90	66	202	12	169	260	42	99	32	50	2	8	1032
Fischbach	9	4	27	5	8	10	1	11	8	6	1	0	90
Seeb, total (s. unten)	491	137	590	272	364	186	87	108	320	20	14	3	2592
Laufen-Müschhag	510	360	870	420	270	280	12	55	70	40	30	9	3000
Köniz-Buchsi, Periode I	37	9	110	?	43	30	10	17	23	11	1	?	370
Tschugg	27	19	72	67	9	31	7	15	17	7	1	1	273
Bernex	322	128	547	188	136	319	33	164	188	174	1	?	2200
Genève, Place Grenus	17	7	45	14	4	13	2	18	9	21	0	?	150
Ersigen-Murain	?	?	24	17	?	29	?	6	6	9	2	?	170
Bennwil	41	53	121	60	12	47	13	32	18	12	3	1	413
Gutshof Seeb: einzelne Ökonomie- und Wohngebäude:													
Gebäude A (Herrenhaus)	197	71	208	168	129	64	58	66	97	14	7	0	1079
Gebäude B (Fabrica, Räucherei)	166	17	147	28	95	36	18	15	105	1	6	2	636
Gebäude C (Ökonomiegebäude)	52	17	117	42	68	48	7	11	72	1	0	1	436
Gebäude E (Wohnhaus)	34	15	51	17	33	17	2	2	29	0	1	0	201
Gebäude F (Brunnenhaus)	3	0	4	2	2	0	0	4	4	0	0	0	19
Gebäude G (Badehaus)	12	4	8	9	13	6	1	6	4	4	0	0	67
Gebäude H (Nebengebäude)	4	3	8	3	3	0	1	1	1	0	0	0	24
Gebäude J (Schmiede,Werkstatt)	18	10	44	3	13	6	0	3	5	0	0	0	102
Seeb, total	491	137	590	272	364	186	87	108	320	20	14	3	2592

Tabelle 80: (Fortsetzung) Vergleichsstationen. Statistik der Keramik*formen* nach *Gefässzahl* (Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 22; 24; 25; 64; 66; 71).

	Tassen, Becher, Näpfe	Teller	Schüsseln	feink. Töpfe + Tonnen	Backplatten	Kochtöpfe	Deckel	Krüge Kannen	Reibschüsseln	Amphoren	Dolia	Lampen	Gefässzahl total
Militärlager und Kastelle:													
Schaan	40	7	12	0	18	33	3	5	37	0	0	3	158
Holzhausen	261	96	1277	17	317	785	46	111	97	83	0	?	3090
Hesselbach	90	101	256	13	29	191	35	31	120	31	0	?	897
Oberstimm	47	38	128	111	21	38	28	77	45	19	3	5	560
Vindonissa-Praet., Steinbauten	?	13	12.6	38.4	11.6	14.3		22	7	12.1	0.6	1.7	133.3
Vindonissa, Schutth.-West 1944	950	671	729	319	75	314	44	186	70	36	5	2	3401
Vindonissa, Schutth.-West 1948	?	?	?	?	?	?	?	?	40	?	?	41	1988
Vindonissa, Schutth.-West 1952	?	?	?	?	?	366	54	173	55	63	?	27	1970
Vindonissa, Schutth.-West 1950	281	267	252	269	7	363	90	233	57	100	10	54	1983
Vindonissa-"Oelhafen"	?	?	?	?	8	?	7	333	80	106	?	40	2346
Vindonissa, Schutth.-West 1951	?	?	?	?	?	177	28	224	63	80	?	41	1872
Vindonissa-Praet., Holzbauten	?	5	9.9	77.7	14.7	30.7		96.8	5.9	22.7	5.5	6.3	275.2
Vindonissa, Königsf. 1962/63	101	78	35	116	4	48	10	227	12	35	3	16	685
Vindonissa-Praet., früh. Sch.	?	7.7	4.8	28.8	8.3	22		47.9	2.3	16.9	2.9	2.8	144.4
Camulodunum	?	?	?	?	?	?	?	2154	338	603	?	18	?
Eschenz-Werd	38	52	32	120	32	27	20	49	16	4	8	5	403
Epfach-Lorenzberg	?	?	?	?	11	55	?	31	19	13	?	?	396
Rödgen	173	44	6	9	3	213	43	43	22	118	1	26	701
Dangstetten	?	?	?	510	?	114	35	199	79	176	6	133	2059
Gräberfelder:													
Zurzach	?	?	?	?	?	48	2	75	?	?	?	1	685
Courroux	147	88	22	50	6	61	1	95	0	0	0	2	472
Avenches-Port (Beigaben)	123	64	40	16	34	12	0	38	2	9	1	1	340
Augst-Rheinstrasse					2	9	3	14	1	5		4	153
Weil am Rhein	152	83	53	45	11	14	2	117	1	0	0	10	488
Bötzingen	35	17	14	22	4	17	0	36	0	3	1	0	149
Allschwil	?	?	?	?	?	65	1	59	?	?	?	0	454

Tabelle 81: Augst, Theater-Nordwestecke. Statistik der *TS-Saucenschälchen* (nach Gefässzahl; Graphik: Abb. 28 und 29).

Augst-Theater	Serv.I Halt.7	Serv.II Halt.8	Halt. 9	Halt. 15	Halt. 11	Hofh. 5	Hofh. 8	Hofh. 9	Hofh. 10	Hofh. 14	Drag. 24	Drag. 27	Niedb. 12	Niedb.7// Drag. 46	Drag. 33	Drag. 40	S'schälchen tot.
Phase 22 (gestört)												3		1	5	1	10
Phase 21											1	3			3		7
Phase 20															3	1	4
Phase 19														1	2		3
Phase 18												1			1	3	5
Phase 17 (vermischt)							1					1		1	1		4
Phase 16 (vermischt)						1	1				2	17			16	1	38
Phase 15 (vermischt)							1				3	22			11		37
Phase 14											0	3			1		4
Phase 13											0	17			5		22
Phase 12											1	14					15
Phase 11							2				1	7					10
Phase 10							2	1	1			8					12
Phase 9						1	5	2			12	11					31
Phase 8							3	2			3	3					11
Phase 7												1					1
Phase 6										1	5	15					21
Phase 5						1		2			14	12					29
Phase 4						1	1				1	5					8
Phase 3						1	3	5			11	6					26
Phase 2		5				1					2	8					16
Phase 1		4			1												5

Tabelle 82: Vergleichsstationen. Statistik der *TS-Saucenschälchen* (nach Gefässzahl; Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 28 und 29). Siehe Fortsetzung nächste Seite.

Fundort	Serv.I Halt.7	Serv.II Halt.8	Halt. 9	Halt. 15	Halt. 11	Hofh. 5	Hofh. 8	Hofh. 9	Hofh. 10	Hofh. 14	Drag. 24	Drag. 27	Niedb. 12	Niedb.7/ Drag. 46	Drag. 33	Drag. 40	S'schäl-chen tot.
Kembs (Vicus):																	
Etat II, phase 1															1		1
Etat I, phase 2							2				4	7					13
Etat I, phase 1							1	2			13	10					26
Oberwinterthur:																	
Kirchhügel, Periode D											0	3			1	4	12
Römerstrasse, Phase D		0			0	0	0	0			0	1			1		3
Kirchhügel, Periode C											3	26			4	0	40
Römerstrasse, Phase C2		0			0	0	0	3			3	7			4		20
Römerstrasse, Phase C1		2			1	0	0	0			2	6			0		11
Unteres Bühl (Keramiklager)							4	10			3	98					116
Kirchhügel, Periode B											8	11				0	19
Römerstrasse, Phase B		0			0	0	0	1			3	5			2		11
Kirchhügel, Periode A		3						1			1	1					6
Römerstrasse, Phase A		8			1	2	1	0			1	1			0		14
Windisch:																	
Schutthügel-West 1944					0	0	3	25	0	0	75	279			6	3	391
Schutthügel-West 1948							1	4			16	76			3		103
Praetorium, Steinb.21.+11.Leg.	5	5			2	2	3	1	2		16	26					62
Schutthügel-West oben 1952							3	6			29	64					104
Schutthügel-West 1950						1	0	3			45	102			4	3	158
Lager, Areal "Oelhafen"							3	4			49	73			1		130
Schutthügel-West unten 1952							1	2			8	14					25
Praetorium, 3.+4.Holzb'periode		9			1		2		1		8	10			1		32
Königsfelden 1962/63		3			1						8	7					19
Schutthügel-Ost		2			3	25	8	11	0	0	177	121			0		347
Praetorium, 1.+2.Holzb'periode	4	83		1		1					5	6					100
Praetorium, frühe Schichten	5	14		1			1				5	9					35
Baden:																	
Holzbauperiode II		0		0	2	1	6	4			13	10					36
Holzbauperiode I-3		3		0	2	1	0	0			4	4					14
Holzbauperiode I-1/2		0		2	1	0	0	1			2	0					6
Seeb, Gem. Winkel (Villa):																	
Seeb, Gebäude A (Villa)								4			5	22		4	3	2	40
Seeb, Gebäude B (Villa)							1	1				3			5	2	12
Seeb, Gebäude C (Villa)												1			5	3	9
Seeb, Gebäude E (Villa)								1				1			2	2	6
Seeb, Gebäude F (Villa)															1	1	2
Seeb, Gebäude G (Villa)								1									1
Seeb, Gebäude H (Villa)															1	1	2
Seeb, Gebäude J (Villa)												1			4		5
Seeb, total (Villa)							1	7			6	28		4	22	13	81
Bern-Engehalbinsel:																	
Rossfeld, Gräberfeld												2		3	8	2	18
Engemeistergut 1968/69								2			1	12		4	13		40
Engemeistergut 1983, röm-tot.	2	1			12	1		3			7	10					37
Engemeistergut 1983, Graben 1	2				1			1			1	1					6
Lausanne-Vidy:																	
1985, Periode II								5				11					18
1985, Periode I		1					1				3						5
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):																	
Zivilstädte:																	
Genève (alle Fundplätze)	4	27			2	8	10	41	63	8	48	174		10	108		503
Genève, Rue Etienne-Dumont								6	6		0	35		2			49
Pompeji (Sigillata-Kiste)																	
Vici und Höhensiedlungen:																	
Balzers-Fürstenstrasse															1		1
Frohburg (Höhensiedlung)																	0
Bregenz (Kellerfüllung)																	
Marsens (Vicus)							3		5	6		9		3	6	9	41
Schleitheim (Thermen)							9	6			19	215		2	26	9	295
Saintes (Brunnenfüllung)											1	8			1		10
Solothurn-Vigierhäuser (Vicus)									1		1	5					7
Vidy-La Péniche (TS-Töpferei)	4	7			4		3	34			26	51					129
Gutshöfe:																	
Stutheien-Hüttwilen															13	2	15
Zürich-Altstetten/Loogarten															2	2	4
Lauffen a. N.												8			32	11	51
Bernex		5				4		6	20	1	9	31			97		173
Tschugg								1				2		2	4		9
Fischbach												2			1		3

Tabelle 82: (Fortsetzung) Vergleichsstationen. Statistik der *TS-Saucenschälchen* (nach Gefässzahl; Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 28 und 29).

Fundort	Serv.I	Serv.II	Halt.	Halt.	Halt.	Hofh.	Hofh.	Hofh.	Hofh.	Hofh.	Drag.	Drag.	Niedb.	Niedb.7/	Drag.	Drag.	S'schäl-
	Halt.7	Halt.8	9	15	11	5	8	9	10	14	24	27	12	Drag. 46	33	40	chen tot.
Militärlager und Kastelle:																	
Holzhausen													15		73	12	100
Burladingen									2		0	20		0	7	0	29
"Häsenbühl"									5		1	97		3	16	4	126
Donstetten									0		0	8		1	8	0	17
Gomadingen									0		0	5		0	5	0	10
Heidenheim									0		0	9		1	11	0	21
Hesselbach												47		2	9		58
Oberstimm					0	0	3	3	0	0	42	109		2	15		174
Heddernheim (Periode I)												37					37
Rottweil III, jüngere Füllung								0	1		0	8					9
Rottweil, Kastell III spez.								0	0		5	17					22
Rottweil III tot. (o.Altbest.)	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	6	35	0	0	0	0	43
Rottweil III, ältere Füllung								1	0		1	10					12
Aislingen					0	8	14	1	0	0	113	84					220
Rheingönheim					0	0	2	0	0	0	9	8					19
Hofheim					0	3	25	25	3	5	200	200					461
Camulodunum					14	45	21	32	1	0	129	101					343
Eschenz-Werd	1	3	3	1	4	2						0			1		15
Epfach-Lorenzberg	8	47		9	1		2	4	6		19	19					115
Augsburg-Oberhausen	32	36		1	1												70
Haltern	175	437		29	29	17											687
Rödgen	38	20															58
Gräberfelder:																	
Faimingen															17		17
Avenches-Port (Beigaben)												0			12		12
Avenches-Port (Areal)												2			15		17
Weil am Rhein								1			4	27		5	13		62

Tabelle 83: Augst, Theater-Nordwestecke. Statistik der *TS-Teller* (nach Gefässzahl; Graphik: Abb. 32).

Augst-Theater	Serv.I	Serv. II	Halt.	Drag.	Drag.	Drag.	Hofh.	Drag.	Drag.	Lud.Ti/	Drag.	Drag.	Drag.46/	Niedb.3/	Drag.	Chen.	Teller
	Halt.1	Halt.2/3	4	17	15/17	15	1	22/23	18/31	Niedb.6	35/36	42	Curle 15	Curle 23	32	307	total
Phase 22 (gestört)				1			1	1	4		1	3			1		12
Phase 21								1	4		2	1			5		13
Phase 20							1		1						4		6
Phase 19									1						7		8
Phase 18															1		1
Phase 17 (vermischt)		1							2		4				1		8
Phase 16 (vermischt)				1	4		1		23		31	2			1		63
Phase 15 (vermischt)				3	16	1			46		31	1	1				99
Phase 14					1	1		1	14		12						29
Phase 13					1			3	20		15						39
Phase 12					1	2			6		9						18
Phase 11					3	1		3	8		9						24
Phase 10					5	1		2	8		1						17
Phase 9		1			11	1			19		1						33
Phase 8					2	2			7								11
Phase 7				2	10		1		2								15
Phase 6						18	1		10								29
Phase 5				3	15	3	1		13								35
Phase 4				2		3	1		3								9
Phase 3				1	2	2	2		9								16
Phase 2	2	4				4											10
Phase 1																	0
Phasen 1-22	2	6	0	13	71	39	9	11	200	0	116	7	1	0	20	0	495

Tabelle 84: Vergleichsstationen. Statistik der *TS-Teller* (nach Gefässzahl; Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 32). Siehe Fortsetzung nächste Seite.

Fundort	Serv.I Halt.1	Serv. II Halt.2/3	Halt. 4	Drag. 17	Drag. 15/17	Drag. 15	Hofh. 1	Drag. 22/23	Drag. 18/31	Lud.Ti'/ Niedb.6	Drag. 35/36	Drag. 42	Drag.46/ Curle 15	Niedb.3/ Curle 23	Drag. 32	Chen. 307	Teller total
Kembs (Vicus):																	
Etat II, phase 1											4				1		5
Etat I, phase 2					4				3								7
Etat I, phase 1					11		1	1	7								20
Oberwinterthur:																	
Kirchhügel, Periode D					0			0	6		14	4	8				28
Römerstrasse, Phase D	0	0			3			0	4		14	1	5				26
Kirchhügel, Periode C					9			1	29		33	7	9				81
Römerstrasse, Phase C2	0	0			8			5	7		12	3	3				35
Römerstrasse, Phase C1	1	4			12			5	8		7	0	0				37
Unteres Bühl (Keramiklager)					10		1	37	106								159
Kirchhügel, Periode B					9			0	1		1	0	0				11
Römerstrasse, Phase B	1	0			12			2	6		1	0	0				22
Kirchhügel, Periode A		1			1												2
Römerstrasse, Phase A	2	7			3			1	2		0	0	0				15
Windisch:																	
Schutthügel-West 1944	0	0		0		131	5	36	251		124				17		564
Schutthügel-West 1948				4		21		10	61		35	3					131
Praetorium, Steinb.21.+11.Leg.	6	5			10			1	23		3						48
Schutthügel-West oben 1952						42		9	62		31	2					144
Schutthügel-West 1950				4		41	3	14	98		33	0			0		193
Lager, Areal "Oelhafen"						40	1	6	70		7				3		127
Schutthügel-West unten 1952						9		1	12		1	0					23
Praetorium, 3.+4.Holzb'periode	3	3	1		11			2	10		1						31
Königsfelden 1962/63	3	6		5	3				8								25
Schutthügel-Ost	11	13		19		156	0	23	94		1				0		317
Praetorium, 1.+2.Holzb'periode	3	16			4			1	1								25
Praetorium, frühe Schichten	6	7	3		3				4		1						24
Baden:																	
1. Steinbauperiode					3		2		2								7
Holzbauperiode II		0		4		21	3		14								42
Holzbauperiode I-3		0		3		6	0		6								15
Holzbauperiode I-1/2		1		1		4	0		2								8
Seeb, Gem. Winkel (Villa):																	
Seeb, Gebäude A (Villa)					11			2	24		27	8	1	4	18		95
Seeb, Gebäude B (Villa)					1				7		2	1		3	5		19
Seeb, Gebäude C (Villa)									2	2	2		3		10		19
Seeb, Gebäude E (Villa)									3		1		1	1	10		16
Seeb, Gebäude F (Villa)																	0
Seeb, Gebäude G (Villa)		1							2						1		4
Seeb, Gebäude H (Villa)									2						1		3
Seeb, Gebäude J (Villa)									8		4				2		14
Seeb, total (Villa)		1			13			2	43	4	36	9	5	8	47		168
Bern-Engehalbinsel:																	
Rossfeld, Gräberfeld					2				4		17	3	6		1		30
Engemeistergut 1968/69					19			10	28		83	8	1	4	8		153
Engemeistergut 1983, röm-tot.	8	6			1		1	5	10		19	1					50
Engemeistergut 1983, Graben 1	4	4															8
Lausanne-Vidy:																	
1985, Periode II								2	4		5	2	1				12
1985, Periode I	1	3	1		2												7
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):																	
Zivilstädte:																	
Genève (alle Fundplätze)	7	7		20	116		6	35	170		370	10	5	2	3		751
Genève, Rue Etienne-Dumont		2			39		1	18	31		88						179
Pompeji (Sigillata-Kiste)																	
Vici und Höhensiedlungen:																	
Balzers-Fürstenstrasse										1				1	1		3
Frohburg (Höhensiedlung)											1			2	1	1	5
Bregenz (Kellerfüllung)																	
Marsens (Vicus)					9			10	26		99	6	1	2	4		157
Schleitheim (Thermen)					27		1	16	87		125	9	6		7		269
Saintes (Brunnenfüllung)									1		6		1		1		9
Solothurn-Vigierhäuser (Vicus)						1			1								2
Vidy-La Péniche (TS-Töpferei)	2	4				83		79	69		35	7					279
Gutshöfe:																	
Stutheien-Hüttwilen									3	1	1		2	6	13		26
Zürich-Altstetten/Loogarten									2				1		4		7
Lauffen a. N.									29		2			3	32		66
Bernex	4	2		8	17		1	2	90		30	10	4	2	2		172
Tschugg				1		1		1	4		8						15
Fischbach									1		1			1	1		4

Tabelle 84: (Fortsetzung) Vergleichsstationen. Statistik der *TS-Teller* (nach Gefässzahl; Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 32).

Fundort	Serv.I	Serv. II	Halt.	Drag.	Drag.	Drag.	Hofh.	Drag.	Drag.	Lud.Ti/	Drag.	Drag.	Drag.46/	Niedb.3/	Drag.	Chen.	Teller
	Halt.1	Halt.2/3	4	17	15/17	15	1	22/23	18/31	Niedb.6	35/36	42	Curle 15	Curle 23	32	307	total
Militärlager und Kastelle:																	
Holzhausen									5	2			2	3	63		75
Burladingen					8			0	45		11	1	2	0	3		70
"Häsenbühl"					15			4	97		78	11	4	3	14		226
Donstetten					0			0	33		9	2	1	1	3		49
Gomadingen					0			0	10		11	0	1	0	3		25
Heidenheim					0			0	70		1	1	3	0	8		83
Hesselbach									94		8		2				104
Oberstimm				0	37	0	1	6	162		62		7	2			277
Heddernheim (Periode I)				1		6		1	29		20						57
Rottweil III, jüngere Füllung					0			0	10		8						18
Rottweil, Kastell III spez.					12			1	27		0						40
Rottweil III tot. (o.Altbest.)	0	0	0	0	13	0	0	2	50	0	15	0	0	0	0	0	80
Rottweil III, ältere Füllung					1			1	13		7						22
Aislingen				3		163	2	15	163		18						364
Rheingönheim				0		5	1	1	5		1						13
Hofheim				0	12	200	6	20	200		2						440
Camulodunum				30		167	2	0	110		0						309
Eschenz-Werd		14	2		2				5						1		24
Epfach-Lorenzberg	24	10	4	10	12			1	3		4						70
Augsburg-Oberhausen	50	22	3														75
Haltern	322	240	13														582
Rödgen	35	4	2														41
Gräberfelder:																	
Faimingen											1		2	15	31		49
Avenches-Port (Beigaben)						0		2	11		42	33	12		0		100
Avenches-Port (Areal)						4		2	32		162	77	41		1		319
Weil am Rhein					3		2	10	27		36	12	7	7			92

Tabelle 85: Augst, Theater-Nordwestecke. Statistik der *TS-Schüsseln und -Reliefgefässe* (nach Gefässzahl; Graphik: Abb. 37; 40; 20).

	Glatte TS-Schüsseln:										glatte	Relief-Sigillata:							Relief-	TS
Augst-Theater	Hofh.	Curle	Nb.20/	Dr.	Nb.18/	Lud.SMb/	Dr.37/	Nb.21/	Nb.22/	Chen.	Schüsseln	Arre-	Ha18/19;	Dr.	Dr.	Knorr	Déch.	Dr.	gefässe	total
	12	11	Dr. 38	39	Dr. 44	Niedb.19	Nb.16	Dr. 43	Dr. 45	320	total	tina	Drag. 11	29	30	78	67	37	total	
Phase 22 (gestört)	3		2		1			2			8			2				20	22	52
Phase 21			1								1					1		11	12	33
Phase 20			5					2	1		8							12	12	30
Phase 19			4		1			1	1		7							13	13	32
Phase 18			2								2			0				6	6	14
Phase 17 (vermischt)									1		1			4				16	20	33
Phase 16 (vermischt)	3	5									8			12	2	5		99	118	227
Phase 15 (vermischt)	3	4	1								8			19	3	4		75	101	245
Phase 14											0			2	3	1	1	28	35	68
Phase 13	0	1									1			13	3	1		23	40	102
Phase 12	4	2									6			23	4			7	34	73
Phase 11	3	1									4			26	10			7	43	81
Phase 10	4										4			26	6	1	1	1	35	68
Phase 9	1										1		1	27	4		1	1	34	99
Phase 8	1										1			30	2				32	55
Phase 7	2										2			10	1				11	29
Phase 6	7										7			44				3	47	104
Phase 5	2										2			56	2			1	59	125
Phase 4	2										2			16	1				17	36
Phase 3	2										2			22	2				24	68
Phase 2	1										1			2					2	31
Phase 1											0								0	5
Phasen 1-22	38	13	15	0	2	0	0	5	3	0	76	0	1	335	43	13	3	322	717	1610

Tabelle 86: Vergleichsstationen. Statistik der *TS-Schüsseln und -Reliefgefässe* (nach Gefässzahl; Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 37; 40). Siehe Fortsetzung nächste Seite.

	Glatte TS-Schüsseln:										glatte	Relief-Sigillata:								Relief-	TS
Fundort	Hofh.	Curle	Nb.20/	Dr.	Nb.18/	Lud.SMb/	Dr.37/	Nb.21/	Nb.22/	Chen.	Schüsseln	Arre-	Ha18/19;	Dr.	Dr.	Knorr	Déch.	Dr.	gefässe	total
	12	11	Dr. 38	39	Dr. 44	Niedb.19	Nb.16	Dr. 43	Dr. 45	320	total	tina	Drag. 11	29	30	78	67	37	total	
Kembs (Vicus):																				
Etat II, phase 1											0			3	2			4	9	15
Etat I, phase 2											0			9					9	29
Etat I, phase 1											0		1	17					18	64
Oberwinterthur:																				
Kirchhügel, Periode D			1								1			4			0	36	40	81
Römerstrasse, Phase D	0										0		0	6	1	0	0	6	13	42
Kirchhügel, Periode C			1								1			33			2	96	131	253
Römerstrasse, Phase C2	4										4		0	17	3	1	0	25	46	105
Römerstrasse, Phase C1	2										2		0	20	0	0	2	1	23	73
Unteres Bühl (Keramiklager)	25										61			36			2	0	38	340
Kirchhügel, Periode B			0								0			20			0	3	23	53
Römerstrasse, Phase B	0										0		2	23	2	0	0	3	30	63
Kirchhügel, Periode A											0			1					1	9
Römerstrasse, Phase A	1										1		1	9	2	0	0	0	12	42
Windisch:																				
Schutthügel-West 1944	53										53			107	71	7	0	62	247	1255
Schutthügel-West 1948	10										10			32	20	5	0	15	72	316
Praetorium, Steinb.21.+11.Leg.	6										6			7	3			2	12	128
Schutthügel-West oben 1952	17										17			43	23	0	5	7	78	343
Schutthügel-West 1950	27										27			58	39	2	4	9	112	490
Lager, Areal "Oelhafen"	14										14			40	15	0	4	5	64	335
Schutthügel-West unten 1952	0										0			7	1	0	1	0	9	57
Praetorium, 3.+4.Holzb'periode	5										5			4					4	72
Königsfelden 1962/63	1										1	1							1	46
Schutthügel-Ost	28										28		?	?	?	?	?	?	0	692
Praetorium, 1.+2.Holzb'periode	1										1		4						4	130
Praetorium, frühe Schichten	1										1		1	3					4	64
Baden:																				
Holzbauperiode II	3										3			2	1			1	4	71
Holzbauperiode I-3	0										0			5	0			0	5	28
Holzbauperiode I-1/2	0										0			1	0			0	1	13
Seeb, Gem. Winkel (Villa):																				
Seeb, Gebäude A (Villa)	4	1	2		4	4		3	12		30			14		1		20	35	200
Seeb, Gebäude B (Villa)		1	4					1	1		7			1				19	20	59
Seeb, Gebäude C (Villa)						1			3		4			2				17	19	51
Seeb, Gebäude E (Villa)			1			1			3		5			1				16	17	45
Seeb, Gebäude F (Villa)											0							3	3	5
Seeb, Gebäude G (Villa)		1									1			2				2	4	10
Seeb, Gebäude H (Villa)											0							6	6	11
Seeb, Gebäude J (Villa)			2								2							37	37	59
Seeb, total (Villa)	5	3	10		4	9		4	21		56			23		1		130	154	462
Bern-Engehalbinsel:																				
Rossfeld, Gräberfeld											0			1		2			3	51
Engemeistergut 1968/69	3		1					3			7			29		1		72	102	302
Engemeistergut 1983, röm-tot.	1										1			4				2	6	94
Engemeistergut 1983, Graben 1											0								0	14
Lausanne-Vidy:																				
1985, Periode II											0			17					17	47
1985, Periode I											0								0	12
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):																				
Zivilstädte:																				
Genève (alle Fundplätze)	16	5	44		2				2	5	74		6	146	15	1	0	636	804	2153
Genève, Rue Etienne-Dumont	1	3									4			17		1		65	83	315
Pompeji (Sigillata-Kiste)														36				54		90
Vici und Höhensiedlungen:																				
Balzers-Fürstenstrasse			2			2	2	2		1	9							24	24	38
Frohburg (Höhensiedlung)			2							22	24								0	33
Bregenz (Kellerfüllung)														1		5		30		
Marsens (Vicus)	1	1							1		3			42	11		1	83	137	339
Schleitheim (Thermen)	4	7	6								17			87	29	10	10	174	310	891
Saintes (Brunnenfüllung)	1										1			1	1			8	10	30
Solothurn-Vigierhäuser (Vicus)											0			1				1	2	11
Vidy-La Péniche (TS-Töpferei)	37										37			6	3			1	10	455

Tabelle 86: (Fortsetzung) Vergleichsstationen. Statistik der *TS-Schüsseln und -Reliefgefässe* (nach Gefässzahl; Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 37; 40).

	Glatte TS-Schüsseln:											glatte	Relief-Sigillata:								Relief-	TS
Fundort	Hofh.	Curle	Nb.20/	Dr.	Nb.18/	Lud.SMb/	Dr.37/	Nb.21/	Nb.22/	Chen.		Schüsseln	Arre-	Ha18/19;	Dr.	Dr.	Knorr	Déch.	Dr.		gefässe	total
	12	11	Dr. 38	39	Dr. 44	Niedb.19	Nb.16	Dr. 43	Dr. 45	320		total	tina	Drag. 11	29	30	78	67	37		total	
Gutshöfe:																						
Stutheien-Hüttwilen			4			2		1	3			10							26		26	82
Zürich-Altstetten/Loogarten			1									1							4		4	16
Lauffen a. N.			2			1		13				16							53		53	188
Bernex	6		36		2				2	1		47			2	4	1	3	128		138	550
Tschugg			2									2			1				3		4	30
Fischbach			2					1				3			1	1			11		13	23
Militärlager und Kastelle:																						
Holzhausen			3		19	10	8	22	409			471							399		399	1055
Burladingen	3	3	3			1	3	4				17			--------	--------	--82--	--------	--------		82	198
"Häsenbühl"	9	--------	7			2	5	11				34			--------	--------	-462-	--------	--------		462	848
Donstetten	0	--------	5			0	1	1				7			--------	--------	--82-	--------	--------		82	155
Gomadingen	1	--------	2			0	1	4				8			--------	--------	--67-	--------	--------		67	110
Heidenheim	2	1	2			0	1	0				6			--------	--------	-229-	--------	--------		229	339
Hesselbach	1		10		1							12						1	44		45	219
Oberstimm	33	5						1				39			58	30	7	10	131		236	726
Heddernheim (Periode I)		0	0					0	0			0			?	?			?		?	>94
Rottweil III, jüngere Füllung		4										4			10	0	0	0	28		38	69
Rottweil, Kastell III spez.	1											1			18	9	1	1	6		35	98
Rottweil III tot. (o.Altbest.)	1	7										8			40	11	1	1	50		103	234
Rottweil III, ältere Füllung		3										3			12	2	0	0	16		30	67
Aislingen	38											38			?	?			?		?	459
Rheingönheim	1											1			65	26		1	6		98	106
Hofheim	50											50		4	150	50	?	?	4		208	959
Camulodunum	21											21			?	?			?		?	563
Eschenz-Werd			1						2			3							6		6	48
Epfach-Lorenzberg	2											2			?	?			?		?	187
Augsburg-Oberhausen												0	12								12	158
Haltern												0	?	?							?	1272
Rödgen												0	2								2	105
Gräberfelder:																						
Faimingen			3	1				2				6							7		7	79
Avenches-Port (Beigaben)												0					1	1	1		3	115
Avenches-Port (Areal)												0					1	0	2		3	339
Weil am Rhein	1	3			1							5				2			10		12	171

Tabelle 87: Augst, Theater-Nordwestecke. Statistik der wichtigsten *TS-Imitationen*. Typennummern nach Drack 1945 (nach Gefässzahl).

Augst-Theater	Drack-Typ:															ausldnd.	m.eingez.	Drag.37	Imitat.
	1	2	3	4	9	11	13	14	15	16	18	19	20	21	22	m.Leiste	Rand	(glatt)	total
Phase 22 (gestört)								2				1					1		4
Phase 21													1						1
Phase 20																			0
Phase 19																		1	1
Phase 18														1					3
Phase 17 (vermischt)								2	0				1	1					4
Phase 16 (vermischt)								2	0		2		1	1				1	7
Phase 15 (vermischt)			1	1		1		1	0			2	4	4					15
Phase 14								2		1									3
Phase 13								1					2						3
Phase 12													2	1		1	0		4
Phase 11			1	0				2	0				1			0	0		4
Phase 10									1							0	0		1
Phase 9							1									0	0		1
Phase 8						1						2		1		0	1		5
Phase 7																0	1		1
Phase 6		1				2							0	3	1	0	1		8
Phase 5		1	2	5		0							2	4	2	3	4		24
Phase 4			1		2						1	2		3		2	1		12
Phase 3		4	2		4	1							3	2	1	4	0		22
Phase 2		4	1	1	2	1							3	8		7	6		33
Phase 1				1													2		3
Phasen 1-22	0	10	8	8	8	6	1	12	1	1	3	7	20	29	4	17	17	1	158

Tabelle 88: Vergleichsstationen. Statistik der wichtigsten *TS-Imitationen*. Typennummern nach Drack 1945 (nach Gefässzahl; Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen).

Fundort	Drack-Typ:															ausldnd.	m.eingez.	Drag.37	Imitat.
	1	2	3	4	9	11	13	14	15	16	18	19	20	21	22	m.Leiste	Rand	(glatt)	total
Baden:																			
Baden, Holzbauperiode II		6	11	6	3	1	2						9	20					58
Baden, Holzbauperiode I-3		4	5	8	4						1	1	4	3	1				34
Baden, Holzbauperiode I-1/2		18	1	4	11							2	4	17					57
Vindonissa:																			
Praetorium, 21.+ 11. Legion			1		1	1	1				1	7	3	6					22
Praetorium, 3.+4. Holzbauphase	3	2	1	2	3	2						6		8	4				32
Königsfelden 1962/63		18	3	3	16	3	1				4	3		21					78
Schutthügel-Ost			84	58		36	31	4	12			7		117	31				380
Praetorium, 1.+2. Holzbauphase		3			2								2	9	5				23
Praetorium, frühe Schichten	3	3	3	2	5	1	1				1	1	1	3	6	1			31
Oberwinterthur:																			
Kirchhügel, Periode D				1									2					1	4
Römerstrasse, Phase D													3	7					10
Römerstrasse, Phase C2		1	1									1	5	10	4				22
Kirchhügel, Periode C		3			1						1		7	8				1	21
Römerstrasse, Phase C1		2	2	1	1						1			11	1				19
Unteres Bühl (Keramiklager)			5	8		3						12	15	15			18		76
Kirchhügel, Periode B	1	3		1	1	2					1			7					17
Römerstrasse, Phase B	1	5	2	1		1						2	3	31			1		48
Kirchhügel, Periode A	8	8			5								3	22					49
Römerstrasse, Phase A	4	14		3	10						1		2	44	8		1		87
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):																			
Frohburg (Höhensiedlung)																		16	22
Zürich-Altstetten/Loogarten											1	1						1	3
Stutheien-Hüttwilen (Villa)										1		2		2					7
Seeb, total (Villa)			5		1	2		1	2			31	46	49	3		1	1	144
Tschugg (Villa)			2	1							2	1		13	2			1	24
Bern-Engemeistergut 1968/69		1	9	2		3	1					13		250					279
Avenches-Port (Grabbeigaben)								7	10					13	2				32
Avenches-Port (Gr'feldareal)								24	36					29	2				91
Genève (alle Fundplätze)	1	12	11	3	9	9		29	15		1	2						38	138
Bernex (Villa)		2				2								34				26	73
Köniz-Buchsi, total (Villa)				5										75	4				84
Genève, Rue Etienne-Dumont	0	2	0	1	3	2		0				1		57					66
Vidy-La Péniche (TS-Töpferei)			83			26	50			35	3	37	30	39			7		463
Lausanne-Vidy 1985, Periode II		1	13	2		3	3					3		122					151
Lausanne-Vidy 1985, Periode I	2	12	1	5		1					1		1	92	2				120
Kembs, état I, phase 2		1	2	2							1		1	10					17
Kembs, état I, phase 1		2	5	2	1	4	1						4	28					50
Bern-Enge'm'gut 1983, Graben 1	4	2	3										1	14	2		7		35

Tabelle 89: Augst, Theater-Nordwestecke. Statistik der häufigsten *Becher- und Sonderformen* (nach Gefässzahl; Graphik: Abb. 57; 63; 68).

Augst-Theater	Karnies-rand	Niedb. 29	Niedb. 32	Niedb. 30/31	Niedb. 33	Schulter-töpfe	Rätische Reibschüss.	Gefässe total
Phase 22 (gestört)	0	2	4	3	5	1	1	203
Phase 21	0	1	4	8	3	0	1	121
Phase 20	1	7	3	20	8	0	1	287
Phase 19	3	5	7	7	4	2	5	253
Phase 18	0	2	4	1	3	0	2	117
Phase 17 (vermischt)	0	0	1	0	1	0	0	103
Phase 16 (vermischt)	0	0	0	2	1	1	3	478
Phase 15 (vermischt)	0	0	0	0	0	3	0	418
Phase 14	0	0	0	0	0	3	0	164
Phase 13	0	0	0	0	0	0	0	215
Phase 12	0	0	0	0	0	1	0	260
Phase 11	0	0	0	0	0	2	0	238
Phase 10	0	0	0	0	0	0	0	163
Phase 9	0	0	0	0	0	4	0	228
Phase 8	0	0	0	0	0	1	0	146
Phase 7	0	0	0	0	0	2	0	62
Phase 6	0	0	0	0	0	1	0	180
Phase 5	0	0	0	0	0	6	0	292
Phase 4	0	0	0	0	0	2	0	116
Phase 3	0	0	0	0	0	6	0	208
Phase 2	0	0	0	0	0	2	0	184
Phase 1	0	0	0	0	0	0	0	26
Phasen 1-22	4	17	23	41	25	37	13	4462

Tabelle 90: Vergleichsstationen. Statistik der häufigsten *Becher- und Sonderformen* (nach Gefässzahl; Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 57; 63; 68).

Fundort	Karnies-rand	Niedb. 29	Niedb. 32	Niedb. 30/31	Niedb. 33	Schulter-töpfe	Rätische Reibschüss.	Gefässe total
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):								
Zivilstädte:								
Kaiseraugst-Im Liner (Keller)	0	1	1	0	4	0	2	158
Augst-Venusstr.-Ost (Töpferei)	0	19	74	83	0	0	10	5948
Augst-Areal Osttor	0	0	0	1	3	11	0	148
Vici und Höhensiedlungen:								
Grosser Chastel (Höhensiedlg.)	0	0	2	0	5	0	5	140
Frohburg (Höhensiedlung)	?	0	9	0	12	0	8	235
Chur, Areal Dosch (Vicus)	0	0	0	0	3	2	6	1538
Bad Wimpfen (Kastellvicus)	35	0	0	0	3	1	113	6837
Bern-Engemeistergut 1968/69	51	?	0	0	0	29	8	2821
Schleitheim (Vicus-Thermen)	16	3	2	4	1	5	21	1607
Baden, Holzbauperiode II	0	0	0	0	0	40	0	337
Baden, Holzbauperiode I-3	0	0	0	0	0	17	0	134
Baden, Holzbauperiode I-1/2	0	0	0	0	0	10	0	151
Gutshöfe:								
Rheinfelden-Görbelhof	0	0	1	0	0	0	3	301
Zürich-Altstetten/Loogarten	1	2	2	2	0	0	2	69
Stutheien-Hüttwilen	11	6	2	1	8	0	29	467
Lauffen a. N.	22	0	0	1	0	0	13	1032
Fischbach	1	0	2	0	0	0	3	90
Seeb, total	28	2	214	13	78	1	279	2592
Laufen-Müschhag	40	8	16	30	50	20	20	3000
Militärlager und Kastelle:								
Holzhausen	0	0	107	7	27	0	0	3090
Oberstimm	0	0	0	0	0	2	0	560
Gräberfelder:								
Augst-Rheinstrasse	0	0	0	0	0	3	0	153

Tabelle 91: Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Statistik der *italischen und südgalischen Sigillata* (Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 27).

Verhältnis von italischer zu südgallischer Terra sigillata.			
Fundort	Arretina	übrige TS	Keramik
	(%)	(%)	total
Augst, Theater-NW-Ecke:			
Phasen 4-22	(keine italische TS mehr)		
Phase 3	0.0	100.0	40
Phase 2	23.8	76.2	21
Phase 1	66.7	33.3	6
Augst, Insula 31:			
zweitunterste Schicht	33.3	66.7	9
unterste Schicht (ab 6 v.Chr.)	80.0	20.0	15
Oberwinterthur:			
Römerstrasse, Phase C1	1.6	98.4	62
Kirchhügel, Periode B	0.0	100.0	53
Römerstrasse, Phase B	6.9	93.1	58
Römerstrasse, Phase A	64.6	35.4	48
Kirchhügel, Periode A	71.4	28.6	14
Windisch:			
Schutthügel-West 1944	0.2	99.8	1256
Schutthügel-Ost	3.4	96.6	880
Praetorium, 3.+4.Holzb'periode	21.9	78.1	73
Königsfelden 1962/63	28.8	71.2	59
Praetorium, 1.+2.Holzb'periode	40.8	59.2	49
Praetorium, frühe Schichten	64.8	35.2	91
Baden:			
Holzbauperiode II	2.4	97.6	85
Holzbauperiode I-3	0.0	100.0	34
Holzbauperiode I-1/2	13.3	86.7	15
Nyon, Bel-Air/Gare 9:			
Abandon du site	31.3	68.8	16
Etat 3C	33.3	66.7	6
Etat 3A	30.0	70.0	10
Etat 2	36.1	63.9	36
Etat 1B	100.0	0.0	23
Etat 1A	100.0	0.0	33
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):			
(jüngere Stationen)	(keine italische TS mehr)		
Rheingönheim	0.7	99.3	134
Vidy-La Péniche (Töpferei)	47.7	52.3	44
Eschenz-Werd (Militärstation)	58.3	41.7	48
Epfach-Lorenzberg	57.7	42.3	71
Bern-Enge'm'gt. 1983, Graben 1	70.6	29.4	17
Augsburg-Oberhausen	86.3	13.7	278
Haltern	100.0	0.0	?
Basel-Münsterhügel Schicht 4	100.0	0.0	56

Tabelle 92: Augst, Theater-Nordwestecke. Statistik der *Eisenschlacken* in den verschiedenen Fundkomplexen und Phasen (Graphik: Abb. 5).

Phase	Inventarnummer:				Profil	Schicht	Schichtvolumen	Eisenschlacken		
	Grabg.	FK		Nr.	Nr.	Nr.	(m3)	(n)	(g)	(D'G)
Phase 1 total (aus Schlackenlinse):							7.39	?	vorh.	?
1	87.54.	C	4268	-	1	30A	0.28		vorh.	
Phase 2 total:							15.86	62	8044	130
2	87.54.	C	4152	7	5	24		1	129	129
2	87.54.	C	4211	26	3	29		7	832	119
2	87.54.	C	4266	144	1	29	5.57	16	3321	208
2	87.54.	C	4264	164	1	28+31	3.95	11	1740	158
2	87.54.	C	4261	177	1	27	4.84	22	1441	66
2	87.54.	C	4265	70	1	32+33	1.50	5	581	116
Phase 3 total:							6.09	82	9085	111
3	87.54.	C	4046	12	3	20		1	249	249
3	87.54.	C	4185	43	3	26		6	549	92
3	87.54.	C	4260	497	1	26	6.09	75	8287	110
Phase 4 total:							2.19	21	1230	59
4	87.54.	C	4184	10	3	25		1	375	375
4	87.54.	C	4259	252	1	25	2.19	20	855	43
Phase 5 total:							5.56	3	595	198
5	87.54.	C	4183	22	3	24		2	37	19
5	87.54.	C	4258	6	1	25 OK	0.59	1	558	558
Phase 6 total:							3.23	14	919	66
6	87.54.	C	4254	374	1	22	2.66	14	919	66
Phase 7 total:							2.32	10	245	25
7	87.54.	C	4252	47-48	1	20B	0.54	3	60	20
7	87.54.	C	4250	51	1	OK 20	0.12	7	185	26
Phase 8 total:							8.29	15	2231	149
8	87.54.	C	4173	7	3	16		7	994	142
8	87.54.	C	4172	9	3	15		1	320	320
8	87.54.	C	4174	17	3	17		3	185	62
8	87.54.	C	4246	48	1	18	2.92	3	280	93
8	87.54.	C	4241	134	1	14	2.06	1	452	452
Phase 9 total:							8.22	271	21907	81
9	87.54.	C	4239	34	1	OK 14	0.17	4	160	40
9	87.54.	C	4237	18-19	1	OK 14	0.09	2	131	66
9	87.54.	C	4221	358	1	13	7.43	147	12133	83
9	87.54.	C	4229	7	1	13a	0.18	118	9483	80
Phase 10 total:							3.37	22	2099	95
10	87.54.	C	4168	16	3	12		1	80	80
10	87.54.	C	4220	295	1	12	3.37	21	2019	96
Phase 11 total:							4.93	16	1195	75
11	87.54.	C	4219	512	1	11	4.93	16	1195	75
Phase 12 total:							14.01	8	1187	148
12	87.54.	C	4203	165	1	9D	5.51	1	110	110
12	87.54.	C	4217	269-270	1	10	5.22	7	1077	154
Phase 13 total:							1.13	9	109	12
13	87.54.	C	4201	458	1	9B/9C	1.13	9	109	12
Phase 14 total:							1.60	5	202	40
14	87.54.	C	4176	86	1	9A	0.47	1	61	61
14	87.54.	C	4200	316	1	9B OK	1.13	4	141	35
Phase 15 total:							1.32	4	497	124
15	87.54.	C	4032	105	5	9-14		3	305	102
15	87.54.	C	4031	132	5	9-14		1	192	192
Phase 16 total:							5.20	6	210	35
16	87.54.	C	4202	242	6	15		5	175	35
16	87.54.	C	4003	11732	1	8B	4.41	1	35	35
(Phasen 17-22 keine Schlacken)										
Phase 17 total:							1.46	-	-	-
Phase 18 total:							2.56	-	-	-
Phase 19 total:							2.01	-	-	-
Phase 20 total:							1.29	-	-	-
Phase 21 total:							6.37	-	-	-
Phase 22 total:							7.96	-	-	-

Tabelle 94: ▶ Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Statistik der *Lampen* (Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 13).

Tabelle 93: ▼ Augst, Theater-Nordwestecke und Vergleichsstationen. Statistik der *Fibeln* und ihres relativen Anteils am Keramikgesamtbestand (Literaturnachweise s. Liste der Vergleichsstationen; Graphik: Abb. 11).

Fibel-Dichte (= Anzahl Fibeln pro 100 Keramikgefässe)			
Fundort	Fibel-dichte	Fibeln total	Gefässe total
Augst, Theater-NW-Ecke:			
Phase 22 (gestört)	0.0	0	203
Phase 21	0.0	0	121
Phase 20	0.0	0	287
Phase 19	0.4	1	253
Phase 18	0.0	0	117
Phase 17 (vermischt)	0.0	0	103
Phase 16 (vermischt)	0.0	0	478
Phase 15 (vermischt)	0.0	0	418
Phase 14	0.0	0	164
Phase 13	0.0	0	215
Phase 12	0.4	1	260
Phase 11	0.0	0	238
Phase 10	1.8	3	163
Phase 9	0.9	2	228
Phase 8	1.4	2	146
Phase 7	1.6	1	62
Phase 6	0.6	1	180
Phase 5	2.1	6	292
Phase 4	0.0	0	116
Phase 3	0.5	1	208
Phase 2	0.0	0	184
Phase 1	0.0	0	26
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):			
Zivilstädte:			
Augst-Amphitheater, Phasen 3-8	0.4	1	230
Kaiseraugst-Im Liner (Keller)	0.0	0	158
Augst-Areal Osttor	2.0	3	148
Vici und Höhensiedlungen:			
Grosser Chastel (Höhensiedlg.)	1.4	2	140
Frohburg (Höhensiedlung)	0.0	0	235
Chur, Areal Dosch (Vicus)	0.9	14	1538
Schleitheim (Vicus-Thermen)	0.6	10	1607
Oberwth.-Rö'strasse, Phase D	0.0	0	19
Oberwth.-Rö'strasse, Phase C2	0.6	1	156
Oberwth.-Rö'strasse, Phase C1	0.0	0	47
Oberwth.-Rö'strasse, Phase B	0.0	0	191
Oberwth.-Rö'strasse, Phase A	0.3	1	293
Gutshöfe:			
Rheinfelden-Görbelhof	0.0	0	301
Zürich-Altstetten/Loogarten	0.0	0	69
Stutheien-Hüttwilen	0.9	4	467
Lauffen a. N.	0.0	0	1032
Fischbach	0.0	0	90
Seeb, Gem. Winkel	0.3	7	2592
Laufen-Müschhag	0.2	7	3000
Tschugg	0.0	0	273
Ersigen-Murain	1.8	3	170
Bennwil	0.5	2	413
Militärlager und Kastelle:			
Schaan	0.0	0	158
Hesselbach	0.1	1	897
Vindonissa-Praet., 3.+4.HBPer.	0.0	0	200
Vindonissa-Praet., 1.+2.HBPer.	0.4	1	223
Vindonissa-Praet., früh. Sch.	1.0	4	400
Eschenz-Werd	4.5	18	403
Epfach-Lorenzberg	2.5	10	396
Rödgen	1.0	7	701
Dangstetten	3.7	77	2059
Gräberfelder:			
Zurzach	2.2	15	685
Courroux	3.6	17	472
Avenches-Port (Beigaben)	0.0	0	340
Augst-Rheinstrasse 1968	2.0	3	153
Weil am Rhein	2.0	10	488
Bötzingen	4.0	6	149
Allschwil	8.4	38	454

Fundort	Lampen (%)	Gefässe total	Lampen total
Augst, Theater-NW-Ecke:			
Phase 22	0.0	203	0
Phase 21	0.0	121	0
Phase 20	0.0	287	0
Phase 19	0.0	253	0
Phase 18	0.0	117	0
Phase 17	0.0	103	0
Phase 16	0.2	478	1
Phase 15	1.0	418	4
Phase 14	0.6	164	1
Phase 13	0.5	215	1
Phase 12	0.0	260	0
Phase 11	0.4	238	1
Phase 10	1.2	163	2
Phase 9	0.4	228	1
Phase 8	0.7	146	1
Phase 7	3.2	62	2
Phase 6	0.6	180	1
Phase 5	0.3	292	1
Phase 4	1.7	116	2
Phase 3	0.5	208	1
Phase 2	0.5	184	1
Phase 1	0.0	26	0
Augst/Kaiseraugst, verschiedene Fundorte:			
Kaiseraugst-Im Liner (Keller)	0.0	158	0
Theater-Nordwestecke total	0.4	4462	20
Augst, Areal Osttor	0.7	148	1
Kembs:			
Etat II, phase 2	0.0	6220	0
Etat II, phase 1	0.0	18225	5
Etat I, phase 2	0.0	33610	0
Etat I, phase 1	0.1	65672	50
Oberwinterthur-Römerstrasse 186:			
Phase D	0.0	88	0
Phase C	0.3	324	1
Phase B	1.0	195	2
Phase A	1.3	306	4
Baden:			
Holzbauperiode II	3.6	337	12
Holzbauperiode I-3	0.7	134	1
Holzbauperiode I-1/2	3.3	151	5
Verschiedene Fundorte (in chronologischer Reihenfolge):			
Vici und Höhensiedlungen:			
Grosser Chastel (Höhensiedlg.)	0.0	140	0
Frohburg (Höhensiedlung)	0.0	235	0
Bern-Engemeistergut 1968/69	0.0	2821	1
Schleitheim (Vicus-Thermen)	0.7	1607	12
Chur, Areal Dosch (Vicus)	1.4	1538	22
Vidy-La Péniche (Töpferei)	1.6	888	14
Gutshöfe:			
Rheinfelden-Görbelhof	0.0	301	0
Zürich-Altstetten/Loogarten	0.0	69	0
Stutheien-Hüttwilen	0.0	467	0
Lauffen a. N.	0.8	1032	8
Fischbach	0.0	90	0
Seeb, Gem. Winkel	0.1	2592	3
Laufen-Müschhag	0.3	3000	9
Tschugg	0.4	273	1
Bennwil	0.2	413	1
Militärlager und Kastelle:			
Schaan	1.9	158	3
Oberstimm	0.9	560	5
Vindonissa-Praet., Steinbauten	1.3	?	?
Vindonissa, Schutth.-West 1944	0.1	3401	2
Vindonissa, Schutth.-West 1948	2.1	1988	41
Vindonissa, Schutth.-West 1952	1.4	1970	27
Vindonissa, Schutth.-West 1950	2.7	1983	54
Vindonissa-"Oelhafen"	1.7	2346	40
Vindonissa, Schutth.-West 1951	2.2	1872	41
Vindonissa-Praet., Holzbauten	2.3	?	?
Vindonissa, Königsf. 1962/63	2.3	685	16
Vindonissa-Praet., früh. Sch.	1.9	?	?
Eschenz-Werd	1.2	403	5
Rödgen	3.7	701	26
Dangstetten	6.5	2059	133
Gräberfelder:			
Zurzach	0.1	685	1
Courroux	0.4	472	2
Avenches-Port (Beigaben)	0.3	340	1
Augst-Rheinstrasse 1968	2.6	154	4
Weil am Rhein	2.0	488	10
Bötzingen	0.0	149	0
Allschwil	0.0	454	0

Katalog und Tafeln

Vorbemerkungen

Katalog und Tafeln gliedern sich primär nach den *Phasen 1 bis 22* (zum Befund siehe Furger 1988). Die Funde sind auf den Textabbildungen (z.B. Abb. 15 und 30) und Tafeln mit der Phase und – getrennt durch Schrägstrich – der Katalognummer bezeichnet und werden auch so in Fettschrift zitiert (**Phase/Katalognummer**).

Die *Reihenfolge* der Keramikfunde basiert innerhalb jeder Phase auf folgendem Schema:

1. Terra sigillata
- a. Kelche: Drag. 11
- b. Saucenschälchen: Service 1; Service 2; Hofheim 5; Drag. 24; Drag. 27; Drag. 23; Hofheim 8; Hofheim 9; Hofheim 10; Hofheim 14; Drag. 42 (Saucenschälchen); Drag. 33; Drag. 35; Drag. 40.
- c. Teller: Service 1; Service 2; Platten (div. Formen); Drag. 17; Drag. 15; Drag. 22; Hofheim 1; Drag. 18 und 31; Drag. 36; Drag. 42 (Teller); Drag. 32; Ludowici Tb; Curle-Formen.
- d. Schüsseln: Hofheim 12; Curle 11; Drag. 38; Curle 21/Niederbieber 20; Drag. 43; Drag. 45.
- e. Reliefsigillata: Drag. 29; Drag. 37; Drag. 30; Déchelette 67; Knorr 78.
- f. Glasschliff, späte Becher, Krüge usw.

2. Terra-sigillata-Imitation und späte TS-Formen imitierende Glanztonware
- a. Saucenschälchen: (entsprechend TS-Formen)
- b. Teller: (entsprechend TS-Formen)
- c. Schüsseln: Drack 18 (halbkugelige Näpfe); Drack 19 (mit Kragenrand); Drack 20 (glatte Wandknickschüsseln); Drack 21 («helvetische» Wandknickschüssel); ausladende mit Leiste; mit eingezogenem Rand; späte Drag.-37-Imitationen (ohne Relief); TS-Imitation Varia.

3. Glasur-, Firnis- und Glanztonware
- a. Schälchen
- b. Becher: Becher mit Karniesrand; Niederbieber 29; Niederbieber 32; mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31); Faltenbecher Niederbieber 33.
- c. Tonnen (auch *ohne* Überzug)

4. Bemalte Ware in Spätlatène-Tradition
- a. Tonnen
- b. Schüsseln
- c. Varia

5. Schüsseln
- a. Kragenrandschüsseln (Reibschüsseln: 8a–c)
- b. Schüsseln mit eingezogenem Rand und übrige
- c. Schüsseln mit Deckelfalz

6. Töpfe
- a. Schultertöpfe
- b. feinkeramische Töpfe (inkl. «Nuppenbecher»)
- c. andere feine Töpfe (Schlangentöpfe: 12b)
- d. Honigtöpfe
- e. (grobkeramische) *Kochtöpfe*
- f. Deckel

7. Backplatten, Kochgeschirr
- a. pompejanisch-rote Platten
- b. einfache Backplatten (mit und ohne rotem Überzug)
- c. Dreibeingefässe
- d. Kochgeschirr Varia

8. Reibschüsseln
- a. Reibschüsseln mit Steilrand
- b. Reibschüsseln mit Kragenrand ohne Überzug
- c. «rätische» Reibschüsseln mit rotem Überzug

9. Krüge
- a. Einhenkelkrüge
- b. Zweihenkelkrüge

10. Dolien

11. Amphoren
- a. Saucenamphoren
- b. Weinamphoren
- c. Ölamphoren (Dressel 20)
- d. Amphoren Varia und indet.

12. Keramik Varia
- a. Siebe
- b. Räucherkelche, Schlangentöpfe
- c. Unbestimmbares
- d. Nichtgeschirr-Keramik: Rundel, Töpfereigerät usw.
- e. *Lampen*

13. Nichtkeramisches Material
- a. Glas
- b. Bein
- c. Bronze
- d. Eisen
- e. Münzen
- f. Varia: *abgebildet*: Blei, Tiegel, Steinartefakte, Webgewichte. *nicht abgebildet*: Mollusken, Wandmalereien, Architekturstücke, Schlacken usw.

Katalog (unter Mitarbeit von Monica Beer und Markus Peter)

Der vorliegende Katalog geht auf eine erste Fassung zurück, die von Monica Beer im Herbst/Winter 1987 im Auftrag des Römermuseums Augst entstanden ist und vom Autor konzipiert war (Darstellung, Reihenfolge, Ausführlichkeit). M. Beer hat dabei das *keramische* Fundmaterial gesichtet, bestimmt und die Auswahl für die Zeichnungen getroffen. Im Hinblick auf die vorliegende Publikation wurde das ganze abgebildete Keramikmaterial 1989/90 nochmals vom Autor gesichtet und in vielen Fällen neu bestimmt (Form, Typ, Töpfer, Statistiken), in der Reihenfolge korrigiert sowie insbesondere auch die Zeichnungen von Ines Horisberger-Matter kontrolliert und provisorisch auf Tafeln montiert. Von ihm stammt auch der Katalogtext sämtlicher *nichtkeramischer Objekte*. Die Literaturvergleiche bei besonderen Stücken, einigen lokalen Produkten und bei der *Reliefsigillata* stammen grösstenteils vom Verfasser, alle numismatischen Bestimmungen von Markus Peter.

Tafeln

Mit Rücksicht auf Einheitlichkeit sind die *Keramik* (inkl. Webgewichte und Lampen) und die *Glasgefässe* im Massstab **1:3** wiedergegeben, auch wenn für einige feinprofilierte oder verzierte Fälle ein grösseres Wiedergabeformat wünschbar gewesen wäre (z.B. für Arretina, Reliefsigillata, Lampen, Gläser). Die *Metallfunde, Beinartefakte und Pfeifentonobjekte* sind alle im Massstab **2:3** abgebildet. Dies vor allem, um den feingliedrigen Objekten wie Fibeln oder Toilettgeräten gerecht zu werden. Es wird dabei in Kauf genommen, dass bei diesem Einheitsmassstab für alle «Metallgeräte» einige einfache bzw. schlecht erhaltene Eisenobjekte etwas mehr Platz beanspruchen, als dies durch deren kulturgeschichtliche Bedeutung gerechtfertigt wäre. Die *Münzen* sind innerhalb der Fundkomplexe bzw. Phasen schematisch mit einer Kreissignatur, dem Kaisernamen und der Prägezeit dargestellt. Sie erscheinen detailliert auf den Fototafeln 98–99.

Phase 1

(FK C04158, C04212, C04268, C04269, C04270, C04271, C04272, C04273, C04274)

(Tafel 1)

Geschirrkeramik:

1/1 Inv. 1987.54.C04270.1: RS, TS (Arretina), Tasse Haltern 8.

1/2 Inv. 1987.54.C04269.7: RS, TS (Arretina), Tasse Haltern 8 mit hoher geriffelter Randzone.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Tasse Haltern 8.

1/3 Inv. 1987.54.C04269.3: WS, TS (Arretina), Tasse Haltern 8.

1/4 Inv. 1987.54.C04270.2: BS, TS (Arretina?), Tasse Haltern 7 (oder 11).

1/5 Inv. 1987.54.C04269.2: BS, TS (evtl. keine Arretina), Tasse oder Teller mit Stempel]ESI oder]EST (verrutscht; Taf. 95,**1/5**), des Chrestus bzw. Crestus (Produktionsstätte nicht lokalisiert). – Oxé/Comfort 1968, 139ff. Nr. 425; v. Schnurbein 1982, 225, Taf. 60,1488; 77,484.

1/6 Inv. 1987.54.C04158.2: BS, *hellrote*, fein abblätternde TS (keine Arretina; lokale, relativ späte Produktion?), Schüssel mit unterschnitten ausgedrehtem Standring. Aus Schicht 30 nach Profil 5: demnach weniger verlässlich stratifiziert als die Funde aus den Profilen 1 und 3; möglicherweise aus der Kontaktzone mit der viel jüngeren Schicht 9/12 des 2. Jahrhunderts (Furger 1988, 56 Abb. 16, Tab. 11).

1/7 Inv. 1987.54.C04269.8: RS, TS-Imitation, Teller(?) ähnlich Drack 4, orange mit rotem Überzug.

1/8 Inv. 1987.54.C04212.1: BS, TS-Imitation, Teller bzw. Platte, hellrot mit orangem, sehr dünnem Überzug (auch innen im Standring).

1/9 Inv. 1987.54.C04272.1: BS, TS-Imitation, Teller mit Radialstempel des VEPOTALVS (verschliffen; Taf. 95,**1/9**), hellrot mit rotem Überzug. – Drack 1945, 117f., 158, Taf. 18,106A; 19,111; Ettlinger/Müller 1977, Nr. 9 oder 23 (ab ca. 10 v. bis 15/20 n. Chr.).

1/10 Inv. 1987.54.C04212.2: RS, TS-Imitation, Schüssel (Vorgänger von Drack 22A?), hellrot mit rotem Überzug aussen.

1/11 Inv. 1987.54.C04270.3: RS, TS-Imitation, Schüssel, orange mit dunkelrotem Überzug aussen.

1/12 Inv. 1987.54.C04270.15: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, scheibengedreht, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug (wenig feine Glimmerbeimengung). – Basel-Münsterhügel, Schicht 4: Furger-Gunti 1979, Taf. 40,725–728; Basel-Deutschritterkapelle, Grube 7: Helmig 1990, 163 Abb. 5,37 (handgemacht); Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1: Bacher 1989, Taf. 22,44; 24,9.10.13.16–18.

1/13 Inv. 1987.54.C04270.14: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, grau mit dunkelgrauem Überzug aussen auf dem Rand.

1/14 Inv. 1987.54.C04270.16: RS, Töpfchen oder Napf, grau.

1/15 Inv. 1987.54.C04272.15: WS, Tonne mit Schachbrettmuster, grau (weich). – Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 6,14.18; ähnlich Zürich-Lindenhof: Vogt 1948, Abb. 35,4.8.

1/16 Inv. 1987.54.C04269.19: RS, dünnwandiger Topf oder Tonne, braun, mit feinen Glättriefen auf der Schulter. – Augst-Forum 1987, Holzbauschichten: Vogel Müller 1988, 32 Abb. 18,7; Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,30; Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1: Bacher 1989, Taf. 20,23; 21,48; 22,2; ähnlich Basel-Münsterhügel, Schicht 4: Furger-Gunti 1979, Taf. 42,754 (Nigra).

1/17 Inv. 1987.54.C04270.21: RS, Kochtopf, grau. – Ähnlich Basel-Münsterhügel, Schicht 3oben: Furger-Gunti 1979, Taf. 29,510; Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 53,12.

1/18 Inv. 1987.54.C04270.10: WS, dünnwandiger (Koch?-)Topf mit Wellenbandmuster, Ton braunrot, aussen dunkelgrau.

1/19 Inv. 1987.54.C04269.21: RS, Schüssel (Kochkeramik), schwarz.

1/20 Inv. 1987.54.C04273.3: BS, Kochtopf oder Schüssel, hellbraun.

1/21 Inv. 1987.54.C04272.5: BS, Krug, innen braungrau, aussen orange.

1/22 Inv. 1987.54.C04269.24: BS, Reibschüssel, Sandbewurf innen abgeschliffen, beige.

1/23 Inv. 1987.54.C04274.2: BS, Dolium, rotbraun mit grauem Kern, harter Brand. – Basel-Münsterhügel, Schicht 3oben: Furger-Gunti 1979, Taf. 28,500.

1/24 Inv. 1987.54.C04212.6: Teil eines annähernd zylindrischen Tonsiebes (handgemacht?), ziegelrot.

Weitere Fundgattungen:

Bronze:

1/25 Inv. 1987.54.C04269.26: Randbeschlag aus hauchdünnem Bronzeblech, mit kleinen, rückseitig umgebogenen Bronzenägeln fixiert. Evtl. Randbeschlag von Dolch- oder Schwertscheide oder Schild (Deschler-Erb [in Vorb.]). – Rheingönheim: Ulbert 1969, Taf. 31,13–15; Risstissen: Ulbert 1970, Taf. 2,29–43; Colchester: Crummy 1983, 122 Abb. 133,4113.4117.

Eisen:

1/26 Inv. 1987.54.C04247.3: Werkzeug mit vierkantiger Griffangel, rundem Schaft und wegkorrodiertem Arbeitsende (Ahle? Bohrer?).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04269.27–30: Vier Eisennägel, darunter ein grosser Balkennagel mit Brandpatina.

Münze (Bestimmung Markus Peter):

1/27 Inv. 1987.54.C04158.1 (Taf. 98,**1/27**): As des Augustus, Lyon 10–3 v. Chr. Av.: CAESAR-PONT MAX, belorbeerter Kopf nach rechts; Rv.: ROM ET AV(G), Altar. RIC I²/57/230. Praktisch keine Zirkulationsspuren. 300°, 9,22 g.

Holz (Bestimmung und Kommentar W. H. Schoch [in: Furger 1988, 158ff. Abb. 184]):

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04273.23: Bogenförmiges Aststück, weist auf der ganzen Länge und an einem Ende Schnittspuren auf; die Oberfläche ist geglättet. Am andern Ende ist das Stück gebrochen: Dies könnte darauf hindeuten, dass es sich um das abgebrochene *Griffstück eines Schöpfers* handelt. Fagus silvatica (Buche). Länge 13,0 cm (über Bogen), Durchmesser 2,2×3,5 cm (oval).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04273.16: *Werkstück*. Durch Schroten ist bei diesem Stück ein annähernd runder Querschnitt erzielt worden. Schwach lassen sich auf der Mantelfläche Wülste und Rillen erkennen, die nicht von einem Drechseleisen herrühren können, da die leicht kantige Oberfläche trotzdem erhalten bleibt. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um Rillen, die durch den Umlauf der Saite des Drechslerbogens entstanden sind. Eine Seite ist mit breiter Klinge abgestochen, die gegenüberliegende fein gesägt worden (deutliche Sägespuren). Pomoideae (Kernobstgewächs). Länge 4,7–5,0 cm, Durchmesser 5,0–5,8 cm.

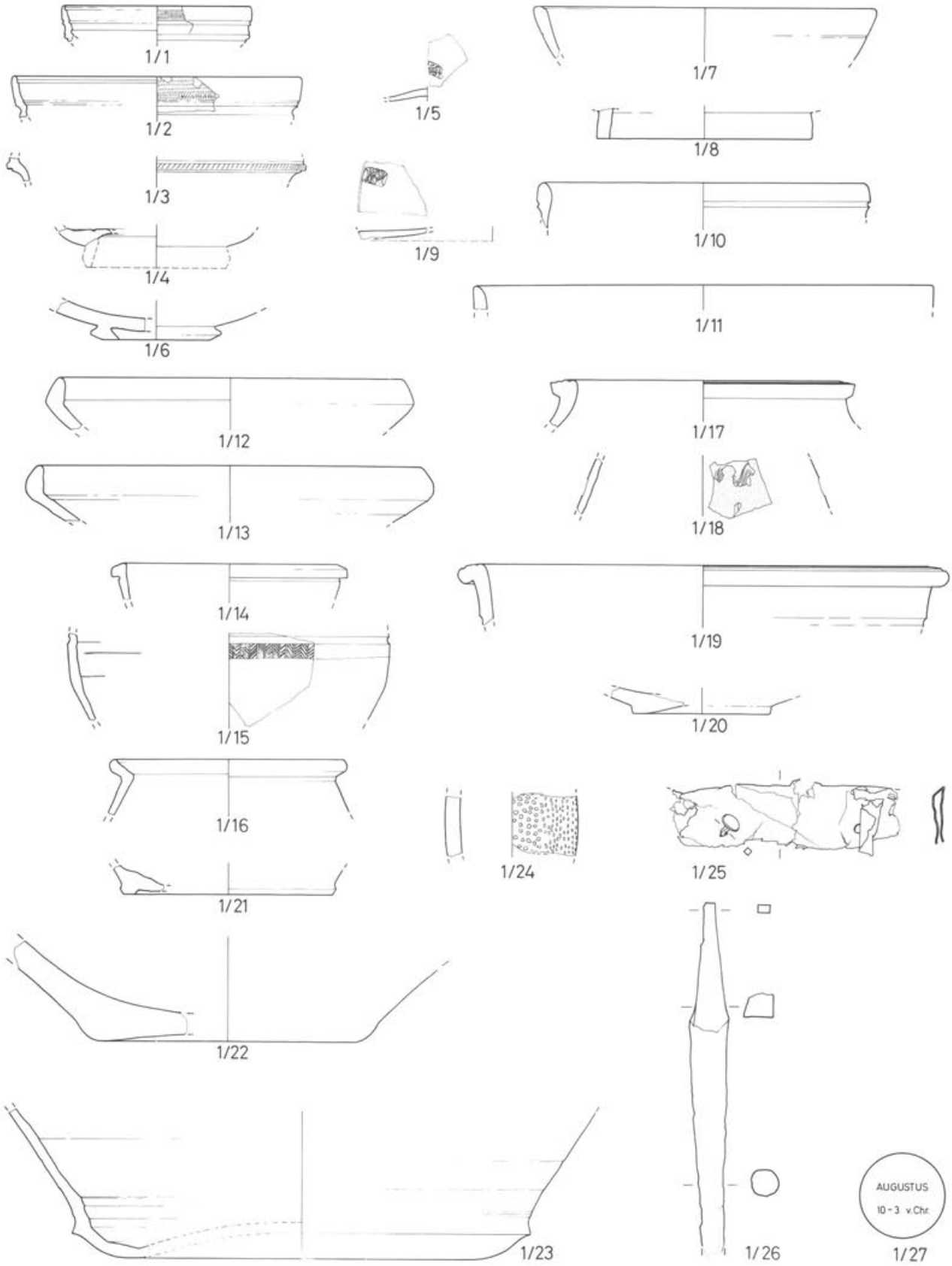
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04272.19: *Werkstück*. Der ovale Querschnitt dieses Stückes ist wohl durch Schichtpressung entstanden. Die Oberfläche ist zugeschnitten, daraus ergibt sich der leicht polygonal-rundliche Querschnitt. Die Schnittflächen stammen von einem Beil oder einer Stossaxt (geschrotet). Eine Stirnfläche weist Spuren eines Beiles, einer Stossaxt oder eines Stechbeitels auf, die gegenüberliegende Seite ist mit einer feinen Säge abgetrennt worden. Pomoideae (Kernobstgewächs). Länge 4,7 cm, Durchmesser 3,5–5,0 cm.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04270.28: *Drechselabfall*. Es handelt sich um den Rest eines zum Drechseln vorbereiteten Stabes aus Stammholz. Die Oberfläche ist geschrotet; dadurch weist das Stück einen polygonalen, rundlichen Querschnitt auf. Auf einer Stirnfläche ist der Eindruck der Drehbankspitze zu erkennen. Diese Seite ist mit einem etwas schartigen Werkzeug abgestochen worden. Die gegenüberliegende Seite ist abgedreht, bis auf einen nur noch schlecht erkennbaren Restzapfen. Pomoideae (Kernobstgewächs). Länge 3,3 cm, Durchmesser 3,6 cm.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04273.15: *Drechselabfall*. Das Stück ist gedrechselt; auf der Mantelfläche sind sieben unterschiedlich breite Spuren eines U-förmigen Hohleisens erkennbar. Eine Stirnseite ist abgestochen; im Zentrum hat die Spitze des Drehbankdornes ein Loch hinterlassen. Die andere Seite ist bis auf einen Restzapfen von ca. 0,5 cm abgedreht worden. Pomoideae (Kernobstgewächs). Länge (Mantel) 5,2 cm, Länge (total) 5,8 cm, Durchmesser 4,1 cm.

Varia:

– (nicht abgebildet) Eisenschlackenfragmente, ausschliesslich aus Fundkomplex C04268 (Schlackenlinse Schicht 30A; Furger 1988, 68 Abb. 36). Vgl. Tab. 92.



Tafel 1 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 1 (dendrodatiert 2 bzw. 4 n. Chr.!): **1/1–24** Keramik, **1/25** Bronze, **1/26** Eisen, **1/27** Münze. M. 1:3 (Metallfunde 2:3).

Phase 2

(FK C02035 [nur Inv. 1986.9258], C04151, C04152, C04153, C04154, C04155, C04156, C04157, C04209, C04210, C04211, C04261, C04264, C04265, C04266)

(Tafeln 2–6)

Geschirrkeramik:

2/1 Inv. 1987.54.C04261.10/C04264.8a–c: RS, WS und 2 BS, TS (südgallisch), Tasse Hofheim 5 (ohne Riffelband).

2/2 Inv. 1987.54.C04264.10: RS, TS (südgallisch), Tasse Haltern 8. – Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, Taf. 9,9 (italische TS).

– (nicht abgebildet) 2 RS und 2 WS von 4 weiteren TS-Tassen Haltern 8.

2/3 Inv. 1987.54.C04261.4: RS, TS, Tasse Drag. 24.

2/4 Inv. 1987.54.C04266.24a–m: 6 RS und 6 WS, TS, Tasse Drag. 24. – Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, Taf. 13,1–3.

2/5 Inv. 1987.54.C04265.8: BS, TS, Tasse Drag. 24, wohl zu **2/4** gehörend.

2/6 Inv. 1987. 54.C04261.5: RS, TS, Tasse Drag. 27.

– (nicht abgebildet) RS und WS von 2 weiteren TS-Tassen Drag. 27, wie **2/6**.

2/7 Inv. 1987.54.C04261.6: RS, TS (stark glänzend), Tasse Drag. 27.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren TS-Tassen Drag. 27, wie **2/7**.

2/8 Inv. 1987.54.C04261.12: BS, TS, Tasse Drag. 27(?).

2/9 Inv. 1987.54.C04265.7: BS, TS, Tasse.

2/10 Inv. 1987.54.C04266.9: BS, TS (matt, wohl «Arretina»), Tasse mit zweizeiligem Rundstempel CN.ATE(I)/SALV(I) des Cn. Ateius Salvus (Taf. 95,**2/10**). – Oxé/Comfort 1968, 173,21,1; ähnlich v. Schnurbein 1982, 222, Stempel 383 (chemisch nicht analysiert, nicht lokalisiert).

– (nicht abgebildet) BS einer weiteren TS-Tasse.

2/11 Inv. 1987.54.C04265.1: RS, TS (Arretina), Platte Haltern 1 (Service 1c).

2/12 Inv. 1987.54.C04264.18: BS (Standring), TS (matt, wohl Arretina), Platte Haltern 1(?).

2/13 Inv. 1987.54.C04266.4–5: 2 RS, TS (Arretina), Teller Haltern 2.

2/14 Inv. 1987.54.C04264.4: RS, TS (wohl keine Arretina), Teller Haltern 2.

– (nicht abgebildet) 2 RS und 2 WS von 2 weiteren TS-Tellern Haltern 2.

2/15 Inv. 1987.54.C04264.6/C04264.7: RS und WS, TS, Teller Drag. 15. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: S. Fünfschilling in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 74,8; Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, Taf. 12,5.

– (nicht abgebildet) 3 WS von 2 weiteren TS-Tellern Drag. 15.

2/16 Inv. 1987.54.C04265.5a–d: 4 BS, TS, Teller Drag. 15 mit Stempelrest]S.

2/17 Inv. 1987.54.C04261.1/C04264.5: 2 RS, TS (evtl. Arretina), Teller Übergangsform Haltern 5/Drag. 18. – Augst, Insula 31, zweitunterster Fundkomplex *nach* dem Horizont von 6 v. Chr.: Furger 1985a, 134 Abb. 6,15; 140f.

2/18 Inv. 1987.54.C04265.4: RS, TS mit mattem Überzug und *orangem* Ton (aber gute Qualität), Teller, Übergangsform Haltern 5/Drag. 15/17 (mit Viertelrundstab). – Evtl. lokales Produkt bzw. qualitätvolle «Imitation»; sehr ähnlich in Form und Qualität: Paunier 1981, 217, 344, Nr. 273.

2/19 Inv. 1987.54.C04264.1: BS, TS (evtl. Arretina), Teller mit Stempelanfang CE[(Taf. 95,**2/19**). Nach dem Schriftbild wohl Produkt des «Arretina»-Töpfers Celer; möglicherweise auch der Südgallier Celadus (La Graufesenque), Celer (Montans), Celsus (La Graufesenque) oder Cennatus. – Oxé/Comfort 1968, 136, ähnlich f^{1-2}.h.k.q.r; Oswald 1931, 69f.

– (nicht abgebildet) 5 BS von 4 weiteren TS-Tellern.

2/20 Inv. 1987.54.C04265.9–10a.b: 3 RS, TS, kleine Schüssel Hofheim 12, mit Ausguss. – Frühes Vorkommen der Form: Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, Taf. 12,9.

2/21 Inv. 1987.54.C04152.3: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29 mit Ranken und Trauben. – Ähnlicher Dekor bei frühen südgallischen Töpfern: Knorr 1919, Taf. 71,B; 76,C («Scottius», «Senicius»).

– Siehe **4/14** (Taf. 11): Inv. 1987.54.C04259.42 (Phase 4), passt an Inv. 1987.54.C04261.19 (Phase 2): RS und WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

2/22 Inv. 1987.54.C04151.1: WS, *graue* TS, Reliefschüssel Drag. 29 mit Hirsch. – Ähnliches bei Töpfern aus La Graufesenque: Vogt 1932, 171f. Abb.6,3.6.

2/23 Inv. 1987.54.C04264.114: BS, TS-Imitation, Tasse (Drack 11?), dunkelgrau.

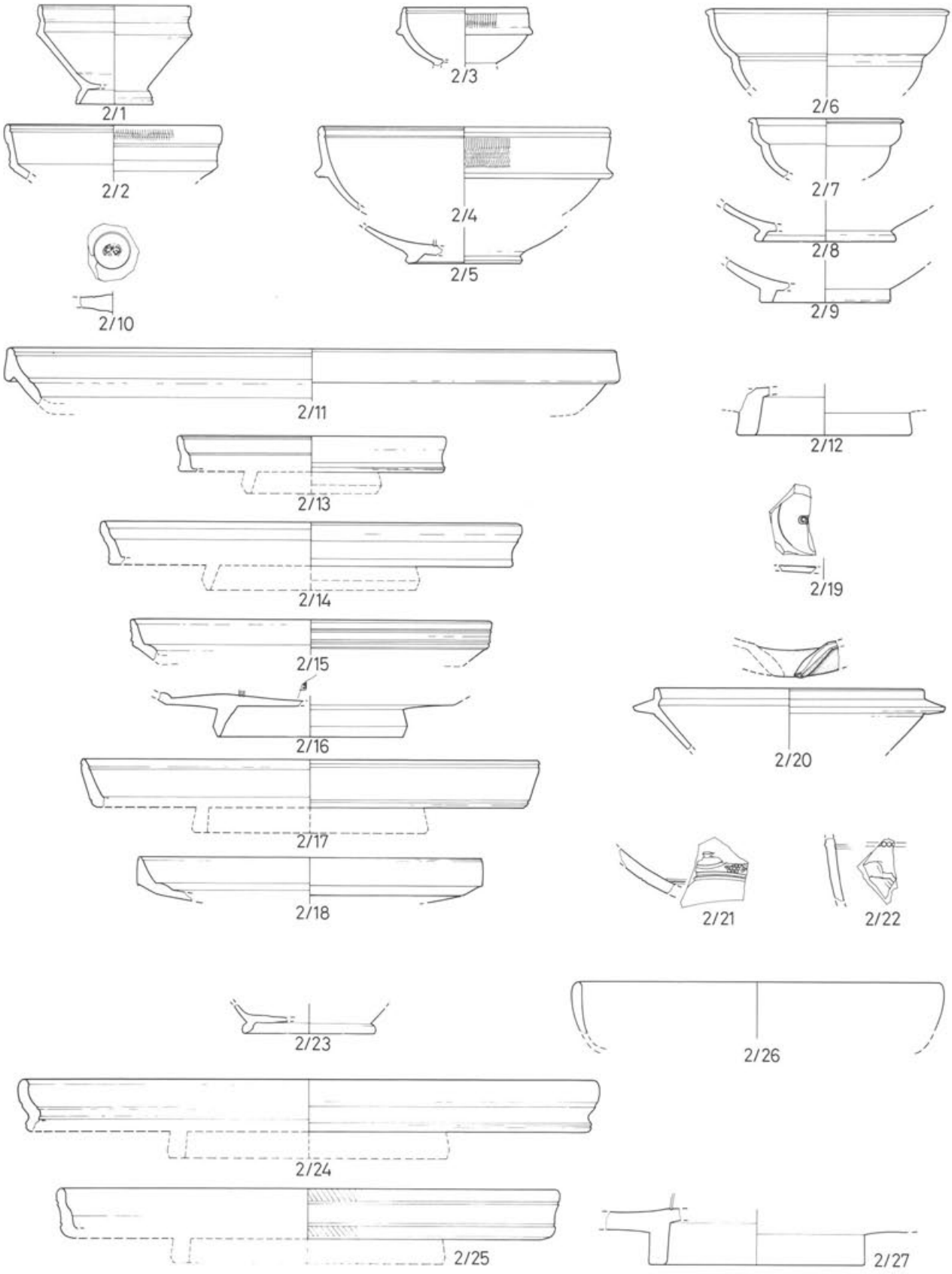
2/24 Inv. 1987.54.C04261.21: RS, TS-Imitation, Teller Drack 2A, hellrot mit rotem Überzug, Brandflecken auf dem Rand. – Profil wie Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, Taf. 8,4 (italische TS).

2/25 Inv. 1987.54.C04261.22a.b: 2 RS, TS-Imitation, Teller Drack 2Ab, hellrot mit rotem Überzug.

– (nicht abgebildet) 5 BS von 2 weiteren Tellern TS-Imitation, Drack 2Ab.

2/26 Inv. 1987.54.C04266.25: RS, TS-Imitation, Teller Drack 4, beigeorange mit rotem Überzug.

2/27 Inv. 1987.54.C04261.30a–c: 3 BS, TS-Imitation, Platte, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug.



Tafel 2 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 2: **2/1–22** Sigillata, **2/23–27** TS-Imitation. M. 1:3.

(Phase 2, Fortsetzung)

2/28 Inv. 1987.54.C04261.122: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug. – Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1: Bacher 1989, Taf. 20,10.

2/29 Inv. 1987.54.C04261.33: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, grau mit Resten von schwarzem Überzug.

2/30 Inv. 1987.54.C04261.29: RS (kleines Fragment), TS-Imitation, Schüssel ähnlich Drack 20, grau mit schwarzem Überzug.

2/31 Inv. 1987.54.C04265.23: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, blassrot mit hellrotem Überzug aussen. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,22 (mit Riefendekor).

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **2/31**.

2/32 Inv. 1987.54.C04264.31: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, hellrot mit braunrotem Überzug aussen. – Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 7,8969 (Fehlbrand); ähnlich Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, Taf. 14,17 (grau).

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **2/32**.

2/33 Inv. 1987.54.C04265.24: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, beige mit braunem Überzug aussen. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,23.

2/34 Inv. 1987.54.C04261.123: BS, TS-Imitation (unten ohne Überzug), wohl von einer Schüssel Drack 21, grau.

– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren Schüsseln wie **2/34**.

2/35 Inv. 1987.54.C04266.31: RS (kleines Fragment), TS-Imitation, Schüssel Drack 21/22, graurot mit rotem Überzug aussen.

– (nicht abgebildet) 2 RS einer weiteren Schüssel wie **2/35**.

2/36 Inv. 1987.54.C04266.29a.b: 2 RS, Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste und Wandknick, grau, ohne Überzug.

2/37 Inv. 1987.54.C04264.26: RS, Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste und Wandknick, dunkelgrau, geglättet, ohne Überzug. – Augst, Insula 22/Fortunastrasse, Schicht S15: Vogel Müller 1989, 98; 103 Abb. 3,6.

2/38 Inv. 1987.54.C04264.24: RS, Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste und Wandknick, hellgrau, geglättet, ohne Überzug. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,27.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 2 weiteren Schüsseln wie **2/38**.

2/39 Inv. 1987.54.C04261.34: RS, Schüssel Hofheim 97Aa, grau mit schwarzem, leicht glänzendem Überzug.

2/40 Inv. 1987.54.C04211.16: BS, (Wandknick?-)Schüssel (Hofheim 97Aa?), grau.

– (nicht abgebildet) BS einer weiteren Schüssel wie **2/40**.

2/41 Inv. 1987.54.C04261.117a.b: 2 RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, grau. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,24.25; 73,9; 74,23.24; Augst-Kurzenbettli (Töpferei!): Bender/Steiger 1975, 262 Taf. 14,301–305; Sasbach (mehrere Exemplare in Grube 80/24): Asskamp 1989, 147; 228f., Taf. 113,4–9; Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1: Bacher 1989, Taf. 22,44; 24,9.10.13.16–18.

2/42 Inv. 1987.54.C04261.118: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, grau mit Resten eines schwarzen Überzuges.

2/43 Inv. 1987.54.C04264.113: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, graubeige. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 50: Furger 1991, Abb. 10,15459.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Schüsseln wie **2/41–43**.

2/44 Inv. 1987.54.C04266.94: RS, Napf, dunkelgrau. – Ähnlich Basel-Deutschritterkapelle, Grube 7: Helmig 1990, 163 Abb. 5,30; Basel-Münsterhügel, Schicht 4: Furger-Gunti 1979, Taf. 43,775–780.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Napfes.

2/45 Inv. 1987.54.C04211.3: RS, Schüssel, orange mit rotem, TS-ähnlichem Überzug innen und auf dem Rand. – Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1: Bacher 1989, Taf. 22,43.

2/46 Inv. 1987.54.C04264.19: RS, hartgebrannter, feiner rotbrauner Ton, Oberfläche poliert, mit TS-ähnlichem Überzug(?), Schüssel.

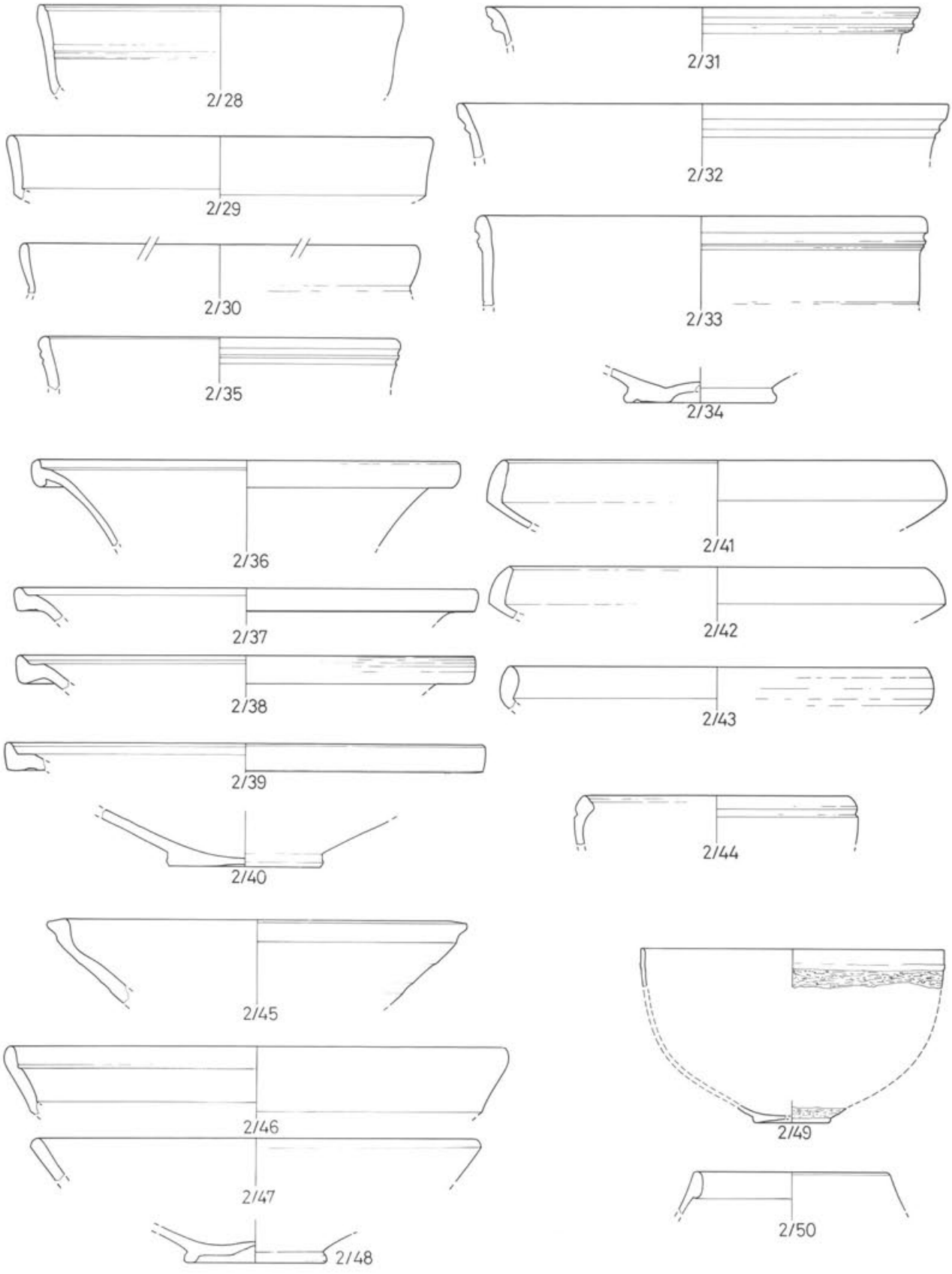
2/47 Inv. 1987.54.C04261.41: RS, Schüssel, beigebraun.

2/48 Inv. 1987.54.C04264.37a.b: BS und WS, Schüssel mit kleinem Omphalos, braunrot mit Resten eines braunen Überzuges.

2/49 Inv. 1987.54.C04261.36a–c: 2 RS und BS, Schälchen mit Griessbewurf, Ton im Kern grau, mit grünlichgelbem Überzug. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,34; Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1: Bacher 1989, 79, Taf. 22,53.

– (nicht abgebildet) 2 WS eines weiteren Schälchens (oder Bechers) wie **2/49**.

2/50 Inv. 1987.54.C04265.26: RS, Tonne oder Becher, hellrot, im Bruch braun, ohne Überzug.



Tafel 3 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 2: **2/28–35** TS-Imitation, **2/36–48** Nigra mit Glanztonüberzug, **2/49.50** Firnis-/Glanztonware. M. 1:3.

(Phase 2, Fortsetzung)

2/51 Inv. 1987.54.C04261.70: WS, Tonne, rot mit weissem, dünnem Überzug sowie roter und weisser Bemalung.

– (nicht abgebildet) WS einer weiteren bemalten Tonne.

2/52 Inv. 1987.54.C04209.23: WS, Tonne, grau mit Kammstrich-Metopen und Blättchenmuster. – Basel-Münsterhügel, Schicht 4: Furger-Gunti 1979, Taf. 42,755–758; Töpfereibezirk Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1987b, 141 Abb. 4,8.13.14; Allschwil, Grab 37: Ettlinger/Schmassmann 1945, 230, Abb. 6,53.

– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 weiteren Tonnen mit Strichdekor.

2/53 Inv. 1987.54.C04266.102: WS, Tonne oder Topf, aussen grau, innen graubraun, mit halbmondförmigem Schuppen- bzw. Kerbdekor (mit Instrument, nicht mit Fingernagel eingedrückt). – Augst, Insula 31, NW-Ecke innen, Schicht 9 (tiberisch-claudisch): Steiger et al. 1977, 120, Abb. 42,92.

2/54 Inv. 1987.54.C04264.116: WS, grosse Tonne, dunkelrot mit Strichdekor. – Ähnlich Basel-Münsterhügel, Schicht 3oben: Furger-Gunti 1979, Taf. 33,597.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Tonne, hellrot.

2/55 Inv. 1987.54.C04266.35: RS, feinkeramischer Topf oder Tonne, beige.

2/56 Inv. 1987.54.C04264.40: RS, feinkeramischer Topf oder Tonne, beigebraun mit schlecht erhaltenem, weissem Überzug.

– (nicht abgebildet) 32 BS von 22 weiteren Schüsseln und Tonnen (oder evtl. Krügen).

2/57 Inv. 1987.54.C04261.120: RS, dünnwandiger Schultertopf, grau mit Glimmerüberzug aussen. – Augst, Insula 31, zweitunterster Fundkomplex *nach* dem Horizont von 6 v.Chr.: Furger 1985a, 134 Abb. 8,34; 140f.; Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 53,10; Basel-Deutschritterkapelle, Grube 7: Helmig 1990, 163 Abb. 5,35.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Schultertopfes wie **2/57**.

2/58 Inv. 1987.54.C04264.41: RS, Topf (Honigtopf?), rot mit weissem Überzug aussen.

2/59 Inv. 1987.54.C04209.22: RS, Kochtopf, scheibengedreht, grauer, fein gemagerter Ton, mit Horizontalrillen auf der Schulter. Infolge Fehlbrandes leicht deformierter Rand. – Augst-Kurzenbettli (Töpferei!): Bender/Steiger 1975, 262 Taf. 14,306–308. – Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1: Bacher 1989, Taf. 20,11.

2/60 Inv. 1987.54.C04261.121: RS, grosser (Koch?-)Topf, scheibengedreht, dunkelgrauer, feiner Ton.

2/61 Inv. 1987.54.C04264.112: RS, Kochtopf, hellgrau, scheibengedreht, mit horizontalem feingerilltem Rand. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 97, Taf. 17,4; Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 50: Furger 1991, Abb. 10,15436; Töpferei Augst-Kurzenbettli: Bender/Steiger 1975, 231 Taf. 4,63.

2/62 Inv. 1987.54.C04266.103: RS, Kochtopf, braungrau, scheibengedreht, mit gewölbtem grobgerilltem Rand. – Augst-Forum 1987, Holzbauschichten: Vogel Müller 1988, 30 Abb. 18,12.14; Augst, Insula 22, Latrine, obere Schicht S273/S276: Vogel Müller 1989, 98; 109 Abb. 4,17; Augst-Kurzenbettli (Töpferei!): Bender/Steiger 1975, 231 Taf. 4,59 bzw. Furger 1991, Abb. 7,α.β (Fehlbrände); Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,63.64.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Kochtopfes, 2 BS von zwei Kochtöpfen und WS mit Kammstrichdekor.

2/63 Inv. 1987.54.C04264.136a–e: 2 RS und 3 WS, Reibschüssel mit Ausguss, beige. Innenbelag gänzlich glattgeschliffen. – Ähnlich Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,85; Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, Taf. 16,5.

2/64 Inv. 1987.54.C04266.106: RS, Reibschüssel, beige.

2/65 Inv. 1987.54.C04209.27: RS, Reibschüssel, beige.

– (nicht abgebildet) 4 RS und 2 WS von 4 weiteren Reibschüsseln wie **2/63–65**.

2/66 Inv. 1987.54.C04151.5a.b: 2 BS, Reibschüssel, beige. Innenbelag gänzlich glattgeschliffen.

– (nicht abgebildet) 2 BS und 2 WS einer weiteren Reibschüssel.

2/67 Inv. 1987.54.C04261.143a–c: 3 RS, Reibschüssel mit Ausguss: Ausgussrille geradlinig, darunter wurde der Kragenrand vom Töpfer durch einen grob angebrachten und schlecht verstrichenen Lehmpatzen verstärkt. Ton rotbraun, im Bruch grau, stellenweise verbrannt.

– (nicht abgebildet) RS, BS und WS einer weiteren Reibschüssel wie **2/67**.

2/68 Inv. 1987.54.C04261.51: RS, Krug mit zweifach gerilltem Kragenrand, braunrot.

2/69 Inv. 1987.54.C04209.2: RS, Krug, beige, im Bruch rötlich. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,20.

2/70 Inv. 1987.54.C04266.39: RS, Krug, hellrot. – Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1: Bacher 1989, Taf. 23,24.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Kruges wie **2/70**.

2/71 Inv. 1987.54.C04266.44a.b: Henkel, Krug, orange mit grauem Kern.

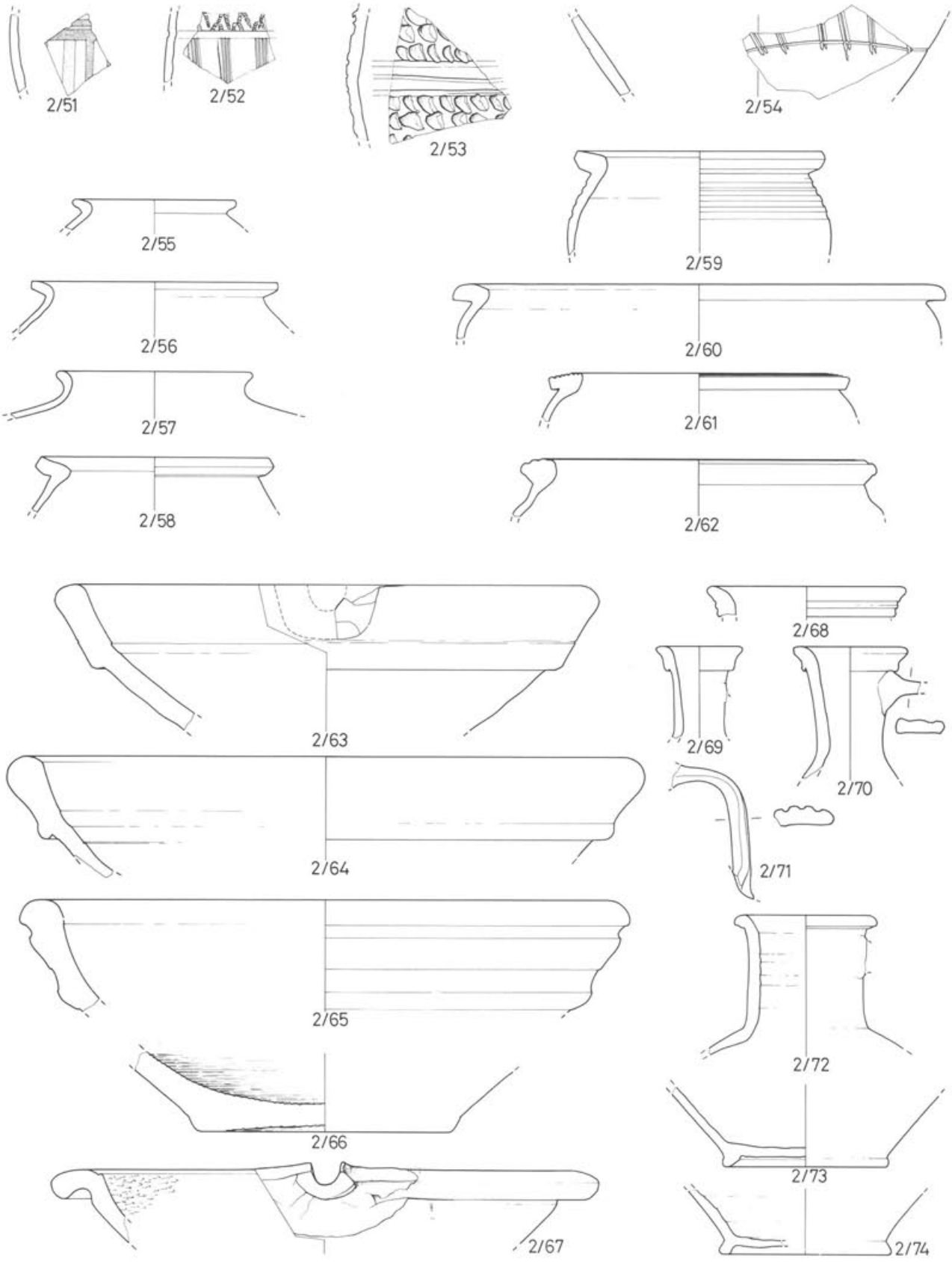
– (nicht abgebildet) 7 weitere Henkel von 7 Krügen.

2/72 Inv. 1987.54.C04261.53: RS, Krug (wohl zweihenklig), rot mit grauem Kern. – Bern-Engemeistergut 1983, Graben 1: Bacher 1989, Taf. 24,21.

– (nicht abgebildet) 8 RS oder Hälse von 8 weiteren Krügen.

2/73 Inv. 1987.54.C04210.1a–k: 4 BS und 7 WS, Krug, innen graubraun, aussen braunorange.

2/74 Inv. 1987.54.C04266.42a.b: 2 BS, Krug, braunorange.

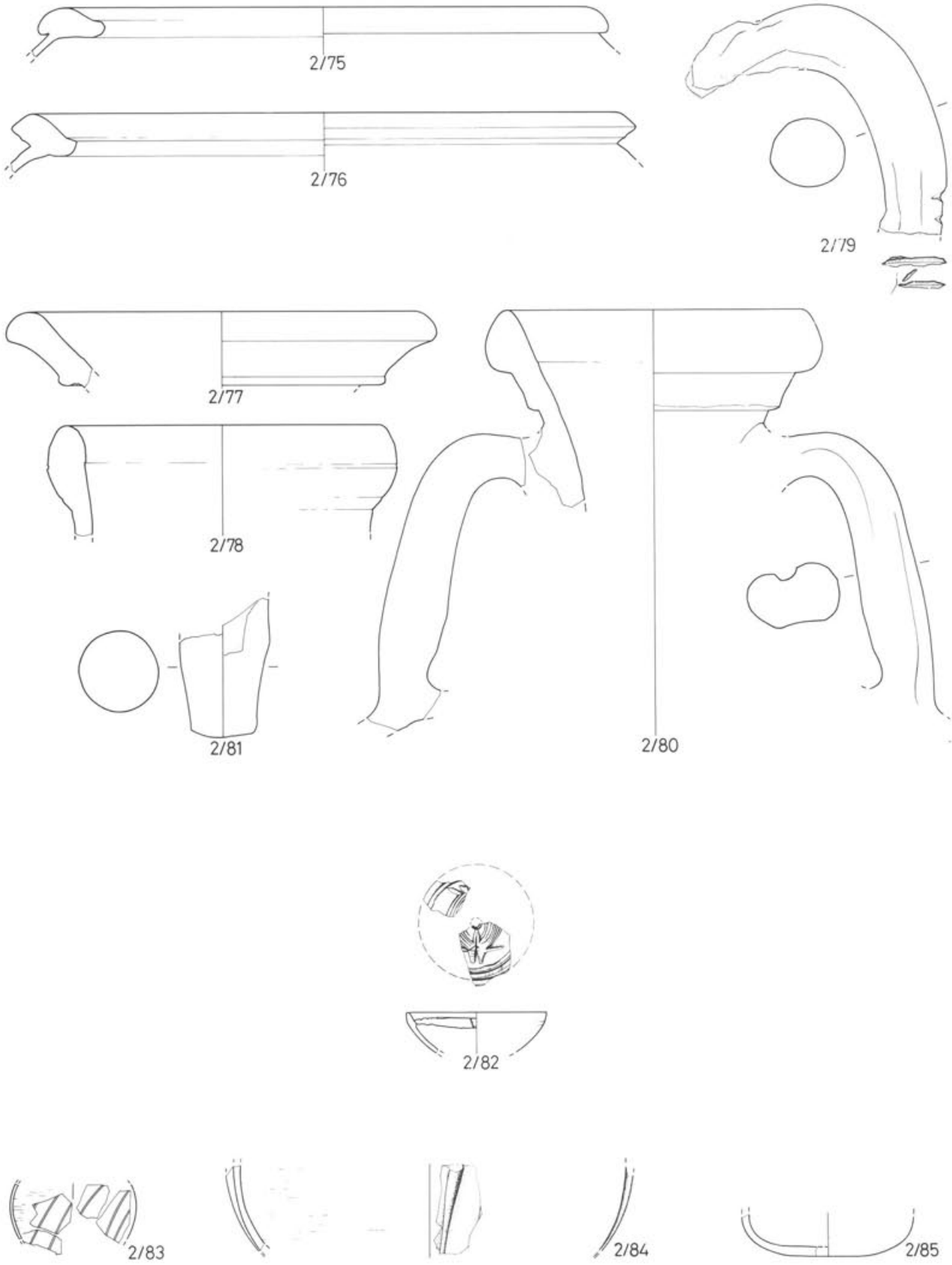


Tafel 4 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 2: **2/51–74** Keramik. M. 1:3.

(Phase 2, Fortsetzung)

2/75 Inv. 1987.54.C04264.139: RS, Dolium, braunorange, im Bruch grau. – Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 6,26.
2/76 Inv. 1987.54.C04209.35: RS, Dolium, graubraun, im Bruch grau.
– (nicht abgebildet) BS eines weiteren Doliums.
2/77 Inv. 1987.54.C04266.108: RS, Saucenamphore Haltern 69/70. – Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 11,3.
2/78 Inv. 1987.54.C04211.19: RS, Ölamphore Dressel 20. – Martin-Kilcher 1987, 54, Beil. 1, Profilgruppe 2.
2/79 Inv. 1987.54.C04265.55: Henkel, Ölamphore Dressel 20, mit zwei Markierungsstrichen am unteren Henkelende (nach dem Brand eingekerbt). – Martin-Kilcher 1987, 61f. Abb. 32, Henkelform 3; 158 Abb. 93–95.
2/80 Inv. 1987.54.C04265.54a–t: 3 RS, 13 WS und 3 Henkelstücke, (Saucen?-)Amphore. – Ähnlich Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 11,6.
2/81 Inv. 1987.54.C04261.148: Zapfen, Amphore, hellrot.
– (nicht abgebildet) 2 Henkel von 2 weiteren Amphoren.
– (nicht abgebildet) 66 WS von weiteren Amphoren.

Weitere Fundgattungen:
Lampen:
2/82 Inv. 1987.54.C04261.181/182: Drei Fragmente einer Bildlampe aus beigem Ton mit schlecht erhaltenem, wohl braunrotem Überzug. Relief: Doppelfüllhörner in stark stilisierter Form. – Leibundgut 1977, 143f., Taf. 29,65.
Glas:
2/83 Inv. 1987.54.C04261.180: Vier WS eines bauchigen Gefässes, blaugrün, mit weisser Glasfadenauflage.
2/84 Inv. 1987.54.C04261.178: WS Rippenschale, naturfarben. Durchmesser unsicher.
2/85 Inv. 1987.54.C04261.179: BS und zwei WS, dickwandig, braun.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04264.165: WS blass-blau.



Tafel 5 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 2: **2/75–81** Keramik, **2/82** Tonlampe, **2/83–85** Glas. M. 1:3.

(Phase 2, Fortsetzung)

Bronze:

2/86 Inv. 1987.54.C04266.1: Geschmiedetes Halbfabrikat mit schaufelförmigem Ende, möglicherweise für eine Löffelsonde. Grobe Hammerspuren auf der Oberfläche.

2/87 Inv. 1987.54.C04261.162: Kleines Randfragment aus zwei(?) dünnen Blechschichten, evtl. eines Zierniets oder Medaillons. Stark korrodiert; keine originale Oberflächenstruktur erhalten (Deschler-Erb [in Vorb.]).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04266.2: Vierkantstab 103×3×3 mm, beidseitig spitz auslaufend, leicht gebogen.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04261.164: Wie oben: Vierkantstab-Spitzenfragment.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04261.163;1987.54.C04266.124: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Kleinfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04264.151: Blechfragment.

Eisen:

2/88 Inv. 1987.54.C04266.134: Mittlere Schaftpartie mit Zierknopf, beide Enden wegkorrodiert: Stilusfragment oder medizinisches Instrument.

2/89 Inv. 1987.54.C04210.6: Zwei massive Eisenfragmente (nur eines abgebildet) mit sichelförmigem Querschnitt, wohl Fragmente eines grossen Radreifens (B. 33 mm, L. noch 53 bzw. 110 mm), ein Stück gelocht, Raddurchmesser nicht bestimmbar. – Mutz 1976, 42f. Abb. 37.

2/90 Inv. 1987.54.C04209.1: Schlüssel mit dünnem Bart, intakt erhalten.

2/91 Inv. 1987.54.C04266.141: Mehrfach gelochte Manschette(?) mit abgesetzter Öse.

2/92 Inv. 1987.54.C04264.158: Haken(?) mit Ösengriff, Hakenende korrodiert. – Colchester: Crummy 1983, 120 Abb. 128,4075.

2/93 Inv. 1987.54.C04266.139: Ringfragment, Durchmesser ca. 55 mm, Querschnitt rund.

2/94 Inv. 1987.54.C04264.160: Gelochtes Bandeisen mit (sekundär?) umgelegtem, verstärktem Ende, beidseitig abgebrochenes Fragment (Schmiede-Abfallstück?).

2/95 Inv. 1987.54.C04266.137: Schmales, dünnes Blechband, spitz zulaufend.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04265.68: Ausgeschmiedetes Bandeisenfragment (Halbfabrikat?).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04264.162–163: Bandeisenstücke, evtl. Schmiede-Halbfabrikate. B. 7–17 mm.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04266.138/140/142: Fünf Bandeisen-Fragmente, z.T. gelocht.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04157.10: Rundstab, Durchmesser 4 mm, L. noch 83 mm.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04265.66: Dünner Rundstab.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04261.165–176; 1987.54.C04264.152–156/159; 1987.54.C04265.65/67/69; 1987.54.C04266.125–133/135/136; 1987.54.C04266.143: Zahlreiche Vierkantschaftfragmente, Nägel und Nagelspitzen.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04264.157; 1987.54.C04264.161; 1987.54.C04155.6: Durchkorrodierte, nicht bestimmbare Kleinfragmente.

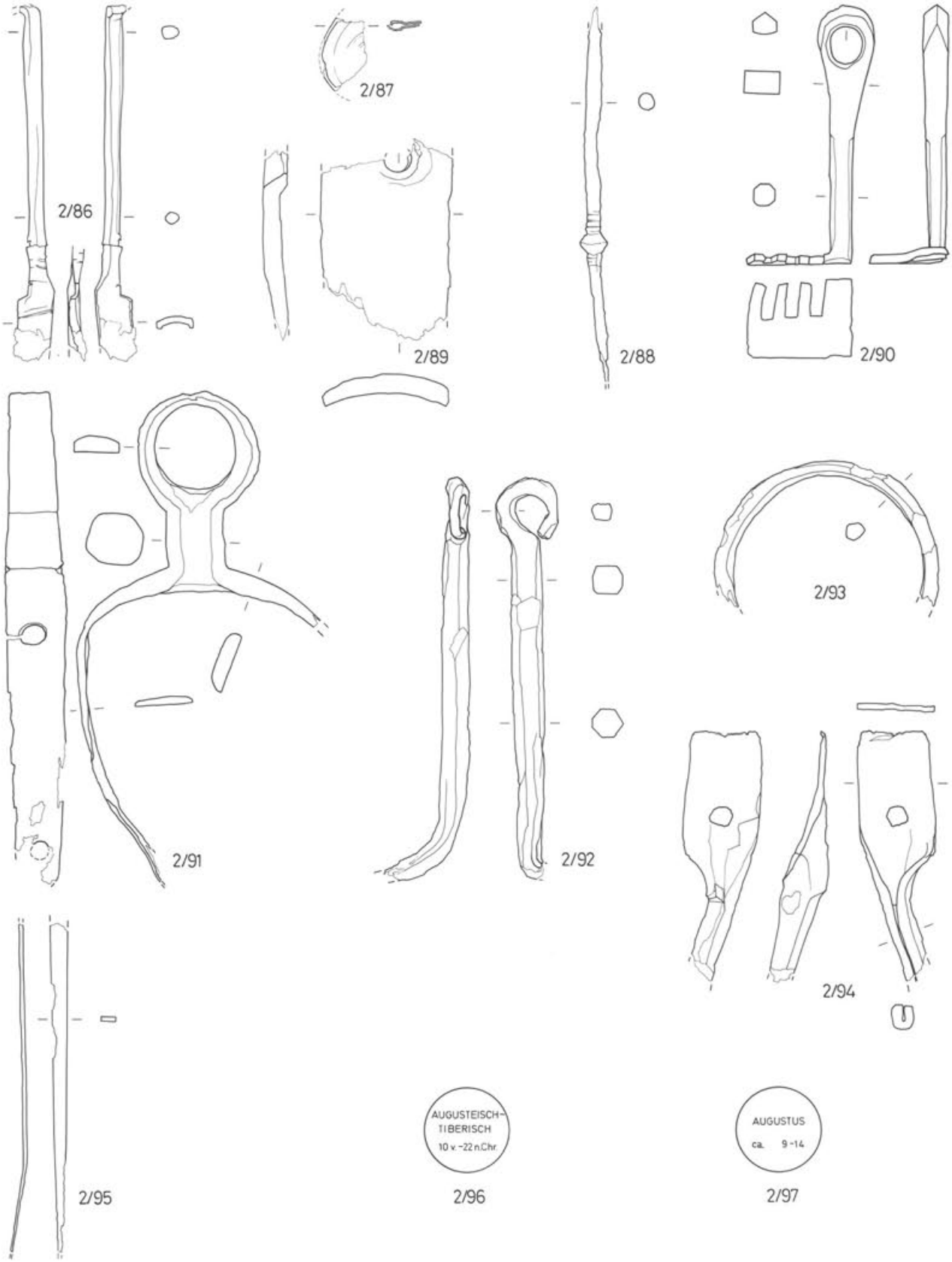
Münzen (Bestimmung Markus Peter):

2/96 Inv. 1987.54.C04266.3 (Taf. 98,**2/96**): As, halbiert, augusteisch-tiberisch, ca. 10 v. bis ca. 22 n. Chr. Korrodiert; 1,93 g.

2/97 Inv. 1986.9258 (Taf. 98,**2/97**; aus Baggerschnitt 1, unterer Teil, Fund Nr. 2, Höheneinmessung: 280,65±0,10 m ü. M.: entspricht Schichten 28/29/31/32 [Furger 1988, 69ff., Abb. 18, Tab. 11]): As des Augustus, halbiert, für Tiberius, Lyon ca. 9–14 n. Chr. Av.: (TI CAESAR AVGVST F) IMP(ERAT V[II]), (Kopf); Rv.: (ROM ET AVG), (Altar). RIC I²/p. 58. *Gegenstempel* auf Revers: IM(...): Chantraine 1982, Nr. 21–23 (tiberisch). Korrodiert; 1,86 g.

Varia:

– (nicht abgebildet) 62 Eisenschlackenfragmente aus 6 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 8044 g (Durchschnittsgewicht 130 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 6 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 2: **2/86.87** Bronze, **2/88–95** Eisen, **2/96.97** Münzen. M. 2:3.

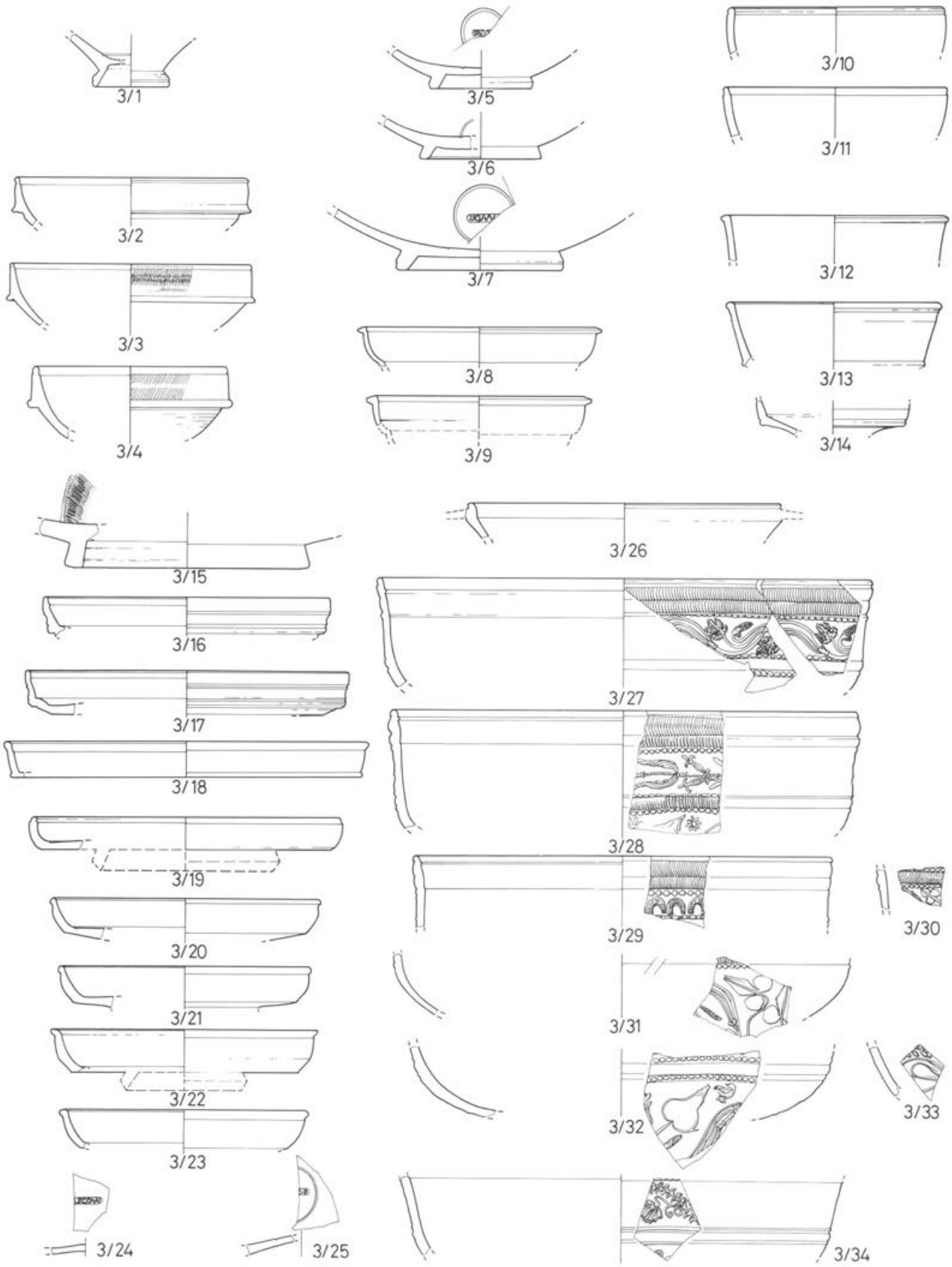
Phase 3

(FK C04046, C04047, C04048, C04185, C04260)

(Tafeln 7–10)

Geschirrkeramik:

3/1 Inv. 1987.54.C04260.67: BS, TS, Tasse Hofheim 5.
3/2 Inv. 1987.54.C04260.45: RS, TS, Tasse Drag. 24.
3/3 Inv. 1987.54.C04260.41a–c: 3 RS, TS, Tasse Drag. 24.
3/4 Inv. 1987.54.C04260.43a.b: 2 RS, TS, Tasse Drag. 24, dickwandig.
– (nicht abgebildet) 5 RS von 3 weiteren TS-Tassen Drag. 24.
3/5 Inv. 1987.54.C04260.2: BS, TS, Tasse wohl Drag. 24, mit Stempelendung]NCI (Taf. 95,**3/5**), evtl. des Dominicus. – Oswald 1931, 109.
3/6 Inv. 1987.54.C04260.27: BS, TS, Tasse Drag. 24.
3/7 Inv. 1987.54.C04260.6/C04260.75/C04260.109: 3 BS, TS, grosse Tasse Drag. 24 oder Teller(?), mit Stempel des LICIAN(VS) (Taf. 95,**3/7**) von La Graufesenque.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren TS-Tassen Drag. 24.
3/8 Inv. 1987.54.C04260.59: RS, TS, Tasse Drag. 27.
3/9 Inv. 1987.54.C04260.63: RS, TS, Tasse Drag. 27.
– (nicht abgebildet) 3 RS und 2 WS von 4 weiteren TS-Tassen Drag. 27.
3/10 Inv. 1987.54.C04260.49: RS, TS, Tasse Hofheim 8.
3/11 Inv. 1987.54.C04260.47: RS, TS, Tasse Hofheim 8.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Tasse Hofheim 8.
3/12 Inv. 1987.54.C04260.53: RS, TS, Tasse Hofheim 9.
3/13 Inv. 1987.54.C04260.51a.b: 2 RS, TS, Tasse Hofheim 9.
3/14 Inv. 1987.54.C04260.57: WS, TS, Tasse Hofheim 9.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Tasse Hofheim 9.
– (nicht abgebildet) 2 WS und BS einer weiteren TS-Tasse Hofheim 9.
– (nicht abgebildet) 4 BS von 4 weiteren TS-Tassen.
3/15 Inv. 1987.54.C04046.1: BS, TS, Platte Drag. 15(?).
3/16 Inv. 1987.54.C04047.1: RS, TS, Teller Drag. 17.
3/17 Inv. 1987.54.C04260.22: RS, TS, Teller Drag. 15.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren TS-Tellern Drag. 15/17.
3/18 Inv. 1987.54.C04260.21: RS, TS, Teller Variante Hofheim 1.
3/19 Inv. 1987.54.C04260.9: RS, TS, Teller Hofheim 1.
3/20 Inv. 1987.54.C04260.7a–c: 3 RS, TS, Teller Drag. 18.
3/21 Inv. 1987.54.C04260.8: RS, TS, Teller Drag. 18.
3/22 Inv. 1987.54.C04260.10: RS, TS, Teller Drag. 18.
3/23 Inv. 1987.54.C04260.12: RS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) 4 RS und WS von 5 weiteren TS-Tellern Drag. 18.
3/24 Inv. 1987.54.C04260.76: BS, TS, Teller mit Stempel]ASCOM...(?) (Taf. 95,**3/24**).
3/25 Inv. 1987.54.C04260.74: BS, TS, Teller mit Stempelendung]C·F.
– (nicht abgebildet) 4 BS von 4 weiteren TS-Tellern.
3/26 Inv. 1987.54.C04260.82: kleine RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
– (nicht abgebildet) Leiste einer TS-Schüssel Hofheim 12.
3/27 Inv. 1987.54.C04260.86a–e: 3 RS und 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 79,14.15.C (Weinblatt [kleiner!] und Traube).
3/28 Inv. 1987.54.C04260.93: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Oberer Fries ähnlich Knorr 1919, Taf. 78,4.A = Knorr 1952, Taf. 56,L; Hermet 1934, Taf. 45,30.
– (nicht abgebildet) WS einer weiteren TS-Reliefschüssel im Stil desselben Töpfers wie **3/28**.
3/29 Inv. 1987.54.C04260.92: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
3/30 Inv. 1987.54.C04260.99: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Ähnlich (aber nicht identisch) Knorr 1952, Taf. 63,E (Blatt, mit Aussenstempel des Volus).
3/31 Inv. 1987.54.C04260.106: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 81,12–14.
3/32 Inv. 1987.54.C04260.102: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 70,26; 71,B.E (Blatt).
3/33 Inv. 1987.54.C04260.103: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 75,23.
3/34 Inv. 1987.54.C04260.96: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 58,16.A (Fächerblatt); Knorr 1951, Taf. 42,D (Blattranke).



Tafel 7 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 3: **3/1–34** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 3, Fortsetzung)

3/35 Inv. 1987.54.C04260.101: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Evtl. zu Taf. 11,**4/15** gehörig. – Knorr 1919, Taf. 45,28 (schlankes Blättchen); 75,4 (breites Blättchen); Knorr 1952, Taf. 34,A; 57,O.

3/36 Inv. 1987.54.C04260.100: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 2,D; 14,10; 91,G; 92,A (Eichel); 51,N (längliches Fiederblatt).

3/37 Inv. 1987.54.C04260.104/107: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29 – Knorr 1919, 84, Taf. 89,D.

3/38 Inv. 1987.54.C04260.94: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Evtl. vom selben Gefäss wie Taf. 15,**5/33**. – Aislingen: Knorr 1952, Taf. 7,C; 8,1.

3/39 Inv. 1987.54.C04048.2: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Dekor ähnlich Knorr 1952, Taf. 46,B.

– (nicht abgebildet) 5 RS und 3 WS von 8 weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

3/40 Inv. 1987.54.C04260.84a–c/85; 1987.54.C04261.20a–c: RS und 7 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30. – Dekor nicht bei Hermet 1943.

– (nicht abgebildet) WS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 30.

3/41 Inv. 1987.54.C04260.116: RS, TS-Imitation, Tasse Drack 9D, beiger Ton mit hellrotem, gutem Überzug.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Tassen TS-Imitation, Drack 9D.

3/42 Inv. 1987.54.C04260.115: RS, TS-Imitation, Tasse Drack 11, hellrot, wenig erhaltener Überzug.

3/43 Inv. 1987.54.C04260.134: RS, TS-Imitation, Teller Drack 2Ab, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug.

3/44 Inv. 1987.54.C04260.135: RS, TS-Imitation, Teller Drack 2A, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Tellern TS-Imitation, wie **3/43–44**.

3/45 Inv. 1987.54.C04260.111: RS, TS-Imitation, Teller Drack 3C, hellrot (Ton und Überzug). – Ähnlich Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 6,8.

– (nicht abgebildet) WS eines weiteren Tellers TS-Imitation, wie **3/45**.

3/46 Inv. 1987.54.C04048.4: RS, TS-Imitation, Teller Drack 6, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug.

3/47 Inv. 1987.54.C04260.138a.b: 2 BS, TS-Imitation, Teller mit Stempel des PINDARVS (Taf. 95,**3/47**), grau. Stempel bisher nicht bekannt bzw. unbestimmbar. – Drack 1945, 112, Taf. 17, Stempel 68 (N und D nicht in Ligatur); Ettlinger/Roth-Rubi 1979, 85f., Taf. 36,11–15; Lousonna-La Péniche: Laufer 1980, 35f. Abb. 26,5–8 (andere Stempeltypen, alle auf oranger TS-Imitation).

– (nicht abgebildet) 9 BS von 9 weiteren Tellern TS-Imitation.

3/48 Inv. 1987.54.C04260.137: BS, TS-Imitation, Teller («Nigra» bzw. «belgische Ware») mit Riffeldekorkreis, dunkelgrau, hart und dicht. – Drack 1945, Taf. 6,5.6 (rot); Augst, Insula 31, zweitunterster Fundhorizont: Furger 1985a, 136 Abb. 11,54.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 Schüsseln TS-Imitation, Drack 20.

3/49 Inv. 1987.54.C04260.147a–c: RS und 2 WS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, beige mit rotem Überzug aussen.

3/50 Inv. 1987.54.C04260.146: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, beiger Ton mit beige-glänzendem Überzug aussen, der nur an den Randfazetten rötlich erscheint. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,23.

3/51 Inv. 1987.54.C04260.151a.b: 2 RS, TS-Imitation, Schüssel, Variante Drack 22, beige mit rotem Überzug. – Ähnlich Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,19.

– (nicht abgebildet) 6 BS von 5 weiteren Schüsseln TS-Imitation.

3/52 Inv. 1987.54.C04260.132: RS, Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste und Wandknick, grauer Ton mit grauem Überzug. – Ettlinger 1949, 45, Táf. 7,10.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Schüsseln wie **3/52**.

3/53 Inv. 1987.54.C04260.356: BS, Schüssel mit Omphalos, dunkelgrau ohne Überzug, Unterseite schwarz mit Brandspuren.

3/54 Inv. 1987.54.C04260.153: RS, Tonne oder grosser Becher, rot mit dunkelrotem, stellenweise abgeblättertem Überzug.

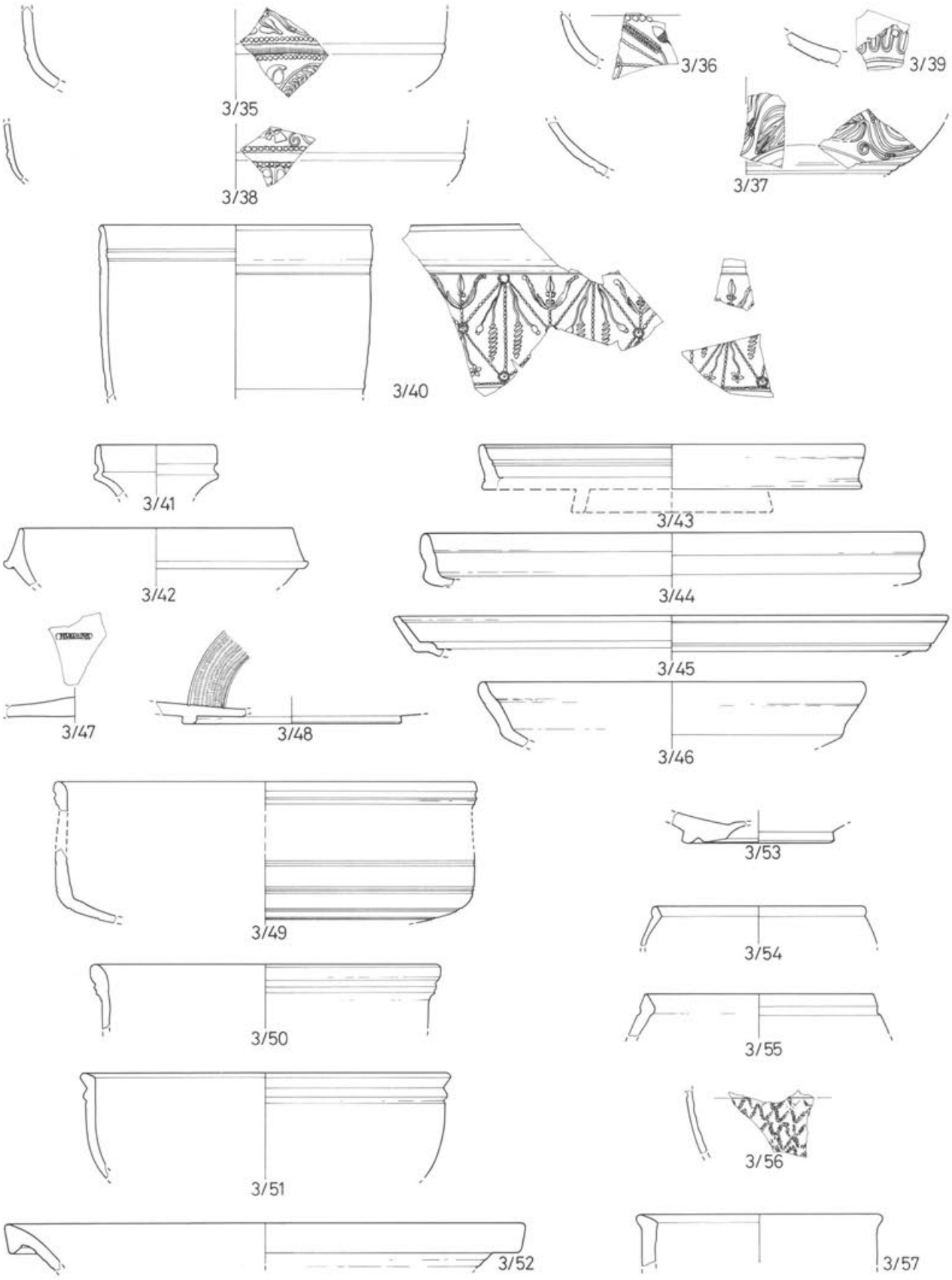
3/55 Inv. 1987.54.C04260.161: RS, Tonne, hellrot mit Goldglimmer, ohne Überzug.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Tonne wie **3/55**.

3/56 Inv. 1987.54.C04260.327: WS, Tonne, grau mit Blättchenmuster. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1987b, 141 Abb. 4,13.14 bzw. Furger 1991, Abb. 9,13; Zürich-Lindenhof: Vogt 1948, Abb. 35,2; 39,1–4.

3/57 Inv. 1987.54.C04260.175: RS, steilwandige Tonne oder Topf, ziegelroter Ton mit weisser Bemalung innen und aussen.

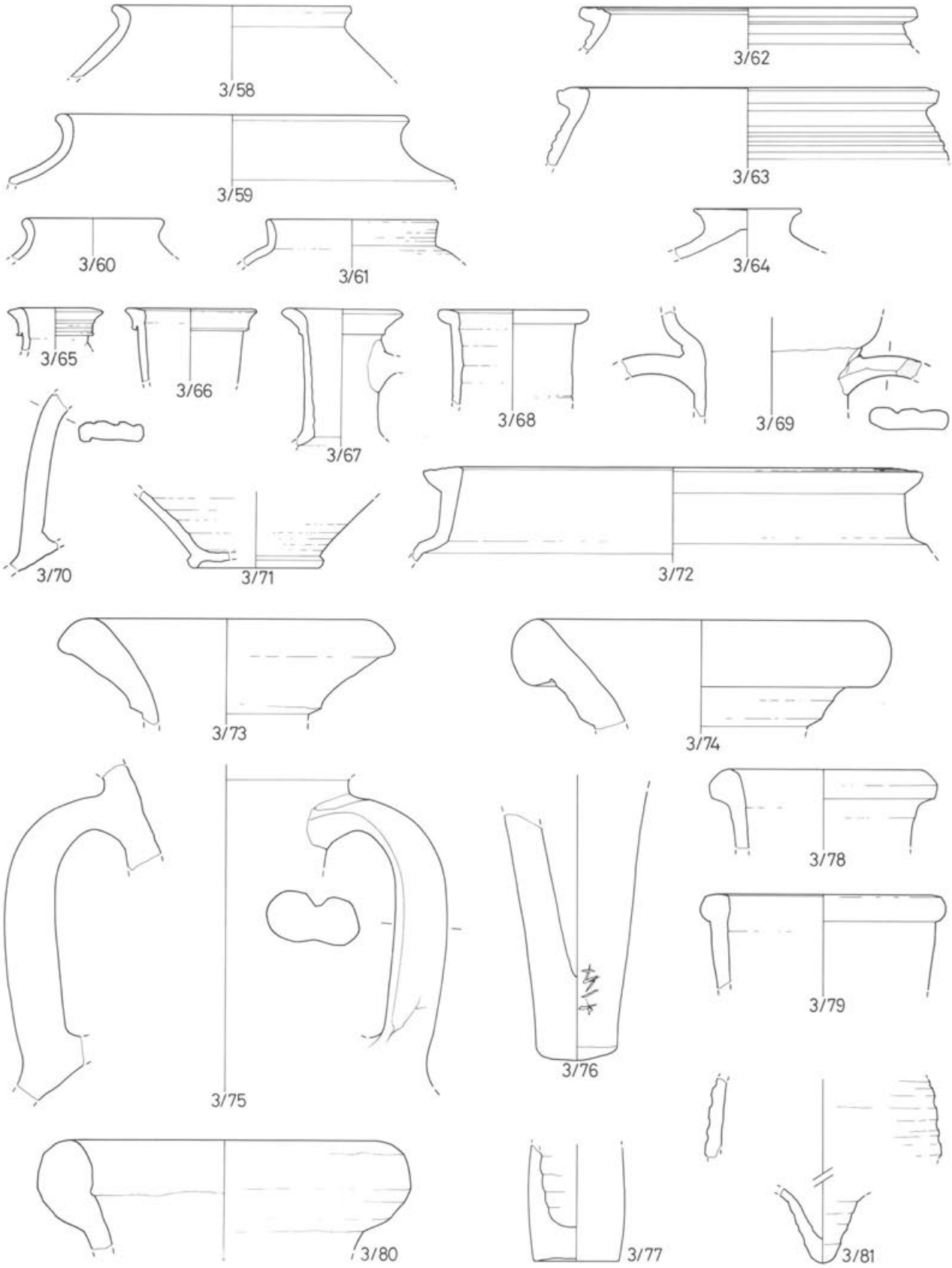
– (nicht abgebildet) RS und 3 WS von 4 Tonnen mit Resten von Bemalung.



Tafel 8 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 3: **3/35–40** Sigillata, **3/41–53** TS-Imitation und Nigra mit Glanztonüberzug, **3/54–56** Glanzton und feine Tonnen, **3/57** bemalt in Spätlatène-Tradition. M. 1:3.

(Phase 3, Fortsetzung)

3/58 Inv. 1987.54.C04260.322a.b: 2 RS, Schultertopf, grau mit schwarzer Glättung (Überzug?) aussen.
– (nicht abgebildet) RS eines Schultertopfes ähnlich **3/58**.
3/59 Inv. 1987.54.C04260.319: RS, Schultertopf, grau. – Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 7,11530 (Fehlbrand); Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 53,10; 54,42–44; 71,7.
3/60 Inv. 1987.54.C04260.318: RS, Schultertopf, hellgrau mit Glimmer.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Schultertöpfen wie **3/59.60**.
3/61 Inv. 1987.54.C04260.320: RS, Steilrandtopf, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug aussen.
– (nicht abgebildet) RS eines Steilrandtopfes wie **3/61**, grau mit Goldglimmer.
– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 Töpfen, einer mit Kerbmuster, einer mit Sandbewurf.
3/62 Inv. 1987.54.C04260.324: RS, Kochtopf, braungrau mit schwarzen Verpichungsresten(?) aussen. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Nordteil: Furger 1991, Abb. 11,3765; ähnlich Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: S. Fünfschilling in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 74,17.
3/63 Inv. 1987.54.C04260.325: RS, Kochtopf, grau. – Ähnlich Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,60.
– (nicht abgebildet) 2 RS und 3 WS von 4 weiteren Kochtöpfen.
3/64 Inv. 1987.54.C04260.358: Knauf eines Deckels, grau mit grober Magerung, Qualität wie Kochtöpfe.
– (nicht abgebildet) 3 BS von 2 Reibschüsseln, beige.
3/65 Inv. 1987.54.C04260.170a–c: 3 RS, Krug, braunrot.
– (nicht abgebildet) 4 RS von 4 weiteren Krügen wie **3/65**.
3/66 Inv. 1987.54.C04260.167a.b: 2 RS, Krug, grünlichbeige hell.
– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Kruges wie **3/66**.
3/67 Inv. 1987.54.C04260.179: RS, Krug, hellrot bis braunrot.
– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Kruges wie **3/67**.
3/68 Inv. 1987.54.C04047.5: RS, (Zweihenkel?-)Krug, rot, mit wenig Glimmer.
– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Krügen wie **3/68**.
3/69 Inv. 1987.54,C04047.7: Henkel mit Ansatz eines Trichterrandes, Zweihenkelkrug, hellrot mit weissem Überzug. – Ettlinger 1949, 108, Taf. 26,6; Roth-Rubi 1979, 58, Taf. 15,130–132; ähnlich(?) Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: S. Fünfschilling in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 74,29.
– (nicht abgebildet) 11 RS oder Hälse von 11 Krügen.
3/70 Inv. 1987.54.C04260.194: Henkel, Krug, beige.
– (nicht abgebildet) 7 Henkel von 7 Krügen.
3/71 Inv. 1987.54.C04260.200: BS, Krug, braunrot, aussen hellrot.
– (nicht abgebildet) 15 BS von Krügen.
3/72 Inv. 1987.54.C04260.368: RS, Dolium, braunrot mit grauem Kern. – Ähnlich Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Nordteil: Furger 1991, Abb. 11,2785; formal verwandt auch Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 6,25.
3/73 Inv. 1987.54.C04185.32: RS, Saucenamphore Haltern 70, hellrot. – Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 11,3.
3/74 Inv. 1987.54.C04260.371: RS, Saucenamphore (oder Ölamphore?) mit Wulstrand, beige mit weissem Überzug.
3/75 Inv. 1987.54.C04260.369a.b/374: 2 Henkelstücke und WS, wohl von Saucenamphore (Henkel zweistabig), beiger Ton mit feiner Magerung und hellem Überzug.
3/76 Inv. 1987.54.C04260.379a–d: 4 BS, Zapfen Saucenamphore, beiger Ton mit braunen, kleinen Magerungskörnchen. Graffito, 2–5 cm über dem Fussende, mit spitzem Gegenstand vor dem Brand eingeritzt (Taf. 97,**3/76**): evtl. MI* (Lesung S. Martin-Kilcher).
3/77 Inv. 1987.54.C04260.378a.b: 2 BS, Zapfen (Saucen?-)Amphore, beiger, sehr feiner Ton, im Bruch rötlich.
3/78 Inv. 1987.54.C04260.176/377: 2 RS, Weinamphore, braunroter, feiner Ton, hartgebrannt.
3/79 Inv. 1987.54.C04260.372a–g: RS und 6 WS, Weinamphore Haltern 66, Ton blassrot bis braunbeige, mit sehr feiner (Kalk- oder Muschel?-)Magerung.
– Siehe **4/54** (Taf. 12): Inv. 1987.54.C04045.5a.b (Phase 4) passt an Inv. 87.4.C04046.5a.b (Phase 3): 2 RS und 2 WS, grosser Krug oder Weinamphore(?), beiger, weicher, feiner Ton.
3/80 Inv. 1987.54.C04046.10a–c: 3 RS, Ölamphore Dressel 20, beiger Ton, reichlich gemagert. – Martin-Kilcher 1987, 54, Beilage 1: Profilgruppe B.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Ölamphore Dressel 20.
3/81 Inv. 1987.54.C04260.373a.b: BS (Zapfen) und WS, Kleinamphore (für Datteln?), Ton hellbraun, hart gebrannt, mit feinkörniger, leicht absandender Magerung.
– (nicht abgebildet) 2 Henkel von 2 weiteren Amphoren.
– (nicht abgebildet) 46 WS von verschiedenen Amphoren.



Tafel 9 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 3: **3/58–81** Keramik. M. 1:3.

(Phase 3, Fortsetzung)

3/82 Inv. 1987.54.C04260.326: WS, Schlangentopf, braun. – Schmid 1991, 84f. Nr. 84, Taf. 16,84.

Weitere Fundgattungen:

Lampe:

3/83 Inv. 1987.54.C04260.499/500: WS und BS einer Bildlampe aus beigem Ton mit schlecht erhaltenem, wohl braunrotem Überzug.

Glas:

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04185.44: WS, braunes Überfangglas mit weisser Beschichtung innen.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04260.498: WS, naturfarben, grosser Gefässdurchmesser.

Bronze:

3/84 Inv. 1987.54.C04260.3/4: Zwei anpassende Fragmente einer Hülsenspiralfibel mit Gratbügel (Riha 4.2.2), mit feinem, quergekerbtem Band an der Oberseite des Bügelansatzes. Knapp darüber schräg abgeschroteter Fortsatz (vom entfernten Gusszapfen). – Riha (in Vorb.), Nr. 2049.

3/85 Inv. 1987.54.C04260.431: Fibelnadel, wohl zu **3/84** gehörig.

3/86 Inv. 1987.54.C04260.430: Mittelteil eines Instruments, wohl einer Spatelsonde.

3/87 Inv. 1987.54.C04260.432: Von Blech abgeschrotetes, kleines Abfallstück.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04260.433: Schmaler Blechstreifen, wohl Abfallstück.

Eisen:

3/88 Inv. 1987.54.C04260.480: Geschossspitze: gedrungener, schwerer Bolzen mit Vierkantspitze und Rundtülle, wahrscheinlich von einem Geschütz (L. 75 mm). – Deschler-Erb (in Vorb.).

3/89 Inv. 1987.54.C04260.477: Stilusfragment, Schaftquerschnitt anscheinend sechseckig (korrodiert).

3/90 Inv. 1987.54.C04260.483: Sorgfältig geschmiedeter Stilus mit sechskantigem Schaft.

3/91 Inv. 1987.54.C04260.436: Dünner, propellerförmiger Doppelspatel, symmetrisch, Spatelenden scharfkantig.

3/92 Inv. 1987.54.C04185.37: Werkzeugfragment(?) mit vierkantiger, spitzer Griffangel und rundem Schaft (Ahle, dünner Bohrer?).

3/93 Inv. 1987.54.C04260.475: Bolzen Rundstab-Vierkant (Griffdorn, Ahlen- oder Bohrerfragment?).

3/94 Inv. 1987.54.C04260.435: Schmaler, feiner Blechstreifen mit Spitze.

3/95 Inv. 1987.54.C04185.38: Nagel, einst zu ⅔ eingeschlagen, Rest mit Kopf – als Haken! – um 90° umgebogen.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04185.42: Nagelfragment mit hohl gewölbtem Kopf.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04260.437–439/443/464/471/473/482/483/486–488/490–493: Nägel und Nagelfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04260.434/459/478/481/484/494: Runddraht und Rundstäbchen, unbestimmbar, z.T. stark korrodiert.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04260.476/496: Blechfragmente, stark korrodiert.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04185.41: Zur Unkenntlichkeit korrodiertes Fragment.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04260.474/495: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente.

Münzen (Bestimmung Markus Peter):

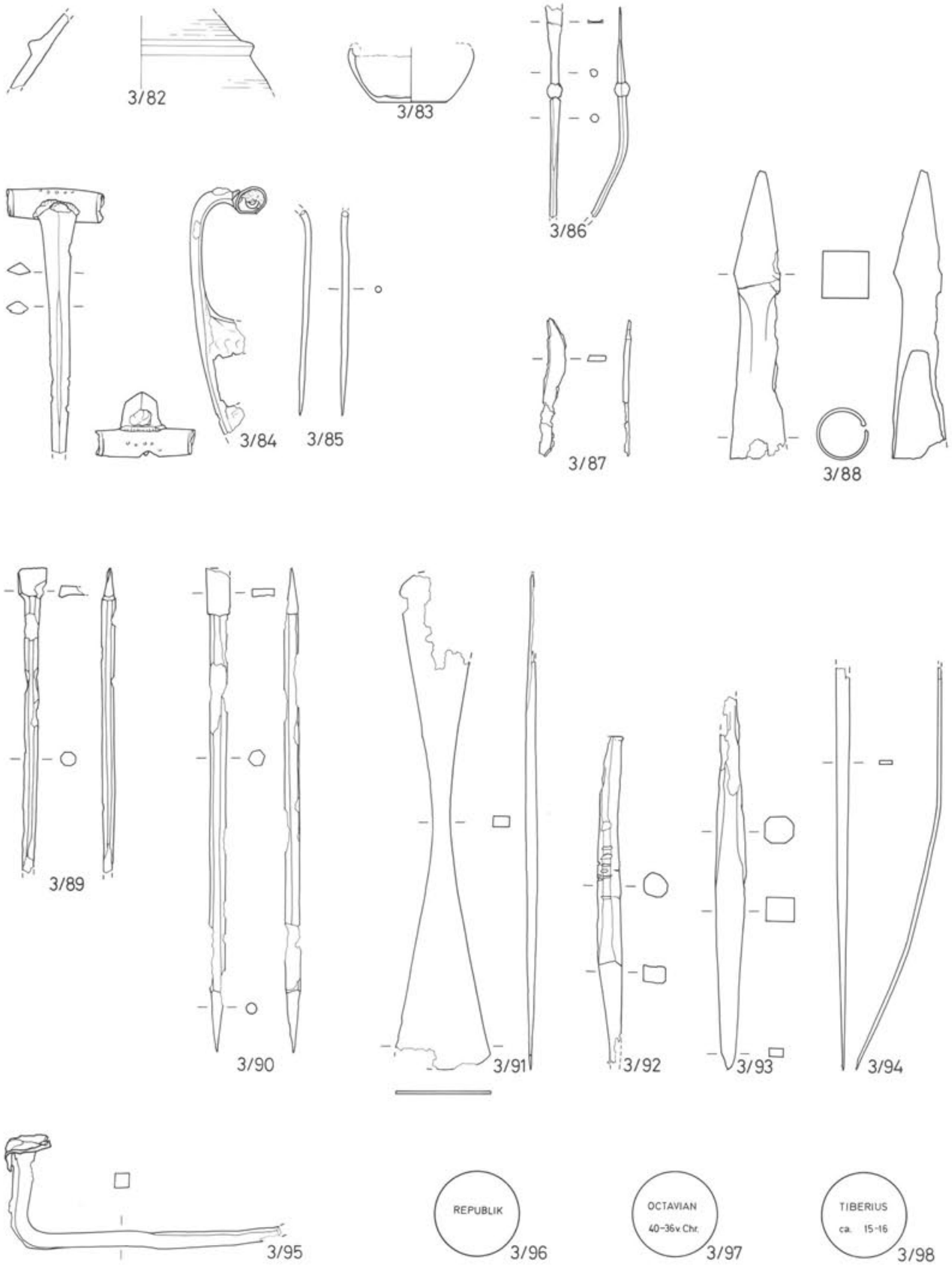
3/96 Inv. 1987.54.C04260.5 (Taf. 98,**3/96**): As, Republik, 2. (evtl. frühes 1.) Jh. v.Chr. Deutliche Zirkulationsspuren; korrodiert; 12,93 g.

3/97 Inv. 1987.54.C04260.1 (Taf. 98,**3/97**): As des Octavian, halbiert, Vienna oder Copia ca. 40–36 v.Chr. Rv.: Prora nach rechts. De la Tour 2943 oder 4669. Korrodiert; 12,45 g.

3/98 Inv. 1987.54.C04185.1 (Taf. 98,**3/98**): As des Tiberius, für Divus Augustus, ca. 15–16. Av.: (DIVVS AVGVSTVS PATER), Kopf mit Strahlenkranz nach links (Stern, Blitzbündel); Rv.: (S)-C, Sitzende nach rechts, dezentriert. RIC I²/99/71–73. Korrodiert, nur geringe Zirkulationsspuren; 7,97 g.

Varia:

– (nicht abgebildet) 82 Eisenschlackenfragmente aus 3 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 9085 g (Durchschnittsgewicht 111 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 10 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 3: **3/82** Keramik, **3/83** Tonlampe, **3/84–87** Bronze, **3/88–95** Eisen, **3/96–98** Münzen. M. 2:3 (Keramik, Ton 1:3).

Phase 4

(FK C04045, C04184, C04259)

(Tafeln 11–13)

Geschirrkeramik:

– (nicht abgebildet) WS einer TS-Tasse Hofheim 5.

4/1 Inv. 1987.54.C04259.11: RS, TS, Tasse Drag. 24, ohne Riffelmuster.

4/2 Inv. 1987.54.C04259.30: RS, TS, Tasse Drag. 27.

4/3 Inv. 1987.54.C04259.2: BS, TS, Tasse Drag. 27 mit Stempel CLDA oder ähnlich (schlecht abgeformt; Taf. 95,**4/3**).

4/4 Inv. 1987.54.C04259.28: BS, TS, Tasse Drag. 27. Als Spielstein verwendet: Bruchkante kreisrund abgearbeitet, Oberfläche abgeschliffen.

– (nicht abgebildet) RS und WS von 2 TS-Tassen Drag. 27.

4/5 Inv. 1987.54.C04259.3: BS, TS, Tasse Hofheim 8 mit Stempelrest]DA.

– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren TS-Tassen.

4/6 Inv. 1987.54.C04259.10: RS, TS, grosser Teller Drag. 17.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren TS-Tellers Drag. 17.

4/7 Inv. 1987.54.C04259.7: RS, TS, Teller Drag. 15.

4/8 Inv. 1987.54.C04184.2: RS, TS, Teller Drag. 15.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren TS-Tellers Drag. 15.

4/9 Inv. 1987.54.C04259.12: RS, TS, Teller Variante Hofheim 1.

4/10 Inv. 1987.54.C0425.6: RS, TS, Teller Drag. 18.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren TS-Tellers wie **4/10**.

4/11 Inv. 1987.54.C04259.16: BS, TS, Teller Drag. 18.

– (nicht abgebildet) 11 BS von 11 weiteren TS-Tellern.

4/12 Inv. 1987.54.C04259.27: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.

4/13 Inv. 1987.54.C04259.26: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.

4/14 Inv. 1987.54.C04259.42 (Phase 4), passt an Inv. 1987.54.C04261.19 (Phase 2): RS und WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1952, Taf. 35,C.

4/15 Inv. 1987.54.C04259.40: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Evtl. zu Taf. 8,**3/35** gehörig. – Knorr 1919, Taf. 45,28.A; Knorr 1952, Taf. 34,A.

4/16 Inv. 1987.54.C04259.39: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

4/17 Inv. 1987.54.C04259.50: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Amor ähnlich Knorr 1919, Taf. 45,1.

4/18 Inv. 1987.54.C04045.4: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 77,L.

4/19 Inv. 1987.54.C04259.47: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

4/20 Inv. 1987.54.C04259.4/42a–d: 5 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29, mit Aussenstempel des VOLVS von La Graufesenque (Taf. 95,**4/20**). – Oswald 1931, 344f.; Knorr 1952, Taf. 63.

– (nicht abgebildet) 9 WS von 9 weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

4/21 Inv. 1987.54.C04259.38: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.

4/22 Inv. 1987.54.C04184.1: RS, TS-Imitation, Tasse Drack 9A, mit rotem Überzug.

4/23 Inv. 1987.54.C04259.90a–c: 3 BS, TS-Imitation, Tasse, blassroter, gut geglätteter Ton, ohne Überzug!

4/24 Inv. 1987.54.C04259.176a.b: 2 BS, TS-Imitation, Tasse Drack 9, grau mit schwarzem Überzug.

– (nicht abgebildet) BS einer weiteren Tasse TS-Imitation.

4/25 Inv. 1987.54.C04259.58: RS, TS-Imitation, grosser Teller Drack 3B, grau mit schwarzem Überzug.

4/26 Inv. 1987.54.C04259.59: RS, TS-Imitation, Teller Drack 3B, beige mit ehemals rotem Überzug, schwarz verbrannt.

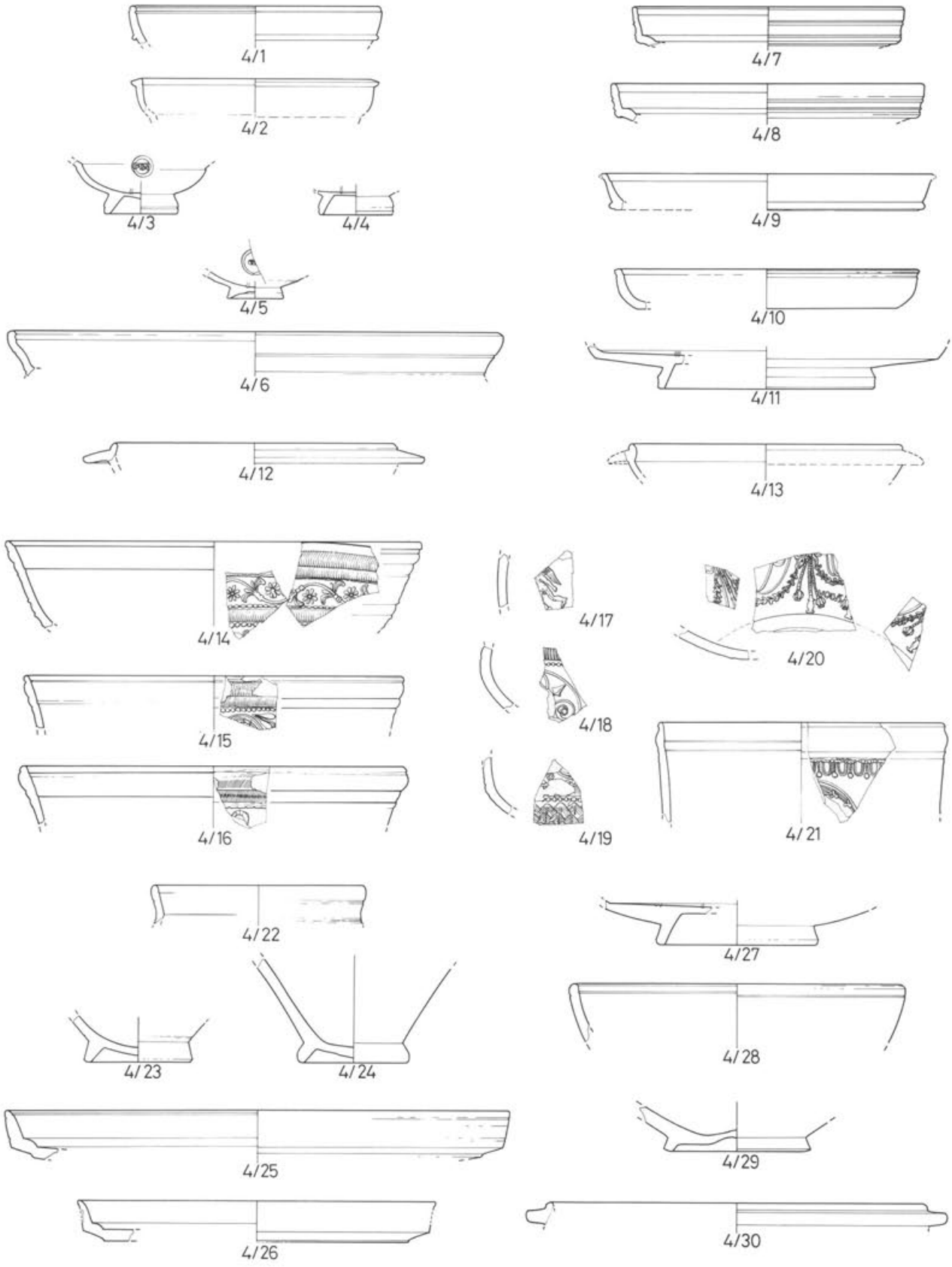
4/27 Inv. 1987.54.C04259.60a–c: 3 BS, TS-Imitation, Teller, grau, schwarz-fleckig verbrannt.

– (nicht abgebildet) BS eines weiteren Tellers, TS-Imitation, hellrot mit rotem Überzug.

4/28 Inv. 1987.54.C04259.57: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 18, grau mit schwarzem Überzug.

4/29 Inv. 1987.54.C04259.177a.b: 2 BS (Omphalos), TS-Imitation, wohl Schüssel Drack 19, rotbraun mit schwarzem, rauhem Überzug.

4/30 Inv. 1987.54.C04259.77: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 19, rot mit rotem Überzug unten an der Leiste.



Tafel 11 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 4: **4/1–21** Sigillata, **4/22–30** TS-Imitation. M. 1:3.

(Phase 4, Fortsetzung)

4/31 Inv. 1987.54.C04259.69a.b: 2 RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, hellrot mit rotem Überzug aussen.

4/32 Inv. 1987.54.C04259.62/64: RS und WS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, hellrot mit rotem Überzug aussen.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel TS-Imitation, Drack 21, grau mit schwarzem Überzug.

4/33 Inv. 1987.54.C04259.55: RS, Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste und Wandknick, grau mit schwarzem Überzug. – Augst-Forum 1987, erste Steinbauperiode: Vogel Müller 1988, 37 Abb. 21,6; Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,26.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **4/33**.

4/34 Inv. 1987.54.C04259.172: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, grau mit schwarzem Überzug. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 50: Furger 1991, Abb. 10,15066.

4/35 Inv. 1987.54.C04259.61a.b: 2 WS, Firnis-Schälchen(?) mit Griessbewurf, beige mit braunem Überzug.

4/36 Inv. 1987.54.C04259.75: RS, grosse Tonne, blassrot.

4/37 Inv. 1987.54.C04259.180: WS, Tonne/Becher mit Kerbmuster (mit einem Röhrchen eingedrückt), grau.

4/38 Inv. 1987.54.C04259.173a–c: 3 RS, Schultertopf, dunkelgrau mit Goldglimmer.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Schultertopfes wie **4/38**.

4/39 Inv. 1987.54.C04259.179: BS, Topf mit Tonschlickerauftrag aussen, grau, im Bruch rotbraun. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,53.

4/40 Inv. 1987.54.C04259.76: Henkel, Honigtopf, braunrot.

4/41 Inv. 1987.54.C04259.171: RS, Kochtopf, dunkelgrau, fein gemagert. – Ähnlich Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 6,23.

4/42 Inv. 1987.54.C04259.196: RS, Reibschüssel, beige-rötlich.

4/43 Inv. 1987.54.C04259.197a.b: 2 RS, Reibschüssel mit Ausguss, beige, Durchmesser nicht bestimmbar.

4/44 Inv. 1987.54.C04259.83: RS, Krug, braunrot.

4/45 Inv. 1987.54.C04259.85: RS, Krug, beigebraun.

4/46 Inv. 1987.54.C04259.86: RS, Krug, hellrot.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Krügen wie **4/45.46**.

4/47 Inv. 1987.54.C04259.78a.b: 2 RS, Krug, hellrot.

4/48 Inv. 1987.54.C04259.80: RS, Krug, hellrot.

4/49 Inv. 1987.54.C04259.84: RS, Krug, hellrot.

4/50 Inv. 1987.54.C04259.88: RS, Krug, hellrot.

– Siehe **5/101** (Taf. 17): Inv. 1987.54.C04256.295a.b (Phase 5) zugehörig zu Inv. 1987.54.C04259.87 (Phase 4): 3 RS, Zweihenkelkrug, rot mit weissem Überzug.

– (nicht abgebildet) 6 RS und Hälse von 6 weiteren Krügen, hellrot, einer davon grau.

4/51 Inv. 1987.54.C04259.105/111/112: 3 Henkelstücke, Krug, rot.

4/52 Inv. 1987.54.C04259.109: Henkel, Krug, beige.

– (nicht abgebildet) 7 Henkel von 7 weiteren Krügen.

4/53 Inv. 1987.54.C04259.93: BS, Krug, braunbeige.

– (nicht abgebildet) 8 BS von 7 weiteren Krügen.

4/54 Inv. 1987.54.C04045.5a.b (Phase 4) passt an Inv. 87.4.C04046.5a.b (Phase 3): 2 RS und 2 WS, grosser Krug oder Weinamphore(?), beiger, weicher, feiner Ton.

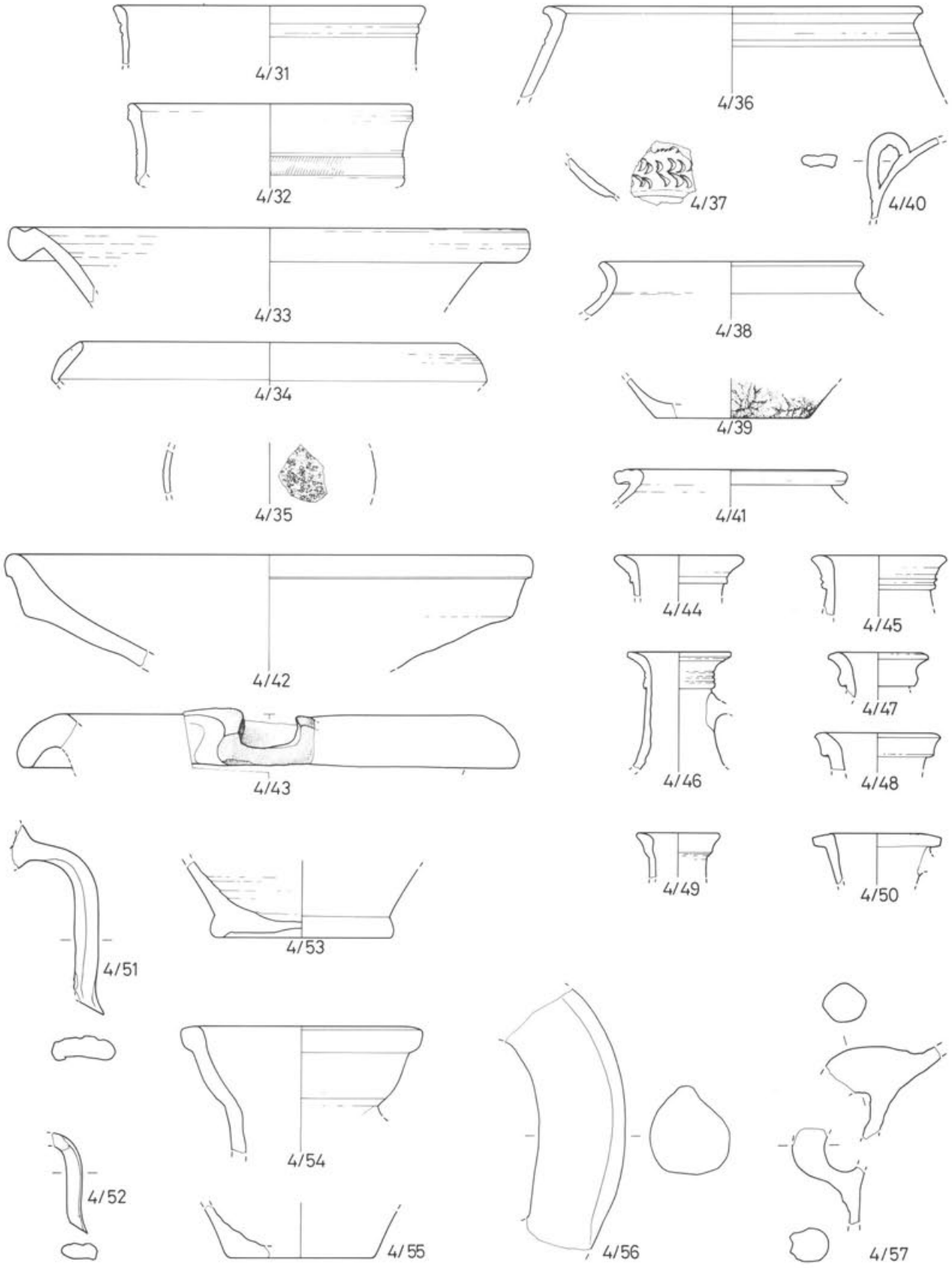
4/55 Inv. 1987.54.C04259.115a.b: 2 BS, grosser Krug oder Amphore(?), hellbeiger bis weisser, sehr feiner Ton.

4/56 Inv. 1987.54.C04259.198: Henkel, Ölamphore Dressel 20, beige. – Martin-Kilcher 1987, 61f. Abb. 32, Henkelform 5–10.

– (nicht abgebildet) 2 Henkel von 2 weiteren Ölamphoren ähnlich wie **4/56**.

4/57 Inv. 1987.54.C04259.201a–d: 2 Henkelfragmente und 2 WS, (Dattel?-)Amphore mit geriefter Wandung, braunbeige.

– (nicht abgebildet) 24 WS von Amphoren.



Tafel 12 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 4: **4/31–34** TS-Imitation, **4/35** Firnisware, **4/36–57** Keramik. M. 1:3.

(Phase 4, Fortsetzung)

Weitere Fundgattungen:

Lampen:

4/58 Inv. 1987.54.C04259.1: RS mit halber Schnauze einer Voluten-lampe aus beigem Ton mit braungrauem Überzug.

4/59 Inv. 1987.54.C04259.254: Zwei nicht näher bestimmbare Fragmente einer roten Bildlampe mit Überzug.

Bein:

4/60 Inv. 1987.54.C04259.255: Werkstück aus Hirschgeweih mit zwei rechtwinklig zueinander liegenden Sägeflächen und feiner Durchbohrung, fragmentiert.

Eisen:

4/61 Inv. 1987.54.C04259.246: Kurzes, gedrungenes Pfeileisen mit Rundtülle und vierkantiger Spitze. Kleines Exemplar (L. 51 mm; Deschler-Erb [in Vorb.]). – In den frühen Militärlagern Augsburg-Oberhausen (Hübener 1973, Taf. 7,1–15), Rödgen (Schönberger/Simon 1976, Taf. 5) und Risstissen (Ulbert 1970, Taf. 29) nur grössere Exemplare. Vergleichbare kleine Stücke stammen aus späteren Stationen: z. B. Frankfurt-Heddernheim, Steinkastell (Fischer 1973, 127 Abb. 39,2, ohne Phasenzuweisung) oder Oberstimm (Schönberger 1978, Taf. 18,B24–B48).

4/62 Inv. 1987.54.C04259.250: T-förmige Bau- bzw. Balkenklammer mit extrem langen, schmalen Schenkeln, mittlerer Vierkantdorn aus demselben Stück herausgeschmiedet (kein eingesteckter Nagel).

4/63 Inv. 1987.54.C04259.232: Zwei gebogene Blechbeschläge mit zwei randständigen feinen Vierkantnägeln, stark korrodiert.

4/64 Inv. 1987.54.C04259.251: Ringfragment, verbogen? Durchmesser ca. 45 mm.

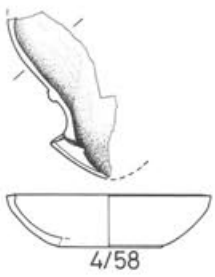
4/65 Inv. 1987.54.C04259.249: Rundbolzen, ein Ende vierkantig mit dünnem Hakenende.

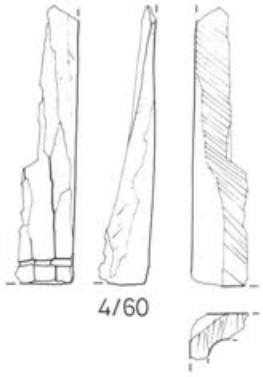
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04184.9; 1987.54.C04259.233: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Blechfragmente.

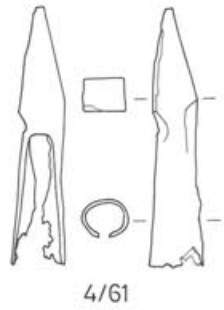
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04184.8; 1987.54.C04259. 243–245/247–248: Nägel bzw. Vierkantschäfte.

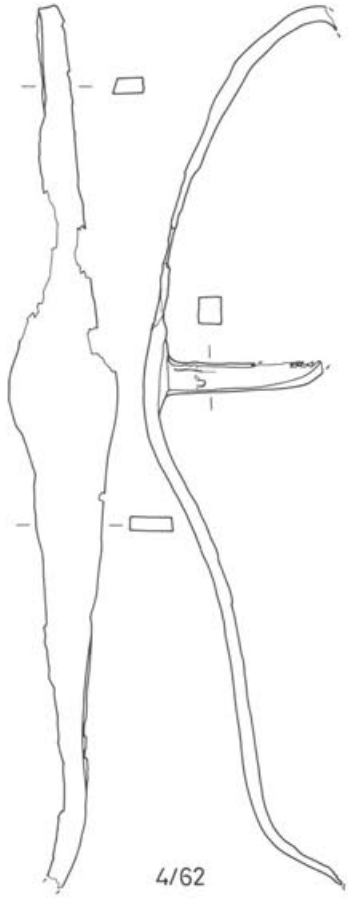
Varia:

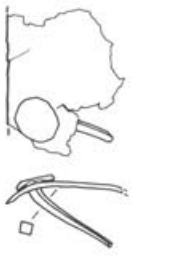
– (nicht abgebildet) 21 Eisenschlackenfragmente aus 2 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 1230 g (Durchschnittsgewicht 59 g). Vgl. Tab. 92.

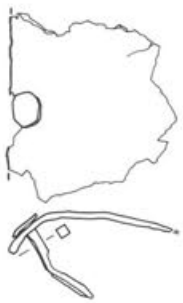


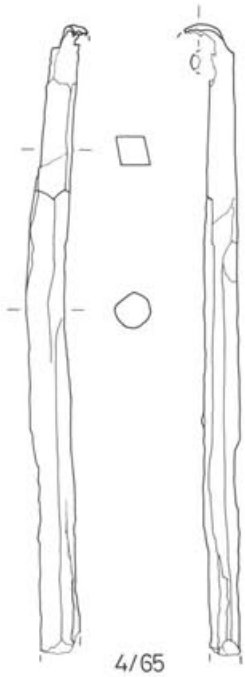












Tafel 13 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 4: **4/58.59** Tonlampen, **4/60** Bein, **4/61–65** Eisen. M. 2:3 (Ton 1:3).

Phase 5

(FK C04183, C04256, C04258)

(Tafeln 14–19)

Geschirrkeramik:

– (nicht abgebildet) RS einer TS-Tasse Hofheim 5.

5/1 Inv. 1987.54.C04256.86/C04256.87/C04256.88/C04256.92: RS und 3 WS, TS, Tasse Drag. 24.

5/2 Inv. 1987.54.C04256.81: RS, TS, Tasse Drag. 24.

5/3 Inv. 1987.54.C04256.83: RS, TS, Tasse Drag. 24.

5/4 Inv. 1987.54.C04256.79: RS, TS, Tasse Drag. 24.

5/5 Inv. 1987.54.C04256.78a–c: RS und 2 WS, TS, Tasse Drag. 24.

5/6 Inv. 1987.54.C04256.663: BS, TS, Tasse Drag. 24, mit Stempel]CVTVS des Acutus, wohl aus Lezoux (Taf. 95,**5/6**).

– (nicht abgebildet) 4 RS und 3 WS von 7 weiteren TS-Tassen Drag. 24.

5/7 Inv. 1987.54.C04256.94: RS, TS, Tasse Drag. 27.

5/8 Inv. 1987.54.C04256.95: RS, TS, Tasse Drag. 27.

5/9 Inv. 1987.54.C04256.98: RS, TS, Tasse Drag. 27.

5/10 Inv. 1987.54.C04256.108: WS, TS, Tasse Drag. 27.

– (nicht abgebildet) 5 RS und 3 WS von 7 weiteren TS-Tassen Drag. 27.

5/11 Inv. 1987.54.C04256.9: BS, TS, Tasse (kleines Exemplar Drag. 24?), mit anepigraphischem Stempel (Taf. 95,**5/11**).

5/12 Inv. 1987.54.C04256.662: BS, TS, Tasse (Drag. 24?) mit Stempelendung]ERTIVS (evtl. des Tertius von Montans und La Graufesenque; Taf. 95,**5/12**).

– (nicht abgebildet) BS einer weiteren TS-Tasse mit Stempelteil]ON[.

5/13 Inv. 1987.54.C04256.77: RS, TS, Tasse Hofheim 9. Kanten und Oberfläche bestossen (verlagertes «Altstück»?).

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Tasse Hofheim 9.

– (nicht abgebildet) 10 BS von 10 weiteren TS-Tassen.

5/14 Inv. 1987.54.C04256.25: RS, TS, Platte/Teller Drag. 17.

5/15 Inv. 1987.54.C04256.20: RS, TS, Teller Drag. 17.

5/16 Inv. 1987.54.C04256.18: RS, TS, Teller Drag. 17.

5/17 Inv. 1987.54.C04256.19: RS, TS, Teller Drag. 15. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: S. Fünfschilling in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 74,8.

5/18 Inv. 1987.54.C04256.17a.b/21: 3 RS, TS, Teller Drag. 15.

5/19 Inv. 1987.54.C04256.10: BS, TS, Teller Drag. 15 mit Stempelendung](V?)TVS, evtl. des Acutus aus Montans.

– (nicht abgebildet) 8 RS und 9 WS von 15 weiteren TS-Tellern Drag. 15/17.

5/20 Inv. 1987.54.C04256.43: RS, TS, Teller Hofheim 1. Kanten und Oberfläche bestossen (verlagertes «Altstück»?).

5/21 Inv. 1987.54.C04256.54: RS, TS, Teller Drag. 18.

5/22 Inv. 1987.54.C04256.48: RS, TS, Teller Drag. 18.

5/23 Inv. 1987.54.C04256.45: RS, TS, Teller Drag. 18.

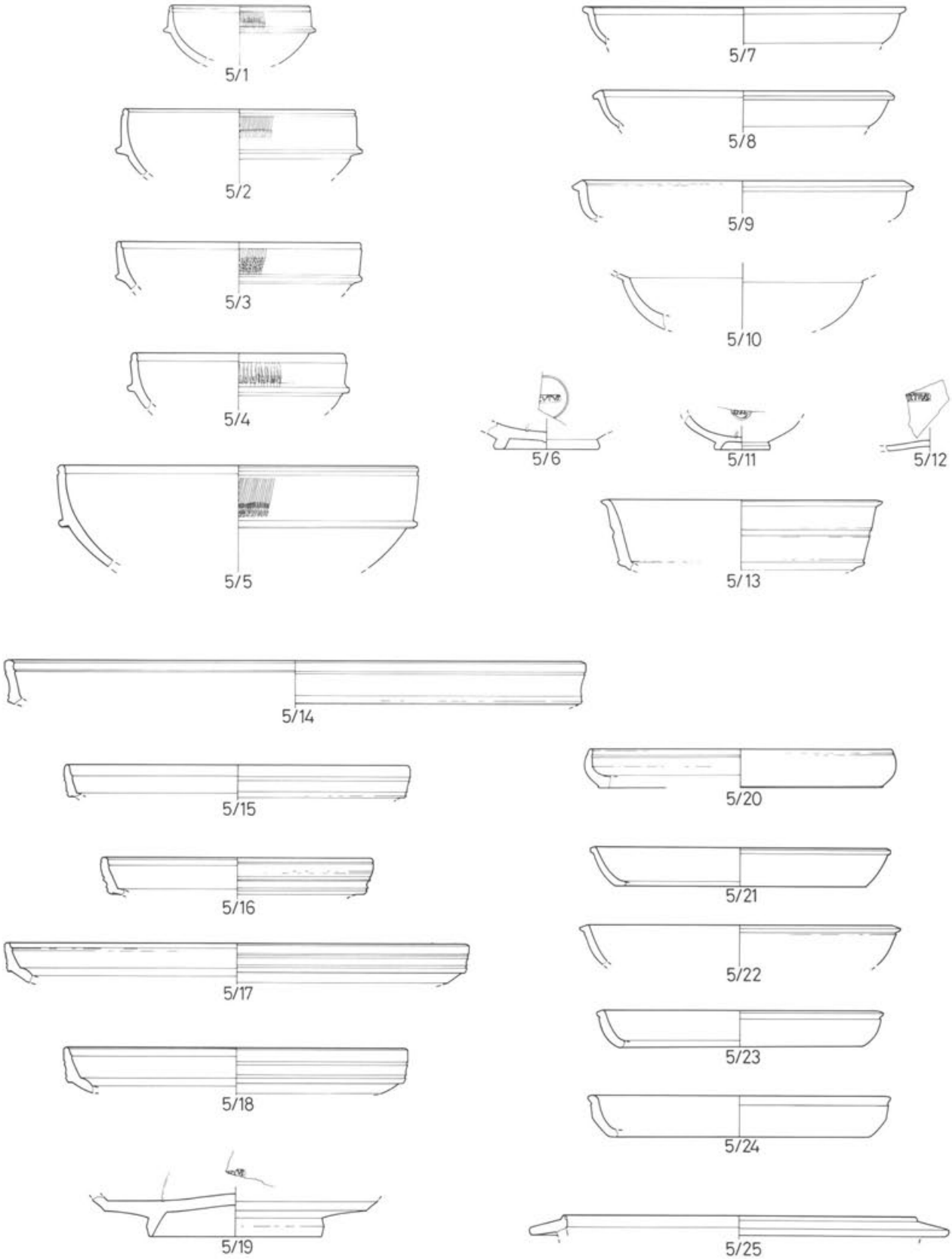
5/24 Inv. 1987.54.C04256.44: RS, TS, Teller Drag. 18.

– (nicht abgebildet) 5 RS und 4 WS von 9 weiteren TS-Tellern Drag. 18.

– (nicht abgebildet) 8 BS von 8 TS-Tellern.

5/25 Inv. 1987.54.C04256.75: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Schüssel Hofheim 12.



Tafel 14 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 5: **5/1–25** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 5, Fortsetzung)

5/26 Inv. 1987.54.C04256.152a–f: 4 RS und 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1952, Taf. 51,B (nur dreiteiliges Blättchen); Ulbert 1959, Taf. 71,V,1 («Rom»; Blatt-Wellenranke, dreiteiliges Blättchen grösser).

5/27 Inv. 1987.54.C04256.153: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/28 Inv. 1987.54.C04256.155: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 29 im selben Töpferstil wie **5/28**.

5/29 1987.54.C04256.159a.b/174/202/206a–d; 1987.54.C04238.6 (Phase 9: aus Pfostenloch!): 9 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Hermet 1934, Taf. 36,30.

5/30 Inv. 1987.54.C04256.158: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Oberer Fries ähnlich Knorr 1919, Taf. 1,A.

5/31 Inv. 1987.54.C04256.163/164a.b: 3 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29, wohl des Volus. – Knorr 1919, Taf. 17,B; Knorr 1952, Taf. 63,G.

5/32 Inv. 1987.54.C04256.186: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/33 Inv. 1987.54.C04256.168: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Evtl. vom selben Gefäss wie Taf. 8,**3/38**. – Aislingen: Knorr 1952, Taf. 7,C; 8,1.

5/34 Inv. 1987.54.C04256.176: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/35 Inv. 1987.54.C04256.172: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Nicht vom selben Gefäss wie Taf. 20,**6/30**. – Knorr 1919, 76, Taf. 79,15.

5/36 Inv. 1987.54.C04256.182: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/37 Inv. 1987.54.C04256.183: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/38 Inv. 1987.54.C04256.200a–c: 3 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/39 Inv. 1987.54.C04258.2: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/40 Inv. 1987.54.C04256.201a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/41 Inv. 1987.54.C04256.187, zugehörig zu Inv. 1987.54.C04254.137 (Phase 6): 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/42 Inv. 1987.54.C04256.184: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/43 Inv. 1987.54.C04256.195/C04256.196: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/44 Inv. 1987.54.C04256.198: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 98,A (Blatt).

5/45 Inv. 1987.54.C04256.179: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/46 Inv. 1987.54.C04256.181: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/47 Inv. 1987.54.C04256.203: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/48 Inv. 1987.54.C04256.197: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/49 Inv. 1987.54.C04256.204: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/50 Inv. 1987.54.C04256.208: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1952, Taf. 55,F (Blattranke).

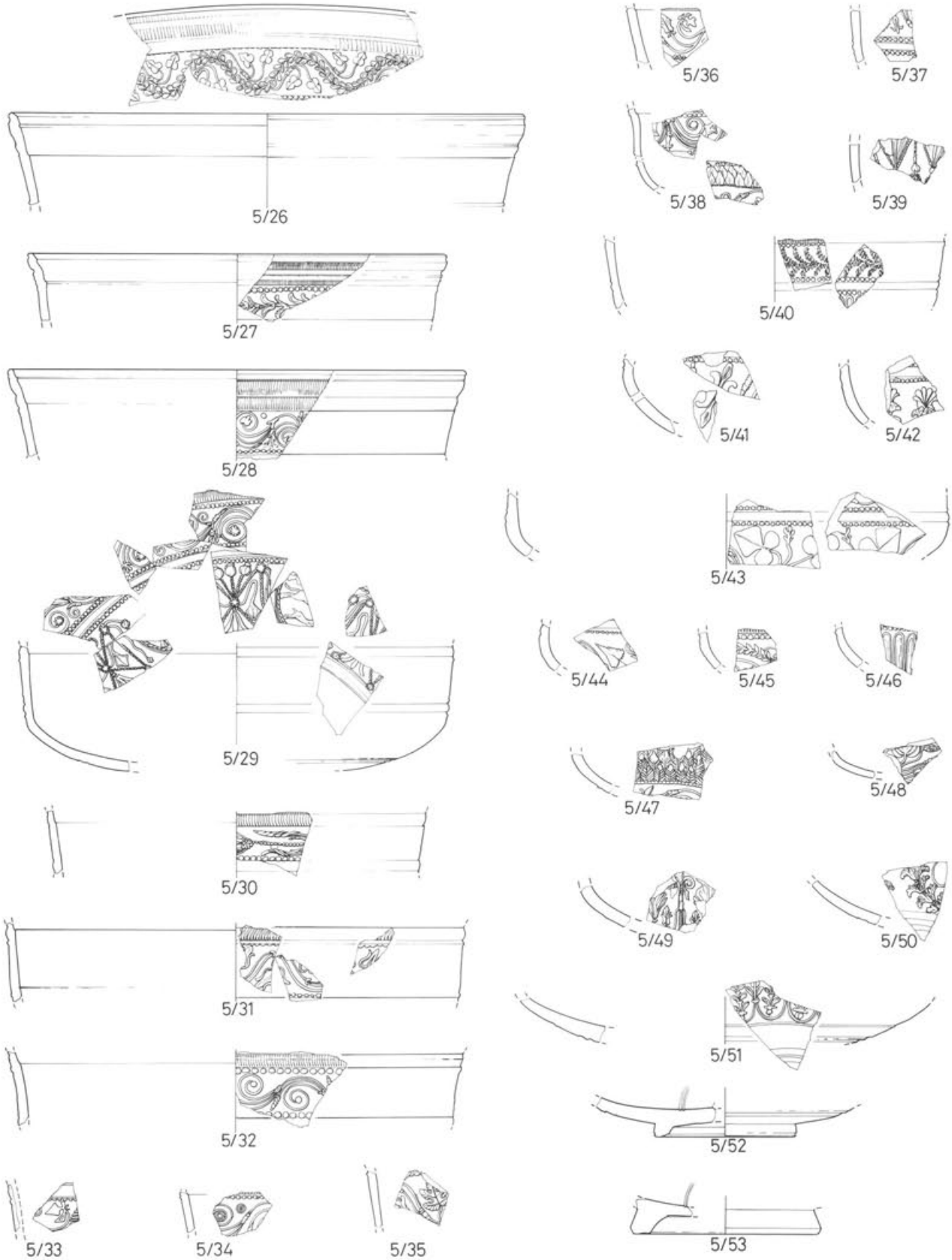
5/51 Inv. 1987.54.C04256.207: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/52 Inv. 1987.54.C04256.219: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

5/53 Inv. 1987.54.C04256.216: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

– (nicht abgebildet) 9 RS von 9 weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

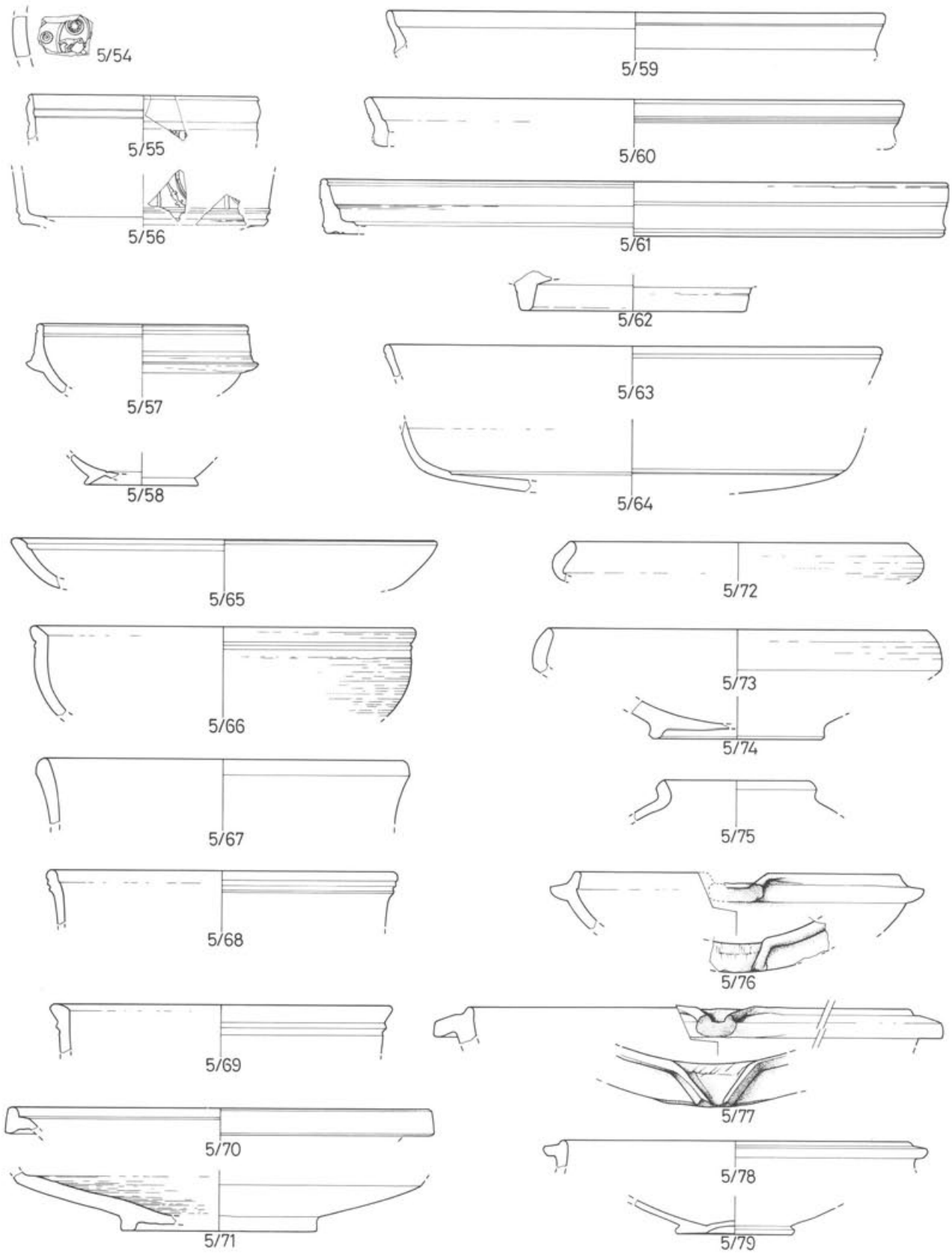
– (nicht abgebildet) 26 WS und 2 BS von weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 29.



Tafel 15 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 5: **5/26–53** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 5, Fortsetzung)

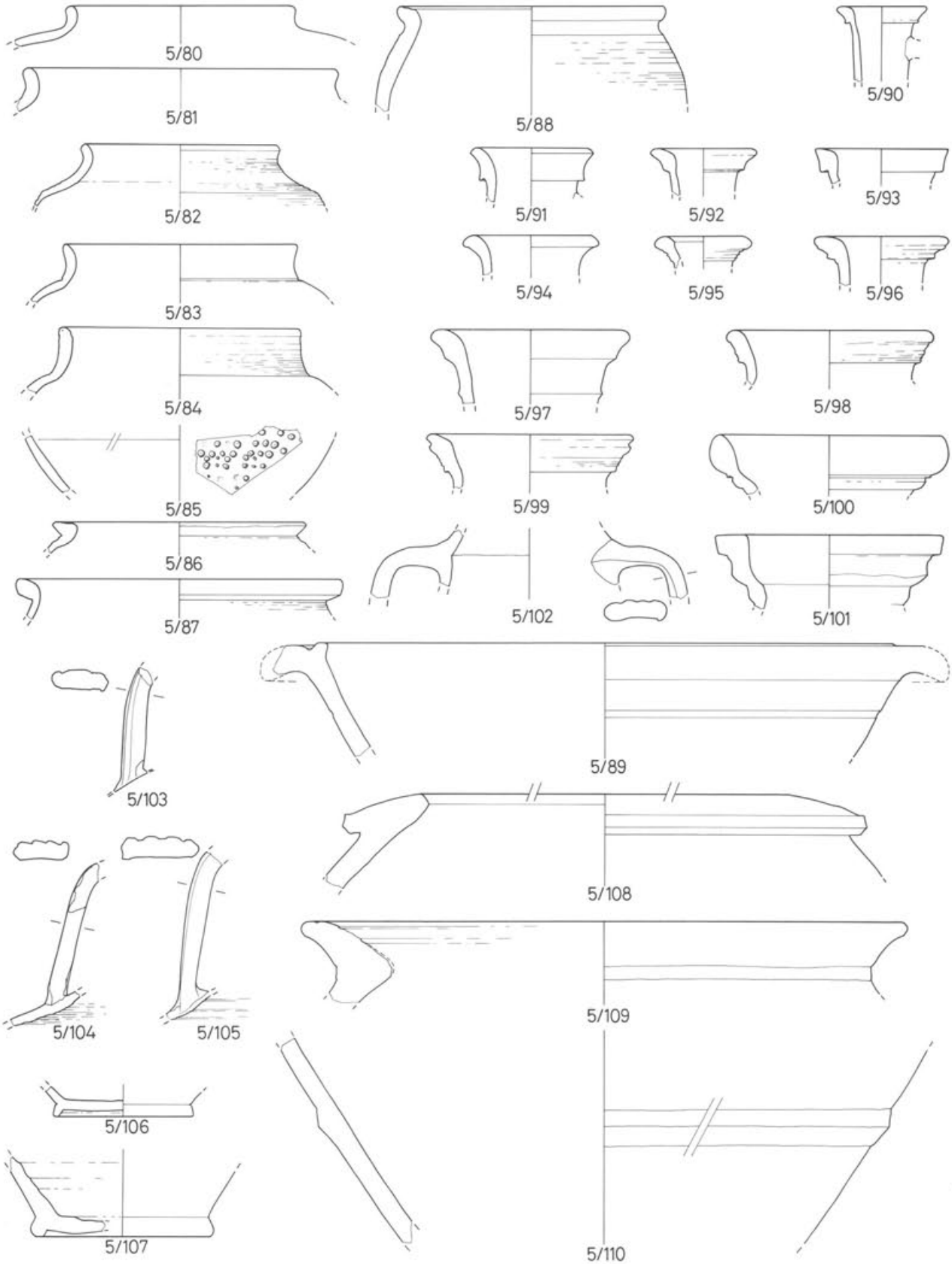
5/54 Inv. 1987.54.C04256.191: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
5/55 Inv. 1987.54.C04256.211: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
5/56 Inv. 1987.54.C04256.173/213: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
5/57 Inv. 1987.54.C04256.244a.b: 2 RS, TS-Imitation, Tasse Drack 12B, grau mit schwarzem Überzug.
5/58 Inv. 1987.54.C04256.245: BS, TS-Imitation, Tasse, grau mit schwarzem Überzug.
5/59 Inv. 1987.54.C04256.220: RS, TS-Imitation, Platte Drack 2Ab, blassroter Ton mit rotem Überzug.
5/60 Inv. 1987.54.C04256.223: RS, TS-Imitation, Platte Drack 3, hellrot mit rotem Überzug.
5/61 Inv. 1987.54.C04256.224: RS, TS-Imitation, Platte Drack 3, hellrot mit rotem Überzug.
5/62 Inv. 1987.54.C04256.231: BS, TS-Imitation, Platte, hellrot mit rotem Überzug.
– (nicht abgebildet) BS einer TS-Imitation-Platte wie **5/62**.
5/63 Inv. 1987.54.C04256.221: RS, TS-Imitation, feiner, grosser Teller, evtl. Drack 3 oder 4, hellrot mit rotem Überzug.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Tellern wie **5/63** oder Tassen.
5/64 Inv. 1987.54.C04256.247a.b: 2 BS, TS-Imitation, Teller Drack 4Aa, grau mit schwarzem Überzug. – Lausanne-Vidy, Chavannes 7, Schicht 2–1: Kaenel/Fehlmann 1980, 55, Taf. 15,167.
– (nicht abgebildet) 10 BS von TS-Imitation-Tellern ähnlich **5/64**.
5/65 Inv. 1987.54.C04256.246: RS, TS-Imitation, Teller(?) ähnlich Drack 4, grau mit dunkelgrauem Überzug.
5/66 Inv. 1987.54.C04256.254: RS, TS-Imitation, Schüssel ähnlich Drack 22, hellrot mit rotem Überzug aussen.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **5/66**.
5/67 Inv. 1987.54.C04256.503: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, grau mit schwarzem Überzug. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,1.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel TS-Imitation, Drack 20.
5/68 Inv. 1987.54.C04256.258: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, hellrot mit rotem Überzug aussen.
5/69 Inv. 1987.54.C04256.259: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, hellrot mit rotem Überzug aussen.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Schüsseln TS-Imitation, Drack 21.
5/70 Inv. 1987.54.C04256.498: RS, Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste und Wandknick, grau, sorgfältig geglättet.
5/71 Inv. 1987.54.C04256.510a–c: 3 BS, Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste und Wandknick (wie **5/70**), grau, sorgfältig geglättet.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **5/70**.
5/72 Inv. 1987.54.C04256.501: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, grau, geglättet, mit schwarzen Brandspuren aussen am Rand. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,24.25; 73,9; 74,23.24; Sasbach (mehrere Exemplare in Grube 80/24): Asskamp 1989, 147; 228f., Taf. 113,4–9.
5/73 Inv. 1987.54.C04256.502: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, grau, geglättet, mit Brandspuren am Rand.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Schalen wie **5/72.73**.
5/74 Inv. 1987.54.C04256.509: BS, Schüssel (ähnlich **5/70–73**), grau, sorgfältig geglättet.
5/75 Inv. 1987.54.C04256.279: RS, Topf oder Tonne, beige mit weisser Bemalung bzw. Überzug aussen und auf Randwulst.
– (nicht abgebildet) 3 WS von Töpfen oder Tonnen mit Resten von weissem und braunem Überzug.
5/76 Inv. 1987.54.C04256.272: RS, Schüssel mit Kragenrand, braun mit Brandspuren auf Rand, goldglimmerhaltiger Ton.
5/77 Inv. 1987.54.C04256.273 (Phase 5), passt an
Inv. 1987.54.C04255.16 (Phase 6): 2 RS, Schüssel mit Kragenrand, rotbraun mit Goldglimmer.
– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Schüsseln wie **5/76.77**.
5/78 Inv. 1987.54.C04256.492: RS, Schüssel mit schmalem Kragenrand, grau.
5/79 Inv. 1987.54.C04256.508: 2 BS, Schüssel (mit eingezogenem Wulstrand), dunkelgrau, im Bruch braun. – Reinach BL: Furger 1978, 49f. (mit weiteren Belegen aus der Colonia Raurica), Taf. 13,252; Riegel, Spitzgraben, 2. Füllphase: Asskamp 1989, 125; 221, Taf. 98,18.
– (nicht abgebildet) BS einer weiteren Schüssel.



Tafel 16 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 5: **5/54–56** Sigillata, **5/57–74** TS-Imitation und Nigra mit Glanztonüberzug, **5/75** bemalt, **5/76–79** Keramik. M. 1:3.

(Phase 5, Fortsetzung)

5/80 Inv. 1987.54.C04256.480: RS, Schultertopf, grau, aussen mit silbern glänzendem Glimmerüberzug. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,15.
– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Schultertopfes wie **5/80**.
5/81 Inv. 1987.54.C04256.482a.b: 2 RS, Schultertopf, grau, im Bruch braun.
5/82 Inv. 1987.54.C04256.479a.b: 2 RS, Schultertopf mit Riefelung, grau. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,42–46; 71,7.
5/83 Inv. 1987.54.C04256.478a.b: 2 RS, Schultertopf (Nuppenbecher?), grau. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,4; Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,50.
5/84 Inv. 1987.54.C04256.481: RS, Steilrand- bzw. Schultertopf (Nuppenbecher?), grau.
5/85 Inv. 1987.54.C04256.487: WS, Nuppenbecher, grau. – Berger et al. 1985, 42f., Taf. 20.
5/86 Inv. 1987.54.C04256.490: RS, Topf, grau.
5/87 Inv. 1987.54.C04256.491: RS, Topf, grau.
5/88 Inv. 1987.54.C04256.528a–d: 3 RS und WS, Kochtopf, schwarz, handgemacht und aussen überdreht, verbrannt. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,67.
5/89 Inv. 1987.54.C04256.543: RS, Reibschüssel, beige mit wenig Goldglimmer.
5/90 Inv. 1987.54.C04256.284a–c: 3 RS, Krug, hellrot.
5/91 Inv. 1987.54.C04256.294: RS, Krug, braunrot.
5/92 Inv. 1987.54.C04256.289: RS, Krug, hellrot.
– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Krügen wie **5/92**.
5/93 Inv. 1987.54.C04256.288: RS, Krug, rot. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,27.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Krügen wie **5/90–93**.
5/94 Inv. 1987.54.C04256.283: RS, Krug, hellbraun.
5/95 Inv. 1987.54.C04256.293: RS, Krug, braun.
5/96 Inv. 1987.54.C04256.286: RS, Krug, hellrot. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,94.
5/97 Inv. 1987.54.C04256.297: RS, (Zweihenkel?-)Krug, hellbraun.
5/98 Inv. 1987.54.C04256.292: RS, (Zweihenkel?-)Krug, hellbraun.
5/99 Inv. 1987.54.C04256.296: RS, (Zweihenkel?-)Krug, hellrot mit weissem Überzug.
5/100 Inv. 1987.54.C04256.298a.b: 2 RS, Zweihenkelkrug, rot mit weissem Überzug.
5/101 Inv. 1987.54.C04256.295a.b (Phase 5) zugehörig zu Inv. 1987.54.C04259.87 (Phase 4): 3 RS, Zweihenkelkrug oder Kleinamphore, rot mit weissem Überzug, im Bruch grau. – Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase B: Rychener 1986, Taf. 21,235; Rheingönheim: Ulbert 1969, Taf. 17,2.
– (nicht abgebildet) 3 WS von 3 Krughälsen, hellbraun.
5/102 Inv. 1987.54.C04256.306: Henkel eines Zweihenkelkruges, hellbraun.
5/103 Inv. 1987.54.C04256.311: Henkel, Krug, rot.
5/104 Inv. 1987.54.C04256.327: Henkel, Krug, weiss.
5/105 Inv. 1987.54.C04256.314: Henkel, Krug, rotbraun.
– (nicht abgebildet) 23 Henkel von Krügen.
5/106 Inv. 1987.54.C04256.339a.b: 2 BS, Krug, braun.
5/107 Inv. 1987.54.C04256.369: BS, Krug, hellbraun.
– (nicht abgebildet) 29 BS von 25 Krügen.
5/108 Inv. 1987.54.C04256.548a–c: 3 RS, Dolium, rotbraun, im Bruch hellgrau, stark zertrümmert (verbrannt?).
5/109 Inv. 1987.54.C04256.549: RS, Dolium, aussen und im Bruch grau, dazwischen braunrot, sehr grob gemagert, Kanten stark bestossen. – Augst-Forum 1987, Holzbauschichten: Vogel Müller 1988, 32 Abb. 19,1.
5/110 Inv. 1987.54.C04256.550: WS, Dolium mit Leiste, innen mit beigem Überzug, aussen und im Bruch grau. – Oberwinterthur-Römerstrasse, Phase C1: Rychener 1986, Taf. 41,466.467.



Tafel 17 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 5: **5/80–110** Keramik. M. 1:3.

(Phase 5, Fortsetzung)

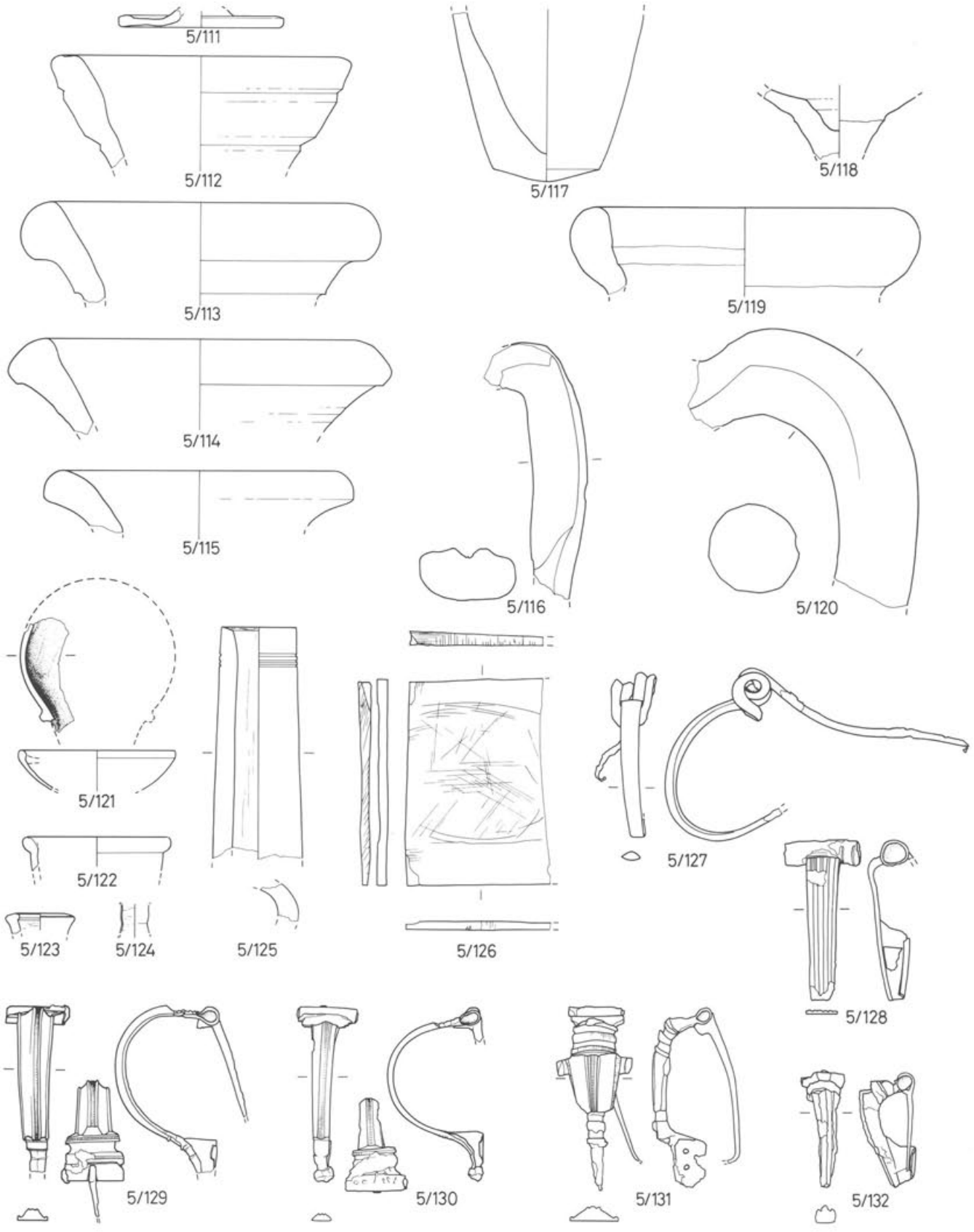
5/111 Inv. 1987.54.C04256.362: RS, Amphorendeckel, beige, weich.
5/112 Inv. 1987.54.C04256.571: RS, (Saucen?-)Amphore, rotbeige mit hellem Überzug.
5/113 Inv. 1987.54.C04256.556: RS, Saucenamphore Haltern 69/70, beige. – Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 11,11.
5/114 Inv. 1987.54.C04256.551: RS, Saucenamphore Haltern 69/70, beige, weich.
5/115 Inv. 1987.54.C04256.564: RS, Saucenamphore Haltern 69/70, beige, im Bruch blassrot.
– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Saucenamphoren wie **5/113–115**.
5/116 Inv. 1987.54.C04256.559: Henkel, Saucenamphore Haltern 69/70.
– (nicht abgebildet) 3 Henkel von (Saucen?-)Amphoren wie **5/116**.
5/117 Inv. 1987.54.C04256.586a–f: 2 BS und 4 WS, (Saucen?-)Amphore, hellrot bis braun, weich.
5/118 Inv. 1987.54.C04256.527: BS, (Wein?-)Amphore, Ton schwarz (verbrannt?), Bruchkanten bestossen, Rostflecken aussen und auf Bruchflächen.
5/119 Inv. 1987.54.C04256.566: RS, Ölamphore Dressel 20, beige. – Martin-Kilcher 1987, 54, Beilage 1, Profilgruppe B/C.
5/120 Inv. 1987.54.C04256.558: Henkel ohne Stempel, Ölamphore Dressel 20, beige. – Martin-Kilcher 1987, 61f. Abb. 32, Henkelform 9.
– (nicht abgebildet) Henkel einer weiteren Ölamphore Dressel 20.
– (nicht abgebildet) 6 Henkel von weiteren Amphoren.
– (nicht abgebildet) 52 WS von Amphoren.

Weitere Fundgattungen:
Lampen:
5/121 Inv. 1987.54.C04256.760/761: RS und Schnauzenfragment (wohl zusammengehörig) einer beigen Volutenlampe mit Überzug.

Glas:
5/122 Inv. 1987.54.C04256.757: WS Rippenschale aus weiss-opakem Glas.
5/123 Inv. 1987.54.C04256.755: RS Flasche, naturfarben.
5/124 Inv. 1987.54.C04256.753: WS Flaschenhals oder Balsamarium, blau-weisses, wolkiges Glas.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04256.754: WS Rippenschale, blau-weisses Mosaikglas.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04256.756: WS, blassblau.

Bein:
5/125 Inv. 1987.54.C04256.759: Griff- oder Scharnierfragment, gearbeitet aus einem Röhrenknochen (Metapodium? Rind?) und überdrechselt. Dreifaches Rillenbündel am erhaltenen Ende.
5/126 Inv. 1987.54.C04256.758: Dünner Plattenknochen (Schulterblatt Rind), auf drei Seiten gesägt zu einem Rechteck.

Bronze:
5/127 Inv. 1987.54.C04256.2: Eingliedrige Drahtfibel mit ovalem Bügelquerschnitt, vom Mittellatèneschema (Riha bzw. Rey-Vodoz 1986: 1.4.2), Bügel sekundär verbogen. – Riha (in Vorb.), Nr. 1883.
5/128 Inv. 1987.54.C04256.1: Langton-Down-Fibel mit geradem Bügelansatz und gleichbreitem Bügel (Riha 4.4.4). – Riha (in Vorb.), Nr. 2092.
5/129 Inv. 1987.54.C04256.13: Aucissafibel mit Bügel mit erhöhter, profilierter Bügelmitte (Riha 5.2.1). Bügelform nicht bei Riha (1979, Abb. 25). Kopfplatte verziert mit Querprofilierung. – Riha (in Vorb.), Nr. 2255.
5/130 Inv. 1987.54.C04256.6: Aucissafibel wie **5/129** (Riha 5.2.1), jedoch weniger markant profiliert. – Riha (in Vorb.), Nr. 2254.
5/131 Inv. 1987.54.C04256.14: Scharnierbügelfibel mit T-förmigem, profiliertem Bügel (Riha 5.7.3). – Riha (in Vorb.), Nr. 2359.
5/132 Inv. 1987.54.C04256.11: Scharnierfibel mit ungeteiltem Bügel (Riha 5.9.0), Fussende mit allfälligem Knopfrudiment fehlt. Stark korrodiert. Geradliniger, zweifach tief längsgerillter Bügel, am Hals scharf geknickt; am Knick zweifacher Bügelknoten. – Riha (in Vorb.), Nr. 2428.



Tafel 18 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 5: **5/111–120** Keramik, **5/121** Tonlampe, **5/122–124** Glas, **5/125.126** Bein, **5/127–132** Bronze (kartiert auf Abb. 12). M. 1:3 (Bein- und Metallfunde 2:3).

(Phase 5, Fortsetzung)

5/133 Inv. 1987.54.C04256.16: In drei Teile zerbrochene Löffelsonde. – Entspricht Riha 1986, Nr. 476 (Variante E).

5/134 Inv. 1987.54.C04256.15: Kleines Fragment aus dünnem Blech, evtl. von einem Zierniet oder Medaillon (aus militärischem Zusammenhang?). Stark korrodiert; keine originale Oberflächenstruktur erhalten.

5/135 Inv. 1987.54.C04256.765: Massives Bronzeband mit Längsprofilierung, an beiden (abgebrochenen) Enden scharf abgeknickt und ursprünglich unprofiliert sich fortsetzend (Fragment eines Schwertscheidenbeschlags?; Deschler-Erb [in Vorb.]). – Rissstissen: Ulbert 1970, 22, Tab. 2,28.

5/136 Inv. 1987.54.C04256.767: Kleiner, schmal-rechteckiger Bronzerahmen mit zwei seitlichen Abschlussknöpfen (Riemenschieber oder Schnällchen?; Deschler-Erb [in Vorb.]). – Rheingönheim: Ulbert 1969, 49, Taf. 41,9 (mit Vergleichsstücken aus Xanten und Hofheim).

5/137 Inv. 1987.54.C04256.770: Kleines Beschlagplättchen mit zwei Nietstiften, stark korrodiert. – Evtl. aus militärischem Zusammenhang (Deschler-Erb [in Vorb.]).

5/138 Inv. 1987.54.C04256.766: Blech-Schnittabfall, von Erstverwendung gelocht, zwei Enden umgebogen.

5/139 Inv. 1987.54.C04256.665: Blechstreifen, fein gehämmert und längs profiliert.

5/140 Inv. 1987.54.C04256.768: Dicker kleiner Blechstreifen, Oberflächen stark bestossen und zerkratzt (als Arbeitsunterlage in Werkstatt verwendet?).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04256.4/769: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Blechfragmente.

Eisen:

5/141 Inv. 1987.54.C04256.3: Reibnagelführung eines Wagens, zentrale Öffnung oval und (durch Gebrauch?) etwas ausgestaucht, mit vier Nagel- oder Nietlöchern an den Ecken. – Gauting: Garbsch 1986, 62 Nr. 44; Straubing: Walke 1965, 162, Taf. 131,16 (15×8 cm); Kozármisleny, Ungarn (Wagengrab!): Kiss 1989, 20, Abb. 17,85.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04183.16/19/21: Nägel bzw. Nagelspitzen.

Münzen (Bestimmung Markus Peter):

5/142 Inv. 1987.54.C04256.5 (Taf. 98,**5/142**): As, augusteisch-claudisch, ca. 10 v.-54 n. Chr. Korrodiert, verbogen; 8,43 g.

5/143 Inv. 1987.54.C04256.7 (Taf. 98,**5/143**): As, halbiert, augusteisch-tiberisch, ca. 10 v.–22 n. Chr. Korrodiert, 4,46 g.

5/144 Inv. 1987.54.C04256.8 (Taf. 98,**5/144**): As, halbiert, augusteisch-tiberisch, ca. 10 v.–22 n. Chr. Korrodiert, 3,64 g.

5/145 Inv. 1987.54.C04258.1 (Taf. 98,**5/145**): As, tiberisch (bis claudisch), für Divus Augustus, ab ca. 22 n. Chr. Av.: (DIV)VS (AVGVSTVS PATER), Kopf mit Strahlenkranz nach links; Rv.: (PR)OVID(E)NT (S)-C, Altar. RIC I²/99/81. Keine Zirkulationsspuren, korrodiert. 270°, 7,03 g.

5/146 Inv. 1987.54.C04256.12 (Taf. 98,**5/146**): As des Claudius, 42–54. Av.: TI CLAVDIVS CAESAR (AVG P M TR P IMP PP), Kopf nach links; Rv.: S-C, Minerva nach rechts. RIC I²/130/116. Keine Zirkulationsspuren. 180°, 8,68 g.

Varia:

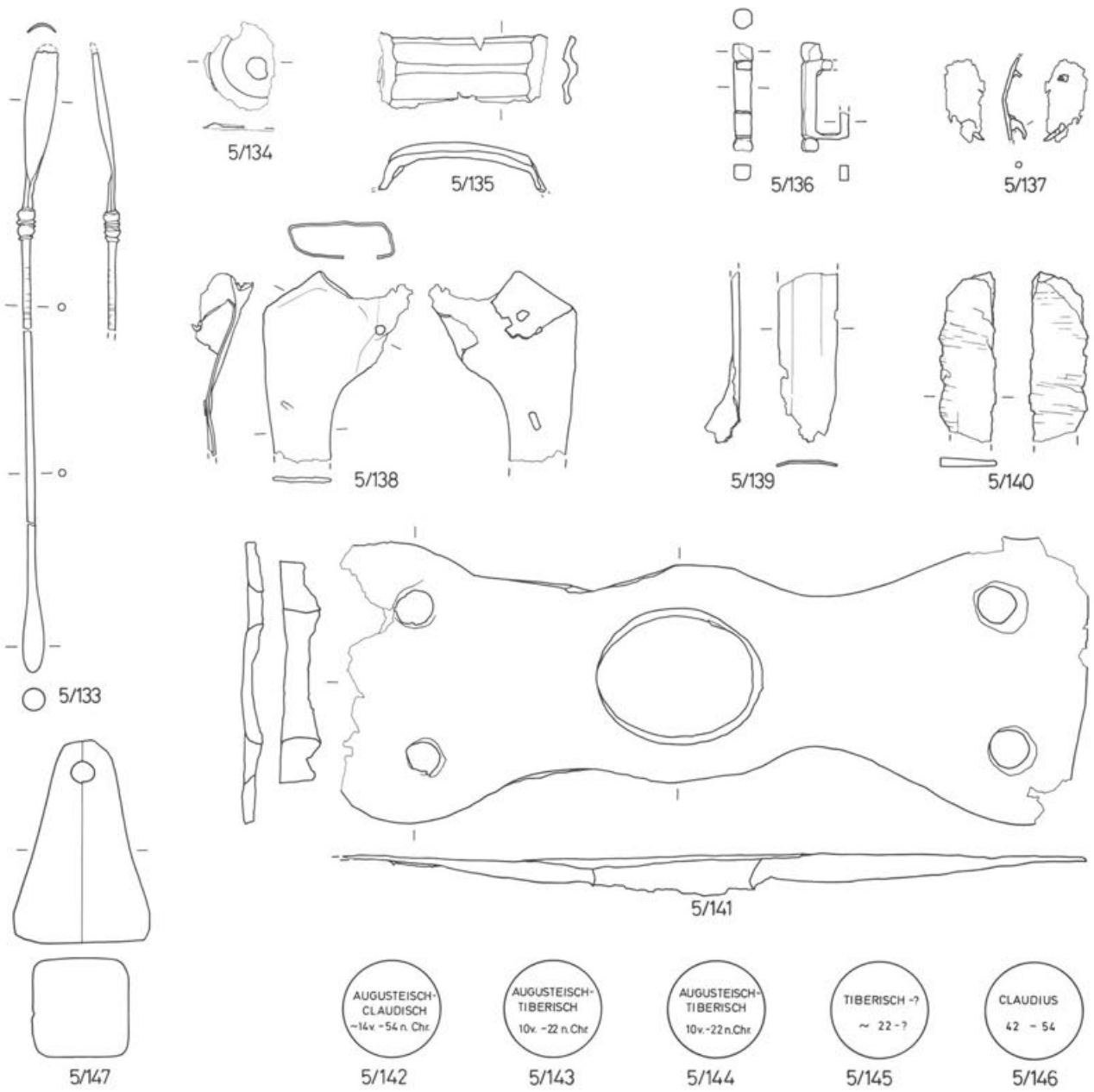
5/147 Inv. 1987.54.C04256.652: Webgewicht, rotbraun, unten und seitlich geringe Brandspuren.

– (nicht abgebildet) Drei weitere Webgewichte wie **5/147**.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04256.762: Mosaikstein aus dunkelgrauem Kalkstein, quaderförmig mit Zuhauspuren, Grösse 26×14×13 mm, ohne Abnutzungs- und Mörtelspuren.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04256.763/764: Zwei flache Steinplatten, möglicherweise Bauteile, aber ohne eindeutige Bearbeitungsspuren (763: 160×63×40 mm, grünlichgrauer Kalkstein; 764: 190×120×47 mm, feinkörniger hellgrauer Quarzsandstein).

– (nicht abgebildet) 3 Eisenschlackenfragmente aus 2 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 595 g (Durchschnittsgewicht 198 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 19 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 5: **5/133–140** Bronze, **5/141** Eisen, **5/142–146** Münzen, **5/147** Keramik. M. 2:3 (Keramik 1:3).

Phase 6

(FK C04181, C04182, C04254, C04255)

(Tafeln 20–24)

Geschirrkeramik:

6/1 Inv. 1987.54.C04254.88: RS, TS, Tasse Drag. 24.

– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 weiteren TS-Tassen Drag. 24.

6/2 Inv. 1987.54.C04254.4a.b: 2 BS, TS, Tasse Drag. 24, mit Stempel MAN des Manus(?) von Banassac (Taf. 95,**6/2**). – Oswald 1931, 183.

6/3 Inv. 1987.54.C04254.5: BS, TS, Tasse Drag. 24(?), mit Stempel des FELIX F aus Montans und La Graufesenque (Taf. 95,**6/3**).

6/4 Inv. 1987.54.C04254.94: RS, TS, Tasse Drag. 27.

6/5 Inv. 1987.54.C04254.95: RS, TS, Tasse Drag. 27.

6/6 Inv. 1987.54.C04254.99: RS, TS, Tasse Drag. 27.

6/7 Inv. 1987.54.C04254.36: RS, TS, Tasse Drag. 27.

– (nicht abgebildet) 6 RS und 5 WS von 10 weiteren TS-Tassen Drag. 27.

6/8 Inv. 1987.54.C04254.1a.b: 2 BS, TS, Tasse Drag. 27, mit Stempel IVII(?; Taf. 95,**6/8**). – Rheingönheim: Ulbert 1969, 30, Taf. 9,83.

6/9 Inv. 1987.54.C04254.93: RS, TS, Tasse Hofheim 14.

– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren TS-Tassen mit Stempelrest.

– (nicht abgebildet) 10 BS von TS-Tassen.

6/10 Inv. 1987.54.C04254.16: RS, TS, Teller Drag. 15.

6/11 Inv. 1987.54.C04254.11: RS, TS, Teller Drag. 15.

6/12 Inv. 1987.54.C04254.10: RS, TS, Teller Drag. 15.

– (nicht abgebildet) 8 RS und 12 WS von ca. 14 weiteren TS-Tellern Drag. 15.

6/13 Inv. 1987.54.C04254.9: RS, TS, Platte Drag. 15.

6/14 Inv. 1987.54.C04255.1: RS, TS, Teller Hofheim 1.

6/15 Inv. 1987.54.C04254.34: RS, TS, Teller Drag. 18.

6/16 Inv. 1987.54.C04254.35: RS, TS, Teller Drag. 18.

6/17 Inv. 1987.54.C04254.32: RS, TS, Teller Drag. 18.

– (nicht abgebildet) 3 RS und 4 WS von 7 weiteren TS-Tellern Drag. 18.

6/18 Inv. 1987.54.C04254.76: BS, TS, Teller, eine Bruchkante geradlinig retuschiert (Taf. 97,**6/18**).

– (nicht abgebildet) 15 BS von TS-Tellern.

6/19 Inv. 1987.54.C04254.82: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.

6/20 Inv. 1987.54.C04254.78: RS, TS, Schüssel Hofheim 12, Bruchkante am Kragenrand fein retuschiert (Taf. 97,**6/20**).

6/21 Inv. 1987.54.C04254.79: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.

– (nicht abgebildet) 4 RS von 4 weiteren TS-Schüsseln Hofheim 12.

6/22 Inv. 1987.54.C04254.111: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

6/23 Inv. 1987.54.C04254.119: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

– (nicht abgebildet) 11 RS von 11 weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

6/24 Inv. 1987.54.C04255.14: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

6/25 Inv. 1987.54.C04254.132: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Aislingen: Knorr 1952, Taf. 5,H.

6/26 Inv. 1987.54.C04254.138: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

6/27 Inv. 1987.54.C04254.139: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Blatt ähnlich Knorr 1919, Taf. 75,52; 76,F.

6/28 Inv. 1987.54.C04254.144: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

6/29 Inv. 1987.54.C04254.151: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Nicht vom selben Gefäss wie **6/28** stammend.

6/30 Inv. 1987.54.C04254.135: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Nicht vom selben Gefäss wie Taf. 15,**5/35**. – Knorr 1919, 76, Taf. 79,15.

6/31 Inv. 1987.54.C04254.149: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1952, Taf. 57,3.

– Siehe **5/41** (Taf. 15): Inv. 1987.54.C04256.187 (Phase 5) zugehörig zu Inv. 1987.54.C04254.137 (Phase 6): 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

– (nicht abgebildet) 18 WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

6/32 Inv. 1987.54.C04254.6: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 29, mit Bodenstempel-Endung]ABIATVS F des Cabiatus (nicht lokalisiert; Taf. 95,**6/32**). – Oswald 1931, 51.

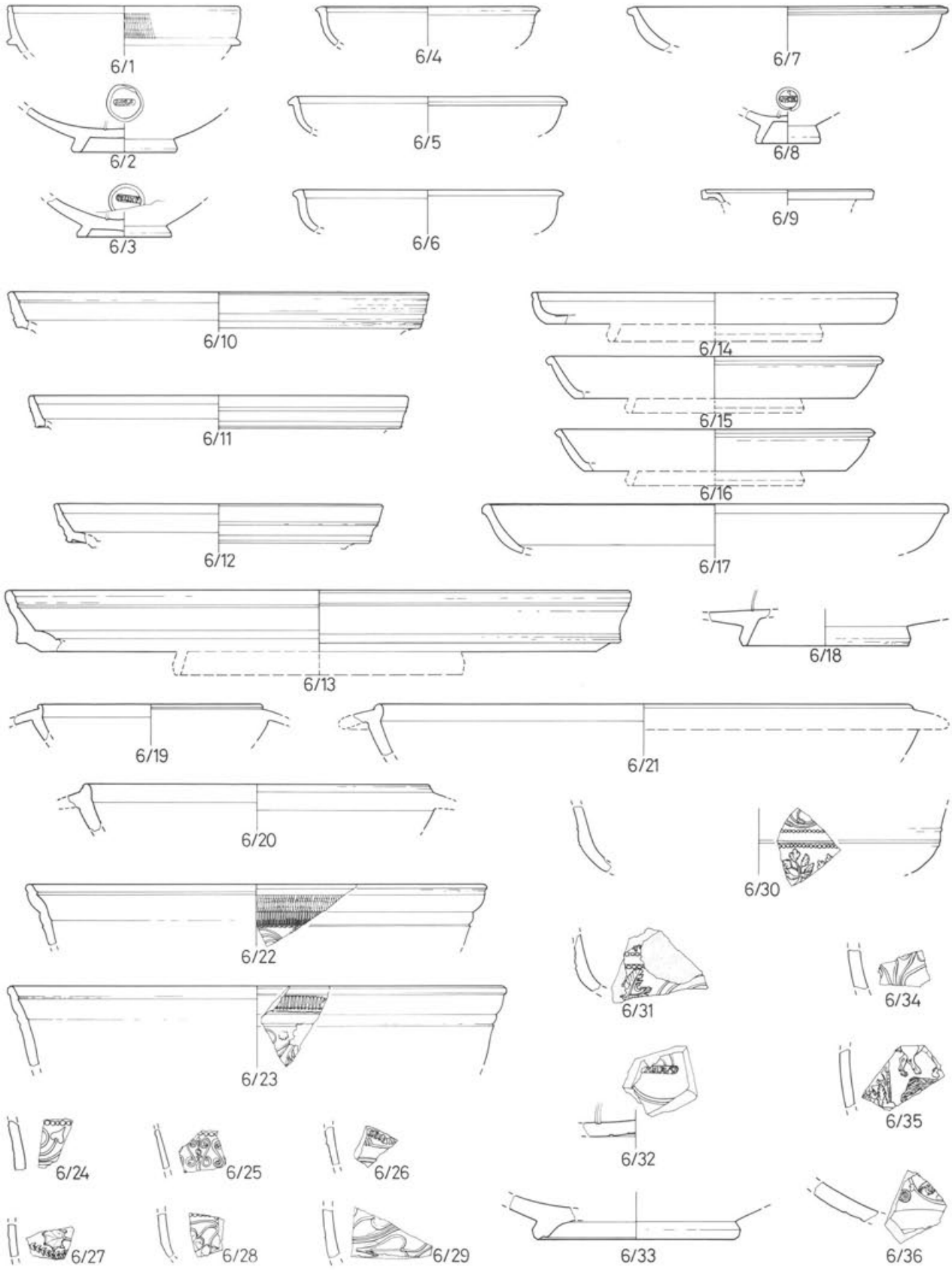
6/33 Inv. 1987.54.C04254.64: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

– (nicht abgebildet) BS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 29.

6/34 Inv. 1987.54.C04254.148: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37(?).

6/35 Inv. 1987.54.C04254.150: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Bildeinteilung ähnlich Pompeji: Atkinson 1914, Taf. 10,53.

6/36 Inv. 1987.54.C04254.152: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.



Tafel 20 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 6: **6/1–36** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 6, Fortsetzung)

6/37 Inv. 1987.54.C04254.154: RS, TS-Imitation, Tasse Drack 11 (?evtl. auch Drack 12 oder 18), hellrot mit rotem Überzug.

6/38 Inv. 1987.54.C04254.156: BS, TS-Imitation, Tasse Drack 11 oder 12, rötlichbeige mit hellrotem Überzug.

6/39 Inv. 1987.54.C04254.157: RS, TS-Imitation, Teller Drack 2, beige mit rotem Überzug.

– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren Tellern TS-Imitation (rot, schwarz).

6/40 Inv. 1987.54.C04254.172: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, rötlichbeige mit rotem Überzug aussen.

6/41 Inv. 1987.54.C04254.174: RS, TS-Imitation, kleine Schüssel Drack 21, rot mit rotem Überzug aussen.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel TS-Imitation, Drack 21.

6/42 Inv. 1987.54.C04254.166: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 22, grau mit schwarzem Überzug.

6/43 Inv. 1987.54.C04254.279: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, grau, geglättet. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,24; 74,24.

6/44 Inv. 1987.54.C04254.269: WS, Tonne, hellgrau, Aussenriefen geglättet, mit vor dem Brand eingedrücktem Zickzackmuster.

6/45 Inv. 1987.54.C04254.177: RS, Schüssel mit Kragenrand, hellbraun mit Goldglimmerüberzug, Rand oben schwarz verbrannt.

6/46 Inv. 1987.54.C04254.178: RS, Schüssel mit Kragenrand, hellbraun mit Goldglimmerüberzug, Randleiste aussen schwarz verbrannt.

– Siehe **5/77** (Taf. 16): Inv. 1987.54.C04256.273 (Phase 5), passt an Inv. 1987.54.C04255.16 (Phase 6): 2 RS, Schüssel mit Kragenrand, rotbraun mit Goldglimmer.

6/47 Inv. 1987.54.C04254.171a.b: 2 RS, Schüssel mit Kragenrand, hellgrau mit schwarzem, glimmerhaltigem Überzug.

6/48 Inv. 1987.54.C04254.179: RS, Schüssel mit Kragenrand, blassroter, geglätteter Ton ohne Überzug.

6/49 Inv. 1987.54.C04254.280a.b: 2 RS, Schüssel mit gedrungenem Kragenrand, hellgrauer Ton, geglättet, nach Ton evtl. zu **6/51** gehörig.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Schüsseln mit Kragenrand.

6/50 Inv. 1987.54.C04254.278: RS, Schüssel mit eingezogenem, aussen gekehltem Horizontalrand (sog. «Osttorschüssel»), grauer Ton, aussen geglättet und dunkelgrau. – Im Vergleich zur echten Augster «Osttorware» sind die Aussenkehle und der innere, «zipfelig ausgezogene Rand» nicht sehr deutlich ausgeprägt: Berger et al. 1985, 43f. 97 Taf. 21 (sehr ähnlich jedoch Taf. 21,649). – Ähnlich auch Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,2; Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost, Insula 53 Südteil: Furger 1991, Abb. 12,15517; Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,83.

6/51 Inv. 1987.54.C04254.281: BS, Schüssel, hellgrau, nach Ton evtl. zu **6/49** gehörig.

6/52 Inv. 1987.54.C04254.268: RS, Schultertopf oder Nuppenbecher, grau mit schwarzem Überzug.

6/53 Inv. 1987.54.C04254.270: WS, Nuppenbecher, grau.

6/54 Inv. 1987.54.C04254.277: RS, Topf (evtl. auch Honigtopf), grau, rauhe weiche Oberfläche.

6/55 Inv. 1987.54.C04254.276: RS, Kochtopf mit Schulterriefelung(?), dunkelgrau, im Kern braun, aussen mit schwarzen Brandspuren.

6/56 Inv. 1987.54.C04254.283: BS, Kochtopf, grau, im Bruch braun.

– (nicht abgebildet) BS eines weiteren Kochtopfes.

6/57 Inv. 1987.54.C04254.290: RS, Reibschüssel, beige. – Ähnlich flaues Profil Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,86.

6/58 Inv. 1987.54.C04254.189: RS, Krug, rot. – Töpferei Augst-Osttor: Berger et al. 1985, Taf. 24,277 bzw. Furger 1991, Abb. 14,277.

6/59 Inv. 1987.54.C04254.195a–c: 2 RS und WS, Krug, braun. – Töpferei Augst-Osttor: Berger et al. 1985, Taf. 23,264 bzw. Furger 1991, Abb. 14,264.

6/60 Inv. 1987.54.C04254.191: RS, Krug, rötlichbeige mit feiner weisser Magerung.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 Krügen wie **6/58–60**.

6/61 Inv. 1987.54.C04254.192: RS, Krug, hellbraun.

6/62 Inv. 1987.54.C04254.197: RS, Krug, rot.

– (nicht abgebildet) 3 Hälse von 3 weiteren Krügen.

6/63 Inv. 1987.54.C04254.209: Henkel, Krug, hellbraun.

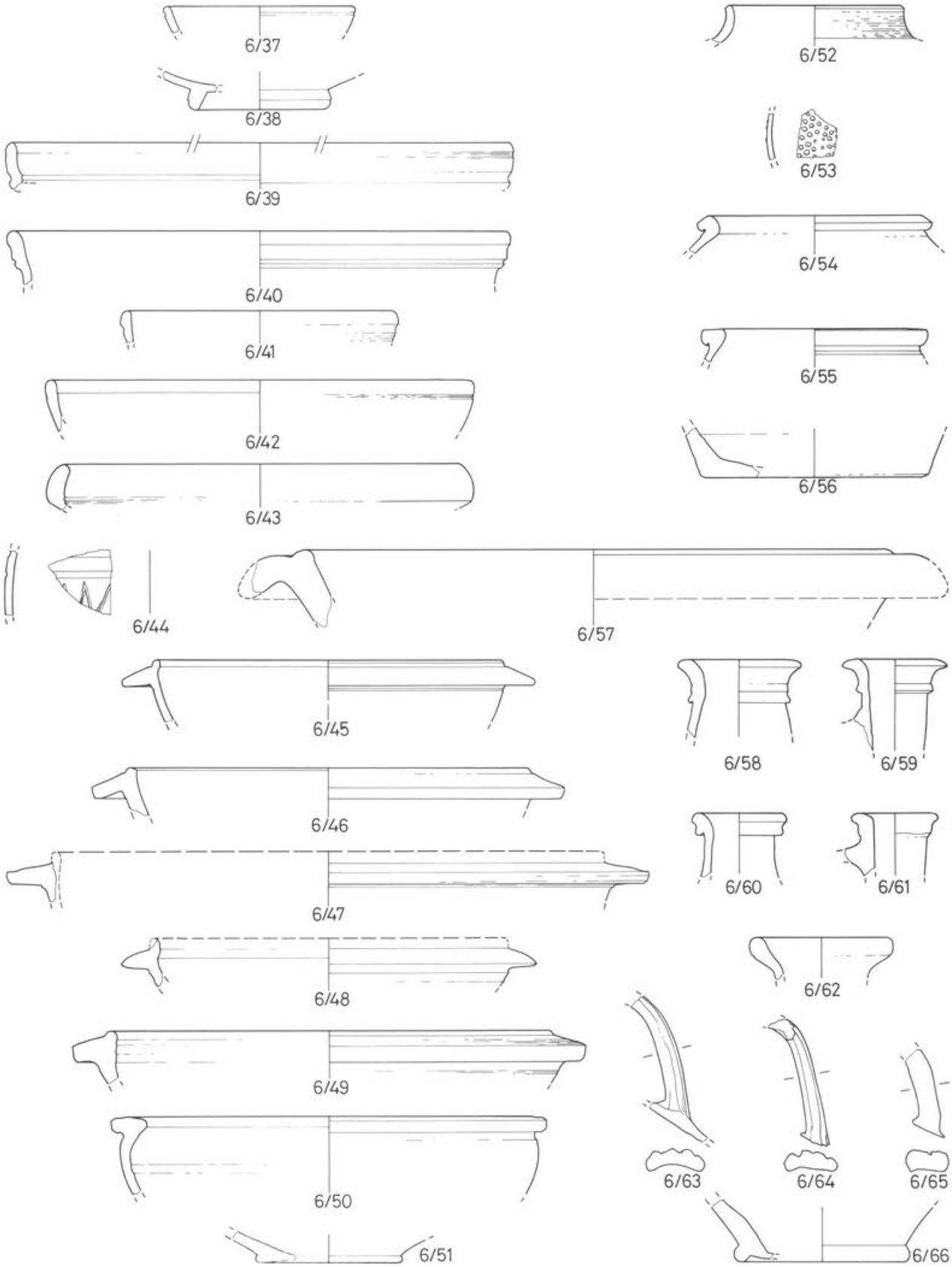
6/64 Inv. 1987.54.C04254.208: Henkel, Krug, braunrot.

6/65 Inv. 1987.54.C04254.206: Henkel, Krug, hellbraun.

– (nicht abgebildet) 13 Henkel von 12(?) Krügen.

6/66 Inv. 1987.54.C04254.218: BS, Krug, hellbraun. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: S. Fünfschilling in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 71,11.

– (nicht abgebildet) 4 BS von 3 Krügen.



Tafel 21 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 6: **6/37–43** TS-Imitation und Nigra mit Glanztonüberzug, **6/44–66** Keramik. M. 1:3.

(Phase 6, Fortsetzung)

6/67 Inv. 1987.54.C04254.288: BS, Dolium, scheibengedreht, grauer, weicher Ton mit feiner weisser Magerung, Oberfläche dunkelgrau.

6/68 Inv. 1987.54.C04254.293: RS, Saucenamphore Haltern 69/70, gelbbeige, mit feinkörniger dunkler Magerung. – Ettlinger/Simonett 1952, 90, Taf. 26,586.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Amphore wie **6/68**.

6/69 Inv. 1987.54.C04254.298a.b: Henkel, Saucenamphore, rötlichbeige mit hellbeigem Überzug.

6/70 Inv. 1987.54.C04255.31: RS, kleine Weinamphore, rötlichbeige.

6/71 Inv. 1987.54.C04254.299a.b: 2 WS, Weinamphore(?), rotbeige mit Eindruck am Henkelansatz.

6/72 Inv. 1987.54.C04254.295: RS, Ölamphore Dressel 20, beige, im Bruch hellgrau. – Martin-Kilcher 1987, 54, Profilgruppe B, Beilage 1,14–17.

6/73 Inv. 1987.54.C04254.294: RS, Ölamphore Dressel 20, rötlichbeige. – Martin-Kilcher 1987, 54, Profilgruppe C, Beilage 1,33.

6/74 Inv. 1987.54.C04254.297: Henkel, Ölamphore Dressel 20, rötlichbeige.

– (nicht abgebildet) Henkel, Henkelansatz und 24 WS von weiteren Amphoren.

Weitere Fundgattungen:

Lampe:

6/75 Inv. 1987.54.C04254.228: BS, Kerzenständer, scheibengedreht, braunrot, brandgeschwärzt. – Goethert 1988.

Glas:

6/76 Inv. 1987.54.C04254.375: WS einer blauen Rippenschale, innen 2fache Rille eingeschliffen.

6/77 Inv. 1987.54.C04254.376: WS einer naturfarbenen Rippenschale.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04254.377: WS mit Bodenansatz, naturfarben.

Bein:

6/78 Inv. 1987.54.C04254.378: Gesägtes Hirschgeweihfragment mit schräger Durchlochung an einem knaufförmigen Ende und atypischem Loch in der Spongiosa der Gegenseite: Griff, Bogen- oder Trensenknebelfragment (Deschler-Erb [in Vorb.]). – Frankfurt-Heddernheim: Fischer 1973, 141 Abb. 48,5 (= unsere Abb. 16,3) und 144 Abb. 51,1 (Halbfabrikat! = unsere Abb. 16,2); Chalk: Johnston 1972, 139 Abb. 17,1 (Halbfabrikat! = unsere Abb. 16,4); Colchester: Crummy 1983, 105 Abb. 109,2538 (= unsere Abb. 16,5).

Bronze:

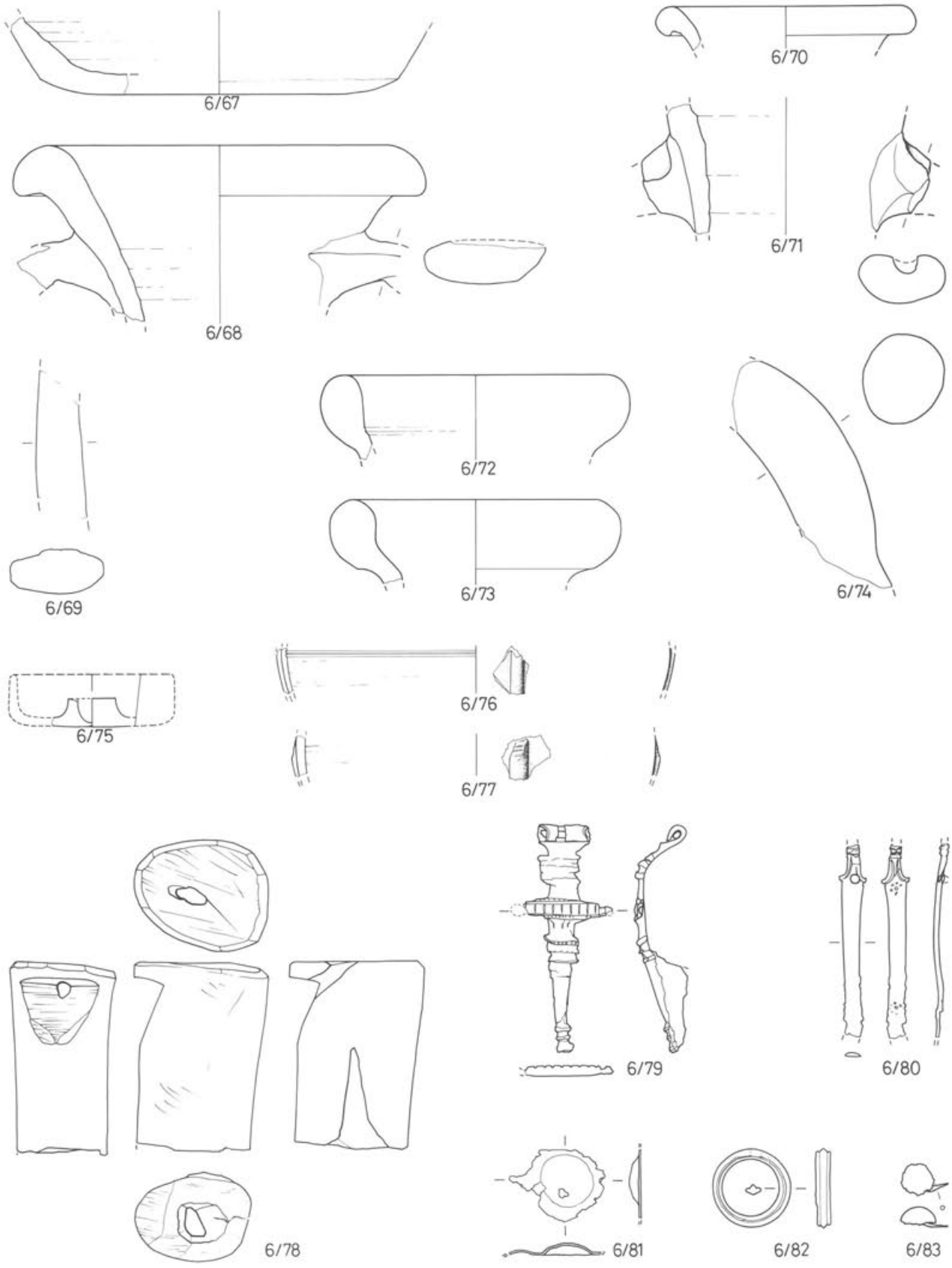
6/79 Inv. 1987.54.C04254.2: Scharnierbügelfibel mit flügelförmigen Querarmen (Riha 5.8.0), jedoch ohne Nielloeinlage; Nadel fehlt. – Riha (in Vorb.), Nr. 2397.

6/80 Inv. 1987.54.C04254.332: Stab mit D-förmigem Querschnitt, ein Ende glockenförmig ausgestaltet, mit Ansatz eines abgebrochenen Sehnenhakens? Halbfabrikat oder defektes Abfallstück, wohl einer «einfachen gallischen Fibel» (Riha 2.2.2).

6/81 Inv. 1987.54.C04254.3: Zierblechfragment mit Buckel.

6/82 Inv. 1987.54.C04254.325: Fingerring mit bandförmigem, längsgeripptem Grat. Innendurchmesser 15 mm. – Riha 1990, 45 Typ 2.28, Taf. 13,256.

6/83 Inv. 1987.54.C04254.331: Kleiner Zierniet.



Tafel 22 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 6: **6/67–74** Keramik, **6/75** Tonkerzenständer, **6/76.77** Glas, **6/78** Geweih, **6/79–83** Bronze. M. 1:3 (Geweih und Metallfunde 2:3).

(Phase 6, Fortsetzung)

Bronze-Abfallstücke (Altmetall?):

6/84 Inv. 1987.54.C04254.328/330: Zwei anpassende Blechröhrchenfragmente. – Colchester: Crummy 1983, 122 Abb. 133,4108.4110.

6/85 Inv. 1987.54.C04254.334: Grösseres Blechstück mit einer Reihe breiter Eisenniete und einer Reihe kleiner Löcher, mehrfach zusammengefaltet und plattgehämmert. – Evtl. zum Wiedereinschmelzen: Martin 1978, Abb. 14,2.3.

6/86 Inv. 1987.54.C04254.3: Kleines Blechstück, längs zusammengefaltet und plattgehämmert (zum Wiedereinschmelzen?).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04254.326/327/333: Drei kleine Blechabschnitte.

Eisen:

6/87 Inv. 1987.54.C04254.367: Einfacher Stilus mit rundem Querschnitt, Schaft unartikuliert verbogen.

6/88 Inv. 1987.54.C04254.368: Einfacher Stilus mit rundem Schaft.

6/89 Inv. 1987.54.C04254.357: Unbekanntes Objekt (Einsatz?): Rundbolzen mit einem Vierkantende und einem feinen, runden Tüllenende.

6/90 Inv. 1987.54.C04254.356: Bolzen Rundstab-Vierkant (Ahlen- oder Bohrerfragment?).

6/91 Inv. 1987.54.C04254.370: Ringfragment, Durchmesser ca. 45 mm, Querschnitt quadratisch.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04254.365: Feines Ringfragment.

6/92 Inv. 1987.54.C04254.373: Laschen-Scharnier aus Bandeisen, stark korrodiert, zwei Nagelstifte erhalten.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04254.369/371: Schmale Blechstreifen.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04254.363: Schief «verschlagenes» und gestauchtes Vierkantendstück (Schmiedeabfallstück).

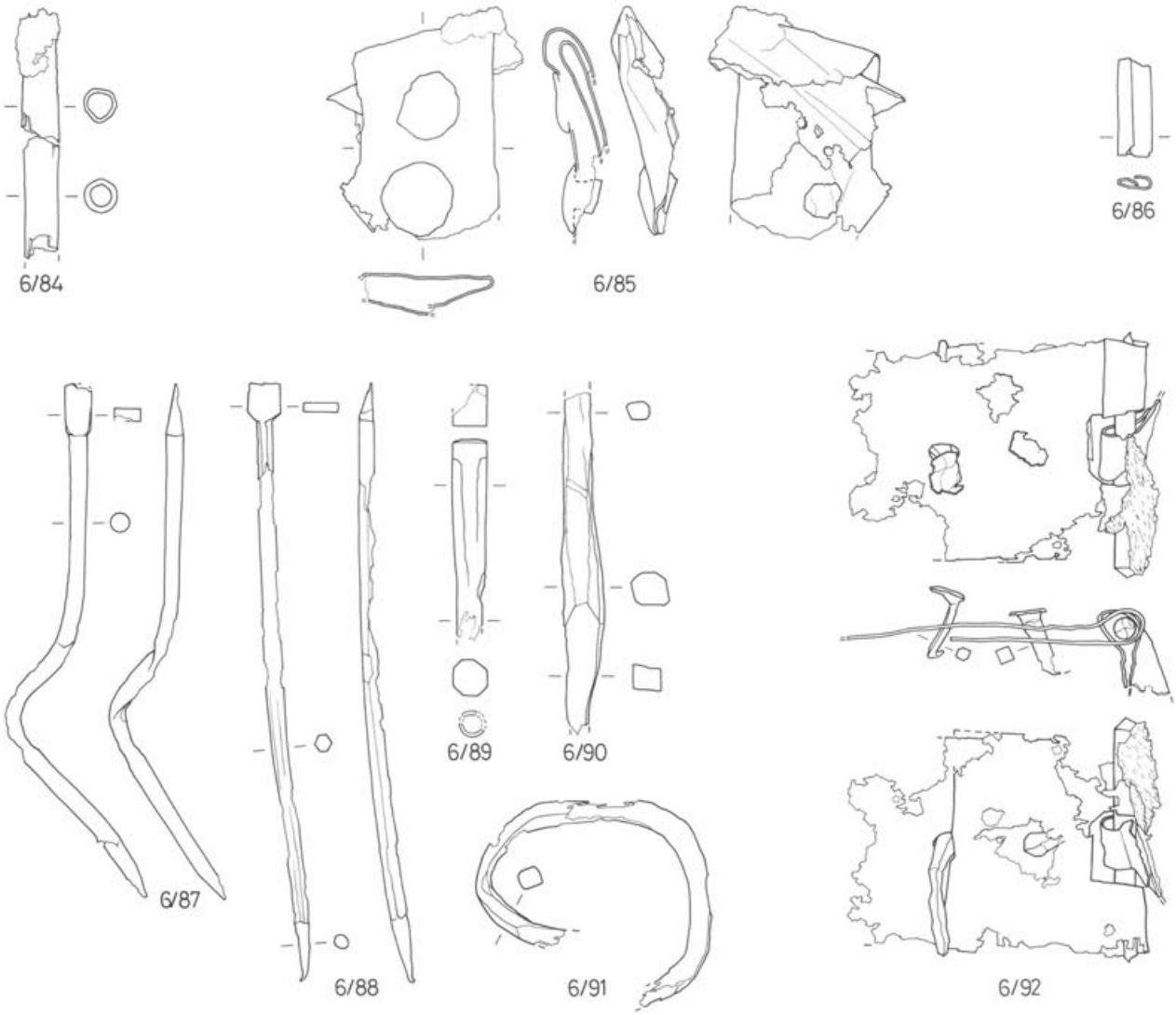
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04254.336/342/354/355/358/359/361/362/364/366; 1987.54.C04255.36–38: Nägel und Nagelfragmente, Vierkantschäfte.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04255.39: Massiver Nagel.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04254.372: Zur Unkenntlichkeit korrodiertes Fragment.

Varia:

– (nicht abgebildet) 14 Eisenschlackenfragmente aus Fundkomplex C04254 im Gesamtgewicht von 919 g (Durchschnittsgewicht 66 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 23 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 6: **6/84–86** Bronze, **6/87–92** Eisen. M. 2:3.

Phase 7

(FK C04043, C04178, C04179, C04180, C04207, C04248, C04250, C04251, C04252, C04253)

(Tafel 24)

Geschirrkeramik:

7/1 Inv. 1987.54.C04252.20: RS, TS, Tasse Drag. 27. Allseitig inkl. Bruchränder stark «versintert» (Kalkmörtel?).

7/2 Inv. 1987.54.C04253.3: BS, TS, Tasse mit Stempel]PERA[oder]PERM[(Taf. 95,**7/2**).

– (nicht abgebildet) 7 BS von 5 TS-Tassen.

7/3 Inv. 1987.54.C04043.1: RS, TS, Platte Drag. 17.

7/4 Inv. 1987.54.C04253.4: RS, TS, Teller Drag. 17.

– (nicht abgebildet) 3 RS und 8 WS von ca. 10 weiteren TS-Tellern Drag. 15/17.

7/5 Inv. 1987.54.C04252.19: RS, TS, Teller Hofheim 1.

7/6 Inv. 1987.54.C04248.2: BS, TS, Teller Drag. 18.

7/7 Inv. 1987.54.C04252.8: BS, TS, Teller Drag. 18.

7/8 Inv. 1987.54.C04252.9a–c: 3 BS, TS, Teller mit Stempelrest.

– (nicht abgebildet) 12 BS von 10 TS-Tellern.

7/9 Inv. 1987.54.C04253.22: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Schüssel Hofheim 12.

7/10 Inv. 1987.54.C04250.12: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

7/11 Inv. 1987.54.C04250.13: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

7/12 Inv. 1987.54.C04253.27: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

7/13 Inv. 1987.54.C04178.2: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

7/14 Inv. 1987.54.C04253.25: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

– (nicht abgebildet) 4 WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

7/15 Inv. 1987.54.C04043.3: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Wandung sekundär abretuschiert.

7/16 Inv. 1987.54.C04250.11: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30. Relief stark verschliffen.

7/17 Inv. 1987.54.C04252.38: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, grau.

7/18 Inv. 1987.54.C04252.39: WS, Tonne oder Topf, grau mit Rädchenmuster.

7/19 Inv. 1987.54.C04250.37: RS, Schultertöpfchen oder Nuppenbecher, grau.

7/20 Inv. 1987.54.C04251.3: BS, Topf, grau, aussen schwarz und geglättet. – Wohl von einem scharf profilierten Schultertopf wie Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 96, Taf. 15,8.

7/21 Inv. 1987.54.C04250.40: BS, Kochtopf, hellgrau, wohl scheibengedreht, hart gebrannt.

7/22 Inv. 1987.54.C04252.26: RS, Krug, beige.

– (nicht abgebildet) 3 Hälse von 3 weiteren Krügen.

7/23 Inv. 1987.54.C04250.24: Henkel, Krug, hellbeige.

– (nicht abgebildet) Henkelansatz eines Kruges.

7/24 Inv. 1987.54.C04253.28: BS, Krug, hellbraun.

7/25 Inv. 1987.54.C04250.23: BS, Krug, hellbraun mit weissem Überzug aussen und unten.

7/26 Inv. 1987.54.C04250.42: Henkel, Ölamphore Dressel 20, hellbraun, im Bruch grau (evtl. brandverfärbt), Oberfläche z.T. abgeblättert: darunter sehr dichte weisse Kalk- und Quarzmagerung. – Martin-Kilcher 1987, 64ff. (am nächsten bei der – spätrömischen! – Tongruppe 10); 61f. Abb. 32 (Henkelform 11).

7/27 Inv. 1987.54.C04253.32: RS, (Saucen?-)Amphore, beige, hart gebrannt, mit Quarzmagerung. – Dangréaux/Desbat 1988, 139 Abb. 13,3; 144f. (mit Erwägung lokaler Produktion in Gallien und Verwendung für andere Zwecke (Mulsum, Saucen).

– (nicht abgebildet) 9 WS von Amphoren.

Weitere Fundgattungen:

Lampen:

7/28 Inv. 1987.54.C04178.7: Randbruchstück mit Schnauzenansatz einer Volutenlampe (Leibundgut XII, Loeschcke 4), beiger Ton mit braungelbem Überzug.

7/29 Inv. 1987.54.C04250.52: Wandfragment einer Bildlampe, beiger Ton mit rötlichem Überzug.

Bronze:

7/30 Inv. 1987.54.C04253.1: Stark korrodierte und fragmentierte Scharnierfibel mit längsverziertem Bügel (Riha 5.7.6). – Riha (in Vorb.), Nr. 2384.

7/31 Inv. 1987.54.C04253.2: Länglicher Riemenbeschlag mit rückseitig zwei Nietstiften, profiliert mit zwei knospenförmigen Zwischengliedern. Ohne Oberflächenverzierung (Deschler-Erb [in Vorb.]). – Rheingönheim: Ulbert 1969, 41, Taf. 28,21 (mit weiteren Vergleichsstücken aus Richborough); ähnlich auch Risstissen und Aislingen: Ulbert 1959, Abb. 13,13; Taf. 18,1–6; 62,7.8; Colchester: Crummy 1983, 133 Abb. 151,4219.

7/32 Inv. 1987.54.C04253.33: Zierniet mit flachem Kopf.

Eisen:

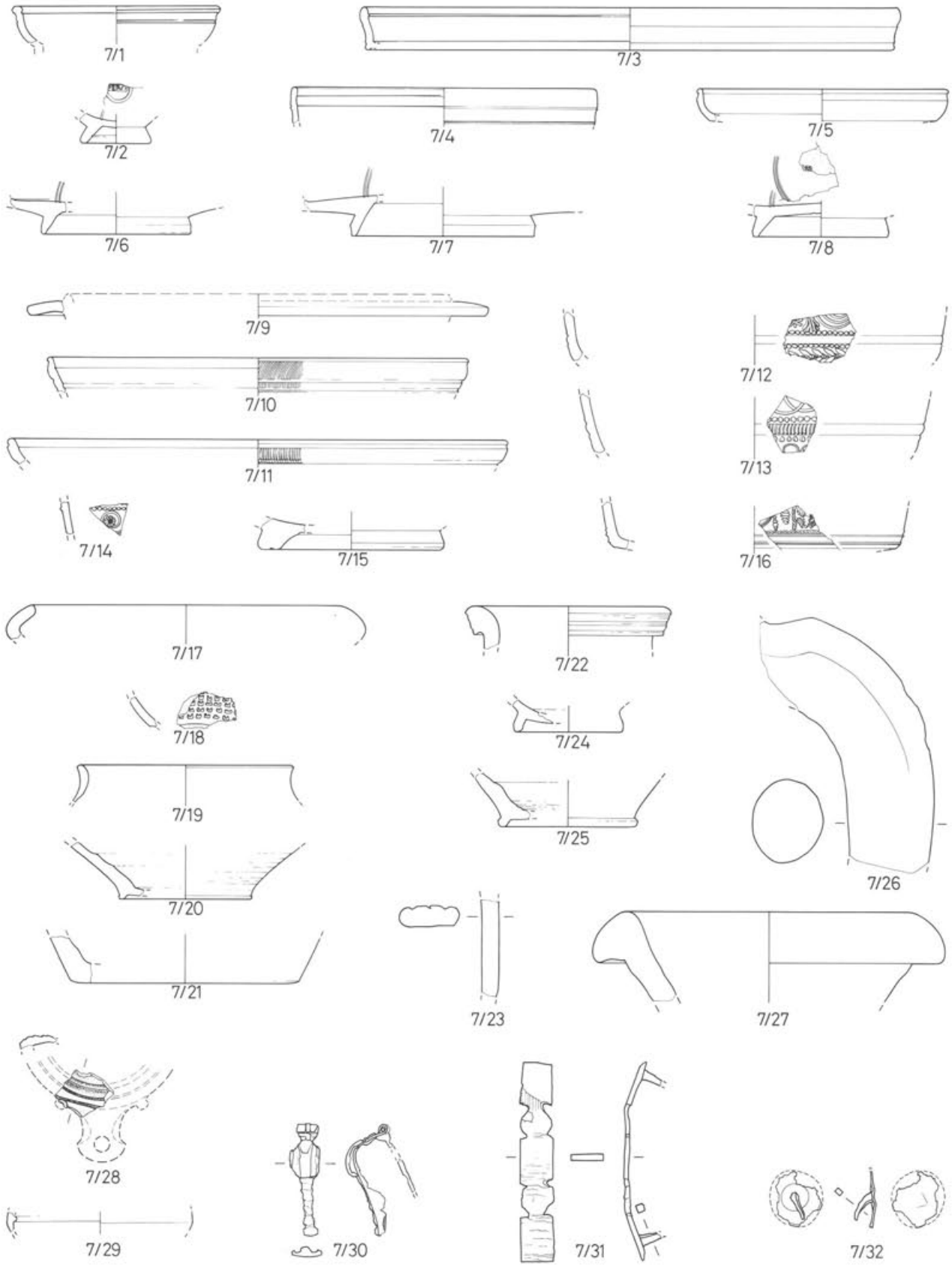
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04248.6; 1987.54.C04250.48/49; 1987.54.C04252.43–46; 1987.54.C04253.34–40: Nägel und Nagelfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04250.50; 1987.54.C04253.41/42: kleine Blech- und andere Fragmente, unbestimmbar.

Varia:

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04178.8, Grossstein-Nr. 2389: kleines Architektur-Bruchstück aus feinkörnigem, rotem Sandstein, evtl. Bauabfall vom Theaterbau.

– (nicht abgebildet) 10 Eisenschlackenfragmente aus 3 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 245 g (Durchschnittsgewicht 25 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 24 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 7: **7/1–16** Sigillata, **7/17–27** Keramik, **7/28.29** Tonlampen, **7/32.32** Bronze. M. 1:3 (Metallfunde 2:3).

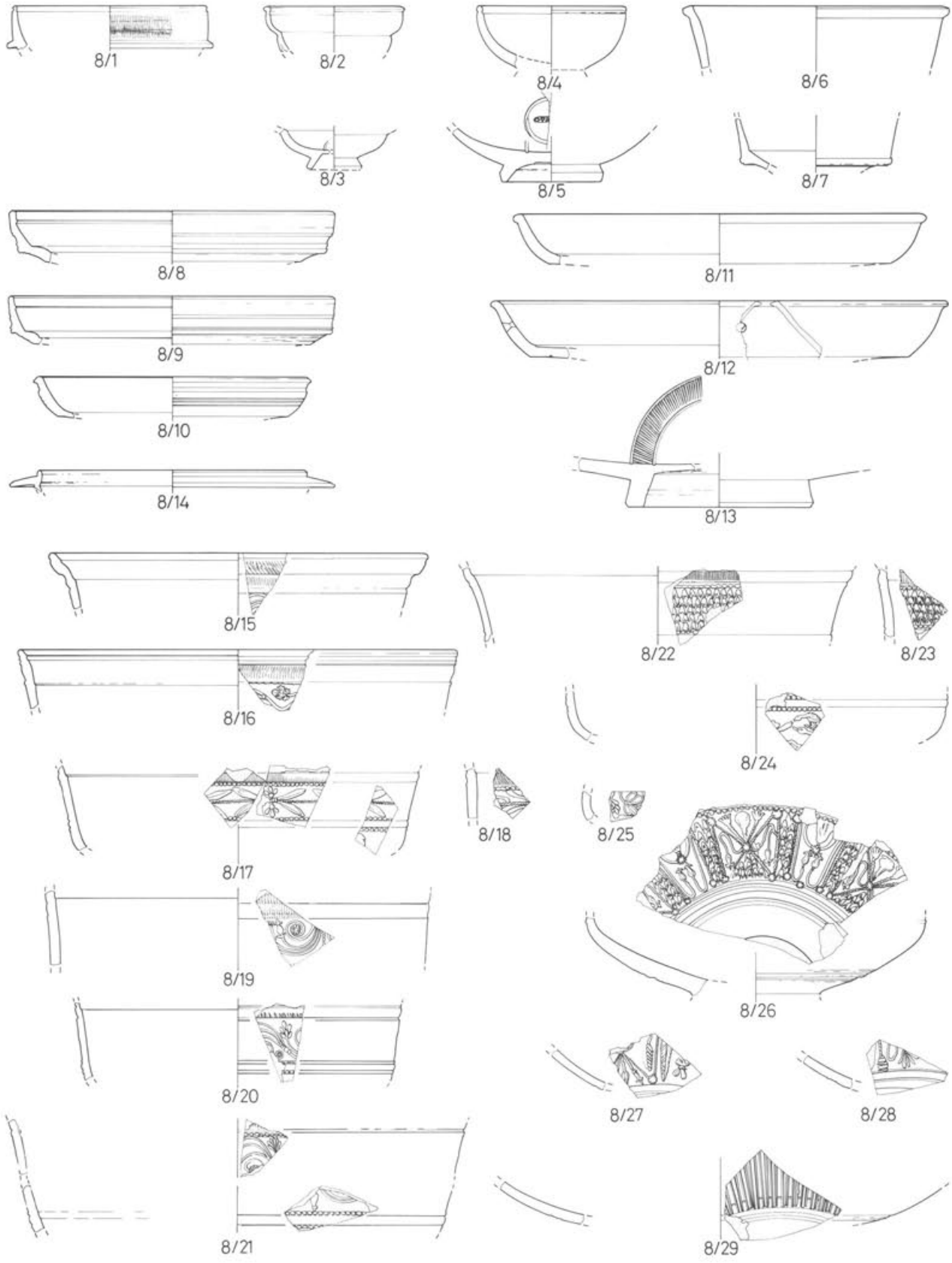
Phase 8

(FK C04041, C04042, C04171, C04172, C04173, C04174, C04177, C04241, C04242, C04243, C04244, C04246)

(Tafeln 25–27)

Geschirrkeramik:

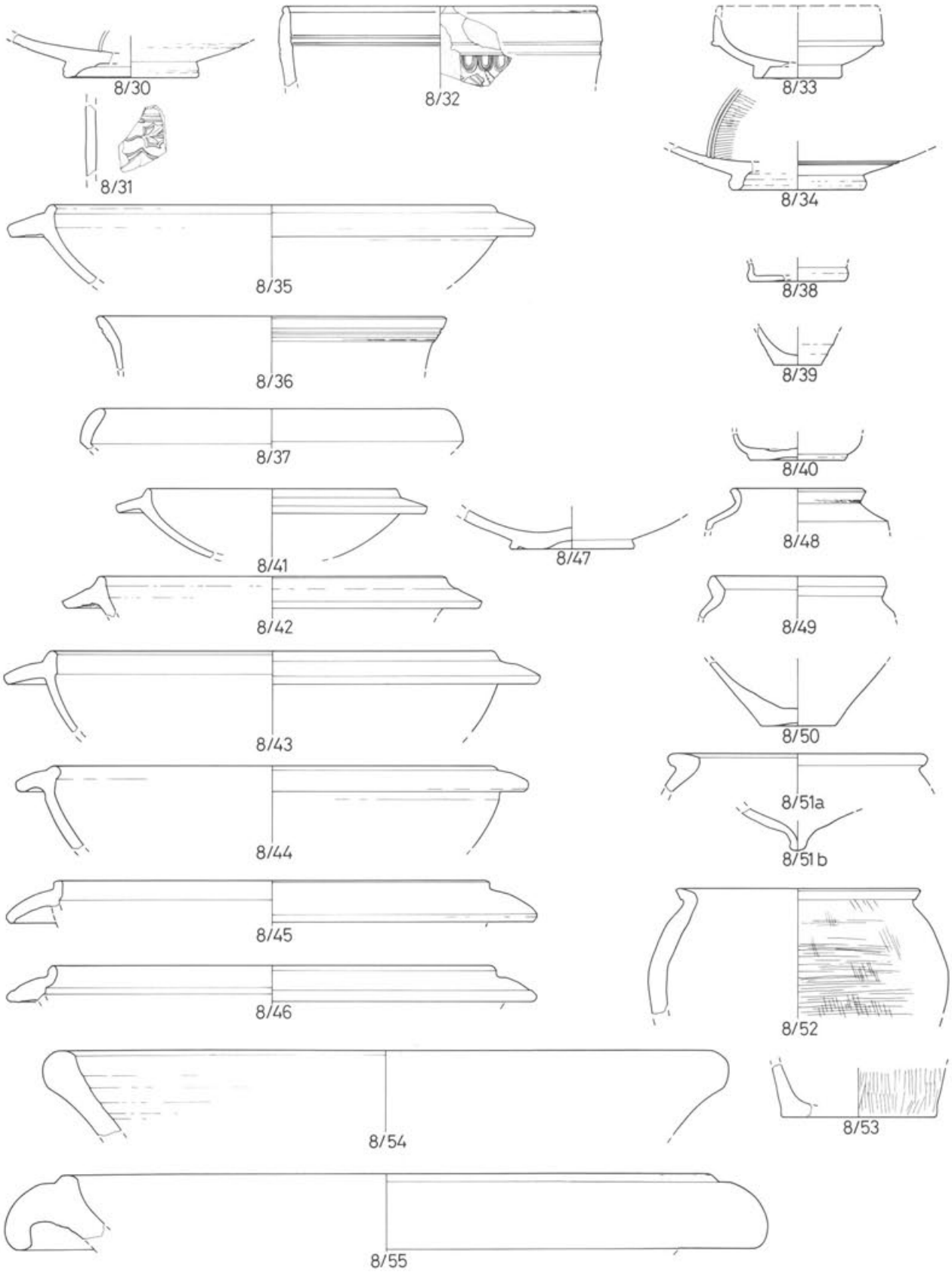
8/1 Inv. 1987.54.C04241.10: RS, TS, Tasse Drag. 24.
– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 weiteren TS-Tassen Drag. 24.
8/2 Inv. 1987.54.C04172.1: RS, TS, Tasse Drag. 27.
8/3 Inv. 1987.54.C04241.15: BS, TS, Tasse Drag. 27.
– (nicht abgebildet) WS einer weiteren TS-Tasse Drag. 27.
8/4 Inv. 1987.54.C04241.13: RS, TS, Tasse Hofheim 8.
8/5 Inv. 1987.54.C04242.1: BS, TS, Tasse Hofheim 8 mit Stempel O.PA[des Passenus/Passienus (Taf. 96,**8/5**).
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Tasse Hofheim 8.
8/6 Inv. 1987.54.C04241.18a.b: 2 RS, TS, Tasse Hofheim 9.
8/7 Inv. 1987.54.C04171.2: WS, TS, Tasse Hofheim 9.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren TS-Tassen.
8/8 Inv. 1987.54.C04243.1: RS, TS, Teller Drag. 15.
8/9 Inv. 1987.54.C04246.2: RS, TS, Teller Drag. 15.
– (nicht abgebildet) 7 WS von weiteren TS-Tellern Drag. 15/17.
8/10 Inv. 1987.54.C04241.4a.b: RS und WS, TS, Teller Drag. 18 mit drei feinen Rillen aussen am Steilrand.
8/11 Inv. 1987.54.C04243.2: RS, TS, Teller Drag. 18.
8/12 Inv. 1987.54.C04241.3: RS, TS, Teller Drag. 18/31, mit doppelkonischem *Bohrloch* in der Wandung (Flick entlang einem alten Bruch). – Flicktechnik: Martin-Kilcher 1978.
– (nicht abgebildet) 4 RS von 4 weiteren TS-Tellern Drag. 18.
8/13 Inv. 1987.54.C04041.1a.b: 2 BS, TS, Platte mit Kerbbanddekor.
– (nicht abgebildet) 13 BS von 12 TS-Tellern.
8/14 Inv. 1987.54.C04241.19: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
8/15 Inv. 1987.54.C04241.20: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29, mit Trichterrand. – Profil: Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 76,XV,3 (reproduziert nach Knorr).
8/16 Inv. 1987.54.C04174.7: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) 6 RS von 5 weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
8/17 Inv. 1987.54.C04174.9/C04243.9/C04244.15: 3 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
8/18 Inv. 1987.54.C04244.16: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
8/19 Inv. 1987.54.C04241.22: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
8/20 Inv. 1987.54.C04243.8: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
8/21 Inv. 1987.54.C04246.11/C04241.26: 2 WS, TS, wahrscheinlich von derselben Reliefschüssel Drag. 29.
8/22 Inv. 1987.54.C04241.23: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
8/23 Inv. 1987.54.C04241.24: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Nicht zu **8/22** gehörend.
8/24 Inv. 1987.54.C04244.17: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Vogelpunzen von vielen Töpfern verwendet. – Knorr 1919, Abb. 13.
8/25 Inv. 1987.54.C04242.15: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
8/26 Inv. 1987.54.C04241.27a–c/C04241.31 (alles Phase 8), passt an Inv. 1987.54.C04219.74 (Phase 11, Brandschicht): 5 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
8/27 Inv. 1987.54.C04241.29: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
8/28 Inv. 1987.54.C04241.28: WS, TS, *hochglänzende* Qualität, Reliefschüssel Drag. 29.
8/29 Inv. 1987.54.C04242.14: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) 7 WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 29.



Tafel 25 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 8: **8/1–29** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 8, Fortsetzung)

8/30 Inv. 1987.54.C04241.32: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) 12 BS von 6 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
8/31 Inv. 1987.54.C04242.18: WS, *orange* TS, Reliefschüssel Drag. 29. Erste orange Relief-TS in der Theater-Stratigraphie.
8/32 Inv. 1987.54.C04246.9: RS, TS, *hochglänzende* Qualität, Reliefschüssel Drag. 30.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 30.
8/33 Inv. 1987.54.C04042.1a–d: 3 WS und BS, TS-Imitation, Tasse Drack 11, grau mit schwarzem Überzug.
8/34 Inv. 1987.54.C04246.13: BS, TS-Imitation, Teller mit Riffeldekorband, grau mit schwarzem Überzug. – Nicht bei Drack 1945.
– (nicht abgebildet) 3 BS von 2 TS-Imitation-Tellern, grau mit schwarzem Überzug.
8/35 Inv. 1987.54.C04173.5: RS, TS-Imitation, Schüssel mit Kragenrand Drack 19Aa, grau mit schwarzem Überzug.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **8/35**.
8/36 Inv. 1987.54.C04241.36: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, beige mit rotem Überzug aussen.
8/37 Inv. 1987.54.C04241.83: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, roter Kern, Oberfläche schwarz, geglättet.
8/38 Inv. 1987.54.C04171.13: BS, Becher Hofheim 33(?), dunkelgrau, geglättet, mit schwarzem Glanzton-Überzug aussen.
8/39 Inv. 1987.54.C04241.82: BS, Becher, hellgrau, hartgebrannt. – Vindonissa-Schutthügel-Ost: Ettlinger/Simonett 1952, 21, Taf. 6,104.
8/40 Inv. 1987.54.C04241.37a.b: 2 BS, Becher oder Schälchen, rotbraun, ohne Überzug.
8/41 Inv. 1987.54.C04171.4a.b: 2 RS, Schüssel mit Kragenrand, braun mit Goldglimmer, Rand schwarz brandverfärbt.
8/42 Inv. 1987.54.C04241.43: RS, Schüssel mit Kragenrand, braun mit Goldglimmer, Rand dunkelbraun fleckig.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **8/41.42**.
8/43 Inv. 1987.54.C04241.39: RS, Schüssel mit Kragenrand, rot mit wenig Goldglimmer, geglättet. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Nordteil: Furger 1991, Abb. 11,13396.
8/44 Inv. 1987.54.C04243.12a–c: 2 RS und WS, Schüssel mit Kragenrand, rot mit wenig Goldglimmer, geglättet. – Töpferei Augst-Osttor: Berger et al. 1985, Taf. 22,255.256 bzw. Furger 1991, Abb. 14,255.
– (nicht abgebildet) 3 RS und WS von 3 weiteren Schüsseln wie **8/43.44**.
8/45 Inv. 1987.54.C04241.42: RS, Schüssel mit Kragenrand, hellbraun mit wenig Goldglimmer.
8/46 Inv. 1987.54.C04241.40a.b: 2 RS, Schüssel mit Kragenrand, hellrot mit Goldglimmer.
8/47 Inv. 1987.54.C04242.21: BS, (Kragenrand?-)Schüssel, innen braun mit Goldglimmer, im Bruch grau, aussen/unten graubraun.
– (nicht abgebildet) BS einer weiteren Schüssel ähnlich **8/47**.
8/48 Inv. 1987.54.C04171.12: RS, Schultertopf, grau, aussen geglättet.
8/49 Inv. 1987.54.C04241.45: RS, Topf, orange.
8/50 Inv. 1987.54.C04171.14a.b: BS und WS, Topf, grau, aussen schwarz geglättet.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren Töpfen ähnlich **8/50**, aber braun.
8/51a.b Inv. 1987.54.C04177.1 (RS); 1987.54.C04171.5 (BS): RS und BS Honigtopf(?), roter Ton mit weissem Überzug aussen und innen, beide Fragmente aufgrund der Tonqualität zum selben Gefäss gehörig. Spitzboden mit deutlichen konzentrischen Drehrillen. – Keine Parallelen bekannt.
8/52 Inv. 1987.54.C04242.41: RS, Kochtopf, aussen schwarz und verkrustet, innen graubraun, mit Kammstrich, handgemacht. – Bei den Krustenresten auf der Topf-Aussenseite handelt es sich um «eingebrannte einzelne Spuren, wahrscheinlich von *Grütze* auf relativ sauberer Keramikfläche» (zur Kruste vgl. Analysebericht von M. Währen S. 447.; vgl. auch **8/53**). – Form ähnlich Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,66–69; 74,18.
8/53 Inv. 1987.54.C04171.16: BS, Kochtopf, dunkelgrau, innen mit aufliegender schwarzer Kruste, mit Kammstrich, handgemacht, harter Brand. – Zur *Kruste* vgl. Analysebericht von M. Währen S. 447.
– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 Kochtöpfen mit Kammstrich.
8/54 Inv. 1987.54.C04041.9: RS, Reibschüssel mit Steilrand (Haltern 59), rötlichbeige, weicher Brand. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,85.
8/55 Inv. 1987.54.C04241.90: RS, Reibschüssel mit Kragenrand, beige, reichlich gemagert.

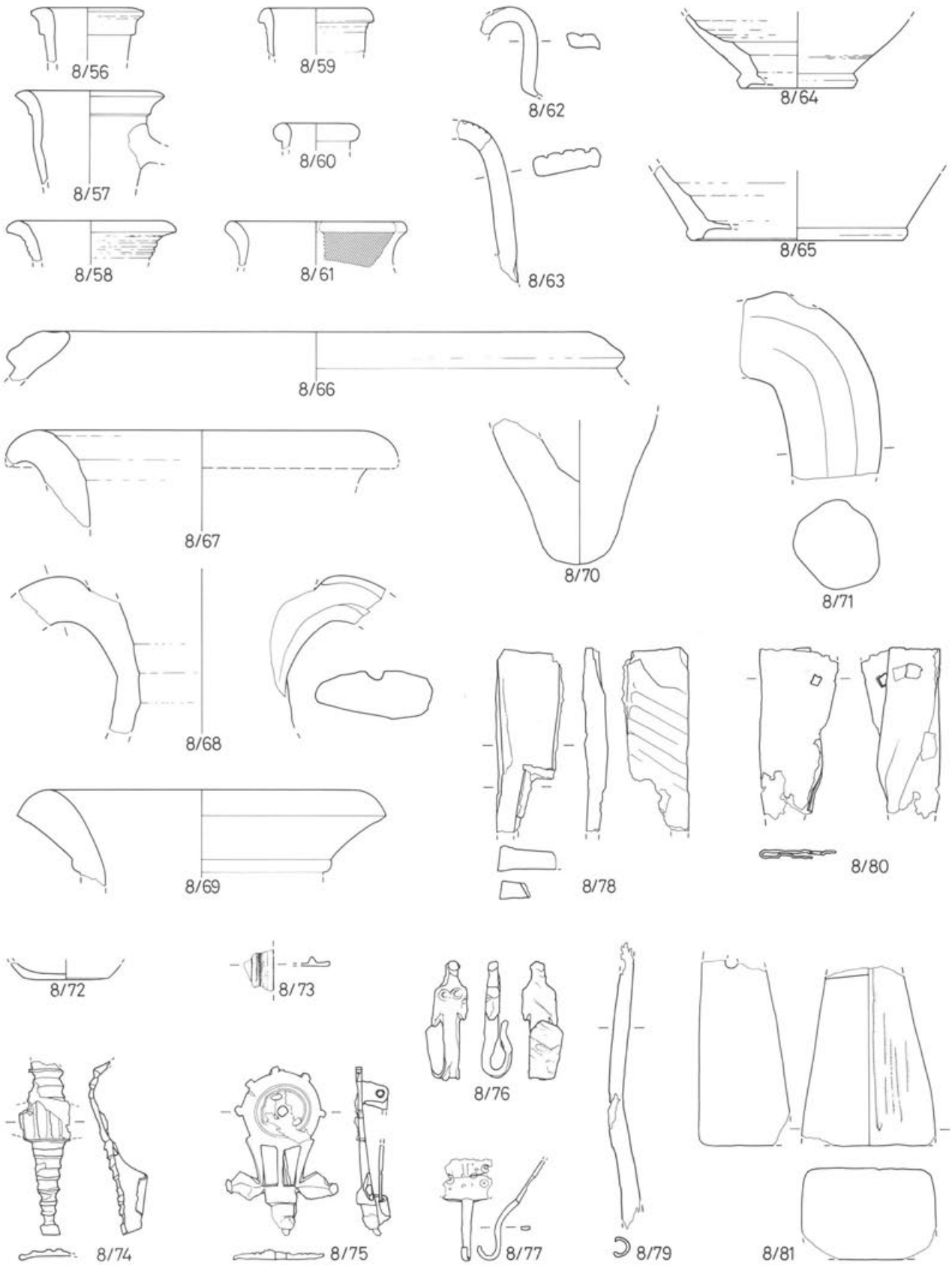


Tafel 26 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 8: **8/30–34** Sigillata, **8/35–37** TS-Imitation, **8/38** Glanzton, **8/39–55** Keramik. M. 1:3.

(Phase 8, Fortsetzung)

8/56 Inv. 1987.54.C04041.3: RS, Krug, rotbraun, im Bruch grau. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: A. R. Furger in: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,92.
– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **8/56**.
8/57 Inv. 1987.54.C04241.53: RS, Krug, rotbraun, im Bruch grau. Nach Tonqualität evtl. zu **8/63** und **8/64** gehörend.
8/58 Inv. 1987.54.C04241.50: RS, Krug, rot mit rötlich-weissem Überzug.
8/59 Inv. 1987.54.C04243.14: RS, Krug, hellbraun.
8/60 Inv. 1987.54.C04246.15: RS, Krug, hellrot.
– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **8/60**.
– (nicht abgebildet) 4 Hälse von 4 Krügen.
8/61 Inv. 1987.54.C04241.52: RS, Krug oder Flasche, hellrot mit roter Bemalung aussen knapp unter dem Rand. – Vindonissa: Ettlinger/Simonett 1952, 10, Taf. 1,14.15.
8/62 Inv. 1987.54.C04241.57: Henkel, Krug, beige.
8/63 Inv. 1987.54.C04241.55/56: Henkel, Krug, rotbraun, im Bruch grau. Nach Tonqualität evtl. zu **8/57** und **8/64** gehörend.
– (nicht abgebildet) 7 Henkel von Krügen.
8/64 Inv. 1987.54.C04241.60: BS, Krug, rotbraun, im Bruch grau. Nach Tonqualität evtl. zu **8/57** und **8/63** gehörend.
8/65 Inv. 1987.54.C04171.7: BS, Krug, beige.
– (nicht abgebildet) 16 BS von Krügen.
8/66 Inv. 1987.54.C04241.93: RS, Dolium, hellbraun, im Bruch hellgrau.
8/67 Inv. 1987.54.C04177.5: RS, Saucenamphore, blassrot.
8/68 Inv. 1987.54.C04241.102: Hals-Henkelfragment, Saucenamphore Dressel 9 similis, rötlichbeige. – Genf: Paunier 1981, 236; 241 Nrn. 435.436.
8/69 Inv. 1987.54.C04241.95: RS, Saucenamphore, rötlichgelb.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Amphore.
8/70 Inv. 1987.54.C04241.96: Zapfen, Saucenamphore, gelblichbeige, grob gemagert (Quarz, schwarz, wenig rot), Oberfläche abgewittert.
– (nicht abgebildet) WS und Zapfen von 2 weiteren Amphoren.
8/71 Inv. 1987.54.C04241.123: Henkel, Amphore, rötlichbeige, viel feine Magerung. – Martin-Kilcher 1987, 61 Abb. 32, Henkelform 8.
– (nicht abgebildet) 49 WS von Amphoren.

Weitere Fundgattungen:
Lampe:
8/72 Inv. 1987.54.C04171.20: BS einer geschlossenen Lampe aus beigem Ton mit braunrotem Überzug.
Glas:
8/73 Inv. 1987.54.C04243.33: Dünnes Henkelfragment(?) aus naturfarbenem Glas mit scharfer Mittelrippe.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04241.135: WS Flaschenhals oder Fragment aus Bodennähe, naturfarben.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04241.136/137: Zwei WS, naturfarben.
Bronze:
8/74 Inv. 1987.54.C04244.1: Fragment einer Scharnierbügelfibel (Riha 5.7.6) mit profiliertem Bügel (seitliche Fortsätze abgebrochen?) und geripptem Fussende. – Riha (in Vorb.), Nr. 2382.
8/75 Inv. 1987.54.C04244.3: Backenscharnierfibel mit radförmiger Bügelplatte und zentralem Nietloch (für Zierknopf oder Korallenauflage?), Fussende trapezförmig-durchbrochen ausgearbeitet, mit seitlichen Knoten. – Riha (in Vorb.), Nr. 2765 (Typ 7.10.3). Ähnlich Camulodunum: Hawkes/Hull 1947, Taf. 98,163.164; entfernt verwandt mit einem nicht durchbrochenen Stück aus Vindonissa: Ettlinger 1973, 114, Taf. 13,9, Typ 42.
8/76 Inv. 1987.54.C04242.48: Riemenschlaufe in entfernt zoomorpher Form (Zikade?, mit zwei Kreisaugen). Am Oberende sind keine Befestigungsspuren erkennbar; das Hakenende ist breitgeschmiedet. – Deschler-Erb (in Vorb.); Kaufmann-Heinimann (in Vorb.). Wohl Schnürhaken vom Schienenpanzer. Ähnlich Oberstimm: Schönberger 1978, 175f., Taf. 23,189.
8/77 Inv. 1987.54.C04246.1: Dünnes Blechfragment mit Kreisaugenmustern und feinem Häkchen, fragmentiert. – Evtl. Futteralbeschlag einer Pionieraxt (dazu allerdings sehr feine Ausführung; Deschler-Erb [in Vorb.]): Rheingönheim: Ulbert 1969, 44, Taf. 31,19–20 (mit weiterer Literatur).
8/78 Inv. 1987.54.C04242.46: Massives Schmiede-Halbfabrikat: Stange mit seitlicher Stauchung und deutlichen Hammerspuren auf einer Fläche.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04242.47; 1987.54.C04244.2: Div. unbestimmbare Blechfragmente.
Eisen:
8/79 Inv. 1987.54.C04241.133: U-förmiger Profilstreifen: Randbeschlag von Schwert- oder Dolchscheide? (Deschler-Erb [in Vorb.]).
8/80 Inv. 1987.54.C04244.40: Verbogenes Blech, evtl. improvisierter Griff: ein Ende zu einer Tülle(?) mit dreikantigem Abdruck eines Einsatzes (Messerklinge?) geformt, das andere Ende flachgehämmert.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04246.43–44: Kettengliedfragmente(?).
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04244.41: Zu Röhrchen gebogenes und gefaltetes Blech.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04244.43: Schmaler Blechstreifen.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04172.8; 1987.54.C04241.129–132; 1987.54.C04242.49–52; 1987.54.C04244.36–39/42; 1987.54.C04246.39–42/45–47: Vierkantschäfte und Nägel.
Varia:
8/81 Inv. 1987.54.C04242.45a.b: Webgewicht, rotbraun.
– (nicht abgebildet) 15 Eisenschlackenfragmente aus 5 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 2231 g (Durchschnittsgewicht 149 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 27 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 8: **8/56–71** Keramik, **8/72** Tonlampe, **8/73** Glas, **8/74–78** Bronze, **8/79.80** Eisen, **8/81** Keramik. M. 1:3 (Metallfunde 2:3).

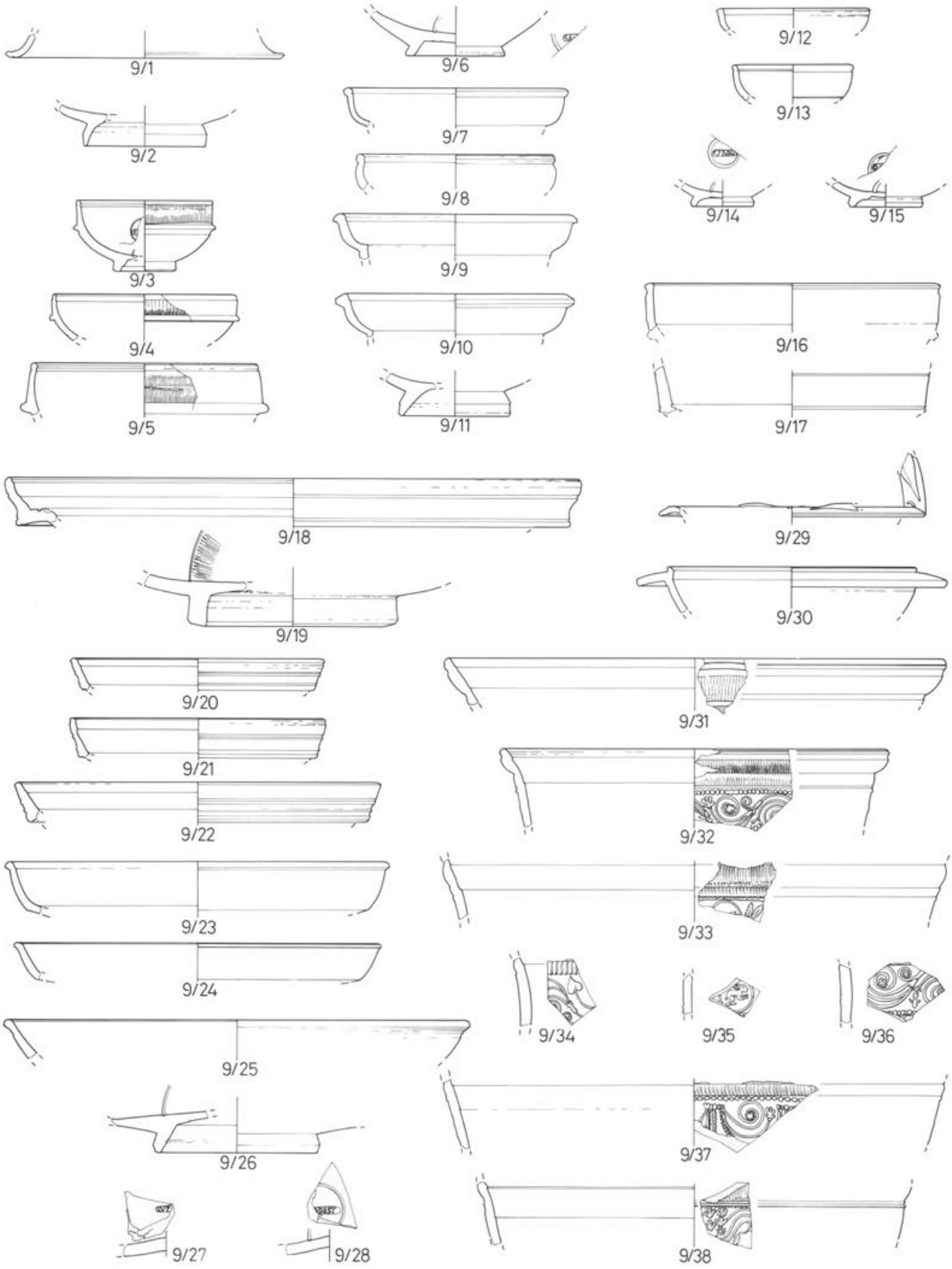
Phase 9

(FK C04169, C04221, C04229, C04236, C04237, C04238, C04239, C04240)

(Tafeln 28–32)

Geschirrkeramik:

9/1 Inv. 1987.54.C04221.31: BS, TS, Kelch Drag. 11, Überzug auf der Unterseite fehlt stellenweise. Standfussdurchmesser nicht genau bestimmbar.
9/2 Inv. 1987.54.C04237.2: BS, TS, Tasse, wohl Hofheim 5.
9/3 Inv. 1987.54.C04221.43: RS-BS, TS, Tasse Drag. 24, mit Stempelrest O[.
9/4 Inv. 1987.54.C04221.46: RS, TS, Tasse Drag. 24.
9/5 Inv. 1987.54.C04221.44: RS, TS, Tasse Drag. 24.
– (nicht abgebildet) 2 RS und 6 WS von 8 weiteren TS-Tassen Drag. 24.
9/6 Inv. 1987.54.C04221.402: BS, TS, Tasse Drag. 24, mit Stempelanfang SA[.
9/7 Inv. 1987.54.C04221.7: RS, TS, Tasse Drag. 27.
9/8 Inv. 1987.54.C04221.34: RS, TS, Tasse Drag. 27.
9/9 Inv. 1987.54.C04221.395: RS, TS, Tasse Drag. 27.
9/10 Inv. 1987.54.C04221.394a.b: 2 RS, TS, Tasse Drag. 27.
– (nicht abgebildet) 5 RS und div. WS von 6 weiteren TS-Tassen Drag. 27.
9/11 Inv. 1987.54.C04221.398: BS, TS, Tasse Drag. 27, evtl. zu **9/10** gehörig.
9/12 Inv. 1987.54.C04221.37: RS, TS, Tasse Hofheim 8.
9/13 Inv. 1987.54.C04221.33: RS, TS, Tasse Hofheim 8.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Tasse Hofheim 8.
9/14 Inv. 1987.54.C04221.6b: BS, TS, Tasse Hofheim 8, mit Stempel OF.MI[des Miccio (Taf. 96,**9/14**).
9/15 Inv. 1987.54.C04221.5: BS, TS, Tasse Hofheim 8, mit Stempelrest O[oder Q[.
9/16 Inv. 1987.54.C04221.377a.b: 2 RS, TS, Tasse Hofheim 9.
9/17 Inv. 1987.54.C04169.3: WS, TS, Tasse Hofheim 9.
– (nicht abgebildet) BS einer weiteren TS-Tasse mit Stempelrest.
– (nicht abgebildet) 14 BS von 14 TS-Tassen.
9/18 Inv. 1987.54.C04221.372a.b: 2 RS, TS (stumpfrot, Überzug stellenweise schadhaft: wahrscheinlich Arretina), Platte Haltern 3.
9/19 Inv. 1987.54.C04221.64: BS, TS, Platte.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 TS-Platten bzw. -Tellern wie **9/19**.
9/20 Inv. 1987.54.C04221.8: RS, TS, Teller Drag. 15/17.
9/21 Inv. 1987.54.C04221.9: RS, TS, Teller Drag. 15/17.
– (nicht abgebildet) 4 RS und 5 WS von 9 TS-Tellern Drag. 15/17.
9/22 Inv. 1987.54.C04169.1: RS, TS, Teller Drag. 15.
9/23 Inv. 1987.54.C04221.21: RS, TS, Teller Drag. 18.
9/24 Inv. 1987.54.C04221.38: RS, TS, Teller Drag. 18.
9/25 Inv. 1987.54.C04221.18: RS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) 5 RS und 9 WS von 14 weiteren TS-Tellern Drag. 18.
9/26 Inv. 1987.54.C04221.61a.b: BS, TS, Teller (wohl Drag. 18).
– (nicht abgebildet) 17 BS von 17 TS-Tellern.
9/27 Inv. 1987.54.C04221.400: BS, TS, Teller mit Stempelanfang LVP[, wohl des Lupus von La Graufesenque.
9/28 Inv. 1987.54.C04221.6c: BS, TS, Teller mit Stempelende]ODEST des Modestus von La Graufesenque (Taf. 96,**9/28**).
9/29 Inv. 1987.54.C04221.32: RS, TS, Teller Drag. 36.
9/30 Inv. 1987.54.C04221.59a.b: 2 RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
9/31 Inv. 1987.54.C04221.82: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
9/32 Inv. 1987.54.C04238.4: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1952, Taf. 33, F.
– (nicht abgebildet) 5 RS von TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
9/33 Inv. 1987.54.C04221.415: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
9/34 Inv. 1987.54.C04221.86: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
9/35 Inv. 1987.54.C04221.96: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Hase ähnlich Hermet 1934, Taf. 26,54.
9/36 Inv. 1987.54.C04221.416: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
9/37 Inv. 1987.54.C04221.413: WS, TS, *hochglänzende* Qualität, Reliefschüssel Drag. 29.
9/38 Inv. 1987.54.C04221.414: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.



Tafel 28 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 9: **9/1–38** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 9, Fortsetzung)

9/39 Inv. 1987.54.C04221.92: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

9/40 Inv. 1987.54.C04221.88–91: 4 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 75,24.A.

9/41 Inv. 1987.54.C04221.417: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 32, oben, 14; Knorr 1952, Taf. 22, unten, A (Blatt).

9/42 Inv. 1987.54.C04221.95: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

9/43 Inv. 1987.54.C04221.419a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Wohl Fabrikat der Germanus. – Knorr 1912, 25, Taf. 12,10.11.16.18; Knorr 1919, Taf. 35,53.

– Siehe **5/29** (Taf. 15): Inv. 1987.54.C04238.6 (Phase 9: aus Pfostenloch!), passt an Inv. 1987.54.C04256.159a.b/174/202/206a–d (Phase 5): 9 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

– (nicht abgebildet) 8 WS von 8 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

9/44 Inv. 1987.54.C04221.418: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

9/45 Inv. 1987.54.C04221.412: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.

9/46 Inv. 1987.54.C04221.80/411: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.

9/47 Inv. 1987.54.C04221.81: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.

– (nicht abgebildet) WS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 30.

9/48 Inv. 1987.54.C04237.6 (Phase 9) passt an Inv. 1987.54.C04220.58 (Phase 10): BS und WS, TS, Reliefbecher Déch. 67.

9/49 Inv. 1987.54.C04221.101/102: RS und WS, TS-Imitation, Tasse Drack 13B, rötlichbeiger Ton mit teilweise abgesplittertem Überzug.

– (nicht abgebildet) 3 WS von Schüssel und Teller, TS-Imitation, hellbraun, mit rotem Überzug.

9/50 Inv. 1987.54.C04221.106a.b: BS und WS, Firnisschälchen, weiss mit braunem Überzug und Griessbewurf. – Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,37; 74,15; Vindonissa: Ettlinger/Simonett 1952, 38, Taf. 11,223.

9/51 Inv. 1987.54.C04239.19: BS, Firnis-(?) bzw. Glanztonbecher, grau mit schwarzem Überzug aussen.

– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren Bechern, grau und rot mit weissem Überzug.

9/52 Inv. 1987.54.C04221.431: RS, Schüssel mit Kragenrand, rot mit wenig Goldglimmer, im Bruch grau.

9/53 Inv. 1987.54.C04221.429: RS, Schüssel mit Kragenrand, rotbraun, im Bruch grau, Kragenrand sauber geglättet.

9/54 Inv. 1987.54.C04221.427: RS, Schüssel mit Kragenrand und Ausgussleiste, hellrot mit Goldglimmer, im Bruch grau.

9/55 Inv. 1987.54.C04221.108/485: 2 RS, Schüssel mit Kragenrand, hellbraun mit Goldglimmer, im Bruch hellgrau, Rand grau verbrannt. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost, Insula 53 Südteil: Furger 1991, Abb. 12,14949.

9/56 Inv. 1987.54.C04169.8: BS, (Kragenrand?-)Schüssel, ziegelrot.

9/57 Inv. 1987.54.C04221.423: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau, Kragenrand sauber geglättet.

9/58 Inv. 1987.54.C04221.103a–d: 2 RS und 2 WS, Schüssel mit Kragenrand, grau, sauber geglättet, mit schwarzem Überzug innen und aussen.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Schüsseln wie **9/58**.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Schüsseln mit Kragenrand.

9/59 Inv. 1987.54.C04239.18: RS, Schultertopf, dunkelgrau.

9/60 Inv. 1987.54.C04221.483: RS, Schultertopf, hellgrau.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Schultertöpfen wie **9/60**.

9/61 Inv. 1987.54.C04221.193: RS, Topf, grau.

9/62 Inv. 1987.54.C04221.194: BS, Topf, grau.

– (nicht abgebildet) 4 BS von 4 Töpfen.

9/63 Inv. 1987.54.C04221.434: RS, (Honig?-)Topf, orange mit weissem Überzug.

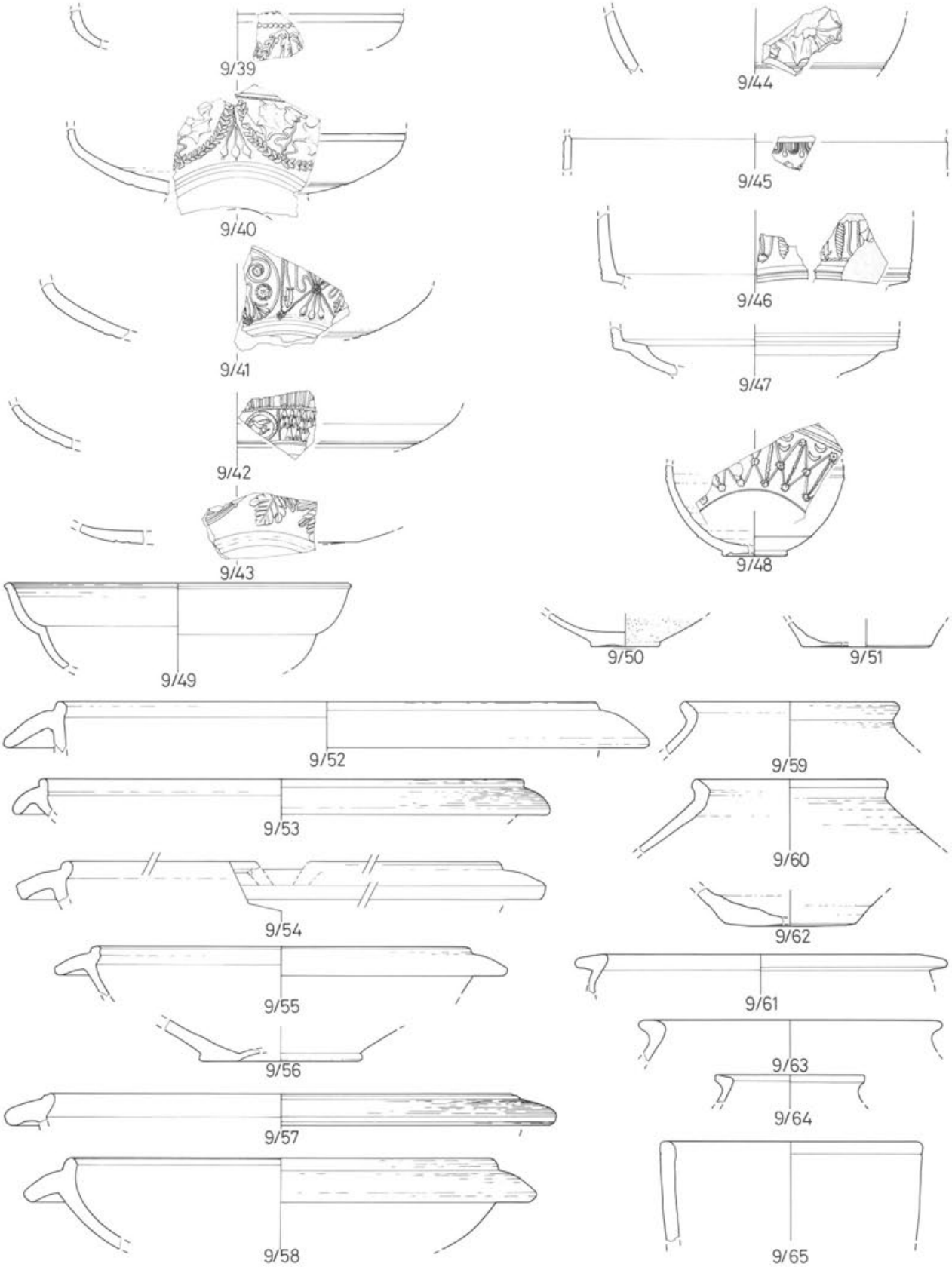
– (nicht abgebildet) RS eines weiteren (Honig?-)Topfes wie **9/63**.

9/64 Inv. 1987.54.C04221.115: RS, (Honig?-)Töpfchen, graubraun mit weissem Überzug. – Ähnlich (aber grösser) Kaiseraugst-Unterstadt, Militärlager: Deschler-Erb et al. 1991, Abb. 54,54; 72,2; 74,14.

– (nicht abgebildet) RS eines kleinen Deckels, roter Ton.

9/65 Inv. 1987.54.C04221.491: RS, Kochnapf, grau, handgemacht, innen durch «Mehlsuppe» und «Puls» schwarz verkrustet. – Zur *Kruste* vgl. Analysebericht von M. Währen, unten mit Abb. 237–239.

– (nicht abgebildet) WS und BS von 2 weiteren Näpfen oder Kochtöpfen.



Tafel 29 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 9: **9/39–48** Sigillata, **9/49** TS-Imitation, **9/50.51** Glanzton, **9/52** bis **9/65** Keramik. M. 1:3.

(Phase 9, Fortsetzung)

9/66 Inv. 1987.54.C04221.212a–i: 5 RS und 4 WS, Reibschüssel, rötlichbeige, stark gemagert, relativ weicher Brand, mit vergossener Blei-Flickstelle durch den Kragenrand (Taf. 30, Detail **9/66**; Inv. 1987.54.C04221.212f). – Flicktechnik: Martin-Kilcher 1978.

9/67 Inv. 1987.54.C04221.213: RS, Reibschüssel, beige, stark gemagert.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Reibschüssel wie **9/67**.

9/68 Inv. 1987.54.C04221.112: RS, Krug, braun.

9/69 Inv. 1987.54.C04221.435: RS, Krug, hellrot-orange, im Bruch grau.

9/70 Inv. 1987.54.C04221.113: RS, Krug, hellbraun, im Bruch grau.

9/71 Inv. 1987.54.C04236.2: RS, Krug (ein- oder zweihenklig), rotbraun.

– (nicht abgebildet) 3 Hälse von 3 weiteren Krügen.

9/72 Inv. 1987.54.C04221.437: Henkel, Krug, hellbraun.

– (nicht abgebildet) 5 Henkel von 5 Krügen.

9/73 Inv. 1987.54.C04221.442: BS, Krug, braun, nach Bruch verbrannt.

9/74 Inv. 1987.54.C04238.9/C04239.20: 2 BS, Krug, graubraun, harter Brand.

– (nicht abgebildet) 21 BS von 20 Krügen.

9/75 Inv. 1987.54.C04221.497: RS, Dolium, rotbraun, im Bruch grau.

9/76 Inv. 1987.54.C04221.218a–s (Phase 9), passt an Inv. 1987.54.C04220.269 (Phase 10, nur 1 RS): 4 RS, 3 BS und 12 WS, Dolium, hellrot mit weissem Überzug aussen, zonenweise an einigen WS fehlend. – Töpferei Augst, Insula 51 (Fehlbrand!): unpubliziert, Römermuseum Augst, Inv. 1986.4232, aus FK C02016 (zur Fundlage s. Furger 1987b, 141 Abb. 2b; 5,1–7); Bötzingen Grab 26: Asskamp 1989, 100 Anm. 531f.; 109; 219, Taf. 95,A,7; Köln-Richmodstrasse (mehrere Beispiele): Filtzinger 1989, Abb. 51,2–11 (mit weiteren Beispielen, z. B. aus Neuss); Straubing: Walke 1965, 48, 136, Taf. 59,4; ähnlich Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 105, Taf. 21,21; Hofheim-Holzkastell: Ritterling 1912, 307 Abb. 77 (Typ Hofheim 78); Hofheim-Steinkastell: Schoppa 1961, 46 Abb. 17,1.

9/77 Inv. 1987.54.C04221.226a–e: RS, 3 WS und Zapfenfragment, Amphore Beltran IIa, grünlichgelb, im Bruch rötlichbeige. – Dangréaux/Desbat 1988, Abb. 16,1–4; 17,3–7.

9/78 Inv. 1987.54.C04221.498k: Henkel, Amphore Beltran IIa(?), grünlichgelb, im Bruch rötlichbeige. Zugehörigkeit zu **9/77** unsicher.

9/79 Inv. 1987.54.C04221.499: RS, Amphore Haltern 70. Rand abgesplittert.

9/80 Inv. 1987.54.C04238.10: RS, Amphore Haltern 70. – Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 11,3.

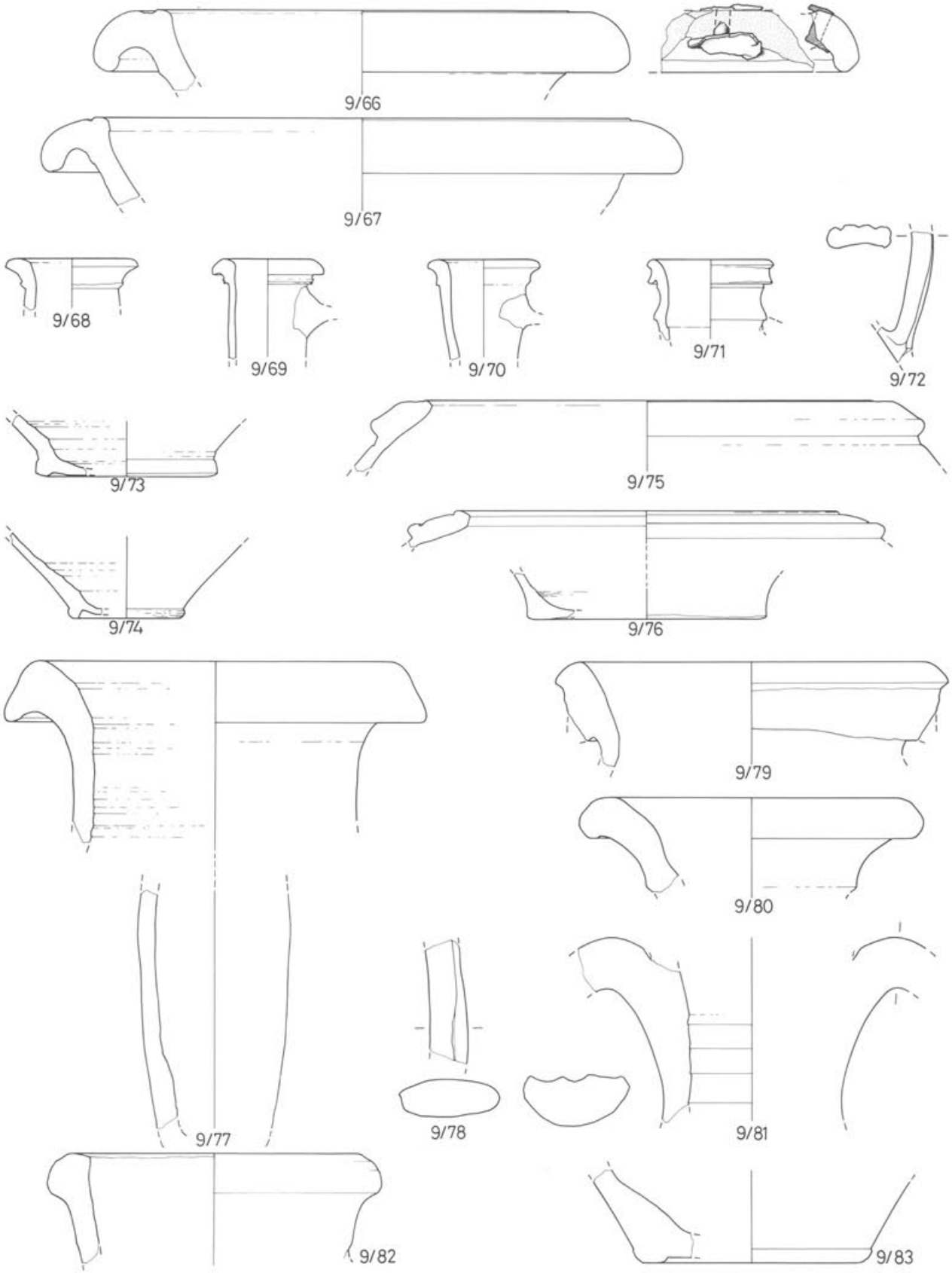
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Amphoren wie **9/80**.

9/81 Inv. 1987.54.C04238.11: Hals-/Henkelfragment, Saucenamphore Haltern 69 oder 70, beige, mit viel feiner, verschiedenfarbiger Magerung.

– (nicht abgebildet) 5 Henkelfragmente von 4 Amphoren ähnlich **9/81**.

9/82 Inv. 1987.54.C04221.224: RS, Weinamphore Haltern 66/67 bzw. Dressel 2/4, beige, feiner Ton, harter Brand.

9/83 Inv. 1987.54.C04221.252: BS, ockergelb, gallische Weinamphore. – Dangréaux/Desbat 1988, Abb. 12,3.



Tafel 30 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 9: **9/66–83** Keramik. M. 1:3.

(Phase 9, Fortsetzung)

9/84 Inv. 1987.54.C04221.498b.d: RS und WS, Ölamphore Dressel 20, beigebraun, fein gemagert, leicht verbrannt. – Martin-Kilcher 1987, 54, Beil. 1, Profilgruppe B/C.

9/85 Inv. 1987.54.C04221.225: RS, Ölamphore Dressel 20, rötlichbeige, stark gemagert, leicht verbrannt. – Martin-Kilcher 1987, 54, Beil. 1, Profilgruppe D.

9/86 Inv. 1987.54.C04221.498a.c.e–l: 2 Henkelfragmente und 7 WS (letztere evtl. auch zu **9/84** gehörend), Ölamphore Dressel 20, rötlichbeige, stark gemagert, leicht verbrannt. – Martin-Kilcher 1987, 61 Abb 32, Henkelform 5.

9/87 Inv. 1987.54.C04221.219: Henkel, Ölamphore Dressel 20, rötlichbeige, stark gemagert, leicht verbrannt. – Martin-Kilcher 1987, 61 Abb. 32, Henkelform 8.

– (nicht abgebildet) Henkel einer weiteren Amphore Dressel 20.

– (nicht abgebildet) 67 WS von Amphoren.

Weitere Fundgattungen:

Lampe:

9/88 Inv. 1987.54.C04221.370: Fragment mit Schnauzenansatz einer Volutenlampen-Abart: die Voluten sind nicht Element der Profilierung, sondern bloss als erhabene Spiralen angedeutet.

Glas:

9/89 Inv. 1987.54.C04221.359: RS Rippenschale, naturfarben bis leicht bläulich (wolkig).

9/90 Inv. 1987.54.C04221.360: BS Rippenschale mit zwei eingeschliffenen inneren Bodenrillen, naturfarben.

9/91 Inv. 1987.54.C04238.12: Kleine WS aus blauem Glas mit weisser Fadenauflage und feiner Rippe (Zarte Rippenschale, Isings 17).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04236.8: BS eines dünnwandigen Gefässes mit aufgewölbtem Boden, blau.

9/92 Inv. 1987.54.C04221.364: Kleines Henkelfragment, naturfarben.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04221.361–363/365–369: div. WS, naturfarben.

Bronze:

9/93 Inv. 1987.54.C04221.1: Scharnierfibel mit ungeteiltem, längsgerilltem Bügel und vollplastischem Fussknopf (Riha 5.9.0), Nadel lose; starke Brandpatina. – Riha (in Vorb.), Nr. 2403.

9/94 Inv. 1987.54.C04221.2: Scharnierfibel, Bügel mit drei Leisten längs verziert (Riha 5.12.2). Durch Brand deformiert, stark korrodiert und in zwei Teile gebrochen. Nadel fehlt. – Könnte in Form und Grösse zusammen mit **9/93** ein Paar gebildet haben. – Riha (in Vorb.), Nr. 2466.

9/95 Inv. 1987.54.C04221.3: D-förmige Riemenschnalle mit separater Achse und Dorn (Deschler-Erb [in Vorb.]). – Saalburg: Oldenstein 1976, 216f., Taf. 77,1033; Frankfurt-Heddernheim: Fischer 1973, 88 Abb. 17,2–3; Rheingönheim: Ulbert 1969, 39, Taf. 26,3–7; Aislingen: Ulbert 1959, 93, Taf. 17,22–28; Risstissen: Ulbert 1959, 106, Taf. 61,25–27 und Ulbert 1970, 21, Taf. 1,8; Rottweil III: Planck 1975, 30, Taf. 72,6; Magdalensberg: Deimel 1987, Taf. 75,1–29; Colchester: Crummy 1983, 129f. Abb. 144,4173.

9/96 Inv. 1987.54.C04221.273: Hakenfragment mit deutlich abgesetzter Öse, Schnürhaken vom Schienenpanzer oder Riemenlasche vom Pferdegeschirr (Deschler-Erb [in Vorb.]). – Aislingen: Ulbert 1959, 94, Taf. 18,21.22; Rödgen: Schönberger/Simon 1976, 124, Taf. 6,56; Oberstimm: Schönberger 1978, 176, Taf. 23,B192.

9/97 Inv. 1987.54.C04221.276a: Niet mit grossem Flachkopf.

9/98 Inv. 1987.54.C04221.277: Zwei dünne Fragmente (einer?) Blechscheibe mit feiner Lasche und feinen Punktverzierungen entlang des Randes. Zusammengehörigkeit nicht sicher. Stark korrodiert. – Evtl. Zaumzeuganhänger oder «Waffenschildchen» (Besitzermarke; Deschler-Erb [in Vorb.]): Oldenstein 1976, 190ff., Taf. 61,73 (mit zwei Laschen).

9/99 Inv. 1987.54.C04221.272: Kugelförmiger Knauf auf lanzettförmiger Attasche, evtl. einst auf Bronzegefäss aufgelötet.

9/100 Inv. 1987.54.C04221.274: Blechröhrchen, verbogen.

9/101 Inv. 1987.54.C04221.280: Blechröhrchen. – Colchester: Crummy 1983, 122 Abb. 133,4108.4110.

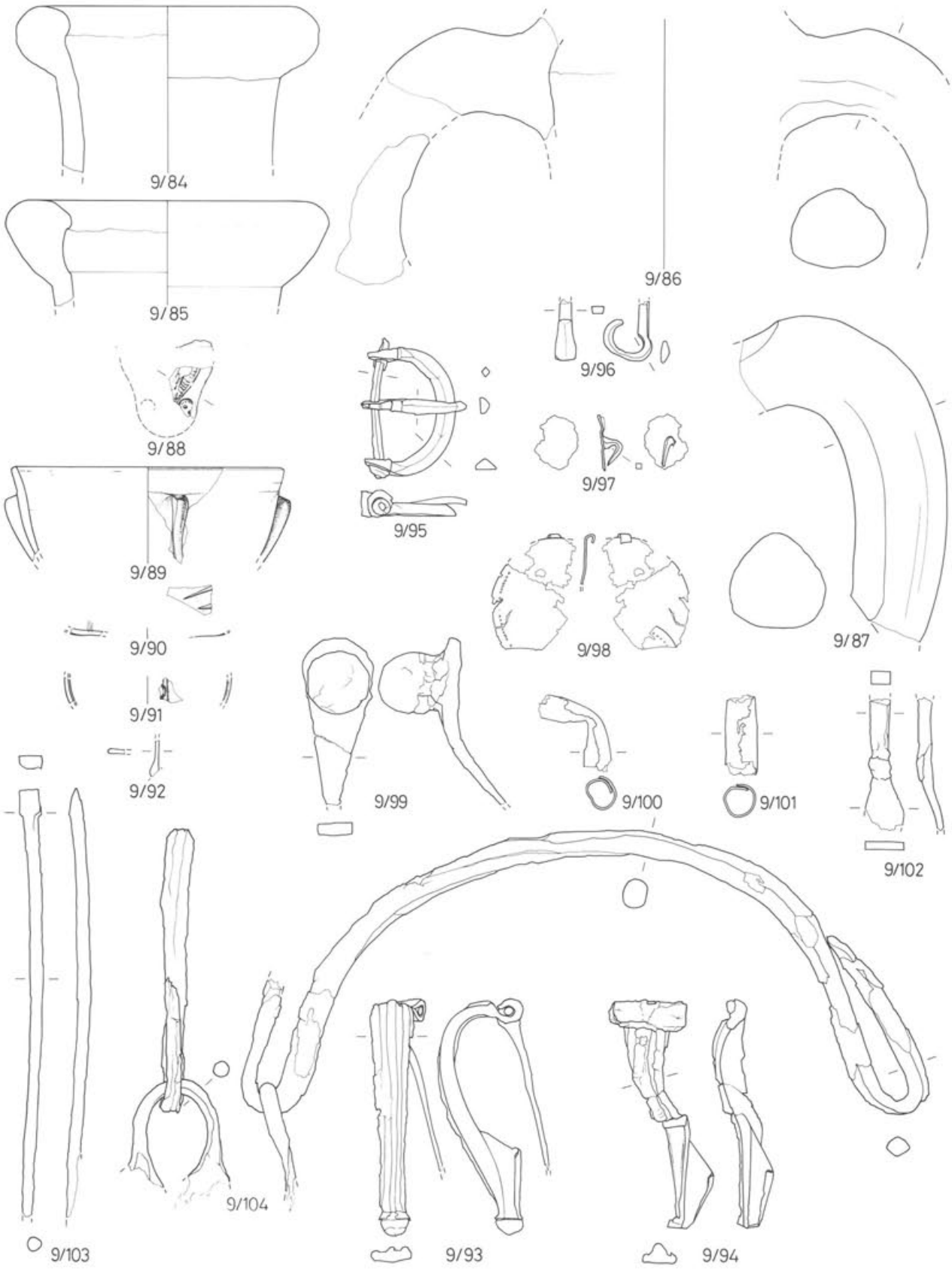
9/102 Inv. 1987.54.C04221.275: Vierkantstäbchen mit breit ausgeschmiedetem Ende; Halbfabrikat? Stark korrodiert.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04221.276b/278/279: Unbestimmbare kleine Blechstreifen und Bronzefragmente.

Eisen:

9/103 Inv. 1987.54.C04221.328: Stilus mit unverziertem, rundem Schaft. Spitze korrodiert.

9/104 Inv. 1987.54.C04221.286: Grosser Bügelgriff (eines Eimers?) mit rundem Querschnitt und zwei umgebogenen Enden ohne Verdickung. An einem Ende die Öse vom Eimerrand.



Tafel 31 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 9: **9/84–87** Keramik, **9/88** Tonlampe, **9/89–92** Glas, **9/93–102** Bronze, **9/103.104** Eisen. M. 1:3 (Metallfunde 2:3).

(Phase 9, Fortsetzung)

9/105 Inv. 1987.54.C04221.284: Massives, schweres Bandeisen mit Loch, ausgeweitet für liegenden Sicherungssplint, ein Ende dünn auslaufend, das andere korrodiert(?). Breite 25 mm, Dicke beim Loch 7 mm, grösste Dicke 13 mm. Wagenbestandteil. – Laufen-Müschhag (Breite 25 mm, Dicke beim Loch 7–8 mm, grösste Dicke 11–12 mm): Martin-Kilcher 1980, 65ff., 160, Taf. 62,1.2; Ersigen-Murain (Breite 22 mm, Dicke beim Loch 4–5 mm, grösste Dicke 7 mm): Grütter/Bruckner 1966, 426, Abb. 22,6; Frankfurt-Heddernheim (Breite 32 mm, Dicke beim Loch 7 mm): Fischer 1973, 127 Abb. 39,7; Lauffen a. N. (Breite 24–25 mm, Dicke beim Loch 6–7 mm, grösste Dicke 8–9 mm): Spitzing 1988, 118 Anm. 301, Abb. 58,3; Kozármisleny, Ungarn (Wagengrab! Breite je 20 mm, Dicke 11 bzw. 9–11 mm): Kiss 1989, 18, Abb. 15,27.30.

9/106 Inv. 1987.54.C04221.283: Dünner Schlüsselgriff (Bart wegkorrodiert oder eher alt abgebrochen).

9/107 Inv. 1987.54.C04240.10: Vierkantstab mit Öse, Ende abgebrochen.

9/108 Inv. 1987.54.C04221.335: Runder Durchschlag bzw. Bolzen, Oberende durch Gebrauch gestaucht, Spitze abgebrochen.

9/109 Inv. 1987.54.C04221.336: Flachmeisselchen mit rundem(?) Schaft, korrodierter Schneide und leicht gestauchtem Oberende.

9/110 Inv. 1987.54.C04221.354: Dünnes Flachmeisselchen, Oberende durch Gebrauch gestaucht.

9/111 Inv. 1987.54.C04221.353: Keilförmiges Eisenstück mit Hammerspuren, breites Ende abgeschrotet (Schmiede-Abfallstück oder Halbfabrikat?).

9/112 Inv. 1987.54.C04221.355: Abgeschrotetes Übergangsstück Flach-/Rundeisen; zur Weiterverwendung des rundstabigen Teiles abgetrennt (Schmiede-Abfallstück).

9/113 Inv. 1987.54.C04221.349: Dünnes Eisenband, gelocht, Fragment.

9/114 Inv. 1987.54.C04221.351: Bandeisen, mit vier längs angeordneten Löchern, ein Ende mit paralleler Längswellung, korrodiert.

9/115 Inv. 1987.54.C04221.329: Dünnes, spitz zulaufendes Blechband, gebogen.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04169.16–18: Schmale Blechstreifen bzw. Vierkantschäfte.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04221.338: Schmaler Blechstreifen mit Schrotspuren (Abfallprodukt).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04221.331: Vierkantdraht.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04221.337/344: Dicke Vierkantstücke mit klingenförmig ausgeschmiedetem Ende.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04221.348: Eiserne Agraffe oder eher (einst in Holz eingeschlagene) Öse.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04221.315/319/321–327/330/332–334/341/343/346/347; 1987.54.C04236.7; 1987.54.C04237.17; 1987.54.C04239.32/33; 1987.54.C04240.11/12: Vierkantschaftfragmente, Nägel und Nagelfragmente usw.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04221.281/282/285/352/356/357: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04221.350: Poröses (Eisen?-) Fragment, wohl Schlacke. L. 61 mm.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04240.13: Zur Unkenntlichkeit korrodiertes Fragment oder Schlackenklumpen.

Münzen (Bestimmung Markus Peter):

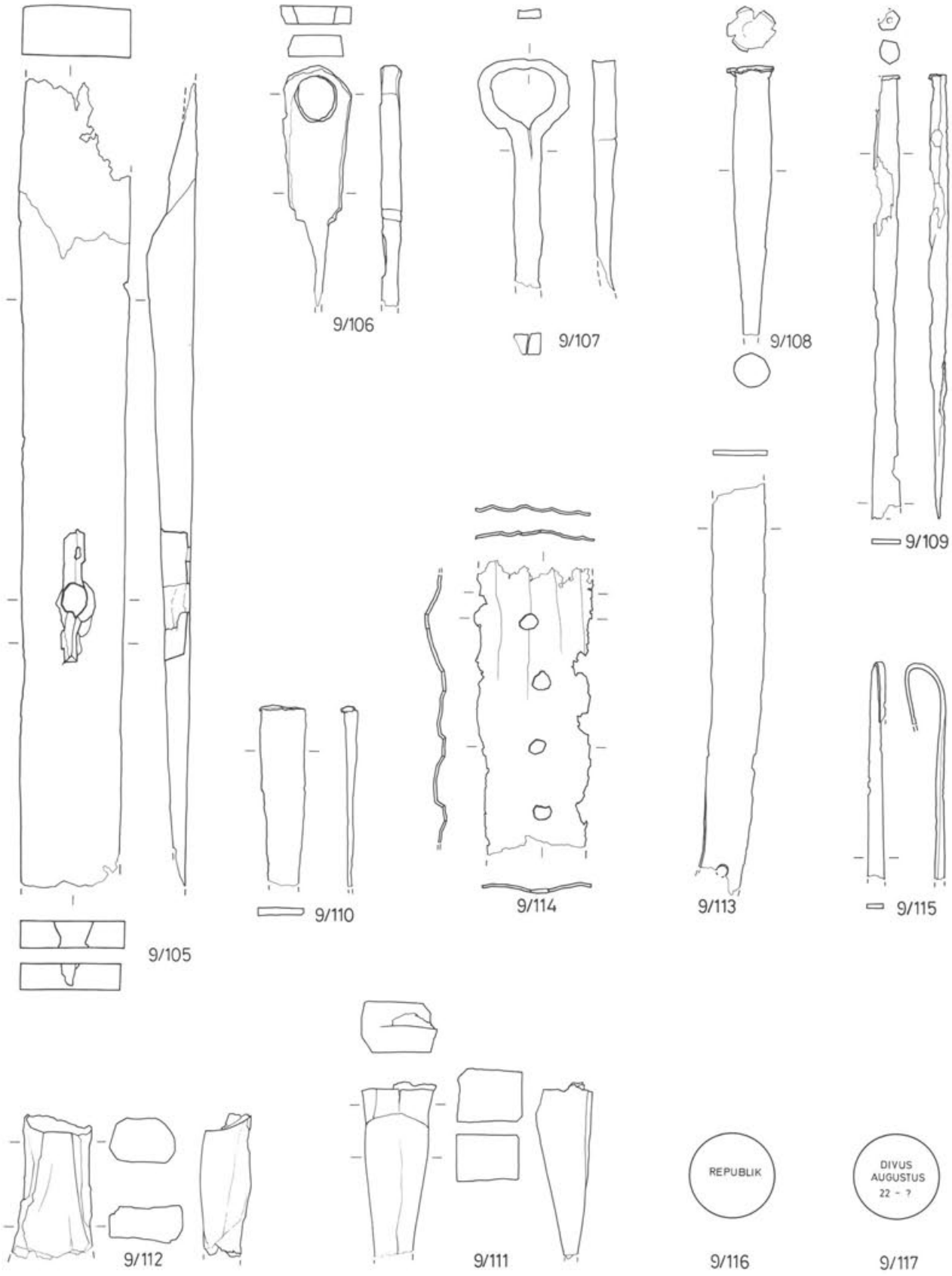
9/116 Inv. 1987.54.C04221.4 (Taf. 98,**9/116**): As, Republik, 2. Jh. (bis evtl. frühes 1. Jh.) v. Chr. Rv.: Prora n. rechts. Korrodiert, 18,44 g.

9/117 Inv. 1987.54.C04019.1 (Taf. 98,**9/117**; eingemessen: ca. 282,20 m ü. M., der Schicht 13 nach Profil 1 bzw. der Phase 9 zuweisbar [Furger 1988, 90, Abb. 18, Tab. 11]): As, tiberisch (bis claudisch), für Divus Augustus, ab ca. 22 n. Chr. Av.: (DIVVS AVGVSTV)S PA(TER), Kopf mit Strahlenkranz n. links; Rv.: (PROVIDE)N(T) (S–C), Altar. RIC I²/99/81. Geringe Zirkulationsspuren, korrodiert. 255°, 9,96 g.

Varia:

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04229.8: Mühlstein.

– 271 Eisenschlackenfragmente aus 5 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 21'907 g (Durchschnittsgewicht 81 g). Vgl. Tab. 92; zu den beiden schlackenreichsten Inv. 1987.54.C04221.358; 1987.54.C04229.7 s. Text mit Abb. 6–8.



Tafel 32 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 9: **9/105–115** Eisen, **9/116.117** Münzen. M. 2:3.

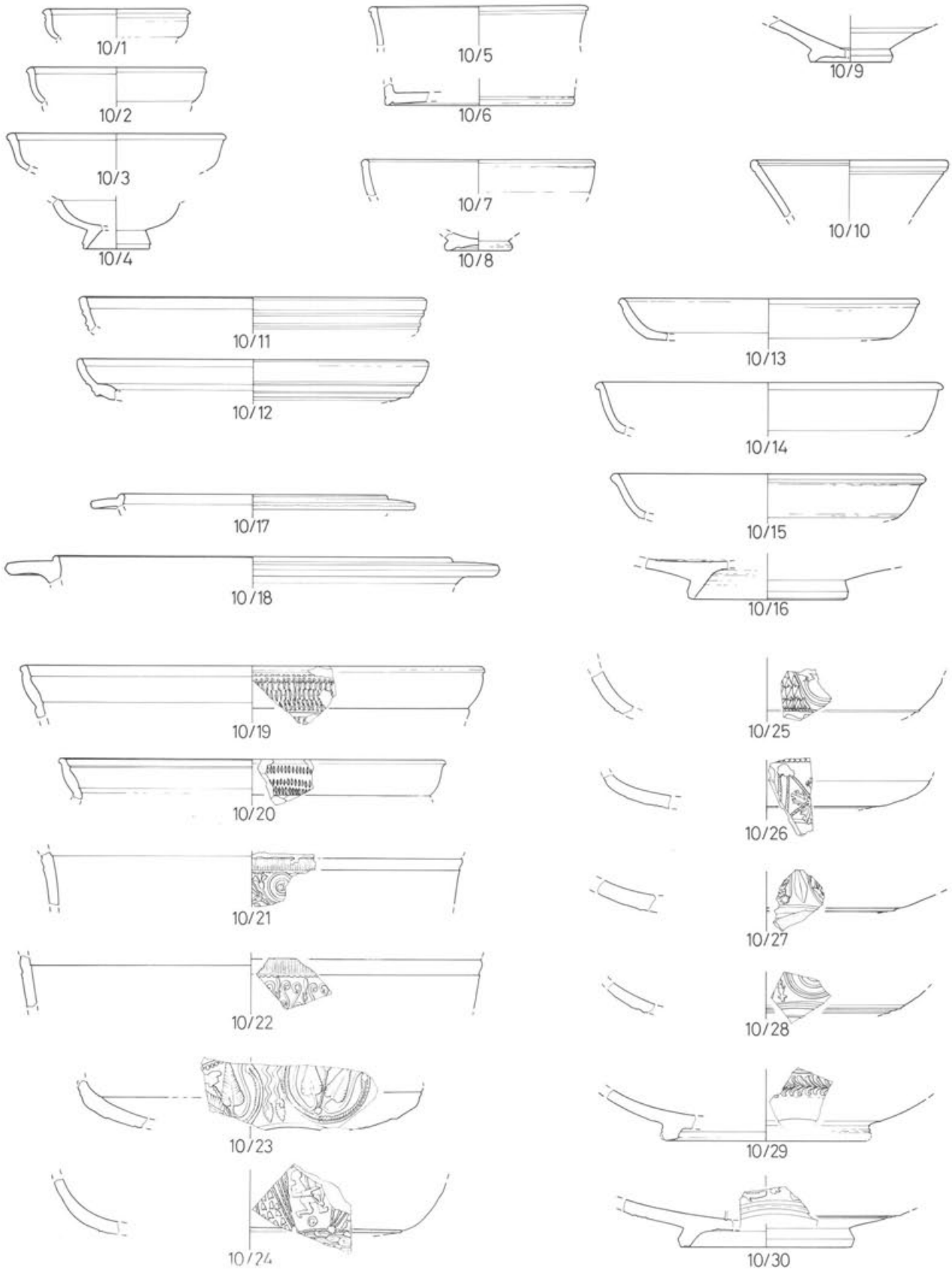
Phase 10

(FK C04168, C04220)

(Tafeln 33–35)

Geschirrkeramik:

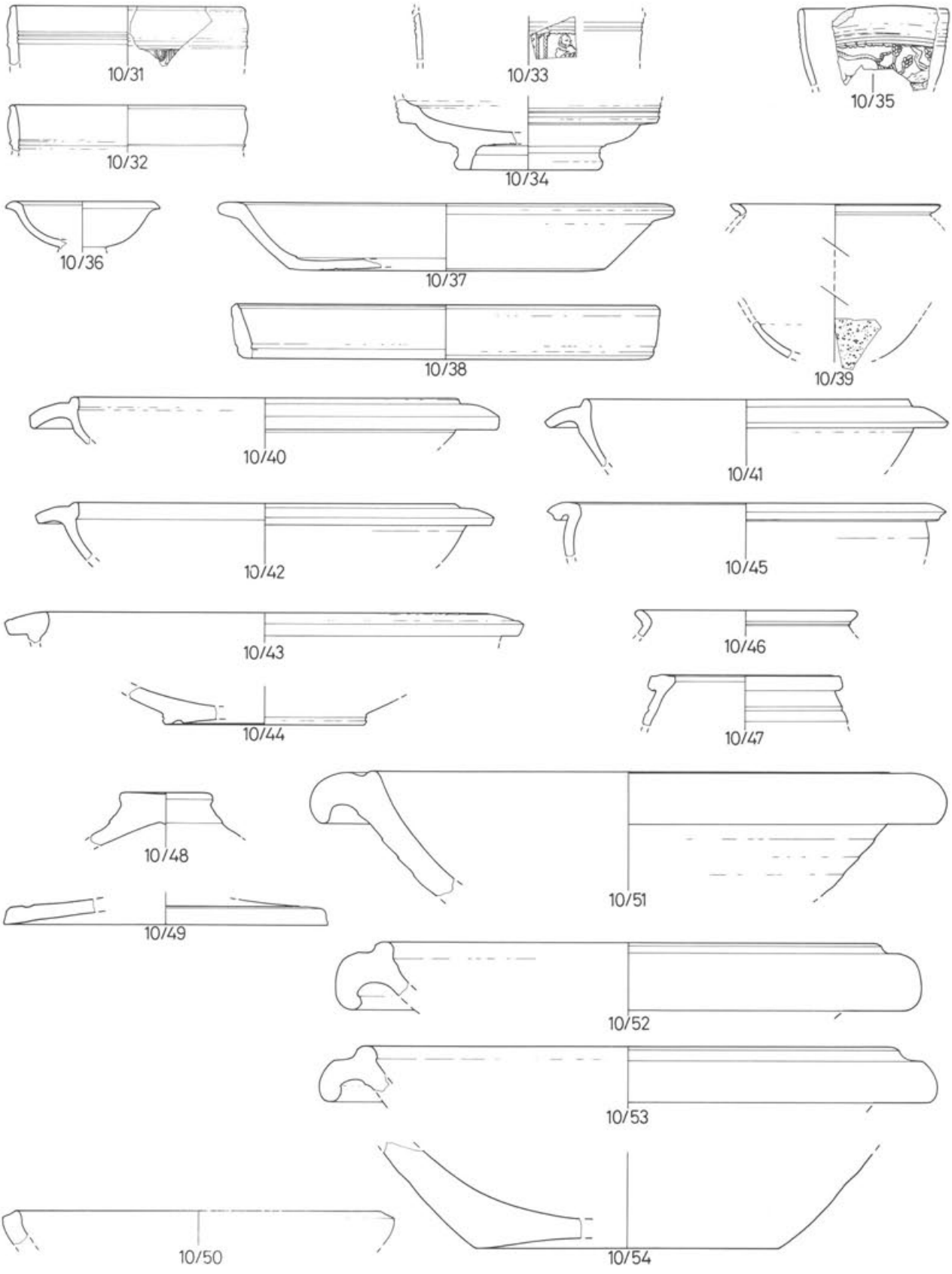
10/1 Inv. 1987.54.C04220.32: RS, TS, Tasse Drag. 27.
10/2 Inv. 1987.54.C04220.33: RS, TS, Tasse Drag. 27.
10/3 Inv. 1987.54.C04168.2: RS, TS, Tasse Drag. 27.
– (nicht abgebildet) 3 RS und WS von 4 weiteren TS-Tassen Drag. 27.
10/4 Inv. 1987.54.C04220.36: BS, TS, Tasse Drag. 27.
10/5 Inv. 1987.54.C04220.30: RS, TS, Tasse Drag. 23.
10/6 Inv. 1987.54.C04220.31: BS, TS, Tasse Drag. 23.
10/7 Inv. 1987.54.C04220.16: RS, TS, Tasse Hofheim 8(?). Orientierung und Durchmesser unsicher.
10/8 Inv. 1987.54.C04220.40a.b: 2 BS, TS, Tasse Hofheim 8.
10/9 Inv. 1987.54.C04220.43: BS, TS, Tasse Hofheim 9.
10/10 Inv. 1987.54.C04168.1: RS, TS, Tasse Hofheim 10.
– (nicht abgebildet) WS einer TS-Tasse Drag. 35/36.
– (nicht abgebildet) BS einer TS-Tasse mit Stempel OF.VI[.
10/11 Inv. 1987.54.C04220.8: RS, TS, Teller Drag. 15/17.
– (nicht abgebildet) 2 RS und 2 WS von 4 weiteren TS-Tellern Drag. 15/17.
10/12 Inv. 1987.54.C04220.10: RS, TS, Teller Drag. 15.
10/13 Inv. 1987.54.C04220.19: RS, TS, Teller Drag. 18.
10/14 Inv. 1987.54.C04220.13: RS, TS, Teller Drag. 18.
10/15 Inv. 1987.54.C04220.18: RS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) RS und 3 WS von 4 weiteren TS-Tellern Drag. 18.
10/16 Inv. 1987.54.C04220.25: BS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) 10 BS von 10 TS-Tellern.
10/17 Inv. 1987.54.C04220.48: 2 RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
10/18 Inv. 1987.54.C04220.51: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
– (nicht abgebildet) 2 RS von einer kleinen und einer grossen TS-Schüssel Hofheim 12.
10/19 Inv. 1987.54.C04220.61: 2 RS und WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
10/20 Inv. 1987.54.C04220.60: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) 3 RS und WS von 2 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
10/21 Inv. 1987.54.C04168.4: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
10/22 Inv. 1987.54.C04220.63: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Aislingen: Knorr 1952, Taf. 5,H.
10/23 Inv. 1987.54.C04220.71: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1912, 24, Taf. 12,3; Knorr 1919, Taf. 37,F.L (Blatt, Kranz und Knospe; mit Innenstempeln des Germanus).
10/24 Inv. 1987.54.C04168.7: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29, südgallisch. – Bogenschütze, von verschiedenen Töpfern verwendet: ähnlich Hermet 1923, Taf. 23,264; Oswald 1964, 32, Taf. 14,267–268.
10/25 Inv. 1987.54.C04220.75: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
10/26 Inv. 1987.54.C04168.5: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
10/27 Inv. 1987.54.C04168.6: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
10/28 Inv. 1987.54.C04220.69: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
10/29 Inv. 1987.54.C04220.77: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 (Frühform) – Hofheim: Ritterling 1912, Taf. 32,19.
10/30 Inv. 1987.54.C04220.80: BS, TS, TS-Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) 4 BS und 9 WS von 13 Reliefschüsseln Drag. 29.



Tafel 33 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 10: **10/1–30** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 10, Fortsetzung)

10/31 Inv. 1987.54.C04220.53: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
10/32 Inv. 1987.54.C04220.54: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 30.
10/33 Inv. 1987.54.C04220.57: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
– (nicht abgebildet) 2 WS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 30.
10/34 Inv. 1987.54.C04220.55: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
– Siehe **9/48** (Taf. 29): Inv. 1987.54.C04237.6 (Phase 9), passt an Inv. 1987.54.C04220.58 (Phase 10): BS und WS, TS, Reliefbecher Déch. 67.
10/35 Inv. 1987.54.C04220.57: 2 RS und WS, TS, Reliefbecher Knorr 78 des Germanus. – Knorr 1912, Taf. 12,5 (Eber, Blüten); 1919, Taf. 27; Hermet 1934, Taf. 100,19 (Eber, Blüten; auf Drag. 37 mit Aussenstempel GERMAN...).
10/36 Inv. 1987.54.C04220.90: RS, TS-Imitation, Tasse Drack 15A, hellrot mit orangem Überzug.
10/37 Inv. 1987.54.C04220.92: 6 RS und 5 BS, TS-Imitation, Teller ähnlich Drack 15 ohne Standring, grauer Ton, innen sorgfältig poliert (mit schwarzem Überzug?), aussen geglättet.
– (nicht abgebildet) 3 WS von 2 TS-Imitationen, beige mit dunkelrotem Überzug und beige mit braunem Überzug.
10/38 Inv. 1987.54.C04220.93: RS, TS-Imitation, Teller, schwarz mit grauem Kern, geglättet. Ohne Überzug; nicht bei Drack 1945.
10/39 Inv. 1987.54.C04220.100/101: RS und WS, Firnistöpfchen, graubeiger Ton mit dunkelgrauem Überzug, innen bläulichglänzend schimmernd, WS mit Griessbewurf. – Vindonissa: Ettlinger/Simonett 1952, 52, Abb. 14,1, Taf. 11,238.
10/40 Inv. 1987.54.C04220.108: RS, Schüssel mit Kragenrand, rotgrau, stellenweise schwarz verbrannt. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Nordteil: Furger 1991, Abb. 11,2255a; Töpferei Augst-Osttor: Berger et al. 1985, Taf. 22,254 bzw. Furger 1991, Abb. 14,254.
10/41 Inv. 1987.54.C04220.195: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau, geglättet, aussen und auf Kragen Spuren eines schwarzen Überzuges.
– (nicht abgebildet) 5 RS von 4 weiteren Schüsseln mit Kragenrand wie **10/40.41**.
10/42 Inv. 1987.54.C04220.107: RS, Schüssel mit Kragenrand, hellrot.
– (nicht abgebildet) 5 RS und 7 WS einer weiteren Schüssel mit Kragenrand, hellrot mit Goldglimmer.
10/43 Inv. 1987.54.C04220.194: RS, Schüssel, schwarz mit grauem Kern, geglättet. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Furger 1991, Abb. 12, 1969.15 517.
10/44 Inv. 1987.54.C04220.98: BS, Schüssel, schwarz mit grauem Kern, geglättet. Wahrscheinlich zu **10/43** gehörend.
10/45 Inv. 1987.54.C04220.192: RS, Schüssel, grau, harter Brand.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel(?) wie **10/45**.
10/46 Inv. 1987.54.C04220.184: RS, (Schulter?-)Topf, grau.
– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Topfes wie **10/46**.
10/47 Inv. 1987.54.C04220.185: RS, Topf oder kleine Tonne, hellgrau, mit Überzug? – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 97f., Taf. 17,8.
– (nicht abgebildet) 3 BS von 3 weiteren Töpfen.
10/48 Inv. 1987.54.C04220.104: Knauf, Deckel, hellbraun, sandiger Ton, hartgebrannt.
10/49 Inv. 1987.54.C04220.102: 2 RS, Deckel, orange mit grauem Kern.
– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Deckeln.
10/50 Inv. 1987.54.C04220.211: RS, Backplatte/Napf, dunkelgrau.
– (nicht abgebildet) 3 BS und 3 WS von Kochkeramik (Backplatten/Töpfe?), eine WS mit Kammstrich.
10/51 Inv. 1987.54.C04220.221: RS, Reibschüssel, beige.
10/52 Inv. 1987.54.C04220.225: RS, Reibschüssel, beige.
10/53 Inv. 1987.54.C04220.223: RS, Reibschüssel, beige.
– (nicht abgebildet) 3 RS und 2 WS von 3 weiteren Reibschüsseln.
10/54 Inv. 1987.54.C04220.222a.b: BS und WS, Reibschüssel, beige.



Tafel 34 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 10: **10/31–35** Sigillata, **10/36–38** TS-Imitation, **10/39** Firnis-/Glanztonware, **10/40–54** Keramik. M. 1:3.

(Phase 10, Fortsetzung)

10/55 Inv. 1987.54.C04220.117: RS, Krug, hellbraun.
10/56 Inv. 1987.54.C04220.113: RS, Krug, hellrot.
– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **10/56**.
10/57 Inv. 1987.54.C04220.114: RS, Krug, braunrot mit grauem Kern.
10/58 Inv. 1987.54.C04220.116: RS, Ein- oder Zweihenkelkrug, rot, mit weissem Überzug innen und aussen. – Reinach BL: Furger 1978, 51, Taf. 14,272.
– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **10/58**.
10/59 Inv. 1987.54.C04220.115: RS und WS, Zweihenkelkrug, braunrot, mit grauem Kern. – Vgl. auch Taf. 58,**15/109**; Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 108, Taf. 26,5; Augst-Rheinstrasse 1968, Grab 16: Tomasevic 1974, 13, Taf. 7,16; Reinach BL: Furger 1978, 50f., Taf. 14,271; Vindonissa-Schutthügel: Ettlinger/Simonett 1952, 82, Taf. 22,506.
10/60 Inv. 1987.54.C04220.127: RS und Henkel, Krug bzw. Kanne mit fast randständigem Henkel, braunrot mit grauem Kern.
10/61 Inv. 1987.54.C04220.197: RS, Krug bzw. Kanne mit randständigem Henkel, grau. – Augst, Insula 31, Nordwestecke/Hausinneres, Schicht 4: Steiger et al. 1977, 97, Abb. 39,28; Vindonissa-Schutthügel: Ettlinger/Simonett 1952, 81, Taf. 22,502.503; ähnlich Avenches: Roth-Rubi 1979, 50, Taf. 13,114.
– (nicht abgebildet) 2 Hälse von 2 weiteren Krügen.
– (nicht abgebildet) 15 Henkel von Krügen.
10/62 Inv. 1987.54.C04220.136/141: 2 BS, Krug, braun mit grauem Kern.
10/63 Inv. 1987.54.C04168.8: BS, Krug, rot, harter Brand.
– (nicht abgebildet) 9 BS von Krügen.
10/64 Inv. 1987.54.C04220.207: RS, Dolium, graubraun, ursprünglich mit schwarzer Oberfläche, starke Kalkmagerung (Muschelgrus?), Oberfläche auf Trichterrand stark defekt.
– Siehe **9/76** (Taf. 30): Inv. 1987.54.C04221.218a–s (Phase 9), passt an Inv. 1987.54.C04220.269 (Phase 10, nur 1 RS): 4 RS, 3 BS und 12 WS, Dolium, hellrot mit weissem Überzug aussen, zonenweise an einigen WS fehlend.
10/65 Inv. 1987.54.C04220.231: Henkel, Ölamphore Dressel 20, Ton rötlichbeige, sandig. – Martin-Kilcher 1987, 61 Abb. 32: Henkelform 11.
– (nicht abgebildet) 2 Henkel und Henkelansatz von 3 weiteren Amphoren.

Weitere Fundgattungen:

Lampen:
10/66 Inv. 1987.54.C04220.336: BS einer offenen Lampe aus braunrotem Ton, im Randbereich schwarz verfärbt.
10/67 Inv. 1987.54.C04220.337: BS/RS (mit Ansatz zur Schnauze) einer offenen Lampe aus braunrotem Ton, im Randbereich schwarz verfärbt.

Glas:
10/68 Inv. 1987.54.C04220.297: WS Rippenschale, naturfarben.
10/69 Inv. 1987.54.C04220.301: Henkelfragment, naturfarben.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.298–300: Drei WS von bauchig-kugeligen Flaschen bzw. Balsamarien.

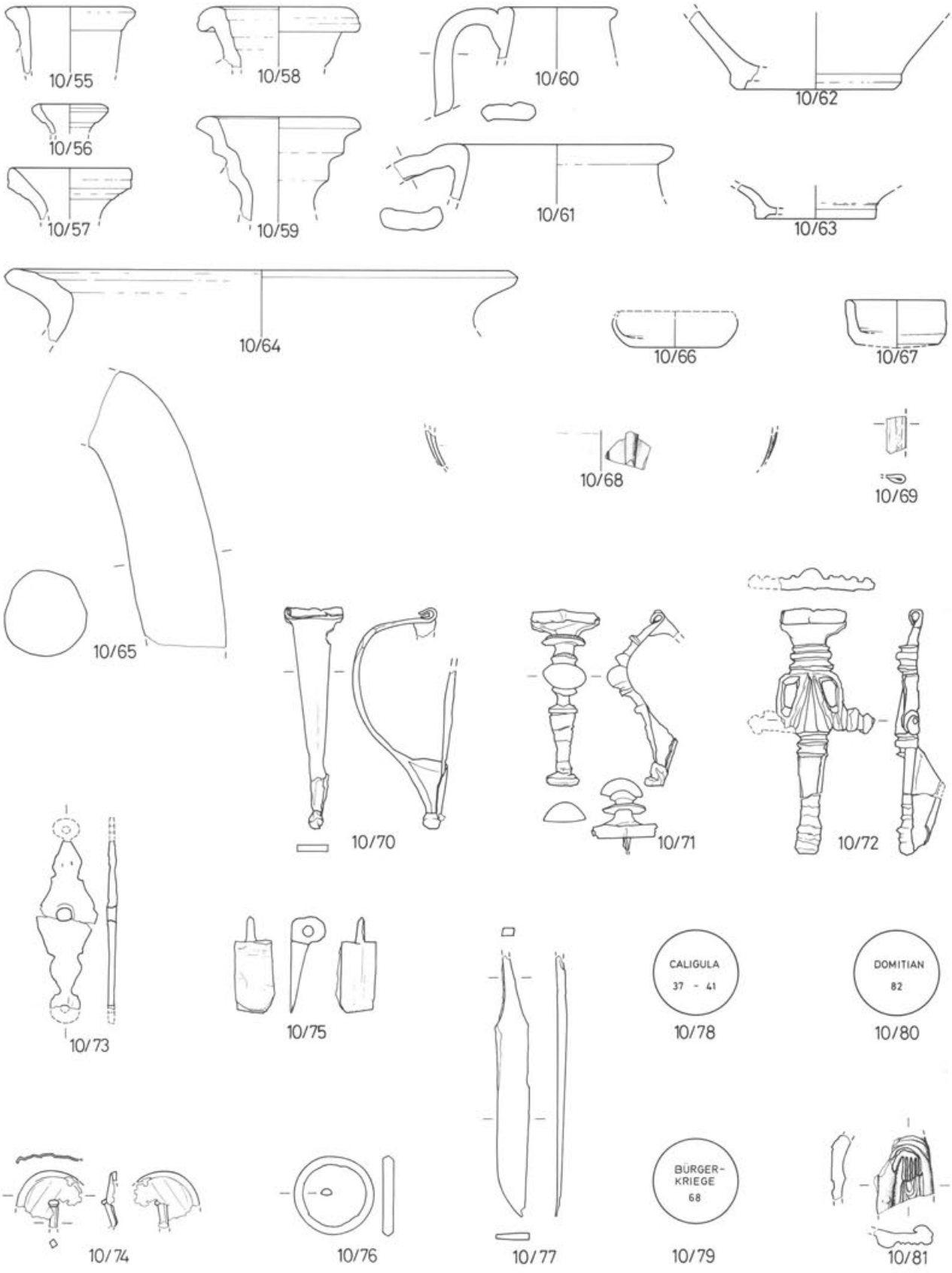
Eisenfibel:
10/70 Inv. 1987.54.C04220.312: Eiserne Aucissafibel mit flachem, bandförmigem Bügel (Riha 5.1.0), Bügelprofilierung nicht erhalten (evtl. korrodiert). – Riha (in Vorb.), Nr. 2215. Zur Ausführung in Eisen s. Riha 1979, 114.

Bronze:
10/71 Inv. 1987.54.C04220.3: Querprofilierte Scharnierfibel (Riha 5.6.0); Nadel fehlt. – Riha (in Vorb.), Nr. 2340.
10/72 Inv. 1987.54.C04220.6: Durchbrochene Flügelfibel (Riha 5.7.10); zwei anpassende Fragmente, Nadel fehlt. – Riha (in Vorb.), Nr. 2393. Ein identisches Stück in einem Komplex der 2. Hälfte des 1. Jh. aus Augst, Insula 31: Riha 1979, Taf. 34,928.
10/73 Inv. 1987.54.C04220.284: Rautenförmiges Beschlagblech (zwei Fragmente) mit profilierten Enden und Nietloch in der Mitte. Ursprünglich wohl mit zwei kleinen runden Abschlussplatten mit zwei weiteren Nietlöchern. – Ähnlich Augsburg-Oberhausen: Hübener 1973, 74, Taf. 13,23.
10/74 Inv. 1987.54.C04220.283: Runder Zierniet, flach, mit gebördeltem Rand.
10/75 Inv. 1987.54.C04220.280: Kleines halbes Scharnier, massiv gegossen, ohne Bohrungen, mit Lotrest von der Befestigung.
10/76 Inv. 1987.54.C04220.281: Einfacher Ring, Innendurchmesser 16 mm.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.282: Schmales Blechstreifchen.

Eisen:
10/77 Inv. 1987.54.C04220.320: Eiserne Stichelklinge mit kurzem, rechteckigem Griffdorn. Die Form ist identisch mit modernen Ziselier- und Goldschmiedesticheln.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.311/313: Drahtfragment bzw. dünner Rundstab aus Eisen.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.319: Kleine Vierkant-Agraffe.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.304/306: Blechfragmente.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.285–294/308/310/315/318/321–323/328/331/332/334–340: Nägel und Nagelfragmente.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.303/305/307/325–327/333: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente.

Münzen (Bestimmung Markus Peter):
10/78 Inv. 1987.54.C04220.5 (Taf. 98,**10/78**): Dupondius des Caligula, für Germanicus, Rom 37–41. Av: (GERMANICVS/CAESAR), Quadriga n. rechts; Rv.: (SIGNIS-RECEPT/DE VICTIS-GERM S)-C, Germanicus n. links stehend. RIC I²/112/57. Auf beiden Seiten deutlicher Abdruck von *Textilgewebe* (s. Beitrag M. Peter mit Anm. 62). Geringe Zirkulationsspuren. 180°, 12,68 g.
10/79 Inv. 1987.54.C04220.2 (Taf. 99,**10/79**): Subaerater Denar aus der Zeit der Bürgerkriege, für Vindex, Gallien 68 n. Chr. oder später. Av.: ROMA – (RES)TITVT(A), Büste mit Helm n. links; Rv.: IVPPITER – LIBERATOR, Jupiter n. links sitzend. RIC I²/208/62 (s. auch Beitrag M. Peter mit Anm. 63). Keine Zirkulationsspuren. 180°, 2,01 g.
10/80 Inv. 1987.54.C04220.1 (Taf. 99,**10/80**): As des Domitian, Rom 82 n. Chr. Av.: IMP CAES DIVI VESP (F DOMITIAN A)VG P M, belorbeerter Kopf n. rechts; Rv.: (TR P COS) VIII – DES VIIII P P S-C, Minerva n. rechts. RIC II/184/242a. Geringe Zirkulationsspuren; 180°, 11,60 g.

Varia:
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.270: Fragment eines Webgewichtes.
10/81 Inv. 1987.54.C04220.4: Fragment einer Pfeifentonstatuette: linke Hand, linker Oberschenkel und Gewandfalten einer stehenden Venus. – Ähnlich Lenzburg und Salzburg (von Gonzenbach 1986, Taf. 60,2; 66,2), Alphen aan den Rijn (van Boekel 1985, 191f., Nr. 102) sowie Pagny la ville, Côte d'or (Rouvier-Jeanlin 1985, 24, Taf. 1, Nr. 54); Stücke mit identischem Faltenwurf sind mir allerdings nicht bekannt.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.296: Schmaler Blechstreifen aus Blei, 2,5 mm dick.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04220.302: kleines Wandverputzfragment, unbemalt.
– (nicht abgebildet) 22 Eisenschlackenfragmente aus 2 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 2099 g (Durchschnittsgewicht 95 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 35 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 10: **10/55–65** Keramik, **10/66.67** Tonlampen, **10/68.69** Glas, **10/70** *Eisen*, **10/71–76** Bronze, **10/77** Eisen, **10/78–80** Münzen, **10/81** Pfeifenton. M. 1:3 (Metallfunde und Pfeifenton 2:3).

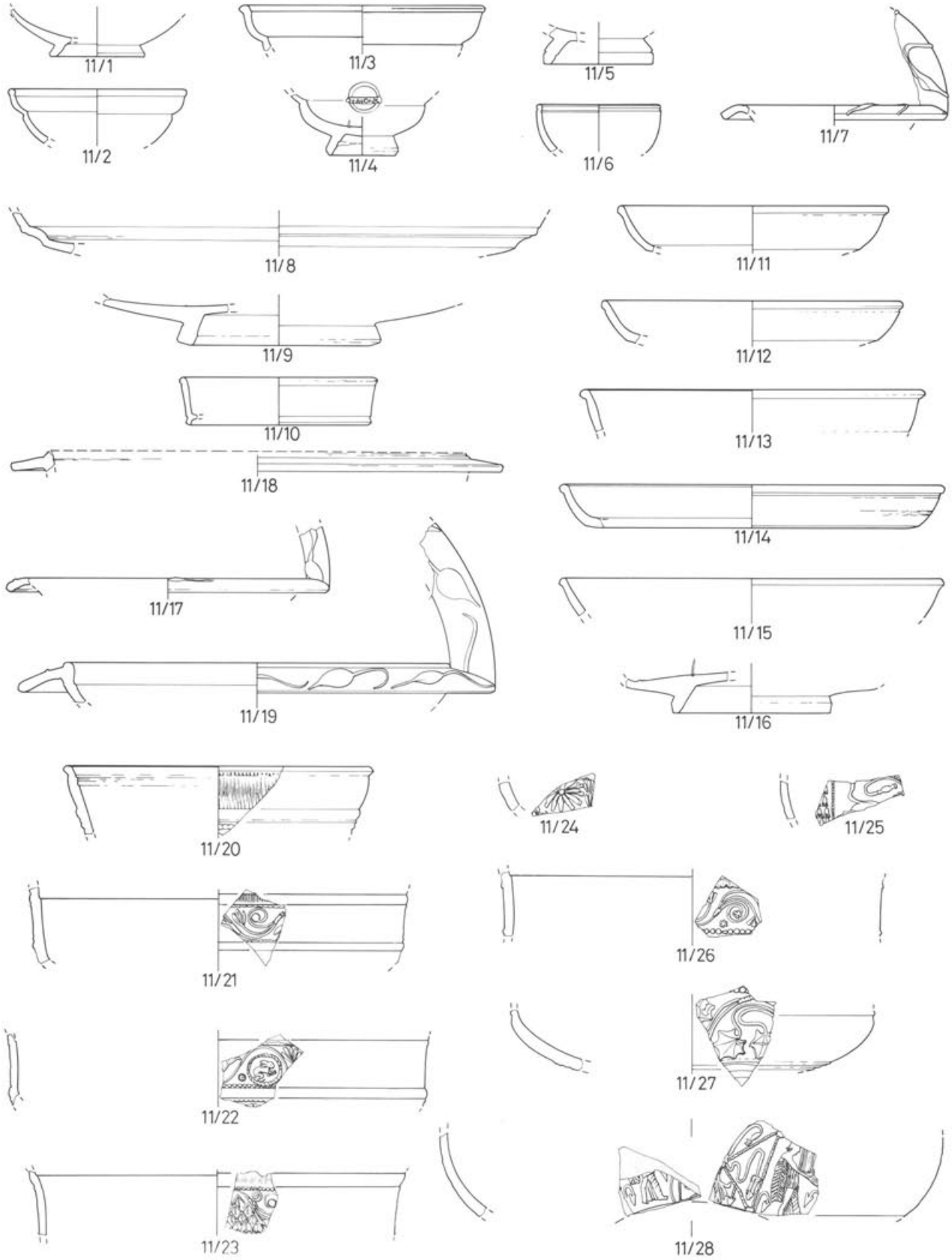
Phase 11

(FK C04167, C04219)

(Tafeln 36–40)

Geschirrkeramik:

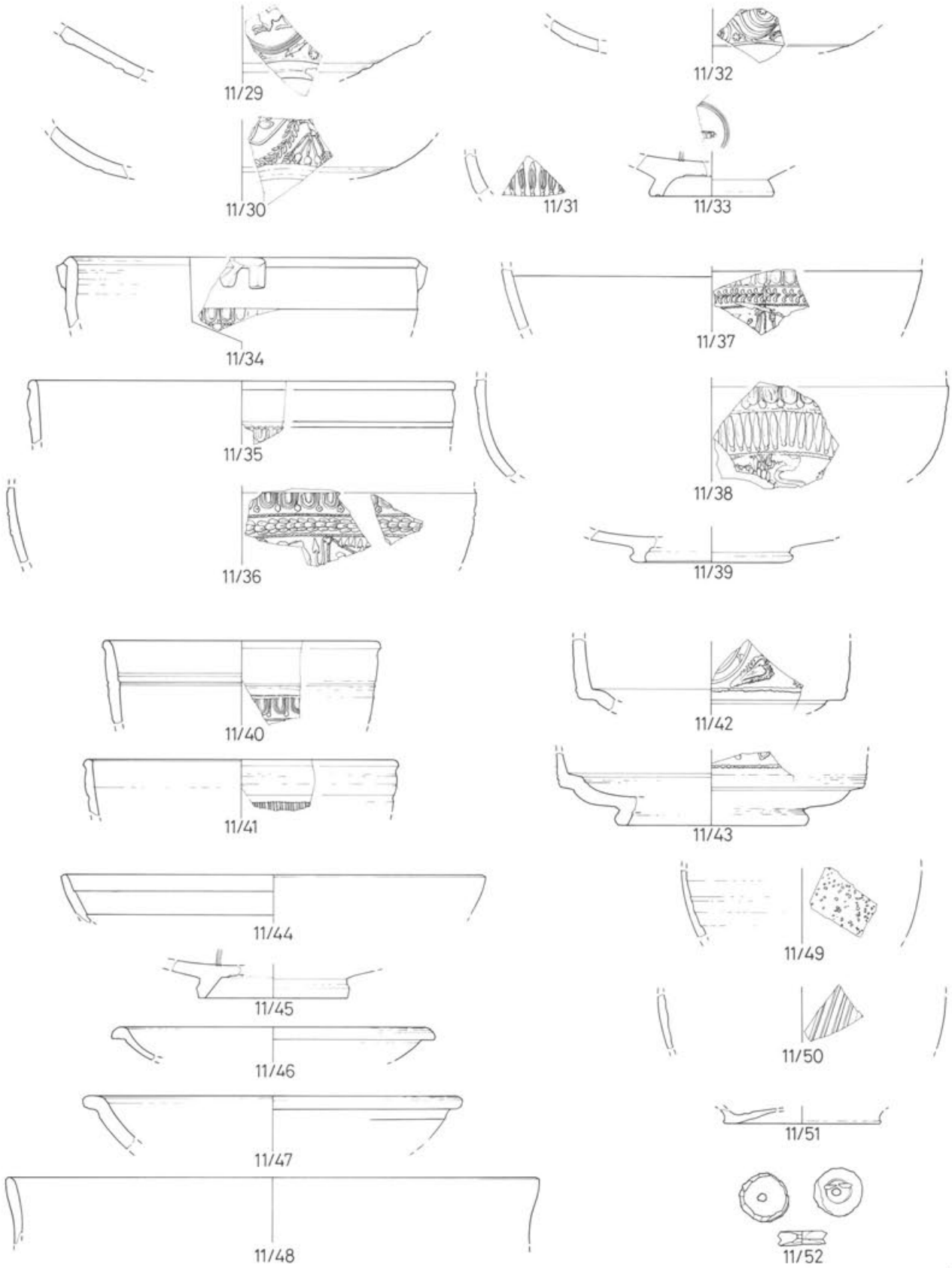
11/1 Inv. 1987.54.C04219.40: BS, TS, Tasse (wahrscheinlich) Drag. 24.
11/2 Inv. 1987.54.C04219.28: RS und WS, TS, Tasse Drag. 27.
11/3 Inv. 1987.54.C04219.29: RS, TS, Tasse Drag. 27.
11/4 Inv. 1987.54.C04167.1a–d: 2 BS und 2 WS, TS, Tasse Drag. 27 mit Stempel OF.MONO des Monius (Taf. 96,**11/4**). Ganzer unterer Gefässteil vorhanden, Rand ringsum abgeschlagen.
11/5 Inv. 1987.54.C04219.39: BS, TS, Tasse Drag. 27.
– (nicht abgebildet) RS und 2 WS von 3 weiteren TS-Tassen Drag. 27.
11/6 Inv. 1987.54.C04219.27: RS, TS, Tasse Hofheim 8.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Tasse Hofheim 8.
11/7 Inv. 1987.54.C04219.45: RS, TS, Tasse Drag. 35.
– (nicht abgebildet) 7 RS von 7 weiteren TS-Tassen Drag. 35.
– (nicht abgebildet) 7 BS von TS-Tassen.
11/8 Inv. 1987.54.C04219.3: WS, TS, Platte Drag. 15.
11/9 Inv. 1987.54.C04219.14: BS, TS, Platte.
– (nicht abgebildet) 3 WS von 3 TS-Tellern oder -Platten Drag. 15/17.
11/10 Inv. 1987.54.C04219.24: RS, TS, Schale Drag. 22.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren TS-Schalen Drag. 22/23.
11/11 Inv. 1987.54.C04219.6: RS, TS, Teller Drag. 18.
11/12 Inv. 1987.54.C04219.10: RS, TS, Teller Drag. 18.
11/13 Inv. 1987.54.C04219.87: RS, TS, Teller Drag. 18.
11/14 Inv. 1987.54.C04219.7: RS, TS, Teller Drag. 18.
11/15 Inv. 1987.54.C04219.11: RS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) 2 RS und WS von 3 TS-Tellern Drag. 18.
11/16 Inv. 1987.54.C04219.13: BS, TS, Teller.
– (nicht abgebildet) 8 BS von 8 weiteren TS-Tellern.
11/17 Inv. 1987.54.C04219.42: RS, TS, Schälchen Drag. 36.
11/18 Inv. 1987.54.C04219.53: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
– (nicht abgebildet) 3 RS von 2 weiteren TS-Schüsseln Hofheim 12.
11/19 Inv. 1987.54.C04167.11a–e/C04219.54a.b: 5 RS und 2 WS, TS, Schüssel Curle 11.
11/20 Inv. 1987.54.C04219.65: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 29.
11/21 Inv. 1987.54.C04219.72: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 24,D.
11/22 Inv. 1987.54.C04219.73: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
11/23 Inv. 1987.54.C04219.66: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
11/24 Inv. 1987.54.C04219.84: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 55,K (Blattstern).
11/25 Inv. 1987.54.C04219.101: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
11/26 Inv. 1987.54.C04219.68: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 55,J.
11/27 Inv. 1987.54.C04219.77: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Aislingen: Knorr 1952, Taf. 26,A.
11/28 Inv. 1987.54.C04219.100a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Oswald 1964, 21, Taf. 5,80; Knorr 1919, Taf. 84,L (Drag. 30 mit Aussenstempel des Vitalis).



Tafel 36 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 11: **11/1–28** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 11, Fortsetzung)

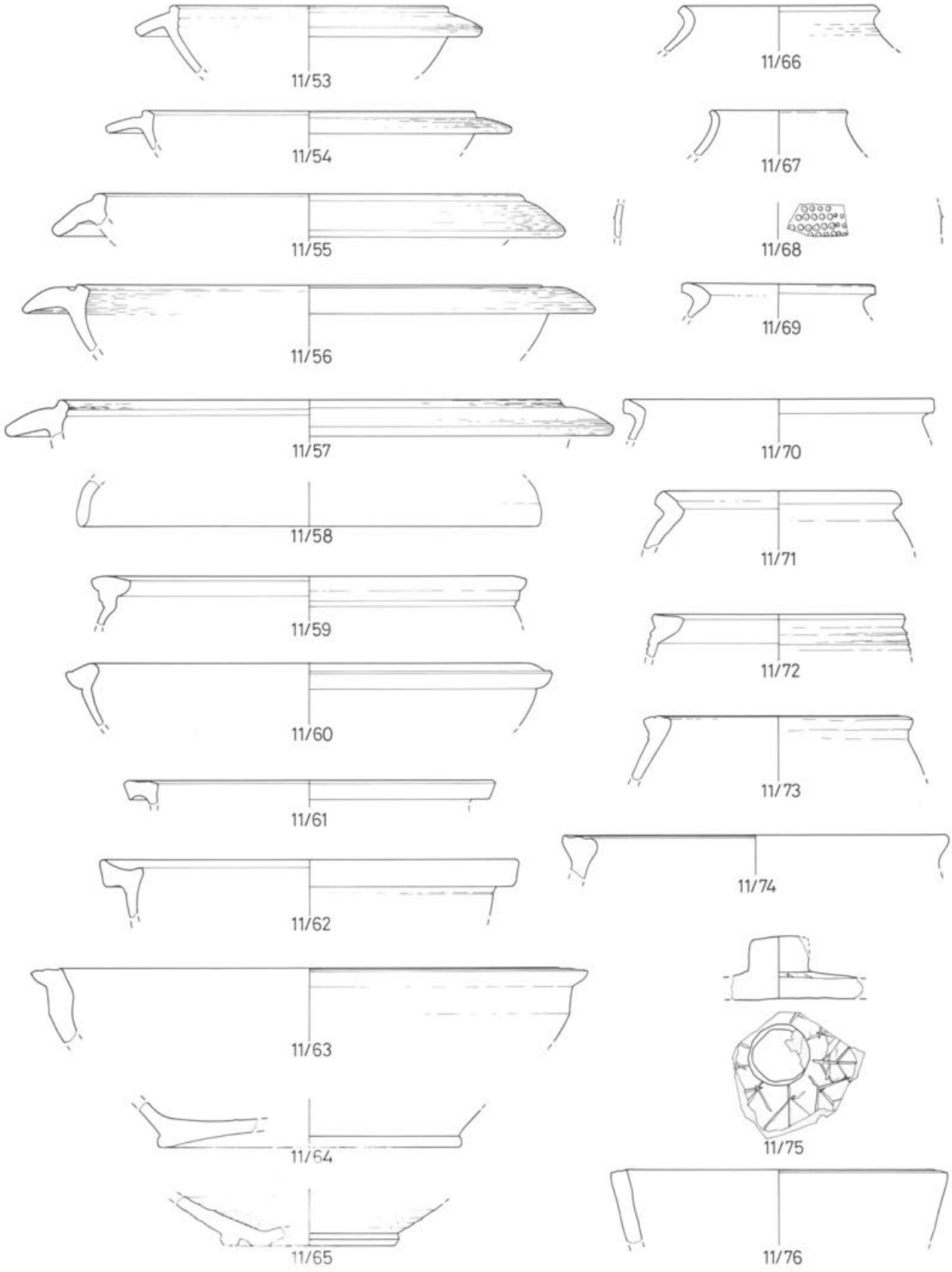
11/29 Inv. 1987.54.C04219.95: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
11/30 Inv. 1987.54.C04219.98: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
11/31 Inv. 1987.54.C04219.81: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
11/32 Inv. 1987.54.C04167.16: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– Siehe **8/18** (Taf. 25): Inv. 1987.54.C04241.27a–c/C04241.31 (alles Phase 8) passt an Inv. 1987.54.C04219.74 (Phase 11, Brandschicht): 5 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) 17 WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
11/33 Inv. 1987.54.C04219.2: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 29 mit Stempelendung]TV. In Frage kämen die Drag.-29-Produzenten Cotus (von La Graufesenque), Matugenus oder Savetus (beide von Montans). – Oswald 1931, 92.196.278.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
11/34 Inv. 1987.54.C04219.93: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, mit randständigem Bandhenkelchen.
11/35 Inv. 1987.54.C04219.92: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
– (nicht abgebildet) RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37.
11/36 Inv. 1987.54.C04219.102a–d: 4 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Oberste zwei Dekorzonen ähnlich Pompeji, TS-Hort: Atkinson 1914, Taf. 8,46 und 10,53.
11/37 Inv. 1987.54.C04219.103a–c: 3 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Oberste zwei Dekorzonen ähnlich Pompeji, TS-Hort: Atkinson 1914, Taf. 7,40; 9,48; 15,77; 16,79.
11/38 Inv. 1987.54.C04219.99: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Relief unter dem Überzug stark verschliffen.
11/39 Inv. 1987.54.C04219.16: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Zum Profil vgl. Paunier 1981, 186, Nr. 105.
11/40 Inv. 1987.54.C04167.15: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
11/41 Inv. 1987.54.C04219.91: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
– (nicht abgebildet) 5 RS und WS von 6 TS-Reliefschüsseln Drag. 30.
11/42 Inv. 1987.54.C04219.62: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30. – Knorr 1919, 58f.; 110f. Abb. 39 und 41 (mit Aussenstempel des Masclus = Knorr 1952, Taf. 36,A); ähnlich Taf. 52,14.
11/43 Inv. 1987.54.C04219.63: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
11/44 Inv. 1987.54.C04167.3: RS, TS-Imitation, Teller Drack 3 (3Db?), blassrot mit rotem Überzug. – Drack 1945, Taf. 3,5; 4,20.
11/45 Inv. 1987.54.C04219.107: BS, TS-Imitation, Teller, beige mit rotem Überzug.
11/46 Inv. 1987.54.C04167.2: RS, TS-Imitation, «Teller» Drack 14B, hellrot mit bräunlichrotem Überzug.
11/47 Inv. 1987.54.C04219.113: RS, TS-Imitation, «Teller» Drack 14B, grau, mit schwarzem Überzug (nur innen und auf dem Rand).
11/48 Inv. 1987.54.C04219.312: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, grau mit schwarzem Überzug.
– (nicht abgebildet) 5 WS von 4 weiteren TS-Imitationen.
11/49 Inv. 1987.54.C04219.125a,b: 2 WS, Firnisbecher oder -töpfchen, beige mit braunem Überzug, aussen mit Griessbewurf. – Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 11,223.238.
11/50 Inv. 1987.54.C04219.126: WS, Firnistöpfchen, blassrot mit graubraunem Überzug und Barbotinedekor. – Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 11,239–241.
– (nicht abgebildet) WS eines weiteren Firnistöpfchens oder -bechers wie **11/50**.
11/51 Inv. 1987.54.C04219.122: BS, Firnistöpfchen, beige mit braunem Überzug. – Ettlinger 1949, Taf. 22,8; Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 11,239.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 Firnistöpfchen oder -bechern wie **11/51**.
11/52 Inv. 1987.54.C04219.300: BS, feiner Becher, grau mit schwarzem Überzug. Längliche Vertiefung von 2×12 mm vor dem Brand in die Bodenfläche eingedrückt (Taf. 96,**11/52**, Töpfermarke?), sekundär zentral durchlocht und zu einem «Rundel» gearbeitet und ringsum fein retuschiert; als Spielstein verwendet?



Tafel 37 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 11: **11/29–43** Sigillata, **11/44–48** TS-Imitation, **11/49–52** Glanzton. M. 1:3.

(Phase 11, Fortsetzung)

11/53 Inv. 1987.54.C04167.39: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau.
11/54 Inv. 1987.54.C04219.320: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau.
11/55 Inv. 1987.54.C04219.109: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau, auf dem Rand stellenweise schwarz.
11/56 Inv. 1987.54.C04219.321a–d: 4 RS, Schüssel mit Kragenrand, grau.
11/57 Inv. 1987.54.C04167.40: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau.
11/58 Inv. 1987.54.C04167.19: RS (Kragenfragment), Schüssel mit Kragenrand, hellrot, mit Goldglimmer.
– (nicht abgebildet) 10 RS und 4 WS von 9 Schüsseln mit Kragenrand (7 schwarze und 2 hellrote).
11/59 Inv. 1987.54.C04219.310: RS, Schüssel, dunkelgrau, im Kern grau. – Ähnlich Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 148, Taf. 24,7.
11/60 Inv. 1987.54.C04219.311: RS, Schüssel, grau. – Vgl. auch Phase 12: Taf. 43,**12/53.54**; Reinach BL: Furger 1978, 49, Taf. 13,251 (mit mehreren Parallelen aus dem Gebiet der Colonia Raurica); Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 148, Taf. 24,5; Courroux, Grab 92: Martin-Klicher 1976, 41, 191, Taf. 43,B,2.
– (nicht abgebildet) RS einer Schüssel ähnlich **11/60**, aber beige.
11/61 Inv. 1987.54.C04219.345: RS, Schüssel, grau, stark gemagert. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 103, Taf. 20,18.32; Augst, Insula 31, Nordwestecke/Hausinneres, Schicht 4: Steiger et al. 1977, 97, Abb. 39,25.
11/62 Inv. 1987.54.C04219.138a.b: 2 RS, Schüssel, rot, teilweise brandgeschwärzt, mit wenig Goldglimmer. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 102, Taf. 20,10.
11/63 Inv. 1987.54.C04219.347: RS, (Koch-)Schüssel, grau, handgemacht, ohne Brandspuren. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 102, Taf. 19,41 (kleineres Expl.).
11/64 Inv. 1987.54.C04219.316a–d: 4 BS, Schüssel, hellgrau, feiner Ton. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 33f., Taf. 8,4; 100, Taf. 19,7 (S. 33: «Schale ... der typisch gallischen Bildung der Standfläche ...»).
– (nicht abgebildet) BS ähnlich **11/64**, von Schüssel oder Topf.
11/65 Inv. 1987.54.C04219.179: BS, Schüssel, hellrot mit grauem Kern. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 100, Taf. 11,3 (mit eingezogenem Rand); Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 148, Taf. 25,3 (mit Kragenrand).
– (nicht abgebildet) BS einer weiteren Schüssel wie **11/65**.
11/66 Inv. 1987.54.C04219.299: RS, Schultertopf, grau, aussen geglättet.
11/67 Inv. 1987.54.C04167.17: RS, Schultertopf, grau, aussen schwarz poliert.
11/68 Inv. 1987.54.C04219.128: WS, Nuppenbecher, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug aussen. – Augst-Osttor: Berger et al. 1985, 42f., Taf. 20.
– (nicht abgebildet) WS eines weiteren Nuppenbechers.
11/69 Inv. 1987.54.C04219.129a.b: 2 RS, Topf, rotbraun mit beigem Überzug.
11/70 Inv. 1987.54.C04219.130: RS, Topf, braunrot mit Goldglimmer.
– (nicht abgebildet) RS eines Topfes wie **11/70**.
11/71 Inv. 1987.54.C04219.343: RS, (Koch?-)Topf, grau, feiner Ton, scheibengedreht.
11/72 Inv. 1987.54.C04219.309: RS, Kochtopf, grau, aussen stellenweise mit Brandspuren, harter Brand. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, Taf. 17,8–12; Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 36, 150, Taf. 33,1–3.
11/73 Inv. 1987.54.C04219.349: RS, Kochtopf, dunkelgrau, handgemacht, schwarz verkrustet mit Resten einer «dicken Suppe» (zur *Kruste* vgl. Analysebericht von M. Währen S. 449). – Augst-Rheinstrasse, Grab 19: Tomasevic 1974, 23, Taf. 8,7.
– (nicht abgebildet) RS eines Kochtopfes wie **11/73**.
11/74 Inv. 1987.54.C04219.346: RS, Kochtopf, grau, handgemacht, Randoberfläche mit Rillen langsam abgedreht.
– (nicht abgebildet) BS eines Kochtopfes.
11/75 Inv. 1987.54.C04219.132: Knauf, Deckel mit Ritzverzierung (vor dem Brand angebracht), Unterseite und Knaufoberseite ungeglättet, ziegelrot mit weisser feiner Magerung (ohne Goldglimmer). – Wohl werkstattgleich: Augst, Insula 31, Werkhof, Periode II: Steiger et al. 1977, 77, Abb. 35,39; 36,49 (2 wohl zusammengehörige Fragmente, ziegelrot, mit Goldglimmer).
– (nicht abgebildet) RS eines Deckels.
11/76 Inv. 1987.54.C04219.350: RS, Backplatte bzw. Kochnapf, schwarz, handgemacht, mit weisser (Muschel?-)Magerung, innen durch Reste von «Mehlsuppe» und *«puls»* schwarz verkrustet. – (Zur *Kruste* vgl. Analysebericht von M. Währen, unten mit Abb. 240–241).



Tafel 38 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 11: **11/53–76** Keramik. M. 1:3.

(Phase 11, Fortsetzung)

11/77 Inv. 1987.54.C04219.367a.b: 2 RS, Reibschüssel, beige, im Kern blassrot.

11/78 Inv. 1987.54.C04219.365: RS, Reibschüssel mit Ausguss, beige. – Vindonissa-Schutthügel: Ettlinger/Simonett 1952, 87, Taf. 25,570.

– (nicht abgebildet) RS und 2 Ausgüsse von 3 weiteren Reibschüsseln.

11/79 Inv. 1987.54.C04219.146: RS, Krug, rot mit Resten von weissem Überzug, im Bruch grau. – Avenches: Roth-Rubi 1979, 28, 76, Taf. 3,27.

– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **11/79**.

11/80 Inv. 1987.54.C04219.148: RS, Krug, rot, im Bruch grau.

– (nicht abgebildet) RS eines grauen Kruges wie **11/80**.

11/81 Inv. 1987.54.C04219.143a.b: RS und Henkel, Krug, hellrot mit weissem Überzug, im Bruch grau. Ähnlich Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 109, Taf. 26,9.

11/82 Inv. 1987.54.C04219.149: RS, (Zweihenkel?-)Krug, rotgrau mit Resten von weissem Überzug, im Bruch grau. – Töpferei Augst-Osttor: Berger et al. 1985, 102 Taf. 24,281 («sichere Osttorware»; Randform identisch, jedoch grösser).

– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **11/82**.

11/83 Inv. 1987.54.C04219.147: RS, (Zweihenkel?-)Krug, ziegelrot.

– (nicht abgebildet) 5 Hälse von weiteren Krügen.

11/84 Inv. 1987.54.C04219.171: Henkel, Krug, rot.

11/85 Inv. 1987.54.C04219.168: Henkel, Krug, ziegelrot.

11/86 Inv. 1987.54.C04219.159: Henkel, (Zweihenkel?-)Krug, rot mit weissem Überzug, im Bruch grau.

– (nicht abgebildet) 20 Henkel von 19 Krügen.

11/87 Inv. 1987.54.C04219.200: BS, Krug, beige.

11/88 Inv. 1987.54.C04219.180: BS, Krug, rot, im Bruch grau.

– (nicht abgebildet) 23 BS von Krügen.

11/89 Inv. 1987.54.C04167.41: BS, Krug oder Topf, grau.

– (nicht abgebildet) 6 BS von Krügen oder Töpfen wie **11/89**.

11/90 Inv. 1987.54.C04167.56: RS, Dolium, graubraun, Bruchkanten und Randoberseite vollständig abgeschliffen (sekundär verlagertes Bruchstück).

11/91 Inv. 1987.54.C04219.419a–c: RS und 2 WS, Saucenamphore Dressel 7–11. – Paunier 1981, 239f., Nr. 431; Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 11,3.

– (nicht abgebildet) 2 RS von Amphoren wie **11/91**.

11/92 Inv. 1987.54.C04219.434: RS, Saucenamphore Dressel 9 similis. – Paunier 1981, 241, Nr. 435; Dangréaux/Desbat 1988, 139, Abb. 19,1.

11/93 Inv. 1987.54.C04219.380a.b: Henkel, Saucenamphore, hellrot mit beigem Überzug aussen.

– (nicht abgebildet) Henkel einer Amphore wie **11/93**.

11/94 Inv. 1987.54.C04219.424: RS, (Wein?-)Amphore Oberaden 82/83 bzw. Haltern 71. Ton exakt wie unten (Augsburg-Oberhausen) zitiert, jedoch mit beiger Oberfläche, Bruchkanten sekundär versintert (Altstück!). – Vgl. auch Taf. 58,**15/116** und 65,**16/142.143**(?); Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, 43, Taf. 15,14 («Ton schmutzig braun, hart, mit feinen Steinchen durchsetzt. Oberfl. matt, etwas rauh»).

11/95 Inv. 1987.54.C04219.376: RS, gallische Weinamphore (Variante Gauloise 5), beige, feiner Ton, hartgebrannt. – Lyon: Dangréaux/Desbat 1988, 129, Abb. 10,11; Hesselbach: Baatz 1973, 108, Taf. 20,S11b; ähnlich auch noch Niederbieber: Oelmann 1914, Abb. 43,2; 44,1.

11/96 Inv. 1987.54.C04219.423: RS, Ölamphore Dressel 20, rötlichbeiger, sandiger Ton, mit Resten eines weissen Überzuges. – Martin-Kilcher 1987, 54, Beilage 1, Profilgruppe C.

11/97 Inv. 1987.54.C04219.421a.b: 2 RS, Ölamphore Dressel 20, rötlichbeiger, sandiger Ton, mit Resten eines weissen Überzuges. – Martin-Kilcher 1987, 54, Beilage 1, Profilgruppe D.

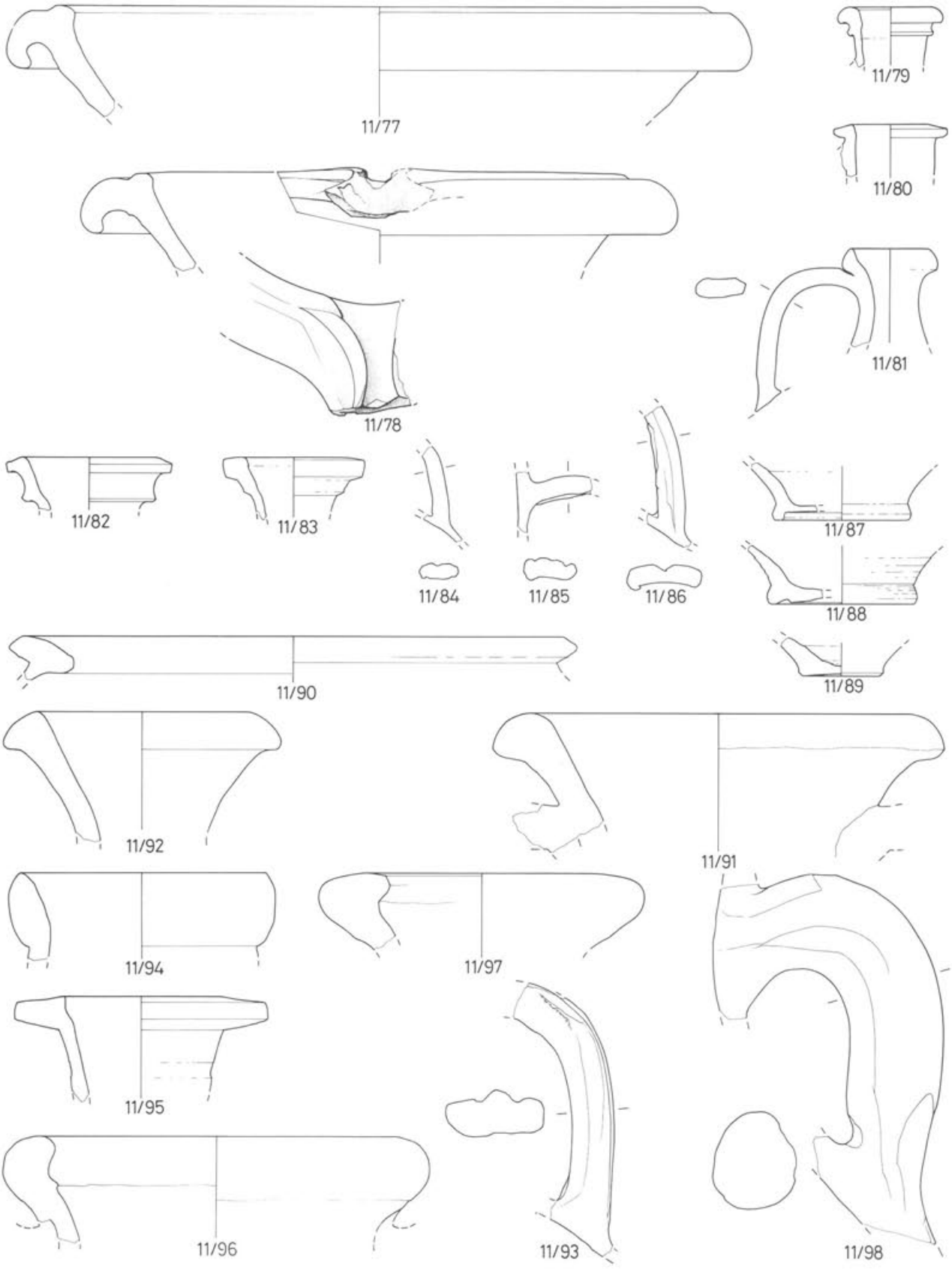
– (nicht abgebildet) RS einer Ölamphore wie **11/97**.

11/98 Inv. 1987.54.C04167.53: Henkel, Ölamphore Dressel 20. – Martin-Kilcher 1987, 61, Abb. 32, Henkelform 8.

– (nicht abgebildet) Henkel einer Amphore wie **11/98**.

– (nicht abgebildet) 1 Amphorenhenkel mit flachem und 2 mit rundem Querschnitt.

– (nicht abgebildet) 46 WS von Amphoren.



Tafel 39 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 11: **11/77–98** Keramik. M. 1:3.

(Phase 11, Fortsetzung)

Weitere Fundgattungen:

Lampe:

11/99 Inv. 1987.54.C04219.517: WS einer Bildlampe aus beigem Ton mit olivgrauem Überzug.

Glas:

11/100 Inv. 1987.54.C04219.515: Kleine RS (? evtl. einer Rippenschale) aus gelblichgrünem Glas.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04219.513/514/516: 3 WS aus naturfarbenem bis grünem Glas.

Bronze:

11/101 Inv. 1987.54.C04219.454: Drei Fragmente einer kleinen Hülse, verbogen.

11/102 Inv. 1987.54.C04219.455: Randbruchstück eines getriebenen Rundblechs von rund 24 cm Durchmesser, wohl Halbfabrikat (Randverdickung, sichtbare Hammerspuren). Eine anscheinend ausgerissene Lochung könnte auch auf eine ursprüngliche oder vorgesehene Funktion als flache Waagschale hinweisen.

Eisen:

11/103, 104 Inv. 1987.54.C04219.482/485: Zwei Stili mit rundem Schaft, korrodiert.

11/105 Inv. 1987.54.C04219.489: Rundstab mit breitgeschmiedetem Ende (wohl Bratroststab).

11/106 Inv. 1987.54.C04219.494: Massiver Körner oder Ahle, Schaft achtkantig, spitz zugeschmiedet, Oberende fehlt.

11/107 Inv. 1987.54.C04219.504: Verbogenes Bandeisen: verbogenes Ende flach ausgeschmiedet, eine Längskante schräg abgeschrotet (Abfallprodukt).

11/108 Inv. 1987.54.C04219.510: Kleiner Ziernagel, L. 10 mm.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04219.500: Verbogenes, feines Bandeisen, evtl. Klammer.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04167.58; 1987.54.C04219.456–462/464/467/472/477–481/484/486–488/490/492/493/49–6/502/503: Nägel und Schaftfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04219.463/473/501/505–508: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04219.509: Schlackenstück, blasig-porös, stellenweise mit sehr glatter Oberfläche, leicht, dunkelbraun bis schwarz.

Münze (Bestimmung Markus Peter):

11/109 Inv. 1987.54.C04219.1 (Taf. 99,**11/109**): As des Vespasian, Lyon 71–78, Av.: (IMP CAE)S VESPASIAN(...), belorbeerter Kopf n. rechts; Rv.: VICTO(RIA NAVALIS S-C), Victoria auf Prora n. rechts. RIC II/75/503 (Typ). Keine Zirkulationsspuren; 180°, 9,30 g.

Varia:

– (nicht abgebildet) Webgewicht.

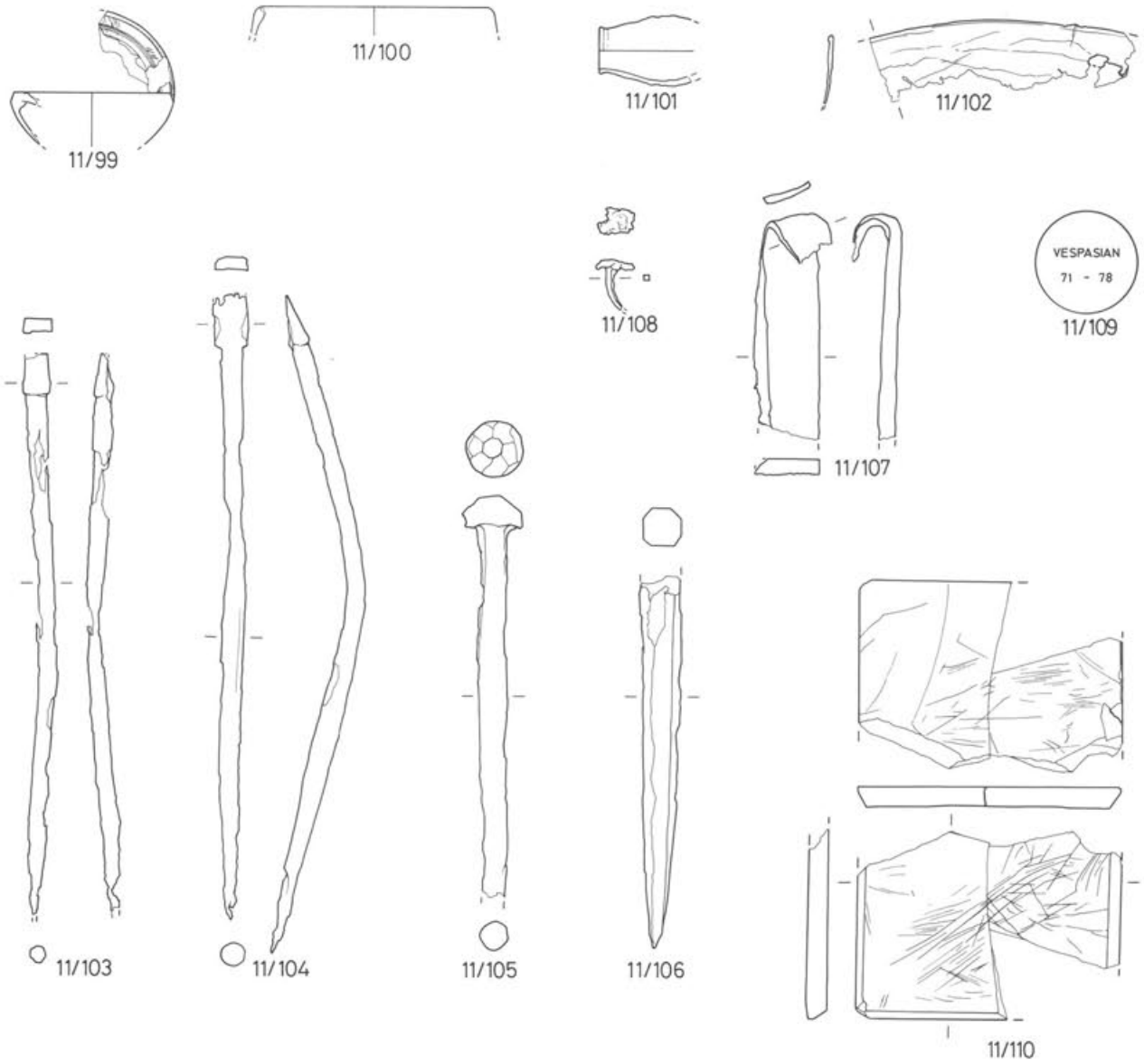
11/110 Inv. 1987.54.C04219.523: Zwei Fragmente einer dünnen Reibpalette aus dunkelgrauem, feinkörnigem Kieselschiefer, Arbeitsfläche glatt poliert, Unterseite mit Schliff- und Kratzspuren. Keine Eindellung. – Riha 1986, 43ff.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04219.519/520: Drei kleine Wandverputzfragmente (2 unbemalt, 1 weiss/dunkelrot).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04219.521: Fünf Fragmente einer(?) Austernschale.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04219.522: Subfossile (römerzeitliche) Herzmuschel (Cardium).

– (nicht abgebildet) 16 Eisenschlackenfragmente aus Fundkomplex C04219 im Gesamtgewicht von 1195 g (Durchschnittsgewicht 75 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 40 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 11: **11/99** Tonlampe, **11/100** Glas, **11/101.102** Bronze, **11/103–108** Eisen, **11/109** Münze, **11/110** Kieselschiefer. M. 2:3 (Ton und Glas 1:3).

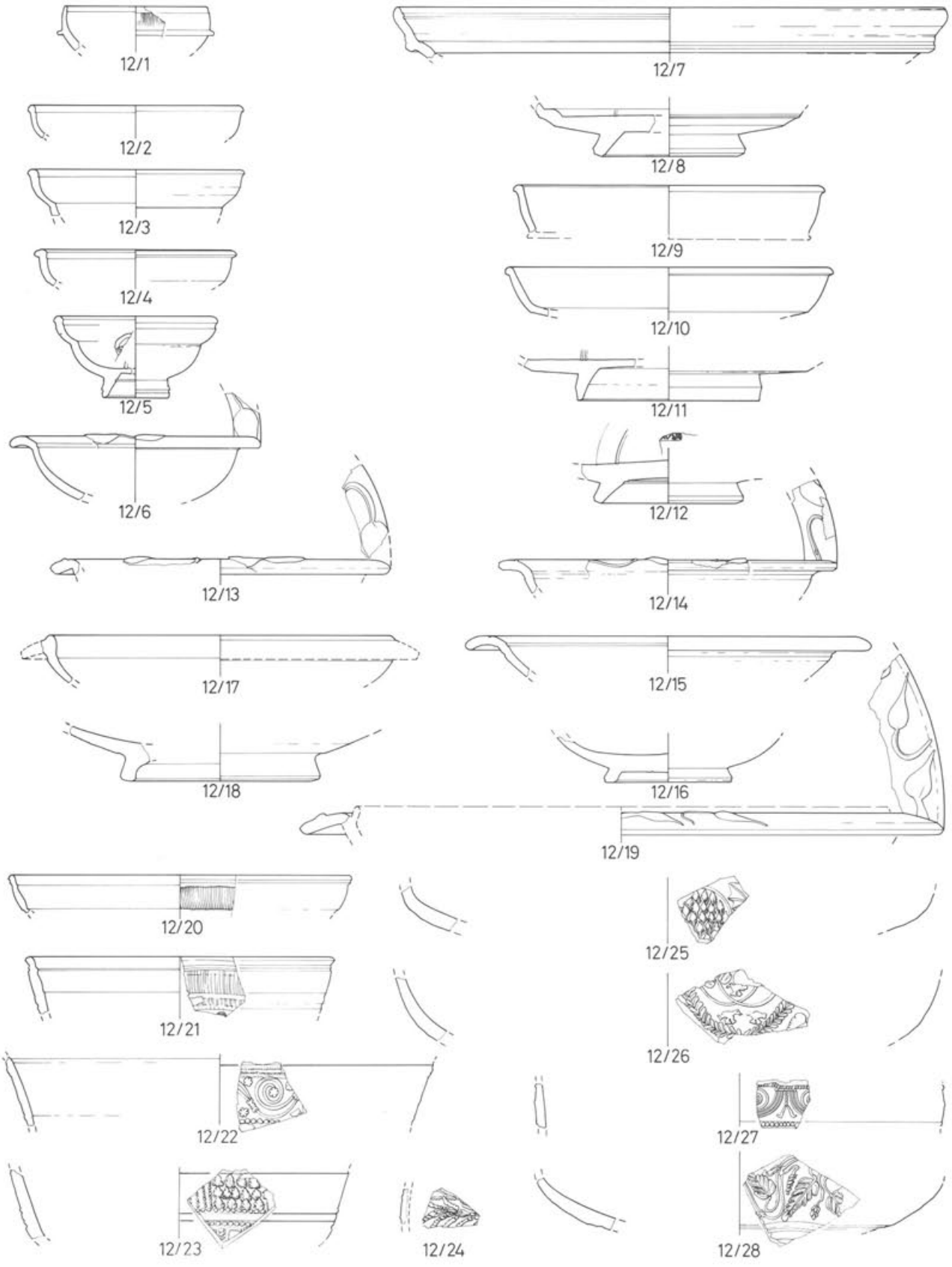
Phase 12

(FK C04166, C04203, C04214, C04215, C04217)

(Tafeln 41–45)

Geschirrkeramik:

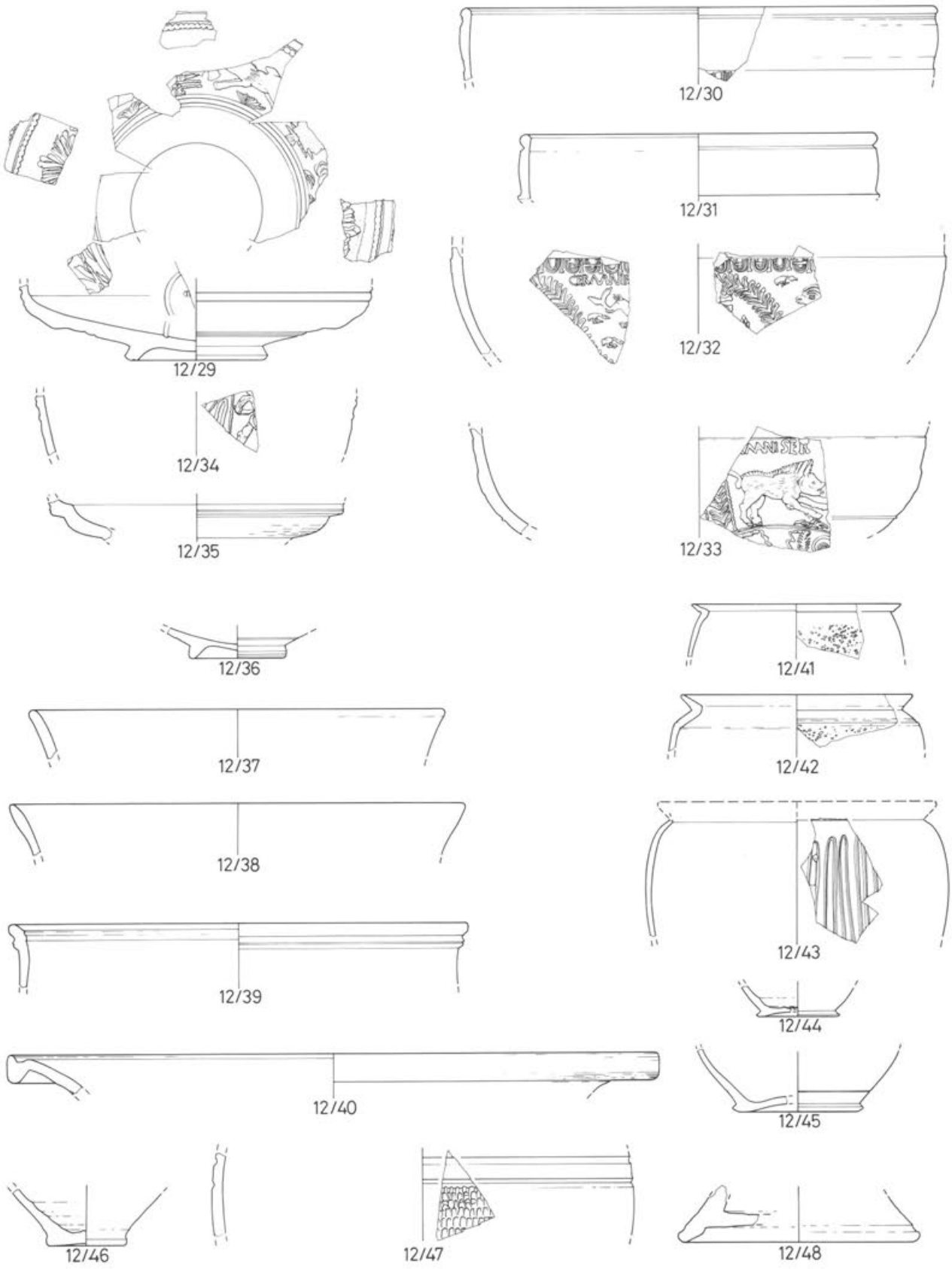
12/1 Inv. 1987.54.C04166.10: RS, TS, Tasse Drag. 24.
12/2 Inv. 1987.54.C04217.22: RS, TS, Tasse Drag. 27.
12/3 Inv. 1987.54.C04217.24: RS, TS, Tasse Drag. 27.
12/4 Inv. 1987.54.C04217.23: RS, TS, Tasse Drag. 27.
12/5 Inv. 1987.54.C04217.21: RS/BS, TS, Tasse Drag. 27, mit Stempelrest.
– (nicht abgebildet) 3 RS und 7 WS von 10 TS-Tassen Drag. 27.
12/6 Inv. 1987.54.C04203.14a.b: RS und WS, TS, Tasse Drag. 35.
12/7 Inv. 1987.54.C04217.4: RS, TS, Platte/Teller Drag. 15.
12/8 Inv. 1987.54.C04217.6: BS, TS, Teller Drag. 15.
– (nicht abgebildet) 2 WS von einem TS-Teller Drag. 15/17.
12/9 Inv. 1987.54.C04203.8: RS, TS, Teller Variante Drag. 18.
12/10 Inv. 1987.54.C04217.8: RS, TS, Teller Drag. 18.
12/11 Inv. 1987.54.C04217.10: BS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) 2 RS und WS von 3 TS-Tellern Drag. 18.
12/12 Inv. 1987.54.C04217.1: BS, TS, Teller mit Stempelendung](A)VS.FE (Taf. 96,**12/12**) des Melausus? – Oswald 1931, 200.
– (nicht abgebildet) 13 BS von 10 TS-Tellern.
12/13 Inv. 1987.54.C04166.6: RS, TS, Schälchen Drag. 36.
12/14 Inv. 1987.54.C04203.12: RS, TS, Schälchen Drag. 36.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 TS-Schälchen Drag. 36 wie **12/14**.
12/15 Inv. 1987.54.C04203.11: RS, TS, Schälchen bzw. Teller Drag. 36.
– (nicht abgebildet) 3 RS von 2 TS-Tassen bzw. -Schälchen Drag. 35/36.
12/16 Inv. 1987.54.C04217.11: BS, TS, Schälchen Drag. 36.
– (nicht abgebildet) 4 BS von TS-Tassen/Schalen.
12/17 Inv. 1987.54.C04217.30: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
– (nicht abgebildet) RS einer TS-Schüssel Hofheim 12.
12/18 Inv. 1987.54.C04166.26: BS, TS, Schüssel Hofheim 12. An den Bruchkanten feine Retuschierspuren.
– (nicht abgebildet) BS einer TS-Schüssel wie **12/18**.
12/19 Inv. 1987.54.C04203.15: RS, TS, Schüssel Curle 11.
– (nicht abgebildet) RS einer TS-Schüssel(?) wie **12/19**.
12/20 Inv. 1987.54.C04214.1: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
12/21 Inv. 1987.54.C04217.32: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) 2 RS von TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
12/22 Inv. 1987.54.C04217.34: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
12/23 Inv. 1987.54.C04217.38: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
12/24 Inv. 1987.54.C04166.32: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. Aislingen: Knorr 1952, Taf. 10,J (Blattranke).
12/25 Inv. 1987.54.C04166.33: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
12/26 Inv. 1987.54.C04217.37/39: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Vögel und Ranke ähnlich Knorr 1952, Taf. 7,C.
12/27 Inv. 1987.54.C04217.35: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
12/28 Inv. 1987.54.C04217.42: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Ähnliche Punzenkombination: Knorr 1919, 51f., Taf. 40,10.22.3039.



Tafel 41 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 12: **12/1–28** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 12, Fortsetzung)

12/29 Inv. 1987.54.C04217.40a–l: 2 BS und 9 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) BS und 10 WS von 11 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
12/30 Inv. 1987.54.C04217.43: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
12/31 Inv. 1987.54.C04166.28: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
– (nicht abgebildet) RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37.
12/32 Inv. 1987.54.C04166.1/C04203.28a.b: 3 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 mit Aussenstempel CERMANI[(F oder F SER) (Taf. 96,**12/32**). – Knorr 1919, Taf. 35,47; Planck 1975, 138.
12/33 Inv. 1987.54.C04203.1: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 mit Stempel (GER)]MANI SER (Taf. 96,**12/33**). – Knorr 1912, Taf. 14,1; Knorr 1919, Taf. 35,32; Planck 1975, 138.
– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 TS-Reliefschüsseln Drag. 37.
12/34 Inv. 1987.54.C04166.35: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
12/35 Inv. 1987.54.C04217.31: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
– (nicht abgebildet) WS und BS von 2 TS-Reliefschüsseln Drag. 30.
12/36 Inv. 1987.54.C04215.7: BS, TS-Imitation, Tasse Drack 12–14, hellrot, mit rotem Überzug nur aussen.
– (nicht abgebildet) BS eines TS-Imitation-Tellers.
12/37 Inv. 1987.54.C04217.48: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, grau mit schwarzem Überzug.
12/38 Inv. 1987.54.C04217.49: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, grau mit schwarzem Überzug. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Nordteil: Furger 1991, Abb. 11,2239.2240.
12/39 Inv. 1987.54.C04217.54: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, ziegelrot mit hellrotem Überzug aussen.
12/40 Inv. 1987.54.C04203.92: RS, Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste und Wandknick, grau ohne Überzug.
12/41 Inv. 1987.54.C04217.53: RS, Becher, rötlichbeige mit braunem Überzug, Griessbewurf. – Vindonissa-Schutthügel: Ettlinger/Simonett 1952, 52, Taf. 11,238.
12/42 Inv. 1987.54.C04217.51a.b: RS und WS, Becher, braunrot mit dunkelbraungrauem Überzug, Griessbewurf.
– (nicht abgebildet) RS eines Bechers wie **12/41.42**.
12/43 Inv. 1987.54.C04203.34a.b: 2 WS, Becher, rot mit aussen grauem und innen dunkelrotem Überzug, Barbotinedekor. – Vindonissa-Schutthügel: Ettlinger/Simonett 1952, 52f., Taf. 11,239–241.
– (nicht abgebildet) 5 WS von einem Becher mit Griessbewurf und 2 Bechern mit Barbotinedekor.
12/44 Inv. 1987.54.C04203.30a.b: 2 BS, Becher, rot mit dunkelrotgrauem Überzug.
– (nicht abgebildet) 2 BS von Bechern wie **12/44**.
12/45 Inv. 1987.54.C04203.31a.b: BS und WS, Becher, rot mit braungrauem Überzug.
– (nicht abgebildet) BS eines Bechers wie **12/45**.
12/46 Inv. 1987.54.C04217.132a.b: 2 BS, Becher, im Bruch graubraun, Oberfläche innen und aussen schwarz, geglättet, aussen mit schwarzem Überzug?
12/47 Inv. 1987.54.C04217.135: WS, Tonne, grau mit Einstich- bzw. eher Rädchenmuster.
12/48 Inv. 1987.54.C04203.96a–e: 5 BS, Tonne oder (Schlangen-) Topf, Ton hellgrau, aussen dunkelgrau, geglättet. – Schmid 1991, 16f. Abb. 5,1 (zur Bodenform).



Tafel 42 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 12: **12/29–35** Sigillata, **12/36–38** TS-Imitation und Glanztonware, **12/39–48** Keramik. M. 1:3.

(Phase 12, Fortsetzung)

12/49 Inv. 1987.54.C04217.154: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau, geglättet, aussen Spuren eines schwarzen Überzuges.

12/50 Inv. 1987.54.C04217.47a–c: 2 RS und WS, Schüssel mit Kragenrand, grau mit schwarzem Überzug auf Rand und innen. – Töpferei Kaiseraugst-Stalden: Furger 1991, Abb. 18, unten.

12/51 Inv. 1987.54.C04203.89a.b: 2 RS, Schüssel mit Kragenrand, Ton grau, Oberfläche geglättet, aussen und innen poliert, mit Resten eines braunschwarzen Überzuges.

– (nicht abgebildet) 5 RS und BS(?) von 5 grauen Schüsseln mit Kragenrand.

12/52 Inv. 1987.54.C04215.8a.b/C04217.63: 3 RS, Schüssel mit Kragenrand, ziegelroter Ton mit Goldglimmer, Wellenband auf Rand (vor Brand angebracht), Rand brandgeschwärzt. – Köngen (ohne Wellenband): Koch 1969, Taf. 31,3; Hesselbach (ohne Wellenband): Baatz 1973, 104f., Taf. 18,R8a.R8b.

12/53 Inv. 1987.54.C04166.77: RS, Schüssel, grau. – Vgl. auch Phase 11: Taf. 43,**11/60**.

– (nicht abgebildet) RS von 2 Schüsseln wie **12/53**.

12/54 Inv. 1987.54.C04217.157: RS, Schüssel, grau.

12/55 Inv. 1987.54.C04203.93: RS, Schüssel, grau. – Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 7,12481 (Fehlbrand).

– (nicht abgebildet) RS einer Schüssel ähnlich wie **12/55**.

12/56 Inv. 1987.54.C04214.64: RS, Schüssel mit Wandknick, hellroter Ton, im Bruch grau, relativ stark gemagert. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 7,18E.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 Schüsseln mit Wandknick wie **12/56**.

12/57 Inv. 1987.54.C04217.61: RS, Schüssel (mit Wandknick?), ziegelrot, im Bruch grau, mit weisslichem, goldglimmerhaltigem Überzug, harter Brand. – Ähnlich Courroux, Grab 16: Martin-Kilcher 1976, 163, Taf. 9,A,1 (Ton abweichend).

12/58 Inv. 1987.54.C04217.131: RS, Schultertopf, grau.

12/59 Inv. 1987.54.C04215.74: RS, Topf, grau mit schwarzem Überzug.

12/60 Inv. 1987.54.C04215.75: RS, Topf, hellgrau, geglättet. – Augst-Osttor: Berger et al. 1985, 104 Taf. 25,288.

12/61 Inv. 1987.54.C04166.80: BS, Topf, grau.

– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 Töpfen wie **12/61**.

12/62 Inv. 1987.54.C04203.114: RS, Kochtopf, braungrau, grobtonig, mit viel weisser Magerung, harter Brand, handgemacht?

12/63 Inv. 1987.54.C04217.166: RS, Kochtopf, schwarz, handgemacht, mit schwarzen Krusten «einer dünnen Suppe» auf dem Rand und in den Schulterrillen. – Zur *Kruste* vgl. Analysebericht von M. Währen, unten mit Abb. 242–243.

12/64 Inv. 1987.54.C04166.90: WS, Kochtopf, grau, handgemacht, mit Kammstrichdekor.

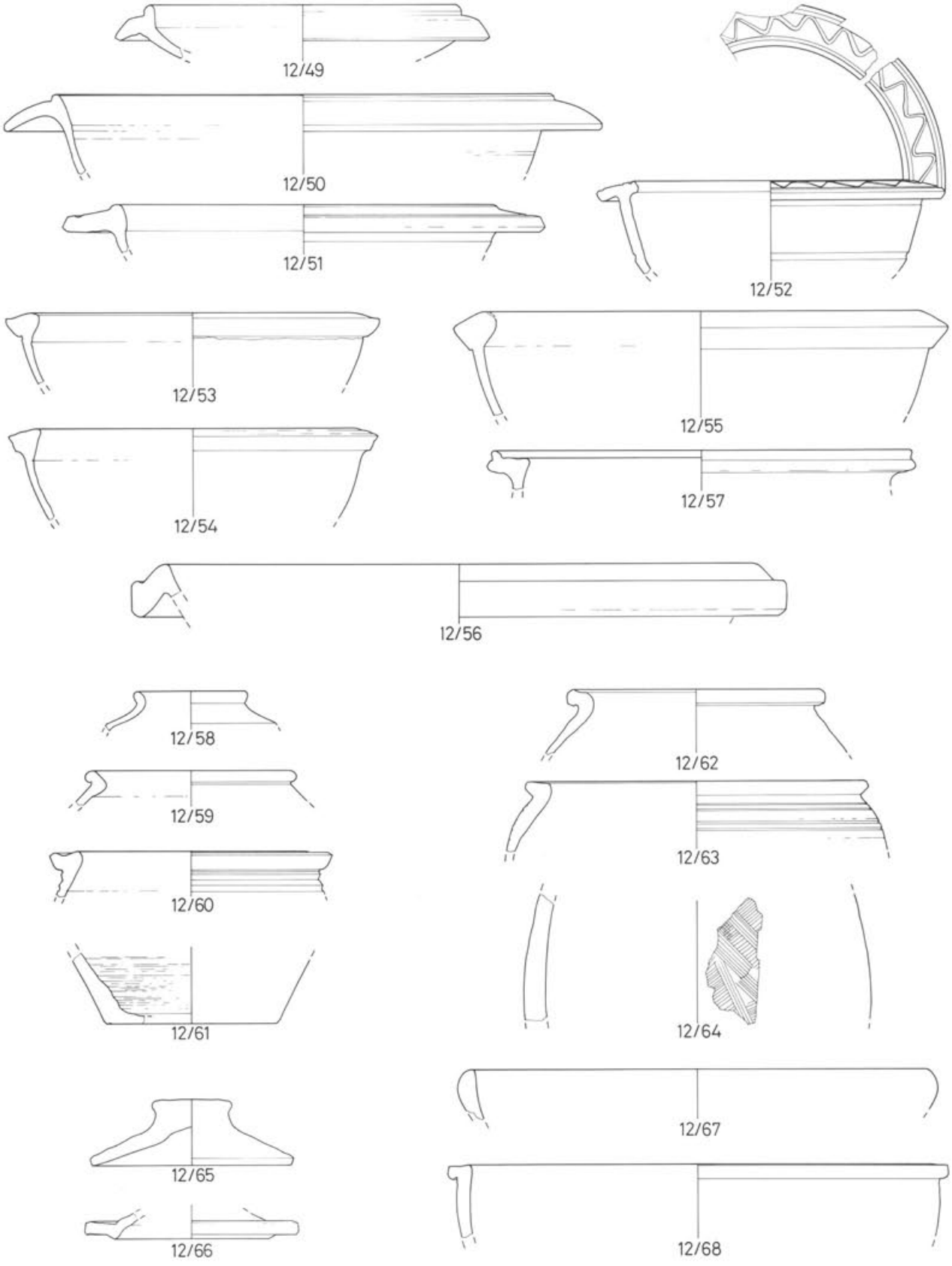
12/65 Inv. 1987.54.C04166.53: Deckel, beige mit schwarzen Flecken.

– (nicht abgebildet) 5 RS von Deckeln.

12/66 Inv. 1987.54.C04166.95: RS, Deckel, blassrot, mit viel feinen Magerungskörnchen, hartgebrannt. – Ähnlich Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 99, Taf. 18,11.

12/67 Inv. 1987.54.C04203.42: RS, Backplatte, braunrot mit Goldglimmer.

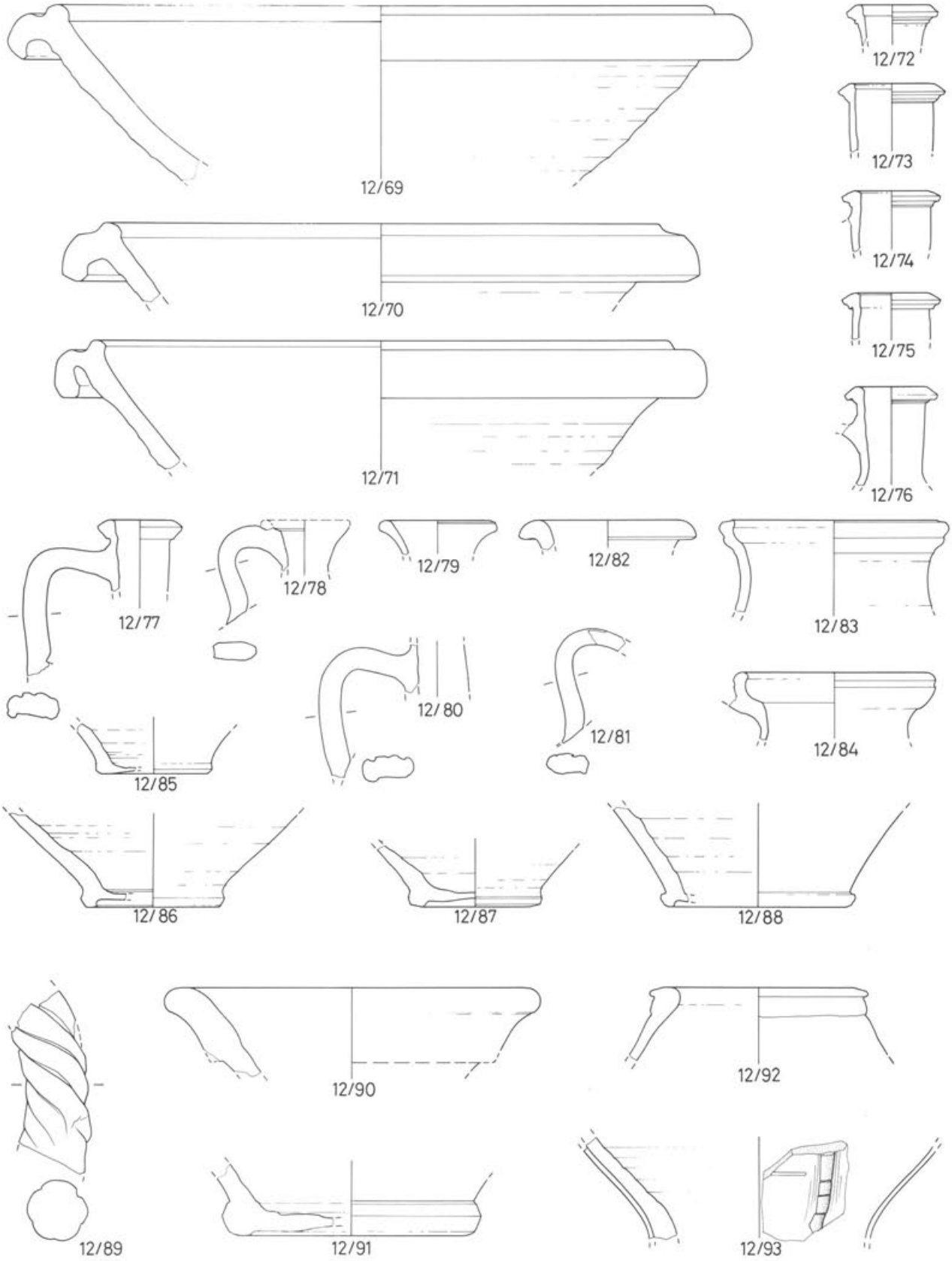
12/68 Inv. 1987.54.C04166.86: RS, Kochschüssel, evtl. handgemacht, braun, aussen brandgeschwärzt.



Tafel 43 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 12: **12/49–68** Keramik. M. 1:3.

(Phase 12, Fortsetzung)

12/69 Inv. 1987.54.C04203.118a–c: 2 RS und WS, Reibschüssel, beige.
12/70 Inv. 1987.54.C04217.176: RS, Reibschüssel, beige.
12/71 Inv. 1987.54.C04166.92: RS, Reibschüssel, beige.
– (nicht abgebildet) 2 WS und Ausguss von 2 weiteren Reibschüsseln.
12/72 Inv. 1987.54.C04214.4: RS, Krug, beige.
12/73 Inv. 1987.54.C04215.18a.b: 2 RS, Krug, beige.
12/74 Inv. 1987.54.C04215.19a.b: 2 RS, Krug, beige.
12/75 Inv. 1987.54.C04166.42: RS, Krug, beige.
12/76 Inv. 1987.54.C04215.16: RS, Krug, beige.
– (nicht abgebildet) 4 RS von 4 Krügen wie **12/72–76**.
12/77 Inv. 1987.54.C04214.20/C04215.17: RS und Henkel, Krug, beige.
– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **12/77**.
12/78 Inv. 1987.54.C04166.44: Henkel mit Randansatz, Krug, beige.
– (nicht abgebildet) 7 Hälse von 7 weiteren Krügen.
12/79 Inv. 1987.54.C04203.46: RS, Krug, beige.
12/80 Inv. 1987.54.C04214.22/26: Henkel, Krug, beige.
12/81 Inv. 1987.54.C04214.23: Henkel, Krug, beige.
– (nicht abgebildet) 31 Henkel von Krügen.
12/82 Inv. 1987.54.C04215.10: RS, (Zweihenkel?-)Krug, rot mit weissem Überzug, harter Brand.
12/83 Inv. 1987.54.C04166.40: RS, Zweihenkelkrug, ziegelrot.
12/84 Inv. 1987.54.C04166.79: RS, Krug, grau, harter Brand.
12/85 Inv. 1987.54.C04214.56: BS, Krug oder grosser Becher, grau mit schwarzem Überzug aussen.
– (nicht abgebildet) BS eines Kruges oder Topfes wie **12/85**.
12/86 Inv. 1987.54.C04214.6: BS, Krug, beige.
12/87 Inv. 1987.54.C04214.7: BS, Krug, beige.
– (nicht abgebildet) 32 BS von Krügen wie **12/86.87**.
12/88 Inv. 1987.54.C04217.72: BS, Krug, braunrot.
– (nicht abgebildet) 14 BS von weiteren Krügen.
12/89 Inv. 1987.54.C04217.183: Henkel («Strickhenkel»), Krug, tordiert, Ton amphorenartig, mehlig-weich, beige, mit rötlichbeigem Kern. – Generell: Schönberger/Simon 1976, 96 Anm. 561–567, Taf. 22,441 (Rödgen); vgl. auch Vindonissa-Schutthügel West: Ettlinger/Simonett 1952, 86, Taf. 24,554; Lausanne-Vidy, Forum-West 1975, «complexe III»: Kaenel et al. 1980, 75.77f., Taf. 18,196; Lausanne-Vidy 1985, Sektor 1, Schicht 5: Paunier et al. 1989, 4f. Abb. 6,9; 131 (Ton grau).
12/90 Inv. 1987.54.C04166.97: RS, Saucenamphore, rötlichbeige.
12/91 Inv. 1987.54.C04217.80: BS, gallische Weinamphore, beige, innen graubraune Spuren einer Verpichung(?). – Dangréaux/Desbat 1988, Abb. 12,1–4.
12/92 Inv. 1987.54.C04217.182: RS, Amphore(?), rötlichbeige, hart gebrannt, mit beigem Überzug.
– (nicht abgebildet) Henkel einer Amphore, runder Querschnitt.
– (nicht abgebildet) 2 Henkel und 88 WS von Amphoren.
12/93 Inv. 1987.54.C04228.159: WS, Schlangentopf, dunkelgrauer Ton, im Bruch stellenweise braungrau. – Schmid 1991, 94 Nr. 202, Taf. 23,202.



Tafel 44 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 12: **12/69–93** Keramik. M. 1:3.

(Phase 12, Fortsetzung)

Weitere Fundgattungen:

Glas:

12/94 Inv. 1987.54.C04166.115: Längliches Henkelfragment (wohl von Krug Isings 55), naturfarben.

12/95 Inv. 1987.54.C04217.272: Kleines Fragment mit Henkelansatz, naturfarben.

– (nicht abgebildet)
Inv. 1987.54.C04203.166; 1987.54.C04217.271: Zwei WS, naturfarben.

12/96 Inv. 1987.54.C04217.273: Fragment einer Melonenperle aus blassblauem, durchscheinendem Glas. – Riha 1990, 82 Typ 11.1.3, Taf. 36,1152–1159.

Bronze:

12/97 Inv. 1987.54.C04217.247: Kleine Scharnierfibel mit dachförmigem Bügel (Riha 5.13.1) und Querleiste am Hals. Korrodiert, allfällige Nielloverzierung nicht erkennbar. – Riha (in Vorb.), Nr. 2521.

12/98 Inv. 1987.54.C04203.139: Blattförmiger (Zaumzeug?-)Anhänger mit profiliertem Endknopf, dreimal gelocht. – Ähnlich Straubing-Westvicus: Oldenstein 1976, 126, Taf. 29,195 (nur ein Loch).

12/99 Inv. 1987.54.C04203.141: Kleines Kreisringsegment mit Zierkerben an den Schmalseiten, wohl Füsschen eines Bronzegefässes. – Ähnlich Frankfurt-Heddernheim, Steinkastell: Fischer 1973, 109 Abb. 27,9; Rödgen: Schönberger/Simon 1976, 54 Anm. 39 (mit weiterer Lit.), Taf. 7,62; Magdalensberg: Deimel 1987, Tab. 11,5–7.

12/100 Inv. 1987.54.C04217.244/245: Zwei Fragmente einer schlanken Löffelsonde mit einfachem Knoten, stark korrodiert. Wohl zusammengehörig. – Riha 1986, 64ff. (Variante G).

12/101 Inv. 1987.54.C04217.246: Verbogener Runddraht mit korrodierter Verdickung: Schaftbruchstück eines Bronzeinstruments?

12/102 Inv. 1987.54.C04166.108/109: Zwei Fragmente eines massiven, stark korrodierten Bronzeringes. Innendurchmesser ca. 35 mm.

12/103 Inv. 1987.54.C04217.243: S-förmige Drahtschlaufe mit Öse und «Haken». Das «Haken»-Ende ist korrodiert, so dass eine mögliche Bestimmung als Angelhaken unsicher bleiben muss. – Vgl. Magdalensberg: Deimel 1987, 107, Taf. 51,9–12.

Eisen:

12/104 Inv. 1987.54.C04203.160: Langer Rundstab mit breitgeschmiedetem Ende (Bratroststab), infolge Korrosion an einer Schwachstelle sekundär rechtwinklig verbogen.

12/105 Inv. 1987.54.C04166.113: Rundstabfragment mit breitgeschmiedetem Ende (Bratroststab).

12/106 Inv. 1987.54.C04166.114: Werkzeug mit vierkantiger Griffangel, rundem Schaft und wegkorrodiertem Arbeitsende.

12/107 Inv. 1987.54.C04217.267: Eiserne Agraffe oder eher (einst in Holz eingeschlagene) Öse. – Colchester: Crummy 1983, 119 Abb. 125.

12/108 Inv. 1987.54.C04203.152: Dünne Angel mit rundem Querschnitt und breitgeschmiedetem Ende mit Nagel- oder Nietloch.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04215.99: Beschlagteile, stark korrodiert (erhalten zwei bandförmige Fragmente und zwei Niete mit je 15 mm L.).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04203.161: Rundstab, L. noch 207 mm, Durchmesser 5 mm.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C4217.263: Kurzes Drahtfragment.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04166.110; 1987.54.C04203.142–149/151/153–159; 1987.54.C04214.67–69; 1987.54.C04215. 95; 1987.54.C04217.248/253/257/259–262/264–266/268: Nägel und Vierkantschaftfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04166.111/112; 1987.54.C04203.162–164: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente bzw. Blechstück.

Varia:

12/109 Inv. 1987.54.C04217.238a.b: Webgewicht, runder Querschnitt, braun.

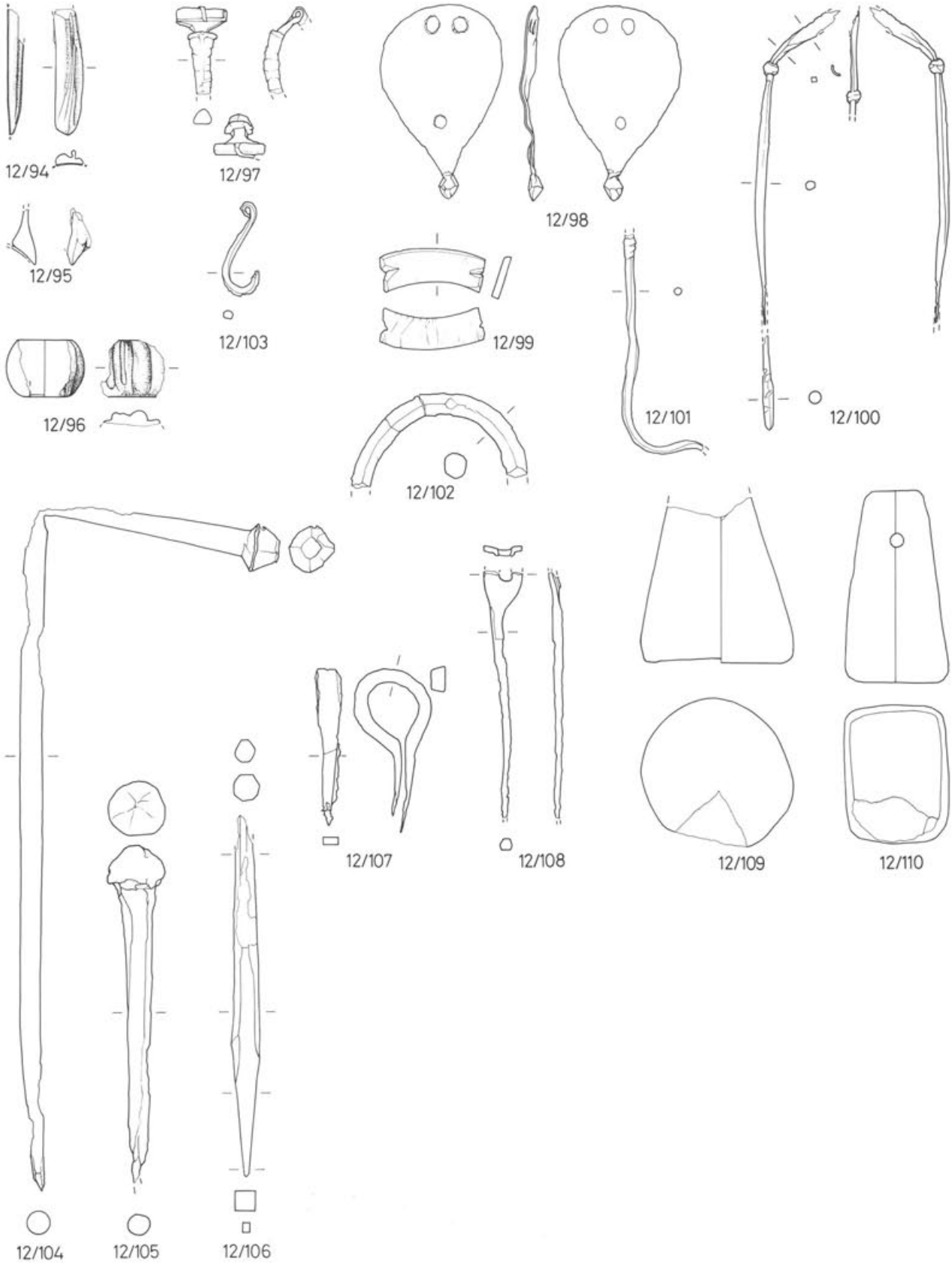
12/110 Inv. 1987.54.C04217.239: Webgewicht, rechteckiger Querschnitt.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04166.117: Subfossile (römerzeitliche) Herzmuschel (Cardium).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04217.275: Herzmuschel, rezent (römerzeitlich).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04215.100; 1987.54.C04217.274: 10 Wandverputzfragmente, einheitlich dunkelrot bemalt.

– (nicht abgebildet) 8 Eisenschlackenfragmente aus 3 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 1187 g (Durchschnittsgewicht 148 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 45 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 12: **12/94–96** Glas, **12/97–103** Bronze, **12/104–108** Eisen, **12/109.110** Keramik. M. 2:3 (Glasgefässe und Keramik 1:3).

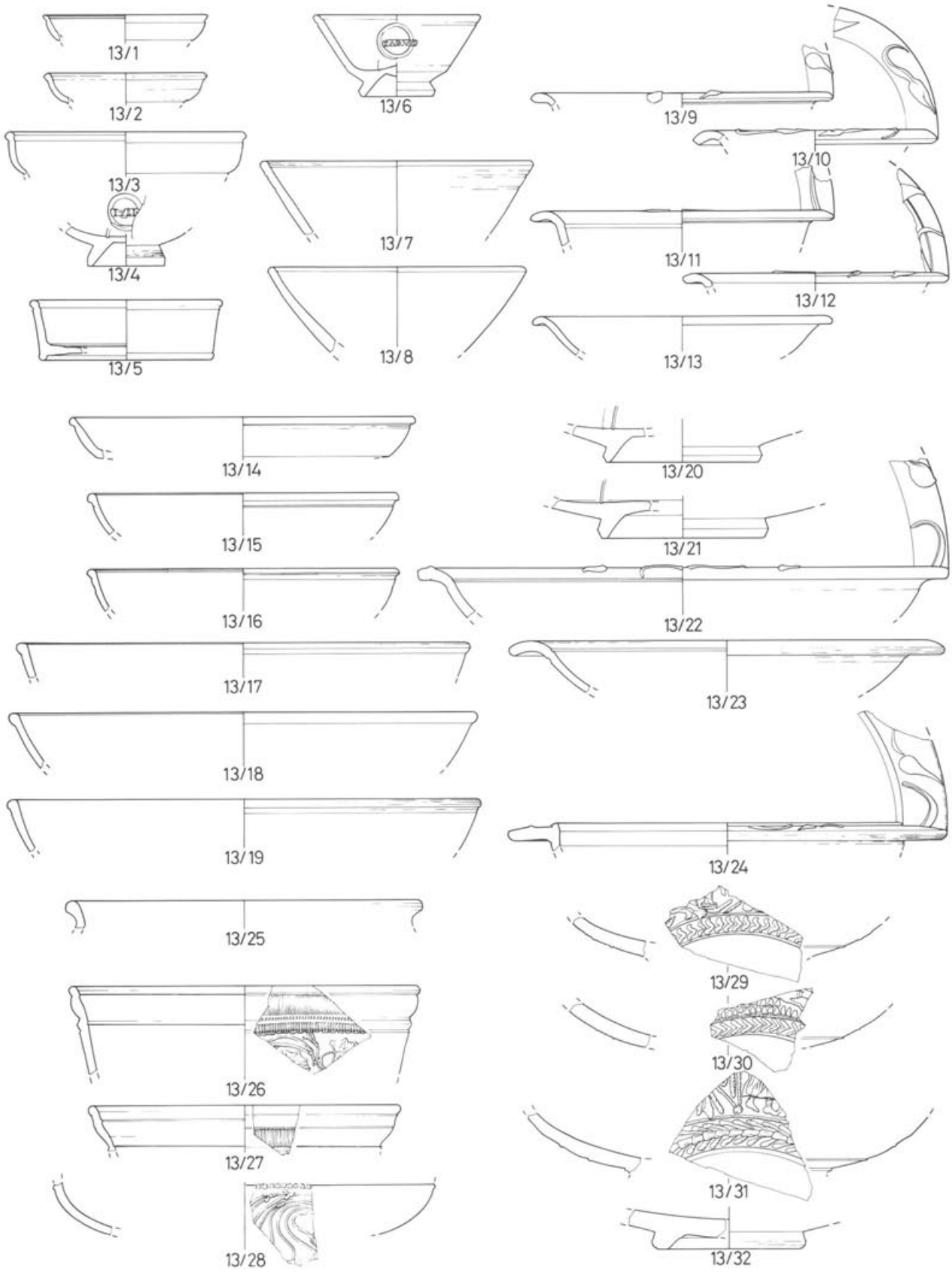
Phase 13

(FK C04201)

(Tafeln 46–49)

Geschirrkeramik:

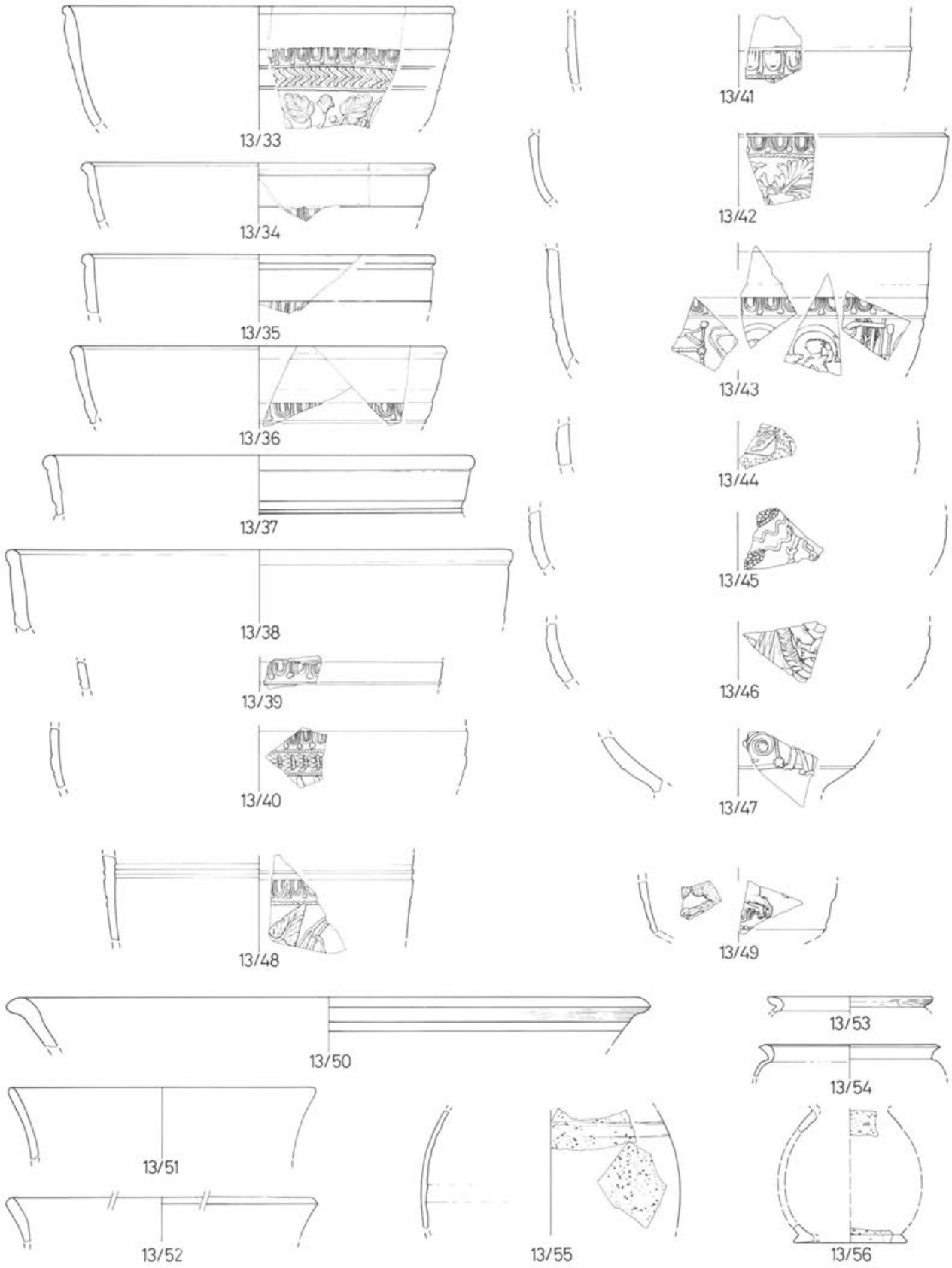
13/1 Inv. 1987.54.C04201.70: RS, TS, Tasse Drag. 27, fein und dünnwandig.
13/2 Inv. 1987.54.C04201.68: RS, TS, Tasse Drag. 27.
13/3 Inv. 1987.54.C04201.69/71: 2 RS, TS, Tasse Drag. 27.
– (nicht abgebildet) 5 RS und 8 WS von etwa 13 TS-Tassen Drag. 27.
13/4 Inv. 1987.54.C04201.92/93: 2 BS, TS, Tasse Drag. 27, mit Stempel IVLL (Taf. 96,**13/4**), wohl des Iullus aus Montans. – Oswald 1931, 153.
13/5 Inv. 1987.54.C04201.39–43: 3 RS und 2 BS, TS, Tasse Drag. 23.
13/6 Inv. 1987.54.C04201.4/48: RS und BS, TS (wohl noch südgallisch), Tasse Drag. 33, mit Stempel CARVSF (Taf. 96,**13/6**) des Carus von La Graufesenque. – Oswald 1931, 62.
13/7 Inv. 1987.54.C04201.44: RS, TS, Tasse Drag. 33.
13/8 Inv. 1987.54.C04201.38: RS, TS, Tasse Drag. 33.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 TS-Tassen Drag. 33.
13/9 Inv. 1987.54.C04201.64: RS, TS, Tasse Drag. 35.
13/10 Inv. 1987.54.C04201.56a.b: 2 RS, TS, Tasse Drag. 35.
13/11 Inv. 1987.54.C04201.63: RS, TS, Tasse Drag. 35.
13/12 Inv. 1987.54.C04201.57a.b: 2 RS, TS, Tasse Drag. 35.
– (nicht abgebildet) 9 RS von ca. 7 TS-Tassen Drag. 35.
13/13 Inv. 1987.54.C04201.51: RS, TS, Tasse Drag. 35 ohne Barbotinedekor.
– (nicht abgebildet) RS einer TS-Tasse Drag. 35 wie **13/13**.
– (nicht abgebildet) 6 BS von 5 TS-Tassen.
– (nicht abgebildet) WS eines TS-Tellers Drag. 15/17.
13/14 Inv. 1987.54.C04201.7: RS, TS, Teller Drag. 18.
13/15 Inv. 1987.54.C04201.8: RS, TS, Teller Drag. 18.
13/16 Inv. 1987.54.C04201.22: RS, TS, Teller Drag. 18.
13/17 Inv. 1987.54.C04201.9: RS, TS, Teller Drag. 18.
13/18 Inv. 1987.54.C04201.5/21: 2 RS, TS, Teller Drag. 18.
13/19 Inv. 1987.54.C04201.12: RS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) 12 RS von 12 TS-Tellern Drag. 18.
13/20 Inv. 1987.54.C04201.37: BS, TS, Teller Drag. 18(?).
13/21 Inv. 1987.54.C04201.36: BS, TS, Teller Drag. 18(?), stark bestossen.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 TS-Tassen oder -tellern Drag. 22/23 oder Drag. 18.
13/22 Inv. 1987.54.C04201.55: RS, TS, Teller Drag. 36.
13/23 Inv. 1987.54.C04201.50a.b/53/80/81/85: 3 RS und 3 WS, TS, Teller Drag. 36 ohne Barbotinedekor.
– (nicht abgebildet) 5 BS von TS-Tellern.
13/24 Inv. 1987.54.C04201.67: RS, TS, Schüssel Curle 11.
13/25 Inv. 1987.54.C04201.54: RS, TS, Schüssel, evtl. Ludowici BSh(?).
13/26 Inv. 1987.54.C04201.102: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 7,D (Blatt).
13/27 Inv. 1987.54.C04201.103: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29, Riffelband sehr flau.
– (nicht abgebildet) RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 29.
13/28 Inv. 1987.54.C04201.105: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
13/29 Inv. 1987.54.C04201.129a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
13/30 Inv. 1987.54.C04201.130: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
13/31 Inv. 1987.54.C04201.131a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29. – Knorr 1919, Taf. 57,B.F.G. (Blattfries; vgl. auch Taf. 51,**14/29** und 62,**16/65**).
– (nicht abgebildet) 5 WS von 5 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
13/32 Inv. 1987.54.C04201.128: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.



Tafel 46 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 13: **13/1–32** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 13, Fortsetzung)

13/33 Inv. 1987.54.C04201.117: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Knorr 1919, Taf. 56,A.16 (Blatt); Oswald/Pryce 1920, Taf. 7,7 (Blatt, evtl. Eierstab; auf Drag. 30).
13/34 Inv. 1987.54.C04201.119: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/35 Inv. 1987.54.C04201.120: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/36 Inv. 1987.54.C04201.118a.b: 2 RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/37 Inv. 1987.54.C04201.114: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/38 Inv. 1987.54.C04201.110: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
– (nicht abgebildet) 6 RS von 6 TS-Reliefschüsseln Drag. 37.
13/39 Inv. 1987.54.C04201.125: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/40 Inv. 1987.54.C04201.126: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/41 Inv. 1987.54.C04201.122: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/42 Inv. 1987.54.C04201.123: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/43 Inv. 1987.54.C04201.124a–d: 4 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, auffallend hohes Relief. – Ähnlich Oswald 1964, 53 Taf. 29,597 (Satyr?); Hermet 1934, Taf. 86,6 (Komposition).
13/44 Inv. 1987.54.C04201.142: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/45 Inv. 1987.54.C04201.138: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
13/46 Inv. 1987.54.C04201.134: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Art des Germanus bzw. Vitalis. – Karnitsch 1959, 90 Taf. 6,3 (Delphine im Blattkranz).
13/47 Inv. 1987.54.C04201.133: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
– (nicht abgebildet) 4 WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 37.
13/48 Inv. 1987.54.C04201.121: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30. – Knorr 1912, 38f., Taf. 21,1.7.9 (Blatt mit Eierstab); Knorr 1952, Taf. 24, unten (Blatt); Rottweil III: Planck 1975, 40, Taf. 104,1 (Blatt mit Eierstab, auf Drag. 37).
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 TS-Reliefschüsseln Drag. 30.
13/49 Inv. 1987.54.C04201.137/141: 2 WS, TS, Reliefbecher Knorr 78, innen ungeglättet mit feinen Drehrillen.
13/50 Inv. 1987.54.C04201.311: RS, TS-Imitation, Schüssel ähnlich Drack 14, grau mit schwarzem Überzug.
13/51 Inv. 1987.54.C04201.313: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, braun mit schwarzem Überzug.
13/52 Inv. 1987.54.C04201.219: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, orange mit hellrotem Überzug.
13/53 Inv. 1987.54.C04201.160: RS, Becher, hellrot mit dunkelbraunem Überzug.
13/54 Inv. 1987.54.C04201.159: RS, Becher, rötlichbeige mit schwarzem Überzug.
13/55 Inv. 1987.54.C04201.166a–d: 4 WS, Becher, rötlichbeige mit schwarzem Überzug, Griessbewurf.
– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 weiteren Bechern mit Griessbewurf wie **13/55**.
13/56 Inv. 1987.54.C04201.162a–c: BS und 2 WS, Becher, hellrot mit dunkelrotem Überzug, Griessbewurf. – Oberstimm: Schönberger 1978, 261, Taf. 65,D64.



Tafel 47 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 13: **13/33–49** Sigillata, **13/50–52** TS-Imitation, **13/53–56** Firnis-/Glanztonware. M. 1:3.

(Phase 13, Fortsetzung)

13/57 Inv. 1987.54.C04201.170a–c: 3 WS, Becher, beige mit schwarzem Überzug, Barbotinedekor. – Avenches: Kaenel 1974, Taf. 23,9; 24,1; Saintes (Sodbrunnen): Santrot/Tassaux 1975, 134 Taf. 3,49.

13/58 Inv. 1987.54.C04201.171a–c: 3 WS, Becher, rötlichbeige mit schwarzbraunem Überzug, Barbotinedekor. – Dekor: Avenches: Kaenel 1974, Taf. 24,2.

13/59 Inv. 1987.54.C04201.172: WS, Becher, braun mit schwarzem Überzug, Barbotinedekor. – Dekor: Avenches: Kaenel 1974, Taf. 23,7; 26,4.5; 28,8; Saintes (Sodbrunnen): Santrot/Tassaux 1975, 133 Taf. 3,42–44.

– (nicht abgebildet) 3 WS von 2 Bechern mit Barbotinedekor.

13/60 Inv. 1987.54.C04201.163a.b: 2 WS, Faltenbecher, hellrot mit braungrauem Überzug. – Vindonissa-Schutthügel: Ettlinger/Simonett 1952, 53, Taf. 12,243.

– (nicht abgebildet) BS und 3 WS von 4 weiteren Bechern mit Glanztonüberzug.

13/61 Inv. 1987.54.C04201.309: WS, Tonne, grau, geglättet, mit Ritzdekor. – Vindonissa-Schutthügel Ost: Ettlinger/Simonett 1952, 19, Taf. 6,90 (im Schutthügel-West «ganz selten»).

13/62 Inv. 1987.54.C04201.307a–c: 3 BS, Tonne oder (Schlangen?-)Topf, dunkelgrau, im Bruch braun/grau.

13/63 Inv. 1987.54.C04201.218: RS, Teller oder Schüssel, hellrot mit Resten eines roten Überzuges, wenig Goldglimmer.

13/64 Inv. 1987.54.C04201.194: RS, Schüssel mit Kragenrand, hellbraun mit wenig Goldglimmer. – Augst-Osttor: Berger et al. 1985, 99, Taf. 22,255 (evtl. «Osttorware»).

13/65 Inv. 1987.54.C04201.193: RS, Schüssel mit Kragenrand, hellbraun, wenig Glimmerspuren.

– (nicht abgebildet) 8 RS von 2 Schüsseln mit Kragenrand.

13/66 Inv. 1987.54.C04201.195a–c: 3 RS, Schüssel, rotbraun mit Goldglimmer.

– (nicht abgebildet) 6 RS von 6 weiteren Schüsseln mit Kragenrand wie **13/64–66**.

13/67 Inv. 1987.54.C04201.196: RS, Schüssel, rotbraun, geglättet, mit Goldglimmer, am Rand brandgeschwärzt.

13/68 Inv. 1987.54.C04201.323a–c (Phase 13) passt an Inv. 1987.54.C04200.196 (Phase 14): 4 RS, Schüssel, grau. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,10; ähnlich Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Nordteil: Furger 1991, Abb. 11,11229.

13/69 Inv. 1987.54.C04201.198: RS, Schüssel, roter Ton, gut geglättet, mit Goldglimmerüberzug innen und aussen. – Vgl. auch Dreibeingefäss aus Phase 14: Taf. 52,**14/58**. Zur Schüsselform mit Horizontalrand: Oberstimm: Schönberger 1978, Taf. 80–86; Rottweil III: Planck 1975, 13, Taf. 23,7 (mit Glimmer); Hofheim-Steinkastell: Schoppa 1961, Taf. 14,8–11; Köngen: Planck 1983, Taf. 171,1; Hesselbach: Baatz 1973, Taf. 18,R8a–d; Öhringen: Schönberger 1972, Abb. 9,79a.b.

13/70 Inv. 1987.54.C04201.312: RS, Teller oder Schüssel, grau, mit Spuren eines schwarzen Überzuges auf dem Rand. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 46, Taf. 7,7; ähnlich Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 147, Taf. 21,11.15.

13/71 Inv. 1987.54.C04201.210: RS, Schüssel, braunrot, ohne Glimmer. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 103, Taf. 20,29 (mit Glimmer).

– (nicht abgebildet) 2 RS einer weiteren Schüssel ähnlich **13/71**.

13/72 Inv. 1987.54.C04201.304: RS, (Schulter?-)Topf, grau mit rotbraunem Kern.

13/73 Inv. 1987.54.C04201.305: RS, Topf, grau, aussen schwarz geglättet. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost, Insula 53 Südteil: Furger 1991, Abb. 12,16972.16973.

13/74 Inv. 1987.54.C04201.326: RS, (Honig?-)Topf, grau.

13/75 Inv. 1987.54.C04201.308a–c: 3 BS, Topf, grau.

13/76 Inv. 1987.54.C04201.324: RS, (Koch?-)Topf, grau, scheibengedreht, harter Brand.

– (nicht abgebildet) RS eines Topfes ähnlich **13/76**.

13/77 Inv. 1987.54.C04201.358: RS, Kochtopf, grau bis schwarz, handgemacht, Rand leicht überdreht. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 93, Taf. 13,20.

13/78 Inv. 1987.54.C04201.357: RS, Kochtopf, braun, aussen schwarz, handgemacht, Rand oben leicht überdreht. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 93, Taf. 13,21.

– (nicht abgebildet) RS und WS von 2 Kochtöpfen (WS mit Kammstrichdekor).

13/79 Inv. 1987.54.C04201.192: Knauf, Deckel, braun, an einer Bruchkante (sekundär?) brandgeschwärzt.

13/80 Inv. 1987.54.C04201.177: RS, Deckel, blassrot.

– (nicht abgebildet) 12 RS von 10 Deckeln.

13/81 Inv. 1987.54.C04201.221: RS, Krug, beige.

13/82 Inv. 1987.54.C04201.220: RS, Krug, braunbeige.

– (nicht abgebildet) 2 Hälse von 2 Krügen.

– (nicht abgebildet) 6 Henkel von Krügen.

13/83 Inv. 1987.54.C04201.224: BS, Krug, beige.

– (nicht abgebildet) 11 BS von 9 Krügen.

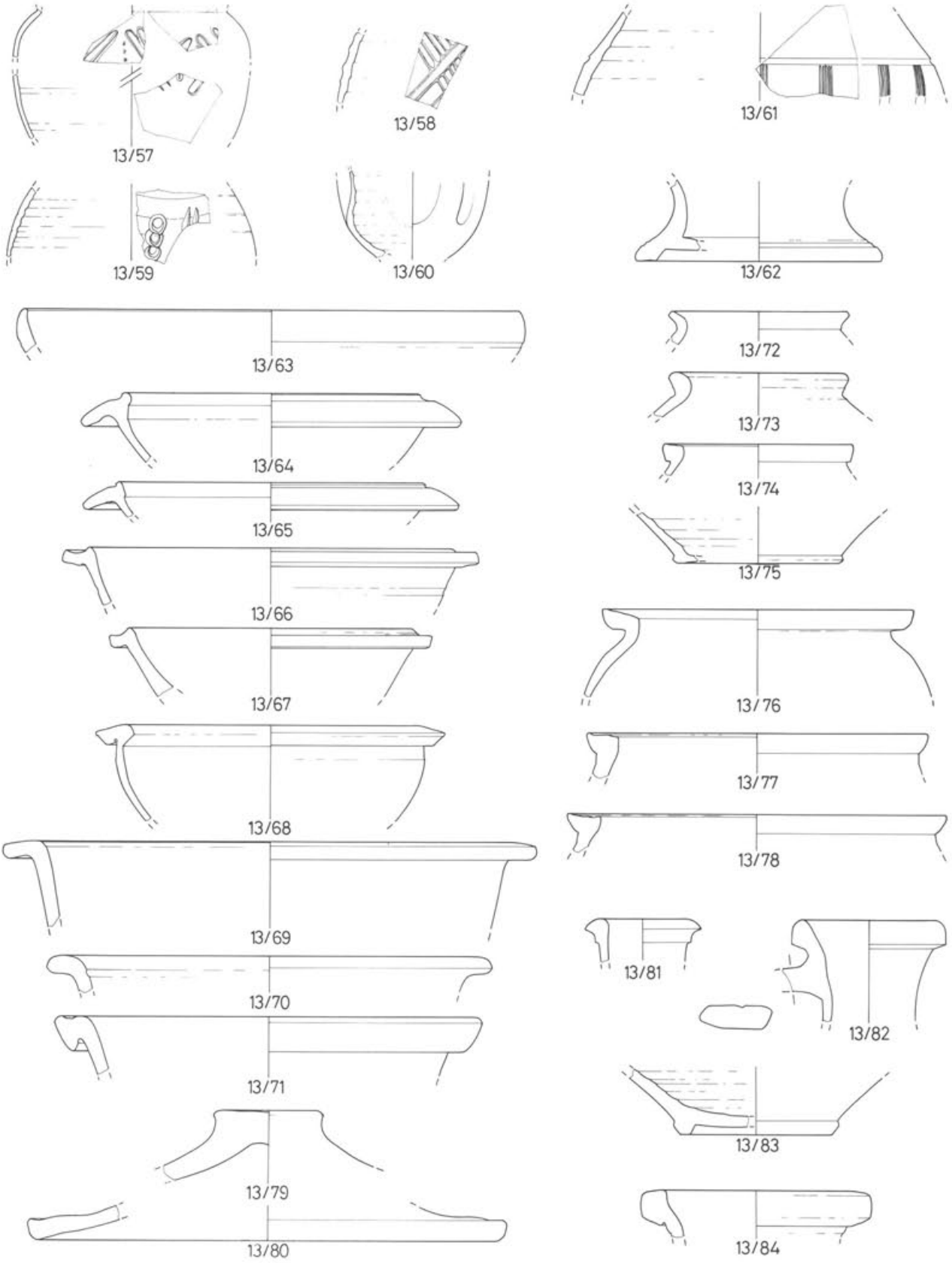
13/84 Inv. 1987.54.C04201.372: RS, Weinamphore Gauloise 4, rötlichbeige, harter Brand, reichlich gemagert. – Dangréaux/Desbat 1988, 125ff. Abb. 7,8.

– (nicht abgebildet) 2 Henkel von 2 Ölamphoren Dressel 20.

– (nicht abgebildet) 2 Amphorenhenkel mit rundem Querschnitt.

– (nicht abgebildet) 3-stabiger Amphorenhenkel und 3 Fragmente.

– (nicht abgebildet) 28 WS von Amphoren.



Tafel 48 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 13: **13/57–60** Firnis-/Glanztonware, **13/61–84** Keramik. M. 1:3.

(Phase 13, Fortsetzung)

Weitere Fundgattungen:

Lampen:

13/85 Inv. 1987.54.C04201.461: BS einer einfachen offenen Lampe aus blassrotem Ton, im Bruch grau.

13/86 Inv. 1987.54.C04201.462: WS, vermutlich vom Übergang Wandung-Schnauze einer Lampe(?). Orientierung unsicher. Rötlich-beiger Ton mit rotem Glanztonüberzug aussen und innen.

Glas:

13/87 Inv. 1987.54.C04201.459: WS eines Bogenrippenbechers (Isings 33) aus naturfarbenem, blassgrünem Glas.

Bein:

13/88 Inv. 1987.54.C04201.460: Fragment eines Scharniers, eine quer verlaufende Durchbohrung erhalten, Laufflächen mit runden Benutzungsrillen, zylindrische Oberfläche glatt überdrechselt. Röhrenknochen (Metapodium? vom Rind?).

Bronze:

13/89 Inv. 1987.54.C04201.411: Massiver Ring mit D-förmigem Querschnitt. Innendurchmesser 16 mm.

13/90 Inv. 1987.54.C04201.3: Kreisrunde Scheibe mit gestauchtem, verdicktem Rand und unregelmässigem Zentralloch. Evtl. Griffknaufscheibe eines Messers. – South Shields: Allason-Jones/Miket 1984, 220 Nr. 743 (mit weiteren britischen Beispielen).

13/91. 92 Inv. 1987.54.C04201.413: Mehrere dünne Bronzeblechfragmentchen, stark korrodiert, mit anhaftenden (Textil?-)Fasern. Darunter einige Fragmente gefaltet (**13/91**) sowie ein gelochtes Streifenstück (**13/92**).

Eisen:

13/93 Inv. 1987.54.C04201.439: Rundstabfragment mit Kugelende (wohl von einem Bratroststab).

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04201.420: Massives, schmales Band mit gewellter Oberfläche, evtl. Schmiede-Halbfabrikat.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04201.414/419/427/428/430/431/434/435/437/438/440–443/445/447–449/453/454/456: Nägel und Vierkantschaftfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04201.425/432/433/436/444/446/450/455: Kleine, nicht bestimmbare Rostbröckchen.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04201.451/452/457: Blechfragmente, stark korrodiert.

Münzen (Bestimmung Markus Peter):

13/94 Inv. 1987.54.C04201.2 (Taf. 99,**13/94**): Dupondius des Claudius, Rom 41–54. Av.: (TI CLAV)DIVS CAES(AR AVG P M TR P IMP [P P]), Kopf n. links; Rv.: (CERES-AVGVSTA) (S)C, Ceres n. links sitzend. RIC I^2/127 oder 129/94 oder 110. Kaum Zirkulationsspuren, korrodiert. 180°, 10,79 g.

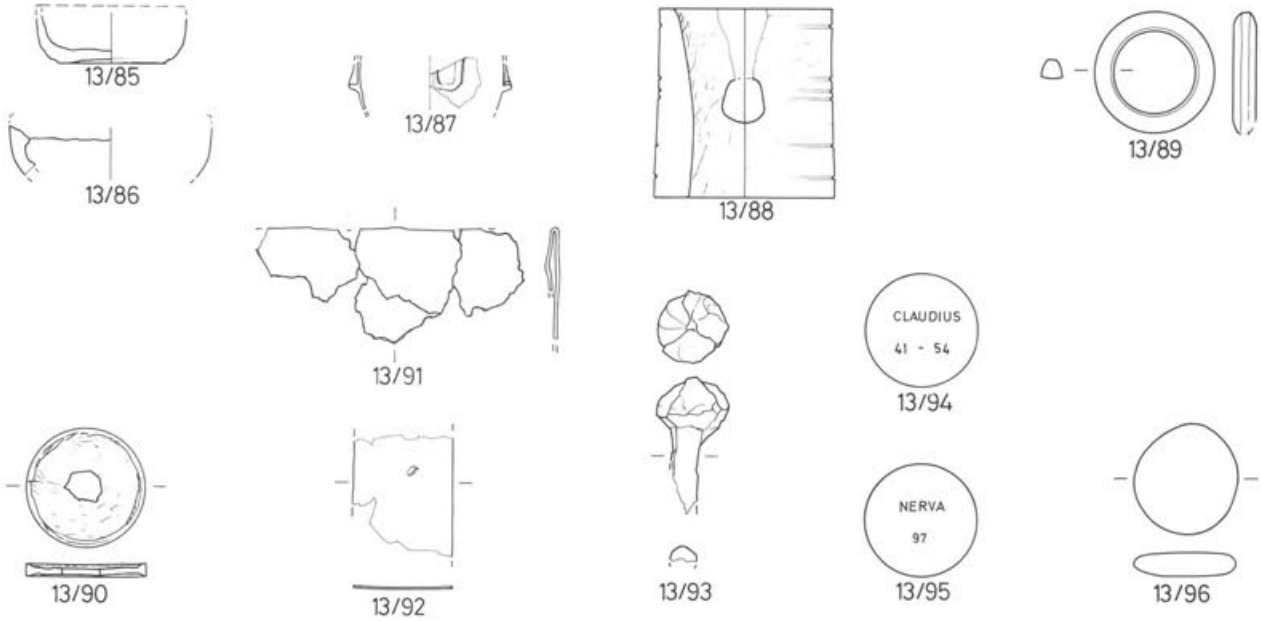
13/95 Inv. 1987.54.C04201.1 (Taf. 99,**13/95**): As des Nerva, Rom 97 n. Chr. Av.: IMP NERVA (CAES AVG) P M TR P II COS III P P, belorbeerter Kopf n. rechts; Rv.: (FO)RTVNA – AVG(VST) S-C, Fortuna n. links. RIC II/229/98. Kaum Zirkulationsspuren, korrodiert. 180°, 9,50 g.

Varia:

13/96 Inv. 1987.54.C04201.464: Flachrunder natürlicher Kalksteinkiesel, evtl. als Spielstein benutzt.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04201.463: Kleines Wandverputzfragment, unbemalt.

– (nicht abgebildet) 9 Eisenschlackenfragmente aus Fundkomplex C04201 im Gesamtgewicht von 109 g (Durchschnittsgewicht 12 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 49 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 13: **13/85.86** Tonlampen, **13/87** Glas, **13/88** Bein, **13/89–93** Bronze, **13/93** Eisen, **13/94.95** Münzen, **13/96** Stein. M. 2:3 (Ton, Glas 1:3).

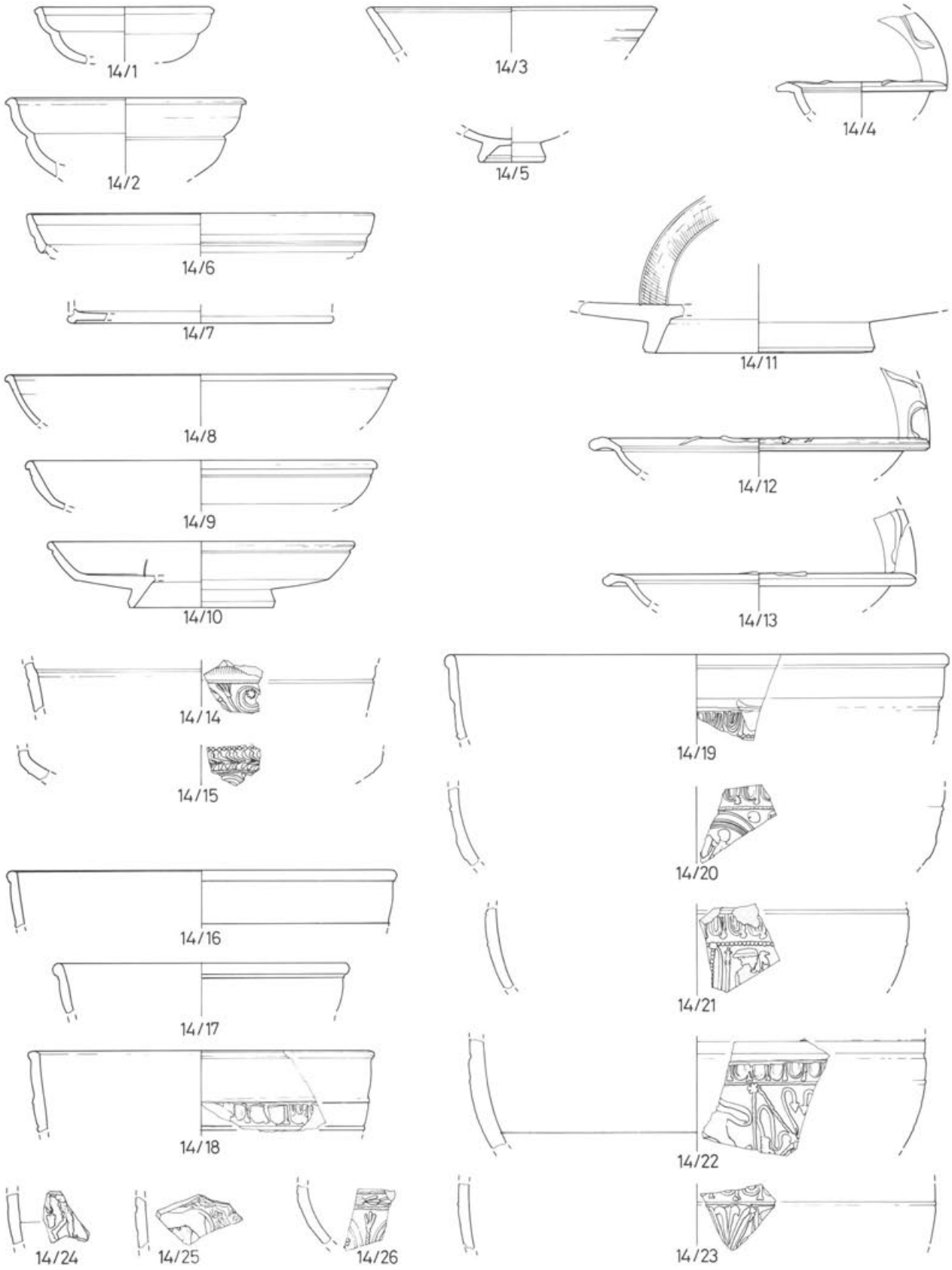
Phase 14

(FK C04176, C04200)

(Tafeln 50–53)

Geschirrkeramik:

14/1 Inv. 1987.54.C04176.1: RS, TS, Tasse Drag. 27.
14/2 Inv. 1987.54.C04200.27a.b: 2 RS, TS, Tasse Drag. 27.
– (nicht abgebildet) 2 RS und 5 WS von 7 TS-Tassen Drag. 27.
14/3 Inv. 1987.54.C04200.32: RS, TS, Tasse Drag. 33.
14/4 Inv. 1987.54.C04200.35: RS, TS, Tasse Drag. 35.
14/5 Inv. 1987.54.C04176.10: BS, TS, Tasse (Drag. 27 oder Drag. 35).
– (nicht abgebildet) 6 BS von 6 TS-Tassen.
14/6 Inv. 1987.54.C04200.16a.b: 2 RS, Teller Drag. 15.
– (nicht abgebildet) RS eines weiteren TS-Tellers Drag. 15/17.
14/7 Inv. 1987.54.C04176.9: BS, TS, Teller Drag. 22.
14/8 Inv. 1987.54.C04200.20: RS, TS, Teller Drag. 18.
14/9 Inv. 1987.54.C04200.17: RS, TS, Teller Drag. 18.
14/10 Inv. 1987.54.C04200.4/18: RS und BS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) 8 RS und 2 WS von 10 TS-Tellern Drag. 18.
14/11 Inv. 1987.54.C04200.2: BS, TS, Teller (Drag. 18?).
14/12 Inv. 1987.54.C04200.34: RS, TS, Teller Drag. 36.
14/13 Inv. 1987.54.C04200.36: RS, TS, Teller Drag. 36.
– (nicht abgebildet) 5 RS und 4 WS von 9 TS-Tassen bzw. -Tellern Drag. 35/36.
– (nicht abgebildet) 7 BS von 7 TS-Tellern.
14/14 Inv. 1987.54.C04176.5: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
14/15 Inv. 1987.54.C04176.26: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
14/16 Inv. 1987.54.C04200.57: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
14/17 Inv. 1987.54.C04176.22: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
14/18 Inv. 1987.54.C04176.21a: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Eierstab vor dem Brand völlig verschliffen.
14/19 Inv. 1987.54.C04200.59: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Eierstab unsorgfältig ausgeführt.
– (nicht abgebildet) 5 RS von 5 TS-Reliefschüsseln Drag. 37.
14/20 Inv. 1987.54.C04200.62: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
14/21 Inv. 1987.54.C04200.73: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, matte Oberfläche. – Planck 1975, 141ff., Taf. 102,1.4 (Stilgruppe 4).
14/22 Inv. 1987.54.C04200.61: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 (Germanus-Ware?). – Hermet 1934, Taf. 23,244; Planck 1975, 141ff. (Stilgruppe 4).
14/23 Inv. 1987.54.C04200.74: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
14/24 Inv. 1987.54.C04200.65: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
14/25 Inv. 1987.54.C04200.66: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, evtl. des Germanus (GERMANI OF): Knorr 1919, 48, Taf. 35,26 (Löwin).
14/26 Inv. 1987.54.C04200.75: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.



Tafel 50 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 14: **14/1–26** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 14, Fortsetzung)

14/27 Inv. 1987.54.C04200.67a–c: 3 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

14/28 Inv. 1987.54.C04200.77: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Oberfläche sekundär verschliffen.

14/29 Inv. 1987.54.C04200.72a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, evtl. des Mascus oder Patricus aus La Graufesenque und Banassac. – Oswald 1964, 60, Taf. 34,714; Hermet 1934, Taf. 19,93; Knorr 1952, Taf. 37,B; Planck 1975, 141ff. (Stilgruppe 4).

14/30 Inv. 1987.54.C04176.28a–c: 3 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

14/31 Inv. 1987.54.C04200.68a.b: BS und WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

– (nicht abgebildet) BS und 12 WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 37.

14/32 Inv. 1987.54.C04200.63: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30, leicht verbrannt.

14/33 Inv. 1987.54.C04200.14b: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.

14/34 Inv. 1987.54.C04200.14a: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.

14/35 Inv. 1987.54.C04200.56a–c: RS und 2 WS, TS, Reliefbecher Knorr 78 des Germanus. – Ähnlich Knorr 1919, Taf. 38,Q (Eber).

14/36 Inv. 1987.54.C04200.64a.b: 2 WS, TS, Reliefgefäss Déchelette 68, rötlichbeiger Ton mit *orangem* Überzug innen und aussen. – Oswald/Pryce 1920, 128, Taf. 21,15; bei Stanfield/Simpson 1958 keine identischen Punzen bei BVTRIO (Taf. 56–61) bzw. PATERNVS (Taf. 104–108).

14/37 Inv. 1987.54.C04200.202: RS, TS-ähnlich, Teller mit ausgebogenem Rand (Drack 14B), dunkelgrau, innen poliert mit schwarzem Überzug.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Tellers wie **14/37**.

14/38 Inv. 1987.54.C04200.43: RS, TS-Imitation, Tasse Drack 16, beiger Ton mit orangem Überzug.

14/39 Inv. 1987.54.C04200.80: RS, Becher, beige mit braunem Überzug.

14/40 Inv. 1987.54.C04200.78: RS, Becher, rötlichbeige mit schwarzem Überzug, Barbotinedekor. – Avenches: Kaenel 1974, Taf. 23,8 bis 24,3; Saintes (Sodbrunnen): Santrot/Tassaux 1975, 134 Taf. 3,49.

14/41 Inv. 1987.54.C04176.33: WS, Becher, hellrot mit dunkelgraubraunem Überzug, Barbotinedekor.

14/42 Inv. 1987.54.C04200.81: WS, Becher, beige mit dunkelgrauem Überzug, Barbotinedekor. – Avenches: Kaenel 1974, Taf. 27,3.

– (nicht abgebildet) WS eines Bechers mit Barbotinedekor und 3 WS von Bechern ohne Dekor.

14/43 Inv. 1987.54.C04200.83: BS, Becher, rötlichbeige mit dunkelgrauem Überzug.

– (nicht abgebildet) BS eines Bechers wie **14/43**.

14/44 Inv. 1987.54.C04200.84: BS, Becher, hellroter Ton mit fleckigem, hell- bis dunkelrotem Überzug.

14/45 Inv. 1987.54.C04200.124: RS, Tonne/Flasche, braunrot, ohne Überzug, mit wenig Glimmer. – Ähnlich Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 149, Taf. 31,1.

14/46 Inv. 1987.54.C04200.93/129: 2 RS, Schüssel mit Kragenrand, brauner Ton mit Goldglimmer.

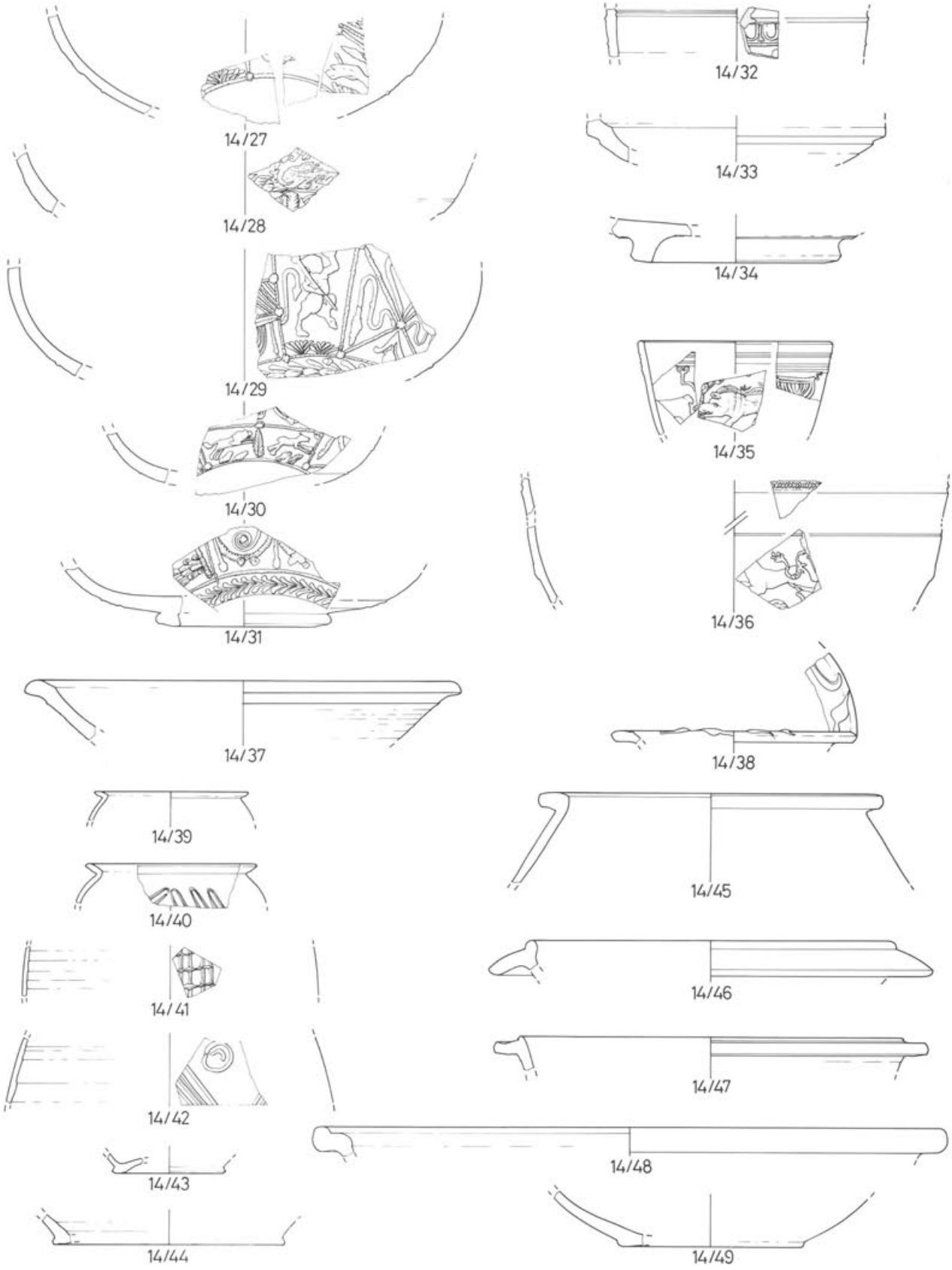
14/47 Inv. 1987.54.C04200.92: RS, Schüssel (mit Wandknick?), ziegelrot mit Goldglimmerüberzug. – Ähnlich Oberwinterthur-Römerstrasse 186, Phase D: Rychener 1986, Taf. 59,696.

– Siehe **13/68** (Taf. 48): Inv. 1987.54.C04201.323a–c (Phase 13) passt an Inv. 1987.54.C04200.196 (Phase 14): 4 RS, Schüssel, grau.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 Schüsseln wie **13/68**.

14/48 Inv. 1987.54.C04200.126: RS, Schüssel, graubraun, feinsandig gemagert, Unterseite brandgeschwärzt.

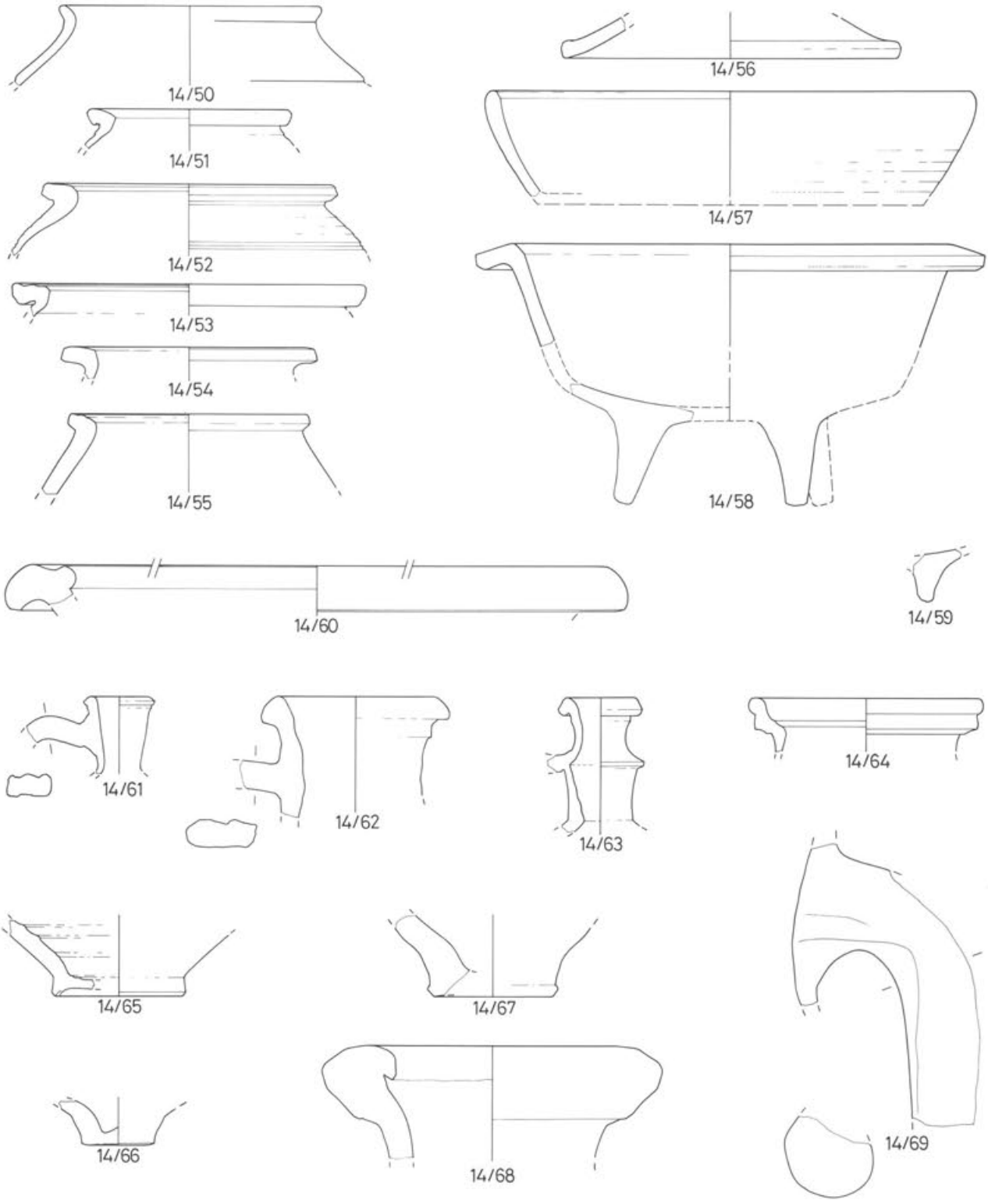
14/49 Inv. 1987.54.C04176.40: BS, Schüssel, braun mit wenig Goldglimmer.



Tafel 51 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 14: **14/27–36** Sigillata, **14/37–38** TS-Imitation, **14/39–49** Keramik. M. 1:3.

(Phase 14, Fortsetzung)

14/50 Inv. 1987.54.C04200.188: RS, Schultertopf, grau, aussen mit Glimmer.
– (nicht abgebildet) RS und 3 WS von 2 Schultertöpfen.
14/51 Inv. 1987.54.C04200.197: RS, Topf, grau.
– (nicht abgebildet) RS eines Topfes wie **14/51**.
14/52 Inv. 1987.54.C04200.200a–c: 3 RS, Topf, grau. – Ähnlich Augst, Insula 31, «Nordwestecke östlich des Hauses», Schicht 4: Steiger et al. 1977, 137, Abb. 46,7.
– (nicht abgebildet) RS eines Topfes wie **14/52**.
14/53 Inv. 1987.54.C04200.127: RS, Topf, ziegelrot mit Resten von weissem Überzug.
14/54 Inv. 1987.54.C04200.209: RS, Kochtopf, dunkelgrau, scheibengedreht, Rand schwarz verbrannt.
– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 Kochtöpfen wie **14/54**.
14/55 Inv. 1987.54.C04200.210: RS, Kochtopf, braungrau, handgemacht, Rand leicht abgedreht.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 Kochtöpfen.
14/56 Inv. 1987.54.C04200.134: RS, Deckel, grau.
– (nicht abgebildet) 5 RS von 5 Deckeln.
14/57 Inv. 1987.54.C04200.94: RS, Backplatte, hellbraun bis ziegelrot, mit Spuren eines Goldglimmerüberzuges innen und aussen, ohne Brandspuren. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 99, Taf. 18,27.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Backplatte wie **14/57**.
14/58 Inv. 1987.54.C04200.89a–c/90a.b: 3 RS und 2 Füsschen, Dreibeinschüssel, braunrot, sorgfältig geglättet, mit Goldglimmerüberzug innen und aussen, unter dem Rand und an den Füssen brandgeschwärzt. – Rand ähnlich Phase 13: Taf. 48,**13/69** und Augst, Insula 31, Nordwestecke innen, Schicht 3: Steiger et al. 1977, 94, Abb. 39,15 (nur RS); Fussform gut belegt im Sodbrunnen von Saintes: Santrot/Tassaux 1975, 139f. Taf. 5,70–75.
14/59 Inv. 1987.54.C04176.35: BS, Backteller(?), hellroter Ton, mit rotbraunem Überzug innen und aussen, Füsschen. – Oberwinterthur-Römerstrasse 186, Phase C2: Rychener 1986, Taf. 52,601.
14/60 Inv. 1987.54.C04200.238: RS, Reibschüssel, beige, Durchmesser nicht genau bestimmbar.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 Reibschüsseln.
14/61 Inv. 1987.54.C04200.107: RS, Krug, beige.
14/62 Inv. 1987.54.C04176.36: RS, Krug, beige, Oberfläche und Bruchkanten stark versintert.
14/63 Inv. 1987.54.C04200.101a–c: RS und 2 WS, Krug, rotbraun, im Bruch stellenweise grau. – Halsform: Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 109, Taf. 27,2.
14/64 Inv. 1987.54.C04200.100: RS, (Zweihenkel?-)Krug, graubraun.
– (nicht abgebildet) Hals und 7 Henkel von weiteren Krügen.
14/65 Inv. 1987.54.C04200.112: BS, Krug, beige.
14/66 Inv. 1987.54.C04200.120: BS, Krug (oder evtl. Deckelknauf), rötlichbeige.
– (nicht abgebildet) 13 BS von 10 Krügen.
14/67 Inv. 1987.54.C04200.251: BS, gallische Weinamphore, rötlichbeige.
14/68 Inv. 1987.54.C04200.245: RS, Ölamphore Dressel 20, rötlichbeige, sehr feine Magerung (schwarz, Glimmer u. a.). – Martin-Kilcher 1987, 54f., Beilage 1, Profilgruppe E.
14/69 Inv. 1987.54.C04200.247: Henkel, Ölamphore Dressel 20, brauner Ton, stark gemagert (Quarz, Kalk, Feinkies), aussen beiger Überzug. – Martin-Kilcher 1987, 61f. Abb. 32: Henkelform nicht bestimmbar.
– (nicht abgebildet) Henkel einer Ölamphore Dressel 20 und Amphorenhenkel mit rundem Durchmesser.
– (nicht abgebildet) 23 WS von Amphoren.



Tafel 52 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 14: **14/50–69** Keramik. M. 1:3.

(Phase 14, Fortsetzung)

Weitere Fundgattungen:

Lampe:

14/70 Inv. 1987.54.C04200.318: WS einer Volutenlampe mit Ansatz zur Schnauze. Blassroter Ton mit braunrotem Überzug aussen und innen.

Glas:

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04200.317: Flache BS, naturfarben.

Bronze:

14/71 Inv. 1987.54.C04200.1: Löffelfragment *(cochlear)* mit mandelförmiger, nicht abgesetzter Laffe und nadelförmigem Stiel. – Riha/Stern 1982, 16f., Nr. 142–145.

14/72 Inv. 1987.54.C04200.265: Schmales Bronzeband, Enden abgebrochen, mit Ansatz zu Häkchen oder Öse.

14/73 Inv. 1987.54.C04176.77: Zwei kleine, stark korrodierte Blechfragmente (nur eines abgebildet). Altmetall?

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04200.266: Kleiner, poröser Schlackeklumpen.

Eisen:

14/74 Inv. 1987.54.C04200.303: Rundstabende mit Kopf, wohl von einem Bratroststab.

14/75 Inv. 1987.54.C04200.306: Bandöse (wohl Werkzeuggriff) mit tordierter, abgebrochener Angel.

14/76 Inv. 1987.54.C04200.307: Wandhaken mit Dorn. – Fischbach: Kuntze/Wagner 1988, 370 Abb. 6,1; Colchester: Crummy 1983, 120 Abb. 129.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04176.82/83: Rundstabfragmente mit flach ausgeschmiedetem Ende.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04200.296: Nadelspitze, Kopf fehlt.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04176.84: Blechstreifen.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04200.310: Blechfragment mit kleinem Loch.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04176.79–81; 1987.54.C04200.267–276/279/281/282/286–293/295/299–302/308/315; 1987.54.C04176.78: Nägel und Nagelfragmente.

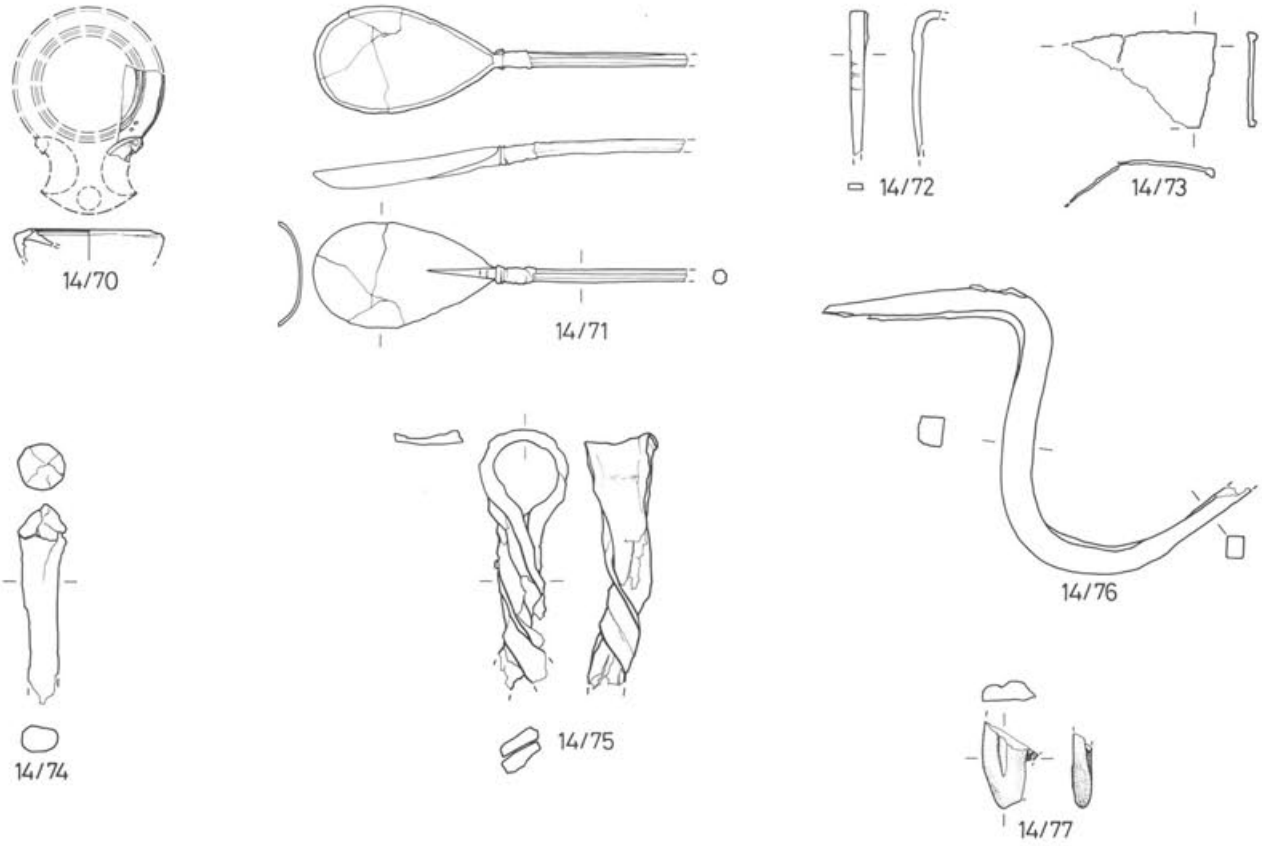
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04176.85; 1987.54.C04200.285/298/305/309/311–314: Kleine, nicht bestimmbare Fragmente.

Varia:

– (nicht abgebildet) rundes Webgewicht.

14/77 Inv. 1987.54.C04176.87: Unbestimmbares Bruchstück einer Pfeifentonstatuette, evtl. Gewandzipfel.

– (nicht abgebildet) 5 Eisenschlackenfragmente aus 2 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 202 g (Durchschnittsgewicht 40 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 53 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 14: **14/70** Tonlampe, **14/71–73** Bronze, **14/74–76** Eisen, **14/77** Pfeifenton. M. 2:3 (Lampe 1:3).

Phase 15

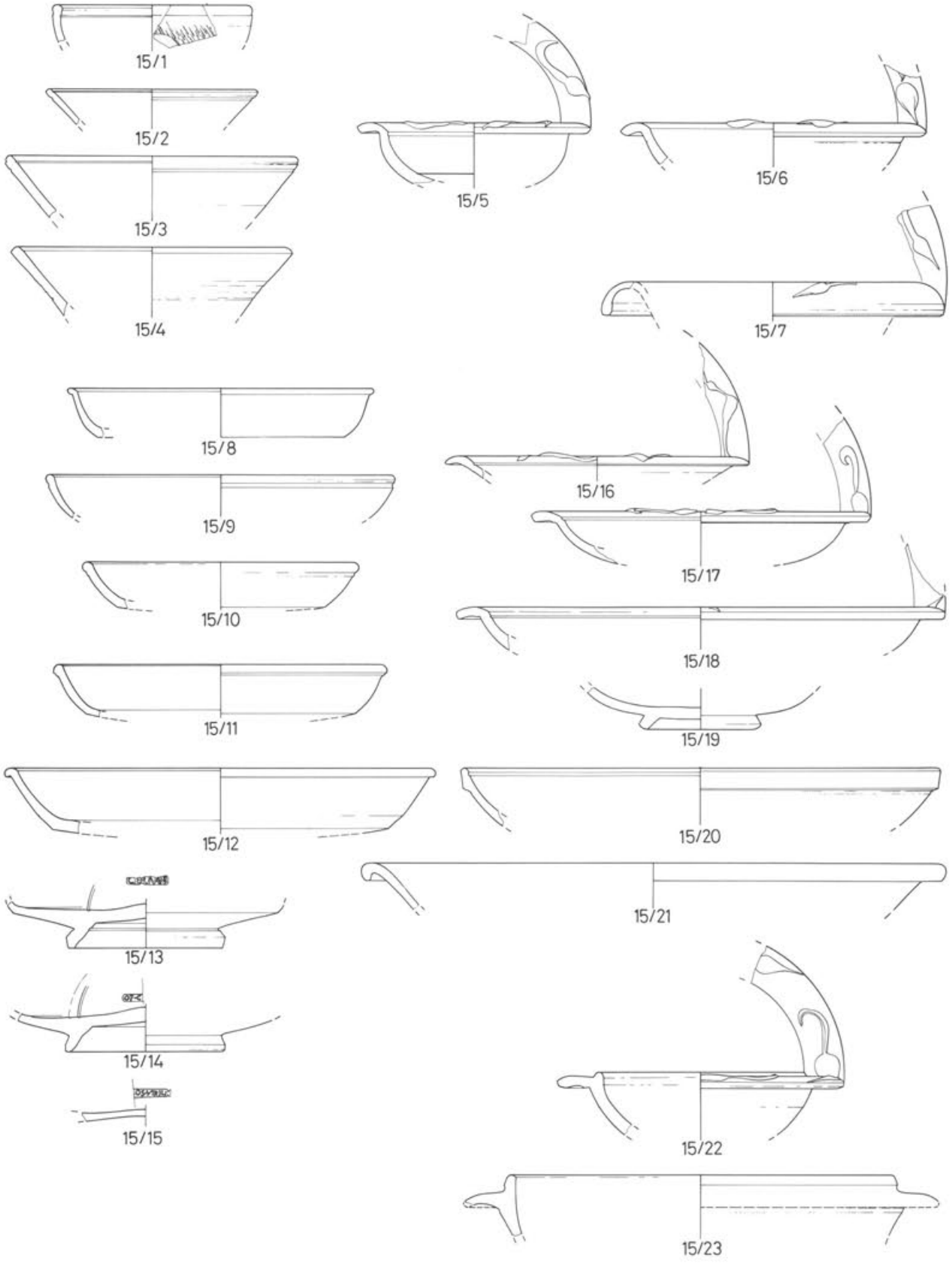
(FK C02049, C04028, C04030, C04031, C04032, C04040, C04050, C04163, C04170, C04208, C04222, C04223, C04224, C04225, C04226, C04227, C04228, C04230, C04232, C04235)

(Tafeln 54–60)

Vorbemerkung:
Da im Fundmaterial aus dieser Phase, d. h. aus der Bauzeit des 3. Theaters (Furger 1988, 52, 99f., Tab. 10), auch zahlreiche *Altstücke* aus damals – für die tiefen Fundamentgruben – durchschlagenen unteren Schichten vertreten sind, ist dieser Phasenkomplex sehr fundreich und heterogen. Ausnahmsweise wurde daher *kein repräsentativer* Querschnitt der Keramikgesamtmenge gezeichnet; die eindeutigen Stücke des 1. Jh., insbesondere TS und -Imitation (z. B. alle Drag. 29), sind in der Regel nicht abgebildet, jedoch im Katalog und in den Statistiken aufgeführt.

Geschirrkeramik:

15/1 Inv. 1987.54.C04230.9: RS, TS, Tasse Drag. 24, grobe Spätform mit schlechtem Überzug.
– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 TS-Tassen Drag. 24.
– (nicht abgebildet) 9 RS, 1 BS und 13 RS von 22 TS-Tassen Drag. 27.
– (nicht abgebildet) RS einer TS-Tasse Hofheim 8.
15/2 Inv. 1987.54.C04228.69: RS, TS, Tasse Drag. 33.
15/3 Inv. 1987.54.C04208.20: RS, TS, Tasse Drag. 33.
15/4 Inv. 1987.54.C04230.4: RS, TS, Tasse Drag. 33.
– (nicht abgebildet) 9 RS und WS von 8 TS-Tassen Drag. 33.
15/5 Inv. 1987.54.C04228.77: RS, TS, Tasse Drag. 35.
15/6 Inv. 1987.54.C04228.79: RS, TS, Tasse Drag. 35.
15/7 Inv. 1987.54.C04228.17: RS, TS, Tasse Drag. 35.
– (nicht abgebildet) RS, TS, Platte Drag. 15.
– (nicht abgebildet) 3 RS und 1 WS von 3 TS-Tellern Drag. 17.
– (nicht abgebildet) 8 RS, 2 BS und 6 WS von 16 TS-Tellern Drag. 15/17.
15/8 Inv. 1987.54.C04031.11: RS, TS, Teller Drag. 18.
15/9 Inv. 1987.54.C04225.6: RS, TS, Teller Drag. 18.
15/10 Inv. 1987.54.C04228.46: RS, TS, Teller Drag. 18.
15/11 Inv. 1987.54.C04228.43: RS, TS, Teller Drag. 18.
15/12 Inv. 1987.54.C04230.2: RS, TS, Teller Drag. 18/31.
– (nicht abgebildet) 30 RS und 5 WS von ca. 35 TS-Tellern Drag. 18 oder Drag. 18/31.
15/13 Inv. 1987.54.C04228.1: BS, TS, Teller Drag. 18 mit Stempel GERMANI (Taf. 96,**15/13**) des Germanus von La Graufesenque. – Oswald 1931, 136.
15/14 Inv. 1987.54.C04235.1: BS, TS, Teller Drag. 18 mit Stempel OF.C[.
– (nicht abgebildet) 3 BS von 3 TS-Tellern Drag. 18.
15/15 Inv. 1987.54.C04225.2: BS, TS-Teller (wohl Drag. 18), mit Stempelende (OF L)]COS.VIRILI in *tabula ansata* (Taf. 96,**15/15**): Cosius und Virilis von La Graufesenque. – Oswald 1931, 89f.
– (nicht abgebildet) BS eines TS-Tellers mit Stempelanfang CAS[.
15/16 Inv. 1987.54.C04228.100: RS, TS, Teller Drag. 36, beige mit *orangerotem* TS-Überzug.
15/17 Inv. 1987.54.C04228.78: RS, TS, Teller Drag. 36.
15/18 Inv. 1987.54.C04163.3: RS, TS, Teller Drag. 36.
15/19 Inv. 1987.54.C04227.8: BS, TS, Teller Drag. 36.
– (nicht abgebildet) 20 RS und 5 WS von 24 TS-Tassen oder -Tellern Drag. 35/36.
– (nicht abgebildet) 9 BS von TS-Tassen bzw. -Tellern.
15/20 Inv. 1987.54.C04208.19: RS, TS, Teller, wie Tassenform Drag. 42 bzw. ähnlich Ludowici Ts. – Oswald/Pryce 1920, Taf. 54,7.10; Avenches-Port, «Grab 0» (3 Expl.): Castella 1987, 99, Taf. 6,32–34.
15/21 Inv. 1987.54.C04228.20: RS, TS, Teller Variante Curle 15/ Niederbieber 2. – Oswald/Pryce 1920, Taf. 56,14; Straubing: Walke 1965, 123, Taf. 37,21.
– (nicht abgebildet) 20 BS von 20 TS-Tellern.
15/22 Inv. 1987.54.C04226.7: RS, TS, Schüssel Curle 11 (Tassengrösse!) mit Barbotinedekor.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 TS-Schüsseln Curle 11 mit Barbotinedekor.
15/23 Inv. 1987.54.C04224.29: RS, TS, Schüssel Curle 11 (ohne Barbotinedekor).
– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 TS-Schüsseln Hofheim 12.
– (nicht abgebildet) 7 RS von 6 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.



Tafel 54 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 15: **15/1–23** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 15, Fortsetzung)

15/24 Inv. 1987.54.C04208.60: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29, beige mit *orangem* Überzug. – Blattmuster: Knorr 1919, 76, Taf. 79,15.C.

– (nicht abgebildet) 12 WS von 11 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.

15/25 Inv. 1987.54.C04031.1: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 29 mit Bodenstempel MICIO.FEC des Miccio (Taf. 96,**15/25**). – Auf Drag. 29 und in dieser Buchstabierung bei Oswald 1931 nicht belegt.

15/26 Inv. 1987.54.C04225.19: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/27 Inv. 1987.54.C04226.14: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/28 Inv. 1987.54.C04230.14: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/29 Inv. 1987.54.C04228.31: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

– (nicht abgebildet) 24 RS von TS-Reliefschüsseln Drag. 37.

15/30 Inv. 1987.54.C04227.13; 1987.54.C04228.82; 1987.54.C04235.7: 2 RS und 10 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 des Mascus, Cornutus oder Mercato aus La Graufesenque. – Knorr 1952, Taf. 37,B.C; Oswald 1964, Victoria Taf. 31,808B; Hermet 1934, Victoria Taf. 20,103. – Bildprogramm ähnlich Hermet 1934, Taf. 87,1 (Victoria, Hase, Eierstab); Jacobs 1912, Taf. 2,10 (Diana, Victoria, Hase, Eierstab und Blattkranz); 13,15 (Diana und Victoria anscheinend identisch); Paunier 1981, 187 Nr. 109 (Diana, Eros nach links, Grasbüschel, Eierstab) und 111; Planck 1975, 141ff., Taf. 102,1.4.9 (Stilgruppe 4). – Ähnlich auch «Potter of the Rosette»: Stanfield/Simpson 1958, 22ff. Abb. 8, Taf. 21,261.262.

15/31 Inv. 1987.54.C04228.30: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Hermet 1934, Blatt Taf. 6,11.12; 69,6.

15/32 Inv. 1987.54.C04232.7: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/33 Inv. 1987.54.C04224.38: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, südgallisch (von vielen Töpfern verwendet). – Oswald 1964, 124, Taf. 77,1925; Bregenz-Keller: Jacobs 1912, Taf. 3,19; Planck 1975, 141ff. (Stilgruppe 4).

15/34 Inv. 1987.54.C04230.17: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/35 Inv. 1987.54.C04224.41: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/36 Inv. 1987.54.C04226.16: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Planck 1975, 141ff. (Stilgruppe 4).

15/37 Inv. 1987.54.C04224.37: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/38 Inv. 1987.54.C04230.15: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 mit Aussenstempel des CINNAMVS (Taf. 96,**15/38**). – Stanfield/Simpson 1958, 263ff., Taf. 157,2.

15/39 Inv. 1987.54.C04224.39: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 des Germanus. – Tänzer ähnlich Oswald 1964, 56, Taf. 31,646 und Knorr 1919, Taf. 34,5 (Germanus); Hermet 1934, Taf. 80,7; 102,52.53.57.

15/40 Inv. 1987.54.C04224.40: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/41 Inv. 1987.54.C04225.29: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Evtl. zu Schüssel **15/54** gehörig; Planck 1975, 39, Taf. 102,6 (auf Knorr 78).

15/42 Inv. 1987.54.C04224.34: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Ähnlich Knorr 1919, Taf. 57,G.H.

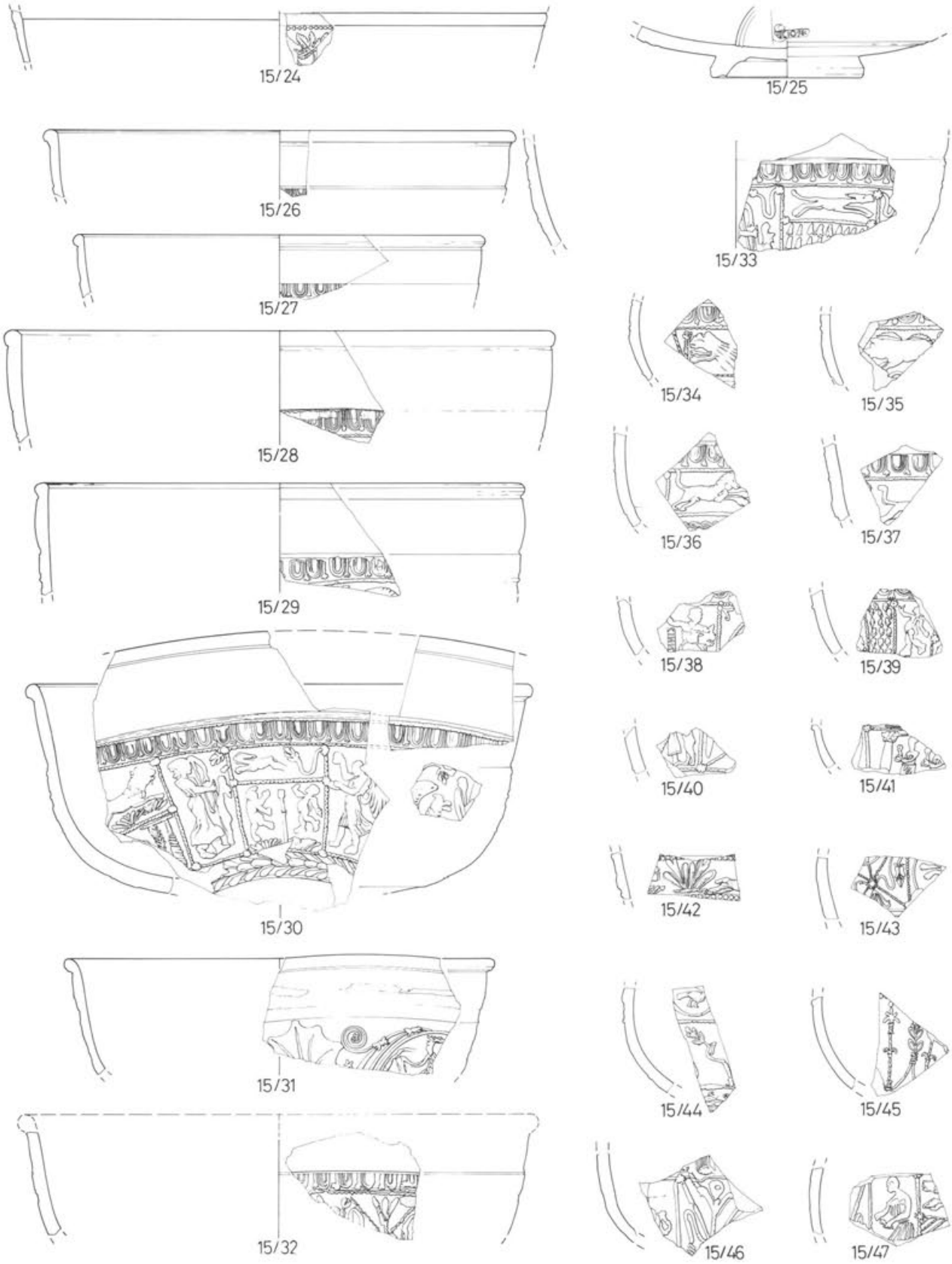
15/43 Inv. 1987.54.C04208.56: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/44 Inv. 1987.54.C04228.40: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/45 Inv. 1987.54.C04208.55: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/46 Inv. 1987.54.C04163.11: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/47 Inv. 1987.54.C04208.75: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Ähnlich Oswald 1964, 69 Taf. 42,883.



Tafel 55 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 15: **15/24–47** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 15, Fortsetzung)

15/48 Inv. 1987.54.C04208.74: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/49 Inv. 1987.54.C04228.83: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Hirsch ähnlich (aber nicht identisch): Knorr 1919, Taf. 35,39; Oswald 1964, 112, Taf. 70,1698/1699; Hermet 1934, Taf. 27,3 und 87,3.

15/50 Inv. 1987.54.C04208.71: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/51 Inv. 1987.54.C04224.44: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/52 Inv. 1987.54.C04232.9a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

15/53 Inv. 1987.54.C04225.31: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 des «Potter of the Rosette» aus Mittelgallien. – Stanfield/Simpson 1958, 22ff., Taf. 20,253.

– (nicht abgebildet) 18 WS mit Eierstab und 33 verschiedene WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 37.

15/54 Inv. 1987.54.C04225.30: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, südgallisch. Evtl. zu Schüssel **15/41** gehörig. – Oswald 1964, Taf. 31,814; 47,977; Knorr 1919, Taf. 67,2; 68, oben (Victoria); Jacobs 1912, Taf. 2,10; 3,17; Planck 1975, 39, 141ff., Taf. 102,6 (Stilgruppe 4).

15/55 Inv. 1987.54.C04228.95: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

– (nicht abgebildet) 3 BS von 3 TS-Reliefschüsseln Drag. 37 ähnlich **15/55**.

15/56 Inv. 1987.54.C04228.94: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

– (nicht abgebildet) BS von TS-Reliefschüssel Drag. 37 wie **15/56**.

15/57 Inv. 1987.54.C04208.50a.b: 2 RS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.

15/58 Inv. 1987.54.C04228.38: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 30, wohl des Germanus. – Knorr 1919, Taf. 36,C.

15/59 Inv. 1987.54.C04228.98: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.

15/60 Inv. 1987.54.C04208.76: BS, TS, Schüssel Curle 19 oder Niederbieber 20.

15/61 Inv. 1987.54.C04208.46: RS, TS, Reliefbecher Knorr 78.

15/62 Inv. 1987.54.C04208.48: WS, TS, Reliefbecher Knorr 78.

15/63 Inv. 1987.54.C04228.25: WS, TS, Reliefbecher Knorr 78.

15/64 Inv. 1987.54.C04208.47: WS, TS, Reliefbecher Knorr 78.

15/65 Inv. 1987.54.C04228.23: Henkel, TS, Krug (Niederbieber 27?).

15/66 Inv. 1987.54.C04170.3: RS, TS-Imitation, Tasse Drack 10(?), hellrot mit rotem Überzug (nur aussen?).

– (nicht abgebildet) WS, TS-Imitation, Tasse Drack 11(?), hellrot mit rotem Überzug.

– (nicht abgebildet) RS eines TS-Imitation-Tellers Drack 3.

– (nicht abgebildet) RS, TS-Imitation, Teller Drack 4, hellrot mit rotem Überzug.

15/67 Inv. 1987.54.C04031.2a–d: 4 BS, TS-Imitation, Teller, beige mit hellrotem Überzug.

– (nicht abgebildet) 3 BS von 3 weiteren Tellern TS-Imitation.

15/68 Inv. 1987.54.C04224.46: RS, TS-Imitation, Teller/Schüssel Drack 14A, grau mit schwarzem Überzug, innen glänzend.

15/69 Inv. 1987.54.C04163.12: RS, TS-Imitation, Schüssel mit Kragenrand Drack 19, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **15/69**.

– (nicht abgebildet) RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, grau mit schwarzem Überzug.

– (nicht abgebildet) 2 BS, TS-Imitation, von 2 Schüsseln Drack 20(?), grau mit schwarzem Überzug.

15/70 Inv. 1987.54.C04032.22: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20 (Spätform), hellrot mit braunrotem Überzug aussen.

– (nicht abgebildet) 4 RS und WS, TS-Imitation, von 4 Schüsseln Drack 21, hellrot mit rotem Überzug.

15/71 Inv. 1987.54.C04208.83: BS, TS-Imitation, Schüssel, hellrot mit rotem Überzug.

15/72 Inv. 1987.54.C04232.5: RS, Becher oder Schälchen, beige mit braunem Überzug, leicht verbrannt.

15/73 Inv. 1987.54.C04208.85: RS, Becher, beige mit dunkelbraunem Überzug.

15/74 Inv. 1987.54.C04208.86: RS, Becher, hellrot mit dunkelgrauem Überzug. – Vgl. **14/40**.

– (nicht abgebildet) RS eines Bechers wie **15/74**.

15/75 Inv. 1987.54.C04227.18: WS, Becher, rot mit graubraunem Überzug, Barbotinedekor. – Vgl. **13/58**.

– (nicht abgebildet) 3 WS von 3 Bechern mit Barbotinedekor.

15/76 Inv. 1987.54.C04228.104: WS, Becher, beige mit schwarzem Überzug, Barbotinedekor. – Vgl. **13/59**.

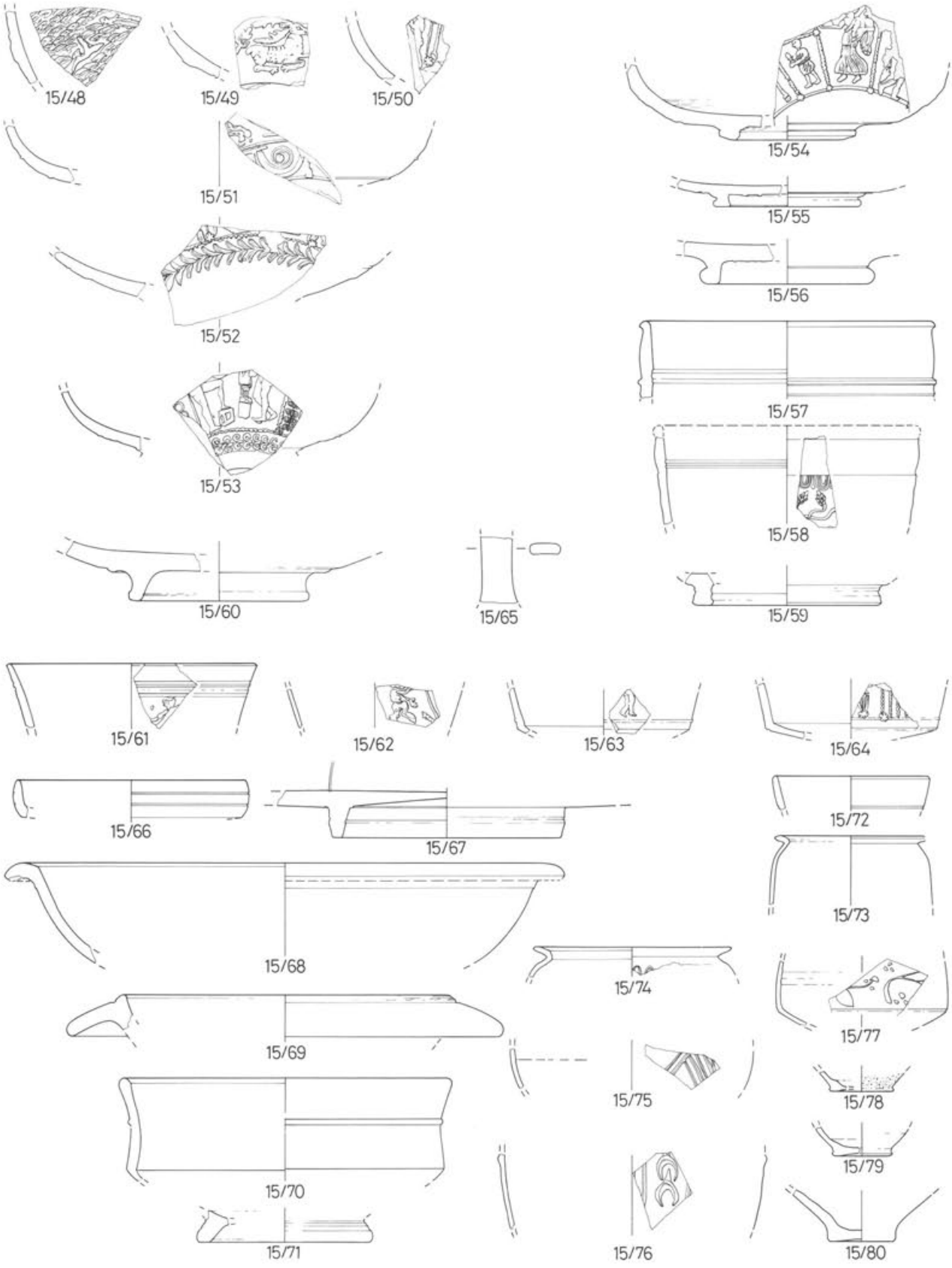
15/77 Inv. 1987.54.C04031.28: WS, Becher mit Wandknick, beige mit hellrotem Überzug, Barbotinedekor. – Bern-Rossfeld: Bacher unpubl., Nr. 25994; Bern-Enge (Zisternenfund): Ettlinger/Roth-Rubi 1979, Taf. 30,1.2; Avenches: Kaenel 1974, Taf. 16,1; 17,1; Courroux: Martin-Kilcher 1976, 35f. Anm. 96–98, Taf. 3,C,1 (Form); 14,1; 59,7.

– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 Glanztonbechern.

15/78 Inv. 1987.54.C04208.87: BS, Becher, beige mit braunrotem Überzug, Griessbewurf.

15/79 Inv. 1987.54.C04228.102: BS, Becher, beige mit schwarzem Überzug.

15/80 Inv. 1987.54.C04235.14: BS, Becher oder Schultertöpfchen, grau, ohne Überzug.



Tafel 56 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 15: **15/48–64** Sigillata, **15/65–71** TS-Imitation, **15/72–80** Glanzton. M. 1:3.

(Phase 15, Fortsetzung)

15/81 Inv. 1987.54.C04230.24: WS, Tonne, beiger, sehr weicher Ton, mit Rädchenmuster, kein Überzug (mehr) erkennbar.

– (nicht abgebildet) RS, frühe Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste und Wandknick (1. Jh.), grau, geglättet, ohne Überzug.

– (nicht abgebildet) RS und WS, Schüssel mit eingezogenem Rand (1. Jh.), grau, ohne Überzug, teilweise schwarz verbrannt.

15/82 Inv. 1987.54.C04031.53: RS, Schüssel mit Kragenrand, hellbraun, mit wenig Glimmer, auf dem Rand brandgeschwärzt.

15/83 Inv. 1987.54.C04230.21: RS, Schüssel, hellrot, mit braunrotem Überzug und wenig Glimmer. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 102, Taf. 19,41.

15/84 Inv. 1987.54.C04228.105/109a.b: RS, BS und WS, Schüssel mit Kragenrand, rotbraun, mit Goldglimmerüberzug. – Avenches-Port, Grab 1: Castella 1987, 107, Taf. 140,256; Oberstimm: Schönberger 1978, 268f. Abb. 85, Taf. 80,285 bis 86,356; Hesselbach: Baatz 1973, 104f., Taf. 18,R8; Günzenhausen, Gräber 2, 4b und 8: Fasold 1988, 188 Anm. 60, Abb. 5,6; 10,4.5; 13,1.

– (nicht abgebildet) RS einer Schüssel wie **15/84**.

15/85 Inv. 1987.54.C04208.177: RS, Schüssel, grau. – Reinach BL: Furger 1978, 49, Taf. 13,252 (mit weiteren Beispielen aus Augst und dem Colonia-Gebiet).

15/86 Inv. 1987.54.C04032.72: RS, Schüssel, grau. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1987b, 140f. Abb. 4,18 (Farbe und Randdurchmesser identisch); Töpferei Augst-Kurzenbettli: Bender/Steiger 1975, 270 Taf. 15,390–392 (typologische Vorgänger).

– (nicht abgebildet) 3 BS von 3 grauen Schüsseln.

15/87 Inv. 1987.54.C04040.11: RS, Schultertopf, grau.

– (nicht abgebildet) RS eines Schultertopfes wie **15/87**.

15/88 Inv. 1987.54.C04228.158: RS, Topf, grau.

– (nicht abgebildet) 3 BS von Töpfen.

15/89 Inv. 1987.54.C04227.19: RS, Topf bzw. Flasche, braunrot, mit Goldglimmerüberzug.

15/90 Inv. 1987.54.C04225.56: RS, Kochtopf, rotbraun, aussen schwarz verbrannt, handgemacht. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 93, Taf. 13,17.24; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,81; Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, Abb. 11,28.

– (nicht abgebildet) RS eines Kochtopfes ähnlich **15/90**.

15/91 Inv. 1987.54.C04225.57: RS, Kochtopf, schwarz, im Bruch braun, handgemacht. – Ähnlich Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, Abb. 12,24.25.

– (nicht abgebildet) RS eines Kochtopfes ähnlich **15/91**.

15/92 Inv. 1987.54.C04228.156: Knauf, Deckel, grau.

– (nicht abgebildet) 4 Knäufe und 5 RS von 8 weiteren Deckeln.

15/93 Inv. 1987.54.C04228.188: RS/BS, kleine Backplatte, rotsandig, ohne Überzug.

15/94 Inv. 1987.54.C04031.107a.b/C04208.186a.b: 4 RS, Reibschüssel, rötlichbeige, mit hellbeigem Überzug.

– (nicht abgebildet) RS und WS von 2 Reibschüsseln ähnlich **15/94**.

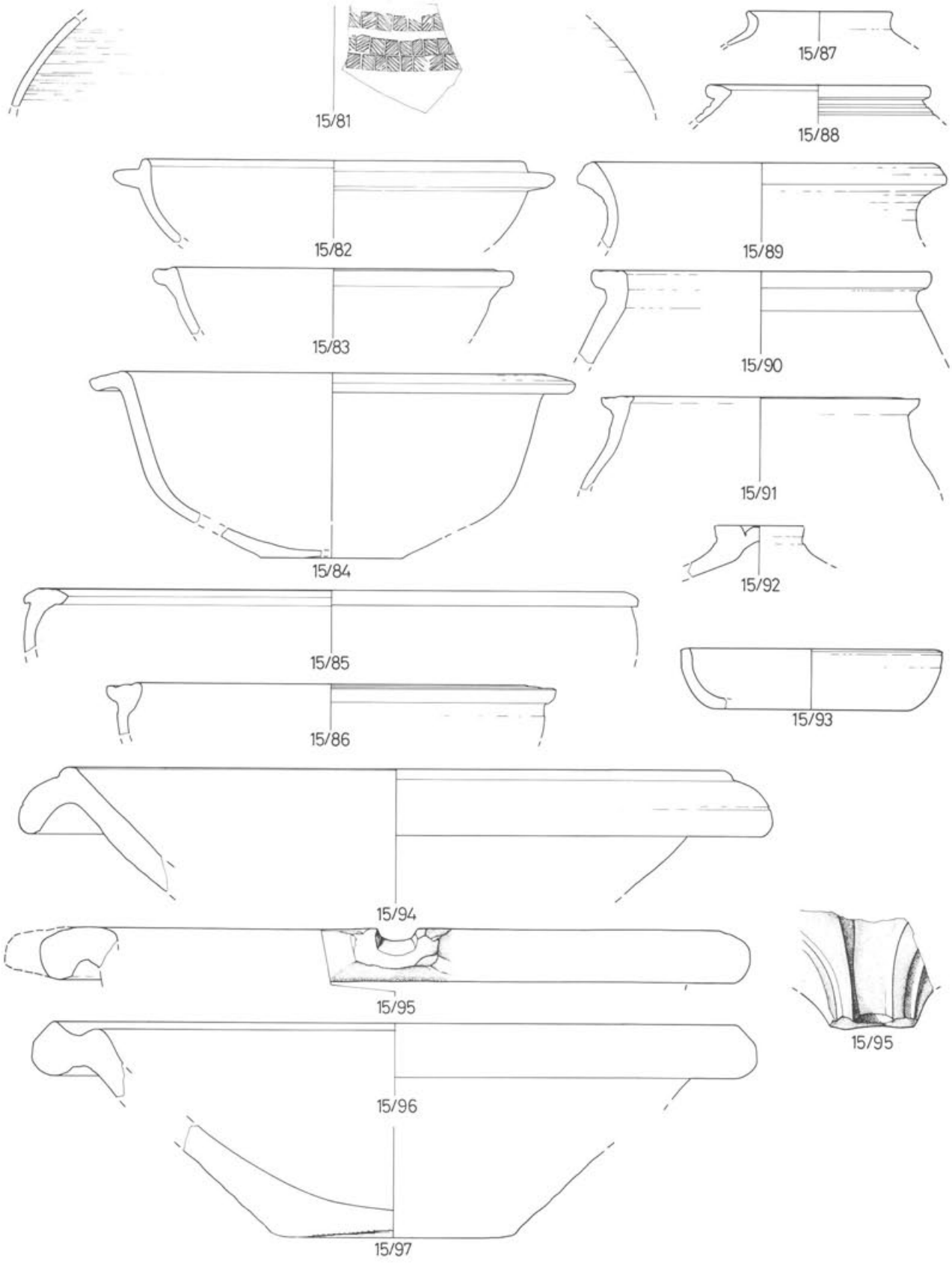
15/95 Inv. 1987.54.C04170.35: RS mit Ausguss, Reibschüssel, rötlichbeige.

– (nicht abgebildet) Ausguss einer Reibschüssel ähnlich **15/95**.

15/96 Inv. 1987.54.C04163.33a–d: 3 RS und WS, Reibschüssel, grünlichbeige.

– (nicht abgebildet) RS einer Reibschüssel ähnlich **15/96**.

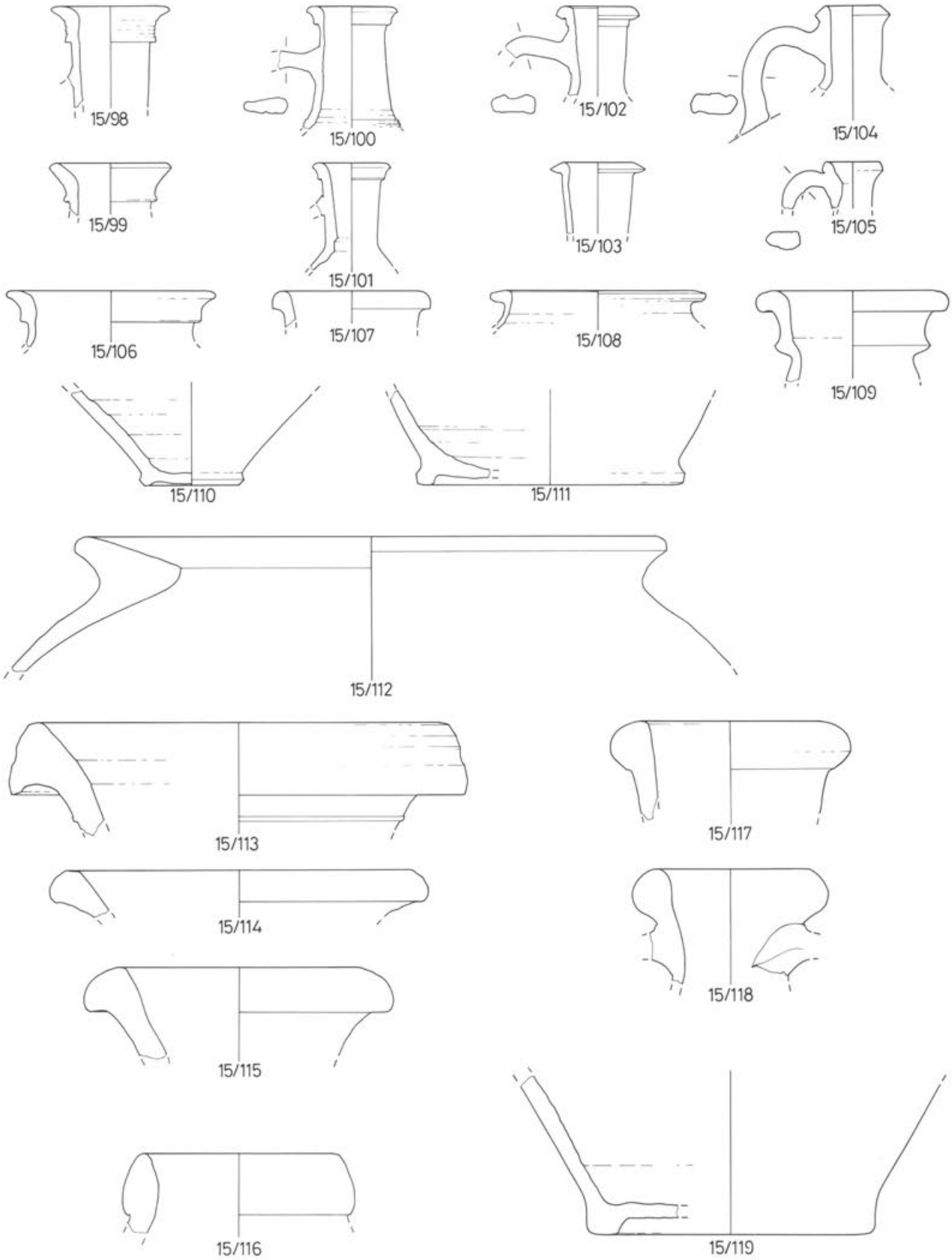
15/97 Inv. 1987.54.C04224.88: BS, Reibschüssel, rötlichbeige, im Bruch orange.



Tafel 57 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 15: **15/81–97** Keramik. M. 1:3.

(Phase 15, Fortsetzung)

15/98 Inv. 1987.54.C04032.28: RS, Krug, rot, sog. «Osttorware». – Augst-Osttor: Berger et al. 1985, 44f., Taf. 24,276–278.
– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **15/98**.
15/99 Inv. 1987.54.C04208.109: RS, Krug, braun, im Kern grau.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 Krügen wie **15/99**.
15/100 Inv. 1987.54.C04031.33a–d: RS und 3 WS, Krug, rot.
15/101 Inv. 1987.54.C04032.30: RS, Krug, rotbraun.
– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 Krügen wie **15/101**.
15/102 Inv. 1987.54.C04224.51: RS, Krug, rot.
15/103 Inv. 1987.54.C04031.37: RS, Krug, rot. – Töpferei Augst-Osttor: Berger et al. 1985, Taf. 18,216 bzw. Furger 1991, Abb. 14,216 (jüngere «Osttorware»?); Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 31,106.
– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **15/103**.
15/104 Inv. 1987.54.C04224.50: RS, Krug, rot, mit weisslich-orangem Überzug.
15/105 Inv. 1987.54.C04230.25: RS, Krug, orange, am Rand und Henkelansatz Verpichungsreste.
15/106 Inv. 1987.54.C04230.26: RS, Zweihenkelkrug, rot.
15/107 Inv. 1987.54.C04224.52: RS, Zweihenkelkrug, rötlichbeige, mit hellem Überzug.
15/108 Inv. 1987.54.C04208.107: RS, Zweihenkelkrug(?), rot.
– (nicht abgebildet) RS eines Zweihenkelkruges wie **15/108**.
15/109 Inv. 1987.54.C04208.108: RS, Zweihenkelkrug, hellbraun mit weissem Überzug. – Vgl. Taf. 35,**10/59** mit weiteren Vergleichsstücken.
15/110 Inv. 1987.54.C04228.119a–n: 3 BS und 10 WS, Krug, hellbraun mit Resten von weissem Überzug, evtl. zu **15/109** gehörend. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 31,112.
– (nicht abgebildet) 9 Hälse von roten und braunen Krügen.
– (nicht abgebildet) 15 Henkel von 14 Krügen.
15/111 Inv. 1987.54.C04230.27: BS, Krug, aussen rot mit braunem Überzug, innen grau.
– (nicht abgebildet) 18 BS von 16 Krügen.
15/112 Inv. 1987.54.C04032.78: RS, Dolium, grau, stark gemagert, handgemacht und langsam abgedreht. – Straubing: Walke 1965, 48, 136, Taf. 59,7; verwandt auch Töpferei(?) Kaiseraugst-Schmidmatt: Furger 1991, Abb. 17,8969 (Fehlbrand).
15/113 Inv. 1987.54.C04225.58: RS, Saucenamphore Beltran IIa, hellbeige, feinsandig-weich. – Dangréaux/Desbat 1988, Abb. 16,4.
15/114 Inv. 1987.54.C04031.108: RS, Saucenamphore Dressel 7/11(?), hellroter, harter Ton, Oberfläche rötlichbeige. – Dangréaux/Desbat 1988, Abb. 17,8–13.
15/115 Inv. 1987.54.C04032.79: RS, Saucenamphore Dressel 9 similis, beiger, weicher Ton. – Dangréaux/Desbat 1988, Abb. 18,11–13; Hesselbach: Baatz 1973, 108, Taf. 20,S10.
15/116 Inv. 1987.54.C04163.35: RS, Weinamphore Oberaden 83/Haltern 71, gelblicher, grobgemagerter Ton. – Vgl. auch Taf. 39,**11/94** und 65,**16/142.143**(?); Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, 43, Taf. 15,14.
15/117 Inv. 1987.54.C04208.190: RS, Weinamphore Dressel 2/4, hellorange mit hellbeigem Überzug.
15/118 Inv. 1987.54.C04224.89a.b/C04228.170a.b: 3 RS und WS, kleine Weinamphore?, braunroter Ton, hart gebrannt, mit sehr viel feiner Magerung, aussen blassroter Überzug.
– (nicht abgebildet) RS einer Amphore ähnlich **15/118**, aber relativ feiner Ton.
15/119 Inv. 1987.54.C04230.53: BS, gallische Weinamphore (Gauloise 4?), rötlichbeiger, stark sandgemagerter Ton mit Glimmer. – Dangréaux/Desbat 1988, Abb. 8,b; 12,1.8.



Tafel 58 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 15: **15/98–119** Keramik. M. 1:3.

(Phase 15, Fortsetzung)

15/120 Inv. 1987.54.C04032.80a.b: RS und WS, Ölamphore Dressel 20, beiger, hartgebrannter Ton. – Martin-Kilcher 1987, 54, Beilage 1,B, Profilgruppe B; Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 11,6.

15/121 Inv. 1987.54.C04224.91a: RS (kompletter Rand), Ölamphore Dressel 20, blassroter, im Kern braunroter Ton, beiger Überzug. – Martin-Kilcher 1987, 54f., Taf. 51,840, Beilage 2,F, Profilgruppe F; Niederbieber: Oelmann 1914, Abb. 43,2.

15/122 Inv. 1987.54.C04032.85: BS, Ölamphore Dressel 20, hellbraunroter Ton, stark gemagert. – Martin-Kilcher 1987, 62f., Abb. 33,3.

– (nicht abgebildet) 3 Henkel und WS von 3 Ölamphoren Dressel 20.

– (nicht abgebildet) 3 Amphorenhenkel mit flachem und einer mit rundem Querschnitt.

15/123 Inv. 1987.54.C04208.98: RS, Räucherkelch, braun mit weisser Engobe und stellenweise(?) rotem Überzug.

Weitere Fundgattungen:

Lampen:

15/124 Inv. 1987.54.C04032.106: RS einer Bildlampe aus gelblichem Ton mit olivgrauem Überzug.

15/125 Inv. 1987.54.C04032.107: BS einer Bildlampe aus beigem Ton mit rötlichem Überzug.

15/126 Inv. 1987.54.C04235.17: Schnauzenfragment einer Firmalampe aus orangem Ton (Leibundgut XXVI), an der Dochtöffnung russgeschwärzt.

15/127 Inv. 1987.54.C04163.43: RS/BS einer offenen Lampe aus grobem, grauem Ton, handgemacht?

Glas:

15/128 Inv. 1987.54.C04031.133: Zierlicher Bandhenkel aus naturfarbenem Glas.

15/129 Inv. 1987.54.C04208.213: WS Vierkantflasche, naturfarben.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04163.47; 1987.54.C04208.214: Zwei WS, naturfarben.

Bronze:

15/130 Inv. 1987.54.C04228.181: Kleines Glöckchen (Fragment) mit Grifföse, Klöppel wegkorrodiert. Aussen evtl. überdreht. – Straubing: Walke 1965, 155, Taf. 113,3.4 (grössere Exemplare); Colchester: Crummy 1983, 38 Abb. 41,1610; 51 Abb. 54,1811.

15/131 Inv. 1987.54.C04208.204: Zierniet mit umgeschlagenem Stift. Schauseite mit feinen Randvoluten und zentraler Blattrosette gepunzt. Möglicherweise Militärfund. – Magdalensberg: Deimel 1987, 315, Taf. 83,10 («versilbert»).

15/132 Inv. 1987.54.C04031.129: Stabfragment mit ovalem Querschnitt und breitgeschmiedetem, abgesetztem Ende; Oberfläche roh gehämmert. Halbfabrikat, evtl. für Fibel, Instrument oder dergleichen.

15/133 Inv. 1987.54.C04031.128: Kleine, umgebogene Blechfragmente.

15/134 Inv. 1987.54.C04032.104: Kleine, umgebogene Blechfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04163.44; 1987.54.C04208.205: Kleine, poröse Schlackeklümpchen.

Eisen:

15/135 Inv. 1987.54.C04232.23: Stilus mit rundem Schaft, abgesetztes, verdicktes Griffende und schmales Spatelende.

15/136 Inv. 1987.54.C04232.22: Bügelgrifffragment eines Kästchens, mit einem Hakenende und Ösenfragment.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04163.45/46; 1987.54.C04208.206–210; 1987.54.C04228.182–186; 1987.54.C04235.16: Vierkantschaftfragmente und Nägel.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04208.211/212; 1987.54.C04228.187; 1987.54.C04232.24/25: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente und Blechteile.

Münzen (Bestimmung Markus Peter):

15/137 Inv. 1987.54.C04163.1 (Taf. 99,**15/137**): Subaerater Denar, Republik (2.–1.Jh. v.Chr.). Deutliche Zirkulationsspuren, korrodiert. 1,88 g.

15/138 Inv. 1987.54.C04208.2 (Taf. 99,**15/138**): As des Caligula, 37–41. Av.: C CAESAR AVG GERMANICVS PON M TR POT, Kopf n. links; Rv.: VESTA S-C, Vesta n. links sitzend. RIC I^2/111/38. Keine Zirkulationsspuren; 180°, 9,65 g.

Varia:

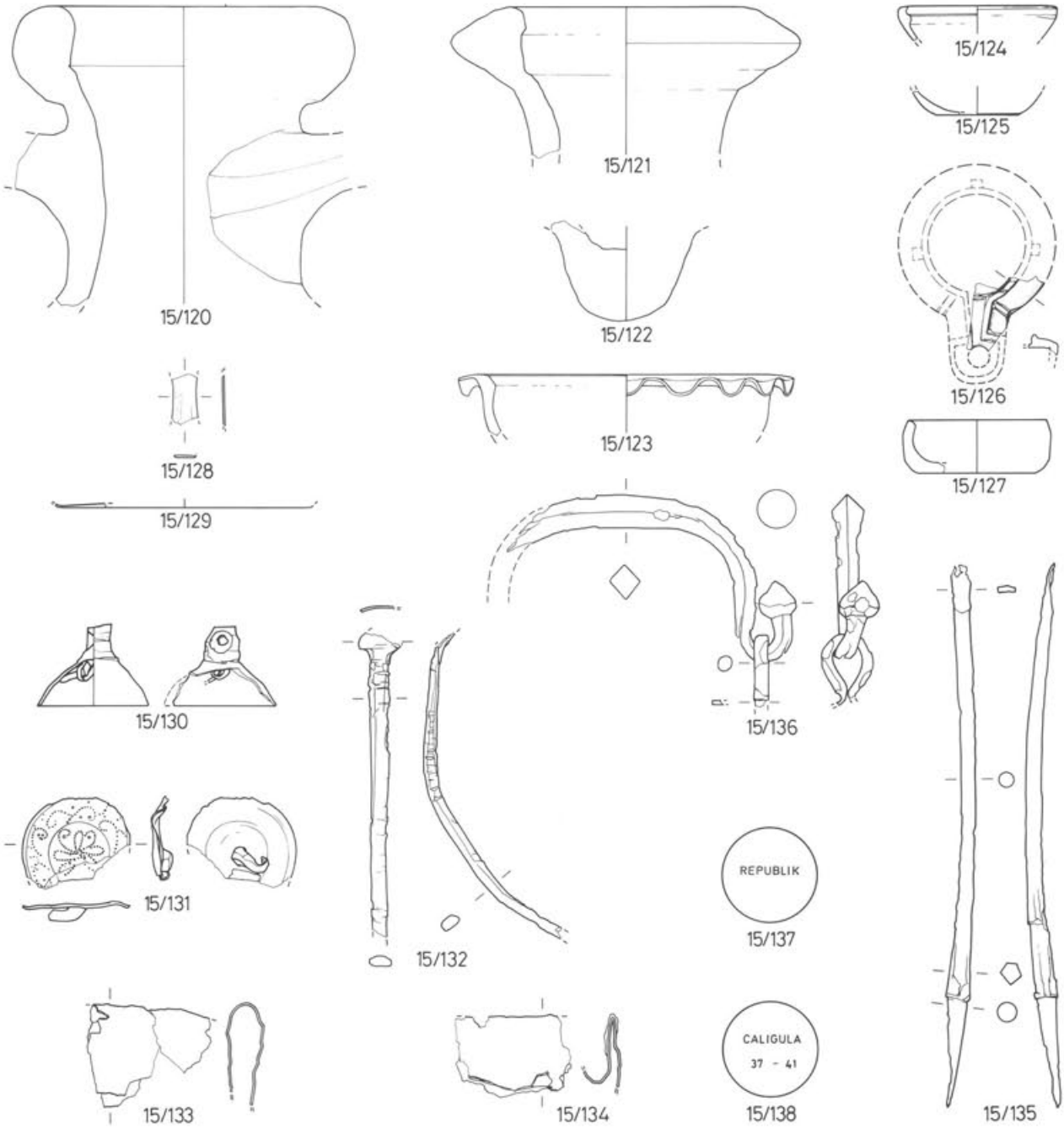
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04225.62: Kleine Splitter einer Austernschale.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04028.1, Grossstein-Nr. 936: Architekturstück: zwei anpassende Gesimsfragmente aus rotem Sandstein. – Fundlage und Abbildung: Furger 1988, 149 Abb. 168,4; 169–171.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04028.2: Architekturstück: mehrere Fragmente eines zertrümmerten roten Sandsteinquaders. – Fundlage und Abbildung: Furger 1988, 150 Abb. 168,6.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04224.1: Architekturstück: kleines Gesimsfragment aus grünlichem Sandstein. – Fundlage und Abbildung: Furger 1988, 149 Abb. 168,3.

– (nicht abgebildet) 4 Eisenschlackenfragmente aus 2 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 497 g (Durchschnittsgewicht 124 g). Vgl. Tab. 92.



Tafel 59 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 15: **15/120–123** Keramik, **15/124–127** Tonlampen, **15/128.129** Glas, **15/130–134** Bronze, **15/135.136** Eisen, **15/137.138** Münzen. M. 1:3 (Metallfunde 2:3).

Phase 16

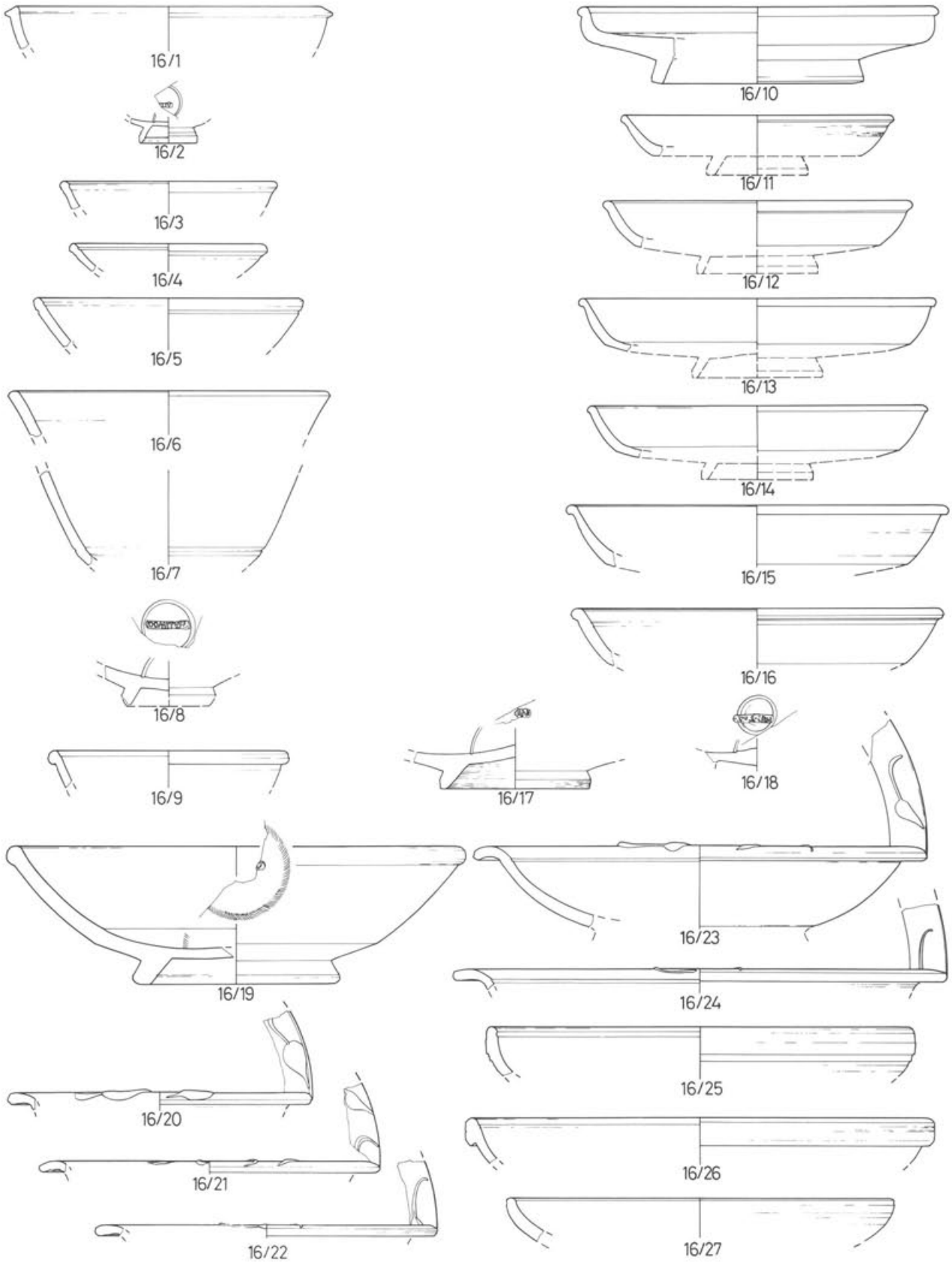
(FK C02045 [= Inv. 1986.11215–11273], C04003 [= Inv. 1986.11430–11738A], C04004 [= Inv. 1986.11739–11817], C04005 [= Inv. 1986.11818–11834], C04006 [= Inv. 1986.11835–11868], C04007 [= Inv. 1986.11869–11904], C04008 [= Inv. 1986.11905–12015], C04016, C04024, C04025, C04161, C04162, C04164, C04175, C04198, C04202, C04257)

(Tafeln 60–66)

Vorbemerkung:
Da im Fundmaterial aus dieser Phase, d.h. aus der Zeit der Bühnenmauer-Plünderung (Furger 1988, 100f., 150f., Tab. 10), auch zahlreiche *Altstücke* aus damals gestörten unteren Schichten vertreten sind, ist dieser Phasenkomplex sehr heterogen. Ausnahmsweise wurde daher *kein repräsentativer* Querschnitt der Keramikgesamtmenge gezeichnet; die eindeutigen Stücke des 1. Jh., insbesondere TS und -Imitation, sind in der Regel nicht abgebildet, jedoch im Katalog und in den Statistiken aufgeführt. Die Fundkomplexe FK C04003 und C04004 sind mit einer Störung kontaminiert, d.h. sie haben Kontakt (und neuzeitliche Funde!) mit einem modernen Wasserleitungsgraben.

Geschirrkeramik:

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11869: RS, TS, Tasse Hofheim 5.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04164.18: WS, TS, Tasse Drag. 24.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11433: BS, TS, Tasse Drag. 24.
– (nicht abgebildet) 9 RS und 15 WS von mindestens 15 TS-Tassen Drag. 27.
16/1 Inv. 1987.54.C04164.6: RS, TS, grosse Tasse Drag. 27 (Spätform).
16/2 Inv. 1987.54.C04202.2: BS, TS, Tasse Drag. 27 mit Stempelende]IIV.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11439: RS, TS, Tasse Hofheim 8.
16/3 Inv. 1987.54.C04202.35: RS, TS, Tasse Drag. 33.
16/4 Inv. 1987.54.C04202.39: RS, TS, Tasse Drag. 33.
16/5 Inv. 1987.54.C04025.1: RS, TS, Tasse Drag. 33.
16/6 Inv. 1987.54.C04164.8: RS, TS, Tasse Drag. 33.
16/7 Inv. 1987.54.C04202.47: WS, TS, Tasse Drag. 33.
16/8 Inv. 1986.11434a–c: BS und 2 WS, TS, Tasse (wohl. Drag. 33) mit Stempel des DOMITVS·F von Banassac, später Lezoux (Taf. 96,**16/8**). – Oswald 1931, 109.
– (nicht abgebildet) 5 RS von 5 weiteren TS-Tassen Drag. 33.
– (nicht abgebildet) 5 WS von 5 TS-Tassen Drag. 33.
16/9 Inv. 1986.11921: RS, TS, *orange*, Tasse Variante Drag. 40.
– (nicht abgebildet) 18 BS von TS-Tassen.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04164.1: RS, TS, Platte Drag. 15/17.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11739: RS, TS, Teller Drag. 17.
– (nicht abgebildet) RS und 2 WS von 3 TS-Tellern Drag. 15/17.
16/10 Inv. 1986.11216a.b: RS und BS, TS, Teller Spätform Hofheim 1 = Ludowici Tl.
16/11 Inv. 1986.11911: RS, TS, Teller Drag. 18.
16/12 Inv. 1987.54.C04024.4: RS, TS, Teller Drag. 18.
16/13 Inv. 1987.54.C04202.6: RS, TS, Teller Drag. 18.
16/14 Inv. 1986.11481: RS, TS, Teller Drag. 18.
16/15 Inv. 1986.11870: RS, TS, Teller Drag. 18.
16/16 Inv. 1987.54.C04025.11: RS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) 15 RS von TS-Tellern Drag. 18 oder Drag. 18/31.
– (nicht abgebildet) 3 BS und 7 WS von TS-Tellern Drag. 18 oder Drag. 18/31.
16/17 Inv. 1986.11905a–c: 3 BS, TS, Teller (wohl Drag. 18) mit Stempelende]ANI des Germanus? (Taf. 96,**16/17**).
16/18 Inv. 1987.54.C04202.4: BS, TS, Teller mit verwischtem Stempel .E.S..RN, .E.S..BN oder ähnlich (Taf. 96,**16/18**).
16/19 Inv. 1986.11215a.b: RS und BS, TS, Teller Drag. 31 bzw. Niederbieber 1c. – Straubing: Walke 1965, 34, 122, Taf. 36,21.
16/20 Inv. 1987.54.C04202.52: RS, TS, Teller Drag. 36.
16/21 Inv. 1986.11818: RS, TS, Teller Drag. 36.
16/22 Inv. 1987.54.C04202.51: RS, TS, Teller Drag. 36.
16/23 Inv. 1987.54.C04202.48/66: RS und WS, TS, Teller Drag. 36.
16/24 Inv. 1987.54.C04025.3: RS, TS, Teller Drag. 36.
– (nicht abgebildet) 19 RS und 10 WS von ca. 26 TS-Tellern (und evtl. -Tassen) Drag. 35/36.
16/25 Inv. 1987.54.C04202.7: RS, TS, Teller Variante Drag. 42.
16/26 Inv. 1987.54.C04257.2: RS, TS, Teller Drag. 42. – Avenches-Port, Grab 20: Castella 1987, 99, Taf. 5,31; 6,37; Straubing: Walke 1965, 34, 123, Taf. 37,15.
16/27 Inv. 1987.54.C04162.1: RS, TS, *hellrot*, Teller Drag. 32.
– (nicht abgebildet) 13 BS von TS-Tellern, einer davon stark verbrannt.



Tafel 60 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 16: **16/1–27** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 16, Fortsetzung)

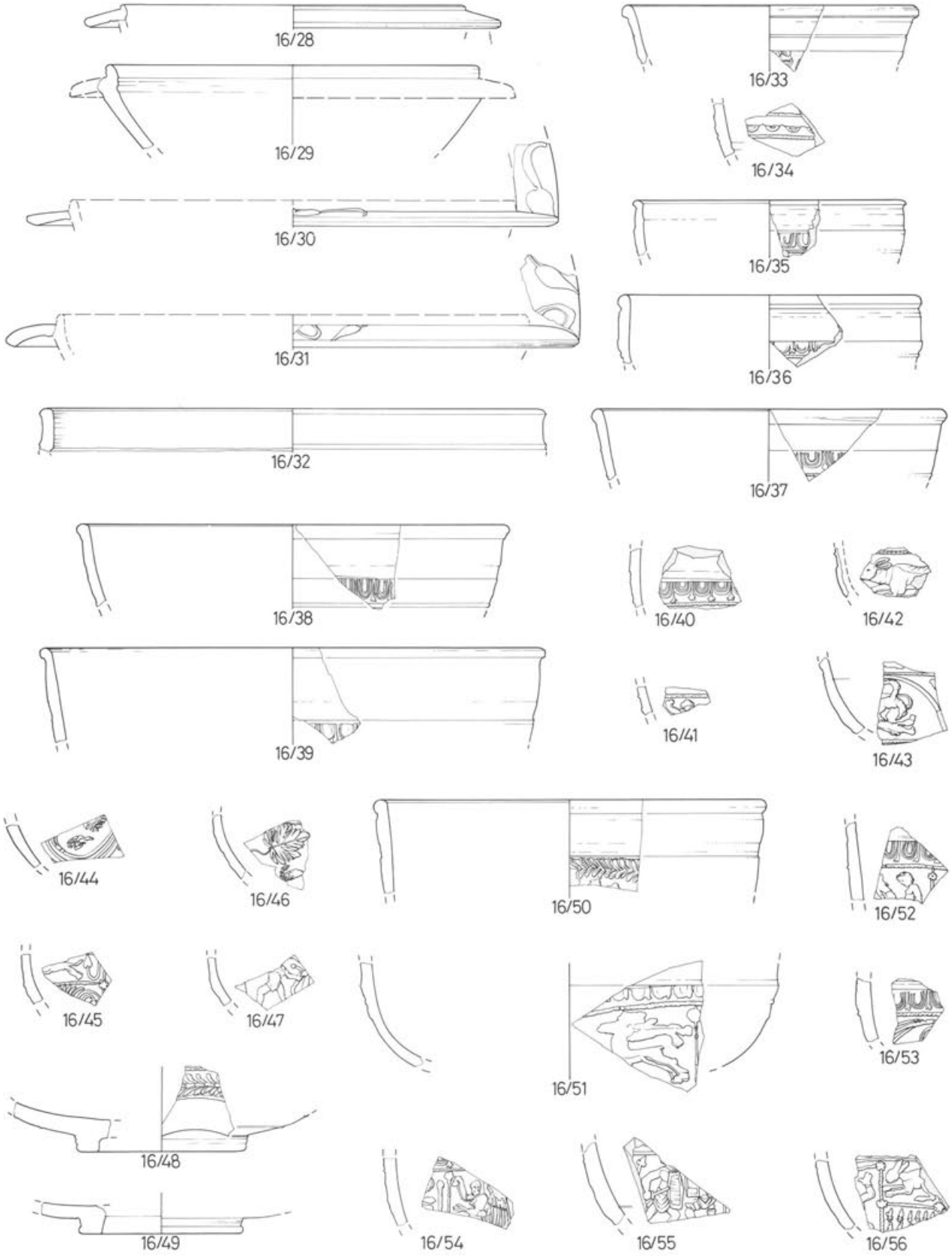
16/28 Inv. 1987.54.C04202.20: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
16/29 Inv. 1987.54.C04202.18a.b: 2 RS, TS, Schüssel Curle 11.
16/30 Inv. 1986.11843: RS, TS, Schüssel Curle 11 mit Barbotinedekor.
16/31 Inv. 1986.11479: RS, TS, Schüssel Curle 11 mit Barbotinedekor.
– (nicht abgebildet) 4 RS von 4 weiteren TS-Schüsseln Hofheim 12/Curle 11.
16/32 Inv. 1987.54.C04257.5: RS, TS, Form nicht bestimmbar (Platte, Schüssel oder Kragenrandschüssel [ähnlich Drag. 38/43]?). Oberfläche nirgends sauber geglättet: aussen grob verwischt, innen mit feinen Drehriefen.
– (nicht abgebildet) 4 RS und 6 WS von 9 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
– (nicht abgebildet) 5 WS von weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
16/33 Inv. 1986.11527: RS, TS, *orange*, Schüssel mit Riffelbanddekor Niederbieber 16 = Ludowici SSa. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 10,21; Chur: Hochuli-Gysel et al. 1986, 85f. mit Anm. 1–2, 298 Taf. 19,1–7.
16/34 Inv. 1986.11221: WS, TS, mit *hellrotem* Überzug, Reliefschüssel Drag. 37.

«Frühe» TS-Reliefschüsseln Drag. 37 (d.h. dünnwandig und glänzend-rot):

16/35 Inv. 1987.54.C04024.21: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/36 Inv. 1987.54.C04202.87: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/37 Inv. 1987.54.C04202.86: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/38 Inv. 1986.11501: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/39 Inv. 1986.11924: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
– (nicht abgebildet) 30 RS von TS-Reliefschüsseln Drag. 37.
16/40 Inv. 1986.11925: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/41 Inv. 1987.54.C04025.24: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/42 Inv. 1986.11926: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/43 Inv. 1987.54.C04257.18: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Adler auf Hase: Oswald 1964, 138, Taf. 84,2186 («Banassac, Mascuus-style»).
16/44 Inv. 1986.11506: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Vogelmotiv ursprünglich von Masclus: Knorr 1919, 58f., Taf. 52,37; 87,H; Knorr 1952, Taf. 36,B (mit Aussengraffito MASCLUS F).
16/45 Inv. 1987.54.C04202.101: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37(?).
16/46 Inv. 1987.54.C04202.108/111: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, südgallisches Fabrikat wohl des Germanus. – Knorr 1912, 31, Taf. 15,10; Knorr 1919, Weinblatt Taf. 35,53; Traube Taf. 35,74, Hermet 1934, Weinblatt Taf. 8,11; Traube Taf. 8,26.
16/47 Inv. 1986.11456: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Hermet 1934, Taf. 19,73; 88,1; Oswald 1964, Taf. 38,786 (Herakles mit Schlange).
– (nicht abgebildet) 18 WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 37.
16/48 Inv. 1986.11451: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/49 Inv. 1987.54.C04202.116: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
– (nicht abgebildet) 17 BS von 11 TS-Reliefschüsseln Drag. 37 wie **16/48.49**.

«Späte» TS-Reliefschüsseln Drag. 37 (d.h. dickwandig und stumpfrot):

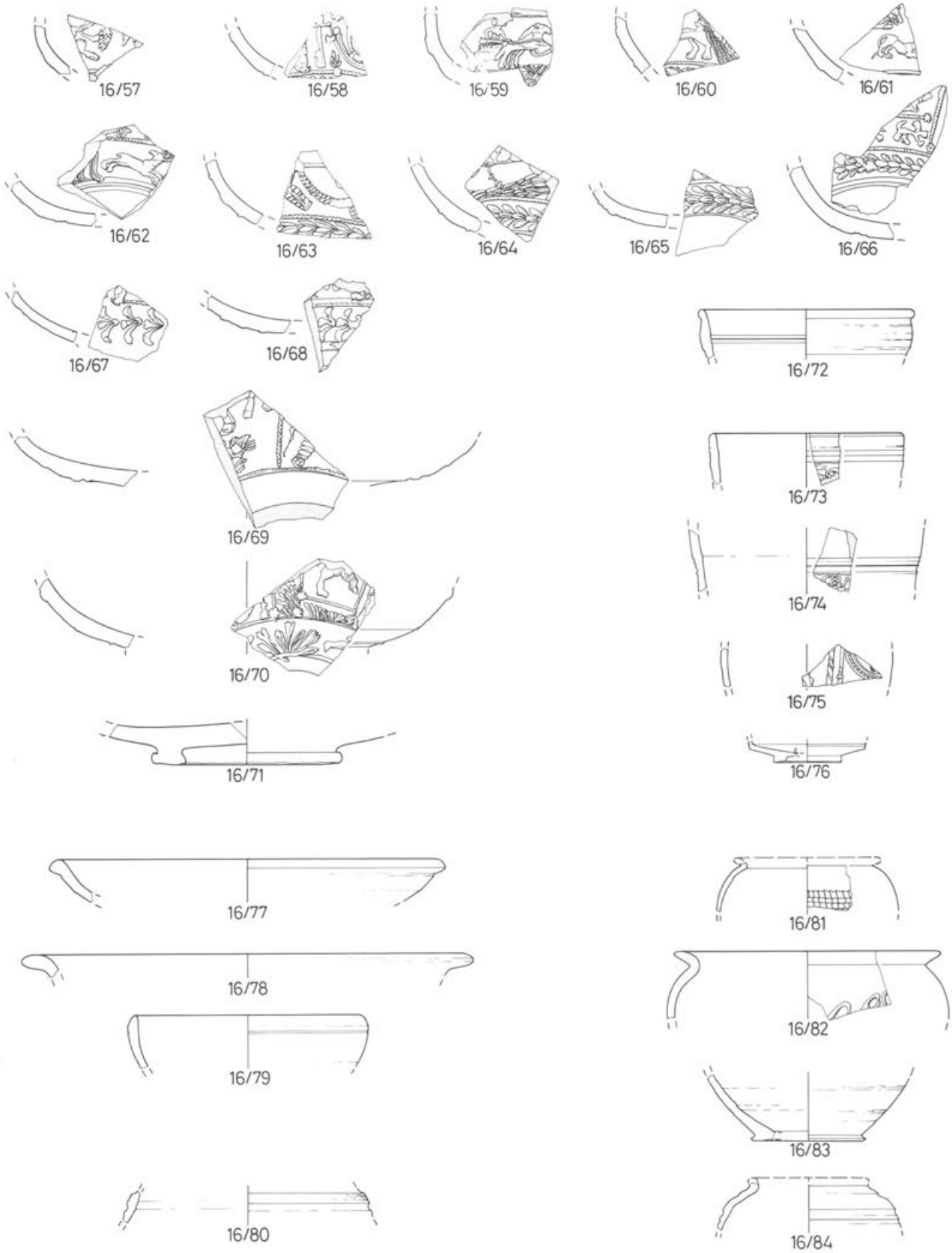
16/50 Inv. 1986.11923: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/51 Inv. 1987.54.C04202.96: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/52 Inv. 1986.11511: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/53 Inv. 1987.54.C04202.91: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/54 Inv. 1987.54.C04257.17: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. Wohl des Cornutus und zum selben Gefäss gehörig wie **16/56**. – Oswald 1964, Taf. 31,808B; Hermet 1934, Victoria Taf. 20,103; Knorr 1952, Taf. 37,B.C.
16/55 Inv. 1986.11453: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, südgallisch (von mehreren Töpfern benutzt). – Oswald 1964, 77, Taf. 48,999; Hermet 1934, Gladiator Taf. 21,156; Knorr 1919, 62 und 110 Abb. 36, Taf. 57,3.4.E (mit Aussenstempeln des M. Crestio und des Mercatus); Bregenz-Keller: Jacobs 1912, Taf. 3,20; Rottweil III: Planck 1975, 141ff., Taf. 101,5; 102,3 (Stilgruppe 4).
16/56 Inv. 1987.54.C04202.98: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 des Cornutus oder eines anderen südgallischen Töpfers. Zum selben Gefäss gehörig wie **16/54**. – Bregenz-Keller: Jacobs 1912, 176ff., Taf. 1,4.5.7; 2,11; 3,20.



Tafel 61 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 16: **16/28–56** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 16, Fortsetzung)

16/57 Inv. 1987.54.C04202.105: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/58 Inv. 1986.11512: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/59 Inv. 1986.11769a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. Evtl. Produkt des Mercator aus La Graufesenque oder Banassac. – Hermet 1934, Taf. 23,230 (Biga); Oswald 1964, 23, Taf. 7,118.
16/60 Inv. 1987.54.C04175.7: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/61 Inv. 1986.11524: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Löwe: Ricken-Fischer 1948/1963, Type T35a (bei mehreren Rheinzaberner Töpfern); zur Datierung Bernhard 1981, 87ff., Beil. 5.
16/62 Inv. 1987.54.C04202.97: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, südgallisch (von vielen Töpfern verwendet; evtl. Mercator aus Montans?). – Oswald 1964, 114, Taf. 71,1738; Hermet 1934, Hirsch Taf. 27,15; Bregenz-Keller: Jacobs 1912, 177f., Taf. 2,11; 3,19.
16/63 Inv. 1987.54.C04202.103: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
– (nicht abgebildet) 42 WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 37.
16/64 Inv. 1987.54.C04202.104: WS, TS, Reliefschüsseln Drag. 37.
16/65 Inv. 1986.11526: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Randfries vgl. auch Taf. 46,**13/31**.
16/66 Inv. 1986.11772a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Planck 1975, 141ff. (Stilgruppen 4–7).
16/67 Inv. 1987.54.C04202.107: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/68 Inv. 1987.54.C04202.102: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/69 Inv. 1987.54.C04161.2/C04164.32: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Trierer Fabrikat(?). – Oswald 1964, 82, Taf. 53,1109; Gladiator ähnlich Fölzer 1913, Taf. 29,494.
16/70 Inv. 1987.54.C04202.99: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, wohl des Cornutus. – Knorr 1952, Taf. 37,A.B (Satyr, kleine Grasbüschel); Bregenz-Keller: Jacobs 1912, 177ff., Taf. 2,10; 3,17.19.20; Rottweil III: Planck 1975, 141ff. (Stilgruppen 4–7). – Zu Satyr und Grasbüschel vgl. auch Taf. 51,**14/29**.
16/71 Inv. 1986.11909: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
16/72 Inv. 1986.11922: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 30.
– (nicht abgebildet) WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 30.
16/73 Inv. 1986.11503: RS, TS, Reliefbecher Knorr 78.
16/74 Inv. 1986.11504: WS, TS, Reliefbecher Knorr 78 mit Aussenstempel GERM[des Germanus (Taf. 97,**16/74**).
16/75 Inv. 1987.54.C04202.95: WS, TS, Reliefbecher Knorr 78.
– (nicht abgebildet) RS eines weiteren TS-Reliefbechers Knorr 78.
16/76 Inv. 1986.11819: BS, TS, Reliefbecher Knorr 78.
16/77 Inv. 1986.11621: RS, TS-Imitation, Teller Variante Drack 14, grau mit schwarzem Überzug innen, innen sorgfältig geglättet.
16/78 Inv. 1987.54.C04164.92: RS, TS-Imitation, Teller Drack 14, grau mit schwarzem Überzug innen, innen sorgfältig geglättet.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04257.66: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, grau mit schwarzem Überzug.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11821: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, hellrot mit dunkelrotem Überzug.
– (nicht abgebildet) 7 WS von weiteren TS-Imitationen.
16/79 Inv. 1987.54.C04164.91: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 18, Ton rotbraun, mit dunkelgrauem Überzug, innen geglättet.
– (nicht abgebildet) RS einer Schüssel wie **16/79**.
16/80 Inv. 1987.54.C04164.142: WS, Schale oder Kelch(?), beiger Ton mit grünlichgelber *Glasur* (Altstück).
– (nicht abgebildet) 3 WS von Bechern mit Griessbewurf.
16/81 Inv. 1986.11932: WS, Becher, Ton beige mit violett-grauem Überzug, Riffeldekor.
16/82 Inv. 1987.54.C04202.121a–c: RS und 2 WS, Becher, Ton ziegelrot mit violett-dunkelgrauem Überzug aussen, Barbotinedekor. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 85, Taf. 22,13; Oberstimm: Schönberger 1978, 262, Taf. 65,D83.
– (nicht abgebildet) 3 WS von Bechern mit Barbotinedekor.
16/83 Inv. 1986.11533a.b: BS und WS, Becher, Ton beige mit schwarzem Überzug.
– (nicht abgebildet) BS eines weiteren Glanztonbechers.
16/84 Inv. 1987.54.C04164.95: WS, Becher, Ton grau, mit Resten eines grünlich-grauen Überzuges aussen. – Avenches: Kaenel 1974, 14, Taf. 2,13.14.



Tafel 62 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 16: **16/57–76** Sigillata, **16/77–79** Nigra mit Glanztonüberzug, **16/80** *glasiert*, **16/81–84** Glanzton. M. 1:3.

(Phase 16, Fortsetzung)

16/85 Inv. 1987.54.C04175.25: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Rand (Variante Niederbieber 30/31), grau, ohne Überzug, mit Riffeldekor. – Bern-Rossfeld: Bacher unpubl., Nr. 26312; Öhringen: Schönberger 1972, Abb. 6,57b.

– (nicht abgebildet) 4 WS von Bechern mit Riffeldekor.

16/86 Inv. 1986.11222: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Rand (Variante Niederbieber 30/31), Ton rot mit rotbraunem Überzug, Rollstempeldekor. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 14,14F; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 27,26; Kaiseraugst-Auf der Wacht II, Kellerzugang: Müller 1989, 181 Abb. 11,4 (schwarz); Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 21, 146, Taf. 19,11 (rot).

16/87 Inv. 1987.54.C04024.26: RS, (Falten?-)Becher Niederbieber 33, grau mit braunem Überzug. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 27,27.

– (nicht abgebildet) 2 WS von Bechern mit Einstichdekor.

– (nicht abgebildet) 6 WS von unverzierten Bechern.

16/88 Inv. 1986.11530: WS, Tonne (oder Knickschüssel?), Ton braun mit rotbraunem Überzug, Dekor «en oculé». – Ähnlich Bern-Rossfeld: Bacher unpubl., Nr. 26070 (Tonne); vgl. auch Avenches: Kaenel 1974, Taf. 31,1 (Knickschüssel).

16/89 Inv. 1986.11224: WS, Tonne, Ton rot, mit braunrotem Überzug aussen, Ritzdekor. – Avenches: Kaenel 1974, Taf. 28,3–10.

16/90 Inv. 1987.54.C04202.200: RS, Tonne, Ton dunkelgrau, geglättet, aussen mit geringen Spuren eines Überzuges.

16/91 Inv. 1986.11612: RS, Tonne, Ton grau, keine Spuren eines Überzuges. – Töpfereibezirk Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1987b, 141 Abb. 4,7 bzw. Furger 1991, Abb. 9,7.

– (nicht abgebildet) RS einer Tonne wie **16/90.91**.

16/92 Inv. 1987.54.C04025.28: RS, Deckel, Ton beige, mit Resten eines braunen Überzuges. – Niederbieber: Oelmann 1914, Abb. 60,3–5; Trier-Louis Lintzstrasse: Loeschcke 1923, Taf. 12,65a.b.

16/93 Inv. 1986.11620: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau.

16/94 Inv. 1987.54.C04164.104: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau.

16/95 Inv. 1986.11617: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost, Insula 53 Südteil: Furger 1991, Abb. 12,17543.

16/96 Inv. 1987.54.C04164.55: RS, Schüssel mit Kragenrand, hellbrauner Ton mit Goldglimmer, weisse Sinterspuren unter dem Kragen. – Ähnlich Töpferei Kaiseraugst-Auf der Wacht II: Furger 1991, Abb. 16,101.

16/97 Inv. 1987.54.C04202.205: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau.

– (nicht abgebildet) 9 RS von 8 weiteren Schüsseln mit Kragenrand.

16/98 Inv. 1986.11929: RS, Schüssel, grauer Ton (Augster «Osttorware»), aussen geglättet. – Augst-Osttor: Berger et al. 1985, 45, 90 Taf. 16,202; 102 Taf. 24,282.283 (nur 283 geglättet).

16/99 Inv. 1987.54.C04202.204: RS, Schüssel mit eingebogenem Rand, grau. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1987b, 141 Abb. 4,24 (Fehlbrand); Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 100ff., Taf. 19,4; 20,8; Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 148, Taf. 24,4.

– (nicht abgebildet) 2 RS einer Schüssel wie **16/99**.

16/100 Inv. 1987.54.C04164.107: RS, Schüssel, grau.

16/101 Inv. 1986.11990: RS, Schüssel, grau. – Vgl. auch Phase 15: Taf. 57,**15/85**.

– (nicht abgebildet) 5 RS von 4 Schüsseln wie **16/100.101**.

16/102 Inv. 1986.11228: RS, Schüssel, rot. – Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 7,3388 (Fehlbrand); Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, Taf. 20,31.32; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,75.

16/103 Inv. 1986.11828–11830: 2 RS und BS, Schüssel, Ton rot, mit wenig Goldglimmer, geglättet. – Vgl. **17/36**; Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 8,18G; Kaiseraugst-Auf der Wacht II, Kellerzugang: Müller 1989, 181f. Abb. 11,5.

– (nicht abgebildet) 7 RS und 3 WS von 6 Schüsseln wie **16/102.103**.

– (nicht abgebildet) 5 BS von Schüsseln.

16/104 Inv. 1987.54.C04202.199: RS, Schultertopf, grau.

16/105 Inv. 1987.54.C04024.61: RS, Steilrandtopf, grau.

– (nicht abgebildet) RS eines Steilrandtopfes wie **16/105**.

16/106 Inv. 1987.54.C04164.89: RS, (Schulter?-)Töpfchen, grau.

– (nicht abgebildet) RS eines Topfes wie **16/106**.

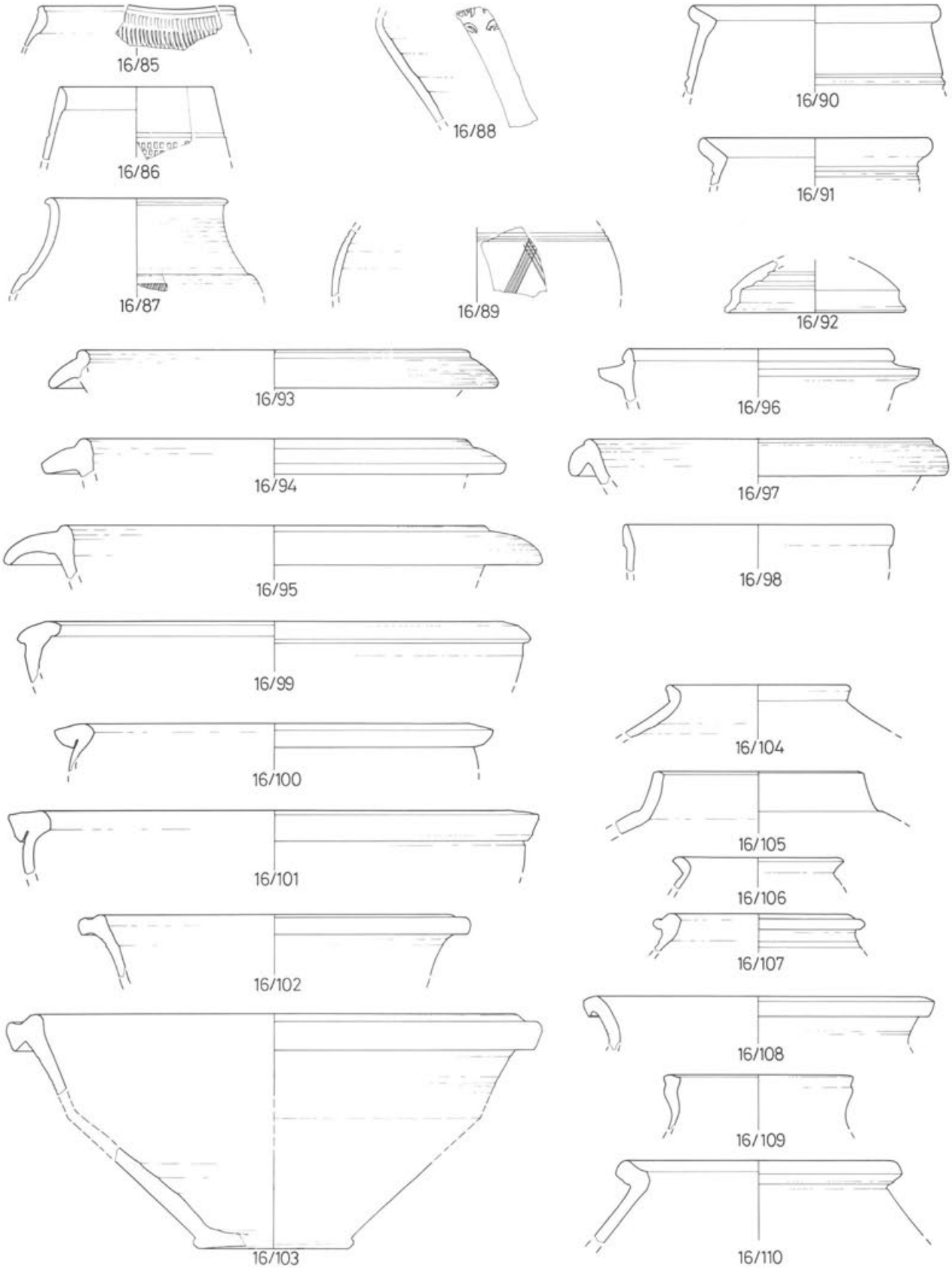
16/107 Inv. 1987.54.C04025.53: RS, Topf, Ton grau, geringe Verpichungsreste aussen und innen.

– (nicht abgebildet) 12 BS von Töpfen.

16/108 Inv. 1986.11933: RS, Topf oder Schüssel, rot.

16/109 Inv. 1987.54.C04175.26: RS, (Henkel?-)Topf, grauer Ton, harter Brand. – Ähnlich Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 98, Taf. 18,2.

16/110 Inv. 1987.54.C04161.5: RS, Honigtopf, Ton rot, im Bruch grau, mit weissem Überzug. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,82.



Tafel 63 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 16: **16/85–92** Glanzton und feine Tonnen, **16/93–110** Keramik. M. 1:3.

(Phase 16, Fortsetzung)

16/111 Inv. 1987.54.C04202.211: RS, Kochtopf, Ton grau, innen rötlich, aussen schwarz, handgemacht, Rand sekundär überdreht, u.a. mit Kalkmagerung. Besenstrichverzierung. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,81.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 Kochtöpfen wie **16/111**.

16/112 Inv. 1987.54.C04202.213: RS, Kochtopf, schwarz, handgemacht.

16/113 Inv. 1986.11624: RS, Kochtopf, schwarz, im Bruch braun, handgemacht, Rand abgedreht.

– (nicht abgebildet) RS eines Kochtopfes wie **16/113**.

16/114 Inv. 1987.54.C04164.109: RS, Kochtopf, schwarz, handgemacht, mit Krusten aussen und innen.

16/115 Inv. 1987.54.C04164.110: RS, Kochtopf, Ton dunkelgraubraun, mit wenig Glimmer, scheibengedreht.

16/116 Inv. 1986.11561: Knauf, Deckel, hellrot.

16/117 Inv. 1986.11823: RS, Deckel, hellrot, Ton im Bruch grau, Rand leicht angeschwärzt.

16/118 Inv. 1986.11992: RS, Deckel, Ton grau.

– (nicht abgebildet) 1 Knauf und 13 WS von 13 Deckeln.

16/119 Inv. 1986.11240: RS, Backplatte, Ton hellrot, mit Goldglimmer, geglättet, innen roter Überzug.

16/120 Inv. 1987.54.C04162.10: RS, Backplatte, Ton grau (verbrannt?), mit Glimmer, geglättet, Überzug nicht erhalten.

16/121 Inv. 1986.11239: RS, Backplatte, Ton rot, mit Goldglimmer, geglättet, am Rand brauner Überzug(?).

– (nicht abgebildet) 4 RS und WS von 5 weiteren Backplatten.

16/122 Inv. 1987.54.C04264.111: WS, Kochnapf, schwarz, handgemacht.

16/123 Inv. 1987.54.C04198.10: RS, enger (Koch?-)Napf, Ton grau, hart gebrannt, scheibengedreht, keine Brandspuren.

16/124 Inv. 1987.54.C04164.125: RS, Reibschüssel, hellrot.

16/125 Inv. 1987.54.C04024.67: RS, Reibschüssel mit Ausguss, grünlichgelb bis beige.

– (nicht abgebildet) 2 RS von Reibschüssel mit Ausguss.

16/126 Inv. 1986.11792: RS, Reibschüssel, rötlichbeige.

16/127 Inv. 1987.54.C04257.76: RS, Reibschüssel, beige.

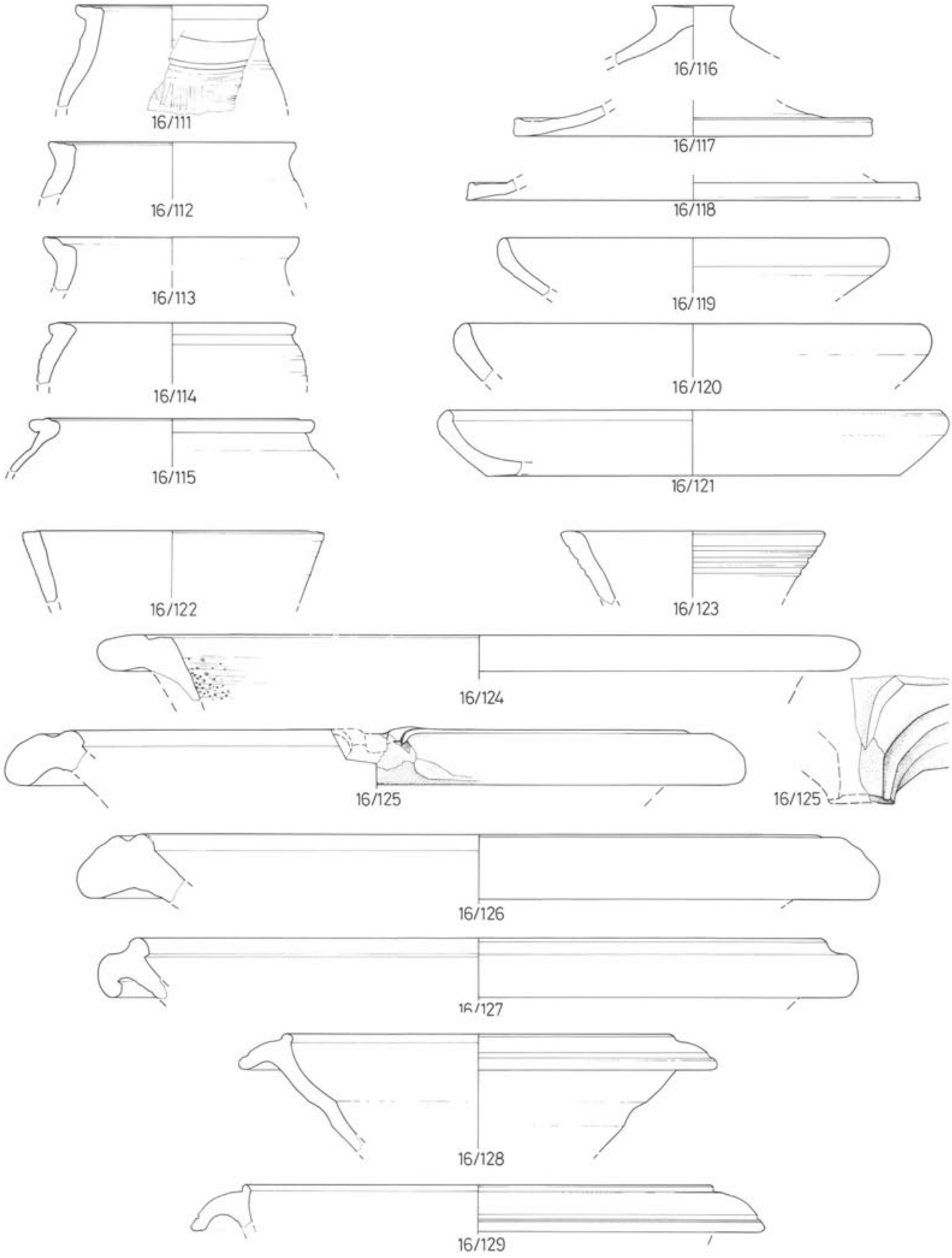
– (nicht abgebildet) 2 RS und WS von 2 Reibschüsseln wie **16/127**.

– (nicht abgebildet) WS einer weiteren roten Reibschüssel.

16/128 Inv. 1987.54.C04161.18a.b: 2 RS, rätische Reibschüssel, braunroter Ton, mit rotem, teilweise abgeblättertem Überzug innen und auf dem Rand.

16/129 Inv. 1986.12004: RS, rätische Reibschüssel, roter Ton, mit hellrotem Überzug (in TS-Qualität) innen und auf dem Rand.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren rätischen Reibschüssel.

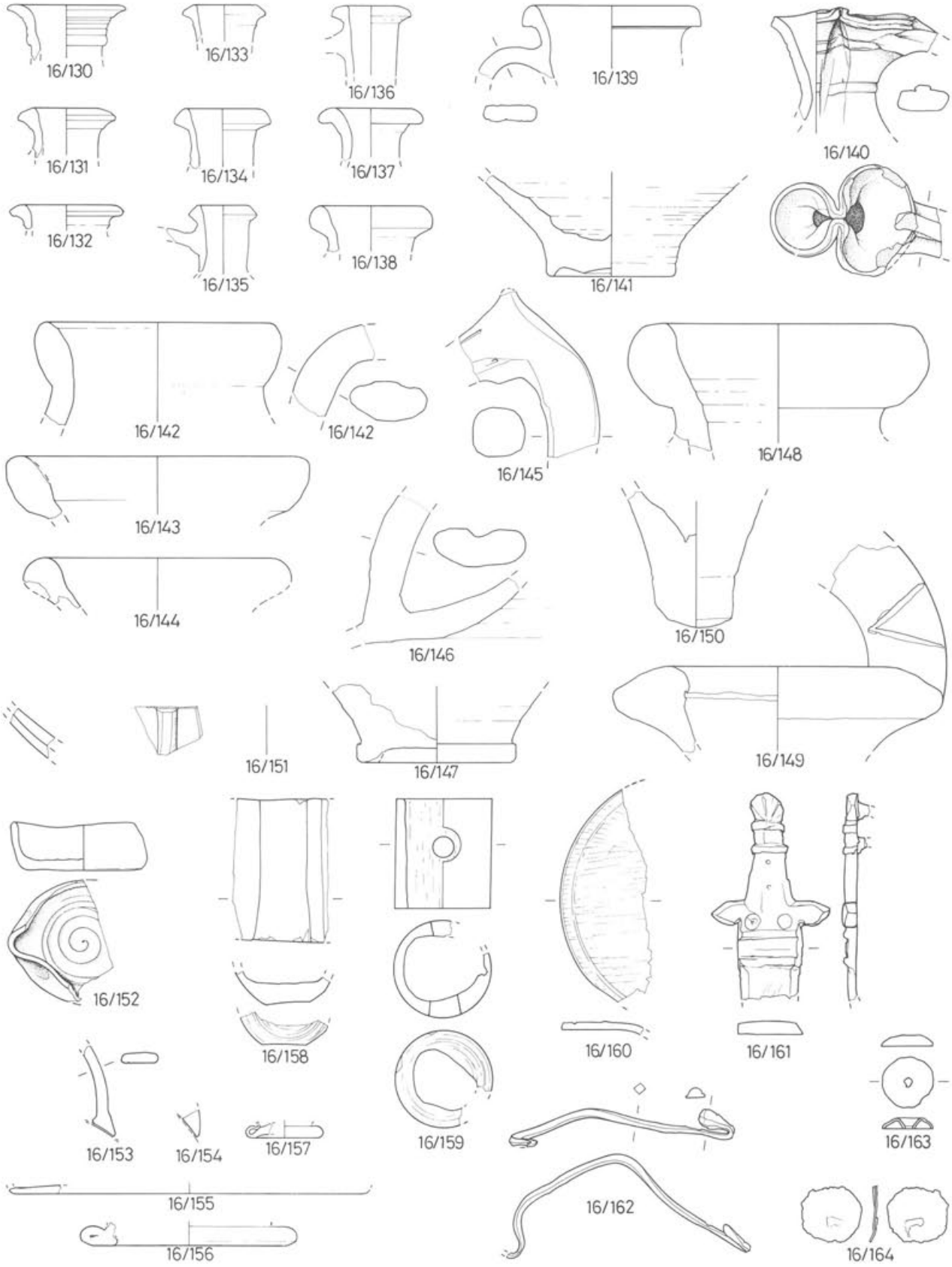


Tafel 64 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 16: **16/111–129** Keramik. M. 1:3.

(Phase 16, Fortsetzung)

16/130 Inv. 1987.54.C04024.33a–c: 3 RS, Krug, hellrot («Osttorware»). – Augst-Osttor: Berger et al. 1985, 44f.; 102 Taf. 24,276–278.
16/131 Inv. 1987.54.C04257.26: RS, Krug, rot mit weissem Überzug.
16/132 Inv. 1987.54.C04016.5: RS, Krug, hellrot.
16/133 Inv. 1987.54.C04164.48: RS, Krug, rot mit weissem Überzug.
– (nicht abgebildet) 2 RS von Krügen wie **16/131–133**.
16/134 Inv. 1987.54.C04164.47: RS, Krug, rot mit weissem Überzug.
– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **16/134**.
16/135 Inv. 1987.54.C04162.4: RS, Krug, beige.
16/136 Inv. 1987.54.C04025.31: RS, Krug, beige.
– (nicht abgebildet) RS eines Kruges wie **16/136**.
16/137 Inv. 1987.54.C04202.138: RS, Krug, hellrot bis beige.
16/138 Inv. 1987.54.C04257.24: RS, Krug, dunkelrot mit weissem Überzug.
16/139 Inv. 1987.54.C04202.137: RS, (Zweihenkel?-)Krug, hellrot mit dünnem weissem Überzug, harter Brand.
– (nicht abgebildet) 8 Hälse von Krügen.
16/140 Inv. 1986.11987a.b: 2 RS, Kleeblattkanne mit extrem achterförmiger Mündung, im Kern rotbrauner Ton, reduzierend gebrannt mit schwarzer Oberfläche, auf dem Henkel applizierter Tonwulst, der über den Rand gelegt ist (Ende abgebrochen; *Schlange* mit Kopf?). – Zur Kleeblattform: Frankfurt-Heddernheim, Periode I: Fischer 1973, 160 Abb. 58,1; Hofheim-Steinkastell: Schoppa 1961, Taf. 16,2, Typ 108; Verulamium: Frere 1983, 299 Abb. 127 Nr. 1338; ähnlich Augst, Insula 31, Nordwestecke, Schicht 2: Steiger et al. 1977, 89, Abb. 38,1; Avenches: Roth-Rubi 1979, 62f., Nr. 143; Rottweil III: Planck 1975, Taf. 31,8; Saintes (Brunnenfüllung): Santrot/Tassaux 1975, 156 Taf. 12,131–133 (drei Exemplare). – Zu den Schlangentöpfen: Schmid 1991, 69 Abb. 45.
– (nicht abgebildet) 33 Henkel von 30 Krügen.
16/141 Inv. 1987.54.C04164.37: BS, Krug, beige.
– (nicht abgebildet) 40 BS von 33 Krügen.
16/142 Inv. 1986.11651a–d/11655: 4 RS und Henkelfragment, (Wein?-)Amphore Oberaden 82/83 bzw. Haltern 71, Ton grünlichbeige, mit dunkler Magerung, porös und sehr leicht, Oberfläche rauh. – Vgl. auch **16/143**, Taf. 39,**11/94** und 58,**15/116**; Augsburg-Oberhausen: Ulbert 1960, 43, Taf. 15,14.
– (nicht abgebildet) RS einer Amphore ähnlich **16/142**.
16/143 Inv. 1986.11862: RS, (Wein?-)Amphore, Ton rot, feine Magerung, harter Brand.
– (nicht abgebildet) Henkel einer weiteren roten Amphore.
16/144 Inv. 1987.54.C04257.77: RS, (Wein?-)Amphore, Ton blassbeige, sehr feinkörnig und weich.
16/145 Inv. 1986.11659: Henkel, «Rhodische» Weinamphore Haltern 67, Ton im Bruch braunrot, mit beigem Überzug, weisse Kalkmagerung. – Dangréaux/Desbat 1988, 119 Abb. 3,4–8.
16/146 Inv. 1987.54.C04202.222: WS mit Henkel, gallische Weinamphore Gauloise 4, Ton beige, im Bruch rötlichbeige, sehr fein. Evtl. zum BS **16/147** gehörend. – Dangréaux/Desbat 1988, 125ff. Abb. 6–7.
16/147 Inv. 1987.54.C04202.224: BS, wohl gallische Weinamphore Gauloise 4, Ton beige, im Bruch rötlichbeige, sehr fein. Evtl. zum Henkel **16/146** gehörend. – Avenches-Port, Grab 36: Castella 1987, 111, Taf. 35,325; Dangréaux/Desbat 1988, 125ff. Abb. 8,b; 12,1–6.
16/148 Inv. 1987.54.C04164.128: RS, Ölamphore Dressel 20, Ton rötlichbeige. – Martin-Kilcher 1987, 54, Randgruppe B, Beilage 1.
16/149 Inv. 1986.11649: RS, Ölamphore Dressel 20, Ton beige, mit V-Marke auf dem Rand (nach dem Brand «eingesägt»). – Martin-Kilcher 1987, 158ff. Abb. 89,GN3–6; Randgruppe E, Beilage 1.
– (nicht abgebildet) WS einer Ölamphore Dressel 20.
16/150 Inv. 1986.11654: Zapfen, Ölamphore Dressel 20, Ton grünlichbeige. – Martin-Kilcher 1987, 62f. Abb. 33, Bodenform 2.
– (nicht abgebildet) 3 Zapfen, 5 Henkel und 6 WS von Ölamphoren Dressel 20.
16/151 Inv. 1987.54.C04257.65: WS Schlangentopf, dunkelgrauer Ton, im Bruch braun. – Schmid 1991, 94 Nr. 203, Taf. 23,203.

Weitere Fundgattungen:
Lampe:
16/152 Inv. 1986.11736a–c: RS und zwei BS, offene Lampe, grau.
Glas:
16/153 Inv. 1987.54.C04164.147: Henkelfragment einer Flasche aus beinahe farblosem Glas. Oberfläche an den Kanten durch Gebrauch stark zerkratzt.
16/154 Inv. 1987.54.C04175.32: Unterer Ansatz eines massiven Henkels, naturfarben.
16/155 Inv. 1987.54.C04175.33: WS einer Vierkantflasche, naturfarben. Bruchkanten stark ausgesplittert.
16/156 Inv. 1987.54.C04024.85: Zwei kleine RS einer grossen Flasche mit breitem, nach innen umgelegtem Rand, naturfarben.
16/157 Inv. 1987.54.C04202.243: BS eines Bechers mit gefaltetem Standring, grünlich mit Iris.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11733/11735; 1987.54.C04025.67; 1987.54.C04202.244/245; 1987.54.C04257.86: 6 WS von verschiedenen Gefässen, naturfarben bis grün.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04024.86: Kleine, grünliche Glasschlacke (auf Tonkern?), mit anhaftenden Kalksteinstückchen.
Bein:
16/158 Inv. 1986.11738A: Scharnierfragment bzw. Metapodienstück (vom Rind?), Schnittflächen wohl gesägt und mit runden Abnutzungsspuren. Aussenseite abgeplattet; nicht überall überarbeitet.
16/159 Inv. 1987.54.C04164.148: Zwei anpassende Fragmente eines Scharniers, zweimal quer durchbohrt, Laufflächen mit runden Benutzungsrillen, zylindrische Oberfläche glatt überdrechselt. Röhrenknochen von Rind oder Pferd; evtl. Metapodium von Pferd oder Esel.
Bronze:
16/160 Inv. 1987.54.C04164.143: Rundes Scheibenfragment von ursprünglich 68 mm, gegossen, Rückseite grob überarbeitet, Vorderseite geglättet und mit Randrille, korrodiert. Bruchkante gegen das Zentrum leicht verbogen, als wäre die Scheibe absichtlich verbogen und zerbrochen worden (Altmetall?). – Evtl. Scheiben- oder Dosenspiegel (Riha 1986, 11ff., mit weiterer Literatur) oder aber rundes Schwertortband (Oldenstein 1976, 110ff., z.B. Taf. 20,123–125).
16/161 Inv. 1987.54.C04025.64: Fragment eines Kastenschlosses, reich profiliert, versehen mit je zwei «Augen» und seitlichen «Flügeln». Korrodiert. Rückseite mit groben Feilspuren und den Ansätzen einer Öse. – Ein identisches Stück aus Risstissen: Ulbert 1970, 44, Taf. 25,403 (mit einer weiteren Parallele aus Rottweil); funktional ähnlich auch Frankfurt-Heddernheim, Steinkastell: Fischer 1973, 104 Abb. 25,4.
16/162 Inv. 1987.54.C04161.21: Zierlicher Kästchengriff mit verdickten Enden (eines abgebrochen), sekundär stark verbogen.
16/163 Inv. 1986.11696: Kleine, hochgewölbte Nietscheibe, unverziert.
16/164 Inv. 1987.54.C04202.3: Einfacher, unverzierter Flachniet, Stift umgeschlagen.



Tafel 65 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 16: **16/130–151** Keramik, **16/152** Tonlampe, **16/153–157** Glas, **16/158.159** Bein, **16/160–164** Bronze. M. 1:3 (Bein- und Metallfunde 2:3).

(Phase 16, Fortsetzung)

16/165 Inv. 1986.11695: Verbogener Bronzedraht
16/166 Inv. 1987.54.C04162.21: Bronzedraht, stark korrodiert.
16/167 Inv. 1987.54.C04025.65: Unbestimmbares Kleinfragment einer dünnen Platte, mit Randprofilierung, wohl gegossen und Profil geschnitten.
16/168 Inv. 1986.11698: Kleines, unförmiges Reststück mit verrundeten Kanten (Gusstropfen?).
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11697: Ähnliches kleines Reststück wie **16/168**.

Eisen:
16/169 Inv. 1987.54.C04202.238–241: Sechs Fragmente einer Kette mit 8förmigen Gliedern, stark korrodiert.
16/170 Inv. 1986.11714 (FK C04003): Vierkantstabfragment mit konischem Rundkopf, wohl Bratroststabfragment.
16/171 Inv. 1986.11729 (FK C04003): Rechteckiges Beschlagplättchen mit Hakenöse und daran angerostete rechteckige Bügelfragmente. Evtl. Panzerbeschlag.
16/172 Inv. 1986.11728 (FK C04003): Nagelspitze (nicht abgebildet) und halbe eiserne Pinzette(?).
16/173 Inv. 1987.54.C04161.23: Beschlagblechfragment, ein Ende mit kleiner Nietplatte, das andere Ende breit ausgeschmiedet und abkorrodiert.
16/174 Inv. 1986.11727 (FK C04003): (Blech?-)Fragment mit grosser runder Öse, Innenkante durch Beanspruchung ausgeschlagen. – Evtl. Fragment einer kleinen Reibnagelführung einer Wagenlenkung?
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.12014 (FK C04008): Beschlagteile, stark korrodiert (erhalten zwei bandförmige Fragmente und ein Niet mit 14 mm L.).
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11699–11705/11707/11709–11713/11719–11722/ 11724–11726 (FK C04003); 1986.11866/11867 (FK C04006); 1986.11903 (FK C04007); 1987.54.C04024.77–83; 1987.54. C04025.66; 1987.54.C04161.22; 1987.54.C04162.22/23; 1987. 54.C04164.144/145; 1987.54.C04198.14: Vierkantschaftfragmente und Nägel.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11730/11731 (FK C04003); 1987.54.C04198.15: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04164.146: Schlackenstück, blasig-porös, leicht, dunkelbraun.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11706 (FK C04003; s. oben): Moderner, maschinell hergestellter Nagel.

Münzen (Bestimmung Markus Peter):
16/175 Inv. 1986.11694 (Taf. 99,**16/175**): Grossbronze des Octavian, für Octavian und Caesar, Copia (Lyon) ca. 40–36 v. Chr. Av.: (DIVI IVLI IMP CAESAR DIVI F), Köpfe des Caesar und des Octavian, Palmzweig; Rv.: (COPIA), Prora n. rechts. De la Tour 4669. Deutliche Zirkulationsspuren, korrodiert. 135°, 19,41 g.
16/176 Inv. 1987.54.C04016.1 (Taf. 99,**16/176**): As des Vespasian, Lyon 71–79. Av.: (...), belorbeerter Kopf n. rechts, Kugel an Büstenansatz; Rv.: ? – Deutlich zirkuliert, korrodiert. 9,27 g.
16/177 Inv. 1986.11693 (Taf. 99,**16/177**): As des Traian, Rom 98–99. Av.: IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM P M, belorbeerter Kopf n. rechts; Rv.: TR POT-COS II S-C/SP/QR, Victoria n. links. RIC II/273/395. Kaum zirkuliert, korrodiert. 180°, 10,51 g.

Varia:
16/178 Inv. 1987.54.C04024.84: WS eines Tiegels aus grobem, körnigem braunem Ton. Innen und aussen undefinierbare schwarzbraune Kruste mit eckigen Körnern. Farbe und Struktur der Kruste entsprechen weder den römischen Eisenschlacken, noch den Bronze- oder den Glasschmelztiegeln.
16/179 Inv. 1987.54.C04016.20a: Massive Bleiplatte, 4–5 mm dick, ringsum Bruchkanten (ursprüngliche Verwendung unbekannt). Diente (ursprünglich?) als Unterlage zum Schneiden oder Schroten (zahlreiche parallele Einschnitte auf einer Seite); anschliessend – evtl. zum Einschmelzen – «zusammengefaltet». – Augst-Forum, Zerstörungshorizont des Forum-Altars: Schwarz 1991b, 188f. Abb. 46,34–35.
16/180 Inv. 1987.54.C04016.20b: Bleiblechfragment von 1–1,5 mm Dicke, teilweise gefaltet und an den Enden umgebogen (diente evtl. als Ummantelung).
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11738; 1987.54.C04024.88; 1987.54.C04202.246: Drei Austerschalen.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11737; 1986.11868; 1986.11904; 1987.54.C04024.87; 1987.54.C04162.24/25: Sechs kleine Wandverputzfragmente, rot bemalt.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.12015: Kleines Wandverputzfragment, weiss.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04202.1: Architekturstück: kleiner Quader aus rotem Sandstein mit schräger Fase. – Fundlage und Abbildung: Furger 1988, 138 Abb. 147.
– (nicht abgebildet) 6 Schlackenfragmente (Bronze- und Eisenschlacken?) aus 2 Fundkomplexen im Gesamtgewicht von 210 g (Durchschnittsgewicht 35 g). Vgl. Tab. 92.

Tafel 66 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 16: **16/165–168** Bronze, **16/169–174** Eisen, **16/175–177** Münzen, **16/178** Tiegel, **16/179.180** Blei. M. 2:3 (Tiegel 1:3).

Phase 17

(FK C02043 [= Inv. 1986.11000–11111], C04001 [= Inv. 1986.11397–11400], C04002 [= Inv. 1986.11401–11429], C04034, C04039, C04049, C04160, C04197, C04199)

(Tafeln 67–69)

Vorbemerkung:
Da im Fundmaterial aus dieser Phase, d.h. aus der Zeit des Bühnenmauer-Einsturzes und des darauf folgenden oberflächlichen Steinraubs (Furger 1988, 53, 102f., 141, Tab. 10), auch einige Altstücke aus der Bauzeit der Bühnenmauer und aus den schon damals verlagerten Funden aus den tiefen Fundamentgruben vertreten sind, ist dieser Phasenkomplex sehr heterogen. Wegen der geringen Fundmenge von Phase 17 sind – im Gegensatz zu den ebenfalls durchmischten und heterogenen Phasen 15 und 16 – alle wichtigen Stücke in repräsentativer Auswahl abgebildet.

Geschirrkeramik:

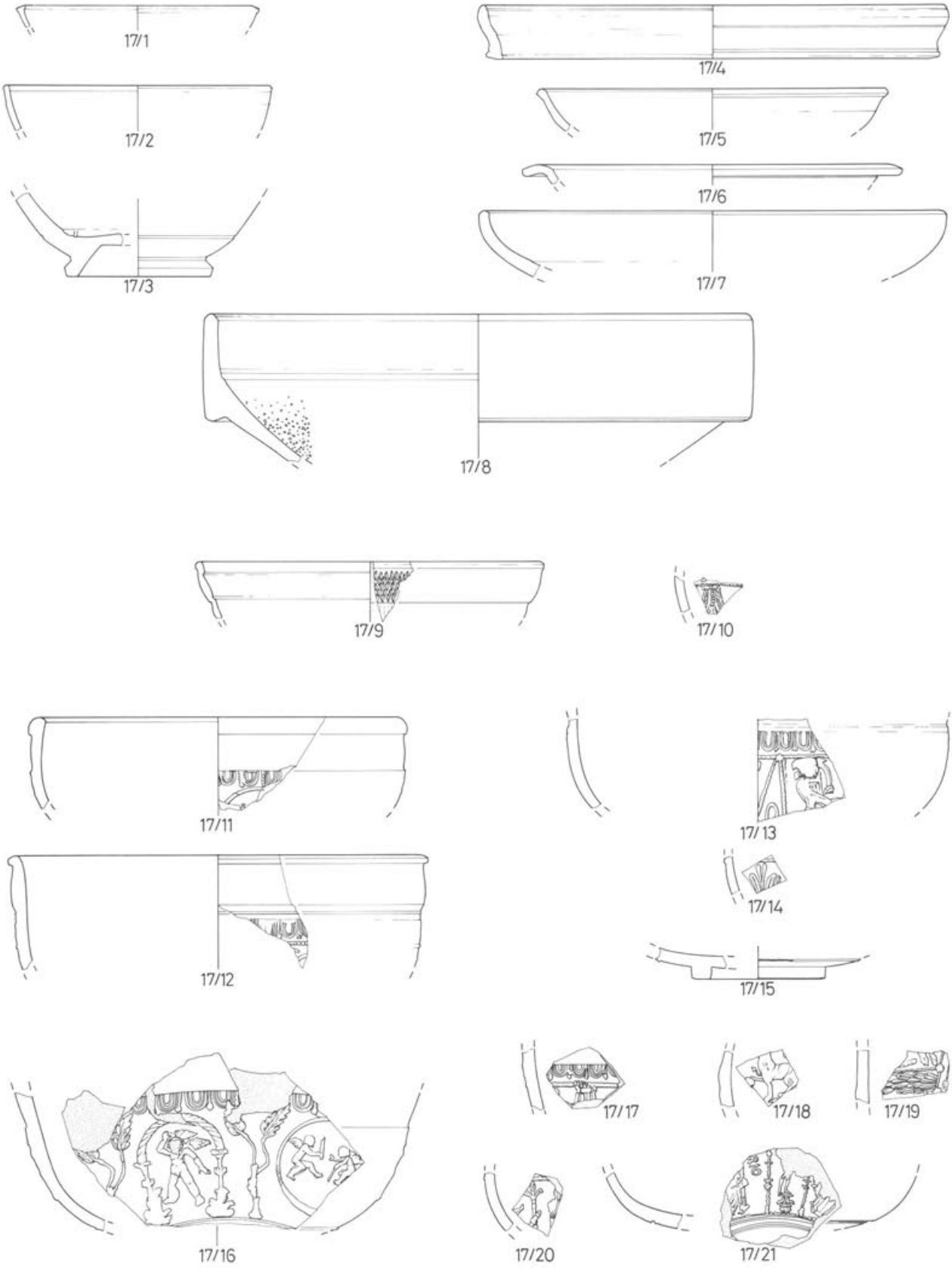
17/1 Inv. 1987.54.C04039.3: RS, TS, Tasse Drag. 27.
17/2 Inv. 1987.54.C04039.4: RS, TS, Tasse Hofheim 8.
– (nicht abgebildet) WS einer TS-Tasse Drag. 33.
17/3 Inv. 1987.54.C04199.16: BS, TS, Tasse Niederbieber 7 bzw. Ludowici Bb/Bc. – Osterburken: Planck 1980, 209ff., Taf. 177,7; Holzhausen: Pferdehirt 1976, Tagf. 8,A400 (mit Riffeldekor).
17/4 Inv. 1987.54.C04039.1: RS, Arretina, Teller Haltern 2.
17/5 Inv. 1987.54.C04199.8: RS, TS, Teller Drag. 18.
– (nicht abgebildet) WS eines TS-Tellers Drag. 18.
17/6 Inv. 1987.54.C04199.10: RS, TS, Teller Drag. 36.
– (nicht abgebildet) 2 RS und WS von 3 TS-Tellern Drag. 36.
17/7 Inv. 1986.11003: RS, TS, Ton orange, Teller Drag. 32.
– (nicht abgebildet) 6 BS von TS-Tellern.
17/8 Inv. 1986.11005a.b: RS und WS, TS, Reibschüssel Drag. 45. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 26,1.
17/9 Inv. 1987.54.C04039.2: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 TS-Reliefschüsseln Drag. 29.
17/10 Inv. 1987.54.C04199.28: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.

«Frühe» TS-Reliefschüsseln Drag. 37 (d.h. dünnwandig und glänzend-rot):

17/11 Inv. 1986.11006a.b/11009: 2 RS und WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
17/12 Inv. 1987.54.C04199.19: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 TS-Reliefschüsseln Drag. 37.
17/13 Inv. 1987.54.C04197.7a.b: 2 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Diana ähnlich (aber verschliffener) Oswald 1964, Taf. 7,104 (südgallisch).
17/14 Inv. 1987.54.C04199.23: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
17/15 Inv. 1987.54.C04199.20: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

«Späte» TS-Reliefschüsseln Drag. 37 (d.h. dickwandig und stumpfrot):

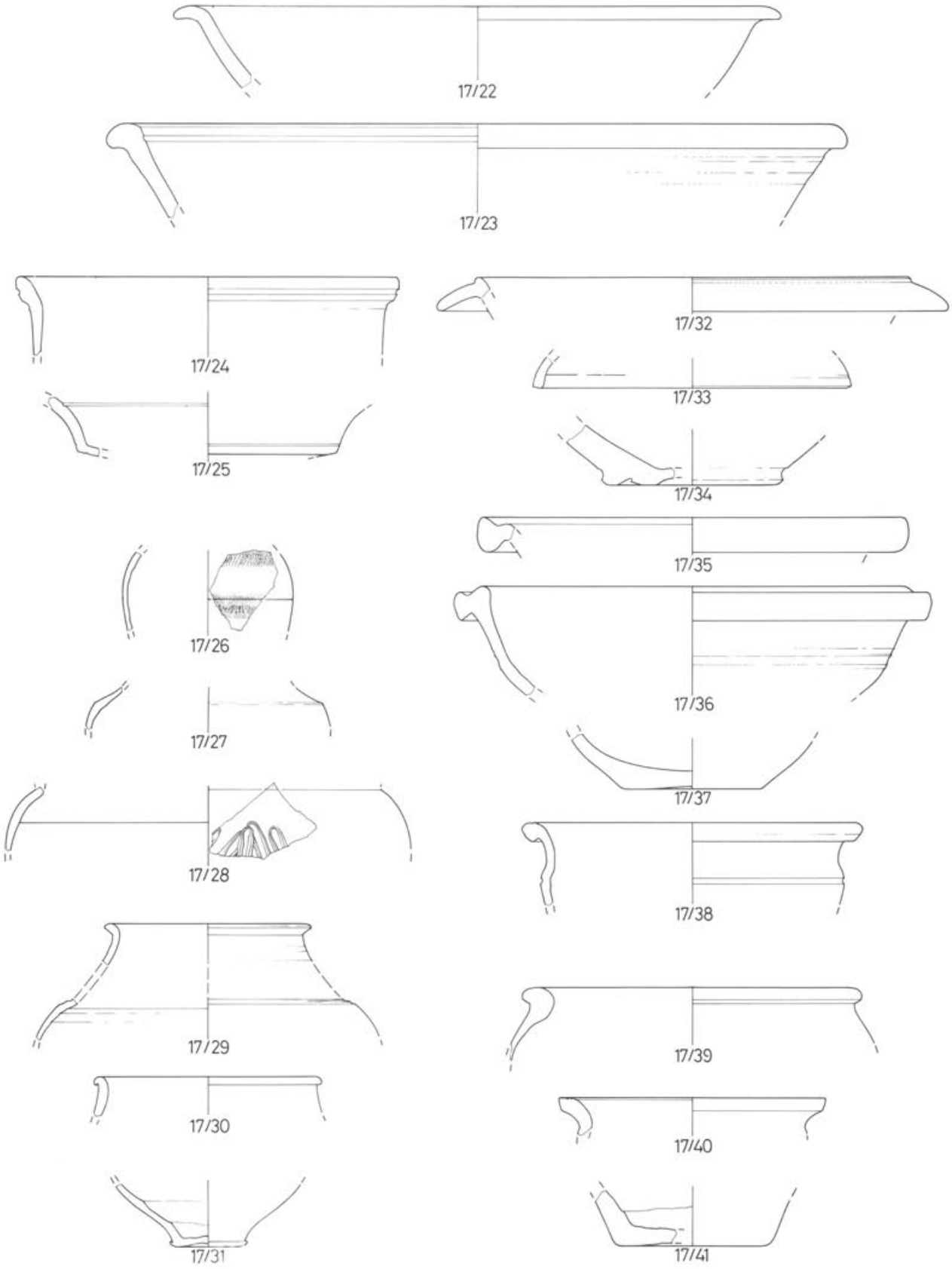
17/16 Inv. 1986.11007a–c: 3 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Ware des Januarius I oder Cerealis III aus Rheinzabern. Punze von Amor M115 stark abgenutzt. – Oswald 1964, 43, Taf. 22,437; Ricken/Fischer 1948/1963, Taf. 2–10 und 55–57, Typen Amor M115, Amor M142, Amor M144, Baumstamm P8, Blatt P47, Stütze O10, Schnurbogen KB111/115, Eierstab E39; Karnitsch 1959, 298 Taf. 110,1; Stutheien-Hüttwilen: Roth-Rubi 1986, 74 Taf. 1,12; zur Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5.
17/17 Inv. 1987.54.C04199.21: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
17/18 Inv. 1987.54.C04199.25: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
17/19 Inv. 1986.11404: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.
17/20 Inv. 1987.54.C04199.26: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, gehört evtl. zum gleichen Gefäss wie **17/21** und Taf. 89,**22/31**.
17/21 Inv. 1987.54.C04199.29: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 mit Aussenstempel]RIO (Taf. 97,**17/21**) des Butrio aus Lezoux. Evtl. zum selben Gefäss gehörig wie **17/20** und Taf. 89,**22/31**. – Stanfield/Simpson 1958, 53ff., Taf. 61,688.
– (nicht abgebildet) 5 WS von TS-Reliefschüsseln Drag. 37.



Tafel 67 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 17: **17/1–21** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 17, Fortsetzung)

17/22 Inv. 1987.54.C04199.66a.b: RS und WS, TS-Imitation, Teller Drack 14, hellgrau mit schwarzem Überzug, innen poliert.
17/23 Inv. 1986.11010: RS, TS-Imitation, Teller Variante Drack 14, grau mit schwarzem Überzug, innen poliert.
17/24 Inv. 1987.54.C04199.34: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 21, hellrot mit rotem, grösstenteils abgeblättertem Überzug.
17/25 Inv. 1986.11011: WS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20(/21), grau mit schwarzem Überzug.
– (nicht abgebildet) 2 WS von Bechern mit Griessbewurf.
17/26 Inv. 1986.11020: WS, Becher, oranger Ton mit rotem Glanztonüberzug, Riffeldekor.
– (nicht abgebildet) 3 WS von Glanztonbechern mit Riffeldekor.
17/27 Inv. 1987.54.C04199.69: WS, Schulterbecher, grau (mit Glanztonüberzug?).
17/28 Inv. 1987.54.C04199.31: WS, Becher, ziegelrot mit dunkelviolett-grauem Überzug aussen, Barbotinedekor.
17/29 Inv. 1986.11012a–e: RS und 4 WS, weitmündiger (Falten?-) Becher Niederbieber 32, rot mit dunkelrotem Überzug aussen. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 3,10B (mit Riffeldekor); 4,12A–B (mit Falten).
17/30 Inv. 1986.11025: RS, (Falten?-)Becher Niederbieber 32/33, orange mit Goldglimmerüberzug aussen. – Vgl. **18/26** (Taf. 71), **19/48** (Taf. 75), **20/54** (Taf. 80), **21/30.31** (Taf. 86); Augst-Amphitheater, Phase 4/5: Furger 1987a, 114 Abb. 91,67.68; Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 97, Taf. 16,7.
– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Bechers wie **17/30**.
17/31 Inv. 1986.11014a–c: BS und 2 WS, (Falten?-)Becher, oranger Ton mit hellrot-fleckigem Überzug.
– (nicht abgebildet) WS von Glanztonbecher mit Ritzdekor.
– (nicht abgebildet) 9 WS von Glanztonbechern.
17/32 Inv. 1987.54.C04199.67: RS, Schüssel mit Kragenrand, grau, auf dem Kragenrand schwarzer Überzug und geglättet.
17/33 Inv. 1987.54.C04199.71: RS, Schüssel mit Kragenrand, verbrannt.
17/34 Inv. 1987.54.C04199.73: BS, (Kragenrand?-)Schüssel, grau.
17/35 Inv. 1987.54.C04034.1: RS, Schüssel mit Wandknick, rot, grobe Magerung. – Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 24 Taf. 5,10.
17/36 Inv. 1986.11032a–e: 2 RS und 3 WS, Schüssel mit angedeutetem Wandknick, roter Ton, mit wenig Glimmer. – Vgl. **16/103**; Kaiseraugst-Auf der Wacht II, Kellerzugang: Müller 1989, Abb. 12,23–26; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 24 Taf. 5,9; Trimbach-Frohburg: Gutzwiller 1989, Taf. 63,1005–1007; ähnlich Avenches-Port, Grab 20: Castella 1987, 107, Taf. 24,240.
– (nicht abgebildet) RS einer Schüssel wie **17/36**.
17/37 Inv. 1987.54.C04197.8a–c: 3 BS, Schüssel, hellbraun, innen geglättet und mit Goldglimmerüberzug.
17/38 Inv. 1986.11033: RS, Schüssel mit Wandknick(?), rotbrauner Ton, brauner, goldglimmerhaltiger Überzug innen und aussen. Einheimischer Vorläufer der sog. «braungeglätteten oberrheinischen Nigraware»? – Form ähnlich Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 9,20b (= Inv. 68.13830: härterer Brand, etwas dickwandiger, rotbrauner Ton mit Glimmer, aber ohne braunen Überzug); Martin-Kilcher 1987, 36ff. Abb. 14,17 (Augst, Insula 29) und 18,10 (Augst, Insula 42); Augst-Kastelen: Martin-Kilcher 1985, 195 Abb. 31,3; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 23 Taf. 5,1; Niederbieber: Oelmann 1914, Taf. 4,103.
17/39 Inv. 1986.11030: RS, Topf, braun, scheibengedreht. – Ähnlich Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,97.
– (nicht abgebildet) 2 BS und 4 WS von 2 Töpfen bzw. Schüsseln.
17/40 Inv. 1987.54.C04199.72: RS, Kochtopf, schwarz, im Bruch braun, handgemacht, Rand überdreht. – Ähnlich Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, Abb. 11,27.
17/41 Inv. 1986.11084: BS, Kochtopf, grau, scheibengedreht.
– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 Kochtöpfen.
– (nicht abgebildet) BS einer pompejanisch-roten Platte.

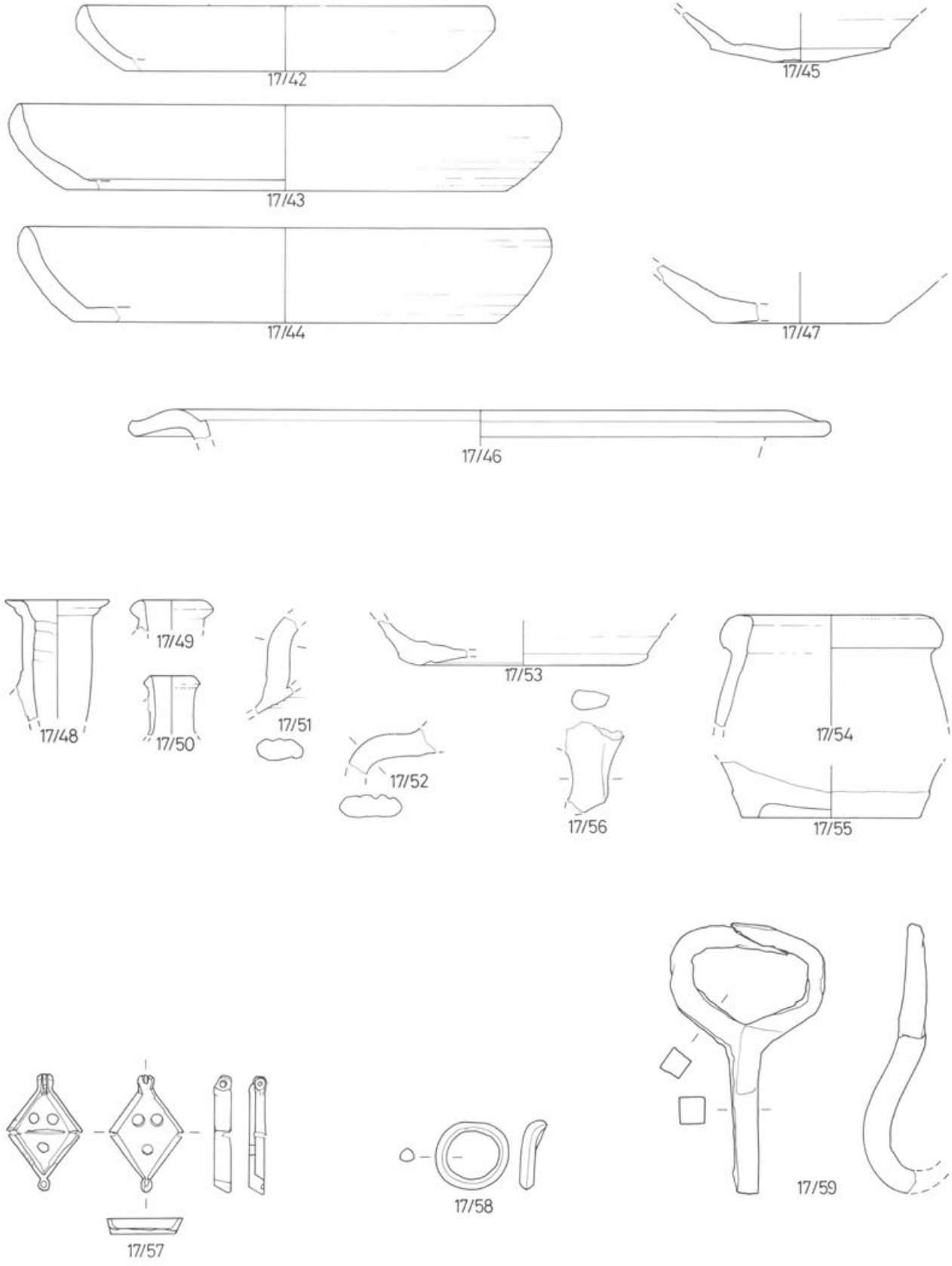


Tafel 68 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 17: **17/22–25** TS-Imitation, **17/26–33** Glanzton, **17/34–41** Keramik. M. 1:3.

(Phase 17, Fortsetzung)

17/42 Inv. 1986.11079: RS, Backplatte, braun, mit Goldglimmer, geglättet.
17/43 Inv. 1986.11073: RS, Backplatte, im Kern braunroter bis grauer Ton, teilweise (am Rand) schwarz verbrannt, Oberfläche braun mit Goldglimmer.
17/44 Inv. 1986.11076: RS, Backplatte, braunroter Ton, im Bruch grau, Oberfläche mit Goldglimmer, am Rand aussen Streifen mit rotem Überzug.
– (nicht abgebildet) 5 RS von 4 Backplatten.
17/45 Inv. 1986.11036a–d: 4 BS, Linsenboden, vermutlich von einer Dreibeinschüssel, braunroter Ton mit Goldglimmer.
17/46 Inv. 1986.11397: RS, Reibschüssel, beiger Ton mit Goldglimmer, auf dem Kragenrand Spuren eines orangen Überzuges. – Ähnlich Stutheien-Hüttwilen: Roth-Rubi 1986, 43; 148 Taf. 39,766.
17/47 Inv. 1986.11094: BS, Reibschüssel, hellbraun.
17/48 Inv. 1986.11398: WS, Krug, graubraun, verbrannt und Randlippe ausgesplittert.
17/49 Inv. 1987.54.C04199.35: RS, Krug, hellrot.
17/50 Inv. 1986.11062: RS, Krug, beige, weicher Ton. – Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,11.
17/51 Inv. 1986.11063: Henkel, Krug, hellbeige.
17/52 Inv. 1987.54.C04199.37: Henkel, Krug, rot mit grauem Kern.
– (nicht abgebildet) 5 Henkel von 5 Krügen.
17/53 Inv. 1987.54.C04199.36: BS, Krug, roter Ton, mit Resten eines weissen Überzugs aussen.
– (nicht abgebildet) 6 BS von Krügen.
17/54 Inv. 1986.11096: RS, (rhodische?) Weinamphore, hellbrauner, feiner Ton, innen mit braunem und aussen mit weissem Überzug. – Dangréaux/Desbat 1988, 119 Abb. 3,1–3; Aislingen: Ulbert 1959, Taf. 11,1.
17/55 Inv. 1986.11425: 5 BS und 24 WS, gallische Weinamphore Gauloise 5, Ton beige bis rötlichbeige, im Brand in zahlreiche Splitter zerfallen. – Dangréaux/Desbat 1988, 125ff. Abb. 12,7–9.
17/56 Inv. 1987.54.C04197.11: Füsschen (Dreibeingefäss?), beiger, sehr weicher Ton.

Weitere Fundgattungen:
Bronze:
17/57 Inv. 1987.54.C04199.1: Unterteil einer rhombischen Siegelkapsel.
17/58 Inv. 1986.11100: Leicht deformierter Ring, Innendurchmesser 14 mm.
Eisen:
17/59 Inv. 1986.11429 (FK C04002): Ösenhaken, Hakenspitze abgebrochen.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11103 (FK C02043): Balkennagel mit T-förmigem Kopf.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11104/11105 (FK C02043); 1986.11426/11428 (FK C04002): Nägel und Vierkantschaftfragmente.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11102 (FK C02043); 1986.11427 (FK C04002): Dünne, schmale Blechstreifen.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11101 (FK C02043); 1987.54. C04199.83: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente.
Varia:
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11106–11110; 1987.54.C04199.84: 14 Wandverputzfragmente (1 unbemalt, 1 grau, Rest rot).
– (nicht abgebildet) ohne Inv., aus FK C04199: Architekturstück: roter Sandsteinquader. – Fundlage und Abbildung: Furger 1988, 150 Abb. 168,8.



Tafel 69 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 17: **17/42–56** Keramik, **17/57–58** Bronze, **17/59** Eisen. M. 1:3 (Metallfunde 2:3).

Phase 18

(FK C02044 [= Inv. 1986.11112–11214], C02046 [= Inv. 1986.11276–11298], C02047 [= Inv. 1986.11299–11364], C04022, C04023, C04037, C04038)

(Tafeln 70–72)

Geschirrkeramik:

18/1 Inv. 1987.54.C04038.1: WS, TS, Tasse Variante/Spätform Drag. 27.

18/2 Inv. 1987.54.C04023.1: 3 RS und 3 BS (fast zur Hälfte erhalten), TS, Tasse Drag. 33, ohne Bodenstempel.

– (nicht abgebildet) BS einer weiteren TS-Tasse.

18/3 Inv. 1987.54.C04023.2: RS, TS, Tasse Drag. 40.

18/4 Inv. 1986.11112: RS, TS, Tasse Drag. 40.

18/5 Inv. 1986.11113: RS, TS, Tasse Drag. 40.

18/6 Inv. 1987.54.C04023.5/8: 4 BS, TS, Teller Drag. 32 mit Stempel CRICIRO FIICI aus Lezoux (Taf. 97,**18/6**).

– (nicht abgebildet) 18 BS von 2 weiteren TS-Tellern.

18/7 Inv. 1987.54.C04022.2a.b/6: 3 RS, TS, Schüssel Curle 21/Niederbieber 20.

18/8 Inv. 1987.54.C04038.3: RS, TS, Schüssel Curle 21/Niederbieber 20.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Reibschüssel.

18/9 Inv. 1987.54.C04022.7a–g: 2 RS und 5 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Eierstab des Cibisus aus Ittenweiler. Amor-Type in Rheinzabern stark verschliffen weiterverwendet. – Forrer 1911, 208ff. Abb. 200,E; 201 (Eierstab); Knorr 1907, Taf. 18,6 bzw. 24,2 (Heiligenberg bzw. Ittenweiler); Ricken/Fischer 1948/1963, Amor M130.

18/10 Inv. 1986.11302: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

18/11 Inv. 1986.11118: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. Eierstab ähnlich von Cibisus aus Ittenweiler und Mittelbronn (aber nicht identisch mit jenem von **18/9**). Blatt häufig in Rheinzabern bei verschiedenen Töpfern. – Forrer 1911, 208ff. Abb. 200,E (Eierstab); Ricken/Fischer 1948/1963, Taf. 110–112, Blatt P61 (Eierstab fehlt in Rheinzabern); Karnitsch 1959, 252 Taf. 87,5.6; vgl. auch denselben Eierstab in Augst, Insula 31, FK 3787: Martin-Kilcher 1987, Abb. 12,3; Eierstab und Blatt in derselben Kombination von Cibisus in Zürich-Lindenhof: Vogt 1948, 184f. Abb. 43,2.

18/12 Inv. 1986.11119: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. Löwe ähnlich Ricken/Fischer 1948/1963, Type T23a (Pervincus, Eierstab E34.30). – Späteste Rheinzaberner Ware; zur Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5.

18/13 Inv. 1987.54.C04023.9: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

18/14 Inv. 1986.11114: Standringfragment, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

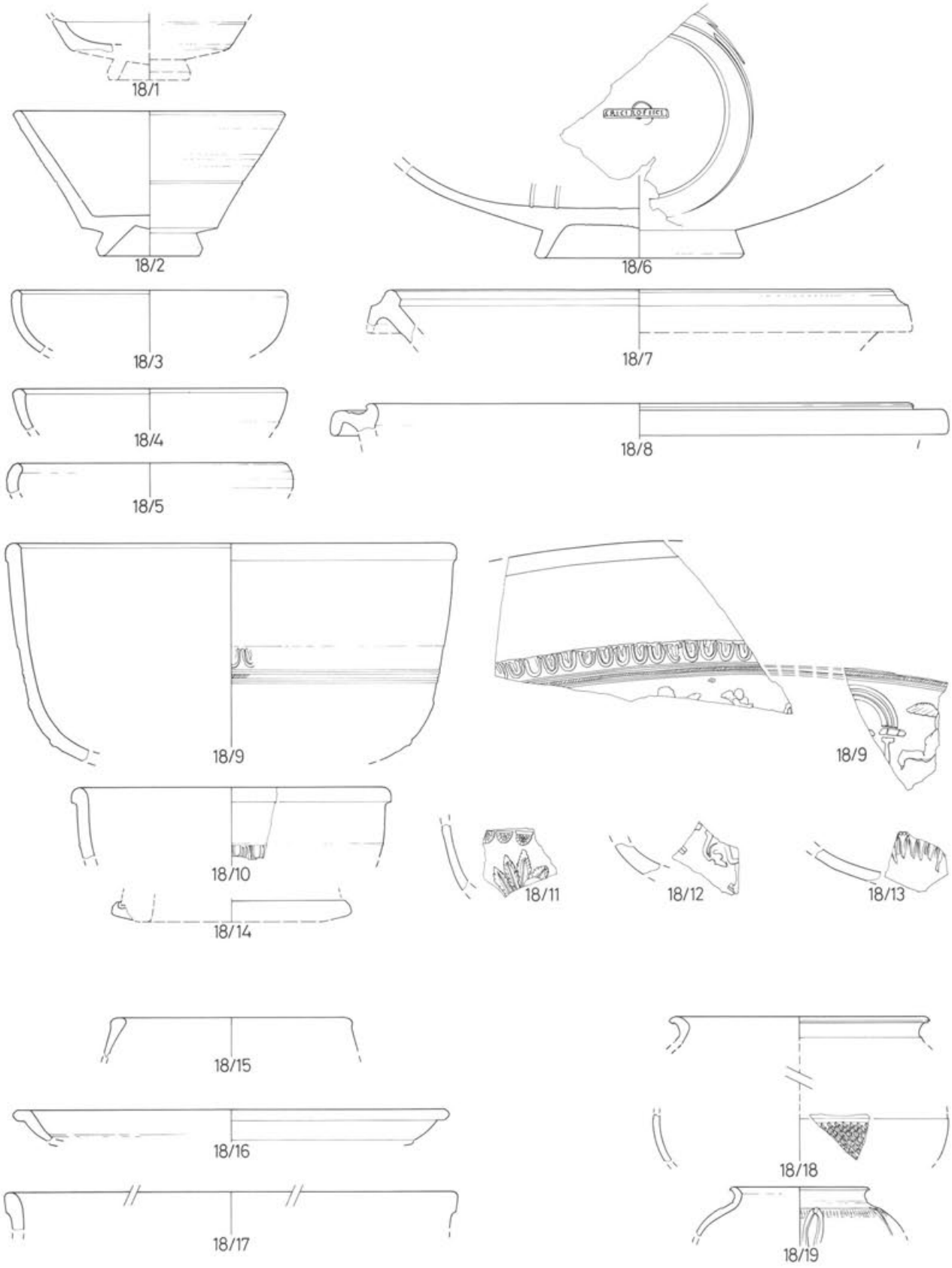
18/15 Inv. 1987.54.C04023.3: RS, TS-Imitation, Becher(?), oranger, weicher Ton mit rotem Überzug innen und aussen in guter Qualität, teilweise abgerieben.

18/16 Inv. 1987.54.C04023.21: RS, TS-Imitation eines Tellers Curle 23, beiger Ton mit ursprünglich rotem, heute braunem, stark beschädigtem Überzug (verbrannt!).

18/17 Inv. 1987.54.C04037.2: RS, TS-Imitation, Schüssel Spätform Drack 21, orange mit rotem Überzug aussen.

18/18 Inv. 1986.11303/11304: RS und WS, Becher Niederbieber 29, beige mit orangem Überzug, Riffeldekor.

18/19 Inv. 1986.11120; 1987.54.C04022.8; 1987.54.C04023.11: 3 RS, Becher Niederbieber 29, beige mit orangem Überzug, Riffel- und Barbotinedekor. – Zürich-Altstetten/Loogarten: Roth-Rubi 1987, 150f. Nr. 23.24; Stutheien-Hüttwilen: Roth-Rubi 1986, 86ff. Taf. 7,113; 8,146–148 (mit weiteren Vergleichsstücken).



Tafel 70 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 18: **18/1–14** Sigillata, **18/15–17** TS-Imitation, **18/18.19** Glanzton. M. 1:3.

(Phase 18, Fortsetzung)

18/20 Inv. 1987.54.C04023.18: RS, Becher Niederbieber 32/33, grauer Ton, poliert, mit schwarzem, stark glänzendem Überzug (rheinische Ware?).

18/21 Inv. 1987.54.C04022.9/C04023.15: 2 RS und WS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), braunroter Ton mit dunkelrotem Überzug, Riffeldekor. – Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 108 Abb. 88,29.

18/22 Inv. 1987.54.C04023.19: WS, Becher oder Tonne, grau mit schwarzem Überzug, Rädchendekor. – Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 108 Abb. 88,30.

18/23 Inv. 1986.11130: WS, Becher, brauner Ton mit violettgrauem Überzug, Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) 10 WS von 3 weiteren Glanztonbechern mit Riffeldekor.

18/24 Inv. 1986.11131a–c: 3 WS, Becher Niederbieber 33 (ohne Falten?), hellroter Ton, poliert, mit schwarzem, stark glänzendem Überzug (rheinische Ware?), Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) 3 WS von 2 weiteren Bechern ähnlich **18/24**.

18/25 Inv. 1987.54.C04023.23: RS, Becher Niederbieber 32, hellroter Ton mit Goldglimmerüberzug aussen (einheimisches Fabrikat). – Vgl. **17/30** (Taf. 68), **19/48** (Taf. 75), **20/54** (Taf. 80), **21/30.31** (Taf. 86); Augst-Amphitheater, Phase 4/5 (Benutzungszeit): Furger 1987a, 114 Abb. 91,68.

18/26 Inv. 1987.54.C04023.24/C04038.6a.b: RS und 2 WS, Becher Niederbieber 32 (wie **18/25**), hellroter Ton mit Goldglimmerüberzug aussen (einheimisches Fabrikat).

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Bechers wie **18/25.26**.

18/27 Inv. 1987.54.C04037.1: WS, Becher, hellroter Ton mit schwarzem, mattem Überzug, Barbotinefäden.

18/28 Inv. 1987.54.C04023.12: BS, Becher, braunroter Ton mit orangerotem Überzug.

18/29 Inv. 1986.11121a.b: 2 BS, Becher, braunroter Ton mit rotschwarz gefleckten Überzug.

– (nicht abgebildet) BS eines weiteren Glanztonbechers.

– (nicht abgebildet) 34 unverzierte WS von etwa 15 weiteren Glanztonbechern.

18/30 Inv. 1986.11149a.b: 2 RS, Schüssel, hellroter Ton mit Goldglimmer, harter Brand.

18/31 Inv. 1986.11143: RS, Schüssel, braunroter Ton mit Goldglimmer, aussen geglättet.

18/32 Inv. 1987.54.C04022.18: BS, Schüssel, hellrot mit Goldglimmer.

18/33 Inv. 1987.54.C04023.30: RS, Schüssel (mit Linsenboden), rotbrauner Ton mit dunkelrotem Überzug innen, scheibengedreht. – Kaiseraugst-Im Liner: Bender 1987, 68 Taf. 5,64.

18/34 Inv. 1987.54.C04022.13b: RS, Topf, feiner, hellroter Ton mit wenig Goldglimmer, scheibengedreht.

18/35 Inv. 1987.54.C04022.13c: RS, Topf, feiner, hellroter Ton mit wenig Goldglimmer, scheibengedreht.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Töpfen, roter Ton, wie **18/34.35**.

18/36 Inv. 1986.11315: BS, Topf, braunrot, scheibengedreht.

– (nicht abgebildet) BS eines weiteren Topfes, hellrot.

18/37 Inv. 1986.11141: RS, (Koch?-)Topf, beiger verbrannter Ton, scheibengedreht.

18/38 Inv. 1987.54.C04038.15: RS, Kochtopf, grauer Ton, stark mit Sand gemagert, aussen schwarz, scheibengedreht. – Augst, Insula 29, FK X00525: Martin-Kilcher 1987, Abb. 14,25; Augst, Brandschutt in der Taberne (im Winkel von Insulae 5/9), FK X04675/X04678: Fünfschilling 1989, 304f. Abb. 42,25; ähnlich Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,90.94.

18/39 Inv. 1987.54.C04022.34: RS, Kochtopf, dunkelgrauer, stark sandgemagerter Ton, scheibengedreht. – Ähnlich Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,93.

18/40 Inv. 1986.11190: RS, Kochtopf, grauer, stark sandgemagerter Ton, aussen stellenweise schwarz, scheibengedreht. – Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 110 Abb. 89,45.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Kochtöpfen, schwarz.

18/41 Inv. 1986.11191: BS, Kochtopf, grau (ohne Brandspuren), scheibengedreht.

– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 weiteren Kochtöpfen, dunkelgrau.

18/42 Inv. 1987.54.C04022.22: RS, Deckel, rötlichbeige, mit Brandflecken.

18/43 Inv. 1987.54.C04022.16a–c: 2 RS und WS, Backplatte, hellrot mit Goldglimmer.

18/44 Inv. 1986.11145a–c; 1987.54.C04022.17: 4 RS, Backplatte, braunroter Ton, mit rotem Überzug innen.

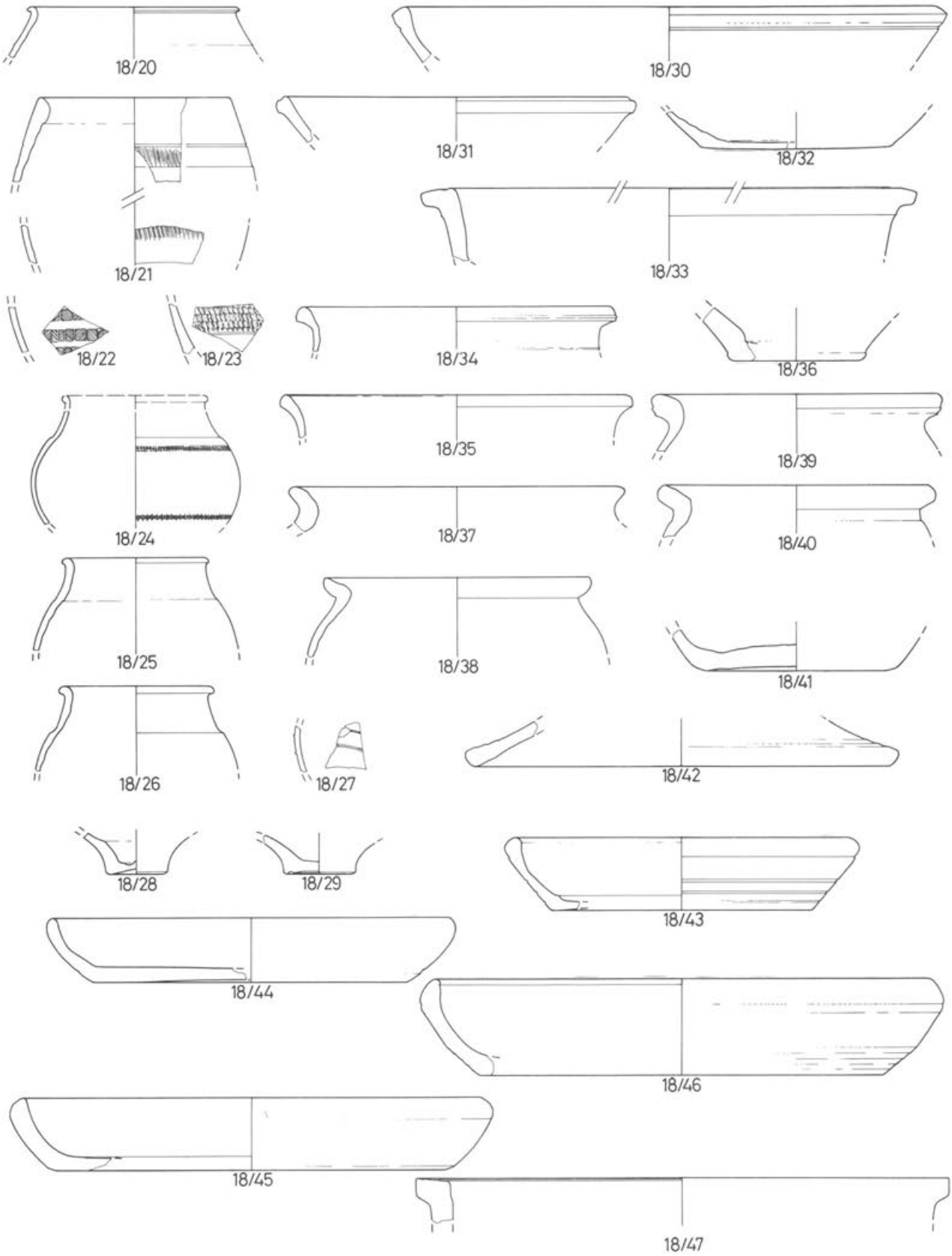
18/45 Inv. 1986.11146: RS, Backplatte, hellbrauner, weicher Ton mit braunem Überzug innen und auf dem Rand.

18/46 Inv. 1986.11311: RS, Backplatte, rotbrauner Ton, im Bruch grau, mit rotem Überzug innen auf dem Rand (stellenweise abgeblättert).

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Backplatte wie **18/46**.

18/47 Inv. 1986.11189: RS, Backplatte(?), grauer Ton, im Bruch braunrot, scheibengedreht.

– (nicht abgebildet) 15 RS von 10 weiteren Backplatten, rot bis braunrot.

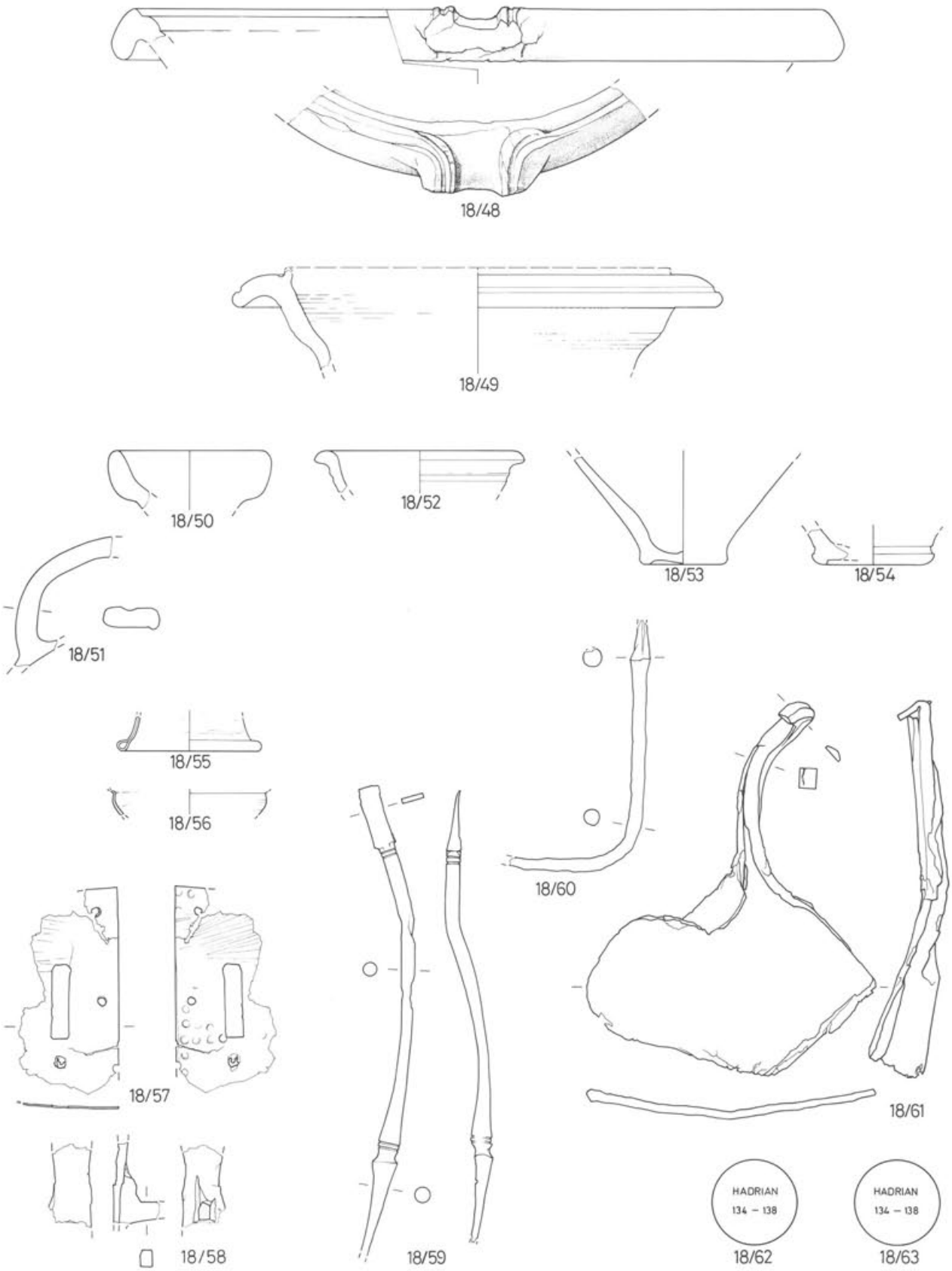


Tafel 71 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 18: **18/20–29** Glanzton, **18/30–47** Keramik. M. 1:3.

(Phase 18, Fortsetzung)

18/48 Inv. 1986.11339: RS, Reibschüssel, braun- bis ziegelrot.
– (nicht abgebildet) RS und 9 WS von 4 weiteren Reibschüsseln, hellrot.
18/49 Inv. 1986.11199/11293/11343/11344: 3 RS und WS, rätische Reibschüssel, hellrot mit rotem Überzug auf dem Rand und in der Innenkehle.
– (nicht abgebildet) 2 RS einer weiteren rätischen Reibschüssel.
18/50 Inv. 1987.54.C04022.20: RS, Krug, rotbraun mit weissem Überzug.
18/51 Inv. 1987.54.C04022.21: Henkel, Krug, rotbraun mit weissem Überzug, evtl. zu **18/50** gehörig.
18/52 Inv. 1986.11283: RS, Krug, braunroter Ton, im Bruch grau, mit weissem Überzug. – Avenches-Port, Grab 36: Castella 1987, 110, Taf. 33,310 (beige-orange).
– (nicht abgebildet) 2 Henkel von 2 weiteren Krügen, beige und braun.
18/53 Inv. 1986.11162a–c: 2 BS und WS, Krug, beiger, weicher Ton.
18/54 Inv. 1987.54.C04038.9a.b: BS und WS, Krug, beiger, weicher Ton.
– (nicht abgebildet) 11 BS von 9 weiteren Krügen.
– (nicht abgebildet) Henkel und 2 WS von 3 Amphoren.

Weitere Fundgattungen:
Glas:
18/55 Inv. 1987.54.C04023.48: Standfussfragment eines späten Bechers (z.B. Isings 109b), durch das Hochstechen des Bodens doppelschichtig, nahezu farblos. – Rütti 1991, Textband 104, Katalogband 76f. Taf. 67–68 (3. Jh.!).
18/56 Inv. 1986.11206: BS eines Schälchens oder Bechers, farblos.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11207: WS, farblos, evtl. zu **18/55** gehörig.
Bronze:
18/57 Inv. 1986.11346: Kleines, rechteckiges Schlossblech mit länglichem Schlitz. Aus dünnem Blech in Zweitverwendung hergestellt (auf der Rückseite Kreispunzen und Spuren eines Flachmeissels).
Eisen:
18/58 Inv. 1987.54.C04037.15: Drei kleine, stark korrodierte Eisenfragmente; evtl. handelt es sich um den Fuss einer Hülsenspiralfibel (Riha 4.1 oder 4.2).
18/59 Inv. 1987.54.C04038.19: Stilus mit rundem Schaft und Profilierungen am Spatel- (feine Doppelrille) und Spitzenende (umlaufende Riefe), leicht verbogen, sonst gut erhalten.
18/60 Inv. 1987.54.C04038.18: Schaft-Mittelteil eines Stilus oder medizinischen(?) Instruments, mit Verdickung, verbogen.
18/61 Inv. 1987.54.C04023.44: Breites Blechfragment mit ausgeschmiedeter Angel. Halbfabrikat oder Schmiede-Abfallstück.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11297/11298 (FK C02046); 1986.11347–11362 (FK C02047); 1987.54.C04022.38/39; 1987.54.C04023.45–47: Vierkantschaftfragmente, Nägel und Nagelfragmente.
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11203–11205 (FK C02044); 1986.11363 (FK C02047): Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente und Blechstücke.
Münzen (Bestimmung Markus Peter):
18/62 Inv. 1986.11345 (Taf. 99,**18/62**): As des Hadrian, Rom 134–138. Av.: (HADRIA)NVS – AVG (COS) III (P P), belorbeerter Kopf n. rechts; Rv.: (... S-C), weibliche Personifikation n. links. Stark zirkuliert. 180°, 10,45 g.
18/63 Inv. 1987.54.C04022.1 (Taf. 99,**18/63**): As des Hadrian, Rom 134–138. Av.: (HADRIANVS) – AVGVS(TVS), belorbeerte, teilweise drapierte Büste n. rechts; Rv.: (COS III) S-C, Salus n. rechts. RIC II/427/669. Deutliche Zirkulationsspuren. 180°, 11,22 g.
Varia:
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.11208–11214; 1987.54.C04022.41; 1987.54.C04023.49; 1987.54.C04037.13; 1987.54.C04038.20: Rund 60 kleine Wandverputzfragmente, rot.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04037.14: Wandverputzfragment, unbemalt.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04022.41: Zwei Ziegelschrotmörtelbrocken.
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04022.40: Quarzitkieselfragment, mit geringen Pickspuren (als Gelegenheitsklopfer benutzt?).



Tafel 72 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 18: **18/48–54** Keramik, **18/55.56** Glas, **18/57** Bronze, **18/58–61** Eisen, **18/62.63** Münzen. M. 1:3 (Metallfunde 2:3).

Phase 19

(FK C02041 [= Inv. 1986.10545–10993], C04021, C04036)

(Tafeln 73–78)

Geschirrkeramik:

19/1 Inv. 1986.10546: RS, TS, Tasse Drag. 33.

19/2 Inv. 1986.10545: RS, TS, Tasse Drag. 33.

19/3 Inv. 1986.10548: RS, TS, Tasse Ludowici Bb/Variante Drag. 46. – Ähnlich Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, Abb. 18,3; Holzhausen: Pferdehirt 1967, 81f., Taf. 11,A1243; Murrhardt: Krause 1984, 345 Abb. 33,1.

– (nicht abgebildet) BS, TS, Tasse.

19/4 Inv. 1986.10549d: RS und BS, TS, Teller Ludowici Tb/Chenet 312/Spätform Drag. 18, *hellroter* TS-Überzug.

19/5 Inv. 1986.10549h: RS, TS, Teller Drag. 32.

19/6 Inv. 1986.10549k: RS, TS, Teller Drag. 32.

19/7 Inv. 1987.54.C04021.1a.b: 2 RS, TS, Teller Drag. 32.

19/8 Inv. 1986.10550: RS, TS, Teller Drag. 32, Durchmesser nicht genau bestimmbar.

19/9 Inv. 1987.54.C04021.6a.b.c: RS und 2 BS, TS, *hellrot*, Teller Drag. 32, dickwandige Spätform oder Imitation.

– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 weiteren TS-Tellern Drag. 32.

19/10 Inv. 1986.10549c: WS, TS, Schüssel Drag. 38 oder Drag. 44/Niederbieber 18/Ludowici Sm.

19/11 Inv. 1986.10556: WS, TS, Schüssel Drag. 38.

19/12 Inv. 1986.10555a.b: 2 WS, TS, Schüssel Drag. 38/Niederbieber 20 bzw. Curle 21, Überzug stellenweise abgeblättert.

19/13 Inv. 1986.10558: WS, TS, Schüssel Drag. 38.

19/14 Inv. 1986.10557: WS, TS, Schüssel Drag. 38/Curle 21/Chenet 326.

19/15 Inv. 1986.10554 (Phase 19) passt an Inv. 1986.10135 (Phase 20): RS, TS, Reibschüssel Drag. 43/Niederbieber 21, *hellroter* TS-Überzug, mit – stellenweise abgeblättertem – Barbotinedekor, Durchmesser nicht genau bestimmbar.

19/16 Inv. 1986.10553: RS, TS, Reibschüssel Drag. 45, Durchmesser nicht genau bestimmbar.

19/17 Inv. 1986.10561a.b: 2 BS, TS, Reibschüssel, Reibfläche innen stark abgeschliffen.

– (nicht abgebildet) 7 WS von 4 weiteren TS-Reibschüsseln.

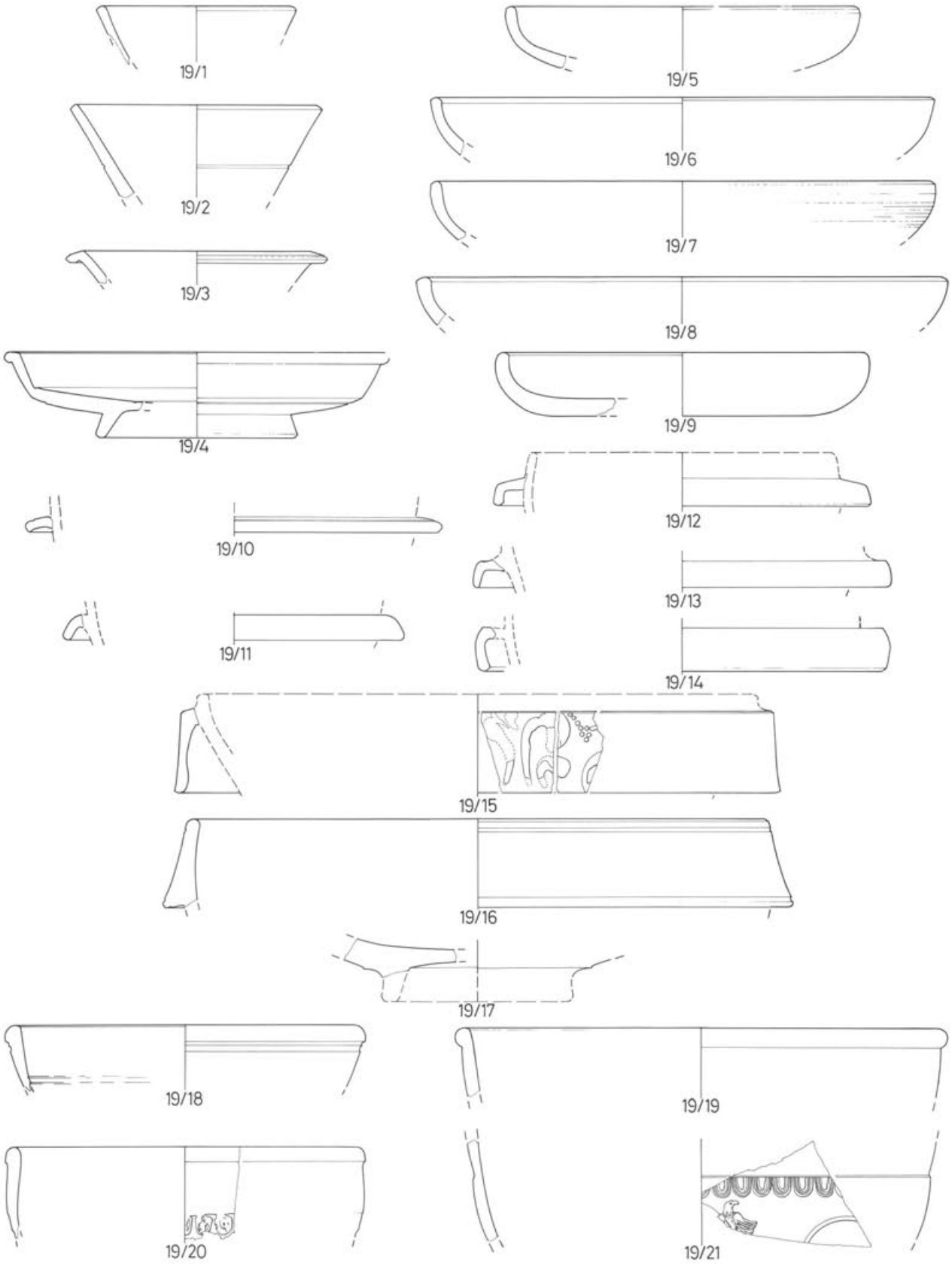
19/18 Inv. 1986.10552: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

19/19 Inv. 1986.10549f: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

19/20 Inv. 1986.10566: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 37.

19/21 Inv. 1986.10568: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Ware des Verecundus aus Ittenweiler/Heiligenberg oder des Reginus II aus Rheinzabern. – Forrer 1911, Taf. 31,1.6 (Eierstab); 31,5 (Adler); Ricken/Fischer 1948/1963, Type Adler T205a, Eierstab E62; zur Rheinzaberner Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5.



Tafel 73 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 19: **19/1–21** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 19, Fortsetzung)

19/22 Inv. 1986.10569: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

19/23 Inv. 1986.10567a.b.c.d: 4 WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Ware des Reginus II von Rheinzabern. – Ricken/Fischer 1948/1963, Taf. 136,1.5; 137,9; 138,20; zur Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5.

19/24 Inv. 1986.10573: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37 des Cibisus von Ittenweiler. Pfau etwas grösser auch in Rheinzabern, verbrannt. – Forrer 1911, 209 Abb. 200,D; 201; Ricken/Fischer 1948/1963, 177 Type T228a.

19/25 Inv. 1986.10571: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

19/26 Inv. 1986.10572: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Dreifuss: Ricken/Fischer 1948/1963, Type O11 (evtl. vom gleichen Gefäss stammend wie Taf. 79,**20/21**).

– (nicht abgebildet) WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

19/27 Inv. 1986.10565: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

19/28 Inv. 1986.10549a.b: RS und WS, TS, Becher Niederbieber 24c, mit Barbotinedekor. Standring abgeschlagen, Boden sekundär als glatte Standfläche überarbeitet.

– (nicht abgebildet) 20 WS, TS, unbestimmbar.

19/29 Inv. 1987.54.C04021.36: RS, Schüsselchen bzw. Teller, brauner Ton mit schwarzem Glanztonüberzug. – Ähnlich Töpferei Kaiseraugst-Auf der Wacht II: Furger 1991, Abb. 16,231.

19/30 Inv. 1986.10635: RS, ziegelroter Ton mit *hellrotem* Glanztonüberzug, Imitation Schüssel Drag. 37. – Töpferbezirk Kaiseraugst-Auf der Wacht II: Furger 1991, Abb. 16,6.69–72.

– (nicht abgebildet) WS, Glanzton-Imitation Schüssel Drag. 37 ähnlich **19/30**.

19/31 Inv. 1986.10625: WS, Wandknickschüssel oder Krug, blassroter Ton, hellroter Glanztonüberzug aussen.

19/32 Inv. 1986.10574a–i (Phase 19) passt an Inv. 1986.10250a–c/10410/10413 (Phase 20), Inv. 1986.9822a–g (Phase 21) sowie an Inv. 1986.9455 (Phase 22): 5 RS, 17 WS und 1 BS, Imitation Schüssel Niederbieber 19 in Glanztontechnik bzw. «Metallglanzkeramik», hellgrauer Ton mit dunkelgrauem, glänzendem Überzug innen und aussen, Dekor «en oculé». – Vgl. auch **20/26** (Taf. 80). – Avenches (Vorläufer!): Kaenel 1974, Taf. 29,5; Dekor auf anderen imitierten TS-Formen: Martin-Kilcher 1987, Abb. 17,7; Kaenel et al. 1980, Taf. 45,549; Kaenel/Fehlmann 1980, Taf. 17,192; Paunier et al. 1987, Nr. 97.98.104; Paunier 1981, 229f. Nr. 376.377; Paunier et al. 1989, 110 Abb. 150,9.11; Morel/Amstad 1990, 144, Taf. 24,202.203; Überzug ähnlich Steiger 1980.

19/33 Inv. 1986.10639: RS, Schultertöpfchen mit Steilrand, grauer Ton mit schwarzem, glänzendem Überzug und Glättriefen aussen.

19/34 Inv. 1986.10578a–h/10588: 3 RS, 4 WS und 2 BS, Becher bzw. Schultertöpfchen mit Steilrand, braunroter Ton mit mattem, dunkelrotem Überzug, Horizontalrille und Dekor «en oculé».

19/35 Inv. 1986.10624: RS, Glanztonbecher, gelbbeiger Ton mit dichtem orangerotem Überzug. – Ähnlich Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 27,22.

19/36 Inv. 1986.10584: RS, Becher mit Karniesrand, rotbrauner Ton mit dünnem Überzug aussen.

19/37 Inv. 1986.10636a.b: 2 RS, Becher mit Karniesrand, braungrauer Ton mit schwarzem Überzug, Riffeldekor.

19/38 Inv. 1986.10583: RS, Becher mit Karniesrand, rotbrauner Ton mit rötlichgrauem, metallisch glänzendem Überzug, Riffeldekor.

19/39 Inv. 1986.10610a–k: 10 WS, Becher (mit Karniesrand?), roter Ton mit glänzendem Überzug (innen rot, aussen rötlichviolett), Barbotine- und Riffeldekor. – Dekor ähnlich Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 144, Taf. 16,8; Avenches: Kaenel 1974, Taf. 22,1–6; Murrhardt: Krause 1984, Abb. 34,7.

– (nicht abgebildet) 4 WS eines weiteren Glanztonbechers, orange mit Barbotine- und Riffeldekor.

19/40 Inv. 1986.10585: RS, Becher Niederbieber 29, oranger Ton mit violett-braunem Überzug, innen rot.

19/41 Inv. 1986.10587: RS, Becher Niederbieber 29, hellroter Ton mit Überzug (innen hellrot, aussen bräunlichrot).

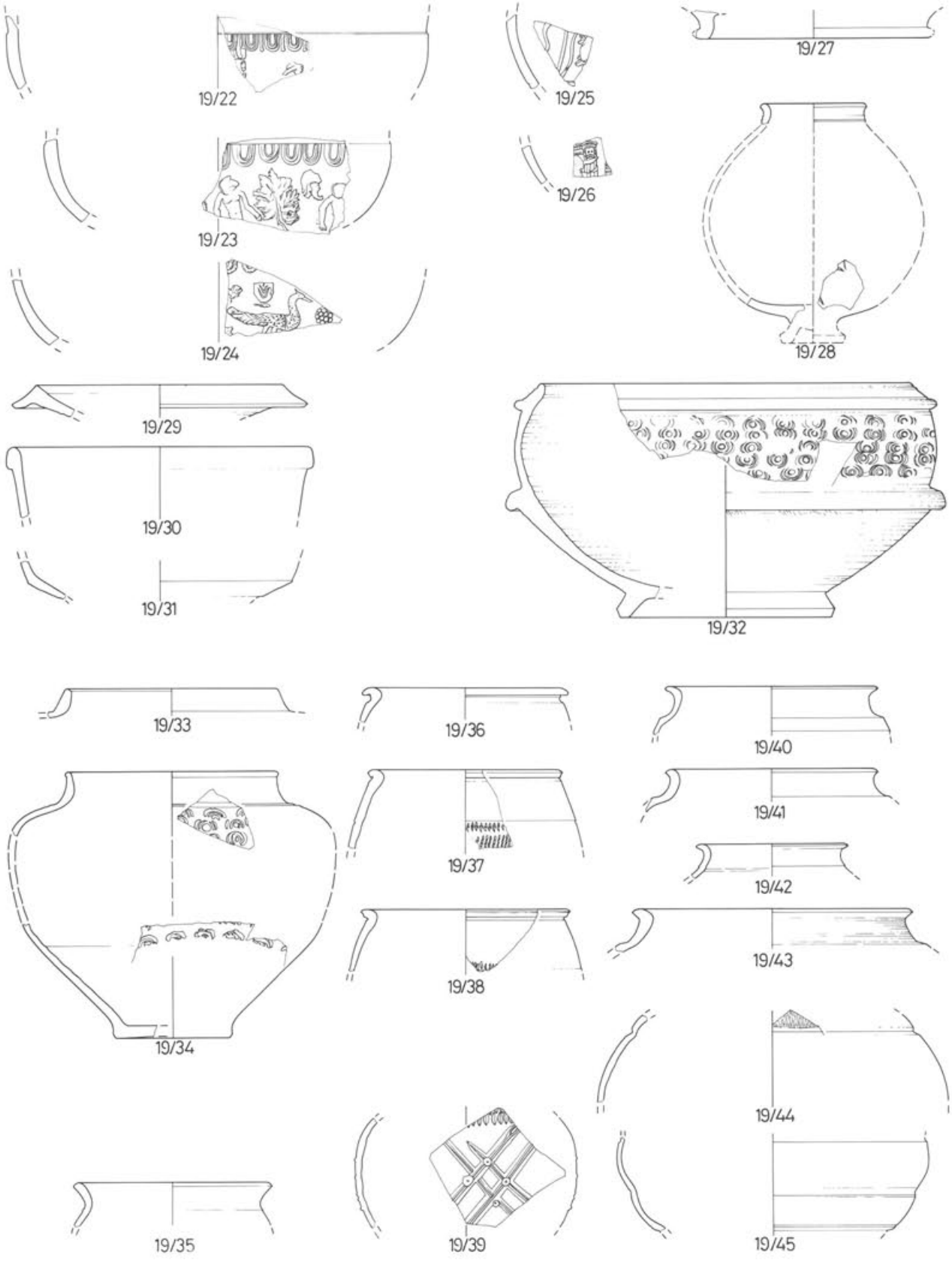
19/42 Inv. 1986.10586: RS, Becher Niederbieber 29, roter Ton mit rotbraunem, glänzendem Überzug.

19/43 Inv. 1986.10715: RS, Becher Niederbieber 29, rotbrauner Ton mit mattem Überzug, Brandflecken.

19/44 Inv. 1986.10606: WS, Becher (Variante Niederbieber 29?), hellbrauner Ton mit Überzug (innen rot, aussen braun), Riffeldekor. – Vgl. auch Taf. 89,**22/54**; Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 4,13A.B. – Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 108 Abb. 88,32b (fast vollständiges Profil Niederbieber 29); Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 87, Taf. 23,16; Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 145, Taf. 17,8; Lausanne-Vidy 1984: Paunier et al. 1987, 133 Nr. 66; ähnlich Genf: Paunier 1981, 225 Nr. 317–320.

19/45 Inv. 1986.10607a–k: 10 WS, Glanztonbecher, oranger Ton mit braunem Überzug aussen. – Bern-Rossfeld: Bacher unpubl., Nr. 25956.26321a; Avenches: Kaenel 1974, Taf. 2,13.14.

– (nicht abgebildet) 3 WS eines weiteren Glanztonbechers wie **19/45**.



Tafel 74 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 19: **19/22–28** Sigillata, **19/29–45** Glanzton. M. 1:3.

(Phase 19, Fortsetzung)

19/46 Inv. 1986.10714: RS, Becher Niederbieber 32, brauner Ton mit goldglimmerhaltigem Überzug (aussen dunkelbraun, innen rot).

19/47 Inv. 1986.10603/10620: WS und BS, Glanztonbecher (Niederbieber 32?), hellroter Ton mit feinen weissen (Kalk?-)Magerungskörnchen und dünnem rotem Überzug, Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) 37 WS von 8 weiteren orangen, 5 schwarzen und 8 braunen Glanztonbechern, alle mit Riffeldekor.

19/48 Inv. 1986.10712a–c.e–i.n.o: 3 RS, 7 WS und BS, Becher Niederbieber 32, brauner Ton mit braunorangem Goldglimmerüberzug aussen. – Vgl. **17/30** (Taf. 68), **18/26** (Taf. 71), **20/54** (Taf. 80), **21/30.31** (Taf. 86); Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 3,10C.D; Augst-Amphitheater, Phase 4/5 (Benutzungszeit): Furger 1987a, 114 Abb. 91,67; Augst, Shell-Tankstelle: Schmid 1987, 172 Abb. 8,9.

– (nicht abgebildet) RS, Glanztonbecher Niederbieber 32 wie **19/48**.

19/49 Inv. 1986.10712h: RS, Becher Niederbieber 32 wie **19/48**, brauner Ton mit schlecht erhaltenem bzw. dünnem, braunorangem Goldglimmerüberzug aussen.

– (nicht abgebildet) RS, Glanztonbecher Niederbieber 32 wie **19/49**.

19/50 Inv. 1986.10713a–o: 2 BS und 14 WS, Becher (Niederbieber 32?) wie **19/48**, hellbrauner Ton mit braunem Goldglimmerüberzug aussen.

19/51 Inv. 1986.10575a–d: 3 RS und WS, tonnenförmiger Becher Niederbieber 30, mit Steilrand, roter Ton mit hellbraunem Überzug, Riffel- und Barbotinedekor.

19/52 Inv. 1987.54.C04021.7: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), oranger Ton mit mattem, braunem Überzug.

19/53 Inv. 1986.10801: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), grauer Ton mit mattem, schwarzem Überzug aussen, flauer Riffeldekor.

19/54 Inv. 1986.10581: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), rotbrauner Ton mit mattem, dunkelbraunem Überzug aussen, Riffeldekor.

19/55 Inv. 1986.10580a.b/10582: 2 RS und WS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), rotbrauner Ton mit mattem Überzug (aussen dunkelbraun-fleckig, innen rot), Riffeldekor. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 5,14; Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 87, Taf. 23,3.

19/56 Inv. 1986.10579a–c.e–i: 4 RS und 4 WS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), oranger Ton mit mattem, hellbraunem Überzug, Riffeldekor. – Augst, Shell-Tankstelle: Schmid 1987, 172 Abb. 8,6.

– (nicht abgebildet) RS und 4 WS eines weiteren Glanztonbechers wie **19/56**.

19/57 Inv. 1987.54.C04036.5: WS, Becher (mit verdicktem Steilrand Variante Niederbieber 30/31?), oranger Ton mit mattem Überzug, Riffeldekor.

19/58 Inv. 1986.10640/10641a–d/10643a–d: RS und 8 WS, Faltenbecher Niederbieber 33 (Profil aus kleinen Fragmenten rekonstruiert), brauner, sehr dünnwandiger Ton, hart gebrannt, mit schwarzem, hochglänzendem Überzug (rheinisch?), Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) 5 WS eines weiteren Faltenbechers wie **19/58**.

19/59 Inv. 1986.10577 a–i: 4 RS und 5 WS, Becher Niederbieber 33, roter Ton mit glänzendem Überzug (aussen braun, innen rot), Riffeldekor. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 27,27.

19/60 Inv. 1986.10638: RS, Becher Niederbieber 33, grauer Ton mit schwarzem Überzug (aussen glänzend, innen matt).

19/61 Inv. 1986.10614: WS, Glanztonbecher, oranger Ton mit Überzug (aussen dunkelbraun, innen rot), Barbotinedekor.

– (nicht abgebildet) 6 WS von 3 weiteren Bechern wie **19/61**.

19/62 Inv. 1986.10618a.b: 2 WS, Glanztonbecher, oranger Ton mit hellrotem Überzug, Barbotinedekor (Lunulae u.a.).

– (nicht abgebildet) viele unverzierte WS von etwa 20 weiteren Glanztonbechern.

19/63 Inv. 1986.10644a.b: 2 BS, Becher, oranger Ton mit glänzendem, dunkelbraunem Überzug.

– (nicht abgebildet) BS eines weiteren Bechers wie **19/63**.

19/64 Inv. 1986.10718: BS, Becher, brauner Ton mit Goldglimmer.

– (nicht abgebildet) 13 BS von 8 weiteren Glanztonbechern.

19/65 Inv. 1986.10735: RS, Schüssel, braunroter Ton mit Goldglimmer. – Ähnlich Kaiseraugst-Im Liner: Bender 1987, Taf. 4,53.

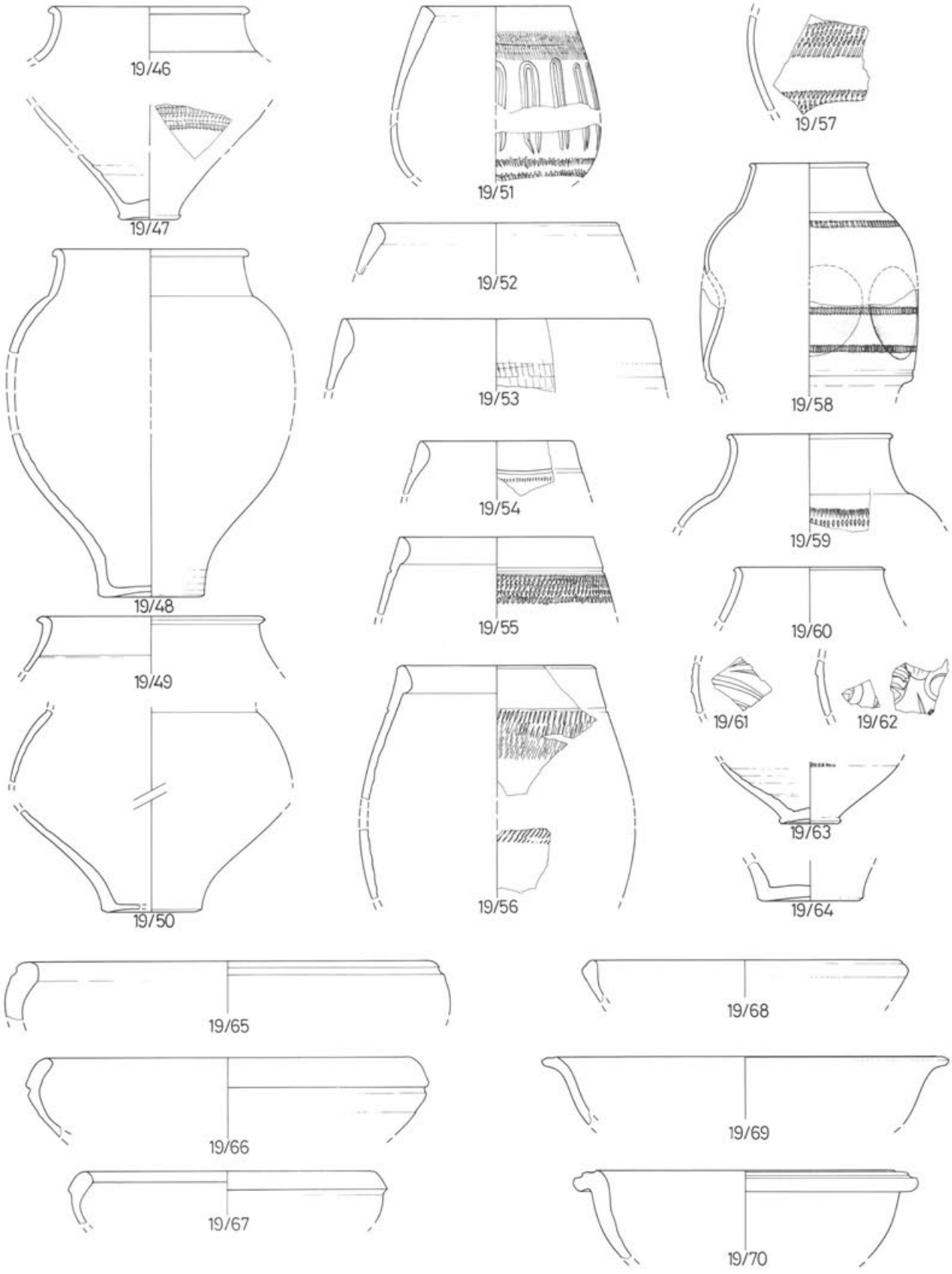
19/66 Inv. 1986.10808a.b: 2 RS, Schüssel, dunkelgrau.

19/67 Inv. 1986.10809: RS, Schüssel, braungrau. – Töpferei Kaiseraugst-Stalden: Furger 1991, Abb. 18,1273.

19/68 Inv. 1986.10767: RS, Schüssel, braunroter Ton mit Goldglimmer, harter Brand. – Töpferei Kaiseraugst-Auf der Wacht II: Furger 1991, Abb. 16,115.

19/69 Inv. 1986.10707: RS, Schüssel, braunoranger Ton mit Goldglimmer.

19/70 Inv. 1986.10726a–m: 8 RS und 4 WS, Schüssel, brauner Ton mit schwarzen Brandflecken am Rand, Goldglimmer. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 89,19A; Kaiseraugst-Sodbrunnen «SBB-Umschlagplatz»: Schwarz 1986, 77 Abb. 4,15; Zürich-Lindenhof: Vogt 1948, Abb. 44,34; ähnlich Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,78; Avenches-Port, Grab 27: Castella 1987, 107, Taf. 26,254.



Tafel 75 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 19: **19/46–64** Glanzton, **19/65–70** Keramik. M. 1:3.

(Phase 19, Fortsetzung)

19/71 Inv. 1986.10807: RS, Schüssel, dunkelgrau, Brandfleck aussen.

19/72 Inv. 1986.10727a.b: 2 RS, Schüssel mit Wandknick, rotbrauner Ton, innen mit Glimmer, hart gebrannt, aussen Brandfleck. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 7,18A; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,77; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 24 Taf. 5,15.

– (nicht abgebildet) RS, Schüssel wie **19/72**.

19/73 Inv. 1986.10728: RS, Schüssel (mit Wandknick), rotbrauner Ton mit Glimmer, Rand mit Brandfleck. – Töpferei Kaiseraugst-Stalden: Furger 1991, Abb. 18,1293; Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 7,18B; Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 103, Taf. 20,21; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,75; Avenches-Port, mehrere Gräber: Castella 1987, 107, Taf. 25,243–248.

19/74 Inv. 1987.54.C04021.17: RS, Schüssel mit Wandknick, roter Ton mit wenig Glimmer.

19/75 Inv. 1986.10732: RS, Schüssel (mit Wandknick), brauner Ton, grau verbrannt (Brandflecken am Rand). – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, Taf. 20,32; Avenches-Port, Gräber 20 und 7: Castella 1987, 107, Taf. 24,240; 25,241.

19/76 Inv. 1986.10682: BS, Schüssel (mit Wandknick?), oranger Ton.

19/77 Inv. 1986.10733: RS, Schüssel mit Wandknick, brauner Ton, im Bruch braunrot.

19/78 Inv. 1986.10730a–c: 3 RS, Schüssel (mit Wandknick), rotbrauner Ton mit Brandflecken am Rand, brauner Goldglimmerüberzug auf dem Rand und innen. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,77.

19/79 Inv. 1986.10731a.b: 2 RS, Schüssel mit Wandknick, hellroter Ton mit hellgrauem Kern, Glimmer. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 7,18B. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 103f., Taf. 20,36.41.

– (nicht abgebildet) RS, Schüssel, hellrot, ähnlich **19/79**.

19/80 Inv. 1986.10820: BS, Schüssel, brauner Ton mit Brandflecken innen und aussen, Oberfläche sorgfältig geglättet, innen Goldglimmerüberzug.

19/81 Inv. 1986.10710/10734a–c: 3 RS und WS, Topf/Schüssel, rotbrauner Ton mit feiner Kalkmagerung, weicher Brand. – Randform ähnlich Töpferei Augst-Venusstrasse-West, Insula 51/52 Südteil: Furger 1991, Abb. 9,1 (Krug?).

19/82 Inv. 1986.10658: RS, Honigtöpfchen, hellroter Ton mit weissem Überzug aussen und am Rand.

– (nicht abgebildet) 4 RS von 2 weiteren Honigtöpfen ähnlich **19/82**.

19/83 Inv. 1986.10659: Henkel, Honigtopf, hellroter Ton mit weissem Überzug.

19/84 Inv. 1986.10832: RS; Kochtopf, schwarz, scheibengedreht, mit Brandkruste aussen und am Rand.

– (nicht abgebildet) RS, Kochtopf, grau, wie **19/84**.

19/85 Inv. 1986.10831a–c: 3 RS, Kochtopf, schwarz, scheibengedreht, mit Brandkruste aussen und am Rand. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,87.

19/86 Inv. 1986.10839: BS, Kochtopf, schwarz, scheibengedreht, mit Brandkruste aussen. Wahrscheinlich zu RS **19/85** gehörig.

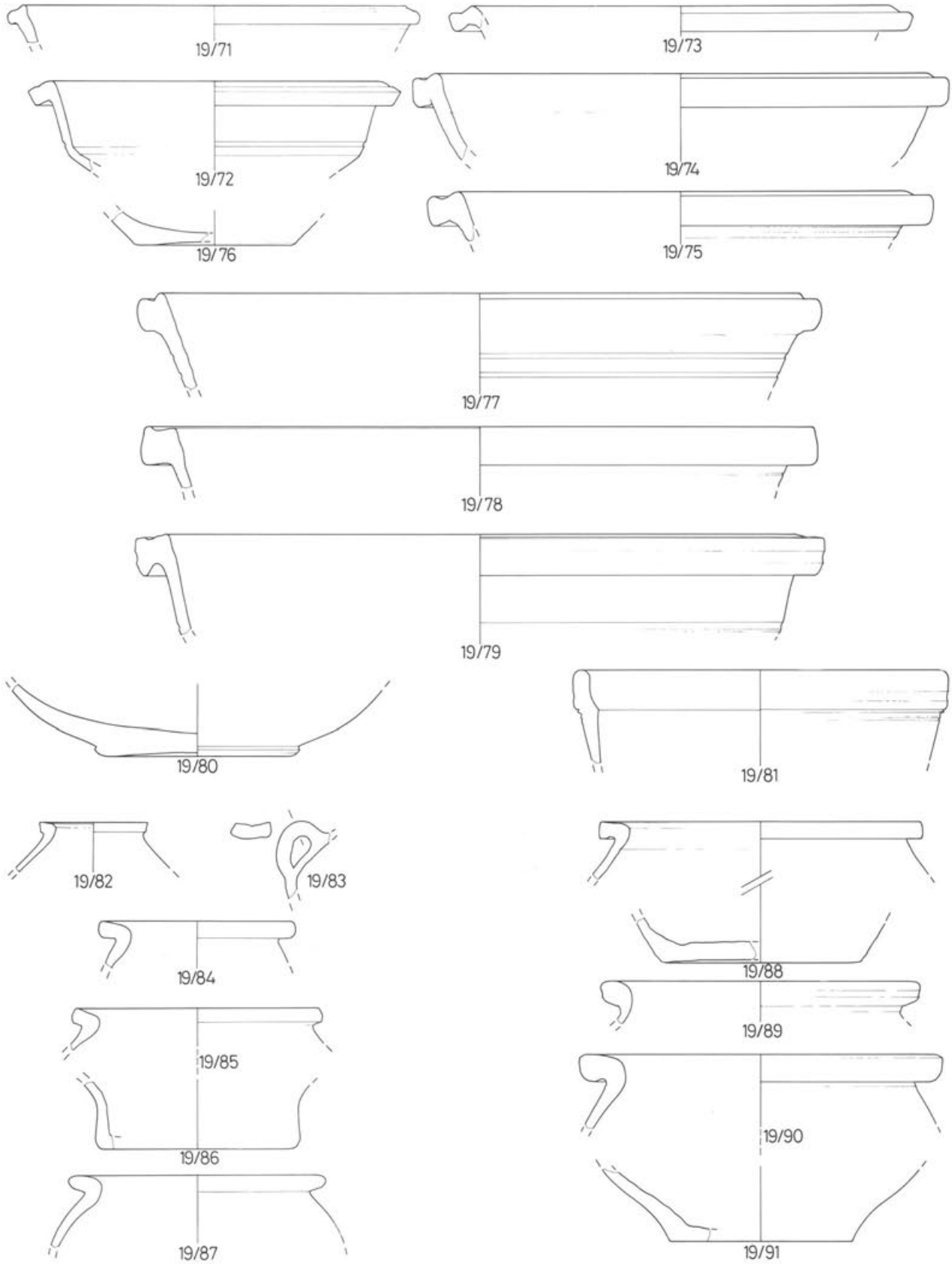
19/87 Inv. 1986.10824/10826: 2 RS, Kochtopf, grau, scheibengedreht, mit Brandflecken aussen und am Rand.

19/88 Inv. 1986.10823a.b./10847: 2 RS und BS, Kochtopf, grau, scheibengedreht, ohne Brandspuren. – Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 37 Abb. 14,26; ähnlich Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,85.

19/89 Inv. 1986.10827a.b: 2 RS, Kochtopf, schwarz, scheibengedreht, mit Brandspuren am Rand. – Augst, Insula 22: Martin-Kilcher 1987, 39 Abb. 15,17.

19/90 Inv. 1986.10825: RS, Kochtopf, grau, scheibengedreht, ohne Brandspuren.

19/91 Inv. 1986.10848a.b: 2 BS, Kochtopf, Ton innen hellgrau, aussen dunkelgrau, scheibengedreht, ohne Brandspuren. Möglicherweise zu RS **19/90** gehörig.



Tafel 76 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 19: **19/71–91** Keramik. M. 1:3.

(Phase 19, Fortsetzung)

19/92 Inv. 1987.54.C04036.21: RS, Kochtopf, bräunlichgrau, scheibengedreht, weicher Brand, ohne Brandspuren. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,88.94; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 27, Taf. 7,6 (rottonig).

– (nicht abgebildet) RS, Kochtopf, schwarz, Profil wie **19/92**.

19/93 Inv. 1986.10828/10829a–c: 3 RS und WS, Kochtopf, dunkelgrau, im Bruch grau, scheibengedreht, ohne Brandspuren. – Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, 42 Abb. 17,17; Augst-Amphitheater, Phase 4/5 (Benutzungszeit): Furger 1987a, 114 Abb. 91,73; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 28, Taf. 7,9 (rottonig).

– (nicht abgebildet) 3 RS von zwei weiteren schwarzen und einem grauen Kochtopf.

– (nicht abgebildet) 4 BS von 4 weiteren Kochtöpfen, schwarz.

19/94 Inv. 1987.54.C04021.8: RS, Deckel, grauer Ton mit dunkelgrauem, glänzendem Überzug aussen.

19/95 Inv. 1987.54.C04021.12: Knauf, Deckel, ziegelrot.

19/96 Inv. 1987.54.C04021.11: RS, Deckel, braunroter Ton mit Kalkmagerung.

19/97 Inv. 1986.10800: RS, Deckel, rotbraun, Rand und Unterseite schwarz verbrannt.

19/98 Inv. 1986.10749a.b: 2 RS, Backplatte, rot mit Brandflecken (entstanden nach dem Bruch).

19/99 Inv. 1986.10773: RS, Backplatte, brauner Ton mit Brandflecken (vor allem innen; entstanden nach dem Bruch).

19/100 Inv. 1986.10747a–g: RS und 6 WS, Backplatte, braunrot.

19/101 Inv. 1986.10751: RS, Backplatte, roter Ton, mit Goldglimmer, aussen braun.

– (nicht abgebildet) 22 RS und 4 WS von weiteren 16 Backplatten, rot und braun.

19/102 Inv. 1986.10812a–c: 2 RS und WS, Backplatte, dunkler Ton mit grauem Kern, aussen schwarz, innen dunkelgrau, scheibengedreht.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Backplatte wie **19/102**.

19/103 Inv. 1986.10764: RS, Backplatte mit Fussansatz, beiger Ton mit grauem Kern, innen roter Überzug, weicher Brand.

19/104 Inv. 1986.10837: RS, Backplatte bzw. niedriger Napf, grauer, stark mit Sand gemagerter Ton, handgemacht(?), harter Brand.

– (nicht abgebildet) RS, Backplatte/Napf, grau, wie **19/104**.

19/105 Inv. 1986.10836/10843a–f: RS, 4 WS und 2 BS, Backplatte, schwarzer, grob gemagerter Ton, handgemacht, harter Brand.

19/106 Inv. 1987.54.C04036.20: BS, Backplatte(?), graubrauner Ton, scheibengedreht, weicher Brand.

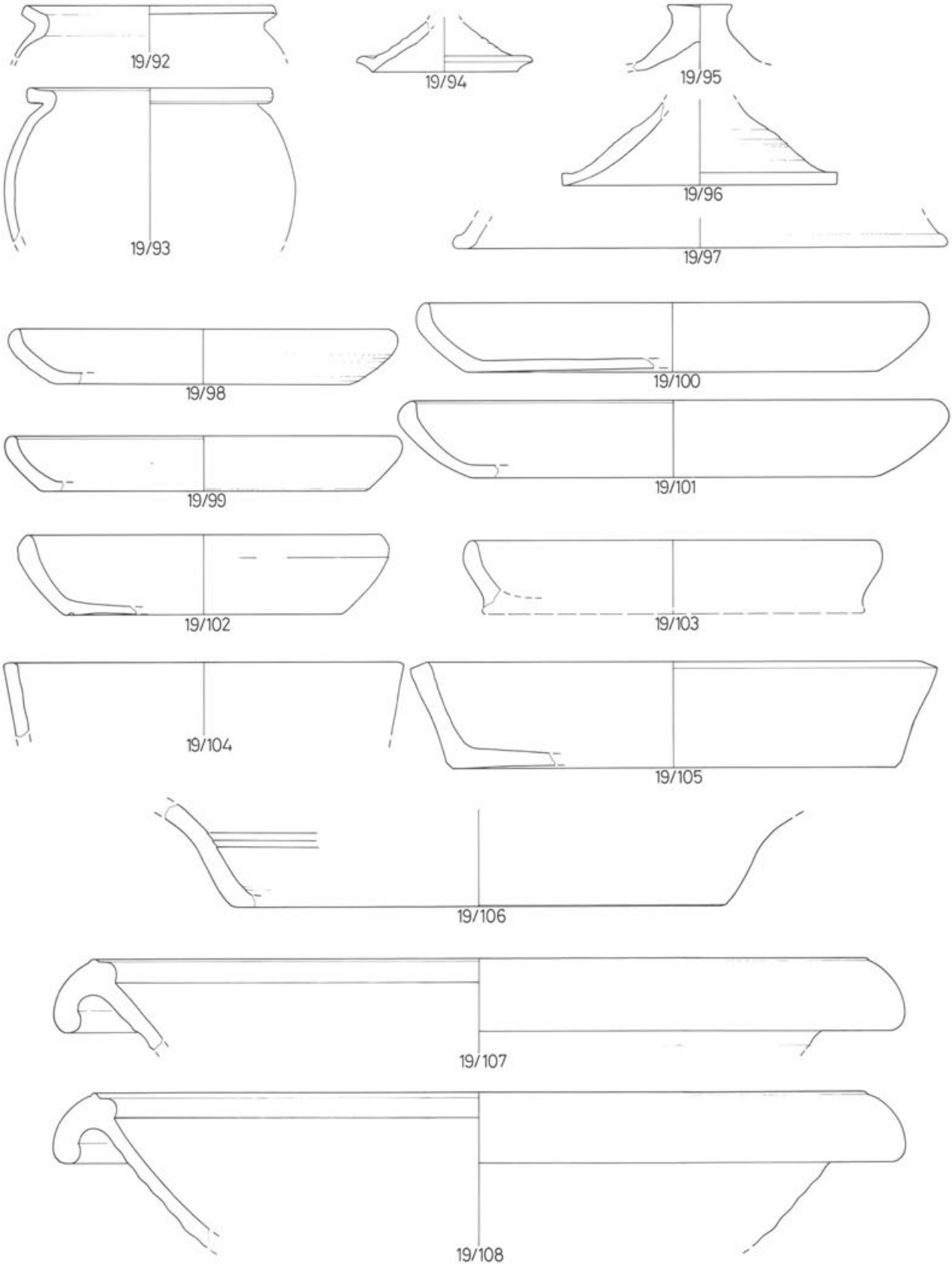
– (nicht abgebildet) BS einer Backplatte, graubraun.

19/107 Inv. 1986.10880a.b: 2 RS, Reibschüssel, hellrot, mit feiner Kalkmagerung, harter Brand.

19/108 Inv. 1986.10879a–h: RS und 7 WS, Reibschüssel, braunrot, harter Brand.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Reibschüsseln, rot.

– (nicht abgebildet) WS, Reibschüssel, rot.



Tafel 77 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 19: **19/92–108** Keramik (**19/94** Glanzton, **19/103** mit Überzug). M. 1:3.

(Phase 19, Fortsetzung)

19/109 Inv. 1986.10885: RS, rätische Reibschüssel, rotbrauner Ton mit dunkelrotem Überzug auf Horizontalrand und Innenkehle. – Kaiseraugst-Schmidmatt, Geschirrschrank: Furger 1989, 263 Abb. 78,2.

19/110 Inv. 1986.10887: RS, rätische Reibschüssel, rotbrauner Ton mit dunkelrotem Überzug auf dem Horizontalrand.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren rätischen Reibschüsseln.

19/111 Inv. 1986.10676: RS, Krug, beige.

– (nicht abgebildet) 2 RS eines weiteren Kruges, orange mit weissem Überzug, wie **19/111**.

19/112 Inv. 1987.54.C04021.18a.b: RS und BS, Krug, roter Ton mit weissem Überzug aussen. – Kaiseraugst-Schmidmatt, Geschirrschrank: Furger 1989, 262 Abb. 79,6; 85,25; 87,32.35.36; Profil auch ähnlich Augst, Shell-Tankstelle: Schmid 1987, 174 Abb. 8,12; Kaiseraugst-Im Liner: Bender 1987, 74 Taf. 8,92–95.98; Avenches-Port, Gräber 35 und 3: Castella 1987, 109, Taf. 31,293–294; 32,297.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Kruges, roter Ton mit weissem Überzug, wie **19/112**.

19/113 Inv. 1986.10822: RS, Krug, dunkelgrauer Ton, grobe Magerung, im Profil ähnlich **19/112**. – Evtl. zu **20/114** (Taf. 83) gehörig. Ähnlich Töpferei Kaiseraugst-Auf der Wacht II: Furger 1991, Abb. 16,32.

19/114 Inv. 1987.54.C04036.7: Henkel, Krug, hellrot mit weissem Überzug aussen.

– (nicht abgebildet) 15 Henkel von weiteren 14 Krügen.

19/115 Inv. 1986.10679: BS, Krug, braun mit weissem Überzug aussen.

19/116 Inv. 1986.10678: BS, Krug, rotbraun mit weissem Überzug aussen.

19/117 Inv. 1986.10680: BS, Krug, graubrauner Ton, im Bruch grau, mit weissem Überzug aussen.

19/118 Inv. 1986.10691a.b (Phase 19) passt an Inv. 1986.10260 (Phase 20): 3 WS, Krug mit Kerbleiste auf der Schulter, braunroter Ton mit weissem Überzug innen und aussen. Evtl. zu Krug **20/116** oder **20/117.118** (Taf. 83) gehörend. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 2,9; Köngen: Koch 1969, Taf. 31,7.

19/119 Inv. 1986.10692: WS, Krug mit Kerbleiste auf der Schulter wie **19/118**, braunroter Ton mit weissem Überzug aussen.

– (nicht abgebildet) 19 BS von 16 Krügen.

– (nicht abgebildet) 9 WS von Amphoren.

– (nicht abgebildet) WS eines Räucherkelches mit Zierleiste, braunrot mit weissem Überzug.

19/120 Inv. 1986.10736: WS, grosser Räucherkelch(?) mit glatter Leiste, rotbrauner Ton mit Goldglimmer innen und aussen, ohne weissen Überzug. – Faimingen, Gräber 1 und 11: Fasold/Hüssen 1985, Abb. 10,6–8; 21,11.

19/121 Inv. 1986.10661: RS, Ausguss oder Tülle(?), braunroter Ton.

Weitere Fundgattungen:

Glas:

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10979/10980/10982: 3 WS, grün.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10981: WS, dunkelgrün.

19/122 Inv. 1986.10983: BS einer Viereckflasche, Grundfläche ca. 37×47 mm, naturfarben.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04036.25: Fensterglasfragment, naturfarben.

Bein:

19/123 Inv. 1986.10985: Nadel von schlank-konischer Form («pfriemförmige Haarnadel»), Spitze erhalten, Oberende ohne Kopf bzw. Verdickung, Ende flach-konisch abgeschnitten. Von grossem Röhrenknochen (Rind oder Pferd). – Riha 1990, 112f., Taf. 63,2623 bis 65,2783.

19/124 Inv. 1986.10984: Pfriemförmige Haarnadel, wie **19/123**, Spitze abgebrochen.

Bronze:

19/125 Inv. 1986.10899: Bronzenadel mit Kugelkopf, intakt. – Riha 1990, 104ff., Taf. 47,1490 bis 48,1520.

19/126 Inv. 1986.10901: Fragment einer Scharnierfibel (Altstück) mit schmalem, längsverziertem, aber ungeteiltem Bügel (Riha 5.9). Fuss und Nadel fehlen. – Riha (in Vorb.), Nr. 2427.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10900: Schmaler Blechstreifen, 30×11 mm, mit Loch.

Eisen:

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10970/10973–10976 (FK C02041); 1987.54.C04036.23: Stark korrodierte Blechfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10904–10969/10971/10972 (FK C02041); 1987.54.C04021.40/41; 1987.54.C04036.24: Nägel und Vierkantschaftfragmente.

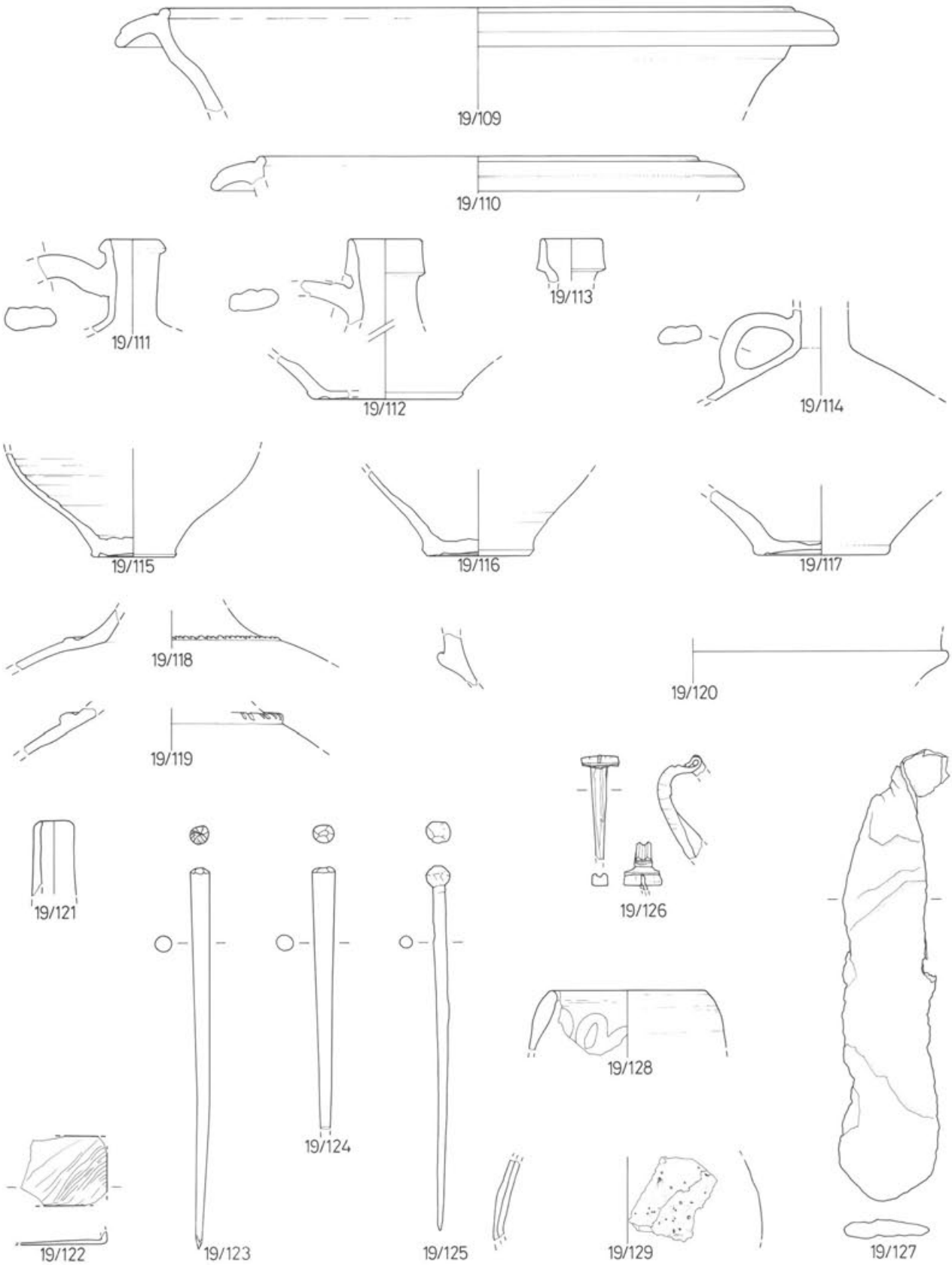
Varia:

19/127 Inv. 1986.10903: Länglicher Blei-«Tropfen», sekundär geschmolzen.

19/128 Inv. 1986.10977: RS eines Tiegels aus hellgrauem, feinem Ton. Innen mit rötlichen und weissen Flecken, jedoch ohne Guss- und Schlackenspuren. – Wohl noch ungebrauchter Schmelztiegel für Bronze (vgl. Martin 1978, Abb. 18).

19/129 Inv. 1986.10978: Tiegel-WS, Ton hellgrau wie **19/128**, aussen jedoch mit blasiger Verschlackung, von dunkelgrün zu hellgrau übergehend.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10986–10988: Drei Wandverputzfragmente, rot bemalt (eines auf Ziegelschrotmörtel).



Tafel 78 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 19: **19/109–121** Keramik, **19/122** Glas, **19/123.124** Bein, **19/125.126** Bronze, **19/127** Blei, **19/128.129** Tiegelkeramik. M. 1:3 (Bein- und Metallfunde 2:3).

Phase 20

(FK C02040 [= Inv. 1986.10112–10544], C04020, C04035, C04191)

(Tafeln 79–84)

Geschirrkeramik:

20/1 Inv. 1986.10112: RS, TS, Tasse Drag. 33.

20/2 Inv. 1987.54.C04020.2a–d: 2 RS und 2 WS, TS, Tasse Drag. 33.

20/3 Inv. 1986.10114/1987.54.C04020.6: WS und BS, TS, Tasse Drag. 33.

20/4 Inv. 1986.10118: RS, TS, Tasse Drag. 40.

– (nicht abgebildet) BS einer weiteren TS-Tasse.

20/5 Inv. 1987.54.C04191.1: RS, TS, Teller Ludowici Tl.

20/6 Inv. 1986.10138: RS, TS, Teller Drag. 31/Niederbieber 1c.

20/7 Inv. 1986.10122: RS, TS, Teller Drag. 32.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren TS-Tellern Drag. 32 wie **20/7**.

20/8 Inv. 1987.54.C04020.1: BS, TS, Teller (Drag. 32?).

20/9 Inv. 1986.10119: RS, TS, Schüssel Drag. 43.

20/10 Inv. 1986.10134/1987.54.C04035.2: 2 RS, TS *hellrot*, Schüssel Drag. 43/Curle 21.

20/11 Inv. 1987.54.C04035.1: RS, TS, Schüssel Drag. 38. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 26,6.

20/12 Inv. 1986.10120/10123: 2 RS, TS, Schüssel Drag. 38.

– (nicht abgebildet) RS und Leiste von 2 weiteren TS-Schüsseln Drag. 38.

– Siehe **19/15** (Taf. 73): Inv. 1986.10554 (Phase 19) passt an Inv. 1986.10135 (Phase 20): 2 RS, TS, Reibschüssel Drag. 43/Niederbieber 21, *hellroter* TS-Überzug, mit Barbotinedekor.

20/13 Inv. 1986.10121/1987.54.C04035.3: RS und WS, TS, Reibschüssel Drag. 45/Niederbieber 22. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 26,1.

– (nicht abgebildet) 3 WS einer weiteren TS-Reibschüssel.

20/14 Inv. 1986.10133a–c: 3 BS, TS, Schüssel.

20/15 Inv. 1986.10142: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

20/16 Inv. 1986.10140: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

20/17 Inv. 1986.10139: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Ton *hellrot*.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren TS-Reliefschüsseln Drag. 37.

20/18 Inv. 1987.54.C04020.7: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Ton *hellrot*, Eierstab grösstenteils überdreht.

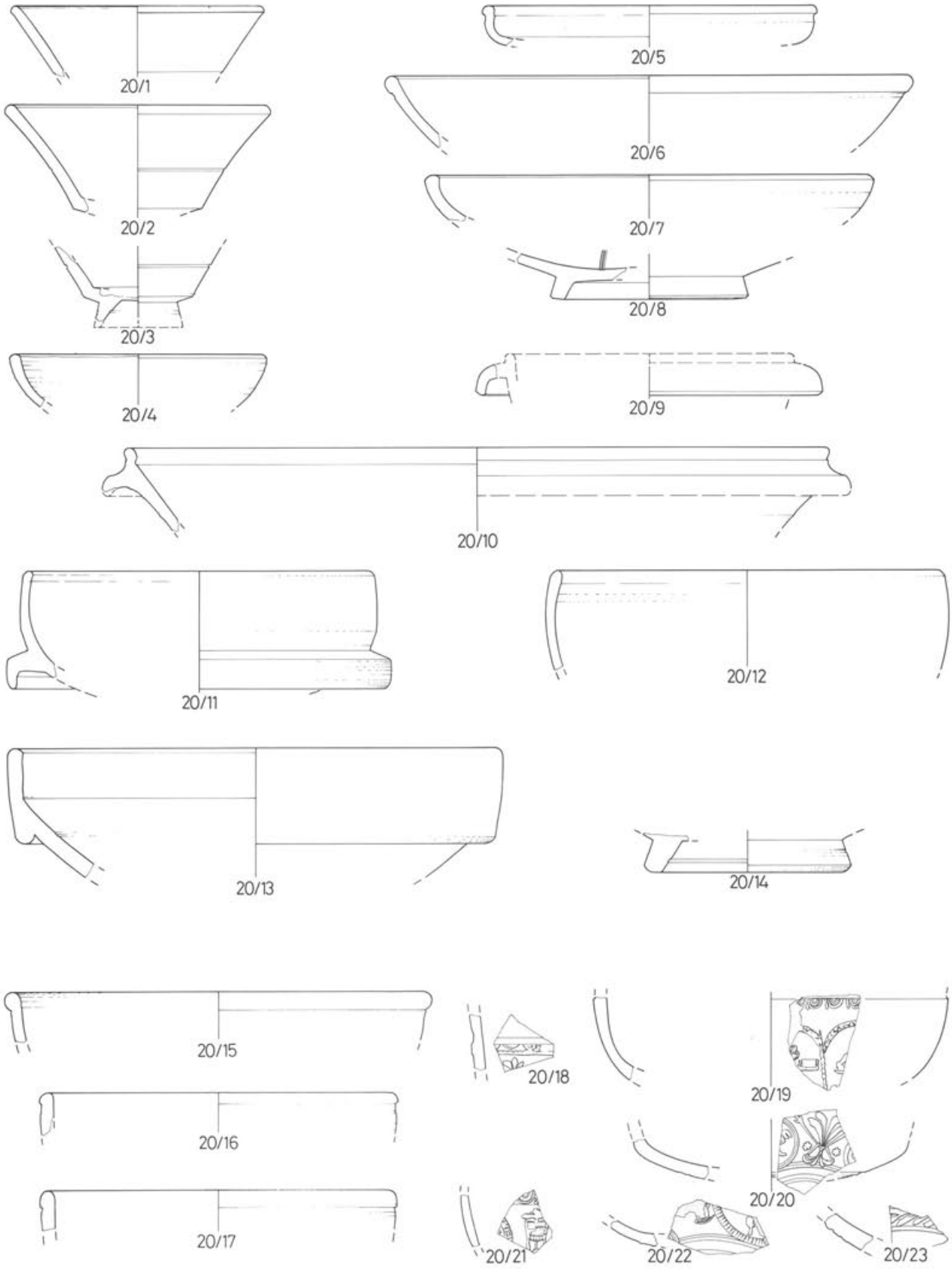
20/19 Inv. 1986.10147: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Ton *hellrot*, evtl. Ware des Reginus I aus Rheinzabern. – Ricken/Fischer 1948/1963, Taf. 14–17, Typen M228a und KB120, Eierstab? Zur Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5.

20/20 Inv. 1987.54.C04035.5: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

20/21 Inv. 1986.10145: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Ton *hellrot*, evtl. Ware des Comitialis II aus Rheinzabern. Evtl. vom gleichen Gefäss stammend wie Taf. 74,**19/26**. – Ricken/Fischer 1948/1963, Taf. 80,13, Typen Dreifuss O11 und Kreisbogen K48, Eierstab? Holzhausen: Pferdehirt 1976, 39, Taf. 1,A10; zur Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5.

20/22 Inv. 1986.10146: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Ton *hellrot*, wohl vom selben Gefäss wie **20/21** des Comitialis II. – Rikken/Fischer 1948/1963, Taf. 80,13.14, Typen Dreifuss O11 (Unterteil), Krieger M209 und Kreisbogen K48; zur Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5.

20/23 Inv. 1986.10148: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.



Tafel 79 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 20: **20/1–23** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 20, Fortsetzung)

20/24 Inv. 1987.54.C04020.3a–e: RS, 2 WS und 2 BS, TS-Imitation, Tasse Drag. 33, braunroter, weicher Ton mit abblätterndem, rotem Überzug, nicht gestempelt. – Ähnlich (frühkaiserzeitliche) Töpferei Augst-Westtorstrasse: Furger 1991, Abb. 6,7.

20/25 Inv. 1987.54.C04020.9: 5 RS und WS, Imitation Teller Drag. 32, rotbrauner Ton mit hellrotem, gutem Glanztonüberzug, harter Brand.

20/26 Inv. 1986.10249 (Phase 20), zum selben Gefäss gehörend wie Inv. 1986.9368 (Phase 22): RS und WS, Imitation Schüssel Niederbieber 19 in Glanztontechnik bzw. «Metallglanzkeramik» (vgl. auch **19/32**), grauer Ton mit braungrauem Überzug, Ritzdekor (vor dem Brand).

– Siehe **19/32** (Taf. 74): Inv. 1986.10574a–i (Phase 19) passt an Inv. 1986.10250a–c/10410/10413 (Phase 20), Inv. 1986.9822a–g (Phase 21) sowie an Inv. 1986.9455 (Phase 22): 5 RS, 17 WS und 1 BS, Imitation Schüssel Niederbieber 19 in Glanztontechnik bzw. «Metallglanzkeramik», hellgrauer Ton mit dunkelgrauem, glänzendem Überzug innen und aussen, Dekor «en oculé».

20/27 Inv. 1986.10160: RS, Becher mit Karniesrand, rotbrauner Ton mit rotem Überzug.

20/28 Inv. 1986.10163: RS, Becher Niederbieber 29, braun mit graubraunem Überzug (verbrannt).

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Bechern Niederbieber 29.

20/29 Inv. 1987.54.C04020.11/C04020.15a.b: RS und 2 WS, Becher Variante Niederbieber 29, rot mit hellrotem Überzug aussen, Riffeldekor.

20/30 Inv. 1986.10220: WS, Becher Niederbieber 29, oranger Ton mit braunem Überzug (innen rosa-silbern glänzend), Riffeldekor.

20/31 Inv. 1986.10167: RS, Becher Variante Niederbieber 29, braun mit rotbraunem Überzug. – Stutheien-Hüttwilen: Roth-Rubi 1986, 86, Taf. 7,112.

20/32 Inv. 1986.10161: RS, Becher Variante Niederbieber 29, hellrot mit gutem, orangem Überzug.

20/33 Inv. 1986.10162 (Phase 20), gehört zu Inv. 1986.9817 (Phase 21): 2 RS, Becher mit Steilrand, dunkelgrauer Ton mit schwarzem, glänzendem Überzug. – Stutheien-Hüttwilen: Roth-Rubi 1986, 86, Taf. 7,115 (hellbeige).

20/34 Inv. 1986.10168: RS, Becher mit Steilrand, hellroter Ton mit mattem Überzug, kleiner Brandfleck.

20/35 Inv. 1986.10165a.b: RS und WS, Becher, roter Ton mit schwarzem, glänzendem Überzug (Importware), Riffeldekor.

20/36 Inv. 1987.54.C04020.30/34/42a.b/44: 2 RS, 14 WS und BS, Becher Niederbieber 31, grauer Ton mit dunkelgrauem Überzug aussen, Riffeldekor. – Zürich-Altstetten/Loogarten: Roth-Rubi 1987, 151 Nr. 28.

20/37 Inv. 1987.54.C04020.52: RS, Becher Niederbieber 31 (oder Faltenbecher Niederbieber 33), grau mit schwarzem, abblätterndem Überzug, Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) 3 RS und WS von 3 weiteren Bechern wie **20/37**.

20/38 Inv. 1987.54.C04020.53: 2 RS und 17 WS, Becher Niederbieber 31, braun mit braunschwarzem, glänzendem Überzug, Riffeldekor.

20/39 Inv. 1986.10216a.b: 2 WS, Becher Niederbieber 31(?), braun mit dunkelbraunem Überzug aussen, Riffeldekor.

20/40 Inv. 1986.10186a.b: 2 WS, Becher Niederbieber 31(?), brauner Ton mit rosa-silbern glänzendem Überzug innen und aussen, Riffeldekor.

20/41 Inv. 1986.10157a.b: 2 RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), braun mit graubraunem Überzug, Spur(?) einer Barbotineauflage.

20/42 Inv. 1986.10149a.b: 2 RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), orange mit rotem Überzug.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Bechern wie **20/42**.

20/43 Inv. 1987.54.C04020.10a–g: 2 RS und 5 WS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), rot mit grauem Überzug (innen hellrot), Riffeldekor.

20/44 Inv. 1986.10158a–f/1987.54.C04020.20: 3 RS und 4 WS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), rot mit braunem, mattem Überzug, Barbotine- und Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren tonnenförmigen Bechers mit verdicktem Steilrand, hellrot mit Goldglimmerüberzug (kein Glanzton).

20/45 Inv. 1986.10156: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), grau mit schwarzem, aussen glänzendem Überzug. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 86f., Taf. 23,2.3.

20/46 Inv. 1986.10151a.b: 2 RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), brauner Ton mit braunem Überzug, Riffeldekor.

20/47 Inv. 1986.10154a–c: 3 RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), braunroter Ton mit hellrotem Überzug, Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Bechers wie **20/46–47**.

20/48 Inv. 1986.10155: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), brauner Ton mit rotbraunem Überzug.

20/49 Inv. 1986.10397: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), grauer Ton mit dunkelgrauem Überzug.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Bechers wie **20/49**.

20/50 Inv. 1987.54.C04020.25/37: 3 RS, (Falten?-)Becher Niederbieber 33, brauner Ton mit dunkelbraunem Überzug.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Bechers wie **20/50**.

20/51 Inv. 1986.10164a–c; 1987.54.C04035.6/7: 4 RS und BS, (Falten?-)Becher Niederbieber 33, roter Ton mit schwarzem, glänzendem Überzug (Importware). – Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 108 Abb. 88,33.

– (nicht abgebildet) 6 RS von 4 weiteren Bechern wie **20/51**.

20/52 Inv. 1987.54.C04191.9: WS, Faltenbecher (Niederbieber 33?), grauer Ton mit dunkelgrauem, glänzendem Überzug, Riffeldekor.

20/53 Inv. 1986.10169: RS, (Falten?-)Becher Niederbieber 32, hellrot mit Goldglimmerüberzug innen und aussen.

20/54 Inv. 1986.10171: RS, (Falten?-)Becher Niederbieber 32, hellbraun mit Goldglimmerüberzug aussen. – Vgl. **17/30** (Taf. 68), **18/26** (Taf. 71), **19/48** (Taf. 75), **21/30.31** (Taf. 86); Augst-Amphitheater, Phase 4/5: Furger 1987a, 114 Abb. 91,67.68; Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 97, Taf. 16,7.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Bechers Niederbieber 32.

20/55 Inv. 1986.10196: WS, Becher, grauer oder roter Ton, verbrannt (Überzug?), Dekor «en oculé». – Stutheien-Hüttwilen: Roth-Rubi 1986, Taf. 8,157.

20/56 Inv. 1986.10195: WS, Becher, oranger Ton mit grauem Überzug aussen, Barbotinedekor.

20/57 Inv. 1986.10193: WS, Becher, grauer Ton mit schwarzem Überzug aussen, Barbotinedekor.

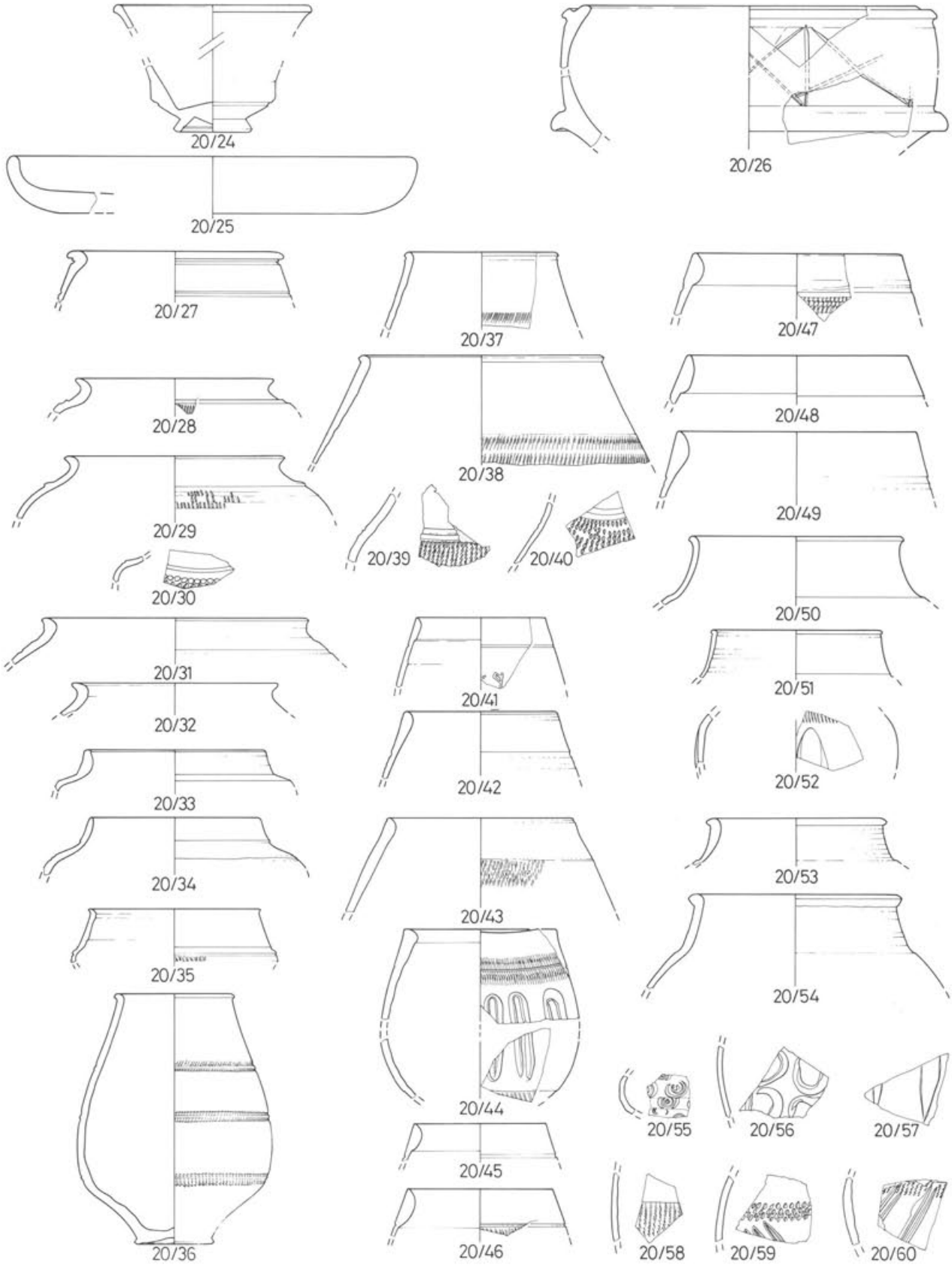
20/58 Inv. 1986.10226: WS, Becher, hellbrauner Ton mit rotem Überzug, Riffeldekor.

20/59 Inv. 1986.10191a.b/10199: 3 WS, Becher, oranger Ton mit hellrotem Überzug, Barbotine- und Riffeldekor.

20/60 Inv. 1986.10192a.b: 2 WS, Becher, roter Ton mit rotbraunem Überzug, Barbotine- und Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) 12 WS von 6 weiteren Glanztonbechern mit Barbotinedekor.

– (nicht abgebildet) 52 WS von etwa 30 weiteren Glanztonbechern mit Riffeldekor.



Tafel 80 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 20: **20/24** TS-Imitation, **20/25–60** Glanzton. M. 1:3.

(Phase 20, Fortsetzung)

20/61 Inv. 1986.10172: BS, Becher, braunroter Ton, im Bruch grau, mit violett-grauem Überzug.

20/62 Inv. 1986.10173: BS, Becher, rotbrauner Ton mit hellrotem, stark metallisch-glänzendem Überzug innen und aussen.

20/63 Inv. 1986.10175a.b: 2 BS, Becher, hellroter Ton mit orangem Überzug.

20/64 Inv. 1986.10176: BS, Becher, grauer Ton mit schwarzem Überzug.

– (nicht abgebildet) 34 BS von 13 weiteren Glanztonbechern.

20/65 Inv. 1987.54.C04020.116a.b: 2 RS, Schüssel Hofheim 97Aa mit ausladender Leiste, grauer Ton, weicher Brand, ohne Überzug (Altstück).

20/66 Inv. 1987.54.C04020.58: 4 RS und 3 WS, Napf oder kleine Schüssel, braunroter weicher Ton, ohne Glanzton-, aber mit Goldglimmerüberzug aussen.

20/67 Inv. 1987.54.C04020.117: RS, Schüssel, grau.

20/68 Inv. 1986.10280: RS, Schüssel, beigebrauner Ton, im Bruch grau. – Töpferei Kaiseraugst-Stalden: Furger 1991, Abb. 18,1270.

20/69 Inv. 1987.54.C04020.99: RS, Schüssel, hellbrauner Ton, im Bruch rot, mit wenig Goldglimmer.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Schüsseln wie **20/69**.

20/70 Inv. 1986.10274: RS, Schüssel, rotbrauner Ton mit wenig Goldglimmer, innen und auf dem Rand dunkelroter Überzug. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 7,18B.D; 8,18G; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,76; ähnlich Töpferei Kaiseraugst-Stalden: Furger 1991, Abb. 18,1293; Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, 32 Abb. 11,17; Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 36 Abb. 14,14.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **20/70**.

20/71 Inv. 1986.10264/10266: 2 RS, Schüssel, braunroter Ton mit wenig Goldglimmer, Rand brandgeschwärzt. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 8,18I; Kaiseraugst-Auf der Wacht II, Kellerzugang: Müller 1989, Abb. 12,26.

20/72 Inv. 1986.10265: RS, Schüssel, braunroter Ton mit wenig Goldglimmer, Rand brandgeschwärzt.

20/73 Inv. 1986.10267: RS, Schüssel, hellbrauner Ton mit wenig Goldglimmer. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 8,18L.

20/74 Inv. 1986.10272a.b: 2 RS, Schüssel, hellbrauner Ton, im Bruch grau. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,77.

– (nicht abgebildet) 6 RS von 5 weiteren Schüsseln ähnlich **20/74**.

20/75 Inv. 1986.10277: RS, Schüssel, rotbrauner Ton, im Bruch grau.

20/76 Inv. 1986.10279: RS, Schüssel, ehemals brauner Ton, grau verbrannt. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 7,18F.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 3 weiteren Schüsseln ähnlich **20/76**.

20/77 Inv. 1987.54.C04020.61: 2 RS und WS, Schüssel, braunoranger Ton mit wenig Goldglimmer.

20/78 Inv. 1986.10282: BS, Schüssel (wohl wie **20/70–77**), orangeroter Ton mit feinem Goldglimmer und Kalkmagerung.

– (nicht abgebildet) 6 BS von 5 weiteren Schüsseln.

20/79 Inv. 1986.10255: RS, (Honig?-)Topf, hellrot mit Resten von weissem Überzug aussen.

20/80 Inv. 1987.54.C04020.59: RS, Topf, braunroter Ton mit wenig Goldglimmer, Oberfläche geglättet.

20/81 Inv. 1987.54.C04020.60: 5 RS und 2 WS, Topf, braunroter Ton mit wenig Goldglimmer. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 87, Taf. 23,16.

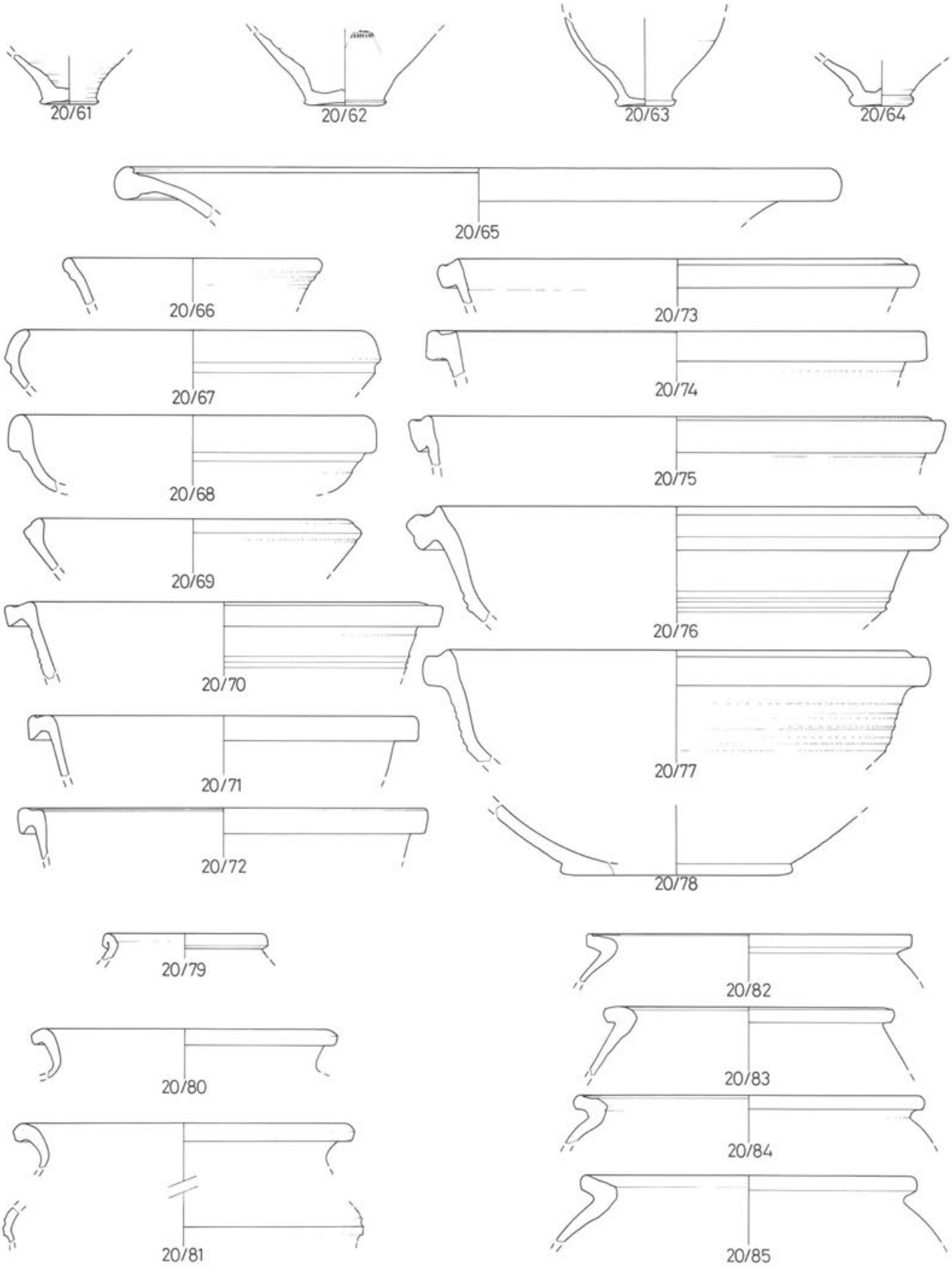
20/82 Inv. 1986.10426: RS, Kochtopf, dunkelgrauer Ton, harter Brand, scheibengedreht. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,94.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Kochtöpfen wie **20/82**.

20/83 Inv. 1986.10432: RS, Kochtopf, dunkelgrauer Ton, im Bruch braun, harter Brand, scheibengedreht. – Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, 40 Abb. 16,7; ähnlich Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 11,25A; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,86; 30,92.

20/84 Inv. 1986.10430: RS, Kochtopf, grauer Ton, harter Brand, scheibengedreht.

20/85 Inv. 1987.54.C04020.130: RS, Kochtopf, grauer Ton, harter Brand, scheibengedreht. – Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, 34 Abb. 12,28; Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 37 Abb. 14,23; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,87.



Tafel 81 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 20: **20/61–64** Glanzton, **20/65–85** Keramik. M. 1:3.

(Phase 20, Fortsetzung)

20/86 Inv. 1986.10425/10428: 2 RS, Kochtopf, grauer Ton, harter Brand, scheibengedreht. – Töpferei Kaiseraugst-Auf der Wacht II: Furger 1991, Abb. 16,231.

20/87 Inv. 1987.54.C04020.131: RS, Kochtopf, hellgrauer Ton, harter Brand, scheibengedreht. – Augst, Taberne im Winkel zwischen Insulae 5/9: Fünfschilling 1989, 309 Abb. 42,22; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,94; ähnlich Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 110 Abb. 89,43.

– (nicht abgebildet) 6 RS von 6 weiteren Kochtöpfen wie **20/85–87**.

20/88 Inv. 1986.10449: BS, Kochtopf, dunkelgrauer Ton, harter Brand, scheibengedreht, grobe, sandig-körnige Oberfläche.

– (nicht abgebildet) 8 BS von 7 weiteren Kochtöpfen.

20/89 Inv. 1986.10431: RS, Kochtopf, hellbrauner Ton, harter Brand, scheibengedreht. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,93; ähnlich Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 110 Abb. 89,44.

– (nicht abgebildet) 7 RS von 7 weiteren Kochtöpfen wie **20/89**.

20/90 Inv. 1986.10421a.b: 2 RS, Kochtopf, dunkelbrauner Ton, im Bruch hellgrau, harter Brand, scheibengedreht.

20/91 Inv. 1986.10422: RS, Kochtopf, grauer Ton, harter Brand, scheibengedreht.

20/92 Inv. 1987.54.C04020.132: RS, Kochtopf, beigegrauer Ton, harter Brand, scheibengedreht. – Identisch Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 110 Abb. 89,46; ähnlich Augst, Taberne im Winkel zwischen Insulae 5/9: Fünfschilling 1989, 309 Abb. 42,23; Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, 42 Abb. 17,20.

20/93 Inv. 1986.10455: BS, Kochtopf, grauer Ton, harter Brand, scheibengedreht.

20/94 Inv. 1986.10454: BS, Kochtopf oder Backschüssel, graubrauner weicher Ton, geglättet.

20/95 Inv. 1987.54.C04020.140: Deckelknauf, rotbrauner Ton, aussen und innen schwarz.

20/96 Inv. 1986.10403: RS, Deckel, grau.

20/97 Inv. 1987.54.C04020.56/57: 3 RS, Deckel, hellrot.

– (nicht abgebildet) 4 RS von 3 weiteren Deckeln.

20/98 Inv. 1987.54.C04020.91: 3 RS, Backplatte, oranger, weicher Ton, geglättet, mit Goldglimmer.

20/99 Inv. 1986.10315: RS, Backplatte, brauner, weicher Ton, im Bruch grau, geglättet, mit wenig Goldglimmer, aussen Brandfleck.

20/100 Inv. 1987.54.C04020.92: 2 RS, Backplatte, roter Ton, nur wenig geglättet, innen Spuren eines roten Überzuges.

20/101 Inv. 1987.54.C04020.90: 2 RS, Backplatte, braunrot, weicher Ton mit wenig Glimmer, geglättet.

20/102 Inv. 1987.54.C04020.96: RS, Backplatte, hellroter, weicher Ton, geglättet, aussen und auf dem Rand roter Überzug.

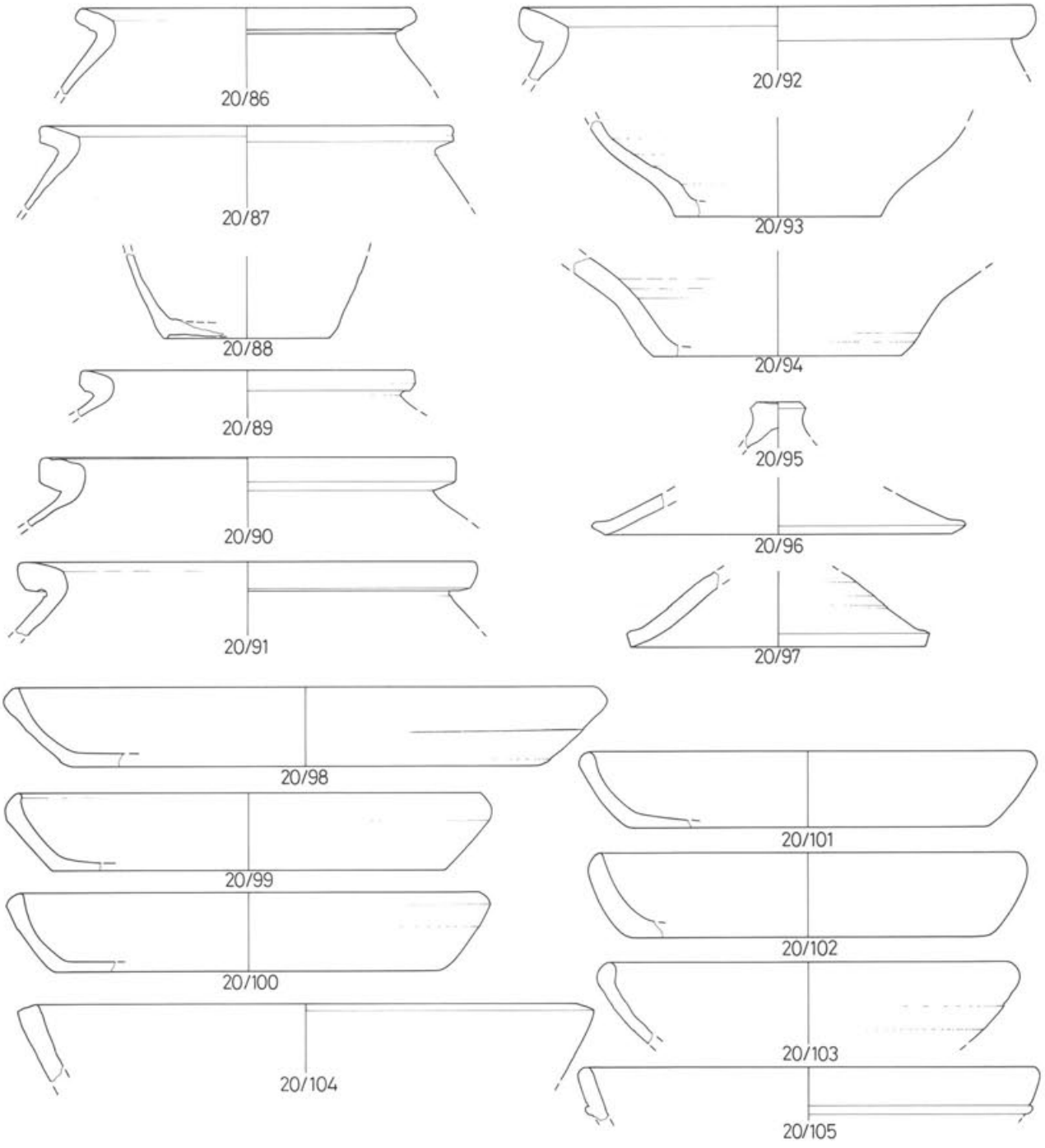
– (nicht abgebildet) 37 RS von 26 weiteren roten Backplatten.

20/103 Inv. 1987.54.C04191.19a–d: 4 RS, Backplatte, dunkelgrauer, harter Ton.

20/104 Inv. 1986.10441: RS, Kochnapf bzw. Backplatte, schwarzer, harter Ton, grobe Magerung.

– (nicht abgebildet) 5 RS von 4 weiteren grauen Kochnäpfen bzw. Backplatten.

20/105 Inv. 1986.10442 (Phase 20), zum selben Gefäss auch Inv. 1986.9480 (Phase 22): 2 RS, Kochnapf bzw. Backplatte mit schmaler Leiste, dunkelgrauer Ton, scheibengedreht. – Ähnlich Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, 33 Abb. 12,18; Augst, Insula 41: Martin-Kilcher 1987, 35 Abb. 13,14; Kaiseraugst-Auf der Wacht II, Kellerzugang: Müller 1989, Abb. 12,22.



Tafel 82 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 20: **20/86–105** Keramik. M. 1:3.

(Phase 20, Fortsetzung)

20/106 Inv. 1986.10444: RS, Backplatte mit Leiste, schwarzer Ton, im Bruch grau, scheibengedreht, grobe Magerung und Oberfläche.

20/107 Inv. 1986.10443: RS, Backplatte mit kurzem Grifflappen (ursprünglich 2 oder 4?), dunkelgrauer Ton, scheibengedreht oder langsam überdreht(?), starke Magerung (u.a. mit 12 mm grossem Glassplitter!), rauhe Oberfläche. – Zürich-Altstetten/Loogarten: Roth-Rubi/Ruoff 1987, 155 Nr. 61; Oberwinterthur-Püntenstrasse, Phase P: Rychener 1988, Taf. 54,199; Faimingen, Grab 1: Fasold/Hüssen 1985, Abb. 10,10.

– (nicht abgebildet) WS einer weiteren Backplatte mit Leiste ähnlich **20/107**.

20/108 Inv. 1986.10406a.b: 2 RS, Kochnapf, dunkelgrauer Ton, aussen und am Rand schwarz verbrannt, scheibengedreht. – Ähnlich Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, 32 Abb. 11,22.

20/109 Inv. 1987.54.C04020.55: BS mit Füsschen, Dreibein-Napf, beigebrauner, weicher Ton mit wenig Glimmer, innen geglättet. – Furger 1985b, Abb. 4,2.3.

20/110 Inv. 1986.10468: RS, Reibschüssel, blassrot. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 12,31B.

20/111 Inv. 1986.10308: RS, Reibschüssel, hellbrauner Ton, mit Goldglimmer, geglättet.

– (nicht abgebildet) 6 WS von 3 weiteren Reibschüsseln.

20/112 Inv. 1986.10469; 1987.54.C04020.64/150: 11 RS und 10 WS, rätische Reibschüssel, hellroter Ton, am Rand roter Überzug.

20/113 Inv. 1987.54.C04020.81: RS, Krug, roter Ton, aussen dunkelbraunrot.

20/114 Inv. 1986.10445/10446; 1987.54.C04020.136: RS, WS und Henkel, wohl vom selben Krug, auffallend schwarzer Ton mit grober Magerung, im Bruch braun («Kochtopf-Ton»). – Evtl. zu **19/113** (Taf. 78) gehörig.

20/115 Inv. 1986.10254: Henkel, Krug oder Honigtopf, hellroter Ton, harter Brand.

20/116 Inv. 1987.54.C04020.80: RS, Krug, dreihenklig, roter Ton, aussen hellbraun mit weissem Überzug. Evtl. zu den Schulterfragmenten mit Kerbleiste **19/118** oder **19/119** (Taf. 78) gehörig. – Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 1,1C; 2,9.

20/117 Inv. 1987.54.C04020.89: Henkel, Krug, beige mit weissem Überzug. Evtl. zu BS **20/118** oder zu den Schulterfragmenten mit Kerbleiste **19/118.119** (Taf. 78) gehörig.

– (nicht abgebildet) 4 Henkel von 4 weiteren Krügen.

– Siehe **19/118** (Taf. 78): Inv. 1986.10691a.b (Phase 19) passt an Inv. 1986.10260 (Phase 20): 3 WS, Krug mit Kerbleiste auf der Schulter, braunroter Ton mit weissem Überzug innen und aussen.

20/118 Inv. 1987.54.C04020.86: BS, Krug, hellrot mit weissem Überzug. Evtl. zu **20/117** gehörig.

20/119 Inv. 1987.54.C04020.84: BS, Krug, beige.

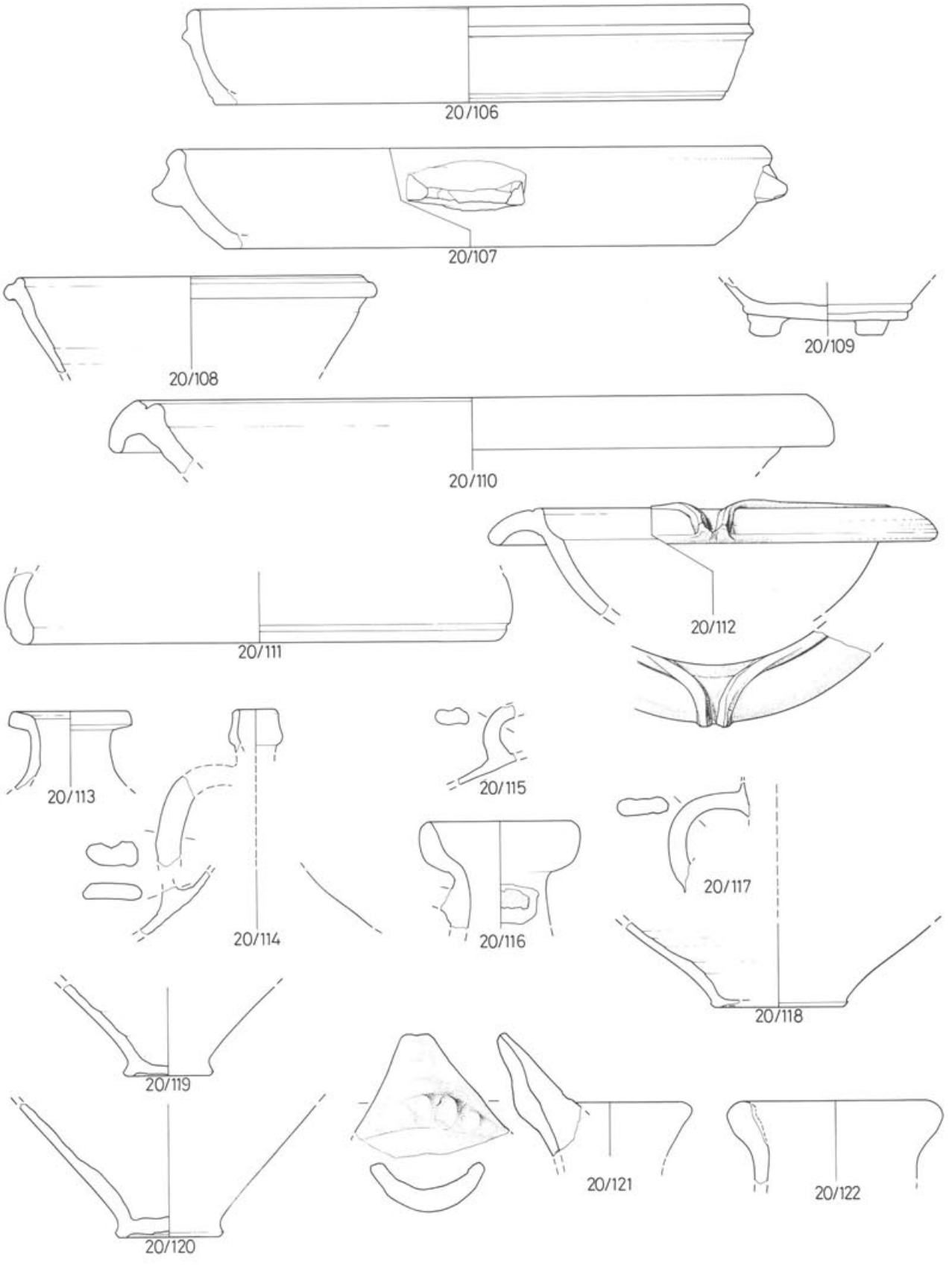
20/120 Inv. 1986.10256: BS, Krug, beige.

– (nicht abgebildet) 16 BS von 11 weiteren Krügen.

20/121 Inv. 1987.54.C04020.54: Ausguss einer Kanne, braunroter Ton, Goldglimmerüberzug aussen. – Bern-Enge, Zisternenfund: Ettlinger/Roth-Rubi 1979, 76; 83, Taf. 34,3, Nr. 48 (orangeroter Überzug, «Einzelstück»); ähnlich Töpferei Augst-Venusstrasse-Ost: Alexander 1975, Taf. 1,6 (grau); Avenches: Roth-Rubi 1979, 65, Taf. 17, Nr. 148 (hellbeige mit dunkelorangem Glanzton, «Unicum»).

20/122 Inv. 1986.10476: RS, gallische Weinamphore Gauloise 4, beige. – Kaiseraugst-Schmidmatt, Geschirrschrank: Furger 1989, 239 Abb. 88; 264; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 31,115.

– (nicht abgebildet) 17 WS von weiteren Amphoren.



Tafel 83 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 20: **20/106–122** Keramik. M. 1:3.

(Phase 20, Fortsetzung)

Weitere Fundgattungen:

Glas:

20/123 Inv. 1987.54.C04020.162: Mehrere RS und WS eines Bechers oder Schälchens aus geblasenem Millefioriglas, grün-opak mit gelbgrünen Streifen.

20/124 Inv. 1987.54.C04020.167: Kleine Boden- und Wandfragmentchen eines kleinen, farblosen Balsamariums.

20/125 Inv. 1987.54.C04020.166: RS, Balsamarium, naturfarben.

20/126 Inv. 1987.54.C04020.163: Kleine RS eines Bechers(?), naturfarben.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04191.27; 1987.54.C04020.165: BS, Viereckflaschen, naturfarben.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10531–10535; 1987.54.C04020.164: mehrere WS, naturfarben bzw. farblos.

Bein:

20/127 Inv. 1987.54.C04035.38: Kleiner (Messer?-)Griff (von einer Rinder-Ulna?), mit kleinem, ausgebrochenem Loch für Griffangel und grünen Spuren eines bronzenen Knaufaufsatzes.

20/128 Inv. 1986.10537: Haarnadel mit rundlichem Kopf, Spitze abgebrochen. – Riha 1990, 104ff., bes. Taf. 49,1545; 50,1546.1554.1562.1564.

20/129 Inv. 1986.10538: Pfriemförmige Haarnadel mit stumpfem «Kopf», Spitze abgebrochen. – Riha 1990, 112f., Taf. 63,2623 bis 65,2783.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10536/10539: Zwei Schaftfragmente von weiteren Beinnadeln.

Bronze:

20/130 Inv. 1986.10488: Länglicher «Bronzespritzer» bzw. erstarrter Giessereiabfall.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04020.153: Kleine Bronzeblechfragmente, verbogen.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04191.25: Zwei kleine Bronzeschlacke-Fragmente.

Eisen:

20/131 Inv. 1987.54.C04020.156: Lanzenschuh(?) mit Rundtülle und schlanker Spitze, stark korrodiert. – Colchester: Crummy 1983, 135 Abb. 155,4231.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10526/10527 (FK C02040): Zur Unkenntlichkeit korrodierte Blechfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10528; 1987.54.C04020.161: Drahtfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10489–10525; 1987.54.C04020.154/155/157–160; 1987.54.C04035.35/36; 1987.54.C04191.26: Nägel und Nagelfragmente.

Münze (Bestimmung Markus Peter):

20/132 Inv. 1986.10487 (Taf. 99,**20/132**): Sesterz des Marc Aurel, Rom 163–165. Av.: M AVREL ANTONINVS AVG – ARMENIACVS P M, belorbeerter Kopf n. rechts; Rv.: (TR P...) – IMP II COS II(I) S-C, Mars n. rechts. RIC III/281/861 (Typ). Deutliche Zirkulationsspuren. 360°, 23,27 g.

Varia:

20/133 Inv. 1986.10530a–c: 3 WS, Schmelztiegel aus grauem, hartem Ton, scheibengedreht, aussen grünlichgrau und blasig verschlackt.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10529: Tiegelfragment.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10541, Grossstein-Nr. 1212: Gesimsfragment aus grobkörnigem, rotem Sandstein, noch 19×15×7 cm. Wohl vom Theaterbau.

20/134 Inv. 1986.10542: Boden einer kleinen Kastenform für die Herstellung kleinster gläserner Viereckfläschchen. Roter, feinkörniger Sandstein, quadratischer Umriss von 43×42 mm, abgesetzter Rand von 10 mm Breite und 12 mm Dicke zum Anschlagen der seitlichen Formelemente aus Holz oder Sandstein, in der Mitte 16 mm dick mit quadratischer Erhebung von 21×21 mm (= Gefässaussenmasse), darin eingetieft konzentrische, 4,3 mm tiefe Kreisrille und Mittelbuckel. Brandschwärzung in der Mitte. – Zwei sehr ähnliche, aber grössere Exemplare aus Augst: Martin 1981, 58 und 139, Abb. 49; Rütti 1991, Textband 163f. Abb. 99 und 103, Katalogband Taf. 218,05.06.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10540; 1987.54.C04020.169: Fünf Wandverputzfragmente, rot bemalt.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04035.37: Wandverputzfragment, weiss.

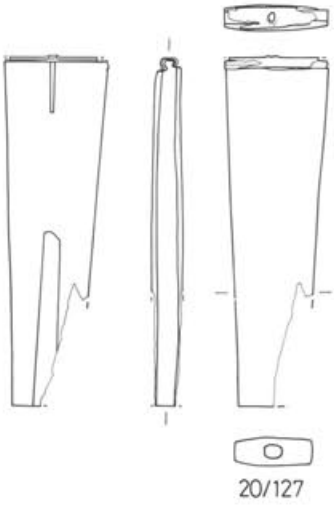
– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04020.171: Fragmente von mindestens 8 Weinbergschnecken-Gehäusen.

20/123

20/124

20/125

20/126


20/127

20/128

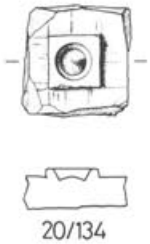
20/129

20/130

20/131

20/132

20/133


20/134

Tafel 84 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 20: **20/123–126** Glas, **20/127–129** Bein, **20/130** Bronze, **20/131** Eisen, **20/132** Münze, **20/133** Tiegelkeramik, **20/134** Sandstein. M. 1:3 (Bein- und Metallfunde, Sandstein 2:3).

Phase 21

(FK C02039 [= Inv. 1986.9770–10111A], C04017, C04033, C04189, C04190)

(Tafeln 85–87)

Geschirrkeramik:

21/1 Inv. 1987.54.C04189.11: WS, TS, Tasse Drag. 24.

21/2 Inv. 1986.9770: RS, TS, Tasse Drag. 27.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren TS-Tassen Drag. 27.

21/3 Inv. 1987.54.C04189.1: BS, TS, Tasse Drag. 23.

21/4 Inv. 1987.54.C04189.5: RS, TS, Tasse Drag. 42, Spätform.

21/5 Inv. 1986.9771: RS, TS, Tasse Drag. 33.

– (nicht abgebildet) 2 RS und BS von 2 weiteren TS-Tassen Drag. 33.

21/6 Inv. 1987.54.C04189.7: RS, TS, Tasse Drag. 35 mit Barbotinedekor.

– (nicht abgebildet) BS einer TS-Tasse.

21/7 Inv. 1986.9774: RS, TS, Teller Drag. 18.

21/8 Inv. 1987.54.C04189.19: BS, TS, Teller Drag. 18, leicht versintert (Altstück).

21/9 Inv. 1987.54.C04189.115: BS, TS, Teller Drag. 18 mit Stempel MACRI(NI) des Macrinus aus Lezoux (Taf. 97,**21/9**).

21/10 Inv. 1986.9773: RS, TS *hellrot*, Teller Drag. 31.

21/11 Inv. 1986.9777: RS, TS, Teller Drag. 32.

21/12 Inv. 1986.9775: RS, TS, Teller Drag. 32.

– (nicht abgebildet) 2 RS und 3 BS von 3 weiteren TS-Tellern Drag. 32.

21/13 Inv. 1986.9778: BS, TS, Teller, mit Rest eines Graffitos (grosses «X»?) am Boden innerhalb des Standringes.

21/14 Inv. 1987.54.C04189.8: RS, TS, grosser Teller bzw. Schüssel Variante Drag. 36/42/Niederbieber 2 mit Barbotinedekor.

21/15 Inv. 1986.9782a–c: 2 RS und WS, TS, Schüssel Niederbieber 20/Curle 21, ziegelroter Ton mit *orangem* Überzug.

21/16 Inv. 1986.9783: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

21/17 Inv. 1987.54.C04189.23: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

21/18 Inv. 1987.54.C04189.24: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 37.

21/19 Inv. 1986.9785: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

21/20 Inv. 1986.9784: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, wohl Eierstab E25. – Ricken/Fischer 1948/1963, 302f.; zur Datierung Bernhard 1981, 87ff., Gruppe II, Beil. 5.

21/21 Inv. 1986.9786: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

21/22 Inv. 1986.9787: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

21/23 Inv. 1987.54.C04189.25: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

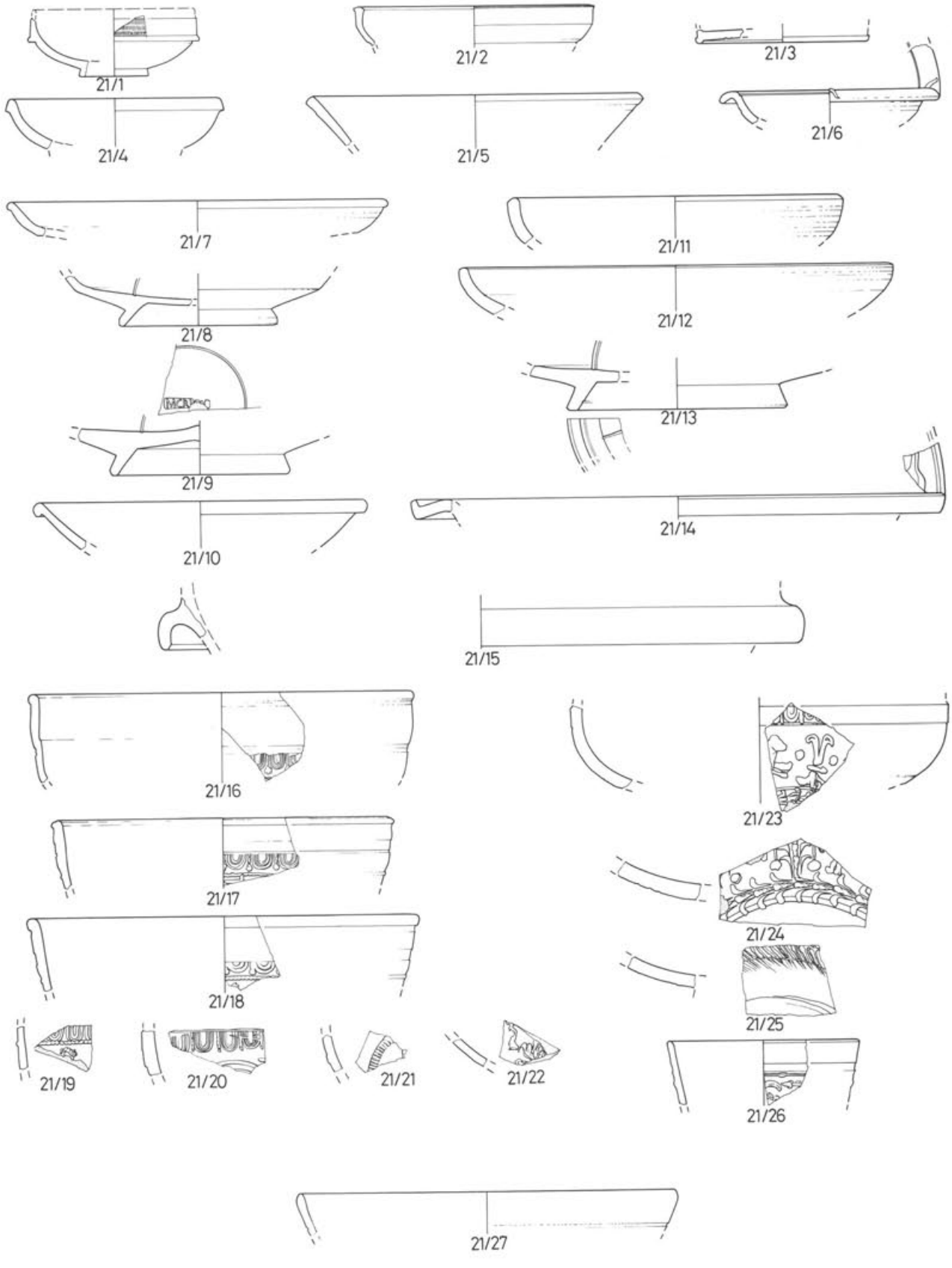
21/24 Inv. 1987.54.C04189.28: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Blütenkranz ähnlich in Ovilava (Karnitsch 1959, 138f. Nr. 2).

21/25 Inv. 1986.9788: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

21/26 Inv. 1987.54.C04189.10/C04189.27: RS und WS, TS, Reliefbecher Knorr 78, Altstück mit Sinterspuren.

21/27 Inv. 1987.54.C04189.80: RS, TS-Imitation, Schüssel Drack 20, graubrauner Ton mit schwarzem, glänzendem Überzug.

– Siehe **19/32** (Taf. 74): Inv. 1986.10574a–i (Phase 19) passt an Inv. 1986.10250a–c/10410/10413 (Phase 20), Inv. 1986.9822a–g (Phase 21) sowie an Inv. 1986.9455 (Phase 22): 5 RS, 17 WS und 1 BS, Imitation Schüssel Niederbieber 19 in Glanztontechnik bzw. «Metallglanzkeramik», hellgrauer Ton mit dunkelgrauem, glänzendem Überzug innen und aussen, Dekor «en oculé».



Tafel 85 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 21: **21/1–26** Sigillata, **21/27** Nigra mit Glanztonüberzug. M. 1:3.

(Phase 21, Fortsetzung)

21/28 Inv. 1987.54.C04017.10: WS, Becher, gelblichbeiger Ton mit dunkelgrauem, mattem Überzug, Griessbewurf.

21/29 Inv. 1987.54.C04017.5/7: RS und WS, Becher Niederbieber 29, ziegelroter Ton mit abgegriffenem rotem Überzug, Riffel- und Barbotinedekor.

– Siehe **20/33** (Taf. 80): Inv. 1986.10162 (Phase 20), gehört zu Inv. 1986.9817 (Phase 21): 2 RS, Becher mit Steilrand, dunkelgrauer Ton mit schwarzem, glänzendem Überzug.

21/30 Inv. 1986.9798: RS, Becher Niederbieber 32, oranger Ton mit Goldglimmerüberzug innen und aussen. – Vgl. **17/30** (Taf. 68), **18/26** (Taf. 71), **19/48** (Taf. 75), **20/54** (Taf. 80).

21/31 Inv. 1987.54.C04017.12a–d/16: RS und 4 WS, Becher Niederbieber 32 wie **21/30**, orangebrauner Ton mit Goldglimmerüberzug aussen, Unterteil mit Brandfleck aussen.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 2 weiteren Bechern wie **21/31**.

21/32 Inv. 1986.9795: RS, tonnenförmiger Becher Niederbieber 30, hellbraun mit braunem, schlecht erhaltenem Überzug, Riffeldekor.

21/33 Inv. 1986.9793: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), blassroter Ton mit braunrotem Überzug, Riffeldekor.

21/34 Inv. 1986.9792: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), ziegelroter Ton mit braunrotem Überzug, Riffeldekor.

21/35 Inv. 1986.9794: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), blass-braunroter Ton, aussen poliert, ohne Glanzton-, aber mit Goldglimmerüberzug aussen.

21/36 Inv. 1987.54.C04033.1: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), rotgrau mit schwarzem Überzug, Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Bechers ähnlich **21/36**, aber rot mit grauem Überzug.

21/37 Inv. 1986.9791: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), rotbrauner Ton, aussen poliert, mit braunem Überzug aussen, Horizontalrille und Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Bechers wie **21/37**.

21/38 Inv. 1987.54.C04017.4: RS, (Falten?-)Becher Niederbieber 33, grauer Ton mit grauem, mattem Überzug, versintert.

21/39 Inv. 1986.9796a.b: RS und WS, (Falten?-)Becher Niederbieber 33, graubrauner Ton mit orangegrauem Überzug. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 27,27.

21/40 Inv. 1986.9818: WS, (Falten?-)Becher Niederbieber 33, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug, Riffeldekor.

21/41 Inv. 1987.54.C04017.8: WS, Becher, grau mit dunkelbraunem Überzug, verbrannt, Barbotinedekor. – Zürich-Altstetten/Loogarten: Roth-Rubi/Ruoff 1987, 150f. Nr. 24 und 29 (Dekor).

21/42 Inv. 1986.9803a: WS, Becher, innen rot, aussen mit braungrauem Überzug, Riffel- und Barbotinedekor.

– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 weiteren Glanztonbechern mit Barbotinedekor.

21/43 Inv. 1986.9809: WS, Becher, grau mit violettgrauem, stellenweise metallisch glänzendem Überzug, Horizontalrillen und Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) 10 WS von 7 weiteren Glanztonbechern mit Riffeldekor.

21/44 Inv. 1986.9802: BS, Becher, hellroter Ton mit rot-fleckigem Überzug, Boden alt ausgebrochen.

21/45 Inv. 1986.9799a.b: WS und BS, Becher, tiefroter Ton mit rotem Überzug, stellenweise grau-metallisch glänzend.

– (nicht abgebildet) 3 BS von 3 weiteren Bechern wie **21/45**.

21/46 Inv. 1987.54.C04017.30: RS, Schüssel mit Kragenrand, rotgrauer Ton, im Bruch braun bis grau, mit schwarzem, mattglänzendem Überzug innen und aussen. – Augst, Taberne im Winkel zwischen Insulae 5/9: Fünfschilling 1989, 309 Abb. 43,33 (ohne Überzug).

21/47 Inv. 1986.9906: RS, Schüssel mit Kragenrand, brauner Ton, auf und unter dem Kragenrand brandgeschwärzt.

21/48 Inv. 1987.54.C04189.38: RS, Schüssel, hellroter Ton mit Glimmerüberzug. – Ähnlich Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, 42 Abb. 17,9; Stutheien-Hüttwilen: Roth-Rubi 1986, 94 Taf. 11,210.

21/49 Inv. 1986.9879: RS, Schüsselchen, blassroter bis hellbrauner Ton. – Kaiseraugst-Auf der Wacht II, Kellerzugang: Müller 1989, 184 Abb. 11,12 und 12,29.

21/50 Inv. 1986.9878: RS, Schüssel mit Wandknick, hellbrauner Ton. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,77.

21/51 Inv. 1986.9876: RS, Schüssel mit Wandknick, braunroter Ton, harter Brand.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel mit Wandknick wie **21/51**.

21/52 Inv. 1986.9880a–c: 2 WS und BS, Schüssel (wohl mit Wandknick), rotbrauner Ton mit viel Magerung und wenig Goldglimmer, geglättet.

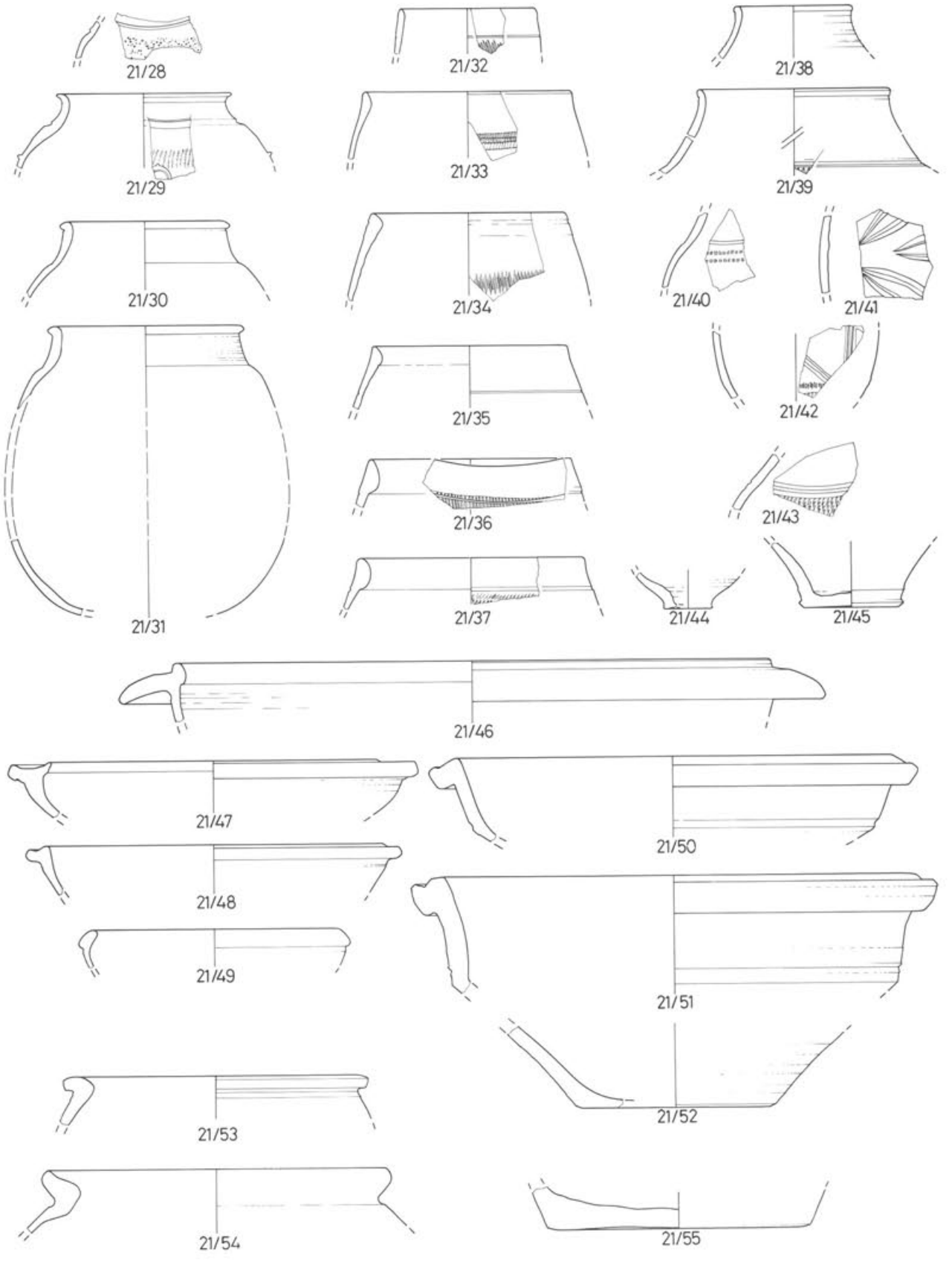
– (nicht abgebildet) BS einer weiteren Schüssel (mit Wandknick?) ähnlich **21/52**.

21/53 Inv. 1986.9911: RS, Kochtopf, grauer Ton, reichlich gemagert, im Bruch braun, scheibengedreht. – Ähnlich Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, 40 Abb. 16,7; Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 110 Abb. 89,44.

21/54 Inv. 1986.9910: RS, Kochtopf, hellgrauer Ton, reichlich fein gemagert, scheibengedreht, harter Brand. – Augst, Taberne im Winkel zwischen Insulae 5/9: Fünfschilling 1989, 309 Abb. 42,23; Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, 42 Abb. 17,20; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,87–90; Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 110 Abb. 89,47; ähnlich Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 37 Abb. 14,22–25; Augst, Insula 22: Martin-Kilcher 1987, 39 Abb. 15,16; Kaiseraugst-Im Rebgarten: Müller 1990, Abb. 24,19.

21/55 Inv. 1986.9913: BS, Kochtopf, schwarz bis hellbraun gefleckter Ton, scheibengedreht, aussen brandgeschwärzt.

– (nicht abgebildet) 3 BS von 3 weiteren Kochtöpfen.



Tafel 86 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 21: **21/28–45** Glanzton, **21/46–55** Keramik. M. 1:3.

(Phase 21, Fortsetzung)

21/56 Inv. 1986.9896: RS, Backplatte, blassroter, weicher Ton, geglättet.

21/57 Inv. 1986.9895: RS, Backplatte, hellroter Ton, geglättet, mit Goldglimmerüberzug innen, aussen stellenweise Brandflecken.

21/58 Inv. 1986.9893: RS, Backplatte, graubrauner Ton mit rot und braun gefleckter Überzug innen und aussen, wenig Goldglimmer.

21/59 Inv. 1987.54.C04189.41: RS, Backplatte, braunroter Ton, stark versintert und Bruchkanten verschliffen.

– (nicht abgebildet) 3 RS von 2 weiteren Backplatten in weicher Tonqualität.

– (nicht abgebildet) 4 RS und BS von 4 weiteren Backplatten in normaler Tonqualität.

21/60 Inv. 1987.54.C04189.40: RS, Kochschüssel, Backplatte oder Backform-Teller, hellbrauner Ton, mit Goldglimmerüberzug innen und Brandflecken aussen am Rand, scheibengedreht.

21/61 Inv. 1987.54.C04189.30: RS, rätische Reibschüssel (Altstück), braunroter Ton mit rotem, schlecht erhaltenem Überzug, Kragenrand alt abgebrochen, sämtliche Bruchkanten verschliffen.

21/62 Inv. 1987.54.C04189.33: RS, Krug, hellrot.

21/63 Inv. 1987.54.C04017.22: RS, Krug, hellbeige (evtl. zu BS **21/64** gehörend).

21/64 Inv. 1986.9840: BS, Krug, hellbeige.

– (nicht abgebildet) 3 BS von 2 weiteren Krügen wie **21/64**.

21/65 Inv. 1987.54.C04189.34: RS, Krug, braunoranger Ton, im Bruch grau, mit Resten eines weissen Überzuges aussen.

21/66 Inv. 1987.54.C04189.32: RS, Krug, rötlichbeiger Ton, im Bruch rotbraun.

21/67 Inv. 1987.54.C04189.39: RS, Krug oder Kanne Niederbieber 96, hellbrauner Ton, Rand-Oberseite geglättet und mit umlaufender Rille, Spuren eines metallisch-glänzenden, braunen Überzuges.

21/68 Inv. 1986.9824: Henkel, Krug, hellroter Ton mit Spuren eines weissen Überzuges.

21/69 Inv. 1986.9823: Henkel, Zwei- oder Dreihenkelkrug, blassroter Ton, innen braunrot, mit Spuren eines weissen Überzuges.

– (nicht abgebildet) 3 Henkel von 3 weiteren Krügen.

21/70 Inv. 1987.54.C04017.26: BS, Krug, braunroter Ton mit Spuren eines weissen Überzuges aussen.

21/71 Inv. 1987.54.C04017.38: Henkel, Saucenamphore, hellbeiger, feinsandiger Ton, im Bruch hellrot.

21/72 Inv. 1987.54.C04189.116: RS, Ölamphore Dressel 20, heller, blassroter, sandiger Ton, im Bruch hellgrau, mit nach dem Brand angebrachtem Graffito MV... (*modii* V...) auf dem Rand. – Martin-Kilcher 1987, späte Tongruppe 9 (69 mit Farbtaf. B, TG9), Profilgruppe F (54f., Beil. 2), Graffiti GN10.11.15 (152ff. Abb. 85; 90; 91).

– (nicht abgebildet) Henkel und 14 WS von weiteren Amphoren.

Weitere Fundgattungen:

Glas:

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9959: WS, farblos, evtl. von einem Schliffglas, Bruchkanten z.T. stark bestossen.

Bein:

21/73 Inv. 1986.9961: Spiel«stein», doppelkonisch-flach mit zentraler Vertiefung.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9962: Drei Schaftfragmente einer Knochennadel, Kopf fehlt.

Bronze:

21/74 Inv. 1986.9938: Nadel mit Rundkopf, intakt. – Riha 1990, 104ff., Taf. 47,1490 bis 48,1520.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04189.96: Kleines Bronzeklümpchen, evtl. Gusstropfen, korrodiert.

Eisen:

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10111a (FK C02039): Ringförmige Öse.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04017.40: Zwei dicke Runddrahtfragmente.

– Div. Inv., aus FK C02039, C04017 und C04189: 25 römische Nägel und Vierkantschaftfragmente.

21/75 Inv. 1987.54.C04189.107: Mittelalterlicher(?) Nagel mit spitzem, hutförmigem Kopf.

– (nicht abgebildet) Div. Inv., alle aus FK C04189: Fünf neuzeitliche Rundschaftnägel.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04189.97/98: Zwei Fragmente eines gezackten Blechbandes, wohl neuzeitlich.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04017.44; 1987.54.C04189.109: Zur Unkenntlichkeit korrodierte Fragmente.

Varia:

21/76 Inv. 1987.54.C04189.94: Webgewicht aus rotbraunem Ton, quadratischer Querschnitt.

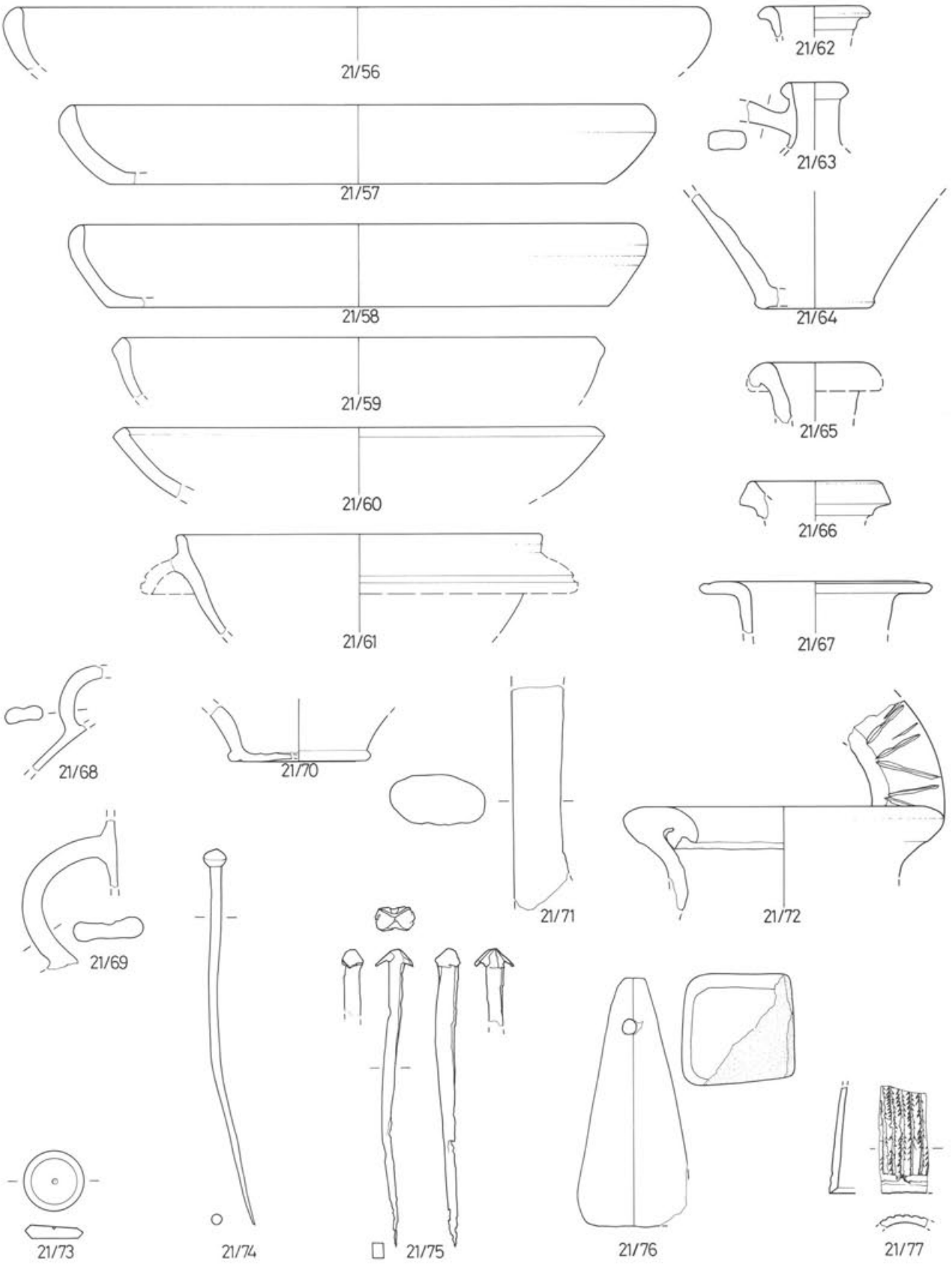
21/77 Inv. 1986.9960: Korbstuhlfragment einer Pfeifenton-Statuette (Muttergottheit) mit unterem Korbgeflecht-Abschluss. – Vgl. z.B. van Boekel 1985, 151f. Nr. 87.

– Inv. 1986.9965, Grosssstein-Nr. 1204: Gesimsfragment aus grobkörnigem, rotem Sandstein, noch 27×16×9 cm. Wohl vom Theaterbau.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9966–10109; 1987.54.C04017.46–61: Grosser Wandverputz-Komplex: Etwa 230 weiss (z.T. mit Ritzlinien), etwa 125 pompejanischrot, 26 grüngrau, 20 gelb, 6 grün, 4 grüngrau auf rot, 4 weiss mit roter Tupfenlinie (vorgeritzt), 3 rosa, 4 weisse Linien auf rot, 3 grün auf weiss, 3 rote Tupfen auf weiss, 2 rot/weiss/grün, 1 gelb und grün auf weiss, 1 rot auf gelb auf beige, 1 Zonengrenze grüngrau neben gelb, 3 Zonengrenze rot neben grüngrau mit weisser Trennlinie.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.10110–10111; 1987.54.C04017.62: 10 Ziegelschrotmörtelfragmente, Oberfläche z.T. rot bemalt.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04189.110–112: Drei Schnekkenhäuser.



Tafel 87 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 21: **21/56–72** Keramik, **21/73** Bein, **21/74** Bronze, **21/75** Eisen, **21/76** Keramik, **21/77** Pfeifenton. M. 1:3 (Bein- und Metallfunde, Pfeifenton 2:3).

Phase 22

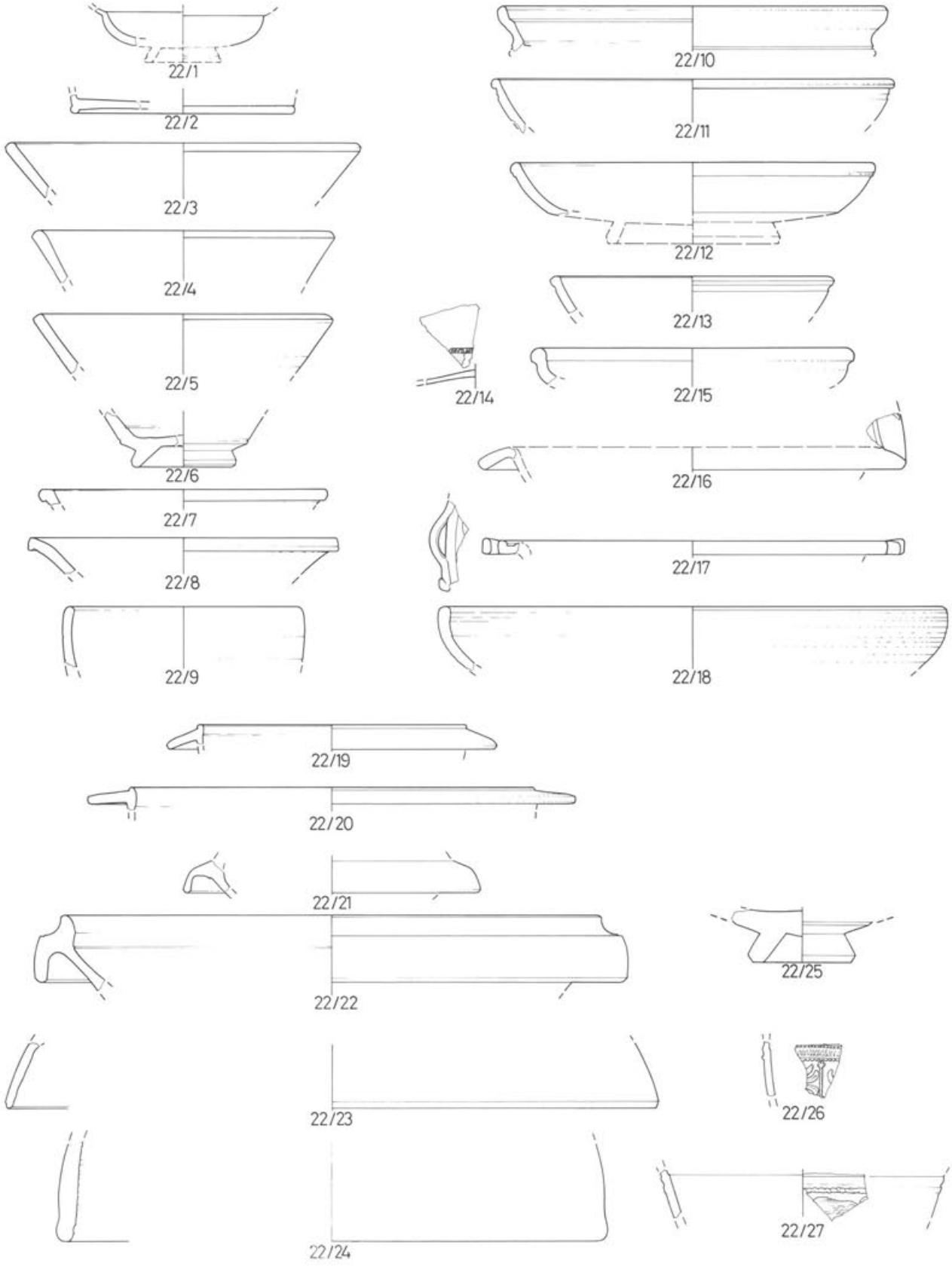
(FK C02036 [= Inv. 1986.9301–9582], C02037 [= Inv. 1986.9583–9620], C02042 [= Inv. 1986.10994–10999], C02050 [= Inv. 1986.11390–11396], C04014, C04015, C04018, C04026, C04027, C04186, C04187, C04188)

(Tafeln 88–94)

Vorbemerkung:
Da im Fundmaterial aus dieser Phase, d.h. aus den obersten Humusschichten (Furger 1988, 55, 110, Tab. 10), auch einige neuzeitliche Objekte und römische Altstücke vertreten sind, ist dieser Phasenkomplex sehr heterogen. Wegen der nicht sehr umfangreichen Fundmenge von Phase 22 und vor allem auch wegen der interessierenden Schlussdatierung der Theater-Stratigraphie sind – im Gegensatz zu den ebenfalls durchmischten und heterogenen Phasen 15 und 16 – alle wichtigen römischen Fundstücke in repräsentativer Auswahl abgebildet.

Geschirrkeramik:

22/1 Inv. 1986.9311: WS, TS, Tasse Drag. 27.
– (nicht abgebildet) 2 WS von 2 weiteren TS-Tassen Drag. 27.
22/2 Inv. 1986.9320: BS, TS, Tasse Drag. 23.
22/3 Inv. 1987.54.C04186.1: RS, TS, Tasse Drag. 33.
22/4 Inv. 1986.9303: RS, TS, Tasse Drag. 33.
22/5 Inv. 1986.9301: RS, TS, Tasse Drag. 33.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Tasse Drag. 33.
22/6 Inv. 1986.9319: BS, TS, Tasse Drag. 33.
– (nicht abgebildet) 3 BS von 3 weiteren TS-Tassen.
22/7 Inv. 1986.9306: RS, TS, Tasse Ludowici Bb.
22/8 Inv. 1986.9583: RS, TS, Tasse Drag. 46.
22/9 Inv. 1987.54.C04027.1: RS, TS *hellrot*, Tasse Variante Drag. 40.
22/10 Inv. 1987.54.C04018.2: RS, TS (südgallisch), Teller Drag. 17.
22/11 Inv. 1987.54.C04015.1: RS, TS, Teller Drag. 18/31.
22/12 Inv. 1987.54.C04018.3: RS, TS, Teller Drag. 18/31.
22/13 Inv. 1986.9305: RS, TS, Teller Drag. 18/31.
22/14 Inv. 1987.54.C04018.1: BS, TS, verbrannt, Teller Drag. 18 mit Stempel MVRANI (Taf. 97,**22/14**) des Murranus von La Graufesenque (Oswald 1931, 213f.).
22/15 Inv. 1986.9309: RS, TS, Teller Ludowici Tl.
22/16 Inv. 1987.54.C04187.1: RS, TS, Teller Drag. 36 mit Barbotinedekor.
22/17 Inv. 1986.9307: RS mit Henkel, TS, Teller Variante Drag. 42/Niederbieber 2.
– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren TS-Tellern Drag. 42.
22/18 Inv. 1986.9304a.b: 2 RS, TS, Teller Drag. 32.
22/19 Inv. 1986.9308: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
22/20 Inv. 1987.54.C04018.6: RS, TS, Schüssel Hofheim 12.
– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Schüssel Hofheim 12.
22/21 Inv. 1987.54.C04018.5: WS mit Leiste, TS, Schüssel Curle 21/Niederbieber 20.
22/22 Inv. 1986.9310: RS, TS, Schüssel Curle 21/Niederbieber 20.
22/23 Inv. 1987.54.C04014.2: RS, TS, (Reib?-)Schüssel Drag. 43.
22/24 Inv. 1987.54.C04018.7: RS, TS, Reibschüssel Drag. 43.
22/25 Inv. 1986.9318: BS, TS *orange*, Schüssel Niederbieber 18 oder 19.
– (nicht abgebildet) BS einer weiteren TS-Schüssel.
22/26 Inv. 1986.9323: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29.
22/27 Inv. 1987.54.C04018.15: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 29, Relief völlig verschliffen (Überzug intakt).



Tafel 88 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 22: **22/1–27** Sigillata. M. 1:3.

(Phase 22, Fortsetzung)

«Frühe» TS-Reliefschüsseln Drag. 37
(d.h. dünnwandig und glänzend-rot):

22/28 Inv. 1987.54.C04018.11: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 37.

22/29 Inv. 1987.54.C04018.12a.b: RS und WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

22/30 Inv. 1986.9321d: RS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

22/31 Inv. 1987.54.C04018.14: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. Evtl. zum selben Gefäss des Butrio gehörig wie Taf. 67,**17/20.21**.

22/32 Inv. 1987.54.C04186.7: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

22/33 Inv. 1986.9326: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, wohl des Germanus.

22/34 Inv. 1986.9328: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, südgallisch.

22/35 Inv. 1986.9324/9325: 2 WS, TS, verbrannt, Reliefschüssel Drag. 37.

22/36 Inv. 1987.54.C04014.5: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

«Späte» TS-Reliefschüsseln Drag. 37
(d.h. dickwandig und stumpfrot):

22/37 Inv. 1986.9321e/9322f: 2 RS, TS, weich, Reliefschüssel Drag. 37.

22/38 Inv. 1986.9321a–c: 2 RS und WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37, Eierstab und Wellenranke ähnlich der Ware des B. F. Attoni aus Rheinzabern. – Ricken/Fischer 1948/1963, Taf. 36–40; zur Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5.

22/39 Inv. 1987.54.C04186.6: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

22/40 Inv. 1987.54.C04018.13: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

22/41 Inv. 1987.54.C04018.16: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

22/42 Inv. 1986.9327: WS, TS, Reliefschüssel Drag. 37. – Mohnkopfmotiv in Perlstab-Metopen bei Cobnertus II und Cerialis II von Rheinzabern: Ricken/Fischer 1948/1963, Taf. 28,7; 30,15; 32,3.4; 51,1.2, Mohnkopf P120; zur Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5.

22/43 Inv. 1986.9313/9322a–e.g–k: 9 WS und BS, TS *hellrot*, Reliefschüssel Drag. 37 mit kaum leserlichem Aussenstempel des Primitivus (Taf. 97,**22/43**). Arbeit des Primitivus IV von Rheinzabern. – Ricken/Fischer 1948/1963, Taf. 199–203, Stempel wohl Taf. 259,g, Schnurstab O232, Eierstab E11; zur Datierung Bernhard 1981, 87ff. Beil. 5. – Ähnlich unleserliche Stempel des Primitivus: Pferdehirt 1976, 157 Abb. 13,74.75 (Zugmantel).

22/44 Inv. 1986.9316: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

– (nicht abgebildet) BS einer weiteren TS-Reliefschüssel Drag. 37 wie **22/44**.

22/45 Inv. 1986.9315: BS, TS, Reliefschüssel Drag. 37.

22/46 Inv. 1986.9317: BS, TS-Imitation, verbrannt, Schüssel, evtl. Drack 12 oder Drack 19.

– Siehe **19/32** (Taf. 74): Inv. 1986.10574a–i (Phase 19) passt an Inv. 1986.10250a–c/10410/10413 (Phase 20), Inv. 1986.9822a–g (Phase 21) sowie an Inv. 1986.9455 (Phase 22): 5 RS, 17 WS und 1 BS, Imitation Schüssel Niederbieber 19 in Glanztontechnik bzw. «Metallglanzkeramik», hellgrauer Ton mit dunkelgrauem, glänzendem Überzug innen und aussen, Dekor «en oculé».

– Siehe **20/26** (Taf. 80): Inv. 1986.10249 (Phase 20), zum selben Gefäss gehörend wie Inv. 1986.9368 (Phase 22): RS und WS, Imitation Schüssel Niederbieber 19 in Glanztontechnik bzw. «Metallglanzkeramik», grauer Ton mit braungrauem Überzug, Ritzdekor (vor dem Brand).

22/47 Inv. 1986.9333: RS, Becher Variante Niederbieber 29, hellrot mit dunkelrotgrauem, glänzendem Überzug.

22/48 Inv. 1986.9332: RS, Glanztonbecher, hellrot mit rotgrauem, glänzendem Überzug. – Ähnlich Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 36f. Abb. 14,12 (schwarz).

22/49 Inv. 1986.9334: RS, Becher bzw. Schultertopf mit Steilrand, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug.

22/50 Inv. 1987.54.C04018.19: RS, Becher Niederbieber 32, hellrot mit orangem Überzug, dünnwandig, harter Brand.

22/51 Inv. 1986.9337: RS, Becher Niederbieber 32, oranger Ton mit Glimmerüberzug aussen.

22/52 Inv. 1986.9587: RS, Becher Niederbieber 32, dickwandig, oranger, weichgebrannter Ton mit rotem, sigillataähnlichem Überzug. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 87, Taf. 23,14.

22/53 Inv. 1986.9599: RS, Becher Niederbieber 32, brauner Ton mit schwarzem Überzug.

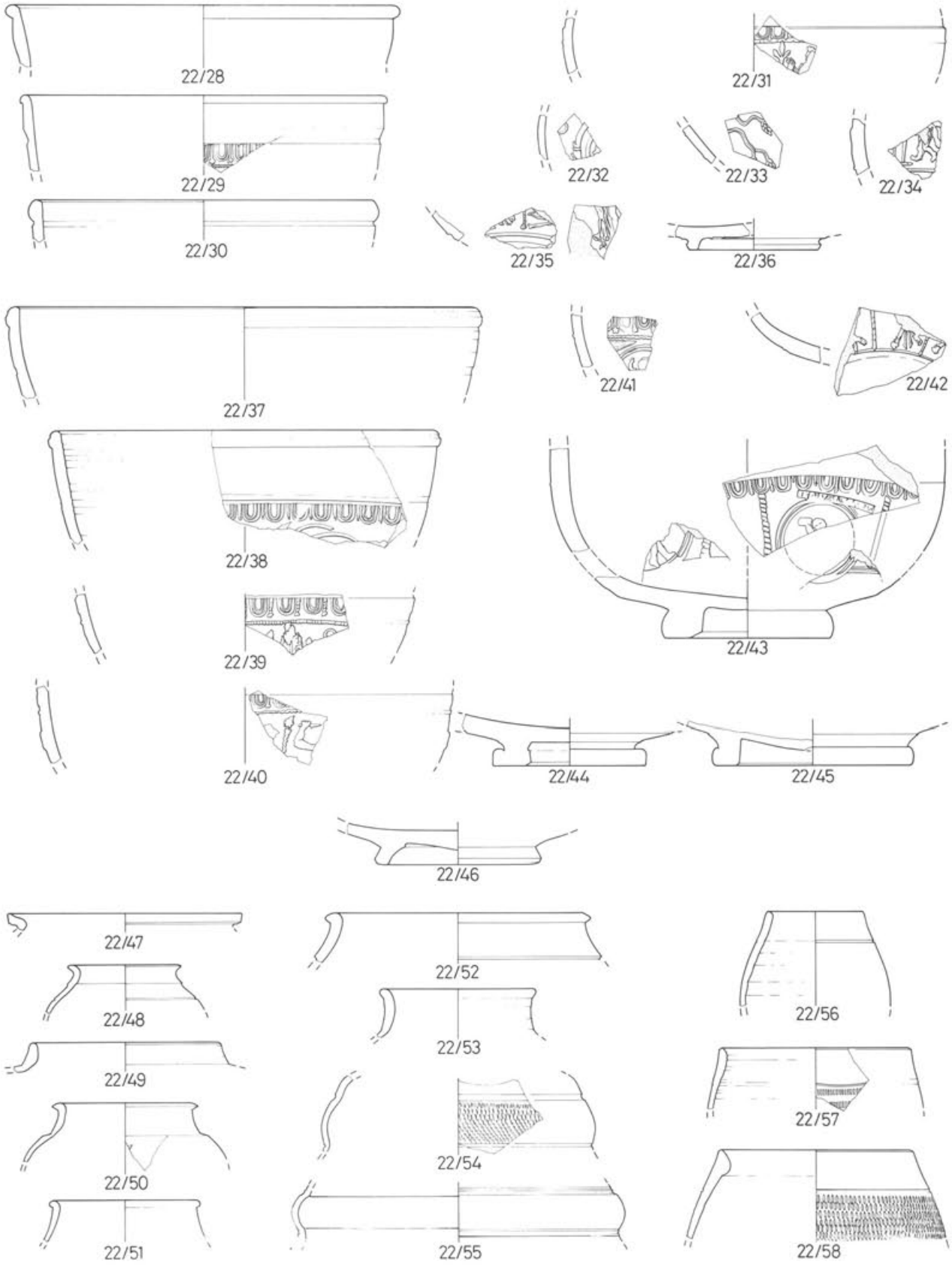
22/54 Inv. 1986.9346: WS, Becher (Variante Niederbieber 29?), oranger Ton mit hellrotem, mattem Überzug, Horizontalriefen und Riffeldekor. – Vgl. Taf. 74,**19/44**, mit Vergleichsstücken.

22/55 Inv. 1986.9363: WS, Becher, grau mit schwarzem, stark glänzendem Überzug («rheinische Firnisware»?). – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 87, Taf. 23,16.

22/56 Inv. 1986.9336: RS, tonnenförmiger Becher Niederbieber 30 mit Steilrand, brauner Ton, im Kern grau, mit rotgrauem(?) Überzug.

22/57 Inv. 1987.54.C04186.8: RS, tonnenförmiger Becher mit leicht verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), grau mit braunem Überzug, Riffeldekor. – Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 108 Abb. 88,29; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 27,26; Kaiseraugst-Auf der Wacht II, Kellerzugang: Müller 1989, Abb. 11,4; ähnlich Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, 33f. Abb. 12,11.12.

22/58 Inv. 1987.54.C04018.18: RS, tonnenförmiger Becher mit verdicktem Steilrand (Variante Niederbieber 30/31), hellrot mit rotem Überzug, Riffeldekor. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 86f., Taf. 23,2–4; ähnlich Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 27,25.



Tafel 89 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 22: **22/28–45** Sigillata, **22/46** TS-Imitation, **22/47–58** Glanzton. M. 1:3.

(Phase 22, Fortsetzung)

22/59 Inv. 1986.9331a–m: 2 RS und 11 WS, Faltenbecher Niederbieber 33, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug («rheinische Firnisware»?), Riffeldekor. – Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 36f. Abb. 14,10; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 27,34.40; Kaiseraugst-Im Liner: Bender 1987, 60 Taf. 1,21–23.

22/60 Inv. 1986.9358: WS, Faltenbecher Niederbieber 33, grau mit schwarzem Überzug, Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) 3 WS von 3 weiteren Faltenbechern wie **22/60**.

22/61 Inv. 1987.54.C04015.2: WS, Glanztonbecher, oranger Ton, Überzug aussen tiefrot, innen lachsrot, Barbotinedekor.

22/62 Inv. 1986.9367: WS, Glanztonbecher, rot mit schwarzem Überzug, Barbotinedekor.

– (nicht abgebildet) 3 WS von 3 orangen Glanztonbechern mit Riffeldekor.

– (nicht abgebildet) 13 WS von 11 weiteren Glanztonbechern mit Riffeldekor.

22/63 Inv. 1986.9341: BS, (Falten?-)Becher, grau mit dunkelgrauem Überzug.

– (nicht abgebildet) 4 BS von 4 weiteren Glanztonbechern.

22/64 Inv. 1986.9340a.b: BS und WS, (Falten?-)Becher, grauer Ton, aussen ab 2 cm über Boden Zone mit schwarzem, glänzendem Überzug (oder Brandverfärbung).

22/65 Inv. 1987.54.C04018.59: RS, Schüssel mit eingezogenem Rand, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug («Nigra»). – Vgl. Taf. 1,**1/12.13**; 3,**2/41–43**.

22/66 Inv. 1987.54.C04018.58: RS, Teller Drack 14, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug («Nigra»), innen poliert.

22/67 Inv. 1987.54.C04018.57: RS, Teller Drack 14, hellgrau, innen mit Resten eines Überzuges.

22/68 Inv. 1986.9329: RS, Teller, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug innen («Nigra»; nicht bei Drack 1945). – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 44, Taf. 7,1; Bern-Engemeistergut: Roth-Rubi 1978, 155, Taf. 6,46.

22/69 Inv. 1987.54.C04018.31: RS, Schüssel(?), graubeiger Ton, einst mit Glanztonüberzug versehen(?), innen poliert. – Vgl. Taf. 3,**2/46**.

22/70 Inv. 1986.9454: RS, Schüssel mit Kragenrand Drack 19, grau mit schwarzem, mattem Überzug («Nigra»).

22/71 Inv. 1987.54.C04018.60a.b: 2 RS, Schüssel mit Kragenrand Drack 19, grau mit schwarzem, glänzendem Überzug («Nigra»). – Töpferei Kaiseraugst-Stalden: Furger 1991, Abb. 18, unten.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Kragenrandschüssel Drack 19 wie **22/70.71**.

22/72 Inv. 1986.9472: RS, Schüssel, grau. – Ähnlich Töpferei Augst-Osttor: Berger et al. 1985, Taf. 21,240.248 bzw. Furger 1991, Abb. 14,240.248; Kaiseraugst-Im Liner: Bender 1987, 70 Taf. 6,79; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 25, Taf. 5,18.

22/73 Inv. 1986.9478a.b: 2 RS, Schüssel (evtl. Backplatte), dunkelgrauer, hartgebrannter Ton, grobe Magerung mit unebener Oberfläche, scheibengedreht.

22/74 Inv. 1986.9376: RS, Schüssel, hellroter Ton mit Goldglimmer, weisse Magerung, harter Brand.

22/75 Inv. 1987.54.C04014.25: RS, Schüsselchen, hellgrauer Ton, aussen geglättet.

22/76 Inv. 1986.9404: RS, Schüssel (evtl. Backplatte), hellbrauner Ton mit Spuren eines Goldglimmerüberzuges, schwacher Brandfleck am Rand.

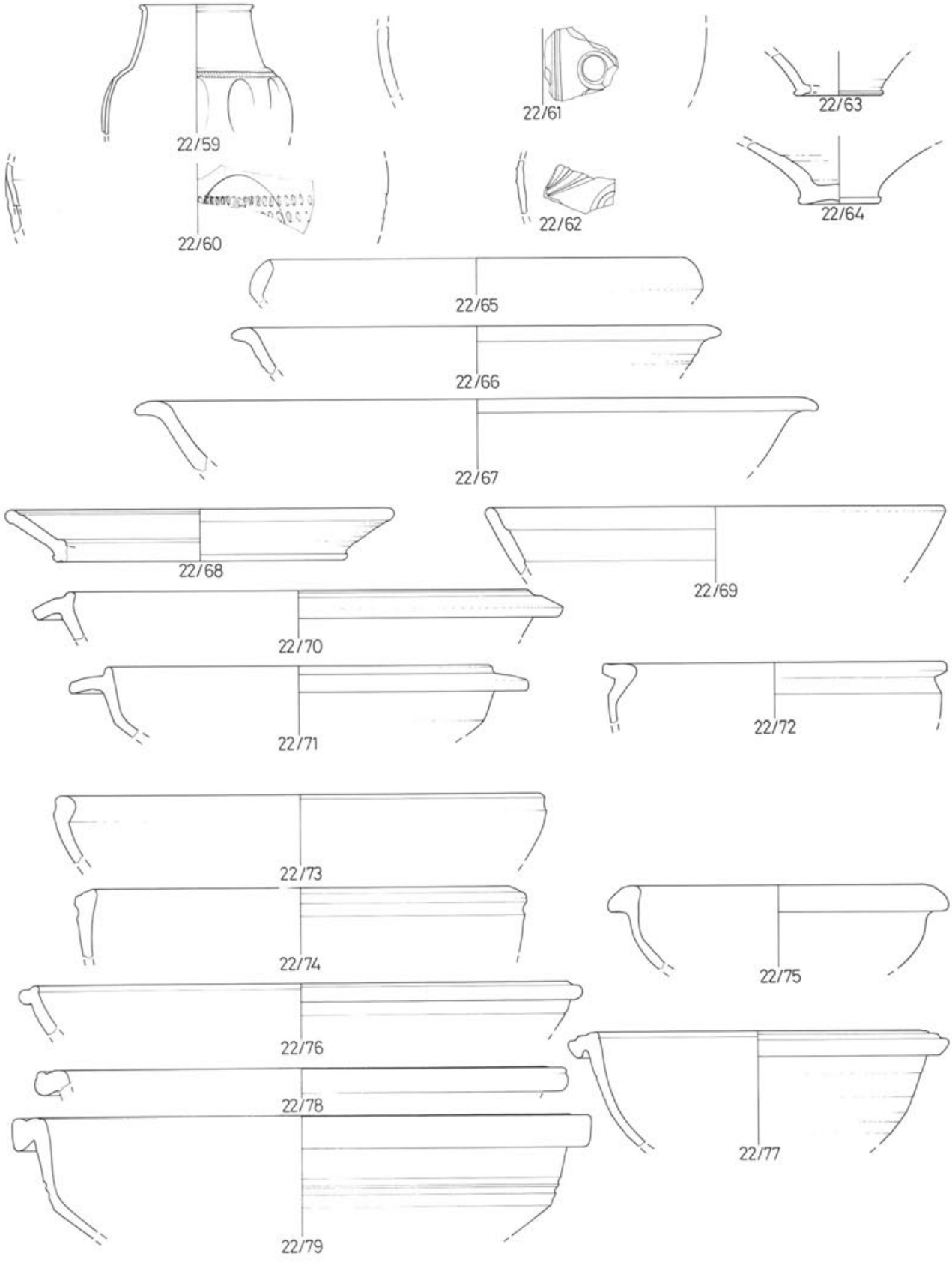
22/77 Inv. 1986.9373a.b: 2 RS, Schüssel, oranger Ton, harter Brand, mit glimmerhaltigem, rötlichweissem Überzug. – Zürich-Lindenhof: Vogt 1948, Abb. 44,34; ähnlich Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 103, Taf. 20,23; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,78.

– (nicht abgebildet) 4 RS von 4 weiteren Schüsseln ähnlich **22/77**.

22/78 Inv. 1986.9374: RS, Schüssel, rotbraun. – Augst-Frauenthermen: Ettlinger 1949, 103, Taf. 20,29.

22/79 Inv. 1986.9372a–e: 5 RS, Schüssel, braunroter Ton, im Bruch grau, mit Goldglimmer. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,76; Kaiseraugst-Im Liner: Bender 1987, 68 Taf. 5,65.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **22/79**.



Tafel 90 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 22: **22/59–64** Glanzton, **22/65–71** Nigra mit Glanztonüberzug, **22/72–79** Keramik. M. 1:3.

(Phase 22, Fortsetzung)

22/80 Inv. 1986.9375: RS, Schüssel, braunroter Ton, im Bruch grau. – Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 36f. Abb. 14,16; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,80; ähnlich Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, 40 Abb. 16,6; Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, 41f. Abb. 17,11; Kaiseraugst-Im Liner: Bender 1987, 66 Taf. 4,62; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 24, Taf. 5,7.

22/81 Inv. 1987.54.C04014.9: RS, Schüssel, hellroter Ton mit Goldglimmer. – Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 23, Taf. 4,19; ähnlich Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 36f. Abb. 14,17. Einheimischer Vorläufer der «oberrheinischen Nigra»? (Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, 43 Abb. 18,10; Augst-Kastelen: Martin-Kilcher 1985, Abb. 31,3.4).

– (nicht abgebildet) 2 BS von 2 dunkelgrauen Schüsseln.

22/82 Inv. 1986.9403: RS, Schüssel bzw. Topf, graubrauner Ton mit Goldglimmer, aussen wenig Brandspuren.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Schüssel wie **22/82**.

22/83 Inv. 1986.9453: RS, Schultertopf, feiner dunkelgrauer Ton, im Bruch braun, ohne Überzug, aber aussen sorgfältig geglättet.

22/84 Inv. 1986.9452: RS, (Honig?-)Topf, grauer Ton, harter Brand. – Ähnlich Kaiseraugst-Schmidmatt, Geschirrschrank: Furger 1989, 230 Abb. 81,16; 262f.

22/85 Inv. 1986.9469: RS, Kochtopf, rotbrauner Ton, aussen schwarz verbrannt, stark gemagert, scheibengedreht. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,81; ähnlich Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1987, 30ff. Abb. 10,10; 11,24; 12,26; Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 110 Abb. 89,42.

22/86 Inv. 1986.9467: RS, Kochtopf, braungrauer Ton, harter Brand, scheibengedreht, am Rand brandgeschwärzt. – Ähnlich Augst, Taberne im Winkel zwischen Insulae 5/9: Fünfschilling 1989, 304 Abb. 42,21.

22/87 Inv. 1986.9369: RS, Kochtopf, braunroter Ton, weiss gemagert, scheibengedreht, ohne Brandspuren. – Augst, Insula 31: Martin-Kilcher 1980, Abb. 15,3; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,97; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 28, Taf. 7,14.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Kochtopfes wie **22/87**.

22/88 Inv. 1986.9470a.b: 2 RS, Kochtopf, grauer Ton, im Bruch dunkelgrau bis braun, harter Brand, reichlich mit Quarz gemagert, scheibengedreht, ohne Brandspuren. – Ähnlich Augst, Taberne im Winkel zwischen Insulae 5/9: Fünfschilling 1989, 309 Abb. 42,23; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,93.

22/89 Inv. 1986.9471: RS, Kochtopf, dunkelgrauer Ton, scheibengedreht, wenige Brandspuren. – Ähnlich Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, 41f. Abb. 17,18; Augst-Amphitheater, Phase 3 (Bauzeit): Furger 1987a, 110 Abb. 89,44; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 28, Taf. 7,13.

– (nicht abgebildet) RS eines weiteren Kochtopfes wie **22/89**.

22/90 Inv. 1987.54.C04026.12: RS, Kochtopf, hellgrauer Ton, harter Brand, reichlich mit Quarz gemagert, scheibengedreht, ohne Brandspuren. – Ähnlich Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,87.94.95; Kaiseraugst: Martin-Kilcher 1987, 46 Abb. 20,10; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 27, Taf. 7,5.

22/91 Inv. 1986.9370: RS, Kochtopf, hellroter Ton, harter Brand, reichlich mit Quarz gemagert, scheibengedreht, ohne Brandspuren. – Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 30,90.

22/92 Inv. 1987.54.C04018.30: RS, Kochtopf, hellroter Ton, harter Brand, reichlich mit Quarz gemagert, scheibengedreht, mit Brandfleck am Rand. – Ähnlich Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 37 Abb. 14,26; Augst, Insula 22: Martin-Kilcher 1987, 38f. Abb. 15,17; Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, 41f. Abb. 17,17; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 29,82; Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 29, Taf. 7,23–25.

22/93 Inv. 1986.9466: RS, kleiner Kochtopf, dunkelgrauer Ton, aussen schwarz verbrannt, scheibengedreht.

22/94 Inv. 1986.9481: BS, Kochtopf, hellgrau.

– (nicht abgebildet) 8 BS von weiteren 7 Kochtöpfen.

22/95 Inv. 1986.9600: RS, Deckel, hellgrau.

22/96 Inv. 1986.9475: RS, Schüssel oder Deckel(?), dunkelgrau.

– (nicht abgebildet) RS eines Deckels.

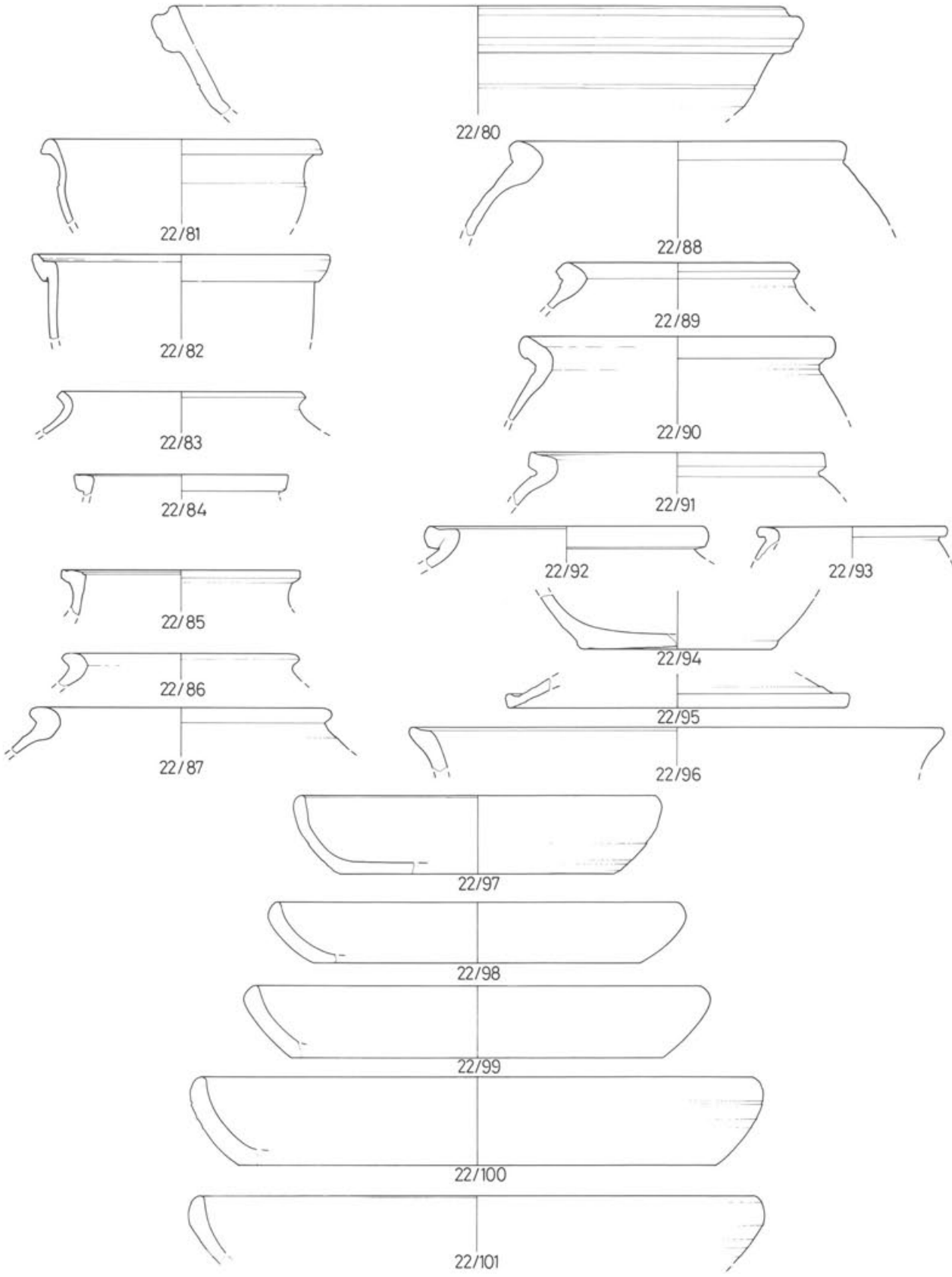
22/97 Inv. 1986.9384a–d: 3 RS und BS, Backplatte, braunroter Ton mit Goldglimmer.

22/98 Inv. 1986.9380: RS, Backplatte, braunroter Ton mit viel Goldglimmer innen.

22/99 Inv. 1986.9387a.b: 2 RS, Backplatte, braunroter Ton mit wenig Glimmer, aussen Brandfleck.

22/100 Inv. 1986.9385a–d: 4 RS, Backplatte, beiger Ton, sorgfältig geglättet, mit Spuren eines roten Überzuges innen und am Rand, mit starken Brandflecken.

22/101 Inv. 1986.9388: RS, Backplatte, braunroter Ton, ohne Goldglimmer, mit Spuren eines Überzuges innen und am Rand.



Tafel 91 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 22: **22/80–101** Keramik. M. 1:3.

(Phase 22, Fortsetzung)

22/102 Inv. 1986.9383: RS, Backplatte, braunroter Ton, innen geglättet.

22/103 Inv. 1986.9379: RS, Backplatte, braunroter Ton, mit wenig Glimmer, mit Spuren eines Überzuges innen und am Rand.

22/104 Inv. 1986.9381: RS, Backplatte, oranger Ton mit wenig Goldglimmer und weisser Kalkmagerung, weicher Brand.

22/105 Inv. 1987.54.C04026.6: RS, Backplatte, braunrot mit Goldglimmer, mit Spuren eines Überzuges am Rand. – Augst-Amphitheater, Phase 7a (nach-amphitheaterzeitlich): Furger 1987a, Abb. 93,98; Augst-Frauenthermen/Kanalfüllung (Tabernenschutt): Hoek 1991, Abb. 28,64; Zürich-Altstetten/Loogarten: Roth-Rubi/Ruoff 1987, 155 Nr. 65; Faimingen, Grab 1: Fasold/Hüssen 1985, Abb. 10,9.

– (nicht abgebildet) 11 RS von 8 weiteren Backplatten wie **22/97–105**.

22/106 Inv. 1986.9476: RS, Backplatte(?), graubrauner Ton, Oberfläche schwarz.

22/107 Inv. 1986.9474: RS, Backplatte, grau.

– (nicht abgebildet) 5 RS von 3 weiteren Backplatten wie **22/107**.

22/108 Inv. 1986.9456: RS, Backplatte, grau.

– (nicht abgebildet) RS einer weiteren Backplatte wie **22/108**.

– Siehe **20/105** (Taf. 82): Inv. 1986.10442 (Phase 20), zum selben Gefäss auch Inv. 1986.9480 (Phase 22): 2 RS, Kochnapf bzw. Backplatte mit schmaler Leiste, dunkelgrauer Ton, scheibengedreht.

22/109 Inv. 1986.9473a.b: 2 RS, Napf, grauer Ton, aussen und fleckenweise innen brandgeschwärzt. – Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 36f. Abb. 14,20 (rötlich-sandig!); Augst, Insula 42: Martin-Kilcher 1987, 41f. Abb. 17,13.

22/110 Inv. 1987.54.C04027.3: RS, Reibschüssel, heller, braunroter Ton, harter Brand, mit *Gitterstempel* auf dem Kragenrand (Taf. 97,**22/110**). – Ähnliche Gitterstempel: Guisan 1974, 55f., Taf. 32,68–71; Laufen-Müschhag: Martin-Kilcher 1980, 46 Anm. 202–204 (mit weiteren Beispielen aus Lausanne, Solothurn, Augst usw.); 154, Taf. 41,1; Bern-Engehalbinsel: Ettlinger 1978, 134f., Taf. 1,6.9.10; 2,17.18.34–39 (z.T. kombiniert mit Stempel PRIMVS [FE]); Lausanne-Vidy: Paunier et al. 1989, 23 Abb. 38,7; 132 (aus Töpferofen-Füllung).

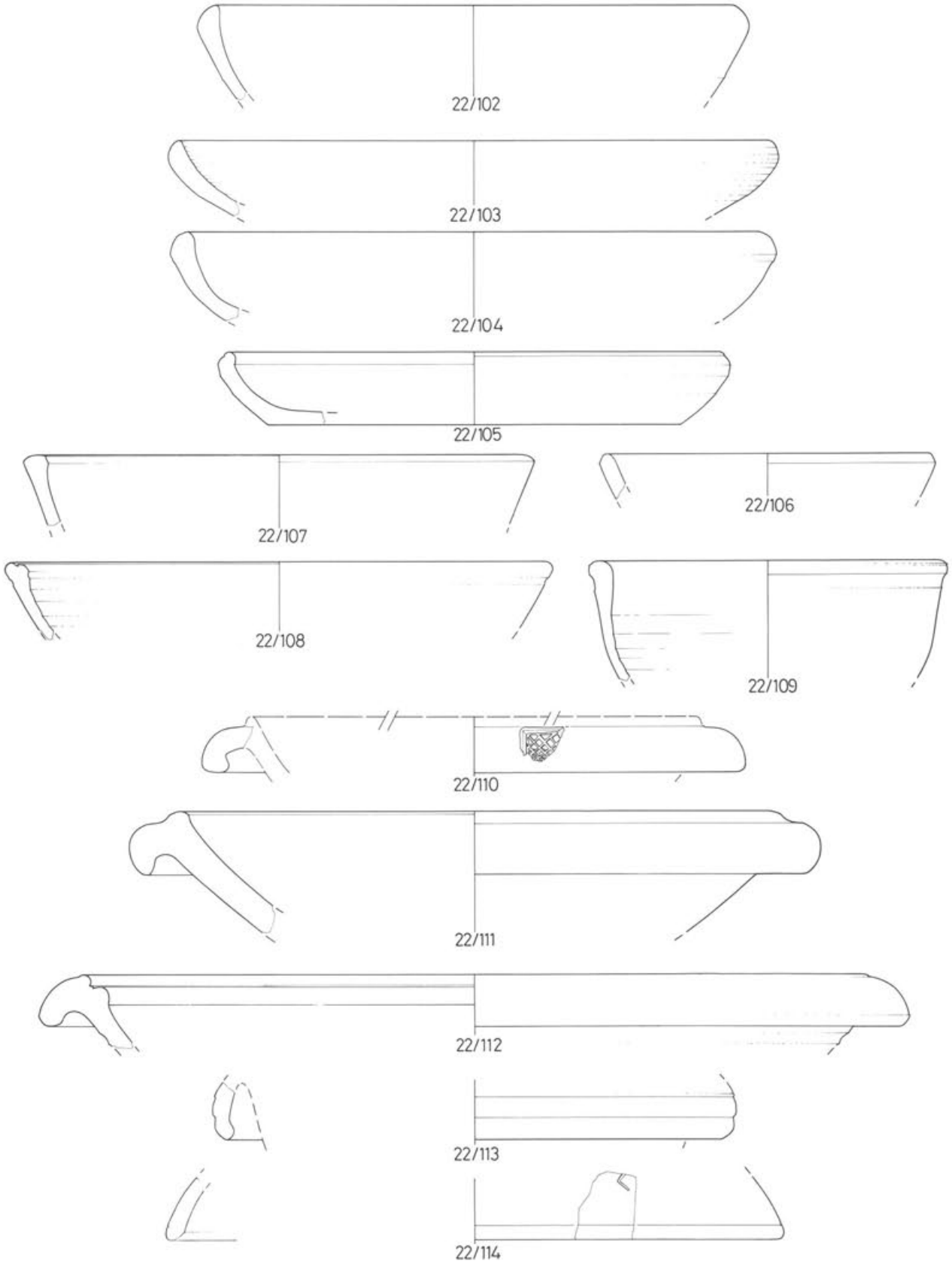
22/111 Inv. 1986.9504: RS, Reibschüssel, beiger Ton, mittlere Brandhärte. – Ähnlich Rheinfelden-Görbelhof: Bögli/Ettlinger 1963, 26, Taf. 6,15.

22/112 Inv. 1986.9505a.b: 2 RS, Reibschüssel, braunroter Ton, mit weisser (Kalk?-)Magerung.

– (nicht abgebildet) RS und WS von 2 weiteren Reibschüsseln.

22/113 Inv. 1986.9477: RS, Kragen einer Reibschüssel(?), grauschwarzer Ton, harter Brand.

22/114 Inv. 1986.9338: RS, rätische Reibschüssel, hellroter Ton mit feiner weisser (Kalk?-)Magerung, aussen roter Überzug. Auf dem Kragen Ritzdekor?



Tafel 92 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 22: **22/102–114** Keramik. M. 1:3.

(Phase 22, Fortsetzung)

22/115 Inv. 1987.54.C04018.34: RS, Krug, braunoranger Ton mit feiner weisser (Kalk?-)Magerung, wohl sog. «Osttorware». – Vgl. auch Taf. 65,**16/130**; Augst-Osttor: Berger et al. 1985, 44f., Taf. 24,276–278.

22/116 Inv. 1987.54.C04014.15: RS, Krug, beige.

– (nicht abgebildet) 2 RS von 2 weiteren Krügen wie **22/116**.

22/117 Inv. 1986.9406: RS (Zweihenkel?-)Krug, orangeroter Ton. – Ähnlich Augst, Insula 29: Martin-Kilcher 1987, 37 Abb. 14,27.

22/118 Inv. 1986.9391: RS, Krug, rotbrauner Ton, im Bruch grau.

22/119 Inv. 1986.9479: RS, Krug, brauner Ton, Oberfläche schwarz verbrannt.

22/120 Inv. 1986.9405: RS, Krug, beigebrauner Ton.

22/121 Inv. 1986.9416: Henkel, Krug, hellroter Ton mit feiner weisser (Kalk?-)Magerung.

22/122 Inv. 1986.9415: Henkel, (Zweihenkel?-)Krug, hellroter Ton, harter Brand.

– (nicht abgebildet) 3 Henkel von 3 weiteren Krügen, hellrot.

22/123 Inv. 1986.9410: BS, Krug, beiger Ton.

– (nicht abgebildet) 7 BS von 5 weiteren Krügen.

22/124 Inv. 1987.54.C04018.74: RS, (Saucen?-)Amphore (wohl Haltern 70 similis), orangebeiger Ton, sehr feinkörnige Magerung. – Dangréaux/Desbat 1988, 121f. Abb. 4,11–15.

22/125 Inv. 1987.54.C04026.16: Halsfragment, wohl einer Saucenamphore, beiger Ton, porös, abgearbeiteter Hals mit deutlichen *Säge*spuren.

– (nicht abgebildet) Henkel einer weiteren Amphore.

Weitere Fundgattungen:

Glas:

22/126 Inv. 1986.9565: Kleine RS, farblos, mit Steilrand, evtl. von einer Rippenschale, stark bestossen.

22/127 Inv. 1986.9559: RS, Flasche mit umgelegtem Rand, naturfarben.

22/128 Inv. 1986.9561: RS, Flasche mit umgelegtem Hohlrand, naturfarben.

22/129 Inv. 1986.9619: WS, Viereckflasche, naturfarben.

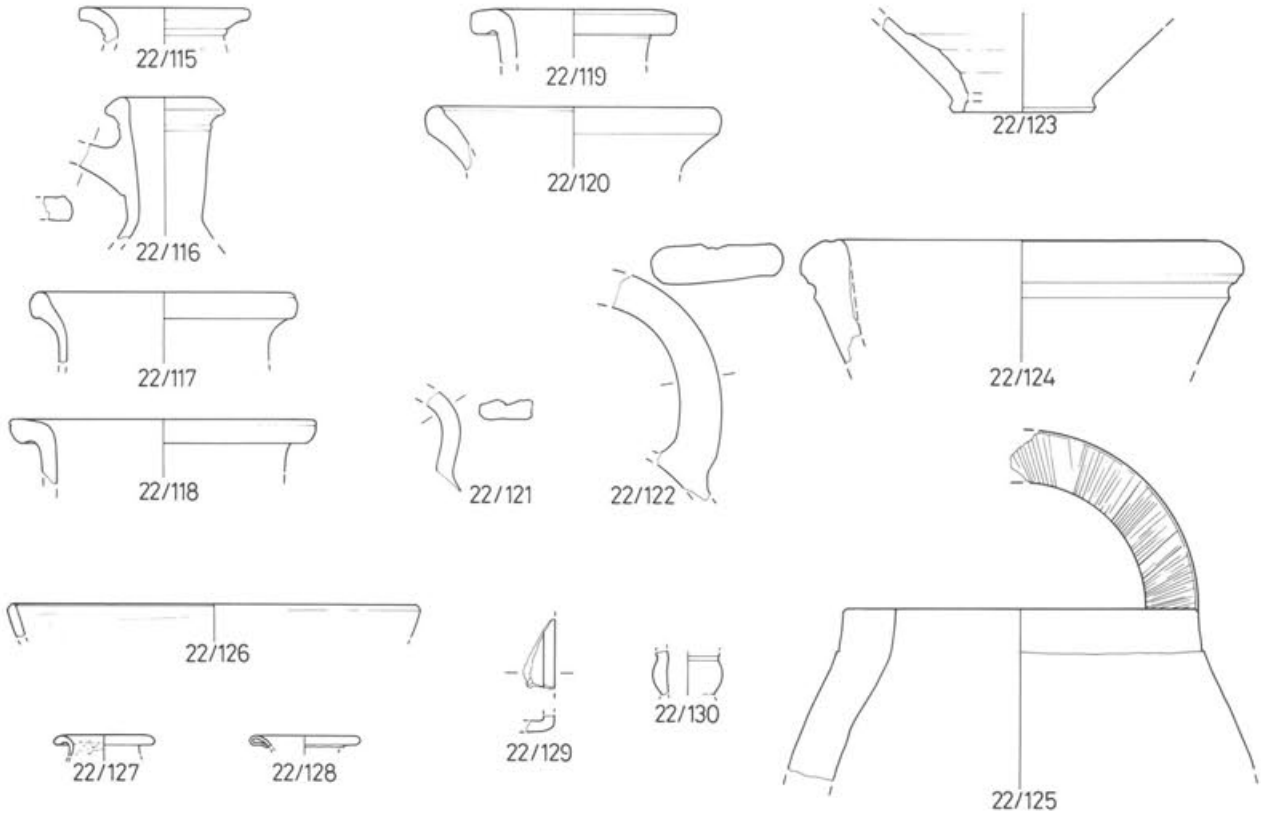
22/130 Inv. 1986.9564: Knauffragment eines Glasrohres(?), innen hohl, entfärbt, *neuzeitlich*.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9560/9562/9563/9618; 1987.54.C04014.32; 1987.54.C04186.29: 6 WS, farblos bis grün (Inv. 1987.54.C04186.29 neuzeitlich).

Bronze:

22/131 Inv. 1986.8638 (aus FK C02032) Bronzestatuette eines Laren mit Füllhorn und Opferschale. – Kaufmann-Heinimann (in Vorb.); Furger 1988, 55 Abb. 14, 110.

22/132 Inv. 1986.9526 (aus FK C02036): Kleine Bronzestatuette des Jupiter, Attribute fehlen. Fundlage: im Humus wenig unter der Grasnarbe (wohl neuzeitlich «verlegt»), 0,52 m nördlich und 0,04 m tiefer als **22/131**. – Kaufmann-Heinimann (in Vorb.); Furger 1988, 55 Abb. 15, 110. – Zu einer qualitätvollen Bronzehand, die 1990 wenige Meter entfernt und ebenfalls (neuzeitlich verschleppt?) im Humus gefunden wurde, vgl. Schwarz (wie Anm. 537), 15 Abb. 5 sowie K. Kob Guggisberg, JbAK 13, 1992 (in Vorb.) (Inv. 1990.55.C05902.2).



22/131

22/132

Tafel 93 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 22: **22/115–125** Keramik, **22/126–130** Glas, **22/131.132** Bronze. M. 1:3 (Metallfunde 1:1).

(Phase 22, Fortsetzung)

22/133 Inv. 1986.9528: Fragment eines Wagenaufsatzes aus massiver Bronze, Hakenende als Vogelkopf ausgestaltet. Stark abgenutzt im Bereich des Hakeninnern und des ziselierten Gefieders. – Kaufmann-Heinimann (in Vorb.). Gegen eine Karosserieaufhängung sprechen das wohl zu schmale Hakeninnere und die Orientierung des Vogelkopfes (vgl. Garbsch 1986, 59f., Abb. 43).

22/134 Inv. 1986.9530: Armring, aus einem langen dünnen *Blech*röllchen *hohl* gearbeitet, beide Enden gegenseitig umwickelt («Schiebeverschluss»). In zwei Teile zerbrochen und verbogen, ursprünglicher Durchmesser ca. 7 cm. – Riha 1990, 62 Typ 3.26.1, Taf. 22,597.

22/135 Inv. 1986.9612: Fragment eines dünnen hohlen Blecharmreifs («Röhrenarmring»), auf der Aussenseite mit einfachen Strich- und Kreuzmustern ziseliert (mit stumpfem Flachmeissel in den [einst mit Teer gefüllten?] Kern eingedrückt). – Riha 1990, 59 Typ 3.22.1, Taf. 20,553–556; 78,2973.

22/136 Inv. 1986.9527: Blattförmige Griffattasche einer Bronzekanne, Griff abgebrochen, unverziert, mit groben Feilspuren aussen und Lotresten auf der Rückseite. – Z. B. Risstissen: Ulbert 1959, 106, Taf. 64,11.

22/137 Inv. 1986.9529: Massiver Bronzegussrest, ringsum gebrochen, auf der einen Seite dünn auslaufend.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9531: Bronzeklümpchen, Gussrest?

Eisen:

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9615 (FK C02037): Doppelspatel, sehr gut erhalten (römisch oder neuzeitlich?).

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9541/9554 (FK C02036): Haken bzw. verbogenes Rundstabfragment.

– (nicht abgebildet) Inv. 1987.54.C04186.12: Vierkantstab, ein Ende flachgeschmiedet.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9533 (FK C02036): Bandeisenfragment.

– (nicht abgebildet) Div. Inv., aus FK C02036, C04014, C04015, C04018 und C04186: 14 römische Nägel und Vierkantschaftfragmente.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9544 (FK C02036): Nagel mit grossem Kalottenkopf.

– (nicht abgebildet) Div. Inv., alle aus FK C02037: Drei neuzeitliche Rundschaftnägel.

– (nicht abgebildet) Div. Inv., alle aus FK C02036 und C02037: neuzeitliche Eisenteile, u. a. Scharnier, Fahrradschloss, Haken, Bleche usw.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9616 (FK C02037); 1986.9954 (FK C02039): Zwei Drahtfragmente, eines mit kreisrunder Öse, wohl neuzeitlich.

Varia:

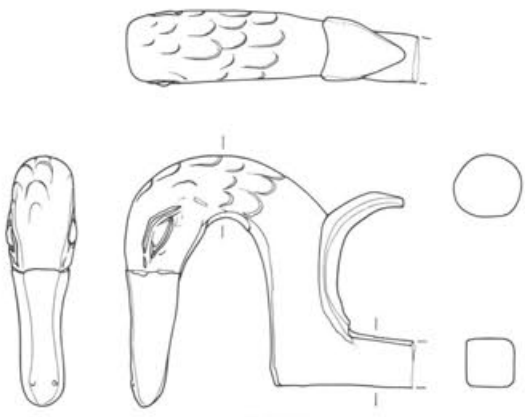
22/138 Inv. 1986.9566: Bleiband, im Querschnitt D-förmig, unten verrundet auslaufend (erstarrt), oben rechtwinklig abbiegend: Verbleiungsrest einer aus einem Quader herausgerissenen Bauklammer. – Vgl. zum Abriss von Teilen der Bühnenmauerfundamente und zu entsprechenden Bauklammern Furger 1988, 131ff., Abb. 143; Augst-Forum, Zerstörungshorizont und Humus über dem Forum-Altar: Schwarz 1991b, 186 und 188 Abb. 45,20–26.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9571–9582; 1986.10997–10999: Kleine Wandverputzfragmente (9 rot, 5 gelb, 2 grün, 1 weiss).

– (nicht abgebildet) ohne Inv., aus FK C02050: Architekturstück: länglicher Block aus rotem Sandstein. – Fundlage und Abbildung: Furger 1988, 150 Abb. 168,9.

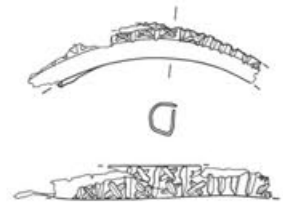
– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9567–9570; 1987.54.C04186.30; 1987.54.C04188.13: Weinbergschnecken-Gehäuse.

– (nicht abgebildet) Inv. 1986.9620: Bruchstück einer neuzeitlichen Schreibtafel aus schwarzem Schiefer.



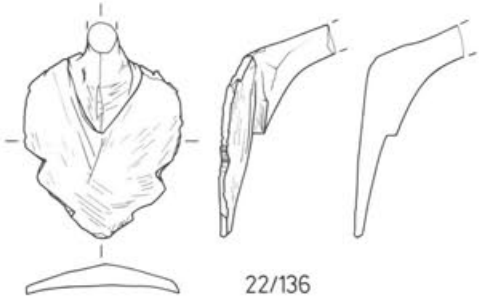
22/133

22/134

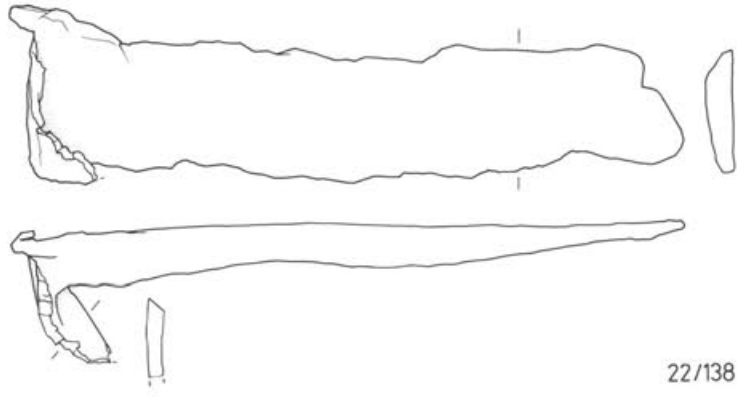


22/135

22/137



22/136



22/138

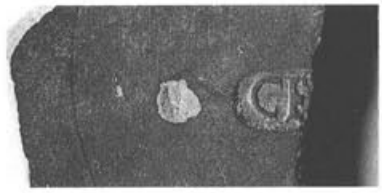
Tafel 94 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Funde aus Phase 22: **22/133–137** Bronze, **22/138** Blei. M. 2:3.

Tafel 95

1/5

1/9

2/10


2/19

3/5

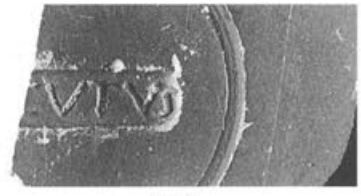
3/7

3/24

3/47

4/3

4/20


5/6

5/11

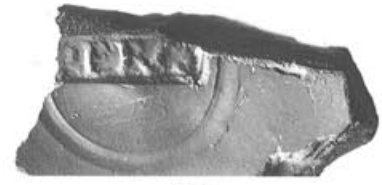
5/12

6/2

6/3

6/8

6/32


7/2

Tafel 95 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Töpferstempel auf Terra sigillata (**1/9** und **3/47**: TS-Imitation) der Phasen 1 bis 7 (Zahlen vor Schrägstrich = Phasen: s. Katalog und Taf. 1–94). M. 2:1.

8/5

9/14

9/28

11/4

11/52

12/12

12/32

12/33

13/4

13/6

15/13

15/15

15/25

15/38

16/8

16/17

16/18

Tafel 96 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Töpferstempel auf Terra sigillata (**11/52**: Marke auf Glanztonbecher) der Phasen 8 bis 16 (Zahlen vor Schrägstrich = Phasen: s. Katalog und Taf. 1–94). M. 2:1.

Tafel 97

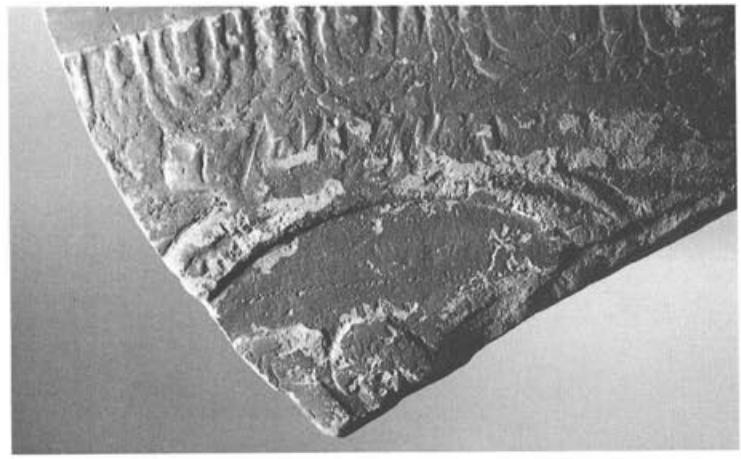
16/74

17/21

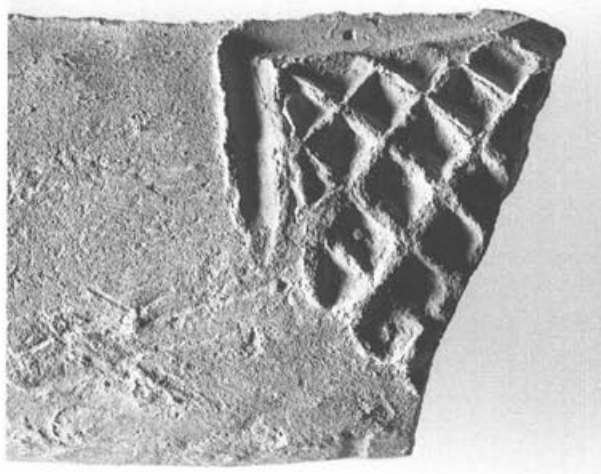
18/6

21/9

22/14

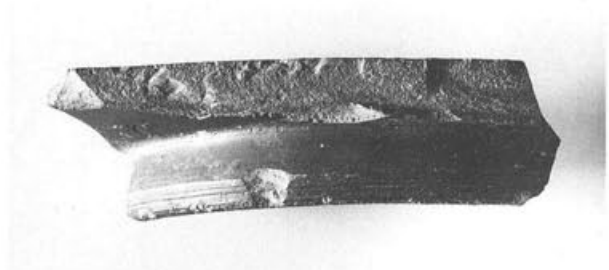


22/43

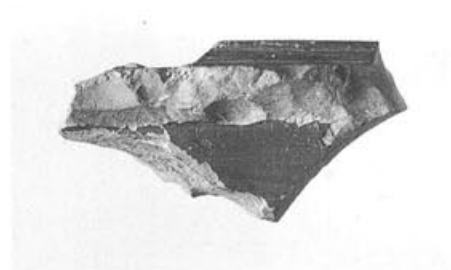


22/110

3/76

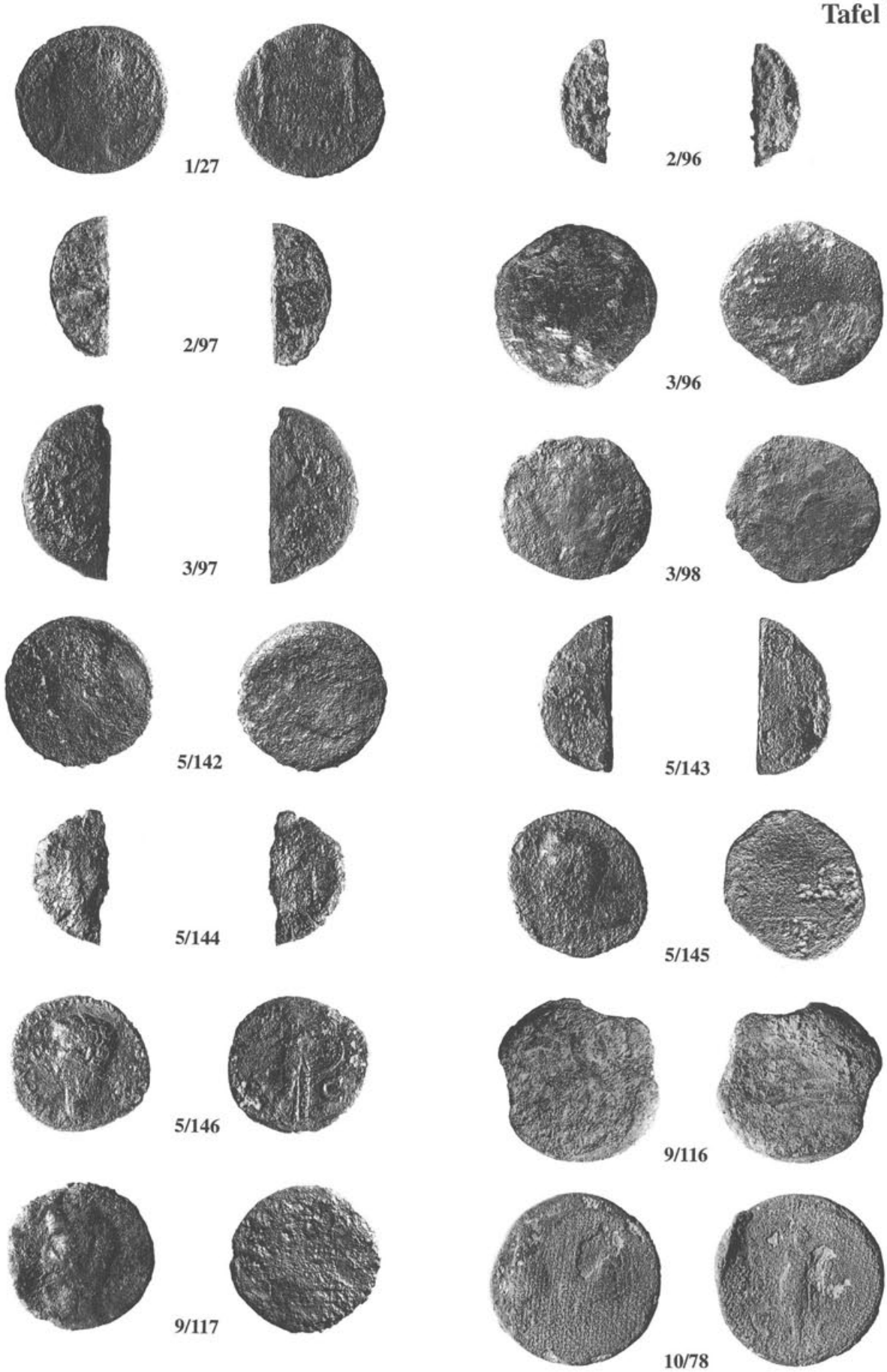


6/18



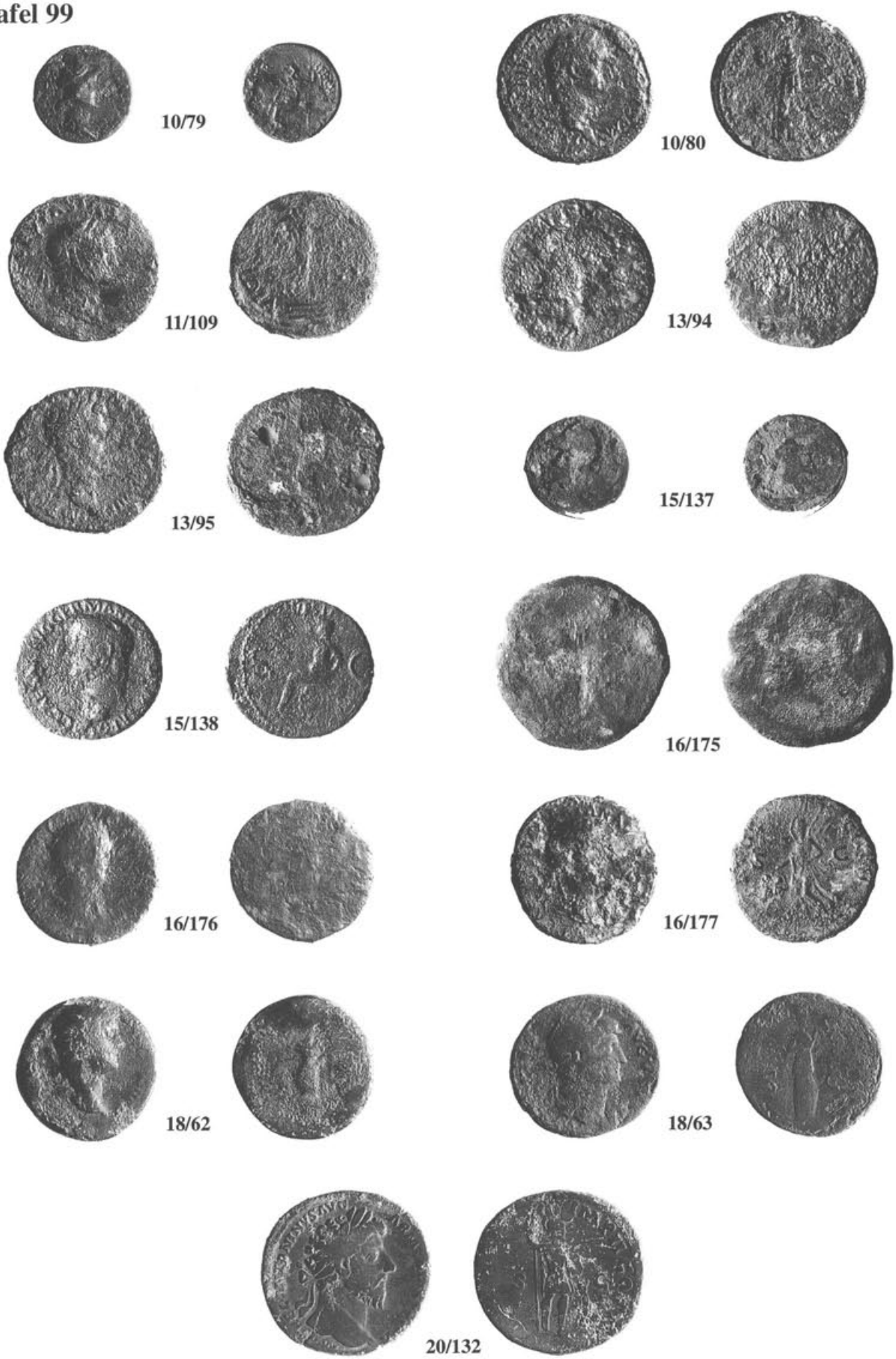
6/20

Tafel 97 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Töpferstempel auf Terra sigillata der Phasen 16 bis 22 (M. 2:1); **22/110**: Gitterstempel auf Reibschüssel (M. 2:1); **3/76**: Graffito auf Amphorenfuss (M. 1:1); **6/18.20**: Terra sigillata mit Abarbeitungen (M. 1:1). Zahlen vor Schrägstrich = Phasen: s. Katalog und Taf. 1–94.



Tafel 98 (Beitrag von M. Peter, S. 32ff.) Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Münzen aus den Phasen 1 bis 10 (Zahlen vor Schrägstrich = Phasen: s. Katalog zu den Taf. 1–94). M. 1:1.

Tafel 99



Tafel 99 (Beitrag von M. Peter, S. 32ff.) Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Münzen aus den Phasen 10 bis 20 (Zahlen vor Schrägstrich = Phasen: s. Katalog zu den Taf. 1–94). M. 1:1.

SABINE DESCHLER-ERB

Osteologischer Teil

Vorbemerkungen

Die Grabungen von 1986/87 an der Nordwestecke des Augster Theaters lieferten eine 4,60 m hohe, ungestörte Stratigraphie, was für Augusta Raurica – und die provinzialrömische Archäologie überhaupt – eine höchst seltene Situation und Chance für eine vielversprechende Bearbeitung des Fundmaterials bedeutet. Da die Ausgräber von Anfang an bestrebt waren, dem Tierknochenmaterial die gleiche Sorgfalt angedeihen zu lassen, wie sie üblicherweise bei provinzialrömischen Grabungen der Keramik oder den Kleinfunden zukommt, bieten sich hier nun einmalige Voraussetzungen für eine osteologische Untersuchung. Die Bearbeitung von Tierknochenmaterial hat in Augst eine längere Tradition. Die von Elisabeth Schmid in den Jahren 1955 bis 1974 durchgeführten Bestimmungen sind in den letzten Jahren von Jörg Schibler ausgewertet worden[1]. Als wesentliche Ergebnisse dieser Arbeit erscheinen die nachgewiesenen *chronologischen und sozialen Unterschiede innerhalb von Augst.* Diese Resultate konnten nur dank der Berücksichtigung des archäologischen Befundes erreicht werden. Aus zahlreichen römischen Fundorten stammen zwar osteologische Untersuchungen, aber nur wenige nehmen Bezug auf die archäologischen Gegebenheiten. Ob dies am mangelnden Interesse der Osteologen an der Archäologie oder umgekehrt liegt, sei dahingestellt. Die vorbildlichen Grabungen an der Nordwestecke des Augster Theaters bieten für die Auswertung die Möglichkeit einer engen Verknüpfung von Osteologie und Archäologie.

An dieser Stelle sei in erster Linie Jörg Schibler, Osteologische Abteilung des Labors für Urgeschichte der Universität Basel, und Alex R. Furger, Römermuseum Augst, welche vorbehaltslos der osteologisch noch wenig vorbelasteten Autorin besagtes Tierknochenmaterial zur Bearbeitung überliessen, für ihr vertrauenvolles Entgegenkommen gedankt. Neben J. Schibler führte mich vor allem auch meine Kollegin B. Stopp mit viel Geduld in die praktische Bestimmungsarbeit ein.

1 Schibler/Furger 1988.

Stratigraphie und Knochenmaterial

Nachträge zum Befund aus osteologischer Sicht

Der *Befund* wurde von A. R. Furger ausführlich publiziert. Die sowohl für das Artefaktmaterial als auch für die Tierknochenfunde relevanten Informationen zu Befund, Schichtgenese und Phasengliederung sind der Einleitung und der Synthese zu entnehmen[2]. An dieser Stelle sollen nur die für das Verständnis der folgenden osteologisch-stratigraphischen Untersuchungen wichtigsten Punkte noch einmal aufgeführt werden.

Die Tierknochenanalyse stützt sich, wenn immer möglich, auf die stratigraphische Gliederung in die *Phasen 1 bis 22* (Abb. 1–3 und 244), wobei die Funde der Phase 22 wegen Vermischung mit rezentem Material nicht interpretiert werden können und somit bei den meisten Graphiken nicht erscheinen. Für einige Auswertungsschritte sind die Knochenstückzahlen einzelner Phasen zu gering. Eine statistische Basis von mindestens 100 Fragmenten pro Auswertungseinheit wird angestrebt. Ebenso spricht die archäologische Befundauswertung für die Zusammengehörigkeit einiger Phasen. Deshalb wurden diese nach Absprache mit A. R. Furger zu Phasen*gruppen* zusammengefasst (Tab. 95). Die Datierungs*perioden* **T1** bis **T4** wurden in Anlehnung an J. Schiblers Einheiten A1 bis A5 im oben erwähnten Forschungsband geschaffen, um die neuen Ergebnisse der Theater-Grabung mit den zeitgleichen Augster Gesamttotalen vergleichen zu können (Tab. 95, Kolonne rechts).

Gleich zu Beginn unserer osteologischen Untersuchungen soll festgehalten werden, dass wir wahrscheinlich in der Theater-Stratigraphie im Vergleich zu einer Insulagrabung vermehrt gewerbliche Speiseabfälle oder Überreste von Manufakturen antreffen werden. Gewerbliche Speiseabfälle, also Reste aus Garküchen und Tabernenverkauf, wurden bereits für das Knochenmaterial der Kanaleinfüllung bei den Frauenthermen und vom Winkel der Insulae 5/9 festgestellt[3]. Am letzteren Fundort konnte auch ein Backofen freigelegt werden[4]. Die zentrale Lage beim Theater und an der Durchgangsstrasse vom Forum zur Ergolz scheint für gastwirtschaftliche und handwerkliche Betriebe mit Verkauf geradezu prädestiniert.

Tabelle 95: Augst BL, Theater-Nordwestecke 1986/87. Konkordanz der Phasen 1–22, der Phasen*gruppen* und der zusammenfassenden Datierungsperioden T1 bis T4 (in Anlehnung an die Datierungsperioden A1–A4 in Schibler / Furger 1988, 13f.).

Phasen	Phasen*gruppe*	Datierungsperioden
22		rezent vermischt
21	20–21	
20		**(T4)**
19	18–19	ca. 2. Hälfte
18		2. Jh. bis
17		
16	15–17	ca. Mitte 3. Jh.
15		
14	13–14	
13		**(T3)**
12	12	Ende 1. Jh. bis
		ca. Mitte 2. Jh.
11	10–11	
10		
9	9	
8	7–8	**(T2)**
7		2. Hälfte
6	6	1. Jh.
5	4–5	
4		
3	3	**(T1)**
		augusteisch
2	2	bis
1	1	Mitte 1. Jh.

2 Vgl. oben mit Abb. 1–3 und die Synthese unten S. 453ff.; ausführlich Furger 1988.
3 Deschler-Erb 1991b, 150; Schibler/Furger 1988, 33ff.
4 Laur/Berger 1988, 145ff.

Knochendichte und -fragmentierung

Zur Knochendichte und -fragmentierung der einzelnen Straten hat sich bereits A. R. Furger in seinem Artikel über den Befund geäussert[5]. Im folgenden soll nur auf Beobachtungen eingegangen werden, die sich durch die osteologische Bearbeitung ergaben.

Die einzelnen Schichten wurden manuell mit Pickel, Schaufel und Spitzkelle abgetragen. Das für römische Verhältnisse relativ tiefe Durchschnittsgewicht aller Knochenfragmente von 15,7 g (Abb. 82) spricht für die Sorgfalt der Ausgräber[6]. Auffällig ist das niedrige Durchschnittsgewicht in den Phasen 13, 14 und 19. Dass dies nichts mit der Veränderung der Tierartenanteile zu tun hat, zeigen die Abbildungen 83 bis 85: Während die Durchschnittsgewichte von Rind- und Schweineknochen dieser Phasen im wesentlichen das gleiche Bild wie die Gesamtdurchschnittsgewichte von Abbildung 82 widerspiegeln, lassen sich Abweichungen bei Schaf/Ziege durch kleinere Stückzahlen erklären (siehe unten). Die unterschiedlichen Durchschnittsgewichte aller Knochen in den einzelnen Phasen (Abb. 82) hängen folglich mit der Sedimentierung zusammen. Bei den angesprochenen Phasen handelt es sich um Brandhorizonte mit relativ hoher Knochendichte[7].

Abbildung 86 zeigt die schwankenden Anteile von Stücken mit mehrheitlich alt und solchen mit mehrheitlich neu entstandenen Brüchen in den einzelnen Phasen[8]. Es fällt auf, dass Phasen mit vergleichsweise vielen neuen Brüchen, wie die Phasen 6, 8 oder 9, ein hohes Durchschnittsgewicht (Abb. 82) und einen hohen Bestimmbarkeitsgrad (Abb. 87) aufweisen. Dies dürfte auf eine vorübergehend speditivere Grabungsweise in den betreffenden Schichten zurückzuführen sein.

Aus osteologischer Sicht wäre für die Theater-Grabung das Schlämmen auch nur eines kleineren Sektors wünschenswert gewesen. Der vielzitierte Aufsatz von E. Schmid über die Knochenüberreste einer Küche von Insula 30, deren Boden von ihr geschlämmt wurde[9], zeigt, was einem bei einer Spitzkellengrabung alles entgehen kann: Einerseits beträgt der Bestimmbarkeitsgrad beim Küchenmaterial 29% im Vergleich zu durchschnittlich 70% bei der Theater-Grabung (siehe Abb. 87), wobei man natürlich berücksichtigen muss, dass es sich um zwei völlig verschiedene Befunde handelt. Andererseits wird das Tierartenspektrum bei der Küchengrabung durch zahlreiche Tierarten wie kleine Vögel, Frösche oder Fische erweitert, die bei einer auch überdurchschnittlich guten, manuellen Grabung, wie der hier behandelten, fehlen können.

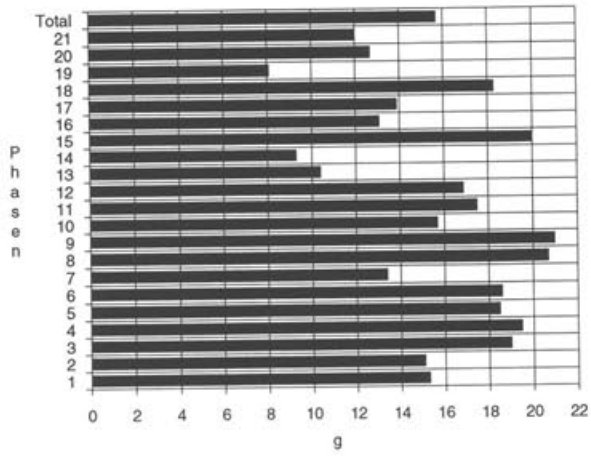


Abb. 82 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Durchschnittsgewicht (g) sämtlicher Tierknochen in den Phasen 1 bis 21.

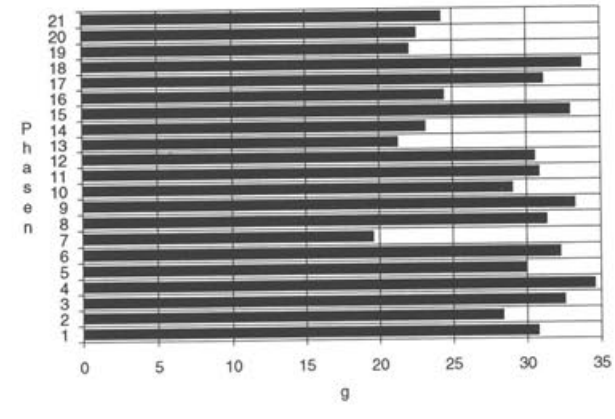


Abb. 83 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Durchschnittsgewicht (g) der Rinderknochen in den Phasen 1 bis 21.

5 Furger 1988, 111ff. Tab. 3 und 9.
6 Vgl. Schibler/Furger 1988, 11 Abb. 4: Römische Vergleichsstationen.
7 Furger 1988, 98 und 107.
8 Fragmente mit zur Hälfte und mehr neuen Brüchen werden mit «mehr neue Brüche» bezeichnet.
9 Schmid 1967.

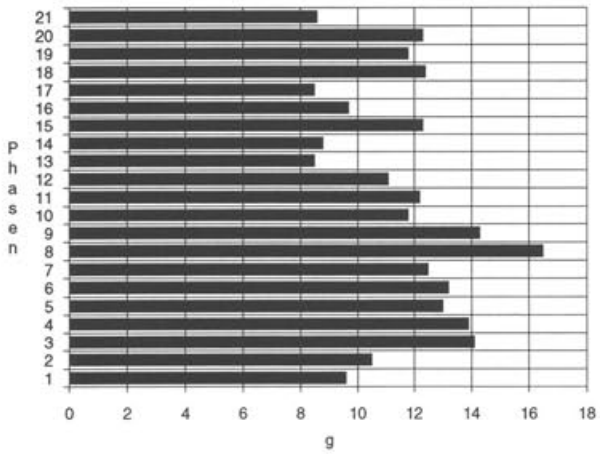


Abb. 84 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Durchschnittsgewicht (g) der Schaf-/Ziegenknochen in den Phasen 1 bis 21.

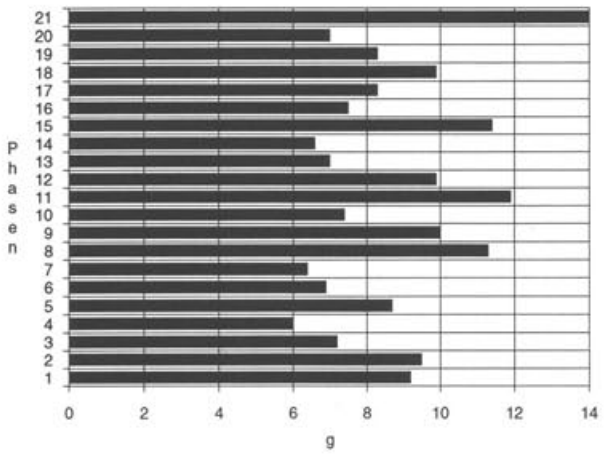


Abb. 85 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Durchschnittsgewicht (g) Schweineknochen in den Phasen 1 bis 21.

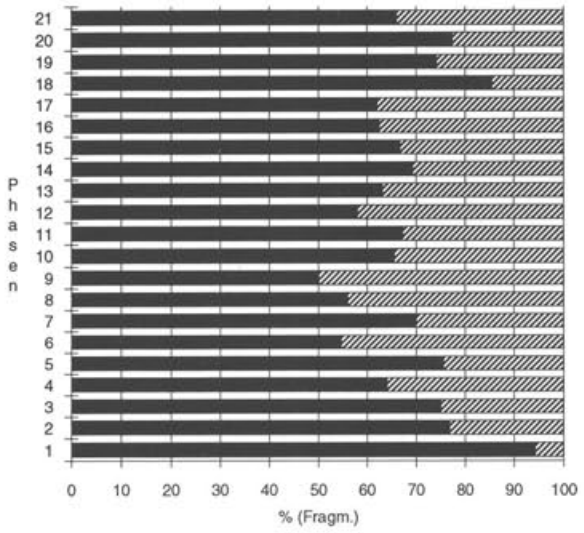


Abb. 86 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Prozentuales Verhältnis von Fragmenten mit mehrheitlich alten (schwarz) zu solchen mit mehrheitlich neuen Brüchen (schraffiert) in den Phasen 1 bis 21.

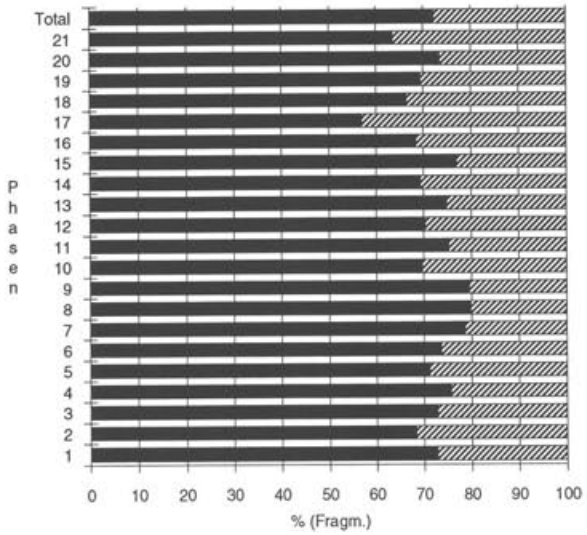


Abb. 87 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Prozentuales Verhältnis von bestimmbaren (schwarz) zu unbestimmbaren Tierknochen (schraffiert) in den Phasen 1 bis 21.

Bestimmung und Erfassung des Knochenmaterials

Die 17 906 Tierknochen wurden phasenweise bearbeitet und EDV-mässig erfasst. Die Bestimmung wurde mit Hilfe der Vergleichssammlungen des Labors für Urgeschichte der Universität Basel und des Naturhistorischen Museums Basel vorgenommen. Von jedem Knochenfragment wurden folgende Merkmale aufgenommen:

- Fundkomplexnummer
- Profil
- Tierart
- Skeletteil
- Fragmenttyp
- Bruchkantenzustand
- Geschlecht
- Alter
- Gewicht
- Vermerk über: Biss-, Schlacht-, Brandspuren usw.
- Osteometrische Masse

Die Bestimmungen wurden nach dem im Labor für Urgeschichte erweiterten KNOCODE-System von H. P. Uerpmann (1978) codiert und mit Hilfe eines Personal Computers und den Datenerfassungs- und Auswertungsprogrammen KARTEI und KARTAU von U. Ruoff (1984) verarbeitet. Tabellen und Graphiken wurden mittels eines käuflichen Programms (EXCEL) angefertigt. Für die Erfassung der Fragmentierungstypen bei Röhrenknochen, Becken und Schulterblatt werden im Labor für Urgeschichte eigene Codetabellen verwendet[10].

10 Vgl. Schibler/Stopp 1987, 310.

Das Tierartenspektrum – Spiegelbild der Gesellschaft

Die Tabellen 113 bis 134 zeigen die Verteilung der Tierarten in den einzelnen Phasen.

Das Haustier-Wildtierverhältnis

Der mengenmässige Anteil der Wildtiere an den bestimmten Tierarten schwankt für die einzelnen Phasen aufgrund der Fragmentzahlen zwischen 0% und 1,9% (Abb. 88), aufgrund des Gewichtes zwischen 0% und 0,6% (Abb. 89). Der festgestellte Unterschied zwischen Fragment- und Gewichtsanteilen ist durch die in allen Phasen starke Vertretung der schweren Rinderknochen zu erklären; dagegen sind unter den Wildtierknochen häufiger solche von kleineren Tieren wie dem Hasen anzutreffen. Da das Knochengewicht direkt proportional zum Fleischgewicht ist, vermitteln die Knochengewichtsanteile die relative Bedeutung der Fleischsorten. Leider berücksichtigt die ältere Forschung das Knochengewicht aber kaum, so dass beim Literaturvergleich doch das Stückzahlenverhältnis herangezogen werden muss. Von einigen Wildtieren, wie z. B. Hirsch und Reh, haben wir aber auch sichere Artefakte und Abfälle der Artefaktherstellung vor uns, welche bei einer Untersuchung der Bedeutung der einzelnen Tierarten für die Ernährung nicht berücksichtigt werden sollten.

Den Wildtieren kommt in allen Phasen eine geringe Bedeutung zu. Dies entspricht dem Erscheinungsbild früherer Augster Grabungen und anderer römischer Zivilsiedlungen[11]. Ebenso lässt sich wie bei anderem römischen Material so auch für die Theater-Stratigraphie zumindest stückzahlenmässig eine *leichte Zunahme* des Verzehrs von Wildbret vom 1. bis ins 3. Jahrhundert feststellen, zumal es sich bei den Wildtierresten der früheren Phasen um Produkte der Geweihverarbeitung handelt, was Abbildung 90 verdeutlicht. Ohne die Metapodien, die ebenfalls gewerblich verwertet werden können, würden in den ersten Phasen noch weniger Wildtiere vertreten sein. J. Schiblers Vermutung[12], dass die Hirschgeweih*artefakte* bei Vergleichsstationen oft den Wildtieranteil künstlich erhöhen, aber nichts mit Speiseabfällen zu tun haben, scheint somit bestätigt.

Die allmähliche Zunahme der Wildtieranteile in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts geht parallel zur sukzessiven Romanisierung von Augusta Raurica. Spätlatènezeitliche Siedlungen wie Manching mit 0,2%[13], Altenburg-Rheinau mit 0,4%[14], Basel Gasfabrik mit Werten zwischen 0,8% in oberen Schichten und bis zu 0,3% in Gruben[15] oder Bern-Engehalbinsel mit 0,3% Wildtieren[16] zeigen, dass für die einheimisch-keltische Bevölkerung die Jagd praktisch keine Bedeutung hatte. Auch für die «gallo-römische» Zeit stellt H. R. Stampfli[17] in Bern-Enge noch einen vernachlässigbaren Wildtieranteil fest. Die in Augst ab Ende des 1. Jahrhunderts doch zunehmenden Wildtieranteile

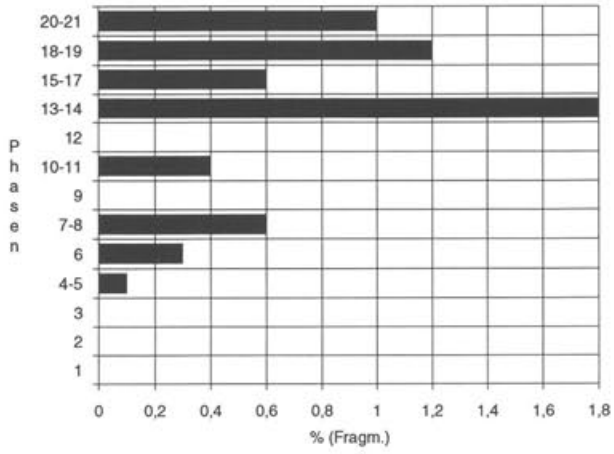


Abb. 88 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Wildtierknochen in den Phasen 1 bis 21.

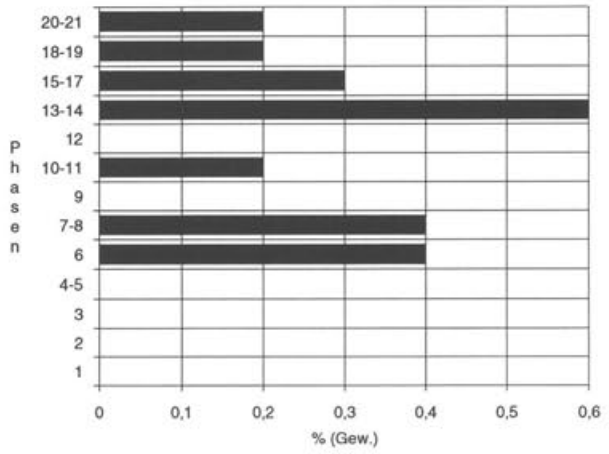


Abb. 89 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Gewichtsanteil (%) der Wildtierknochen in den Phasen 1 bis 21.

11 Vgl. Schibler/Furger 1988, 28 Abb. 27.
12 Schibler/Furger 1988, 28.
13 Boessneck et al. 1971, 145 Tab. 1.
14 Moser 1986, 9.
15 Schibler et al. 1977, 120 Abb. 10 und 125 Abb. 12.
16 Stampfli 1959/60, 430 Tab. 1.
17 Stampfli 1959/60, 417.

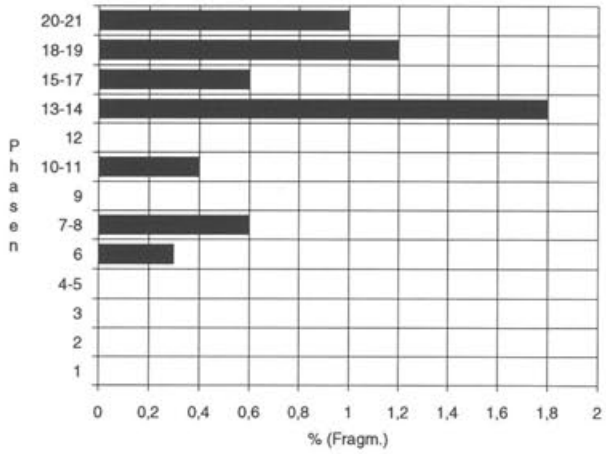


Abb. 90 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Wildtierknochen abzüglich der Artefakte oder der unbearbeiteten Geweihteile in den Phasen 1 bis 21.

könnten auf eine vermehrt römische oder zumindest romanisierte Bevölkerung zurückzuführen sein, die im Wildbret eine Delikatesse im Sinne des Apicius sah[18].

Haustiere

Hausrind *(Bos taurus)*

Das Rind (Bos taurus) war für die italischen Bewohner in erster Linie Zugtier im Feldanbau[19]. Kuhmilch war für die menschliche Ernährung praktisch ohne Bedeutung, hingegen spielte Schaf- und Ziegenmilch eine wichtige Rolle[20]. Dass das Rind auch als Fleischtier hinter den Schweinen zurücktritt, ist aus verschiedenen Quellengattungen ersichtlich: Literarisch erscheint das Rindfleisch als billiges Nahrungsmittel[21], da die Muskeln durch jahrelange Feldarbeit zäh geworden sind[22], im Gegensatz zu Produkten vom Schwein, das als reiner Fleischlieferant im juvenilen Alter geschlachtet wurde[23].

Die Römer zählten die Fleischer – nach den Henkern – zur sozial niedrigsten Stufe[24], wobei allerdings eine hierarchische Trennung der Metzger nach Tierarten existierte. So verwundert es nicht, dass auf italischen Grabsteinen sich immer Schweinemetzger als anerkannteste und wohl auch reichste Berufsgruppe des Fleischergewerbes produzieren[25]. Schliesslich darf von osteologischer Seite festgestellt werden, dass in italischen Fundmaterialien, die wir ja in erster Linie als Ausdruck von Romanisierung anzusehen haben, bei den Speiseabfällen die Anzahl der Schweineknochen immer über diejenigen der Rinder überwiegt[26].

In unseren Gebieten nördlich der Alpen muss man von völlig anderen Voraussetzungen ausgehen. Die in der provinzialrömischen Archäologie vieldiskutierte Frage über das Verhältnis zwischen einheimischer und fremder Bevölkerung, beziehungsweise die Auswirkungen der Romanisierung, dürfte, wie bereits angesprochen, auch bei der Interpretation des Tierknochenmaterials eine Rolle spielen[27].

Abbildung 91 zeigt die aufgrund der Fragmentzahlen und Abbildung 92 die nach Knochengewichten ermittelten Anteile von Bos für die einzelnen Phasen. Nach Stückzahlen schwanken die Anteile von Bos zwischen ca. 35% in den Phasen 13–14 und 70% in den Phasen 4–5; nach Gewicht ergibt sich ungefähr das gleiche Bild bei höheren Prozentwerten, was damit zusammenhängt, dass die Rinder viel mehr Knochenmasse aufweisen als z.B. die Schweine.

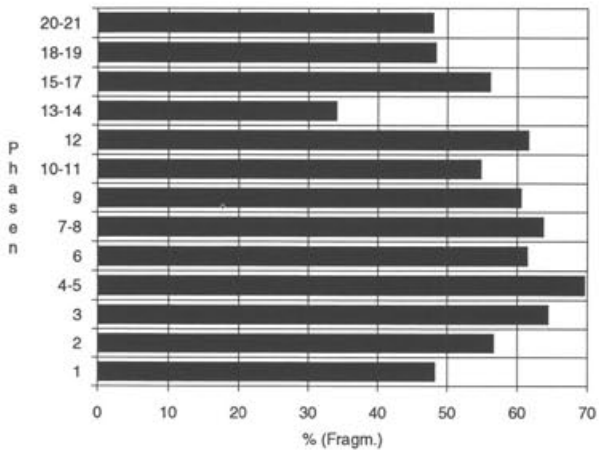


Abb. 91 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Rinderknochen in den Phasen 1 bis 21.

18 Alföldi-Rosenbaum 1988.
19 Columella VI Vorrede.
20 Varro II.IIff.; Columella VII, 2.1. – Zu Augster Belegen zur Milchwirtschaft (Käseform, Milchkochtöpfe) vgl. Furger 1985b Abb. 3 und 5.
21 Edikt des Diokletian 4.2.
22 Artemmidor Onirocriticon I 70.
23 Columella VI Vorrede.
24 Livius XXII 25, 18; Cicero, de officiis I 150.
25 Zimmer 1982, 64 Abb. 1–17.
26 King 1984, 207 Tab. 4C.
27 Vgl. dazu Lauwerier 1988, 122ff.

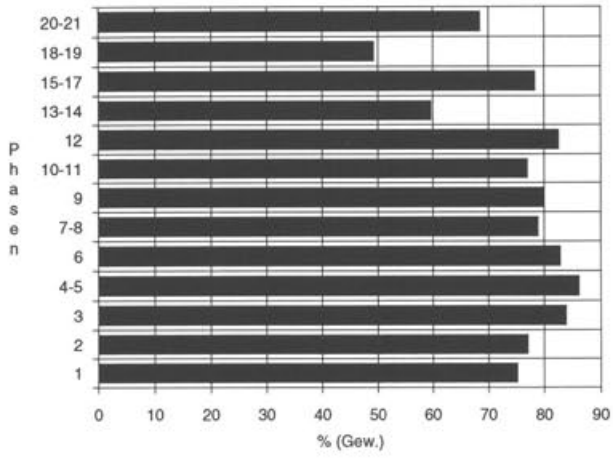


Abb. 92 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Gewichtsanteile (%) der Rinderknochen in den Phasen 1 bis 21.

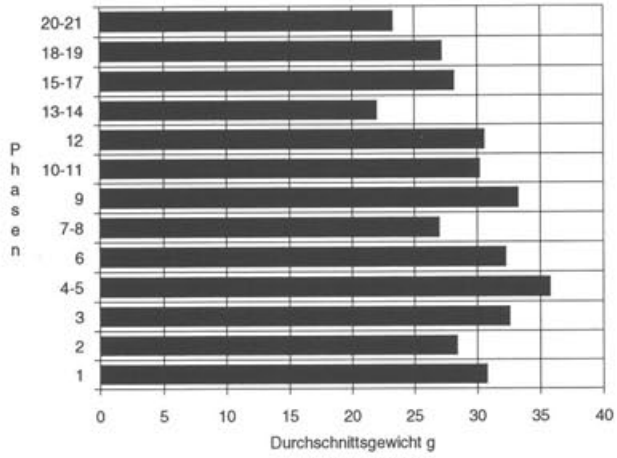


Abb. 93 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Durchschnittsgewicht (g) der Rinderknochen in den zusammengefassten Phasen 1 bis 21.

In den ersten drei Phasen am Anfang des 1. Jahrhunderts steigt der Rinderanteil an, bleibt dann bis Phase 12 mit Schwankungen um 60% konstant, um dann in den Phasen 13–14, im Laufe des 2. Jahrhunderts, markant zurückzutreten. Auch das Durchschnittsgewicht ist in Phasen 13–14 niedrig (Abb. 93). Ab den Phasen 15–17 ist der Rinderanteil wieder um einiges höher, aber ab diesen Phasen verhalten sich Stückzahl- und Gewichtsanteil verschieden. Während nach Stückzahlen der Rinderanteil regelmässig abnimmt, fällt in den Phasen 18–19 der gewichtsmässige Anteil stark zurück und steigt in den Phasen 20–21 nochmals an.

Diese Resultate in J. Schiblers[28] Vergleichsgraphik zu den Rinderanteilen in ganz Augst und verschiedenen datierten römischen Fundstellen integriert (Abb. 94), ergibt in allen vier Zeitstufen (T1 bis T4) für die Theater-Stratigraphie *höhere* Rinderanteile, wenn auch in Stufe 3 (Zeitstufe T3) nur wenig mehr.

Vergleicht man aber diese Resultate mit denjenigen aus dem Tabernenareal im Winkel von Insula 5/9[29], der nächstliegenden Fundstelle mit ausgewertetem Tierknochenmaterial, so ergibt sich dort das gleiche Bild: Die Rinderknochen überwiegen massiv mit 60% und 77% im 1. Jahrhundert, nehmen dann zugunsten der Schweine Ende des 1. und im 2. Jahrhundert ab und erreichen dann gegen das 3. Jahrhundert wieder einigermassen ihre Stärke mit 40,8%. Ähnlich verhalten sich auch die Rinder- und die Schweineanteile in Insula 18 südöstlich des Theaters[30]. Auch hier weisen die Rinder in der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts mit 55,0% überdurchschnittlich hohe Werte auf. Am Ende des 1. Jahrhunderts bis ins 2. Jahrhundert sinkt ihr Anteil auf 49%, wobei die Schweine von 26,8% auf 33,3% steigen. In der Taberne im Winkel der Insulae 5/9 dürfte eine hohe Konzentration von Rinderunterkiefern im 1. Jahrhundert auf Räuchereiabfälle hindeuten[31] und somit den Rinderanteil erhöhen. In Insula 18 in der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts sind sicher Räuchereiabfälle in Form von Schulterblättern für die hohen Rinderknochenanteile verantwortlich zu machen. In einer Kanalverfüllung des 3. Jahrhunderts bei den Frauenthermen bewirken ebenfalls Räucherwaren- und andere gewerbliche Speiseabfälle eine krasse Übervertretung der Rinderknochen[32]. Dass gleichermassen in der Theater-Stratigraphie im 1. Jahrhundert vor allem Gewerbeabfälle die hohen Rinderanteile bewirken, wird im Kapitel über die Skeletteilspektren gezeigt.

Die plötzliche Umkehrung der Verhältnisse zwischen Bos und Sus in den Phasen 13–14 könnte also mit einer *Veränderung in der Benutzung des Platzes* zusammenhängen (siehe unten Kapitel «Verhältnis Hausrind, Hausschaf/Hausziege und Hausschwein»).

Nach diesen Phasen ist dann wieder ein Wechsel in Richtung der alten Verhältnisse zu erkennen, wobei die Schweine- doch auf Kosten der Rinderanteile immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Ausser in den Phasen 13–14 scheint also das Rind in allen Phasen das wichtigste Nutztier mit abnehmender Tendenz gewesen zu sein. J. Schibler stellt zwar in seiner Vergleichsgraphik[33] einen «schwachen Trend zu höheren Rinderknochenanteilen in den jüngeren römischen Siedlungen» fest und spricht bei hohem Schweineanteil explizit von einer Spätlatène-Tradition. Spätlatène-Siedlungen, zumindest des heutigen deutschsprachigen Raumes, besitzen aber nach Fragmentanteilen häufiger höhere Rinderanteile:

- Altenburg 51,9% zu 26% Sus[34]
- Manching 41,8% zu 32,4% Sus[35]
- Bern-Enge 49,9% zu 14,7% Sus[36]
- Basel- Gasfabrik durchschnittlich 29% zu 43,2% Sus in den Schichten[37]...
- ... aber 43,8% zu 26,1% Sus in den Gruben[38].

28 Schibler/Furger 1988, 19 Abb. 14.
29 Schibler/Furger 1988, 33ff. Tab. 6; zum Backofen L. Berger, Ein gut erhaltener Backofen in Augusta Rauricorum, in: Festschrift Elisabeth Schmid (= Region Basiliensis 18), Basel 1977, 28ff.
30 Schibler/Furger 1988, 46 Tab. 12.
31 Schibler/Furger 1988, 214 Tab. 71. Vergleiche dazu Ausführungen in Deschler-Erb 1991b, 146f.
32 Insula 18: Schibler/Furger 1988, 49; Kanalverfüllung Frauenthermen: Deschler-Erb 1991b.
33 Schibler/Furger 1988, 19f. und Abb. 14.
34 Moser 1986, 9 Tab. 1.
35 Boessneck et al. 1971, 145 Tab. 1.
36 Stampfli 1959/60, 430 Tab. 1.
37 Schibler et al. 1977, 120 Abb. 10.
38 Schibler et al. 1977, 125 Abb. 12.

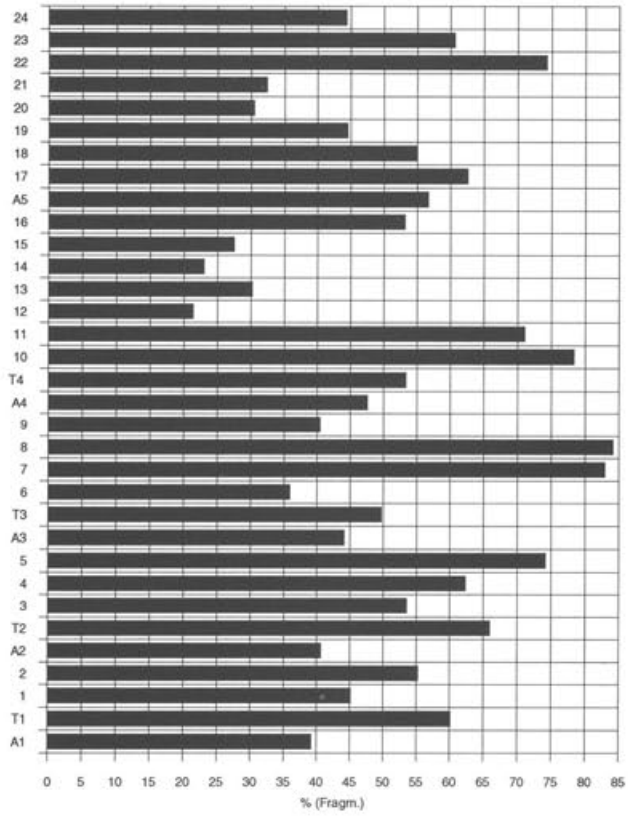


Abb. 94 ◀ Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich der Rinderknochenanteile (%) der Theater-Stratigraphie (Datierungsperioden T1 bis T4) mit denjenigen von «Augst-total» (A1 bis A5) und anderer früh- bis spätrömischer Zivilsiedlungen (1 bis 13) und Militäranlagen (14 bis 24). (Nach Schibler/Furger 1988, 18 Anm. 14).

Nr.	Stationen	Literatur
T1	Augst Theater-Stratigraphie (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.)	–
A1	«Augst-total» (1. H. 1. Jh. n. Chr.)	Schibler/Furger 1988, 18, Abb. 13
1	Lousonna (1. H. 1. Jh. n. Chr.)	Chaix 1980
2	Aventicum Ins. 16 (15 bis 70 n. Chr.)	Bögli 1971
T2	Augst Theater-Stratigraphie (2. H. 1. Jh. n. Chr.)	–
A2	«Augst-total» (2. H. 1. Jh. n. Chr.)	Schibler/Furger 1988, 18, Abb. 13
3	Lousonna (2. H. 1. Jh. n. Chr.)	Chaix 1980
4	Solothurn-Kreditanstalt	Stampfli 1975
5	Arae Flaviae (2. H. 1. Jh. n. Chr.)	Kokabi 1982
T3	Augst Theater-Stratigraphie (bis ca. Mitte 2. Jh.)	–
A3	«Augst-total» (90 bis 200 n. Chr.)	Schibler/Furger 1988, 18, Abb. 13
6	Regensburg-Kumpfmühl (70 bis 180 n. Chr.)	Boessneck 1958
7	Arae Flaviae (2. Jh. n. Chr.)	Kokabi 1982
8	Lousanna (2. Jh. n. Chr.)	Chaix 1982
9	Aventicum Ins. 16 (spätes 1. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.)	Bögli 1971
T4	Augst Theater-Stratigraphie (bis ca. Mitte 3. Jh.)	–
A4	«Augst-total» (80 bis 280 n. Chr.)	Schibler/Furger 1988, 18, Abb. 13
10	Pocking (2./3. Jh. n. Chr.)	Streitferdt 1972
11	Lauriacum (2./3. Jh. n. Chr.)	Müller 1967
12	Brixen-Senoner (Ende 2. bis Ende 3. Jh. n. Chr.)	Riedel 1984
13	Brixen-Senoner (4. Jh. n. Chr.)	Riedel 1984
14	Dangstetten (15–9 v. Chr.)	Uerpmann 1977
15	Lorenzberg (frührömisch)	Boessneck 1964
16	Künzing-Quintana (2./3. Jh. n. Chr.)	Swegat 1976
A5	«Augst-total» (250–400 n. Chr.)	–
17	Lauriacum (3./4. Jh. n. Chr.)	Müller 1967
18	Froitzheim (3./4. Jh. n. Chr.)	Mennerich 1968
19	Breisach-Münsterberg (4. Jh. n. Chr.)	Schmidt-Pauly 1980
20	Schaan (4. Jh. n. Chr.)	Würgler 1959
21	Burg-Sponeck (2. H. 4. Jh. n. Chr.)	Pfannhauser 1980
22	Günzburg (spätrömisch)	Streitferdt 1972
23	Lorenzberg (4. Jh. n. Chr.)	Boessneck 1958
24	Vemania (spätrömisch)	Piehler 1976

Ebenso in Basel-Rittergasse 4 scheint nach Stückzahlen das Rind in den spätlatènezeitlichen Schichten und teilweise in den Gruben über das Schwein zu dominieren; dieses Verhältnis kehrt sich dann in den augusteischen Schichten um[39]. Man müsste also eher, im Gegensatz zu J. Schibler, in unseren Regionen von einer typischen Spätlatène-Tradition in bezug auf die Rinder sprechen. Dass das Schwein in stark romanisierten Gegenden und insbesondere in der gehobenen Küche der wichtigste Fleischlieferant war, lässt sich verschiedensten Quellengattungen entnehmen (siehe oben). Zu verfolgen wäre die Idee, ob mit fortschreitendem römischen Einfluss von Gallien her das Schwein in den Gebieten östlich des Juras und des Rheines allmählich das Rind als Nahrungslieferanten verdrängt hat[40]. Dies ist aber an dieser Stelle nicht möglich.

Dieser Theorie würde die Theater-Stratigraphie insofern entsprechen, als dass hier die Rinderknochen gegen Ende des 1. Jahrhunderts in ihrer Bedeutung abnehmen, ein verstärkter römischer Einfluss also in dieser Zeit einsetzt. Was die augusteische Phase 1 anbelangt, die allerdings eine geringe Knochenzahl aufweist, muss festgestellt werden, dass auch hier klar die Rinderknochen dominieren, im Gegensatz zu den zeitgleichen Schichten der Insula 23, was auf soziale Unterschiede bereits in der Gründerzeit schliessen lässt. Die abnehmende Tendenz der Rinderanteile im 2. Jahrhundert widerspricht aber dem Bild, das aus dem gesamten Augster Material gewonnen werden konnte[41]. Zieht man hingegen die Daten von Insula 28, 30 oder 31 heran, kann man die gleiche steigende Tendenz der Schweineanteile vom 1. bis ins 3. Jahrhundert feststellen. Überhaupt weist das ganze Fundmaterial dieser zentralen Insulae auf Bewohner mit einem höheren Lebensstandard hin. Wir müssen also nach

39 Schibler et al. 1989, Tab. 1 und 2.

40 In mittelgallischen Fundstellen wie Lyon (Krausz 1989, 45) oder Feurs (Loire; Vila 1988) ist das Schwein das wichtigste Haustier. Im mediterranen Südfrankreich hingegen Schaf/ Ziege (King 1984, 207 Tab. 4B).

41 Insula 23: Deschler-Erb 1991c, 313; zu Augst/Kaiseraugst allgemein vgl. Schibler/Furger 1988, 18 Abb. 13.

J. Schibler[42] davon ausgehen, dass ein gewisser Teil der Bevölkerung, welcher vorwiegend im Stadtzentrum wohnte oder zumindest hier Lebensmittel konsumierte, sich mehr im römischen Stil ernährte als sozial niedriger gestellte Bevölkerungsgruppen, die am Stadtrand wohnten. Man könnte demnach für das 2. Jahrhundert beim Theater Speiseabfälle von «romanisierteren» oder «sozial höherstehenden» Verbrauchern vor sich haben, im Gegensatz zum 3. Jahrhundert, wo sich eine Taberne bei den Frauenthermen auf Gerichte mit Rindfleisch spezialisierte[43]. In dieser Zeit nimmt auch der Rinderanteil im Theater-Material wieder zu. Im 3. Jahrhundert scheint also wieder eine Rückkehr in Richtung der Verhältnisse des 1. Jahrhunderts eingetreten zu sein. Bei der Diskussion dieser markanten Wechsel der Tierartenspektren muss aber unbedingt die Schichtgenese berücksichtigt werden (siehe unten S. 369ff.).

Augst weist für alle Datierungsperioden, verglichen mit anderen gleichzeitigen Zivilsiedlungen, niedrigere Rinderanteile auf (Abb. 94). Dies könnte mit seinem Romanisierungsgrad zusammenhängen. Während wir mit Augst und Aventicum zwei Koloniestädte mit wahrscheinlich hohem Anteil von römischen oder zumindest römisch orientierten, am Reichtum ihrer Stadt beteiligten Bewohnern vor uns haben, dürften die Einwohner der *vici* Lousonna, Salodurum oder Arae Flaviae eher noch ihren provinziellen, einheimischen Charakter beibehalten haben.

Hausschaf und Hausziege *(Ovis aries/Capra hircus)*

Die nach Rind und Schwein wichtigsten Haustiere sind Schafe und Ziegen. Abbildung 95 zeigt, wie klein in den einzelnen Phasen der prozentuale Anteil der eindeutig nur einer dieser beiden Arten zuweisbaren Fragmentteile ist. Dies hängt einerseits mit den wenigen Merkmalen, die eine osteologische Unterscheidung zwischen Schaf und Ziege zulassen, und andererseits mit dem mehr oder weniger starken Fragmentierungsgrad unseres Knochenmaterials zusammen.

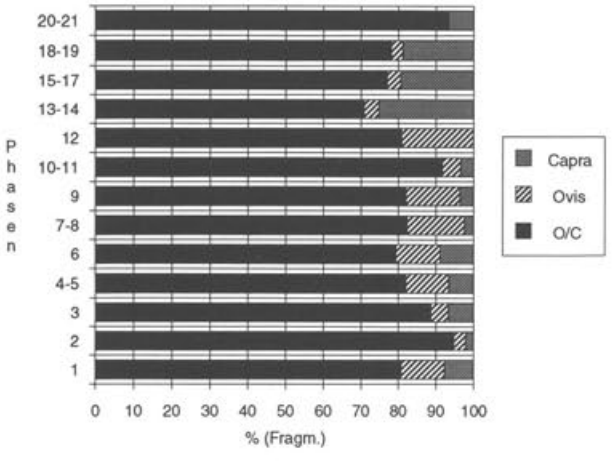


Abb. 95 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Prozentuales Verhältnis der Knochen von O/C, Ovis und Capra in den Phasen 1 bis 21.

Ziegen wurden in der Antike vorwiegend als Milchlieferanten gehalten. Ziegenmilch wurde der Kuhmilch eindeutig vorgezogen. Nach Untersuchungen des 20. Jahrhunderts geben Ziegen verglichen mit dem Körpergewicht dreimal mehr Milch als Kühe und viermal soviel wie Schafe[44]. Nach Plinius XXVIII, 124 ist Ziegenmilch nach der menschlichen Muttermilch die nährreichste. Eine untergeordnete Rolle dürfte die Verwendung von Ziegenleder zum Beispiel als Material von Regenbekleidung gespielt haben[45]. Schafe wurden vor allem wegen ihrer Wolle gehalten[46]. Ihre Milch war von sekundärer Bedeutung. Im folgenden sollen zuerst die Überreste aller Ovicapriden besprochen werden.

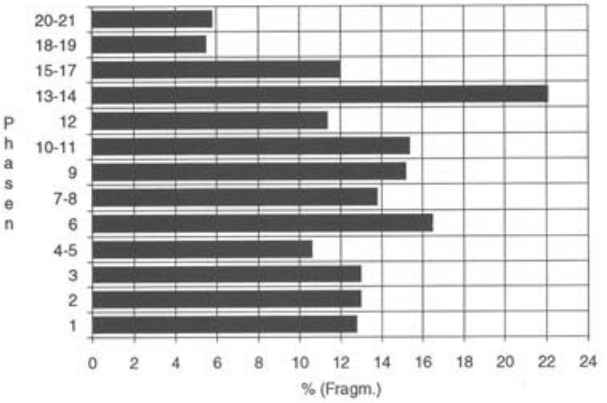


Abb. 96 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Schaf-/Ziegenknochen in den Phasen 1 bis 21.

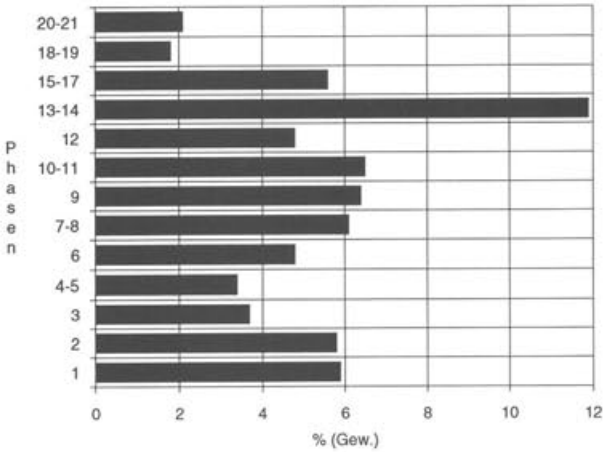


Abb. 97 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Gewichtsanteil (%) der Schaf-/Ziegenknochen in den Phasen 1 bis 21.

42 Schibler/Furger 1988, 176.
43 Deschler-Erb 1991b, 150.
44 White 1970, 315; Billiard 1928, 336.
45 White 1970, 315; zu einem spätrömischen Ziegenlederfund aus Augst s. E. Schmid, Das Leder der zwei spätrömischen Gürtel aus Augst / BL, Römerhaus und Museum Augst. Jahresbericht 1967 (1968), 21ff.
46 White 1970, 303.

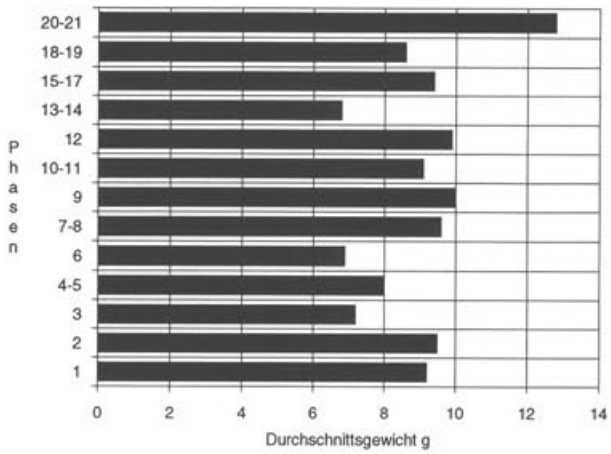


Abb. 98 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Durchschnittsgewicht (g) der Schaf-/Ziegenknochen in den Phasen 1 bis 21.

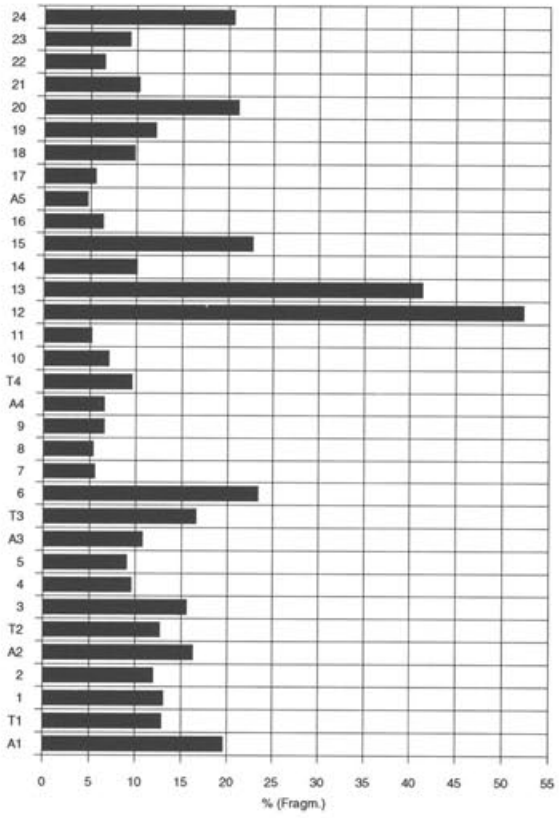


Abb. 99 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich der Schaf-/Ziegenknochenanteile (%) der Theater-Stratigraphie (Datierungsperioden T1 bis T4) mit denjenigen von «Augst-total» (A1 bis A5) und anderer früh- bis spätrömischer Zivilsiedlungen (1 bis 13) und Militäranlagen (14 bis 24). Kürzel der Augster Komplexe und Vergleichsstationen s. Abb. 94.

Die Abbildungen 96 und 97 zeigen für die Stückzahl- und Gewichtsanteile ungefähr dieselbe Entwicklung. Von Phase 1 bis 12 schwanken die nach Fragmentzahlen ermittelten Anteile zwischen 11 und 17%. Der Tiefstand in den Phasen 4–5 lässt sich mit der gewerblichen Nutzung der Rinder erklären. Nach Gewichten ist bereits ein Rückgang ab Phase 3 zu verzeichnen. Dies könnte auf die Rinderhornmanufaktur zurückzuführen zu sein. Der «Peak» in den Phasen 13–14 sowohl bei Abbildung 96 als auch bei Abbildung 97 ist eindeutig auf die Abfälle einer Ziegenhornmanufaktur zurückzuführen (siehe Kapitel über die Skeletteilspektren). Ab den Phasen 15–17 nehmen die Schaf-/Ziegen-Anteile in bezug auf Stückzahlen und Gewicht stark ab.

Das Durchschnittsgewicht (Abb. 98) schwankt zwischen 7 und 10 g. Der Ausreisser beim Durchschnittsgewicht in den Phasen 20–21 ist mit der geringen Stückzahl zu erklären.

Der Vergleich der Schaf/Ziegen-Anteile am Total der bestimmten «zivilen» Tierknochen mit zeitgleichen Komplexen aus Augst und anderen «zivilen» Fundorten (Abb. 99) zeigt in den Grundtendenzen das gleiche Bild: Vom 1. bis 3. Jahrhundert sinkt die Bedeutung von Schaf/Ziege von Anteilen über 10% zu solchen unter 10%[47]. Die Schaf-/Ziegen-Anteile der Theater-Stratigraphie erreichen in den Datierungsperioden T1 und T2 die Durchschnittswerte von «Augst-total» nicht. Dies ist auch für die dem Theaterareal benachbarten Insulae 5/9 zu beobachten[48]. Die umgekehrten Verhältnisse in T3 sind durch eine Hornmanufaktur zu erklären. T4 weist wenig mehr Schaf-/Ziege-Anteile als das übrige Augst auf.

Hausschaf

Abbildung 100 zeigt einen sukzessiven Anstieg der Schafanteile von Phase 2 bis Phase 9. Der höchste Anteil in Phase 12 liegt aber nur bei 2,2%. Phase 1 ist wegen der geringen Stückzahl nicht relevant. Die Diskrepanz zwischen Fragment- und Gewichtsanteilen in Phase 6 (Abb. 101) resultiert aus dem geringen Durchschnittsgewicht. Das plötzliche Zurücktreten in den Phasen 10–11 ist mit dem zahlreichen Auftreten von Skeletteilen, die nicht genauer denn als Schaf/Ziege bestimmt werden können, wie Unterkiefer und Diaphysenfragmente von Tibia, zu erklären (siehe Kapitel über Skeletteilspektren). Nach einem letzten «Peak» in Phase 12 verlieren die Schafe schnell an Bedeutung.

47 Schibler/Furger 1988, 22.
48 Schibler/Furger 1988, 35 Tab. 6. Einen Sonderfall stellt die Grabung Kaiseraugst-Bireten (Deschler-Erb 1991a) dar.

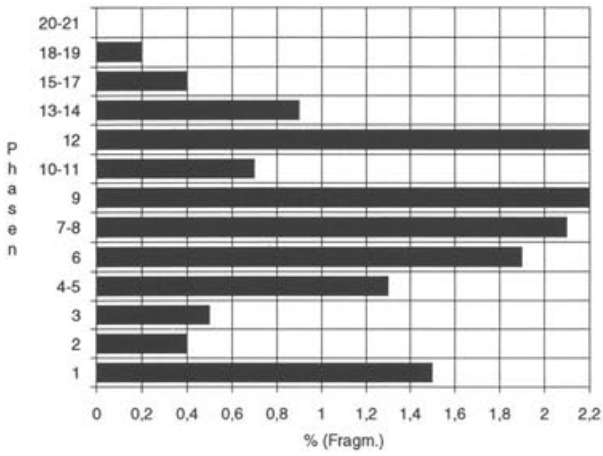


Abb. 100 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Schafsknochen in den Phasen 1 bis 21.

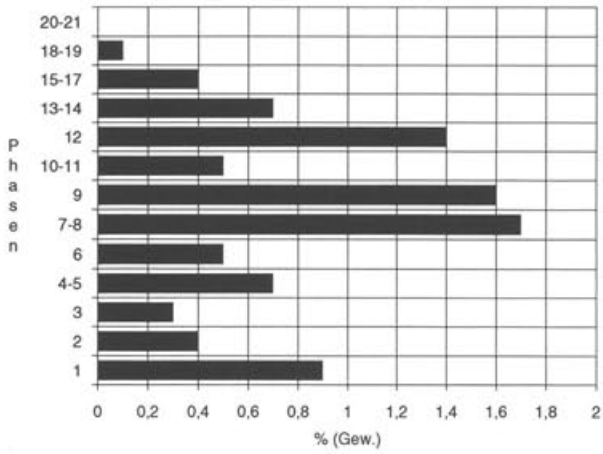


Abb. 101 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Gewichtsanteil (%) der Schafsknochen in den Phasen 1 bis 21.

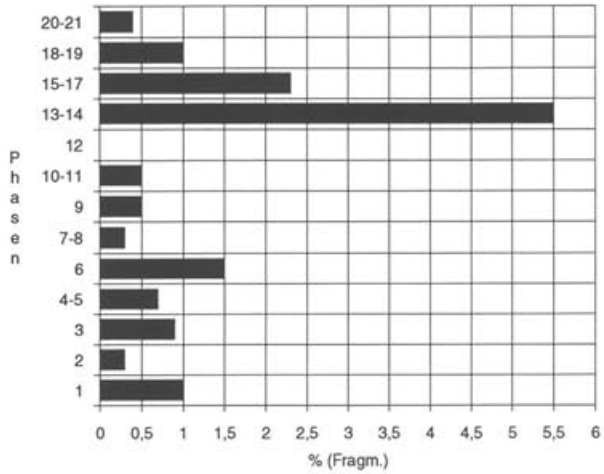


Abb. 102 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Ziegenknochen in den Phasen 1 bis 21.

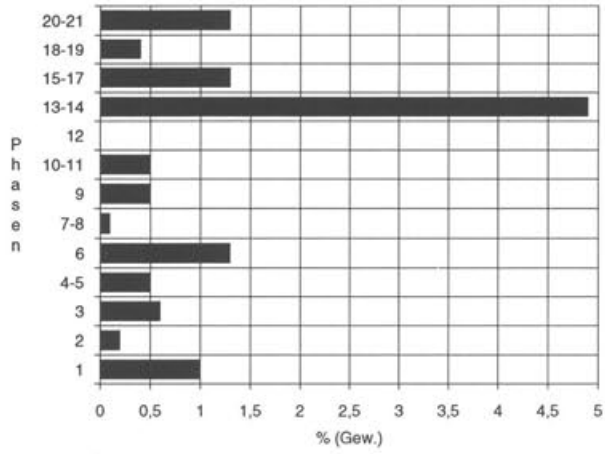


Abb. 103 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Gewichtsanteil (%) der Ziegenknochen in den Phasen 1 bis 21.

Hausziege

Abbildungen 102 und 103 zeigen die geringe Bedeutung der Ziege, die sowohl in bezug auf Stückzahlen als auch auf Gewichtsanteile selten 1% überschreiten. Die Anteilswerte der Ziege am Gesamttotal der bestimmbaren Tierknochen sind aber in der Regel nicht wesentlich geringer als diejenigen des Schafes. Einzig die Phasen 13–14 und 15–17, die vermischtes Material enthalten, fallen mit hohen Werten für Ziege völlig aus dem Rahmen: Eine Hornmanufaktur ist eindeutig dafür verantwortlich (siehe Kapitel über die Skeletteilspektren).

Verhältnis Hausschaf zu Hausziege

Abbildung 104 zeigt das Verhältnis von Schaf zu Ziege anhand der Fragmentanzahl, Abbildung 105 anhand des Gewichtes. Bis und mit Phase 12 fällt das Verhältnis meistens zugunsten der Schafe aus. Ab den Phasen 13–14 (2. Jh.) ändert sich dies schlagartig. Diese rückläufige Tendenz ist auch für die anderen gleichdatierten Komplexe

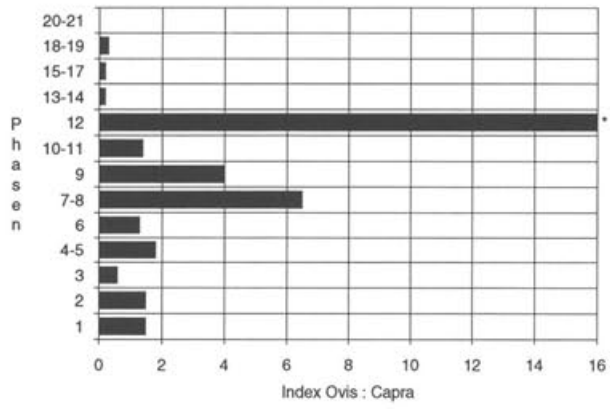


Abb. 104 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Verhältnis von Schafs- zu Ziegenknochen anhand der Fragmente in den Phasen 1 bis 21. (* = unendlich)

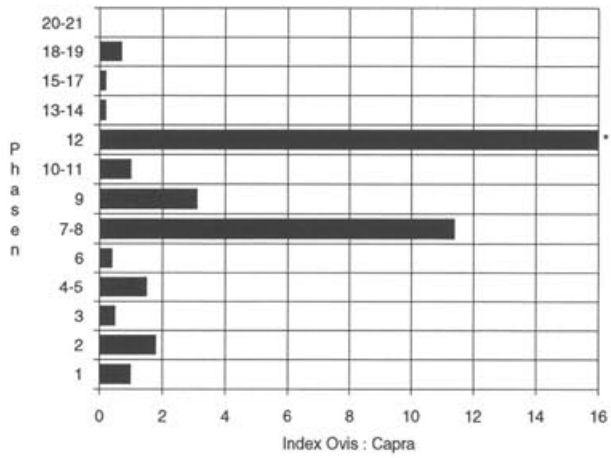


Abb. 105 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Verhältnis von Schafs- zu Ziegenknochen anhand des Gewichtes in den Phasen 1 bis 21. (* = unendlich)

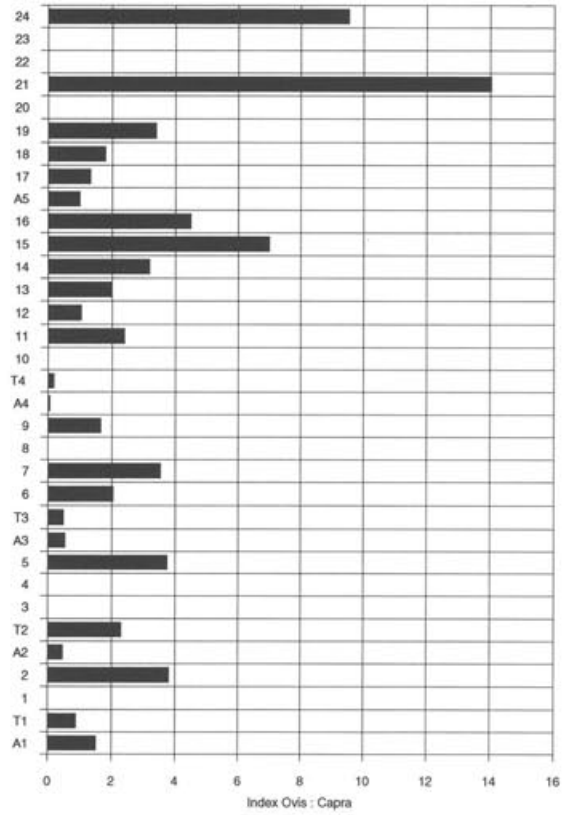


Abb. 106 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich der Verhältnisse von Schafs- zu Ziegenknochen (Fragm.) der Theater-Stratigraphie (Datierungsperioden T1 bis T4) mit denjenigen von «Augst-total» (A1 bis A5) und anderer früh- bis spätrömischer Zivilsiedlungen (1 bis 13) und Militäranlagen (14 bis 24). Kürzel der Augster Komplexe und Vergleichsstationen s. Abb. 94.

von Augst auszumachen (Abb. 106), im Gegensatz zu anderen römischen Stationen. J. Schiblers Bedenken, die nur anhand der Hornzapfen vollzogene Gattungsbestimmung könnte zu einer Verfälschung der Resultate führen[49], dürfen also ausgeräumt werden. Wieso nur in Augst Ziegenreste so schlagartig überhandnehmen und nicht auch in anderen vergleichbaren römischen Fundorten (Abb. 106) ist nicht erklärbar.

Hausschwein *(Sus domesticus)*

Einiges zur Bedeutung des Schweines in römischer Zeit wurde bereits oben gesagt. Die Entwicklung der Schweineknochenfragmente von den Phasen 1 bis 14 scheint wiederum für Stückzahlen und Gewichtsanteile mehr oder weniger gleich zu sein, wobei die Schweine gewichtsmässig im Vergleich zu den Fragmentzahlen schlechter vertreten sind (Abb. 107 und 108). In den ersten drei Phasen nehmen die Schweineanteile stark ab, dies im Gegensatz zu den zunehmenden Rindern. Diese Entwicklung hängt zum Teil mit der Verschiebung in der Fundzusammensetzung von gewöhnlichen Speiseabfällen zu Gewerbeabfällen zusammen (siehe Kapitel über die Skeletteilspektren). Die Schweineanteile bleiben bis zur Phase 12 mit Schwankungen vor allem bei den Gewichtsanteilen gleich niedrig. Die Phasen 13–14 erleben dann einen markanten Anstieg der Schweineanteile bis zu fast 40%. Diese Entwicklung läuft derjenigen der Rinder entgegen (siehe oben). Wie bei diesen ist aber auch bei den Schweinen ein kleines Durchschnittsgewicht zu erkennen (Abb. 109). In den Phasengruppen 15–17 bis 20–21 steigt dann der Schweineanteil nochmals an, erreicht aber nicht mehr die Werte der Phasen 13–14.

Fasst man die Datierungsperioden T1 bis T4 ins Auge (Abb. 110), so ist bei T2 ein Abfallen des Schweineanteiles festzustellen, das aber zu einem grossen Teil durch die gewerbliche Nutzung der Rinder bedingt ist (siehe

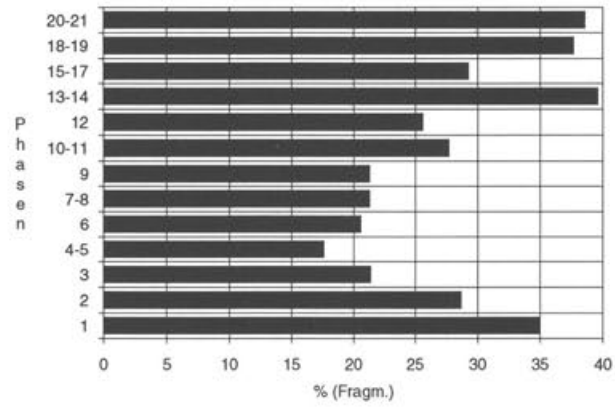


Abb. 107 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Schweineknochen in den Phasen 1 bis 21.

49 Schibler/Furger 1988, 22.

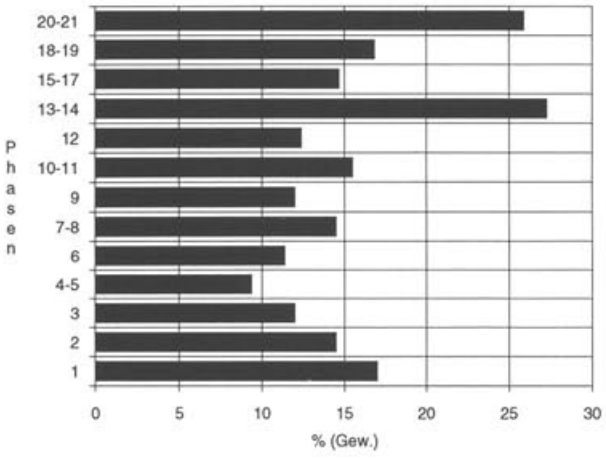


Abb. 108 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Gewichtsanteil (%) der Schweineknochen in den Phasen 1 bis 21.

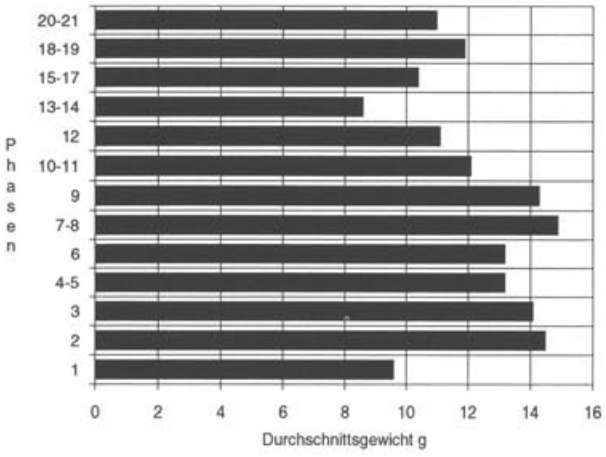


Abb. 109 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Durchschnittsgewicht (g) der Schweineknochen in den Phasen 1 bis 21.

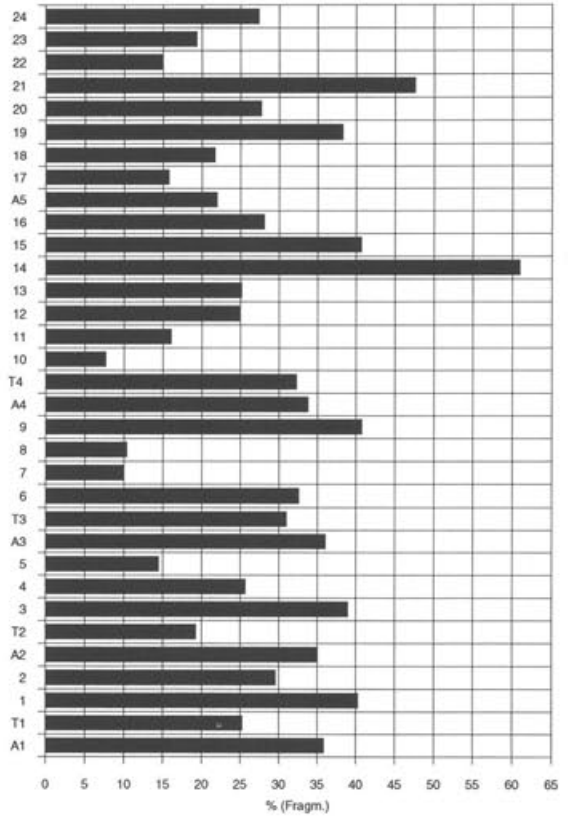


Abb. 110 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich der Schweineknochenanteile (%) der Theater-Stratigraphie (Datierungsperioden T1 bis T4) mit denjenigen von «Augst-total» (A1 bis A5) und anderer früh- bis spätrömischer Zivilsiedlungen (1 bis 13) und Militäranlagen (14 bis 24). Kürzel der Augster Komplexe und Vergleichsstationen s. Abb. 94.

Kapitel über die Skeletteilspektren). Für T3 und T4 ist dann ein Anstieg zu vermerken. J. Schibler[50] stellt für das Total der Augster Fundstellen vom 1. bis ins 3. Jahrhundert gleichbleibende Werte der Schweine bei ca. 35% fest. Die Schweineanteile der Theater-Stratigraphie bleiben in jeder Datierungsperiode unter diesen Werten. Dasselbe ist auch in den Insulae 5/9 und 18 der Fall[51].

Zum Verhältnis von Hausrind, Hausschaf/Hausziege und Hausschwein untereinander

Der direkte Vergleich der Haustiere Rind, Schaf/Ziege und Schwein auf Abbildung 111 zeigt ein klares Bild: In den Phasen 1 bis 12 dominiert eindeutig das Rind. Die an- und abschwellende Bewegung ist vor allem durch die gewerbliche Nutzung dieses Haustieres zu erklären (siehe Kapitel über die Skeletteilspektren). In den Phasen 13–14 ist ein plötzliches Zurücktreten des Rindes zugunsten von Schwein und Schaf/Ziege festzustellen. Dies lässt sich auch bei der Gewichtsgraphik (Abb. 112), wenn auch nicht so deutlich, ersehen. In den folgenden Phasen treten wiederum die vorherigen Verhältnisse ein, wobei aber die Schweineanteile immer mehr an Bedeutung gewinnen. Der Vergleich von Stückzahl pro Schichtvolumen (Abb. 113) mit dem prozentualen Anteil (Abb. 114) zeigt in Profil 1 in allen Phasen für die drei Haustierarten im wesentlichen das gleiche Verhältnis[52]. Auch bei der Umrechnung auf das Schichtvolumen kehrt das Verhältnis von Rind zu Schwein in den Phasen 13–14 um. Wir haben hier ein Sediment mit einer grossen Knochen*dichte* vor uns. In dieses wurden einerseits relativ viele Rinder- und Schaf/Ziegenknochen, bedingt durch Hornmanufakturabfälle (siehe Kapitel über Skeletteilspektren), andererseits wesentlich mehr Speiseabfälle vom Schwein als in den vorangehenden Phasen eingelagert. In den Phasen 3 bis 6

50 Schibler/Furger 1988, 23 Abb. 18.
51 Schibler/Furger 1988, 35 Tab. 6 und 46 Tab. 12.
52 Vgl. zu Dichteberechnungen: Stöckli 1990; Schibler/Suter 1990, 223ff.

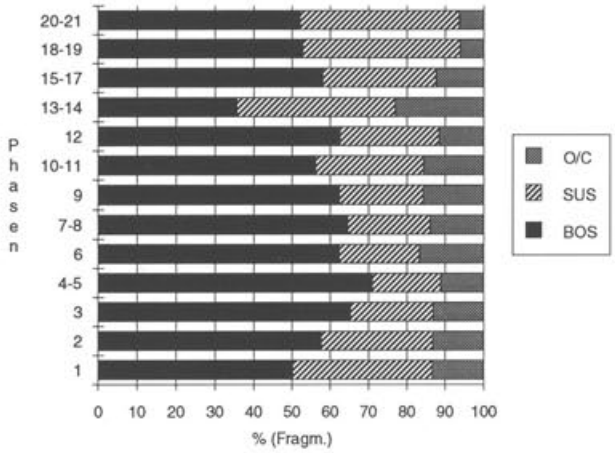


Abb. 111 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Prozentuales Verhältnis von Rinder-, Schaf-/Ziegen- und Schweineknochen anhand der Fragmente in den Phasen 1 bis 21.

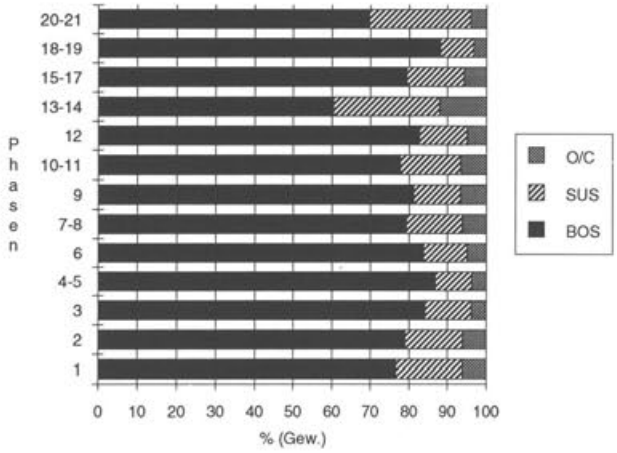


Abb. 112 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Prozentuales Verhältnis von Rinder-, Schaf-/Ziegen- und Schweineknochen anhand des Gewichtes in den Phasen 1 bis 21.

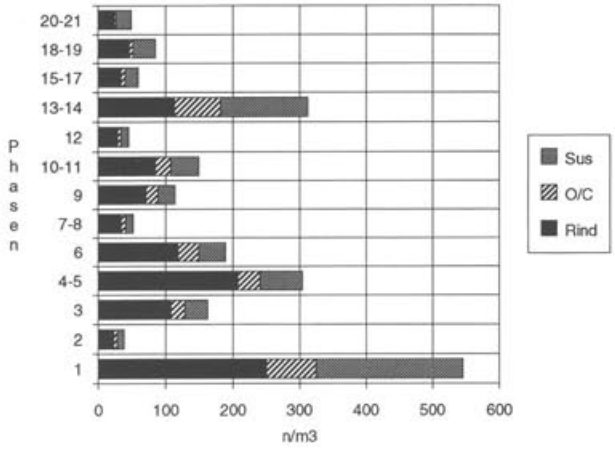


Abb. 113 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich von Fragmentanzahl pro Schichtvolumen für die Haustiere Rind, Schaf/Ziege und Schwein für die Phasen 1 bis 21 in Profil 1.

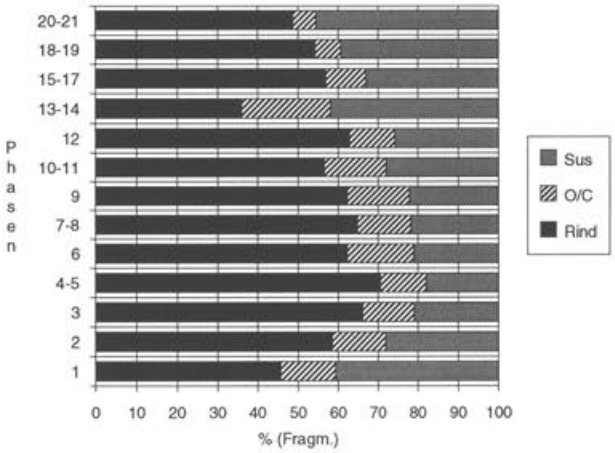


Abb. 114 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Prozentuales Verhältnis von Rinder-, Schaf-/Ziegen- und Schweineknochen anhand der Fragmente in den Phasen 1 bis 21 von Profil 1.

scheinen Gewerbeabfälle für die Dominanz der Rinder- über die Schweineknochen verantwortlich zu sein (s. unten, Skeletteilspektren). Phase 1 zeichnet sich durch eine, vorläufig nicht erklärbare, starke Knochendichte aus. Das schlagartig häufigere Auftreten von Schweineknochen in den Phasen 13–14 könnte mit der unterschiedlichen Schichtgenese erklärt werden. Wie bereits oben erwähnt, ist es möglich, dass Planieschichten Knochenmaterial beinhalten, das den zeitlichen und örtlichen Verhältnissen der Schicht selbst nicht entspricht. A. R. Furger kann für die Schichten der Phasen 13–14 nicht entscheiden, ob es sich um Gehniveaus *oder* um Aufschüttungen handelt[53]: Bei *Aufschüttungen* wäre Material aus «sozial besser gestellten» Quartieren denkbar, weil davon ausgegangen werden kann, dass das Material nicht über grosse Distanzen verschleppt wurde. J. Schibler kann in verschiedenen «reichen» Insulae vor allem für die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts höhere Schweine- als Rinderanteile nachweisen[54]. Handelt es sich aber um an Ort entstandene *Gehniveaus*, muss man von einer grundlegenden Änderung in der Benutzung des Platzes ausgehen (2. [Arena-]Theater). Wie bei den Kapiteln über die Skeletteilspektren gezeigt wird, brechen nach den Phasen 10–11 oder 12 die Belege für Räuchereiprodukte ab. Ob nur die andersartige Benutzung des Platzes oder ein neues Essverhalten der Stadtzentrumsbesucher, verbunden mit einem Wechsel in deren sozialer Stellung, für die abrupt veränderte Zusammensetzung des Knochenmaterials verantwortlich sei, ist schwer zu sagen. Erst recht schwierig würde sich die Zuweisung an eine bestimmte Bevölkerungsgruppe erweisen. Da auch schon Truppen als Auslöser für den Bau des 2. (Arena-)Theaters in Erwägung gezogen wurden, müsste auch eine Interpretation der Phasen 13–14 als Speiseabfall von Militär erwogen werden. Während in augusteischer Zeit in militärischem Zusammenhang immer klar die Schweineknochen dominieren, ist für die

53 Furger 1988, 98ff. – Siehe auch Deschler-Erb 1991c, 367ff.
54 Schibler/Furger 1988, 40 Tab. 9 (Insula 15 / 16); 75 Tab. 31 (Insula 28); 87 Tab. 37 (Insula 30).
55–57 Entfällt

jüngeren Militäranlagen keine Regel auszumachen. Erst im 4. Jahrhundert scheinen allmählich die Schweineknochen in allen Anlagen zu dominieren[58]. Der hohe Schweineanteil in den Phasen 13–14 muss also nicht unbedingt in militärischem Zusammenhang gesehen werden. Auf diese Frage soll zusammen mit den anderen osteologischen Resultaten im Kapitel «Schlussfolgerungen» nochmals eingegangen werden.

Pferdeartige *(Equidae)*

Pferde dienten in römischer Zeit als Reittiere, für Wagenrennen im Circus oder als Lasttiere. Columella VI, 27 spricht von der sorgfältigen Pflege, deren Pferde bedürften. Als Zugtiere und in der Landwirtschaft wurden neben Rindern die genügsameren Maultiere oder Esel vorgezogen[59]. Nachweise von Hauseseln aus römischer Zeit gibt es nördlich der Alpen sehr wenige[60]. Aber bereits in Spätlatène-Siedlungen werden Überreste von Packeseln aus dem römisch-südalpinen Bereich nicht ausgeschlossen[61]. Ebenso werden überdurchschnittlich grosse Pferde in keltischen Siedlungen als römischer Import bezeichnet[62]. Es fällt auf, dass die osteologische Forschung in römischen Siedlungen nördlich der Alpen oft nur Pferde nennt[63]. Dies mag einerseits daran liegen, dass Maultiere mangels einkreuzbarer Esel in Mitteleuropa nur seltener Import waren, andererseits diese Kreuzungen osteologisch nur schwer nachzuweisen sind[64]. Auf das Problem der Masse und der Artzuteilung der Theater-Equiden soll in einem separaten Kapitel genauer eingegangen werden.

Unterschiedliche Meinungen herrschen in der osteologischen Forschung darüber, ob in römischer Zeit Pferdefleisch gegessen wurde oder nicht, zumal alle Autoren zwar Schnittspuren, aber eine relativ schwache Fragmentierung der Knochen feststellen. R. C. G. M. Lauwerier[65] ist der Meinung, die Pferdekadaver seien nur für den Abtransport oder für Hunde zerkleinert worden. R. Müller[66], H.-P. Uerpmann[67], W. Swegat[68] oder J. Schibler[69] sind vom Pferd als Fleischlieferanten überzeugt, wenn auch in geringerem Masse als im Falle anderer Haustiere und bei bestimmten, sozial unterprivilegierten Gruppen. Zu dieser Frage kann anhand des doch dürftigen Theater- Materials nicht Stellung genommen werden. Schnittspuren sind auf zwei Metacarpen der Phase 22 vorhanden. Das Skeletteilspektrum (siehe unten, Tab. 102) deutet auf Speise- wie auf Werkabfälle hin. Bei der Fragmentierung fällt einzig die ganz erhaltene Tibia aus Phase 22 auf, welche aber rezent durchmischte Schichten beinhaltet.

Knochenfragmente von Pferdeartigen sind in der Theater-Stratigraphie vom 1. bis ins 3. Jahrhundert mit Unterbrüchen immer wieder nachgewiesen (Abb. 115 und 116). Auffällig sind die Lücken in den Phasen 12 bis 14. Die Anteile schwanken stark, übersteigen bei den Fragmenten Anteile von 0,8% aber nie (Abb. 115). Der Unterschied zwischen Stückzahl- und Gewichtsanteil (Abb. 116) differiert in verschiedenen Phasen sehr stark: Dies dürfte an dem seltenen Vorkommen der Pferdeartigen liegen; dadurch beeinflusst die Grösse bzw. das Gewicht des jeweiligen Knochens die Statistik zum Teil sehr stark. Zu allen Zeiten liegt der Equidenanteil der Theater-Stratigraphie unter demjenigen der Augster Gesamtmenge und den Resultaten von Zivilsiedlungen überhaupt (Abb. 117), aber über den Werten der umliegenden

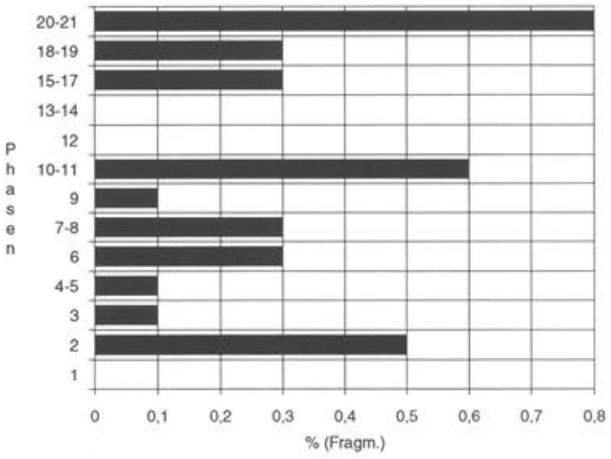


Abb. 115 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Equidenknochen in den Phasen 1 bis 21.

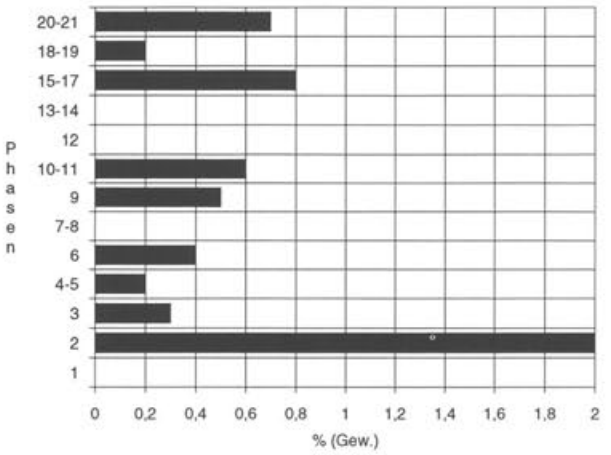


Abb. 116 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Gewichtsanteil (%) der Equidenknochen in den Phasen 1 bis 21.

55–57 Entfällt
58 Zum Einfluss der Truppen, allerdings in früherer (flavischer) Zeit: Laur/Berger 1988, 14; neuerdings weniger bestimmt Schwarz 1991a, 69f. und A. R. Furger, oben S. 29f. – Zu den Schweineanteilen im 4. Jahrhundert: Deschler-Erb 1991a, 129.
59 White 1970, 288.
60 Swegat 1976, 20. Markerts (1986, 112) Bestimmung von Eselknochen aus dem Kaiseraugster Brunnenschacht kann anhand der Publikation leider nicht nachvollzogen werden. – Vgl. jetzt auch Chr. Willms, Der Hausesel nördlich der Alpen, Saalburg-Jahrbuch 45, 1990, 78ff. (allerdings ohne Berücksichtigung der osteometrischen und morphologischen Unterscheidungsschwierigkeiten).
61 Moser 1986, 30.
62 Moser 1986, 30; Boessneck 1958, 67.
63 Z.B. Swegat 1976, 12ff.; Schmidt-Pauly 1980, 41f.; Piehler 1976, 15ff.; Lauwerier 1988, 171ff.
64 Lipper 1981/82, 102ff. und 152.
65 Lauwerier 1988, 153ff.
66 Müller 1967, 10.
67 Uerpmann 1972, 14.
68 Swegat 1976, 105ff.
69 Schibler/Furger 1988, 156.

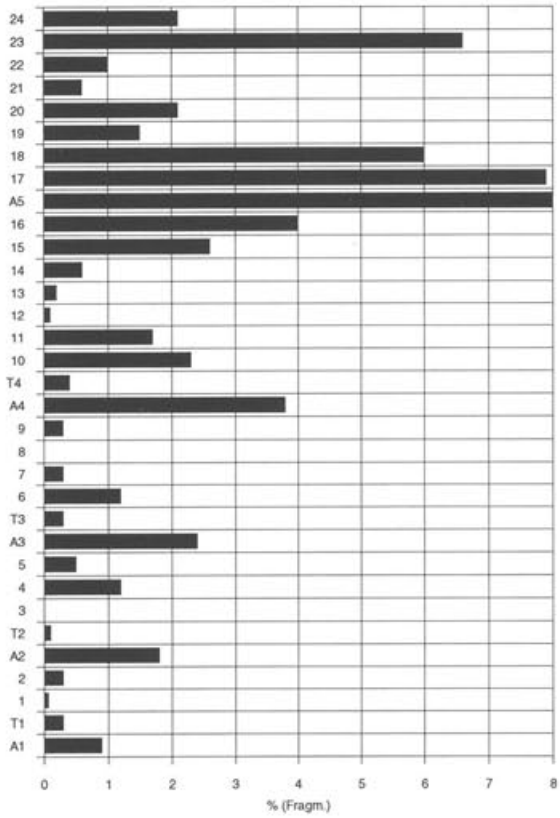


Abb. 117 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich der Equidenknochenanteile (%) der Theater-Stratigraphie (Datierungsperioden T1 bis T4) mit denjenigen von «Augst-total» (A1 bis A5) und anderer früh- bis spätrömischer Zivilsiedlungen (1 bis 13) und Militäranlagen (14 bis 24). Kürzel der Augster Komplexe und Vergleichsstationen s. Abb. 94.

Insulae[70]. Die stetige Zunahme der Pferdeanteile im 2. und 3. Jahrhundert, wie sie J. Schibler für Augst feststellt[71], ist bei der Theater-Stratigraphie nur schwach zu erkennen. Die geringen Equidenanteile und ihre kaum wahrnehmbare Zunahme spricht für die besondere Lage des Fundortes innerhalb von Augst.

Haushund ***(Canis familiaris)***

Aus römischer Zeit sind Wach-, Hirten- und Jagdhunde bekannt. Aber auch Schosshündchen waren vor allem in Städten durchaus beliebt. So macht sich Martial I 109 über die lächerlich wirkende Fürsorge lustig, die diesen Vierbeinern von ihren «Frauchen» zuteil wurde[72].

Auf eine Zuweisung der Hundereste vom Augster Theater an bestimmte Rassen wurde bewusst verzichtet. Die verschiedenen Hundegrössen werden im Kapitel über die Masse besprochen, ebenso die osteologische Unterscheidung von Hund und Fuchs.

Die Abbildungen 118 und 119 zeigen die nach Stückzahlen und die nach Gewicht ermittelten Hundeanteile, wobei die nach Fragmentzahlen errechneten Prozentwerte immer grösser ausfallen. Dass diese Ergebnisse durch die starke Überzahl von Bos in gewissen Phasen verfälscht

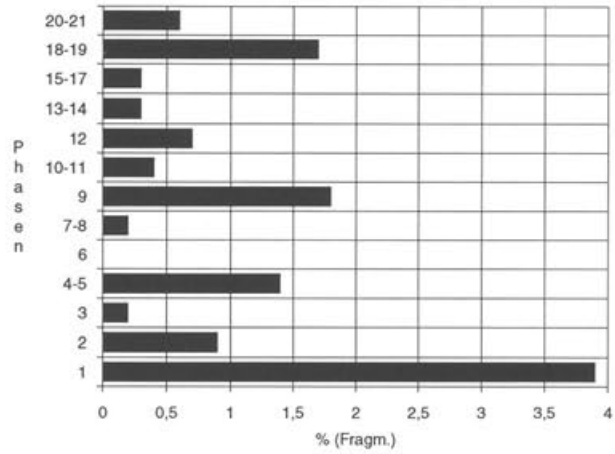


Abb. 118 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Hundeknochen in den Phasen 1 bis 21.

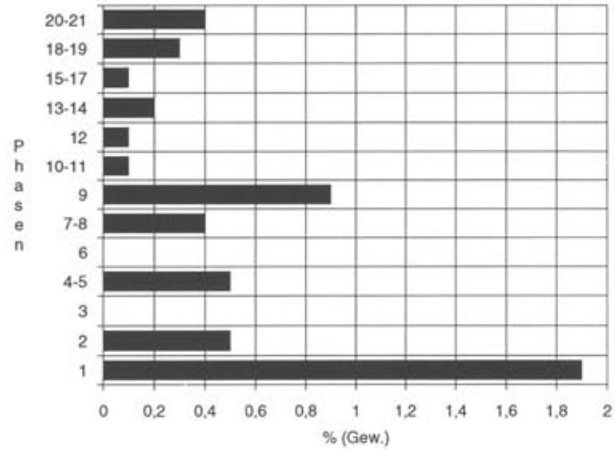


Abb. 119 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Gewichtsanteil (%) der Hundeknochen in den Phasen 1 bis 21.

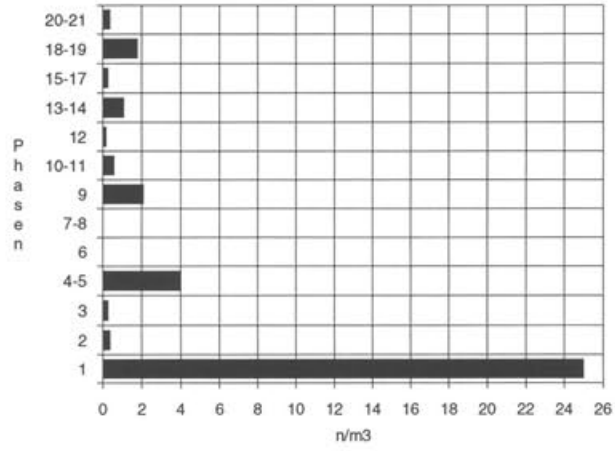


Abb. 120 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanzahl der Hundeknochen pro Schichtvolumen in den Phasen 1 bis 21 von Profil 1.

70 Schibler/Furger 1988, 35 Tab. 6 (Taberne im Winkel der Insulae 5/9): keine Equidenknochen vorhanden; 40, Tab. 9 (Insulae 15 und 16): keine Equidenknochen vorhanden.
71 Schibler/Furger 1988, 23ff.
72 Ein guter Überblick über römische Hunde bei Piehler 1976, 67.

werden, zeigt Abbildung 120. Hier wurde die Anzahl Hundeknochen *pro Schichtvolumen* unabhängig von den anderen Tierknochen berechnet[73]. Phase 1 weist immer noch einen hohen Hundeknochenanteil auf; wahrscheinlich hängt dies mit der sehr dünnen Schicht zusammen, die kein repräsentatives Tierartenspektrum aufweist. Die Phasen 4–5 hingegen zeigen nun einen viel höheren Anteil des Hundes als z. B. Phase 9. Wiederum zeigt sich, wie stark gewerbliche Tätigkeit Auswirkungen auf die prozentuellen Werte des Tierartenspektrums haben kann. Deswegen scheint auch ein Vergleich der Hundeanteile der Theater- Stratigraphie mit denjenigen des übrigen Augst oder anderer römischer Fundstellen zumindest fragwürdig. So weisen die Datierungsperioden T1 und T2 mehr Hundeanteile auf als «Augst-total» (Abb. 121). Dies könnte – unter Berücksichtigung der oben angebrachten Vorbehalte – mit der besonderen Fundlage zusammenhängen: In den noblen Wohnquartieren des Stadtzentrums dürften weniger Hundekadaver verscharrt worden sein[74].

Die Darstellung der Mindestindividuenzahlen auf Abbildung 122 zeigt, dass von verschiedenen Tieren mehrere Skeletteile vorhanden sind, die sich zu ganzen Extremitäten zusammensetzen lassen, so die Hunde 4 bis 5b und 9a oder 9b (Abb. 123). Der Fragmentierungsgrad der Hundeknochen ist relativ klein. Schnittspuren lassen sich keine feststellen. Zwei Hundetibien aus Phase 3 (C04260) und Phase 5 (C04256) weisen Verbissspuren auf (Abb. 124). Es ist daher denkbar, dass Hundekadaver in der Nähe des Theaters verscharrt und teilweise von anderen Hunden wieder ausgegraben und angenagt wurden. Im Skeletteilspektrum fehlen häufig die viel Fleisch tragenden Rippen, Wirbel, Schulterblätter und Beckenknochen. Es kann also nicht völlig ausgeschlossen werden, dass Hundefleisch auch vom Menschen verzehrt wurde[75].

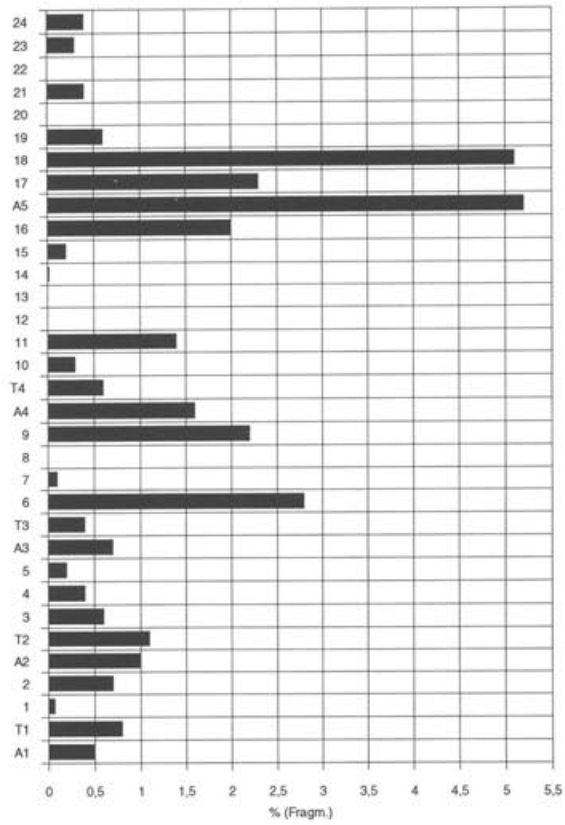


Abb. 121 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich der Hundeknochenanteile (%) der Theater-Stratigraphie (Datierungsperioden T1 bis T4) mit denjenigen von «Augst-total» (A1 bis A5) und anderer früh- bis spätrömischer Zivilsiedlungen (1 bis 13) und Militäranlagen (14 bis 24). Kürzel der Augster Komplexe und Vergleichsstationen s. Abb. 94.

73 Schichtvolumen siehe Furger 1988, 62ff., Angaben für jede einzelne Schicht.

74 Wahrscheinlich als Ausnahmeerscheinungen haben die Hundebestattungen der Insulae 30 (Schibler/Furger 1988, 82ff. Abb. 103) und 31 (Schibler/Furger 1988, 97 Abb. 124–125) zu gelten. Vgl. auch Deschler-Erb 1991c, 369.

75 Vgl. dazu Kokabi 1982, 94; Swegat 1976, 107ff.

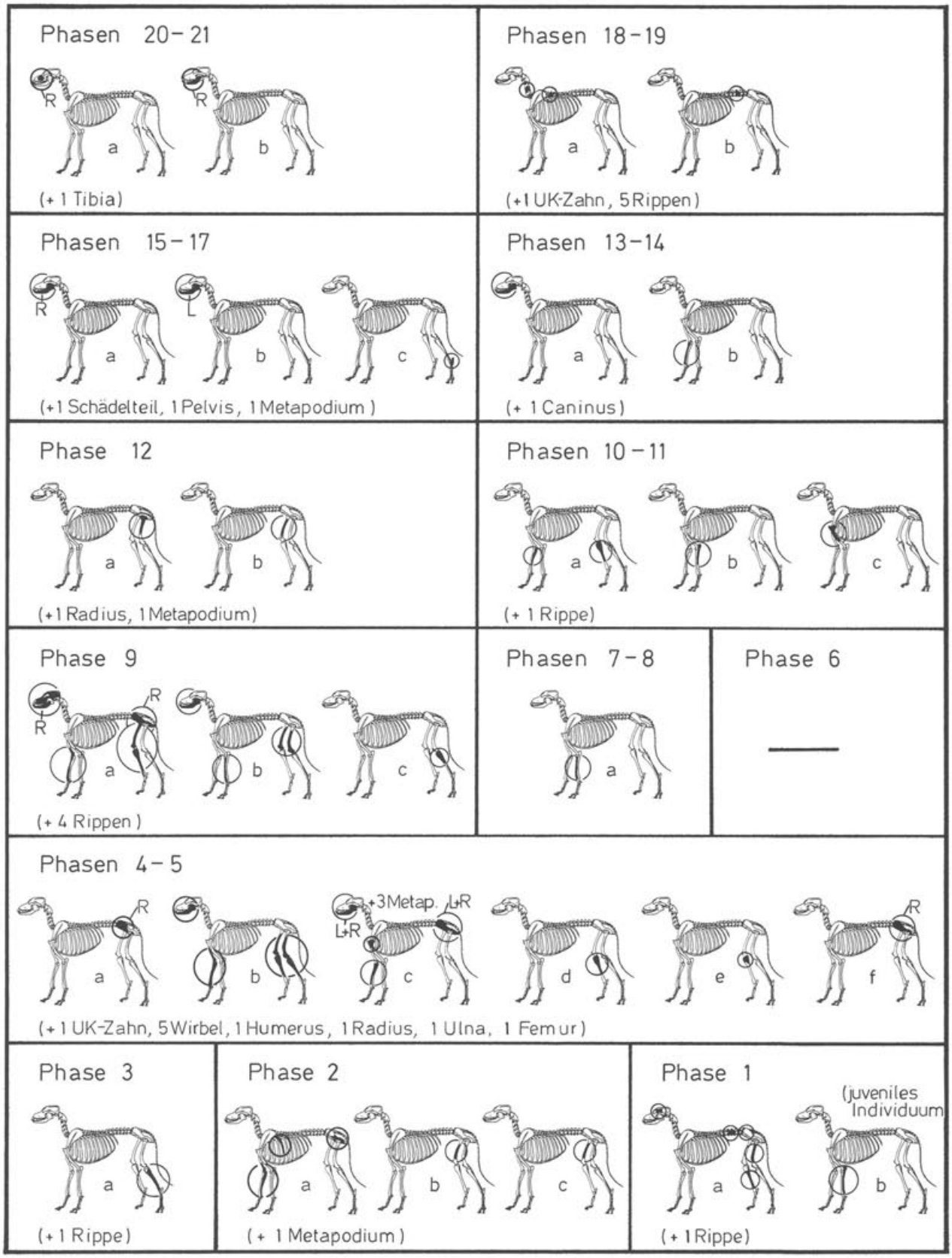


Abb. 122 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Verteilung der Hundeknochenfragmente (schwarz, in Kreisen hervorgehoben) auf einzelne Individuen in den Phasen 1 bis 21.

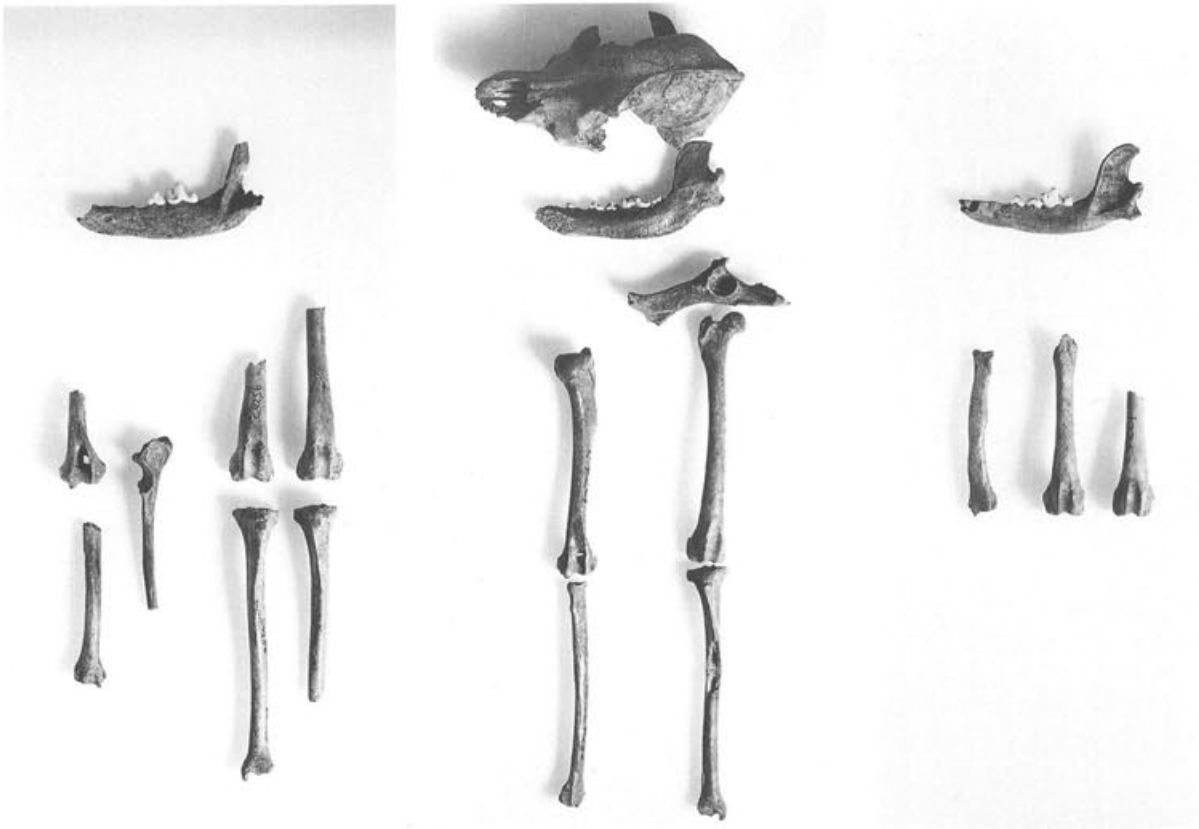


Abb. 123 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die verschiedenen Skeletteile der Hunde «Phasen 4–5: b», «Phase 9: a» und «Phase 9: b» (Abb. 122). M. 1:4.

Abb. 124 Augst, Theater-Nordwestecke. Zwei Hundetibien aus Phase 3 (FK C04260) und Phase 5 (FK C04256) mit Verbissspuren. M. 1:1.

Hauskatze ***(Felis catus)***

Der ganz erhaltene Radius aus Phase 9 (Abb. 125) konnte anhand der morphologischen und metrischen Merkmale von Z. Kratochvil[76] einer männlichen Hauskatze zugeordnet werden. So soll die im distalen Drittel der Margo lateralis liegende, länglich dreieckige, von vortretenden Kanten begrenzte und deshalb leicht eingefallene kleine Fläche, die proximal nicht oder kaum erkennbar begrenzt ist, für eine Hauskatze sprechen. Anhand der Masse kann eine männliche Hauskatze oder eine Wildkatze in Betracht kommen[77]. Die morphologischen Merkmale sind aber so klar, dass eine Wildkatze ausgeschlossen werden kann.

Hauskatzen sind für Augst bereits belegt, so in Insula 25 und Insula 31[78]. Der seltene Nachweis in den reichen Insulae spricht für die Kostbarkeit dieser Tiere, die erst durch die Römer in Mitteleuropa allmählich eingeführt wurden[79]. Die Lage des Katzenfundes in Phase 9 innerhalb der Schichtenfolge beim Augster Theater entspricht auch dem fortgeschrittenen Romanisierungsgrad, wie er anhand anderer Tierarten in derselben Phase belegt werden kann. Bemerkenswert ist auch, dass aus ebendieser Phase ein dackelartiger Hund stammt (siehe Kapitel über die Masse S. 403f.).

Abb. 125 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Der Radius eines Hauskaters aus Phase 9. M. 1:1.

Haushuhn ***(Gallus domesticus)***

Spätlatènezeitliche Siedlungen weisen sehr geringe Anteile des Haushuhnes auf[80]. Dieser Befund scheint sich für die Theater-Stratigraphie bis ans Ende des 1. Jahrhunderts fortzusetzen (Abb. 126 und 127). Während das Huhn erst mit Phase 3 erscheint, erreicht es ab den Phasen 13–14 sprunghaft Anteilswerte um 2%, um dann stetig bis zu fast 5% zu steigen. Der leichte Rückfall in den Phasen 15–17 ist durch deren teilweise vermischten Schichten zu erklären. Es scheint, dass wir es ab den Phasen 13–14 mit einer stärker romanisierten Bevölkerung zu tun haben, auch wenn das Huhn absolut gesehen – auch in den folgenden Phasen – nur einen Bruchteil des Fleischbedarfs deckt[81]. Die gleiche Tendenz ist auch für das übrige Augst festzustellen (Abb. 128). Für alle Datierungsperioden liegen aber die Anteile der Hühnerknochen aus der Theater-Stratigraphie stark unter den anderen Augster Werten. Dies dürfte vor allem in den ersten Phasen mit der gewerblichen Nutzung des Platzes zusammenhängen. In T4, insbesondere in den Phasen 15–17, die mit Material aus dem 1. Jahrhundert vermischt sind, scheinen die Huhnanteile unterrepräsentiert zu sein.

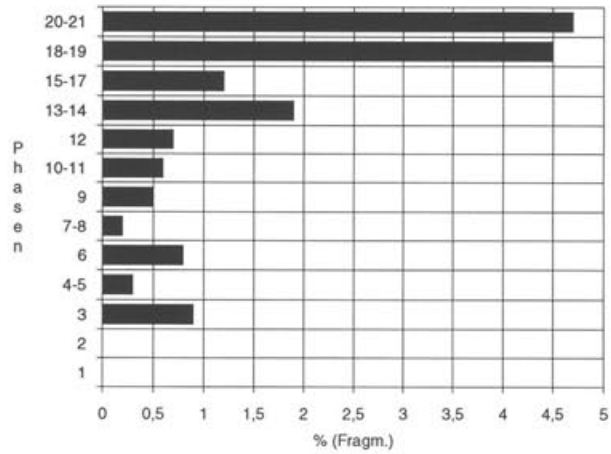


Abb. 126 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Haushuhnknochen in den Phasen 1 bis 21.

76 Kratochvil 1976, 8f.
77 Kratochvil 1976, 32 Tab. 1.
78 Schibler/Furger 1988, 70 Tab. 28 und 99 Tab. 41. – Katzen sind in Augst (und andernorts) auch durch Pfotenabdrücke auf Dachziegeln und anderer Baukeramik bezeugt (unpubliziert; Bestimmung Philippe Morel).
79 Piehler 1976, 72.
80 Moser 1986, 9 Tab. 1; Boessneck et al. 1971, 145 Tab. 1; Schibler et al. 1977, 120 Abb. 10 und 125 Abb. 12.
81 Schibler/Furger 1988, 26.

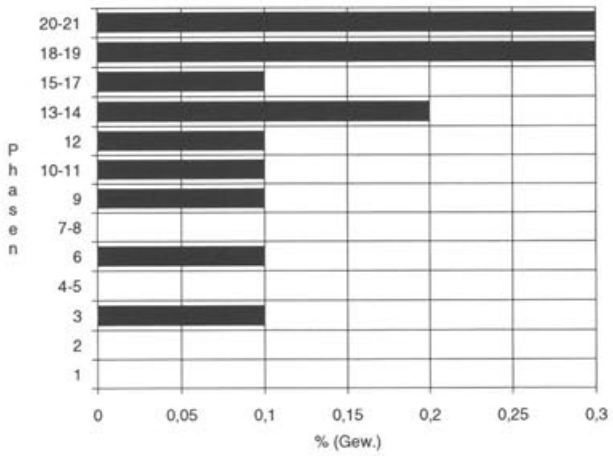


Abb. 127 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Gewichtsanteil (%) der Haushuhnknochen in den Phasen 1 bis 21.

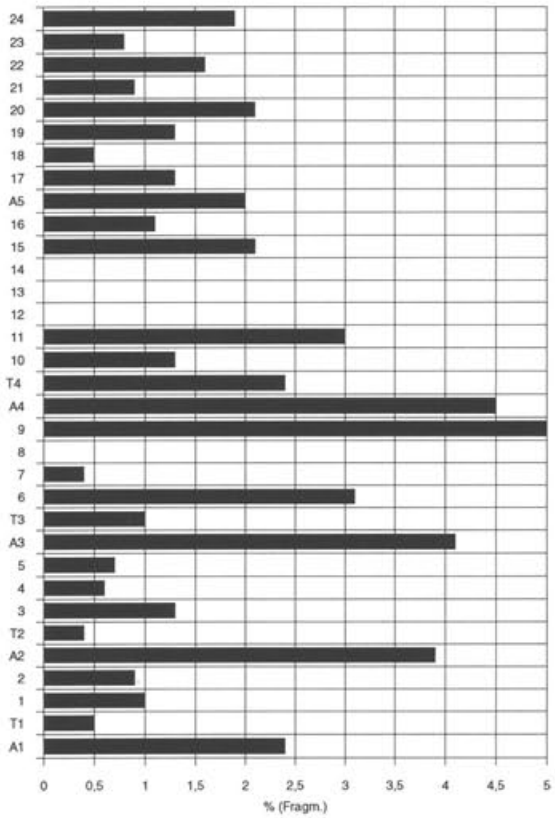


Abb. 128 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich der Haushuhnknochenanteile (%) der Theater-Stratigraphie (Datierungsperioden T1 bis T4) mit denjenigen von «Augst-total» (A1 bis A5) und anderer früh- bis spätrömischer Zivilsiedlungen (1 bis 13) und Militäranlagen (14 bis 24). Kürzel der Augster Komplexe und Vergleichsstationen s. Abb. 94.

Hausgans ***(Anser domesticus)***

Seit wann Gänse in Mitteleuropa als Haustiere gehalten werden ist ungeklärt. Einerseits spricht Plinius X,27 von ganzen Herden, die aus dem Lande der Moriner (Dép. Calais) und aus Germanien «zu Fuss» nach Rom kamen. Sie waren klein, lieferten aber die besten Daunen. Andererseits weisen Spätlatène-Siedlungen nur wenige Gänseartige auf, die zudem kaum nach Graugans oder Hausgans getrennt werden können[82]. Die Theater-Stratigraphie liefert nur sehr wenige Gänseknochen, an denen nur wenige Masse genommen werden können. Diese entsprechen aber den Durchschnittswerten von Hausgänsen. Nur ein Carpometacarpus liegt eindeutig unter diesen Werten und könnte einer Wildgans angehören (siehe Kapitel über die Masse). Wir gehen anhand dieser Masse und aufgrund der Tatsache, dass in römischem Zusammenhang meistens Haustiere zu finden sind, davon aus, dass praktisch alle unsere Fragmente Hausgänsen zuzuweisen sind. In der Theater-Stratigraphie setzen die Gänse relativ spät in Phase 9 ein (Abb. 129), um dann stetig bis zu Anteilswerten von fast 0,6% zu steigen. Trotzdem stehen sie immer weit hinter den Hühnern zurück, wie dies auch in Aventicum[83] oder Rottweil[84] festgestellt werden konnte. Auf jeden Fall dürfte die Zunahme der Gänse in den Theater-Schichten den allmählich sich steigernden Romanisierungsgrad widerspiegeln (s. auch Abb. 130).

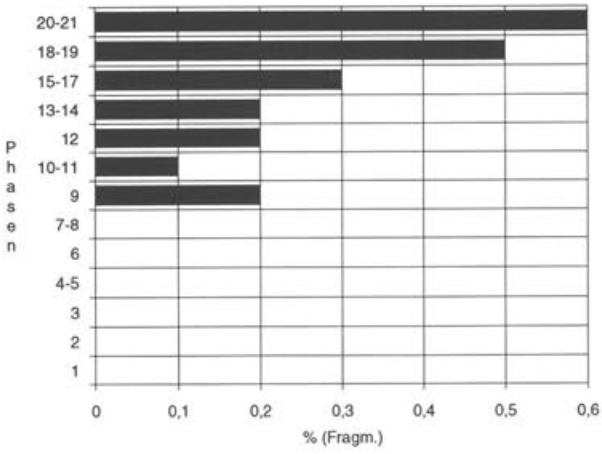


Abb. 129 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Fragmentanteil (%) der Hausgansknochen in den Phasen 1 bis 21.

Abb. 130 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Der Gänseschädel aus Phase 11. M. 1:1.

82 Moser 1986, 9 Tab. 1; Boessneck et al. 1971, 145 Tab. 1.
83 Bögli 1971, 38.
84 Kokabi 1982, 16 Tab. 1.

Hausrind/Wildrind ***(Bos taurus / Bos primigenius)***

Ein Femurfragment mit noch nicht verwachsener Epiphysenfuge aus Phase 6 ist wesentlich grösser als vergleichbare Fragmente von Bos taurus. Die Zuschreibung an ein Wildrind muss also in Erwägung gezogen werden. Das Ur lässt sich durchaus in römischen Komplexen finden[85], der Wisent hingegen kaum[86]. Auch die Grösse unseres Fragmentes würde eher für ein Ur sprechen.

Hirsch ***(Cervus elaphus)***
und Reh ***(Capreolus capreolus)***

Hirsch und Reh treten in der Theater- Stratigraphie nur vereinzelt auf (Tab. 96 und 97). Zwei Hirschgeweihfragmente sind als Produkt und Abfall der Artefaktherstellung zu erkennen. Die übrigen Geweih- und Metapodienfunde dürften Rohmaterial von Beindrechslern gewesen sein. Für fellverarbeitendes Gewerbe sprechen Phalangen, da diese jeweils in den Pfoten der abgezogenen Tierhaut verbleiben. Einzig die Hirschtibia und der Rehradius könnten als Speiseabfälle zu deuten sein. Mit der fast ausschliesslich gewerblichen Nutzung der beiden Wildtiere steht das Theater-Material im Gegensatz zum übrigen Augst. So lassen sich in den Insulae 20, 28 oder 30 sowohl Speisereste als auch Produkte oder Abfälle einer gewerblichen Nutzung nachweisen[87]. Dass Hirsch und Reh durchaus schon damals als Delikatesse galten, zeigen die verschiedenen Rezepte des Apicius[88]. Die einseitige Verwendung von Hirsch und Reh aus der Theater- Stratigraphie könnte mit deren besonderen Lage innerhalb von Augst zusammenhängen.

Ob wir es hier mit den Resten von bei der Jagd erlegten oder in Gehegen aufgezogenen Wildtieren, wie sie Columella 9,1 beschreibt, zu tun haben, lässt sich nicht nachweisen. Es scheint sowieso fragwürdig, schriftliche Quellen über italische Verhältnisse auf nordalpine Gebiete zu übertragen. Bei den Geweihen könnte es sich auch um Fragmente von im Wald aufgesammelten Abwurfstangen handeln.

Tabelle 96: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteile des Hirsches in den Phasen 1 bis 21.

CERVUS EL.

Phasen	Geweih	Geweih-artefakte	Postkranialskelett
20-21			1 Phalanx
18-19			1 Phalanx
15-17			1 Tibia + 1 Phalanx
13-14			
12			
10-11	1		
9			
7-8			2 Metapodien
6		1	
4-5		1	
3			
2			
1			

Tabelle 97: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteile des Rehs in den Phasen 1 bis 21.

CAPREOLUS CAPR.

Phasen	Geweih	Postkranialskelett
20-21		
18-19		
15-17		
13-14		
12		
10-11		
9		
7-8		1 Radius + Metacarpus
6		1 Metacarpus
4-5	1	
3		
2		
1		

Steinbock ***(Capra ibex)***
und Gemse ***(Rupicapra rupicapra)***
(Abb. 131)

Der Steinbock ist in Augst bis jetzt erst mit wenigen postkranialen Fragmenten aus den Insulae 23 und 30[89], vom Autobahnareal an der Westtorstrasse und von der Venusstrasse-West[90], und Resten eines Hornzapfens aus dem Amphitheater[91] bekannt. Wir können also davon ausgehen, dass ganze Tiere nach Augst geliefert wurden und nicht nur abgesägte Hörner zur Weiterverarbeitung, wie dies mit dem Fund aus dem Augster Amphitheater oder aus Windisch[92] der Fall gewesen sein dürfte. In alpinen oder voralpinen Fundorten wie Chur-Welschdörfli[93], Magdalensberg[94], Dangstetten[95], Schaan[96] oder Zürich-Lindenhof[97] ist der Steinbock durchaus geläufig. Im Jura ist er für die Römerzeit nicht mehr nachgewiesen[98]. Der Humerus und das Radius/Ulnafragment aus Phase 11, welche zusammengehören und im Gelenkbereich fast durchgehackt sind (Abb. 131), dürften also von einem Tier aus dem

85 Boessneck 1958, 46f.; Lauwerier 1988, 145; Lipper 1981/82, 89 Tab. 1.
86 Boessneck 1958, 47.
87 Schibler/Furger 1988, 218 Tab. 81; 225 Tab. 100; 226 Tab. 102. Deschler-Erb 1991c, 332 und 367.
88 Alföldi-Rosenbaum 1988, 104f.
89 Insula 23: Deschler-Erb 1991c, 334; Insula 30: Schibler/Furger 1988, 228 Tab. 107 und 108.
90 Schibler/Furger 1988, 233 Tab. 122.
91 Grädel 1989, 149.
92 Ammann 1971, 53.
93 Stampfli 1968, 8 Tab. 1.
94 Hornberger 1970, 10 Tab. 1. Hier überwiegend Hornzapfen.
95 Uerpmann 1977, 262 Tab. 1.
96 Würgler 1959, 98.
97 Ziegler 1963, 7.
98 Ziegler 1963, 7.

Abb. 131 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Radius/Ulna- und Humerusfragment des Steinbokkes aus Phase 11. M. 1:1.

alpinen Raum stammen. Ebenso aus Phase 11 stammt der Phalanx 1 einer *Gemse*. Wie der Steinbock ist sie in römischen Fundorten der Alpenregion zwar belegt, scheint aber seltener als Steinbock vorzukommen, so auf dem Magdalensberg[99] und in Schaan[100]. Aus Hüfingen stammt ein Hornzapfen[101]. Echte Nachweise römerzeitlicher Gemsen aus dem Juragebiet gibt es nicht. Trotzdem schliesst H.C. Salzmann[102] ihr Vorkommen für diese Epoche nicht völlig aus. Wir möchten dennoch annehmen, dass die Gemse zusammen mit dem Steinbock aus Phase 11 aus dem alpinen Gebiet nach Augst geholt wurde, da neueste Untersuchungen an Material von Insula 23 gezeigt haben, dass Steinbock und Gemse meistens zusammen oder in benachbarten Komplexen angetroffen werden[103]. Nach schriftlichen Quellen wurden Steinböcke bei Circusspielen eingesetzt. So Julius Capitolinus (de Gordianis 3): «Gordian schaffte für Jagdspiele 200 Steinböcke nach Rom». Oder Flavius Vopiscus (de Probo 19): «Probus brachte zu den Jagdspielen Steinböcke.» Diese Zitate, die Hackspuren am Steinbockbein, die benachbarte Fundlage zu einem menschlichen Knochen (siehe unten) und die nahe Lage beim Theater führen zu der Annahme, dass beide Capriden zur Unterhaltung der Augster Bevölkerung bei Spielen eingeführt wurden.

Wildschwein ***(Sus scrofa)***

Das Wildschwein konnte nur in den – durchmischten – Phasen 15–17 nachgewiesen werden (Tab. 98). Ab den Phasen 13–14 treten vermehrt Schweineartige auf, bei denen anhand der Grösse nicht zwischen Haus- und Wildtier unterschieden werden konnte.

Das Wildschwein war in römischer Zeit als Delikatesse sehr beliebt[104]. Piehler und auch M. Kokabi vermuten daher, dass der geringe Anteil an Wildschwein vor allem mit der problematischen Zuweisung von Jungtieren an die domestizierte Form einerseits oder Wildform andererseits zusammenhängt. Dies könnte auch der Grund für den geringen Anteil im Theater- Material sein.

Tabelle 98: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteile des Wildschweins und des Haus-/Wildschweines in den Phasen 1 bis 21.

Phasen	Sus scrofa	Sus spec.
20-21		1
18-19		
15-17	2	5
13-14		3
12		
10-11		
9		
7-8		
6		
4-5		1
3		
2		2
1		

Fuchs ***(Vulpes vulpes)***

Der Fuchs wurde nicht nur wegen seines schönen Felles gejagt, auch sein Fleisch könnte gelegentlich gegessen worden sein[105]. Während der Cerealien am 19. April jagte man Füchse, an deren Schwanz brennende Fackeln angebunden waren, durch den Circus Maximus in Rom[106].

Das Material der Theater-Stratigraphie erbrachte Knochen von drei Füchsen in den Phasen 13, 14 und 15

99 Hornberger 1970, 10 Tab. 1.
100 Würgler 1959, 8f.
101 Sauer-Neubert 1968, 106.
102 Salzmann 1975, 21f.
103 Deschler-Erb 1991c, 334.
104 Siehe Zusammenstellung bei Piehler 1976, 87 und auch Kokabi 1982, 84.
105 Piehler 1976, 90.
106 Toynbee 1983, 93.

Tabelle 99: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteile des Fuchses in den Phasen 1 bis 21.

VULPES VULPES

Phasen	
Ph.15	1 Unterkiefer
Ph.14	1 Unterkiefer, 1 Atlas, 1 Halswirb., 1 Pelvis, 1 Metat. (= 1 Individuum)
Ph.13	2 Unterkiefer, 1 Hum., 1 Rad., 1 Ulna, 2 Metat. (= 1 Individuum)

(Tab. 99; Abb. 132). Auf die Trennung zwischen Hund und Fuchs wird im Kapitel über die Masse genauer eingegangen. Die Fuchsknochen vom Augster Theater sind kaum fragmentiert und weisen keine Schnittspuren auf. Auch das Skeletteilspektrum deutet weniger auf eine Verwendung als Fleischtier: In den Phasen 13 und 14 sind mehrere ganz erhaltene Körperteile vorhanden, was zusammen mit den Unterkiefern sowohl gegen eine Verwendung als Fleischtier, als auch als Pelzlieferant spricht. Es bleibt zu fragen, ob diese Füchse im Zusammenhang mit dem Betrieb im 2. (Arena-)Theater zu sehen sind.

Abb. 132 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die verschiedenen Skeletteile des Fuchses aus Phase 14. M. 1:2.

Feldhase ***(Lepus europaeus)***

Funde des Feldhasen sind in spätlatènezeitlichen Siedlungen nur ganz selten vorhanden[107]. Dies ist auch für die Theater-Stratigraphie bis in Phase 12 zu beobachten. Erst ab den Phasen 13–14 erscheint der Feldhase regelmässig mit mehreren Fragmenten (Tab. 100). Hasen scheinen in der römischen Küche sehr beliebt gewesen zu sein. So pflegte Kaiser Alexander Severus täglich Hasenbraten zu essen, wohl nicht zuletzt aus dem Glauben, dass dieser schön mache. Apicius kennt unzählige Varianten, diesen Vierbeiner schmackhaft zuzubereiten[108]. Das stärkere Aufkommen des Hasen ab Ende des 1. Jahrhunderts scheint also auf eine vermehrte Romanisierung zurückzuführen zu sein. Es ist denkbar, aber nicht nachzuweisen, dass der Hase in Gehegen, sogenannten Leporarien, gehalten wurde, wie sie Columella 9, 1 beschreibt[109].

Tabelle 100: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteile des Hasen in den Phasen 1 bis 21.

LEPUS EUROP.

Phasen	
20-21	2 Scap., 1 Hum., 1 Tibia
18-19	1 Sacrum, 1 Pelvis, 1 Rippe, 1 Rad., 1 Fem.
15-17	1 Pelvis, 1 Scap., 1 Ulna, 1 Fem., 1 Tibia
13-14	1 Pelvis, 1 Rad., Fem.,
12	
10-11	1 Femur
9	
7-8	
6	
4-5	
3	
2	
1	

Haus-/Wildtaube ***(Columba spec.)***

Bei dem kleinen Humerusfragment aus Phase 19 konnte nicht entschieden werden, ob es sich um eine domestizierte Taube oder um eine Wildform handelt. Erst die Römer führten die Haustaube nördlich der Alpen ein[110], dementsprechend selten sind ihre Nachweise[111]. In Augst sind Tauben einige Male belegt, und zwar vor allem in den reicheren Regionen[112]. Die späte Datierung unserer Taube passt in das Bild einer verstärkt romanisierten Stadt des 2. und 3. Jahrhunderts.

107 Boessneck et al. 1971, 145 Tab. 1; Moser 1986, 9 Tab. 1.
108 Lampridius, de Alexandro Severo 37 und 38 (Bericht über Alexander Severus); Alföldi-Rosenbaum 1988, 117ff. (Apicius).
109 Vgl. auch Deschler-Erb 1991c, 335f.
110 Boessneck 1958, 111.
111 Verschiedene Zitate in Kokabi 1982, 104.
112 Schibler/Furger 1988, 211ff., Tab. 64–69.

Mensch *(Homo sapiens)*

Ein einziges Femurfragment des Menschen liess sich in Phase 12 ausmachen (Abb. 133). Es dürfte sich um ein adultes Individuum handeln. Schnittspuren sind keine vorhanden. In Augst wurden zahlreiche Menschenfunde gemacht, die vorwiegend ins 3. Jahrhundert datieren und im Zusammenhang mit kriegerischen Auseinandersetzungen der damaligen Zeit stehen[113]. Für die wenigen Funde des 1. und 2. Jahrhunderts findet A. R. Furger keine Erklärung[114]. Es ist verlockend, den Menschenfund der Theater-Stratigraphie im Zusammenhang mit Spielen, die im 2. (Arena-)Theater stattfanden, zu sehen. Die Datierung und die Vergesellschaftung des Fundes würde auf jeden Fall dieser Interpretation nicht widersprechen.

Abb. 133 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Das menschliche Femurfragment aus Phase 11. M. 1:1.

113 B. Kaufmann, in: Schibler/Furger 1988, 178ff., und A. R. Furger, ebda. 192ff. Tab. 63.
114 Schibler/Furger 1988, 196 Tab. 62.

Das Skeletteilspektrum – Hinweis auf Handel, Gewerbe und Ernährungssitten

Im vorangegangenen Kapitel wurde schon mehrere Male auf die Skeletteilspektren verwiesen. Dies zeigt, dass die Bedeutung und Verwendung einer Tierart eng mit der Streuung und Häufung der einzelnen Skeletteile verknüpft ist. Die Skeletteilspektren für die einzelnen Phasen sind in den Tabellen 135–156 wiedergegeben. Eine statistische Auswertung der Skeletteilspektren kann nur bei den wirtschaftlich bedeutendsten Haustieren Rind, Schwein und Schaf/Ziege durchgeführt werden.

Verschiedene Gewerbe lassen sich auf einzelne Phasen beschränken und sind nicht nur vage für gewisse Phasengruppen nachzuweisen. In diesen Fällen werden die Skeletteilspektren für die bestimmten Phasen anhand von Liniendiagrammen dargestellt.

Da in den von J. Schibler (1988) zur Verfügung stehenden Augster Komplexen Wirbel und Rippen meistens nicht bestimmt worden waren, können die Prozentanteile dieser Skeletteilspektren nicht direkt mit denjenigen der Theater-Stratigraphie verglichen werden. Wo sich interessante Vergleiche innerhalb eines Gewerbes ergeben, wurden in einzelnen Fällen die Werte der Theater-Stratigraphie auf Prozentwerte ohne Rumpfteile umgerechnet. Für die Definition der Skelettregionen (Stylopodium, Zygopodium usw.) sei auf Abbildung 226 verwiesen.

Schliesslich muss noch darauf hingewiesen werden, dass es sich bei osteologischem Material immer um Abfälle handelt, deren Fundort nicht unbedingt identisch mit dem Standort eines Gewerbes sein muss. So könnten theoretisch zwei verschiedene Ansammlungen von ein und derselben Manufaktur stammen. Verbreitungskarten innerhalb von Augst/Kaiseraugst müssen also nicht dem tatsächlichen Vorhandensein von Werkstätten entsprechen. Dabei spielen natürlich auch chronologische Verschiebungen eine grosse Rolle.

Hausrind *(Bos taurus)*

Den eindeutigen Nachweis einer Hornmanufaktur liefern die Hornzapfenreste der Phasen 2 und 3 (Abb. 134 und 135). Die Hornzapfenreste belegen in Phase 2 bereits über 7% und in Phase 3 sogar über 10% der Skeletteile. Dieses Bild verdeutlicht sich, nimmt man die Schädelfragmente mit Hornzapfenanteilen hinzu (Abb. 136). Ebenso der Anteil der Hornzapfenfragmente mit Schnittspuren zeigt in Phase 3 einen markanten Anstieg (Abb. 137). Dass wir Abfälle einer Hornmanufaktur in situ vor uns haben und nicht verlagertes Material einer weiter entfernten Werkstatt, zeigt Tabelle 101: Zahlreiche Hornzapfenfragmente kommen erst in den oberen Schichten von Phase 2 vor; in Phase 3 erhöhen sich die Anteilswerte noch bis über 20%

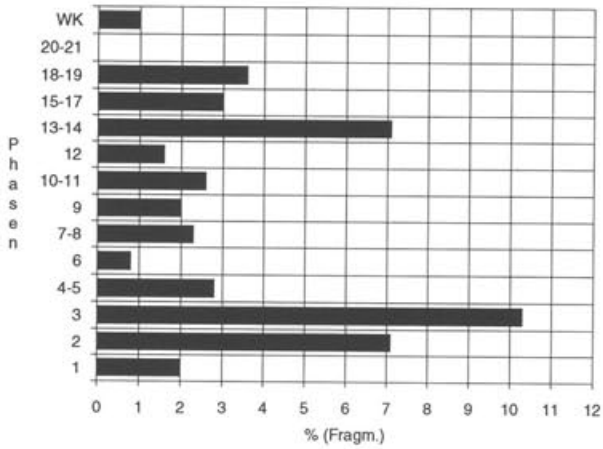


Abb. 134 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Rinderhornzapfen am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK = Anteil (%) der betreffenden Skelettregion am Skelett eines rezenten Wiederkäuers durch Fragmentierungsfaktoren erhöht (nach Schibler/Stopp 1987, 323, Tab. 5).

Tabelle 101: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Verteilung der Rinderhornzapfen mit und ohne Schnittspuren in den Phasen 2 und 3 auf die einzelnen Fundkomplexe.

	Profil 1			Profil 3			Profil 5		
	FK	n Hornzapfen	% Schnittspuren	FK	n Hornzapfen	% Schnittspuren	FK	n Hornzapfen	% Schnittspuren
Phase 3	C04260	133	20.3	C04185	7	-	C04046	3	-
							C04047	3	-
							C04048	-	
Phase 2	C04261	17	13.4	C04209	1	-	C04151	-	
	C04264	16	15	C04210		-	C04152	-	
	C04265	-	-				C04153	-	
	C04266	5	4.5	C04211	2	-	C04155	-	
							C04154	-	
							C04156	-	
							C04157	-	

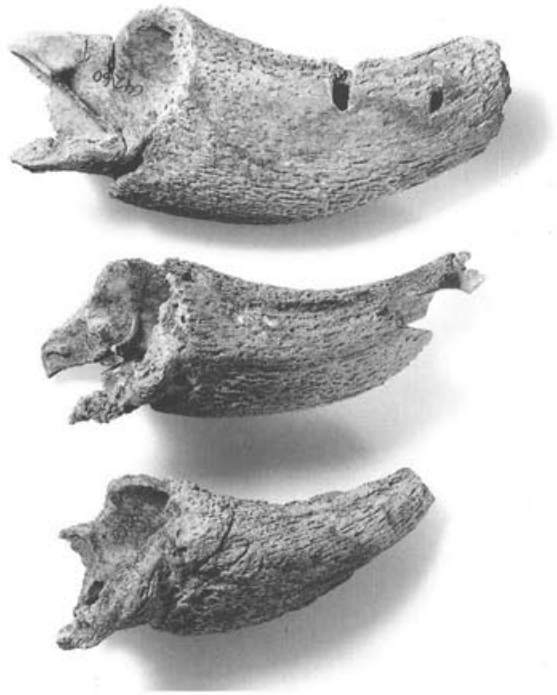


Abb. 135 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Rinderhornzapfen aus Phase 3 mit Schnitt- und Hackspuren. M. 1:3.

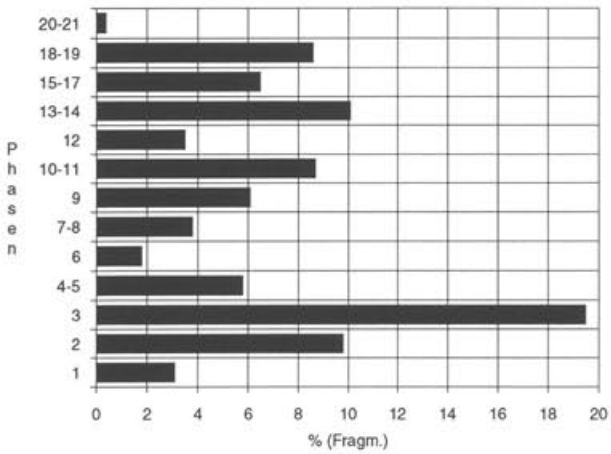


Abb. 136 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Rinderhornzapfen und Schädelfragmente am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21.

bei Profil 1. Nach Phase 3 scheint die Hornmanufaktur schlagartig abzubrechen. Ein weiterer Höhepunkt zeigt sich für die Hornzapfenfragmente in der Phasengruppe 13–14. Die Aufteilung nach Phasen (Abb. 146) zeigt, dass nur in Phase 13 ein starker Anteil Rinderhornzapfen vorhanden ist. Diese Phase weist aber nur 199 Fragmente von Bos, wovon 28 Hornzapfen, auf, was wenig repräsentativ erscheint. Ebenso weisen die Hornzapfen dieser Phase keine Schnittspuren auf. Ob wir es also in Phase 13 mit den Abfällen einer Hornmanufaktur zu tun haben, bleibt fragwürdig. Für Gerbereiabfälle scheint der Autopodiumsanteil (Abb. 145) hier zu gering. In Phase 14 ist dann eine plötzliche Häufung von Ziegenhornzapfen zu verzeichnen (siehe unten). Dies zeigt, dass die nach strati-

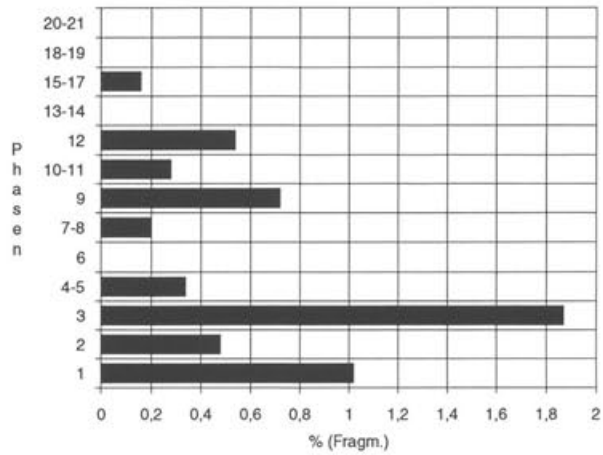


Abb. 137 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Rinderhornzapfen mit Schnittspuren am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21.

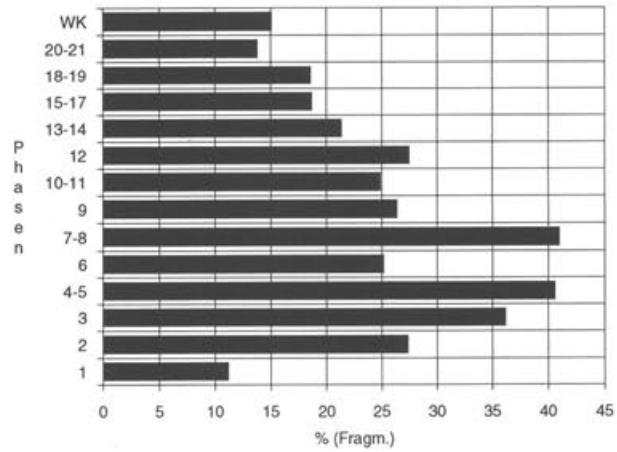


Abb. 138 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Rinderkopfteile am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

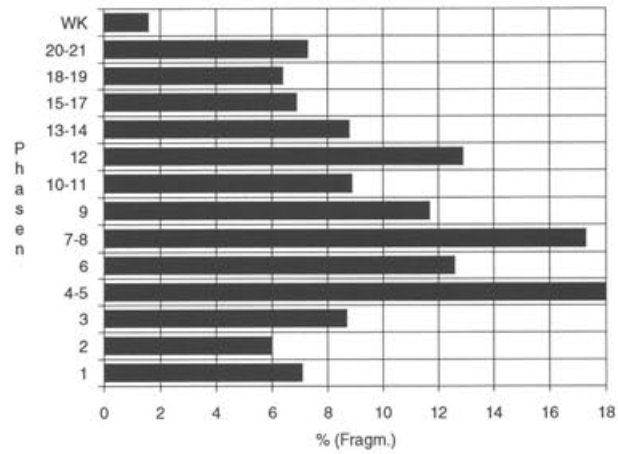


Abb. 139 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Rinderunterkiefer am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

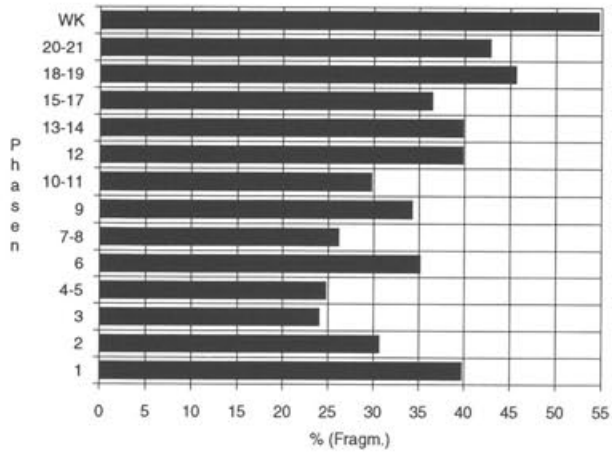


Abb. 140 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Rinderrumpfteile am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

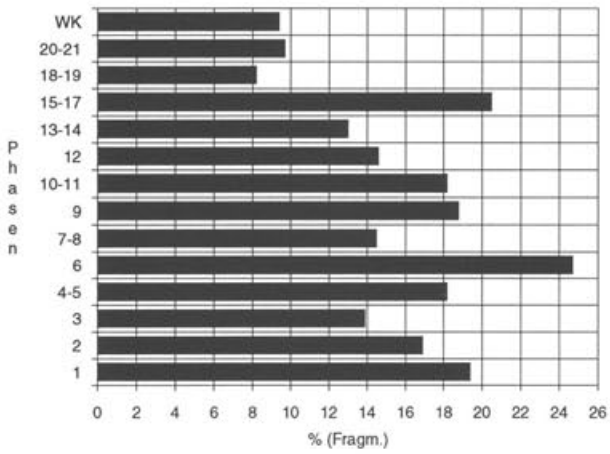


Abb. 141 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) des Rinderstylopodiums am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

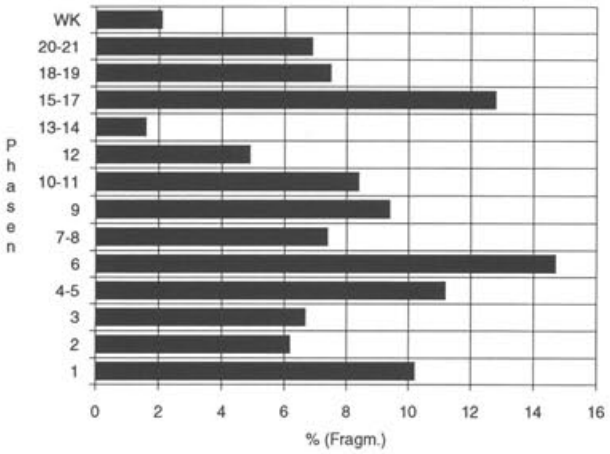


Abb. 142 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Rinderschulterblätter am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

graphischen Gesichtspunkten sinnvoll zusammengefassten Phasen Material verschiedener gewerblicher Tätigkeiten beinhalten, da Horn von Rindern und Horn von Schaf/Ziegen nicht für die gleichen Zwecke verwendet wurden[115].

Als Fazit lässt sich festhalten, dass einzig in den Phasen 2 und 3 mit sicheren Manufakturabfällen von Rinderhörnern zu rechnen ist. Auf diese wird im Exkurs 1 über die Augster Hornmanufakturen (siehe unten) genauer eingegangen. Ein absoluter Tiefstand der Hornzapfenanteile lässt sich in den Phasen 4 bis 12 feststellen: Hier haben wir es mit den Überresten einer anderen gewerblichen Tätigkeit zu tun, wie sich im folgenden noch zeigen wird.

Für die Kopfteile ist bis zu den Phasen 4–5 ein stetiger Anstieg bis zu über 40% zu verzeichnen (Abb. 138). Nach einem Rückfall in Phase 6 erreichen die Phasen 7–8 nochmals diese Höchstwerte. In den folgenden Phasen fällt dann der Kopfanteil sukzessive bis unter 15%. Diese Erscheinung wird stark durch die Unterkieferhäufigkeit beeinflusst (Abb. 139). Unterkieferfragmente nehmen nach dem Abbrechen der Hornmanufaktur in Phase 3 schlagartig fast um 10% zu. Die Phasen 4–5 weisen mit über 18% die höchsten Anteilswerte auf. Mit starken Schwankungen in den einzelnen Phasen, wobei nie mehr die Höchstwerte der Phasen 4–5 erreicht werden, sind nach Phase 12 die Unterkieferanteile nicht mehr wichtig. Ebenfalls hohe Anteile in diesem Bereich von Phasen 4–12, vor allem in den Phasen 4–6, weisen die Schulterblattfragmente auf (Abb. 142). Sie nehmen aber bereits ab den Phasen 10–11 ab. Nach J. Schibler[116] deuten hohe Anteile von Schulterblättern, aber auch von Unterkiefern auf Abfälle aus Räuchereibetrieben. Nach D. Rixson[117] ist, ausser der Zunge, der *musculus masseter* der einzige grössere Muskel im Kopfbereich. Besonders Trennspuren bei Diastema und quer durch den Ramus sollen auf eine Verwendung dieses Muskels hindeuten. Ein Versuch, unsere Rinderunterkiefer auf Fragmentierungsarten hin zu untersuchen, musste abgebrochen werden, da das Material zu stark fragmentiert ist. Grösste Häufungen von Brüchen ergaben sich immer im Corpusbereich, der auch am zerbrechlichsten ist und die meisten Fragmente liefert.

In der Theater-Stratigraphie haben wir es also ab den Phasen 4–5 mit Abfällen von Räucherwaren zu tun, auch wenn unsere Schulterblätteranteile nicht die Spitzenwerte von Insula 25 mit fast 25% erreichen (Abb. 147). Diese Räuchereiabfälle sind unserer Meinung nach nicht in den Metzgereien und Räuchereien selbst angefallen, sondern erst beim Verbraucher, zum Beispiel beim Verzehr in Tabernen oder auf dem öffentlichen Theatervorplatz (s. unten). Wann diese speziellen Abfälle abbrechen, ist nicht klar zu sagen, da in Phase 12 die Schulterblätter schon schwach, die Unterkiefer aber noch stark vertreten sind. Auf jedenfall scheinen mit den Phasen 13–14 andere Verhältnisse eingetreten zu sein. Der letzte Anstieg der Schulterblätter in den Phasen 15–17 ist mit dem vermischten Material dieser Phasen zu erklären und nicht mit einem erneuten Auftreten von Räuchereiabfällen. Ebenso ist der Höhepunkt in Phase 1 nur auf die geringen Stück-

115 Schütte 1984, 39 Anm. 8.
116 Schibler/Furger 1988, 71.
117 Rixson 1989, 56.

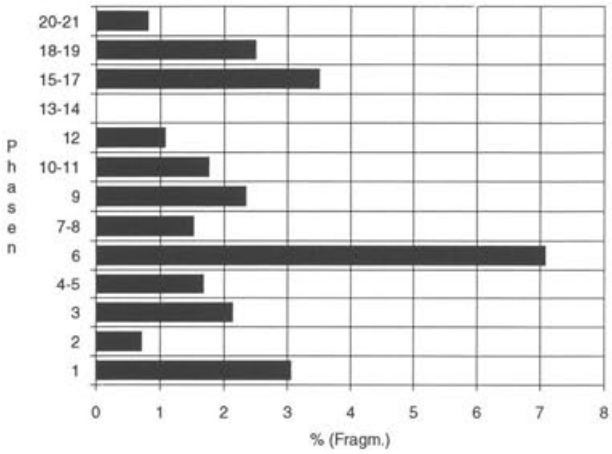


Abb. 143 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Rinderschulterblätter mit Schnittspuren am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21.

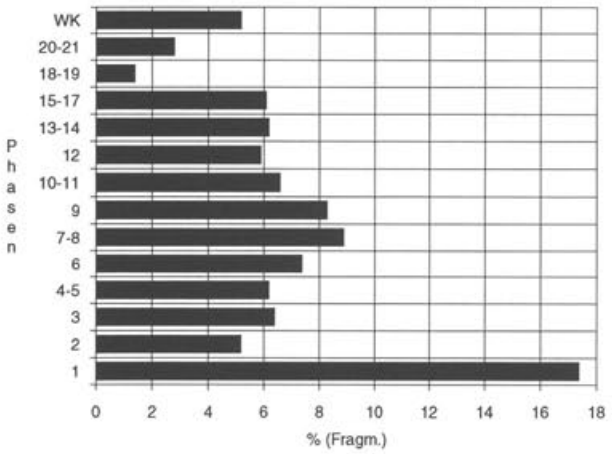


Abb. 144 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) des Rinderzygopodiums am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

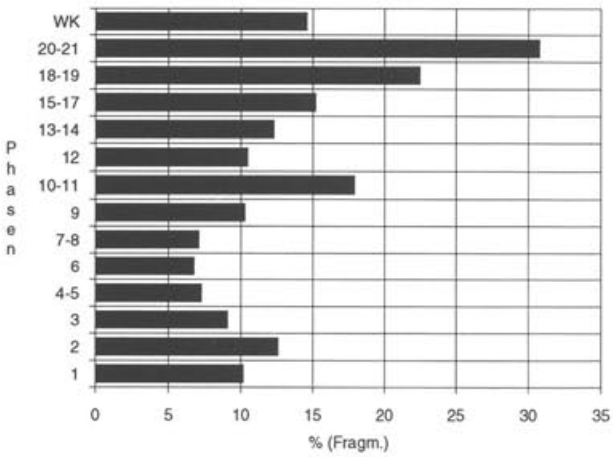
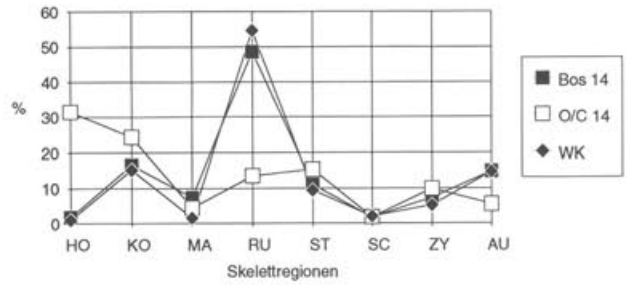


Abb. 145 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) des Rinderautopodiums am Total der Rinderfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

zahlen zurückzuführen. Bei den Schulterblättern mit Schnittspuren (Abb. 143) ergibt sich eine klare Häufung in Phase 6 und nicht wie erwartet auch in den Phasen 4–5. Ein beim Skeletteilspektrum sich abzeichnende Anhäufung von Räuchereiabfällen muss sich folglich nicht immer auch auf die Häufigkeit der Schlachtspuren auswirken. Auf die Augster Räuchereibetriebe und den Absatz ihrer Produkte soll unten im Exkurs 2 weiter eingegangen werden.

Phase 14:



Phase 13:

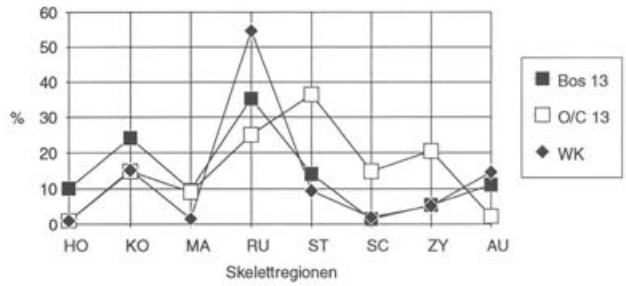


Abb. 146 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Bedeutung (%) der verschiedenen Skeletteilregionen vom Rind und von Schaf/Ziege in Relation zum Wiederkäuervergleichsskelett (siehe Legende Abb. 134) für die Phasen 13 (unten) und 14 (oben) mit Hornmanufakturen.

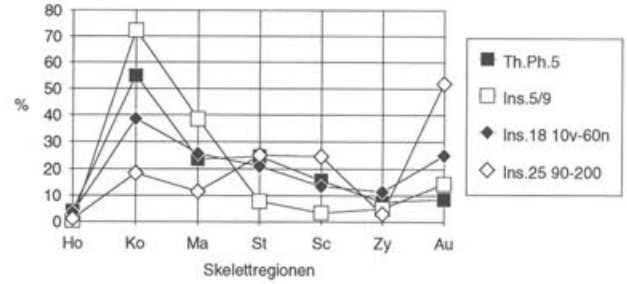


Abb. 147 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich der Anteile (%) der Rinderskeletteilregionen von Phase 5 mit denjenigen von Augst, Taberne im Winkel der Insulae 5/9, Insula 18 (10 v. Chr. bis 60 n. Chr.) und Insula 25 (90 bis 200 n. Chr.), welche alle Räuchereiabfälle nachweisen.

Die Rumpfteile (Abb. 140) nehmen in den ersten drei Phasen von 40% bis unter 25% ab, was mit dem Abbrechen von «guten» Speiseabfällen und dem Einsetzen gewerblicher Tätigkeit (Hornmanufaktur) zu erklären ist. Nach dem Tief in den Phasen 3–5 nehmen die Rumpfteile mit Schwankungen stetig zu und nähern sich den Werten des rezenten Vergleichsskelettes. Diese Entwicklung läuft derjenigen des Tierartenspektrums, bei dem die Rinderknochen mit der Zeit zurückgehen, entgegen. Dies bedeutet, dass gewerbliche Tätigkeiten immer unwichtiger werden und die Rinder nur noch als gewöhnliche Fleischlieferanten dienten.

Die Stylopodiumwerte (Abb. 141) werden stark durch die Schulterblätter, welche bereits oben besprochen wurden, beeinflusst. Die Phasen 13–14 zeigen für das gesamte Stylopodium höhere Werte als für die Schulterblätter[118]. Dies dürfte heissen, dass zwar die gewerblichen Speiseabfälle wegfallen, aber die guten Fleischteile durchaus Verwendung fanden.

Das Zygopodium zeigt kein auffälliges Bild (Abb. 144), ausser in Phase 1, die sich durch sehr geringes Material auszeichnet. Das Autopodium (Abb. 145) liegt bis Phase 9 mit Werten selten über 10% unter dem rezenten Vergleichsskelett. Dies ist auch in den Phasen 12 bis 14 ähnlich, so dass die Werte der Phasen 10–11 mit fast 18% eine merkliche Häufung zeigen. Die Kopfteile zeigen in diesen Phasen kein besonderes Verhalten; somit kann kaum von Gerbereiabfällen gesprochen werden, da unter solchen sowohl Teile des Kopfes als auch des Autopodiums (z. B. Phalangen) stärker vertreten sein müssten. In den letzten Phasen nehmen die Autopodien immer stärker bis zu fast 30% zu. Diese vielleicht mit Schlachtabfällen erklärbare Erscheinung ist auch für andere Augster Fundstellen zu beobachten[119].

Hausschaf und Hausziege *(Ovis aries/Capra hircus)*

Für das Skeletteilspektrum wurden beide Gattungen mit den unbestimmten Ovicapriden zusammengefasst. Im Gegensatz zu den bereits besprochenen Haustieren fallen bei Schaf/Ziege, die teils ziemlich wechselhaften und uneinheitlichen Graphiken auf, bei denen sich schwer Trends ablesen lassen. Der Grund dürfte einerseits in der vielseitigen Verwendung dieser Haustiere, andererseits aber doch auch an der teilweise zu geringen Stückzahl unter 100 liegen. Die folgenden Ausführungen stellen daher nur einen Interpretationsversuch dar. Die Graphiken für die Hornzapfen ohne (Abb. 148) und diejenigen mit Schädelteilen (Abb. 149) spiegeln im wesentlichen das gleiche Bild wider: In den Phasen 4 bis 6 und 13–14 erscheinen Häufungen, die weit über den Werten des rezenten Vergleichsskeletts liegen. Obwohl keine Schnittspuren vorliegen, dürften wir mindestens in der Phasengruppe 13–14, nach Phasen aufgelöst konkret in Phase 14 (Abb. 146), die Abfälle einer *Ziegenhornmanufaktur* vor uns haben. Gerbereiabfälle kommen nicht in Frage, da der Autopodiumsanteil in dieser Phase stark zurückgeht (Abb. 156). Dafür scheinen die Autopodiumswerte in den auf Phase 6 folgenden Phasen recht hoch zu sein. Da diese zumeist als Planien anzusprechen sind, könnten eventuell hier Gerbereiabfälle mit im Spiel sein. Wie hoch die

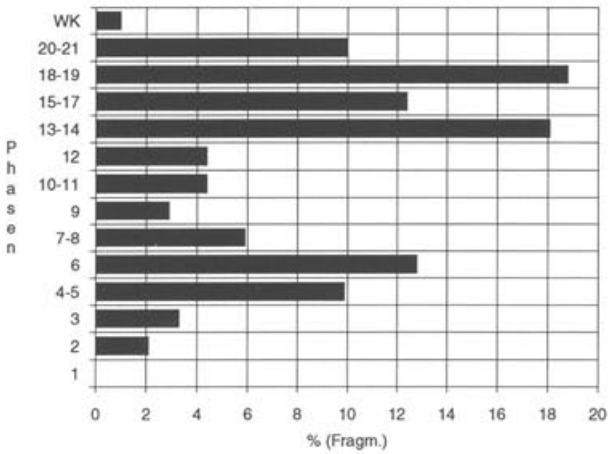


Abb. 148 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schaf-/Ziegenhornzapfen am Total der Schaf-/Ziegenhornzapfen in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

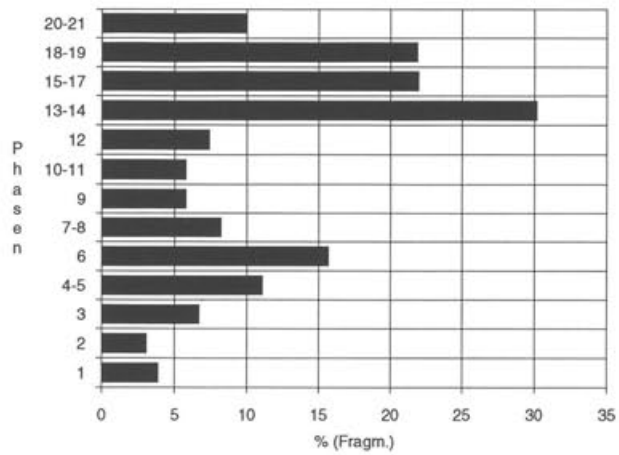


Abb. 149 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schaf-/Ziegenhornzapfen und Schädelteile am Total der Schaf-/Ziegenfragmente in den Phasen 1 bis 21.

118 Die Schulterblätter werden in dieser Arbeit entgegen der eigentlichen Definition dem Stylopodium zugerechnet. Siehe auch Abb. 236.
119 Schibler/Furger 1988, 54f.: Insula 26; 90: Insula 30.

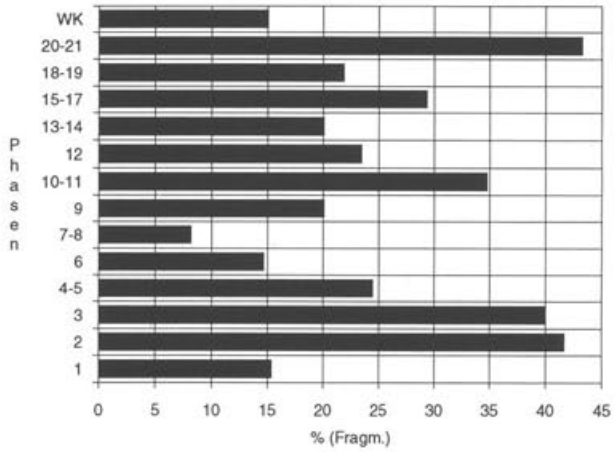


Abb. 150 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schaf-/Ziegenkopfteile am Total der Schaf-/Ziegenhornzapfen in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

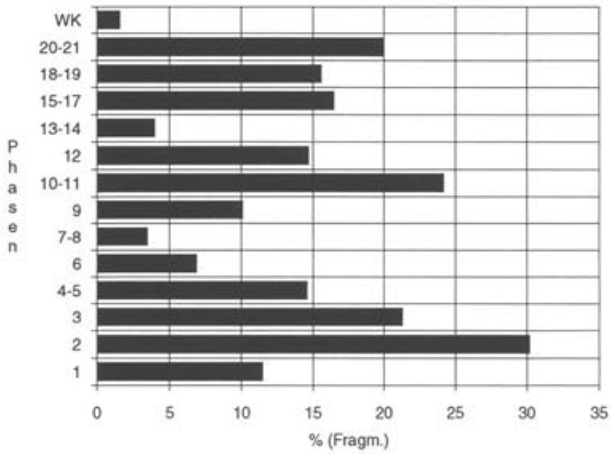


Abb. 151 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schaf-/Ziegenunterkiefer am Total der Schaf-/Ziegenfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

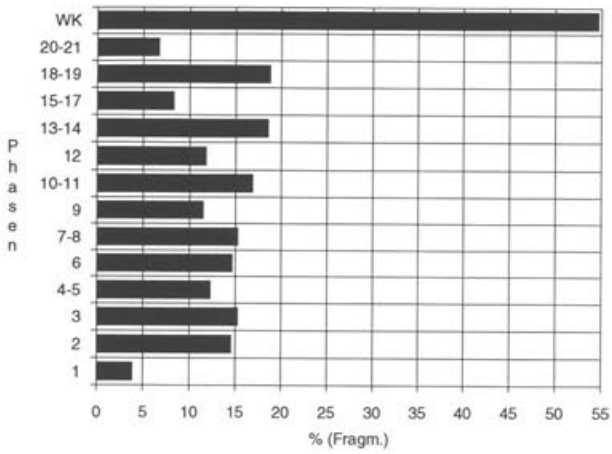


Abb. 152 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schaf-/Ziegenrumpfteile am Total der Schaf-/Ziegenfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

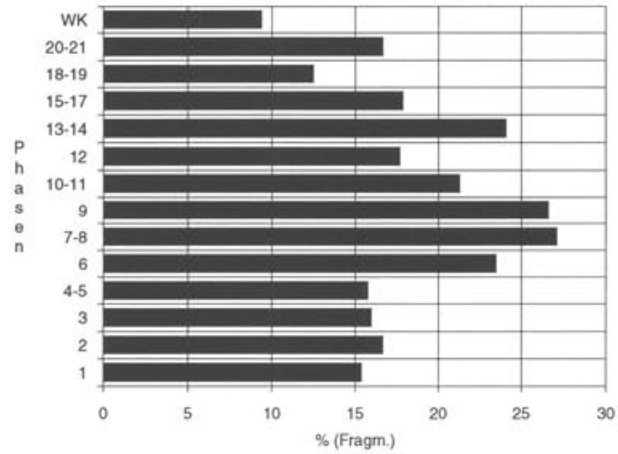


Abb. 153 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) des Schaf-/Ziegenstylopodiums am Total der Schaf-/Ziegenfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

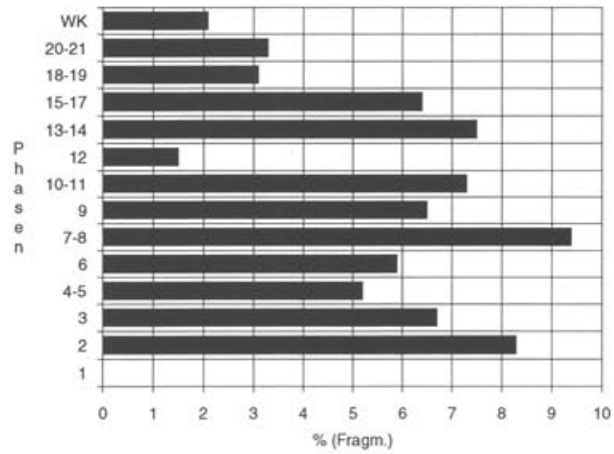


Abb. 154 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schaf-/Ziegenschulterblätter am Total der Schaf-/Ziegenfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

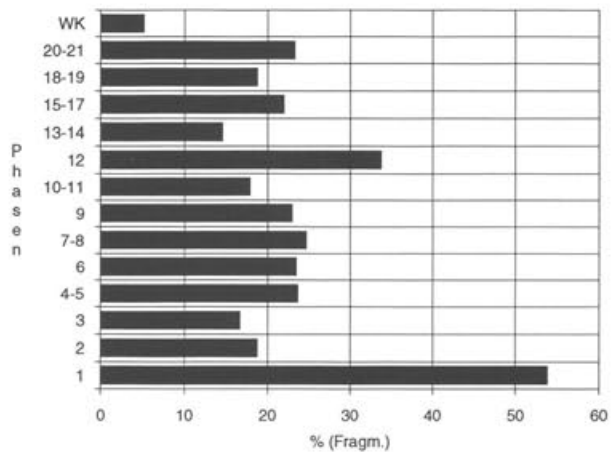


Abb. 155 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) des Schaf-/Ziegenzygopodiums am Total der Schaf-/Ziegenfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

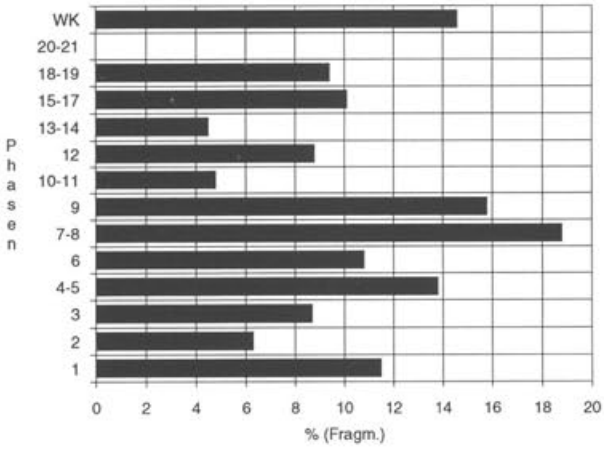


Abb. 156 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) des Schaf-/Ziegenautopodiums am Total der Schaf-/Ziegenfragmente in den Phasen 1 bis 21. WK siehe Legende Abb. 134.

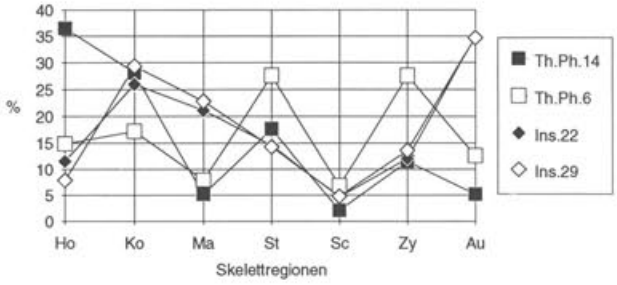


Abb. 157 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Bedeutung (%) der verschiedenen Skeletteilregionen von Schaf/Ziege in den Phasen 6 und 14 verglichen mit denjenigen von Augst Insulae 22 und 29, welche ebenfalls Hornmanufakturabfälle aufweisen.

Hornzapfenanteile von Phase 14 im Vergleich zu anderen Hornmanufakturen von Augst sind, zeigt Abbildung 157: Mit über 36% liegt die Theater-Stratigraphie weit über den Werten der Vergleichsfundstellen, welche aber anhand der hohen Autopodiumsanteile – insbesondere den in der Tierhaut verbleibenden Phalangen – auch als Gerbereiabfälle zu deuten sind. Die letzten Phasen der Theater-Stratigraphie lassen sich wegen den geringen Stückzahlen kaum interpretieren.

Bei den Kopfteilwerten (Abb. 150), die vorwiegend durch die durchwegs hohen Unterkieferwerte (Abb. 151) beeinflusst werden, fallen die hohen Anteile in den Phasen 2 und 3 von über 40% auf, die bis in die Phasen 7–8 unter 10% zurückfallen. Diese Entwicklung läuft derjenigen der Hornzapfen diametral entgegen. Ebenso diejenige der Autopodien (Abb. 156). Die Kopf- und Unterkieferteile in den Phasen 2 und 3 können also nicht mit einer Hornmanufaktur oder einem Gerbereibetrieb in Verbindung gebracht werden. Ebenso entspricht aber auch der Verlauf der Schulterblätteranteile in den Phasen 4 bis 6 (Abb. 154) nicht derjenigen des Cranialskeletts. Zumindest in den Phasen 2 bis 5 könnten also die hohen Unterkieferwerte mit Abfällen von Räucherwaren in Zusammenhang gebracht werden. Die zunehmenden Schulterblätteranteile der Phasen 4 bis 6 dürften jedenfalls als Überreste dieses Gewerbes anzusprechen zu sein. Ein weiterer Anstieg der Unterkiefer ist bei den Phasen 10–11 festzustellen. An Räuchereiabfälle ist zu denken, da die Schulterblätteranteile in der gleichen Phasengruppe relativ hoch sind. In den folgenden Phasen gehen die Unterkieferwerte zurück. Auffällig ist der kaum erwähnenswerte Anteil in den Phasen 13–14. Die darauffolgenden Phasen scheinen wiederum wegen der geringen Fragmentanzahl kaum aussagekräftig.

Die Rumpfteile (Abb. 152) sind in allen Phasen gleich schwach belegt und erreichen kaum je 20%. Dies muss nicht unbedingt damit zusammenhängen, dass Schaf/Ziegen-Fragmente zu fein wären, als dass sie auf der Grabung nicht erkannt würden. Während oft die Fragmente vom Schwein (vgl. Abb. 84 und 85) nicht viel grösser als diejenigen von Schaf/Ziege sind, weisen dennoch die Schweinerumpfteile Anteile bis 35% auf. Dies kann nur daran liegen, dass das Schwein als reines Fleischtier verwendet wurde, während Schafe und Ziegen zu verschiedenen Zwecken dienten.

Beim Stylopodium (Abb. 153) lassen sich bis zu den Phasen 4–5 ähnliche Werte um 16% feststellen. Nach einem starken Anstieg in Phase 6 erreichen sie in den Phasen 7 bis 9 Höchstwerte um fast 28%. Bis Phase 12 fallen die Werte wieder fast auf den Stand der ersten Phasen zurück. Nach einem letzten Anstieg in den Phasen 13–14 verliert das Stylopodium langsam an Bedeutung. In den Phasen 4 bis 14 kann also von einer vermehrten Verwendung von Schaf/ Ziege als Fleischtier gesprochen werden. Die Auflösung der Phasengruppe in Phase 13 und 14 (Abb. 146) zeigt, dass das Stylopodium in Phase 13 stark und Phase 14 schwach vertreten ist. Dies steht im Gegensatz zu den Hornzapfen.

Die Schulterblätter (Abb. 154) zeigen nicht das gleiche Bild. Wie bereits erwähnt, könnte in den Phasen 2 bis 11 mit Räuchereiabfällen zu rechnen sein. Auffallend ist der rapide Rückgang in Phase 12, der aber mit der geringen Stückzahl zu erklären ist. Nach den Phasen 13–14 ist ein Rückgang der Schulterblätter zu verzeichnen.

Die Höchstwerte in den Phasen 1 und 12 beim Zygopodium (Abb. 155) dürften mit der geringen Stückzahl dieser Phasen zusammenhängen. Die übrigen Phasen zeigen ein ausgewogenes Bild. Wie bereits oben erwähnt, könnten die bis über 18% hohen Autopodiumsanteile in den Phasen 4 bis 9 auf Gerbereiabfälle zurückzuführen zu sein, da in Phase 6 ein Anstieg bei den Hornzapfenfragmenten zu verzeichnen ist, und es sich bei den Schichten dieser Phasen meistens um Planien handelt[120], welche ein Verstreuen von Gewerbeabfällen auf verschiedene Straten denkbar macht. Ab den Phasen 10–11 kommt den Autopodien keine besondere Bedeutung mehr zu.

120 Furger 1988.

Die ersten Phasen weisen hohe Schweinekopfanteile auf, in Phase 3 fast 38% (Abb. 158). Ein nicht unwesentlicher Teil entfällt auf die Unterkiefer (Abb. 159). Da die Schulterblätter in diesen ersten Phasen eher schwach vertreten sind (Abb. 162), kommen Räuchereiabfälle hier nicht Betracht. Man möchte eher an Schlacht- oder Speiseabfälle in Form von Schweinskopf oder -hirn denken. Man muss aber auch berücksichtigen, dass Hirn als Gerbmittel eingesetzt wurde, und wir somit auch Gerbereiabfälle vor uns haben könnten. Die Kopfanteile bewegen sich in den Phasen 6 bis 21 mit Schwankungen leicht über den Werten für das rezente Vergleichsskelett. Einzig die Phasen 13–14 weisen niedrigere Werte auf. Die Unterkieferanteile liegen ab Phase 6 merklich unter den Werten der ersten Phasen, bewegen sich aber mit Anteilen um die 10% weit über dem Vergleichsskelett. Es dürfte sich aber dennoch eher um Schlacht- und nicht um Gewerbeabfälle handeln, da in den Phasen 4 bis 8, in denen hohe Schulterblätterwerte zu verzeichnen sind, die Unterkiefer kein besonderes Verhalten zeigen. Es stellt sich die Frage, ob Schweineunterkiefer wirklich geräuchert wurden. Auffällig ist der vergleichsweise niedrige Unterkieferanteil in Phase 13–14 und der hohe in den Phasen 10–11, was wiederum für Schlachtabfälle spricht.

Die Rumpfteilwerte (Abb. 160) liegen, wie zu erwarten war, immer unter denen des rezenten Vergleichsskeletts. In Phase 1 scheinen sie mit 35% relativ gut belegt, was für «gute» Speiseabfälle spricht. Sie verlieren dann rasch an Bedeutung. Dass sie in den Phasen 3 bis 8 so tief sind, dürfte in den Phasen 3 und 4–5 an den stark vertretenen

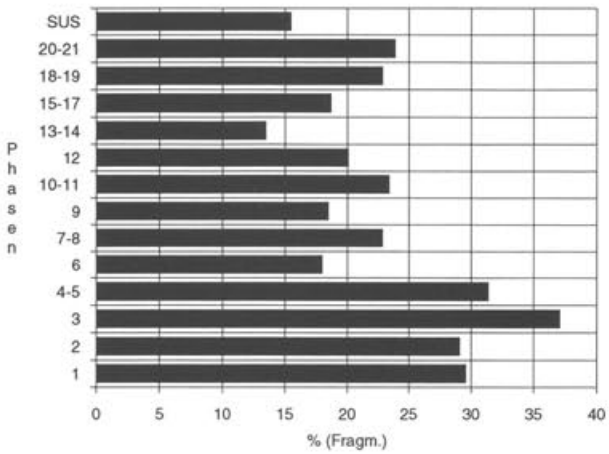


Abb. 158 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schweinekopfteile am Total der Schweinefragmente in den Phasen 1 bis 21. SUS = Anteil (%) der betreffenden Skeletteilregion am Skelett eines rezenten Schweines durch Fragmentierungsfaktoren erhöht (nach Schibler/Stopp 1987, 323, Tab. 5).

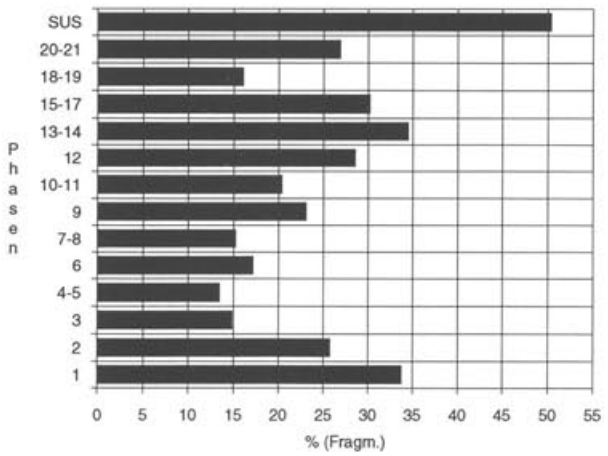


Abb. 160 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schweinerumpfteile am Total der Schweinefragmente in den Phasen 1 bis 21. SUS siehe Legende Abb. 158.

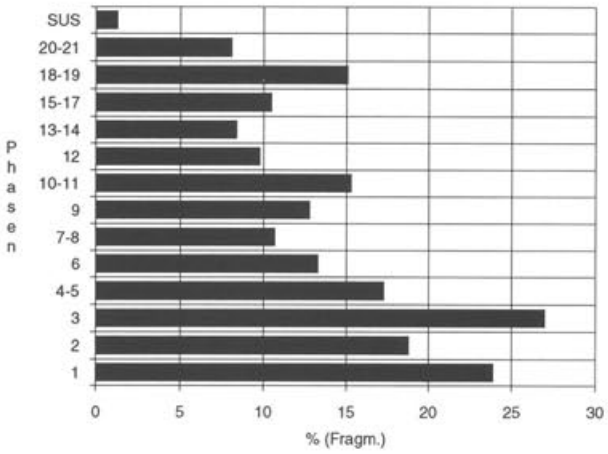


Abb. 159 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schweineunterkiefer am Total der Schweinefragmente in den Phasen 1 bis 21. SUS siehe Legende Abb. 158.

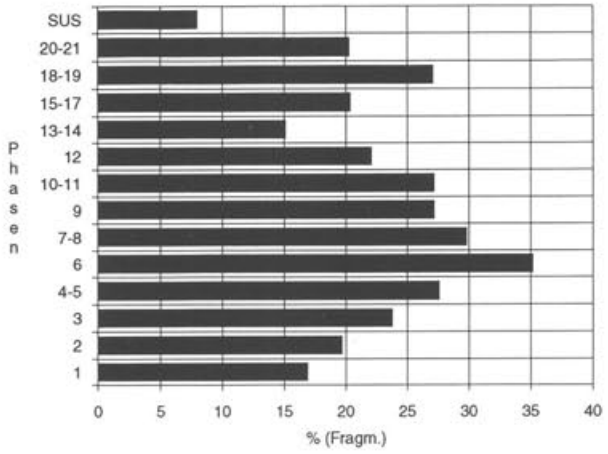


Abb. 161 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) des Schweinestylopodiums am Total der Schweinefragmente in den Phasen 1 bis 21. SUS siehe Legende Abb. 158.

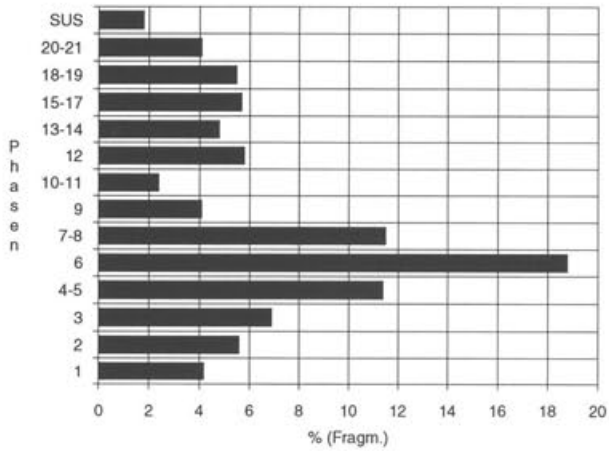


Abb. 162 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) der Schweineschulterblätter am Total der Schweinefragmente in den Phasen 1 bis 21. SUS siehe Legende Abb. 158.

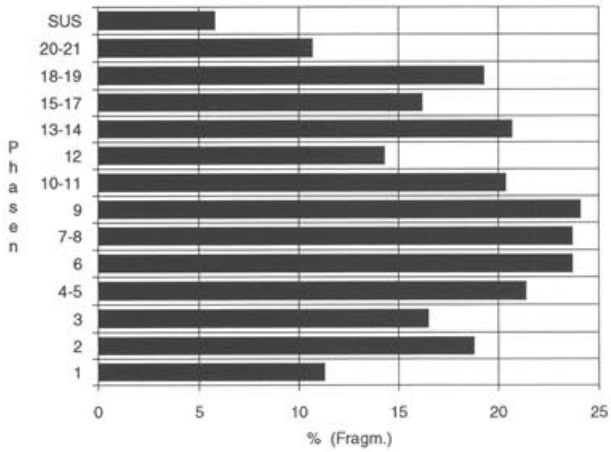


Abb. 163 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) des Schweinezygopodiums am Total der Schweinefragmente in den Phasen 1 bis 21. SUS siehe Legende Abb. 158.

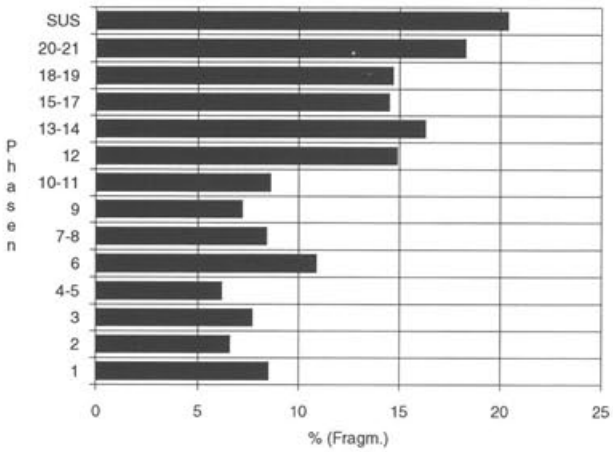


Abb. 164 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Anteil (%) des Schweineautopodiums am Total der Schweinefragmente in den Phasen 1 bis 21. SUS siehe Legende Abb. 158.

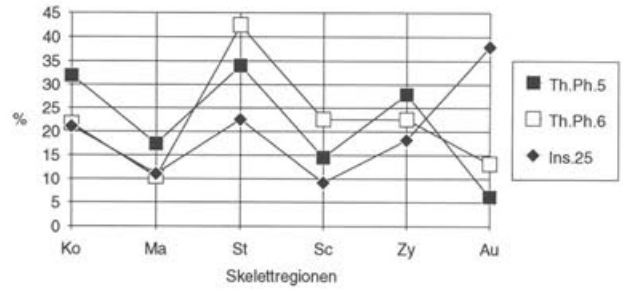


Abb. 165 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich (%) der Schweineskeletteilregionen von Phase 5 und 6 mit denjenigen von Insula 25, wo ebenfalls Räuchereiabfälle nachgewiesen wurden.

Kopfteilen und in Phasen 6 und 7–8 an der gewerblichen Nutzung der Schulterblätter (siehe unten) liegen. Von Phase 9 an ist ein leichter Anstieg der Rumpfteile zu verzeichnen, der damit zusammenhängt, dass wir vermehrt gewöhnliche Speiseabfälle vor uns haben. Für den Rückgang in den Phasen 18–19 muss die geringe Stückzahl verantwortlich gemacht werden.

Die Stylopodiumwerte liegen in allen Phasen deutlich über denen des Vergleichsskeletts (Abb. 161), was für ein typisches Fleischtier üblich ist. Bis Phase 6 ist ein steiler Anstieg der Werte bis zu fast 36% zu erkennen. Hohe Anteile sind bis zu den Phasen 10–11 vorhanden. Während also die «Schäufeli»-Produktion nach den Phasen 7–8 abbricht (siehe unten), wurden die fleischtragenden Teile weiter bevorzugt. Die hohen Werte des Stylopodiums gehen dann aber in den Phasen 12 und vor allem in 13–14 stark zurück. In dieser Phasengruppe sind aber relativ hohe Werte bei den Rumpfteilen und beim Zygopodium feststellbar. Hier scheinen also Koteletts (Rumpfteile) und Schweinshaxen/»Wädli» (Zygopodium) dem Schinken (Stylopodium) vorgezogen worden zu sein. In den Phasen 15–17 bis 20–21 ist das Stylopodium noch einmal gut vertreten. Die *Schulterblätter* gesondert betrachtet (Abb. 162) zeigen auffallend hohe Prozentzahlen in den Phasen 4–5 und 7–8. Der Höchststand in Phase 6 weist um die 19% auf. Ein Vergleich des Schweineskeletteilspektrums mit demjenigen von Insula 25 (Abb. 165), wo Räuchereiabfälle angenommen werden, zeigt, dass die Schulterblätter in der Theater- Stratigraphie mit 14,5% in Phase 5 und sogar 22,6% in Phase 6 viel besser belegt sind. Nach den Phasen 7–8 scheint den Schulterblättern nur noch geringe Bedeutung zuzukommen. Das Zygopodium (Abb. 163) steigert sich von um die 11% in Phase 1 zu mehr als 24% in Phase 9. Die Höchstwerte sind also dort zu verzeichnen, wo die gewerbliche Nutzung abklingt. Die Anteile sinken bis Phase 12 auf etwa 15%. Nach einem Höchstwert in den Phasen 13–14 geht das Zygopodium doch allmählich zurück.

Die Entwicklung des Autopodiums zeigt ein klares Bild (Abb. 164): Bis und mit den Phasen 10–11 liegen die Werte meistens unter oder nur knapp über 10%. Mit Phase 12 erreichen sie dann plötzlich fast 15% und steigern sich dann bis zu fast 20%. Es lässt sich demnach im Verlaufe der Zeit ein Beliebterwerden von Schweinsfüsschen feststellen.

Exkurs 1:
Hornmanufakturen und Gerbereien in Augst

Für die Theater-Stratigraphie konnte in den Phasen 2 und 3 eine *Rinderhornmanufaktur* aus dem 2. Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. und in Phase 14 die Abfälle eine *Ziegenhornmanufaktur* des 2. Jahrhunderts nachgewiesen werden.

Eine Rinderhornmanufaktur war in Augst bis jetzt nur einmal in Insula 31 für das 2. Jahrhundert belegt. Vergleicht man ihre Werte mit denjenigen der Theater-Stratigraphie (Abb. 166), so erreicht diese für die Hornzapfenanteile einen noch höheren Wert. Die Theater-Stratigraphie weist also die ältesten bis jetzt nachgewiesenen Abfälle einer Rinderhornmanufaktur für Augst auf. Die jüngeren Betriebe des 2. und 3. Jahrhunderts (Abb. 167) haben in der Regel nur noch Material von Schafen und Ziegen verwendet. Auch für die Theater-Stratigraphie ist demnach in den frühen Phasen eine Rinder- und dann für eine spätere Phase eine Ziegenhornmanufaktur nachgewiesen; diese ist allerdings älter datiert als die Rinderhornmanufaktur von Insula 31. Jedenfalls lässt sich für Augst eine im Verlauf der Zeit bevorzugte Verwendung von Schaf/Ziegenhorn feststellen, was auf

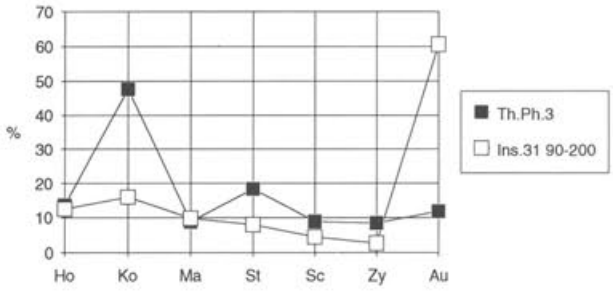


Abb. 166 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich (%) der Rinderskeletteilregionen von Phase 3 mit denjenigen von Insula 31 (90 bis 200 n. Chr.), wo ebenfalls Abfälle von Rinderhornmanufakturen nachgewiesen wurden.

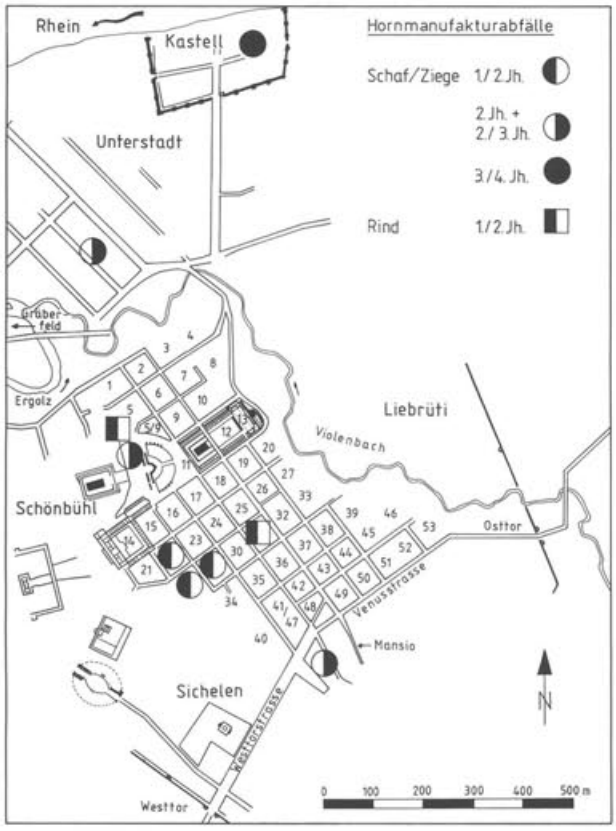


Abb. 167 Augst/Kaiseraugst, Übersichtsplan. Verbreitung der anhand von Hornzapfenfunden nachweisbaren Hornmanufakturen (nach Schibler 1989, Abb. 54).

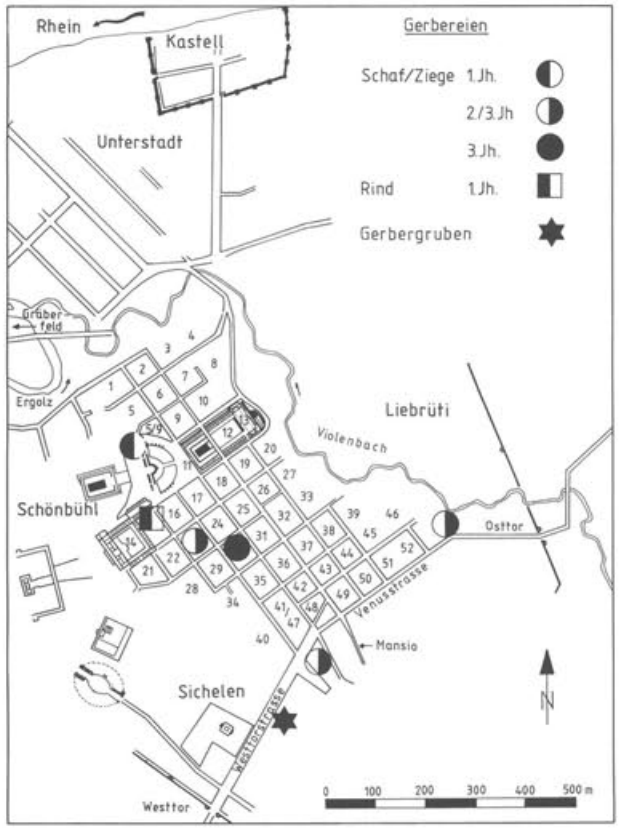


Abb. 168 Augst/Kaiseraugst, Übersichtsplan. Verbreitung der anhand von Knochenfunden nachweisbaren Gerbereien und der durch Bodenverfärbungen erkennbaren Gerbergruben (ergänzt nach Schibler 1989, Abb. 52).

eine Änderung in der Art der Endprodukte schliessen lässt. Beim Rinderhorn wäre in erster Linie an grossformatige Produkte zu denken wie Trinkhörner, Hornpyxiden oder durchscheinende Lamellen für Bronzelaternen, beim Ziegenhorn eher an kleinere, schmale Besatzplatten für Messergriffe und dergleichen. Ob diese Erscheinung parallel zur Romanisierung läuft, lässt sich schwer sagen. Im Bereich der Phasen 4 bis 9 konnte eine Schaf/Ziegen*gerberei* wahrscheinlich gemacht werden. Sie ist vorläufig die älteste innerhalb von Augst (Abb. 168). Die andere Gerberei des 1. Jahrhunderts in Insula 15 verwertete als einzige in Augst Rinderhäute. Alle bis jetzt nachgewiesenen späteren Gerbereien des 2. und 3. Jahrhunderts verarbeiteten ausschliesslich Schaf/Ziegenmaterial. Bei den Gerbereien lässt sich auch eine Verschiebung vom Stadtinnern an den Stadtrand feststellen. Dieses feuergefährliche und geruchsbelästigende Gewerbe hat sich im Laufe der Zeit vom Stadtkern an die Peripherie verlagert.

Exkurs 2:
Pernae, tomacinae, taniacae et petasiones: Produktion und Verkauf von Räucherwaren in Augst

Seit E. Schmid[121] sprechen wir von Räuchereiabfällen in Form von Schulterblättern. Die antike Literatur hingegen erwähnt immer nur gesalzene Fleischstücke, die als Import nach Rom kamen[122]. Dieser vermeintliche Widerspruch lässt sich damit lösen, dass gepökeltes Fleisch zur endgültigen Konservierung immer noch – je nach Art der Fleischstücke – einige Stunden bis Tage geräuchert werden muss[123]. Bei den antiken Schriftstellern wird folglich das Endprodukt mit dem längsten Abschnitt des Konservierungsvorganges umschrieben: dem Einsalzen. Um nomenklatorische Verwirrungen zu vermeiden, wird in dieser Untersuchung der Ausdruck «Räuchereiabfälle» beibehalten. Bis jetzt wurde das Pökeln in Augst archäologisch noch nicht nachgewiesen. Denkbar wären z.B. Funde von Gefässen, deren Rand mit Pech ausgestrichen ist gegen die Diffundierung der Salzlake, vergleichbar dem Pökeltopf von Basel-Münsterhügel[124].

Die Theater-Stratigraphie weist Abfälle des Räuchereigewerbes auf, welches wahrscheinlich alle drei wichtigen Haustiere verwertete (Abb. 169). Am besten verfolgen lässt sich dieses Gewerbe beim Rind: Ab den Phasen 4–5 bis mindestens zu den Phasen 10–11 sind starke Anteile von Unterkiefern und Schulterblättern zu verzeichnen. Die Phasen 4 bis 6 sind nach dem Befund Gehniveaus, welche Brandschichten beinhalten[125]. Man darf also davon ausgehen, dass wir es in den Phasen 4–5 und 6 mit in-situ-Material zutun haben. Die folgenden Schichten sind zwar Planien, da sich aber die Zusammensetzung des Materials nicht wesentlich ändert, kann es nicht von weit weg hergeholt worden sein.

Die Frage ist nun, ob wir es mit den Abfällen einer Produktions-, Verkaufs- oder Verzehrstätte zu tun haben. In Augst sind schon mehrere Fundstellen mit Räuchereiabfällen lokalisiert worden (Abb. 170), aber nur von Insula 24[126] und Insula 29[127] sind Befund *und* Knochenmaterial ausführlicher publiziert, allerdings ohne Funddatierung. Auffällig ist hier, dass zwar Öfen und Räucherkammern vorhanden sind, das Knochenmaterial in bezug auf den Schulterblattanteil aber nicht für Räuchereiabfälle spricht. Hingegen scheinen hier die Unterkieferfragmente stark übervertreten zu sein, welche mit geräucherten «Bäckli» in Verbindung gebracht werden können. Die Aufarbeitung des Knochenmaterials von Insula 23, wo ebenfalls archäologisch Räucherkammern nachgewiesen worden sind[128], konnte ähnliche Resultate liefern[129]. Umgekehrt liessen sich bis jetzt für die Insulae 18 und 25 archäologisch keine Räucherkammern nachweisen. Für die Kaiseraugster Unterstadt stellt J. Schibler eine Tren-

121 Schmid 1972, 42f.
122 White 1970, 320.
123 Meyers Konversationslexikon 1895, Stichwort «Räuchern des Fleisches».
124 Kaenel 1985, 152 Abb. 3.
125 Furger 1988, 74ff. und Seite 455 in diesem Band.
126 Lüdin et al. 1962, Abb. 2.
127 Schibler/Furger 1988, 77ff.
128 Laur-Belart 1949.
129 Deschler-Erb 1991c, 337 und 340. Allerdings muss festgehalten werden, dass sich die osteologisch bearbeitete Grabungsfläche im südlichen Teil der Insula 23 befindet, die Öfen aber im nördlichen ergraben wurden.

	1	2	3	4-5	6	7-8	9	10-11	12	13-14	15-17	18-19	20-21
Bos				++++++++++++++++++++++++++					+ + +				
O/C		+ + + + + + + + + + +						+ + +					
Sus				+ + + ++++++++++++				+ + +					

++++++ = sicherer Nachweis von Räuchereiwarenabfällen
+ + + + = ev. Räuchereiwarenabfälle

Abb. 169 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Nachweis von Räuchereiabfällen in den Phasen 1 bis 21.

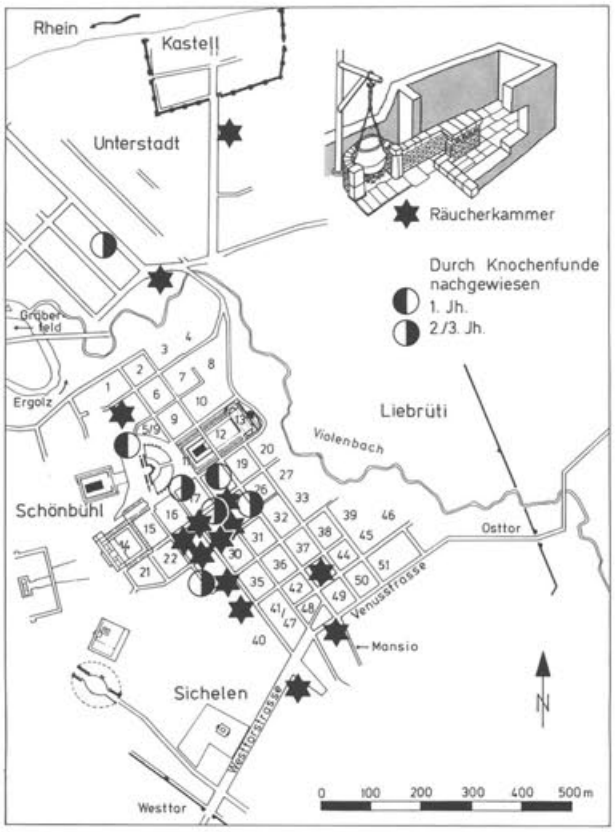


Abb. 170 Augst/Kaiseraugst, Übersichtsplan. Verbreitung der bisher freigelegten Räucherkammern in den Steinbauten des 2. und 3. Jahrhunderts und der durch die Tierknochen nachgewiesenen Konzentrationen von Räuchereiabfällen (ergänzt nach Schibler 1989, Abb. 49).

nung von Räucherei und Fundort der Knochenabfälle fest[130].

Geht man davon aus, dass das geräucherte «Schüfeli»-Fleisch erst beim Verzehr vom Knochen gelöst wurde (was oben durch das Fehlen von typischen Räuchereiabfällen bei den Öfen belegt werden konnte), die geräucherten Bäckli zum Teil aber bereits direkt nach dem Räuchern vom Knochen gelöst wurden, darf man den Schluss ziehen, dass die Verkaufsbuden und Garküchen nicht direkt bei den Räuchereien lagen[131]. Somit haben wir in der Theater-Stratigraphie mit einer *Verkaufs- oder Verzehrstätte* zu rechnen. Dies entspricht auch der guten «Passantenlage» an der Strasse beim Theater, die vom Forum über die Ergolz führt.

R. Laur-Belart identifizierte bereits 1949[132] und 1953[133] die Öfen und Herdstellen der Insulae 24 und 23 als die Überreste von Fleischsiedereien und -räuchereien. Er konnte für seine Befunde im italischen Gebiet keine Parallelen nachweisen und schliesst daher auf eine gallische Tradition. Die Forschungslage ist nach wie vor schlecht[134]. Anhand der neuen Augster Ergebnisse lässt sich sagen, dass zumindest ein Teil des Geräucherten für den Augster Selbstverbrauch produziert wurde, da wir sonst die Abfälle nicht hätten. Wie aber bereits R. Laur-Belart 1953 feststellte, scheint die Produktion zu gross gewesen zu sein, als dass sie nur für Augst vorgesehen war, zumal 1968 neue Räucherkammern in Kaiseraugst an der Kastellstrasse und 1983 in der Schmidmatt[135] entdeckt wurden.

Varos (II, 4, 10) *»etiam nunc quotannis e Gallia apportantur pernae, tomacinae et taniacae et petasiones»* (nun werden auch Jahr für Jahr aus Gallien Schinken, Würste, Speck und Hammen eingeführt) ergänzt literarisch den Augster Befund. Von den Nachbarn der Rauriker berichtet Strabo IV,3,2 : «Er (der Fluss Sequanos) durchfliesst das Gebiet des Volkes gleichen Namens, welches im Osten an den Rhein angrenzt. Von diesem Volk stammen die ausgezeichneten Stücke vom (gepökelten?) Schwein, welche bis nach Rom transportiert werden.» Auffällig ist, dass in Augst vor allem Abfälle von Rindern gefunden werden, während im italischen Gebiet (vgl. oben) eindeutig Schweinefleisch bevorzugt wurde. Da Ansammlungen von Rinderunterkiefern und allenfalls -schulterblättern bereits auf der hallstattzeitlichen Heuneburg und im spätlatènezeitlichen Altenburg-Rheinau vorkommen[136], erscheint uns das Räuchern von Rindfleisch als keltische Tradition. Die Verwertung von Schweinefleisch dürfte auf römischen Einfluss zurückzuführen sein. Vielleicht haben wir deshalb so wenig Geräuchertes vom Schwein, weil dieses mit der Fleischware ins italische Gebiet transportiert wurde, eine Vermutung, die anhand osteologischer Untersuchungen in Italien nachgeprüft werden sollte.

Varia

Pferdeartige *(Equidae)*

Tabelle 102 zeigt die Häufigkeiten der Equidenknochen und die nachgewiesenen Skeletteile in den verschiedenen Phasen. Einige Metapodien deuten auf Gewerbeabfälle hin, zumal ein proximales Metacarpusfragment aus Phase 22 gerade durchgesägt ist. Auf Speiseabfälle könnten Schulterblätter, Halswirbel, Rippen, Tibia und Femur deuten. Auffällig sind zahlreiche Unterkiefer und Zähne.

130 Schibler/Furger 1988, 137.
131 Die Bearbeitung von Material der Insula 23 konnte zeigen, dass die Qualität der Tierknochenabfälle in der Regel gut mit dem archäologischen Umfeld übereinstimmt, eine horizontale Verlagerung also höchstens kleinflächig stattgefunden hat (Deschler-Erb 1991c, 358f.).
132 Laur-Belart 1949, 27ff.
133 Laur-Belart 1953, 33ff.
134 Vgl. Verbreitungskarte Ostfrankreich in: C. Goy et al., Les séchoirs gallo-romains de Mathay-Mandeure (Doubs), Revue Archéologique de l'Est 40, 1989, 115ff., Abb. 10.
135 Kaiseraugst-Kastellstrasse: Schibler/Furger 1988, 132; Kaiseraugst-Schmidmatt: Müller 1987, Abb. 8c.
136 Moser 1986, 8; dort allerdings als Isoliermaterial bezeichnet.

Sie erhalten sich allerdings gut und springen dem Ausgräber ins Auge. Auch sind sie vielleicht einfacher vom Rind zu unterscheiden als andere kleine Knochenfragmente. Es lässt sich also fragen, ob die Häufung von Equidenkieferteilen einen bestimmten Verwendungszweck widerspiegelt oder ob wir es hier mit Überlieferungsproblemen zu tun haben. Jedenfalls spricht aufgrund des Skeletteilspektrums nichts dagegen, dass Pferdefleisch auch verspeist wurde.

Tabelle 102: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteile der Pferdeartigen in den Phasen 1 bis 21.

EQUIDEN

Phasen	
20-21	4 Unterkieferzähne
18-19	1 Unterkieferzahn, 1 Metap.
15-17	1 Unterkiefer,2 Rippen, 1 Metap., 1 Phal.
13-14	
12	
10-11	1 Oberkiefer- + 1Unterkieferzahn, 1 Unterkiefer, 3 Metap.
9	1 Halswirbel
7-8	1 Metap.
6	1 Scapula, 1 Astragalus
4-5	1 Femur, 1 Tibia
3	1 Unterkiefer
2	1 Schädel, 1 Unterkiefer, 2 Schulterblätter
1	

Haushund *(Canis familiaris)*

Es wird auf die Ausführungen oben Seite 372ff. zum Tierartenspektrum verwiesen.

Haushuhn *(Gallus domesticus)* und Hausgans *(Anser domesticus)*

Ausser dem ganz erhaltenen Gänseschädel aus Phase 11 stammen die Überreste der beiden Hausgeflügelarten vom postkranialen Skelett (Tab. 103), was auf Speiseabfälle schliessen lässt. Beim Huhn sind Femur, Tibia und Tarsometatarsus – die Knochen des «Pouletschenkels» – am stärksten vertreten. Dies ist auch, vor allem für die Tibia, in zahlreichen Augster Insulae zu beobachten[137]. Einerseits galt vielleicht der Verzehr von Pouletschenkeln als Delikatesse, andererseits handelt es sich hierbei um ein Fleischstück, das leicht auf einem Grill gebraten und ohne grössere Probleme von Hand gegessen werden konnte. Vielleicht haben wir hier die Abfälle von römischen «Hamburger-» bzw. «Wienerwaldbuden» vor uns.

Wildtiere

Die Bedeutung von Hirsch und Reh als Lieferant von Geweih aber auch von Fleisch wurde bereits oben beim Tierartenspektrum abgehandelt.

Das Hasenskeletteilspektrum (Tab. 100) deutet auf Speiseabfälle hin. Metatarsus und Phalanx vom Wildschwein aus Phase 16 sind eher als Schlachtabfälle zu deuten.

Tabelle 103: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteile von Huhn und Gans in den Phasen 1 bis 21.

GALLUS DOM.

Phasen	
20-21	2 Pelv., 6 Corac., 3 Hum., 1 Rad., 1 Ulna, 2 Fem., 5 Tibiae, 4 Metat.
18-19	1 Sacrum, 1 Pelvis, 3 Corac., 6 Hum., 1 Rad., 1 Ulna, 7 Fem., 6 Tibiae, 1 Metat.
15-17	3 Hum., 1 Ulna, 1 Corac., 4 Fem., 6 Tibiae, 6 Metat.
13-14	2 Ulnae, 3 Fem., 8 Tibiae, 4 Metat.
12	1 Hum., 2 Ulnae, 1 Fem.
10-11	1 Corac. 3 Hum., 2. Fem., 1 Tibia, 1 Metat.
9	1 Corac., 3 Fem., 1 Metat.
7-8	
6	1 Hum., 1 Fem., 2 Tibiae, 1 Metat.
4-5	2 Corac., 1 Ulna
3	1 Rippe, 1 Tibia
2	
1	

ANSER DOM.

Phasen	
20-21	1 Rad., 1 Ulna, 1 Tibia
18-19	1 Pelvis, 2 Metac.
15-17	1 Clav., 2 Rad., 2 Fem., 1 Metac.
13-14	1 Fem., 1 Sternum
12	1 Corac.
10-11	1 Schädel
9	1 Rad., 1 Ulna
7-8	
6	
4-5	
3	
2	
1	

Zu den Skeletteilen von Steinbock und Gemse sei auf die Ausführungen zum Tierartenspektrum verwiesen. Von den Füchsen der Phasen 13 und 14 sind mehrere ganz erhaltene Körperteile vorhanden, was zusammen mit dem Vorhandensein der Unterkiefer (Tab. 99) gegen eine Verwendung als Fleischtier, aber auch als Pelzlieferant (siehe oben) spricht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei dem geringen Anteil von Wildtieren einzig Hase und Wildschwein als richtige Fleischlieferanten angesprochen werden können. Bei Hirsch und Reh kann auch eine gewerbliche Nutzung mit im Spiel stehen. Steinbock, Gemse und Fuchs sind als Sonderfall zu bezeichnen. Somit verringert sich der Anteil von Wildbret an der Verpflegung auf dem Theatervorplatz noch deutlicher. Dabei muss natürlich berücksichtigt werden, dass wir es hier nicht mit einer Grabung in einer reichen Insula zu tun haben, wo vielleicht mehr Abfälle von Delikatessen zu erwarten sind.

137 Schibler/Furger 1988, z.B. 218, Tab. 81; 223, Tab. 95; 225, Tab. 100.

Alter und Mindestindividuenzahlen

Eine Altersbestimmung wurde bei jedem Fragment durchgeführt. Die Genauigkeit der Altersangabe ist abhängig von der anwendbaren Methode, deren Wahl durch Art, Erhaltung, anatomische Lage und Grösse des betreffenden Fragmentes bedingt ist. Die Bestimmung konnte vorgenommen werden anhand

1. der Knochenoberfläche,
2. dem Verwachsungsgrad der Epiphysen (nach Habermehl 1975),
3. der Zahndurchbruchsfolgen und der Zahnabrasion (nach Habermehl 1975).

Aus den nach Methode 3 altersbestimmten Zähnen lassen sich Mindestindividuenzahlen (MIZ)[138] berechnen.

Die Einteilungen in Altersklassen sind auf Tabelle 104 ersichtlich. Bei einer Auswahl der Phasen mit den meisten Rinderfragmenten werden alle vier Möglichkeiten der Altersbestimmung verglichen (Abb. 171): Es zeigt sich, dass die Untersuchung der Zähne und der durch sie ermittelten Mindestindividuenzahlen das differenzierteste Bild ergeben. Besonders eine Unterscheidung von adulten und senilen Tieren wird bei einer Altersklassierung anhand von Epiphysenfugen und Oberflächenbeurteilung fast unmöglich, was sich auf der Graphik stark auswirkt[139]. Deshalb wird im folgenden Kapitel nur eine Klassierung nach Mindestindividuenzahlen durchgeführt. Eine eingehendere Beurteilung der Altersklassen und ihrer Entwicklung innerhalb der Theater-Stratigraphie lohnt sich nur für die drei grossen Haustierarten.

Tabelle 104: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Altersbezeichnungen und absolutes Alter nach Zahndurchbruchsfolgen (nach Habermehl 1975).

	Bos	Sus	O/C
infantil	3 - 14 Mo	bis 6 Mo	bis 8 Mo
iuvenil	15 - 24 Mo	bis 12 Mo	9 - 17 Mo
subadult	25 - 34 Mo	bis 20 Mo	18 - 24 Mo
adult	älter als 3 Jahre	älter als 20 Mo	älter als 2 Jahre
senil			

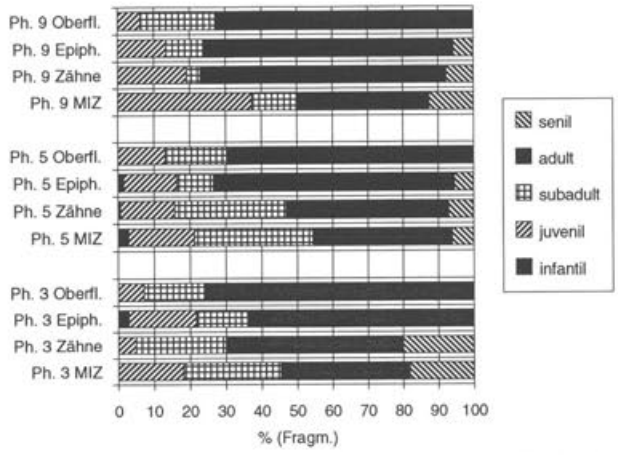


Abb. 171 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich (%) der Verteilung auf die verschiedenen Altersklassen bei der Altersbestimmung nach Mindestindividuenzahlen (= MIZ), nach Zahnreihen und losen Zähnen, nach Zustand der Epiphysenfuge und nach der Beurteilung der Knochenoberfläche. Als Beispiel dienen die Rinderfragmente der Phasen 3, 5 und 9.

Hausrind *(Bos taurus)*

Am meisten Individuen ergeben sich in den Phasen 4–5 (Tab. 105). Dies hängt mit der gewerblichen Nutzung der Unterkiefer zusammen. Ein absoluter Vergleich der Mindestindividuenzahlen zwischen einzelnen Straten dieser Fundstelle oder anderen Fundorten erscheint also kaum sinnvoll. Das Verhältnis der einzelnen Altersklassen zueinander (Abb. 172) ist also am besten bei den Phasen 4–5 ersichtlich. Am häufigsten tritt die Klasse «adult» auf, gefolgt von «subadult», welche ungefähr die Hälfte der ersten ausmacht. Wiederum die Hälfte davon entfällt auf die Klasse «juvenil». «Senil» und «infantil» sind nur schwach vertreten. Dieses Bild entspricht der typischen Verwendung des Rindes als Zugtier und Milchlieferant, das erst adult, aber noch nicht senil als Fleischlieferant diente. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Verwertung von Rinderunterkiefern und -schultern in Räuchereien nicht gerade für gehobene kulinarische Ansprüche sprechen. Vielleicht ist sie auch nicht als typisch römisch zu

Tabelle 105: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Mindestindividuenzahlen des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

Phase	Bos inf.	Bos juv.	Bos subad.	Bos ad.	Bos senil	Total
20-21		1	1	2	1	5
18-19				1		1
15-17		2	2	4	2	10
13-14				1	2	3
12		2	1	3	1	7
10-11		1	2	4	2	9
9		3	1	3	1	8
7-8		4	6	2	3	15
6		1	1	4	3	9
4-5	1	7	14	26	3	51
3		2	3	4	2	11
2		2	2	2	2	8
1				1		1

138 Es sei an dieser Stelle betont, dass die Mindestindividuenzahl nur die minimale Anzahl belegbarer Individuen angibt, aber nie dem ursprünglichen Tierbestand gerecht wird.

139 Vgl. Lauwerier 1988, 129ff. Altersbestimmung nur anhand Epiphysenfugen: z.B. 134 Abb. 36, Verteilungskurve von Rinderaltersklassen scheint zu «rechtslastig» zu sein.

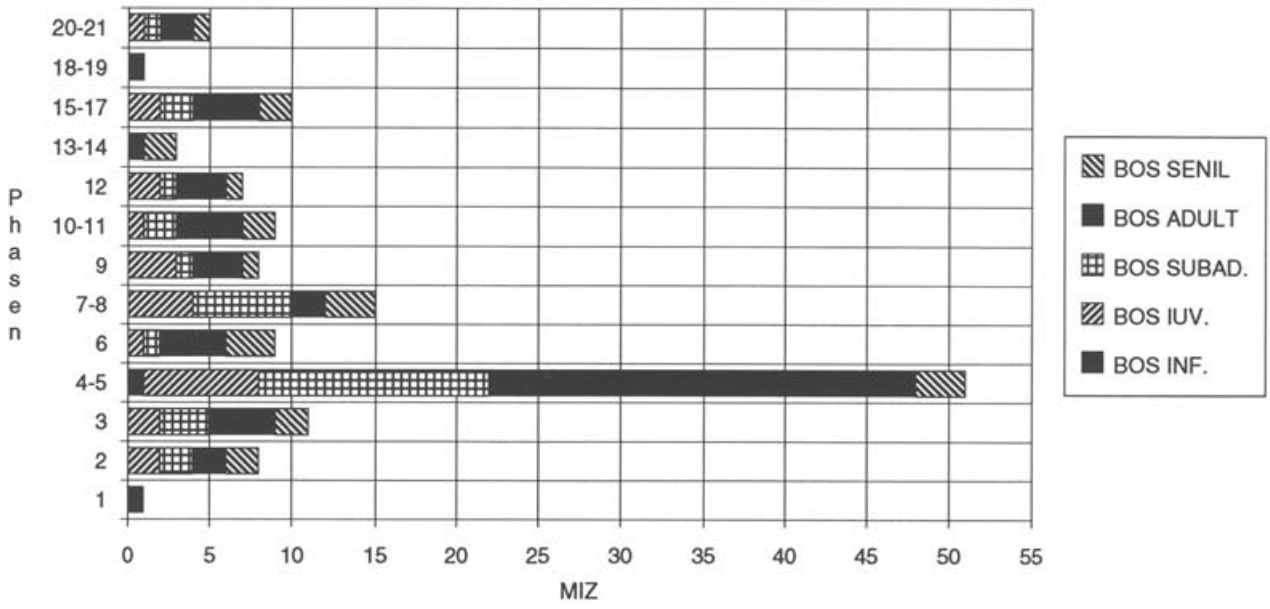


Abb. 172 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Verteilung der MIZ vom Rind auf die verschiedenen Altersklassen in den Phasen 1 bis 21.

bezeichnen, wie dies bereits oben (mit Anm. 136) angedeutet wurde. Hingegen zeigt der Vergleich des Theater-Gesamttotals mit den Werten von Rottweil[140], dass die dortige Holzbauphase (1. Jh.) mit 45,3% Jungtieren – von allerdings nur 53 Individuen – gut zu unseren Ergebnissen passt, die Rottweiler Steinbauphase (2. Jh.) aber mit 30,6% deutlich weniger Jungtiere aufweist. Die 42,7% Jungtiere der Theater- Stratigraphie sind hauptsächlich auf die doch bemerkenswerten Anteile der subadulten Tiere zurückzuführen und dies vor allem in den Phasen 4–5. Wahrscheinlich wurden im Räuchereibetrieb doch eher das noch nicht so zähe Fleisch von knapp ausgewachsenen Tieren bevorzugt. Die höheren Werte der Jungtiere in der Rottweiler Holzbauphase könnten ebenfalls auf eine noch häufigere primäre Nahrungsverwendung des Rindfleisches im 1. Jahrhundert zurückzuführen zu sein.

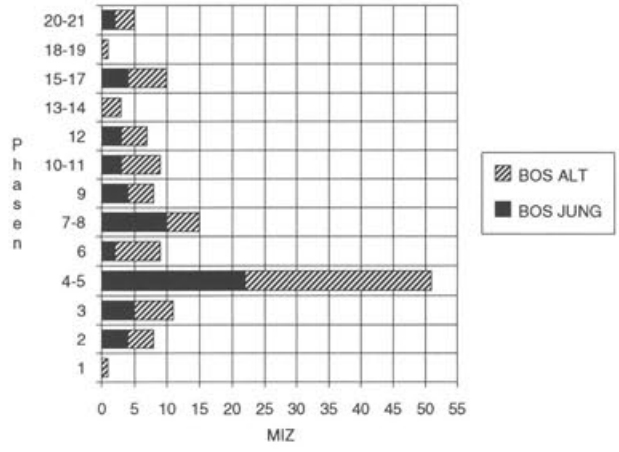


Abb. 173 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich (n) der jungen Individuen (infantile, iuvenile, subadulte) mit den ausgewachsenen Individuen (adulte, senile) des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

Die in den Phasen 4–5 beobachtete Verteilung auf die einzelnen Altersklassen scheint bei den meisten Phasen ähnlich zu sein. Nur die Phasen 7–8 (Abb. 173) beinhalten mehr oder gleichviel junge wie adulte Tiere. Spricht der hohe Anteil von Kopffragmenten in diesen Phasen für einen Verbrauch von Kalbsköpfen[141]?

Hausschaf/Hausziege *(Ovis aries/ Capra hircus)*

Die Bedeutung von Schaf/Ziege als Fleischproduzent, aber auch als Lieferant von Rohmaterialien für Gerbereien oder Hornmanufakturen, spiegelt sich auch in der Verteilung auf die verschiedenen Altersklassen wieder. Problematisch wirken sich aber wieder die teilweise sehr geringen Stückzahlen aus. Bis und mit Phasen 15–17 überwiegen ausgewachsene Individuen über junge oder ziehen mit ihnen gleich (Abb. 175). Die Fleischproduk-

Tabelle 106: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Mindestindividuenzahlen von Schaf/-Ziege in den Phasen 1 bis 21.

Phasen	O/C inf.	O/C juv.	O/C subad.	O/C adult	O/C senil	Total
20-21		2		1		3
18-19		2		1		3
15-17	1	2	1	8		12
13-14		1	1	2		4
12		1	1	2		4
10-11	2	4	1	7		14
9		2		3	2	7
7-8			1	2		3
6				2		2
4-5	2	1		6	2	11
3	2	1	1	4		8
2			2	5	2	9
1						0

140 Kokabi 1982, 39, Taf. 11.

141 Es dürfte sich hier kaum, wie von Lauwerier 1988, 138 für ländliche Siedlungen vermutet, um natürlich gestorbene Jungtiere handeln.

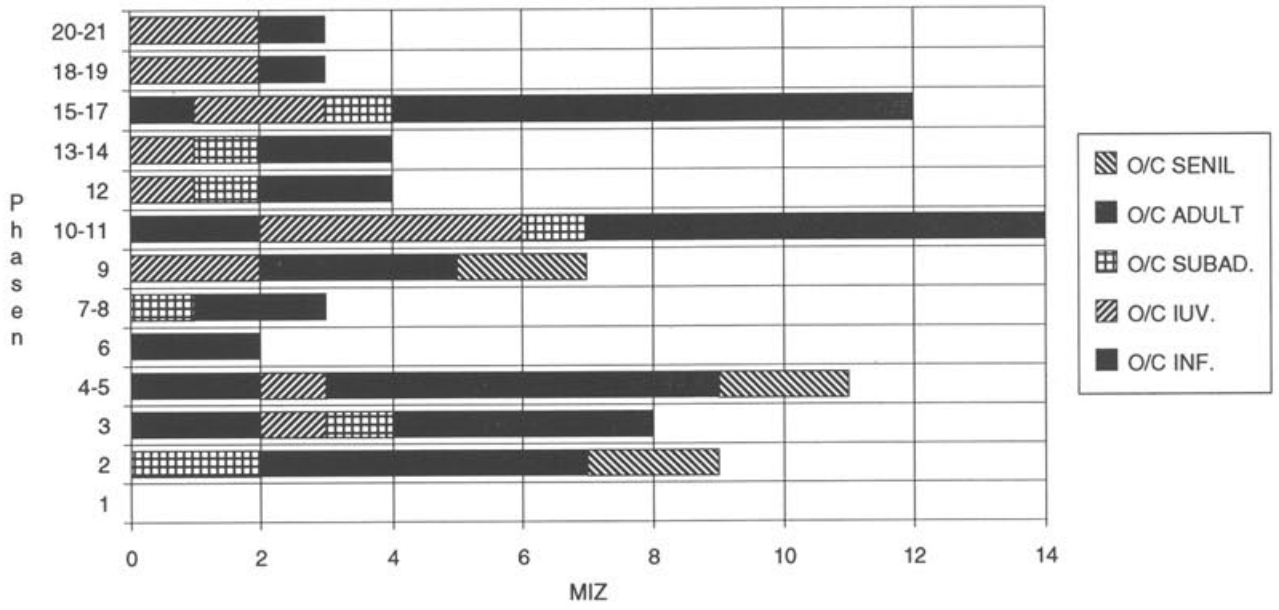


Abb. 174 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Verteilung der MIZ von Schaf/Ziege auf die verschiedenen Altersklassen in den Phasen 1 bis 21.

tion dürfte hier also im Hintergrund stehen. Einzig in den Phasen 10–11, wo 7 junge zu 7 ausgewachsenen Tieren stehen (Tab. 106), könnte auch die Fleischverwertung eine Rolle spielen, zumal bereits anhand des Skeletteilspektrums (siehe oben) Räuchereiabfälle vermutet wurden. Für die starke Überzahl der adulten Tiere in den Phasen 15–17 gibt es anhand des Skeletteilspektrums keine Erklärung. In den letzten Phasen überwiegen die Jungtiere: Hier dürften Speiseabfälle dominieren. Die Aufteilung in fünf Altersklassen zeigt ein differenzierteres Bild (Abb. 174): Senile Individuen liessen sich nur in den Phasen 2, 4–5 und 9 nachweisen, was wiederum für das Wegfallen von Manufakturabfällen in den jüngeren Phasen spricht. Infantile Tiere verteilen sich auf die Phasen 3, 4–5, 10–11 und 15–17. Auffällig ist hingegen, dass juvenile Schafe/Ziegen erst ab Phase 9 regelmässig auftreten und in den letzten Phasen sogar überhandnehmen. Dies kann auch für die infantilen Schweinereste beobachtet werden (siehe unten). Es lässt sich also eine *Verfeinerung der Essitten* feststellen. Dabei wurden Spanferkel bis zum 6. Monat und junge Schafe/ Ziegen zwischen dem 9. und 17. Lebensmonat geschlachtet.

Als problematisch erweist sich die Frage, ob wir mit den Jungtieren der letzten Phasen Zicklein oder Lämmer vor uns haben. Beim Tierartenspektrum (Abb. 95) konnte eine Ablösung der Schafe durch die Ziegen inden letzten Phasen festgestellt werden. Haben wir nun wirklich junge Ziegen vor uns, oder handelt es sich dabei um die unerkannten Schafe? Apicius verwendet Zicklein- und Lammfleisch gleichermassen[142].

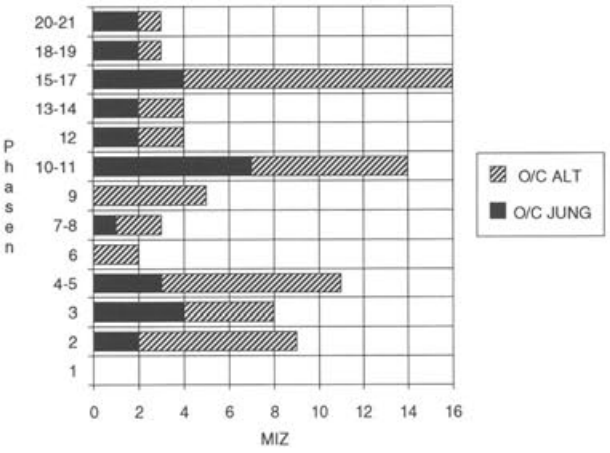


Abb. 175 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich (n) der jungen Individuen (infantile, juvenile, subadulte) mit den ausgewachsenen Individuen (adulte, subadulte) von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

Beim Gesamttotal (Tab. 106) erscheinen die Werte für die adulten Tiere höher als bei denjenigen von Rottweil[143]. Dies dürfte mit der hauptsächlich gewerblichen Verwendung der Tiere im nordwestlichen Theaterareal bis und mit Phasen 15–17 zusammenhängen.

142 Alföldi-Rosenbaum 1988, 111ff.
143 Kokabi 1982, 76 Tab. 37b.

Hausschwein *(Sus domesticus)*

Die Schweine zeigen als typische Fleischlieferanten ein den Rindern entgegengesetztes Bild: Ausser in den Phasen 7–8, wo wir es mit wenigen Individuen zu tun haben, überwiegen die Jungtiere bei weitem über die ausgewachsenen Tiere (Abb. 177). Adulte Tiere kommen in praktisch allen Phasen vor und scheinen anteilsmässig etwa gleich zu bleiben. Senile Individuen konnten nur in den Phasen 4–5, diese mit hoher Mindestindividuenzahl, und Phasen 20–21 festgestellt werden. Bei den Jungtieren erscheinen oft mehr subadulte, also zwischen dem 12. und 20. Lebensmonat geschlachtete Tiere (Tab. 107), als juvenile Individuen – so in den Phasen 2, 4–5, 6, 9, 10–11, 13–14, 18–19 und 20–21 (Abb. 176). Es lässt sich also im Verlaufe der Zeit keine Veränderung im Verhältnis juvenil-subadult erkennen. Infantile Tiere, die vor dem 7. Monat geschlachtet wurden, erscheinen in den ersten Phasen nur sporadisch, sind ab Phase 9 immer vertreten und weisen in den letzten Phasen sogar die höchste Individuenzahl auf. Eine ähnliche Entwicklung wurde bereits oben bei den Schafen/Ziegen beobachtet. *Spanferkel* scheinen also mit der Zeit häufiger zu werden, was ein Zeichen verfeinerter Essitten und der fortschreitenden Romanisierung ist. Apicius kennt zahlreiche Varianten der Zubereitung[144].

Tabelle 107: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Mindestindividuenzahlen des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

Phasen	Sus inf.	Sus juv.	Sus subad.	Sus ad.	Sus senil	Total
20-21	3	1	2	2	1	9
18-19	4	1	3	3		11
15-17	2	3	3	3		11
13-14	2	1	4	4		11
12	2	2	2	1		7
10-11	3	3	4	3		13
9	1		3			4
7-8		3		3		6
6		1	3			4
4-5	2	4	6	5	2	19
3	1	6	6	3		16
2		2	3	2		7
1			2	1		3

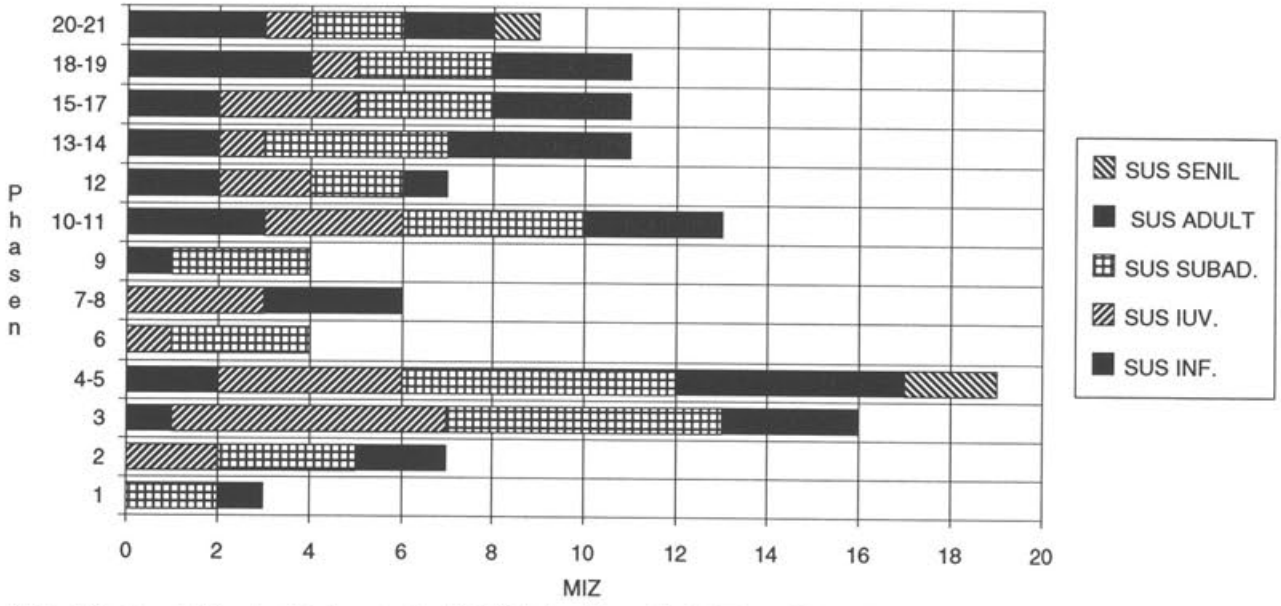


Abb. 176 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Verteilung der MIZ vom Schwein auf die verschiedenen Altersklassen in den Phasen 1 bis 21.

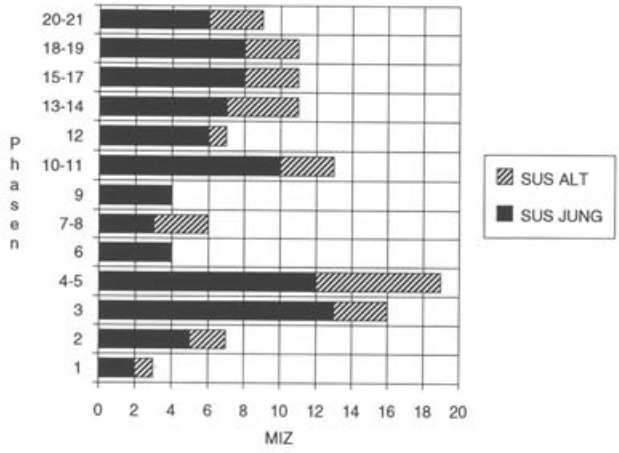


Abb. 177 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich (n) der jungen Individuen (infantile, juvenile, subadulte) mit den ausgewachsenen Individuen (adulte, subadulte) des Schweines in den Phasen 1 bis 21. ▶

144 Alföldi-Rosenbaum 1988, 107ff.

Geschlecht und Masse

Die Faktoren «Geschlecht» und «Masse» hängen direkt zusammen. Deshalb sollen sie in einem gemeinsamen Kapitel besprochen werden. Die *Masstabellen* sind auf Seiten 435ff. als Tabellen 157–173 abgedruckt. Die Trennung nach Phasen und nicht nach Phasengruppen wurde bewusst beibehalten, da wir für Augst eine Datenbank von Massen mit möglichst enger Datierungsspanne anstreben.

Hausrind *(Bos taurus)*

(Masstabelle 157)
Die Geschlechtsbestimmung der *Hornzapfenreste* wurde nach optischen Kriterien, wie sie Ph. Armitage[145] beschreibt, vorgenommen. Der Vergleich mit den Massen scheint unsere Zuweisungen weitgehend zu bestätigen (Abb. 178): Zwischen zwei sich deutlich abzeichnenden Wolken der männlichen und weiblichen Tiere bewegen sich die als «wahrscheinlich Kastraten» bestimmten Individuen. Beim Vergleich der Geschlechtsbestimmungen anhand von Hornzapfen und Becken – ganze Metapodien sind kaum vorhanden – scheinen in den meisten Phasen die männlichen Tiere zu überwiegen (Abb. 179). In den Phasen 6–8 konnten zu wenige Bestimmungen vorgenommen werden. Ob die Phasen 13–14 und die vermischten Phasen 15–17 andere wirtschaftliche Verhältnisse widerspiegeln, bleibt fraglich. Die Zusammenfassung zu den vier Datierungsperioden zeigt wieder das Übergewicht der männlichen Tiere (Abb. 180); allerdings wird nie das von M. Kokabi für Rottweil festgestellte ungefähre Verhältnis von zwei männlichen Tieren auf ein weibliches

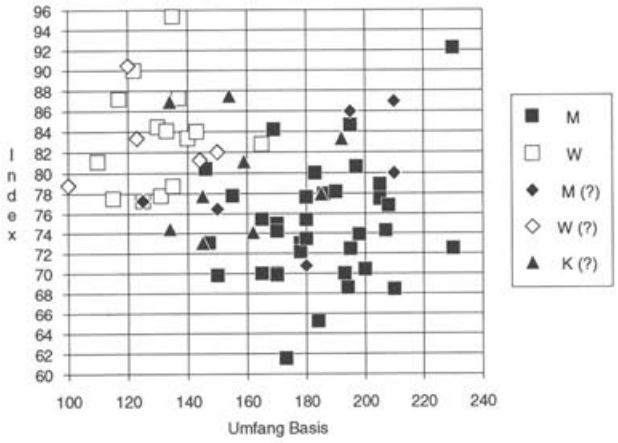


Abb. 178 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Rinderhornzapfen. Korrelation zwischen dem Umfang an der Basis und dem Index: «kleiner Durchmesser an Basis*100/grosser Durchmesser an Basis». Die Geschlechtszuweisung beruht auf optischer Bestimmung.

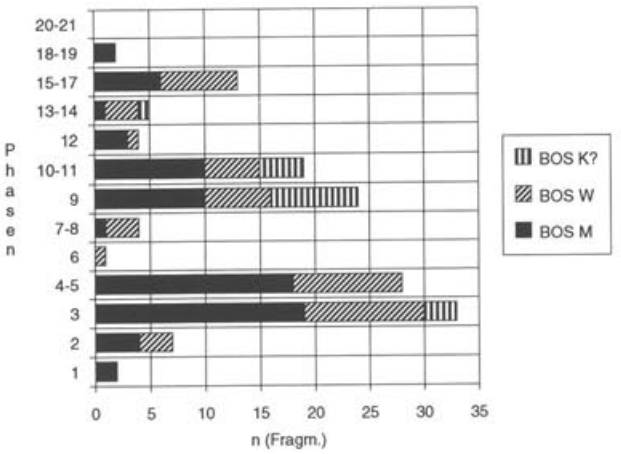


Abb. 179 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich (n) der männlichen, weiblichen und wahrscheinlich kastrierten Rinder in den Phasen 1 bis 21.

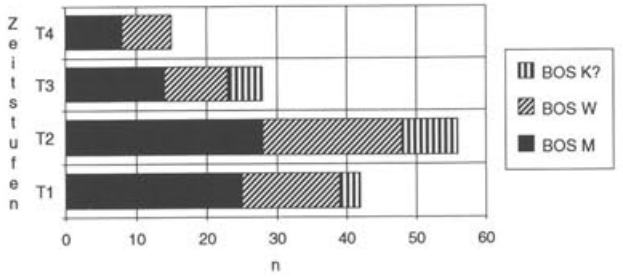


Abb. 180 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich (n) der männlichen, weiblichen und wahrscheinlich kastrierten Rinder in den Datierungsperioden T1 bis T4.

erreicht[146]. Das Verhältnis von 1,8 : 1 in der Datierungsperiode T1 (Phasen 1–3; 1. Hälfte 1. Jh.) dürfte mit der Hornmanufaktur zu erklären sein, die bevorzugt Material von männlichen Tieren verwertete. Die niedrigeren Werte vor allem in Datierungsperiode T2 (Phasen 4–9), aber auch in T3 (Phasen 10–14), könnten vielleicht in diesen Phasen mit der Verwendung des Rindes als Fleisch- und nicht unbedingt als Milchtier zusammenhängen. In den Phasen von T2 konnte bereits teilweise ein jüngeres Durchschnittsalter festgestellt werden. In T4 (Phasen 15–21) konnten für eine Interpretation zu wenige Geschlechtsbestimmungen vorgenommen werden. Eigentlich wären bei der Beliebtheit von römischen Zugochsen viel mehr Kastraten im Knochenmaterial zu erwarten. Columella 6, 26 nennt bei Stieren 2 Jahre als bestes Alter für die Kastration. Diese dürfte sich bei diesem fortgeschrittenen Wachstumsstadium kaum mehr am Skelett auswirken.

145 Armitage 1982, 37ff.
146 Kokabi 1982, 66.

Beim Hornzapfen der männlichen Tiere scheint die Gegenüberstellung von Basisumfang zum Index «kleiner Durchmesser * 100/grosser Durchmesser» keine wesentliche Veränderung im Verlaufe der Zeit (Abb. 181) zu ergeben, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Datierungsperioden T3 und T4 nur noch wenige messbare Hornzapfen aufweisen. Während sich in der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts (T1) die Werte für den Umfang zwischen 145 und 230 mm bewegen, liegen sie in der 2. Jahrhun-

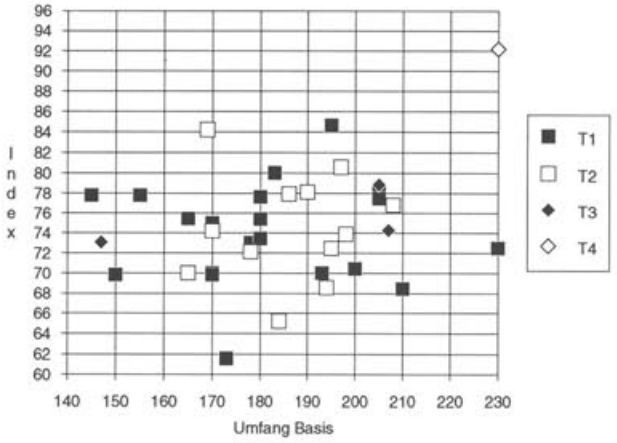


Abb. 181 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Männliche Rinderhornzapfen: Korrelation zwischen Umfang an der Basis und dem Index: «kleiner Durchmesser an Basis*100/grosser Durchmesser an Basis» für die Datierungsperioden T1 bis T4.

derthälfte (T2) nur zwischen 165 und 208 mm. Die Variationsbreite scheint also in T1 viel grösser zu sein, was vielleicht durch die Hornmanufaktur zu erklären ist, die das Horn verschiedenster Rinder verwertete. Deutlich

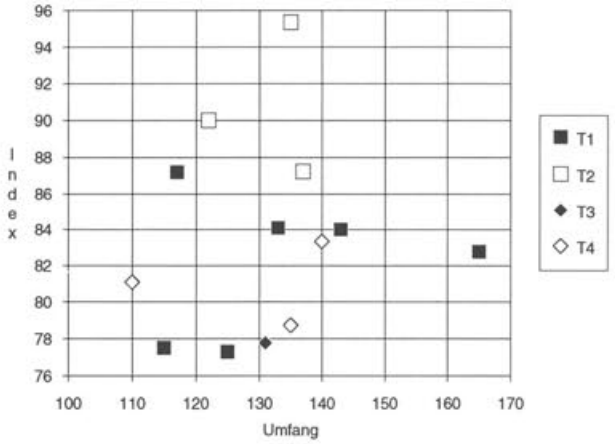


Abb. 182 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Weibliche Rinderhornzapfen: Korrelation zwischen Umfang an der Basis und dem Index: «kleiner Durchmesser an Basis*100/grosser Durchmesser an Basis» für die Datierungsperioden T1 bis T4.

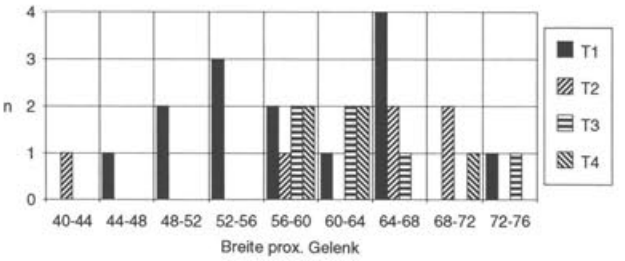


Abb. 183 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Häufigkeit der grössten proximalen Breite des Rindermetacarpus für die Datierungsperioden T1 bis T4.

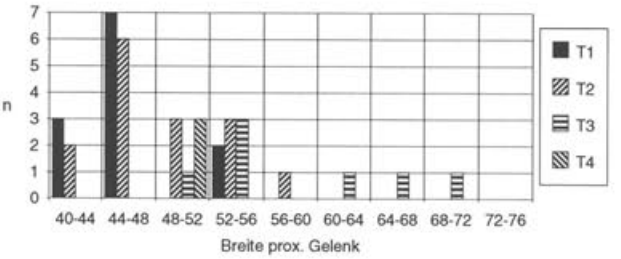


Abb. 184 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Häufigkeit der grössten proximalen Breite des Rindermetatarsus für die Datierungsperioden T1 bis T4.

lässt sich eine Gruppe von Hornzapfen mit grösserem Umfang und kleinerem Index, also grosse, kräftige, aber stark abgeplattete Hornzapfen, von solchen mit kleinerem Umfang und grösserem Index, also kleinere, zierlichere und rundere, abgrenzen. Diese Grenze zieht sich durch alle Datierungsperioden hindurch. Wahrscheinlich ist hier gleichzeitig eine kleinere einheimische und eine grössere «römische» Rinderrasse zu fassen. Statistisch schlecht abgesichert ist die Vermutung, dass in T1 mehr kleinere und in T2 mehr grössere Tiere vorkommen. Eine vergleichbare Zweiteilung lässt sich auch bei den weiblichen Hornzapfen feststellen (Abb. 182). Die fünf Hornzapfen mit niedrigerem Index und kleinem Umfang liegen im metrischen Vergleich eindeutig im Bereich der weiblichen Tiere. Auch das einzige Objekt, bei dem ein grösserer Teil des Occipitale erhalten ist, weist weder ein starke Einziehung der Zwischenhornlinie nahe der Basis des Hornzapfens noch eine auffallende Vorwölbung zur Mediane hin auf, was für Ochsen typisch wäre[147].

Bei den Metapodien konnten zwar einige Messungen vorgenommen werden, der hohe Fragmentierungsgrad liess aber pro Stück meistens nur ein Mass zu. Die Abbildungen 183 und 184 zeigen die Streuung der Masse für die proximalen Gelenke von Metacarpen und Metatarsen. Sie liegt im Bereich der römischen Vergleichsstationen[148].

147 Boessneck et al. 1971, 33.
148 Vgl. Kokabi 1982, 49 Tab. 22a.b; 57 Tab. 32.

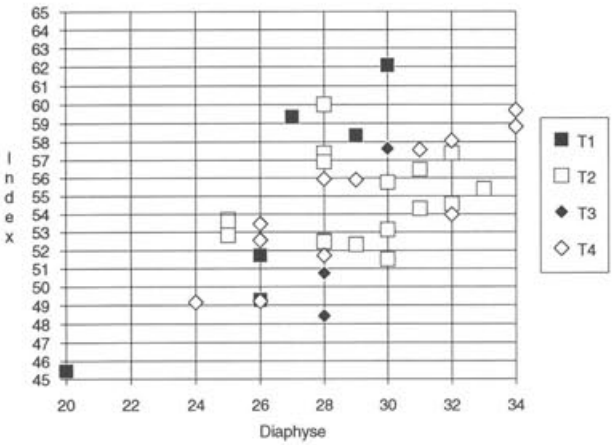


Abb. 185 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Korrelation zwischen schmälster Breite der Diaphyse und dem Index: «grösste Breite proximal*100/grösste Länge» von Phalanx I ant. des Rindes für die Datierungsperioden T1 bis T4.

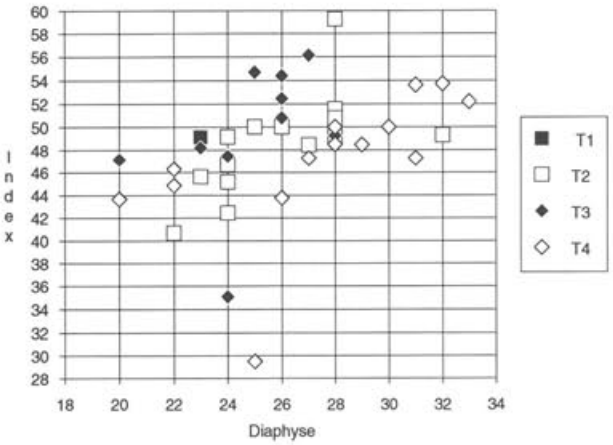


Abb. 186 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Korrelation zwischen schmälster Breite der Diaphyse und dem Index: «grösste Breite proximal*100/grösste Länge» von Phalanx I post. des Rindes für die Datierungsperioden T1 bis T4.

Während es sich bei den Metatarsen klar zeigt, dass die Individuen der jüngeren Datierungsperioden im Durchschnitt grösser sind, ist dieses Bild bei den Metacarpen zwar auch erkennbar, aber die grössten Individuen sind bereits in T1 vertreten. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass die Vorderextremitäten bei Lasttieren stark beansprucht werden und die entsprechenden Skeletteile rasch Verbreiterungen aufweisen. Bei den Metapodien lässt sich also ein *allmähliches Grösserwerden* der Rinder feststellen, was oben schon anhand der Hornzapfen vermutet wurde. Eine geschlechtsspezifische Untersuchung ist hier leider nicht möglich. Der Vergleich der Augster Werte mit denjenigen der Altenburger Rinder[149] zeigt für die Metacarpen bei den tiefsten Werten auch Masse zwischen 40 und 44 mm an. Die Altenburger Metacarpen überschreiten 65 mm aber nicht. Die Metatarsen unterschreiten hingegen die Augster Werte von bis fast 33 cm um einiges. Jedenfalls lässt sich feststellen, dass die frühen Augster Verhältnisse mit denjenigen eines keltischen Oppidums vergleichbar sind[150]. Die beiden einzigen ganz erhaltenen Metatarsen aus den Phasen 2 und 6 ergeben Widerristhöhen (WRH) von 109,7 bzw. 109,1 cm, falls es sich hierbei wirklich um weibliche Tiere handelt. Diese Widerristhöhen entsprechen den zeitgleichen Angaben, die R.C.G.M. Lauwerier[151] für sein holländisches Untersuchungsgebiet aufführt.

Genügend vergleichbare Masse weisen nur noch die Phalangen I ant. (Abb. 185) und post. (Abb. 186) auf. Bei beiden Skeletteilen lassen sich bei der Gegenüberstellung von kl. Breite Diaphyse zum Index «grösste Breite proximal * 100/grösste Länge» gut zwei Gruppen trennen. Diejenige mit schmälerer Diaphyse und kleinerem Index dürfte den weiblichen Tieren zuzuschreiben zu sein. Innerhalb der Gruppe mit grösseren Massen lässt sich keine Trennung von Stieren und Ochsen vornehmen. In chronologischer Hinsicht lässt sich sagen, dass bei den Kühen keine Veränderung wahrnehmbar ist, in der Stier/Ochsengruppe hingegen die grössten Individuen in T4 – neben immer noch kleinen – anzutreffen sind. Wir können also für das 2. Jahrhundert im Durchschnitt grössere Individuen bei Stier/Ochse als im 1. Jahrhundert annehmen. Eine allmähliche Zunahme der Rindergrösse im Rahmen der Romanisierung stellt auch R.C.G.M. Lauwerier in seinem holländischen Arbeitsgebiet fest, betrachtet allerdings die Geschlechter nicht getrennt[152].

Hausschaf/Hausziege ***(Ovis aries/ Capra hircus)***

(Masstabellen 158–160)
Bei Schaf und Ziege wurden nur Becken zur Geschlechtsbestimmung verwendet[153]. Bei Capra ergab sich keine Geschlechtsbestimmung; bei Ovis scheint das Verhältnis männlich/weiblich bei unsicherer Stückzahl ausgeglichen, und bei nicht näher unterscheidbaren Schaf-/Ziegenknochen scheinen die Weibchen zu überwiegen (Tab. 108). Das Verhältnis von grösstem zu kleinstem Durchmesser überschreitet bei den Ziegenhornzapfen 39/28 mm nicht (Abb. 187). Der Vergleich mit den

Tabelle 108: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Häufigkeit (n) von männlichen und weiblichen Tieren bei Schaf und Ziege in den Datierungsperioden T1 bis T4. Bestimmung anhand des Beckens.

	OVIS		CAPRA		O/C	
Zeitstufen	M	W	M	W	M	W
T1	-	-	-	-	-	-
T2	2	3	-	-	1	1
T3	1	-	-	-	-	3
T4	-	-	-	-	-	1

149 Wiesmiller 1986, 87 Diagramm 9; 100 Diagramm 16.
150 Wiesmiller 1986, 83 Tab. 43; 96 Tab. 46.
151 Lauwerier 1988, 66 Abb. 42.
152 Lauwerier 1988, 166ff.
153 Die von Kokabi 1982, 69 angegebenen Kriterien erweisen sich als zu unsicher.

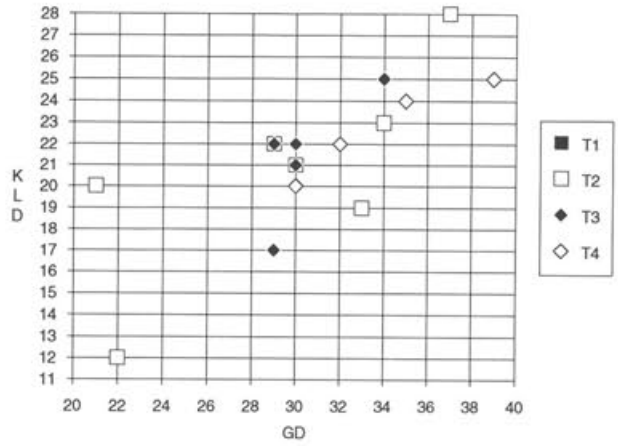


Abb. 187 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Ziegenhornzapfen. Korrelation zwischen grösstem und kleinstem Durchmesser an der Basis für die Datierungsperioden T1 bis T4.

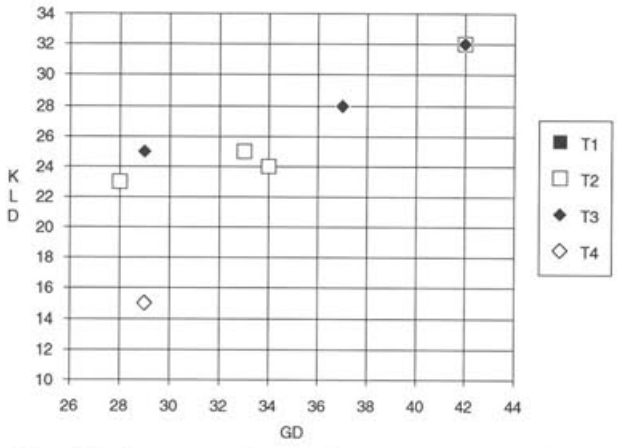


Abb. 188 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Schafshornzapfen. Korrelation zwischen grösstem und kleinstem Durchmesser an der Basis für die Datierungsperioden T1 bis T4.

Massen anderer römischer Fundstellen zeigt, dass wir es wahrscheinlich nur mit weiblichen Tieren zu tun haben[154]. Dies deutet auf eine reine *Milchwirtschaft*, bei der männliche Tiere in frühem Alter geschlachtet werden. Der Grund dazu mag schon damals darin gelegen haben, dass Böcke nach der Geschlechtsreife unangenehm riechen, was sich auch auf den Geschmack des Fleisches überträgt. Ein Grösserwerden der Ziegen im Verlauf der vier Datierungsperioden ist nicht zu beobachten.

Die Masse der Schafhornzapfen (Abb. 188) hingegen liegen beim Vergleich mit M. Kokabi[155] und A. Sauer-Neubert[156] bei den grösseren Individuen im Bereich der männlichen Tiere. Die Spitzenwerte von Rottweil und Hüfingen werden aber nicht erreicht. Anhand der Hornzapfen scheinen aber auch bei den Schafen die weiblichen Tiere zu überwiegen. Ebenso lässt sich auch bei den Schafen keine Vergrösserung der Individuen im Verlaufe der Zeit feststellen. Die Masse distaler Tibiagelenke von

Tabelle 109: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Streuung der Masse (mm) bei der Tibia distal von Schaf/Ziege in den Datierungsperioden T1 bis T4.

OVIS/CAPRA:

Zeitstufen	22 - 24	24 - 26	26 - 28	28 - 30	30 - 32
T4		2	1	2	1
T3				2	
T2		5		2	
T1	2		1	1	

Tabelle 110: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Widerristhöhen von Schaf und Ziege. Berechnung bei der Ziege nach Schramm 1967, beim Schaf nach Teichert 1975.

	Phasen	Skeletteil	Formel	WRH
Ovis	9	Metacarpus	121 * 4.89	59.1 cm
	8	Metacarpus	125 * 4.89	61.1 cm
	5	Metacarpus	142 * 4.89	69.4 cm
	5	Metacarpus	136 * 4.89	66.5 cm
	5	Metacarpus	130 * 4.89	63.6 cm
	5	Metacarpus	139 * 4.89	68 cm
Capra	15	Metatarsus	135 * 5.34	72.1 cm
	9	Metatarsus	143 * 5.34	76.4 cm

Schaf/Ziege (Tab. 109) deuten vage eine zeitliche Vergrösserung an. Die Stückzahl ist aber zu gering, um Schlüsse daraus zu ziehen.

Nur wenige Widerristhöhen konnten berechnet werden (Tab. 110). Sie finden Entsprechungen in anderen römischen Fundstellen[157].

Hausschwein *(Sus domesticus)*

(Masstabelle 161)

In fast allen Phasen dominieren die männlichen Tiere stark über die weiblichen (Abb. 189). Dies hängt sicher damit zusammen, dass für den Weiterbestand einer Zucht nur wenige männliche Tiere nötig sind und somit die meisten in jungem Alter geschlachtet werden. Für die Umkehrung des Verhältnisses in Phase 2 dürfte die geringe Stückzahl verantwortlich gemacht werden.

Da weniger Tiere in bereits adultem Alter geschlachtet wurden, ist auch die Anzahl der aufgenommenen Masse zu gering, um statistische Vergleiche vorzunehmen. Bei der Durchsicht der Masstabellen lassen sich aber für die einzelnen Skeletteile keine Veränderung im Verlaufe der Zeit feststellen. So schwanken die Werte des proximalen Gelenkes des Radius nur zwischen 26 und 30 mm, und

154 Kokabi 1982, 68 Diagramm 20; Sauer-Neubert 1968, 57 Tab. 46.
155 Kokabi 1982, 68 Diagramm 20.
156 Sauer-Neubert 1968, 54 Tab. 45.
157 Kokabi 1982, 83 Tab. 41,a.b.

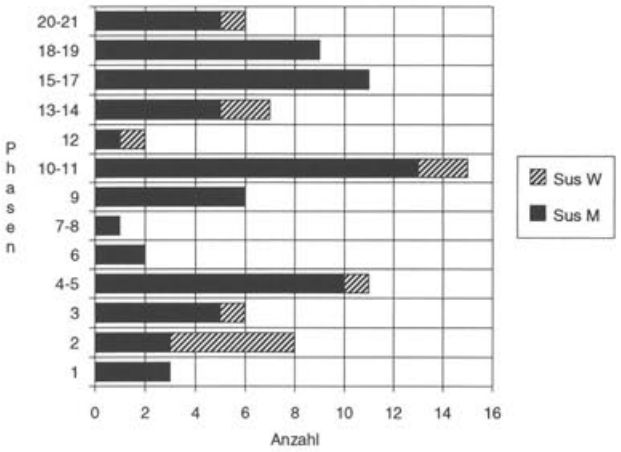


Abb. 189 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Vergleich (n) der männlichen und der weiblichen Schweine in den Phasen 1 bis 21.

Tabelle 111: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Streuung der Masse (mm) beim Radius proximal des Schweines in den Datierungsperioden T1 bis T4.

SUS DOMESTICUS

Zeitstufen	26 - 28	28 - 30	30 - 32
T4	1	2	
T3		2	2
T2	2	8	1
T1			

zwar in allen Datierungsperioden (Tab. 111). Das gleiche ist auch beim distalen Gelenk der Tibia zu beobachten, wo die Werte nur zwischen 25 und 30 mm schwanken. Die Metapodien und Phalangen zeigen ebenfalls nur geringe Unterschiede in den einzelnen Phasen. Im Gegensatz zu den Rindern kann also bei den Schweinen in bezug auf die Grösse der Tiere keine zeitliche Veränderung festgestellt werden. Schon spätlatènezeitliche Schweine weisen vergleichbare Masse auf, und auch italische Vergleichsmasse liegen im selben Variationsbereich[158]. Daraus können wir schliessen, dass die Römer bei Schweinen keine Leistungszucht betrieben.

Pferdeartige *(Equidae)*

(Masstabelle 162)
Nur wenige Masse von Pferdeknochen konnten genommen werden. Aus Phase 2 stammt ein Unterkieferfragment mit P2. Sowohl Masse als auch Schmelzfaltenbild des Zahnes[159] deuten auf ein römisches Pferd durchschnittlicher Grösse hin. Aus der gleichen Phase stammt ein Schulterblattfragment, das leider nur unsichere Messungen zulässt: 81 mm für die grösste Länge des Processus articularis scheint für römische Pferde fast zu klein zu sein, wie Funde aus Rottweil[160], Breisach[161], Lauriacum[162] und Abusina-Eining[163] zeigen. Um einen Esel kann es sich hierbei sicher nicht handeln,wie ein sicheres Vergleichsstück aus Jordanien mit 62.5 GLP[164] zeigt. Eher in einem vergleichbaren Bereich liegt der Mittelwert von 79,3 mm aus Manching[165]. Es lässt sich nun fragen, ob wir es hier mit einem kleineren einheimischen Pferd – wir befinden uns immerhin in einer der frühsten Phasen – oder mit einem importierten Maultier zu tun haben. Letztere sind metrisch leider immer noch schlecht definiert. Die wenigen übrigen messbaren Fragmente der Theater-Equiden sind als zu Pferden gehörig einzuordnen. Die Fragmente aus anderen Phasen konnten weder vermessen noch grössenvergleichsmässig einem bestimmten Equiden zugeordnet werden.

Haushund *(Canis familiaris)*

(Masstabelle 163)
Wie oben bereits erwähnt, sind die Hundeknochen der Theater-Grabung nur schwach fragmentiert und, ausser einem juvenilen Tier in Phase 1, immer ausgewachsen, sodass einige Masse genommen und auch Widerristhöhen

Tabelle 112: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Widerristhöhen des Hundes. Berechnungen nach Harcourt 1974.

Individuum (vgl.Abb.122)	Skeletteil	Formel	WRH
9b	Radius	3.18 * 88 - 19.51	29.9 cm
9a	Humerus	3.43 * 129 - 26.54	41.3 cm
	Radius	3.18 * 125 - 19.51	41.7 cm
	Femur	3.14 * 136 - 12.96	42.0 cm
4-5b	Humerus	3.43 * 130 - 26.54	41.9 cm
	Tibia	2.92 * 143 - 9,41	42.7 cm
2a	Ulna	2.78 * 199 + 6.21	55.9 cm

bestimmt werden konnten (Tab. 112). Der grösste Hund mit einer Widerristhöhe von 55,9 cm stammt aus Phase 2. Ein Humerusfragment aus derselben Phase, bei dem an der distalen Gelenkfläche 34 mm Breite gemessen wurden, dürfte von einem noch grösseren Hund stammen, ebenso das distale Radiusfragment des Hundes 4–5c mit 25 mm Breite, von dem noch ein Ulna- und ein Unterkieferfragment vorhanden sind. Die kleinste Widerristhöhe von 29,9 cm liefert der Radius eines brachymelen Tieres aus Phase 9. Es ist grösser als die von M. Teichert[166] erwähnten «römischen Dackel», findet aber ein ähnlich brachymeles Parallelstück in Rottweil[167]. Wir dürften es hier mit den Überresten römischer Schosshündchen zu tun haben. Zwei weitere Tiere weisen Widerristhöhen zwischen 41 cm und 42 cm auf. In diese Mittelgruppe

158 Karrer 1986, z.B.: 90 Diagramm 24; 101 Diagramm 28; King et al. 1985, 292 Abb. 207.
159 Nobis 1971, 8.
160 Kokabi 1982, 30 Tab. 5d.
161 Schmidt-Pauly 1980, 40 Tab. 14b.
162 Müller 1967, 15 Tab. 8.
163 Lipper 1981/82, 106 Tab. 13d.
164 Weiler 1981, 148 Tab. 31c.
165 Boessneck et al. 1971, 173 Tab. 30.
166 Teichert 1988, 12f.
167 Kokabi 1982, 93 Abb. 35,e.

dürften die meisten anderen, nur durch fragmentiert erhaltene Langknochen vertretenen Individuen einzuordnen sein, wenn man die Masse der vorhandenen Gelenke vergleicht. Es handelt sich um die römische Durchschnittsgrösse. So weisen auch die beiden bestatteten Hunde aus Insula 31 Widerristhöhen von 43,5 und 51,8 cm auf[168]. In der Theater-Stratigraphie fällt auf, dass die drei Individuen mit Widerristhöhen über 50 cm in den frühen Phasen auftreten und das offensichtlich römisch eingeführte, brachymele Tier erst in Phase 9 auftritt. Somit scheint es, zumindest für diese Fundstelle, dass mit fortschreitender Romanisierung die Hunde nicht mehr ihre Maximalgrössen erreichen. Wir könnten hier aber auch soziale Unterschiede der Hundebesitzer fassen.

Haushuhn *(Gallus domesticus)* und Hausgans *(Anser domesticus)*

(Masstabellen 165 und 166)
Nur wenige Tarsometatarsen des *Haushuhns* liessen eine Geschlechtsbestimmung zu: Im ganzen Theater-Material stehen sieben männlichen vier weibliche Individuen gegenüber. Vergleicht man die Masse der Humeri mit dem Rottweiler Vergleichsdiagramm[169], scheinen sie durchwegs zu männlichen Tieren zu gehören. Die Masse der Femora hingegen scheinen mehr weibliche Tiere nachzuweisen[170]. Jedenfalls scheint Columellas Rat, auf einen Hahn fünf Hennen zu halten (VIII, 2.12), hier überhaupt nicht befolgt. Dies zeigt wiederum, dass die gefundenen Tierknochen nicht den Bestand eines normalen Hühnerhofes widerspiegeln, sondern dass die Speiseabfälle in gewissem Sinne sein «Negativ» darstellen: Das heisst, wir finden im Knochenmaterial vor allem die Männchen, die weder Eier produzierten noch in grösserer Menge für den Weiterbestand der Zucht notwendig waren und so bald einmal geschlachtet werden konnten, während die Legehennen erst in hohem Alter im Suppentopf endeten.

Was die Masse anbelangt, lässt sich wegen der geringen Stückzahl keine statistische Auswertung vornehmen. Die wenigen ganz erhaltenen Extremitätenknochen erreichen beim Vergleich mit M. Kokabis Gegenüberstellungsgraphik von Funden aus Rottweil und anderen kaiserzeitlichen Fundorten die römischen Spitzenwerte nicht[171].

Bei den *Gänsen* konnte keine Geschlechtsbestimmung vorgenommen und auch nur wenige Masse genommen werden. Ein einziger ganz erhaltener Carpometacarpus aus Phase 9 erweist sich mit einer grössten Länge von 84 mm zu klein für eine Hausgans und auch kleiner als Graugänse[172]. Wir führen ihn als *Anser spec.* auf. Die übrigen Masse entsprechen der Variationsbreite der Hausgans[173]. Nur das proximale Femurgelenk aus Phase 14 überschreitet mit 21 mm A. Bachers Angaben. Das Labor für Urgeschichte in Basel besitzt aber einen sicheren rezenten Gänsefemur mit 22 mm breitem proximalem Gelenk.

Wildtiere

Von allen drei Individuen, die optisch als *Füchse* bestimmt wurden, sind messbare Unterkieferfragmente erhalten. Die Fuchsunterkiefer sind kaum durchgebogen und weisen auch keine Kulissenstellung wie diejenige von Hunden auf (Abb. 132). Beim Vergleich liegen die drei Fuchsunterkiefer vom Augster Theater im Bereich der Masse von G. Nobis' Vergleichsfüchsen[174] und nicht im Bereich der Hundeunterkiefer von derselben Fundstelle (Abb. 190).

Auf eine Auswertung anderer Wildtiermasse soll an dieser Stelle verzichtet werden. Die Theater-Stratigraphie liefert dazu nur wenige Daten.

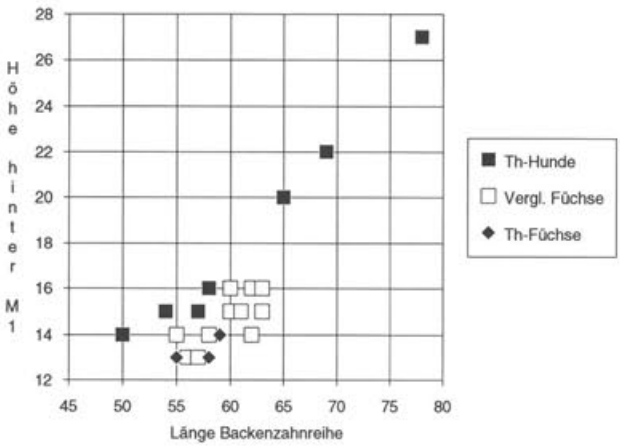


Abb. 190 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Korrelation zwischen Länge der Backenzahnreihe und der Höhe hinter dem 1. Molaren für die Hunde der Grabung Theater, die Vergleichsfüchse und die Füchse der Grabung Theater.

168 Bisig 1971, 41; zur Fundlage s. Schibler/Furger 1988, 97 Abb. 124–125.
169 Kokabi 1982, 97 Diagramm 27.
170 Vgl. Tab. 72 mit Kokabi 1982, 102 Tab. 49,h.
171 Kokabi 1982, 99 Diagramm 29.
172 Bacher 1967, 70.
173 Bacher 1967, 73ff.
174 Nobis/Ninov 1990, Tab. 4 und 5.

Vergleich der Fragmentierung von Langknochen, Schulterblatt und Becken bei den drei wichtigsten Haustieren

Die Fragmentierung muss einerseits mit den Skeletteilspektren im Zusammenhang gesehen werden, da sie Aussagen über Schlachtformen, also auch Verwendungszweck und Verwertung der einzelnen Körperteile liefern kann, wie folgende Untersuchungen zur Fragmentlage zeigen. Andererseits muss auch die Sedimentation zu einem nicht geringen Teil für die Grösse der Fragmente verantwortlich gemacht werden[175]. Heutzutage werden, zumindest in der Schweiz[176], bei der Grobzerlegung im Schlachthaus gemäss den anatomischen Gegebenheiten nur Gelenke getrennt, was am einfachsten durchzuführen ist. Nur für wenige Verwendungszwecke werden Langknochen zersägt, zum Beispiel für Schweinshaxen. In anderen europäischen Ländern kommen zum Teil andere Schlachtformen zur Anwendung, bei denen auch Diaphysen zerteilt werden[177]. Für die Spätlatènezeit[178] und die römische Epoche[179] sind Zerlegungen von Diaphysen bekannt. Die folgenden Ausführungen, bei denen Konzentrationen von proximalen oder distalen Lagen der Fragmente festgestellt werden können, bestätigen dies. Knochen, die zur Hälfte oder mehr neue Brüche aufweisen, werden nicht berücksichtigt, da ihr Zustand grabungsbedingt ist und nichts mit der Verwertung in römischer Zeit zu tun hat. Es werden nur Skeletteile ausgewertet, zu denen genügend Daten für eine statistische Bearbeitung vorliegen.

Zur Auflösung der Codes von Fragmentlage und -grösse sei auf Abbildung 191 verwiesen.

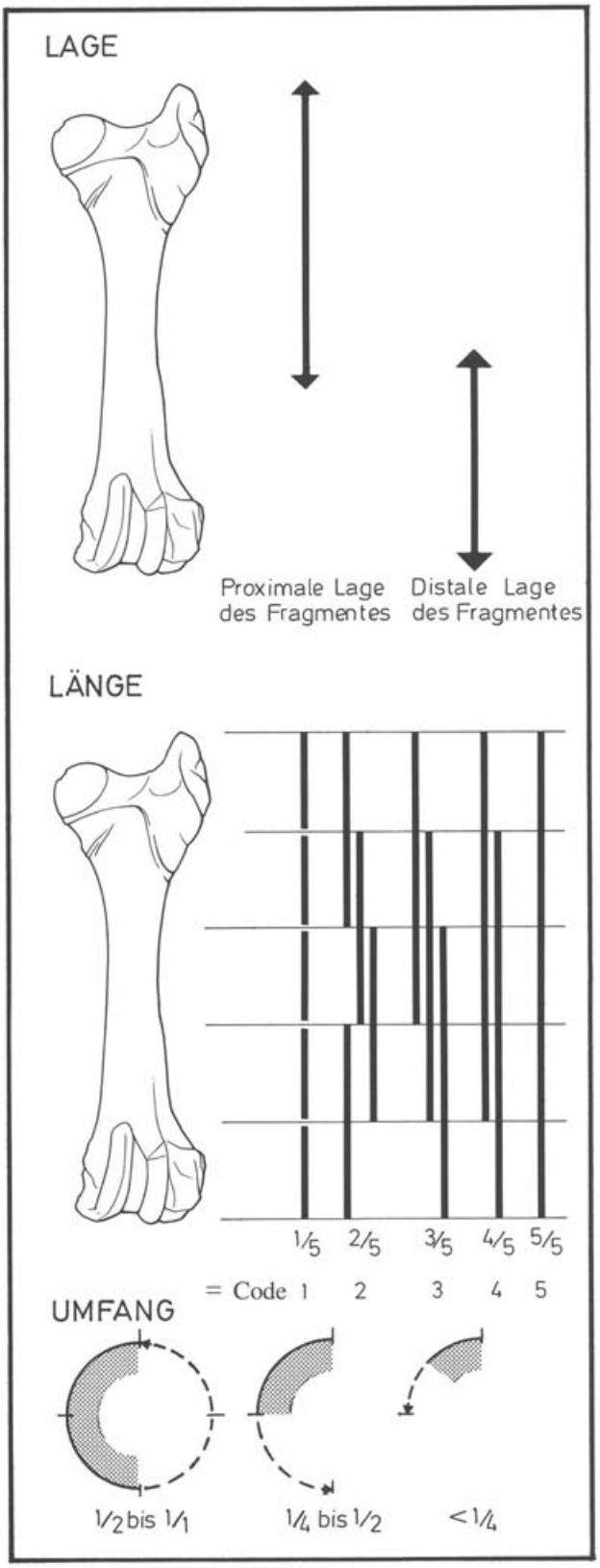


Abb. 191 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Darstellung der Codes für Fragmentlage und Fragmentgrösse (Länge, Umfang) bei Röhrenknochen. ▶

Langknochen

Für die Auswertung der Langknochen werden Diaphysenstücke mit noch nicht verwachsener Epiphysenfuge zu Fragmenten mit Epiphyse ergänzt, um den Faktor «Alter», der direkt nichts mit der Fragmentierung zu tun hat, auszuschalten. Bei losen Epiphysen konnte dies natürlich nicht vollzogen werden, da die Länge der ursprünglich zugehörigen Diaphyse nicht mehr beurteilt werden kann. Die Fehler, die sich aus Knochen ergeben, die nun zweimal, also unter Epiphyse und Diaphyse mit Epiphysenfuge, aufgeführt sind, scheinen uns gering zu sein.

175 Vgl. dazu Überlegungen zu den Tierknochenfunden der Insula 23 (Deschler-Erb 1991b, 149).
176 Freundliche Mitteilung der Lehrlingsabteilung der Grossmetzgerei Bell AG, Basel.
177 Davis 1987, 25 Abb. 1,3.
178 Krausz 1989, 48; nach «traces de découpe ou de fracturation».
179 King et al. 1985, 284 Abb. 189 zeigt «le fratture e i tagli piu communi».

Lage der Fragmente

Bei den Humerusknochen des Rindes (Abb. 192) überwiegen die im distalen Bereich liegenden Fragmente in den meisten Fällen, was auch für diejenigen von Schaf/Ziege (Abb. 193) und Schwein (Abb. 194) zu beobachten ist. Diese Erscheinung ist typisch für Grabungsmaterial[180]. Einzig die Phasen 2, 4–5 und 15–17 weisen auffälligerweise mehr proximale Teile der Rinderhumeri auf. Während die Mehrzahl von Phase 2 mit der geringen Anzahl von Fragmenten und diejenige der Phasen 15–17 mit dem vermischten Material aus früheren Zeiten zu erklären sind, scheint sie in den Phasen 4–5 doch mit dem Räuchereibetrieb in Verbindung zu stehen: Offenbar wurde zum Räuchern der Humerus vom Schulterblatt nicht getrennt, sondern erst bei der Diaphyse durchgehackt; somit blieb das proximale Humerusfragment mit noch starkem Muskelanteil im Verband mit dem «Schüfeli».

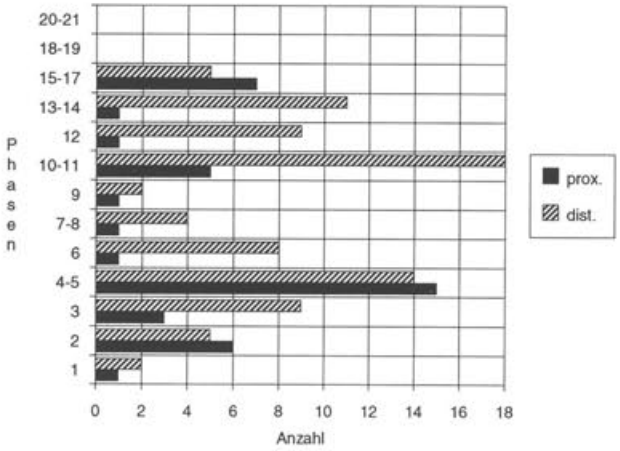


Abb. 192 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten beim Humerus des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

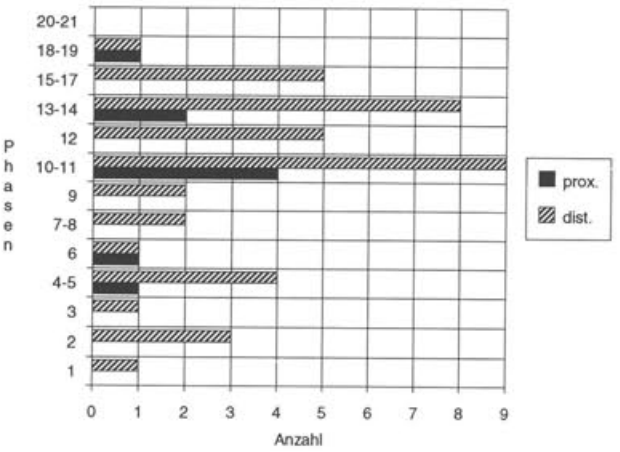


Abb. 193 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten beim Humerus von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

Das Verhältnis von proximalen zu distalen Fragmenten ist beim Femur des Rindes mit leichten Schwankungen in den einzelnen Phasen ausgeglichen (Abb. 195). Dieser Skeletteil dürfte also auch in römischer Zeit nicht zerlegt worden sein. Bei Schaf/Ziege (Abb. 196) sind im Gegensatz zum Schwein vorwiegend proximale Teile vorhanden. Da es sich aber meistens um Dia- und nicht um Epiphysenteile handelt, ist eine Interpretation schwierig. Beim Schwein (Abb. 197) überwiegen die distalen Fragmente. Die in den Phasen 12 und 13–14 beobachtete plötzliche Bevorzugung der Rumpfteile und des Zygopodiums scheint sich zu bestätigen: In diesen Phasen ist das Verhältnis proximal zu distal ausgeglichen, oder die proximalen Fragmente sind leicht in der Überzahl. Die doch beachtliche Übervertretung der proximalen Teile in den Phasen 18–19 lässt sich noch nicht erklären.

Beim Radius vom Rind (Abb. 198) fällt der abrupte Wechsel von vorwiegend proximalen Fragmenten, die ursprünglich mehr Muskelfleisch trugen, in Phase 3 zu distalen Fragmenten in den Phasen 4–5 auf. Dies könnte dahin gedeutet werden, dass wir es zuerst mit Speiseabfällen und dann mit Schlachtabfällen zu tun haben, obwohl dies das Skeletteilspektrum eigentlich nicht erkennen lässt. Auch die Metapodienfragmente zeigen die gleiche Entwicklung (Abb. 204). Bei Schaf/Ziege überwiegen meistens die proximalen Teile (Abb. 199), wobei es sich praktisch immer um Diaphysenfragmente handelt. Für den Schweineradius zeigt sich eine abrupte Umkehrung des Verhältnisses von distalen zu proximalen Fragmenten in den Phasen 4–5 und 6 (Abb. 200). Auch hier würde man am ehesten an einen Wechsel von Schlacht- zu Speiseabfällen denken.

Bei der Tibia des Rindes (Abb. 201) und des Schweines (Abb. 203) überwiegen klar die proximalen Fragmente. Während dies für Schweinereste aus archäologischen Fundzusammenhängen üblich ist, erstaunt dieses Zahlenverhältnis beim Rind, da bei Wiederkäuern viel häufiger distale Tibiateile vorgefunden werden[181]. Die Verhältnisse in der Augster Theater-Stratigraphie deuten mit Knochenfragmenten, die einst besonders viel Muskelfleisch trugen, auf eine verstärkte Fleischverwertung der Rinder bzw. auf einen Fleischkonsum an Ort und Stelle vor dem Theater hin. Die Tibiafragmente von Schaf/ Ziege sind schwer zu beurteilen (Abb. 202).

Bei den Metapodienfragmenten des Rindes (Abb. 204) wurde für die Phasen 3–5 ein gleiches Verhalten wie beim Radius festgestellt. Ansonsten lässt sich wenig zu den leicht schwankenden Werten sagen. Bei Schaf / Ziege (Abb. 205) sind die proximalen Teile meistens übervertreten. Einzig bei Phase 9 ist eine plötzliche Umkehrung der Verhältnisse zu verzeichnen, was die Vermutung unterstützt, dass wir es hier mit Gerbereiabfällen zu tun haben. Beim Schwein (Abb. 206) dominieren bei weitem die proximalen Fragmente, was sich mit dem Verwendungszweck als Schweinsfüsschen erklären lässt.

180 Uerpmann 1972, 22.
181 Uerpmann 1972, 22.

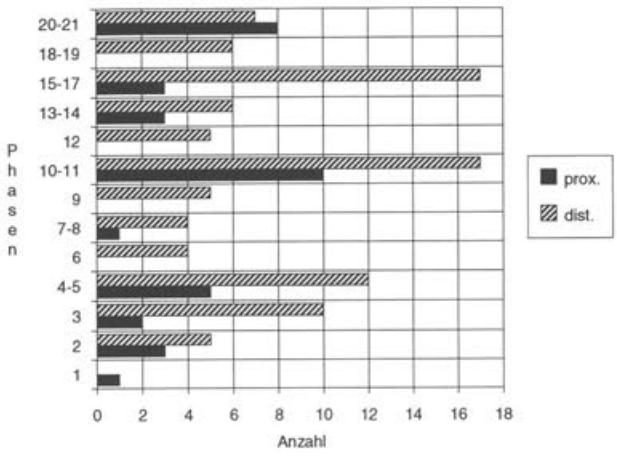


Abb. 194 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten beim Humerus des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

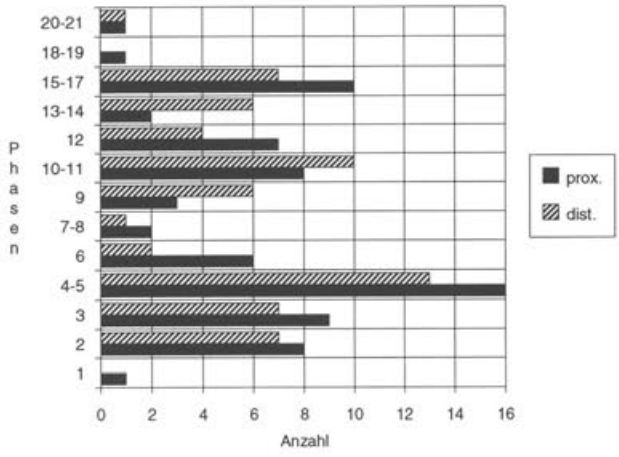


Abb. 195 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten beim Femur des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

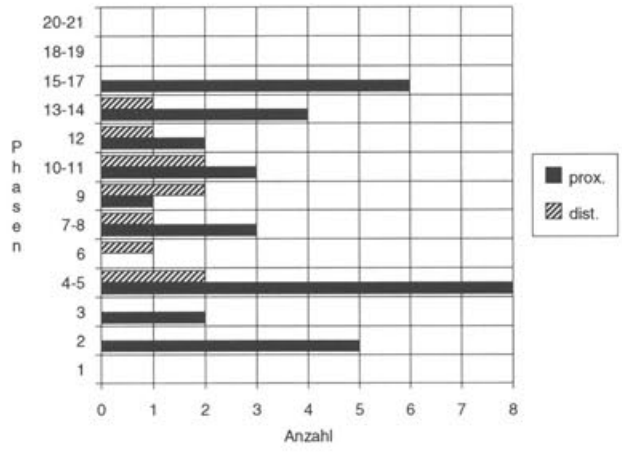


Abb. 196 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten beim Femur von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

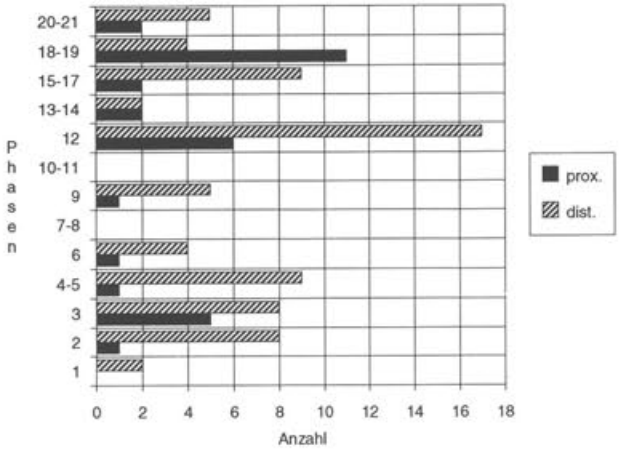


Abb. 197 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten beim Femur des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

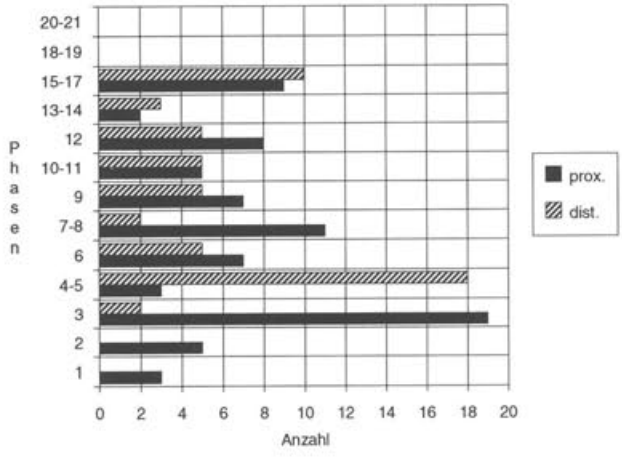


Abb. 198 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten beim Radius des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

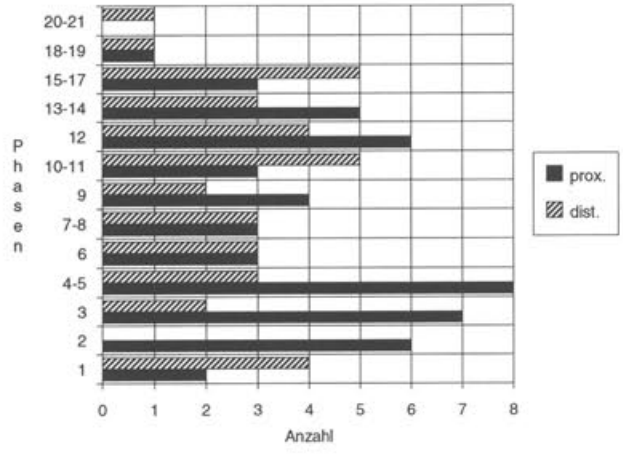


Abb. 199 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten beim Radius von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

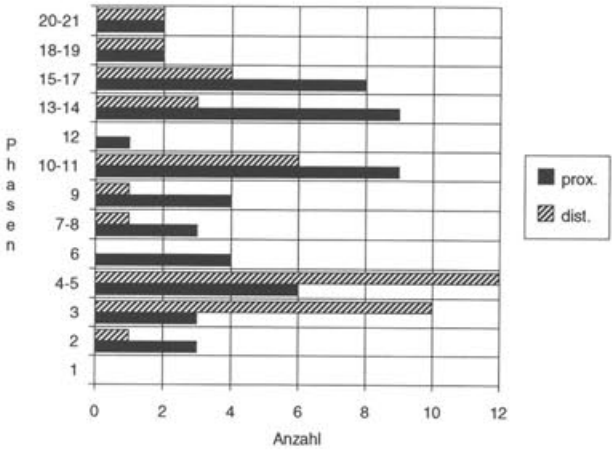


Abb. 200 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten beim Radius des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

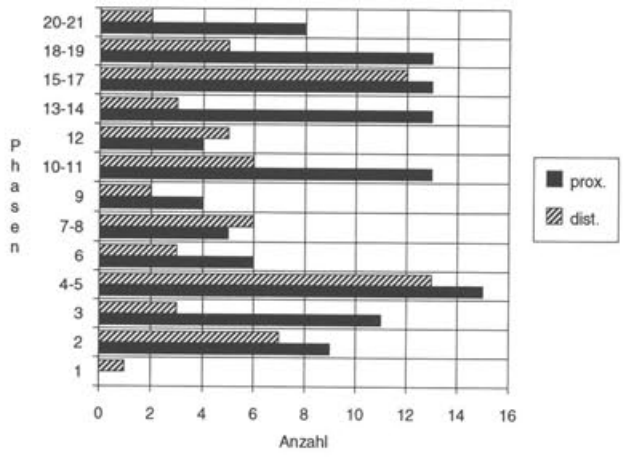


Abb. 203 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten bei der Tibia des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

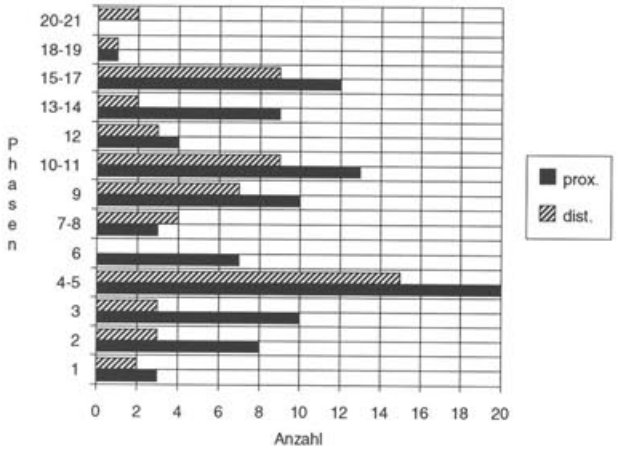


Abb. 201 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten bei der Tibia des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

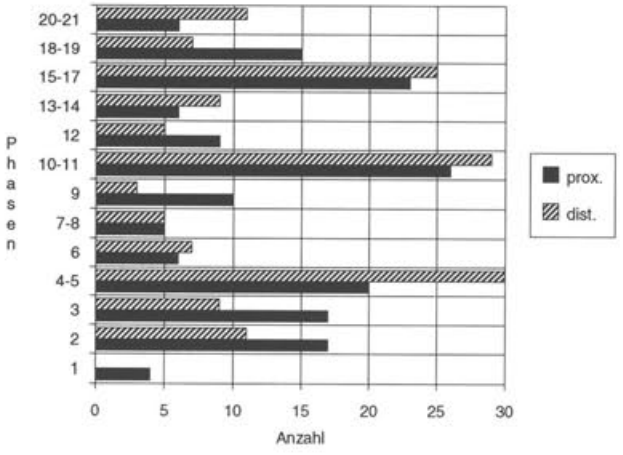


Abb. 204 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten bei den Metapodien des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

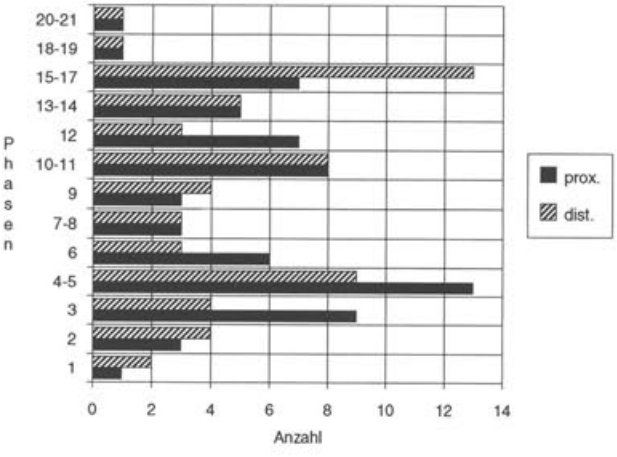


Abb. 202 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten bei der Tibia von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

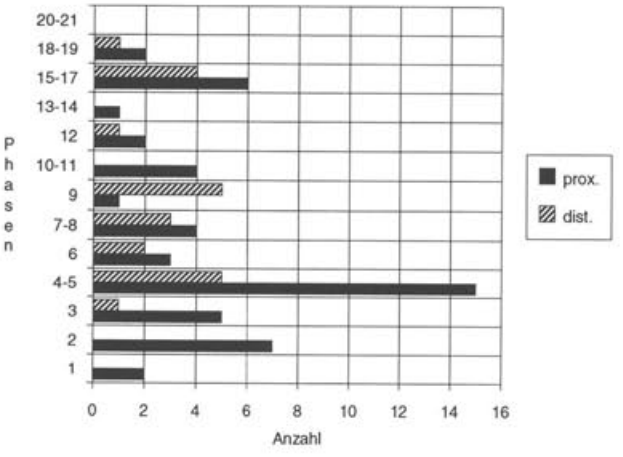


Abb. 205 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten bei den Metapodien von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

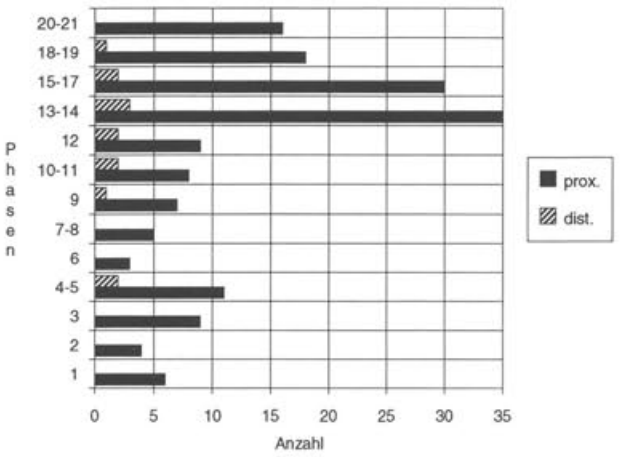


Abb. 206 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von proximalen und distalen Fragmenten bei den Metapodien des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

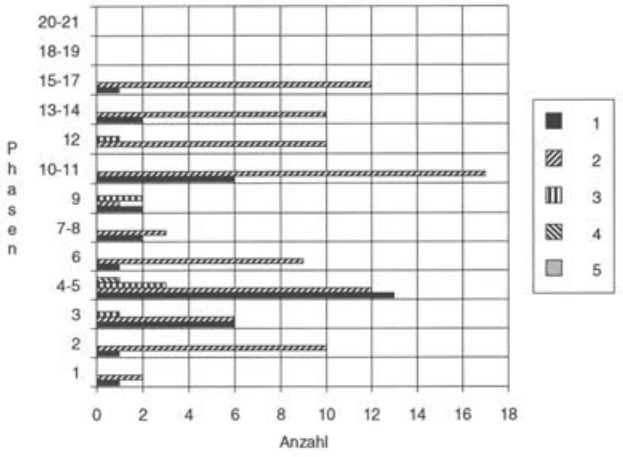


Abb. 207 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten der Länge 1/5, 2/5, 3/5, 4/5 und 5/5 beim Humerus des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

Grösse der Fragmente

Die Humerusfragmente des Rindes (Abb. 207) weisen vorwiegend 2/5 der ursprünglichen *Länge* des Knochens auf. Es fragt sich, ob die plötzliche Übervertretung von 1/5 der Länge in den Phasen 3–5 nicht mit den Abfällen von gewerblichen Tätigkeiten in diesen Phasen erklärt werden muss. Bei Schaf/Ziege (Abb. 208) und Schwein (Abb. 209) erscheinen ebenfalls am häufigsten Fragmente von 2/5 Knochenlänge. Dafür tauchen bei den kleineren Haustieren Fragmente von 3/5 oder sogar 4/5 Länge auf.

Bei den Rinderhumeri (Abb. 210) sind Fragmente von 1/4 bis 1/2 erhaltenem *Umfang* klar am häufigsten vertreten, gefolgt von den Fragmenten mit <1/4 Umfang. Bei den Schaf/Ziegen (Abb. 211) und Schweinen (Abb. 212) hingegen überwiegen bei weitem die Fragmente von 1/2 bis 1/1 Umfang. Für die Fragmente von Femur, Radius und Tibia ergibt sich für alle drei Haustierarten ungefähr das gleiche Bild, weshalb an dieser Stelle auf eine graphische Darstellung verzichtet wird.

Bei den Rindermetapodien (Abb. 213) tauchen vermehrt auch Fragmente von 3/5 oder 4/5 Länge auf, so vor allem in den Phasen 2–5. Auch hinsichtlich des Umfanges sind nun vorwiegend vollständige oder nahezu vollständige Stücke vorzufinden. Dies dürfte einerseits mit der grösseren Stabilität dieses Skeletteils, andererseits mit seinem sehr geringen Fleischwert zusammenhängen. Die Schaf/Ziegen-Metapodien (Abb. 214) weisen häufig 3/5 oder mehr Länge auf. Die Metapodien des Schweines (Abb. 215) sind am häufigsten zu 4/5 Länge erhalten, aber auch ganze Stücke kommen vor. Ein vergleichbares Bild zeigt sich auch beim Umfang (Abb. 216–218).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Rinderknochen mit grösserer Angriffsfläche durchschnittlich stärker fragmentiert sind als die kleineren Schaf/Ziegen- und Schweineknochen. Es muss aber auch berücksichtigt werden, dass das grössere Rind wahrscheinlich stärker zerlegt wurde als die kleineren Tiere. Vielleicht spielt auch die Markentnahme eine Rolle. Ein Zusammenhang mit gewerblicher Tätigkeit kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

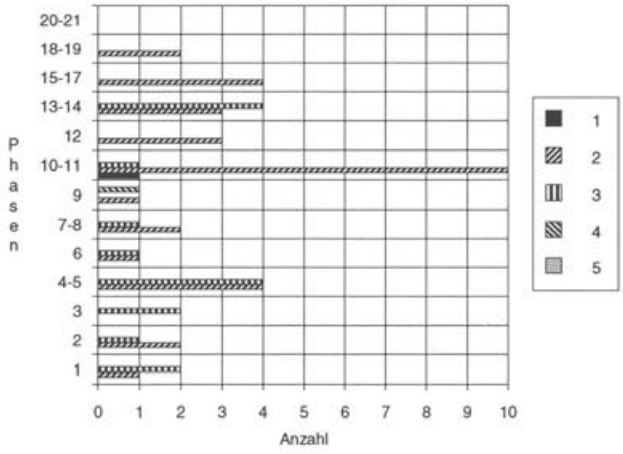


Abb. 208 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten der Länge 1/5, 2/5, 3/5, 4/5 und 5/5 beim Humerus von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

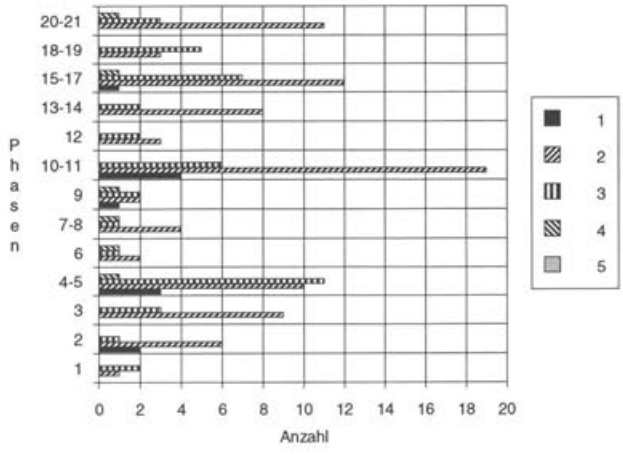


Abb. 209 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten der Länge 1/5, 2/5, 3/5, 4/5 und 5/5 beim Humerus des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

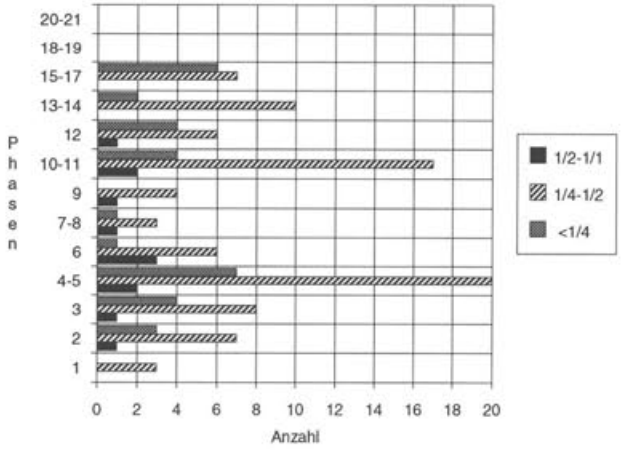


Abb. 210 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten mit 1/2–1/1-, 1/4–1/2- oder <1/4-Umfang beim Humerus des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

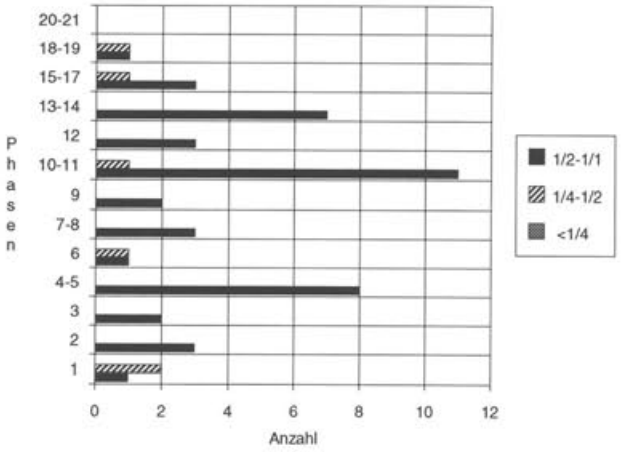


Abb. 211 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten mit 1/2–1/1-, 1/4–1/2- oder <1/4-Umfang beim Humerus von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

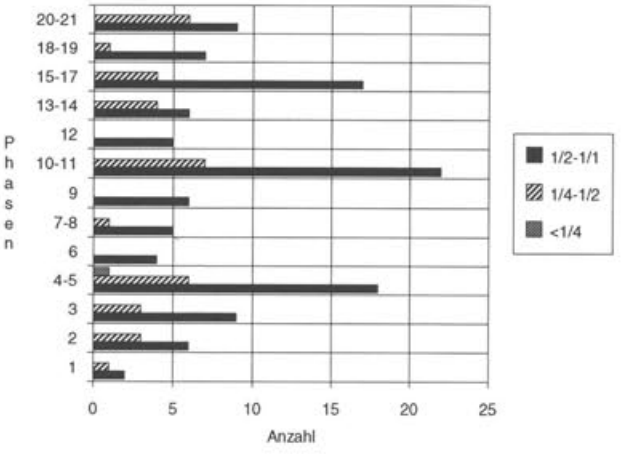


Abb. 212 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten mit 1/2–1/1-, 1/4–1/2- oder <1/4-Umfang beim Humerus des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

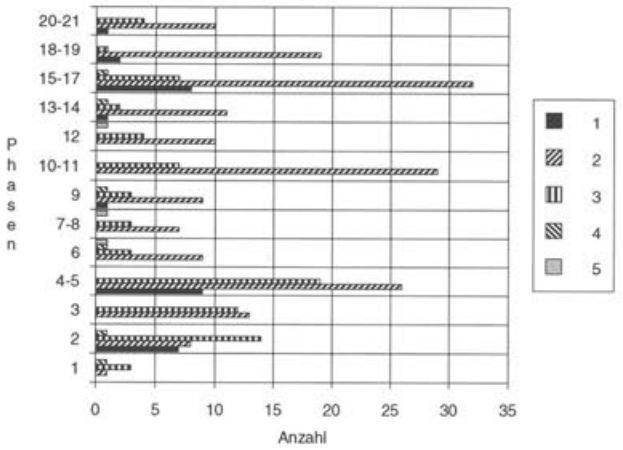


Abb. 213 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten der Länge 1/5, 2/5, 3/5, 4/5 und 5/5 bei den Metapodien des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

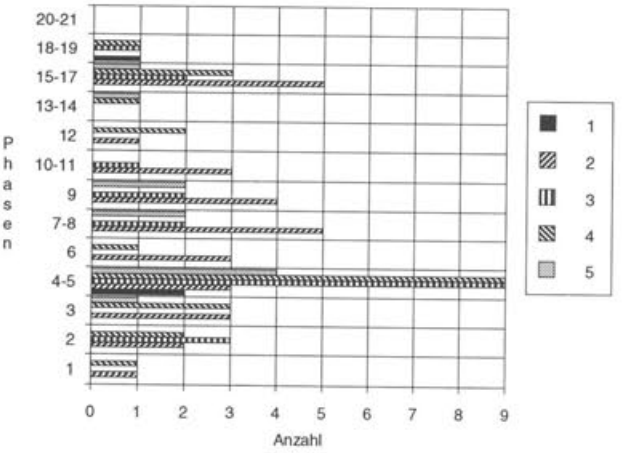


Abb. 214 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten der Länge 1/5, 2/5, 3/5, 4/5 und 5/5 bei den Metapodien von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

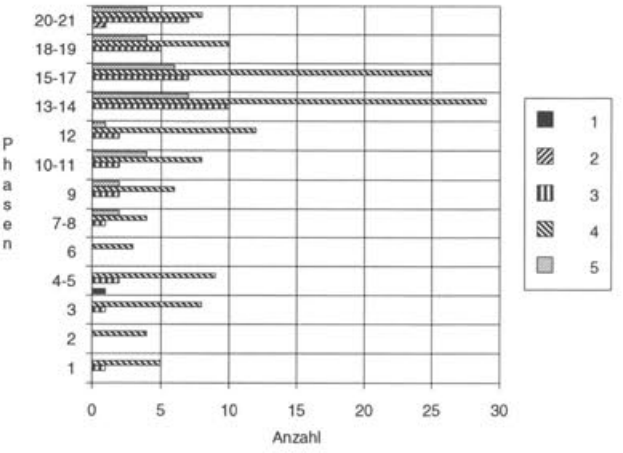


Abb. 215 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten der Länge 1/5, 2/5, 3/5, 4/5 und 5/5 bei den Metapodien des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

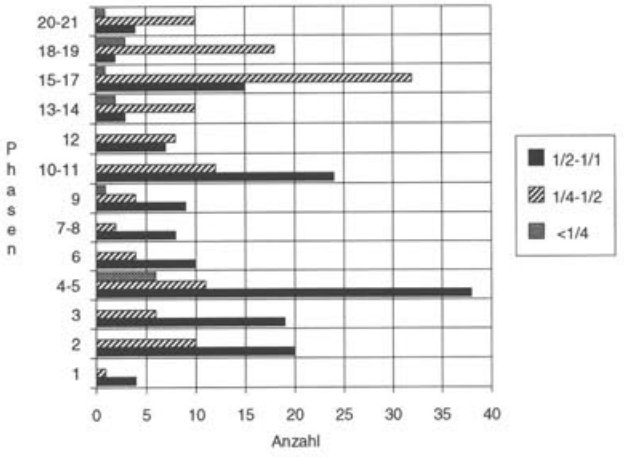


Abb. 216 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten mit 1/2–1/1-, 1/4–1/2- oder <1/4-Umfang bei den Metapodien des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

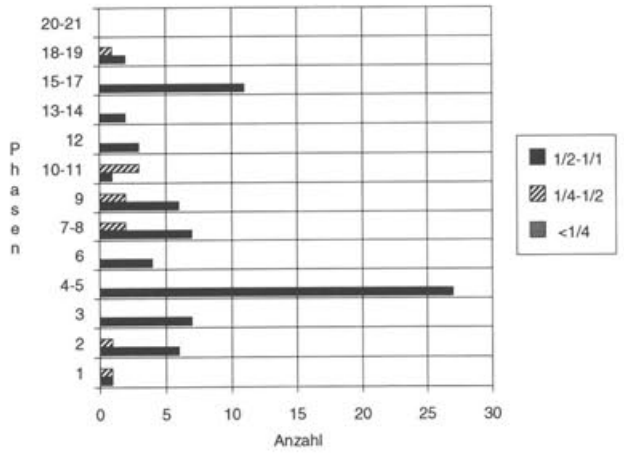


Abb. 217 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten mit 1/2–1/1-, 1/4–1/2- oder <1/4-Umfang bei den Metapodien von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

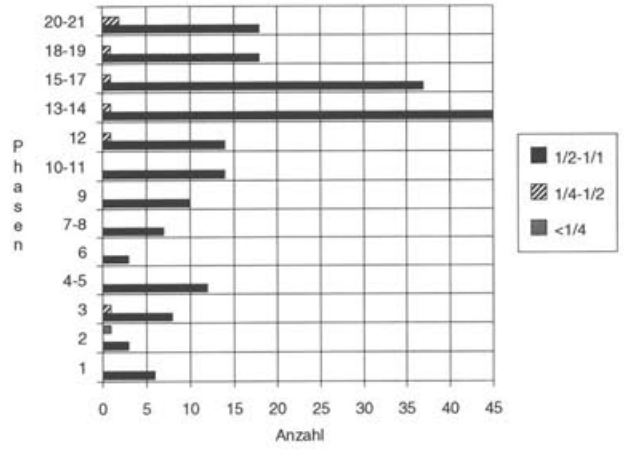


Abb. 218 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit von Fragmenten mit 1/2–1/1-, 1/4–1/2- oder <1/4-Umfang bei den Metapodien des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

Schulterblatt

Die drei Fragmentierungstypen sind auf Abbildung 219 dargestellt. Von den Rinderschulterblättern (Abb. 220) sind in den meisten Phasen Blattfragmente am häufigsten vertreten. Dies hängt damit zusammen, dass die relativ dünnen Plattenknochen in Geh- oder Planieschichten stark zerkleinert werden, im Gegensatz zu kompakten Gelenkteilen. In Phase 9 hat es mehr Blattfragmente mit Gelenkanteil als nur Blatteile. Schaf/Ziege ist wegen der geringen Stückzahl nur mit Vorbehalt zu interpretieren (Abb. 221). Es fallen immerhin die wenigen Gelenkfragmente auf. Sie werden aber nicht in allen Fällen durch ganz erhaltene Schulterblätter kompensiert. Nur Blattfragmente sind also in den meisten Phasen am häufigsten vertreten. Die Schweineschulterblätter weisen weniger lose Gelenkteile als die Rinder auf (Abb. 222), dafür mehr Blatteile mit Gelenken. Dies bedeutet, dass beim Schwein eine geringere Fragmentierung als beim Rind vorliegt. In

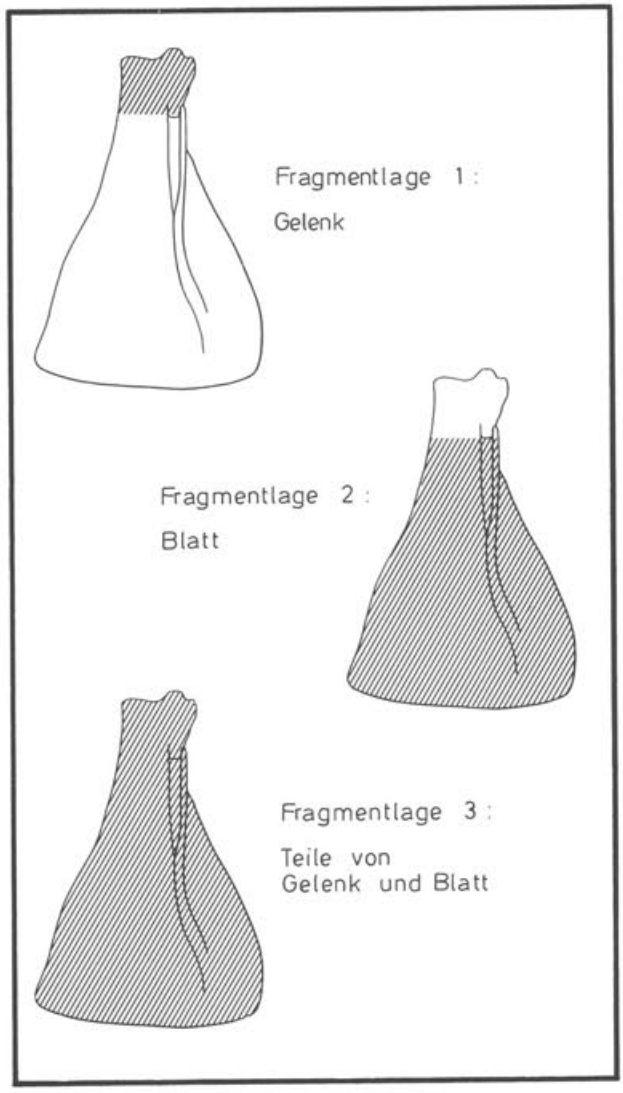


Abb. 219 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Darstellung der Codes für die Fragmentlagen bzw. -typen der Schulterblätter.

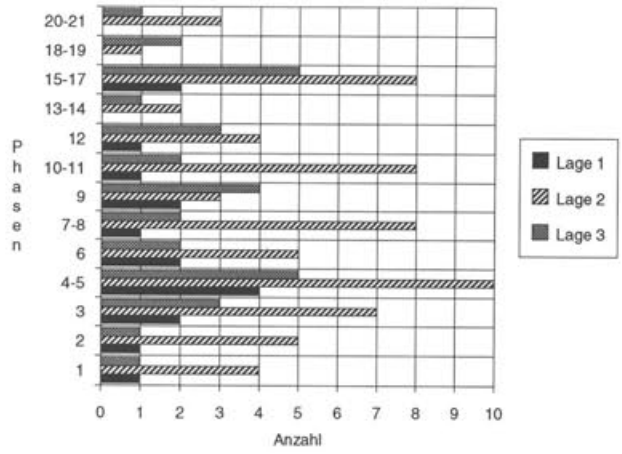


Abb. 220 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit der verschiedenen Fragmenttypen bei den Schulterblättern des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

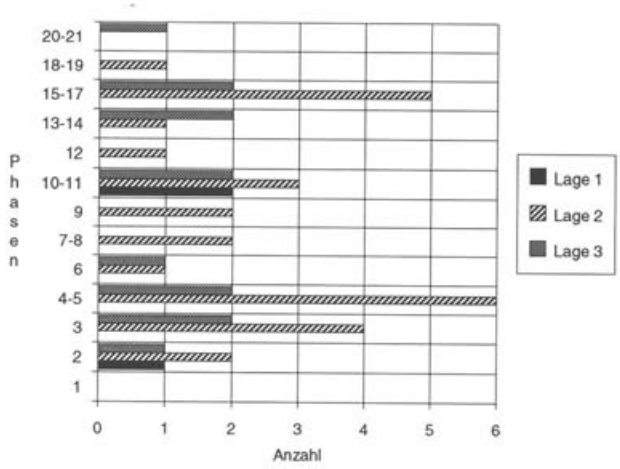


Abb. 221 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit der verschiedenen Fragmenttypen bei den Schulterblättern von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

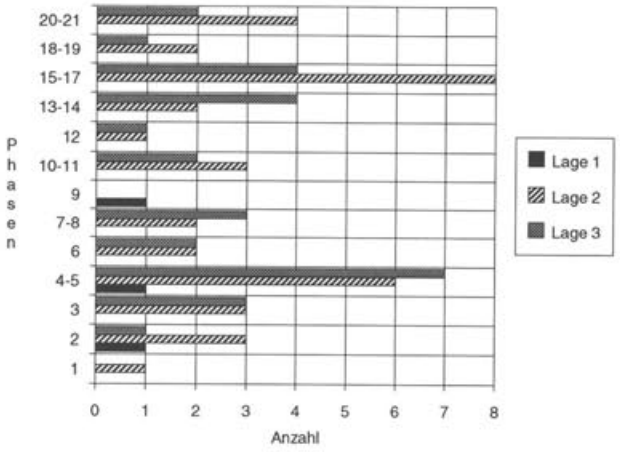


Abb. 222 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit der verschiedenen Fragmenttypen bei den Schulterblättern des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

den Phasen 4–8 scheinen sich anhand der grösseren Fragmente die Räuchereiprodukte spürbar zu machen, wie dies auch bei den Rindern in den Phasen 4–6 der Fall ist. In den Phasen 13–14 hingegen erstaunt die geringe Fragmentierung der Schweineschulterblätter, zumal wir es hier mit einem geringem Durchschnittsgewicht, d.h. mit relativ kleinen Knochenfragmenten, zu tun haben (Abb. 85).

Becken

Die vier Fragmentierungstypen sind auf Abbildung 223 dargestellt. Sowohl beim Rind (Abb. 224) als auch beim Schwein (Abb. 225) sind mehrheitlich Fragmente mit Acetabulumanteil vorhanden. Dies ist sicherlich primär mit der höheren Stabilität des Gelenkes im Vergleich zu den plattigen Partien dieses Knochens zu erklären. Diese dürften kleinfragmentiert oft als unbestimmbar erfasst worden sein. Beim Femur des Schweines (Abb. 197) wurde eine massive Übervertretung der distalen Fragmente festgestellt. Wahrscheinlich trennte man für den Schinken den Femur unter dem proximalen Gelenk durch, welches dann als Abfall beim Becken blieb. Schliesslich dürfte dann das lose Gelenkteil schneller im Boden vergehen. Ob das gleiche beim Rind der Fall ist, lässt sich schwer sagen: Bei diesem Tier scheint das Verhältnis von proximalen zu distalen Femurfragmenten ausgeglichener (Abb. 195). Vielleicht spielt hier der Grössenunterschied eine Rolle.

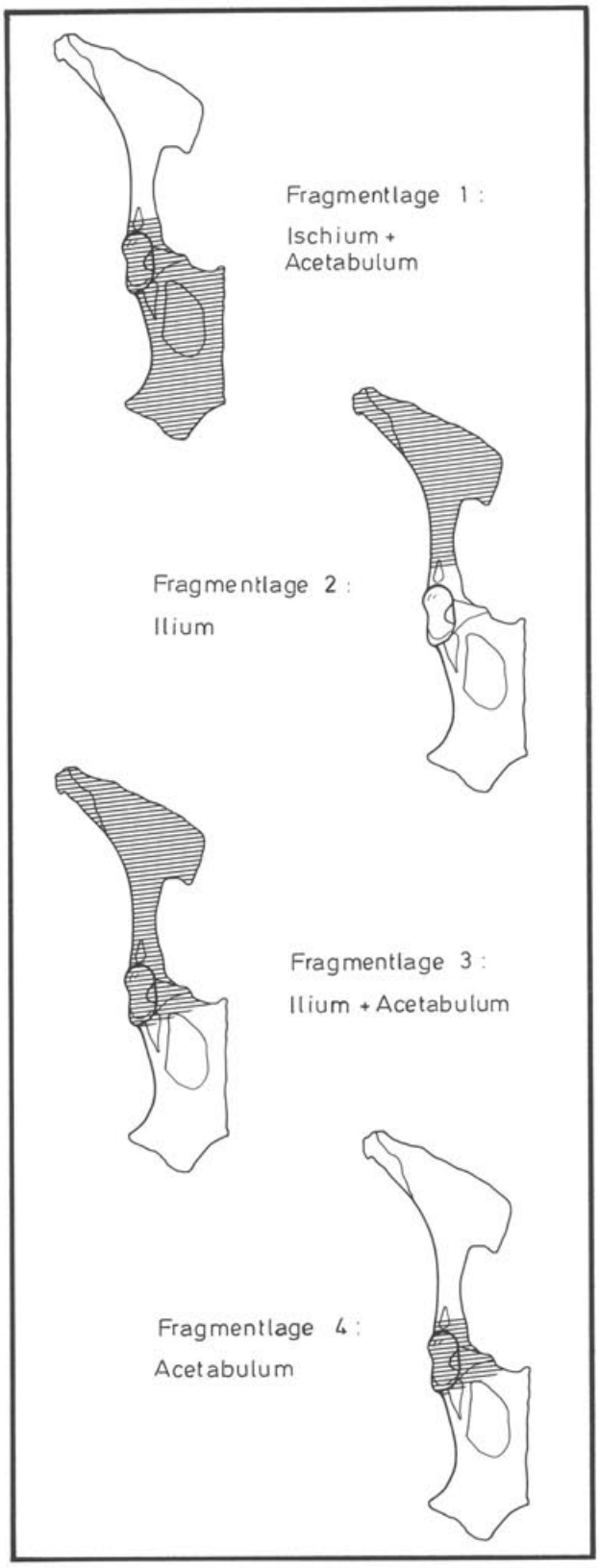


Abb. 223 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Darstellung der Codes für die Fragmentlagen bzw. -typen des Beckens.

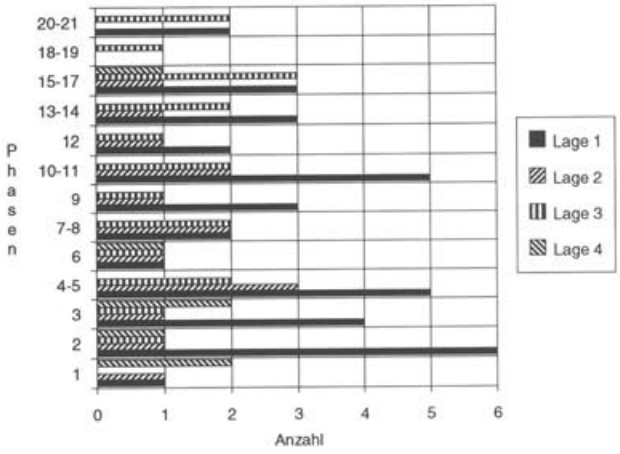


Abb. 224 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit der verschiedenen Fragmenttypen beim Becken des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

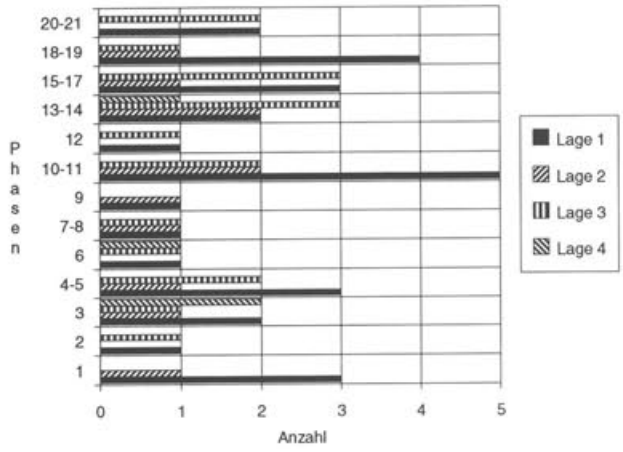


Abb. 225 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit der verschiedenen Fragmenttypen beim Becken des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

Künstlich und pathologisch veränderte Knochen

Schlachtspuren

Im folgenden werden Schnittspuren an Hornzapfenfragmenten nicht berücksichtigt, da sie ja nichts mit der Fleischverwertung zu tun haben (vgl. Abb. 137). In den meisten Phasen weist von den wichtigsten Haustierarten das Rind verhältnismässig die meisten Schlachtspuren auf (Abb. 226). Dies hängt sicher damit zusammen, dass das Rind als grösstes Tier für die Weiterverwendung am stärksten zerlegt werden muss, was schon oben bei den Untersuchungen zur Fragmentierung vermutet wurde. Auffällig ist das relativ *häufige Auftreten von Schlachtspuren* bei allen drei Haustieren *in Phase* 1, für das eine Erklärung darin gefunden werden kann, dass wir es hier vorwiegend mit Speise- bzw. Schlachtabfällen zu tun haben.

Beim Rind (Abb. 227) lassen sich die meisten Spuren auf Rumpfteilen oder dem Stylopodium feststellen. Diese Skeletteilregionen werden beim Rind vorzugsweise für die Fleischverwertung verwendet. Schaf/Ziege (Abb. 228) liefert wie meistens ein uneinheitliches Bild: Ausser den

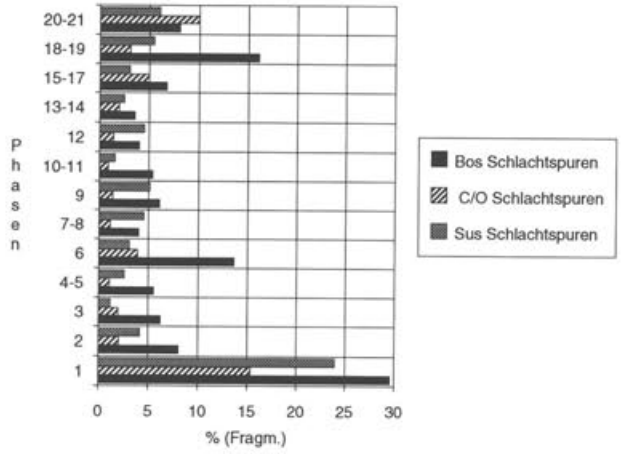


Abb. 226 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Häufigkeit (%) von Schlachtspuren auf Rinder-, Schaf-/Ziegen- und Schweineknochen in den Phasen 1 bis 21.

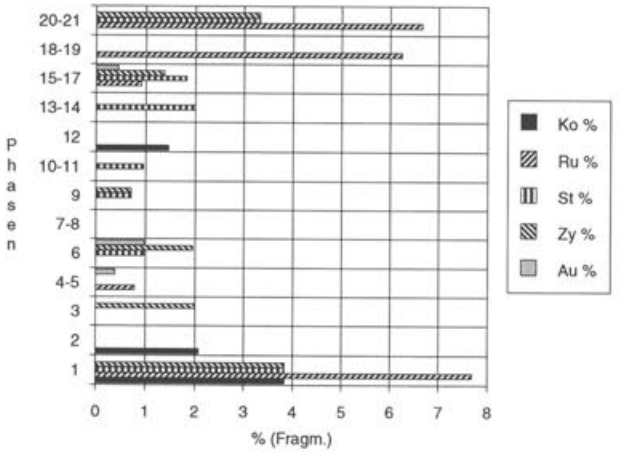


Abb. 228 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Verteilung (%) der Schlachtspuren auf die einzelnen Skelettregionen von Schaf/Ziege in den Phasen 1 bis 21.

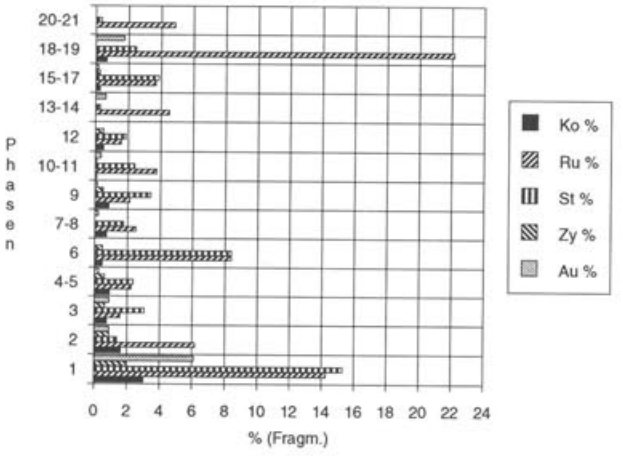


Abb. 227 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Verteilung (%) der Schlachtspuren auf die einzelnen Skelettregionen des Rindes in den Phasen 1 bis 21.

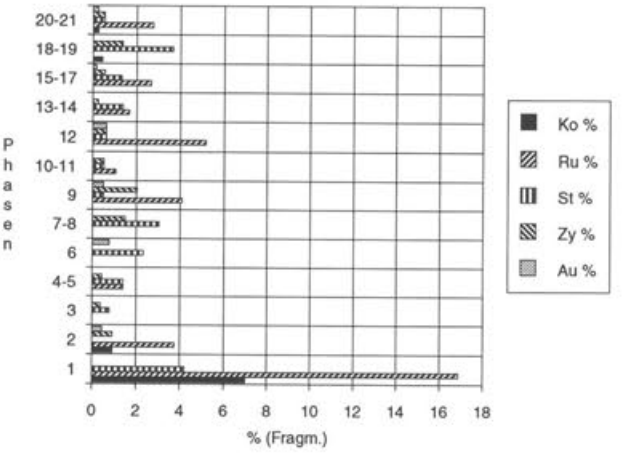


Abb. 229 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Die Verteilung (%) der Schlachtspuren auf die einzelnen Skelettregionen des Schweines in den Phasen 1 bis 21.

Kopfteilen weisen eigentlich alle Regionen Schlachtspuren auf. Die ansteigenden Rumpfwerte ab Phase 18 könnten ein Hinweis auf vermehrte Verwendung von Schaf/Ziege als Fleischtier sein. Beim Schwein (Abb. 229) weist vermehrt auch das Zygopodium Schlachtspuren auf, was mit der Verwertung von Schweinshaxen und «Wädli» zu erklären ist. Auch die Kopfteilregionen des Schweins besitzen mehr Schnittspuren als diejenigen des Rindes. Dies könnte ein Hinweis für den Verzehr von Schweinshirnen sein, die in römischer Zeit sehr beliebt waren, wie zahlreiche Rezepte bei Apicius belegen.

Die Hackspuren bei Humerus und Radius/Ulna vom *Steinbock* wurden bereits erwähnt.

Pathologica

Nur die drei Haustiere Rind, Schaf/ Ziege und Schwein weisen krankhafte Veränderungen auf, welche selten mehr als 1% der Fragmente der jeweiligen Tierart betreffen (Abb. 230). Beim Rind treten anteilsmässig im Verlaufe der Zeit keine Schwankungen auf, ebenso beim Schwein. Nach Phase 11 konnten für die Schaf/Ziegen keine Pathologica mehr nachgewiesen werden. Die Verbreiterung der Rinderphalangen, die sich aus der Belastung beim Ziehen von Pflug oder Wagen ergibt, tritt in Phasen 4–5 (n=3), Phase 9 (n=1) und Phasen 20–21 (n=3) in Erscheinung. Der seltene Nachweis könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Rinder der Theater-Grabung doch vornehmlich als Fleisch- und nicht als Zugtiere dienten, zumal letztere erst ab 4 bis 6 Jahren als solche eingesetzt werden können[182] und die Rinder im nordwestlichen Theaterareal hauptsächlich im sub- bis frühadulten Alter, also früher, geschlachtet wurden.

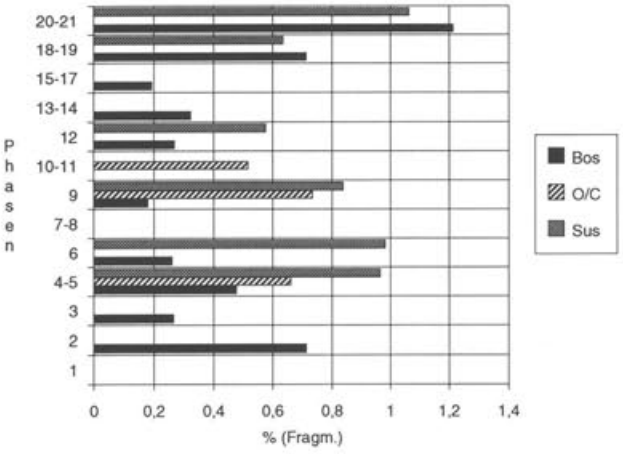


Abb. 230 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Der Anteil (%) pathologisch veränderter Knochen bei Rind, Schaf/Ziege und Schwein in den Phasen 1 bis 21.

Artefakte

Die Theater-Grabung lieferte – im Vergleich zum übrigen Knochenmaterial – weniger Artefakte als eine Insulagrabung[183]. Innerhalb der Stratigraphie lässt sich keine wesentliche Veränderung der Anteile, welche nie 0,4% erreichen, am Gesamttierknochenmaterial feststellen (Abb. 231). Die Artefakte tauchen sporadisch und nur in vereinzelten Objekten auf[184].

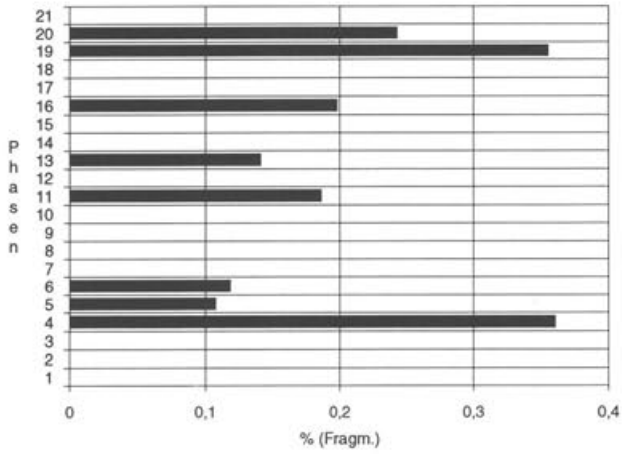


Abb. 231 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Der Anteil (%) von Knochen- und Geweihartefakten am Total der Tierknochen in den Phasen 1 bis 21.

Hundeverbiss

Bissspuren auf Knochen geben Hinweise darauf, ob und wie lange das Material ungeschützt an der Oberfläche gelegen hat. In den Phasen 2 bis 16 weisen kaum je 5% der Tierknochen solche Spuren auf (Abb. 232). Ab Phase 17 treten sie gehäuft auf und überschreiten zum Teil sogar 20%. Diese Phasen weisen aber auch eine längere Sedimentationszeit als die vorangegangenen auf. Die Häufung in Phase 1 dürfte mit der geringen Stückzahl zusammenhängen. Da diese Phase auch in bezug auf Schlachtspuren und durch einen relativ hohen Schweine- und Hundeanteil auffällt, ist ein Vergleich mit grösseren, sicher augusteischen Komplexen von Augst wünschenswert.

Schaf/Ziege vereinigt die meisten Bissspuren auf sich. Führte man dies auf die für Hunde mundgerechtere Grösse zurück, müssten Schweine ungefähr gleichviele Spuren aufweisen. Bei den Schweinen lassen sich aber erst in den späteren Phasen vermehrt Bissspuren feststellen, ebenso bei den Rindern.

182 Freundliche Mitteilung M. Teichert.

183 Das Verhältnis von Artefakten zum übrigen Tierknochenmaterial wurde unseres Wissens in römischer Zeit noch nie im statistischen Vergleich untersucht.

184 Vgl. Beitrag A. R. Furger in diesem Band, oben mit Abb. 10 und 16.

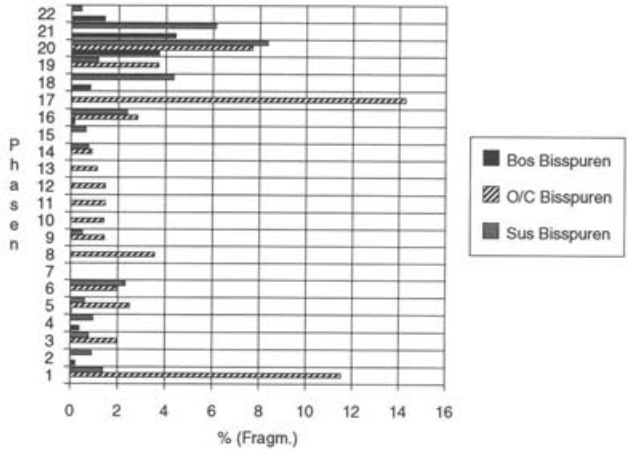


Abb. 232 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Der Anteil (%) von Fragmenten mit Bissspuren bei Rind, Schaf/Ziege und Schwein in den Phasen 1 bis 21.

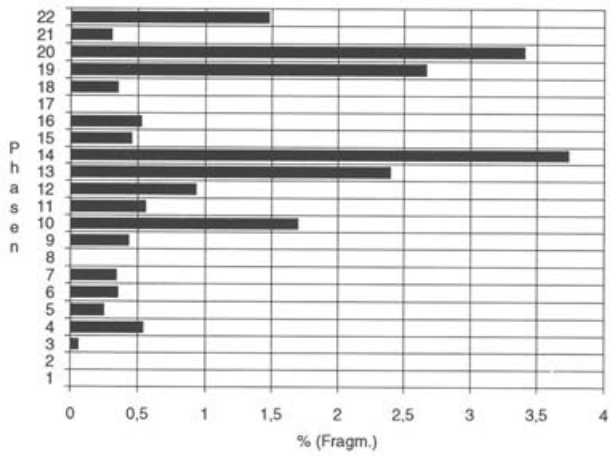


Abb. 234 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Der Anteil (%) von Fragmenten mit Grünverfärbungen am Total der Tierknochen in den Phasen 1 bis 22.

Kalzinierung, Grünverfärbung und Wurzelfrass

(Abb. 233–235)

Aus den Phasen 3, 13, 15 und 20 stammen *durch Brand kalzinierte* Knochen (Abb. 233). Ausser Phase 15, die vermischtes Material beinhaltet, handelt es sich um Brandschichten.

Grünverfärbung kann ab Phase 10 häufiger beobachtet werden (Abb. 234). Die relative Häufigkeit von Bronzefunden ist aber nicht auffällig[185].

Knochen mit *Wurzelfrass* treten ab Phase 17 regelmässig auf (Abb. 235). Diese befindet sich bei Profil 1 ungefähr 1,20 m unter der heutigen Erdoberfläche, in anderen mitberücksichtigten Fundkomplexen noch höher. Da bereits ein flachgründiger Strauch diese Tiefe erreicht, dürfte es sich hierbei sicherlich um rezente Spuren handeln.

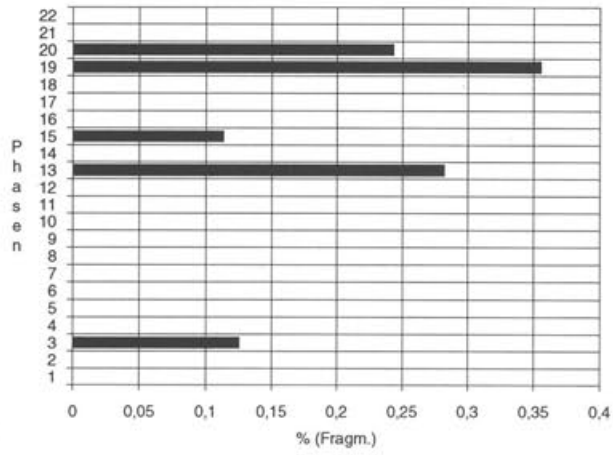


Abb. 233 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Der Anteil (%) von Fragmenten mit Kalzinierung bzw. Brandspuren am Total der Tierknochen in den Phasen 1 bis 22.

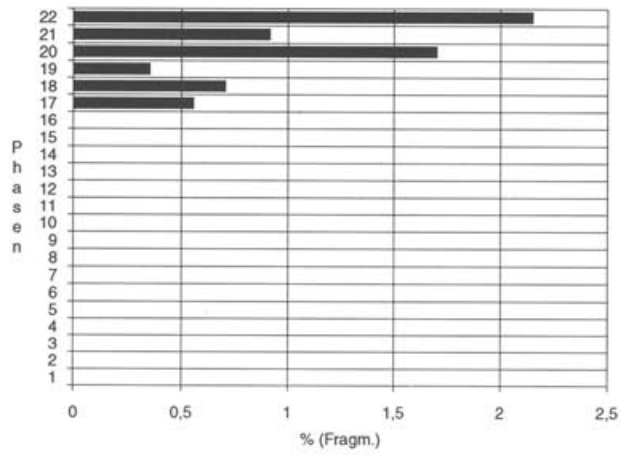


Abb. 235 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Der Anteil (%) von Fragmenten mit Wurzelfrass am Total der Tierknochen in den Phasen 1 bis 22.

185 Vgl. Beitrag A. R. Furger in diesem Band, oben mit Abb. 9 und 10 sowie Katalog zu Taf. 1–94.

Schlussfolgerungen

Die wichtigsten Ergebnisse unserer Auswertungen seien im folgenden kurz zusammengefasst und kommentiert (vgl. auch die Zusammenfassung mit Abb. 245):

Tierartenspektrum

Bis in Phase 12 ist das *Rind* absolut dominant, um dann in den Phasen 13–14 zugunsten des Schweines zurückzutreten. Ab den Phasen 15–17 ist es zwar das häufigste Tier, beim *Schwein* ist aber eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Während das *Schaf* bis und mit Phase 12 über die *Ziege* dominiert, sind ab den Phasen 13–14 die umgekehrten Verhältnisse zu beobachten. In den Phasen 13–14 ist für Schaf/Ziege eine Häufung festzustellen (Benutzungszeit des 2. [Arena-]Theaters; 2. Jh.). *Pferdeartige*, die regelmässig mit wenigen Stücken vertreten sind, fehlen in den Phasen 12–14. Das *Huhn* ist in den ersten Phasen mit nur wenigen Fragmenten vorhanden, nimmt aber ab den Phasen 10–11 stark zu. Die *Gans* tritt erst ab Phase 9 mit stark steigenden Tendenzen auf. Auch das *Wild* weist ab Phase 13–14 Anteile von über 1% auf. *Steinbock-, Gemse- und Menschenknochen* sind nur in den Phasen 11 und 12 (Ende des 1. Szenischen Theaters, Bau des 2. [Arena-]Theaters), jene vom *Fuchs* nur in den Phasen 13, 14 und 15 feststellbar (Benutzungszeit des 2. [Arena-]Theaters).

Fazit: Die ersten Phasen stehen – wirtschaftlich gesehen – in der Spätlatène-Tradition. Ab den Phasen 12–14, also im 2. Jahrhundert, sind anhand der steigenden Werte von Schwein, Geflügel und Wild eindeutig Tendenzen einer verstärkten *Romanisierung* zu erkennen. Funde, die in Zusammenhang mit dem Betrieb im 2. (Arena-)Theater zu sehen sind, stammen aus den Phasen 11 bis 15 (vorher und gleichzeitig, d. h. bis und mit Phase 11, konnten durchgehend Räuchereiabfälle nachgewiesen werden). Dies deckt sich sowohl mit dem Grabungsbefund an der Nordwestecke des Theaters[186] als auch mit den neuen Ergebnissen von P.-A. Schwarz[187], wonach der Bau des 2. (Arena-)Theaters – entgegen der bisher angenommenen frühflavischen Datierung – erst im frühen 2. Jahrhundert erfolgt ist.

Was die erwägenswerte Interpretation der plötzlichen Umkehrung des Verhältnisses Rind zu Schwein in den Phasen 13–14 als Abfall von militärischen Truppen anbelangt, ist zu sagen, dass einerseits Militaria bis und mit Phase 12 vorkommen, aber gerade in den Phasen 13–14 wegfallen[188], andererseits in dieser Zeit ein hoher Schweinknochenanteil nicht mehr als typisch für römisches Militär bezeichnet werden kann. Der Theorie, dass das 2. (Arena-)Theater im Zusammenhang mit Militär zu sehen sei, kann also auch aus osteologischer Sicht nicht entsprochen werden[189]. Das Phänomen der hohen Schweineanteile in den Phasen 13–14 kann letztendlich also nur als Abfall einer sozial hochstehenden und stark romanisierten Bevölkerungsgruppe bezeichnet werden. Eine naheliegende Erklärung wäre, falls es sich bei den betreffenden Schichten um Gehniveaus und nicht um Planien handelt, dass nach dem Abbrechen des Verkaufs von Geräuchertem – gleichzeitig mit der Umgestaltung in ein Arenatheater – eine Taberne nun Schweinefleisch zum Verzehr anbot, was dem veränderten Geschmack der Passanten und Theaterbesucher eher entsprach. Ausser in der mit älterem Material vermischten Phase 15 fallen alle Tiere, die mit dem Arenatheater in Verbindung gesetzt werden, nach der Phase 14 weg. Dies entspricht dem archäologischen Befund, der hier von der Bau- bis zur Zerstörungszeit des 3. (wiederum szenischen) Theaters spricht. Offen muss bleiben, wieso in dieser Zeit der Anteil der Rinderknochen wieder über denjenigen der Schweineknochen überwiegt.

Skeletteilspektrum

In Phase 1 dürften wir es vor allem mit Speise- bzw. Schlachtabfällen zu tun haben. In den Phasen 2 und 3 konnte die älteste Rinderhornmanufaktur von Augst festgestellt werden, welche nach Phase 3 schlagartig abbricht. Ob wir es in den Phasen 4–9 mit Gerbereiabfällen von Schaf/Ziege zu tun haben, bleibt offen; ebenso lässt sich eine Rinderhornmanufaktur in Phase 13 nicht mit Sicherheit feststellen. Gut belegt ist hingegen das ziegenhornverarbeitende Gewerbe von Phase 14. Abfälle von Räucherwaren konnten für das Rind in den Phasen 4–11 (–12?) und für das Schwein in den Phasen 6–8, eventuell auch in den Phasen 4–5 und 10–11 nachgewiesen werden. Es bleibt fraglich, ob auch Fleisch von Schaf/Ziege geräuchert wurde. Wir sind der Meinung, dass hier beim Theater nicht produziert, sondern *konsumiert* wurde. Im Skeletteilspektrum von Schwein ist eine Verlagerung von hauptsächlich Stylopodium in Phase 12 zu Rumpfteilen und Zygopodium in den Phasen 13–14 feststellbar.

Fazit: Für den Platz neben dem Augster Theater können für das 1. Jahrhundert und die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts einerseits Abfälle von Hornmanufakturen und eventuell einer Gerberei nachgewiesen werden, andererseits deuten Abfälle von Räucherwaren auf Tabernen hin. Ab dem Ende des 1. Jahrhunderts (Phasen 13–14) dürften dann in diesen Tabernen «gewöhnliche» Speiseabfälle angefallen sein.

186 Vgl. Beitrag A. R. Furger in diesem Band S. 454ff. sowie die Zusammenfassung mit Abb. 244 (bei Furger 1988 noch provisorische Korrelation zu den drei grossen Theaterbauphasen).
187 Schwarz 1991a, 68ff.
188 Vgl. Beitrag A. R. Furger in diesem Band, oben mit Abb. 10 und 15.
189 Laur/Berger 1988, 74.

Alter

Während üblicherweise beim Rind die adulten Tiere die Jungtiere überwiegen, ist dieses Verhältnis in den Phasen 7–9 ausgeglichen. Ab den Phasen 10–11 ist eine stetige Zunahme der infantilen Schweine und den juvenilen Schaf/Ziegen festzustellen, was als «Verbesserung» des Lebensstandards bezeichnet werden könnte.

Fazit: Wiederum scheint die allmählich sich steigernde Romanisierung ab dem Ende des 1. Jahrhunderts spürbar zu werden.

Geschlecht und Masse

Bei den Rindern dominieren eindeutig die männlichen Tiere. In den Phasen 4–14 erscheinen vermehrt auch weibliche Tiere, was wahrscheinlich zum Teil mit der gewerblichen Verwertung des Fleisches zusammenhängt. Während die männlichen Tiere im Verlaufe der Zeit an Grösse zunehmen, ist diese Erscheinung bei den Kühen nicht zu beobachten. Bei Schaf / Ziege und Schwein ist anhand des Skeletts keine Leistungszucht zu erkennen.

Fazit: Im Verhältnis Stiere/Kühe macht sich die Nutzung durch Fleischkonsum oder Hornverarbeitung und weniger die Milchwirtschaft bemerkbar. Das von einigen Autoren festgestellte Grösserwerden der Rinder in römischer Zeit sollte in Zukunft nach Geschlechtern getrennt und chronologisch differenzierter untersucht werden.

Fragmentierung

In den Phasen 4–5 ist für Rind eine auffällige Überzahl der proximalen Humerusfragmente zu verzeichnen, welche im Zusammenhang mit den geräucherten Schulterblättern zu sehen ist. Ebenso ist von Phase 3 zu den Phasen 4–5 ein sprunghafter Wechsel von proximalen zu distalen Fragmenten bei Radius und Metapodien von Bos festzustellen. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Wechsel von Speise- zu Schlachtabfällen.

Fazit: Während das sich ändernde Verhältnis von Humerusfragmenten direkt mit der gewerblichen Verwendung zusammenhängt, ist es bei Radius- und Metapodienfragmenten indirekt mit den wechselnden Gewerbeabfällen zu erklären.

Künstlich und pathologisch veränderte Knochen

Phase 1 weist auffällig viele Schlacht-, aber auch Bissspuren auf. Ab den Phasen 18–19 erscheinen vermehrt Schnittspuren auf Schaf/Ziegenknochen.

Fazit: Die häufigere Verwendung von Schaf/Ziege als Fleischtier in den letzten Phasen zeigt sich auch bei den Schlachtspuren.

Osteologische Tabellen 113–173

Tierartentabellen 113–134

Tabelle 113: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 1.

	PHASE 1				
Tierarten	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	98	48,3	3014,2	75,2	30,8
Ovis aries	3	1,5	37,3	0,9	12,4
Capra hircus	2	1,0	38,6	1	19,3
Ovis/Capra	21	10,3	162,3	4	7,7
Sus domesticus	71	35,0	681,2	17	9,6
Canis familiaris	8	3,9	76,7	1,9	9,6
Total Haustiere	203	100	4010,3	100	19,8
Total Wildtiere	0	0	0	0	0
Total Haus- und Wildtiere	203	100	4010,3	100	19,8
Total Haus-/Wildtiere	0		0		0
Unbestimmbare:					
Grösse Ovis/Capra	19		20,5		1,1
Grösse Sus	15		26,5		1,8
Grösse Bos	42		213,9		5,1
Total Unbestimmbare	76		260,9		3,4
Total	279		4271,2		15,3

Tabelle 114: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 2.

	PHASE 2				
Tierarten	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	420	56,8	11908,2	77,1	28,4
Ovis aries	3	0,4	65,0	0,4	21,7
Capra hircus	2	0,3	35,6	0,2	17,8
Ovis/Capra	91	12,3	808,6	5,2	8,6
Sus domesticus	213	28,8	2240,0	14,5	10,5
Equus spec.	4	0,5	316,3	2,0	32,4
Canis familiaris	7	0,9	79,2	0,5	11,3
Total Haustiere	740	100	15452,9	100	20,9
Total Wildtiere	0	0	0	0	0
Total Haus- und Wildtiere	740	100	15452,9	100	20,9
Haus-/Wildtiere:					
Sus spec.	2		34,5		17,3
Total Haus-/Wildtiere	2		34,5		17,3
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	79		32,6		0,4
< Grösse Ovis/Capra	2		35,9		17,9
Grösse Ovis/Capra	17		25,0		1,5
Grösse Sus	21		46,0		2,2
Grösse Bos	224		778,5		3,5
Total Unbestimmbare	343		918		2,7
Total	1083		16371		15,1

Tabelle 115: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 3.

	PHASE 3				
Tierarten	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	748	64,5	24368,0	83,9	32,6
Ovis aries	6	0,5	91,2	0,3	13,0
Capra hircus	10	0,9	180,2	0,6	18,0
Ovis/Capra	134	11,6	814,2	2,8	6,1
Sus domesticus	248	21,4	3492,9	12,0	14,1
Equus spec.	1	0,1	90,8	0,3	90,8
Canis familiaris	2	0,2	6,2	0,0	3,1
Gallus domesticus	10	0,9	15,4	0,1	1,5
Total Haustiere	1159	100	29058,9	100	25,1
Total Wildtiere	0		0		0
Total Haus- und Wildtiere	1159	100	29058,9	100	25,1
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	125		115,0		0,9
Grösse Ovis/Capra	26		68,5		2,6
Grösse Sus	53		93,2		1,8
Grösse Bos	228		965,5		4,2
Total Unbestimmbare	432		1242,2		9,5
Total	1591		30301,1		19,05

Tabelle 116: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 4.

	PHASE 4				
Tierarten	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	248	59,2	8584,9	82,5	34,6
Ovis aries	3	0,72	35,6	0,3	11,7
Ovis/Capra	60	14,3	340,1	3,3	5,7
Sus domesticus	102	24,3	1420,3	13,7	13,9
Canis familiaris	1	0,2	1,8	0,0	1,8
Gallus domesticus	3	0,7	2,1	0,0	0,7
Total Haustiere	417	99,5	10384,8	99,8	24,9
Wildtiere:					
Cervus elaphus	1	0,2	3,3	0,0	3,3
Capreolus capreolus	1	0,2	14,1	0,1	14,1
Total Wildtiere	2	0,5	17,4	0,2	8,7
Total Haus- und Wildtiere	419	100	10402,2	100	24,8
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	5		1,5		0,3
Grösse Ovis/Capra	12		8,7		0,7
Grösse Sus	15		18,8		1,3
Grösse Bos	103		374,5		3,7
Total Unbestimmbare	135		403,5		6
Total	554		10805,7		19,5

Tabelle 117: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 5.

Tierarten	PHASE 5				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	1423	72,3	42685,8	87,2	30,0
Ovis aries	27	1,4	360,4	0,7	13,3
Capra hircus	17	0,9	270,1	0,6	15,9
Ovis/Capra	146	7,4	1013,6	2,1	6,9
Sus domesticus	319	16,2	4154,0	8,5	13,0
Equus spec.	2	0,1	112,9	0,2	56,4
Canis familiaris	32	1,6	323,9	0,7	10,1
Gallus domesticus	3	0,2	9,1	0,0	3,0
Total Haustiere	1969	100	48929,8	100	24,9
Total Wildtiere	0	0	0	0	0
Total Haus- und Wildtiere	1969	100	48929,8	100	24,9
Haus-/Wildtiere:					
Sus spec.	1		10,1		10,1
Aves	1		0,2		0,3
Total Haus-/Wildtiere	2		10,4		5,2
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	159		176,4		1,1
Grösse Ovis/Capra	42		54,4		1,3
Grösse Sus	88		156,9		1,8
Grösse Bos	510		1927,3		3,8
Total Unbestimmbare	799		2315		2,9
Total	2770		51255,2		18,5

Tabelle 118: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 6.

Tierarten	PHASE 6				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	381	61,5	12298,4	82,9	32,3
Ovis aries	12	1,9	71,6	0,5	6,0
Capra hircus	9	1,5	186,4	1,3	20,7
Ovis/Capra	81	13,1	444,7	3,0	5,5
Sus domesticus	128	20,6	1686,2	11,4	13,2
Equus spec.	2	0,3	61,9	0,4	31,0
Gallus domesticus	5	0,8	14,4	0,1	2,9
Total Haustiere	618	99,7	14763,6	99,6	23,9
Wildtiere:					
Cervus elaphus	1	0,2	40,1	0,3	40,1
Capreolus capreolus	1	0,2	26,3	0,2	26,3
Total Wildtiere	2	0,3	66,4	0,4	33,2
Total Haus- und Wildtiere	620	100	14830,0	100	23,9
Haus-/Wildtiere:					
Bos taurus/Bos prim.	1		98,8		98,8
Total Haus-/Wildtiere	1		98,8		98,8
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	9		5,3		0,6
Grösse Ovis/Capra	16		12,9		0,8
Grösse Sus	42		58,7		1,4
Grösse Bos	154		615,4		4,0
Total Unbestimmbare	221		692,3		3,1
Total	842		15621,1		18,6

Tabelle 119: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 7.

Tierarten	PHASE 7				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	146	64,0	2854,7	77,1	19,6
Ovis aries	1	0,4	24,0	0,6	24,0
Ovis/Capra	28	12,3	161,2	4,4	5,8
Sus domesticus	53	23,2	661,1	17,9	12,5
Total Haustiere	228	100	3701,0	100	16,2
Total Wildtiere	0	0	0	0	0
Total Haus- und Wildtiere	228	100	3701,0	100	16,2
Total Haus-/Wildtiere	0		0		0
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	2		1,0		0,5
Grösse Ovis/Capra	4		5,1		1,3
Grösse Sus	5		6,0		1,2
Grösse Bos	51		181,7		3,6
Total Unbestimmbare	62		193,8		3,126
Total	290		3894,8		13,43

Tabelle 120: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 8.

Tierarten	PHASE 8				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	247	63,7	7743,1	79,6	31,4
Ovis aries	12	3,1	206,8	2,1	17,2
Capra hircus	2	0,5	20,3	0,2	10,2
Ovis/Capra	42	10,8	403,9	4,2	9,6
Sus domesticus	78	20,1	1287,1	13,2	16,5
Equus spec.	1	0,3	6,7	0,1	6,7
Canis familiaris	1	0,3	4,8	0,0	4,8
Gallus domesticus	1	0,3	2,0	0,0	2,0
Total Haustiere	384	99	9674,7	99,4	25,2
Wildtiere:					
Cervus elaphus	2	0,52	22,5	0,2	11,2
Capreolus capreolus	2	0,52	34,9	0,4	17,4
Total Wildtiere	4,0	1,03	57,4	0,6	14,4
Total Haus- und Wildtiere	388	100	9732,1	100	25,1
Haus-/Wildtiere:					
Grosser Wiederkäuer	1,0		7,6		7,6
Total Haus-/Wildtiere	1,0		7,6		7,6
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	3,0		1,5		0,5
Grösse Ovis/Capra	8,0		8,1		1,0
Grösse Sus	22		23,5		1,1
Grösse Bos	63		287,0		4,6
> Grösse Bos	1		1,8		1,8
Total Unbestimmbare	97		321,9		3,319
Total	486		10062		20,7

Tabelle 121: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 9.

Tierarten	PHASE 9				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	554	60,7	18463,4	79,9	33,3
Ovis aries	20	2,2	379,5	1,6	19,0
Capra hircus	5	0,5	123,5	0,5	24,7
Ovis/Capra	114	12,5	982,4	4,3	8,618
Sus domesticus	195	21,4	2778,9	12,0	14,3
Equus spec.	1	0,1	120,4	0,5	120,4
Canis familiaris	16	1,8	218,9	0,9	13,7
Felis domesticus	1	0,1	5,1	0,0	5,1
Anser domesticus	2	0,2	5,1	0,0	2,6
Gallus domesticus	5	0,5	14,5	0,1	2,9
Total Haustiere	913	100	23091,7	100	25,3
Total Wildtiere	0	0	0	0	0
Total Haus- und Wildtiere	913	100	23091,7	100	25,3
Haus-/Wildtiere:					
Anser spec.	1		3,6		3,6
Total Haus-/Wildtiere	1		3,6		3,6
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	2		1,0		0,5
Grösse Ovis/Capra	16		26,2		1,6
Grösse Sus	34		60,5		1,8
Grösse Bos	183		996,2		5,4
Total Unbestimmbare	235		1083,9		4,6
Total	1148		24175,6		21,1

Tabelle 122: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 10.

Tierarten	PHASE 10				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	303	56,8	8816,4	78,9	29,1
Ovis aries	5	0,9	15,5	0,1	15,5
Capra hircus	1	0,2	24,9	0,2	24,9
Ovis/Capra	66	12,4	495,8	4,4	7,5
Sus domesticus	149	28,0	1754,2	15,7	11,8
Equus spec.	1	0,2	35,5	0,3	35,5
Canis familiaris	4	0,8	18,4	0,2	4,6
Gallus domesticus	3	0,6	6,4	0,1	2,1
Total Haustiere	532	99,8	11167,1	100	21,0
Wildtiere:					
Lepus europaeus	1	0,2	2,0	0,0	2,0
Total Wildtiere	1	0,2	2,0	0,0	2,0
Total Haus- und Wildtiere	533	100	11169,1	100	21,0
Total Haus-/Wildtiere	0		0		0
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	21		11,8		0,6
< Grösse Ovis/Capra	1		10,0		10,0
Grösse Ovis/Capra	38		46,3		1,2
Grösse Sus	45		71,0		1,6
Grösse Bos	126		682,0		5,4
Total Unbestimmbare	231		821,1		3,6
Total	764		11990,2		15,7

Tabelle 123: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 11.

Tierarten	PHASE 11				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	435	53,6	13441,0	75,4	30,9
Ovis aries	5	0,6	130,9	0,7	26,2
Capra hircus	6	0,7	124,5	0,7	20,7
Ovis/Capra	124	15,3	1095,9	6,2	8,8
Sus domesticus	223	27,5	2731,6	15,3	12,2
Equus spec.	7	0,9	136,6	0,8	19,5
Canis familiaris	1	0,1	5,7	0,0	5,7
Anser domesticus	1	0,1	11,9	0,1	11,9
Gallus domesticus	5	0,6	15,5	0,1	3,1
Total Haustiere	807	99,5	17693,6	99,3	21,9
Wildtiere:					
Cervus elaphus	1	0,12	58,9	0,3	58,9
Capra ibex	2	0,25	57,5	0,3	28,8
Rupicapra rupicapra	1	0,12	5,6	0,0	5,6
Total Wildtiere	4	0,49	122,0	0,7	58,9
Total Haus- und Wildtiere	811	100	17815,6	100	22,0
Haus-/Wildtiere:					
Grosser Wiederkäuer	2		13,3		6,7
Total Haus-/Wildtiere	2		13,3		6,7
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	8		1,6		0,2
< Grösse Ovis/Capra	1		7,8		7,8
Grösse Ovis/Capra	42		71,2		1,7
Grösse Sus	47		86,2		1,8
Grösse Bos	166		896,2		5,4
Total Unbestimmbare	264		1063,0		4,0
Total	1077		18891,9		17,5

Tabelle 124: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 12.

Tierarten	PHASE 12				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	371	61,6	11363,3	82,6	30,6
Ovis aries	13	2,2	198,6	1,4	15,3
Ovis/Capra	55	9,1	472,4	3,4	8,6
Sus domesticus	154	25,6	1707,2	12,4	11,1
Canis familiaris	4	0,7	12,6	0,1	3,2
Anser domesticus	1	0,2	2,9	0,0	2,9
Gallus domesticus	4	0,7	7,3	0,1	1,8
Total Haustiere	602	100	13764,3	100	22,9
Total Wildtiere	0	0	0	0	0
Total Haus- und Wildtiere	602	100	13764,3	100	22,9
Homo	1		9		9
Haus-/Wildtiere:					
Grosser Wiederkäuer	1		17,7		17,7
Total Haus-/Wildtiere	1		17,7		17,7
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	11		5,7		0,5
< Grösse Ovis/Capra	2		17,5		8,7
Schaf-Grösse	21		24,3		1,2
Schweine-Grösse	60		78,5		1,3
Rinder-Grösse	160		608,4		3,8
Total Unbestimmbare	254		734,4		2,9
Total	858		14516,4		16,9

Tabelle 125: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 13.

Tierarten	PHASE 13				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	199	37,5	4232,5	61,8	21,3
Ovis aries	4	0,8	64,2	0,9	16,1
Capra hircus	5	0,9	100,7	1,5	20,1
Ovis/Capra	79	14,9	450,2	6,6	5,7
Sus domesticus	226	42,6	1929,5	28,2	8,5
Canis familiaris	1	0,2	17,6	0,3	17,6
Gallus domesticus	8	1,5	13,3	0,2	1,7
Total Haustiere	522	98,5	6808	99,5	13,0
Wildtiere:					
Lepus europaeus	1	0,2	6,6	0,1	6,6
Vulpes vulpes	7	1,3	30,0	0,4	4,3
Total Wildtiere	8	1,5	36,6	0,5	4,6
Total Haus- und Wildtiere	530	100	6844,6	100	12,9
Haus-/Wildtiere:					
Sus spec.	2		16,3		8,2
Total Haus-/Wildtiere	2		16,3		8,2
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	4		1,8		0,5
Grösse Ovis/Capra	24		29,4		1,2
Grösse Sus	54		86,6		1,6
Grösse Bos	94		396,5		4,2
Total Unbestimmbare	176		514,3		2,9
Total	708		7375,2		10,4

Tabelle 126: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 14.

Tierarten	PHASE 14				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	109	29,3	2531,9	56,6	23,2
Ovis aries	4	1,1	20,2	0,5	5,1
Capra hircus	45	12,1	370,9	8,3	8,2
Ovis/Capra	62	16,7	341,3	7,6	5,5
Sus domesticus	131	35,2	1155,8	25,8	8,8
Canis familiaris	2	0,5	9,8	0,2	4,9
Anser domesticus	2	0,5	2,8	0,1	1,4
Gallus domesticus	9	2,4	14,5	0,3	1,6
Total Haustiere	364	97,8	4447,2	99,4	12,2
Wildtiere:					
Lepus europaeus	2	0,5	6,8	0,2	3,4
Vulpes vulpes	6	1,6	23,0	0,5	3,8
Total Wildtiere	8	2,2	29,8	0,7	3,7
Total Haus- und Wildtiere	372	100	4477,0	100	12,0
Haus-/Wildtiere:					
Sus spec.	1		15,8		15,8
Total Haus-/Wildtiere	1		15,8		15,8
Unbestimmbare:					
Grösse unbestimmbar	7		2,5		0,4
Grösse Ovis/Capra	39		46,9		1,2
Grösse Sus	32		50,4		1,6
Grösse Bos	85		381,1		4,5
Total Unbestimmbare	163		480,9		3,0
Total	536		4973,7		9,3

Tabelle 127: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 15.

Tierarten	PHASE 15				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	406	59,8	13403,9	80,3	33,0
Ovis aries	7	1,0	104,5	0,6	14,9
Capra hircus	31	4,6	573,1	3,4	18,5
Ovis/Capra	67	9,9	523,4	3,1	7,8
Sus domesticus	152	22,4	1866,3	11,2	12,3
Equus spec.	3	0,4	181,8	1,1	60,6
Canis familiaris	5	0,7	24,3	0,1	4,9
Anser domesticus	1	0,1	1,8	0,0	1,8
Gallus domesticus	4	0,6	8,6	0,1	2,2
Total Haustiere	676	99,6	16687,7	99,9	24,7
Wildtiere:					
Lepus europaeus	1	0,1	3,3	0,0	3,3
Vulpes vulpes	1	0,1	8,0	0,0	8,0
Gruiformes	1	0,1	2,3	0,0	2,3
Total Wildtiere	3	0,4	13,6	0,1	4,5
Total Haus- und Wildtiere	679	100	16701,3	100	24,6
Haus-/Wildtiere:					
Sus spec.	2		49,0		24,5
Total Haus-/Wildtiere	2		49,0		24,5
Unbestimmbare:					
Grösse Ovis/Capra	20		30,6		1,5
Grösse Sus	49		85,6		1,7
Grösse Bos	132		732,3		5,5
Total Unbestimmbare	201		848,5		4,2
Total	882		17598,8		20,0

Tabelle 128: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 16.

Tierarten	PHASE 16				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	565	54,5	13813,5	76,3	24,5
Ovis aries	1	0,1	30,0	0,2	30,0
Capra hircus	11	1,1	72,4	0,4	6,6
Ovis/Capra	94	9,1	694,3	3,8	7,4
Sus domesticus	335	32,3	3254,1	18,0	9,7
Equus spec.	1	0,1	99,5	0,5	99,5
Canis familiaris	1	0,1	3,7	0,0	3,7
Anser domesticus	5	0,5	11,9	0,1	2,4
Gallus domesticus	16	1,5	34,5	0,2	2,2
Total Haustiere	1029	99,3	18013,9	99,6	17,5
Wildtiere:					
Cervus elaphus	2	0,2	42,9	0,2	21,4
Sus scrofa	2	0,2	30,6	0,2	15,3
Lepus europaeus	3	0,3	6,2	0,0	2,1
Total Wildtiere	7	0,7	79,7	0,4	11,4
Total Haus- und Wildtiere	1036	100,0	18093,6	100	17,5
Haus-/Wildtiere:					
Sus spec.	2		25,0		12,5
Total Haus-/Wildtiere	2		25,0		12,5
Unbestimmbare:					
Grösse Ovis/Capra	31		53,5		1,7
Grösse Sus	143		231,2		1,6
Grösse Bos	302		1458,0		4,7
Total Unbestimmbare	476		1742,7		3,7
Total	1514		19861,3		13,1

Tabelle 129: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 17.

Tierarten	PHASE 17				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	56	54,9	1747,9	80,6	31,2
Ovis/Capra	7	6,9	58,1	2,7	8,3
Sus domesticus	36	35,3	305,3	14,1	8,5
Equus spec.	1	1,0	47,2	2,2	47,2
Gallus domesticus	1	1,0	1	0,0	1,0
Total Haustiere	101	99,0	2159,5	99,6	21,4
Wildtiere:					
Lepus europaeus	1	1,0	8,3	0,4	8,3
Total Wildtiere	1	1,0	8,3	0,4	8,3
Total Haus- und Wildtiere	102	100	2167,8	100	21,3
Haus-/Wildtiere:					
Sus spec.	1		2,4		2,4
Total Haus-/Wildtiere	1		2,4		2,4
Unbestimmbare:					
Grösse Ovis/Capra	5		7,7		1,5
Grösse Sus	25		49,1		2,0
Grösse Bos	48		296,5		6,2
Total Unbestimmbare	78		353,3		4,5
Total	181		2523,5		13,9

Tabelle 130: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 18.

Tierarten	PHASE 18				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	121	64,4	4094,3	85,9	33,8
Ovis aries	1	0,5	20,2	0,4	20,2
Ovis/Capra	4	2,1	29,2	0,6	7,3
Sus domesticus	46	24,5	571,0	12,0	12,4
Canis familiaris	7	3,7	31,4	0,7	4,9
Anser domesticus	1	0,5	3,2	0,1	3,2
Gallus domesticus	7	3,7	14,3	0,3	2,0
Total Haustiere	187	99,5	4763,6	99,9	25,5
Wildtiere:					
Lepus europaeus	1	0,5	3,2	0,1	3,2
Total Wildtiere	1	0,5	3,2	0,1	3,2
Total Haus- und Wildtiere	188	100	4766,8	100	25,4
Haus-/Wildtiere:					
Aves	1		1,5		1,5
Total Haus-/Wildtiere	1		1,5		1,5
Unbestimmbare:					
Grösse Ovis/Capra	7		17,4		2,5
Grösse Sus	21		72,6		3,5
Grösse Bos	67		315,9		4,7
Total Unbestimmbare	95		405,9		4,3
Total	284		5174,2		18,2

Tabelle 131: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 19.

Tierarten	PHASE 19				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	159	40,8	3518,0	59,7	22,1
Capra hircus	6	1,5	27,7	0,5	4,6
Ovis/Capra	21	5,4	197,7	3,4	9,4
Sus domesticus	172	44,1	2029,6	34,4	11,8
Equus spec.	2	0,5	37,6	0,6	18,8
Canis familiaris	3	0,8	10,4	0,2	3,5
Anser domesticus	2	0,5	4,3	0,1	2,2
Gallus domesticus	19	4,9	36,4	0,6	1,9
Total Haustiere	384	98,5	5861,7	99,4	15,3
Wildtiere:					
Cervus elaphus	1	0,3	19,3	0,3	19,3
Lepus europaeus	4	1,0	11,9	0,2	3,0
Phasianus spec.	1	0,3	1,8	0,0	1,8
Total Wildtiere	6	1,5	33,0	0,6	5,5
Total Haus- und Wildtiere	390	100	5894,7	100	15,1
Haus-/Wildtiere:					
Columba spec.	1		0,7		0,7
Total Haus-/Wildtiere	1		0,7		0,7
Unbestimmbare:					
Grösse Ovis/Capra	22		49,6		2,3
Grösse Sus	51		106,3		2,1
Grösse Bos	99		373,9		3,8
Total Unbestimmbare	172		529,8		3,1
Total	563		6425,2		11,4

Tabelle 132: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 20.

Tierarten	PHASE 20				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	134	43,9	3022,6	62,3	22,6
Capra hircus	1	0,3	5,5	0,1	5,5
Ovis/Capra	12	3,9	86,0	1,8	7,2
Sus domesticus	133	43,6	1624,0	33,5	12,2
Equus spec.	4	1,3	55,6	1,1	13,9
Canis familiaris	3	1,0	35,0	0,7	11,7
Anser domesticus	2	0,7	4,4	0,1	2,2
Gallus domesticus	12	3,9	2,1	0,0	0,2
Total Haustiere	301	98,7	4835,2	99,7	16,1
Wildtiere:					
Cervus elaphus	1	0,3	6,7	0,1	6,7
Lepus europaeus	3	1,0	7,6	0,2	2,5
Total Wildtiere	4	1,3	14,3	0,3	3,6
Total Haus- und Wildtiere	305	100	4849,5	100	15,9
Haus-/Wildtiere:					
Sus spec.	1		83,2		83,2
Total Haus-/Wildtiere	1		83,2		83,2
Unbestimmbare:					
Grösse Ovis/Capra	12		23,0		1,9
Grösse Sus	34		90,7		2,7
Grösse Bos	62		192,5		3,1
Total Unbestimmbare	108		306,2		2,8
Total	414		5238,9		12,7

Tabelle 133: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 21.

Tierarten	PHASE 21				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	113	53,8	2743,4	76,9	24,3
Capra hircus	1	0,5	87,8	2,5	87,8
Ovis/Capra	16	7,6	150,9	4,2	9,4
Sus domesticus	66	31,4	558,1	15,6	8,5
Anser domesticus	1	0,5	1,9	0,1	1,9
Gallus domesticus	12	5,7	23,6	0,7	2,0
Total Haustiere	209	99,5	3565,7	99,9	17,1
Wildtiere:					
Lepus europaeus	1	0,5	2,5	0,1	2,5
Total Wildtiere	1	0,5	2,5	0,1	2,5
Total Haus- und Wildtiere	210	100	3568,2	100	17,0
Haus-/Wildtiere:					
Aves	1		1,6		1,6
Total Haus-/Wildtiere	1		1,6		1,6
Unbestimmbare:					
Grösse Ovis/Capra	11		22,0		2,0
Grösse Sus	29		70,8		2,4
Grösse Bos	79		281,2		3,6
Total Unbestimmbare	119		374,0		3,1
Total	329		3942,2		12,0

Tabelle 134: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Tierartenspektrum Phase 22.

Tierarten	PHASE 22				
	Fragmente		Gewicht		D.gew.
	n	%	g	%	g
Haustiere:					
Bos taurus	211	40,3	7107,5	65,4	33,7
Ovis aries	6	1,1	97,7	0,9	16,3
Capra hircus	2	0,4	42,7	0,4	21,3
Ovis/Capra	50	9,6	357,9	3,3	7,2
Sus domesticus	230	44,0	2682,2	24,7	11,7
Equus spec.	5	1,0	524,9	4,8	85,4
Canis familiaris	6	1,1	13,7	0,1	2,3
Gallus domesticus	11	2,1	30,0	0,3	1,5
Total Haustiere	521	99,6	10856,6	100	20,8
Wildtiere:					
Lepus europaeus	2	0,4	3,9	0,0	0,8
Total Wildtiere	2	0,4	3,9	0,0	0,8
Total Haus- und Wildtiere	523	100	10860,5	100	20,8
Haus-/Wildtiere:					
Sus spec.	2		38,5		19,2
Total Haus-/Wildtiere	2		38,5		19,2
Unbestimmbare:					
Grösse Ovis/Capra	10		20,8		2,1
Grösse Sus	109		212,9		2,0
Grösse Bos	101		571,4		5,7
Total Unbestimmbare	220		805,1		3,7
Total	745		11704,1		15,7

Skeletteiltabellen 135–156

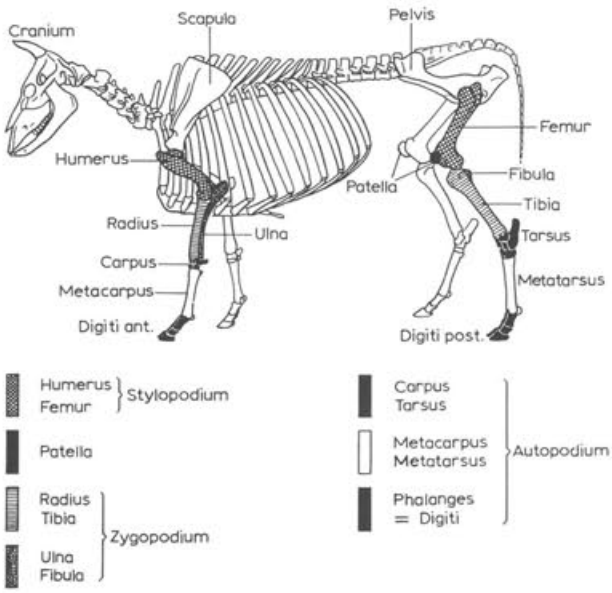


Abb. 236 Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Wiederkäuerskelettschema mit lateinischen Bezeichnungen der einzelnen Skeletteile und der Skelettregionen.
In dieser Arbeit für die Skelettregionen verwendete Abkürzungen: Ho = Hornzapfen, Ko = Kopfteile, Ma = Mandibula, Ru = Rumpfteile, St = Stylopodium, Sc = Scapula, Zy = Zygopodium, Au = Autopodium.
Mandibula und Scapula werden in Abbildungen zu den Skeletteilregionen nicht nur zusammen mit den übrigen Kopfteilen bzw. mit dem gesamten Stylopodium betrachtet, sondern auch einzeln. Auf diese Weise können Räuchereiabfälle erkannt werden.

Tabelle 135: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 1.

PHASE 1 Skeletteile	Bos taurus n	Ovis aries n	Capra hircus n	Ovis/ Capra n	Sus dom. n	Canis fam. n	indet. Gr. O/C n	indet. Gr. Sus n	indet. Gr. Bos n
Kopfbewaffnung	2								
Kopfbew. + Schädelteil	1		1						
Schädelteile	2				4	1			
Unterkieferzähne	1			1	6				
Unterkiefer	6			2	11				
Zungenbein	1								
Atlas	2								
übrige Halswirbel	1								
Brustwirbel	3								
Lendenwirbel	4				4	2			
Sacrum						1			
Rippen	29			1	20	1	6	2	
Scapula	10				3				
Humerus	4			3	3				
Radius	4	1		9					
Ulna	6				6	1			
Radius + Ulna	2								
Metacarpus	3				2				
Phalanx 1 ant.	1								
Pelvis	4	1			4				
Femur	1				2	1			
Tibia/Tibiotarsus	5			4	1	1			
Fibula					1				
Astragalus	1								
Calcaneus	1	1							
Metatarsus	2		1		4				
Phalanx 1 post.									
Metapodien				1					
Phalanx 1 indet.	1								
Phalanx 3 indet.	1								
Röhrenknochen							9	5	11
Plattenknochen							4	8	31
Total	98	3	2	21	71	8	19	15	42

Tabelle 136:
Augst, Theater-Nordwestecke
1986/87. Skeletteilspektrum
Phase 2.

PHASE 2 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra		Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Sus spec.	indet. < Gr. O/C	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	%	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	30	7,1	2									1				
Kopfbew. + Schädelteil	11	2,6		1												
Schädelteile	63	15,0			4	1,1	21	9,9	1					7	33	
Oberkieferzähne	14	3,3			6	6,7	1	0,5							1	
Unterkieferzähne	1	0,2			11	12,4	8	3,8								
Unterkiefer	24	5,7			18	20,2	32	15,0	1					2		
Zungenbein	2	0,5														
übrige Halswirbel	14	3,3					1	0,5			1					
Brustwirbel	12	2,9					9	4,2								
Lendenwirbel	13	3,1			1	1,1	4	1,9								
Sacrum							1	0,5								
unbest. Wirbel	3	0,7												1	5	
Rippen	87	20,7			13	12,4	39	18,3		1		1				
Brustbein							1	0,5						1		
Scapula	26	6,2			8	9,0	12	5,6	2					3	1	
Humerus	12	2,9			3	3,4	9	4,2		1						
Radius	8	1,9			7	7,9	7	3,3								
Ulna	1	0,2			2	2,2	5	2,3		1						
Carpale	1	0,2														
Metacarpus	16	3,8			3	3,4										
Phalanx 1 ant.	2	0,5														
Phalanx 2 ant.	2	0,5														
Pelvis	17	4,0					7	3,3		1					1	
Femur	15	3,6			5	5,6	14	6,6		2						
Patella	1	0,2														
Tibia/Tibiotarsus	13	3,1			9	10,1	23	10,8								
Fibula							5	2,3								
Astragalus	1	0,2														
Calcaneus	3	0,7					5	2,3								
Metatarsus	16	3,8	1	1	1	1,1	5	2,3			1					
Phalanx 1 post.	1	0,2														
Phalanx 2 post.	1	0,2														
Phalanx 3 post.	2	0,5														
Metapodien	7	1,7					2	0,9		1						
Phalanx 1 unb.	1	0,2					2	0,9								
Röhrenknochen													9	7	36	
Plattenknochen													8		149	2
indet.																77
Total	420	100	3	2	91	100	213	100	4	7	2	2	17	21	224	78

Tabelle 137:
Augst, Theater-Nordwestecke
1986/87. Skeletteilspektrum
Phase 3.

PHASE 3 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra		Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Gallus dom.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	%	n	%	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	77	10,3	1	4											
Kopfbew. + Schädelteil	69	9,2	3	2											
Schädelteile	123	16,4	2	2	7	5,2	24	9,7						39	68
Oberkieferzähne	13	1,7			2	1,5	1	0,4							
Unterkieferzähne	14	1,9			9	6,7	28	11,3							
Zähne unbestimmt					10	7,5									
Unterkiefer	51	6,8			23	17,2	39	15,7	1			1	2	4	
Zungenbein	1	0,1													
Atlas	1	0,1		1	1	0,7	1	0,4							
übrige Halswirbel	7	0,9			1	0,7	2	0,8							
Brustwirbel	24	3,2					6	2,4							1
Lendenwirbel	10	1,3													
Schwanzwirbel	2	0,3													
Wirbel unbest.	2	0,3												2	
Rippen	134	17,9			20	14,9	27	10,9		1		11	3	1	
Brustbein							1	0,4			1				
Clavicula											1				
Scapula	50	6,7			10	7,5	17	6,9							
Humerus	15	2,0			2	1,5	12	4,8			2				
Radius	17	2,3			9	6,7	13	5,2							
Ulna	6	0,8			1	0,7	10	4,0							
Radius + Ulna	5	0,7													
Carpale	2	0,3													
Metacarpus	19	2,5			6	4,5	7	2,8							
Pelvis	19	2,5		1	7	5,2	18	7,3							
Femur	19	2,5			4	3,0	12	4,8							
Patella	1	0,1													
Tibia/Tibiotarsus	20	2,7			15	11,2	17	6,9		1	6				
Fibula							1	0,4							
Astragalus	1	0,1													
Calcaneus	2	0,3			1	0,7	4	1,6							
übrige Tarsale	1	0,1													
Metatarsus	16	2,1			5	3,7	6	2,4							
Phalanx 1 post.							1	0,4							
Phalanx 3 post.							1	0,4							
Metapodien	8	1,1			1	0,7									
Phalanx 1 unb.	5	0,7													
Phalanx 2 unb.	5	0,7													
Phalanx 3 unb.	9	1,2													
Röhrenknochen												14	12	43	
Plattenknochen													36	139	39
indet.															17
Total	748	100	6	10	134	100	248	100	1	2	10	26	53	228	125

Tabelle 138:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 4.

PHASE 4 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Ovis/ Capra	Sus dom.		Canis fam.	Gallus dom.	Cervus elaphus	Capreolus capreolus	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	4	1,6	3	2					1	1				
Kopfbew. + Schädelteil	8	3,2												
Schädelteile	25	10,1		1	11	10,8							12	
Oberkieferzähne	4	1,6			3	2,9								
Unterkieferzähne	4	1,6		5	5	4,9								
Zähne unbestimmt	5	2,0			5	4,9								
Unterkiefer	41	17		6	20	19,6								
Atlas					1	1,0								
übrige Halswirbel	8	3,2											1	
Brustwirbel	8	3,2		1	2	2,0								
Lendenwirbel	4	1,6			1	1,0								
Sacrum	1	0,4												
Schwanzwirbel	1	0,4												
Rippen	48	19,4		13	10	9,8						2		
Coracoid								2						
Scapula	17	6,9		4	8	7,8								
Humerus	4	1,6		3	2	2,0								
Radius	5	2,0		6	6	5,9								
Ulna	3	1,2			2	2,0		1						
Radius + Ulna	2	0,8												
Carpale	1	0,4												
Metacarpus	1	0,4		3	1	1,0								
Phalanx 1 ant.	5	2,0												
Pelvis	8	3,2		2	6	5,9	1							
Femur	9	3,6		1	6	5,9								
Tibia/Tibiotarsus	9	3,6		9	5	4,9								
Calcaneus	1	0,4			3	2,9								
übrige Tarsale	1	0,4												
Metatarsus	8	3,2		3	2	2,0								
Phalanx 1 post.	5	2,0												
Metapodien	3	1,2			3	2,9								
Phalanx 1 unb.	1	0,4		1										
Phalanx 2 unb.	3	1,2												
Phalanx 3 unb.	1	0,4												
Röhrenknochen											7	3	14	
Plattenknochen											5	10	72	
indet.													4	5
Total	248	100	3	60	102	100	1	3	1	1	12	15	103	5

Tabelle 139:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 5.

PHASE 5 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra		Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Gallus dom.	Sus spec.	Aves spec.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	%	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	43	3,0	13	6	1	0,7											7
Kopfbew. + Schädelteil	42	3,0		3												1	
Schädelteile	208	14,6		1	15	10,3	34	10,7						2	3	81	60
Oberkieferzähne	64	4,5			5	3,4	2	0,6									
Unterkieferzähne	55	3,9			6	4,1	14	4,4		1							
Zähne unbestimmt	22	1,5					4	1,3						1	1	4	1
Unterkiefer	200	14,1			20	13,7	34	10,7		3							5
Zungenbein	1	0,1															
Atlas	4	0,3					1	0,3									
Epistropheus	1	0,1			3	2,1											
übrige Halswirbel	19	1,3			1	0,7				1							
Brustwirbel	32	2,2			1	0,7	5	1,6		2							
Lendenwirbel	26	1,8			2	1,4	2	0,6		2				1			
Schwanzwirbel	2	0,1															
Wirbel unbest.	3	0,2													1	3	
Rippen	257	18,1			10	6,8	35	11,0						11	16	2	
Brustbein	1	0,1															
Scapula	170	11,9	1	1	7	4,8	40	12,5									
Humerus	32	2,2			5	3,4	30	9,4		3			1				
Radius	26	1,8	2		11	7,5	25	7,8		3							
Ulna	22	1,5			2	1,4	19	6,0		3							
Radius + Ulna	3	0,2		2	2	1,4											
Carpale	1	0,1															
Metacarpus	20	1,4	10	1	1	0,7	4	1,3		1							
Phalanx 1 ant.	5	0,4															
Pelvis	36	2,5			1	0,7	16	5,0		4							
Femur	28	2,0			15	10,3	8	2,5	1	3				4	1		
Tibia/Tibiotarsus	34	2,4			26	17,8	30	9,4	1	4	3						
Fibula							3	0,9									
Astragalus	2	0,1					1	0,3									
Calcaneus	7	0,5					6	1,9									
Metatarsus	18	1,3	1	1	11	7,5	5	1,6		2		1					
Phalanx 1 post.	4	0,3		2													
Metapodien	16	1,1			1	0,7											
Phalanx 1 unb.	8	0,6					1	0,3									
Phalanx 2 unb.	3	0,2															
Phalanx 3 unb.	8	0,6															
Röhrenknochen														8	13	76	1
Plattenknochen														15	53	337	9
indet.																6	76
Total	1423	100	27	17	146	100	319	100	2	32	3	1	1	42	88	510	159

Tabelle 140:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 6.

PHASE 6 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.		Equus spec.	Gallus dom.	Cervus el.	Capreolus capreolus	Bos taur./ prim.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	3	0,8	9	3	1					1						
Kopfbew. + Schädelteil	4	1,0		3												
Schädelteile	32	8,4			4	5	3,9							1	10	
Oberkieferzähne	4	1,0			1	1	0,8									
Unterkieferzähne	7	1,8			3	6	4,7									
Zähne unbestimmt	7	1,8														
Unterkiefer	41	10,8			4	11	8,6							1		
Zungenbein	1	0,3														
Atlas	1	0,3				1	0,8									
übrige Halswirbel	2	0,5			1	1	0,8									
Brustwirbel	7	1,8			1											
Lendenwirbel	3	0,8			1	2	1,6						1			
Sacrum	1	0,3														
Wirbel unbest.	1	0,3											1			
Rippen	119	31,2			12	18	14,1							4		
Scapula	56	14,7			6	24	18,8	1								
Humerus	11	2,9			4	4	3,1		1							
Radius	16	4,2		2	11	5	3,9									
Ulna	4	1,0				8	6,3									
Radius + Ulna				1												
Carpale	1	0,3														
Metacarpus	4	1,0	1		1	1	0,8				1					
Phalanx 1 ant.	1	0,3														
Pelvis	14	3,7			6	9	7,0									
Femur	13	3,4			8	8	6,3		1			1				
Tibia/Tibiotarsus	8	2,1			10	10	7,8		2							
Fibula						1	0,8									
Astragalus						9	7,0	1								
Calcaneus	2	0,5				1	0,8									
übrige Tarsale	1	0,3														
Metatarsus	12	3,1	2		5	2	1,6		1							
Phalanx 1 post.	2	0,5														
Metapodien	2	0,5			2	1	0,8									
Phalanx 3 unb.	1	0,3														
Röhrenknochen													8	4	30	
Plattenknochen													6	32	111	
indet.															3	9
Total	381	100	12	9	81	128	100	3	5	1	1	1	16	42	154	9

Tabelle 141:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 7.

PHASE 7 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Ovis/ Capra	Sus dom	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	6	4,1							
Kopfbew. + Schädelteil	3	2,1							
Schädelteile	23	15,8			5				
Oberkieferzähne	2	1,4							
Unterkieferzähne	6	4,1			1				
Zähne unbestimmt	5	3,4			1				
Unterkiefer	26	17,8			9				
übrige Halswirbel	2	1,4							
Brustwirbel	3	2,1			1				
Lendenwirbel				3					
Wirbel unbest.	1	0,7		1					
Rippen	26	17,8		3	6				
Scapula	12	8,2		3	11				
Humerus	2	1,4		2	2				
Radius	8	5,5		3	3				
Ulna	1	0,7			2				
Metacarpus	1	0,7		2	1				
Pelvis	7	4,8		1	2				
Femur	3	2,1		3					
Tibia/Tibiotarsus	5	3,4		6	5				
Astragalus	1	0,7							
Calcaneus	1	0,7							
übrige Tarsale	1	0,7							
Metatarsus			1	1	3				
Phalanx 1 unb.					1				
Phalanx 2 unb.	1	0,7							
Röhrenknochen						4	2	18	
Plattenknochen							3	32	
indet.								1	2
Total	146	100	1	28	53	4	5	51	2

Tabelle 142:
Augst, Theater-Nordwestecke
1986/87. Skeletteilspektrum
Phase 8.

PHASE 8 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Ovis/ Capra	Sus dom.	Equus spec.	Canis fam.	Gallus dom.	Cervus el.	Capreolus capreolus	GWK	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. > Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	3	1,2	5													
Kopfbew. + Schädelteil	3	1,2	2													
Schädelteile	48	19,4		1	8							1	1		1	
Oberkieferzähne	8	3,2		1	2											
Unterkieferzähne	2	0,8		1												
Unterkiefer	35	14,2		2	4											
Atlas	2	0,8														
übrige Halswirbel	3	1,2		2												
Brustwirbel	7	2,8			3											
Lendenwirbel	2	0,8			1											
Sacrum	1	0,4														
Wirbel unbest.	1	0,4			1								1	1		
Rippen	55	22,3		4	8							3	2			
Scapula	17	6,9		5	4											
Humerus	6	2,4	1	1	6											
Radius	10	4,0	1	8	1		1									
Ulna	6	2,4			10					1						
Metacarpus	4	1,6	2	5	2					1						
Phalanx 1 ant.	1	0,4														
Pelvis	9	3,6	1	2	9											
Femur	1	0,4		4	5											
Tibia/Tibiotarsus	5	2,0		3	9			1								
Fibula					1											
Calcaneus	5	2,0		1	2						1					
Metatarsus	6	2,4		4	1	1			1							
Phalanx 1 post.	2	0,8														
Metapodien	4	1,6							1							
Phalanx 1 unb.					1											
Phalanx 3 unb.	1	0,4														
Röhrenknochen												3	4	9		
Plattenknochen												1	14	51		
indet.														2		3
Total	247	100	12	44	78	1	1	1	2	2	1	8	22	63	1	3

Tabelle 143:
Augst, Theater-Nordwestecke
1986/87. Skeletteilspektrum
Phase 9.

PHASE 9 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra		Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Felis dom.	Anser dom.	Gallus spec.	Anser spec.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	%	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	11	2,0	3		1	0,9												
Kopfbew. + Schädelteil	23	4,2	2	1	1	0,9												
Schädelteile	47	8,5	2	2	4	3,5	10	5,1		1					1	1	34	
Oberkieferzähne	9	1,6																
Unterkieferzähne	11	2,0			1	0,9	10	5,1										
Zähne unbestimmt	2	0,4			2	1,8	1	0,5										
Unterkiefer	54	9,7			13	11,4	15	7,7		2								
Atlas					2	1,8												
Epistropheus	2	0,4			1	0,9												
übrige Halswirbel	8	1,4			1	0,9			1									
Brustwirbel	21	3,8			2	1,8	8	4,1										
Lendenwirbel	13	2,3					5	2,6										
Sacrum	6	1,1																
Schwanzwirbel	1	0,2																
Wirbel unbest.							1	0,5									7	
Rippen	139	25,1			10	8,8	31	15,9		4					2	3	1	
Brustbein													1					
Scapula	52	9,4			9	7,9	8	4,1									1	
Humerus	15	2,7	3	1	3	2,6	20	10,3		1						1		
Radius	12	2,2	4		8	7,0	17	8,7		2	1	1						
Ulna	4	0,7			3	2,6	12	6,2				1						
Radius + Ulna	3	0,5					2	1										
Carpale	1	0,2																
Metacarpus	11	2,0	2		3	2,6	6	3,1						1				
Phalanx 1 ant.	7	1,3																
Pelvis	24	4,3	4		8	7,0	12	6,2		1								
Femur	13	2,3			9	7,9	13	6,7		3			3					
Tibia/Tibiotarsus	27	4,9			17	14,9	16	8,2		2								
Astragalus	1	0,2																
Calcaneus	5	0,9			1	0,9	2	1,0										
übrige Tarsale	2	0,4																
Metatarsus	11	2,0		1	11	9,6	3	1,5					1					
Phalanx 1 post.	6	1,1																
Metapodien	4	0,7					2	1,0										
Phalanx 1 unb.					4	3,5												
Phalanx 2 unb.	5	0,9																
Phalanx 3 unb.	4	0,7					1	0,5										
Röhrenknochen															12	6	38	
Plattenknochen															1	23	102	1
indet.																		1
Total	554	100	20	5	114	100	195	100	1	16	1	2	5	1	16	34	183	2

Tabelle 144: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 10.

PHASE 10 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Gallus dom.	Lepus europ.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	4	1,3	2	1								1			
Kopfbew. + Schädelteil	11	3,6	1												
Schädelteile	21	6,9			3	6	4,0					1		19	
Oberkieferzähne	1	0,3				2	1,3								
Unterkieferzähne	5	1,7			3	5	3,4								
Zähne unbestimmt	1	0,3			1	3	2,0								
Unterkiefer	39	12,9			13	16	10,7								
Atlas	3	1,0			1										
übrige Halswirbel	8	2,6			2	1	0,7								
Brustwirbel	3	1,0			1	6	4,0					1			
Lendenwirbel	8	2,6				2	1,3					1			
Sacrum	2	0,7													
Rippen	52	17,2			9	26	17,4		1			16	7		
Brustbein										1					
Scapula	49	16,2			7	2	1,3							1	
Humerus	9	3,0			5	16	10,7			1					
Radius	3	1,0	1		6	6	4,0								
Ulna	7	2,3				12	8,1		2						
Radius + Ulna	2	0,7			3										
Carpale	1	0,3													
Metacarpus	7	2,3				1	0,7								
Phalanx 1 ant.	2	0,7													
Pelvis	15	5,0			1	15	10,1								
Femur	6	2,0			1	10	6,7				1				
Patella	2	0,7													
Tibia/Tibiotarsus	10	3,3			6	6	4,0		1						
Fibula						2	1,3								
Astragalus						2	1,3								
Calcaneus	2	0,7	1		1	2	1,3								
übrige Tarsale	1	0,3													
Metatarsus	11	3,6			3	6	4,0			1					
Phalanx 1 post.	3	1,0													
Metapodien	8	2,6				1	0,7	1							
Phalanx 2 unb.	2	0,7				1	0,7								
Phalanx 3 unb.	5	1,7													
Röhrenknochen												5	6	27	
Plattenknochen												13	32	79	1
indet.															20
Total	303	100	5	1	66	149	100	1	4	3	1	38	45	126	21

Tabelle 145: Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 11.

PHASE 11 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra		Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Anser dom.	Gallus dom.	Cervus el.	Capra ibex	Rupicapra rupicapra	GWK	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	%	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	15	3,4	2	2	2	1,6													1	
Kopfbew. + Schädelteil	34	7,8	2	2	1	0,8							1							
Schädelteile	41	9,4		1	9	7,3	15	6,7			1					1			31	
Oberkieferzähne	4	0,9			2	1,6	2	0,9	1											
Unterkieferzähne	3	0,7			6	4,8	11	4,9	1											
Zähne unbestimmt	2	0,5					2	0,9												
Unterkiefer	19	4,4			28	23	25	11,2	3											
Zungenbein	3	0,7																		
Atlas	4	0,9			2	1,6	2	0,9												
Epistropheus	3	0,7			1	0,8	1	0,4												
übrige Halswirbel	10	2,3			2	1,6														
Brustwirbel	14	3,2			1	0,8	8	3,6												
Lendenwirbel	9	2,1			1	0,8	2	0,9												
Sacrum	3	0,7					1	0,4												
Wirbel unbest.	5	1,1					1	0,4									1	1	4	
Rippen	96	22,1			15	12	26	11,7									12	6		
Scapula	13	3,0			8	6,5	7	3,1												
Humerus	14	3,2		1	8	6,5	19	8,5		1		2		1			1			
Radius	6	1,4			3	2,4	17	7,6												
Ulna	6	1,4			1	0,8	9	4,0												
Radius + Ulna														1						
Carpale	1	0,2																		
Metacarpus	22	5,1			3	2,4	5	2,2												
Phalanx 1 ant.	1	0,2													1					
Pelvis	12	2,8			7	5,6	16	7,2												
Femur	13	3,0			6	4,8	16	7,2				2				1				
Patella	1	0,2																		
Tibia/Tibiotarsus	15	3,4			17	14	23	10,3				1						1		
Fibula							1	0,4												
Astragalus	6	1,4					2	0,9												
Calcaneus	6	1,4					2	0,9												
Metatarsus	19	4,4			1	0,8	5	2,2	1											
Phalanx 1 post.	6	1,4	1				1	0,4												
Metapodien	6	1,4					4	1,8	1											
Phalanx 1 unb.	4	0,9																		
Phalanx 2 unb.	10	2,3																		
Phalanx 3 unb.	9	2,1																		
Röhrenknochen																	15	8	37	1
Plattenknochen																	13	31	89	7
indet.																			4	
Total	435	100	5	6	124	100	223	100	7	1	1	5	1	2	1	2	42	47	166	8

Tabelle 146:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 12.

PHASE 12 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Ovis/ Capra	Sus dom.		Canis fam.	Anser dom.	Gallus dom.	Homo	indet. < Gr. O/C	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	6	1,6	3												
Kopfbew. + Schädelteil	7	1,9	1	1											
Schädelteile	38	10,2		1	14	9,1							5	17	
Oberkieferzähne	6	1,6		3	2	1,3									
Unterkieferzähne	8	2,2		1	5	3,2									
Zähne unbestimmt	3	0,8													
Unterkiefer	40	10,8		9	10	6,5									
Atlas	1	0,3		1											
Epistropheus	1	0,3													
übrige Halswirbel	7	1,9			1	0,6									
Brustwirbel	9	2,4			5	3,2								1	
Lendenwirbel	16	4,3			3	1,9						1	1		
Sacrum				1											
Schwanzwirbel	1	0,3													
Wirbel unbest.	2	0,5											1		
Rippen	111	29,9		6	35	22,7					1	3	8	3	
Coracoid								1							
Scapula	18	4,9		1	9	5,8						1	1		
Humerus	11	3,0	3	2	9	5,8			1						
Radius	13	3,5	2	9	5	3,2	1								
Ulna	2	0,5		1	4	2,6			2						
Carpale	2	0,5													
Metacarpus	5	1,3			5	3,2									
Phalanx 1 ant.	3	0,8													
Pelvis	13	3,5		1	9	5,8									
Femur	12	3,2		5	7	4,5	2		1	1	1				
Tibia/Tibiotarsus	7	1,9		11	9	5,8									
Fibula					4	2,6									
Astragalus	2	0,5			1	0,6									
Calcaneus	1	0,3	2	1	3	1,9									
übrige Tarsale	2	0,5													
Metatarsus	15	4,0	2	1	8	5,2	1								
Phalanx 1 post.	2	0,5													
Metapodien	1	0,3			2	1,3									
Phalanx 1 unb.	3	0,8			3	1,9									
Phalanx 2 unb.	1	0,3			1	0,6									
Phalanx 3 unb.	1	0,3													
Röhrenknochen												10	7	15	
Plattenknochen	1	0,3										6	37	119	2
indet.														5	9
Total	371	100	13	55	154	100	4	1	4	1	2	21	60	160	11

Tabelle 147:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 13.

PHASE 13 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.		Canis fam.	Gallus dom.	Lepus europ.	Vulpes vulpes	Sus spec.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	20	10,1		1												
Kopfbew. + Schädelteil	8	4,0		4												
Schädelteile	17	8,5				8	3,5								22	1
Oberkieferzähne					1	1	0,4									
Unterkieferzähne	2	1,0			2	7	3,1									
Zähne unbestimmt						1	0,4									
Unterkiefer	17	8,5			6	14	6,2	1			2					
Zungenbein	4	2,0														
Atlas	1	0,5				1	0,4									
Epistropheus						1	0,4									
übrige Halswirbel	5	2,5				4	1,8									
Brustwirbel	9	4,5			1	17	7,5									
Lendenwirbel	8	4,0			2	3	1,3							1		
Sacrum	1	0,5				1	0,4									
Wirbel unbest.	1	0,5													1	
Rippen	45	22,6			19	48	21,2					1	6	11		
Scapula	3	1,5			13	14	6,2							1		
Humerus	8	4,0	1		3	4	1,8				1					
Radius	3	1,5	2		5	12	5,3				1					
Ulna	2	1,0			3	15	6,6		1		1					
Metacarpus	2	1,0	1			13	5,8									
Phalanx 1 ant.	1	0,5														
Pelvis	10	5,0			7	12	5,3									
Femur	7	3,5			8	6	2,7		2	1						
Tibia/Tibiotarsus	6	3,0			8	13	5,8		4							
Fibula						6	2,7					1				
Astragalus	1	0,5				1	0,4									
Calcaneus	3	1,5			1											
übrige Tarsale	1	0,5														
Metatarsus	3	1,5				21	9,3		1		2					
Phalanx 1 post.	1	0,5														
Metapodien	7	3,5				1	0,4									
Phalanx 1 unb.						2	0,9									
Phalanx 2 unb.	1	0,5														
Phalanx 3 unb.	2	1,0														
Röhrenknochen													7	9	20	
Plattenknochen													11	32	45	1
indet.															6	2
Total	199	100	4	5	79	226	100	1		1	7	2	24	54	94	4

Tabelle 148:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 14.

PHASE 14 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.		Canis fam.	Anser dom.	Gallus dom.	Lepus europ.	Vulpes vulpes	Sus spec.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos	indet. indet.
	n	%	n	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	2	1,8	2	29	4												
Kopfbew. + Schädelteil	1	0,9	2	15	3												
Schädelteile	9	8,3			1	6	4,6								1	7	
Oberkieferzähne						1	0,8	1									
Unterkieferzähne	1	0,9				2	1,5										
Zähne unbestimmt						1	0,8										
Unterkiefer	7	6,4			5	7	5,3					1					
Zungenbein					1												
Atlas	4	3,7				2	1,5					1					
Epistropheus						2	1,5										
übrige Halswirbel	3	2,8				2	1,5					1					
Brustwirbel	3	2,8				5	3,8							1	1		
Lendenwirbel	6	5,5			4	2	1,5										
Wirbel unbest.	6	5,5												4	4	1	
Rippen	31	28,4			11	36	27,5							4	10		
Brustbein									1								
Scapula	2	1,8			2	3	2,3										
Humerus	4	3,7			6	8	6,1										
Radius	3	2,8			4	6	4,6	1			1						
Ulna	1	0,9			2	10	7,6			1							
Metacarpus	1	0,9				4	3,1						1				
Phalanx 1 ant.	2	1,8															
Pelvis	4	3,7			3	4	3,1				1	1		1			
Femur	1	0,9			6	3	2,3		1	1						1	
Patella	1	0,9															
Tibia/Tibiotarsus	4	3,7			5	9	6,9			4							
Fibula						3	2,3										
Astragalus					1	1	0,8										
Calcaneus					3												
Metatarsus	2	1,8		1	1	8	6,1			3		2					
Phalanx 1 post.	1	0,9															
Metapodien	1	0,9				5	3,8										
Phalanx 1 unb.	7	6,4				1	0,8										
Phalanx 2 unb.	2	1,8															
Röhrenknochen														12	4	13	
Plattenknochen														17	12	63	7
Total	109	100	4	45	62	131	100	2	2	9	2	6	1	39	32	85	7

Tabelle 149:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 15.

PHASE 15 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Anser dom.	Gallus dom.	Lepus europ.	Grui-formes	Sus spec.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos
	n	%	n	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	12	3,0	3	16	3												
Kopfbew. + Schädelteil	22	5,4	1	12													
Schädelteile	36	8,9			1	15	9,9		1								6
Oberkieferzähne	4	1,0				3	2,0										
Unterkieferzähne	2	0,5			6	4	2,6										
Zähne unbestimmt	3	0,7															
Unterkiefer	20	4,9			10	17	11,2		2								
Atlas	1	0,2				2	1,3										
übrige Halswirbel	4	1,0			1												1
Brustwirbel	7	1,7			1	5	3,3										
Lendenwirbel	9	2,2				2	1,3										
Sacrum	1	0,2												1			
Wirbel unbest.	2	0,5				1	0,7								1		
Rippen	107	26,4			10	32	21,1	2							3	17	1
Brustbein						1	0,7										
Scapula	65	16,0			6	7	4,6										
Humerus	14	3,4		1	1	8	5,3				1						
Radius	12	3,0	2		6	3	2,0			1							
Ulna	2	0,5			3	8	5,3				1						
Radius + Ulna	1	0,2															
Carpale	1	0,2															
Metacarpus	13	3,2			3	3	2,0	1	1								
Phalanx 1 ant.	2	0,5															
Pelvis	15	3,7				7	4,6		1			1					
Femur	8	2,0			3	6	3,9										1
Patella	1	0,2															
Tibia/Tibiotarsus	12	3,0			9	13	8,6				1			1			
Fibula						2	1,3										
Astragalus	1	0,2															
Calcaneus	3	0,7				3	2,0										
übrige Tarsale	1	0,2															
Metatarsus	11	2,7	1	2	4	10	6,6				1			1			
Phalanx 1 post.	5	1,2															
Metapodien	6	1,5															
Phalanx 1 unb.	1	0,2															
Phalanx 2 unb.	1	0,2															
Phalanx 3 unb.	1	0,2															
Röhrenknochen															11	6	27
Plattenknochen															5	26	93
indet.																	3
Total	406	100	7	31	67	152	100	3	5	1	4	1	1	2	20	49	132

Tabelle 150:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 16.

PHASE 16 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Anser dom.	Gallus dom.	Cervus el.	Sus scrofa	Lepus europ.	Sus spec.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	inder. Gr. Bos
	n	%	n	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	17	3,0		4	1													
Kopfbew. + Schädelteil	11	1,9		7	1													
Schädelteile	34	6,0			4	18	5,4											15
Oberkieferzähne	6	1,1			1	4	1,2											
Unterkieferzähne	8	1,4			3	14	4,2											
Zähne unbestimmt	1	0,2																
Unterkiefer	41	7,3			17	16	4,8	1									1	
Zungenbein						1	0,3											
Atlas	2	0,4			1	4	1,2											
Epistropheus	1	0,2																
übrige Halswirbel	9	1,6			3	4	1,2											
Brustwirbel	21	3,7				10	3,0									1	4	
Lendenwirbel	13	2,3				4	1,2											
Sacrum	4	0,7																
Wirbel unbest.	8	1,4														3	3	
Rippen	162	28,7			3	84	25,0									10	54	
Coracoid											1							
Clavicula										1								
Scapula	62	11,0			8	20	6,0							1		2		
Humerus	8	1,4			6	19	5,7				2							
Radius	9	1,6			9	12	3,6			1								
Ulna	6	1,1				23	6,8							1				
Radius + Ulna	2	0,4			1													
Carpale	6	1,1				1	0,3											
Metacarpus	9	1,6			4	12	3,6			1								
Phalanx 1 ant.	6	1,1																
Pelvis	16	2,8			7	17	5,1											
Femur	11	1,9			5	11	3,3			2	4							
Patella	2	0,4																
Tibia/Tibiotarsus	16	2,8			15	18	5,4				5	1		1			1	
Fibula						3	0,9											
Astragalus	3	0,5			1	1	0,3											
Calcaneus	5	0,9				11	3,3		1									
übrige Tarsale	1	0,2																
Metatarsus	22	3,9	1		2	10	3,0				4		1		2			
Phalanx 1 post.	4	0,7			2													
Metapodien	7	1,2				12	3,6											
Phalanx 1 unb.	12	2,1				7	2,1					1	1					
Phalanx 2 unb.	14	2,5																
Phalanx 3 unb.	6	1,1																
Röhrenknochen																9	13	57
Plattenknochen																6	67	221
indet.																		9
Total	565	100	1	11	94	336	100	1	1	5	16	2	2	3	2	31	143	302

Tabelle 151:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 17.

PHASE 17 Skeletteile	Bos taurus	Ovis/ Capra	Sus dom.	Equus spec.	Gallus dom.	Lepus europ.	Sus spec.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos
	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	2									
Kopfbew. + Schädelteil	3									
Schädelteile	1		2							4
Oberkieferzähne		1								
Unterkieferzähne			1							
Unterkiefer			3							
Epistropheus		1								
Brustwirbel	3									
Lendenwirbel	2									
Rippen	19		9					3	10	
Scapula	4		3				1			
Humerus	1		3							
Radius	1		3							
Metacarpus	5		1							
Phalanx 1 ant.	2									
Pelvis	1	1	3							
Femur	2	1	3			1				
Tibia/Tibiotarsus	2	2								
Calcaneus	1		1							
Metatarsus	1	1	4		1					
Metapodien	2									
Phalanx 1 unb.	2			1						
Phalanx 2 unb.	1									
Phalanx 3 unb.	1									
Röhrenknochen								1	3	11
Plattenknochen								1	10	33
indet.									2	
Total	56	7	36	1	1	1	1	5	25	48

Tabelle 152:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 18.

PHASE 18 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Ovis/ Capra	Sus dom.	Canis fam.	Anser dom.	Gallus dom.	Lepus europ.	Aves indet.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos
	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	4	3,3											
Kopfbew. + Schädelteil	5	4,1		1									
Schädelteile	10	8,3			2								4
Oberkieferzähne	1	0,8											
Unterkieferzähne					2								
Unterkiefer	7	5,8			7								
Epistropheus	1	0,8											
übrige Halswirbel	5	4,1		1		1							
Brustwirbel	3	2,5			2	2							
Lendenwirbel	2	1,7											
Sacrum	1	0,8							1				
Schwanzwirbel								1					
Wirbel unbest.	2	1,7											1
Rippen	38	31,4			2	3				1	6	14	
Scapula	11	9,1			1								
Humerus					1								
Radius					2								
Ulna					2								
Carpale	1	0,8											
Metacarpus	4	3,3			5		1						
Phalanx 1 ant.	1	0,8											
Pelvis	1	0,8		1	5	1							
Femur	1	0,8			4			3					
Tibia/Tibiotarsus	2	1,7		1	4			3					
Astragalus	1	0,8			1								
Calcaneus					1								
Metatarsus	5	4,1	1		4								
Phalanx 1 post.	2	1,7											
Metapodien	2	1,7			1								
Phalanx 1 unb.	4	3,3											
Phalanx 2 unb.	1	0,8											
Phalanx 3 unb.	6	5,0											
Röhrenknochen											1	3	11
Plattenknochen												4	51
Total	121	100	1	4	46	7	1	7	1	1	7	21	67

Tabelle 153:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 19.

PHASE 19 Skeletteile	Bos taurus		Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Anser dom.	Gallus dom.	Cervus el.	Lepus europ.	Phasianus colch.	Columba spec.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos
	n	%	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	6	3,8	6														
Kopfbew. + Schädelteil	9	5,7															
Schädelteile	6	3,8		1	14	8,1										1	17
Oberkieferzähne	1	0,6			1	0,6											
Unterkieferzähne	2	1,3			5	2,9	1										
Zähne unbestimmt	1	0,6															1
Unterkiefer	9	5,7		5	19	11,0										4	
Zungenbein	1	0,6															
Atlas	1	0,6			1	0,6											
Epistropheus	1	0,6															
übrige Halswirbel	5	3,1		2	2	1,2											
Brustwirbel	6	3,8		1	4	2,3									1		
Lendenwirbel	12	7,5		1	10	5,8		1									
Sacrum	2	1,3															
Wirbel unbest.					1	0,6										2	
Rippen	49	30,8		1	13	7,6		2				1			9	19	1
Coracoid										3							
Scapula	10	6,3		1	11	6,4											
Humerus				2	8	4,7				6				1			
Radius	1	0,6		2	2	1,2				1		1	1				
Ulna				1	10	5,8											
Radius + Ulna				1													
Metacarpus	8	5,0			3	1,7			1								
Phalanx 1 ant.	1	0,6															
Pelvis					15	8,7			1	1		1					
Femur					14	8,1				4		1					
Tibia/Tibiotarsus	1	0,6		1	20	11,6				3							
Fibula					2	1,2											
Astragalus					3	1,7											
Calcaneus					5	2,9											
Metatarsus	4	2,5		1	7	4,1	1			1							
Phalanx 1 post.	4	2,5									1						
Metapodien	4	2,5		1	1	0,6											
Phalanx 1 unb.	2	1,3			1	0,6											
Phalanx 2 unb.	8	5,0															
Phalanx 3 unb.	5	3,1															
Röhrenknochen															9	7	7
Plattenknochen															3	16	71
indet.																2	2
Total	159	100	6	21	172	100	2	3	2	19	1	4	1	1	22	51	99

Tabelle 154:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 20.

PHASE 20 Skeletteile	Bos taurus		Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Anser dom.	Gallus dom.	Cervus el.	Lepus europ.	Sus spec.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos
	n	%	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung			1													
Kopfbew. + Schädelteil	1	0,7														
Schädelteile	3	2,2		1	19	14,3		1							1	3
Oberkieferzähne		0,0		1	3	2,3										
Unterkieferzähne	2	1,5			2	1,5	4									
Zähne unbestimmt				1	2	1,5										
Unterkiefer	12	9,0		3	10	7,5		1					1		1	
Atlas	3	2,2														
übrige Halswirbel	2	1,5														
Brustwirbel	11	8,2			3	2,3									1	
Lendenwirbel	8	6,0			8	6,0									2	
Sacrum	2	1,5														
Schwanzwirbel					1	0,8										
Wirbel unbest.	2	1,5													3	1
Rippen	29	21,6		2	22	16,5								4	4	
Coracoid										3						
Scapula	1	0,7			6	4,5						1				
Humerus					12	9,0				1		1				
Radius					5	3,8				1						
Ulna									1	1						
Carpale	1	0,7														
Metacarpus	6	4,5			4	3,0										
Phalanx 1 ant.	4	3,0														
Pelvis	2	1,5		3	5	3,8				1						
Femur	1	0,7			4	3,0				1						
Patella																
Tibia/Tibiotarsus	1	0,7		1	9	6,8		1	1	2		1				
Fibula					2	1,5										
Astragalus					1	0,8										
Calcaneus					7	5,3										
Metatarsus	9	6,7			3	2,3				2						
Phalanx 1 post.	5	3,7														
Metapodien	10	7,5			3	2,3										
Phalanx 1 unb.	3	2,2			2	1,5										
Phalanx 2 unb.	7	5,2									1					
Phalanx 3 unb.	8	6,0														
Röhrenknochen														8	11	13
Plattenknochen	1	0,7													11	43
indet.																2
Total	134	100	1	12	133	100	4	3	2	12	1	3	1	12	34	62

Tabelle 155:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 21.

PHASE 21 Skeletteile	Bos taurus		Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.	Anser dom.	Gallus dom.	Lepus europ.	Aves indet.	indet. Gr. O/C	indet. Gr. Sus	indet. Gr. Bos
	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung			1	1								
Schädelteile	9	8,0		3	6						2	6
Oberkieferzähne	3	2,7		1	1							
Unterkieferzähne				2	1							
Unterkiefer	4	3,5		1	3							
Atlas					1							
übrige Halswirbel	2	1,8										
Brustwirbel	2	1,8			3							
Lendenwirbel	3	2,7			3							
Wirbel unbest.											4	1
Rippen	42	37,2			12					6	12	3
Coracoid							3					
Scapula	16	14,2		1	2			1				
Humerus					6		2					
Radius	1	0,9		3		1						
Ulna	1	0,9			3							
Radius + Ulna	1	0,9										
Metacarpus	3	2,7			6							
Pelvis	2	1,8		1	2		1					
Femur	2	1,8			3		1		1			
Tibia/Tibiotarsus	3	2,7		3	2		3					
Fibula					2							
Calcaneus	2	1,8										
Metatarsus	4	3,5			7		2					
Phalanx 1 post.	1	0,9										
Metapodien	3	2,7			1							
Phalanx 1 unb.	3	2,7			1							
Phalanx 2 unb.	4	3,5			1							
Phalanx 3 unb.	2	1,8										
Röhrenknochen										4	3	17
Plattenknochen										1	8	52
Total	113	100	1	16	66	1	12	1	1	11	29	79

Tabelle 156:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Skeletteilspektrum Phase 22.

PHASE 22 Skeletteile	Bos taurus		Ovis aries	Capra hircus	Ovis/ Capra	Sus dom.		Equus spec.	Canis fam.	Gallus dom.	Lepus europ.	Sus spec.	indet. Gr. O/C	indt. Gr. Sus	indet. Gr. Bos
	n	%	n	n	n	n	%	n	n	n	n	n	n	n	n
Kopfbewaffnung	3	1,4	1	2											
Kopfbew. + Schädelteil	4	1,9	1												
Schädelteile	6	2,8	2		7	14	6,1							2	1
Oberkieferzähne	4	1,9			3	2	0,9								
Unterkieferzähne	2	0,9			1	11	4,8	1	1						
Zähne unbestimmt						1	0,4								
Unterkiefer	9	4,3			3	17	7,4							2	2
Zungenbein	3	1,4													
Atlas	4	1,9				7	3,0								
Epistropheus	2	0,9				1	0,4								
übrige Halswirbel	5	2,4			3										
Brustwirbel	9	4,3				4	1,7						2	5	
Lendenwirbel	5	2,4			2	2	0,9								
Sacrum	1	0,5				1	0,4								
Wirbel unbest.	1	0,5											1	7	1
Rippen	53	25,1			7	20	8,7						1	19	2
Scapula	14	6,6			1	9	3,9		1						
Humerus	5	2,4			1	18	7,8								
Radius	6	2,8			5	11	4,8				1				
Ulna	6	2,8				12	5,2		1						
Radius + Ulna	1	0,5													
Carpale	1	0,5													
Metacarpus	5	2,4			1	16	7,0	2							
Phalanx 1 ant.	5	2,4													
Pelvis	1	0,5			2	9	3,9								
Femur	8	3,8			1	12	5,2		1						
Patella												1			
Tibia/Tibiotarsus	5	2,4			6	16	7,0	2	2	1				2	
Fibula						3	1,3								
Astragalus	1	0,5				2	0,9								
Calcaneus	2	0,9				1	0,4					1			
übrige Tarsale	2	0,9													
Metatarsus	16	7,6	2		4	18	7,8								
Phalanx 1 post.	1	0,5													
Metapodien	5	2,4			1	11	4,8								
Phalanx 1 unb.	7	3,3			1	9	3,9								
Phalanx 2 unb.	5	2,4				3	1,3								
Phalanx 3 unb.	4	1,9													
Röhrenknochen													6	25	25
Plattenknochen														46	65
indet.														1	5
Total	211	100	6	2	49	230	100	5	6	1	1	2	10	109	101

Masstabellen 157–173

Tabelle 157:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Hausrind *(Bos taurus)*. Siehe Fortsetzung nächste Seiten.

HORNZAPFEN

Phase	1	1	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Grösster Durchmesser	70	51	49	42		74	40	39	44	58	65	76	63	60	67	65	66
Kleinster Durchmesser	49	39		38	57	58	31	34	34	48	40	52	46	48	52	49	55
Umfang Basis	193	150		120		205	115	117	125	165	173	210	178	183	180	180	192
Biegung aussen							21	10	20	18	17	17	19	19	18	13	18
Biegung innen							17	6	17	11	9	10	10	12	19	8	
Geschlecht	m	m (?)	m (?)	w (?)	m (?)	m	w	w	w	w	m	m	m	m	m	m	K (?)

Phase	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Grösster Durchmesser	54	50	66	68	71	60	80	57	64	63	71		65	54	53	60	44
Kleinster Durchmesser	42	42	55	53	50	42	58	43	47	44	55	48	55	42	37	45	37
Umfang Basis	145	143	200	185	200	170	230	165	180	170	205		195	155	150	170	133
Biegung aussen	14		19	19	13	15	15		19		19		22	22	10	8	8
Biegung innen	10		10	10	10	10	12		9		11	7			7	9	8
Geschlecht	m	w	K (?)	K (?)	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	w

Phase	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Grösster Durchmesser	45	33	40	50	67		62	57	47	70	64	43	69	69	53	65	68
Kleinster Durchmesser	38	26	36	41	54	46	46	48	41	56	55	41	53	60		46	51
Umfang Basis	130	100	122	150	197		170	169	137	210	195	135	208	210		180	
Länge äussere Biegung			140						150			170					
Länge innere Biegung			109						115			130					
Biegung aussen			9			11	10	13	9		19	10	11	21	19	14	13
Biegung innen			7				7	7	9		14	4		13		15	
Geschlecht	w	w (?)	w	w (?)	m	m	m	m	w	m (?)	m (?)	w	m	m (?)	w (?)	m (?)	m

Phase	5	5	5	5	5	7	8	8	9	9	9	9	9	9	9	9	9
Grösster Durchmesser	70	69	60	44		72	59	64	69	67	61	70	69	68	48	58	49
Kleinster Durchmesser		50	42	34			46	50	45		44	48	51	53	42	43	38
Umfang Basis		195	165	125				190	184		178	194	198	186	154	162	141
Biegung aussen	17			13	12	13		17				16			13		11
Biegung innen	13			12	9			12				12			11		8
Geschlecht	m	m	m	m (?)	w	m	m	m	m	m	m	m	m	m	K (?)	K (?)	

Tabelle 157:
(Fortsetzung) Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Hausrind *(Bos taurus)*.

Phase	9	9	9	10	10	10	11	11	11	11	11	12	12	13	13	14	15
Grösster Durchmesser	46	53	52	45	52		70		48	54	47		42	49	71		77
Kleinster Durchmesser	40	43	38	35	38	43	52	42	39	43	35		35	40	56		71
Umfang Basis	134	159	145	131	147		207		144		134		123	138	205		230
Länge äussere Biegung				129				162					143				
Länge innere Biegung				106									109				
Biegung aussen	11	10		9		11	12	11		13	18	16			13	17	15
Biegung innen	9	7		5		7	7	12		11	14	8			10	11	9
Geschlecht	K (?)	K (?)	K (?)	w	m	K (?)	m	w	w (?)	K (?)	K (?)	m	w (?)		m	m	m

Phase	15	15	15	16	17	18
Grösster Durchmesser		47	37	48	64	51
Kleinster Durchmesser	42	37	30	40		41
Umfang Basis		135	11	140		146
Biegung aussen			17	13	14	18
Biegung innen			15	10	7	13
Geschlecht	w	w	w	w	m	m

SCHAEDEL

Phase	2	3	3	5	5
Kl.Breite der Stirn	80	85	78	82	75

UNTERKIEFER

Phase	1	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	5	5	5	5	5	5
Länge Backenzahnreihe							85				139						
Länge Molarreihe	91	89						76			82	89	82		88	84	88
Länge Prämolarreihe											48			68			
Länge Diastema					83			92	90		93		98				
Höhe vor P2			35	37							35		39				
Höhe vor M1	52		49				47	42		44	47		53	47	47	52	
Höhe hinter M3	69				68	68	66				70		78		64	71	

Phase	5	6	6	15	16	22
Länge Diastema						63
Höhe vor P2				34		
Höhe vor M1				48	48	50
Höhe hinter M3	62	70	70			

M3 OBERKIEFER

Phase	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Länge		28	30	27	29	28	28	30	30	29	25	31	28	29	28	28	26
Breite	13		27	16	18	19	18	24	22	22	18	19	19	19	21	18	20

Phase	5	5	5	8	8	9	9	12	12	12	16	16	16	21
Länge	31	28	32	30	28	27	34	29	32	30	30	30	30	30
Breite	22	21	24	22	22	27	25	19	26	19	22	23	16	22

M3 UNTERKIEFER

Phase	4	4	5	5	5	5	5	5	7	8	8	9	9	9	11	11	11
Länge	35	36	34	34	33	37	37	39	41	34	34	37	38	37	38	33	40
Breite	12	15	12	12	12	15	13	17	18	12	12	14	14	15	15	11	14

Phase	12	12	12	13	13	15	15	16	16
Länge	37	34	37	42	39	41	33	38	38
Breite	17	13	13	18	16	16	11	16	16

FEMUR

Phase	10	10	10	16
Gr. Tiefe Caput femoris	53	48	45	39
Gr. Breite distal				104

RADIUS UND ULNA

Phase	3
Gr. Breite distal	76

ULNA

Phase	5
Gr. Br. über Proc.cor.	20
Tiefe über Proc. anc.	37

TIBIA

Phase	2	3	4	9	9	9	16
Gr. Breite prox.						102	
Kl. Breite Diaphyse		41					
Gr.Breite distal	69	67	66	66	58		66

RADIUS

Phase	4	6	14	22
Gr. Breite proximal	76	83		85
Gr. Breite distal			75	

CENTROTARSALE

Phase	4	6	7	9	13	16	22
Gr. Breite	57	61	54	55	59	60	52

Tabelle 157:
(Fortsetzung) Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Hausrind *(Bos taurus)*.

CALCANEUS

Phase	1	6	8	9	9	10	11	12	13	16	17
Grösste Länge	136	146	143	152			152	149	150	152	
Grösste Breite			49	42	59	47			47	40	43

ASTRAGALUS

Phase	1	2	5	11	11	11	12	13	15	16	16	16	22
Gr.Länge laterale Hälfte	58	63	72	57	72	74	83		70			65	72
Gr.Länge mediale Hälfte	54	59	66	53			73			57	56		68
Gr. Tiefe laterale Hälfte			44	32	42	42	45		39				42
Gr.Tiefe mediale Hälfte			41	32			46			36	34		39
Gr. Breite distal			46				53	46	48	37			50

METACARPUS

Phase	1	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3
Gr. Breite proximal	60		64	73	54	54	51	54	58	56	66	47	64	65	51		
Gr. Breite distal		62														60	67

Phase	3	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	9	9	10	10
Gr. Breite proximal			71	44	57	69								64	66		
Gr. Breite distal	69	64					73	71	61	65	58	68	62			66	63

Phase	11	11	11	11	11	11	11	11	11	12	15	15	15	15	16	16	16
Gr. Breite proximal	65	62	58	61	72					58	62			62	71	59	56
Gr. Breite distal						62	64	71	53			66	65				

Phase	17	19	20	22	22
Gr. Breite proximal				59	
Gr. Breite distal	64	75	73		54

METATARSUS

Phase	1	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4
Gr. Breite proximal	52				44	40	45	46	55	45	41	47	42	44	43		46
Kl. Breite Diaphyse						23	23										
Gr. Breite distal		51	54	57			52									56	
Gr. Länge							207										

Phase	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6
Gr. Breite proximal			59	44	43	52	52	48				53	51	48	47	43	
Kl. Breite Diaphyse																23	
Gr. Breite distal	58	62							64	59	55					47	65
Gr. Länge																206	

Phase	8	8	8	10	10	10	11	11	11	11	11	11	11	14	15	16	17
Gr. Breite proximal	46	45	46	60	53	70	52	51	53				64			51	51
Gr. Breite distal										64	60	62		72	68		

Phase	22
Gr. Breite proximal	49
Gr. Breite distal	

METAPODIEN	5	5	5
Gr. Breite distal	53	60	57

PHALANX I ANT.

Phase	1	2	2	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	5	5	5
Gr. Breite proximal	35	31	36	34	35	30	25	24	35	38	34	35	35		34	36	29
Kl. Breite Diaphyse	29	28	30	26	27	26	20		28	31	30	31	32	33	30	32	25
Gr. Breite distal	32			33	33	29	23		34	34	32	34	34	35	33	33	27
Gr. Länge	60	59	58	69	59	58	55		61	70	64	62	61		61	66	54

Phase	6	8	9	9	9	9	9	9	9	10	10	11	12	12	13	15	15
Gr. Breite proximal		32	34	36	33	34	33	30	28	31	38	38	34	35	34		38
Kl. Breite Diaphyse	29	28	29	33	28	30	28	25	25	28	32	33	30	30	28		29
Gr. Breite distal	38	32	35	34	31	38	28	28	27	38	38		32	35	31	34	36
Gr. Länge	65	61	65	65	58	66	55	56	53	64			59		67		68

Phase	16	16	16	16	16	17	17	18	19	20	20	20	20	22	22	22	22
Gr. Breite proximal	29	40	30	31	33	34	38	31		40	36	31	32	37		31	31
Kl. Breite Diaphyse	24	34	28	26	28	32	31	26	30	34	32	26	27	32		26	28
Gr. Breite distal	26	40	28	29	28	32	35	26	33	38	34	28	30	35	26	30	
Gr. Länge	59	68	58	63	59	63	66	59	70	67	62	58	61	66		60	59

Tabelle 157:
(Schluss) Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Hausrind *(Bos taurus)*.

PHALANX I POST.

Phase	2	3	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	8	9	9	9	9
Gr. Breite proximal	29	28	33	31		28	33	28	24	26	31	32	30	28	29	30	28
Kl. Breite Diaphyse	23	23	28	27	27	27	28	24	22	23	26	28	25	24	24	28	24
Gr. Breite distal		26	31	32	30		32	25	24	25	32	30	28	27	28	29	26
Gr. Länge		57	64	64	64		65	60	59	57	62	54	60	66	59	61	62

Phase	9	10	10	10	11	11	11	11	11	11	12	12	13	15	15	16	16
Gr. Breite proximal	35	20	31	31	32	27	33	32	32	29	28	25	27	25	31	36	28
Kl. Breite Diaphyse	32	24	26		26	23	28	27	26	25	24	20	23	22	28	33	26
Gr. Breite distal	33	26	27		30	26		28	28	27	27	22	25	25	30	36	29
Gr. Länge	71	57	57		61	56	37	57	63	53	59	53	56	54	62	69	64

Phase	16	16	18	18	19	19	19	20	20	20	21	22
Gr. Breite proximal	35	24	19	37	26	35	32	33	36	33	32	34
Kl. Breite Diaphyse	31	20	25	31	22	27		30	32	28	29	30
Gr. Breite distal	35	22	27		24	32		31	35	30	31	33
Gr. Länge	74	55	61	69	58	74		66	67	68	66	63

PHALANX I UNBEST.

Phase	12	16	16	16	16	16	16	16	18	18	18	19	19	20	21	21	22
Gr. Breite proximal					26	36			36	34	28		33		30	35	28
Kl. Breite Diaphyse	23	31	30	28	24	28	23	27	30	28			30	28	26	33	24
Gr. Breite distal	25	35		32	24		27		32	33		30	32	29	30	35	25
Gr. Länge									67				64		57	69	61

Phase	22
Gr. Breite proximal	37
Kl. Breite Diaphyse	32
Gr. Breite distal	34
Gr. Länge	57

PHALANX II UNBEST.

Phase	2	2	2	3	3	3	3	3	4	4	4	5	5	5	9	9	9
Gr. Breite proximal	35	33	31	31	36	35	36	29	33	27	28	30	47	30	32	31	33
Kl. Breite Diaphyse	28	28	25	26	27	25	28	23	26	22	24	22	22	25	27	25	27
Gr. Breite distal	31	23	27	26	30	28	29	24	29	20	25	24	23		27	24	28
Gr. Länge	46	48	45	41	44	42	49	36	46	40	42	41	37	40	50	44	43

Phase	10	10	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	14	14	15	16	16
Gr. Breite proximal	33	32	32	33	38	32	32	34	30	30	28	29		34	27	29	37
Kl. Breite Diaphyse	28	25	25	26	30	26	25	27	23	25	23	22	22	28	21	25	31
Gr. Breite distal	30		27	25		26		28	24	26	25	24	25	29	21	26	27
Gr. Länge	43		41	26		43	44	45	43	42		42	38	43	37	41	46

Phase	16	16	16	16	16	16	17	19	19	19	19	19	19	19	20	20	20
Gr. Breite proximal	37		40	37	33	29	32	34	34	30	30	35	30	30	32	30	30
Kl. Breite Diaphyse	30	33			25	24	26	25	27	23	24	28	25	24	28	23	24
Gr. Breite distal	29				25	24	27	27	30	24	25	29	26	26	27	25	24
Gr. Länge					42		44	42	42	44	39	42		41	45	38	42

Phase	20	20	21	21	22	22	22
Gr. Breite proximal	35	26	36	33	38	33	
Kl. Breite Diaphyse	29	21	27	26	29	24	28
Gr. Breite distal	33	21	28	28	30	24	30
Gr. Länge	44	39	42	39	40	41	49

PHALANX III UNBEST.

Phase	1	3	3	3	3	3	3	3	4	5	5	5	5	5	8	9	11
Gr. Länge	75	76	79	70	67	70	66	74	65	64	73	72	88	72	67	75	82
Mittlere Breite	55	57	64	55	52	51	53	56	50	51	60	56	64	55	54	55	61

Phase	11	11	11	13	16	16	16	16	17	18	18	18	19	19	19	20	20
Gr. Länge	83	77	75	65	97	82	71	65	64		83	82	95	102	70	87	89
Mittlere Breite	61	57	54	50	70		54	52	50	63	60	59	70		53	65	61

Phase	20	20	21	22	22	22
Gr. Länge	85	71	84	69	78	73
Mittlere Breite	61	55	58	54	57	53

Tabelle 158:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Schaf *(Ovis aries)*.

HORNZAPFEN

Phase	5	6	8	9	9	9	9	10	10	11	11	12	12	15	15	15
Grösster Durchmesser	34		42			33	28	37		42	31		29			29
Kleinster Durchmesser	24		32			25	23	28		32			25			15
Umfang Basis	99		122			97	83	108					91			27
Länge äussere Biegung						94	74						108			145
Länge innere Biegung						53	47									
Biegung aussen	7	11	9	7	9	6	4	6	7	9	7	5	6	8	4	
Biegung innen	5	9	6	5	6	4	3	3	5	9		5	6	7	2	

SCAPULA

Phase	5
Gr.Länge proc. art.	31

RADIUS

Phase	9	9	9	9	10	13	15
Gr. Breite proximal	34	30	26	34		35	31
Gr. Breite distal					28		

HUMERUS

Phase	8	9	9	9	13
Gr. Breite distal	28	30	25	33	31
Stärkste Einschn. Trochlea		15	13	16	

CALCANEUS

Phase	12
Gr. Breite	20

METACARPUS

Phase	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	8	8	9	9
Gr. Breite proximal	24	24	25		23	23	22			22	22	23	22	23
Kl. Breite Diaphyse	14	15	15	14						13		14	14	
Gr. Breite distal	25	26	27	24				25	26			26	26	
Gr. Länge	130	139	142	136								125	121	
Gr. Dicke Condyle												12	12	
Gr. Breite Trochlea												11	11	

METATARSUS

Phase	5	6	6	12	12	15	18	22	22
Gr. Breite proximal	20	22	21	21	20	19	21	17	18
Kl. Breite Diaphyse							12		

Tabelle 159:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Ziege *(Capra hircus)*. Siehe Fortsetzung nächste Seite.

HORNZAPFEN

Phase	5	5	5	5	5	6	6	9	11	13	13	14	14	14	14	14	14
Grösster Durchmesser	22	21	29		30	37	34	33	39	34	29	29	30	30	34	30	30
Kleinster Durchmesser	12	20	22		21	28	23	19		25	17	22	22	21	25	21	21
Umfang Basis	55	70	84		83	103	95	85		10	77	80	85	84	97	86	83
Länge äussere Biegung		46								183							
Länge innere Biegung		36															
Biegung aussen			17	6			19		17	15	13	14	14	16	22	16	17
Biegung innen			15				13		13	14	10	15	15	15	17	17	16

Phase	14	15	15	15	15	15	15	15	15	16	19	21	22
Grösster Durchmesser					35	32				24	20	39	32
Kleinster Durchmesser		21			24	22			24	19	82	25	20
Umfang Basis					100					69		102	
Länge äussere Biegung					192					70			
Länge innere Biegung					174					54			
Biegung aussen	13	16	18	20	21	18	19	20		12	19	20	19
Biegung innen	13	13	17	20	22	19	16	20		19	15	17	20

HUMERUS

Phase	15
Gr. Breite distal	31

RADIUS

Phase	6	6
Gr. Breite distal	28	28

RADIUS + ULNA

Phase	5	5	6
Gr. Breite proximal	30		30
Gr. Breite distal		24	

METACARPUS

Phase	5
Gr. Breite proximal	29

METATARSUS

Phase	5	9	14	15	15
Gr. Breite proximal	19	21	22	21	20
Kl.Breite Diaphyse	13	12	13		11
Gr. Breite distal	23	25			23
Gr. Länge		143			135

PHALANX I POST.

Phase	5	5
Gr. Breite proximal	15	15
Kl.Breite Diaphyse	14	14
Gr. Breite distal	17	17
Gr. Länge	46	46

Tabelle 159:
(Fortsetzung) Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Ziege *(Capra hircus)*.

ULNA

Phase	9	13	13	15
Gr. Br. über proc. cor.		21	20	17
Tiefe über proc. anc.	25	27	30	
Kl.Tiefe Olecranon	22			

TIBIA

Phase	2	2	2	3	5	5	7	9	9	9	9	11	11	15	16	16
Gr. Breite distal	23	28	27	23	25	25	24	24	25	28	29	28	29	31	25	29

Phase	18	21	22
Gr. Breite distal	25	28	29

CALCANEUS

Phase	1	3	8	9	10
Gr. Länge	56	53	57		60
Gr. Breite		15	18	18	22

METACARPUS

Phase	3	5	8	13	15	15	22
Gr. Breite proximal	22	24	25	21	25	23	
Kl. Breite Diaphyse				12		13	
Gr. Breite distal				23			24
Gr. Länge				116			129
Gr. Dicke Condyle				11			11
Gr. Breite Trochlea				9			10

METATARSUS

Phase	1	2	2	2	3	3	3	5	5	19
Gr. Breite proximal	24	19	22	19		19	19	18	19	20
Kl. Breite Diaphyse				9	12	12	18			
Gr. Breite distal					25	24				
Gr. Länge					144	137				

PHALANX I

Phase	9	9	9	11	16	22
Gr. Breite proximal	12		13			13
Kl.Breite Diaphyse	10	12	11	9	10	11
Gr. Breite distal	11	14	12	11		12
Gr. Länge	41		37			

Tabelle 160:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Schaf/Ziege *(Ovis aries/Capra hircus)*. Siehe Fortsetzung nächste Seite.

HORNZAPFEN

Phase	3	3	4	5
Grösster Durchmesser	34			35
Kleinster Durchmesser	24			28
Umfang Basis	95			101
Länge äussere Biegung	235			
Länge innere Biegung				
Biegung aussen	19		5	
Biegung innen	13	17	4	4

UNTERKIEFER

Phase	2	2	5	5	5	5	9	9	9	10	10	11	13	14	16	21
Länge Backenzahnreihe										69	67					
Länge Molarreihe	47					48				48	47			44		
Länge Prämolarreihe			22							20	32					
Länge Diastema																
Länge M3 Bis I1																
Höhe vor P2										18	18				19	20
Höhe vor M1	23	25		21			22	26	24	25	21	24	22	24	23	23
Höhe hinter M3					32	37				30						

M3 UNTEN

Phase	5	5	5	5	5	5	5	6	8	8	9	9	9	10	10	10
Gr. Länge	22	20	18	25	23	19	19	20	24	22	23	20	19	22	21	22
Gr. Breite	8	7	8	8	8	7	7	8	8	8	9	7	7	8	8	8

Tabelle 160:
(Fortsetzung) Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Schaf/Ziege *(Ovis aries/Capra hircus).*

Phase	11	11	11	11	11	12	13	14	15	15	15	15	16	16	16	16
Gr. Länge	20	19	19	20	15	20	23	18	21	23	20	20	21	21	20	20
Gr. Breite	7	7	7	7	9	8	8	7	8	9	8	8	7	8	7	8

M3 OBEN

Phase	5	5	5	5	6	11	16	21
Gr. Länge	18	17	21	16	16	16	16	16
Gr. Breite	12	10	12	9	10	10	10	9

SCAPULA

Phase	2	11
Gr.Länge proc. art.	32	34
Gr. Breite Gelenkfläche		23

METACARPUS IV

Phase	3	9	16	16	21
Gr.Breite proximal	17	14	17	17	16
Kl.Breite Diaphyse	15	10			13
Gr.Breite distal	17	15	18	16	16
Gr. Länge	77	73	84	78	74

PELVIS

Phase	14
Kl. Breite Darmbeinsäule	15

CALCANEUS

Phase	2	2	5
Gr.Breite	21	19	19

HUMERUS

Phase	2	3	5	5	6	22
Gr. Breite distal	27	26	31	27	34	37
Stärkste Einschn. Trochlea			15	13		

ASTRAGALUS

Phase	5	6	6	10	16
Gr.Länge lat.Hälfte	39	39	52		40
Gr.Länge med. Hälfte	38	37	51	41	37
Tiefe lat. Hälfte	26	21	44	26	
Tiefe med. Hälfte		24	52		
Gr. Breite distal		23		26	

RADIUS

Phase	10	12	14	22	22
Gr. Breite proximal	33	34	30	36	36

METACARPUS III

Phase	3	14	14	19	22
Gr. Breite proximal	19	16	17	18	17
Kl.Breite Diaphyse	13	13	14	15	14
Gr.Breite distal	16	14	15	17	17
Gr. Länge	74	69	74	76	75

METATARSUS III

Phase	3	10
Gr.Breite proximal	16	16
Kl. Breite Diaphyse	13	12
Gr. Breite distal	14	14
Gr. Länge	78	77

METATARSUS IV

Phase	2	2	3	9	11	14	14	16	21
Gr.Breite proximal	13	14	15	15	15	15	17	16	14
Kl.Breite Diaphyse			14	12					13
Gr.Breite distal			17	16	16				15
Gr. Länge			92		85				81

PHALANX I

Phase	2	2	3	16	16	16	16	16	20	21	22	22	22
Gr.Breite proximal	16		17	15	16	15	17	15	17	17	15	17	16
Kl. Breite Diaphyse	13	14	13	13	13	12		11	14	14	13	15	13
Gr. Breite distal	15	15	15	15	16	14		13	15	15	15	16	15
Gr. Länge			34	39	38	36	37	29	36	42	34	35	35

PHALANX II

Phase	22
Gr. Breite proximal	17
Kl. Breite Diaphyse	14
Gr.Breite distal	14
Gr. Länge	25

PHALANX III

Phase	3
Gr. Länge	30
Länge dorsal	28

Tabelle 161:
Augst, Theater-Nordwestecke
1986/87. Masstabellen
Schwein *(Sus domesticus)*.

SCHAEDEL

Phase	3
Stirnbeinlänge	62

UNTERKIEFER

Phase	1	1	1	2	3	3
Länge Prämolarreihe	38			38		
Höhe vor M1			44	40		35
Höhe hinter M3		40			43	

M3 UNTEN

Phase	4	5	5	10	10	20
Länge	25	35	27	33	28	30
Breite	13	16	15	12	12	13

M3 OBEN

Phase	4	5	8	14	16	16	22
Länge	27	33	23	29	28	26	19
Breite	14	18	12	16	19	16	12

SCAPULA

Phase	5	14	16	22
Kl. Länge am Collum	25	25	24	23
Gr. L. proc. art.	37	35	39	34

HUMERUS

Phase	3	3	3	3	4	5	5	5	5	16	20
Gr. Breite distal	39	33	38	34	38	35	38		37	37	40
Kl. Breite Diaphyse								17			

FEMUR

Phase	15
Gr. Breite distal	42

RADIUS

Phase	3	3	3	3	3	4	5	5	5	5	5	5	5	6	6	10	13
Gr. Breite proximal						28	29	28	29	26	26	30	29	29	28	29	30
Gr. Breite distal	26	28	28	29	28												

Phase	13	14	14	16	17	20	20	22	22	22
Gr. Breite proximal	28	29	30	29	29	26	29	30	32	30

ULNA

Phase	5	5	5
Gr. Breite proc. cor.	22	22	23
Tiefe über proc.anc.	37	37	
Kl. Tiefe Olecranon	30		

TIBIA

Phase	5	5	5	6	7	8	8	9	15	15
Gr. Breite distal	28	28	30	28	30	28	25	26	30	28

Tabelle 162:
Augst, Theater-Nordwestecke
1986/87. Masstabellen
Pferdeartige *(Equidae)*.

UNTERKIEFER

Phase	2
Höhe vor P2	5

TIBIA

Phase	22
Gr. Breite proximal	80
Kl. Breite Diaphyse	40
Gr. Breite distal	60
Grösste Länge	336

METACARPUS III

Phase	22
Gr. Breite proximal	54

SCAPULA

Phase	2
Gr.Länge proc. art.	81 (?)
Länge Gelenkfläche	52 (?)
Breite Gelenkfläche	40 (?)

ASTRAGALUS

Phase	6
Gr.Länge lat. Hälfte	52
Gr.Länge med. Hälfte	51
Tiefe lat. Hälfte	44
Tiefe med. Hälfte	52

PHALANX I

Phase	17
Gr. Breite proximal	-55
Kl. Breite Diaphyse	-34
Gr. Breite distal	-43
Grösste Länge	-84

Tabelle 163:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Hund *(Canis familiaris)*.

SCHAEDEL

Phase	9
Hirnschädellänge : Akrokranion-Stirnmitte	75
Staphylion - Palatinorale	25
Grösster Durchmesser Bulla ossea	18
Grösste Mastoidbreite	52
Grösste Breite über Condyli occipitales	28
Gr. Breite über Basen der proc. iugulares	27
Grösste Breite Foramen magnum	14
Höhe Foramen magnum	15
Grösste Hirnschädelbreite	50
Breite der postorbitalen Einschnürung	33
Ectorbitale-Ectorbitale	40
Entorbitale-Entorbitale	31
Grösste Gaumenbreite	51
Kleinste Gaumenbreite	29
Akrokranion-Basion	36

UNTERKIEFER

Phase	5	5	5	9	9	13	15	20
Länge Backenzahnreihe	78	65		54	58	57	50	69
Länge Molarreihe	39	30	39	28	30	28	25	36
Länge Prämolarreihe P1 - P4	40	34		28	30	30	28	37
Länge Prämolarreihe P2 - P4	36	29		24	26	26	22	33
Länge Hinterrand Alveole M3 - C				60	63	61	54	71
Höhe hinter P2	21	15		13	15	14	11	16
Höhe hinter M1	27	20	27	15	16	15	14	22
Länge Einschnitt proc.cond./proc.ang. - C				85	90		78	
Länge proc.cond. - C				89	95		81	

PELVIS

Phase	6	9
Länge Acetabulum	18	17
Kl. Umfang Darmbeinsäule	15	14
Kl. Höhe Darmbeinsäule	7	7

ULNA

Phase	2	5	5	5	10	10
Gr. Br. über proc. cor.	19	15	13	12	10	
Tiefe über proc. anc.	27	28	19	19	16	25
Kl. Tiefe Olecranon	22	24	18	16	14	21
Gr. Länge	199					

HUMERUS

Phase	2	5	5	5	9	11
Gr. Breite distal	34	24		24	22	
Kl. Breite Diaphyse		9			9	
Tiefe proxima		30	42		29	24
Gr. Länge von Caput aus		125			123	
Gr. Länge		130			128	

TIBIA

Phase	5	5	9	10
Gr. Br. proximal	25	23	24	21
Kl. Breite Diaphyse	10	9	9	
Gr. Breite distal	18		17	
Gr. Länge	143			

FEMUR

Phase	5	5	9	9	9	12
Gr. Breite proximal			27			
Gr. Tiefe Caput femoris			14			13
Kl. Breite Diaphyse			10	10		
Gr. Breite distal	24	25	23	22	21	
Gr. Länge von Caput aus			138			
Gr. Länge			136			

CALCANEUS

Phase	16
Grösste Länge	38
Grösste Breite	17

RADIUS

Phase	5	5	5	8	9	9	12	13
Gr. Breite proximal	5		12		13	13	14	11
Kl. Breite Diaphyse					9	10		
Gr. Breite distal	25	16		17	17	16		
Gr. Länge					125	88		

METATARSUS III

Phase	5	12
Gr. Breite proximal		10
Kl. Breite Diaphyse	16	4
Gr. Breite distal	9	5
Grösste Länge	76	62

Tabelle 164:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Hauskatze *(Felis catus)*.

RADIUS

Phase	9
Gr. Breite proximal	9
Kl. Breite Diaphyse	7
Gr. Breite distal	15
Gr. Länge	114

Tabelle 165:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Haushuhn *(Gallus domesticus)*.

HUMERUS

Phase	10	11	11	16	16	19	19	19	19	20	22
Gr. Breite proximal	20	21		21		20	20	18			
Kl. Breite Diaphyse	8			8		8	8				
Gr. Breite distal	17	17	15	16	13		16		16	16	14
Gr. Länge	74	82		90		73	71				

FEMUR

Phase	9	9	9	11	11	12	13	13	16	16	16	18	18	19	19	20	21
Gr. Breite proximal	13	15		14	16	14	14		14	16			15	14			16
Gr. Tiefe proximal	6	6	5			6	6	7									
Kl. Breite Corpus	6	7	6													6	
Gr. Breite distal	13	15	13	14					13		13	15			16	13	
Gr. Länge	71	78	68	69					66							72	

RADIUS

Phase	19
Gr. Länge	57

ULNA

Phase	12	15
Gr. Länge	61	70

TIBIOTARSUS

Phase	3	5	11	13	15	16	16	16	18	18	19	19	20	21	22	22	22
Gr. Breite proximal			19						18			20		21			
Gr. Breite distal	10	11		11	12	10	12	10		10	11		10		12	10	10

TARSOMETATARSUS

Phase	9	10	15	16	16	16	16	19	21
Gr. Breite proximal	14	15	13	12	14	14	12	15	12
Kl. Breite Diaphyse			6	6	8				7
Gr. Breite distal			12	12					14
Gr. Länge			76	68	83				79

Tabelle 166:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Hausgans *(Anser domesticus)*.

SCHAEDEL

Phase	11
Gr. Breite	43
Kl. Breite zw. Orbitae	18

FEMUR

Phase	14	16
Gr. Breite proximal	21	
Gr. Breite distal		16

RADIUS

Phase	9	15	16
Gr. Breite proximal	10	9	9

CARPOMETACARPUS

Phase	9
Gr. Breite proximal	23
Kl. Breite Diaphyse	7
Gr. Breite distal	12
Grösste Länge	84

Tabelle 167:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Hirsch *(Cervus elaphus)*.

TIBIA

Phase	16
Gr. Breite distal	44

PHALANX I POST.

Phase	19
Gr. Breite proximal	22
Kl. Breite Diaphyse	15
Gr. Breite distal	20
Gr. Länge	57

PHALANX II

Phase	20
Gr. Breite proximal	20
Kl. Breite Diaphyse	14
Gr. Breite distal	17
Gr. Länge	38

Tabelle 168:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Reh *(Capreolus capreolus)*.

METACARPUS

Phase	6	8
Gr. Breite proximal	22	22
Kl. Breite Diaphyse		13
Gr. Breite distal		23
Gr. Länge		171

Tabelle 169:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Gemse *(Rupicapra rupicapra)*.

PHALANX I

Phase	11
Gr. Breite proximal	14
Kl. Breite Diaphyse	10
Gr. Breite distal	14
Gr. Länge	47

Tabelle 170:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Wildschwein *(Sus scrofa)*.

PHALANX I

Phase	16
Gr. Breite proximal	20
Kl. Breite Diaphyse	16
Gr. Breite distal	18
Gr. Länge	50

Tabelle 171:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Wildschwein/Hausschwein *(Sus spec.)*.

TIBIA

Phase	15
Gr. Breite distal	33

CALCANEUS

Phase	22
Gr. Breite	21

METACARPUS III

Phase	14
Gr. Breite proximal	19
Kl. Breite Diyphyse	17
Gr. Breite distal	17
Gr. Länge	82

METATARSUS IV

Phase	2	16	16
Gr. Breite proximal	14	18	16
Gr. Breite distal	16	18	
Gr. Länge	93	96	

Tabelle 172:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Fuchs *(Vulpes vulpes)*.

UNTERKIEFER

Phase	13	13	14	15
Länge Backenzahnreihe	55		59	58
Länge Molarreihe	25		27	26
Länge Prämolarreihe P1-P4	31		33	32
Länge Prämolarreihe P2-P4	27		28	28
M3 - C	61		62	62
Höhe hinter P2	12	12	13	13
Höhe hinter M1	13	14	14	13
Länge Einschn.proc.cond./proc.ang.-C	86			
Länge proc.cond. - C	90			

PELVIS

Phase	14
Länge Acetabulum	14
Kl. Umfang Darmbeinsäule	12
Kl. Höhe Darmbeinsäule	5

HUMERUS

Phase	13
Grösste Breite distal	17
Tiefe proximal	8
Kleinste Breite Diaphyse	24
Länge vom Caput aus	116
Gr. Länge	119

RADIUS

Phase	14
Grösste Breite proximal	11
Kleinste Breite Diaphyse	8
Grösste Breite distal	16
Gr. Länge	122

ULNA

Phase	13
Gr. Breite über proc. cor.	9
Tiefe über proc. anc.	14
Kl. Tiefe Olecranon	12

METATARSUS II

Phase	13	13
Grösste Breite proximal		9
Kleinste Breite Diaphyse	4	4
Grösste Breite distal	6	6
Gr. Länge	56	61

METATARSUS III

Phase	13	14
Gr. Breite proximal	10	10
Kl. Breite Diaphyse	4	4
Gr. Breite distal	5	5
Gr. Länge	61	65

Tabelle 173:
Augst, Theater-Nordwestecke 1986/87. Masstabellen Feldhase *(Lepus europaeus)*.

SCAPULA

Phase	16
Kl. Länge am Collum	8

PELVIS

Phase	14
Länge Acetabulum	13

HUMERUS

Phase	20
Gr. Breite distal	13

FEMUR

Phase	17
Gr. Breite proximal	31

RADIUS

Phase	14	19	22
Gr. Breite proximal	11	10	10

ULNA

Phase	19
Gr. Br. über proc. cor.	9
Tiefe über proc. anc.	13

Exkurs 3:
Krustenuntersuchungen an Kochkeramik

Max Währen

Die Erfassung von Suppen- und Breibelägen auf Kochgefässscherben

Die Erschliessung eines Aspektes der Geschichte der römischen Nahrung aufgrund verkrusteter Reste auf Kochkeramik[1] hatte den Zweck, einen bisher ungenügend beachteten Teil des römischen Lebens, zu dem auch die Ernährung gehörte, ausführlich zu behandeln und damit zugänglich zu machen. Diese Untersuchungen sollten zudem einen Anreiz bieten, den zu Tausenden in den Magazinen liegenden Kochgefässscherben mit Speisenauflagen mehr Interesse zu schenken. Welche Möglichkeiten sich dabei bieten, soll an einigen Beispielen von Scherbenfunden von Augusta Raurica gezeigt werden. Die hier behandelten Scherben mit Belag stammen aus den Phasen 8 bis 12 der Stratigraphie beim römischen Theater von Augst. Zeitlich gehören die Stücke nach A. R. Furger, der auch die Untersuchung dieser Scherben anregte, in das späte 1. und in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr.

Untersuchung und Befunde

Phase 8

8/52 Inv. 1987.54.C04242.41: RS, *Kochtopf*, aussen schwarz und verkrustet, innen graubraun, mit Kammstrich, handgemacht.
Fragmentgrösse: 75x68 mm.
Kruste aussen am Rand (nicht abgebildet): Eingebrannte einzelne Spuren, wahrscheinlich von Schrot, unmittelbar auf der relativ sauberen Keramikoberfläche.

8/53 Inv. 1987.54.C04171.16: BS, *Kochtopf*, dunkelgrau, innen mit aufliegender schwarzer Kruste, mit Kammstrich, handgemacht, harter Brand.
Fragmentgrösse: 32×56 mm.
Kruste auf Gefässboden (nicht abgebildet): Unter der Beschriftung (Inventarnummer) liegt die erste Schicht. Sie ist ca. 0,02 mm dick. Es handelt sich um eine ehemals dünnflüssige Substanz aus sehr feingemahlenem Weizen, eine Mehlsuppe, die nur winzige Hügelchen bildet.

Die zweite Schicht ist schuppig, weist sehr flache Rundporen, sog. «Augen», auf, die ich schon früher – und bei Versuchen mit Butter- und Fettzugabe – eruierte. Typische Breirisse und Feinstrisse von 0,002–0,003 mm, was auf eine sehr gute Elastizität und grossen Klebergehalt des Weissmehls hindeutet. Polygonale Pore mit Längsseite von 0,15 mm. Zwei Eiporen schräg zueinander mit dünner Kante. Kantige Mahlsteinchen bis 0,05 mm in normaler Grösse und Verbreitung. Einzelner dreieckiger Mahlstein von 0,2 mm. Einzelne solcher grosser Mahlsteinsplitter lassen sich auch bei bester Siebung nicht vermeiden. Es wurde ein sehr gutes Sieb verwendet, wie beim Brot aus der Latènesiedlung Breisach[2].

Beurteilung: Es handelt sich bei dieser Schicht um einen gut verrührten *Brei* aus feinst gemahlenem und mehrmals gesiebtem *Weissmehl*, das etwa unserem heutigen Halbweissmehl entspricht. Der Brei wurde *mit Butter oder Fett* versetzt.

Phase 9

9/65 Inv. 1987.54.C04221.491: RS, *Kochnapf*, grau, handgemacht, innen schwarz verkrustet.
Kruste auf Gefässinnenseite (Abb. 237–239): Feinste dünne Masse aus Getreidemehl, ohne einen sichtbaren Schalenteil[3]. Ziemlich viele kantige Mahlabriebsteinchen, um 1%. Steinchengrösse von 0,045–0,6 mm; keine grossen Steinchen dazwischen, keine Steinsplitter, wie es bei

1 Die hier von Max Währen beschriebenen Scherben mit schwarzen Krusten gehören in die Phasen 8 bis 12. Sie stammen aus den Schichten 10 bis 15 nach Profil 1 (Abb. 3), einem relativ niedrigen Schichtpaket in der Mitte der Stratigraphie um 282 m ü.M. Da die anderen Schichten bzw. Phasen keinerlei Keramik mit Krusten erbrachten, stellt sich die Frage nach den *Erhaltungsbedingungen*. Waren die Sedimente über diesen Fundschichten zu trocken und darunter zu feucht, um angekohlte Brei- und Suppenkrusten zu konservieren?
Die Herausgeber möchten auch an dieser Stelle Max Währen für seine Untersuchungen und Jürg Währen für die Makroaufnahmen (Abb. 237–239 und 241–243) sehr danken (A. R. Furger).

2 W. R. Müller-Stoll, Ein Brotrest aus der Latènesiedlung Breisach-Hochstetten, Badische Fundberichte 13, 1937, 91f.

3 Zum Schutz dieser wertvollen Scherbe vor der Hitze des Lichts von 40 Watt wurde die Untersuchung in einem Plastikkästchen mit einer Wanddicke von 6 mm vorgenommen.

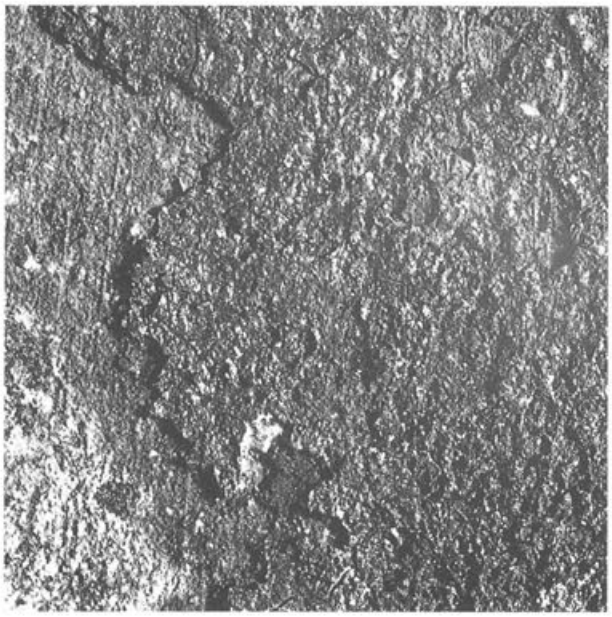


Abb. 237 Augst, Theater-Nordwestecke. Fragment des Kochnapfes bzw. der Backplatte **9/65**. Links unten ist der Belag bis auf die Keramikoberfläche abgetragen. Daneben bzw. darauf folgt ein Feld mit Mehlsuppenbelag (Abdichtung!) und der deutlich sich abzeichnenden *puls*, in der noch die Lockerung bzw. «Säuerung» erkennbar ist. Vergrössert.

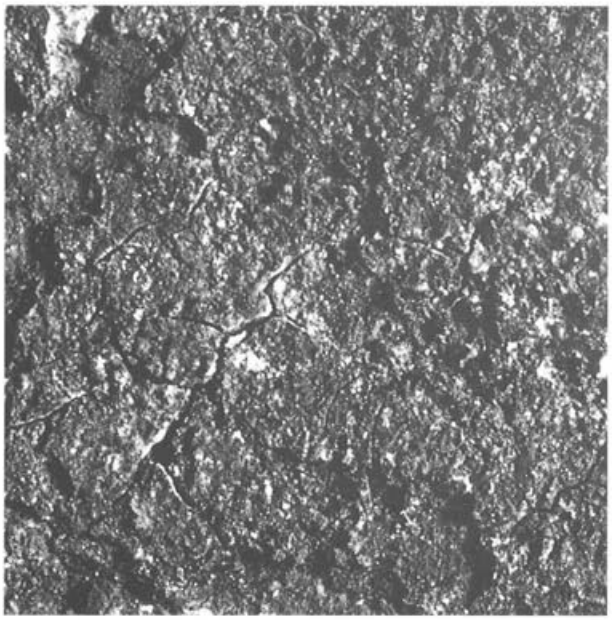


Abb. 238 Augst, Theater-Nordwestecke. Fragment des Kochnapfes bzw. der Backplatte **9/65** (unterer Anschluss an Abb. 237, vergrössert). Links ist die regelmässige Struktur der *puls*-Schicht gut erkennbar, rechts und oben die relativ kleinen Unebenheiten. Beides sind Zeichen feingemahlenen Mehles in bester Verarbeitung. Vergrössert.

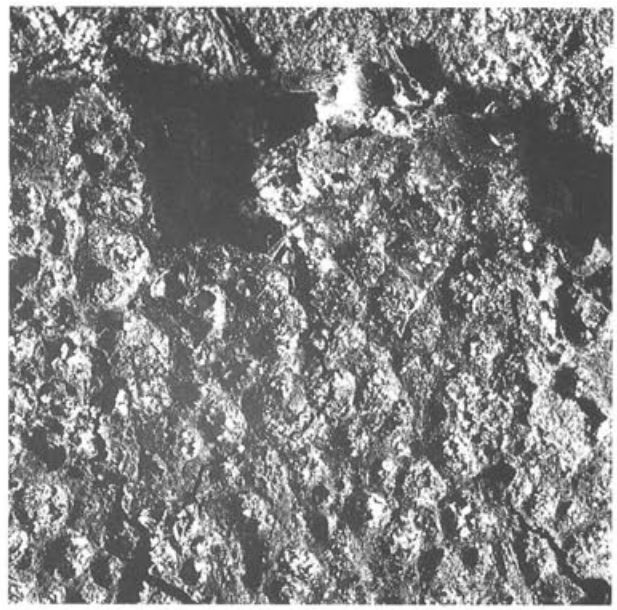


Abb. 239 Augst, Theater-Nordwestecke. Fragment des Kochnapfes bzw. der Backplatte **9/65**. Stark vergrösserter Ausschnitt von Abb. 237: Die erste Beschichtung besteht aus Mehlsuppe, die zweite ist eine typische römische *puls* aus feingemahlenem Mehl mit einer getreidefremden Fett- und einer «Säuerungs-» bzw. Lockerungsmittelbeigabe, die nur an dieser kleinen Stelle (Bildausschnitt) so gut erkennbar ist. Die hellen Punkte sind Lichtreflexe auf den Blasen, die durch das ausschwitzende Fett entstanden sind. Die schwarzen Punkte sind Rundporen.

alten, schlechten Mühlen der Fall sein kann. Dies beweist, dass eine sehr gute Mühle verwendet wurde, die nicht mehr neu war (sonst hätte ein Schleifprozess stattgefunden). Aufgrund der kleinen Mahlsteinchen sowie des Fehlens von grösseren Steinchen (bis 2 mm, die sonst meist vorhanden sind) ist anzunehmen, dass ein sehr engmaschiges, gutes Sieb verwendet worden ist. Mit grösster Wahrscheinlichkeit wurde das Mahlgut nur ein- bis zweimal gesiebt, d.h. der Mehlkörper wurde ausgebeutet.

Bei 80facher Vergrösserung unter der Binokularlupe stellte ich Haarrisse fest, welche ich in dieser Feinheit bisher nie in so hervorragender Konsistenz und Elastizität gesehen habe. Das getreideeigene Eiweiss, in diesem Falle um 10%, muss durch die Beigabe eines eiweisshaltigen Stoffes erhöht worden sein. Deshalb ist es naheliegend anzunehmen, dass man gleichzeitig mit dem Kochen der Speise die *Abdichtung* des neuen unbenutzten Topfes erreichen wollte. Selbst makroskopisch ist es dem mit der Materie Vertrauten möglich, festzustellen, dass diese Suppe den ersten Belag des Kochtopfes bildete. Dies dürfte deshalb interessant sein, weil ein derartiges Vorgehen mit neuen Kochtöpfen aus römischer Zeit bisher unbekannt war. Bei den zahlreichen Scherbenbelagsuntersuchungen an Töpfen aus dem neolithischen Twann bemerkte ich erstmals die Abdichtungs-«Technik» mittels Mehlsuppe, die aber im Vergleich zum vorliegenden Fall nicht derart perfektioniert war, was sich auch an der am

Twanner Scherbenmaterial stark variierenden Dicke des Suppenrückstandes manifestierte[4]. An drei Stellen habe ich bei dieser römischen Scherbe den Belag bis auf die Keramikoberfläche abgetragen (Abb. 237) und eine Belagsdicke von 0,4 mm festgestellt. Dies zeugt von einer gut bearbeiteten Masse, die die kleinen Unebenheiten der Keramikinnenfläche quasi mit einer «Haut» abdichtete.

Als zweiten Belag stellte ich eine *puls*[5] fest. Bei 100-facher Vergrösserung mit dem Messmikroskop ergab sich folgendes: Rundporen von 0,015–0,03 mm (Abb. 239) in einem Feld von 0,4 mm Seitenlänge, eiförmige Poren von 0,06 mm. Die Poren sind meist flach und gut verteilt, die Porenschalen – wenn grösser – glatt und tiefer als bei Kleinporen. Es handelt sich um feinst gemahlenes Weizen- oder Dinkelmehl mit typischen, aber schmalen Breirissen. Die Breitiefe ist bei einem Ab- bzw. Ausbruch messbar und beträgt dort 0,16 mm. Eine getreidefremde Fettbeigabe sowie einige Pflanzenrelikte können festgestellt werden. Die Mahlabriebsteinchen weisen einen Durchmesser von 0,04 mm auf. Auf ein Rundfeld von 1,2 mm Durchmesser kommen neun Mahlsteinchen. Der Mahlsteingehalt beträgt auf einem Feld 3,3%, auf einem andern Feld nur 1,5%, ist also ungleichmässig verteilt. Er kann somit nicht genau bestimmt, sondern nur geschätzt werden. Meine Schätzung liegt zwischen 1% und 1,5%, was einen guten Mittelwert und eine sehr gute Mühle bezeugt. Auf letztere weisen auch die grösstenteils kantigen Mahlsteinchen hin, die nicht splitterförmig sind. Bei den runden Steinchen handelt es sich um Rollsediment.

Beurteilung: Im neuen Tongefäss wurde zuerst eine kleberreiche, die Wand vorzüglich abdichtende *Mehlsuppe* gekocht, die vorzüglich zubereitet und geschmacklich durch Fett- und Eiweissbeigaben verbessert wurde. Ihre Konsistenz weist keine Unregelmässigkeiten auf. Als zweiter, auf dem ersten haftender Belag konnte eine gut zubereitete römische *puls* festgestellt werden. Sie wurde aus feingemahlenem Mehl der Triticum-Gruppe (wahrscheinlich Spelt oder Saatweizen) verfertigt, der man noch eine fetthaltige Substanz mit kleinen Pflanzen beigab, sowie ein Lockerungsmittel, das den Brei luftiger machte.

Phase 11

11/73 Inv. 1987.54.C04219.349: RS, *Kochtopf*, dunkelgrau, handgemacht, schwarz verkrustet.
Krustenspuren am Kochtopfrand (nicht abgebildet): Es zeigen sich hügelige, unregelmässige Felder. Mittlerer Mahlabriebgehalt mit kleinen Mühlesteinchen, um 0,05 mm, gut kantig, nicht splitterhaft, nicht rund wie Rollsediment. Einige sporadische Poren, durch Levans-Gärung[6] (Bakteriengärung) bedingt. Es ist *Suppe*, aber nicht ganz flüssig, Konsistenz etwas träge, aber die Masse fein und elastisch. Es muss eine dickflüssige Suppe gewesen sein.

11/76 Inv. 1987.54.C04219.350: RS, *Backplatte bzw. Kochnapf*, schwarz, handgemacht, mit weisser (Muschel?-)Magerung, aussen schwarz verkrustet.
Fragmentgrösse: 34×37 mm.
Kruste an der Napfaussenseite (Abb. 240 und 241): Die Scherbe weist einen dünnen Belag, um 0,03–0,06 mm variierend, auf, was sich durch Abtragen der Masse an zwei Stellen eruieren liess. Es handelt sich um *Mehlsuppe* aus ausserordentlich feingemahlenem Mehl einer Triticumart. Die Masse war sehr elastisch und besass einen hohen Klebergehalt, sodass sie sich gut an die Gefässwand anschmiegte und in alle Unebenheiten und feinsten Rillen der Keramik eindrang und deren Porosität abdichtete (Abb. 241). Es sind zwei grosse Rundporen mit einem Durchmesser um 0,06 mm feststellbar, die bis zur Kera-

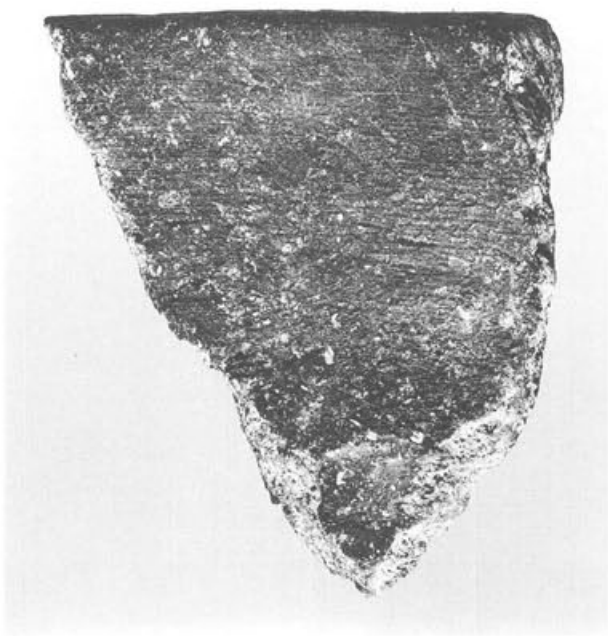


Abb. 240 Augst, Theater-Nordwestecke. Fragment des Kochnapfes bzw. der Backplatte **11/76**. Ganze Scherbe (Innenseite). Makroskopisch ist nur eine schwärzliche Fläche erkennbar, bei der es sich um dünne Rückstände einer Mehlsuppe handelt. Darüber sind einige kleine *puls*-Reste vorhanden. M. 2:1.

4 Unpublizierter Arbeitsbericht (Archäologischer Dienst des Kantons Bern). Vgl. auch M. Währen, Brote und Getreidebrei von Twann aus dem 4. Jahrtausend vor Christus, Archäologie der Schweiz 7, 1984, 2ff., bes. 5; M. Währen, Jungsteinzeitliche Speisereste aus dem Kanton Freiburg (Ausgrabungen Portalban, Muntelier, Gletterens), Archéologie Fribourgeoise. Chronique archéologique 1985, Fribourg 1988, 85ff., bes. 89f. Abb. 3b.

5 M. Währen, Der Brei (*puls*) im Leben der Römer und seine Ablösung durch das Brot. Zu einigen Neufunden aus Augusta Rauricorum, unveröffentlichtes Manuskript 1991 (die umfangreiche Studie mit zahlreichen literarischen Quellen zum Thema «*puls*» würde den Rahmen dieses Exkurses sprengen. Eine separate Publikation ist in Vorbereitung).

6 Da solche Gärungen auch auf römischen Scherbenauflagen oft vorkommen, seien hierzu folgende Hinweise gegeben: Besonders in stark ausgemahlenen Mehlen kommt der «Bacillus levans» (levo, levis = leichtmachen u.a.) in der Aleuronschicht (zwischen Spelze und Mehlkörper) mit dem Enzym Cerealin vor. Unbeabsichtigt wird dann durch die Tätigkeit dieses «Luftmachers» eine geringe Auflockerung durch Porenbildung verursacht, die sich auf einer kleinen Fläche nestförmig verbreitet, woran u.a. die Levansgärung erkennbar ist. Ausserdem entsteht besonders bei stehengelassenen und aufgekochten Breien eine spontane, in die wilde Hefegärung führende Masse, deren Mikrogärungsmechanismen sich aus den Bestandteilen der Getreidemasse, den Gebrauchsgegenständen und der Luft ergeben und somit eine Spontangärung verursachen. Diese erfasst nicht nur einzelne «Nester», sondern die ganze Breimasse. Sie ist in der Porung, der Innenporung (Verbindungskanäle zu andern Poren), in der Ausladung der Porenschalen und deren scharfen Kanten nicht so ausgeprägt, wie bei der Lockerung mit Zusätzen von Gärungsmitteln, z.B. Sauermilch.

Abb. 241 Augst, Theater-Nordwestecke. Fragment des Kochnapfes bzw. der Backplatte **11/76** (vergrösserter Ausschnitt von Abb. 240). Die geschlossene Oberfläche ist ein Hinweis dafür, dass die Mehlsuppe jede Unregelmässigkeit bzw. natürliche Keramikstruktur abdichtete und selbst in die winzigen Drehrillen eindrang.

mikoberfläche hinunterreichen. Einzelne Rundporen haben einen Durchmesser von 0,01 mm. Diese Suppe enthielt also einen Gärungsstoff, was bei einer so dünnen Konsistenz noch nie festgestellt wurde.

Unerwartet sind viele kantige Mahlabriebsteinchen; das Vorhandensein von Rollsediment hingegen ist natürlich. Das Sieb scheint aufgrund der Steingrösse bis 0,1 mm einer mittleren Qualität entsprochen zu haben.

Über der Suppe sind winzige *Pulsreste* vorhanden, die nicht näher bestimmt werden können.

Phase 12

12/63 Inv. 1987.54.C04217.166: RS, *Kochtopf*, schwarz, handgemacht, mit schwarzen Krusten auf dem Rand und in den Schulterrillen.

Krusten auf Rand und Schulter (Abb. 242 und 243): Es handelt sich um Restbeläge von einer *dünnen Suppe*, die aus sehr feingemahlenem Mehl der Triticum-Familie hergestellt wurde. Die Plastizität ist feiner als diejenige des heutigen Vollkornmehls, was ich durch mikroskopisches Vergleichen mit rezentem Mehl feststellen konnte, das während 26 Stunden experimentell verkohlt wurde. Der geringe Anteil von nur 28% an Schalenteilen konnte dank einem vorzüglichen Sieb in zwei bis drei Siebgängen erzielt werden. Deshalb ist auch der Abrieb von Mahl-

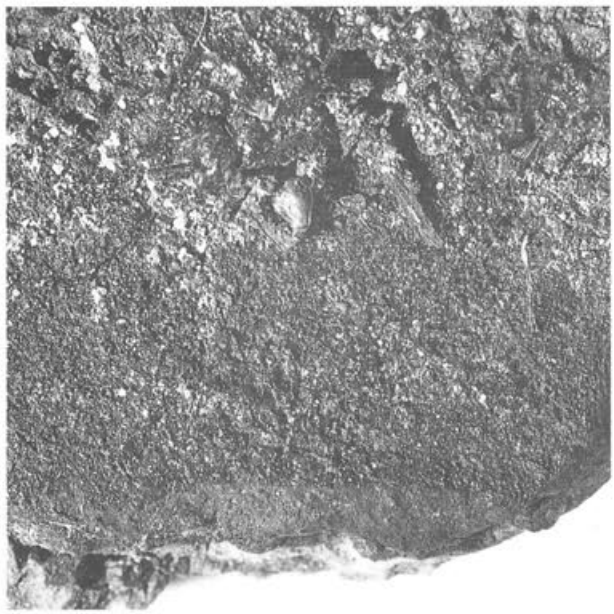


Abb. 242 Augst, Theater-Nordwestecke. Randfragment des Kochtopfes **12/63**. Die Beschichtung besteht hauptsächlich aus einer Mehlsuppe, deren Krustendicke 0,01 – 0,04 mm beträgt. Der hauchdünne Suppenbelag auf der Keramikoberfläche ist besonders im unteren Bildteil gut erkennbar: Auf der kompakt anhaftenden Suppenschicht sind nur wenige Haarrisse festzustellen, welche auch die hier gut ausgeprägte Abdichtung manifestieren. Im oberen Bilddrittel sind kleine, geporte *puls*-Rückstände sichtbar. Bei den hellen Stellen handelt es sich um runde Sedimentkörner und kantigen Mahlsteinabrieb. Vergrössert.

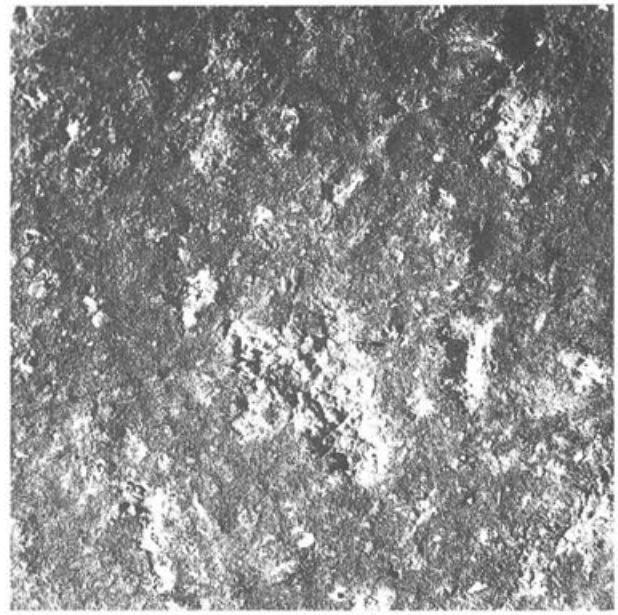


Abb. 243 Augst, Theater-Nordwestecke. Fragment des Kochtopfes **12/63**. Bei den grossen weissen Flecken handelt es sich um Felder der Kochtopfwand bzw. Keramikoberfläche, bei den dunklen Feldern um Suppenrückstände, die sich einst auch, wie Spuren dokumentieren, über die hellen Stellen hinwegzogen. Vergrössert.

steinchen sehr klein und im Durchschnitt etwas unter 0,05 mm. Der Mahlsteingehalt bewegt sich um 1%. Er weist übrigens noch etliche runde Rollsedimente auf. «Suppenrisse» sind ausser einem einzigen, wohl zufälligen Spannungs- oder traumatischen Riss, nicht vorhanden.

Es wurde eine – jetzt bernsteinfarbige – Suppeneinlage beigegeben.

Zusammenfassung

Unter den zahlreichen Keramikscherben der Phasen 1–22 fielen sechs Bruchstücke mit anhaftenden schwarzen Krusten organischer Substanz auf, die unter dem Binokular näher untersucht wurden. Bezeichnenderweise handelt es sich dabei durchwegs um Fragmente von Kochtöpfen und Kochnäpfen (sog. Backplatten). An einem Kochtopf konnten Getreideschrotreste festgestellt werden, an einem anderen Spuren einer dicken Getreidesuppe. In vier Fällen zeigte sich eine – absichtliche oder zufällige? – «Imprägnierung» der Gefässinnenseite mit einem dünnen Belagsfilm einer feinen Mehlsuppe, wie dies auch an neolithischer Keramik festgestellt werden konnte. Bei zwei Kochnäpfen und einem Kochtopf fanden sich auf dieser Mehlsuppenschicht Reste von Getreidebrei bzw. *puls*. Die Poren lassen auf Zusätze von Butter oder Fett schliessen.

ALEX R. FURGER

Synthese

Fundzusammensetzung, Datierung, Befund und Schichtgenese der Phasen 1–22

Phase 1

Datierung: Gesamtfundspektrum: *2 n.Chr. bis ca. 15 n.Chr.* Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): 2/4 n. Chr. (dendrodatierte Schwellhölzer) bis um 10 n. Chr.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); zwei *Dendrodaten* 2 n. Chr. und 4 n. Chr. (Schwellhölzer mit Waldkante!), Arretina, frühe TS-Imitationen.

Archäologischer Befund: *Erster Benutzungshorizont* mit Holzbauten (Balkengräbchen) und Schlackenabfällen. Zeugnisse einer Drechslerwerkstatt und vermutlich einer Schmiede.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind dominant (48,3% nach Fragmentanzahl [n], 75,2% nach Gewicht [g] der bestimmbaren Tierknochen), gefolgt von Schwein (35% [n] , 17% [g]) und Schaf/Ziege (12,8% [n], 5,9% [g]). Relativ viel Hund (3,9% [n], 1,9% [g]). Kein Geflügel und kein Wild. Keine Gewerbe-, sondern in der Zusammensetzung *eher bescheidene Speiseabfälle*.

Phase 2

Datierung: Gesamtfundspektrum: *10/15 bis 30/40*. Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 10 bis 40/50.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); 2 Münzen (tiberisch; Abb. 18), Saucenschälchen Drag. 24 und Drag. 27, Teller Drag. 15, Schüsselchen Hofheim 12, praktisch keine Arretina mehr, ein einziger Beleg für Schüssel Drag. 29.

Archäologischer Befund: mehrschichtige Kiesaufschüttungen mit geringer Funddichte.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind dominanter (56,7% [n], 77,1% [g]): *Beginn einer Rinderhornmanufaktur*. Schwein nimmt an Bedeutung ab (28,75 [n], 14,5% [g]). Schaf/Ziege stagnierend (13% [n], 5,8% [g]). Wenig Pferd (0,4% [n], 1,8% [g]), Hund unbedeutend (0,9% [n], 0,5% [g]). Kein Geflügel, kein Wild.

Phase 3

Datierung: Gesamtfundspektrum: *30/40 bis 40* (wohl nur kurze Dauer [vgl. Abb. 76]). Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 40 bis 50.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74) wie Phase 2, mit Saucenschälchen Hofheim 9, Teller Hofheim 1, Schüsseln Drag. 29 (häufig) und Drag. 30, schlechte Qualität der TS-Imitation, Schultertöpfe. Drei Münzen (jüngste 15–16).

Archäologischer Befund: Brandschicht.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind noch dominanter als in den früheren Phasen (64,5% [n], 83,9% [g]): *Rinderhornmanufaktur*. Schwein noch unbedeutender (21,4% [n], 12% [g]). Schaf/Ziege stagnierend (13% [n], 3,7% [g]). Wenig Pferd (0,1% [n], 0,3% [g]), wenig Hund (0,2% [n], 0,0% [g]). Wenig Huhn (0,9% [n], 0,1% [g]), kein Wild.

Phase 4

Datierung: Gesamtfundspektrum: *40 bis 50/60, Mitte 1. Jh.* Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 60.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); immer noch Saucenschälchen Drag. 24 und Drag. 27 sowie ausschliesslich Schüsseln Drag. 29, Drag. 30 und Hofheim 12, Saucenschälchen Hofheim 8, frühe Teller Drag. 18, noch keine Schälchen Drag. 35/36 und Schüsseln Drag. 37, schwarze TS-Imitation häufiger als rote.

Archäologischer Befund: Kiesschicht: Planie über der Brandschicht Phase 3 und unter dem Benutzungs-/ Brandhorizont Phase 5.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind stark dominant (59,2% [n], 82,5% [g]): Abfälle von *Räucherwaren*. Schwein (24,3% [n], 13,7% [g]) und Schaf/Ziege (15% [n], 3,6% [g]) eher schwach belegt. Hund (0,2% [n], 0,0% [g]), Huhn (0,7% [n], 0,0% [g]) und Wild (0,5% [n], 0,2% [n]) fallen kaum ins Gewicht.

Phase 5

Datierung: Gesamtfundspektrum: *50 bis 60, spätestens 70* (wohl nur kurze Dauer [vgl. Abb. 76]). Datierung aufgrund der *fünf Münzen* (Abb. 18): 50 bis 60; aufgrund von keramischen Einzelstücken (Abb. 74): um 60 bis 80 möglich.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); mehrere Münzen, jüngste 42–54 n. Chr. und ohne Zirkulationsspuren (Abb. 18); TS wie Phasen 3 und 4, zahlreiche frühe Teller Drag. 18, noch keine Schälchen Drag. 35/36, erste Schüsseln Drag. 37.

Archäologischer Befund: Gehniveau mit Brandschicht. Zeugnisse von Bronzeverarbeitung (s. Phase 6).

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): *Rind* absolut dominant (72,3% [n], 87,9% [g]): Abfälle von *Räucherwaren*. Schwein (16,2% [n], 8,5% [g]) und Schaf/Ziege (9,7% [n], 3,4% [g]) sehr schwach vertreten. Wenig Pferd (0,1% [n], 0,2% [g]), relativ viel *Hund* (1,6% [n], 0,7% [g]). Wenig Huhn (0,2% [n], 0,0% [g]), kein Wild.

Phase 6

Datierung: Gesamtfundspektrum: *etwa 60 bis 65* (wohl nur kurze Dauer [vgl. Abb. 76]). Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 60 bis spätestens 80 (aufgrund der TS-Spektren aber früher).

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); noch dieselben TS-Formen wie Phasen 3–5, Saucenschälchen Hofheim 14, zahlreiche Schüsseln Drag. 29, wenige Schüsseln Drag. 37. Grosse Übereinstimmung mit der vespasianischen TS-Schiffsladung von Cala Culip.

Archäologischer Befund: Gehniveau mit Brandschicht. Zeugnisse einer Bronzeschmiedewerkstatt, möglicherweise einer Fibelmanufaktur.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind stark dominant (61,5% [n], 82,9% [g]): Abfälle von *Räucherwaren*. Schwein (20,6% [n], 11,4% [g]) und Schaf/ Ziege (15,5% [n], 4,8% [g]) eher schwach vertreten. Viele *Schulterblätter vom Schwein* könnten ebenfalls auf Abfälle von Räucherwaren hindeuten. Wenig Pferd (0,2% [n], 0,4% [g]), kein Hund. Wenig Huhn (0,8% [n], 0,1% [g]), wenig Wild (0,3% [n], 0,4% [g]).

Phase 7

Datierung: Gesamtfundspektrum: *65/70 bis etwa 70* (wohl nur kurze Dauer [vgl. Abb. 76]). Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 80.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74) und Korrelationen mit Vindonissa-Komplexen (Abb. 76); wenig Material, Spektrum wie Phase 6.

Archäologischer Befund: deutliche Bauhorizonte mit verschiedenen Mörtelschichten und Sandsteinsplitt (Steinhauerabfälle): *Bau des 1. Szenischen Theaters*[1]. Mehrere kleine Pfostenlöcher zeugen zudem von leichten Holzbauten. Zwei rechtwinklig angeordnete Pfostenreihen lassen sich erahnen; die eine liegt *in* der Flucht der Aussenmauer des postulierten Bühnenhauses[2], die andere verläuft 9 m (30 röm. Fuss) parallel ausserhalb der Cavea-Aussenmauer des 1. Theaters (vgl. Abb. 79). Geringer Keramikanteil im Sediment, darin jedoch relativ viel Sigillata (verlagertes Material aus einem Wohnquartier?).

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind stark dominant (64 % [n], 77,1% [g]): Abfälle von *Räucherwaren*. Schwein (23,2% [n], 17,9% [g]) und Schaf/Ziege (12,7% [n], 5% [g]) eher schwach vertreten. Sonst keine Haus- und Wildtiere.

Phase 8

Datierung: Gesamtfundspektrum: *65/70 bis etwa 80* (wohl nur kurze Dauer [vgl. Abb. 76]). Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 80 bis 90.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); TS-Saucenschälchen Hofheim 8, Hofheim 9, Drag. 24 und Drag. 27, Teller Drag. 15, Drag. 22 und Drag. 18, Schüssel Hofheim 12, zahlreiche Reliefschüsseln Drag. 29, ein Fragment Drag. 37, mehrere Kragenrandschüsseln.

Archäologischer Befund: mehrere Gehniveaux. Reihe mit grossen Pfostengruben, die wahrscheinlich zu einer massiven hölzernen Konstruktion gehören, deren Flucht 10,5 m (36 röm. Fuss) ausserhalb parallel der Cavea-Aussenmauer des 1. Theaters verläuft. Nutzungsänderung des Theatervorplatzes infolge Neubau während Phase 7 (Verarmung im Fundgut, z. B. Rückgang der Relief-Sigillaten).

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind stark dominant (63,7% [n], 79,6% [g]): Abfälle von *Räucherwaren*. Schwein (20,1% [n], 13,2% [g]) und Schaf/Ziege (14,4% [n], 6,5% [g]) eher schwach vertreten. Wenig Pferd (0,3% [n], 0,1% [g]), wenig Hund (0,3% [n], 0,0% [g]). Wenig Huhn (0,3% [n], 0,0% [g]). Wild zeigt steigende Tendenzen (1% [n], 0,6% [g]).

Phase 9

Datierung: Gesamtfundspektrum: *70 bis etwa 80*. Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 80 bis 100.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); Münzen, jüngste ca. 22–54 (Abb. 18), Reliefkelch Drag. 11, TS-Saucenschälchen Hofheim 8. Saucenschälchen Drag. 27 häufiger als Drag. 24, Teller Drag. 15, Drag. 17 und Drag. 18, Reliefsigillata Drag. 29, Drag. 30 und Knorr 78, Drag. 37 noch vereinzelt, Firnisschälchen Hofheim 22, Schultertöpfe.

Archäologischer Befund: Schuttschicht und Pfostenlochfüllungen. Eindeutige Belege einer Schmiedewerkstatt (Werkzeug, Halbfabrikate und viel Schlacke). Die mächtigen *Pfostengruben* wurden frühestens in Phase 9 (oder später!) verfüllt (vgl. Phase 8).

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind stark dominant (60,7% [n], 79,9% [g]): Abfälle von *Räucherwaren*. Schwein (21,3% [n], 12% [g]) und Schaf/Ziege (15,2% [n], 6,4% [g]) eher schwach vertreten. Wenig Pferd (0,1% [n], 0,5% [g]), relativ viel *Hund* (1,8% [n], 0,9% [g]). Einziger Nachweis der *Hauskatze* in dieser Grabung (0,1% [n], 0,0% [g]). Erster Nachweis der *Hausgans* in dieser Grabung (0,2% [n], 0,0% [g]). Wenig Huhn (0,5% [n], 0,1% [g]). Kein Wild.

1 Zur Datierung vgl. jetzt auch Schwarz 1991a, 48 und 56 («nach 41 n. Chr.»).

2 Laur/Berger 1988, Abb. 58.

Phase 10

Datierung: Gesamtfundspektrum: *80 bis 90/100* (wohl nur kurze Dauer [vgl. Abb. 76]). Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 80 bis 100/110.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); drei Münzen: 37–41, 68 und 82 n. Chr., jüngste mit geringen Zirkulationsspuren (Abb. 18), TS-Saucenschälchen Drag. 22 und Drag. 33, Reliefstasse Knorr 78, noch keine Drag. 36, Reliefschüsseln Drag. 29 deutlich stärker vertreten als Drag. 37, letztere mit niedrigem Rand. Material ansonsten identisch mit jenem aus Phase 11.

Archäologischer Befund: Gehniveau, zur Brandschicht Phase 11 gehörig. Rot-weisse Wandmalereifragmente.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind dominant (56,8% [n], 78,9% [g]): Abfälle von *Räucherwaren*. Schwein etwas stärker als in den vorangegangenen Phasen vertreten (28% [n], 15,7% [g]). Schaf/Ziege eher schwach vertreten (13,5% [n], 4,7% [g]). Wenig Hund (0,8% [n], 0,2% [g]), Huhn (0,6% [n], 0,1% [g]) und Wild (0,2% [n], 0,0% [g]).

Phase 11

Datierung: Gesamtfundspektrum: 90/100 bis 90/110 (wohl nur kurze Dauer [vgl. Abb. 76]). Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 80/90 bis 120/140.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74) und Korrelationen mit Vindonissa-Komplexen (Abb. 76); Münze 71–78, Teller Drag. 15 und Drag. 18, TS-Saucenschälchen Hofheim 9 und Drag. 27 (keine Drag. 24), Teller Drag. 36 (erstes Auftreten) und Schüssel Curle 11, Schüssel Hofheim 12, Reliefschüsseln Drag. 29 noch stärker vertreten als Drag. 37, mehrere Drag. 30, Glanztonkeramik und Krüge wohl schon Anfang 2. Jh.

Archäologischer Befund: Brandschicht, gehört zum Gehniveau Phase 10. Rot-weisse Wandmalereifragmente.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind dominant (53,6% [n], 75,8% [g]): Abfälle von *Räucherwaren*. Schwein stagnierend (27,5% [n], 15,4% [g]), Schaf/Ziege leicht stärker vertreten (16,6% [n], 7,6% [g]). Relativ viel *Pferd* (0,9% [n], 0,8% [g]). Wenig Hund (0,1% [n], 0,0% [g]), Huhn (0,6% [n], 0,1% [g]), Gans (0,1% [n], 0,0% [g]) und Wild (0,5% [n], 0,3% [g]). Einziger Nachweis von *Steinbock und Gemse* in dieser Grabung (im Zusammenhang mit dem Betrieb im 2. [Arena-]Theater?).

Phase 12

Datierung: Gesamtfundspektrum: *um 90/110 bis ca. 110/120* (wohl nur kurze Dauer [vgl. Abb. 76]). Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 90/100 bis 130/160.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); TS-Teller Drag. 15 und Drag. 18, TS-Saucenschälchen Drag. 27 deutlich häufiger als Drag. 24, Teller Drag. 36 und Schüssel Curle 11, Schüssel Hofheim 12, Reliefschüsseln Drag. 29 immer noch stärker vertreten als Drag. 37.

Archäologischer Befund: Kiesplanien (Gehniveau) mit Holzbauten (Balkengräbchen) und Brandschicht. In den Kiesplanien viel Mörtelreste (Bauabfälle?, vermutlich von der *Bauzeit des 2. [Arena-]Theaters*). Extrem grosser Amphorenscherbenanteil. Relativ viele rotweisse Wandmalereifragmente.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind dominant (61,6% [n], 82,6% [g]): evtl. immer noch Abfälle von *Räucherwaren*. Schwein stagnierend (25,6% [n], 12,4% [g]). Schaf/Ziege schwach vertreten (11,3% [n], 4,8% [g]). Wenig Hund (0,7% [n], 0,1% [g]), Huhn (0,7% [n], 0,1% [g]) und Gans (0,2% [n], 0,0% [g]) schwach vertreten. Kein Wild. Einziger *Menschen*knochen dieser Grabung (im Zusammenhang mit dem Betrieb im 2. [Arena-]Theater?).

Phase 13

Datierung: Gesamtfundspektrum: *um 110/120 bis ca. Mitte 2.* Jh. Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 80 bis 120.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); zwei Münzen, jüngere 97 n. Chr. (kaum Zirkulationsspuren), TS-Formen Drag. 33, Drag. 18 und Drag. 36 je mehrfach belegt, TS-Schüssel Curle 11, noch keine TS-Teller Drag. 32, erstmals überwiegen die TS-Schüsseln Drag. 37 über die Vorgängerform Drag. 29 (Verhältnis ca. 2:1); feiner Becher mit Karniesrand, tongrundige Schüsseln des (fortgeschrittenen?) 2. Jh., Backplatten erst vereinzelt.

Archäologischer Befund: Eine weitere Brandschicht über den Holzbaustrukturen von Phase 12; dazu gehört das deckende Material Phase 14. Viele Eisennägel und relativ wenige Ziegel sprechen für ein Schindeldach. Ein leicht erhöhter Sigillata-Anteil unterstreicht den Bau- oder Wohncharakter des Theatervorplatzes in dieser Phase. Noch wenige rot-weisse Wandmalereifragmente.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind nach Stückzahlen plötzlich zweitwichtigstes Tier (37,5% [n]), nach Gewicht immer noch wichtigstes (61,8% [g]). *Schwein* nach Stückzahlen dominant (42,6% [n]), nach Gewicht zweitwichtigstes Tier (28,2% [g]). *Ganz junge Schweine* werden in den folgenden Phasen immer wichtiger, was auf Abfälle hochwertigerer Speisen hindeutet. Schaf/Ziege wieder etwas stärker vertreten (16,4% [n], 9% [g]). Huhn (1,5% [n], 0,2% [g]) und Wild (1,5% [n], 0,5% [g]) zeigen steigende Tendenzen. Auffällig ist das plötzlich häufige Auftreten von *Fuchs*knochen (im Zusammenhang mit dem Betrieb im 2. [Arena-]Theater?).

Charakterisierung der osteologischen *Gemeinsamkeiten der Phasen 13 und 14*: Im Vergleich zu den vorangegangenen Phasen sehr wenige Rinderreste; nur hier zahlenmässige Dominanz der Schweineknochen. Eventuell Rinderhorn-, sicher aber Ziegenhornmanufaktur (die Knochen vom Schaf treten ab Phase 13 zugunsten der Ziegenreste zurück). Die Tierartenzusammensetzung und die vertretenen Skeletteile sprechen für einen stärkeren Romanisierungsgrad als die Knochenfunde in den früheren Phasen.

Phase 14

Datierung: Gesamtfundspektrum: spätes 1. und *2. Jahrhundert*. Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 80/100 bis 150/200.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); wenig Material des ganzen 2. Jahrhunderts, heterogen und wenig charakteristisch.

Archäologischer Befund: Oberfläche von Brandschicht Phase 13 und Deckschicht mit Ziegeln. Immer noch viele Terra sigillata, darunter auffallend viele Reliefsigillata-Schüsseln. Jüngste Sedimente aus der Zeit des 2. (Arena-)Theaters.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Schwein nach Stückzahlen immer noch dominant (35,2% [n]), nach Gewicht zweitwichtigstes Tier (25,8% [g]). Rind nach Stückzahlen zweitwichtigstes (29,3% [n]), nach Gewicht wichtigstes Tier (56,6% [g]). Schaf/Ziege (29,9% [n], 16,4% [g]), davon vor allem die Ziege (12,1% [n], 8,3% [g]), haben stark zugelegt: *Ziegenhornmanufakturabfälle*. Wenig Hund (0,5% [n], 0,2% [g]). Huhn (2,4% [n], 0,3% [g]) und Wild (2,2% [n], 0,7% [g]) zeigen steigende Tendenzen. Auffällig viel *Fuchs* (im Zusammenhang mit dem Betrieb im 2. [Arena-]Theater?).

Phasen 15 bis 17: Das Problem des verlagerten Altmaterials

Durch die speziellen Ablagerungsumstände während des Baus bzw. während der Teilzerstörung des 3. Theaters haben sich sehr viele Altstücke aus tieferen Schichten mit zeitgenössischen Elementen vermischt. Dies wird vor allem dadurch plausibel, wenn man sich die tiefen Aushubarbeiten für die Fundamente der Bühnenmauer vor Augen führt, die die älteren Schichten bis unter die unterste Kulturschicht durchschlagen haben[3].

Diese «Vermischungen» mit Altstücken machen sich in fast allen Statistiken bemerkbar:

- im *Wiederansteigen* des TS-Imitations-Anteiles (Abb. 49 und 50), der «alten» TS-Reliefschüsseln Drag. 29 (Abb. 40), der frühen Dekorelemente auf Reliefsigillata (Abb. 46), der TS-Teller Drag. 18 (Abb. 32), der TS-Schüsseln Hofheim 12 und Curle 11 (Abb. 37),
- im vorübergehenden *Rückgang* der Glanztonkeramik (Abb. 56)
- sowie von *Münzen* der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts (Abb. 18).

3 Furger 1988, 52f. Abb. 11; 122 Abb. 121–122.

Auch bei der Detailanalyse fallen diese Altstücke immer wieder auf (vgl. oben mit Abb. 74). Als Beispiel seien die Reliefsigillaten genannt: Phase 15 (Bauzeit des 3. Theaters, um 200) und Phase 16 (Plünderung der Bühnenmauer, Mitte 3. Jh.) weisen nicht nur vermehrt Fragmente der alten Form Drag. 29 auf, sondern auch die Schüsseln Drag. 37 sind grösstenteils Altstücke des späten 1. und frühen 2. Jahrhunderts[4]. Es ist augenfällig, wie viel Ähnlichkeit diese Reliefsigillaten mit den zeitlich geschlossenen Fundserien zum Beispiel vom Bregenzer Keller[5] oder vom Kastell Oberstimm[6] haben.

Phase 15

Datierung: Einsedimentierung *Ende 2. Jahrhundert oder um 200*. Gesamtfundspektrum uneinheitlich: claudisch bis Ende 2. Jh., mit jüngstem Schwerpunkt um 160 bis 200 n. Chr. (Abb. 74; z. B. Taf. 54,**15/21**; 55,**15/38**; 56,**15/65.77**; 57,**15/90.91**?; 59,**15/121**); sehr viele Altstücke.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); jüngste Elemente: TS-Saucenschälchen Drag. 33, TS-Kragenschüssel, TS-Henkel, relativ späte Glanztonbecher und Kochtöpfe. Noch keine Rheinzaberner Sigillata. Insgesamt sehr viele Altstücke des früheren 1. bis 2. Jh. in sekundärer Lagerung (auch zwei Münzen).

Archäologischer Befund: *Bauzeit des 3., wiederum szenischen Theaters* (um 200[7]); Altstücke wohl vom Ausheben der Fundamentgruben. Aus der Benutzungszeit des 3. Theaters sind keine Schichten an der Nordwestecke vorhanden.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind wieder dominant, aber nicht mehr so stark wie in den Phasen mit Räuchereiabfällen (59,8% [n], 80,3% [g]). Schwein wieder zweitwichtigstes Tier (22,4% [n], 11,2% [g]). Schaf/Ziege wieder schwach vertreten (15,5% [n], 7,1% [g]). Keine Gewerbeabfälle mehr. Wenig Pferd (0,4% [n], 1,1% [g]) und Hund (0,7% [n], 0,1% [g]). Huhn (0,6% [n], 0,1% [g]) und Wild (0,4% [n], 0,10% [g]) wieder schwach vertreten. Generell weniger Abfälle qualitativ so hochstehender Speisen wie in den vorangegangenen Phasen.

Phase 16

Datierung: Gesamtfundspektrum: uneinheitlich, Altstücke ab claudischer Zeit, jüngste Stücke *um 200 bis Mitte 3. Jahrhundert*. Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 180 bis 220/260 (sowie sehr viel Altstücke).

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); drei Münzen, u. a. 71–79 mit deutlichen Zirkulationsspuren, jüngste 98–99 kaum zirkuliert. Erste Rheinzaberner Sigillata. Jüngste Elemente: TS-Saucenschälchen Drag. 33, Teller Drag. 32, Niederbieber 1 und ähnlich Niederbieber 6, erstes Auftreten typischer Drag.-31-Teller, TS-Kragenschüsseln, rohtonige Schüssel mit hohem Randwulst, Backplatten, rätische Reibschüsseln, Krug mit Kleeblattmündung. Erstes Auftreten eines (Falten-?)Bechers Niederbieber 33 (Taf. 63,**16/87**). Insgesamt sehr *viele Altstücke* des früheren 1. bis 2. Jh. in sekundärer Lagerung, welche die Statistiken massiv beeinflussen (z. B. Abb. 32).

Archäologischer Befund: *Plünderung (?) der Bühnenmauer Nord* des 3. Theaters (im 3. Jh.) und Ablagerung dünner Schutt-, Ziegel- und Brandschichten auf dem Sandsteinfundament (vgl. oben mit Tab. 74). Extrem grosser Amphorenscherbenanteil.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind dominant (54,5% [n], 76,3% [g]), gefolgt von Schwein (32,3% [n], 18% [g]) und Schaf/Ziege (10,3% [n], 4,4% [g]). Hund kaum vertreten (0,1% [n], 0,0% [g]). Huhn (1,5% [n], 0,2% [g]) und Wild (0,7% [n], 0,4% [g]) wieder etwas häufiger vertreten. Keine Gewerbeabfälle.

4 Vgl. den Katalog zu den Taf. 55–67.
5 Jacobs 1912, bes. Taf. 1,1.7; 2,10.11.13; 3,15.17.19.20.
6 H.-G. Simon, in: Schönberger 1978, 227ff., bes. Taf. 47,C75.C84; 48,C115; 49,C130.C131.
7 Vgl. Clareboets/Furger 1986, 60f.; Furger 1987a, 101 und 105; Schwarz 1991a, 84ff. und 94.

Phase 17

Datierung: Gesamtfundspektrum: uneinheitlich, claudisch *bis ca. Anfang 3. Jahrhundert*. Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): 1. Drittel 3. Jahrhundert.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); jüngste Elemente: TS-Teller Drag. 32, TS-Reibschüssel Niederbieber 22, Kombination und Proportionen der Glanztonbecher (Abb. 57 und 58), rohtonige Schüsseln mit hohem Randwulst bzw. mit «Hals», Backplatten. Nach wie vor *viele Altstücke* in sekundärer Lagerung, welche die Statistiken beeinflussen (z. B. Abb. 32).

Archäologischer Befund: *Einsturz grosser Mauerpartien* an der Nordwestecke des 3. Theaters (im 1. Drittel des 3. Jh.).

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Wenige Tierknochen. Rind dominant (54,9% [n], 80,6% [g]), gefolgt von Schwein (35,3% [n], 14,1% [g]). Schaf/Ziege schwächer vertreten (6,9% [n], 2,7% [g]). Wenig Pferd, Huhn und Wild (jeweils ein Fragment). Keine Gewerbeabfälle.

Phase 18

Datierung: Gesamtfundspektrum: relativ einheitlich, *1. Drittel 3. Jh. bis 240/250*. Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 200/220 bis 250/270.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); zwei Münzen, beide 134–138 und mit deutlichen Zirkulationsspuren, TS-Saucenschälchen Drag. 33, Teller Drag. 32, späte Schüsseln Drag. 37 (keine Drag. 29), TS-Kragenrandschüsseln Curle 21, Kombination und Proportionen der Glanztonbecher (Abb. 57 und 58), Backplatten, rätische Reibschüssel. Vergleiche mit anderen Augster und Kaiseraugster Fundkomplexen des früheren 3. Jahrhunderts und des Zerstörungshorizontes der 270er Jahre (Abb. 75).

Archäologischer Befund: erstes Gehniveau *auf* dem Mauerversturz nach Einsturz der Cavea-Aufbauten. Bau eines grösseren, gut ausgestatteten Gebäudes auf dem nordwestlichen Theatervorgelände, dessen Mauern teilweise direkt auf den Versturz gesetzt sind.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind dominant (64,4% [n], 85,9% [g]), gefolgt von Schwein (24,5% [n], 12% [g]) und Schaf/Ziege (2,6% [n], 1% [g]). Relativ viel *Hund* (3,7% [n], 0,7% [g]). *Geflügel zunehmend* (Huhn: 3,7% [n], 0,3% [g]); Gans (0,5% [n], 0,1% [g]). Wenig Wild (0,5% [n], 0,1% [g]). Keine Gewerbeabfälle.

Phase 19

Datierung: Gesamtfundspektrum: spätes 2. Jh. sowie *1. Drittel 3. Jh. bis 240/250*. Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 200/220 bis 240/300, wohl aber nur 1. Hälfte 3. Jh.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); relativ einheitliches TS-Spektrum, div. Niederbieber-Glanztonformen des späten 2. Jh., Kombination und Proportionen der Glanztonbecher (Abb. 57 und 58), wenig Faltenbecher des 3. Jh., aber «schon» Kochtopf- und Krugformen des fortgeschrittenen 3. Jh. Vergleiche mit anderen Augster und Kaiseraugster Fundkomplexen des früheren 3. Jahrhunderts und des Zerstörungshorizontes der 270er Jahre (Abb. 75).

Archäologischer Befund: Brandschicht. Viele Eisennägel.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Schwein stückzahlenmässig leicht dominant (44,1% [n], 34,4% [g]). Rinder nur nach Gewicht dominant (40,8% [n], 59,7% [g]). Schaf/Ziege unbedeutend (6,9% [n], 3,8% [g]). Wenig Pferd (0,5% [n], 0,6% [g]), Hund (0,8% [n], 0,0% [g]) und Gans (0,5% [n], 0,0% [g]). Huhn stärker vertreten (4,9% [n], 0,6% [g]). *Wild* wieder häufiger (1,5% [n], 0,6% [g]). Keine Gewerbeabfälle.

Phase 20

Datierung: *1. Drittel 3. Jh. bis 240/250.* Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 200 bis 250/280, evtl. aber nur 1. Hälfte 3. Jh.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); Münze 163–165 mit deutlichen Zirkulationsspuren, Keramikspektrum fast identisch mit jenem von Phase 19, jedoch mehr Faltenbecher und mehr Kochkeramik, sowie einige «späte» Schüsseln.
Vergleiche mit anderen Augster und Kaiseraugster Fundkomplexen des früheren 3. Jahrhunderts und des Zerstörungshorizontes der 270er Jahre (Abb. 75).

Archäologischer Befund: Brandschicht. Viele Eisennägel sowie Reste einer Bronzegiesserei.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rinder- und Schweineanteil nach Fragmentzahlen praktisch ausgeglichen (Rind: 43,9% [n], 62,3% [g]); Schwein (43,6% [n], 33,5% [g]). Schaf/Ziege unbedeutend (4,2% [n], 1,8% [g]). Relativ viel Pferd (1,3% [n], 1,2% [g]) und wenig Hund (1% [n], 0,7% [g]). Gans (0,7% [n], 0,1% [g]) und Huhn häufiger (3,9% [n], 0,0% [g]). Wild auch relativ häufig (1,3% [n], 0,3% [g]).

Phase 21

Datierung: Gesamtfundspektrum: vermischtes Material, Mitte 1. Jh. bis 3. Jh., eigentliche Ablagerung *1. Drittel 3. Jh. bis 240/250.* Datierung aufgrund von Einzelstükken (Abb. 74): um 200 bis 260/300, evtl. nur 1. Hälfte 3. Jh.

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); nur wenige späte Elemente des 3. Jh., Kombination und Proportionen der Glanztonbecher (Abb. 57 und 58), ansonsten uneinheitlich.
Vergleiche mit anderen Augster und Kaiseraugster Fundkomplexen des früheren 3. Jahrhunderts und des Zerstörungshorizontes der 270er Jahre (Abb. 75).

Archäologischer Befund: Schutt, Steinsplitt und Mörtel, wohl von spätrömischem oder frühneuzeitlichem Steinraub. Geringfügig höherer Reliefsigillata-Anteil, mehrfarbige Wandmalereireste (evtl. vom Steinbau Phase 18).

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Rind dominant (53,8% [n], 76,9% [g]) gefolgt von Schwein (31,4% [n], 15,6% [g]) und Schaf/Ziege (8,1% [n], 6,7% [g]). Gans (0,5% [n], 0,1% [g]) und Huhn häufiger (5,7% [n], 0,7% [g]). Wild relativ schwach belegt (0,5% [n], 0,1% [g]). Keine Gewerbeabfälle.

Phase 22

Datierung: Gesamtfundspektrum: uneinheitlich, frühes 1. bis spätes 3. Jahrhundert (Schichtbildung wohl erst vom *Ende des 3. Jahrhunderts bis in die Neuzeit*). Datierung aufgrund von Einzelstücken (Abb. 74): um 240/260 bis 280/310 (sowie diverse neuzeitliche Funde aus der Humusschicht).

Kriterien: Datierung verschiedener Einzelelemente (Abb. 74); späteste Elemente: TS-Teller Niederbieber 1c, TS-Kragenschüssel, späte hellrote Reliefschüsseln Drag. 37, schwarzer Faltenbecher, späte Glanztonschüssel.

Archäologischer Befund: *Humusschicht* mit vermischtem Fundmaterial, inkl. neuzeitlichen Einschlüssen.

Osteologischer Befund (nach S. Deschler-Erb): Stückzahlenmässig ähnliche Anteile von Rind (40,3% [n], 65,4% [g]) und Schwein (44% [n], 24,7% [g]). Anteil von Schaf/Ziege wieder etwas höher (11,1% [n], 4,6% [g]). Relativ viel Pferd (1% [n], 4,8% [g]) und Hund (1,1% [n], 0,1% [g]). Huhn rückläufige Tendenz (2,1% [n], 0,3% [g]), ebenso beim Wild (0,4% [n], 0,0% [g]). Keine Gewerbeabfälle.

Zusammenfassung

Im vorliegenden Band wird das Fundmaterial der Grabung «Augst, Theater-Nordwestecke, Neubau Kiosk» (1986.54 und 1987.54) vorgestellt und ausgewertet. Es handelt sich einerseits um 13 989 Keramikfragmente sowie um zahlreiche nichtkeramische Artefakte und andererseits um 17 906 Tierknochen, die alle stratifiziert aus einer 4,5 m hohen Schichtenfolge beim nördlichen Abschluss der Bühnenmauer des Augster Theaters geborgen werden konnten. Zur chronologischen Auswertung und Gewinnung von genügend grossen Komplexen wurden die über 60 Schichten in *22 Phasen* zusammengefasst. Nachdem der detaillierte Grabungsbericht mit Auswertung der Befunde bereits 1988 publiziert werden konnte, wird hiermit auch das Fundmaterial vorgelegt.

Der chronologische Rahmen wird abgesteckt durch zwei Dendrodaten von 2 bzw. 4 n. Chr. am Anfang der Schichtenfolge (Phase 1) und durch die Zerstörungsschichten des 3. Theaters (Phasen 16–21; vgl. Abb. 244). Die Sedimente der Phasen 1–6 wurden anlässlich verschiedener Besiedlungsphasen *vor* dem Bau des 1. Szenischen Theaters abgelagert. Phase 7 markiert den Bau des 1. Theaters und Phase 12 mit grosser Wahrscheinlichkeit den Umbau in ein «Arenatheater» (= «2. Theater»). Die Phasen 8–11 gehören demnach in die Benutzungszeit des 1. Theaters, die – leider wenig ausgeprägten – Phasen 13–14 in jene des 2. Theaters. Der komplette Neubau des 3. Theaters erfolgte in Phase 15. Aus seiner Benutzungszeit fehlen an der Grabungsstelle Fundablagerungen. Die in Phase 16 zusammengefassten Schichten und Funde müssen mit dem Teilabbau der nördlichen Bühnenmauer in Zusammenhang gebracht werden, die hier bis auf die untersten Quaderlagen des Fundamentes abgetragen ist. Grosse Mauerteile der Cavea-Aufbauten sind während eines unbekannten Ereignisses (Phase 17) auf die Fundamente gestürzt. Als Ursache werden entweder Unterhöhlung und Destabilisierung bei den Abbrucharbeiten oder aber ein Erdbeben in Erwägung gezogen. Auf diesem Mauerschutt finden sich mehrere Kultur-, Brand- und Schuttschichten, die zu einem späten Steinbau vor der *scenae frons* gehören (Phasen 18–21). Im obersten Schichtpaket (Phase 22), vornehmlich Humusablagerungen, fanden sich Zeugnisse vom Ende der römischen Begehung bis in die Neuzeit (zur Chronologie und Datierung zusammenfassend S. 454ff.).

Im *archäologischen Teil* der Untersuchung behandelt Alex R. Furger zuerst die nichtkeramischen Funde, die vor allem zu ergänzenden Interpretationen der Schichten

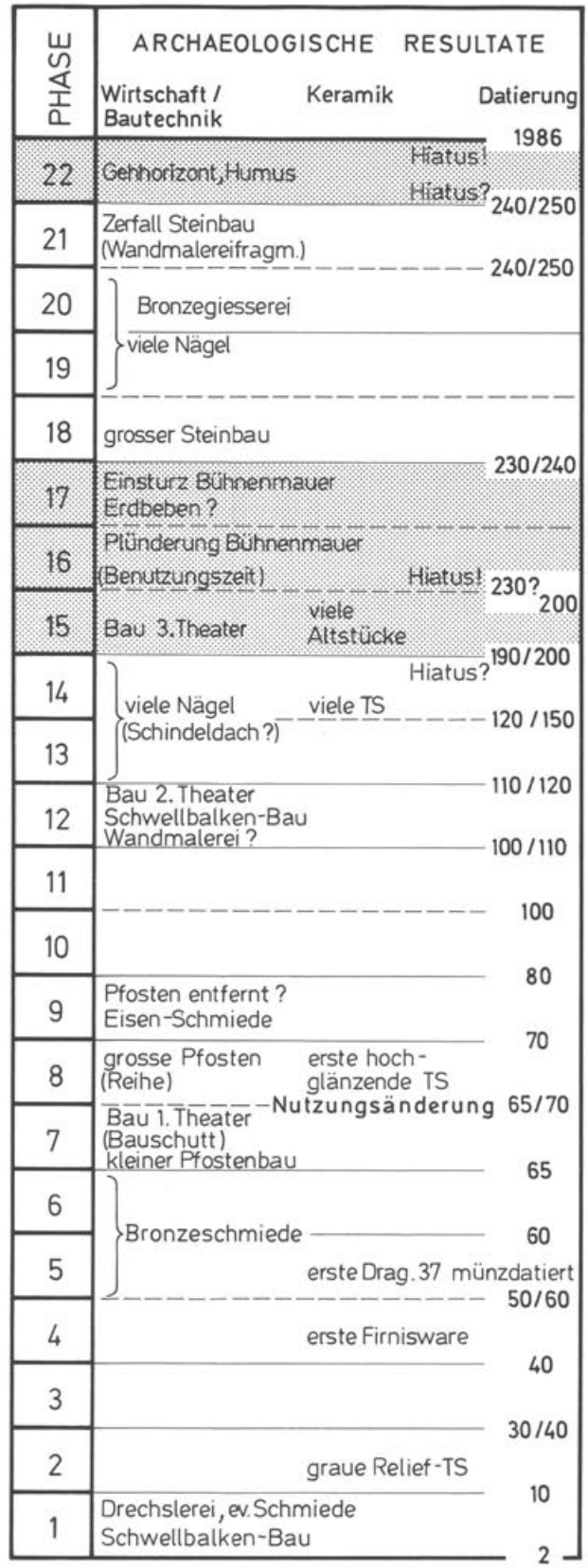


Abb. 244 Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenfassung der wichtigsten *archäologischen*, chronologischen und technikgeschichtlichen Resultate.

und Befunde führen (S. 16ff.): Abfallprodukte einer Drechslerei in Phase 1, Halbfabrikate einer Bronzeschmiede in Phase 5/6? Schlacken und andere Reste einer Eisenschmiede in Phase 9, Nagelkonzentration als Folge von Schindelbedachung in den Phasen 13/14 und 19/20? Spuren einer Bronzegiesserei in Phase 20? Bauten mit Wandmalerei in Phase 12(?) und insbesondere Phasen 18–21. Ferner werden Werkzeuge, Wagenteile, Bratroste, Webgewichte, Stili, Bronzeinstrumente und ein mögliches Holzkästchen (Phase 16) sowie generell die relative Fibelhäufigkeit an verschiedenen Fundplätzen erörtert. Weitere Abschnitte sind den Lampen und den Militaria gewidmet: Die Tatsache, dass in der Augster Stratigraphie Bildlampen vor allem in den ersten Phasen und offene Lampen nur im mittleren Abschnitt vorkommen, und dass in den jüngeren Schichten die Lampen fehlen, bestätigt sich – jedenfalls als Trend – auch an anderen zum Vergleich beigezogenen Fundplätzen. Militaria fanden sich mindestens in den Phasen 3–10 (evtl. bis 12), also deutlich länger innerhalb des 1. Jahrhunderts, als man aufgrund des tiberisch-frühclaudischen Lagers in der Kaiseraugster Unterstadt annehmen würde.

In einem eigenen Beitrag erörtert Markus Peter die stratifizierten Fundmünzen (S. 32ff.) und stellt im Vergleich zu den Keramikdatierungen vor allem in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts gewisse Retardierungen des Kleingeldumlaufs fest, die sich jedoch durchaus im Rahmen des bisher Bekannten halten und einmal mehr auf die teilweise langen Umlaufszeiten hinweisen. Leider hat nur Phase 5 mit fünf Münzen genügend Anhaltspunkte geliefert, die eine Ergänzung und Präzisierung der Keramikdatierung ins 6. Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts erlaubt. Als Einzelstücke interessant sind lediglich zwei Münzen: ein Dupondius aus Phase 10, der aufgrund der beidseitigen Gewebereste als der – bescheidene – Inhalt eines Geldbeutels gesehen werden muss und ein seltener subaerater Denar, eine wohl inoffizielle Fälschung eines Münzvorbildes des Jahres 68 n. Chr.

Den meisten Raum nehmen die Überlegungen zur Keramik, zu den relativen Anteilen der verschiedenen Gattungen und Formen, zur daraus abzuleitenden Interpretation der einzelnen Phasen und zur Chronologie ein.

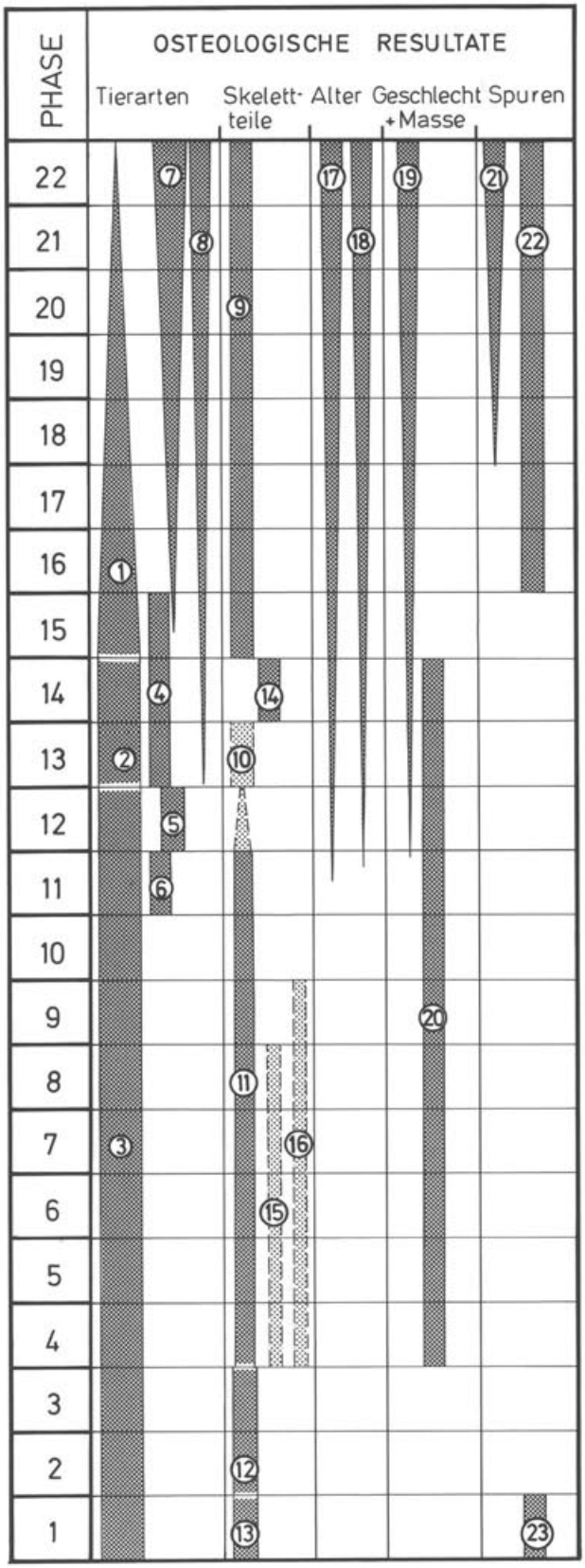


Abb. 245 ◀ Augst, Theater-Nordwestecke. Zusammenfassung der wichtigsten *osteologischen* und wirtschaftsgeschichtlichen Resultate. Hell gerasterte Balken: weniger deutlich belegte Gewerbeabfälle.

1 Rind abnehmend, aber dominant
2 Schwein dominant
3 Rind dominant
4 Fuchs
5 Mensch
6 Steinbock, Gemse
7 Schwein zunehmend
8 Wild, Huhn und Gans zunehmend
9 Speiseabfälle
10 Rinderhornmanufaktur
11 Rinderräuchereiabfälle (Abb. 169)
12 Rinderhornmanufaktur
13 Speiseabfälle
14 Ziegenhornmanufaktur
15 Schweineräuchereiabfälle (Abb. 169)
16 Schaf-/Ziegenräuchereiabfälle (Abb. 169)
17 infantile Schweine zunehmend
18 juvenile Schafe/Ziegen zunehmend
19 männliche Rinder an Grösse zunehmend
20 vermehrt auch weibliche Rinder
21 zunehmend Schlachtspuren bei Schaf/Ziege
22 Wurzelfrass
23 viele Schlacht- und Bissspuren.

Sämtliche Entwicklungen und Abweichungen von der «normalen Vergesellschaftung», die auf die wechselnde Funktion und Nutzung des Theatervorplatzes (und nicht auf chronologische Entwicklungen) zurückzuführen sind, werden in einem eigenen Kapitel erläutert (S. 36ff.). Dabei wird u.a. eine deutliche Zäsur in der Zusammensetzung des keramischen Materials zwischen den Phasen 7 und 8 sichtbar, die wohl mit dem Bau des Theaters zusammenhängt. In den Phasen 14 und 21 fallen etwas erhöhte Anteile von Reliefsigillata auf. Ein besonderes funktionales Augenmerk wird auch auf das Verhältnis von Koch- und Ess-/Trinkgeschirr gelegt. Unterschiede zwischen einzelnen Phasen werden z.B. mit den einzelnen Gutshofarealen von Seeb verglichen, um möglichen unterschiedlichen Nutzungen (Wohnzone, Wirtschaftsareal, Planie-/Schuttmaterial, Verpflegung auf öffentlichem Platz usw.) auf die Spur zu kommen. Derartige mengenstatistische Vergleiche müssten noch vermehrt durch scharf umrissene und funktional deutbare Fundensembles abgestützt werden, um verlässlichere Interpretationen wagen zu dürfen.

Im Abschnitt über die chronologischen Aussagemöglichkeiten der Keramik wird einerseits auf die Entwicklung der Einzelformen und Varianten eingegangen. Bei der Terra sigillata bestätigt sich auch in Augst anhand des phasenweisen Detailvergleichs, dass die meisten TS-Formen, falls sie längere Zeit in Mode waren, einem Wandel hin zu dickerer Wandung und flauer Profilierung unterworfen waren.

Die Reliefsigillata wurde, wie bereits in der Einleitung erwähnt (oben mit Anm. 8), nicht vollständig und im Detail auf Punzen und mögliche Töpfer hin untersucht. Eine Zusammenstellung der häufigsten Dekorelemente in ihrer Verteilung auf die 22 Phasen ist als Versuch zu werten, kleine Fragmente und grosse Fundmengen mit einfachen statistischen Methoden zu erfassen und grob in verschiedene «Zeitstile» einzugliedern.

Bei der Gebrauchskeramik wird wiederholt auf die lokale Produktion in Augst/Kaiseraugst eingegangen. Obwohl viele dieser Typen fast nur innerhalb der Colonia Raurica vorkommen, erweisen sich doch einige als ebenso den Modewandlungen unterworfen wie die Importkeramik (Sigillata, Rheinische Glanztonware usw.). Besonders gewisse frühe TS-ähnliche Schüsseln, Kochtöpfe, Wandknickschüsseln und späte lokal gefertigte Becher erlauben eine recht genaue Datierung, was besonders in der Sigillata-armen Zeit des späteren 2. und vor allem des 3. Jahrhunderts willkommen ist. Weniger formale Veränderungen erfuhren die Tonnen, Schultertöpfe, Kragenrandschüsseln, Backplatten, Krüge und Reibschüsseln.

Andererseits erwies sich die statistische Auswertung der Formen- und Gattungs*anteile* als sehr aufschlussreich: Wie die Keramikforschung der letzten Jahre schon in Baden und Oberwinterthur statistisch nachzeichnen konnte, zeigen auch in Augst die Anteile der Arretina, TS-Imitation und Glanztonware wechselnde, typische Veränderungen, die es sogar erlauben, Fundensembles lediglich aufgrund der Gattungsanteile einigermassen zeitlich einzuordnen. Auch wenn die Trends im östlichen Mittelland, in der Nordwestschweiz (Augst) und im westlichen Mittelland bis an den Genfersee dieselben sind, zeigen doch unsere Feststellungen bei den Anteilen der Sigillata-Imitation, dass solche Vergleiche nur innerhalb einer Fundregion statthaft sind. Gerade die TS-Imitation war in gewissen Regionen des schweizerischen Mittellandes ausserordentlich beliebt und auch langlebig – viel mehr als in Augst. Daneben zeigen aber auch die relativen Anteile der (Glanzton-)Becher, Kochtöpfe, Backplatten und Dolien, dass diese Gefässe besonders früh (Dolien) bzw. vor allem in der Spätzeit in Mode waren, was wohl mit Änderungen in Wirtschaft und Haushalt oder der Ess- und Trinksitten zusammenhängen mag (ähnliche Feststellungen liessen sich für die ebenfalls nicht immer gleich häufigen Lampen und Fibeln machen, die mit möglichen Änderungen in der Beleuchtungstechnik bzw. in der Tracht in Zusammenhang gebracht werden).

Besonders ergiebig sind die Vergleiche der Mengenverhältnisse unter den verschiedenen Sigillata-Formen. Das allmähliche Ablösen der Typen manifestiert sich in Phasen von parallelem Vorkommen und Trends von Zunahme und Rückgang. Im Vergleich mit anderen Stationen wird einerseits eine annähernd absolute Datierung der Augster Phasen ermöglicht, andererseits lässt sich aber feststellen, dass sich in verschiedenen Militärstationen des 1. und frühen 2. Jahrhunderts neue Formen rascher breit machen konnten und Altstücke seltener sind als in Zivilsiedlungen wie Augst. Diese Retardierung in Augst zeigt sich besonders deutlich am Beispiel der Reliefschüsseln Drag. 37, die nur sehr zögernd und über mehrere Phasen hinweg die Vorläufer Drag. 29 verdrängen konnten. Es scheint, dass das Militär rascher und in grösseren Quantitäten mit «moderner» Importware versehen wurde als Städte und Villen und dass wohl in den Lagern Altstücke rascher zu Bruch gingen als anderswo.

Im Abschnitt über Vergleichsstationen werden relativ kurz belegte Siedlungen, Militärlager und andere Komplexe sowohl detailtypologisch als auch im Gesamtspektrum mit den Ensembles der Augster Phasen verglichen. Ziel dabei ist es, die Komplexe miteinander zu korrelieren und in eine relativchronologische Beziehung zueinander zu bringen. Diese Vergleiche führten schliesslich zu den Zeitangaben für die einzelnen Augster Phasen, die sich zum Teil auf absolut datierte Stationen stützen. Dabei fällt auch verschiedentlich die – bereits erwähnte – Retardierung bei Sigillata-Formen in Augst im Vergleich zu einzelnen Militärstationen auf.

Ausblicke über die Bewertung der Fundstelle und ihrer wechselnden Funktion an der Nordwestecke des Theaters im Laufe des 1. bis 3. Jahrhunderts und über die Zeit der allmählichen Aufgabe und Zerstörung der Oberstadt von Augusta Rauricorum runden den archäologischen Teil der Arbeit ab.

Die 22 Phasen umfassende Schichtenfolge der Grabung an der Nordwestecke des Augster Theaters bietet für eine *osteologische Untersuchung* (Sabine Deschler-Erb) die einmalige Möglichkeit, an einem öffentlichen Platz einer provinzialrömischen Koloniestadt sowohl die wechselnde Verwendung von tierischen Produkten als auch die Entwicklung der Tiere selbst vom 1. bis ins 3. Jahrhundert im Detail zu verfolgen (Abb. 245):

Beim Tierartenspektrum fällt die absolute Dominanz der Rinderknochen bis und mit Phase 12 auf, die im Zusammenhang mit einem spätkeltischen Einfluss gesehen wird. Während in den Phasen 2 und 3 eine Hornmanufaktur die hohen Rinderanteile bewirkt, sind dies in den Phasen 4 bis 11 (evtl. bis 12) Räuchereiabfälle. Abfälle solcher Produkte, aber vom Schwein, fanden sich in viel

geringerer Menge in den Phasen 6–8, evtl. auch in den Phasen 4–5 und 10–11. Es dürfte sich hierbei um die Hinterlassenschaft einer oder mehrer Tabernen der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts handeln, in denen sich Passanten oder Besucher des Theaters verköstigen konnten. Während in den Phasen 13–14 schlagartig die Schweineknochen den grössten Anteil der Tierknochen ausmachen, sind in den folgenden Phasen wieder die Rinderknochen am häufigsten anzutreffen, allerdings mit sinkender Tendenz. Der abrupte Wechsel in den Phasen 13–14 zugunsten der Schweineknochen könnte damit zusammenhängen, dass nach dem Abbrechen des Verkaufs von geräuchertem Rindfleisch – gleichzeitig mit der Umgestaltung des Theaters in ein Arenatheater – eine Taberne nun Schweinefleisch zum Verzehr anbot, was einem veränderten Geschmack der Passanten entsprach. In Phase 13 fanden sich auch Abfälle einer Rinder-, in Phase 14 solche einer Ziegenhornmanufaktur.

In den folgenden Phasen besteht das Tierknochenmaterial nur noch aus gewöhnlichen Speiseabfällen, und osteologische Zeugnisse von Handwerkern oder Räuchereien treten kaum mehr in Erscheinung.

Neben den drei wichtigsten Haustierarten Rind, Schaf/Ziege und Schwein machen die übrigen Tierarten in allen Phasen einen Anteil unter 5 % aus. Wesentlich ist bei den Hühner-, Gänse- und Wildtierknochenanteilen eine spürbare Zunahme vom Ende des 1. bis ins 3. Jahrhundert, die im Zusammenhang mit der fortschreitenden Romanisierung der Bevölkerung gesehen wird. Auch anhand der Altersstruktur bei den Schweine- und Schaf/Ziegenknochen ist in dieser Zeit eine Verbesserung des Lebensstandardes zu erkennen. Bestimmte Knochenfunde (Steinbock, Gemse, Fuchs, Mensch) werden im Zusammenhang mit den Veranstaltungen im Arenatheater gesehen.

Als Ergebnis der Massauswertung lässt sich für die männlichen Rinder eine Grössenzunahme im Verlaufe der Zeit feststellen, welche bei den Kühen nicht zu beobachten ist. Bei den Schweinen und Schafen/Ziegen ist anhand der Knochenüberreste keine Leistungszucht zu beobachten.

In einem kurzen Exkurs (S. 447ff.) berichtet Max Währen über seine Untersuchungen an *Krusten von Getreidespeisen* an Kochkeramik. In mehreren Fällen zeigte sich eine «Imprägnierung» der Gefässinnenseite mit einem dünnen Belagsfilm einer feinen Mehlsuppe, wie dies auch an neolithischer Keramik festgestellt werden konnte. Bei zwei Kochnäpfen und einem Kochtopf fanden sich auf dieser Mehlsuppenschicht Reste von Getreidebrei bzw. *puls*.

Résumé

(Fig. 244 et 245)

Cet ouvrage est consacré au matériel issu de la fouille de l'angle nord-ouest du théâtre d'Augusta Rauricorum, menée dans le cadre de la reconstruction du kiosque (1986.54 et 1987.54). Il s'agit de 13 989 tessons, d'un très grand nombre de productions non céramiques et de 17 906 ossements animaux, récoltés en couche dans une séquence stratigraphique haute de 4,5 mètres, à l'extrémité nord du mur de scène du théâtre d'Augst. Pour l'exploitation chronologique, les quelque 60 couches ont été regroupées en *22 phases* afin d'obtenir des ensembles archéologiques suffisamment importants. Après la parution, en 1988 déjà, du rapport de fouille détaillé, le matériel mis au jour est à son tour publié.

Deux datations dendrochronologiques au début de la séquence (2 et 4 ap. J.-C.) d'une part et les couches de destruction du troisième théâtre (phases 16–21; voir fig. 244) d'autre part délimitent le cadre chronologique. Les sédiments des phases d'occupation 1–6 ont été aménagés *avant* la construction du premier théâtre scénique. La phase 7 correspond à sa construction, tandis que la phase 12 se rattache très vraisemblablement à la transformation en «théâtre à arène» (=«deuxième théâtre»). Les phases 8–11 constituent donc la période d'occupation du premier théâtre et les phases 13–14 – malheureusement mal caractérisées – celle du deuxième. La reconstruction complète du troisième théâtre a eu lieu dans la phase 15. Il n'existait pas de remblais correspondant à son utilisation dans le périmètre fouillé. Les couches que regroupe la phase 16 sont à mettre en relation avec la démolition partielle du mur de scène nord, démonté à cet endroit jusqu'aux blocs de fondation inférieurs. De grands pans de murs de la cavea se sont effondrés (phase 17): à l'origine de cet événement, on peut envisager une destabilisation engendrée par les travaux, à moins qu'il ne se soit agi d'un tremblement de terre. Sur ces déblais, on trouve plusieurs couches d'occupation, d'incendie et de démolition qui se rattachent à une construction tardive devant la scenae frons (phases 18–21). Dans l'ensemble de couches supérieur (phase 22), essentiellement composé d'humus, on a trouvé des éléments allant de la fin de l'occupation romaine à l'époque moderne (pour un résumé sur la chronologie et les datations, voir 454ss).

Dans la *partie archéologique* de cette étude, Alex R. Furger traite dans un premier temps des découvertes non

céramiques, qui amènent essentiellement à préciser l'interprétation des couches et des vestiges (p. 16ss.): déchets en bois d'un atelier de tourneur dans la phase 1, produits en cours de fabrication d'un atelier de forgeur de bronze dans la phase 5/6?, scories et autres résidus en fer d'une forge dans la phase 9, concentration de clous liée à la pose d'une couverture de bardeaux dans les phases 13/14 et 19/20?, traces d'un atelier de fondeur de bronze dans la phase 20(?), vestiges de peintures murales dans les phases 12(?) et surtout 18–21. Il est par ailleurs question des outils, éléments de véhicules, grils, pesons de tisserands, stylets, instruments de bronze, d'une éventuelle caissette en bois (phase 16), ainsi que, d'un point de vue général, du nombre relativement élevé des fibules sur plusieurs sites. D'autres chapitres traitent des lampes et des objets militaires: on constate ainsi que la stratigraphie d'Augst recèle des lampes à motifs dans les premières phases d'occupation surtout, alors que les lampes ouvertes n'interviennent que dans les horizons médians et que l'on ne trouve pas de lampes dans les couches tardives, tendance que confirme la comparaison avec d'autres sites. Les objets militaires sont attestés dans les phases 3–10 (voire jusqu'à 12), donc sensiblement plus longtemps au sein du 1er siècle que l'on ne l'admettait jusque là sur la base du camp de l'époque tibérienne et claudienne précoce situé dans la basse ville de Kaiseraugst.

Markus Peter présente les monnaies stratifiées dans un chapitre à part, où il constate sur la base des datations données par la céramique certaines lenteurs dans la circulation des monnaies, particulièrement dans la seconde moitié du 1er siècle: les écarts restent cependant encore tout à fait normaux et prouvent simplement une fois de plus la longue durée de vie des monnaies mises en circulation. Seules les cinq monnaies de la phase 5 sont en nombre suffisant pour permettre de préciser la datation donnée par la céramique, entre 60 et 70 ap. J.-C. Deux monnaies sont par ailleurs intéressantes en tant que telles: un dupondius de la phase 10, que des restes textiles sur ses deux faces permettent d'interpréter comme le contenu – modeste – d'une bourse, ainsi qu'un denier fourré rare, qui fait vraisemblablement partie d'une émission non officielle de l'an 68 ap. J.-C.

L'étude de la céramique (proportions des groupes et des formes, interprétation chronologique des différentes phases) occupe la plus grande part de cet ouvrage. Les spécificités de ce matériel par rapport au «faciès normal», liées aux changements de fonction et d'utilisation de cet espace (et non pas à l'évolution chronologique), sont exposées dans un chapitre indépendant (p. 36ss). On y constate entre autres une césure nette dans la composition du matériel entre les phases 7 et 8, à mettre certainement en relation avec la construction du 1er théâtre. Dans les phases 14 et 21, on trouve de la terre sigillée ornée en proportions légèrement plus élevées que dans les phases antérieures. L'accent est par ailleurs mis sur l'aspect fonctionnel des quantités de vaisselle de cuisine et de table: les variations entre les phases sont ainsi mises en comparaison avec les différentes zones de la villa de Seeb, dans le but de relever d'éventuelles distinctions fonctionnelles (zones d'habitation, zones artisanales, matériel de remblais, approvisionnement sur une place publique). Pour être plus fiables, de telles comparaisons statistiques mériteraient cependant d'être élargies à d'autres ensembles bien sériés dont l'attribution est connue.

Dans le chapitre traitant des apports chronologiques de cette céramique, il est question du développement des formes et des variantes. Pour la terre sigillée, une comparaison chronologique détaillée permet de constater qu'à Augst également, la plupart des formes qui sont restées longtemps à la mode deviennent de plus en plus grossières, avec des parois épaisses et des profils mous.

Comme il l'a été dit plus haut (voir ci-dessus, note 8), la terre sigillée ornée n'a pas fait l'objet d'une étude approfondie jusque dans le détail des poinçons et des potiers possibles. A titre expérimental, il a été tenté de mettre en relation les décors les plus fréquents et leur répartition dans les 22 phases, en traitant les petits fragments et les grosses quantités de matériel avec des méthodes statistiques simples et en les regroupant par «périodes stylistiques».

Pour la céramique commune, il est plusieurs fois question de la production locale d'Augst et Kaiseraugst. Bien que nombre de ces types n'existent presque que dans la Colonia Raurica, on y retrouve parfois les changements liés à la mode que l'on constate dans la céramique importée (terre sigillée, céramique à revêtement argileux rhénane, etc.). Les bols proches de la TS, les pots à cuire, les bols carénés et les gobelets locaux tardifs particulièrement permettent une datation relativement précise, ce qui est fort bienvenu dans les horizons pauvres en sigillée de la fin du 2e et surtout du 3e siècle. Les tonneaux, pots épaulés, bols à marli, plats à cuire, cruches et mortiers n'ont par contre subi que peu de modifications de forme.

L'exploitation statistique des formes et des proportions des groupes a par ailleurs été très fructueuse: comme les études céramologiques l'ont déjà montré ces dernières années à Baden et à Oberwinterthur, les proportions d'arétine, de TSI ou de céramique à revêtement argileux subissent à Augst aussi des modifications caractéristiques, à tel point que l'on peut presque sérier des ensembles chronologiquement sur la seule base des proportions entre les groupes. Même si les tendances restent les mêmes dans la partie orientale du Plateau, au nord-ouest de la Suisse (Augst), ainsi qu'à l'ouest du Plateau, jusqu'au lac Léman, nous constatons cependant pour ce qui est des proportions de TSI que la comparaison ne vaut qu'au sein d'une même région. En effet, la TSI a été très appréciée et longtemps utilisée dans certaines parties du Plateau suisse – beaucoup plus qu'à Augst. De plus, les proportions relatives de gobelets (à revêtement argileux), de pots et d'assiettes à cuire ainsi que de dolia montrent que de tels récipients étaient à la mode particulièrement tôt (dolia) ou au contraire tard, ce qui est vraisemblablement lié à des modifications économiques et domestiques, ou à des changements d'habitude alimentaires (on a constaté pour les lampes à huile et les fibules, dont la fréquence est d'ailleurs également variable, le même phénomène, lié probablement à des modifications dans les techniques d'éclairage, resp. dans l'habillement).

L'étude statistique des différentes formes de terre sigillée a été particulièrement concluante. Le remplacement progressif des types se manifeste dans des phases où ils apparaissent conjointement et dans leur tendance à la progression ou au retrait. La comparaison avec d'autres camps a permis une datation absolue des phases d'Augst; on a constaté par ailleurs, que dans plusieurs établissements militaires du 1er et du début du 2e siècle, les formes nouvelles se diffusaient plus rapidement et les formes

anciennes étaient plus rares que dans des colonies civiles telles qu'Augst. Dans ce dernier cas, le retard est particulièrement sensible dans le cas du bol orné Drag. 37, qui a supplanté son précurseur le Drag. 29 de façon très hésitante, sur une durée couvrant plusieurs phases. Il semble que l'armée ait été plus rapidement et plus massivement pourvue en importations «modernes» que les villes et villas, et que les objets anciens étaient plus rapidement éliminés dans les camps.

On trouve ensuite un chapitre concernant les stations prises en comparaison, où les phases d'Augst sont mises en parallèle avec des sites brièvement occupés, des camps militaires et d'autres ensembles, du point de vue typologique de détail aussi bien que sur le faciès général. Le but était de mettre en corrélation les ensembles dans une perspective de chronologie relative. Ces comparaisons ont enfin permis de dater les différentes phases d'Augst, qui reposent en partie sur des stations datées absolument.

Quelques indications sur l'interprétation du site fouillé et sa fonction changeante à l'angle nord-ouest du théâtre du 1er au 3e siècle, puis lors de l'abandon progressif et de la destruction de la ville haute d'Augusta Raurica achève la partie archéologique de l'ouvrage.

Cette séquence stratigraphique riche de 22 phases a offert la possibilité unique, sur la place publique d'une colonie provinciale romaine, d'effectuer de façon détaillée une *analyse ostéologique* (Sabine Deschler-Erb) portant sur les changements d'utilisation et la fabrication de produits animaux aussi bien que sur l'évolution des animaux eux-mêmes, du 1er au 3e siècle (fig. 245): dans l'éventail des espèces animales, on constate la prédominance absolue des ossements de boeuf jusqu'à la phase 12 inclue, à rattacher à une influence celtique tardive. Alors que les cornes utilisées dans une manufacture constituent la plus grande partie des ossements dans les phases 2 et 3, dans les phases 4 à 11 (év. 12), ces derniers sont des déchets de marchandise fumée. Les déchets de pièces de porc fumées ont été retrouvés en des proportions nettement moindres dans les phases 6–8, et peut-être dans les phases 4–5 et 10–11. Ces déchets pourraient provenir d'une ou plusieurs tavernes de la 2e moitié du 1er siècle où se seraient alimentés des passants ou des spectateurs venus au théâtre. Alors que dans les phases 13–14, les ossements de porc constituent subitement la majorité des restes animaux, les ossements de boeufs reprennent à nouveau le dessus dans les phases ultérieures, avec néanmoins une tendance à la baisse. Le brusque changement intervenu dans les phases 13–14 pourrait être lié au fait qu'avec l'interruption du commerce de viande fumée de boeuf – contemporain de la transformation du théâtre en un théâtre à arène – une taverne aurait dès lors servi principalement de la viande de porc, répondant à un changement de goût des passants. On a par ailleurs retrouvé les traces d'une manufacture de cornes de boeuf dans la phase 13 et de chèvre dans la phase 14.

Dans les phases suivantes, les restes osseux proviennent exclusivement des déchets alimentaires courants.

A côté des animaux domestiques les plus importants (boeuf, mouton/chèvre et porc), les autres espèces animales ne constituent que 5 % de l'ensemble, sur toutes les phases. On constate surtout une augmentation sensible des ossements de poules, oies et gibier de la fin du 1er au 3e siècle, qui va de pair avec la progression de la romanisation de la population. Sur la base de l'âge des porcs et des moutons et chèvres indiqués par leurs ossements, on constate une amélioration du niveau de vie.

L'étude métrique des os indique une augmentation de taille chez les boeufs au cours des siècles, que l'on ne constate par contre pas chez les vaches. Pour ce qui est des porcs et des chèvres/moutons, les ossements ne révèlent pas d'élevage intensif.

(traduction Catherine May Castella)

Literatur

Alföldi-Rosenbaum 1988: E. Alföldi-Rosenbaum, Das Kochbuch der Römer. Zürich und München 1988[8].

Allason-Jones/Miket 1984: L. Allason-Jones, R. Miket, The Catalogue of small finds from South Shields Roman Fort. The Society of Antiquaries of Newcastle upon Tyne, Monograph series 2, Newcastle upon Tyne 1984.

Alexander 1975: W. C. Alexander, A Pottery of the Middle Roman Imperial Period in Augst (Venusstrasse-Ost 1968 / 69). Forschungen in Augst 2, Basel / Augst/Liestal 1975.

Ammann 1971: H. Ammann, Osteologische und osteometrische Untersuchungen an Tierknochenfunden der römischen Militärbasis Vindonissa. Diss. Zürich 1971.

Armitage 1982: Ph. Armitage, A system for ageing and sexing the horn cores of cattle from British postmedieval sites, in: B. Wilson et al. ed., Ageing and Sexing Animal Bones from Archaeological Sites, B.A.R. British Series 109, 1982, 37ff.

AS: Archäologie der Schweiz 1ff., Basel 1978ff.

Asskamp 1989: R. Asskamp, Das südliche Oberrheingebiet in frührömischer Zeit. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 33, Stuttgart 1989.

Atkinson 1914: D. Atkinson, A hoard of samian ware from Pompeii, Journal of Roman Studies 4, 1914, 27ff.

Baatz 1973: D. Baatz, Kastell Hesselbach und andere Forschungen am Odenwaldlimes. Limesforschungen 12, Berlin 1973.

Baatz 1977: D. Baatz, Reibschale und Romanisierung, Rei cretariae Romanae fautorum 17/18, 1977, 147ff.

Baatz 1984: D. Baatz (Übersetzung aus der Appendix Vergiliana), Die Brotzeit. Moretum, Archäologische Nachrichten aus Baden 1984, Heft 32, 34ff.

Bacher 1967: A. Bacher, Vergleichend morphologische Untersuchungen an Einzelknochen des postkranialen Skeletts in Mitteleuropa vorkommender Schwäne und Gänse. Diss. München 1967.

Bacher unpubl.: R. Bacher, Gräberfeld Bern-Rossfeld, unpublizierte Lizentiatsarbeit an der Universität Bern, 1983.

Bacher 1989: R. Bacher, Bern-Engemeistergut 1983. Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Bern 1989.

Beer 1988: M. Beer, Die Funde aus der Grabung Augst – Theater 1986/1987, unpublizierte Lizentiatsarbeit an der Universität Basel, 1988.

Beltran (Nr. ...): M. Beltran Lloris, Las anforas romanas en España. Anejo de Caesaraugusta 8, Zaragoza 1970.

Bender 1975: H. Bender, Archäologische Untersuchungen zur Ausgrabung Augst-Kurzenbettli. Ein Beitrag zur Erforschung der römischen Rasthäuser. Antiqua 4, Frauenfeld 1975.

Bender 1987: H. Bender, Kaiseraugst – Im Liner 1964/1968: Wasserleitung und Kellergebäude. Forschungen in Augst 8, Augst 1987.

Bender/Steiger 1975: H. Bender, R. Steiger, Ein römischer Töpferbezirk des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augst-Kurzenbettli, in: Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung, Basel 1975, 198ff.

Berger et al. 1985: L. Berger (mit Arbeitsgruppe des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel), Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966, JbAK 5, 1985, 6ff.

Bernhard 1981: H. Bernhard, Zur Diskussion um die Chronologie Rheinzaberner Relieftöpfer, Germania 59, 1981, 79ff.

Bertschinger 1990: Chr. Bertschinger (mit Beiträgen von S. Ulrich-Bochsler und L. Meyer), Köniz-Buchsi 1986. Der römische Gutshof und das frühmittelalterliche Gräberfeld. Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Bern 1990.

Billiard 1928: R. Billiard, L'agriculture dans l'antiquité d'après les georgiques de Virgile. Paris 1928.

Bisig 1971: V. Bisig, Osteometrische Untersuchungen an zwei fast vollständig erhaltenen Hundeskeletten der Römischen Colonia Augusta Raurica. Diss. Zürich 1971.

van Boekel 1985: G. M. E. C. van Boekel, Roman Terracotta Figurines and Masks from the Netherlands. Catalogue II, Berichten van de Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek 35, 1985, 15ff.

Boessneck 1958: J. Boessneck, Zur Entwicklung vor- und frühgeschichtlicher Haus- und Wildtiere Bayerns im Rahmen der gleichzeitigen Tierwelt Mitteleuropas; Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tierresten Bayerns II, München 1958.

Boessneck 1964: J. Boessneck, Die Tierknochen aus den Grabungen 1954–1957 aus dem Lorenzberg bei Epfach, in: J. Werner, Hrsg., Studien zu Abodiacum-Epfach, München 1964, 213ff.

Boessneck et al. 1971: J. Boessneck, A. von den Driesch, U. Meyer-Lemppenau, E. Wechsler-von Ohlen, Die Tierknochenfunde aus dem Oppidum von Manching. Die Ausgrabungen von Manching 6, Wiesbaden 1971.

Bögli 1971: H. Bögli, Insula 16 Est, Rapport sur les fouilles exécutées en 1965/66, Bulletin de l'Association pro Aventico 21, 1970/71, 19ff.

Bögli/Ettlinger 1963: H. Bögli, E. Ettlinger, Eine gallorömische Villa rustica bei Rheinfelden, Argovia 75, 1963, 5ff.

Brem et al. 1987: Hj. Brem, S. Bolliger, M. Primas, Eschenz, Insel Werd III. Die römische und spätbronzezeitliche Besiedlung. Zürcher Studien zur Archäologie, Zürich 1987.

Bürgi/Hoppe 1985: J. Bürgi, R. Hoppe, Schleitheim – Iuliomagus. Die römischen Thermen. Antiqua 13, Basel 1985.

CAR: Cahiers d'archéologie romande, Lausanne.

Castella 1987: D. Castella, La nécropole du Port d'Avenches. CAR 41 (Aventicum 4), Avenches 1987.

Chaix 1980: L. Chaix, La faune du vicus gallo-romain de Lousonna-Vidy (Vaud, Suisse), in: Kaenel et al., 1980, 168ff.

Chantraine 1982: H. Chantraine, Die antiken Fundmünzen von Neuss. Gesamtkatalog der Ausgrabungen 1955–1978. Novaesium 8, Limesforschungen 20, Berlin 1982.

Chenet (Nr. ...): G. Chenet, La céramique gallo-romaine d'Argonne du IVe siècle et la terre sigillée décorée à la molette. Fouilles et documents d'archéologie antique en France 1, Mâcon 1941.

Clareboets/Furger 1986: C. Clareboets, A. R. Furger, Die Sondierungen durch die Orchestra des Augster Theaters 1985, JbAK 6, 1986, 55ff.

Crummy 1983: N. Crummy, The Roman small finds from excavations in Colchester 1971–9. Colchester Archaeological Report 2, Colchester 1983.

Curle (Nr. ...): J. Curle, A roman frontier post and its people. The fort of Newstead in the parish of Melrose. Glasgow 1911.

Czysz et al. 1981: W. Czysz, H. Kaiser, M. Mackensen, G. Ulbert, Die römische Keramik aus dem Vicus Wimpfen im Tal; H. H. Hartmann, Die Reliefsigillata aus dem Vicus Wimpfen im Tal. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 11, Stuttgart 1981.

Dangréaux/Desbat 1988: B. Dangréaux, A. Desbat, Les amphores du dépotoir flavien du Bas-de-Loyasse à Lyon, Gallia 45, 1987/88, 115ff.

Davis 1987: S. J. M. Davis, The Archaeology of Animals. London 1987.

Deimel 1987: M. Deimel, Die Bronzekleinfunde vom Magdalensberg. Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 9. Kärntner Museumsschriften 71, Klagenfurt 1987.

Desbat/Martin-Kilcher 1989: A. Desbat, S. Martin-Kilcher, Les Amphores sur l'axe Rhône-Rhin à l'époque d'Auguste, in: Anfore romane e storia economica: un decennio di ricerche. Collection de l'école française de Rome 114, Rom 1989, 339ff.

Deschler-Erb 1991a: S. Deschler-Erb, Auswertung von Tierknochenfunden der Grabung Kaiseraugst-Bireten / «Haberl» 1979.01: Speise- und Schlachtabfälle römischer Truppen in der Kaiseraugster Unterstadt der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts, in: Deschler-Erb et al. 1991, 121ff.

Deschler-Erb 1991b: S. Deschler-Erb, Das Tierknochenmaterial der Kanalverfüllung nördlich der Frauenthermen: Küchenabfälle einer Taberne des 2. Viertels des 3. Jahrhunderts n. Chr., JbAK 12, 1991, 143ff.

Deschler-Erb 1991c: S. Deschler-Erb, Neue Erkenntnisse zur vertikalen und horizontalen Fundverteilung in einer Augster Stadtinsula. Die Tierknochenfunde aus der Insula 23 (Grabung 1987.56), JbAK 12, 1991, 305ff.

Deschler-Erb et al. 1991: E. Deschler-Erb, M. Peter, S. Deschler-Erb, Das frührömische Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt. Forschungen in Augst 12, Augst 1991.

Deschler-Erb (in Vorb.): E. Deschler-Erb, Militaria des 1. Jahrhunderts in der Nordwestschweiz (Arbeitstitel). Dissertation Basel (in Vorbereitung).

Drag. (Nr. ...): H. Dragendorff, Terra sigillata, Bonner Jahrbücher 96/97, 1895, 18ff.

Drack (Nr. ...): s. Drack 1945

Drack 1945: W. Drack, Die helvetische Terra Sigillata-Imitation des 1. Jahrhunderts n. Chr. Schriften des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 2, Basel 1945.

Drack 1950: W. Drack, Die römische Wandmalerei der Schweiz. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 8, Basel 1950.

Drack et al. 1990: W. Drack, Chr. Meyer-Freuler, K. Roth-Rubi et al., Der römische Gutshof bei Seeb, Gem. Winkel. Ausgrabungen 1958–1969. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Archäologische Monographien 8, Zürich 1990.

Dressel (Nr. ...): H. Dressel (Typen römischer Amphoren), zitiert nach Martin-Kilcher 1987, 10 Abb. 1.

v.d. Driesch/Boessneck 1974: A. von den Driesch, J. Boessneck, Kritische Anmerkungen zur Widerristhöhenberechnung an Längenmassen vor- und frühgeschichtlicher Tierknochen, in: Säugetierkundliche Mitteilungen, BLV-Verlagsgesellschaft München 40, 22. Jg., Heft 4, 1974, 325ff.

Ebnöther/Eschenlohr 1985: Chr. Ebnöther, L. Eschenlohr, Das römische Keramiklager von Oberwinterthur-Vitudurum, AS 8, 1985, 251ff.

Ettlinger 1946: E. Ettlinger, Die Kleinfunde der römischen Villa von Bennwil, Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland 16, 1946, 57ff.

Ettlinger 1949: E. Ettlinger, Die Keramik der Augster Thermen. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 6, Basel 1949.

Ettlinger 1950/51: E. Ettlinger, Untersuchung der Keramik, in: V. von Gonzenbach und E. Ettlinger, Die Grabung am Schutthügel 1950, JbGPV 1950/51 (1951), 32ff.

Ettlinger 1955/56: E. Ettlinger, Untersuchung der Keramik, in: V. von Gonzenbach und E. Ettlinger, Die Grabung am Schutthügel 1952, JbGPV 1955/56 (1956), 45ff.

Ettlinger 1959: E. Ettlinger, Die Kleinfunde aus dem spätrömischen Kastell Schaan, Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 59, 1959, 225ff.

Ettlinger 1959/60: E. Ettlinger, Die Keramik, in: R. Moosbrugger-Leu, E. Ettlinger et al., Grabungen 1959 Areal Ölhafen, JbGPV 1959/60 (1960), 24ff.

Ettlinger 1973: E. Ettlinger, Die römischen Fibeln in der Schweiz. Handbuch der Schweiz zur Römer- und Merowingerzeit, Bern 1973.

Ettlinger 1978: E. Ettlinger, Stempel auf römischer Keramik von der Engehalbinsel Bern, JbBHM 55–58, 1975–1978, 115ff.

Ettlinger/Müller 1977: E. Ettlinger, E. Müller, VEPOTALUS, in: Festschrift Walter Drack, Stäfa (Zürich) 1977, 95ff.

Ettlinger/Roth-Rubi 1979: E. Ettlinger, K. Roth-Rubi, Helvetische Reliefsigillaten und die Rolle der Werkstatt Bern-Enge. Acta Bernensia 8, Bern 1979.

Ettlinger/Schmassmann 1945: E. Ettlinger, W. Schmassmann, Das Gallo-Römische Brandgräberfeld von Neu-Allschwil (Basel-Landschaft), Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland 14, 1944 (1945), 181ff.

Ettlinger/Simonett 1952: E. Ettlinger, Chr. Simonett, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 3, Basel 1952.

Fasold 1988: P. Fasold, Eine römische Grabgruppe auf dem Fuchsberg bei Günzenhausen, Gem. Eching, Lkr. Freising, Berichte der Bayerischen Bodendenkmalpflege 28/29, 1987/88, 181ff.

Fasold/Hüssen 1985: P. Fasold, C.-M. Hüssen, Römische Grabfunde aus dem östlichen Gräberfeld von Faimingen – Phoebiana, Ldkr. Dillingen a.d. Donau, Bayerische Vorgeschichtsblätter 50, 1985, 287ff.

Fetz et al. 1987: H. Fetz, B. Wohlfarth, M. Gruber, S. Vonbank, J. Würtinger, Ausgrabungen in Balzers 1985/86, Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 87, 1987, 121ff.

Filtzinger 1989: Ph. Filtzinger, Die Funde aus dem römischen Graben in der Richmodstrasse in Köln, Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 22, 1989, 533ff.

Fingerlin 1986: G. Fingerlin, Dangstetten I. Katalog der Funde (Fundstellen 1 bis 603). Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 22, Stuttgart 1986.

Fischer 1969: Ch. Fischer, Die Terra-sigillata-Manufaktur von Sinzig am Rhein. Rheinische Ausgrabungen 5, Düsseldorf 1969.

Fischer 1973: U. Fischer, Grabungen im römischen Steinkastell von Heddernheim 1957–1959. Schriften des Frankfurter Museums für Vor- u. Frühgeschichte 2, Frankfurt 1973.

Fischer 1990: Th. Fischer, Das Umland des römischen Regensburg. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 42 (Veröffentlichungen der Kommission zur archäologischen Erforschung des spätrömischen Raetien), München 1990, 2 Bände.

Fölzer 1913: E. Fölzer, Die Bilderschüsseln der ostgallischen Sigillata-Manufakturen. Die römische Keramik in Trier 1, Bonn 1913.

Forrer 1911: R. Forrer, Die römischen Terrasigillata-Töpfereien von Heiligenberg-Dinsheim und Ittenweiler im Elsass. Stuttgart 1911.

Frere 1985: S. Frere (Hrsg.), Verulamium excavations 2. Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 41, London 1983.

Fünfschilling 1989: S. Fünfschilling, Ägyptisierende Steinflaschen und ein Achatschälchen aus Augusta Rauricorum, JbAK 10, 1989, 283ff.

Furger 1978: A. R. Furger, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde von Reinach BL (Neolithikum bis Hochmittelalter). Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 3, Derendingen 1978.

Furger 1985a: A. R. Furger, Augst, 6 v. Chr.: Dendrodaten und Fundhorizonte, JbAK 5, 1985, 123ff.

Furger 1985b: A. R. Furger, Vom Essen und Trinken im römischen Augst. Kochen, Essen und Trinken im Spiegel einiger Funde, AS 8, 1985, 168ff.

Furger 1986: A. R. Furger, Römermuseum Augst. Jahresbericht 1985, JbAK 6, 1986, 187ff.

Furger 1987a: A. R. Furger, Das Augster Amphitheater. Die Sicherungsgrabungen von 1986, JbAK 7, 1987, 7ff.

Furger 1987b: A. R. Furger, Ausgrabungen in Augst und Römermuseum Augst. Jahresberichte 1986, JbAK 7, 1987, 133ff.

Furger 1987c: A. R. Furger, Römermuseum und Römerhaus Augst. Kurztexte und Hintergrundinformationen. Augster Museumshefte 10, Augst 1987[1], 1989[2].

Furger 1988: A. R. Furger, Die Grabungen von 1986/1987 an der Nordwestecke des Augster Theaters, JbAK 9, 1988, 47ff.

Furger 1989: A. R. Furger, Der Inhalt eines Geschirr- oder Vorratsschrankes aus dem 3. Jahrhundert von Kaiseraugst-Schmidmatt, JbAK 10, 1989, 213ff.

Furger 1991: A. R. Furger, Die Töpfereibetriebe von Augusta Rauricorum, JbAK 12, 1991, 259ff. (= deutsche und ergänzte Fassung von: Les ateliers de poterie de la ville Augusta Rauricorum (Augst et Kaiseraugst, Suisse), Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule. Actes du Congrès de Mandeure-Mathay. 24–27 mai 1990, Marseille 1990, 107ff.).

Furger-Gunti 1979: A. Furger-Gunti, Die Ausgrabungen im Basler Münster I. Die spätkeltische und augusteische Zeit (1. Jahrhundert v. Chr.). Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 6, Derendingen 1979.

Garbsch 1986: J. Garbsch, Mann und Ross und Wagen. Transport und Verkehr im antiken Bayern. Ausstellungskataloge der Prähistorischen Staatssammlung Bayern 13, München 1986.

Goethert 1988: K. Goethert, Die römischen Tüllenlampen (Loeschcke Typus XIV), Kerzenhalter und Kerzenständer aus Ton im Rheinischen Landesmuseum Trier, Trierer Zeitschrift 51, 1988, 463ff.

von Gonzenbach 1986: V. von Gonzenbach, Die römischen Terracotten in der Schweiz, B: Katalog und Tafeln. Handbuch der Schweiz zur Römer- und Merowingerzeit, Bern 1986.

Grädel 1989: E. Grädel, Die Tierknochenfunde aus dem Amphitheater von Augusta Rauricorum (Grabungen 1982–86), JbAK 10, 1989, 143ff.

Grünewald et al. 1980: M. Grünewald, E. Pernicka, L. Wynia, Pompejanisch-rote Platten – Patinae, Archäologisches Korrespondenzblatt 10, 1980, 259f.

Grütter/Bruckner 1966: H. Grütter, A. Bruckner, Der gallo-römische Gutshof auf dem Murain bei Ersigen, JbBHM 45/46, 1965/66, 373ff.

Guisan 1974: M. Guisan, Les mortiers estampillés d'Avenches, Bulletin de l'Association Pro Aventico 22, 1974, 27ff., Taf. 27–32.

Gutzwiller 1989: P. Gutzwiller, Das vormittelalterliche Fundgut vom Areal der Frohburg bei Trimbach/SO. Antiqua 18, Basel 1989.

Habermehl 1975: K.-H. Habermehl, Die Altersbestimmung bei Haus- und Labortieren. Berlin 1975[2].

Haltern (Nr. ...): s. Loeschcke 1909

Harcourt 1974: R.-A. Harcourt, The Dog in Prehistoric and early Historic Britain, Journal of Arch. Science 1, 1974, 151ff.

Hawkes/Hull 1947: C. F. C. Hawkes, M. R. Hull, Camulodunum. First Report on the Excavations at Colchester 1930–1939. Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 14, Oxford 1947.

Heiligmann 1990: J. Heiligmann, Der «Alb-Limes». Ein Beitrag zur römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 35, Stuttgart 1990.

Helmig 1990: G. Helmig, «Hispaniensis Puginculus»? – Technologische Aspekte und Anmerkungen zum Fund einer Militärdolchscheide aus Basel, AS 13, 1990, 158ff.

Hermet 1934: F. Hermet, La Graufesenque. Paris 1934.

Hochuli-Gysel et al. 1986: A. Hochuli-Gysel, A. Siegfried-Weiss, E. Ruoff, V. Schaltenbrand, Chur in römischer Zeit, Band 1: Ausgrabungen Areal Dosch. Antiqua 12, Basel 1986.

Hoek 1991: F. Hoek (mit einem Beitrag von M. Schaub), Die vorläufigen Ergebnisse der Grabung 1990.51, Flächen 1 und 2 (Augst-Frauenthermen, Insula 17), JbAK 12, 1991, 97ff.

Hofheim (Nr. ...): s. Ritterling 1912

Hornberger 1970: M. Hornberger, Gesamtbeurteilung der Tierknochen aus der Stadt auf dem Magdalensberg in Kärnten (1948–1966). Diss. Klagenfurt 1970.

Hübener 1973: W. Hübener, Die römischen Metallfunde von Augsburg-Oberhausen. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte 28, Kallmünz 1973.

Huld-Zetsche 1971: I. Huld-Zetsche, Glatte Sigillaten des «Massenfundes» aus Trier, Rei cretariae Romanae fautorum 13, 1971, 21ff.

Hussong/Cüppers 1972: Die Trierer Kaiserthermen. Die spätrömische und frühmittelalterliche Keramik. Trierer Grabungen und Forschungen I,2, Trier 1972.

Isings (Nr. ...): C. Isings, Roman Glass from Dated Finds. Archaeologica Traiectina 2, Groningen / Djakarta 1957.

Jacobs 1912: J. Jacobs, Sigillatafunde aus einem römischen Keller zu Bregenz, Jahrbuch für Altertumskunde 6, 1912, 172ff.

JbAK: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 1ff., Liestal/Augst 1980ff.

JbBHM: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums Bern 1ff., Bern 1921ff.

JbGPV: Gesellschaft Pro Vindonissa. Jahresbericht, Brugg 1941ff.

JbSGUF: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 1ff., Zürich/Frauenfeld 1909ff.

Johnston 1972: D. E. Johnston, A Roman Building at Chalk, near Gravesend, Britannia 3, 1972, 112ff.

Kaenel 1974: G. Kaenel, Aventicum I. Céramiques gallo-romaines décorées. Production locale des 2e et 3e siècles. CAR 1, Avenches 1974.

Kaenel 1985: G. Kaenel, Boire et manger à la fin de la Tène en Suisse occidentale, AS 8, 1985, 150ff.

Kaenel/Fehlmann 1980: G. Kaenel, S. Fehlmann, Un quartier de Lousonna. La fouille de «Chavannes 7» 1974/75 et 1977. CAR 19 (Lousonna 3), Lausanne 1980.

Kaenel et al. 1980: G. Kaenel, M. Klausener, S. Fehlmann, Nouvelles recherches sur le vicus gallo-romain de Lousonna (Vidy / Lausanne). CAR 18 (Lousonna 2), Lausanne 1980.

v. Kaenel/Pfanner 1980: H.-M. von Kaenel, M. Pfanner (Hrsg.), Tschugg – Römischer Guntshof. Grabung 1977. Nebengebäude. Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Bern 1980.

Karnitsch 1959: P. Karnitsch, Die Reliefsigillata von Ovilava (Wels, Oberösterreich). Schriftenreihe des Institutes für Landeskunde von Oberösterreich 12, Linz 1959.

Karrer 1986: H. J. Karrer, Die Tierknochenfunde aus dem latènezeitlichen Oppidum von Altenburg-Rheinau III. Schaf, Ziege und Hausschwein. Diss. München 1986.

Kaufmann-Heinimann (in Vorb.): A. Kaufmann-Heinimann, Die römischen Bronzen der Schweiz 5. Neufunde (Arbeitstitel), Mainz (in Vorbereitung).

King 1984: A. C. King, Animal bones and the dietary identity of military and civilian groups in Roman Britain, Germany and Gaul, in: T. F. C. Blagg, A. C. King: Military and Civilian in Roman Britain, Cultural Relationships in a Frontier Province, B.A.R., British Series 136, Oxford 1984, 187ff.

King et al. 1985: A. C. King et al., I resti animali, in: A. Ricci, ed., Settefinestre, una villa schiavistica nell'Etruria romana, Band 2, Modena 1985, 278ff.

Kiss 1989: A. Kiss, Das römerzeitliche Wagengrab von Kozármisleny (Ungarn, Kom. Baranya). Régészeti Füzetek Ser. II No 25, Budapest 1989.

Knorr 1912: R. Knorr, Südgallische Terra-Sigillata-Gefässe von Rottweil. Stuttgart 1912.

Knorr 1919: R. Knorr, Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts. Stuttgart 1919.

Knorr 1952: R. Knorr, Terra-Sigillata-Gefässe des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen. Stuttgart 1952.

Koch 1969: R. Koch, Katalog Esslingen 1. Die vorrömischen und römischen Funde im Heimatmuseum. Veröffentlichungen des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Stuttgart A, Vor- und Frühgeschichte 14, Stuttgart 1969.

Kokabi 1982: M. Kokabi, Arae Flaviae II, Viehhaltung und Jagd im römischen Rottweil. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 13, Stuttgart 1982.

Kortüm 1988: K. Körtüm, Ein archäologischer Aufschluss im Kastellvicus von Jagsthausen, Kreis Heilbronn, Fundberichte aus Baden-Württemberg 13, 1988, 325ff.

Kratochvil 1976: Z. Kratochvil, Das Postkranialskelett der Wild- und Hauskatze (Felis silvestris und F. lybica f. catus), Acta Scientiarum Naturalium Academiae Scientiarum Bohemoslovacae Brno X (6), 1976, 1ff.

Krause 1984: R. Krause, Neue Untersuchungen am römischen Kohortenkastell in Murrhardt, Rems-Murr-Kreis, Fundberichte aus Baden-Württemberg 9, 1984, 289ff.

Krausz 1989: S. Krausz, Les ossements animaux, in: Ch. Goudineau et al., Aux origines de Lyon, Documents d'archéologie en Rhône-Alpes 2, Lyon 1989, 44ff.

Kuntze/Wagner 1988: C. Kuntze, H.-O. Wagner, Neue Ausgrabungen im römischen Gutshof von Fischbach, Gde. Niedereschach, Schwarzwald-Baar-Kreis, Fundberichte aus Baden-Württemberg 13, 1988, 351ff.

Laufer 1980: A. Laufer, La Péniche. Un atelier de céramique à Lousonna. CAR 20 (Lousonna 4), Lausanne 1980.

Laur-Belart 1949: R. Laur-Belart, Insula XXIII. Gewerbehalle mit Öfen. Ausgrabungen in Augst 1948, Stiftung pro Augusta Raurica, Basel 1949.

Laur-Belart 1953: R. Laur-Belart, Gallische Schinken und Würste, Ur-Schweiz 17, 1953, 33ff.

Laur/Berger 1988: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 5. erweiterte Aufl., bearb. von L. Berger, Basel 1988.

Lauwerier 1988: R.C.G.M. Lauwerier, Animals in Roman times in the Dutch Eastern River Area. Nederlandse Oudheden 12, Project Oostelijk Rivierengebied I, Amersfort 1988.

Leibundgut 1977: A. Leibundgut, Die römischen Lampen in der Schweiz. Handbuch der Schweiz zur Römer- und Merowingerzeit, Bern 1977.

Lenz 1966: H.O. Lenz, Zoologie der alten Griechen und Römer. Wiesbaden 1966[2].

Lipper 1981/82: E. Lipper, Die Tierknochenfunde aus dem römischen Kastell Abusina-Eining, Stadt Neustadt a.d. Donau, Lkr. Kelheim, Bericht der Bayerischen Bodendenkmalpflege 22/23, 1981/82, 81ff.

Loeschcke 1909: S. Loeschcke, Keramische Funde in Haltern. Ein Beitrag zur Geschichte der augusteischen Kultur in Deutschland. Münster 1909.

Loeschcke 1923: S. Loeschcke, Töpfereiabfall d. J. 259/260 in Trier: Aus einer römischen Grube an der Louis Lintzstrasse, Trierer Jahresberichte N.F. 13, Beilage 2, Trier 1923, 103ff. Taf. 11–12.

Loeschcke 1942: S. Loeschcke, Das Römerlager in Oberaden 2. Die römische und belgische Keramik. Veröffentlichungen des Städtischen Museums für Vor- und Frühgeschichte Dortmund II/2, Dortmund 1942.

Lüdin et al. 1962: O. Lüdin, M. Sitterding, R. Steiger, (mit einem Beitrag von H. Doppler), Insula XXIV, 1939–1959, Ausgrabungen in Augst 2, Basel 1962.

Ludowici 1905: W. Ludowici, Stempel-Bilder römischer Töpfer aus meinen Ausgrabungen in Rheinzabern nebst dem II. Teil der Stempelnamen 1901–1905. Katalog II, München 1905.

Ludowici (Nr. ...): W. Ludowici, Urnen-Gräber römischer Töpfer in Rheinzabern und III. Folge dort gefundener Stempel-Namen und Stempel-Bilder bei meinen Ausgrabungen 1905–1908, München 1908, insbes. Typentafeln 255ff.

Markert 1986: B. und D. Markert, Der Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst: Die Knochen, JbAK 6, 1986, 81ff.

Martin 1978: M. Martin, Römische Bronzegiesser in Augst BL, AS 1, 1978, 112ff.

Martin 1979: M. Martin, Gegenstände des römischen Alltags. Augster Blätter zur Römerzeit 3, Augst 1979.

Martin 1981: M. Martin, Römermuseum und Römerhaus Augst. Augster Museumshefte 4, Augst 1981[1], 1987[2].

Martin-Kilcher 1976: S. Martin-Kilcher, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beiträge zu Ur- und Frühgeschichte 2, Derendingen 1976.

Martin-Kilcher 1978: S. Martin-Kilcher, Römische Geschirrflicker. Augster Blätter zur Römerzeit 1, Augst 1978.

Martin-Kilcher 1980: S. Martin-Kilcher, Die Funde aus dem römischen Gutshof von Laufen-Müschhag. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte des nordwestschweizerischen Jura. Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Bern 1980.

Martin-Kilcher 1981: S. Martin-Kilcher, Das keltische Gräberfeld von Vevey VD, JbSGUF 64, 1981, 107ff.

Martin-Kilcher 1985: S. Martin-Kilcher, Ein silbernes Schwertortband mit Niellodekor und weitere Militärfunde des 3. Jahrhunderts aus Augst, JbAK 5, 1985, 147ff.

Martin-Kilcher 1987: S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst 1: Die südspanischen Ölamphoren (Gruppe 1). Forschungen in Augst 7/1, Augst 1987.

Matt 1987: Chr. Matt, Der Grosse Chastel bei Bad Lostorf, ein spätrömisches Refugium im Solothurner Jura, Archäologie des Kantons Solothurn 5, 1987, 67ff.

Mennerich 1968: G. Mennerich, Römerzeitliche Tierknochen aus drei Fundorten des Niederrheingebietes. Diss. München 1968.

Meyer-Freuler 1974: Chr. Meyer-Freuler, Römische Keramik des 3. und 4. Jahrhunderts aus dem Gebiet der Friedhoferweiterung von 1968–1970, JbGPV 1974, 17ff.

Meyer-Freuler 1989: Chr. Meyer-Freuler, Das Praetorium und die Basilika von Vindonissa. Die Ausgrabungen im südöstlichen Teil des Legionslagers (Grabungen Scheuerhof 1967/68, Wallweg 1979 und Koprio 1980). Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 9, Baden/Brugg 1989.

Meylan 1988: M.-F. Meylan, Marsens. La terre sigillée du vicus gallo-romain. Archéologie Fribourgeoise 4, Fribourg 1988.

Morel/Amstad 1990: J. Morel, S. Amstad, Noviodunum 2. Un quartier romain de Nyon: de l'époque augustéenne au IIIe siècle. CAR 49, Lausanne 1990.

Moser 1986: B. Moser, Die Tierknochenfunde aus dem latènezeitlichen Oppidum von Altenburg-Rheinau I: Charakterisierung des Fundgutes; Pferd, Hund, Hausgeflügel und Wildtiere. Diss. München 1986.

Müller 1967: R. Müller, Die Tierknochenfunde aus den spätrömischen Siedlungsschichten von Lauriacum II. Wild- und Haustierknochen ohne die Rinder. Diss. München 1967.

Müller 1987: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1983, JbAK 7, 1987, 243ff.

Müller 1989: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1987, JbAK 10, 1989, 177ff.

Müller 1990: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1989, JbAK 11, 1990, 83ff.

Mutz 1976: A. Mutz, Römisches Schmiedehandwerk. Augster Museumshefte 1, Augst 1976.

Niederbieber (Nr. ...): s. Oelmann 1914

Nieto et al. 1989: J. Nieto Prieto, A. Martin Menendez et al., Excavacions arqueològiques subaquàtiques a Cala Culip I. Centre d'Investigacions Arqueològiques de Girona, Sèrie Monogràfica 9, Girona 1989.

Nobis 1971: G. Nobis, Vom Wildpferd zum Hauspferd, Studien zur Phylogenie pleistozäner Equiden Eurasiens und das Domestikationsproblem unserer Hauspferde. Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln, Köln/Wien 1971.

Nobis/Ninov 1990: G. Nobis, L. Ninov, Vulpes vulpes Linnaeus, 1758 aus der kupferzeitlichen Siedlung Durankulak, Kr. Tolbuchin (NO-Bulgarien), in: Festschrift H. R. Stampfli, Basel 1990, 163ff.

Oberaden (Nr. ...): s. Loeschcke 1942

Oelmann 1914: F. Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 1, Frankfurt 1914.

Oldenstein 1976: J. Oldenstein, Zur Ausrüstung römischer Auxiliareinheiten. Studien zu Beschlägen und Zierat an der Ausrüstung der römischen Auxiliareinheiten des obergermanisch-raetischen Limesgebietes aus dem zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr., 57. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, 1976, 49ff.

Oswald 1931: F. Oswald, Index of Potters' Stamps on Terra Sigillata «Samian Ware». East Bridgford 1931[1], London 1964[2].

Oswald 1964: F. Oswald, Index of Figure-Types on Terra Sigillata («Samian Ware»). London 1936/37 bzw. 1964 (reprint).

Oswald/Pryce 1920: F. Oswald, T. D. Pryce, An Introduction to the Study of Terra Sigillata. London 1920 (reprint London 1966).

Otten (in Vorb.): H.-P. Otten, Die römischen Wandmalereien aus Augst und Kaiseraugst. Dissertation München (in Vorbereitung).

Oxé/Comfort 1968: A. Oxé, H. Comfort, Corpus Vasorum Arretinorum. A catalogue of the Signatures, Shapes and Chronology of Italian Sigillata. Bonn 1968.

Paunier 1981: D. Paunier, La céramique gallo-romaine de Genève. Mémoires et documents publiés par la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève IN-4/9, Genève/Paris 1981.

Paunier et al. 1987: D. Paunier et al., Le vicus gallo-romain de Lousonna-Vidy. Rapport préliminaire sur la campagne de fouilles 1984. CAR 40 (Lousonna 6), Lausanne 1987.

Paunier et al. 1989: D. Paunier, J. Bernal, D. Castella, L. Flutsch, J.-B. Gardiol, F. Rossi, Le vicus gallo-romain de Lousonna-Vidy. Le quartier occidental. Le sanctuaire indigène. Rapport préliminaire sur la campagne de fouilles 1985. CAR 42 (Lousonna 7), Lausanne 1989.

Peter 1991: M. Peter, Die Fundmünzen aus einer Kanalverfüllung nördlich der Augster Frauenthermen – ein Ensemble des 3. Jahrhunderts, JbAK 12, 1991, 135ff.

Pfannhauser 1980: R. Pfannhauser, Tierknochenfunde aus der spätrömischen Anlage auf der Burg Sponeck bei Jechtingen, Kreis Emmendingen. Diss. München 1980.

Pferdehirt 1976: B. Pferdehirt, Die Keramik des Kastells Holzhausen. Limesforschungen 16, Berlin 1976.

Pferdehirt 1986: B. Pferdehirt, Die römische Okkupation Germaniens und Rätiens von der Zeit des Tiberius bis zum Tode Trajans. Untersuchungen zur Chronologie südgallischer Reliefsigillata, Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 33, 1986, 221ff.

Piehler 1976: W. Piehler, Die Knochenfunde aus dem spätrömischen Kastell Vemania. Diss. München 1976.

Planck 1975: D. Planck, Arae Flaviae I. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 6 (2 Bände), Stuttgart 1975.

Planck 1979: D. Planck, Untersuchungen am Wachtturm 9/116 auf Markung Kaisersbach, Rems-Murr-Kreis, Fundberichte aus Baden-Württemberg 4, 1979, 214ff.

Planck 1980: D. Planck, Fundschau, in: Fundberichte aus Baden-Württemberg 5, 1980, 172ff., Taf. 148–169 (Köngen); 209ff., Taf. 176–193 (Osterburken).

Planck 1983: D. Planck, Fundschau, in: Fundberichte aus Baden-Württemberg 8, 1983, 284ff., Taf. 154–179 (Köngen).

Rettner 1988: A. Rettner, Bemerkungen zu einem Kellerbefund aus der Spätzeit der Koloniestadt Augusta Raurica, JbSGUF 71, 1988, 209ff.

Rey-Vodoz 1986: V. Rey-Vodoz, Les fibules gallo-romaines de Martigny VS, JbSGUF 69, 1986, 149ff.

RIC: H. Mattingly, E. A. Sydenham (Hrsg.), Roman Imperial Coinage. London 1923–1984.

Ricken/Fischer 1948/1963: H. Ricken, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern, Tafelband, Speyer 1948[2], *und* H. Ricken, bearbeitet von Ch. Fischer, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern, Textband mit Typenbildern. Materialien zur Römisch-germanischen Keramik 7, Bonn 1963.

Riedel 1984: A. Riedel, Die Fauna von zwei römischen Fundstätten im Brixner Gemeindegebiet, in: Der Schlern, Monatszeitschrift für Südtiroler Landeskunde 58, 1984, 455ff.

Riha (Nr. ...): s. Riha 1979

Riha 1979: E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst (mit einem Beitrag von R. Fichter und Chr. Hochaus). Forschungen in Augst 3, Augst 1979.

Riha 1986: E. Riha, Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst (mit Beiträgen von M. Joos, J. Schibler und W. B. Stern). Forschungen in Augst 6, Augst 1986.

Riha/Stern 1982: E. Riha und W. B. Stern, Die römischen Löffel aus Augst und Kaiseraugst. Archäologische und metallanalytische Untersuchungen (mit Beiträgen von M. Martin und Ph. Morel). Forschungen in Augst 5, Augst 1982.

Riha 1990: E. Riha, Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst (mit Beiträgen von W. B. Stern, C. W. Beck und A. R. Furger). Forschungen in Augst 10, Augst 1990.

Riha (in Vorb.): E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Teil 2: Die Neufunde der Jahre 1974 bis 1989 (Arbeitstitel). Forschungen in Augst (in Vorbereitung).

Ritterling 1912: E. Ritterling, Das frührömische Lager bei Hofheim im Taunus. Annalen der Vereinigung für Nassauische Altertumskunde 40, 1912.

Rixson 1989: D. Rixson, Butchery evidence on animal bones, Circea 6, number 1 (1989, for 1988), 49ff.

Roth-Rubi 1978: K. Roth-Rubi, Die Keramik vom Engemeistergut (Engehalbinsel / Bern) (Grabung 1968/69), JbBHM 55–58, 1975–1978, 145ff.

Roth-Rubi 1979: K. Roth-Rubi, Untersuchungen an den Krügen von Avenches. Rei cretariae Romanae fautorum, Acta suppl. 3, Augst/Kaiseraugst 1979.

Roth-Rubi 1986: K. Roth-Rubi, Die Villa von Stutheien/Hüttwilen TG. Ein Gutshof der mittleren Kaiserzeit. Antiqua 14, Basel 1986.

Roth-Rubi/Ruoff 1987: K. Roth-Rubi, U. Ruoff, Die römische Villa im Loogarten, Zürich-Altstetten – Wiederaufbau vor 260 n. Chr.? JbSGUF 70, 1987, 145ff.

Roth-Rubi/Sennhauser 1987: K. Roth-Rubi, H. R. Sennhauser, Verenamünster Zurzach. Ausgrabungen und Bauuntersuchung I. Römische Strasse und Gräber. Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich 6, Zürich 1987.

Rouvier-Jeanlin 1985: M. Rouvier-Jeanlin, Les figurines gallo-romaines en terre cuite. Ville de Dijon, Musée archéologique, Dijon 1985.

Ruoff 1984: U. Ruoff, Microcomputerprogramm für den Archäologen, Zürcher Studien zur Archäologie 2, Zürich 1984, 93ff.

Rütti 1988: B. Rütti, Beiträge zum römischen Oberwinterthur – VITUDURUM 4. Die Gläser. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Monographien 5, Zürich 1988.

Rütti 1991: B. Rütti, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 13, Augst 1991.

Rychener 1984: J. Rychener, Der Kirchhügel von Oberwinterthur. Die Rettungsgrabungen von 1976, 1980 und 1981. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Monographien 1 (VITUDURUM – Oberwinterthur 1), Zürich 1984.

Rychener 1986: J. Rychener, P. Albertin, Ein Haus im Vicus Vitudurum – Die Ausgrabungen an der Römerstrasse 186, in: J. Rychener, P. Albertin, Chr. Jacquat, Beiträge zum römischen VITUDURUM – Oberwinterthur 2. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Monographien 2 (VITUDURUM – Oberwinterthur 2), 5ff., Zürich 1986.

Rychener 1988: J. Rychener (mit Beiträgen von P. Albertin), Beiträge zum römischen Oberwinterthur – VITUDURUM 3. Die Rettungsgrabungen 1983–1986. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Monographien 6 (VITUDURUM – Oberwinterthur 3), Zürich 1988.

Salzmann 1975: H. C. Salzmann, Die Geschichte der Gemsen im schweizerischen Jura, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, N.F. 32, 1975.

Santrot/Tassaux 1975: M.-H. Santrot, D. Tassaux, Le mobilier d'un puits gallo-romain à Saintes (Charente-Maritime), Gallia 33, 1975, 117ff.

Sauer-Neubert 1968: A. Sauer-Neubert, Tierknochenfunde aus der römischen Zivilsiedlung in Hüfingen II. Wild- und Haustierknochen mit Ausnahme der Rinder. Diss. München 1968.

Schallmayer 1985: E. Schallmayer, Neue Funde aus dem römischen Kastell- und Lagerdorfbereich von Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis, Fundberichte aus Baden-Württemberg 10, 1985, 197ff.

Schallmayer 1987: E. Schallmayer, Zur Chronologie in der römischen Archäologie, Archäologisches Korrespondenzblatt 17, 1987, 483ff.

Schibler et al. 1977: J. Schibler, R. Berner, G. Lüscher, A. Stampfli, Osteologie, in: B. Imhof et al.: Naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Spätlatène-Siedlung Basel-Gasfabrik, in: Festschrift Elisabeth Schmid (= Regio Basiliensis 18), Basel 1977, 91ff.

Schibler et al. 1989: J. Schibler et al., Osteoarchäologische Auswertung der spätlatènezeitlichen und frührömischen Tierknochen aus der Grabung Basel-Rittergasse 4 (1982). Unpubl. Manuskript.

Schibler/Furger 1988: J. Schibler, A. R. Furger, Die Tierknochenfunde aus Augusta Raurica (Grabungen 1955–1974). Forschungen in Augst 9, Augst 1988.

Schibler/Schmid 1989: J. Schibler, E. Schmid, Tierknochenfunde als Schlüssel zur Geschichte der Wirtschaft, der Ernährung, des Handwerks und des sozialen Lebens in Augusta Raurica. Augster Museumshefte 12, Augst 1989.

Schibler/Stopp 1987: J. Schibler, B. Stopp, Osteoarchäologische Auswertung der hochmittelalterlichen (11.-13. Jh.) Tierknochen aus der Barfüsserkirche in Basel, in: D. Rippmann et al., Basel Barfüsserkirche. Grabungen 1975–1977. Ein Beitrag zur Archäologie und Geschichte der mittelalterlichen Stadt. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 13, Olten/Freiburg 1987, 307ff.

Schibler/Suter 1990: J. Schibler, P. J. Suter, Archäozoologische Ergebnisse datierter neolithischer Ufersiedlungen des schweizerischen Mittellandes, in: Festschrift H. R. Stampfli, Basel 1990, 205ff.

Schmid 1967: E. Schmid, Tierreste aus einer Grossküche von Augusta Raurica, Basler Stadtbuch, Basel 1967, 176ff.

Schmid 1972: E. Schmid, Tierknochenatlas für Prähistoriker, Archäologen und Quartärgeologen. Amsterdam/London/New York 1972.

Schmid 1987: D. Schmid, Die Grabung bei der Shell-Tankstelle in Pratteln 1986, JbAK 7, 1987, 163ff.

Schmid 1991: D. Schmid, Die römischen Schlangentöpfe aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 11, Augst 1991.

Schmidt-Pauly 1980: I. Schmidt-Pauly, Römerzeitliche und mittelalterliche Tierknochenfunde aus Breisach im Breisgau. Diss. München 1980.

v. Schnurbein 1982: S. von Schnurbein, Die unverzierte Terra Sigillata aus Haltern. Bodenaltertümer Westfalens 19, Aschendorf Münster 1982.

Schönberger 1972: H. Schönberger, Das Römerkastell Öhringen-West (Bürgkastell), 53. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, 1972, 233ff.

Schönberger 1978: H. Schönberger, H.-G. Simon et al., Kastell Oberstimm. Die Grabungen von 1968 bis 1971. Limesforschungen 18, Berlin 1978.

Schönberger 1985: H. Schönberger, Die römischen Truppenlager der frühen und mittleren Kaiserzeit zwischen Nordsee und Inn, 66. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, 1985, 321ff.

Schönberger/Simon 1976: H. Schönberger, Das augusteische Römerlager Rödgen, und G. Simon, Die Funde aus den frühkaiserzeitlichen Lagern Rödgen, Friedberg und Bad Nauheim, in: Römerlager Rödgen. Limesforschungen 15, Berlin 1976.

Schoppa 1961: H. Schoppa, Die Funde aus dem Vicus des Steinkastells Hofheim – Maintaunuskreis I. Die Keramik ausser Terra Sigillata. Veröffentlichungen des Landesamtes für Kulturgeschichtliche Bodenaltertümer 2, Wiesbaden 1961.

Schramm 1967: Z. Schramm, Long Bones and height in withers of goat (polnisch, englischer Auszug), in: Roczniki Wyzszei Szkoly Rolniczei & Poznaniu 36, Posen 1967, 89ff.

Schucany 1983: C. Schucany, Tacitus (hist. I 67) und der Brand der jüngsten Holzbauten von Baden-Aquae Helveticae, JbGPV 1983, 35ff.

Schucany 1990: C. Schucany, Zwei absolut datierte römische Schichten aus Solothurn und Baden. Ein Vergleich, Archäologisches Korrespondenzblatt 20, 1990, 119ff.

Schucany (in Vorb.): C. Schucany, Aquae Helveticae. Der Romanisierungsprozess am Beispiel des römischen Baden, in Vorbereitung.

Schütte 1984: S. Schütte, Das neue Bild des alten Göttingen, 5 Jahre Stadtarchäologie. Göttingen 1984.

Schwarz 1986: M. Schwarz, Der Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst 1980: Befund und Funde, JbAK 6, 1986, 65ff.

Schwarz 1988: P.-A. Schwarz, Inscriptiones selectae Coloniae Augustae Rauricorum. Ausgewählte Inschriften aus Augst und Kaiseraugst. Augster Blätter zur Römerzeit 6, Augst 1988.

Schwarz 1991a: P.-A. Schwarz (mit Beiträgen von S. Fünfschilling und M. Peter), Zur Chronologie und Typologie der drei Theaterbauten von Augusta Rauricorum (Augst BL). Die vorläufigen Ergebnisse der Grabung 1990.51, Fläche 3, JbAK 12, 1991, 33ff.

Schwarz 1991b: P.-A. Schwarz (mit einem Beitrag von B. Janietz Schwarz), Neue Erkenntnisse zum Forums-Altar und Forums-Tempel in Augusta Rauricorum (Augst BL). Die Ergebnisse der Grabung 1990.54, JbAK 12, 1991, 161ff.

Spitzing 1988: T. Spitzing, Die römische Villa von Lauffen a.N. (Kr. Heilbronn). Materialhefte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 12, Stuttgart 1988.

Stampfli 1959/60: H. R. Stampfli, Die Tierwelt der kelto-römischen Siedlung «Engehalbinsel» bei Bern, JbBHM 39/40, 1959/60, 415ff.

Stampfli 1968: H. R. Stampfli, Die Tierknochenfunde der Grabung Chur-Welschdörfli 1962 / 63, Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens 42, 1968, 1ff.

Stampfli 1975: H. R. Stampfli, Haustiere und ihre Verwertung im römischen Solothurn, beurteilt nach den Knochenfunden der Grabung Solothurn-Kreditanstalt 1964, Jahrbuch für solothurnische Geschichte 48, 1975, 372ff.

Stöckli 1990: W. E. Stöckli, Das Verhältnis zwischen Haus- und Wildtierknochen in den neolithischen Seeufersiedlungen von Twann (Kt. Bern), in: Festschrift H. R. Stampfli, Basel 1990, 273ff.

Stanfield/Simpson 1958: J. A. Stanfield, G. Simpson, Central Gaulish Potters. London 1958.

Steiger 1980: R. Steiger, Metallglanzkeramik mit Stempelverzierung aus Augst, JbAK 1, 1980, 89ff.

Steiger et al. 1977: R. Steiger, G. Th. Schwarz, R. Strobel, H. Doppler, Augst, Insula 31. Ausgrabungen und Funde 1960/61. Forschungen in Augst 1, Augst 1977.

Streitferdt 1972: U. K. Streitferdt, Osteoarchäologische Untersuchungen an Tierknochenfunden aus vier römischen Stationen im süddeutschen Raum. Diss. München 1972.

Swegat 1976: W. Swegat, Die Knochenfunde aus dem römischen Kastell Künzing-Quintana. Diss. München 1976.

Teichert 1975: M. Teichert, Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei Schafen, in: A.T. Clason (Hrsg.), Archaeozoological studies, Amsterdam 1975, 51ff.

Teichert 1988: M. Teichert, Nachweise von zwerg- und teckelartigen Hunden aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit, in: Der Hund, Nr.1, Januar 1988, 12ff.

Tomasevic 1970: T. Tomasevic, Die Keramik der XIII. Legion aus Vindonissa. Ausgrabungen Königsfelden 1962 / 63. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 7, Brugg 1970.

Tomasevic 1974: T. Tomasevic, Gräber an der Rheinstrasse 32. Augst 1968, Ausgrabungen in Augst 4, Basel 1974, 5ff.

Tomasevic Buck 1988: T. Tomasevic Buck, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1982, JbAK 8, 1988, 47ff.

De la Tour (Nr. ...): H. de la Tour, Atlas de monnaies gauloises. Paris 1892 (reprint 1968).

Toynbee 1983: J. M. C. Toynbee, Tierwelt der Antike. Kulturgeschichte der antiken Welt 17, Mainz 1983.

Uerpmann 1972: H. P. Uerpmann, Tierknochenfunde und Wirtschaftsarchäologie, Eine kritische Studie der Methoden der Osteo-Archäologie, Archäologische Informationen 1, 1972, 9ff.

Uerpmann 1977: H.-P. Uerpmann, Schlachterei-Technik und Fleischversorgung im römischen Militärlager von Dangstetten (Landkreis Waldshut), in: Festschrift E. Schmid (= Regio Basiliensis 18), 1977, 261ff.

Uerpmann 1978: H.-P. Uerpmann, The «Knocod» system for processing data on animal bones from archaeological sites, in: Approaches to faunal analysis in the middle East. Peabody Museum Bulletins 2, 1978, 149ff.

Uerpmann 1973: M. Uerpmann, Pferdeskelettfunde aus dem römischen Lager Dangstetten, Archäologische Nachrichten aus Baden 11, Oktober 1973.

Ulbert 1959: G. Ulbert, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen 1, Berlin 1959.

Ulbert 1960: G. Ulbert, Die römische Keramik aus dem Legionslager Augsburg-Oberhausen. Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte 14, Kallmünz 1960.

Ulbert 1965: G. Ulbert, Der Lorenzberg bei Epfach 3. Die frührömische Militärstation. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 9, München 1965.

Ulbert 1969: G. Ulbert, Das frührömische Kastell Rheingönheim. Die Funde aus den Jahren 1912 und 1913. Limesforschungen 9, Berlin 1969.

Ulbert 1970: G. Ulbert, Das römische Donau-Kastell Risstissen 1. Die Funde aus Metall, Horn und Knochen. Urkunden zur Vor- und Frühgeschichte aus Südwürttemberg-Hohenzollern 4, Stuttgart 1970.

Vila 1988: E. Vila, La Faune, in: L'habitat gaulois de Feurs (Loire), Documents d'archéologie française 14, 1988, 171ff.

Viroulet et al. 1989: J. J. Viroulet, B. Simon, M. Bader, A. Heidinger, T. Dumez et al., Une maison gallo-romaine à Kembs. Cahiers de l'association pour la promotion de la recherche archéologique en Alsace 5, Zimmersheim 1989.

Vogel Müller 1988: V. Vogel Müller, Grabung 1987.51, Forum: Die Funde aus dem Bereich der Tabernen und der Tempelporticus, JbAK 9, 1988, 29ff.

Vogel Müller 1989: V. Vogel Müller, Augst, Grabung 1988.51, Insula 22. Die Funde aus dem Bereich der Strasse und aus der «Latrine», JbAK 10, 1989, 97ff.

Vogt 1932: E. Vogt, Kleine Beiträge zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie der Schweiz, Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde 34, 1932, 161ff. (zur grauen Reliefsigillata: 169ff.).

Vogt 1948: E. Vogt, Der Lindenhof in Zürich. Zwölf Jahrhunderte Stadtgeschichte auf Grund der Ausgrabungen 1937/38. Zürich 1948.

Walke 1965: N. Walke, Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limesfoschungen 3, Berlin 1965.

Weiler 1981: D. Weiler, Säugetierknochenfunde vom Tell Hesbân in Jordanien. Diss. München 1981.

White 1970: K. D. White, Roman Farming. London 1970.

Wiesmiller 1986: P. Wiesmiller, Die Tierknochenfunde aus dem latènezeitlichen Oppidum von Altenburg-Rheinau II. Rind. Diss. München 1986.

Würgler 1959: F. E. Würgler, Die Knochenfunde aus dem spätrömischen Kastell Schaan (4. Jh.), Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 58, 1959, 4ff.

Ziegler 1963: P. Ziegler, Die Verbreitung des Steinbocks in der Schweiz in prähistorischer und historischer Zeit, in: Capra ibex L., Schweizerische Stiftung für alpine Forschungen, Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung des Steinwildes 6, Zürich 1963.

Zimmer 1982: G. Zimmer, Römische Berufsdarstellungen. Archäologische Forschungen 12, Berlin 1982.

Zürn 1965: H. Zürn, Katalog Schwäbisch-Hall. Die vor- und frühgeschichtlichen Funde im Keckenburgmuseum. Veröffentlichungen des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Stuttgart A, Vor- und Frühgeschichte 9, Stuttgart 1965.

Abbildungsnachweis

Sämtliche Fundzeichnungen (Abb. 15 und Abb. 30ff.): Ines Horisberger-Matter.

Computergraphiken im archäologischen Teil: Alex R. Furger (Statistiken erstellt mit Lotus-123, umgewandelt mit Norton-Editor, überarbeitet und ausgedruckt mit IBM-PC-Text4).

Computergraphiken im osteologischen Teil: Sabine Deschler-Erb (EXCEL).

Abb. 1–3: Nach Furger 1988, Abb. 2, 3, 11 und 18; Umzeichnung Constant Clareboets.

Abb. 4, 5, 9, 10, 14, 17, 18, 29, 41, 43–48, 75 und 76: Zeichnungen Ines Horisberger-Matter.

Abb. 6–8: Fotos Ursi Schild.

Abb. 12: Zeichnung Sylvia Fünfschilling und Ines Horisberger-Matter.

Abb. 16: Nachweise s. Katalog zu Taf. 22,**6/78**.

Abb. 36: Augst nach Taf. 1–94; Regensburg-Grossprüfening nach Fischer 1990, Taf. 31–119 (ohne Fundstellen 12.11 und 12.21); Niederbieber und Holzhausen nach Oelmann 1914, Taf.1 und Pferdehirt 1976, Taf. 10; Sinzig nach Fischer 1969, Abb. 4,1–4; Köngen und Hesselbach nach Planck 1980, Taf. 150ff.; Koch 1969, Taf. 29 und Baatz 1973, Taf. 14; Oberstimm nach Schönberger 1978, Taf. 53,C278 bis 54,C414; Rottweil, Kastell III nach Planck 1975, Taf. 4–63; Baden, Holzbauperiode II nach Schucany 1983, Abb. 10; Rheingönheim (Kastell) nach Ulbert 1969, Taf. 3,1–6.

Abb. 42: Zeichnung Ines Horisberger-Matter; Bodenformen nach Polak (wie Anm. 163).

Abb. 43: Augst nach Taf. 1–94.

Abb. 44: Helvetische Sigillaten (verschiedene Fundorte) nach Ettlinger/Roth-Rubi 1979, Taf. 6–18 und 21–26; Rheinzaberner Ware des 3. Jh. (in Ovilava) nach Karnitsch 1959, Taf. 130–181; Rheinzaberner Ware der Zeit um 200 (in Ovilava) nach Karnitsch 1959, Taf. 120–129; Rheinzaberner Ware des 2. Jh. (in Ovilava) nach Karnitsch 1959, Taf. 88–119; Cinnamus-Ware (in Ovilava) nach Karnitsch 1959, Taf. 65–79; Lezoux-Ware (in Ovilava) nach Karnitsch 1959, Taf. 38–62; Sinzig nach Fischer 1969, Abb. 16–19; Heiligenberg-Ware (in Ovilava) nach Karnitsch 1959, Taf. 83–86; Banassac-Ware (in Ovilava) nach Karnitsch 1959, Taf. 23–29; La Graufesenque-Ware (am Beispiel der Fundmaterials aus Ovilava) nach Karnitsch 1959, Taf. 2–21.

Abb. 45: Lauffen a. N. nach Spitzing 1988, Taf. 1–40; Stutheien-Hüttwilen nach Roth-Rubi 1986, Taf. 1–3; Holzhausen nach Pferdehirt 1976, Taf. 1–7; Osterburken nach Planck 1980, Taf. 178–180; Walldürn nach Schallmayer 1985, Abb. 17–21; Köngen nach Planck 1983, Taf. 154–157 und Planck 1980, Taf. 156–168; Hesselbach nach Baatz 1973, Taf. 11–13; Oberwinterthur-Kirchhügel nach Rychener 1984, Taf. 1–58; Rottweil III nach Planck 1975, Taf. 98–114; Rottweil (Altbestand) nach Knorr 1912, Taf. 14–25; Bregenz (Keller) nach Jacobs 1912, Taf. 1–5; Oberwinterthur-Römerstrasse nach Rychener 1986, Taf. 1–61; Oberstimm nach Schönberger 1978, Taf. 46–50; Marsens nach Meylan 1988, Taf. 3–10; Aislingen nach Ulbert 1959, Taf. 69–74 (reproduziert nach Knorr).

Abb. 58: Zeichnung Ines Horisberger-Matter. Basel-Totentanz nach G. Helmig, Spätrömische Gräber am Totentanz, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 85, 1985, 282ff. Abb. 34,10.16; Kaiseraugst-Stalden nach R. Laur-Belart, Spätrömische Gräber aus Kaiseraugst, in: Beiträge zur Kulturgeschichte. Festschrift Reinhold Bosch, Aarau 1947, 137ff., Abb. 6, Taf. 11 und JbSGU 42, 1952, Abb. 30; Augst, Winkel von Insulae 5/9 (Tabernen-Brandschutt) nach Fünfschilling 1989, Abb. 41–44; Trimbach-Frohburg nach Gutzwiller 1989, Taf. 60; Kaiseraugst-Schmidmatt (Geschirrschrank) nach Furger 1989, Abb. 81–89; Augst-Amphitheater nach Furger 1987a, Abb. 87–89 (Phase 3 = Bauzeit), 91 (Phasen 4/5 = Benutzungszeit) und 93 (Phase 7 = Aufgabe des Amphitheaters); Kaiseraugst-Im Liner (Tabernenschutt?) nach Bender 1987, Taf. 1; Augst-Frauenthermen Kanalfüllung (Tabernenschutt) nach Hoek 1991, Abb. 27; Augst, Theater-Nordwestecke nach Taf. 63–90. Bei verschiedenen Fundorten wurden die Halshöhen teilweise geschätzt.

Abb. 77: Nach Rettner 1988, Abb. 6.

Abb. 78: Zusammenstellung A. R. Furger, nach Bender 1987, 55, Taf. 1ff.

Abb. 79; 81: Nach Laur/Berger 1988, Abb. 58 bzw. 61 (mit Ergänzungen nach P.-A. Schwarz und Constant Clareboets).

Abb. 80: Nach Schwarz 1991a, Abb. 5 (mit Ergänzungen).

Abb. 123–125; 130–132; 133; 135: Fotos Ursi Schild, nach Angaben von Sabine Deschler-Erb.

Abb. 122; 191; 219; 223; 245: Zeichnungen Ines Horisberger-Matter nach Entwürfen von Sabine Deschler-Erb.

Abb. 167: Nach Schibler/Schmid 1989, Abb. 54.

Abb. 168: Ergänzt nach Schibler/Schmid 1989, Abb. 52.

Abb. 170: Umzeichnung Ines Horisberger, ergänzt nach Schibler/Schmid 1989, Abb. 49.

Abb. 237–239; 241–243: Fotos Jürg Währen, Bern.

Abb. 240: Foto Ursi Schild.

Abb. 244: Zeichnung Ines Horisberger-Matter nach einem Entwurf von Alex R. Furger.

Tafeln 1–94: Zeichnungen Ines Horisberger-Matter.
Tafeln 95–97: Fotos Helga Obrist und Ursi Schild.
Tafeln 98–99: Fotos Helga Obrist.

Orts- und Sachregister

Abarbeitungen, Abschrotungen 162; 180; 182; 200; 224; 234; 240; 352 Taf. 97
Abbildungsnachweis 477
Acetabulum s. Saucenschälchen
Ahle 10
Aislingen (BRD) 116 Tab. 33 Abb. 75; 141; 152ff. Tab. 82ff.
Allschwil (BL) 110 Tab. 20 Abb. 75; 141; 148ff. Tab. 78ff.
Alter (Haustiere) 395ff.; 418
Altmetall 16; 19
Altstetten/Loogarten s. Zürich
Altstücke 458f.
Amphitheater s. Augst
Amphoren 42ff. Abb. 23–24; 45; 98 Abb. 73; 146ff. Tab. 76–77. 79–80
Anser domesticus s. Gans
Apicius 362; 378; 380; 397f.; 415
Arenatheater 137 Abb. 80; 379
Armreif 348
Arretina 46 Abb. 27; 159 Tab. 91
Artefakte (Tierknochen) s. Knochenartefakte
Augsburg-Oberhausen (BRD) 108 Tab. 14 Abb. 75; 141; 152ff. Tab. 82ff.
Augst (BL) s. auch Kaiseraugst (AG)
Augst, Amphitheater Sichelengraben (s. auch Arenatheater) 140 Anm. 538
Augst, Frauenthermen 25 Anm. 36; 64 Anm. 170; 96 Anm. 318; 139
Augst, Frauenthermen (Kanalfüllung/Tabernenschutt) 128 Abb. 75; 141
Augst, Insula 22 (Fundkomplex X03255) 128f. Tab. 65 Abb. 75
Augst, Insula 30 (Küchenboden) 358 Anm. 9
Augst, Insula 31 106 Tab. 9; 108 Tab. 15 Abb. 75; 147ff. Tab. 78ff.
Augst, Kastelen 138; 140 Anm. 540
Augst, Kurzenbettli (Schlackenschicht unter der Mansio) 16 Anm. 14
Augst, Kurzenbettli (Töpferei) 80 Anm. 239; 83
Augst, Osttor 141; 149ff. Tab. 80ff.
Augst, Rheinstrasse (Gräberfeld) 119f. Abb. 75; 141; 158 Tab. 90
Augst, Taberne im Winkel der Insulae 5/9 79 Abb. 58; 129 Anm. 474; 137 Anm. 520; 357; 363; 366; 369; 385 Abb. 147
Augst, Theater (s. auch Arenatheater) 10ff. Abb. 1; 136ff. Abb. 79–81; 139f.
Augst, Venusstrasse-Ost (Töpferei) 83; 91; 125f. Tab. 59–60 Abb. 75; 141; 149ff. Tab. 80ff.
Augst, Venusstrasse-West (Töpferei, Insulae 50/51) 80f. Anm. 240.242.255; 96 Anm. 315
Augst, Westtorstrasse 107 Anm. 346
Ausgrabung (Augst, Theater-Nordwestecke) 10ff.
Avenches-Port (VD) 141; 148ff. Tab. 78ff.
Backplatten 89ff. Abb. 66–67; 148ff. Tab. 79–80; 447ff. Abb. 237–243
Bad Lostorf s. Grosser Chastel
Bad Wimpfen (BRD) s. Wimpfen
Baden-Aquae Helveticae (AG) 109ff. Tab. 16.27.31.37 Abb. 75; 141; 147ff. Tab. 78ff.
Balzers-Fürstenstrasse (FL) 141; 151ff. Tab. 82ff.
Basel, Münsterhügel (BS) 106 Tab. 7–8 Abb. 75; 141; 147ff. Tab. 78ff.
Baumaterial 140; 456; 457
Baustrukturen 136
Becher 77ff. Abb. 57–58; 158 Tab. 89–90
Beckenknochen (Fragmentierung) 412f.
Befund 10ff. Abb. 1–3; 136ff. Abb. 79–81; 357 Tab. 95; 454ff. Abb. 244
Befundinterpretation 16ff.; 36ff.; 136ff. Abb. 79–81
Beinartefakte 23; 29 Abb. 16; 186; 196; 204; 258; 290; 316; 228; 334; 361; 415f.
Beleuchtungstechnik 26f.
Bennwil (BL) 141; 147ff. Tab. 78ff.
Bern-Engehalbinsel, Engemeistergut (BE) 107ff. Tab. 12.49.57 Abb. 75; 141; 147ff. Tab. 78ff.
Bern-Engehalbinsel, Rossfeld (BE) 141; 151ff. Tab. 82ff.
Bernex (GE) 141; 147ff. Tab. 78ff.
Beschläge 23; 28f.
Bildlampen 26f. Abb. 14
Binsenlicht 26f.
Blei, Bleiplatte 19; 292; 316; 348
Bötzingen (BRD) 141; 150ff. Tab. 80ff.
Bohrer 21; 162; 180; 206
Bos primigenius s. Wildrind
Bos taurus s. Rind
Bratrostteile 21 Abb. 10
Bregenz (A) 123f. Tab. 54 Abb. 75; 141; 151ff. Tab. 82ff.
Breibeläge auf Kochkeramik 447ff. Abb. 237–243
Bronzegiesserei, -verarbeitung, -werkstatt 19f. Abb. 9; 416 Abb. 234
Bronzestatuetten 346
Bühnenmauer (des 3. Theaters) 139
Burladingen (BRD) 141; 152ff. Tab. 82ff.
Cala Culip (E) 64; 116 Tab. 35 Abb. 75; 141
Camulodunum s. Colchester (GB)
Canis familiaris s. Hund
Capra hircus s. Ziege
Capra ibex s. Steinbock
Capreolus capreolus s. Reh
Cavea-Aufbauten 139
Cerealia 136f. Anm. 518.521; 379 Anm. 106
Cervus elaphus s. Hirsch
Chronologie (Fundstelle, Schichtenfolge) 10ff.
Chronologie (Vergleichsstationen) 104ff. Abb. 75; 141ff.
Chur, Areal Dosch (GR) 141; 147ff. Tab. 78ff.
Cicero 362 Anm. 24
Clemensfeldzug 29f.
Colchester-Camulodunum (GB) 141; 148ff. Tab. 78ff.
Columba spec. s. Taube
Columella 362; 371; 378; 380; 399; 404
Courroux (JU) 141; 148ff. Tab. 78ff.
Dachziegel s. Ziegel
Dangstetten (BRD) 141; 148ff. Tab. 78ff.
Datierung (Phasen) 101f. Abb. 74; 104ff. Abb. 75; 454ff. Abb. 244
Datierung (Sigillatatypen) 46ff. Abb. 28–42
Datierung (Vergleichsstationen) 104ff. Abb. 75–78 Tab. 6–73; 364 Abb. 94
Datierung (Vergleichsstücke) 101f. Abb. 74
Datierung (osteologische Perioden) 357 Tab. 95
Deckel 148ff. Tab. 79–80; 236
Dekorelemente auf Reliefsigillata 65ff. Abb. 46–48
Dendrodaten 11 Anm. 5; 106 Anm. 342; 107 Anm. 348
Diokletian 362 Anm. 21
Dolien 95ff. Abb. 71–72; 148ff. Tab. 79–80
Donstetten (BRD) 141; 152ff. Tab. 82ff.
Drechslerei 21; 162
Dreibeingefässe 89
Durchschlag 18

Eisenverarbeitung (s. auch Schlacken) 16ff. Abb. 5–8
Epfach-Lorenzberg (BRD) 109 Tab. 19 Abb. 75; 141; 148ff. Tab. 78ff.
Equidae s. Pferdeartige
Erdbeben(?) 139; 462 Abb. 244
Ergebnisse s. Befundinterpretation, Zusammenfassung
Ersigen-Murain (BE) 142; 147ff. Tab. 78ff.
Eschenz-Werd (TG) 113f. Tab. 25 Abb. 75; 142; 148ff. Tab. 78ff.
Esel 371f.
Faimingen (BRD) 50 Anm. 125; 54; 77 Anm. 225; 91 Anm. 290; 142; 152ff. Tab. 82ff.
Feinkeramik, orange und graue 39ff. Abb. 21; 146ff. Tab. 76–78
Feldhase s. Hase
Felis catus s. Katze
Fibel 24 Abb. 11–12; 160 Tab. 93
Fibelhalbfabrikat 19; 24
Firnisware 77
Fischbach (BRD) 127 Tab. 62 Abb. 75; 141; 147ff. Tab. 78ff.
Fische 358
Fragmentierung (Tierknochen) 358f.; 405ff.; 418
Frankfurt-Heddernheim, Steinkastell (BRD) 122f. Tab. 52 Abb. 75; 142; 152ff. Tab. 82ff.
Frohburg s. Trimbach
Frosch 358
Fuchs 379f.; 404
Fundkatalog 161ff.
Fundkomplexe 101; 145 Tab. 75
Gallus domesticus s. Huhn
Gans 377; 394; 404
Geislingen (BRD) s. Häsenbühl
Geldbörse 34
Gemse 378f.
Genève (GE) 142; 147ff. Tab. 78ff.
Geräte 21ff. Abb. 10
Gerbereien 386; 386f.; 389; 391f. Abb. 168
Geschlecht (Haustiere) 399ff.; 418
Geschossbolzen 28
Gewebe, Textilreste 34; 258; 353 Taf. 98
Geweihartefakte s. Beinartefakte
Gewerbe s. Bronzegiesserei, Drechslerei, Gerbereien, Hornmanufakturen, Schlachttechnik, Schmiedehandwerk
Gläser 170ff.
Glasbläserform 21; 328
Glanztonware 77ff. Abb. 56–58; 146ff. Tab. 76–78; 158 Tab. 89–90
Glöckchen 278
Gomadingen (BRD) 142; 152ff. Tab. 82ff.
Görbelhof s. Rheinfelden
Graffiti 12 Anm. 8; 178; 330; 334; 352 Taf. 97
Grobkeramik, orange und graue 42ff. Abb. 23–25; 146ff. Tab. 76–78
Grösse, Widerristhöhe s. Masse
Grosser Chastel, Gem. Lostorf (SO) 135 Tab. 73 Abb. 75; 142; 147ff. Tab. 78ff.
Grossprüfening s. Regensburg
Grünverfärbung (Tierknochen) 416
Gusstropfen 19
Halbfabrikate 16; 19
Haltern (BRD) 108 Tab. 13 Abb. 75; 142; 152ff. Tab. 82ff.
Handel 382ff.
Hase 380
Häsenbühl, Gem. Geislingen (BRD) 142; 152ff. Tab. 82ff.
Hausrind s. Rind
Hausschaf s. Schaf
Hausschwein s. Schwein
Haustier-/Wildtierverhältnis 361f.
Hausziege s. Ziege
Heddernheim, Steinkastell s. Frankfurt
Heidenheim (BRD) 142; 152ff. Tab. 82ff.
Helvetische Reliefsigillata 64f. Abb. 44
Helvetische Wandknickschüsseln 76 Abb. 55
Hesselbach (BRD) 124 Tab. 55 Abb. 75; 142; 148ff. Tab. 78ff.
Hinterer Limes s. Limes
Hirsch 378
Hirschgeweih 29 Abb. 16
Hofheim, Holzkastell (BRD) 116 Tab. 34 Abb. 75; 142; 152ff. Tab. 82ff.
Hofheim, Steinkastell (BRD) 27 Anm. 44; 77 Anm. 218; 122 Anm. 434
Hohleisen 21
Holz 23; 162
Holzhausen (BRD) 131 Tab. 69 Abb. 75; 142; 148ff. Tab. 78ff.
Homo sapiens (Knochen) s. Menschenknochen
Hornmanufakturen 383f.; 386f.; 391f. Abb. 167
Hornzapfen 382ff.; 386; 399f.
Huhn 376f.; 394; 404
Hund 372f.; 403f.
Hundeverbiss 415f.
Idealskelett 382
«Industrieschicht» 16 Anm. 14
Instrumente 23 Abb. 10
Insulanetz 136
Inventarisierung 13; 36 Anm. 69
Iuliomagus s. Schleitheim
Jagd 361
Jagsthausen (BRD) 131
Kadaver 373
Kaiseraugst (AG) s. auch Augst
Kaiseraugst, Äussere Reben 142
Kaiseraugst-Auf der Wacht II (Kellerzugang) 127f. Tab. 64 Abb. 75
Kaiseraugst-Auf der Wacht II (Töpferei) 39 Anm. 90; 76 Anm. 208
Kaiseraugst-Bireten (Militärlager) 142; 151ff. Tab. 82ff.
Kaiseraugst-Im Liner (Keller/Tabernenschutt) 131ff. Tab. 70 Abb. 75.77–78; 142; 147ff. Tab. 78ff.
Kaiseraugst-Kastell 60 Anm. 147; 87 Anm. 273
Kaiseraugst-Schmidmatt («Handelshaus», Geschirrschrank) 26 Anm. 39; 54 Anm. 127; 78f. Anm. 229 Abb. 58; 80; 393
Kaiseraugst-Stalden (Töpferei) 80 Anm. 240; 83 Anm. 246.251
Kaiseraugst-Unterstadt (Militärlager) 30; 87; 110 Abb. 75
Kaisersbach (BRD) 131
Kalottenschlacke 18 Abb. 8
Kalzinierung (Tierknochen) 416
Kannen 95; 148ff. Tab. 79–80; 326
Karniesrand 77f. Abb. 57
Kästchen, Kästchengriff 23; 278; 290
Katalog 161ff.
Katalognummer-System 12; 161
Katze 376
Keller (s. auch Kaiseraugst, Bregenz) 136
Kembs (F) 110ff. Tab. 21.26.53.66 Abb. 75; 142; 147ff. Tab. 78ff.
Keramikformen 46ff.; 148ff. Tab. 79ff.
Keramikgattungen 36; 146f. Tab. 76–77; 161
Kerzen 26f.
Kerzenhalter 27; 204
Kesselbügel 222
Ketten 21 Abb. 10; 292
Kienspanhalter 26f.
Kleeblattkanne 290
Knochenartefakte s. Beinartefakte
Knochendichte 358f.; 369
Kochnäpfe (s. auch Backplatten) 89
Kochtöpfe 42ff. Abb. 23; 44f.; 86ff. Abb. 64–65; 148ff. Tab. 79–80; 447ff. Abb. 237–243
Köngen (BRD) 124 Anm. 443; 142
Köniz-Buchsi (BE) 142; 147ff. Tab. 78ff.
Kragenrandschüsseln 57 Abb. 38; 76 Abb. 54; 80f. Abb. 59
Krüge 39ff. Abb. 21–22; 93ff. Abb. 70; 148ff. Tab. 79–80
Krusten auf Kochkeramik 447ff. Abb. 237–243

Lampen 26f. Abb. 13–14 Tab. 1; 148ff. Tab. 79–80; 160 Tab. 94
Langknochen (Fragmentierung) 405f.
Laufen-Müschhag (BE) 142; 147ff. Tab. 78ff.
Lauffen a. Neckar (BRD) 129f. Tab. 67 Abb. 75; 142; 147ff. Tab. 78ff.
Lausanne s. Vidy
Lederverarbeitung 365
Lehmlinse 19 Anm. 17
Lepus europaeus s. Hase
Limes, Hinterer bzw. Odenwaldlimes 77 Anm. 219; 124 Anm. 443.445; 131 Anm. 485
Limes, Vorderer 54; 60; 77; 89 Anm. 275; 124; 131 Abb. 75
Literatur 468ff.
Livius 362 Anm. 24
Löffel 23; 266
Lorenzberg s. Epfach
Lostorf s. Grosser Chastel
Marsens (FR) 142; 151ff. Tab. 82ff.
Masse, Masstabellen (Tierknochen) 399ff.; 418; 435ff. Tab. 157–173
Massstab 161
Materialbasis 36
Maultiere 371f.
Mehl, Mehlsuppe 447ff. Abb. 237–243
Meissel 18; 21
Menschenknochen 381
Metallhandwerk s. Bronzegiesserei, Schmiede
Methodik (archäologische) 9; 12f.; 101; 104
Methodik (osteologische) 356; 360; 395; 405ff. Abb. 191.219
Milchwirtschaft 365; 395; 402
Militärpräsenz, -geschichte 29f.; 87
Militaria 28ff. Abb. 15–16
Mindestindividuenzahlen (Tierknochen) 395ff.
Münzen 32ff. Abb. 18; 353f. Taf. 98–99
Müschhag s. Laufen
Murrhardt (BRD) 131
Nadeln 23 Abb. 10; 316; 328; 334
Nägel 16 Abb. 4
Neu-Allschwil s. Allschwil
Neuzeitliche Funde 347ff.
Niederbieber (BRD) 131 Abb. 75
Nigra 36; 70ff. Anm. 186.201 Abb. 52–55; 84 Anm. 258
Nyon-Bel-Aire/Gare 142; 147ff. Tab. 78ff.
Oberhausen s. Augsburg
Oberstimm (BRD) 122 Tab. 51 Abb. 75; 142
Oberwinterthur 25 Anm. 33–34; 44
Oberwinterthur, Kirchhügel (ZH) 109ff. Tab. 18.32.48.61 Abb. 75; 142; 147ff. Tab. 78ff.
Oberwinterthur, Römerstrasse (ZH) 107ff. Tab. 11.29.42. 47.56. Abb. 75; 142f.; 147ff. Tab. 78ff.
Oberwinterthur, Unteres Bühl, Keramiklager (ZH) 118f. Tab. 43 Abb. 75; 143; 151ff. Tab. 82ff.
Odenwaldlimes s. Limes
Offene Schalenlampen 26f.
Öhringen (BRD) 131
Öllampen 26f. Abb. 13–14 Tab. 1
Öl 26f. Anm. 43; 42
Orientierung (der [Theater-]Bauten) 136
Osteologie 355ff.
Osterburken (BRD) 131
Ovis aries s. Schaf
Pathologica (Tierknochen) 414f.
Patinae s. Backplatten
Pfeifenton 230; 266; 334
Pfeileisen 28
Pferdeartige 371f.; 393f.; 403
Phasengliederung 10ff. Abb. 2–3; 101; 145 Tab. 75; 454ff. Abb. 244
Pompejanisch-rote Platten 89 Anm. 278; 110 Anm. 365; 296
Pompeji, Sigillata-Kiste (I) 143; 155 Tab. 86
Puls (Brei) 447ff. Abb. 237–243
Randhöhen (Drag. 18/31; Drag. 37; Becher) 54f. Abb. 36 Tab. 4–5; 64 Abb. 43; 79f. Abb. 58
Rätische Reibschüsseln 91f. Abb. 68–69; 158 Tab. 89–90
Räuchereiwaren, Räucherkammern 384f.; 392f. Abb. 169–170
Regensburg-Grossprüfening (BRD) 143
Reh 378
Reibnagelführung 21; 198; 292
Reibpalette 23; 240
Reibschüsseln 43f. Abb. 25; 61 Abb. 39; 91f. Abb. 68–69; 146ff. Tab. 76–77.79–80
Reifenfragmente 21; 172
Reinach (BL) 84 Anm. 259
Reliefsigillata 12f. Anm. 8; 38f. Abb. 20; 61ff. Abb. 40–48; 154ff. Tab. 85–86
Résumé 465 Abb. 244–245
Retardierung 62; 64; 112f. Abb. 76
Rheinfelden-Görbelhof (AG) 134 Tab. 71 Abb. 75; 143; 147ff. Tab. 78ff.
Rheingönheim (BRD) 115f. Tab. 30 Abb. 75; 143; 152ff. Tab. 82ff.
Rheinzabern (BRD) 64f. Abb. 44
Rind 362ff.; 382ff.; 395f.; 399f.
Rödgen (BRD) 104f. Tab. 6; 143; 148ff. Tab. 78ff.
Romanisierung 24; 44; 71 Anm. 188; 91; 361f.; 365; 376f.; 380; 397f.; 401; 404; 417; 458; 465
Rottweil, Hochmauren, Kastell III (BRD) 121f. Tab. 50 Abb. 75; 143; 152ff. Tab. 82ff.
Rundel s. Spielstein
Rupicapra rupicapra s. Gemse
Saintes (F) 125 Tab. 58 Abb. 75; 143; 151ff. Tab. 82ff.
Saucenschälchen (acetabula) 46ff. Abb. 28–31; 73 Abb. 53; 148ff. Tab. 79–82
Schaan (FL) 143; 148ff. Tab. 78ff.
Schaf 365f.; 386ff.; 396f.; 401f.
Scharnier 23; 230
Schichten, Schichtgenese 10ff. Abb. 2–3; 370
Schindeldach (s. auch Ziegel) 16 Anm. 13
Schlachtspuren, Schlachttechnik 405ff.; 414f.
Schlacken 16ff. Abb. 5–8; 19 Abb. 9; 159 Tab. 92
Schlangentöpfe 180; 248
Schleitheim-Iuliomagus (SH) 25 Anm. 36; 119 Tab. 44 Abb. 75; 143; 147ff. Tab. 78ff.
Schlösser, Schlossbügel 23; 290
Schlüssel 172; 224
Schmelztiegel 19f. Abb. 9; 292; 316; 328
Schmiedehandwerk 16ff. Abb. 5
Schnalle 29
Schönbühl, Viereck- und Podiumtempel 136
Schreibgriffel s. Stili
Schulterblatt (Fragmentierung) 411f.
Schultertöpfe 84f. Abb. 62–63; 158 Tab. 89–90
Schüsseln 38ff. Abb. 20–21; 57ff. Abb. 47–48; 73ff. Abb. 54–55; 80ff. Abb. 59–60; 148ff. Tab. 79–80.85–86
Schwein 368ff.; 389f.; 398; 402f.
Schwerkeramik s. Grobkeramik
Seeb, Gem. Winkel (ZH) 40f.; 44; 86f.; 143; 147ff. Tab. 78ff.
Siegelkapsel 23; 298
Sinzig am Rhein (BRD) 143
Skeletteilspektrum 382ff.; 417; 424ff. Abb. 236 Tab. 135–156
Solothurn-Vigierhäuser (SO) 117 Tab. 36 Abb. 75; 143; 147ff. Tab. 78ff.
Sonnenaufgang, Sonnwende 136
Spatel 21
Spiegel(?) 23; 290
Spielstein, Keramikrundel 182; 234; 258; 334
Statistik-Tabellen 145ff.
Statuetten s. Bronzestatuetten
Steinbau (Vorbau des 3. Theaters) 31; 138 Abb. 81; 140 Anm. 536–537
Steinbock 378f.
Stichel 21; 230
Stil s. Dekorelemente

Stili 23 Abb. 10
Stratigraphie 10ff. Abb. 2–3
Stutheien-Hüttwilen (TG) 130 Tab. 68 Abb. 75; 143; 147ff. Tab. 78ff.
Subaerate Denare 34f.
Suppenbeläge 447ff. Abb. 237–243
Sus domesticus s. Schwein
Sus scrofa s. Wildschwein
Synthese 453ff.
Tafeln 161; 163ff.
Tafelsitten 44f.
Tassen s. Saucenschälchen
Taube 380
Teller (s. auch Backplatten) 50ff. Abb. 32–36 Tab. 4–5; 73 Abb. 52; 148ff. Tab. 79–80.83–84
Terra sigillata 37f. Abb. 19 Tab. 3; 46ff. Abb. 27–48; 70f. Abb. 50–51; 146f. Tab. 76–77
Terra sigillata-Imitation 70ff. Abb. 49–55; 146f. Tab. 76–77; 156f. Tab. 87–88
Textilreste s. Gewebe
Thonon (F) 76 Anm. 212
Tiegel s. Schmelztiegel
Tierarten 361ff.; 417; 419ff. Tab. 113–134
Töpfe (s. auch Kochtöpfe, Schultertöpfe) 39f. Abb. 21; 83f. Abb. 62; 148ff. Tab. 79–80
Töpfereien 12; 39 Anm. 90.92; 73; 76 Anm. 208; 80; 83ff. Anm. 246.249–284; 107 Anm. 346; 125f. Tab. 59–60
Töpferstempel 350ff. Taf. 95–97
Toilettgerät 23
Tonnen 83 Abb. 61
Trier (BRD; Louis-Lintzstrasse, «Massenfund», Kaiserthermen) 50f. Anm. 125.127–129; 60 Anm. 146.148; 134 Abb. 75
Trimbach, Frohburg (SO) 135 Tab. 72 Abb. 75; 142; 147ff. Tab. 78ff.
Tschugg (BE) 143; 147ff. Tab. 78ff.
Ur s. Wildrind
Varro 362 Anm. 20
Verdankungen 13; 356
Vergleichsstationen (Keramik, Artefakte, Datierung) 104ff.; 141ff.
Vergleichsstationen (Tierknochen) 361ff. Abb. 94ff.
Verlagerung von Altmaterial 458f.
Verpflegung (Theatervorgelände) 39f.; 44; 137; 392f.
Versturz (Teile des 3. Theaters) 10ff. Abb. 1–2; 137ff.
Vidy-La Péniche (VD) 142; 147ff. Tab. 78ff.
Vidy, quartier occidental 1985 (VD) 142; 151ff. Tab. 82ff.
Vindonissa, Holzbauten (AG) 111
Vindonissa, Königsfelden (AG) 111f. Tab. 22 Abb. 75; 143; 148ff. Tab. 78ff.
Vindonissa-Ölhafen (AG) 117f. Tab. 39 Abb. 75; 143; 148ff. Tab. 78ff.
Vindonissa-Praetorium (AG) 106ff. Tab. 10.17.23.40 Abb. 75; 143; 148ff. Tab. 78ff.
Vindonissa, Schutthügel-Ost (AG) 112f. Tab. 24 Abb. 75.76; 143; 151ff. Tab. 82ff.
Vindonissa, Schutthügel-West (AG) 112ff. Tab. 28.38.41.45.46 Abb. 75.76; 143; 148ff. Tab. 78ff.
Vögel 358
Vorderer Limes s. Limes
Vulpes vulpes s. Fuchs
Wagenteile 21
Walldürn (BRD) 131
Wandknickschüsseln 83 Abb. 60
Wandmalerei 30f. Abb. 17 Tab. 2
Webgewichte 21 Abb. 10
Weil am Rhein (BRD) 143; 150ff. Tab. 80ff.
Werkzeug 16; 21ff. Abb. 10
Westerndorf (BRD) 60 Anm. 142; 77 Anm. 225
Widerristhöhe s. Masse
Wildrind 378
Wildschwein 379
Wildtiere 361f.; 378ff.; 394; 404
Wimpfen (BRD) 141; 147ff. Tab. 78ff.
Windisch s. Vindonissa
Winkel s. Seeb
Wurzelfrass (Tierknochen) 416
Yverdon (VD) 76 Anm. 212
Zaumzeuganhänger 29; 250
Zeitstellung s. Datierung
Zerstörung (Theater, Oberstadt) 139f.
Ziege 365ff.; 386ff.; 396f.; 401f.
Ziegel (s. auch Schindeldach) 16; 19 Anm. 16
Zusammenfassung 462ff. Abb. 244–245
Zürich-Altstetten/Loogarten (ZH) 127 Tab. 63 Abb. 75; 143; 147ff. Tab. 78ff.
Zürich-Lindenhof (ZH) 87 Anm. 274
Zurzach (Militärlager) 29 Anm. 29
Zurzach (Gräberfeld Verenakirche) 143; 148ff. Tab. 78ff.

Forschungen in Augst

Interessiert?

Bestellungen bitte an:

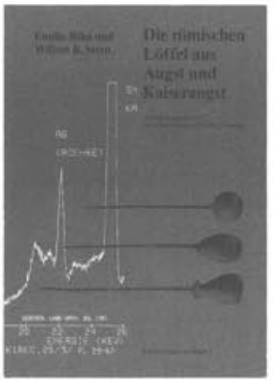
Römermuseum
Giebenacherstr. 17
CH-4302 Augst

Fax: (061) 811 68 61

Pauschalen für Porto und Verpackung:
Inland sFr. 3.50; Inland mit Rechnungsbetrag über sFr. 100.– gratis; Ausland sFr. 8.–

Ruth Steiger/G. Theodor Schwarz/ Richard Strobel/Hugo Doppler
Augst, Insula 31, Ausgrabungen und Funde 1960/61
1977. 359 S., 115 Abb., 1 Farbtaf.
(Forschungen in Augst 1)
sFr. 58.–
Best.-Nr. 0001/ISBN 3-7151-0001-X

Emilie Riha/Willem B. Stern
Die römischen Löffel aus Augst und Kaiseraugst
Archäologische und metallanalytische Untersuchungen. Mit Beiträgen von Max Martin und Philippe Morel
1982. 80 S., 30 Abb., 34 Taf., 2 Tab.
(Forschungen in Augst 5)
sFr. 46.–
Best.-Nr. 0005/ISBN 3-7151-0005-2



William C. Alexander
A Pottery of the Middle Roman Imperial Period in Augst (Venusstrasse-Ost 1968/69)
1975. 85 S., 17 Abb., 12 Taf.
(Forschungen in Augst 2)
sFr. 21.–
Best.-Nr. 0002/ISBN 3-7151-0002-8

Emilie Riha
Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst
Mit naturwissenschaftlichen Beiträgen von Marcel Joos, Jörg Schibler und Willem B. Stern
1986. 85 S., 17 Abb., 12 Taf.
(Forschungen in Augst 6)
sFr. 65.–
Best.-Nr. 0006/ISBN 3-7151-0006-0

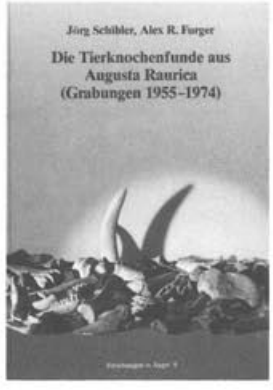
Emilie Riha
Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst
Mit einem Beitrag von Rudolf Fichter und Chrysta Hochhaus
1979. 222 S., 32 Abb., 79 Taf., 1 Farbtaf.
(Forschungen in Augst 3)
sFr. 125.–
Best.-Nr. 0003/ISBN 3-7151-0003-6

Stefanie Martin-Kilcher
Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst
Ein Beitrag zur römischen Handels- und Kulturgeschichte.
1: Die südspanischen Ölamphoren (Gruppe 1)
1987. 311 S., 119 Abb., 94 Taf., 2 Farbtaf., 3 Beilagen
(Forschungen in Augst 7/1)
sFr. 110.–
Best.-Nr. 0007/ISBN 3-7151-0007-9

Helmut Bender
Kaiseraugst – Im Liner 1964/1968: Wasserleitung und Kellergebäude
Mit Beiträgen von Hugo W. Doppler und Jörg Schibler
1987. 102 S., 28 Abb., 22 Taf., 2 Tab., 3 Beilagen
(Forschungen in Augst 8)
sFr. 50.–
Best.-Nr. 0008/ISBN 3-7151-0008-7

Eckhard Deschler-Erb/
Markus Peter/Sabine Deschler-Erb
Das frühkaiserzeitliche Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt
Mit Beiträgen von Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger und Urs Müller
1991. 149 S., 86 Abb., 17 Tab.
(Forschungen in Augst 12)
sFr. 50.–
Best.-Nr. 0012/ISBN 3-7151-0012-5

Jörg Schibler/Alex R. Furger
Die Tierknochenfunde aus Augusta Raurica (Grabungen 1955–1974)
Zoologische Bestimmungen Elisabeth Schmid. Datenerfassung Jacqueline Reich. Mit einem Beitrag zu den Menschenknochenfunden von 1955–1988 von Bruno Kaufmann
1988. 240 S., 259 Abb., 138 Tab.
(Forschungen in Augst 9)
sFr. 65.–
Best.-Nr. 0009/ISBN 3-7151-0009-5



Beat Rütti
Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst
1991. Band 1: 370 S., 279 Abb., 56 Tab., 5 Formentafeln, 4 Microfichen; Band 2: 433 S., 206 Taf., 15 Farbtaf.
(Forschungen in Augst 13)
sFr. 150.–
Best.-Nr. 0013/ISBN 3-7151-0013-3

Emilie Riha
Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst
Mit naturwissenschaftlichen Beiträgen von Willem B. Stern und Curt W. Beck sowie einem Exkurs von Alex R. Furger
1990. 245 S., 88 Taf., 3 Farbtaf., 35 Abb., 156 Tab.
(Forschungen in Augst 10)
sFr. 80.–
Best.-Nr. 0010/ISBN 3-7151-0010-9

Markus Trunk
Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen
Ein Beitrag zur architekturgeschichtlichen Einordnung römischer Sakralbauten in Augst
1991. 257 S., 205 Abb.
(Forschungen in Augst 14)
sFr. 90.–
Best.-Nr. 0014/ISBN 3-7151-0014-1

Debora Schmid
Die römischen Schlangentöpfe aus Augst und Kaiseraugst
1991. 105 S., 45 Abb., 26 Taf.
(Forschungen in Augst 11)
sFr. 50.–
Best.-Nr. 0011/ISBN 3-7151-0011-7

Alex R. Furger/Sabine Deschler-Erb
Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater
Typologische und osteologische Untersuchungen zur Grabung Theater-Nordwestecke 1986/87
Mit Beiträgen von Markus Peter und Max Währen
1992. 484 S., 245 Abb., 173 Tab., 99 Taf.
(Forschungen in Augst 15)
sFr. 100.–
Best.-Nr. 0015/ISBN 3-7151-0015-X

PHASE	Dr. 29 A	Dr. 29 B	Dr. 29 C	n
14			•	1
13		•••••	•	6
12		•••	•••••	8
11	•	••••	•••	8
10	••	•••••••	••	11
9	•	•••	••••••	10
8		•••••••	•••	10
7		••		2
6	•	•••	•	5
5	••••••••	••••		11
4	••••			4
3	•••••••• •••			10